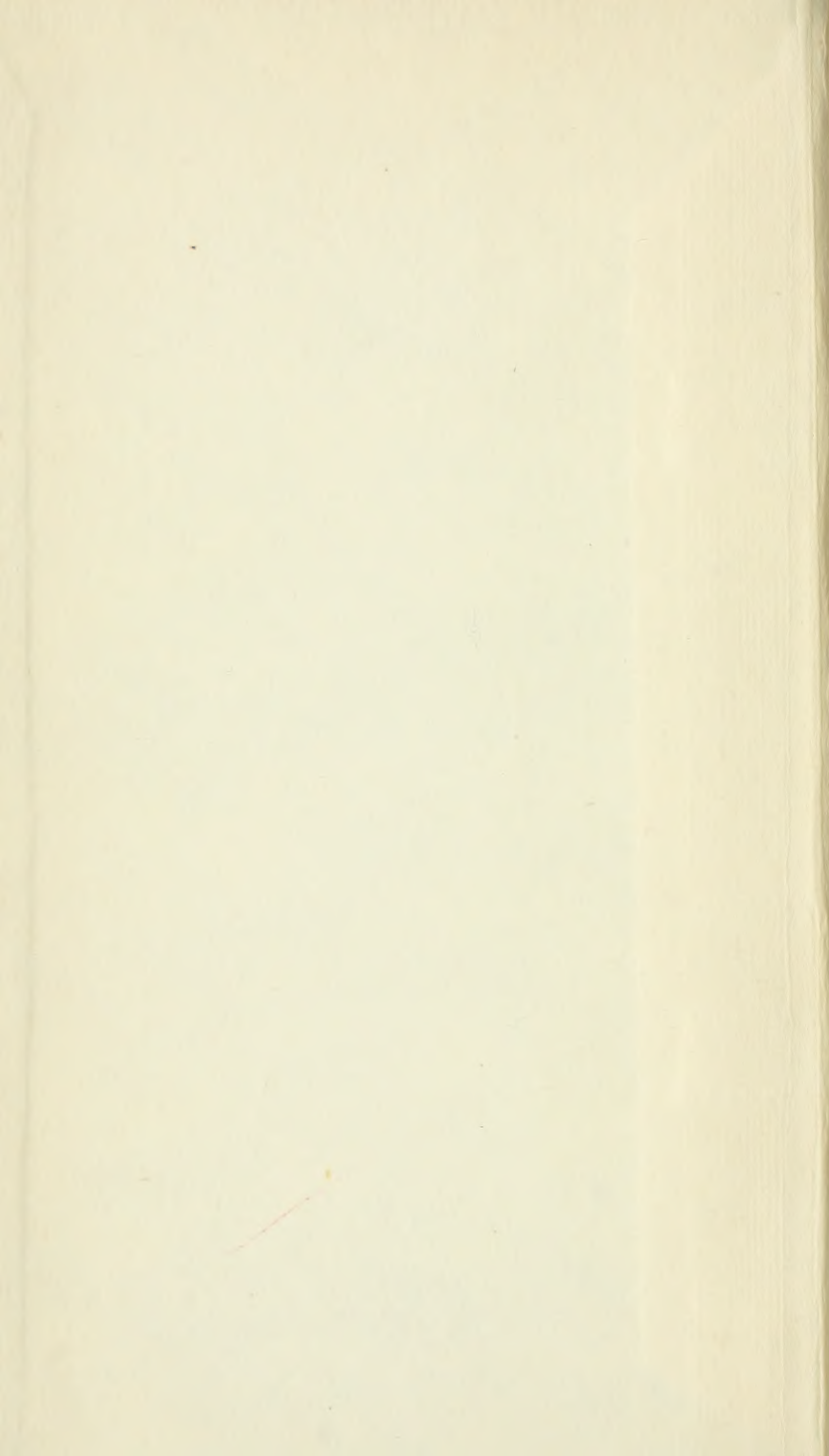


UNIV. OF
TORONTO
LIBRARY



© 1904 by the
University of Chicago

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS

CHICAGO, ILL.

1904

PRINTED BY THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS
CHICAGO, ILL.

Die Erdfunde

von

A s i e n,

von

Carl Ritter.

Band VIII. Zweite Abtheilung.

Die Sinai-Halbinsel, Palästina und Syrien.

Zweiter Abschnitt.

Zweite Abtheilung.

Palästina und Syrien.

Berlin, 1851.

Gedruckt und verlegt
bei G. Reimer.

Die Erdfunde

im Verhältniß zur Natur und zur Geschichte
des Menschen,
oder
allgemeine
vergleichende Geographie,
als

sichere Grundlage des Studiums und Unterrichts in
physischen und historischen Wissenschaften,

von

Carl Ritter,

Dr. u. Prof. p. Ord. a. d. Univ. u. allgem. Kriegsch. in Berlin, Mitgl. d. Kön. Acad.
d. Wissensch. das., Ritter d. rothen Adl.-Ord. dritt. Kl. m. d. Schl., wie d. Ord. p. le
Mérîte Friedenskl.; Command. 2. Kl. d. Kurhess. Hausord. v. gold. Löw., Ritt. d. Danne-
brog-, Nordstern- u. Kön. Sächs. Civ.-Verd.-Ord.; Wirkl. Mitgl. d. Wetterauisch. Ges.
f. d. ges. Naturf.; corresp. Ehr.-M. d. Ges. f. alt. deutsche Geschichtsk.; Corresp. d. Kön.
Soc. d. Wiss. in Gött., d. Senkenberg. Naturf. Ges. z. Frankf. a. M.; ausw. Mitgl. d.
Soc. Asiat. u. Géogr. in Par., d. Roy. Asiat. Soc. of Gr. Br., d. Roy. Geogr. Soc.
in Lond., d. K. Dän. Ges. d. W. in Kopenhag., wie d. K. Ges. f. nord. Alterthumsk. das.;
Ehr.-M. d. Kais. R. Acad. d. W. in St. Petersburg., wie d. Kais. R. geogr. u. d. geogr.
Ges. in Frankf. a. M., d. Soc. d. W. in Stockh.; Corresp. de l'Acad. Roy. des Inscr.
et Bell. Lettr. de l'Inst. de Fr., Mitgl. d. Soc. Egypt. in Kairo, d. New-York Hist.
Soc., d. Amer. Ethnolog. Soc., d. Soc. Ethnolog. in Par., d. Cornw. Polytechn.
Soc., d. Soc. scientifiq. d. Pyrén. oriental. in Perpign., d. Bas. Naturf. Ges., Mem-
bre correspond. de la Comm. centr. de Statistiq. du Royaume de Belgiq.;
ord. M. d. deutsch. morgl. Ges., Ehr.-M. d. Kais. Acad. d. W. in Wien, Foreign Mem-
ber of the Royal Soc. of Lond. for the promot. of Natural Knowledge, auch d.
Archäolog. Societ. in Athen, d. Kön. bayer. Acad. d. W. in München, ord. ausw. M.
u. ausw. Ehr.-M. d. Amer. Acad. d. Künste u. Wiss. zu Boston, Massachusetts.

152

Fünfzehnter Theil.

Zweite Abtheilung.

Drittes Buch. West-Asien.

542501
11.6.52

Zweite stark vermehrte und umgearbeitete Ausgabe.

Berlin, 1851.

Gedruckt und verlegt
bei G. Reimer.




„Citius emergit veritas ex errore, quam ex confusione.”

Baco de form. calid. Aphor. X.

Vergleichende Erdfunde
der
Sinai-Halbinsel, von Palästina
und
Syrien

von
C a r l N i t t e r.



Zweiter Band.
Zweite Abtheilung.

Berlin, 1851.
Verlag von G. Reimer.

Inhaltsverzeichnis und Blattweiser.

Zweiter Abschnitt.

Palästina und Syrien.

Zweite Abtheilung.

§. 10. Das Land im Osten des Jordan und des Todten Meeres (Beräa). S. 781—1224.

Erstes Kapitel. Die Landschaft Haurân (Auranitis) mit ihren Umgebungen im Süden von Damascus bis zu den Quellströmen des Scheriat Mandhur (Hieromax, Yarmuk), aufwärts zum Dschebel Haurân. S. 800—888.

Erläuterung 1. Die große Pilgerstraße von Damascus durch das ebene Haurân (en Nukra) bis El Mezareib. S. 807—846.

1. Von Damascus nach el Keffue (al Kheswat). S. 807—810.

2. El Keffue. S. 810—812.

3. Es Szanamein, Nere. S. 812—817.

4. Von Schemskein nach el Mezareib oder el Meserib, die Hadischstationen und die 3 Wege. S. 817—834.

Erste Route von Szanamein gegen S.S.W. über Nere nach Tel Aschtere (Astaroth) und nach Tseil. S. 817—828.

Zweite Route von Szanamein gegen S.W. über Dilly, Schemskein nach Mezareib. S. 828—834.

Fertsetzung der zweiten Route: Weg von Schemskein über Drâa nach El Mesareib, der Hadischstation. S. 834.

5. Drâa, die alte Edrei und Umgebung mit Daal, Teffas, Oherbi, Thewara. Drâa, Aldraa, Aldrata; in ältester Zeit Edrei; jetzt noch gesprochen Edra. S. 834—843.

6. El Mesareib, das große Castell und der Sammelplatz der Hadisch. S. 843—846.

Erläuterung 2. Dritte, östliche Route durch das nördliche Haurân, auf der Grenze zwischen der Haurân-Ebene (en Nukra) und dem Westrande der Ledscha hin, von Szanamein gegen Süd nach Ezra und dem Dschebel Haurân. S. 847—864.

1. Lebne. S. 847.

2. Er Khaleb. S. 848.

3. Mahadsche oder Mahadscher. S. 849—853.

4. Ezra (Zïrra bei Seegen), Zäpa, Zera, Zeraya, Mesraat bei Abul-jeda. S. 853—863.

Erläuterung 3. Südweg von Ezra am Westrande der Ledscha (Loehf genannt) hin, über Medschran bis zum Südennde der Ledscha nach Schohba. S. 864—888.

1. Weg von Ezra über Basser, Kherbet Gariri, Min Keratha, Deir el Khuat, Sedschen und andere Orte, nach Medschran. S. 865—869.
2. Medschran, der Wadi Kanuat, Wadi Sueida, ihr Ursprung und Verlauf zum Scheriat Mandhur. S. 869—872.
3. Weg von Sedschen über Mezra, Medschel, Kaser el Loehf (Kaser ilha), Rima el Loehf bis Vereife und Marduf. S. 872—881.
4. Schohba, Schöhba bei Seegen, Shuhubah bei Buckingham, Choba bei Labo'de (Lybia? oder Dionysias?). S. 881—888.

§. 11. Zweites Kapitel. Der Steindistrict, die Ledscha (das Nysl) am Westrande (el Loehf), am Ostrand (Lowa) und im Innern. S. 888—917.

Erläuterung 1. Die nordwestliche, nördliche und innere Ledscha, nach Seegen (1805) und Burckhardt (1810). S. 888—900.

1. Seegen's mißglückter Ausflug in die nordwestliche Ledscha im Dezember 1805. S. 888—892.
2. Ausflug in das Innere der nordwestlichen Ledscha durch Burckhardt; von Khabeß über Zebair, Deir Dhami, Schaara, Miffema und Merdschan zurück nach Kessue und Damaskus, vom 29. Nov. bis 3. Dez. 1810. S. 892—900.

Erläuterung 2. Die Ostseite der Ledscha, El Lowa; von el Merdschan über Berak, entlang dem Wadi Lowa bis Om Zeitun, Schohba, Marduf und Saleim, am Südennde der Ledscha zum Dschebel Haurân; nach Burckhardt (1812). S. 900—906.

Erläuterung 3. Die Südwege durch die Ebene Haurân nach Bofra zum Dschebel Haurân; von Mesereib, Kemtha und el Gasaleh südswärts. S. 907—917.

1. Burckhardt's Route von Mesereib direct südwärts über Kemtha zur Südgrenze Haurân's, und Seegen's Route von el Gasaleh gegen S.O. über Deir es Szalt, Hereye, Herak, Rakham, Deir el Rheleif und el Hösn nach Bofra (1812 und 1806). S. 907—912.
2. Burckhardt's östlichere Route durch die Haurân-Ebene auf der alten Hadschstraße von Bofra über Nere nach Ezra (1810). S. 912—915.
3. Burckhardt's zweite östlichere, etwas von jener ersten veränderte Route durch die Haurân-Ebene von Nere über Daara, Melihat el Atafsch, el Herak und Hereye nach Maeme und Schemskin (29. April 1812). S. 915—917.

§. 12. Drittes Kapitel. Der Gebirgsdistrict Haurân, der Dschebel Haurân, nach dessen Nord-, Mittel- und Süd-Gruppe. S. 917—1001.

Erläuterung 1. Die Nord-Gruppe des Dschebel Haurân: Schakfa, El Hait, Marduf; Saleim, Natyl, Sueida, Kanuat. S. 919—939.

1. Ausflug von Schohba gegen N.O. nach Schakfa und über El Hait am Tel Schieghan, Min Marduf bei Schohba zurück nach Saleim. S. 920—922.
2. Saleim (Szlém bei Seegen). S. 922—924.
3. Natyl. S. 924—926.

4. Sueida, Sweide bei Seegen, Seweida bei D. v. Richter, Soeda bei Buckingham, Sueda bei Léon de Laverde. S. 926—931.
6. (lies 5). Kanuat, Kannaüt bei Seegen, Künawät bei Eli Smith, Gumnawat bei Buckingham; Knath (Nöbah), Kenath, *Karà zöwñ*, *Kärada*, Ganetha, *Karodäs* (Canastados? Maximianopolis?). S. 931—939.

Erläuterung 2. Die Mittelgruppe des Dschebel Haurân; Mere; der Gebirgsweg gegen Ost über den Kelb Haurân nach Zaele, zum Wadi Awaired, über Szaffa zur Städte-Wüste (Tellul) und südwärts zum Wadi Ras es Beder. S. 939—951.

1. Mere, die Residenz des zweiten Scheichs der Drusen im Dschebel Haurân. S. 939—944.
2. Burckhardts Weg von Mere ostwärts über Metschmar, Hebrân, Kuffer, zur Ain Musja und am Südostfuß des Kelb Haurân verüber zum Wadi Awaired nach Zaele. S. 944—949.
3. Zaele am Südostfuß des Kelb Haurân; dessen Umgebungen im äußersten Osten und Süden. S. 949—951.

Erläuterung 3. Die Süd-Gruppe des Dschebel Haurân, von Zahuet el Rhudhr über Ahun, Derman (Philippopolis), Gastell Szalkhat (Salcha) nach Kerere am Wadi Zeide, zur Ebene von Beßra. S. 951—968.

1. Zahuet el Rudher und Meiet Maaz; St. Georgskirche. S. 951—953.
2. Ahun. S. 953.
3. Derman. S. 954.
4. Gastell Szalkhat, Salghud bei Buckingham, Sulkhad bei Eli Smith, Zarchad bei D. v. Richter; Zarchadum in Vita Salad. bei Schultens, Szarchhad bei Abulfeda, Salcha im alten Testam., Salca bei Meland. S. 955—962.
5. Kerere und Umgebungen, Ghreije bei Seegen, Ghernch bei Buckingham, Nimret el Khereijeh bei Eli Smith. S. 962—968.

Erläuterung 4. Beßra, Nova Trojana, Colonia Beßra, Beßra Metropolis der Römer und Griechen. Beßra der Araber, die Capitale von Haurân; Bußra der neueren Zeit in ihren heutigen Nuzzen. S. 968—987.

Erläuterung 5. Charakteristik der Landschaft Haurâns und ihrer Bewohner: Haurânier, Drusen, Beduinen. S. 987—1001.

1. Charakteristik Haurâns. S. 987—989.
2. Die Haurânier. S. 989—993.
3. Die Drusen im Haurân. S. 993—997.
4. Die Beduinen im Haurân. S. 998—1001.

§. 13. Viertes Kapitel. Das Ostjordanland südwärts des Scheriat Manchur (Hieromar), zwischen dem Jordan und der großen Hadscroute in Ost, oder Peräa im engeren Sinne, südwärts bis zum Terten Mere. S. 1001—1051.

1. Uebersicht; die Localbenennungen der einzelnen Districte und Landschaften zu Burckhardts Zeit. S. 1001—1005.
2. Gegenwärtige Zustände; Erläuterung der Terrainverhältnisse aus der Campaigne 1840, bei der Vertreibung der Aegyptier-Herrschaft unter Mehmed Ali und Ibrahim Pascha durch die türkische Armee; nach Berichten europäischer Officiere. S. 1005—1016.

Erläuterung 1. Die Districte des nördlichen Gilead mit dem Durchbruch des Scheriat Mandhur und den Defilés an seiner Südseite; die Straße von Bosra und Edrei durch Medan über Suite, Cavea Roob der Kreuzfahrer, nach Gadara und Tiberias. S. 1016—1022.

Erläuterung 2. Die Ostzuflüsse zum Jordan vom Scheriat Mandhur südwärts bis zum Wadi Afschlun und Wadi Zerka, nach ihren Abfällen zum Thale des Chor und ihren Trümmerorten. S. 1022—1032.

1—4. Die 4 östlichen und nördlichsten Zuflüsse. S. 1022.

5. Wadi Mus; 6. Wadi Yabes oder Jabes, Pella. S. 1023—1030.

7. Wadi Hemar, Amatha. S. 1030—1032.

Erläuterung 3. Der Wadi Afschlun und Wadi Zerka (Jabok). Abu Dbeida; die Namen 8 südlicherer Zuflüsse nach de Vertou. Nadjib; Mahanaim; Argob; Ragaba. S. 1032—1042.

8. Wadi Afschlun und Wadi Zerka. S. 1032—1036.

Acht andere Zuflüsse, a, b und c. S. 1036—1042.

Erläuterung 4. Die südlichen 8 Ostjordanzuflüsse von Jabok bis zum Todten Meere. Berichtigung der Namen bei de Vertou; ihre wahren Benennungen und Verhältnisse mit ihren Trümmerorten. S. 1042—1051.

1. Wadi Hamman; die Ruinen einer Necropolis, nach Irby und Mangles. S. 1042.

2. Wadi el Hasamet. S. 1043.

3. Wadi Nemrin und Wadi Schoaib mit dem Zuflusse des Wadi Ezrak; Ruinen von Nimrein, Bethulmra. S. 1044—1046.

4. Wadi Keufrein, Nahr Kuffrein bei Seegen, Kafreyn bei Burchhardt. S. 1047.

5. Wadi el Thir, Nahr Szir (Syr) mit dem südlichen Zubach Wadi Gschta zum Wadi Szir. Die Quelle zu Szir, d. i. Jaeser. S. 1046—1048.

6. Nahr Hesbân oder Wadi el Ramah; Quelle bei Hesbân; Wadi Nahr; Ruine Râmeh. S. 1048—1050.

7. Wadi el Djerfa. S. 1050.

§. 14. Fünftes Kapitel. Der Gebirgsstrich des hohen Gilead und Afschlun vom Hieromax bis zum Jabok und Arnon. S. 1051—1121.

Erläuterung 1. Das nördliche Gilead zwischen dem Scheriat Mandhur und dem Wadi Afschlun. S. 1052—1065.

1. Gadara. S. 1052.

2. Tibne, Hauptort in El Kura. S. 1053.

3. El Höfn, Hauptort in Beni Dbeid, mit den Orten Irbid, Abil (Abila), und einige Greustienen in die Umgebungen und nach El Höfn zurück; nach Seegen, Burchhardt, Buckingham. S. 1054—1065.

Erläuterung 2. Wege von El Höfn, aus Beni Dbeid und von Nemtha durch Ezzeet, durch den Dschebel Afschlun über den Wadi Afschlun nach Suf und Dscherâsch. S. 1065—1077.

1. Seegen's Wanderung von El Höfn nach Afschlun, Suf und erste Entdeckung von Dscherâsch (März 1806). S. 1065—1068.

2. Burchhardt's Route von Nemtha über den Dschebel Kaskafa nach Suf und Dscherâsch (im Mai 1812). S. 1068—1071.

3. Irby's, Mangl's und Vankes Weg von Afschlun über Suf nach Dscherâsch (im März 1815). S. 1071—1073.

4. Buckingham's und Banks's Weg über Dibbin nach Dscheräsch (im Januar 1816). S. 1073—1075.
5. Buckingham's zweiter Weg über Dibbin und die Aquädukte nach Dscheräsch (im März 1816). S. 1075—1076.
6. G. Robinson's und Capt. Chesney's Weg von Es Szalt nach Dscheräsch und Suf (im Novbr. 1830). S. 1076.

Erläuterung 3. Dscheräsch, Gerasa, die Stadt der Decapolis in ihren Prachtruinen; die Säulenstadt. S. 1077—1094.

Erläuterung 4. Die Querwege zwischen Dscheräsch und Es Szalt, wie die verschiedenen Durchwanderungen des hohen Gilead, Abchlun, Dschelaad und El Belka, südwärts bis zur Stadt Szalt. S. 1095—1121.

1. Dfseite von Dscheräsch zur Quelle des Wadi Zerka bei Kalaat es Zerka, nach G. Robinson (1830). S. 1095.
2. Seegen's Weg von Dscheräsch über Kitta, Dibbin und Burma gegen S.W. nach Alán und Es Szalt (10. und 11. März 1806). S. 1096—1098.
3. Buckingham's Weg von Es Szalt über Alán, Allakum, Alamum, Hamta, Dschefäsch, Ghidderg nach Dubbin und Dscheräsch (März 1816). S. 1098—1101.
4. Irby's und Mangles Route von Dscheräsch mehr südestwärts durch das Banga-Thal nach Es Szalt. G. Robinson's Abweg. Burckhardt's genauere Bestimmung des Thales Bekaa von Rabbat Amman aus, und der Trümmerorte Szafut u. Dadschusch. S. 1101—1103.
5. Westweg der europäischen Officiere (1840) über das Waldgebirge Belka's nach Es Szalt; Burckhardt's Weg von Dscheräsch im Thale El Deir über Suf und das Waldgebirge El Belka's nach Ain Dschenne, Abchlun, und Besuch des Castells Kalat er Rabba (am 2. und 3. Mai 1812). S. 1103—1106.
6. Irby's und Mangles Marsch von Helaweh südestwärts über Refrandschn, Abchlun auf der Via strata mit Meilensteinen nach Suf (13. März 1818); ihr Rückweg durch das schöne Waldgebirge El Belka's von Suf nordwestwärts über Kitti und das Dorf Radjib (Megaba) zur Furth von Beisan im Jordanthale (19. Juni 1815). S. 1106—1109.
7. Burckhardt's Marschroute von El Menjera südwärts auf dem Hochlande Belka's über Herath und den Dschebel Dscha nach Szalt (am 3. Juli 1812). S. 1109—1111.
8. Buckingham's Wege durch El Belka, Abchlun und ganz Gilead; von El Menjera nach Es Szalt und von Dscheräsch über Abchlun und Beni Ibeid durch das Bergland bis Omkeis (im Febr. und März 1816). S. 1111—1119.
9. Terrassirtes Aufsteigen El Belka's aus dem Oher des Jordans nordwärts von Jericho bis zum mittlern Laufe des Wadi Zerka, nach Buckingham's und Banks's Rentier von S.W. gegen N.D. (Januar 1816). S. 1119—1121.

§. 15. Sechstes Kapitel. S. 1121—1181.

Erläuterung 1. Die Stadt Szalt oder Es Szalt, der Hauptort in Belka; *Σάλτων*; Saltus Hieraticus; Saltum Votantos; Ramath in Gilead; Salt im Mittelalter; bei arabischen Autoren auch *Edh Dhähirv*. Der Dschebel Dscha mit dem Grabe Hesea's; Kefer Juda, die Ruine. S. 1121—1139.

Erläuterung 2. 1. Die Wege von Ezalt gegen S.O. nach Amman; nach Seegen, Burchardt und Duckingham (1806, 1812 und 1816). S. 1139—1144.

2. Die Ruinenstadt Amman, die antike Nabboth Ammon, Philadelphia; Bacatha. S. 1145—1159.

Erläuterung 3. Die Umgebungen von Amman gegen Süden und Osten. Die Wege nach Um er Rufas gegen Südost und nach Hesbôn gegen Süd. S. 1159—1169.

Erläuterung 4. Die Wege südwärts von Ezalt und Tschais nach dem Wadi Hesbôn und die Ruinen der antiken Hesbôn, des Königreiches der Amoriter; das heutige Husbân. S. 1169—1181.

§. 16. Siebentes Kapitel. Das südliche Belka von Hesbôn und dem Wadi Hesbôn über den Wadi Zerka Macin und Wadi Wale bis zum Wadi Modscheb, dem Arnon des Alten Testaments, dem Gränzstrom zwischen Moabitern und Amoritern zu Mose Zeiten. S. 1181—1216.

Erläuterung 1. Weg von Hesbôn nach Madeba's Ruinen (die antike Medaba). S. 1181—1185.

Erläuterung 2. Weg von Madeba gegen S.W. nach den Ruinen Macin (Beth Baal Meon) nahe dem Wadi Zerka Macin; Et Teyme (Kirjathaim?); Lage des Berges Nebo, nicht identisch mit dem Dschebel Attarus. Lage des Peor und der Höhen von Pisga. S. 1185—1194.

Erläuterung 3. Wege zum Wadi Wale, nach Dibon (Dibon Gad) und Araah (Aroër), zum tiefen Thale des Wadi Mudscheb (Arnon). — Baal Rameth. Das Stromsystem des Arnon; Ledschum, Enkhenle (Mahaliel, der Bach Gottes). Ar, die Stadt im Thale, Ar Moab, Arcopolis am Arnon. Zug des Volks Israel vom Arnon, dem Grenzbach, über Beër, Mathana Mahaliel zu den Höhen von Pisga, Peor, Nebo in das Tieftal des Jordan, in die Gefilde Moab (Argob Moab) vor Jericho. S. 1194—1216.

§. 17. Achtes Kapitel. Das Land südwärts vom Arnon bis Keref. S. 1216—1224.

Zweite Abtheilung.

Das Land im Osten des Jordan und des
Todten Meeres (Peräa).

§. 10.

Von der Oase Damaſkus, die im Osten der nördlichsten Jordanquellen und des Hermon=Systemes liegt, haben wir hier die Landschaften der alten Amoritis, Ammonitis und Moabitis (s. ob. S. 113, 139—151) bis zur Nordgrenze des Landes Edom (s. ob. S. 124—131) oder bis zum Weidenbache Zared oder Sared (es Szafieh oder Kurahi im Oher es Szafieh oder Wadi el Ahja, XIV. 1030, 1057 und oben S. 687), der letzteren Nordgrenze, zu durchschreiten, das Jenseitige (Peraea im weitesten Sinn), ein Raum, der zwischen dem 33½ bis zum 31° N.B. sich in wechselnder, aber immer mehrere Tagereisen haltender Breite von Westen nach Osten, vom Jordan bis zur unbestimmten und oft noch unbekannten arabisch=syrischen Wüstengrenze, ausdehnt. Auf diesem Gebiete der östlichen Plateaustufe (s. ob. S. 12—14) kannte man früher, seit dem Einzuge des Volkes Israel durch die Gebiete der Moabiter, Ammoniter und Amoriter, nur die Richtung der großen Straße der Mekkapilger und ihre Stationen von Nord nach Süd, auf der man in 9 bis 10 Tagemärschen alljährlich von Damaſkus über eben so viele Lagerstellen bis el Ahja vorzuschreiten pflegt, am großen Wüstensaume entlang. An dieser letzteren Station hat man aber von dem langen Pilgerwege nach Mekka nur das erste Drittheil bis an die arabische Grenze zurückgelegt; die übrigen zwei Drittheile, einige zwanzig Tagemärsche, sind dann noch, mehr gegen Südost sich wendend, auf dem Boden von Hedſchas zurückzulegen bis Medina und Mekka. Jene Stationen des ersten Drittheils der sogenannten Hadschreute dienten zuver als alleinige geographische Anhaltspunkte auf diesem Gebiete; wir haben sie deshalb früher nach muhamedanisch=orientalischen, europäisch=christlichen Quellenangaben vollständig vorgeführt, weshalb wir hier auf sie und ihren Inhalt, zur Erläuterung des gegenwärtigen Länderraumes, zurückweisen (Grdf. XIII. S. 422—429). Andere besondere Nachrichten fehlten bis dahin in diesen, bis zum

Ritter Grdf. XV. G c c

Anfange des 19. Jahrhunderts gänzlich Terra incognita gebliebenen Landschaften, und seitdem erst sollten sie durch eine Reihe aufeinander folgender kühner europäischer Reisenden zum ersten Male seit den ältesten mosaischen Zeiten beim Einzuge des Volkes Israel und seit der Römer Zeiten wieder aus dem Dunkel der Jahrtausende hervortreten, und über jene frühesten historischen Zeiten auf jenen Gebieten mannichfaches Licht verbreiten helfen. Es zeigte sich hier, wie durch die Barbarei Vieles untergehen und in gänzliche Vergessenheit gerathen konnte, was doch schon zweimal Glanzperioden erlebt hatte, und darum erst wieder entdeckt werden mußte, um jene früheren Zustände, die vormosaischen der Amoriter-Könige und die der römischen und byzantinischen Cäsaren im christlichen Mittelalter, vor der Verheerung der Muhamedaner in der Decapolis, in ihren großen Bedeutungen begreifen zu lernen: ein lehrreiches Seitenstück zu dem, was wir in neuerer Zeit über die verschwundenen, antiken Zustände der Bactrier am Indus und Drus aus ihren Münzschatzen, der Iranier am Tigris zu Ninive aus ihren Sculpturen, der Sesostriden am Nilufer aus ihren Mumien, architektonischen und Schriftdenkmalen erlebt haben.

Hier auf der Ostseite des Jordan ist die Wiederentdeckung des langgedehnten Landstriches selbst, der zuvor aus völliger Unwissenheit nur für eine inhaltleere und todte Wüste gehalten wurde (gleich einer vertrockneten Mumie, die, wie diese, voll sprechender Papyrusrollen und Schriftzüge ihr früheres Leben verkündet), ein großes Ergebnis mit dem inhaltreichsten Schatze seiner Denkmale geworden, in hundert und hundert Ortschaften und Prachtbauten, die noch heute oft namenlos dort sich erheben, welches in eine lange Vergangenheit zahlreicher, gänzlich verschwundener Völker und ihrer Culturbestrebungen zurückversetzt. Es sind vorzüglich deutsche Reisende, denen diese Wiederentdeckung verdankt wird, Seetzen und Burckhardt, denen die andern gefolgt sind, und zumal ist es Seetzen, dessen Verdienste noch viel zu wenig von seinen Landsleuten ²⁴⁾ erkannt wurden, der die erste Bahn hierzu mit Bewußtsein und mit heldenmüthiger wahrer Begeisterung brach, und die größten Anstrengungen, Entbehrungen und selbst die Todesgefahren nicht scheute, um der Wissenschaft diesen

²⁴⁾ Seetzen, Correspondence, edit. by the Palestine Association. London. 4. 1810. p. 47.

Dienst zu leisten. Damals schrieb er in einem Briefe von Acre, am 16. Juni 1806, als er die ersten Fahrten im Ostjordanlande glücklich zurückgelegt hatte, an seinen Gönner, den Astronomen v. Zach ²¹⁾, in Gotha: Aus den ältesten historischen Werken der Hebräer sei es ihm bekannt, daß schon im grauesten Alterthum auf der Ostseite des Hermon, Jordan und des Todten Meeres mehrere Städte und Königreiche blüheten, berühmt durch Fruchtbarkeit des Bodens und durch Landesvesten. Die Römer dehnten späterhin ihre Eroberungen bis dahin aus und fanden viele starkbevölkerte Provinzen, unter denen die der Zehn Städte, die Decapolis in Peräa, die glänzendste wurde. Zur Zeit der abendländischen Kaiser war dasselbe Ländergebiet noch in voller Blüthe, wie dies die Sige der Erzbischöfe und Bischöfe, die vielen Kirchen und Klöster daselbst beweisen, die in so vielen Concilien namentlich hervortreten. Dann aber traten die zerstörenden Zeiten der Muhamedaner und die Verheerungen der Chalifen und ihrer Gefolge ein; das Volk schien dort ganz zu Grunde gegangen zu sein, und die Geschichte behauptete ein tiefes Stillschweigen über jene Ländergebiete; alles Volk wie Land versank seitdem in Dunkel und Vergessenheit. Vergeblich suchte er in arabischen Schriften befriedigende Nachrichten von dem neueren Zustande dieser Länder; sie gaben so wenig Aufschluß über dieselben, wie die Werke der Abendländer; selbst in Büschings, wie er anerkenne, mit bewundernswürdigem Fleiße bearbeiteter Geographie von Syrien und Palästina seien nur ein paar Blätter über diese Gegenden von veralteten und unsicheren Notizen aus Eusebius, Abulfeda und Pococke angeführt, die, ohne alle eigene Anschauung, hier eher irren leiten müßten, als daß sie ein Verständniß des mosaischen Alterthums oder der Gegenwart vermitteln könnten. Diese Lücken auszufüllen, fügte Seetzen hinzu, war der Zweck seiner Reisen, die ihm Jedermann wegen der zu großen Gefahren, denen er sich daselbst aussetzen würde, widerrieth. Aber Niemand kannte dieses Gebiet, von dem man so ernstlich zurückzuschrecken suchte, aus eigener Anschauung, und die zu gute Meinung, die er selbst auf seinen früheren Wanderungen von den nomadischen Arabern gewonnen, gaben ihm den Muth, sich durch Nichts von der Untersuchung der Decapolis und ihrer Naturbeschaffenheiten abschrecken zu lassen. — Und wirklich war der Ertrag seiner mehrmals wie-

²¹⁾ Monatliche Correspondenz. 1808. B. XVIII. S. 332—333.

berholten und mit feltner Energie durchgeführten Unternehmungen großartig, wie sich aus dem Folgenden ergeben wird; denn es war eine unbekannte neue Welt, die durch ihn hervorgezaubert wurde aus einem dürrer, spurlos gewählten Wüstenfelde.

Seine erste Reise ²²⁾ von Damask, 1805, ging vom 1. Mai bis 14. Juni nach Hauran und Dschaulan; sein zweiter Ausflug von Damask, 1805, vom 12. bis 20. Dec. durch die Ledscha ²³⁾ nach Damask zurück. Hierauf folgte 1806 seine dritte Reise von Damask durch den Libanon über Hasbeia zu den Jordanquellen, dem Liberias-See, nach Bhis und el Höhn (worüber wir oben S. 348 u. f. berichtet); von da aber an der Ostseite des Jordanthales durch Dschebal Adschlun und Belka ²⁴⁾ bis Keraf (s. ob. S. 661) und so um den ganzen Asphaltsee nach Jerusalem zurück; das erste Wagerstück dieser Art eines Europäers. Mit der zweiten Umwanderung der Ostseite des Todten Meeres im Januar 1807, dichter an dessen Uferlande als zuvor, von Jericho aus zum Ghor es Safieh an dessen Südennde und wieder nach Jericho zurück (s. ob. S. 566—596) beschloß er die Reihe dieser mühseligsten, aber für die Landeskenntniß erfolgreichsten Entdeckungstreisen auf der Ostseite des Jordans, zu denen auch sein Nachlaß uns manches neue Datum gegeben, wobei wir nur unsern schon so oft geäußerten Wunsch wiederholen müssen, daß derselbe doch endlich seine Veröffentlichung finden möge.

2) J. L. Burckhardt. Dieser sein ebenbürtiger, für die Wissenschaft begeisterter Märtyrer und Nachfolger unternahm, ohne von Sehkens Vorgänge anders als aus unsichern Ausfagen Einzelner hie und da Kenntniß erhalten zu haben, im Jahr 1810, im Herbst und Winter, vom 9. Nov. bis 3. Dec. von Damask aus seine erste Reise durch Haurân und Ledscha bis Bosra und wieder nach Damaskus zurück ²⁵⁾. Hierauf folgte seine zweite Reise, vom 21. April bis 6. Mai des Jahres 1812, von Damask südwärts durch das westliche Haurân, über Dscherasch (Gerasa bis Dschebal Adschlun, und von da gegen N.W. zurück nach Dm Keis (Gadara, s. ob. S. 377—380) in das obere Jordan-

²²⁾ v. Zach. Men. Corresp. XIII. 1806. S. 504—513, und XIV. S. 159—169. ²³⁾ ebenbas. XV. 1807. S. 474. ²⁴⁾ Mon.

Corresp. B. XV. 1807. S. 474; XVIII. 1808. S. 352—357 und 417—425. ²⁵⁾ J. Lewis Burckhardt, Excursion in Hauran, in Travels in Syria, ed. Leake. London. 4. 1822. p. 51—119; b. Gesenius, deutsche Uebers. Th. I. S. 111—209.

thal zum Süden des Tiberias-Sees²⁶⁾. Die dritte Entdeckungstreife von Burckhardt wurde von Nazareth aus über Beisan (Scythopolis, s. ob. S. 426—437) und Sakkot auf die Ostseite des Jordan²⁷⁾ in demselben Jahr 1812, vom 2. bis 16. Juli, über Es Szalt, durch Tschilead, Rabbat Ammon (Philadelphia), durch Moab bis Kerek (s. ob. S. 665) fortgesetzt und hiermit die Reihe seiner Entdeckungstreifen im Ostjordanlande beschlossen, welche, ohne die Resultate von Seegens Forschungen zu kennen, viele derselben bestätigte, berichtigte, erweiterte. Beide Reisende wandten sich von da nach Aegypten und Arabien.

3) D. von Richter, 1815. Der dritte einsame Wanderer in jenen so lange verlassenen Gebieten, Otto Friedrich von Richter aus Livland, in Aegypten und Rubien wie in Palästina vorgebildet für seine syrischen Reisen, hatte im October 1815 Damask erreicht, und ergriff die Gelegenheit, welche die Beilegung blutiger Kämpfe im Haurân durch einen temporären Frieden zwischen Beduinen und Drusen darbot, zu einem Ausfluge dahin vom 30. Octbr. über Salamen (Szanemein), Ezraa, Mesjarib bis Bosra, und von da am 8. Nov. nach Damaskus zurück, von wo er dann weitere Wege nach Palmyra, Aleppo, Antiochia und Asia Minor verfolgte. Sein frühzeitiger Tod in Smyrna (im Begriffe seine Wanderungen bis Persien auszudehnen) hinderte ihn, wie der zu frühzeitige Eintritt seine beiden Vorgänger, sein Vaterland wieder zu sehen und die Resultate seiner Forschungen für die Veröffentlichung auszuarbeiten²⁸⁾; sein edler jugendlicher Führer übernahm die Herausgabe seiner Nachlassenschaft.

4) J. E. Buckingham war der vierte Reisende, der die Ostjordanländer durch seine Entdeckungen, nach jenen Vorangegangenen, wesentlich bereicherte. Von dem zumal artistisch-archäologischen Antheil, welchen sein Gefährte Banks an diesen Entdeckungen (doch nur bei der ersten Tour) zumal in den Ortschaften der Decapolis²⁹⁾ hatte, und welchen Gebrauch wir von Buckingham's

²⁶⁾ J. L. Burckhardt, Trav. p. 212—271; b. Gesen. I. S. 343—427.

²⁷⁾ ibid. Trav. p. 344—378; b. Gesen. II. 593—641. ²⁸⁾ D.

F. von Richter, Wallfahrten im Morgenlande. Aus seinen Tagebüchern und Briefen, von J. Ph. G. Swers. Berlin. 8. 1822. S. 161—192. ²⁹⁾ Col. M. Leake in Burckhardt, Trav. Preface p. IV.

Mittheilungen zu machen haben, davon ist schon in Obigem (S. 67—68) das Nothwendige gesagt.

Am 29. Januar 1816 zog Buckingham in Bankes Begleitung von Jericho aus, etwa zwei Stunden nordwärts von da den Jordan nach dessen Ostseite hin durchgehend (s. ob. S. 484, 549), in die Gebirge von Dschilead, gegen N.D. über den Wadi Zerka (Zabbar) nach Dscherasch, von wo man über Dmkeis am Scheriat el Mandur, am 4. Februar, durch das mittlere Jordanthal nahe dem Liberias=See (ob. S. 381—384) nach Nazareth³⁰⁾ zurückkehrte. Auf der zweiten Entdeckungsreise ging Buckingham allein in demselben Jahre (1816) von Nazareth aus, am 20. Februar, und durchzog bis zum 21. März in einem größern Umkreise, als zuvor, die Ostjordanlandschaft. Erst südwärts nach Es Szalt, Rabbath Ammon (Philadelphia) und zum äußersten Südostpunkt Um el Nassas in Belka an der Mekkaroute, und von da wieder zurück nach Es Szalt, von wo dann ein Ausflug südwärts bis Hesbon gemacht wurde, von welchem der Reisende wieder nach Es Szalt zurückkehrte³¹⁾. Von da aus erforschte er vom 7. März an die Ruinen von Dscherasch (Gerasa) zum zweiten Male und kehrte über Castell Adschlun, Höhn, Edrei, Bosra, durch Haurân auf neuen Wegen nach Damaskus zurück.

5) Die Schiffscommandanten Irby und Mangles hatten 1817 Cairo verlassen und die Küste Syriens bis Aleppo, von da auch Palmyra bereist, und kehrten im nächsten Jahre, im Februar 1818, in Damaskus ein, von wo sie ihre Wanderungen über die Jordanquellen (s. ob. S. 171) bis nach Beisan (Scythopolis, S. 409, 429) ausdehnten. Hier setzten sie über dieselbe Jordansfurth bei Sukkot, wie vor ihnen Burckhardt (s. ob. S. 437), und begannen von da, am 12. März 1818, ihren ersten Ausflug über Tabakat Fuhil (Bella), Kala er Robat bei Adschlun, von wo sie über Dscherasch und Es Szalt nach Beisan am 24. März durch dieselbe Jordansfurth zurückkehrten³²⁾, die wir schon näher bezeichnet haben (s. ob. S. 449).

³⁰⁾ J. S. Buckingham, Travels in Palestine. 2. Ed. London. 8. 1822. Vol. II. p. 94—252. ³¹⁾ Ders. in Travels among the Arab Tribes east of Syria etc. London. 4. 1825. p. 4—294.

³²⁾ Ch. L. Irby and J. Mangles, Commanders of the Roy. Navy, Travels in Egypt and Nubia, Syria and Asia Minor, 1817 and 1818. Printed for private Distribution. Lond. 8. 1823. Letter IV. p. 303—324.

Als sie später von Jerusalem aus, in Gesellschaft mit Mr. Bankes und Legh, die Südseite des Todten Meeres nach Kerak umzogen (s. ob. S. 684—693) und von da nach Wadi Musa (Petra) hin und glücklich nach Kerak zurückgekehrt waren (Grdf. XIV. S. 1042—1051), wo sie vom 1. bis 4. Juni noch das Südende des Todten Meeres bereisten (s. ob. S. 693—698)³³⁾, begann ihre zweite Umwanderung der Ostseite des Jordangebietes. Von Kerak brachen sie am 5. Juni 1818 auf, blieben an der Ostseite des Todten Meeres und nahmen ihren Weg über Rabbath Moab, über den Arnon, Dibon, Ma'in (Baal Meon), Madeba, Um er Nassas, Hesbon, Es Szalt, Rabbat Ammon, durch die Jordansfurth (s. ob. S. 446), und kehrten im Dunkel der Nacht nach Beisan zurück³⁴⁾.

6) Legh's Route 1818 in dem Ostjordanlande³⁵⁾ ist dieselbe, wie die vorige, von Kerak nordwärts bis Beisan; da sie in derselben Gesellschaft zurückgelegt wurde, so enthält sie auch nur wenig was nicht schon in den vorigen Berichten mitgetheilt worden wäre.

7) George Robinson und Capit. Chesney sind die einzigen in etwas späterer Zeit, nach längerer Unterbrechung uns bekannt gewordenen Reisenden, welche im Jahr 1830, außer wenigen Routiers, die der Schwede J. Berggren³⁶⁾ mittheilte, wieder Einiges zur Erweiterung dieses Theiles der Erdkenntniß beigetragen haben, indem sie auch von Damask aus, im Monat November des genannten Jahres, dieselben Länderstriche von Ledscha und Haurân, wie Seegen und Burckhardt, besuchten, aber mitunter hie und da auf neuen Wegen, doch nur südwärts bis Um el Nassas und Baal Meon durchwandert haben. Wir bedauern es, daß unser verehrter, edler Freund, Capitain, jetzt Colonel Chesney (s. Grdf. Th. X. S. 1013), dem wir schon früher über das Euphratssystem so Vieles verdanken, nicht selbst sein Tagebuch über diese Reise veröffentlicht, sondern die Berichterstattung seinem Reisegefährten³⁷⁾ überlassen hat, weil wir durch ihn noch mehr als durch diesen wissenschaftlich bereichert sein würden.

³³⁾ Ch. L. Irby and Mangles, Letter V. p. 335—446 u. bis 455.

³⁴⁾ ebendaf. Letter V. p. 456—478.

³⁵⁾ Legh, Route into Syria, in Will. Macmichael, Journey from Moscow to Constantinople. London. 4. 1819. p. 241—250.

³⁶⁾ J. Berggren, Resor i Europa och Osterländerne. Stockholm, 1828. T. III. Appendix p. 42—51: von Damaskus aus in Haurân.

³⁷⁾ George Robinson, Esq., Travels in Palestine and Syria. London. 8. 1837. Vol. II. p. 121—216.

Hiermit ist aber auch leider die kurze Reihe der Forschungen jener meist ausgezeichneten Männer, die mitunter meisterhaft für ihre schwierige Arbeit durch Vorstudium in Natur und Geschichte, wie in Sprachkenntniß und Vertrautheit mit dem orientalischen Leben vorbereitet waren, und nicht zu den gewöhnlichen Touristen gerechnet werden können, über die Ostseite des Jordan geschlossen. Bankes hat seine so reichhaltigen Platten mit den Ausnahmen des Ostjordanlandes und seiner Prachtmonumente leider noch immer für das Publicum wie für die Wissenschaft verborgen gehalten.

Wir kennen seitdem nur einen Fortschritt in der Kartendarstellung des unmittelbar südöstlichen Landestheiles von Damask, dem sogenannten Gebiete der Ledja (Ledscha), in welchem Ibrahim Pascha 1838 einen verheerenden Krieg gegen die dortigen Drusen geführt, von dem wir leider nichts Genaueres erfahren konnten, als was der Königl. Preuß. Generalsconsul v. Wildenbruch in Beirut, unser verehrter und um Palästinas Erdkunde so thätig verdienster Freund und Gönner, uns darüber durch Zusendung einer handschriftlichen Karte der Ledja mittheilt, die wir sogleich in unsern Monatsberichten ³⁸⁾ veröffentlicht haben, und für die wir ihm dankbar verpflichtet sind.

Der Entwerfer der Karte, sagt v. Wildenbruch, war Leibarzt Suleiman Paschas (des französischen Offiziers und Renegaten Selves) während der denkwürdigen Campagne Ibrahims gegen die Bewohner des Haurân und Ledjas, deren von dem bekannten Schübl el Arian geleiteter Widerstand erst ein Ende erreichte, als es Ibrahim Pascha gelungen war, diesen Drusenscheich, der jetzt im Bagno zu Constantinopel Schiffe bauen und Gassen kehren muß, zu erkaufen. Dr. Gaillardot ist ein wissenschaftlich tüchtig gebildeter Mann, jetzt als geachteter Arzt in Sayda lebend. Leider hat er von dem, was er besitzt, bisher nichts publicirt, was doch in vieler Beziehung interessant sein würde, zumal in geologischer und botanischer. Das zu dieser kleinen Karte gehörige Memoire, ein genaues Tagebuch jenes Feldzuges enthal-

²³⁸⁾ Carte approximative du Ledja et des Contrées environnantes, dressée pendant la Campagne (1838) d'Ibrahim Pacha contre les Druses par C. Gaillardot, Dr. medic. Handzeichnung nebst Begleitschreiben datirt: Beirut 16. Aug. 1845, in Monatsberichte über die Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Neue Folge, Band III. Berlin, 1846. S. 249—250.

tend, also in militärisch-geographischer Beziehung zuverlässig von hohem Interesse, liegt ebenfalls ungenutzt da. Die Versuche, den Verfasser zur Mittheilung zu bewegen, waren vergeblich. Aber auch ohne das ist diese Karte des Zufluchtsortes der Drusen, denn das Wort Ledja bedeutet so viel als „Asyl“, lehrreich genug und zuverlässig das Beste, was über diese so unvollkommen erforschten und durch ihre classischen Reste so interessanten Gegenstand vorhanden ist. Obgleich der Autor sie richtig eine Carte approximative nennt — denn eine andere wäre unter den Verhältnissen, in denen sie entworfen wurde, schwerlich zu Stande zu bringen gewesen — so bürgt doch die wissenschaftliche Bildung des Verfassers, vereint mit dem den Franzosen in solchen Dingen unbedingt eigenen praktischen Geschicke dafür, daß es nicht zu viel gesagt ist, daß diese Karte das beste darüber Vorhandene sei. Ein anderer Umstand, der diese Aussage rechtfertigt, ist, daß die zur Anfertigung derselben nöthigen Beobachtungen, meistens mit trefflichen Instrumenten von einem als Ingenieur=Offizier damals in ägyptischen Diensten stehenden Zögling der École polytechnique angestellt wurden. Auch auf dieser Karte, bemerkt v. Wildenbruch, werden manche arabische Namen, wie fast auf allen von Fremden gefertigten Karten, arge Verdrehungen erleiden, die sich aber doch aus den verschiedenen Sprech- und Schreibarten leicht ermitteln lassen, wie z. B. das Djénouat auf dieser, welcher das Kanuat bei Burckhardt entspricht. Denn die Beduinen sprechen häufig das Kaf wie g aus, während die Aegypter das Djim als g gebrauchen. Gaillardot hat daher Ganouat oder Genouat gehört, und dasselbe, statt mit einem Kaf, als halber Aegypter mit einem Djim geschrieben. Da Ptolemäus und Eusebius es *Karadja*, und die Acten der Synode von Chalcedon *Karadja*, das 4. Buch Mose 32, 42 aber Kenath nennen, so ist offenbar Kanuat das richtigere. So weit v. Wildenbruch. Auch Burckhardt hatte schon eine Skizze von Ledja und Haurân gegeben, welche aus seinen Werken bekannt ist und einer Vergleichung mit Gaillardots Arbeit bedarf. Wir dürfen auf Kiepert's, zumal aber auch Hauptmann Zimmermann's Karte im größeren Maaßstabe von diesem Gebiete verweisen, welcher mit ungemeinem Fleiße und glücklichem Talente der Auffassung und Combination aus dem vorhandenen zu sehr zerstreuten Materiale auf seiner Karte von Palästina einige Blätter der Ostseite des Jordanlaufes beigelegt hat, welche offenbar das Beste und Voll-

ständigste sind, was wir bis jetzt (freilich nur nach oft auseinandergehenden *Montiers* construiert) darüber besitzen.

Leider fehlen uns aus der Periode der Aegypter-Herrschaft in Syrien auch noch andere Materialien, die uns Aufschluß aus den Campagnen Ibrahim Paschas über die Landschaften der Ostjordanseite geben könnten; Materialien, welche wir nicht so leicht aus der neueren Periode nach der Verjagung von Mehmed Ali's Truppen aus Syrien und unter der Wiederbesitznahme jenes Landes durch die Türken erwarten dürften. Die Sicherheit der Reisen im Orient unter Mehmed Ali's und Ibrahim Paschas Schutz war zum Sprichwort geworden, und sie würde bei längerer Dauer, wie so Viele nach Palästina, so auch dorthin Reisende gelockt haben. Die Periode von 8 Jahren (von 1832 ³⁹⁾ bis 1840), während welcher Ibrahim Pascha festen Fuß in Syrien gefaßt hatte, war aber noch zu kurz, um auch die Ostseite des Jordanlandes, wie es die Westseite desselben unter seiner eisernen Ruthe schon geworden war, zugänglich zu machen: denn dort dauerte die Zügellosigkeit und der Widerstand noch längere Zeit fort, die auf der Westseite früher gebändigt waren. Durch List oder Gewalt hatten die Aegypter, gleich nach Vertreibung der Truppen des Großsultan, aus Syrien und dem südlichen Asia Minor, die Entwaffnung der Bewohner Syriens ⁴⁰⁾ auf der Westseite des Jordan, auch in Samarien und im Libanon, zu Stande gebracht, wo im J. 1834 nur noch kleinere Rebellionen sich dagegen erhoben. Auf der Ostseite des Jordan war dies unter der Drusenbevölkerung im Haurân nicht gelungen, und hier brach im Jahr 1838 eine sehr ernste Revolte gegen die ägyptische Obergewalt aus, die durch den Haß der wahabitischen arabischen Nachbarschaft gegen ihren Unterdrücker Ibrahim Pascha, den Sieger in *De-raaije* (im Jahr 1838, s. *Erdf.* XIII. S. 515 u. f.), nur gesteigert werden mußte. Nicht viel fehlte und Syrien wäre damals schon für die Aegypter verloren gewesen; die Revolte kostete von beiden Seiten sehr viel Blut und nur mit großen Opfern konnte sie durch Ibrahim Pascha gänzlich unterdrückt werden. Dies Urtheil rührt von F. Perrier selbst her, der diesen Krieg im Haurân als Adjutant desselben oben genannten Soliman Pascha

²³⁹⁾ Voyage de M. le Maréchal Duc de Raguse en Syrie, Palestine etc. en 1834. Ed. Bruxelles. 8. T. II. p. 260. ⁴⁰⁾ Ferdinand. Perrier, La Syrie sous le Gouvernement de Méhémet-Ali jusqu'en 1840, ed. C. H. Castille. Paris. 8. 1842. p. 360 seq.

(Selwes, der seit 1824 Moslem geworden) unter Ibrahim's Oberbefehl mitgemacht und diesen in den Campagnen bis 1840 begleitet hatte. Der Herausgeber obgenannten Werkes, G. H. Castille, versichert, derselbe Verfasser habe auch die Geschichte dieser Insurrection im Haurân in den Jahren 1837 und 1838 als Augenzeuge bearbeitet, woraus sich ein wesentlicher Gewinn für die Geographie dieser Ländergebiete ergeben würde; aber vergeblich haben wir bis jetzt auf die Veröffentlichung dieser gewiß lehrreichen Darstellung gewartet.

Als nun im Jahr 1839, nach der Niederlage der Türken in der Schlacht zu Nisib (23. Juni 1839, s. Grd. X. 1004) und nach fernern Siegern in Asia Minor, Mehmed Ali im Friedensschluß von dem Großsultan und den europäischen Großmächten als erblicher Vicekönig in Aegypten anerkannt war und Syrien aufgeben mußte, fiel dieses wieder der türkischen Herrschaft anheim. Noch stand Ibrahim Pascha mit seiner ägyptischen Armee von nahe 40000 Mann in Damask, während die türkische schon die Westseite des Jordan am Tiberias-See und in Jerusalem besetzt hielt. Es traf der sonderbare Fall ein, daß die ägyptische Armee nicht stark genug war, Syrien zu behaupten und zu vertheidigen, die türkische Armee aber auch nicht Kraft genug hatte, es zu erobern. Die Folge war, daß die schwachen Truppen der Türken mit Beistand europäischer Offiziere zwar auf die Ostseite des Jordan in leichten Corps gegen den Feind vordrangen, mit ihm aber doch in kein Gefecht kamen, während Ibrahim Paschas Heer in 5 geregelten Colonnen auf der großen Mekkastraße von Damask südwärts über Mesarib, Kalat Zerka, Kathranne und weiter fast ungestört abzog und glücklich Gaza und Aegypten erreichte.

Mit diesem Vorpostengeplänkel der türkischen Truppen, unter General Jochnus Commando in Palästina gegen das Aegypterheer, waren im Januar 1840 einige Europäer beauftragt, wie Capit. Napier aus englischen, Graf Szecheni aus österreichischen, Capit. Laun aus preussischen Diensten, welche dort im Gebirgslande die Kriegsmannschaft der Araber von Haurân und dem Gebirg Goshlun, welche sich für die Türkenpartei erklärt hatten, gegen das unter Ibrahim Pascha stehende, aber schon abziehende Aegypterheer führen und ihm den Weg abschneiden oder sonstigen Schaden beibringen sollten. Da sie aber nur wenige hundert Mann Reiterei zusammenbringen konnten, so ließ sich gegen einen

so übermächtigen Feind nichts ausrichten, und die genannten Männer und ihre europäischen Begleiter kehrten unverrichteter Sache wieder über das Gebirg zur Westseite des Jordan zurück nach Palästina. Wir haben diese Thatsachen anführen müssen, weil die Genannten die letzten der Europäer sind, von denen wir Kunde erhalten haben, da sie unter diesen Umständen einige Zeitlang auf Recognoscirungen in jenen so wenig gekannten Gegenden ausgezogen waren. Sie drangen wirklich von Omkeis bis Mesarib, Howara, Memtha, Dscheraisch, Edschlun und Es Szalt vor, und Einem von ihnen, der anonym geblieben, verdanken wir einen kurzen, aber lehrreichen militärischen Bericht ⁴¹⁾ über ihre mannichfaltigen Excursionen nach diesen Seiten der großen Mekkaroute, in dem vorzüglich einige Terrainverhältnisse jener Gegend in ihrer Bedeutsamkeit für größere Kriegsoperationen hervortreten. Dies sind aber auch die letzten Quellen, die uns durch Augenzeugen über jene Landschaften zu Theil geworden.

Der Gewinn, der theilweis schon aus Seegens und Burckhardts Entdeckungen für das Verständniß der heiligen Geschichten, z. B. durch Gesenius in seinem Commentare über den Propheten Jesaias ⁴²⁾, durch Hengstenberg über den Einzug Israels durch Gilead und Basan zum Jordan ⁴³⁾ und durch Andere, wie für die Profanscribenten z. B. durch Quatremère ⁴⁴⁾ zur Erklärung arabischer Geschichten bei Makrizi u. A. gezogen ward, wird sich im Verfolg der einzelnen Darstellungen, zu denen wir demnächst übergehen, von selbst ergeben; er würde noch um Vieles erweitert werden können für das Verständniß der Begebenheiten der Kreuzzüge nach dem Binnenlande zu, wie für die Herrschaft der römischen Cäsaren und der byzantinischen Kaiser in der Decapolis, wenn die Forschungen daselbst auf friedlichen Wegen bis in die Gegenwart hätten fortgesetzt werden können. Denn die große Zahl von architektonischen Ruinen enthält zugleich eine in der That überraschende Menge von meist griechischen und lateinischen, auch wol einigen andern Inscriptionen,

²⁴¹⁾ Acht Wochen in Syrien, ein Beitrag zur Geschichte des Feldzuges 1840, mit Karten. Stuttgart, 1841. ⁴²⁾ W. Gesenius, Philologisch-kritischer u. histor. Commentar über den Jesaias. Leipzig, 1821. 8. I. Th., 2. Abth. S. 505—536, 540—560 u. a. D.

⁴³⁾ C. W. Hengstenberg, Die Geschichte Bileams und seine Weissagungen, in Erläuterungen des Pentateuchs. Berlin, 1842. 8. B. I. S. 221—252.

⁴⁴⁾ Quatremère, Makrizi, Histoire des Sultans Mamelouks. Paris. 4. T. I. 1. p. 259, II. 1. p. 246, II. 2. p. 248 u. a. D.

welche erstere größtentheils schon in dem großen *Corpus Inscriptionum Graecarum* ⁴⁵⁾ aufgenommen sind. Es sind über 100 kürzere und längere Inschriften, theils vollständig erhalten, mehrentheils aber in Fragmenten und, wie sich nach so vielfachen Zerstörungen kaum anders erwarten läßt, oft sehr verstümmelt und mehr oder weniger correct von den genannten Reisenden copirt, welche der Einsicht und des Scharfsinns der gelehrten Philologen und Antiquare nicht selten bedurften, um nur wieder lesbar werden zu können. Sie sind von den Ruinen an etwa 32 verschiedenen namhaften Orten, von nahe Damaskus bis Mißsena, es Sanamein, Adraa, Um ez Zeitun, Schohba, Atil, Kanawat, Sueida, Mere, Derman, Salchad bis Bosra und Dscherâsch (Gerasa), wo zumal an letztern Orten die meisten sich beisammen fanden, von den verschiedenen, mitunter sehr eifrigen Wanderern eingesammelt worden, unter denen auch Seezen an der Spitze steht, aus dessen Nachlaß jedoch noch manche zu veröffentlichen sein werden. Die von ihm früher bekannt gewordenen sind schon in jener Sammlung mit aufgenommen, deren kritische Bearbeitung wir vorzüglich Leake, Böckh, Gesenius, Franck, Welcker, Letronne, Franz u. A. verdanken, und ihre Zusammenstellung in Seezens Nachlaß Kruse.

Als Resultat dieser Forschungen nach Inscriptionen ergibt es sich, daß von der Mitte des ersten Jahrhunderts nach Christi Geburt bis in das 2te Jahrzehend des vierten Jahrhunderts, also bis zur Regierung des Kaisers Constantinus M., die größte Menge der Architekturen jener Prachtstädte ihr Dasein erhielten, und daß über drittehalb Jahrhunderte, so lange das Christenthum noch nicht als eine Kirche im römischen Reiche Wurzel gefaßt hatte, ein merkwürdiger Luxus mit Inscriptionen auf Monumenten aller Art dort stattfand. Die Namen folgender Kaiser mit den Jahreszahlen wurden auf jenen Architekturen entziffert: von Claudius (43 n. Chr. Geburt) zu Hebrân, als Restaurator eines Tempels des Zeus, der später in eine Kirche und dann zur Moschee verwandelt wurde; von Kaiser Trajan (103 n. Chr. Geb.) auf einem Nymphaeum und

⁴⁵⁾ *Corpus Inscriptionum Graecarum*, auctoritate et impensis Acad. Litt. Reg. Bor. etc. ab Aug. Boeckhio Acad. Soc., edidit J. Franzius. Berolini 1844. Fol. Vol. III. Fascicul. 1. fol. 245—272. Nr. 4542 — 4666. *Inscript. Syriae: Pars XXVI. Sect. V. Trachonitis, Auranitis, Decapolis.*

Aquäduet in Sueida; von Hadrian auf mehreren Bauwerken in Kanuat; von M. Antoninus Pius (151 n. Chr. Geb.), Marc Aurel und L. Verus (171 n. Chr. Geb.) auf vielen Monumenten verschiedener Ortschaften; von Commodus, wegen Geldbeiträgen zu einem Tempelbau zu Es Sanamein; von Septim. Severus auf einem Bade zu Aldra; von Caracalla auf einem Monument zu Rissema; von Gordianus auf einem Tempel zu Bostra mit der Jahreszahl (243 n. Chr. Geb.) seines letzten Regierungsjahres. Die letzten Jahreszahlen, welche ohne die Namen der regierenden Kaiser vorkommen, sind: die vom Jahr 189 zu Derman, einem Orte, der nahe in N.D. von Bostra liegt, wo eine andere Inscription sich vorfand (Nr. 4635), welche die Stadt-lage durch Philippopolis zu bezeichnen scheint, deren Erbauung dem Kaiser Philippus (reg. 243—249 n. Chr. Geb.) zugeschrieben wird, derselbe der aus Bostra gebürtig war und als Praefectus Praetorio von den Legionen zum Kaiser ausgerufen ward. Beide Städte sind also nicht identisch, sondern verschieden, wie dieß auch schon aus dem Synecdemos des Hierocles⁴⁶⁾ und aus der Notitia Ecclesiastica bei Meland (218) hervorging.

Dann kommt das Jahr 196 n. Chr. Geb. auf einem Bau zu Salchad vor (Nr. 4641), ein Ort, der in N.D. von Bostra liegt; dann das Jahr 280 n. Chr. Geb. auf einem Bau zu Nahita (Nr. 4659), ein Ort, der zwischen Bostra und Aldra liegt. Dann das Jahr 289, eine Inscription (Nr. 4593), welche also in das 4te Regierungsjahr des Kaiser Diocletian fällt und sich in dem Orte Um es Zeitun am Südostende der Ledscha vorfindet, und endlich die jüngste Inscription vom Jahr 319 n. Chr. Geb., die sich auf die Erbauung eines Heiligthums unter den Archonten der römischen Kolonie Bostra bezieht, welche daselbst als Dummviri eingesetzt waren (Nr. 4648). Mit ihr und der Verbreitung der christlichen Kirche als Staatsreligion scheint der Drang der Weih=Inscriben an die verschiedenen Götter und ihre Heiligthümer ein schnelles Ende genommen zu haben, was auch sehr natürlich ist, da nun alle Heiligthümer statt der vielen Götter nur dem einen Gotte geweiht sein konnten, was sich auch ohne Inscript von selbst verstand. Obwol viele der heidnischen Tempel in christliche umgewandelt erscheinen, und viele neue Kirchen in diesen Gebieten erbaut wurden, so haben sich doch bis

²⁴⁶⁾ Wesseling, Itin. Antonin. etc. fol. 722.

jetzt nur sehr wenige Spuren christlicher Inschriften darunter wahrnehmen lassen, wie etwa eine zu Salchad von den Episcopis dem dortigen Magistrat errichtete (Nr. 4640), über einem Burgthore, doch ohne Jahreszahl, und einige christliche Grabinschriften an verschiedenen Orten. Es kann wol sein, daß manche der wirklich vorhandenen christlichen Inschriften auch bei der Zerstümmerung so vieler Kirchen verloren gingen, die meistens in Moscheen verwandelt wurden, oder als Baumaterial zu den Wohnungen der späterhin dort sich ansiedelnden Moslems verwendet wurden, zu deren rohen Mauern sich viele Bausteine und Inschriftenreste älterer Prachtbauten, auch oft umgekehrt eingemauert, verwendet finden. Der Inhalt der meisten Inschriften führt in das innere Weltleben der Bewohner jener Landschaften von Trachonitis, Suranitis und der Decapolis ein: es sind häufig Tempelweihen, Schriften über Tempelthüren und an ihren Wänden, z. B. an einem Tempel des Zeus, der jetzt eine Moschee ist; an einem Sonnentempel, dem Helios geweiht, an dem Tempel eines arabischen Gottes Ihyandrites, an dem Altar eines lydischen Gottes, an einem Tempel der Fortuna oder an den Säulen und ihren Pedeestals. Es sind ferner Angaben von Geldbeiträgen zur Erbauung von Heiligthümern oder von Errichtung gewisser Statuen, z. B. einer Isis, in Nischen der Tempel, oder Gebetsformeln für die Erhaltung der Kaiser, zumal für Marc Aurelius; oder Inschriften auf Bädern und Theatern; auch Danksayungen ganzer Corporationen, z. B. von Kaufleuten mit Weihgeschenken, wie Gandalabern, für den Tempel, oder Inschriften von Magistraten, die Errichtung von Xenodochien für die Fremden betreffend. Endlich, so besteht die größte Zahl der bis jetzt mitgetheilten, außer den an Quellen errichteten, aus Grabinschriften an Grabstätten, Sarkophagen oder Gräberkammern und vielen Familien-Mausoleen, zumal von Legionären, Militärtribunen oder Chiliarchen, obern Offizieren und vielen Veteranen, auch Magistratspersonen, darunter auch eine von einer Frau Paulina, und einige christliche Grabinschriften, aus denen allen, wie aus den zahllosen Prachtarchitekturen, ein nicht geringer Wohlstand der dortigen lange Zeit in Frieden lebenden Bevölkerung hervorgeht, wo gegenwärtig nur Armuth und Verwüstung, Ruinen, Raub und ewige Fehde an der Tagesordnung sind.

Wichtig sind die auf den Inschriften sich vorfindenden Bestätigungen der antiken, früherhin meist ihrer Situation nach unbekannt gebliebenen Ortsnamen nach ihren Hunderten; z. B.

für es Szanamein Salamen; für Gerata Keratha; für Ezra Zorava; für Ed Dür Deroa; für Kanuât Kanatha; für Nima Nemeia; für Nerman Philippopolis; für Salchad Salcha; für Boszra Bostra; für Miffema Phaena, welche die *μητροπολις τοῦ Τηόζωρος* genannt wird, die Mutterstadt in der Provinz Trachonitis, obwol gewöhnlich Bostra als dortige Capitale gilt (Reland, Pal. cap. XXIII. p. 188 u. 665). Von einer so monumenten- und städtereichen Landschaft konnte der sonst so einsichtige K. Mannert noch die seltsamen Worte in der zweiten Ausgabe seiner Geographie der Alten niederschreiben, sagend ⁴⁷⁾: ansehnliche Städte darf man in einer solchen Gegend nicht suchen; Eusebius rechnet die einzige Stadt Kanatha, welche nördlich von Bostra liegt, hierher. Und weiterhin wird dessen Ansicht schon durch obige Angaben völlig widerlegt, wenn er sagt, daß nur Ruinen von vormaligen Kastellen sich in dieser verworfenen Landschaft fänden, auch viele Inschriften, die aber keinen Aufschluß gäben, weil sie den Namen des Ortes nicht anzeigten; diese Kastele seien nur gegen die streifenden Araber zum Schutz angelegt, wobei er ganz die Blütheperiode der Colonisation daselbst übersieht, die sich in den zahllosen Kunst-Architekturen hinreichend kundgibt.

So tritt denn derselbe Charakter der vielen Städte, wie ihn schon die mosaische Zeit bei der ersten Besiegung des Königs Og in Basan hervorhebt, 60 feste Städte mit hohen Mauern, Thoren und Riegeln (s. ob. S. 114), auch heute noch in demselben Styl gewaltiger Steinbauten, wenn schon nicht allein, doch wol vorzüglich aus späteren römischen Zeiten, hervor, wie sich weiter unten dies noch mehr ergeben wird. Und wie die erste historische Kenntniß des ganzen Ländergebietes aus den Kriegsberichten der mosaischen Zeiten auftaucht, so geht die zweite Periode dieser Kenntniß nur aus den Empörungen der Bewohner der Trachonitis, d. i. der Ledja und Haurâns, gegen die Herrscher Palästinas in der herodischen Zeit hervor (Fl. Josephus, Antiq. Jud. XVI. c. 9 u. 10). Und dieselbe Quelle der Empörung der Haurânier und der transjordanischen Bewohner gegen die türkische wie gegen die ägyptische Obergewalt ist bis heute nächst den Wanderungen einiger friedlichen

⁴⁷⁾ K. Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. Th. VI. 1. 1831. Palästina, S. 241—243.

Reisenden zwischen den dortigen meist nomadischen, aber auch sesshaften, den Plünderungen aller Art nicht abgeneigten Tribus der wichtigste Anhaltspunkt unserer gegenwärtigen Kenntniß geblieben.

In dem zerstörenden Einflusse, den die Wahabiten ihrer Zeit auf alle Beduinen des syrisch-arabischen Grenzsaums, wie auf alle Nachbarvölker, durch einen empörerischen, Alles entzündenden und entflammenden, blutigen Kampf ihrer Stämme gegen die ägyptische wie gegen die türkische Herrschaft und gegen alle Anhänger des Koran ausübten, sind die Hauptursachen und Haupthindernisse des mangelnden Fortschrittes der Entdeckung auf diesen Gebieten zu suchen. Denn dadurch wurden auch unzählige einzelne Stämme gegenseitig unter sich entzweit; und der glühende religiöse, wie politisch angefachte Haß konnte mit dem schmachvollen Sturze des Oberhauptes der Wahabiten im J. 1818 (s. Grdsk. XIII. S. 515 u. f.) gegen die siegende Partei und zumal gegen den Sieger Ibrahim Pascha, den Zerstörer der Capitale Derezje, nicht so schnell beschwichtigt werden. Als nun durch ihn die ägyptische Herrschaft Mehmed Ali's auch auf Syrien und das Ostjordanland bis Damaskus übertragen ward, traten, gleich den unabhängigen arabischen Gebirgstribus in Kerek, um deren Gunst Ibn Souhud immer gebuhlt hatte (s. ob. S. 669 u. f.), wie in Belka, Adschlun und Basan, nun auch die Drusenhäuptlinge mit ihrer starken Bevölkerung im Haurân gegen den gemein samen Feind auf. Kein Reisender war bei der allgemeinen Empörung und den von allen Seiten erweckten Blutrachen (Blutrache führt schon Fl. Josephus als einheimisches Gesetz der Bewohner von Trachontis an; s. Antiq. Jud. XVI. 9. fol. 811 ed. Hav.) seines Lebens sicher, wenn er die Ostseite des Jordanlandes durchschritt. Schon die zuvor genannten Reisenden schwebten nicht selten in Todesgefahr, sie wurden alle öfters räuberisch angefallen und wiederholt ausgeplündert.

Dieser Zustand, der im Jahr 1838 gegen Ende der Aegyptenherrschaft die blutige Campagne Ibrahim Paschas gegen die Haurânier herbeiführte, wurde durch die Vertreibung der Aegypter und die Wiederbesignahme der Türken von jenen Gebieten keinesweges ein beruhigter, und manche neueren Versuche, wie die im Jahre 1847 zweimal wiederholten unsers jungen kühnen Freundes Dr. Barth, von denen wir oben (S. 462, 470) Bericht gaben, und die eigentlich das Vordringen auf die Ostseite des Jordan beabsichtigten, mißlangen aus denselben Ursachen.

Wir können daher nur aus den — der trefflichen Vorarbeiten bei Meland, Büsching, C. Mannert ⁴⁸⁾, K. v. Raumer (s. Pal. Peräa IV. 223—258), Fr. Münter ⁴⁹⁾, Berggren ⁵⁰⁾, Newbold ⁵¹⁾, v. Hammers ⁵²⁾ Bearbeitung des Dschihannuma über Syrien, Abulfedas und Edrisis bekannten Werken, der Araber u. A. ungeachtet — bisher sehr unvollständigen Quellen die Verhältnisse des Ostjordanlandes bis auf bessere Zeiten nachzuweisen versuchen, wobei es nicht fehlen kann, daß Manches und wahrscheinlich Vieles nur fragmentarische Zusammenstellung bleibt, die wir aber doch, da diese große Lücke in der bisherigen wissenschaftlichen Geographie geblieben, so gut es unsere Kräfte und Mittel gestatten, zum ersten male systematisch und vergleichend, im stetem Zusammenhange mit der Natur des Landes selbst vorlegen wollen. Auch Eli Smiths, des Vielbewanderten in Palästina, örtliches Wörterverzeichnis aus dem Munde der einheimischen Hauränier gesammelt, ist hierbei nicht zu übersehen ⁵³⁾, wenn schon leider sein eigenes Tagebuch über seine Missionsreise mit Dr. Dodge, im Gebiete von Damascus 1834, durch Schiffbruch verloren gegangen ist.

Wir haben hier nur daran zu erinnern, daß wir schon an verschiedenen Stellen obiger Untersuchungen, des Zusammenhanges wegen mit den Verhältnissen der Westseite des Jordanlandes, auf das Ost-Jordanland herüberschreiten mußten, wir daher das dort Gesagte hier nicht zu wiederholen brauchen. So die allgemeine Charakterisirung desselben in der Einleitung; die Routiers von Bania auf der Nordgrenze von Dscheidur (Gidur, Ituraea), Dscholan (Golan, Gaulanitis) und dem Dschebel Heisch nach dem Merdsch und Guta von Damascus (s. ob. S. 272—280). — Dann die Wanderungen nach Phit (Feik), und weiter durch el Bothin (Batanaea), wie auf der Karawanenstraße weiter im Süden durch Dscholan, Dscheidur über Nowa und

²⁴⁸⁾ C. Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. Th. VI. B. 1. 1831. 2te Aufl. S. 236—265. ⁴⁹⁾ Fr. Münter, De Rebus Ituraeorum. Hafn. 4. 1824. ⁵⁰⁾ J. Berggren, Guide Français-Arabe vulgaire en Syrie etc.; supplément aux Voyages en Orient. Upsal. 1844. p. 58—61, 144, 308—311, 733—754 sq. ⁵¹⁾ Capt. Newbold, On the Site of Ashtaroeth, in Lond. Geogr. Soc. Journ. 1846. Vol. XVI. p. 331—338. ⁵²⁾ J. v. Hammer, Wien. Jahrb. d. Literatur. B. LXXIV. 1836. Berichtigte Hydro-Geographie Syriens nach dem Dschihannuma des Hadshi Chalfa. S. 40—102. ⁵³⁾ E. Robinson, Palästina. Th. III. 2. S. 891—943.

Szanamein in Haurân (Auranitis) nach Damaskus (ob. S. 348—357). — Eben so das ganze Stromgebiet des Scheriat el Mandur (Hieromax, Yarmuk), von den Quellen im Dschebel Haurân bei el Mesareib und Dscholan, mit den Umgebungen von Omkeis (Mkes, Gadara) und Hammad (Amatha), zu der Einmündung des Jordan (ob. S. 371—384). — Desgleichen die Anführung der 4 Ostzuflüsse zum Jordan (ob. S. 437), und die Angabe des Wadi Zerka (Jabok) bei seiner Einmündung zum Jordan (ob. S. 369), die Furthen und Uebergänge zur Ostseite des Jordan (S. 436, 446, 449 u. a. D.). — Dann die Lage von Arbot Moab im Thale Sittim (S. 481), und von da ostwärts die Furth Helu, das ganze Ostufer des untern Jordan sammt der ganzen Ostküste des Todten Meeres bis Kerek (S. 551—698), mit allen untern Ausmündungen seiner von Ost und Süd herabkommenden Zuflüsse. —

Da die mehrsten obgenannten Reiserouten, denen wir die wichtigsten Aufklärungen über diese weiten Ländergebiete verdanken, von der nördlichen Grenzstadt des palästinischen Syriens, von der berühmten Damaskus, ausgehen, die wir erst späterhin im eigentlichen Syrien selbst näher zu betrachten haben werden, so folgen wir hier der natürlich sich ergebenden Anordnung, von Norden immer weiter gegen den Süden fortschreitend, bis wir das uns nun schon bekanntere Gebiet Kereks erreicht haben werden. Da aber der größere Theil unserer Quellenangaben nur ein einseitiger ist, obgleich er in vielen einzelnen Reiselinien und Reisepunkten besteht, die sich in vielfachen Netzen oft labyrinthisch durchkreuzen, und nur Vereinzelttes, Monographisches, zwischen vielem dazwischen bleibenden Lückenhaften und Unbekanntgebliebenen darbieten: so müssen wir uns auch hiernach richten und mehr nach Art der Wanderer auf Begrouten vorwärts schreiten, das Zerstreute in Hauptpunkten sammeln und vergleichend combiniren. Doch wird dies mit gehöriger Kritik geschehen müssen, jedem gesonderten Beobachter sein Recht lassend, um so dennoch zu allgemeinen Resultaten und Uebersichten der Hauptverhältnisse und des Gesammten zu gelangen, die unter der Fülle der Specialbeschreibungen und der vereinzeltten Bemerkungen, auch wenn sie schon hie und da angedeutet werden, doch meist bei einer Gesamtbetrachtung außer Acht gelassen wurden.

Erstes Kapitel.

Die Landschaft Haurân (Auranitis) mit ihren Umgebungen im Süden von Damascus bis zu den Quellströmen des Scheriat Mandhur (Hieromax, Yarmuk), aufwärts zum Dschebel Haurân.

Heutige Localbenennungen nach Burckhardt.

Von Damascus südwärts, zunächst entlang der großen dort gebahnten Hauptstraße der Pilgerkarawane über Szana-mein und Mesarib zu den obern Zuflüssen und Quellarmen des Scheriat el Mandhur (s. ob. S. 373), geht vorzugsweise alle neuere Kenntniß der Landschaften von Haurân und Ledscha, die im Osten derselben liegen und von ihr auch theilweise durchschnitten werden, aus, so wie auch die geringere Kunde derjenigen Gebiete, die zwischen ihr im Westen bis zum Tiberias-See und dem Jordan bis zum Verein mit jenem Scheriat sich ausbreiten. Folgen wir daher zunächst den Hauptstationen dieser Pilgerstraße, von denen wir schon früher im allgemeinsten einige sie betreffende Notizen (s. Erdk. XIII. S. 422—426) geben mußten, so befinden wir uns noch auf ziemlich sicherem und bekannterm Boden, von dem wir unsere Streifzüge gegen Ost und West in die unbekannten Partien noch mit einigem Erfolg anstellen können: denn vom Scheriat südwärts über den Jabok und Arnon hinaus werden die Seitenwege doch immer unsicherer; dort können die Flußläufe zum orientiren dienen, die aber hier, bis man den Scheriat und seine Zuflüsse erreicht, gänzlich fehlen. Im Westen sind es die bis 9000 Fuß hohen Kettenzüge des Hermon und dessen südliche Fortsetzung des bis 3000 Fuß hohen, flachen Bergrückens, des Dschebbel Heisch (ob. S. 160, 164, 169, 173), mit den Bergen von Dscholan an der Ostseite des Tiberias-Sees, ostwärts bis Nowa (s. S. 354—357), welche directe zum Jordan gesenkte Zuflüsse von hier gänzlich unmöglich machen, wo denn der Scheriat el Mandhur der erste war, dem unstreitig durch heftige Explosionen im Basaltspalte erst seine Bahn dahinwärts gebrochen ward.

Im Osten kommen dessen Quellbäche von dem Dschebel Haurân herab, der als Nord-Südstreichender Gebirgszug jenen

Ketten parallel zieht und in seinem nicht spizen, aber zackigen Hochrücken wol 4000, in seinen höchsten Kuppen selbst, z. B. im Kelt Haurân (s. ob. S. 160, 259), wol bis zu 6000 Fuß ansteigen mag⁵⁴⁾, wie sich dies aus Schätzung zur Winterzeit ergibt, wenn seine ganze Höhe nur eine weiße Schneebedeckung zeigt, die leicht mit dem gegenüberliegenden Libanon verglichen werden kann.

Zwischen diesen beiden zieht sich in gleicher Richtung von Nord nach Süd eine große Einsenkung, die größtentheils Ebene, jedoch mit mannichfachen engen Durchnitten und hier und da mit einzelnen niedern Klippen oder Kegeln besetzt ist. Von westlicher Ferne, von den schroffen Umgebungen des Jordanthales aus gesehen, erscheint diese Ebene als die hohe Plateauebene Haurân's, deren allgemeines Niveau von Ruffegger wol nicht mit Unrecht auf 2500 Fuß absoluter Höhe geschätzt ward (s. oben S. 160), da Damaskus, am nördlichen Eingange zu derselben, nach v. Wildenbruch's Messung 2268 Fuß über d. M. liegt. Gegen West und Südwest, auf dem Wege zur Jakobäbrücke, steigt ihr Boden allmählig über Khan el Scheich zu 2455, über Sasa zu 2788, und zu dem 3000 Fuß hohen Rücken des Dschebel Heisch an, den v. Schubert beim Uebersteigen im Paßwege 2815 F. und bei der Station Kanneytra 2850 F. hoch gemessen hat (s. oben S. 166 u. f.). Im Süd der Quellflüsse des Scheriat Mandhur steigt diese ganze Hochebene Haurân's immer noch höher auf, und erhebt sich gegen el Höhn, Suf und Dscheraisch an den Quellflüssen des Jabel, zum noch höher gelegenen Plateau von Belka, wo uns noch Messungen fehlen, von dem aus gesehen⁵⁵⁾ jedoch die weite Ebene Haurân's nur als eine niedere Plateaustufe erscheint, obwohl sie gegen den tiefen Einschnitt des Jordanthales in hohem Niveau sich zeigt, da die Gipfel der Uferberge im Ost des Tiberias-Sees und des Ostjordan mit ihr in gleichem Niveau liegen. Die Höhe von Dscheraisch gab Moore auf 2000 Fuß an (s. ob. S. 702). Gegen die östliche, bis Mitte März ganz mit Schnee bedeckte Kette des Haurânzuges tritt sie nur als niedere, von Schneefeldern völlig frei gebliebene, braune Vorstufe hervor. Die Haurânkette selbst scheint bei näherer Betrachtung sich wiederum in eine noch höher aufsteigende, nur mehr zerrißene

⁵⁴⁾ Acht Wochen in Syrien, 1841. S. 80. ⁵⁵⁾ Buckingham, Trav. in East Syria among Arab Tribes. 1825. 4. p. 156, 159.

und zackige Plateaustufe umzugestalten, deren westliche, schroffe Abstürze ihr nur den Charakter eines Kettenzuges geben; denn dessen Oberflächen liegen voll Ebenen, Anschwellungen und Klippen mit einer Fülle von Ortschaften ⁵⁶⁾, und hinter diesem Haurânzuge soll sogar nach der Aussage dortiger Drusenbewohner noch eine dritte Hochebene weiter nach Ost sich ausdehnen, die noch höher und fruchtbarer als die beiden im Westen gelegenen sei und eben so voll zertrümmerter Ortschaften liege. Diese drei immer höher nach dem Binnenlande zu übereinander aufsteigenden Plateaustufen üben einen wesentlichen Einfluß auf die klimatisch kühlere Beschaffenheit dieses Ostjordanlandes aus, im Gegensatz der so heißen, oft unerträglich schwülen Tiefe des Chor am Jordan und Todten Meere; deshalb hier weit verbreitete Wiesen und Weideländer, selbst mitunter dichte Waldreviere und Kornfluren, die noch viel allgemeiner verbreitet sein würden, wenn reichlichere Bewässerung, anhaltender Fleiß, weniger Klippenland und größere Gesesshaftigkeit der Bewohner, wie ehemals, so auch heute noch vorhanden wäre, wo der sengende Sonnenstrahl weit weniger die Fluren des oft überaus fruchtbaren Bodens verödet, als die Albanien der Beherrscher und die Raubüberfälle der Beduinen.

Nur eine specielle Durchwanderung dieser Plateaustufen kann uns mit den Eigenthümlichkeiten ihrer Landschaften und ihrer Bewohner vertraut machen, deren heutige Localbenennungen und politische Abtheilungen zur Orientirung wir im Wesentlichen so beibehalten, wie sie Burckhardt zu seiner Zeit daselbst erforscht und mitgetheilt hat, denn ein genauerer Beobachter möchte seitdem dort nicht zur Uebersicht des ganzen Gebietes gelangt sein, und die türkische Herrschaft wird in politischer und administrativer Beziehung, obwohl wir darüber keine genauen Nachrichten besitzen, wahrscheinlich zu den früheren herkömmlichen Eintheilungen zurückgekehrt sein. Diese sind nach Burckhardt ⁵⁷⁾ folgende:

1) El Ghutta umfaßt die nächste Umgebung von Damascus unter dem Gouvernement des Mutsellim daselbst, wozu alle Gärten der Stadt und mehr als 80 Dörfer gehören, mit dem fruchtbarsten Gebiete in ganz Syrien. Grenzen: in N. Dschebel Szalehie (oder Salchié, s. ob. S. 164); in W. Dsch. es Scheich; in S. Dschebel Kessue, nur eine niedrige Höhe; gegen Ost

⁵⁶⁾ Buckingham, l. c. p. 246, 262. ⁵⁷⁾ Burckhardt, Trav. in Syria. Lond. 1822. 4. p. 285—290; b. Gesen. I. S. 446—454.

breitet sich dieses Gebiet in die weite Ebene el Merdsch mit dem See von Damascus (Bahr el Heidschâni) aus, in welchen alle vom Antilibanon, also von West her kommenden Flüsse von Damascus sich gegen Osten hin ergießen. Diese Merdsch, d. h. Wiesen ⁵⁸⁾, ist die Benennung arabischer Geographen einer Ebene, im Gegensatz enger Wadis und der Ghabes, d. i. Waldschluchten, ein Name den wir auch schon oben in dem Merdsch Myun (S. 221) anführten, und den wir noch an einigen andern Orten, z. B. in Merdsch Dabik und Akmer bei Haleb wiederfinden werden.

2) Belad Haurân (Land Haurân im engeren Sinne, en Nukrah, die Ebene von Haurân, nach Eli Smith). Im Süd des Dschebel Kessue und Dsch. Kbiara, der nur wenig südlicher liegt, beides nur niedere basaltische Hügelketten, beginnt die so weit verbreitete Benennung Haurân, die in West nicht über die große Hadjroute und ihre anliegenden Dörfer von Chabagh ib (nach dem Dschihannuma; Chabarib bei Burckhardt ist daher wol irrig) ⁵⁹⁾ südlich bis Nemtha und südöstwärts nicht über Beßra hinausreicht. Gegen Ost wird Haurân von dem Felsdistrict el Ledscha begrenzt, der aber gewöhnlich mit zum Haurân im weitern Sinne gerechnet wird, so wie der ganze Gebirgszug im Ost und S.O. der Ledscha bis Beßra, welcher den allgemeinen Namen Dschebel Haurân führt, dessen Begrenzung uns gegen Ost hin als höchstes Stufenland jedoch noch unbekannt ist. Als eine dritte Unterabtheilung kann die höchste Erhebung des Dschebel Haurân gegen Süd mit den Gipfelhöhen des 6000 Fuß hohen Kelb Haurân betrachtet werden, der unter dem besondern Namen Dschebel el Druz, d. i. der Drusenberg, bekannt ist, an dessen nordwestlichem Fuße zu Sueida dessen Gebieter, der Oberscheich der Drusen, seine Residenz hat. Die Begrenzung im S.O. des Drusenberges und der noch bewohnten nächsten Umgebung von Beßra ist unbekannt; sie wird Wüste genannt. Belad Haurân, bemerkt Burckhardt, begreife also einen Theil von Trachonitis und Ituräa, ganz Auranitis und die nördlichen Districte von Batanäa, da Gdrei, jetzt Draa, in Basan lag.

⁵⁸⁾ v. Hammer, Wiener Jahrb. 1836. LXXIV. Z. 56. ⁵⁹⁾ Nota zu Capit. Newbold, On the Site of Ashtaroth, in G. J. XVI. p. 335.

3) Dschedur heißt der flache Landstrich in West der Hadschroute, zwischen ihr, dem Dsch. es Scheich und Dsch. Heisch bis über Kasem und Nowa (Neve, s. ob. S. 356) hinaus, das an dessen Südgrenze oder nach Einigen schon an der Nordgrenze Dscholan liegt. Unter den einigen 20 Dörfern, die Burckhardt hier namentlich aufzählt, sind nur eben Nowa und el Szana-mein (s. ob. S. 357) genauer bekannt worden. Der größere Theil des alten Sturäa (Seidur, Sidur, s. ob. S. 169, 354), bemerkt Burckhardt, scheine innerhalb dieser Provinz gelegen zu haben, über welche zugleich auch der Statthalter des benachbarten Dscholan die Herrschaft ausübe. Ob der Name Gadara mit der Benennung der Landschaft Dschedur, nach Seetzen's Angabe, in Verbindung zu bringen sei, könnte nach der modernen Grenzbestimmung wol zweifelerregend sein (s. ob. S. 375).

4) Dscholan begreift die Ebene im Süden der vorigen Provinz und in West von Haurân. Im Westen reicht es bis zum Ostufer des Librias-Sees (Gebiet von Feif, s. ob. S. 273, 353) und hat nordwärts den Tel el Faras (s. ob. S. 160, 167), das Südende des Dsch. Heisch, zur Grenze. Gegen Süden reicht es bis zum Nahr Kweired (oder Kwärred, einem nördlichen Quellstrom zum Scheriat el Mandhur, der wahrscheinlich identisch ist mit dem Wadi Sueida auf Gaillardots Karte der Ledscha), der es vom District Erbad (bei Burckh., sonst Irbid) scheidet; auch weiter gegen West bis zum Scheriat el Mandhur selbst, bei Omkeis (Gadara), der es vom südlich anliegenden Districte Refârât trennt (s. ob. S. 375), an welches das noch südlichere el Wostye grenzt. Von den 22 Dörfern, welche Burckhardt in diesem Gebiete anführt, lernen wir kaum ein paar, wie Tseil (s. ob. S. 356), Nowa und Feif (S. 352), näher kennen; er hält dafür, daß ein Theil des alten Batanaea, Argob (? identisch mit Basan, nach 5. Mos. 3, 4 u. 14 und 1. Kön. 4, 13), Hippene (von Hippos, s. ob. S. 352) und vielleicht auch Gulanitis in dieser Abtheilung enthalten sei.

5) El Kannehtra umfaßt den Berg el Heisch nahe bei Banias bis an das südliche Ende. Den Hauptort desselben Namens könnte man, meint Burckhardt, für die bei Plin. H. N. V. 16 erwähnte Decapolitenstadt, für das Canatha halten (s. ob. S. 167; obwol v. Schubert wegen Mangel an antiken Resten daran zweifelt, die auch aus Coticus und Monro's Anga-

ben keinesweges hervorgehen)⁶⁰⁾, woran wir sehr zweifeln müssen, da Plinius sicher damit die südöstlichere Stadt im Haurân, die bekannte Kanuat oder Kenath in N.O. von Bosra bezeichnete (s. unten), die mit des Kaisers Trajans Architekturen bis heute prangt. — Der Aga von Haurân war zu Burckhardts Zeit gewöhnlich zugleich auch Statthalter von Dscholan. Dieses heutige Kannehtra möchte schwer sein vom alten Ituräa zu scheiden⁶¹⁾.

6) Belad Erbad (Irbid bei Seegen und spätern Reisenden) oder Belad Beni Dschoma, auch el Bottein (el Buthin bei Seegen⁶²⁾, s. ob. S. 295) genannt, hat diesen letzteren Namen nicht aus dem Alterthum von Batanäa überkommen, obwohl es davon den größern Theil ausmacht, sondern nach Burckhardt von der Familie Bottein, der vornehmsten im Lande. Ein sonderbarer Zufall so nahe verwandter antiquarischer und genealogischer Bezeichnungen, wenn doch nicht etwa der antike Name eines Landstrichs auf dessen spätere Besiznehmer übertragen ward. Aus Eli Smiths Wörterverzeichnis, das er aus dem Munde der Haurânier sammelte, bemerkt Dlschausen (Rec. in Wien. Jahrb. CII. S. 223), sei es interessant zu erfahren, daß der alte Provinzialname Batanäa auch heute noch in der Form Ard el Bethenneh im Gebrauch sei für die Gegend hinter dem Dschebel Haurân⁶³⁾. Dies Gebirge selbst hatte schon R. v. Haumer gegen die gewöhnliche Ansicht als das alte Batanäa nachzuweisen versucht, und war also der Wahrheit nahe gekommen. Es scheint dieses jene Angabe Burckhardts nur zu bestätigen, daß der Districtsname el Bottein oder Butein, den man früher damit verglichen, nichts mit Batanäa zu thun habe und eher nach Dlschausen ein Diminutiv von Batn (d. i. Bauch), eine moderne arabische Benennung sei.

An der Nordgrenze scheidet es der von Ost nach West fließende Nahr Alweired von dem nördlich benachbarten Dscholan; an seiner Ostseite zieht die Hadschroute hin, gegen Süd wird es

⁶⁰⁾ J. Cotovicus, Itinerar. Hierosolymitanum et Syriacum. Antwerpiae, 1619. 4. fol. 363; Rev. Vere Monro, Summer Ramble in Syria. Lond. 8. Vol. II. 1835. p. 49; R. v. Haumer, Palästina. S. 242. Nr. 36.

⁶¹⁾ F. Münter, De rebus Ituraeorum Progr. I. c. p. 3. etc.

⁶²⁾ Seegen, in Mon. Corresp. 1808. B. XVIII. S. 353.

⁶³⁾ G. Robinson, Palästina. Th. III. 2. 3ter Anhang, Abth. II. S. 911 u. f.

durch das Gebiet der Beni Obeid (deren Hauptort el Höhn ist) abgeschieden, und in West durch die vielen und tiefen Wadis, die nordwärts zum Verein des Scheriat Mandhur ziehen, und durch die gegen die Districte el Kesfârât nach Omkeis und Wostye zu aufsteigende Ebene. Nur der Hauptort Erbad oder Irbid ist uns als Residenz des Scheich etwas genauer bekannt; einige der von Burckhardt aufgeführten Orte werden auch wol zu Tscholan gerechnet, da hier überall die Grenzen der Landschaften selten ganz festen Bestimmungen unterworfen sind, und mehr, wie auch in Arabien und anderwärts im nomadisch bewegten Oriente, die Mittelpunkte der Herrschaft und der Macht es sind, von denen aus die Territorialgrenzen abhängig werden. Ein halbes Duzend Ortsruinen führt Burckhardt hier namentlich auf, deren Zahl aber bedeutend vermehrt werden könnte.

7) El Kesfârât ist nur ein schmaler, südlicher Uferstrich am Scheriat Mandhur, der sich von Irbid gegen West, im Süd von Omkeis (Gadara), bis zum Oher des Jordan erstreckt; das angesehenste Dorf darin ist Hebras, in Ost von Omkeis gelegen.

8) Gesseru oder Seru ist ein District, der mit dem vorigen parallel zieht und auch von Irbid bis zum Oher reicht, aber vom Wadi Arab bewässert wird (s. ob. S. 375). Das Hauptdorf ist Jowar (Kauara). Diese beiden Gebiete sind zwischen dem Scheriat im Norden und dem Gebirge von Wostye (s. ob. S. 160) im Süden eingeeengt; im Vergleich mit dem letztern und dem benachbarten hohen Adschlun, sagt Burckhardt, könne man sie flache Gegenden nennen; von weitem gesehen erscheinen sie noch mehr als solche. Aber bei genauerer Untersuchung zeigen sie sich von sehr vielen, tiefen Thälern durchschnitten. Dennoch scheint die Ebene nach Westen allmählig aufwärts zu steigen. Die Thäler sind größtentheils von Beduinen bewohnt.

Von hier weiter gegen Süd, vom Thale des Scheriat Mandhur, steigen die dem Jordan mehr genäherten Hochgebirge gegen den Jakob (Wadi Zerka) auf, mit den Landschaften von Wostye, Beni Obeid, el Kura, Adschlun und andern, die wir später besuchen werden, wenn wir die zuvor genannten durchwandert haben werden.

Erläuterung 1.

Die große Pilgerstraße von Damaskus durch das ebene Haurân (en Nûfra) bis El Mezarcib.

1) Von Damask nach el Kessue (al Rhoswat).

Am 1. Mai 1806 begab sich Seezen ⁶⁴⁾ von Damaskus aus auf seine erste Entdeckungsreise nach Haurân, begleitet von seinem Diener Hanna Abu Ibrahim, einem Maroniten, seines Handwerks ein Seidenweber, der sich 3 Jahre in Frankreich aufgehalten hatte. Außerhalb dem Stadthor kam er am Begräbnisplatz vorüber, und sah auf jeder Grabstätte eine gepflanzte Myrthe; dieser bildet den Anfang der langen Vorstadt Meidhân, meist eine breite, in der Mitte gepflasterte Straße, an deren Seiten einige Moscheen, Bäder, Kaffees, Sommerkiosks, Gärten, Kornmagazine liegen, und wo auch Kaufleute wohnen. Bei einem derselben, der sehr viel im Haurân gereist war, fand Seezen ein gastliches Nachtquartier und lehrreiche Mittheilungen über seine zu wagende Wanderung.

Am 2. Mai trug ihn sein Kameel auf sehr unsanfte Weise 10 Stunden weit, von Damaskus oder Scham bis es Szanamain. Zunächst zog er an der Kubbet el Hadj (Ordk. XIII. S. 422) vorüber gegen Süd; vor ihm lag eine Reihe niedriger Berge; ehe er diese erreichte, hatte er auf der Ebene 4 kleine Bäche zu durchsetzen, die alle gegen Osten zum Merdsch von Damaskus ziehen. Die erste Hügelreihe, welche er eine Stunde darauf erreichte, und die querüber von Ost nach West zog, zeigte Basaltbildung; damit schien ihm die alte Trachonitis ihren Anfang zu nehmen. Auf der andern Seite dieser Basalthügel wurde nach 4 Stunden, meist über Basaltboden, das herrliche Dorf Kessue erreicht. Ueber den Wadi el Awadsch, der südlichste der nordöstlich zum See von Damaskus ziehenden Flüsse, führt hier eine Brücke, auf der einige Basaltsäulen standen (al Rhoswat ⁶⁵⁾); eine Station 12 Millien von Szanamain und 12 von Damaskus; an diesem Rhoswat, Kessue, fließt, sagt Abulfeda, der Nahr al Nawwag, i. e. rivus curvus, vorüber). Dieser Bach

⁶⁴⁾ Seezen, in Men. Gerseir. 1806. XIII. S. 507; dess. Mscr. 1805.

⁶⁵⁾ Abulfedae Tabula Syriae, ed. Koehler. p. 97.

bewässert die Ufergärten und gibt zumal durch seine Pflanzungen sogenannter lombardischer Pappeln, obwohl diese Pappel in Syrien⁶⁶⁾ einheimisch zu sein scheint (s. ob. S. 165), der Umgebung viel Liebliches. Hinter dem Orte, an welchem einige Krambuden an die bei dieser Station vorüberziehende Hadisch erinnerten, beginnt ein dürerer, unfruchtbarer Boden. Der auch in diesen Maitagen noch schneebedeckte Hermon zeigte sich zur rechten Hand in seinem erhabenen Zuge von Nord nach Süd. Auf der weiten Ebene am Khan Danûn (Dennua bei Seegen) vorüber sah man zwischen großen zerstreuten Basaltblöcken nur noch hie und da Rinderheerden; der Boden wurde immer steiniger, mit großen Basaltblöcken belegt; nach 3 Stunden Weges am verwüsteten Ghabâghib (oder Ghawaghîb⁶⁷⁾, nicht Ghabarib, nicht Ghebaib, s. Erdf. XIII. S. 423) mit einer Quelle, welche einige Birken (? schwerlich; andere Reisende kennen hier nur Pappeln und Weidenbäume)⁶⁸⁾ umstehen, und am Dorf Didi vorüber, nebst ein paar andern, die zur Seite liegen blieben, wurde gegen Abend des zweiten Tages die Pilgerstation Szanamein erreicht.

Von demselben Wege gibt Burckhardt 5 Jahre später bestätigende und erweiternde Berichte⁶⁹⁾. Mit einem Bujurdi oder allgemeinen Paß des Pascha an alle seine Beamten und einem Empfehlungsschreiben des griechischen Patriarchen von Damascus an seine Heerde in Haurân, das bei den Priestern mehr Gewicht als der Paß bei den türkischen Beamten hatte, machte er sich in Tracht eines Haurâniers, in einer Keffie (d. i. ein bunt seidenes Tuch auf dem Kopf, durch einen Strick von Kameelhaaren (Alfal)⁷⁰⁾ umgebunden, mit nach hinten und vorn gegen Sonne und Regen, nach Art der Haurânier, herabhängenden Zipseln) und mit einem großen Schaaffell über die Schultern, auf den Weg. In den Mantelsack wurde ein Reservehemd, ein Pfund Kaffeebohnen, 2 Pfund Taback und Futter für das Pferd gethan; mit Uhr, Compaß, Journalbuch, Pinsel, Messer, Tabacksbeutel und 80 Piastern (4 Pf. Sterling) im Gürtel, gesellte er sich zu ein paar Fellahs von Ezra, und miethte von dem einen noch einen Esel, weil er

²⁶⁶⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine I. c. Vol. II. p. 128.

⁶⁷⁾ Burckhardt, bei Gesenius. I. 498 Not.

⁶⁸⁾ Newbold I. c.

Lond. G. Journ. XVI. p. 334.

⁶⁹⁾ Burckhardt, Trav.

p. 51—55; b. Gesenius I. S. 111—116.

⁷⁰⁾ G. Robinson,

Trav. in Palestine. Vol. II. p. 125; Burckhardt, bei Gesenius

I. S. 456.

dann gewiß sein konnte, auch dessen Eigenthümer als Wegweiser und Beschützer zu haben. Am Abend des 8. Novembers im Jahre 1810 zog er in den kleinen Khan der Vorstadt, in welchem die Bauern von Haurân einzufahren pflegten, die zur Stadt kommen, um mit ihnen am folgenden Morgen, 9. Nov., schon vor Sonnenaufgang um 3 Uhr ausbrechen zu können. Es ging aus dem Thor Bab Ullah, Thor Gottes (weil es gegen Mekka schaut), zur Vorstadt Meidhân hinaus auf den Weg der Hadsch; doch, meinte Burckhardt, wäre der Name Bab el Maut, Thor des Todes, passender, denn kein Dritttheil derer, die jenen Weg ziehen, kehren wieder zurück. Damaskus zeigt sich auf diesem Wege, der Hauptpromenade der Damascener, großartig, da derselbe in 150 Schritt Breite, zu beiden Seiten mit Olivengärten begrünt, darunter sehr alte Delbäume⁷¹⁾, die aber nur bis Kadem reichen, sich in grader Linie eine volle Stunde fortsetzt. Auch er zog an der Moschee der Kubbet el Hadsch, jenem Kiosk des Hadshi Pascha, hin, dem gegenüber das Dorf Kadem (d. h. Fuß) liegt, wo Mohammed still gestanden haben soll, nach der Sage (denn er kam nur bis Bosra. s. Grdk. XII. S. 26), vor Damaskus, das er nicht betrat. Ueber einen Bach zwischen den Dörfern Zebeine und Zebeinat links und Deirraye rechts geht dann der Weg weiter zu einer sanft ansteigenden Anhöhe Mesfakhar, an deren Fuß eine Brücke über das Flüsschen el Berde (wel ein Arm des Barada) führt. Nichts bleibt das Dorf el Scherassié, das noch in der Ebene und auf dem großen (Süßwasser?) Travertinstratum liegt, welches die ganze so fruchtbare Fläche von Damaskus überdeckt (nach Newbold)⁷²⁾, die mit der Schaufel in Ackerkrume für reiche Ernte bearbeitet wird. Nächstlich, mit der Straße parallel, beginnt schon der erste, 200 Fuß hohe, steinige Landstrich (War, d. h. Klippenboden, s. ob. S. 160, 357 u. a.), hier War ed Dschamus, d. i. der Büffel-War genannt, mit seiner rauen Oberfläche, auf der man bald an der Diebshöhle (Megharat el Haramié) vorüber kommt, die zum Zufluchtsort schlechten Gefindels dient. Dieses War, mit welchem die freidige, aus marinem dichtem Kalkstein gebildete Landschaft beginnt, in

⁷¹⁾ D. v. Richter, Wallfahrt a. a. O. S. 162. ⁷²⁾ Newbold l. c. Journ. Geogr. Soc. XVI. p. 334; D. v. Richter, Wallfahrt. S. 162, 163; Buckingham, Tr. in East Syria. p. 293.

welche aber meist die große Trappformation (basaltische Massen voll Hornblende, nach v. Richter) eingedrungen, und viele Metamorphosen bedingt hat, mit dem Abhang, *Urd Schofet el Gaif* genannt, senkt sich gegen Süd wieder zur Ebene und eine halbe Stunde weiter zum Dorf *el Kessue*, das $3\frac{1}{4}$ Stunde gegen S.S.W. von Damaskus liegt.

2) El Kessue.

Der *Awadschfluß* (d. h. der Krumme), den man hier auf gepflasterter Brücke überschreitet, kommt aus N.W. von *Hasbeija* und *Safa* herab, wo er *Seybarany* heißt (s. ob. S. 165) und *Dscholan* bewässert; ihn begleitet von hier zu beiden Uferseiten eine Kette niedriger, aber höhlenreicher und zackiger, bis gegen 600 Fuß aufsteigender Berge, *Dschebel Manai* (*Mani* bei *Newbold*) genannt, gegen Ost. Die Gipfel beider Ketten bei *Kessue* heißen *Metall el Kessue*; über der Brücke erhebt sich ein kleines Castell, nach v. Richter ein alter arabischer Bau. Die geringe Anhöhe, die aus dem großen Dorf, dessen Häuser alle nur aus hellfarbigen Luftbacksteinen gebaut sind, gegen Süd führt, heißt *Urd Khiara* von einem nahen Orte, über den der höchste Gipfel dieser im Parallel mit dem *Dschebel Manai* gegen Ost ziehenden Anhöhe, *Subbet Faraun*, hervorragt. Auf dem Wege über das *Urd Khiara* wird nach $\frac{1}{4}$ Stunden der *Khan Danûn*, in Trümmern liegend, passiert, mit kleinem nach Ost ziehendem Flusse und einer Kaffeeschenke zur Seite, eine Localität, die, wie auch *Kessue* selbst, der *Hadsch* zur zweiten Station dient. Fünf Viertelstunden weiter liegt das Dorf *Ghabâghib* über den Anfang jener mit Steinblöcken bestreuten Wüste hinweg, auf welcher die Pilgerstraße an mehreren Stellen wol 100 Ellen lang und darüber gepflastert ist, um den Pfad zu erleichtern. Dann geht es an den *Meziar Elischa* (Grabmal des *Elisa*), einer kleinen Kuppel, vorüber, von der aus die Gebete besonders erfolgreich sein sollen. Hier ist schon Alles baumlose Einöde, schwarz, von düsterm Ansehen, wo v. Richter durch die *Mirab* (d. i. die Luftspiegelung, *Erdk.* XI. 924, 989) auch an nicht eben sehr heißen Tagen und auf keinesweges sandigem Boden überrascht wurde⁷³). Bei *Ghabâghib* fangen die großen künstlichen *Birkets* (s. oben S. 357, 373 u. a.) an, die dieser Pilgerroute unent-

²⁷³) D. v. Richter, Wallfahrt. S. 165.

behrlich sind, und zur Tränkung vieler Tausende von Kameelen und anderer Heerden, wie zur Füllung eben so vieler Tausende von Wasserläufen eingerichtet sein müssen. Die Richtung der Straße südwärts Kessue ist S. gegen O. in 2 Stunden nach dem Dorf Szanamein. Ghabâgib ist die erste aus schwarzen Steinen (Basalt) erbaute Ortschaft ⁷⁴⁾, die nun vorherrschend werden. Die niedern Häuser sind kaum von Feldmauern zu unterscheiden, nur lose aufgethürmte Steinblöcke, mit Lehm und Kuhmist beworfen, die sie zusammenhalten; sie sind formlos; dazwischen erheben sich einige größere Massen, die vielleicht älter sein mögen; doch sind hier an diesem Orte, den v. Richter Gauagib schreibt, noch keine alten Architekturen bemerkt worden; die Basreliefs über einem dortigen Thorwege, die Newbold bemerkte, sind nach ihm erst aus sehr spätem Jahrhunderten stammend. Des steinigten Bodens ungeachtet ist dieser keineswegs unfruchtbar, da die Basalt- und Kalksteinfragmente sich dort öfter in einen sehr reichen, braunen Lehm ⁷⁵⁾ umgeformt haben, der hie und da trefflich in Weizenfluren verwandelt werden kann. Diese ganze weite, gegen den Süden sich bis gegen Bosra hin ausbreitende Ebene ruht nach Newbold auf ungemein weit sich ausdehnenden Lagern der Trappformation (basaltischer Gesteine), die bald porös oder dicht hervortreten, vorherrschend aber in blasigen Massen, als wären sie während ihrer Emporhebung von keinem lastenden Drucke überdeckt gewesen. Die Färbung der Oberfläche der Ebene ist braun in verschiedenen Schattirungen, meistens aber dunkel kaffeebraun, selten so tief schwarz wie der berühmte schwarze Cottonground des centralen Basaltplateaus in Dekan (s. ob. S. 294), mit dem Newbold als Augenzeuge ihn vergleichen konnte. Die große Menge schwarzer Basaltblöcke, die überall zerstreut vorkommen, deren Kiesel, Alaun und oxydierter Eisengehalt sich leichter auflöst und verwittert, tragen dazu bei, erst einen dunkelgrün-braunen Boden vorzubereiten, der bei fortschreitender Oxydation zu rostbrauner und kaffeebrauner Erde wird, die, mit Kalk und Humus gemengt, oft ganz dunkelschwarz wird. An manchen Stellen, wie gegen Ghabâgib, zeigt sich dieser sonst nackte Boden sehr mit Basaltblöcken überschüttet, die öfter so schlackig und zerfressen sich zeigen, daß man hier an wirklich her-

⁷⁴⁾ D. v. Richter, ebend. S. 166.

⁷⁵⁾ Newbold l. c. p. 335.

vorgestoßene Basaltgänge (dykes, s. ob. S. 297 u. a.) oder selbst an frischeste Lavaströme zu denken genöthigt wird. Ob man noch die Station Szanamein (Grdf. XIII. S. 422) erreicht, erblickt man schon von diesem schwarzen Boden gegen West die Berghöhen des Dschebel Heisch und die Lage von Kannehtra; gegen Ost aber, in weiter blauer Ferne über die Ledscha hinaus, die Haurân-Berge der Drusen.

3) Es Szanamein. Aere.

Es Szanamein (d. h. die zwei Idole; Plur. vom Sing. Szanam), auch Salamen gesprochen (bei v. Richter), ist das erste bedeutende Dorf im Haurân (zu Abulfeda's Zeit Metropole und Präfectur)⁷⁶⁾, das durch den Umfang seiner Ruinen den seltsamen Anblick einer untergegangenen Stadt darbietet, deren zertrümmerte Ueberreste die einzigen Zeichen ihrer frühern Herrlichkeit geblieben. Eli Smith⁷⁷⁾ schreibt es es = Sunamein und führt es unter el Dscheidûr als Hauptort auf. Seegen⁷⁸⁾ fand diese zuerst auf und verweilte dort 2 Tage, ohne jedoch alle Architekturen, die einen Umfang der alten Stadt von $\frac{3}{4}$ Stunden bedecken, untersuchen zu können, da sie zwischen den großen Quaderhaufen zerstreut stehen und oft von bedeutender Größe sind. Er beschreibt die Reste eines alten Tempels auf Säulen, noch mit Gebälkstücken erhalten, viereckige Thürme, mit den schönsten Quadern, Thüren, Ornamenten errichtet, davon einer in eine Kirche umgewandelt und an der Mauer mit einem Kreuze bezeichnet ist, während andere schöne Architekturen zu Wohnungen und Viehställen von den Dörflern benutzt sind, die zwischen dieser Trümmervelt hausen, von der viele Säulen, Gewölbe, Frieße, Capitäle umherstehen. Bei einem der Gebäude mit 4 Inscriptionen, einem künstlichen Wasserbehälter und einer Colonnade von noch 11 aufrechtstehenden Säulen, befand sich ein zerstörter Khan, eine aus den Trümmern erbaute Moschee und auch im Hause des Dorfscheichs ein eingemauerter Stein mit Inscriptionen. Burckhardt, der eine Nacht hier zubrachte⁷⁹⁾, sah nur die Bautrümmer und Thürme aus der Ferne, da seine Haurânbegleiter ihm keine Zeit zur Besichtigung gestatteten, und er nicht wieder, wie er sich vor-

⁷⁶⁾ Abulfedae Tabula Syriae, ed. Koehler. p. 97. ⁷⁷⁾ Robinson, Pal. Th. III. 2. 3ter Anhang, S. 901—902. ⁷⁸⁾ Seegen, Manuser. 1805. ⁷⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 55; bei Gesenius I. S. 116.

genommen, zum Orte zurückkehren konnte. Dagegen hat D. v. Richter ⁸⁰⁾ ihm viel Aufmerksamkeit gewidmet. Die Bauernhäuser, sagt er, bestehen aus dem basaltischen schwarzen Stein; die neueren aus rohen Stücken, die alten aus Quadern, und sind hin und wieder mit rohen Steinen ausgeflickt, oder aus verschiedenen architektonischen Fragmenten bareck zusammengesetzt. Das Gestein ist, nach den von dort mitgebrachten Bruchstücken und nach M. v. Engelhardt's Untersuchung, ein grauschwarzer feinschriger Basalt, voll sehr kleiner nadelförmiger Krystalle von glasigem Feldspath und kleiner, rundlicher Olivinkörper, die auf dem muschligen Bruche stark opalisiren ⁸¹⁾. An manchen Häusern sieht man noch antike Fenster aus großen, wohlbehauenen Steinen, immer 2 Fenster paarweis. Die Pforten sind von Stein und die Flügelthüren selbst sind, wie jene zu Omkeis (s. ob. S. 380), von Stein, die sich in steinernen Zapfen drehen, und von hier an durch ganz Haurân einen so charakteristischen Theil der Architektur bilden. Die flachen Dächer bestehen aus großen Steinplatten, welche über schmale steinerne Strekbalken (ob Basaltsäulen?) gelegt sind. Das Ganze ist von innen mit Lehm und gehacktem Stroh beworfen, und hat keinen Holzsplan an sich. Eine steinerne Bank läuft rund umher, zu beiden Seiten der Thür mit einem Capital oder Säulenfragment endigend. In der Mitte des Raums ist eine Vertiefung, die als Heerd, und über demselben ein Loch in der Decke, das zur Abführung des Rauchs dient. In einer andern Vertiefung nahe der Schwelle legen die Hausbewohner ihre Schuhe ab. Das Innere dieser Wohnungen war warm, aber mit Fliegen angefüllt. Die großen Ruinen des Alterthums erregten die ganze Aufmerksamkeit. Von Osten her führt ein gewölbtes Thor, das fast ganz verschüttet, zu einem viereckigen Gemach und mehreren Zimmern, mit Vorhalle, corinthischen Säulen und zerfallenen Bogen. An einer Plattform liegt ein Wasserbecken, wor dasselbe, von dem auch Seezen berichtete. Gewölbe, Säulen, Mauern eines Tempels sind aus gelblichem Kalkstein, wie an den Ruinen zu Baalbek. Im Hintergrunde ist eine runde Nische, wie die am Sennentempel zu Baalbek, mit 2 finstern Nebengemächern; die Ornamente sind meist corinthisch, aber auch Mäander, Rosetten, Kränze, Schlan-

⁸⁰⁾ D. v. Richter, Wallf. S. 167—172.
S. 685.

⁸¹⁾ ebendas. Anhang,

geneier, Akanthusblätter befinden sich in den Sculpturen. Die Inscriptionen zeigten, daß hier zwei Tempel gestanden: einer, von dem, nebst den Vogen, durch v. Richter⁸²⁾ eine schöne Zeichnung gegeben ist, der andere, dessen Ruine jetzt eine Oelmühle ist; ein drittes Gebäu scheint eine Kirche gewesen zu sein, auf 8 Säulen in 2 Reihen ruhend. In einiger Ferne sieht man die Ruinen von einem halben Duzend 5 Stock hoher, viereckiger Thürme, aus gelblichen und schwarzen Steinen erbaut, mit Zierrathen reichlich versehen. Sie sind alle von gleicher Bauart; an einigen stehen noch die benachbarten antiken Häuser, deren Gesimse und Decken gleich reichlich geschmückt sind. Von Inschriften, deren Buchstaben zum Theil schlecht ausgeführt waren, konnte v. Richter nur 8 copiren, welche die auch von Seetzen gemachten Copien bestätigen, von denen Gesenius⁸³⁾ und das Corp. Inscr. Gr. (Nr. 4554—4559) Erklärungen geben. Daraus geht hervor, daß der eine der Tempel der Fortuna geweiht war und *Τύχαιον* genannt ward; auf ihm war der Name des Kaisers, wahrscheinlich Severus nach Gesenius, oder Commodus nach Francke (denn beide haben gleiche Titulaturen, Pius, Felix, die stehen geblieben sind), vermuthlich durch spätere Christen aus Haß gegen die heidnischen Kaiser, wie nicht selten auf den haurânischen Inscriptionen, ausgelöscht. Da derselbe Kaiser hier als Wohlthäter der *Αἰχίσιοι* vorkommt, so ist damit der antike Name der Stadt Nere wieder entdeckt, welcher im Itinerar. Antonin. (p. 196, 198 ed. Wessel.) zweimal als die erste Station von Damaskus, auf dem Wege über Neve, Capitolias und Gabara nach Scythopolis, sonst aber in keinem andern Denkmal vorkommt. Dieses Nere lag eben so zwischen Damaskus und Neve als erste Mansio, wie das heutige Szanamein, ist also offenbar mit ihm identisch; aber keine andere Nachricht ist uns weiter darüber bekannt geworden.

Die zwei Idole, nach denen der Ort seinen heutigen Namen bei den Arabern erhielt, sind wol Fortuna, welcher der größere Tempel geweiht war, und eine unbekannt gebliebene Gottheit des andern Tempels. Vier der gefundenen Inschriften beziehen sich auf vier Kandelaber, welche der Glücksgöttin als Weihgeschenke in ihrem Tempel übergeben waren. Seetzen⁸⁴⁾ sah eine

⁸²⁾ D. v. Richter, Taf. 1. Tempel zu Salamen. ⁸³⁾ Gesenius h. Buchh. I. Net. S. 498—500; Corp. Inscr. Graecar. I. c. 1844. III. Fasc. 1. fol. 247—250. ⁸⁴⁾ Seetzen, Manuscr. 1805.

ornamentirte Thüre an einem Gebäude, daß er einen Tempel des Zeus nennt, der von keinem der Nachfolger erwähnt wird; daran war die große Hauptfigur eine Siegesgöttin, und ihr zur Seite sah man noch zwei Löwengestalten als Nebenfiguren.

Buckingham ⁸⁵⁾ gibt bei dem Orte Mühlsteinbrüche und eine Brücke von 7 Bogen an, auch in der Nähe den Rest einer gepflasterten Heerstraße, die wol ein Bruchstück einer Via militaris aus der Periode des Itinerar. Antonini sein könnte; man sagte ihm, daß von hier an die Einwohner im Norden Schami (d. i. zu Damask gehörige), die im Süden Haurâni, in Ost Druzi und Ledschahi, gegen Westen Jedduri (Ituraei) genannt wurden. Da er aus den basaltreichen, schwarzen Haurân gegen N. reiste, so fiel ihm hier auf dessen Nordgrenze die nächste nordwestliche Gebirgsreihe mit ihrem hellfarbigen Gestein auf, welche man ihm mit dem Namen Sub et Faraun belegte, ein Name, den auch Burckhardt angab (s. ob. S. 357). Newbold, der dieses Dorf im Jahr 1846 besuchte, gibt ihm 60 Häuser, die nur von Moslemen bewohnt werden: denn der Fanatismus der Damaßcener macht es Drusen und griechischen Christen doppelt schwer, sich in ihrer Nähe anzusiedeln, während die Zahl dieser Secte mit der immer größeren Entfernung von Damaskus gegen Süd mehr und mehr zunimmt. Capit. Chesney und G. Robinson ⁸⁶⁾ fanden im Jahr 1830 die Bewohner dieses Ortes so sehr gegen die Christen fanatisirt, daß sie von ihnen im Gastzimmer des Medhase daselbst weder vom Scheich, noch von irgend einem Muselmanne nur eines Wortes gewürdigt wurden. Von Szanamein, das auch Abulfeda ⁸⁷⁾ mit diesem Namen belegt, den er als Dualis vom Singular Szanam ableitet (gegen die Schreibart Salamen bei Richter), wandte sich Newbold von der Pilgerstraße ab gegen S.W. nach Neve. Zu Abulfeda's Zeit war Szanamein noch eine Metropolis und Präfectur. Im Jahr 1805 war das Dorf Szanamein stark genug, um 60 bewaffnete Reiter und 200 Mann zu Fuß ins Feld zu stellen, wodurch sie den Ueberfällen der Beduinen Trotz bieten konnten und deshalb auch von dem Tribut, der kleineren Ortschaften von den Anezeh (s. ob. S. 169, 363 u. a. D.) abgedrungen zu werden pflegt, frei blieben.

⁸⁵⁾ Buckingham, Trav. in East Syria. p. 292, 293.

binson, Trav. in Palestine. Vol. II. p. 215.

Tabul. Syriae, ed. Kohler. p. 97.

⁸⁶⁾ G. Ro-

⁸⁷⁾ Abulfedae

Seegen ward in Szanamein bei dessen Scheich⁸⁸⁾ (Mohamed Aly) gastlich aufgenommen, einem jungen, schöngebildeten Manne, der 8 Pheddân oder 8 Gespann pflügender Ochsen zu seiner Oekonomie hielt, und nach dem Gastrechte im Haurân verpflichtet war, alle einsprechenden Gäste unentgeltlich zu bewirtheten, dafür aber keine Abgabe nach Damaskus zu entrichten hatte. Selbst wenn hundert Reiter durchzogen, mußte er sie beköstigen, und keiner hatte ihm dafür einen Para zu zahlen. Die mehrsten wohlgenährten Gäste gingen, selbst ohne einen Dank dafür zu sagen, ihres Weges. Bei Seegen's Anwesenheit hatte er nicht weniger als 20 Gäste, die alle mit wahrhaft patriarchalischer Gastlichkeit bedient wurden. Die Kaffeekanne kommt daher hier nie vom Feuer, zur Speisung wird der Ertrag der Aecker und der Heerden vorgelegt: Bургul (Waizengraupen), Lebhen (geronnene Milch), Brot, Dibs, Eier, Honig, Butter, Fleisch. Der Acker trägt, nach des Scheich's eigener Aussage, in guten Jahren das 40ste Korn. Nur über die häufigen Inanien der Türken, die ihn oft trafen, klagte der Scheich. Bei einem festlichen Zuge, der von einer Frauschan an seinem Hause vorüber kam, verlangte es seine Scheich-Uhre, diesen aufzufangen und zu bewirtheten, wozu 4 bis 5 Schaafse geschlachtet wurden. Voran ritten auf Pferden mehrere Bewaffnete mit Flinten, Dscherid und Lanzen; ihnen folgten 5 geschmückte Kameele, auf dem ersten saß die verschleierte Braut mit einer Gefährtin; auf den folgenden immer 3 bis 4 Mädchen mit großen goldenen Nasenringen, mit Zechinenschnüren um Stirn und Schläfen im Haar, wie als Brustschmuck, geziert. Auf einem der Kameele saßen 3 Mädchen, die Loblieder sangen, wozu eine kassische Tambour geschlagen wurde; im Dorfe rief man dem Zuge Li! li! li! entgegen; am Abend vereinte der Tag eine ganze Versammlung, wobei die übrigen Schönheiten ohne Schleier sich zeigten, mit gläsernen Ringen um Knöchel, mit Glasschnüren um die Handgelenke; die meisten hatten die Unterlippe und einzelne Flecke im Gesicht dunkelblau tätowirt, eine Kunst, die hier von den Nauer (d. i. den herumstreifenden musilmachenden Zigeunern) geübt wird, und wol erst als eine aus Indien in das Haurân übertragene Sitte angesehen werden kann. Täglich sitzt der Scheich zu Gericht, Streitigkeiten zu schlichten; einem sehr kurzen Proceß desselben wohnte Seegen bei. Ein

²⁸⁸⁾ Seegen, Manuscript. 1805.

Bauer hatte einem andern Bauern auf dessen Acker Getraide ausge-
 raust und zum Futter für sein Vieh gestohlen. Einer der Ältesten
 im Dorf hatte die Stelle zu inspiciren gehabt, wo dies geschehen,
 und sagte, sie sei nicht groß. Der Scheich hatte still und mit
 Würde als Richter bisher ruhig Alles mit angehört; nun warf
 er schnell seinen Mantel (Abaye) ab, sprang plötzlich vom Sessel
 auf und versetzte dem Angeklagten vier bis fünf Schläge mit der
 gefaltten Faust, und damit war der Proceß abgemacht.

4) Von Schemskein nach el Mezareib oder el Meserib, die Hadischstationen und die 3 Wege.

Drei Wege sind uns von Szanamein gegen S.W. be-
 kannt geworden, von denen der eine mehr gegen W.S.W. nach
 Neve oder Naua und Tül geht; er war schon 1805 von Seegen
 am 13. und 14. Juni auf seinem Rückwege nach Damaskus be-
 gangen; Burckhardt's Beschreibung dieses Weges aus Tschauan
 nach Damaskus ist schon oben mitgetheilt (s. ob. S. 356, 357);
 1846 hat ihn Newbold zurückgelegt. Der zweite Weg ist ge-
 gen S.W., die große Hadischstraße, welche über Dilly und
 Schemskein oder Schmisikin (auf Kiepert's Karte) nach der
 großen Hadisch-Station Meserib führt (s. Graf. XIII. S. 423)⁸⁹⁾.
 Sie ist nur theilweis von Seegen, Burckhardt, Bucking-
 ham und G. Robinson beschriftet worden.

Die dritte Route von Szanamein direct gegen Süd, die
 östlichste von allen, immer am klippigen Westrande der Ledscha
 gegen Haurân's Ebene hin, über el Mdschel, Mehadische, Ke-
 ratha, Ezra u. a. D., und von da wieder westwärts nach
 Meserib hin, ist von den verschiedensten Reisenden und in viel
 veränderten Richtungen, die Kreuz und Quer, besucht worden.
 Wir werden in der Berichterstattung den verschiedenen Routiers
 nachgehen.

Erste Route von Szanamein gegen S.S.W. über Neve nach Tel Aschtereß (Astaroth) und nach Tseil.

Auf einer Rückkehr von Palmyra und aus der Ledscha legte
 Capt. Newbold diesen Weg im Jahr 1846 theilweis zurück,
 den Burckhardt auf seiner Reise 1812 von Neve, als er am

⁸⁹⁾ Vergl. die Ausgabe aus dem Tschibannuma in London. Geogr.
 Journ. XVI. 1846. p. 337.

8. Mai über Semnein (nicht identisch mit Szanamein, wie ob. S. 357 in Klammern angegeben ist) nach Kessue und Damaskus, also viel nordwestlicher, direct zu dieser Capitale ritt, rechter Hand zur Seite liegen ließ; und nur Seecken hatte ihn schon einmal am 13. und 14. Juni 1805, aber nur flüchtig, durchzogen.

Den Weg von Szanamein ritt Capt. Newbold ⁹⁰⁾ über eine Ebene voll Basaltblöcke gegen W.S.W. nach dem Tell Dnkhal oder Inkheil, einem Basaltkegel, von Muhamedanern in etwa 50 Häusern bewohnt, ein Dorf, das schwer zu erreichen, weil es mitten zwischen Basaltblöcken liegt; umher sah man Reste alter Bauwerke, Alles aus Basaltgestein, auch Säulen und Gebälke im byzantinischen Style. Szanamein lag von hier N. 41° 30' D. Die Ebene bis 2 Stunden weit von ruhiger Färbung, ganz mit solchen Blöcken bedeckt, dehnte sich südwärts bis zu den Ruinen von el Terra (bei Burckhardt ⁹¹⁾), in Süd von Mezareib; Dmm Turrab bei Newbold) aus, und war doch hier und da in den fruchtbaren Zwischenräumen mit Dhurra (*Sorghum vulgare*) bebaut.

Neve lag von Dnkhal S. 36° W. (wol Dnkhal, oben S. 357, nach Burckhardt); quer über die Route jenseit Tasim erblickte man Schemskein (auch Keskin), das an 2 Mil. gegen West lag (oder wol gegen Süd?). Dann traf man auf Bterra (oder Obteira, das Newbold mit Obta bei Burckhardt vergleicht) ⁹²⁾. Er fand dort zweistöckige Häuser, deren obere Stockwerke von Bögen des trefflichsten Mauerwerks getragen wurden; Säulenfragmente von Basalten liegen umher zerstreut. Der Berg Hermon, von hier gesehen, lag N. 15° W., der Kelb Haurân ihm in S.D. gegenüber unter einem Winkel von 53°.

Die umgebende Landschaft ist eine irreguläre Pläne, die mit einer unzähligen Menge von Tälern, Erhöhungen und abgestuften Basaltkegeln besetzt ist; um die Dorfschaften, auf ihren Höhen gelegen, breiteten sich Weizen- und Dhurrahfluren aus; der Weizen war schon geschnitten, der Dhurrah stand am 2. Juli einen Fuß hoch. Der übrige Theil der Ebene war mit dem gemeinen Bilan (?) und dem Kameeldorn (? Schauku=I=Schimal schreibt

⁹⁰⁾ Capt. Newbold l. c. XVI. p. 335.

p. 246; b. Gesen. I. S. 393.

b. Gesen. I. S. 383.

⁹¹⁾ Burckhardt, Trav.

⁹²⁾ Burckhardt, Trav. p. 239;

ihn Newbold; sonst ist diese Pflanze mit *Hedysarum alhagi*, dem Schuter fer der Perser, identifiert) reichlich überwachsen, welche für Schaaf und Kameele eine treffliche Weide abgeben, weshalb auch die Aenezech hieher alljährlich ihre Heerden treiben.

Quer über dieser Ebene, in 10 Stunden Ferne von Szana = mein, liegt Neve. Noch 2¹/₂ Stunde weiter gegen das Grab eines Heiligen, Scheich Sa'd, auf einer Berghöhe, etwas rechts ab von ihm, jenseit eines Wasserlaufes, erhebt sich der Tell Aschtereß mit seinen weitläufigen Ruinen, die Newbold (mit mehr Recht, wie Seegen jene Attarus, s. ob. S. 582) für die Lage der antiken Astaroth, die Residenz des Königs Og von Basan, in Anspruch nahm.

M. Leake⁹³⁾, in der Vorrede zu Burckhardt, sah die Station Mesereib für die alte Astaroth an, welche öfter mit Edrei genannt wird. Im 5. B. Mose 14 heißt es: „Nachdem „Mose Sihon, den König der Amoriter, geschlagen hatte, der zu „Hesbon wohnte, dazu Og, den König von Basan, der zu Astaroth und zu Edrei wohnte, jenseit des Jordans, fing Mose „an auszulegen das Gesetz u. s. w.“ Und 4. B. Mose 33, nachdem Sihon zu Hesbon geschlagen und alles Land vom Arnon bis zum Jabbok durch Israel besetzt war, heißt es weiter: Nun wandte sich Israel und zog hinauf des Weges zu Basan. Da zog aus, ihnen entgegen, Og, der König zu Basan, mit seinem Volk zu streiten in Edrei. V. 35: Und sie schlugen ihn und seine Söhne und all sein Volk, und nahmen das Land; danach zogen die Kinder Israel und lagerten sich in das Gefilde Moab, jenseit den Jordan, gegen Jericho (s. ob. S. 481). Und Josua 13, 30 heißt es: im Gefilde Moab vertheilte Mose das Erbtheil des halben Stammes Manasse, so „daß ihr Gebiet war von Mahanaim (s. ob. S. 550) an, ganz Basan, das ganze Königreich Ogs, des Königs von Basan“, nämlich nicht die Landschaft Basan allein, sondern das ganze Reich Basan, zu dem auch die nördliche Hälfte von Gilead gehörte. — Zum ganzen Basan gehörten alle feste 60 Städte (Havoth Jair), die im District Argob, d. i. der Landschaft Basan, lagen, und dazu kam die nördliche Hälfte von Gilead mit den Hauptstädten Astaroth und Edrei⁹⁴⁾. Jair, der Manassite, war es, der

⁹³⁾ Will. M. Leake, Preface to L. Burckhardt, Trav. p. XII.; k. Geogr. I. S. 18. ⁹⁴⁾ Keil, Commentar zu Jesua XIII. 30, S. 261.

mit Nobah und seinen Tapfern die Landschaft Basan eroberte; jener nannte diese 60 eroberten Städte Jairaleben (Havoth Jair, was Gaulonitis ⁹⁵), dem spätern Dscholan entspricht, nach Onom. Avoth jair, qui locus nunc vocatur Golan); dieser nannte Knath (Kenuat?) seine Eroberung und ihre Städte Nobah nach seinem Namen (4. B. Mos. 32, 41 u. 42). — Die Combinirung dieser Daten mit der in S. D. von Mesereib benachbart liegenden Drâa (das antike Edrei) bewogen Colon. Leake, obwol Burckhardt Drâa nicht selbst besuchte, sondern nur aus der Ferne sah ⁹⁶) und keine antiken Monumente in Mesereib vorgefunden, doch diesen letzteren Ort, wegen seiner sonstigen günstigen Gelegenheit, für die antike Residenz Astaroth in Basan zu halten. Dazu bewog ihn vorzüglich des Eusebius und Hieronymus Angabe, daß Astaroth ⁹⁷) 6 Mill. von Adraa (Edrei), zwischen diesem Orte und Abila (jetzt Abil in N. W.), und 25 Mill. von Bostra entfernt liege, eine Angabe, die ziemlich mit der Tabul. Peutling. ⁹⁸) übereinstimmt, welche 24 römische Meilen zwischen diesen beiden Plätzen angibt; ein Beweis, daß wenigstens Astaroth nicht, wie dies früher geschah, mit Bostra identificirt werden kann, da Bostra von Adraa 24, Astaroth aber nur 6 Mill. fern von Adraa liegt. Da sich in Mesereib, das Andere für Pella ⁹⁹) gehalten haben, keine alten Architekturen vorfinden, obwol diese Station sich durch ihren Wasserreichthum und ihre Lage auf der großen Hauptstraße wol recht sehr zu einer antiken Residenz des Königs von Basan eignen möchte, der von Astaroth auf das nahe, nur 2 Stunden ferne Edrei zum Schlachtfeld zog, so legte doch Newbold ein größeres Gewicht auf den im Tell Aschtereh erhaltenen antiken Namen und die dortigen Ruinen, die er sehr groß nennt, obgleich er eine genauere Beschreibung derselben schuldig bleibt. Er findet auch dessen Lage mit den alten Distanzangaben übereinstimmend ³⁰⁰). Denn in geringer Entfernung von Mesereib gegen West ließe sich die Position wol auch mit der von Eusebius zwischen Adraa und Abila angegebenen in ungefähre Uebereinstimmung bringen; aber genauere Kartenzzeichnung fehlt uns leider über

⁹⁵) R. v. Raumer, Pal. S. 225, Not. 267. ⁹⁶) Burckhardt, Trav. p. 240; b. Gesen. I. S. 385. ⁹⁷) Onomastic. Hieronym. et Euseb. s. v. *Ασθαρόθ* et *Ασθαρόθ Καρναίν*. ⁹⁸) Tabul. Peutling. Sectio IX. fol. F. ⁹⁹) v. Raumer, Palästina. S. 245.

³⁰⁰) Newbold l. c. p. 332—335.

diesen Landstrich, durch welchen die Route in der Tabula Peut-
 1) folgende Distanzen angibt: von Bostra nach Adraha
 XXIV; von Adraha nach Capitolias XVI; von da nach
 Gadara (Dmkais) wieder XVI, und von da nach Tiberias wie-
 derum XVI römische Meilen. Zwischen Adraha und Capito-
 lias, dessen Lage uns heutzutage auch noch unbekannt geblieben
 und nur vermuthet werden kann (s. ob. S. 356), würde also
 diese antike Astaroth, die aber in der Tabula ausgelassen ist,
 weil sie schon längst in Trümmern liegen mochte, zu suchen sein,
 und eben da glaubt sie Newbold gefunden zu haben. Der Tell
 Aschtereß ist nach ihm ein großer Hügel, der theils künstlich,
 theils natürlich zu sein scheint, sich aus einer weiten Ebene 2
 Stunden 25 Minuten (7½ Meil. engl.) in S.S.W. von Neve
 erhebt und zwischen Neve und Mesereib liegt; nämlich von letzte-
 rem in Abstand von 5 Mil. engl. gegen W. 34° N. und 1¾
 Stunden fern von Adraa, etwas rechts von einer Linie, die man
 von da nach Abil zieht, wonach es in unsere Karte einzutragen
 wäre. Der Umfang des Tell beträgt eine halbe Meile engl., die
 Höhe steigt von 50 bis zu 100 Fuß. Die Basis besteht aus Trapp-
 fels (Basalt), der obere Theil ist mit einem eigenthümlichen,
 dunkelaschgrauen Boden bedeckt, der mit alten Töpfercherben
 gemengt ist, in derselben Art, wie diese Terra Cotta's an fast allen
 antiken Culturstellen, zumal zwischen Antiochia und Aleppo, sehr
 allgemein vorkommen. Nahe der Basis dieses Tell liegen die Grund-
 mauern von massiven, behauenen und unbehauenen Steinen aufge-
 führt, und diese sind eben so voll jener Terra Cotta's, wie der
 Tell, der wol die Acropole von Astaroth gewesen. Dieser Gipfel
 zeigt eine irreguläre Oberfläche, welche jedoch meist von Steinum-
 mauerungen eingenommen ist, die von den Beduinen zum Schutz
 ihrer Heerden aufgehäuft sind. An dem Fuß des Tell springen
 schöne, reiche, perennirende Süßwasserquellen hervor, die in große
 Birkets geleitet zur Tränkung zahlreicher Heerden dienen. Im
 Juli 1846 weideten dort nicht weniger als 20000 Kameele und
 50000 Ziegen der Anezeß auf dem trefflichsten Weide-
 boden, der in den Sommermonaten diese Beduinen mit ihren
 Heerden dahinführt; und außerdem weideten dort noch andere 10000
 zwischen diesem Tell und Neve. Eine Messung mit kochendem
 Wasser gab dieser weidereichen Ebene von Basan eine approxima-

1) Auf Kiepert's Karte ist sie eingetragen.

tive Höhe von 1300 Fuß engl. (1220 F. Paris.) über dem Meer. Die Vortheile des Wasserreichthums zeichnen also diese Localität eben so wie die von Mesereib aus, für dessen Identität mit Astaroth auch Neland, Gesenius, v. Raumer (Pal. S. 234) keine neuen Gründe anführen. Das Astaroth Karnaim bei Hieronymus und 1. Makkab. 5, 43, wo seine Zerstörung angegeben wird, das man wol mit Recht für identisch hält²⁾, erklärt sich, nach Winer³⁾, nicht sowol aus zwei Bergspitzen, zwischen welchen die Stadt lag, sondern mythologisch aus dem dortigen Cultus der Astarte, die mit dem gehörnten Stierkopfe im Tempel abgebildet wurde, den Judas, der Makkabäer, zerstörte und niederbrannte. Aber Karnion scheint uns nicht mit jenem Astaroth Karnaim identisch zu sein. In dem Wörterverzeichnis Eli Smiths wird im Osten von es Salt zwar ein el-Kürnein⁴⁾ genannt, das eine Note auf das obige Astaroth Karnaim beziehen möchte, was aber mit Eusebius Ortsangabe nicht stimmen würde. Wir würden dieses el Kürnein eher für den Flecken Karnion in 2. Makk. 12, 21 halten, weil er in so engem Gebirge lag, daß man ihn nicht belagern konnte, was auf die Lage des obigen Tell Aschtereih, ein Felsen in offenem Felde, durchaus nicht paßt, zumal da derselbe Name 12, 26 noch einmal mit dem Tempel Utargation (der Astarte) vorkommt, der zur Makkabäer-Zeit wol nicht derselbe aus der Zeit Königs Og von Basan sein konnte. Obwol Newbolds Angabe viel Wahrscheinlichkeit für sich zu haben scheint, so bleibt doch noch, auch abgesehen von seiner öfter irrigen Auffassung einheimischer Namen, die ihm vom Herausgeber⁵⁾ vorgeworfen wird, ein Umstand zweifelhaft, da Eusebius wie Hieronymus sagen, daß noch zu ihrer Zeit zwischen Adraa und Abila zwei Flecken (κῶμαι, Castella bei Hieronymus, im Onom. s. v. Asteroth Karnaim) lagen, 9 Mill. auseinander, welche diese Namen führten, von denen bis jetzt aber nur dieser eine aufgefunden ist. Uebrigens ward nach dem 1. B. d. Chronik 6, 71 dieselbe Stadt Astaroth mit ihren Städten und der Stadt Golan (s. ob. S. 169), die auch in Basan lag und mit jener dem halben Stamm Manasse zugetheilt war, zu einer Levitenstadt erhoben.

²⁾ Heller, Recens. v. Raumers Palästina, in Gel. Anz. d. Baiersch. Akad. u. W. 1836. S. 936. ³⁾ Winer, Bibl. Realw. I. S. 109.

⁴⁾ G. Robinsen, Pal. III. 2. S. 923. ⁵⁾ Lond. Geogr. Journ. I. c. XVI.

Das benachbarte heutige Nowa oder Neve, das wir schon oben (S. 356) durch Burckhardt kennen lernten, wurde am 4. Juni 1805 auch schon von Seezen⁶⁾ besucht, der dessen Lage von dem östlichen Ezraha in 4 Stunden erreichte, und es von dieser Ostseite her als die erste Stadt in Dscholan nennen hörte, während Burckhardt es zweifelhaft ließ, ob es zu Dschodur oder Dscholan gehöre. Seezen bemerkte, daß allerdings sich hier keine natürlichen Grenzen für solche Bestimmungen auf weiter Ebene nachweisen ließen. Er fand dort nur Reste christlicher Gebäude, aber nichts aus einem höhern Alterthum, so wenig wie Burckhardt: in der Mitte des Dorfs eine ehemalige Kirche mit schlechten Säulen, wahrscheinlich die Moschee bei Burckhardt, und einen viereckigen Glockenthurm, davor einen hübschen Portico, den Rest einer corinthischen Säule und viele Säulenstücke, aber keine Architektur von Werth und keine Inscription. Die hier hausenden Nenezeh waren ihm zu jener Zeit sehr hinderlich in der Fortsetzung seiner Reise und nöthigten ihn am Ende zur Umkehr. Er hatte im Hause des Scheich an dem einen Tage 16 Speisegenossen an ihnen, und mit ihren Säbeln, Luntenspliten und Lanzen belagerten sie seine Wohnung, bald dies, bald jenes fordernd; der eine wollte Medicin von ihm haben, der andere ihm Kranke zuführen. Manche waren auch mit einer Pistole, mit einer Keule oder einem Hammer bewaffnet. Die Pferde einiger ihrer Scheriffs sollten den Werth von 5000 Piaßtern haben; die Besitzer waren aber in Lumpen gekleidet. Alle hatten sich zur Secte der Bahabi geschlagen, und waren ein Schrecken der Moslemen. Einer von ihnen brachte den alten, schon von Hieronymus gehegten Irrthum (s. ob. S. 356) gegen Seezen vor, daß dieser Ort, den er Nenezah nannte, das Ninive des Propheten sei.

Nur mit Mühe gelang es Seezen, nach 2 Tagen Aufenthalt, am dritten, den 6. Juni, von seinem Scheich ein Pferd zum Ritt nach dem nur 2 Stunden fernem südlichen Tseil (s. oben S. 356, daß er Tszil, auch Zil schreibt) zu erhalten, wofür er 4 Piaßter zahlen mußte; ein bewaffneter Mogrebi, ein Tuneser, von des Pascha Truppen diente ihm auf diesem unsichern Wege zum Schutze. Es ging von Nava über Getraidefelder, an einzelnen, isolirten Hügeln vorüber, dann über uncultivirten Boden bis zum genannten Orte, wo er bei einem griechischen Priester, dem

⁶⁾ Seezen, Manuscr. 1805.

Chüri Musza eintrat, mit dem er wegen einer Reise zum Todten Meere in Unterhandlung trat, aus der aber wegen der Unsi-
cherheit durch die Anezech nichts werden konnte. Denn nach langem
vergeblichen Harren in Tseil, bis zum 12. des Monats, mußte
er unverrichteter Sache am 13. und 14. Juni froh sein, diesen
Raubbедуinen auf dem kürzesten Wege über Naya 1½ Stunden,
Szanamein 6 Stunden gegen N.O., dann auf dem Verb es
Sultan (dem Königswege) 3 Stunden nach Ghabâghib
zu entgehen, von wo er am 2. Tagemarsche nach Damaskus
sicher zurückkehrte. Während der 6 Tage Naht in Tseil, obwol
er sich keine paar Minuten vom Dorfe entfernen konnte, ohne
beraubt zu werden ⁷⁾, fand Seetzen doch Gelegenheit, Bemerkungen
über diese Landschaft zu machen, welche das oben von Burck-
hardt Mitgetheilte vervollständigen.

Eine Stunde von Tseil liegt eine Mahlmühle an einem Bache,
der el Mân heißt (nämlich in W. der Wadi Malla, s. ob.
S. 356), der vom Hermen herab kommt und sich zum el Bed-
sche (el Budsche, s. ob. S. 373) südwärts ergießt; dessen Was-
ser kommt von el Mesereib und vereint sich mit einem dritten
Flusse, dem Mojet el Hrér (Hereir bei Burckhardt, ebend.),
der von Szreije (uns unbekannt?) kommt, und alle vereint bil-
den dann den Scheriat el Mandhur zum Jordan. Den Na-
men eines Flusses weiter abwärts, Rokâd ⁸⁾ (s. ob. S. 373),
schreibt Seetzen hier Reggâd und gibt über ihn die Brücke
Dschiffir el Reggâd an, in deren Nähe er, 3 Stunden in
S.W. von Tseil, ein Bethsajda in Dscholan anführt, das
nicht mit Bethsajda Juliaß am Jordan (s. ob. S. 278 zu ver-
wechseln ist, da es auf der Ostseite des Mân liegt (s. Seetzens
Karte von Palästina). An einer andern Stelle auf seiner spätern
Reise (1806, Febr.) vom Scheriat el Mandhur nach Bih (s. ob.
S. 348) sagte man ihm, daß am Dschebel es Scheich zwei Flüsse
mit Namen Rokâd entspringen, die bei dem Tell es Szikel
zusammenfließen; daß über jeden dieser Arme, nur wenige Minu-
ten auseinander, eine Brücke führe (die auch auf Seetzens Karte
mit Dschiffir el Rokâd bezeichnet ist), der vereinte Strom dann
südwärts vom Dorfe Abdin in den Mandur münde, der el
Mân aber in den Rokâd falle. Auch das Wasser von Dilly

⁷⁰⁷⁾ Seetzen, in Mon. Corresp. 1806. XIII. S. 512.
in Mon. Corresp. 1808. XVIII. S. 353.

⁸⁾ Seetzen,

(von N.D. herabkommend, wie bei Burckhardt, über Schemskain) flöſſe zum Mandur und heiſſe el Grêr; der Fluß von Meſereib kommend heiſſe aber Nehrid (wol el Nehrid, ob. S. 373, und Awâred, oder Nahr Aweired bei Burckhardt, ſ. ob. S. 804). Waß im Süden und Weſten deß Alân liege, ſei Dſchaulân, waß im Oſten und Norden aber, Dſchedur. Demnach würde Tſeil noch in Dſchedur liegen, da der Alân erſt im Weſten deß Orteß vorüber ſeinen ſtets waſſerreichen Lauf hat und 2 Stunden ſüdwärts von Tſeil, im Oſten von Abdin, mit dem Noekâd zuſammenfließt.

Da Seegen am 12. Februar ⁹⁾ von Bhiſ, daß 10 Stunden fern von Tſeil liegt, gegen S.D. über verwüſtete Stellen ſeinen Weg zum Zuſammenfluß deß Noekâd (oder Reggâd, denn beide Schreibarten hat er) nahm, ſo gilt er hier als Augenzeuge für die ſonſt auf dieſem Gebiete noch ſehr verwirrte Kartenzeichnung. Die Waſſer deß Noekâd waren klein, aber reiſſend und ganz klar; die deß Mandur, auß dem Haurân kommend, rothbraun und trüber; beide ſtrömten zwiſchen hohen und ſteilen Ufern dahin; der Noekâd zumal zwiſchen ſenkrechten Felswänden von weißem, mürben Kalkſtein und Baſalt. Am Verein beider liegt eine Mühle, und über ihr auf der Höhe daß verwüſtete Dorf Abdin. Von der Lage einer Capitoliaß (ob. S. 356) konnte ihm Niemand Bericht geben. Von hier ſetzte Seegen ſeinen Weg 1806 durch die Furthen deß Noekâd und deß Mandur zu deſſen Südufer, wo er bei einer arabiſchen Horde gaſtliche Aufnahme fand ¹⁰⁾, und von da weiter ſüdwärts nach el Höſſn fort, wohin wir ihn ſpäter begleiten werden; für jetzt kehren wir zu ihm in ſeine halbe Gefangenſchaft durch die Menezeh, 1805 im Juni, zurück.

Dieſer Waſſerfülle in der Umgebung von Tſeil ungeachtet, war doch im Orte ſelbſt, an dem kein Bach vorüberfließt, ſo große Noth an Waſſer, daß ſich nicht einmal ſo viel aufreiben ließ, als nöthig war, ein Hemd von Seegen zu waſchen. Doch fehlte eß nicht an Höhen in der Nachbarschaft. Man erblickte gegen Nord den Hiſchel Harra (deſſen Ende 30" nach N.W. lag), eine bergige Gegend, zum Dſchaulân gehörig (wol identisch mit Burckhardt's Dſchebel Heiſch?), die ſich biß zum Hermen anſchloß, der darüber noch höher hervorragte. In derſelben Richtung, nur

⁹⁾ Seegen, Manuſcr. 1806.
S. 353.

¹⁰⁾ Seegen, Men. Correſp. 1808.

mehr westwärts, die fernen Dschebel es Szoffat (Safed, 60° N.W. und W.), el Lôr (Tabor) und weiter südwestwärts den Dschebel el Abdchlun (s. ob. S. 160). Der Tell el Faras (s. ob. S. 355) lag 20° N.W. Nordwärts von Tseil zeigten sich ganz benachbart drei isolirte Berge, die von N.W. nach S.D. in einer Reihe lagen, und südwärts sah man einen andern Bergzug in gleichem parallelen Streichen, wie jene; gegen S.W. und W. direct sah er keine Berge, dahinwärts erschien ihm Dschauhan nur als ebene Oberfläche, obwohl diese noch hoch genug liegt, da sie vom Tiefthale des Scheriatpaltes gegen West durchbrochen wird. Doch hinderte die damals dunstige Luft den klaren Blick in die Ferne.

Von Tseil nach Mesereib wurde die Entfernung auf 3 Stunden angegeben, gegen Süd (?); die nach Draa (Udraa, Gdrei) auf 8 Stunden, ebenfalls südlich (wol in S.D.); von Tseil nach Abila (auch Tobila), einem benachbarten Dorfe, eine Tagereise gegen S.W., auf der Südseite des Mandhur gelegen in Dschebel Abdchlun, wo Weinbau und Delbau sei (s. unten). Gegen S.D. ist auf Seckens Karte zwischen Tseil und Mesereib eine Ruine el Bethirra nach seinem Tagebuche eingetragen, die wahrscheinlich mit der später von Herodes dort in Batanäa erbauten Feste (*Βατῆρα*, Joseph. Antiq. XVII. 2) identisch ist; Bathura¹¹⁾, welche auf der Grenze von Batanäa und Trachonitis die Rebellen zügeln sollte, und auch in den byzantinischen Zeiten noch als Garnisonsstadt¹²⁾ „Praefecturae Legionis Quartae Martiae Betthoro“ aufgeführt wird. Es kann diese Ruine el Bethirra, die übrigens noch von keinem Reisenden besucht oder später erwähnt wird, nicht sehr fern von obigem Tell Aschtereib liegen, und möchte eher dieser Feste entsprechen als die von Gesenius über Vania vermuthete Localität (s. ob. S. 203), für welche wir keinen hinreichenden Grund vorfinden konnten. Der Weg nach dem 10 Stunden gegen N.W. entfernten Phif war zu gefährlich, um ihn zu durchwandern. Die Umgebung von Tseil hat ausgezeichneten Ackerboden, der aber nur sparsam bebaut werden kann wegen der großen Unsicherheit durch die Ueberzügler der Aenezeh; die Felder sind ohne Abthei-

³¹¹⁾ Reland, Pal. p. 232, 616. ¹²⁾ Notitia Dignitat. Or. Cap. XXX. Dux Arabiae. Ed. Böcking. Bonnae, 1839. 8. p. 81—82 et Not. p. 366—368.

lungen in Acker, ohne Gräben, ohne irgend eine Art der Befriedigung. Der Chûri Musza, der Priester, bei dem Seegen herbergte, war ein ganz wohlhabender Mann, der seine Felder mit 3 Grara Weizen, 1 Grara Gerste und eben so viel Bohnen bestellte, und die mitunter wohlhabenden Bauern, die 500 bis 1000 und 2000 Piaſter im Beſitz haben, bearbeiten dennoch mit Vortheil ihre Felder, und bringen den Ertrag meiſt nach Damaskus, wohin ſie von Zeit zu Zeit in Karawanen ihren Hauptabſatz haben. Mit einer ſolchen Getraidekarawane, die dann einige Sicherheit gewährt, kehrte auch Seegen, der ſich ihr anſchloß, nach Damaskus zurück. Der genannte Priester ſagte: ihr Weizen gebe in den wechselnden Ernten ein fünfſaches bis ſechsſältiges Korn; die Gerste zwischen 6 bis 15ſältiges; der Dhurra aber 40 bis 50ſältiges Korn. Bohnen geben 8, Addar 5 bis 8, Dſchibbân und Hommuſ 6ſältigen Gewinn. Die hieſige Gerste iſt zweizeilig, der Weizen hat Grannen und auf jeder Seite 3 Reihen Körner mit einer Furche; die Aehren ſind nur kurz, die Körner hart, gelblich und durchſcheinend. Außerdem wird in Iſeil ſehr viel Taback gebaut, auch Baumwolle (Kotton) und ſehr viel Kiſſhe, eine Art Schwarzkümmel, deſſen Saame Habb el Baraki heiſt; ein Lieblingsfutter der Gazellen; auch nennt Seegen noch den Anbau von Ghirruah, Szümſzun, Natic, Kerſzeune (ſ. ob. S. 672), die im Frühling ausgeſät werden, und Schilbane, Röomane (?) neßſt andern im Herbſt, die wir aber nicht näher kennen.

In der Fauna um Iſeil zählt Seegen auf: Gazellen (Gasalle), wilde Schweine, Hyänen (Dobbea), Iſchakale (Wawe), Füchſe (Taaleb), Haſen (Arneh), Igel (Nès), Stachelſchweine (Kanfadeh), Bieſel (Dſchradich), Maulwürfe (Chuld), Mäuſe (Fâr), Luchſe (Phôhhi), Leoparden mit ringförmigen Flecken, gelb, roth und ſchwarz (Nimr), ein Schrecken der Heerden; auch Wölfe (Schih ein fabelhaftes Thier, wahrſcheinlich ein junger Wolf). Die Mäuſe richten in den Aekern oft großen Schaden an.

Der Scheich von Iſeil wurde als reicher Mann im Beſitz von 3000 Piaſter angeſehen, doch merkte man in ſeiner Wohnung nichts von dieſem Wohlſtande; er zahlt keine Abgaben an den Paſcha; der Druck durch die jährliche Wiederkehr der Anezech und ihre Erpreſſungen iſt ſehr groß. Die Mädchen, meiſt ſehr wohl gebaut, werden als Bräute mit 400 bis 500 Piaſtern bezahlt; als

Weiber sind sie wahre Slavinnen, die in ihrem meist lumpigen Anzuge von blauem Zeuge alle Arbeit thun müssen, deshalb sie sehr bald verwelken. Einige Christen leben zwischen den Moslemen in Iseil, aber ihr Priester Ghûri Musza war ein Erzlügner und ging auf keine seiner Versprechungen ein. In ihren Wohnungen ist alles sehr ärmlich, nirgends sah Seezen Glasfenster, nirgends Spiegel; aber der Schmuck der Ohrringe (Beddanih Tiaki?) wie der goldnen Nasenringe (Chsâm), durch die Nasenscheidewand gezogen, fehlte nicht. Das Klima fand Seezen selbst in der Mitte des Juni dort nicht zu heiß, ganz erträglich; aber die größere Feuchtigkeith des Bodens in Dschauhan macht, daß die Einwohner daselbst weit mehr dem kalten Fieber unterworfen sind, als die robustern Bewohner des dürrern Haurân. Die Vöcken, sagte man ihm, kehrten periodisch alle 5 bis 10 Jahre, die Pest alle 15 bis 20 Jahre, von Damask kommend, in Iseil ein. Der Regen soll zuweilen halbe Jahre lang gänzlich ausbleiben; Mitte Juni war es in der Mittagsstunde gewöhnlich schwül, warm, bei dunstigem Himmel; dann kühlte der Westwind die Luft, und die Nächte waren stets kühl, was doch wol der abseht hohen Lage, so wie der Gebirgsumgebung zuschreiben sein mag. Der Gesichtsausschlag, den Seezen in Aleppo (wo diese örtlichen Beulen einheimisch und unter dem Namen Chattin Haleb, Siegel von Haleb, bekannt sind) gehabt, fing bei seinem längern Aufenthalt in Iseil wieder an sich zu entzünden und schmerzhaft zu werden. Gebrechliche sah Seezen unter der dortigen Bevölkerung nicht, bemerkte aber öfter weiße Flecken auf ihrer Haut. Berke oder Barte, der Held des Tages, Bonaparte, war damals seit der Expedition nach Aegypten und Syrien in aller Munde; viele von ihnen hatten ihn gesehen (s. ob. S. 407), und hofften auf Befreiung durch ihn von türkischer Herrschaft; die arabischen Beduinen im Lande waren alle den Wehabiten zugethan (s. ob. S. 556).

Zweite Route von Szanamein gegen Süd-West über Dilly, Schemskein nach Mezareib.

G. Robinson ¹³⁾, der dieser Strecke der großen Hadshrouten von Mezareib nach Szanamein gefolgt ist, 29. Novbr. 1830, gibt doch keine nähere Nachricht darüber, als daß Schemskein 3

¹³⁾ G. Robinson, Trav. in Pal. II. p. 213.

Stunden Weges vom ersteren Orte entfernt liege. Seezen, der am 11. Mai 1805 aus der Ledscha kam, und von Mahadsche einen Ausflug gegen West nach Mesereib machte, wo eben die große Meffakaramane lagerte¹⁴⁾, nahm dahin einen etwas nördlichen Umweg, auf welchem er nahe an Schimskein vorüber, dann auf der großen Hadschroute den Südweg nach Mesereib nahm. Auf diesem Wege von Mahadsche durchzog er die Mitte der Haurânebene, die hier in unabsehbarer Ferne ein unbegrenztes Meer wogender, herrlicher Waizenfelder¹⁵⁾ darbot; nur eine halbe Stunde rechts vom Wege blieb das Dorf Dnébbe liegen, links sah man südwärts über dem Wellenschlag der Waizenfelder sich in der Ferne die Berge Haurâns erheben und gegen den Hermon hin die fernern Berge von Dscholan, in zweier Tagereisen Abstand. Das Waizenmeer, aus dem ein sehr großer Vogel (ein Hobbbara?) sich emporschwang, fing schon an sich zu gelben; hie und da ragten einzelne Regel über ihm wie Inseln hervor. Nach 1¼ Stunden etwas südwestlicher Richtung kam man zum Dorf Neamir, von dem rechts ab, in der Ferne einer Stunde, Schimskein und Otta liegen sollte (unsere Kartenzzeichnung bedarf hier wol wesentlicher Berichtigung in der Orientirung der Orte, die nur auf Seezens Karte mit den hier angegebenen Directionen einigermaßen stimmt). Nach ¾ Stunden wurde ein versallenes Dorf Chtebbe mit Kirche und Thurm erreicht, wo sich eine Inscription fand. Nahe daran sollte der Aquäduct von 18 Bogen vorüberziehen, der von Chamman (?) kommen und im Westen des Dorfes Daleai vorüberziehen soll zur großen Hadschroute, diese mit Wasser zu versehen. Nur 20 Minuten fern von Chtebbe kehrte Seezen in Chûrbet el Gasaleh ein, eine Dorfruine, wo 100 Mohammedaner und 15 griechisch=christliche Familien wohnten; also ein Ort von einiger Bedeutung, wo ihn der Scheich der Christen gastlich aufnahm. Drei Wasserteiche, von einem Winterwadi gefüllt, der vom Dschebel Haurân kommt, geben hinreichende Wasserfülle auf diesem Boden, in dem alles Basalt ist mit schroffen Felsen. Der Priester des Orts, der späterhin Seezens Führer während seiner Durchwanderung des gebirgigen Haurâns wurde, theilte ihm die Sage mit, dieser Ort sei Soria (?), einst die Residenz syrischer Könige, gewesen.

¹⁴⁾ Seezen, in Mon. Corresp. 1806. XIII. S. 507.
¹⁵⁾ Seezen, Manuser. 1805.

Jetzt war der Ort durch räuberische Ueberfälle sehr unsicher; aus der Ferne von Amman, 4 Tagereisen gegen Süd, hatten Beduinen die Rinderheerden des Orts gestohlen und weggetrieben. Die Horden der Beni Hassan, B. Aduan, B. Arad, B. Hamede, El Adiab und Dschahansche, die ihm in der Umgebung genannt wurden, sollten 4000 Reiter ins Feld stellen können. Der Dschebbel Haurân lag nur eine Tagereise fern gegen S.O.

Im Dorfe sah Seezen im Hofe der dortigen Moschee einige schöne Säulen, und neben dem Orte große Quadermauern, die einst bedeutenden Gebäuden angehören mußten; kein Baum war zu sehen, als nur sehr große indische Feigenbäume (*Cactus opuntia*), die in voller Blüthe waren, und hier Szabbâra oder Tiba genannt wurden. Da die Ernte vor der Thür war, stellten sich Metauli (Metwalli, s. ob. S. 236) als Schnitter ein, die aus dem Gebirge kamen, da im Haurân selbst keiner dieser Secte seine Wohnung hat. Den Kameelen schor man am 10. Mai, wo ein starker Regen einfiel, der Seezen hier rasten machte, die lange Winterwolle ab. Am 11. machte er seinen Ausflug von Chûr-bet el Gasaleh zu dem benachbarten Mesareib, wo die Mekka-karawane lagerte, und ritt von da am Abend auch nach Gasaleh zurück. Schon eine halbe Stunde in West von diesem letzteren Orte erreichte er jenen Aquäduct, auf Bogen von Basaltgestein geführt, der dort unter dem Namen Kanatir Farauu bekannt ist, und der Ausfage nach 20 Stunden weit das Wasser bis zum Ghor des Jordan führen soll, was aber Seezen wol mit Recht bezweifelt; einmal, weil dort nichts von einer solchen Wasserleitung bekannt ist, und weil sie auch bei den dortigen Quellen und dem wasserreichen Scheriat Mandhur dahinwärts zwecklos sein möchte. Wahrscheinlich dient sie gegenwärtig, falls sie auch einst die Stadt Gadara mit Wasser versehen haben sollte, nur der Hadshroute zur Tränke; denn sie streicht von Nord nach Süd, von Dilly, wo sie den Anfang nimmt, der Hadshroute zu; von den 18 Bogen sah Seezen nur noch 14 stehen; ihr Erbauer ist unbekannt, sie scheint aber einem Pharao zugeschrieben zu werden. Eine halbe Stunde weiter gegen S.W. am Wege lag Däleah, und gegen Süd von da kam man auf den Verb es Sultan (die Königsstraße); eine Stunde weiter nach Tassat (später Toffas genannt); in westlicher Ferne erblickte man Neve und erreichte kurz vor Mesareib ein verlassenes Dorf Szemmag.

In Mesareib (s. Erdf. XIII. S. 423) sah Seezen das

Castell aus Basaltquadern erbaut, einige Mauerthürme und die großen Teiche zur Tränkung der Kameele und Pferde der Pilgerkarawane, die hier ihr Zeltlager hielt, unter Geleit zweier Paschas, von Damaskus und von Tripoli. Sie kehrte aus Arabien zurück und führte an Waaren vorzüglich Kaffee und junge Neger-sklaven mit sich; die Kaufleute waren mit ihrem gemachten Geschäfte sehr zufrieden. Durch den Secretair eines der Paschas erhielt Seezen ein Empfehlungsschreiben an einen arabischen Emir in Belka ¹⁶⁾, das ihm zur Fortsetzung seiner Entdeckungsreise sehr behülfslich war. Er kehrte von hier mit seinem griechischen Dorfpfarrer über Ghurbet el Gasaleh gegen Ost nach dem Haurângebirge zurück.

Zwar hat Seezen noch einmal, aber auf eine unfreiwillige Weise, diese Gegenden durchstreifen müssen, wobei er manche neue Orte sah, die kein Anderer genannt hat, aber ohne daß er Beobachtungen über sie anstellen konnte. Er war auf seiner 2ten Reise von Damaskus nach der Ledscha, die weniger glücklichen Erfolg hatte (vom 12—20. Dec. 1805), südlich von Mahadsche bis Keratha (nördlich von Ezra) vorgeedrungen, und war mit Besichtigung einer kraterähnlichen Vertiefung in dem wüsten Basaltdistricte beschäftigt, als er von einem Trupp Reiter überrascht wurde, die ihn für einen Spion mit falschen Pässen ¹⁷⁾ hielten und als Gefangenen anderthalb Tagereisen weit zwischen 5 Ebirren zu ihrem Omar Aga gegen Mesareib schleppten, der dort commandirte, aber, da er den Irrthum bald einsah, den Arrestanten sogleich frei gab. Doch neuer Verdacht bei der Truppe des Pascha, als er am folgenden Tage seine Reise weiter verfolgen wollte, setzte seinen Diener, den Maroniten Ibrahim, so in Schrecken, daß dieser darauf bestand, nach Damaskus umzukehren. Seezen gab ihm nach, und sie entschlüpften glücklich durch eilige Flucht; aber 8 bewaffnete Reiter folgten ihnen auf dem Rückwege nach, um sie auszuplündern, und nur Ibrahim's Entschlossenheit rettete seinem Herrn das Leben. Am 20. Dec. erreichte er glücklich das Thor von Damaskus. In seinem Journal gibt Seezen vom 16. Dec. 1805, wo man ihn von Keratha bis Neddsch (?) schleppte, folgende Orte an: am 17. über Tnebbe (oder Gnebe, ob Tibne der Karte?) nach Schimeskein, Tisin, Toffas (Toffat), wo

¹⁶⁾ Seezen, in Men. Corresp. 1806. XIII. S. 507.
Mon. Corresp. 1808. XVIII. S. 336 u. f.

¹⁷⁾ Seezen,

er freigelassen, aber am 18. Dec. über Szammag und Lebhet, zwei verwüsteten Orten an einem von Norden herkommenden Wadi, von den Plünderern angefallen wurde. Ueber Lupfen und Chorut entfloh er nach Szanamein, von wo er am 19. und 20. Dec. dann seinen Rückweg friedlich nach Damaskus zurücklegen konnte. Es ist noch schwierig, diese Orte auf die Karte in ihren Positionen richtig einzutragen.

Die Station Schemskein schreibt Eli Smith Eschmiskin und nennt sie die Hauptstadt von ganz Haurân, da es der Sitz des Häuptlings aller seiner Scheichs ist, womit auch Burckhardt übereinstimmt. Aber Eli Smith, der die Ebene von Haurân den Kornspeicher von Damaskus nennt, und ihre ungemeine Fruchtbarkeit rühmt, gibt ihr einen neueren Namen, En Nûkrah¹⁸⁾, den andere Reisende nicht kennen lernten. Von ihm erfahren wir, daß ganz Haurân, das ohne den arabischen Artikel so genannt wird, bei den Einheimischen aus 3 Theilen besteht, nämlich aus: en Nûkrah, el Ledschah und el Dschebel. En Nûkrah heißt nur die Ebene von Haurân, die sich durch seine ganze Länge vom nördlichen Grenzfluß, Wadi el Ujam (ob identisch mit W. el Awadsch bei Kessue, nach Burckhardt?), bis nach der Wüste im Süden erstreckt, der im Westen Dscheidur, Dschaulan und Dschebel Adschlun, im Osten Ledscha und Dschebel Haurân liegen. Bosra wird im Süden für die Hauptstadt, Eschmiskin für die im Norden und gegenwärtig für das Ganze angesehen.

Burckhardt¹⁹⁾, der aus der Nähe von Bosra im südlichen Haurân im Silmarsch nach Aere kam, und von da gegen N.W. in 9¼ Stunden Schemskein erreichte, eine Distanz, die er auf 12 Stunden Weges berechnete, kehrte hier am Abend des 29. April 1812 ein. Er beschreibt es als ein ziemlich großes Dorf mit mehr als 100 Familien, das an der Pilgerstraße neben dem Wadi Hareir (s. ob. S. 373) liegt, über welchen an der Seite des Dorfs eine feste Brücke gebaut ist. Dieser Wadi kommt 4 bis 6 Stunden weit von N.D. und fließt südwestlich. Burckhardt nennt ihn einen der größten Wadis im Haurân, der bei seinem Dorfsein vollfruchtbar war, indeß die andern Wadis trocken lagen. Der

¹⁸⁾ Eli Smith, in G. Robinsons Palästina. Th. III. 2. 3ter Anhang S. 902—907. ¹⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 283; bei Gesenius I. S. 383.

Scheich von Schemskein führt den Titel Scheich el Haurân und hat den ersten Rang. Zur Zeit der großen Mekkakarawane bringt er in Haurân an 1500 Kameele zusammen zu ihrem Geleite. Sein Einkommen ist beträchtlich, da sein Tribunal bei Bauern wie bei Scheichs in Haurân in der Regel das erste ist. Im Hofe des Scheichs, in dessen Wohnung Burckhardt abstieg, fand er fast das ganze Dorf versammelt; denn eine Hochzeit wurde gefeiert, zu der die Nowars oder die Zigeuner aufspielten. In Aleppo heißen diese Korbatt; Burckhardt fand sie durch ganz Syrien zerstreut und in 2 Hauptstämme getheilt, die Damascenischen und die von Aleppo, welche in respectvoller gegenseitiger Entfernung niemals ihre Grenzen zu überschreiten wagen. Jeder Hause hat seinen eigenen Aga zum Anführer, der dem Sultan jährlich einen Tribut von 500 Piaster zahlen muß, und wiederum von seinen Leuten einen Tribut einzieht, der im Damascenischen von jeder erwachsenen männlichen Person 20 Piaster beträgt. — Wir sind solchen seltsam zerstreuten Völkergruppen schon von der Sinai-Wüste bis nach Librias (s. ob. S. 325, wo ihr Name nachgewiesen ist) und auch anderwärts häufig begegnet.

Auch der sinnige D. v. Richter²⁰⁾ hat denselben Ort von Ezra aus besucht, den er Schemskein nennt, wo der Scheich des Haurân, Abdurrahman, im Jahr 1815 sein Bekannter aus Damascus war; doch führte er nur für seinen Bruder, Scheich Otman, der damals die Pilgerkarawane nach Mekka begleitete, den Oberbefehl, den er bei seiner Abwesenheit seinem Sohne übertragen hatte. Auf dem Wege von Ezra dahin kam v. Richter nach der ersten halben Stunde an einem elenden Dorfe Gnebeh (wol demselben, das Seegen Inebbe schrieb) vorüber, wo sich aber eine sehr tiefe Cisterne zur Tränke befand; nur eine Stunde weiter erreichte er Schemskein, das diesen Namen wol nur in der Bulgärsprache durch Verkürzung erhalten hat. Im Hause des Scheichs, wo ein halbes Duzend Dchlis (geworbene Reiter), Kurden, in Streit und Zank lagen, ging es nicht besser, wie in Bauernwirthschaften her. Der Scheich machte eine gräuliche Beschreibung von der Nothheit seiner Brüder, der Beduinen in der Wüste, doch blickte sein Reid daraus hervor, daß sie noch frei vom Druck der Paschas lebten, unter dem die Dorfbewohner seufzten. Seine Angaben von dem frühern Glanze Haurâns, wo man ehemals (2)366

²⁰⁾ D. v. Richter, Wallfahrt S. 173—178.

Dörfer gezählt, von denen nur noch wenig über 50 bewohnt geblieben, mögen wol übertrieben sein; aber versunken ist das Land allerdings und verarmt, wie dies aus seinen zahllosen Ruinen hervorgeht; die Schuld schrieb er den Plünderungen der Aenezech zu, die hunderttausend Reiter in das Feld stellen könnten. Am 2. November brach D. v. Richter von hier nach Mesareib auf, wohin auch schon früher Burckhardt ungefähr auf demselben Wege gegen Süden vorgeschritten war, das Gebirg Adschlun zu besuchen.

Fortsetzung der zweiten Route: Weg von Schemskein über Drâa nach El-Mesareib, der Hadjstation.

Am 30. April 1812 verfolgte Burckhardt, von einem Janitscharen aus Aleppo begleitet, die große Pilgerstraße südwärts von Schemskein, und erreichte nach 1 $\frac{1}{2}$ Stunde den Wadi Mar²¹⁾ (ob Alward?). eine halbe Stunde links vom Wege liegt Daal, ein beträchtliches Dorf; zwischen ihm und Mesareib, nur etwas mehr östlich, liegt das Dorf Drâa (Efrei der Alten), das zwar von Burckhardt erwähnt²²⁾, aber diesmal leider so wenig, wie späterhin, besucht wurde. Nach 2 Stunden kam er nach Tefas, mit guter Moschee, und in 3 Stunden nach el Mesareib.

5) Drâa, die alte Efrei und Umgebung mit Daal, Tefas, Gherbi, Thowara. — Drâa, Aldraa, Abrata; in ältester Zeit Efrei; jetzt noch gesprochen Edra.

Seegen hatte diesem merkwürdigen antiken Orte, der einstigen Hauptstadt Efrei, zur Zeit Dags des Königs von Basan, nach 4. Mose 21, 33 und 5. Mose 1, 4; Josua 13, 31, dem Adgaa²³⁾ bei Epiphanius, seltner Adga bei Ptolemaeus V. 17, fol. 142, oder Adar bei Hieron. (Onom. s. v. *Αδαράδ*), der, wie wir oben in der Tabula Penting. sahen, 25 römische Meilen fern lag von Bosra, auf der großen Hauptstraße nach Capitolias und Tiberias, eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Während seines längern Aufenthaltes 1806²⁴⁾ zu el Hößn im Süden von Irbid (s. ob. S. 805), bei einem griechischen Chri-

²¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 240; b. Gesenius I. S. 385. ²²⁾ ebendaf. Gesenius Met. 529. ²³⁾ Reland, Pal. p. 459, 548 et 746.

²⁴⁾ Seegen, Manuser. 1806; s. ders. in Men. Corresp. 1808. XVIII. S. 354.

sten fand er dort einen Führer aus Drâa, der mit ihm eine Ausflucht über Nemtha nach Drâa wagte, und wieder nach el Hößn zurückkehrte. Da die Gefahr zu groß war, in diesem Landstrich von el Hößn gegen Nordost beraubt zu werden, mußte Seegen seine Tour als Messloch, d. h. in Lumpen, als Bettler, und zu Fuß zurücklegen, da ihm Niemand Pferd oder Esel wegen der häufigen Plünderer anvertrauen wollte. Am 17. Febr. des genannten Jahres verließ er el Hößn, und zog gegen N.D. über die schönsten Getraidefluren in einer halben Stunde über Szarrieh, ein Dorf, dann über zerstörten Basalt- und Kalksteinboden in 3 Stunden nach Nemtha oder Namta auf der Hadjshroute, ein ziemlich großes Dorf, von 70 bis 80 muhamedanischen Familien bewohnt, mit einer Moschee. Von da sind noch 2½ Stunde Weges gegen N.N.D. nach Drâa zurückzulegen. Der ganz wüste, meist kieselige Boden, mit zahllosen buntsfarbigen Feuersteinen überstreut, war nur mit Chamomillen und Vermuthgestripp bewachsen. Das Dorf Drâa liegt am südlichen Ufer des Wadi el Middan (auf Karten meist namenlos oder gar nicht eingetragen), der, enge und ziemlich tief, jetzt fließend gegen West war, aber im Sommer trocken liegt. Die ehemalige Stadt liegt auf einer kleinen Anhöhe, wo noch eine ziemliche Anzahl elender Häuser, meist aus rohen Basaltstücken erbaut, sich zeigen, die früher bewohnt, jetzt aber verlassen waren, da auch hier die Beduinen immer mehr die Dorfbewohner verdrängt haben.

Haurân, Dschauân, el Belka und Moschlun, sagt Seegen, sind das Paradies der Nomaden, die hier ihre Frühlings- und Sommerweiden im kühlen, kräuterreichen Berglande und auf den Angern der fruchtbaren Plateauflächen finden, während sie auf ihren Winterzügen wärmere Quartiere in ihren heimatlichen Wüsten aufsuchen. Hier in Drâa waren ein kleiner quadratischer Thurm-
bau, die Ruine einer ehemaligen Kirche, ein ausgemauerter Teich ohne Wasser die einzigen Merkwürdigkeiten, die Seegen aufspürten; auch war noch eine gute Brücke von 5 Bogen aus Basaltquadern, über den Wadi führend, beachtenswerth, die jedoch früher mit einem Aquäduet in Verbindung gesetzt sein mochte, um den großen Teich mit Wasser zu füllen. Auch einen schönen Sarkophag sah Seegen hier, der jetzt zum Wassertrog diente; jede schöne Architektur fehlte sonst in Drâa²⁵⁾. Alles Bauwerk war

²⁵⁾ Seegen, in Mon. Corresp. 1808. XVIII. S. 355.

hier von schwarzem Basalt. Nur eine Stunde fern gegen Nord erhoben sich einige beträchtlichere Hügel: Um es Dschemäl sollte 4 Stunden von da in S.O., Um es Szurriad, das auch wie jenes auf Seegens Karte eingetragen ist (Um es Szürrab genannt), 2 Stunden in Osten liegen, und an beiden Orten sollte es Inscriptionen geben, von denen in Drâa selbst keine Spur wahrzunehmen war. Mit diesen Anschauungen bereichert, und zufrieden, die berühmte Edrei der Amoriter-Zeit entdeckt zu haben, kehrte Seegen am 18. Februar über die bekanntere Ortschaft el Memtha, auf der Hadshrouten (Erdf. XIII. S. 425) gelegen, auf demselben Wege, den er gekommen war, nach El Höhn zurück.

Obwol D. v. Richter den Ort, den er Anfang November 1830, auf seiner Excursion in Haurân, von Szanamein aus besuchte, ebenfalls Adra (Edra) gesprochen, wo er eine Anzahl Inscriptionen vorfand, für das basanitische Edrei, das heutige Drâa (Der'a bei Eli Smith²⁶⁾, der irrig Edhra' mit Edrei verwechselt), gehalten zu haben scheint, so ergibt sich doch aus der ersten der von ihm mitgetheilten Inschriften, daß er in dem erst später bekannt gewordenen Ezra oder Zorava (Adra und Edhra genannt) eingekehrt war, was öfter mit jenem Adraa oder dem alten Edrei, dem jetzigen Drâa, verwechselt werden ist, und ihm auch in geringer Ferne nordöstlich benachbart liegt, wo es Seegen in seiner Karte unter Dsraa eingetragen hatte. Auf dieses Dsraa beziehen sich also v. Richters Beschreibungen, wie dies schon von Gesenius²⁷⁾ und K. v. Naumer (Pal. S. 239, Note 324, ein Irrthum, den Berghaus Karte wiederholt hat, den Kiepert's Karte berichtigte) angezeigt ist.

Dagegen haben G. Robinson und Capt. Chesney, Mitte November 1830, von Schemskein der Hadshstation aus, wo sie jedoch nichts Neues beobachten konnten, die Ruinen von Drâa wirklich besucht²⁸⁾, unter dem Schutze eines arabischen Scheich Hatib, vom Tribus der Beni Sachar, welche in früherer Zeit auch in Kerek die Obergewalt hatten (s. ob. S. 679), aber neuerlich von dem mächtigern Stamme der Menezeh nicht nur von dort (s. ob. S. 674), sondern auch anderwärts, wie von der Ostseite des Jordan bei Jericho (s. ob. S. 553), zurückgedrängt zu

²⁶⁾ G. Robinson, Palästina. Th. III. 2. S. 904, Anhang Not. 2, u. S. 908, Not. 5. ²⁷⁾ Gesenius Note b. Barckh. I. S. 501, 529.

²⁸⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. p. 162—170.

sein scheinen; obgleich auch dort noch kleine Zeltlager der Beni Sachar bei der Jordansfurth (s. ob. S. 548, 566), zu Seegen's Zeit wenigstens, vorhanden waren. Diese Beni Sachar lagerten noch in der Haurân-Ebene zwischen Schemsfein und Drâa, waren aber auch im Begriff, ihre Winterquartiere in Nabboth Amman, in Ammonitis, südwärts des Jabok (Wadi Serka) zu beziehen, weshalb ihr Scheich nur durch eine größere Summe von 40 Dollar (600 Piafter) zu bewegen war, das Geleit zu übernehmen bis Ammân, dagegen er sich aber auch zur Fütterung der Pferde verpflichtete. Dem bisherigen Drußenführer war dieser Weg dahin als Guide zu gefahrvoll erschienen, und er kehrte daher um. Von Schemsfein erreichte man bald das Lager dieses Beduinen-Scheichs, dessen unabhängige Tribus in den Ebenen der 4ten und 5ten Hadischstation, durch die südliche Haurân-Ebene bis zu den Bergen von Belka, nomadisiren, und von dem Pascha von Damaskus große Summen Geldes ziehen, zum Schutz für die Pilgerkarawanen, um sie als Gegengewicht gegen andere freie Tribus, wie die Menegh, im Fall der Noth verwenden zu können. Im Lager traf man 30 Mann gut mit Lanzen, Schwert und Pistolen bewaffnet: ihre Säbel (Scil) in lederner Scheide, im Gürtel ein kurzes Messer (Sikkim) und Pistolen, welche nur bei denjenigen unter den freien Beduinenstämmen sich vorfinden, die im Dienste des Paschas stehen. Ihre Lanzen (Ramahl) aus 12 Fuß langen Bambusstäben, mit Stahlspitze und eisernem Stachel versehen, um sie in die Erde aufrecht zu pflanzen, waren mit Bündeln von Straußfedern geschmückt, dem Emblem des Todes.

Scheich Hatib, der Häuptling seines Tribus, ein junger feuriger Mann, aber klein von Gestalt, mit dunkeln, blizenden Augen, schwarzen Augenbrauen, Adlernase, braun von Gesichtsfarbe, mit blendend weißen Zähnen, dünnem Bart, aber kohlschwarzem Haupthaar, zeigte sich in einem seidenen Kombaz, der mit Pelz verbrämt war, lebte aber in einfachster Diät nur von Mehl, Milch und Butter. Man ritt sogleich in 2 Stunden nach Daal (ob Daleay bei Seegen? s. ob. S. 830), dessen Bewohner Fellahs sind, wo man im Medhase gastfreie Aufnahme und Beföstigung fand, wo Zahlung für Herberge nur Beleidigung gewesen sein würde. Abends wurde eine ungeheure Schaale mit Burgul aufgetragen, um die viele der Beni Sachar sich niederließen, bis sie satt waren, und dann aufstanden, um Andern Platz zu machen. Mit der rechten Hand griff man in die Schüssel und holte die Reisflöße, groß

wie Hühnereler, heraus, die hastig hinuntergeschluckt wurden. Nur vor dem Essen wurden die Hände gewaschen, selten einmal nachher. Man setzte zwar den Fremdlingen, denen jene Methode zu sehr anekelte, eine besondere Schüssel vor, sah sie aber wegen ihrer unmännlichen Manier nur mit Verachtung an. Jene Schlinger waren stets in 4 bis 5 Minuten fertig, sprachen aber dabei kein Wort. Dann ging es zu Taback und Kaffee, wobei man sich eine Stunde hindurch der Conversation überließ, dann in den Mantel (Abbaye, hier Mashlak genannt) wickelte und in den Schlaf sank, während in der Mitte des Raums ein großes Feuer brannte, das seinen erstickenden Rauch durch die ganze Wohnung verbreitete, indeß auf den 3 bis 4 Steinblöcken, die um das Feuer die Stelle des Herdes vertraten, die Kaffeetöpfe immer in Bereitschaft blieben.

Mit dem Erwachen am folgenden Tage, 12. Novbr., brach die Karawane auf zum Marsche nach Drâa über die weite, völlig hügel- und baumlose Ebene, auf der die gewandten Reiter fortwährend ihre Evolutionen, verstellte Umrufen machten, Wettrennen hielten, von denen weder Pferde noch Reiter im geringsten ermüdet zu werden schienen.

G. Robinson fand diese Beduinen nicht so graciös im Sattel, wie die türkischen Reiter, aber weit sicherer, wahre Centauren; ihre Pferde kleiner, selten über 14 Fäuste groß, immer nur Stuten, die von ihnen geritten werden, weil diese lenksamer sind als die Hengste, die sie den Fellahs und den Bewohnern der Stadt käuflich überlassen.

Unter so sicherer Begleitung wurde Drâa ohne Aventure erreicht, das in S.W. von Daal und 2 Stunden in S.O. von Mesareib (bei Andern in N.O.) angegeben wird. Vor dem Orte mußte man über die guterhaltene Fünfbogenbrücke (s. ob. S. 835) reiten, die G. Robinson für eine türkische erklärt. Auf ihrer einen Seite läuft ein Parapet hin, auf dem wirklich ein Kanal der Wasserleitung zum großen Virket oder Reservoir führt, das in der Einsenkung eines Wadi mit Stein ausgelegt ist und eine Länge von 160 Schritt, eine Breite von 65 Schritt und eine Tiefe von 20 Fuß zeigt, aber damals ohne Wasser war. Unfern davon sah man die Ruinen eines großen Baues mit leicht überwölbter Kuppel, welchen die Einwohner das Bad (Hammam) nannten. Am südöstlichen Ende der Stadt erblickte man dasselbe große, rechteckige Gebäude von 130 Fuß Länge und 96 F. Breite, mit doppelt umlaufender Colonnade, das schon Seetzen für eine

alte Kirche hielt; in ihrer Mitte mit einer Cisterne, deren Säulen nur zum dritten Theile noch in ihrer ursprünglichen Stelle standen, bald mit jonischen, bald mit corinthischen Capitälen. Im Hofraum sah man einen schönen Sarkophag (welcher derselbe, den Seetzen angab), auf dem zwei Löwenköpfe zum Ornament dienten. An der einen Ecke des Kirchengebäudes stieg ein hoher Thurm empor. Viele Trümmer von geringeren Bauwerken bedeckten den übrigen Theil der Stadt im Umfange von drittheil engl. Miles. Nachdem man hier lange genug verweilt, setzte man den Marsch weiter gegen Süd durch das Land der Haurân-Ebene fort, das nun aufhörte, bewohnt zu sein, bis man, nach dem Mitt von einem Tag und einer Nacht, den Wadi Zerka (Zabek) erreichte. Denselben Weg gen Basan hatte also das Volk Israel vom Zabek aus zurückzulegen, um die Residenz Edrei, des Königs von Basan, zu erreichen, wo es zur entscheidenden Schlacht kam (4. B. Mose, 33—35; s. ob. S. 819).

Daß diese Localität dieselbe sei, welche nach obigen Angaben bei Eusebius und in der Tab. Peut. 25 römische Meilen fern von Bosra auf der großen Straße gegen N.W., nach Gadara und Libérias, mit Adraa (auch Adara, *Ἀδράωρ* und *Ἀδάρωρ*) bezeichnet ward, hat schon Reland (p. 547) gezeigt; weßhalb sie nicht mit Esra (Zorava) verwechselt werden darf, die weiter im Osten und nicht auf dieser Route lag. Von den Zeiten der ersten Zerstörung dieser Residenzstadt Dgâ, Edrei, seit Josuas Zeiten, Jos. 13, 31, wo sie Dî-Manasse zugetheilt ward, ist im ganzen Alten Testamente nicht wieder von ihr die Rede. Daß sie auch nicht identisch war mit Astaroth, geht daraus hervor, daß beide Namen nebeneinander, aber getrennt angeführt werden, und Hieronymus sagt, daß beide 6 Millien auseinander lägen. Erst in den christlichen Jahrhunderten tritt sie bei Eusebius und Hieronymus (wie bei Ptolemaeus, *Ἀδρα*) unter der veränderten Schreibart: *Ἰγαῶ*, *Ἀδγαῶ*, Adar, Adraa (Onom. s. v. Astaroth); in den Notitiis veterib. ecclesiasticis als Urbs Arabiae mit Bosra und Dia, auch mit Philadelphia in den Verzeichnissen der Bischofsstühle; in der Eparchia Arabiae als *Ἀδρασός*, Adrason und Adrasson (Reland, Pal. 217, 223, 226) auf, wo diese Bischöfe den Concilien zu Seleucia im Jahr 359, zu Constantinopel 381 und zu Chalcedon 451 bewohnten; die vorkommende Form *Ἀδράωρ* statt *Ἀδράωρ* u. a. hat Reland als die richtigere hervorgehoben; der Name eines Episcopus

Uranius Adarensis, der im Jahr 381 zu Constantinopel unterschrieb, erinnert an den unbekannten Autor Uranius, der in 3 Büchern die arabischen Ortschaften beschrieben hat, auf den sich Stephanus von Byzanz so oft in seinem geographischen Lexicon bezieht. Ob beide identische Personen sind, ist unbekannt. — Aus jener Periode des Bischofssitzes zu Draa stammt also wol jene von Seezen und G. Robinson dort vorgefundene Kirche, die nach des letztern Messungen keineswegs so unansehnlich sein mag, wie sie Seezen erschien. Aus der zweiten Stelle im Onomasticum, wo s. v. Esdra, *Ἐσδραὶ* derselbe Ort Edrei (ubi interfectus est Og rex Basan gigas; nunc autem est Adara insignis civitas Arabiae, in vicesimo quarto lapide ab Bostra) genannt und mit Adara identificirt ist, könnte zu der Vermuthung führen, daß Adfraat bei Abulfeda²⁹⁾ mit dieser Esdra oder Edrei zu identificiren sei: denn auch die Distanzangaben weichen nicht zu sehr davon ab; aber sein Adfraat scheint eher das östliche Ezra zu sein, das Will. Tyrens. mit dem älteren Namen Zara (Zarava) belegt; ein Ort, den Abulfeda auch an einer andern Stelle³⁰⁾ anführt, während Will. Tyr. die Edrei durch Adratum von jener Zara bestimmt unterscheidet (s. unten Ezra). Adra'at und Adhra'at hat Edrisi mit Bathnia (Batanaea?) identificirt³¹⁾ und 4 Tagereisen von Damascus entfernt, eine Angabe, die vollkommen mit dem weit ältern Isthakri³²⁾ übereinstimmt, der Edraat und Edhraat, an zwei verschiedenen Stellen, 4 Tagereisen fern von Damascus anführt. Die Kreuzfahrer nannten den Ort Adratum, wie sich aus der unglücklichen Expedition König Balduins III. im Jahr 1143, von Tiberias über hier gegen die Metropole Bostra (damals Bussereeth genannt), ergibt, zu deren Suffraganstädten das Episcopat von Adratum gehörte, dessen gewöhnliche Benennung der Geschichtschreiber, ohne die Ursache hinzuzufügen, zu seiner Zeit als „Civitas Bernardi de Stampis“ angibt³³⁾. Das Heer der Kreuzfahrer litt hier, schon auf dem Hinwege zu Adratum, große Noth, und noch mehr auf dem flüchtigen Rückzuge von Bostra, Adratum und bei Gadarä, wo es in den dortigen Felspässen die größten Verluste

²⁹⁾ Abulfedae Tabul. Syr. ed. Koehler. p. 97 und Nota 98.

³⁰⁾ ebend. p. 106. ³¹⁾ Edrisi b. Jaubert. I. p. 354, 361. ³²⁾ Isthakri b. Mordtmann. S. 5 u. 41. ³³⁾ Willermi Tyrensis Archiepisc. Histor. Lib. XVI. cap. X. in Gesta Dei p. Francos. I. 2. fol.

895 seq.

von dem nachsehenden Feinde erlitt; die Bewohner von Adratum schlossen sich dem Saracenenheere feindlich an, und in den Grotten und Cisternen (die sie also damals schon, wie heute noch, bewohnten, s. Grdf. XIII. S. 425) lauernd, zu welchen die Kreuzfahrer ihre Schläuche und Eimer hinabließen, um sich und ihre Lastthiere zu tränken, schnitten ihnen jene die Stricke ab, so daß sie oft verschmachten mochten, und überall feindlichen Widerstand fanden.

Außer obigen Angaben bei Seetzen und G. Robinson, welche die Reste der alten Edrei besucht haben, aber keine Inscriptionen fanden, die etwa die antike Lage des Ortes noch bestätigen könnten, finden wir nur noch bei Buckingham eine Notiz zu ihrer Localisirung, obgleich auch dieser sie nur, wie Burckhardt, aus der Ferne gesehen hat und ihre Lage durch den Namen Idderah ³⁴⁾, den man ihm nannte, bezeichnet glaubt. Er ritt nämlich von Mesareib 3 Stunden gegen Ost nach Dahhil (wol obiges Daal, 2 Stunden von Schemskein entfernt, in N.D. von Drâa, s. ob. S. 837), und war von da genöthigt, einen Umweg gegen S.D. zu nehmen, um auf der großen Heerstraße weniger gefährdet zu sein. Nach einer Stunde sanften Absteigens von Dahhil kam er zu dem schönen Aquäduct, der durch eine Vertiefung der Ebene führte und bei den Arabern Kanatir-Faraun heißt (s. ob. S. 830); er erfuhr hier von seinen Führern, daß derselbe in N.W. von Schemskein (Imiskin bei Buckingham), einer Stadt, 2 Stunden nördlicher derselben, zu Dilly (Idilly bei Buckingham, s. Grdf. XIII. S. 425), seinen Anfang nehme, durch Haurân's Ebene ziehe, bis er sich südwärts Mesareib bei Nemtha (Minzah bei B.) wende und bis zu den Stadtmauern von Omkeis (Gadara) gehe, die er einst mit Wassern versehen habe. Dieselbe Sage hatte auch schon Seetzen gehört, aber die Weiterführung des Aquäductes bezweifelt; Buckingham hielt diesen Kanatir Faraun für eine römische Wasserleitung, wie sie von diesem laulustigen Volke so häufig als großartige Werke aufgeführt wurden, in ihren fernsten Provinzen zur Wohlfahrt ihrer Koloniestädte, zu denen allerdings auch Gadara, in der bevorzugten Decapolis gelegen, gehörte. An einer Stelle des vielfach zerstörten

³⁴⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria among Arab Tribes. p. 167—168.

Aquädukt sah er noch 7 Bogen stehen, die 15 Fuß Spannung hatten und 20 Fuß hoch sich erhoben, im Rusticalstyl, wie er bei so vielen starken Bauten der Römer sich zeigt. Die Quadern waren sehr groß, meisterhaft zusammengefügt und mit Marken, wie **TSVK**, bezeichnet. Jenseit des Aquädukts erblickte er die Stadt Chetébbe (Iktiby bei Buckingham, Chetébbe auf Seezens Karte, s. ob. S. 829), links davon, Meile fern, und dazwischen einen Thurm mit pyramidalen Basis, wie in Daal (Dahhil), und nur wenige Minuten weiter die Stadt Gherbi (oder Gherba), welche nach hiesiger Tradition für die Geburtsstadt und den Sitz Hiobs gehalten wird (s. Grdf. XIII. S. 422). Auf diesem Wege von Mesareib aus sah er gegen Süd jenes Idderah oder Drâa, das er für das antike Gdrei hielt, dessen Bewohner den Ort verlassen hatten und nach Gherbi geflohen waren. Ein Thurm ragte aus dem Ruinenorte Idderah hervor.

In jenem benachbarten Daal (Dahhil)³⁵⁾, das G. Robin-son und Chesney genauer zu untersuchen abgehalten waren, das Buckingham in 1½ Stunde von Tefas (bei Burckhardt; Luffus bei Buckingham, Tefas bei Seezen, wo er seiner Gast entlassen wurde, s. ob. S. 831), sanft gegen Ost absteigend, erreichte, fand dieser einen alten Bau mit Steinhüben, wie in Om Kais; bei andern Constructionen waren die Steinquadern wie bei Holzbauten in einander verzapft, und runde Fenster vorhanden, die aus den untern Stockwerken halb und halb in die obern hineinragten. Zu einem Gebäude mit pyramidalen Form gingen Stufen hinauf, wie im ägyptischen Style, bis zu 20 Fuß Höhe zu einer Plattform, auf der dann ein kleiner, quadratischer Thurm 30 bis 40 Fuß hoch über der Pyramide emporragte; ein seltsamer Bau, jetzt zu einer Moschee verwendet. Diese Bauten schienen weder griechisch noch römisch, auch nicht saracenisches zu sein, sondern wol einem ältern, einheimischen, jüdischen oder chaldäischen Style anzugehören. Alles war aus schwarzen, großen Basaltblöcken gehauen, aus denen hier auch Mühlsteine von 6 Fuß Durchmesser und ½ Fuß Dicke gewonnen und auf Kameelen nach Damaskus transportirt werden.

Auch in Toffas (Luffus bei Buckingham), das von Mesareib 1½ Stunde gegen Norden als Stadtruine durchritten werden mußte, herrschte diese seltsame Bauart vor; ein hoher, quadra-

³⁵⁾ Buckingham, Trav. p. 164.

tischer Thurm, der von der Basis nach oben immer an Breite abnahm und mit einer Art Dom endete, in dessen Mitte ein großes Loch angebracht war, erinnerte eher an eine Hindupagode, war vielleicht ein Mausoleum und schien sehr antik zu sein. D. v. Richter ³⁶⁾, der dieses Defas am 2. Novbr. 1816 passirte, also in demselben Jahre, nur einige Monate später wie Buckingham, sagt nichts von diesen Bauten, er nennt es nur ein schlechtes Dorf, in dem jedoch noch ein paar Gebäude aus besserer Zeit übrig seien. Auch in dem nur um Weniges nordöstlichern Oherbi oder Oherba, der vermeintlichen Hiob'sstadt, wo Buckingham eine Nacht zubringen mußte, fand er an großen Quaderblöcken besondere Inschriften, die weder römisch, griechisch, noch hebräisch waren, sondern ihn an die des Wadi Mokatteb der Sinai-Halbinsel (f. Grdf. XIV. S. 748 u. f.), oder gar an indische Steininschriften erinnerten; aber als ungläubiger Christ, von fanatischen Moslemen des Ortes umgeben, durfte es ihm nicht einfallen, sie copiren zu wollen. Dieselben Bauwerke setzten von Oherbi auch noch etwas gegen S.D., nach Thowara fort (Suwarrow bei Buckingham).

6) El Mesareib, das große Castell und der Sammelplatz der Hadsch.

Seetzen haben wir am 11. Mai 1810 von Gasaleh (f. ob. S. 829), Burckhardt aber am 30. April 1812 von Schems-kein in 3 Stunden nach el Mesareib begleitet (f. ob. S. 832), und früher (f. Grdf. XIII. S. 423—425) sie schon als Hadschstation (oben S. 373) und als wasserreiches Quellenhaupt des Scheriat Mandhur kennen lernen. Das Castell soll von Sultan Selim dem Großen vor 400 Jahren erbaut worden sein ³⁷⁾, früher ist uns kein Name des Orts bekannt; auch werden uns keine dortigen älteren Baudenkmale genannt. Aber das Castell, ein Quadrat, auf jeder Seite 120 Schritt lang, mit eisernem Thor, das regelmäßig mit Sonnenuntergang geschlossen wird, mag fest genug gegen arabische Ueberfälle sein, um die im Hofraum befindlichen Kornmagazine und Waarenhäuser zum Bedürfniß der Hadsch zu sichern. Deren horizontale Dächer bilden eine Plattform hinter dem Parapet der Mauer des Castells; an 16 bis 18 Lehmhütten sind oben auf die Waarenhäuser als Woh-

³⁶⁾ D. v. Richter, Wallfahrten S. 177. p. 241; bei Gesenius I. S. 385.

³⁷⁾ Burckhardt, Trav.

nungen aufgebaut für die Landleute, welche die benachbarten Felder bestellen. Im Innern ist eine kleine Moschee; gegen die Ostseite fand Burckhardt 2 kleine Kanonen aufgepflanzt; über den Bezirk hinaus gibt es keine Häuser; die Garnison bestand nur aus einem Duzend Moggrebin, deren Häuptling ein sehr höflicher Schwarzer war. Die schönen, klaren Wasser der dortigen Quellen, die in Teiche gesammelt reichliche Tränke und Bewässerung geben und selbst viele Fische (Karpfen und Gmschall) nähren, gaben dieser Station wol von jeher, in der Mitte des Haurân, eine größere Wichtigkeit, weswegen die ihnen so nahe gelegenen Residenzen des Königreichs Basan zu Edeir und Astaroth, eine ausgezeichnete Lage hatten. Quellen und See wurde El Budsche genannt; daher der gleichnamige Flußarm Bedsch auf Seckens Karte, der sich, mit dem Hereir vereint, durch den Alward zum Mandhur ergießt (f. ob. S. 373). An dem Wasser traf Burckhardt nur die Trümmer einer Mühle, aber sonst keine Spur von andern Bauten. Die Meffakarawane hält hier 10 Tage an, unter der Anführung des Pascha von Damascus, als Emir el Hadsch, um von allen Seiten die Pilger zu sammeln und den verschiedenen arabischen Stämmen den herkömmlichen Tribut für den Durchzug durch die Wüste zu zahlen. Für ihn und die militärische Escorte des Pilgerzuges wird dieses Castell gleich den andern längs der Hadschroute reichlich verproviantirt mit Weizen, Gerste, Zwiebeln, Reis und Taback, auch mit Zeltgeräthen, Pferdegeschirr, Kameelsätteln, Stricken und Munition. Für jeden der Artikel gibt es besondere Speicher. Nur im äußersten Nothfall wird es gestattet, auch an die Pilger von diesen Artikeln zu verkaufen. Haurân allein muß jährlich 2000 Chararas, d. i. an 20000 bis 25000 Centner Gerste in das Magazin von Mesareib liefern. Die Stadt Damascus ward in den letzten drei Monaten, während Burckhardts dortigem Aufenthalt, mit dem Zwieback versorgt, der in den Magazinen zu Mesareib aufgehäuft gelegen. Ueber die Einrichtungen, Gefahren und Schwierigkeiten, welche die Hadschkarawanen und die armen Pilger treffen, ist Burckhardt nachzusehen³⁸⁾; Rauben, Stehlen, Lug und Trug sind dabei an der Tagesordnung; keine Vorstellung, sagt er, könne man sich von dem elenden Zustande der Pilger und von der schlechten Auffüh-

³⁸⁾ Burckhard, Trav. p. 243—246; bei Gesen. I. S. 387—392.

rung der Truppen der Paschas und der Araber machen; doch Allem trogt der blinde Fanatismus der Bethörten.

Buckingham ³⁹⁾ bemerkt, daß die Wasser der Leiche in Mesareib niemals trocken liegen, daß der eine eine Meile engl. in Umfang und in seiner Mitte eine kleine grasreiche Insel habe, und viele Gold- und Silberfische nähre. Rings um ihn sehe man eine Menge großer, runder Massen des schwarzen porösen Gesteins liegen, wie sie auch an den Mündungen der heißen Quellen des Mandhur zu Hamath (s. ob. S. 376 u. f.) vorkommen. Diese schwarzen Blöcke liegen hier alle isolirt, abgerundet wie Kiesel an Seeufern, es sind dieselben, die durch ganz Haurân zerstreut wurden. Burckhardt hatte bemerkt, daß die Quellwasser dahier lauwarm waren und etwa die Temperatur der Quellen bei Kaslaat el Medyk, im Thale des Drontes, hatten; auch sollten sie, nach der Behauptung der Araber, in den Wintermonaten einen starken Dunst von sich geben ⁴⁰⁾. Der Strom soll von hier gerade gegen West bis zum Oher und dem Jordan, 15 Stunden Weges, durchlaufen. Nur eine halbe Stunde fern von dem Castell Mesareib liegen die Trümmer eines einstigen Ortes von großem Umfang, Summah (Szuma, Szemmag bei Seegen), ganz aus demselben schwarzen porösen Gestein erbaut, zwischen dessen Ueberresten Buckingham ein sehr schönes korinthisches Capital aus demselben schwarzen, aber weniger porösen Gestein bemerkte, so wie einen kleinen Altar aus gelbem Stein, ähnlich einem in Dscheraisch gesehenen. Die dortige dreizeilige griechische Inschrift war ihm zu copiren nicht gestattet.

An dem Castell zu Mesareib, das an einer steinigten Schlucht erbaut ist, welche jenen Wasserreichtum entladet, bemerkte v. Richter ⁴¹⁾ auch die Befestigung desselben durch ein halbes Duzend an den 40 Fuß hohen Basaltmauern angebrachter Thürme, und fand in der Schlucht die Zelte der Soldtruppen Taher Aga's, der damals mit etwa 200 Mann Reiterei einen Aufstand im Lande nicht ohne Anstrengung hatte unterdrücken können. Bis Dscheraisch hin war damals die Unsicherheit noch zu groß, um dahin zu gehen; mit einer Escorte von 12 Bewaffneten förderte der Aga aber seinen Gast auf der Route nach Bosra

³⁹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria p. 162—163. ⁴⁰⁾ Burckhardt, Trav. p. 242; b. Geleinius I. S. 386. ⁴¹⁾ v. Richter, Wallfahrten S. 177; u. G. Robinson, Palestine. II. p. 214.

mit größerer Sicherheit weiter. Capt. Newbold lernte bei seinem Besuche zu Mesareib, im Jahr 1846, die Lage des Ortes Semach (Summah) nahe der Station kennen. Der dortige Scheich sagte ihm, das Castell Mesareib sei aus den Trümmern der beiden alten Städte Semach (Semmach bei Seegen) und Mangola erbaut, welches letztere demselben in Osten liege; vor dem habe der Ort Nihāni, der duftende (fragrans) geheißen, von Nihan, der Name eines Ocyum, oder Majorans. In den Mauern des Castells zu Mesareib sah Newbold ⁴²⁾ eine griechische Inschrift verkehrt eingemauert, dem Andenken eines Quadratianus, Sohn des Diogenes, geweiht, der ein Alter von 70 Jahren erreichte; ein anderes Fragment fand sich vor, das ein Gebäude nennt, welches unter Diogenes und Querschanus erbaut ward. Also wahrscheinlich Bruchstücke aus den Bauten jener antiken Ortschaften, deren alte Namen bisher unbekannt geblieben, die aber auch in diesem antiken Centrum der Cultur Haurāns bewohnt gewesen waren von griechisch Redenden, wahrscheinlich zur christlichen Zeit byzantinischer oder römischer Herrschaft.

Aus Ludovicus Bartomanus ⁴³⁾, des römischen Patriciers, orientalischer Reise erfahren wir, daß schon im Jahr 1503 jenes Mesareib (Mezarib bei Ludov. Bartomanus) der erste Sammelplatz der Mekakarakawanen von Damascus war, von wo aus er damals selbst als Mameluck (Menegat, im Solde des Großsultan) die Pilgerfahrt begleitete, und eine höchst merkwürdige Schilderung von ihr gibt, die den dabei völlig stationär gebliebenen Einrichtungen, wie sie auch neuerlich von Burckhardt geschildert wurden, fast bis auf das kleinste Detail entspricht.

Wir verlassen nun hier die große Hadscroute, zu der wir später zu ihrem weitem Verlaufe gegen Süden, von Mesareib über Nemtha zum Jabok und Arnon, zurückkehren werden, um fürs erste die ihr von Damascus aus mehr oder weniger parallel ziehende, aber mehr östlicher gelegene dritte Route mit ihren Ueberresten aus alter Zeit kennen zu lernen.

³⁴²⁾ Capt. Newbold, On the Site of Ashtaroth I. c. Geogr. Journ. Lond. XVI. p. 333. ⁴³⁾ Ludovici Romani Patricii Navigationis etc. Liber, in Simon Grynaeus, Novus Orbis. Basil. Fol. 1532. Lib. I. cap. VIII. fol. 194 etc.; Itinerario di Lodovico Bartheima, in G. B. Ramusio, delle Navigazioni et Viaggi Raccolta. Venetia fol. T. I. 1563. c. 7, fol. 149; vergl. C. A. Walckenaer, Vies de plusieurs personages célèbres. Laon 1830. T. II. Bartheima p. 35—48.

Erläuterung 2.

Dritte, östlichste Route durch das nördliche Haurân, auf der Grenze zwischen der Haurân-Ebene (en Râfra) und dem Westrande der Ledscha hin, von Szanamein gegen Süd nach Ezra und dem Dschebel Haurân.

Diese Route, die schon Berghaus, so weit Burckhardt's und Buckingham's Angaben es gestatteten, mit Meisterhand in seine Karte Syriens eingetragen hat, die durch Zimmermann's Karte noch manche Nachträge erhielt, lenkt sogleich von Szanamein gegen Südost ab, sich der nordwestlichen Grenzecke der Ledscha bei Zebne nähernd, der erste Ort derselben, den Burckhardt 1½ Stunde von Szanamein erreichte, als er von da die sichere Hadschstraße verlassen hatte und sich in die größeren Gefahren dieser directeren Route zum gebirgigen Haurân und nach Bosra begeben wollte.

1) Z e b n e.

Zebne liegt auf einem felsigen Hügel an der N.W.-Grenze des Ledscha genannten Landstrichs; ein Dorf aus schwarzem Gestein erbaut, und ohne Wasser, als nur in Cisternen, die aber (am 9. Nov. 1810)⁴⁴⁾, als Burckhardt eiligst hindurch kam, trocken lagen. Von da eilte Burckhardt am folgenden Tage, dem 10. Nov., an den Dörfern Medschidel, Mehadscher, Schekara und Keratha vorüber, und langte nach 3¼ Stunde Weges in Ezra an, wo er wieder die Ebene Haurân's an ihren Ostgrenzen erreichte und längere Zeit daselbst verweilte. Auf dem zurückgelegten Wege begegneten ihm nur haurânische Landbewohner, welche diese weit beschwerlicheren Wege aus Furcht vor Raubbeduinen, welche die Ebene mit Plünderung bedrohten, nach Damaskus gewählt hatten. Schon in Zebne war er bei einem Scheich der Drußen abgetreten, die von da an zu den Hauptbewohnern der Haurânberge gehören.

Die genannten Ortschaften bis Ezra, über welche Burckhardt keine Nachrichten eingezogen, hatte vor ihm schon Seegen, im Mai des Jahres 1805, besucht, auf seiner ersten Reise im Haurân, über welche er nur im allgemeinen Bericht gegeben

⁴⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 56; bei Gesenius I. S. 118.

hat⁴⁵⁾; aus seinem Tagebuche aber ergeben sich speciellere Angaben, die wir mit denen von Buckingham 1816, und G. Robinson 1830, die einzigen nachfolgenden Touristen, welche dieselben Orte berührten, hier zu vergleichen haben.

2) Er Khabe b.

Seetzen machte am 5. Mai 1805 von Szanamein seinen Mitt zu Pferde, daß er für 3 Piaster von einem Kurden gemiethet hatte, über Lebne, wie Burckhardt; dann aber wandte er sich mehr ostwärts zu einem Orte er Khabe b⁴⁶⁾ (Chäbâb bei Seetzen), der auf einem Felsbühl von Basalt am Nordrande der Ledscha liegt, und fast größer als Szanamein erschien, von vielen griechischen Christen, auch Mohamedanern, Kurden und etlichen Drusen bewohnt. Auch Burckhardt⁴⁷⁾, der auf seiner Rückreise aus der Ledscha diesen Ort (28. Nov. 1810) nur berührt hat und ihn er Khabe b schreibt, nannte ihn ein bedeutendes Dorf, von katholischen Christen bewohnt, die erst aus Szalkhat (s. unten) dahin ausgewandert waren und einen Drusen zum Scheich hatten; bei ihnen war es, daß er zwei Drusen als Führer fand, eine Excursion in das Innere der Ledscha mit ihnen zu machen, die diesen Landstrich gut kannten. Der er Khabe b, das nur 2 Stunden fern von Lebne gegen S.O. liegt, wurde Seetzen, obwohl nur in ärmlicher Tracht, von einem Trupp der Szardije=Araber angefallen, die ihn auszuplündern die Absicht hatten; da aber das erste, was sie bei ihm fanden, die Büchse mit seiner kleinen Apotheke war, darin sie die Masse der Pillen erblickten, die er als seine Medicamente zur Vertheilung an Patienten mit sich führte, so ließen sie den Hakim (Arzt) in Frieden, und begnügten sich mit einem Pfeisendeckel, den sie seinem Diener entrißen⁴⁸⁾. Auf dem Wege bemerkte Seetzen eine ihm neue Pflanze, die er Hömry nennen hörte und der Gerste verglich, die hier zum Futter für Rinder und Kameele ausgesät ward. Im Orte Khabe b war Seetzen öfter ganz unsicher, ob er in einem Dorfwege einhergehe, oder auf einem Hausdache; öfter war es ihm, als gehe er zwischen Steinbrüchen herum, so zerfallen

⁴⁵⁾ Seetzen, in Mon. Corresp. 1806 XIII. S. 507—513. ⁴⁶⁾ Seetzen, erste Haurân-Reise, 1805. Mscr. ⁴⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 110; L. Geseinius I. S. 195—196. ⁴⁸⁾ Seetzen, Mon. Corresp. XIII. S. 508.

und klippig waren viele Wohnungen und zerrissen der Boden, darin einige Ziehbrunnen, aus denen man aber nur salziges Wasser schöpfte. Zu den Steinhäusern führten oft nur doppelte Thürflügel von Stein; doch war der Ackerbau in der Umgebung ganz ergiebig: man erntete Waizen, Gerste, Linsen (Abdass), Zucker- und Kichererbsen (Dschilbân und Hömmus); die Vorräthe von Getraide wurden hier in großen Thongefäßen Kuair (Singular Kuara) aufbewahrt, so wie auch die daraus bereiteten Burgul (Waizengraupen), die Hauptnahrung der Einwohner. Außer dem gewöhnlichen Charadsch mußten die Dörfler noch den vierten Theil aller Ernten, eben so das $\frac{1}{4}$ ihrer Butter u. s. w. an die türkische Herrschaft abgeben, so daß ihnen nur etwa die Hälfte des Ertrages ihrer sauern Arbeit übrig blieb. Im Orte zog ein Trupp Musikanten und Possenreißer umher, es waren, wie hier überall im Haurân, Nawaar oder Zigeuner.

Als Seetzen am 6. Mai von hier, mit einem Kurden als Führer, tiefer im Haurân eindringen wollte, ließ er sich von seinem Vorsatze nicht abbringen, obgleich der katholische Priester ihm nur Unglück prophezeite: er werde zwischen Räuber und Mörder gerathen.

3) Mahadsche oder Mahadscher.

Ueber Tibne, $\frac{5}{4}$ Stunden Weges, und dann nach Mahadsche ging es über braunen Lehm Boden, mit Basaltblöcken bestreut, der Seetzen an ähnliche Gegenden in Deutschland erinnerte (im Suldaischen? Hessischen?); hier aber fehlte es gänzlich an Bächen und stets fließenden Wassern. Der Wadi Aram, den man vor Mahadsche durchsetzen mußte, lag ganz trocken; er kommt vom Dschebel Drus in Ost und sendet sein Wasser, das nur im Winter ihm zufließt, zum Scheriat Mandhur. Auf einem Hügel neben dem Dorf Mahadsche, in einer ungemein fruchtbaren Umgebung, zeigte sich das Grabmal eines Mukdadsch (Einsiedler) mit Namen Ibn el Kindy; Burckhardt⁴⁹⁾, der es aus der Ferne erblickte, nennt es einen türkischen Meziar Mekdad. Der Boden war besser bebaut als zuvor, die Gerste, die schon am 6. Mai zur Reise gelangt war, sah Seetzen in ganzen Halmen mit den Wurzeln aus der Erde reißen und so einbringen. Der Kurde gab die Aufeinanderfolge der Ackerwirth-

⁴⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 57; v. Gesenius I. S. 119.

schaft so an: im ersten Jahre pflügt man das Feld; im 2ten baut man den Weizen; im 3ten die Gerste, im 4ten den Hümmeß, Dschilban, Pferdebohnen und Möamare, auch eine Art Bohnen, die zum Futter für Pferde und Kameele dienen. In Mahadsche (auch Mahadscher bei Burckhardt) stieg Seezen bei einem Christen ab, der die Tochter des katholischen Priesters (denn dieser war verheirathet gewesen vor seiner Priesterweihe) zu Rhabeß zur Frau hatte; nur 5 bis 6 christliche Familien wohnten hier, die aber später, als Buckingham⁵⁰⁾ 1816 hier durchzog, bis auf eine sich vermindert hatten; dagegen herrschten dort einige 30 mohamedanische Familien, mit welchen, so nahe den fanatischen Damascener Muslemen, die Christen selten an einem und demselben Orte lange Zeit aushalten können; auch leben von hier bis Damaskus hin vorherrschend nur Mohamedaner. Diese Familien hatten sich fast alle antike oder prophetische Namen zugeeignet: die Christen hießen Gesa (Jesus), Abd el Messiah (Sclav des Messias), Maria, Martha, Mirjam; die Moslemen hießen Ibrahim (Abraham), Musa (Moses), Mohammed, Daoud (David), Suleiman (Salomon) u. a. m. Sie lebten von Ackerbau, Viehzucht und Steinmegarbeit. Das Dorf ist auf ein Felsgriff gebaut, das aus einer großen Felsstrecke weit gegen N.W. vorspringt; die basaltischen Bruchsteine, die hier gewonnen und zum Häuserbau verwendet wurden, sind nach Seezen bald dichtes Gestein, bald porös, klein- oder großlöchrig. Die Wohnhäuser mit Wänden aus rohen Basaltsteinen, das Dach aus Basaltbalken, die Hausflur ein Lehm Boden und die Mauern von innen mit Lehm beworfen, sagt Seezen, sahen den friesisch-holländischen Kuh- und Pferdehöfen sehr ähnlich, nur daß diese wahre Paradenzimmer gegen die Hausräume der Haurânier sind. Seezen bemerkte im Orte manche Ruine mit hübschen Karnießen, mit Säulen, einigen schönen Capitälen jonischer Ordnung, doch nicht mit denen in Szanamein zu vergleichen. Ein alter Bau war durch drei daran angebrachte Kreuze wahrscheinlich erst zu einer Kirche umgeformt. Inscriptionen fehlten nach Buckingham, ganz wie Seezen meinte, hier keineswegs, nur konnte er sie, ein Fragment ausgenommen, das über der Thür seines Gasthauses eingemauert war, nicht copiren; obwol unverständlich bleibend, wollte er nur seine Behauptung damit belegen, daß auch der kleinste Ruinenort

⁵⁰⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria etc. p. 287.

im Haurân seine Inscriptionen, also einstige höhere Civilisation, zumal in der christlichen Periode, gehabt. Der antike Name des Ortes konnte nicht ermittelt werden. Buckingham bemerkte hier auch jene viereckigen, pyramidalisch zulaufenden Thürme, wie zu Daal und Taffas; hier diente der eine zu einer Steinmehlhütte, zur Bearbeitung von Mühlsteinen. Von der Terrasse seines Wohnhauses zählte er, in der nahen umgebenen Ebene eines fast unbebauten, verwüsteten Landes, 18 verschiedene namhafte in Ruinen liegende Orte, die alle so sichtbar vor ihm lagen, daß er die Winkelmessungen von ihnen einzeichnen konnte (ihre Namen und Winkel. S. 286—287).

Alle anwesende Dorfbewohner, die im Gasthause an der Abend-conversation, an der es dort in ihren Versammlungen im Haurân nie fehlt, lebhaften Antheil nahmen, waren sehr bekannt mit ihrem östlichen Nachbargebiete der klippigen Ledscha, und bestätigten es, daß sie voll von Ruinen alter Städte liege, in denen man unzählige Inschriften finde; auch nannten sie deren viele mit Namen, zumal hoben sie Missema, eine Stadt im Osten gelegen, hervor, die auch von Burckhardt besucht war. Unter dem vielen unnützen Geschwätz, was bei solchen Versammlungen nicht ausbleibt, tauchte doch zuweilen auch eine lehrreiche Notiz für den aufmerksamen Wanderer in der fremden Wildniß mit auf. So war hier einer der Gäste im östlichen Haurân gereist bis in das Land der Wahabis⁵¹⁾, dessen Grenzdistrict er Lezhuf oder Lejhuf (unbekannt? ob gegen Dumatdschandel, entlang dem Wadi Serhhan, in S.O. von Bosra gelegen? s. Erdk. Arabien II. S. 383—384) nannte, 15 Tagereisen von es Szalt, immer durch arabische Tribus hindurch, die in gegenseitiger Fehde standen. Damals, sagte er, es war 30 Jahre zuvor, also ein Jahrzehend vor dem Anfange des 19. Jahrhunderts, konnte man als Handelsmann noch aus Belka nach Nedschd, und von da nach Bagdad reisen, um arabische Pferde einzukaufen, was sein Geschäft gewesen, was aber seit der Wahabiherrschaft (die damals noch Bestand hatte) zu gefährlich geworden sei. Jenes Land, das also hinter dem Dschebel Haurân gegen die arabische Seite liegt, die noch kein Europäer besuchen konnte, sollte nach seiner Aussage fruchtbar, wasserreich, voll Kornfelder und Dattelpalmenwälder, wie Aegyptenland, sein.

⁵¹⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 291.

Von diesem gelegentlichen Fernblick über die Ostgrenze des Oschebel Haurân hinaus, in die dort völlig Terra incognita gebliebene arabische Nachbarschaft, kehren wir zu den Bewohnern von Mahadsche zurück, die Seezen sehr ernst, gravitätisch, voll Wit und Verstand, und wenn schon ohne Lesen und Schreiben zu können, doch eben so klug wie die deutschen Bauern fand; dabei aber ungemein gastfrei, so daß sie die Speisen reichlich auftrugen und nicht einmal einen Dank von dem gesättigten Gaste beim Weggehen erwarteten. Ihr Brod ist vom schönsten Weizenmehl, gut gebacken, aber nur Gladenbrod, 1 bis 2 Linien dick, einen Fuß im Durchmesser (wie das scandinavische Knakebröd). Wasser und Kaffee ist ihr Getränk, der Wein fehlt gänzlich im Haurân; es ist wol eines der wenigen Länder in den gesegneten subtropischen Klimaten der alten Welt, wo er fehlt. Seine Stelle, zur Römer Zeit wurde die Aube dort wol angebaut, vertritt die saure Milch, die mit Burgul und Brod die Hauptnahrung gibt: denn auch Fleisch ist eine Seltenheit. Das Volk ist bei dieser Lebensart gut genährt, sehr muskulös, schön gestaltet, ihre Gesichtszüge sollen, nach Seezens Bemerkungen, von denen der Baiern wenig verschieden sein. Sie erreichen in der Regel ein hohes Alter; da sie aber keine Kirchenbücher führen, so stuzen sie in der Regel, wenn man nach ihrem Alter fragt; Seezens Wirthin war 100 Jahr alt, ging aber noch allein in die Kirche. Seezen erfuhr, daß nur wenige Kranke da seien, daß man sich nicht selten durch Eisenbrennen curire, wovon er an manchen Personen 6 bis 8 gebrannte Stellen wahrnahm. Trockne Luft und Boden mögen das Ihrige zu dem Wohlfeyn beitragen, der Himmel ist fast immer wolkenfrei und zeigt nur selten eine Dunstluft; ihr Land hören sie gern leben und Land Ibrahims (Abrahams Heimath) nennen. Die Weiber sind ungemein arbeitsam, die Männer sind es nur beim Ackerbau und in der Erntezeit; doch spinnen sie auch ihre Schaafwolle. Zum pflügen brauchen sie Ochsen; der Acker ist dreimal zu pflügen; 2 Ernten sind nur geringerer Art. Seezens Wirth, Abdalla Btech, in Mahadsche hielt 3 Pferde, 6 Kameele, 12 Stiere zu 6 Gespannen, 5 Kühe, 100 Schaaf, 10 Ziegen, 3 Esel (das Kameel hat einen Werth von 160—170 selbst 200 Piafter). Als Scheich hatte er aber auch viele Gäste frei zu halten, und berechnete, daß dabei 200 Piafter für Kaffee, eben so viel für Butter, 25 Grara Mehl zu Brod (1 Grara = 80 Müdd, 1 Battiha = 24 Müdd?) darauf gingen; daß aber die Ayanien,

so nannte man die willkürlichen Erpressungen des türkischen Gouvernements, ihn außerdem noch um 1500 Piaſter ärmer machten. Dem Scheich zu Khabeß kosteten seine Gastereien mit Kaffee sogar jährlich 1000 Piaſter, mit Burgul 12 Grara, mit Butter 2 Grara, mit Brot 40 Grara. Seezen hebt besonders die Höflichkeit dieser Bewohner abseits der großen Heerstraße hervor gegen die Grobheiten, die er auf der Hadschstraße und auf damascenischem Gebiete zu erdulden hatte, wo Kelp (d. h. Hund) und Kelp ibn Kelp die gewöhnlichen Schimpfreden waren, mit denen man ihn bediente, die er hier auf den Seitenstraßen niemals zu hören bekam. Feder und Dinte, die er bei sich führte, setzten diese Haurânier in Verwunderung; eine Bleifeder war dem jungen Scheich ein sehr willkommenes Geschenk, wofür er sehr dankbar war. Die Christen waren hier weniger verachtet; sie trugen hier häufig weiße Kopsbinden, was ihnen in Damaskus niemals gestattet wird. Die Aussätzigen, die in Damaskus ihr Hospital haben, schickten hierher nach Mahadsche alljährlich ihre Abgeordneten, um aus dem Haurân Almosen einzusammeln.

4) Ezra (Nisraa bei Seezen), Zäga, Zora, Zorava, Adfraat bei Abulfeda ⁵²⁾.

Von Mahadsche sind 2 Stunden südwärts über Schekara und Keratha nach Ezra. Der Blick auf diesem Wege über die weite Ebene von Haurân (en-Nüfra) gegen N.W. zum Dschebel es Scheich und über den Dschebel Haurân in Ost zeigt außer den niedrigen Basalthügeln, auf denen die Dörfer meist erbaut sind, auch noch andere einzelnstehende, etwas höhere, oft pyramidale Berge, meist wol Basaltkoppen, wie Seezen sie niemals anderswo gesehen (hätte er z. B. die Umgebungen des böhmischen Mittelgebirges von Töplitz bis Lemositz zum Hasenberge und von da westwärts bis Saatz kennen lernen, so sind wir überzeugt, würden ihm diese Formen in Haurân nicht so überraschend gewesen sein). Auch Burckhardt ⁵³⁾ wurde bei dem Anblick der hiesigen Ebene Haurân's von der zahllosen Menge isolirter Hügel überrascht, welche dieselbe unterbrechen, an deren Abhang oder an deren Füße die meisten Haurândörfer liegen. Im Dorfe Schekara (Széggara bei Seezen), das ganz verödet

⁵²⁾ Seezen, Erste Reise in Haurân, 1805. Mscr. Trav. p. 57; h. Gesenius I. S. 118.

⁵³⁾ Burckhardt,

war, bemerkte er nur einen viereckigen Thurm, der ihm einst ein Glockenthurm gewesen zu sein schien. Auch Buckingham ⁵⁴⁾ bemerkte hier ein paar alte Thürme und römische Bogen. Der Ort ist, wie der vorige, auf einem klippigen, westlichen Vorsprung der Ledscha erbaut, der, gleich einer felsigen Meeresküste, hier am Rande gegen die Haurân-Ebene eine große Krümmung macht, die bis Ezra reicht. Bei Schekara (das er Schukharah schreibt) sah er Steinbrüche, aus denen sehr große Mühlsteine, das einzige Product, das der Rand der Ledscha darbietet, gewonnen werden. Da hier Räderkarren noch gänzlich unbekannt geblieben, so werden die Kameele mit dieser gewaltigen Last beladen. Der Boden auf diesen zerrissenen Klippengebieten ist mitunter sehr beschwerlich, und sein schwarzer Anblick Grauen erweckend, der größte Contrast gegen die schönen Weizenfluren der tieferliegenden, vor den Augen ausgebreiteten Nukra. Den nächsten Ort Keratha, den die vorhergenannten Reisenden stillschweigend übergingen, hatte schon Burckhardt ⁵⁵⁾ kennen lernen, als er vor seiner Abreise von Ezra zugleich mit der Viehherde des dortigen Priesters sein Pferd eine halbe Stunde weit zur Tränke an den Brunnen von Keratha führen mußte, der ihm Novad (Nauad) genannt wurde. Wer zuerst an diese sehr wasserreiche Quelle kommt, der trinkt in der Regel sein Vieh zuerst, deshalb sie öfter belagert ist bis zu Sonnenuntergang. Das in ledernen Eimern herausgezogene Wasser wird dann in einige steinerne Wasfins oder Tröge geschüttet, die umher stehen, aus denen die Kameele saufen, wobei es oft Streit und Zank gibt. Eine breite Steintreppe führt zu dem Brunnen hinab; an ihr sah Burckhardt das Fragment einer griechischen Inschrift auf einem dabei liegenden Steinblock. Auch G. Robinson und Capt. Chesney lernten bei Tränkung ihrer Pferde an demselben Brunnen (am 4. Nov.) die Lage von Keratha kennen, als sie von Mahadsche (bei ihnen Mehadj) in einer Stunde den Weg nach Ezra zurücklegten ⁵⁶⁾.

Ezra (Össraa bei Seegen) wird zwar Medina, d. i. eine Stadt, genannt, ist aber nur ein Dorf, obwohl ein Hauptdorf von Haurân ⁵⁷⁾, und seine Ruinen im Umfang von 3 bis

⁵⁴⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria etc. p. 282. ⁵⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 62; b. Gesenius I. S. 128. ⁵⁶⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 136. ⁵⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 57—63; b. Ges. I. S. 118—129; Seegen, Erste Reise in Haurân, 1805. Mscr.

4 Mil. engl., oder anderthalb Stunden, zeigen, daß sie einst auch eine bedeutende und blühende Stadt war. Brocardus Monachus ⁵⁸⁾ nennt sie Dsra, und sagt, daß sie vor Bosra die Metropolis in Arabia Syriae gewesen sei. Die Lage auf wildfelsiger, ebwol flacher Höhe, gleich den vorhergenannten Orten, macht das Gehen zwischen den Häusern, deren Seezen an 300 angibt, sehr beschwerlich, weil alles mit Felsblöcken überstreut ist. Darin wohnen nach ihm 100 griechische Christen, zu Burckhardts Zeit 150 türkische und drusische und nur 50 griechisch=christliche Familien. Diese Verminderung könnte wol eine Folge allgemeiner Verdrängung der Christen fast aus allen Orten Haurâns sein, wenn auf solche Zählungen wirklicher Verlaß wäre. Seezen trat in dem Hause eines katholischen Christen ab, und fand daselbst 3 Kirchen mit 2 Priestern. Die Sanct, hier Mar genannte Elias=Kirche, in welcher noch Gottesdienst gehalten wurde, war ein Rundbau, dessen äußere Mauer mit einer Vorhalle von 3 Bogen, auf Säulen ruhend, und einer griechischen Inschrift nur noch sich erhalten hatte: denn das Dach war zusammengefallen. Burckhardt fand an dieser Vorhalle an der südlichen Fronte des Baues, zu deren Bogen man durch einen kleinen, finstern, gewölbten Gang gelangte, vier verschiedene griechische Inschriften in Fragmenten, theils im Eingange über den Thüren oder an der Seitenmauer angebracht. Es scheint daraus hervorzugehen, daß sie, auf Anstiften des Diaconus Ioannes Me[tho]dius, unter dem Episcopus Varus aus eignen Mitteln der Stadt gebaut und, wie eine von Burckhardt mitgetheilte Inschrift ⁵⁹⁾ Ο ΑΓΙΟC + ΗΛΙΑC anzeigt, dem Elias geweiht ward. Der ackerbare Boden liegt eine halbe Stunde fern vom Orte, der ohne Quellwasser, aber reich an Cisternen ist. Kein Baum ist weit und breit zu sehen, auch kein Strauch; kein Delbaum ward hier gepflanzt, nur einige wilde Delbäume scheinen von Seezen hier bemerkt zu sein, der sagt, ehedem solle es hier nicht daran gefehlt haben; auch Wein soll einst gebaut worden sein, wovon gegenwärtig keine Spur vorhanden ist. Ein Wadi Ezra, aus dem östlichen Dschebel Haurân kommend, war ganz trocken, auch die Schöpfbrunnen waren Ende Mai ziemlich leer. Das schwarze basaltische Gestein (black

⁵⁸⁾ Brocardus Mon., Descr. Terrae Sctae, in Grynaeus, Nov. Orbis. Basil. 1532. fol. 298. ⁵⁹⁾ Burckhardt, b. Gesenius I. S. 123; vergl. Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 269.

Tufa) gibt der Umgegend, da auch alle Gebäude daraus errichtet sind, wie in ganz Haurân, einen höchst traurigen Anblick; es gibt aber das Hauptmaterial des Erwerbs durch Verarbeitung zu Mühlsteinen, die in großer Menge von hier durch ganz Syrien, von Aleppo und Damaskus bis Jerusalem, verführt werden, weil man aus dem Innern der Ledscha die besten, durch ihre Härte und Porosität dazu geeigneten Blöcke (an das Nieder Menninger Material bei Coblenz und Andernach erinnernd) hieher bringt, obwol dieselbe Gesteinsart ausschließlich, nur in geringen Modificationen, durch ganz Haurân verbreitet ist. Die Preise dieser Mühlsteine sind hier, je nach ihrer Größe, von 15 bis 60 Piaſter. Der Boden ist da, wo die Gesteine nur verwittern und sich zur Ackerkrume auflösen konnten, wie überall auf basaltischem Grunde, keinesweges unfruchtbar, doch wird nur wenig Ackerbau getrieben; ein zweiter Haupterwerb des Ortes ist das Weben von Baumwollenzegen. Aber die Bewohner seufzten unter dem Druck der türkischen Gewalthaber, und äußerten gegen Seezen (damals noch voll von Hoffnungen, welche die Expedition Bonaparte's in Aegypten und Syrien erregt hatten), daß sie nicht begreifen könnten, warum die Franken nicht Syrien den Türken entriſſen; was doch bei ihnen allgemeiner Wunsch sei. Mit Entzücken sahen sie der Ankunft Berke's, d. i. Bonaparte's, entgegen, und hielten Seezen für seinen Abgesandten; mehrere von ihnen hatten den Franken in Acre Proviant zugeführt. Nur die Despotie mache das Land mit dem schönsten Klima zur Wüste; die Armuth bei dem Volke, zumal bei den Christen, war sehr groß, alle Knaben bis zum 10. Jahre liefen ganz nackt im Dorfe herum, der Priester mußte sein Feld selbst beackern; schon seit langem hatte er keinen Wein zur Austheilung beim Abendmahle aufbringen können⁶⁰). Als große Landplage empfand man hier die vielen durchziehenden Reisenden, zumal die vielen wandernden Araber, die alle gastlich bewirtheet werden müssen; auch Bettler finden sich hier in großer Menge ein, die in jedes Haus, wo es ihnen gefällt, eindringen, und nicht etwa mit Darreichung eines Stückes Brod zufrieden gestellt sind, sondern wie fremde Gäste Alles fordern und mehre Tage lang im Hause verweilen. Dazu die Unsicherheit und Noth, in die durch langes Verweilen der Menegzeh in Haurân alle hiesige Ortschaften gesetzt und fortwährend beängstigt werden, wo-

⁶⁰) Seezen, Erste Reise in Haurân, 1805. Mscr.

durch auch Seezens Reisepläne fortwährend gestört wurden. Der Pflug ist hier derselbe, wie in Aleppo; der Dreschschlitten (hier Lugg el Dräs; s. ob. S. 516), der hier in Gebrauch, war an den Rufen mit Flintensteinen, anderwärts auch mit Basaltstückchen versehen. Der Dreschplatz, den jeder Bauer außerhalb des Dorfes besitzt und mit rohen Steinen in einer Rundung umlegt hat, heißt Bédar; es war Ende Mai und Anfang Juni, bei Seezens zweitem Aufenthalt daselbst, Waizen-ernte, wobei man zum Schneiden des Waizens außer dem Wendischal sich noch des Munchad bedient, ein dünnes, wie ein π gekrümmtes Holz, inwendig mit 3 Lederröhren zum Einstecken der Finger versehen, womit man die Halme zusammenhält. Kleine Kameelzüge von 4 bis 5 Stück brachten den Waizen zu diesen Dreschplätzen, auf denen je 1 bis 3 Dreschschlitten von Pferden, auf deren jedem ein Knabe saß, der das Pferd antreibt, gezogen wurden, indeß ein paar Männer das niedergedrückte und verworrene Stroh zurecht schütteten, bis alles zu Heckerling geschnitten und die Körner befreit waren. Dieser Ertrag wird dann größtentheils nach Damaßkus verkauft, von wo man am 1. Juni Aprikosen, die dort schon vor 14 Tagen gereift waren, zum Gegentausch nach Ezra brachte. Kameele gehörten zum Viehstande. Häuser und Grundbesitz ist hier bei allen Bauern erblich und geht auf den ältesten Sohn über; die jüngern erhalten zwar auch ein Erbtheil, es wird ihnen aber erst, wenn sie das Haus des ältern Erben verlassen, ausgezahlt; die Töchter erhalten nur die Hälfte des Antheils der jüngern Söhne. Sind aber nur Töchter da, oder gar keine Kinder, so geht der Besitz an den Oheim oder an Vettern über. Juden gibt es weder hier, noch im übrigen Haurân. Die Schaafheerden liefern viel rohe Wolle, die hier zu Wollgarn von Männern und Weibern mit der Spindel (Mügghsal) versponnen, oder auch von den Männern in den Wintermonaten zu groben Sackzeugen und Abbajes (schwarze oder gestreifte Mäntel) verwebt wird. Diese Nachrichten aus dem dortigen Leben, meist von Seezen aufgefaßt, wurden durch Burckhardts ⁶¹⁾ Beobachtungen während seines mehrtägigen Aufenthaltes daselbst in Beziehung auf die Architekturen des Ortes sehr vervollständigt. Er gibt von der eigenthümlichen Bauart der jetzigen Wohnhäuser von Ezra die vollständigste Vorstellung, die schon darum beach-

⁶¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 58; b. Gesenius I. S. 120.

tenßwerth ist, weil die mehrsten der Einwohner noch immer in den alten, schwarzen Steinbauten wohnen geblieben, da diese wegen der Stärke und Festigkeit sich vollkommen erhalten haben, und die Construction aller Bauwerke von Chababib bis über Bosra und die Wüste hinaus dieselbe ist. In der Regel hat jede Wohnung nur einen kleinen Eingang, der in einen Hof führt, um welchen herum die Zimmer liegen, zu deren niedrigen, meist nur 9—10 Fuß hohen, aus nackten, schwarzen Quaderwänden bestehenden kleinen, gewöhnlich fensterlosen, also dunkeln Räumen noch niedrigere Thüren gehen, durch welche das Licht in die Wohnzimmer fällt, wenn nicht noch ein kleines Fenster über der Thür eine geringe Erleuchtung gestattet. Quers durch die Mitte dieser Zimmer geht ein einzelner Bogen, meist 2 bis 3 Fuß breit, der die Decke stützt und auf Pfeilern steht; auf ihm ruht das Dach aus Steinplatten (wol Basalttafeln), die einen Fuß breit, 2 Zoll dick und halb so lang wie das Zimmer sind, mit einem Ende auf Tragsteinen liegen, die aus der Mauer hervorragen, mit dem andern Ende auf dem obern Theile des Bogens ruhen; sie sind bald parallel neben einander gelegt, oder kreuzweis über einander. An manchen Orten stehen 2 oder 3 mit solchen gewölbten Bogen gestützte Zimmer übereinander, die eben so viele Stockwerke bilden.

Diese feste Bauart herrscht auch in den meisten antiken öffentlichen Gebäuden, die im Saurân übrig geblieben sind, nur daß in ihnen der Bogen, statt von den Mauern oder dem Boden aufzustiegen, auf 2 kurzen Säulen ruht; sie sind alle gedrückt und nur 2 mal fand Burckhardt davon Ausnahmen, wo die Bogen einen hohen Schwung erhalten hatten. Die Solidität dieses Styls ward noch durch die mächtigen steinernen Flügelthüren erhöht, die in großer Menge vorhanden waren, von denen noch mehrere aus einem einzigen Steine auf den Steinangeln sich drehen, die aus dem Stein herausgearbeitet worden. Sie sind hier meist 4 Zoll dick, selten höher als 4 Fuß, obgleich Burckhardt auch welche von 9 Fuß Höhe sah, und von derselben Art, wie sie zu Om Keis und anderwärts schon bekannt sind (s. ob. S. 380).

Auch Buckingham bestätigt denselben eigenthümlichen Bau, und fügt nur noch das Besondere hinzu ⁶²⁾, daß die schwarzen,

³⁶²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 267—279.

basaltischen Quadern dortiger Mauern einen solchen Verband unter sich haben, daß sie zuweilen „wie Taubenschwänze in einander eingefeilt erscheinen“; daß die Privathäuser in Ezra zu denen in ganz Haurân gehören, die sich aus dem hohen Alterthum am vollkommensten erhalten haben; daß eben dies hohe Alter auch aus der Verwitterung der Außenseite des schwarzen Steins hervorgehe, die ihm öfter ein äußeres gelbliches Ansehn gegeben (wie dies auch bei andern verwitterten Basalten bekannt ist), und daß sich diese ältesten Bauwerke von den spätern römischen Architekturen sehr bestimmt unterscheiden.

Auf das Studium der Alterthümer des Dorfes verwendete Burckhardt ein paar Tage. Die bedeutendsten Ruinen fand er südöstlich von den gegenwärtigen Wohnungen; doch der vielen Zerstörungen an ihnen ungeachtet, sind die Mauern von den meisten noch übrig, auch noch die Trümmer einer ganzen Reihe von Häusern, die, ihrer Größe und Festigkeit nach zu urtheilen, Balläste gewesen zu sein scheinen. Das Volk nannte sie: Seray Melek el Afsar, d. i. „Ballast des gelben Königs“, ein Titel, der durch ganz Syrien dem russischen Kaiser, dem Herrscher im Norden, gegeben wird, wie einst dem Khan der goldenen Horde. Wir vermuthen, daß hier auch das Gebäude steht, das Seetzen Beit el Kammar=el Adschûm, d. i. Haus des Mondes und der Sterne, nennen hörte⁶³⁾. Der Anblick dieser Ruinen und ihrer felsigen, schwarzen, wilden Umgebungen war Burckhardt ein höchst unerfreulicher; denn der Blick fiel auf den mit Häufen schwarzer Steine, wie mit kleinen irregulär geformten Felsen bedeckten finstern Landstrich, der die Ledscha genannt wird, der keinen einzigen Gegenstand darbietet, auf dem er gern verweilen mochte. (Es erinnert dies an die ganz analog gebildeten, wüsten, baumlosen, plutonischen Hochflächen in der Auvergne, um Clermont und Volvic, mit ihren Coulées, Scories und Pics, die hier nur noch entschiednere Formen und größere Hebungen erlangten, als die ebenfalls wol analog gebildeten Grauns in Island und im Haurân). Auf der westlichen und nördlichen Seite des Ortes befinden sich mehrere öffentliche Gebäude, Tempel, Kirchen u. a. Wahrscheinlich ist es hier, wo späterhin D. v. Richter⁶⁴⁾, bei seinem Besuche in Ezra (das er irrig Adra nannte) im Jahr 1816,

⁶³⁾ Seetzen, Erste Reise in Haurân, 1805. Mscr. Wallfahrten S. 172—174.

⁶⁴⁾ D. v. Richter,

einen alten Kaufhof, mit gewölbten Buden umgeben, hervorragenden sah, in dem er arabische Bauart zu erkennen glaubte, während die Trümmer und Säulen jonischer und dorischer Ordnung, welche, vermischt mit einigen späteren Ursprungs, einen geräumigen Platz überdecken, einer viel frühern Zeit angehörten. Zu diesem Platze, sagt v. Richter, gelangte man auf Stufen, und noch stehen ein paar schöne Säulen daselbst, als wollten sie die schlechten beschämen, welche ihnen nahe die Gewölbe einer im Viereck gebauten Moschee tragen. Diese hat ein doppeltes Thor, und zwischen beiden ein offenes Vorgemach. Ueber dem ersten eckigen Thore sind 3 Steinplatten eingemauert mit Inschriften, deren mittlere bis zum Unleserlichen verstümmelt ist; die beiden andern stehen verkehrt und konnten von v. Richter nur mit Noth entziffert werden. Das zweite Thor enthält eine kufische Inschrift. An einer Ecke ihres mit Trümmern bedeckten Hofes steht ein Minareh auf gewölbtem Thore, mit einer ebenfalls verkehrt eingemauerten Inschrift, aber auch einer längern innerhalb des Hofes über der Thür. Diese ist es, welche vorzüglich durch ihren Inhalt für die Identificirung von Ezra mit Zara und Zorava wichtig geworden ist, da auf ihr bei Errichtung eines Gebäudes, wahrscheinlich eines Badegebäudes, unter Cäsar Aurelius Severus (Alexander, regiert 222—235 n. Chr. Geb.) die Bauten der Zoraveni (*Zoravorinon*)⁶⁵⁾ erwähnt werden. Früher war bei Josephus, Antiq. XIII. 15, §. 4, für diese Stadt nur die Form *Zāga* (al. *Zagā*) bekannt; daß aber auch die Form Zorava vorkam, beweist diese Inschrift.

Die heutige Benennung Ezra ist erst arabischen Ursprungs, da sie Abulfeda als dritte Präfectur Batanāas, neben el Dscheidur und Nava, mit diesem Namen belegt hat (Udsraat oder Edhraat, Ezra'at im Dschihannuma des Hadschi Chalfa)⁶⁶⁾, und die Entfernung Ezras von Ammān im Süden auf 54, von Ezanamein im Norden zu 18 Milliar. angibt, aber in einer andern Stelle sie auch noch mit dem ältern Namen Zara (Zorō, eine Ortslage, die

³⁶⁵⁾ D. v. Richter, Inscr. Nr. VIII. S. 556 zu S. 173; Gesenius zu Burckhardt I. p. 501 Not.; Corpus Inscr. Graec. III. Fasc. 1. 1844. Nr. 4562—4574, fol. 250—253; Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 276. ⁶⁶⁾ Abulfedae Tabul. Syriae ed. Koehler. p. 97, 106; Hadschi Chalfa in Lond. Geogr. Journ. 1846. XVI. Not. p. 337.

Röhler unbekannt blieb) belegt, und ihre Lage eine Tagereise entfernt von Szalchat (Szarchhod) angibt.

Zur Zeit Sultan Saladin's war diese Zara ein sehr berühmter und bevölkerter Ort in Tracunitis, unter König Balduin IV. zur Diöcese von Bosra gehörig, der aber eben damals (im Jahr 1182) auf einem Verheerungszuge der Kreuzfahrer in jenem Theile Haurân's, der von Willerm. Tyrens. Syria minor genannt wird ⁶⁷⁾, nebst vielen umherliegenden Ortschaften (Casalia genannt) mit Feuer und Schwert zerstört ward; wobei die Bewohner aber mit Weibern, Kindern und Heerden bei Zeiten sich in ihre festern Höhle zurückzuziehen mußten, so daß die Beute, welche dabei gemacht werden konnte, nur sehr gering war. Im biblischen Alterthum ist keine Spur von der Benennung dieses Ortes bekannt ⁶⁸⁾, die nur bis auf Flav. Josephus zurück zu verfolgen ist, und von ihm auch nur ein einziges mal unter bedeutenden Städten, wie Hesbon, Pella und andern, auf der Ostseite des Jordan genannt wird, Orte, die im Augusteischen Zeitalter dort noch im Besiz der Jüdäer waren. Ihre schon sehr frühe Bedeutung geht aus den genannten Inschriften hervor, so wie aus den verschiedenen dortigen Kirchenresten und Inschriften auch ihre starke Bevölkerung in den christlichen Jahrhunderten, in denen sie aber nicht als Bischofssiz genannt wird, es müßte denn sein, daß sie unter dem Namen der Metrokomia in Provincia Palaestinae tertiae (in Notit. Ecclesiasticis b. Reland. p. 218) begriffen wäre, der nach Franke (Nichtersche Inschriften S. 128) als Ergänzung der Lücke in obiger Inschrift zu ...*oulas* (nämlich τῆς μεγάλου *oulas* Ζογορηνῶν) supplirt wurde. Oder sollte sie die in denselben Notit. Eccles. angeführte Zoora sein? Es ist kaum zu denken, daß eine so bedeutende Stadt, die es auch zu Zeiten des Kaisers Theodosius des Jüngern, im dritten Jahre seiner Regierung, im J. 410, schon war, und so viele Kirchenreste aufweist, ohne Episkopat gewesen wäre. Denn außer jener Moschee mit der Inschrift Zara, die Burckhardt genauer beschreibt und mit ihren pyramidalisch aufsteigenden, denen in Szanamein und anderwärts gesehenen ähnlichen Thurnbauten, wahrscheinlich einem alten Glockenthurme ⁶⁹⁾, auch für eine zuvor christliche Kirche hält, erwähnt er

⁶⁷⁾ Will. Tyrens. Hist. XXII. c. XX. fol. 1031.

v. Haumer, Palästina. S. 239.

⁶⁸⁾ R. ⁶⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 61; b. Gesenius I. S. 126.

noch eines dritten, auf der Südseite des Dorfes stehenden Kirchenbaues, welcher dem Mar Dschurdschy, d. i. dem Sanct Georg oder El Ghuder (s. ob. S. 197, 666), geweiht ist. Ein breiter Stein an demselben über der Thür, mit einer neunzeiligen griechischen Inschrift, besagt, daß dieses Gebäude in jener Zeit, wo die letzten kaiserlichen Decrete gegen den heidnischen Gottesdienst erlassen wurden, noch ein heidnischer Tempel war, der in die Kirche des heiligen Georgius umgewandelt wurde ⁷⁰⁾. Vor diesem Tempel ist ein kleiner gepflasterter Hofraum, der jetzt zum ausschließlichen Begräbnißplatze für die griechischen Priester von Ezra dient. Die übrigen im Corpus Inscr. Graec. mitgetheilten Inscriptionen von Ezra beziehen sich meistentheils auf Grabstätten, aus denen nur noch die Namen von Privatpersonen, öfter von Soldaten dort stationirter Legionen hervorgehen; die meisten sind sehr fragmentarisch. An vielen der Privatwohnungen, zumal am südlichen Ende der Stadt, sah Burckhardt Inschriften über den Thüren, von denen aber die meisten unlesbar waren; über dem Eingange einer Todtengruft copirte er 5 verschiedene kurze Ueberschriften; unter denselben fand er überhaupt große Verschiedenheit der Schriftcharaktere; die Architekturen zeichneten sich durch keine besondere Schönheit aus, und die Wege zwischen ihnen hindurch fand v. Richter wahrhaft halbrechend, da man hin und wieder auf das alte Straßenpflaster stieß, oder auf das vom Alter geebnete Gestein eingestürzter Gebäude. Die Zerstörung ⁷¹⁾ schien ihm hier früher begonnen oder rascher gewirkt zu haben, als in Szanamein. Als er von diesem letzten Orte, an Tebne, Mahadsche, Schekara und Keratha über, kurz vor Ezra angekommen war, kamen ihm daselbst Leute mit Trommeln entgegen, die für diese Ehrenbezeugung einen Bachschich verlangten; sie waren wol nur die Musikanten einer Hochzeitgesellschaft, die man bald darauf in einer Felsenschlucht bei Zubereitung ihrer Mahlzeit antraf, welche dicht unter den Ruinen der Stadt lagerte.

Wie Seegen und Burckhardt, so fand auch Buckingham ⁷²⁾ bei den Christen in Ezra eine sehr gastliche Aufnahme; er erfuhr von ihnen, daß fast alle Christen im Haurân aus den

⁷⁰⁾ Gesenius b. Burckh. Nota I. p. 125. ⁷¹⁾ D. v. Richter, Wallfahrten S. 172. ⁷²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 267.

südlichen Provinzen von Belka und Adschlun stammten, wo sie den sie ewig ausplündernden Arabern nur durch die Flucht entgangen waren, weil sie in größerer Nähe von Damascus auf größern Schutz vor jenen Raubtribus hofften. Die Beni Hassan und die Beni Sacher (s. ob. S. 566) nannten sie als ihre größten Feinde. Es würde fast unbegreiflich sein, wie sich Menschen finden konnten, die sich neben der fruchtbarsten Ebene von Haurân in dem wildesten, zerrissensten, wasserärmsten und ödesten Klippenrande der Ledscha ansiedelten, wo es fast bei allen diesem Klippenjaume anliegenden Orten für den Reiter nothwendig ist, vom Pferde zu steigen und dies am Zaume nur mit größter Vorsicht den Häusern zuzuführen, wenn nicht eben diese größere Sicherheit vor den plötzlichen Ueberfällen der Reiterschaaren sie dazu bewogen hätte, zugleich mit der Nähe der Steinbrüche, deren Bearbeitung ihnen einen Haupterwerb gibt. In den Ebenen sind die Dorfbewohner immerfort den Plünderungen der Beduinen ausgesetzt, die sich aber nur selten in diese Klippenlabirinthe wagen und dann gewöhnlich keine Beute finden, weil die Bewohner Zeit gehabt, sich und ihre Heerden mit Hab und Gut vor ihrer Ankunft zu entfernen oder in ihren Hinterhalten zu sichern, wie dies auch schon zur Zeit der Kreuzfahrer so häufig der Fall war. Von den Höhen der Terrassen von Ezra hat man eine weite Umschau ⁷³⁾ über das ganze Haurân. Buckingham konnte eine große Anzahl von Punkten von dort aus durch Winkelmessungen bestimmen; in N.O. übersah man den platten Felsdistrikt der Ledscha; in S.O. die östlichen Grenzberge von Haurân; gegen Süd weit hinaus den flachen Horizont von Belka; gegen S.W. die hohe Gebirgskette von Adschlun in weitester Ferne; gegen W. die scheinbar ebene, aber in sich zerrissene Hochfläche gegen den Jordan, häufig von Kegeln und Höhen aller Art unterbrochen, und gegen N.W. gen N. und Nord das ferne, mit Schnee bedeckte Hochgebirg des Hermon.

⁷³⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 279.

Erläuterung 3.

Südweg von Ezra am Westrande der Ledscha (Loehf genannt) hin, über Medschran bis zum Südende der Ledscha
nach Schohba.

Von Ezra setzte Burckhardt seinen Weg gegen Süd, immer am Westrande der steinigen Ledscha, gegen die Ebene fort, über die Orte Bussir, Min Keratha, Medschran, Sedschen, Mezra, Medschel, Nima und Kafer el Loehha (vom 12. bis 15. Novbr. 1810), bis er das Südende⁷⁴⁾ der Ledscha zu Schohba erreichte, und von da sich gegen Ost in das Gebirgsland, in den Dschebel Haurân, hinein begab. Auch Seetzen, der vor ihm, nur auf einem mehr westlichen Wege von Ghürbet el Ghafale (wie D. v. Richter 1816 am 3. Nov.)⁷⁵⁾ über andere Ortschaften, durch die Ebene gegen das von Schohba noch südlicher gelegene Sueida (am 12—14. Mai 1805) vorgeückt war, aber späterhin auch die ähnliche Route von Ezra (vom 20. bis 23. Mai 1805) über Medschran bis Schohba zurücklegte, erkannte ebenfalls diesen letztern Ort als die Südgrenze der Ledscha an, obwol er nach Gaillardots Karte mehr als die südöstliche, und Medschran als am südlichsten Ende derselben gelegen erscheint, ein Unterschied, der aber nur eine kurze Distanz von ein paar Stunden betragen kann. Auch Buckingham's Bericht, der dieselbe Strecke, aber von Süd gegen N., von Schohba nach Ezra gehend, und auf mancherlei neuen Querwegen und zumal von Medschran aus durch verschiedene Excursionen besucht hat⁷⁶⁾, ist hier belehrend, so wie G. Robinson's und Capt. Chesney's Tagebuch⁷⁷⁾, die in einem starken Tagemarsch den Weg von Ezra nach Schohba, am 6. bis 7. Novbr. 1830, zurücklegten und dann einen Tag in diesem Orte verweilten. Ihr Führer von Ezra war derselbe Priester, der auch schon Seetzen und Burckhardt gegen den Süden, doch auf von einander abweichenden Wegen, geführt hatte⁷⁸⁾; obwol derselbe, wie schon Seetzen über ihn klagte, voll Lug und

⁷⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 63—74; b. Gesenius I. S. 129—144.

⁷⁵⁾ Seetzen, Erste Reise in Haurân, 1805. Mscr.; D. v. Richter, Wallfahrten S. 178—180.

⁷⁶⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 248—267.

⁷⁷⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 141—151.

⁷⁸⁾ Robinson a. a. D. S. 137.

Trug war, und sehr unzuverlässig in seinen Reden, so war er doch in Haurân bewandert genug, um hinreichende Auskunft zu geben, über die wir durch jenen Umstand eine dreifache Controлле der Augenzeugen an Ort und Stelle zur Ermittlung des Wahren zwischen manchen Schwankungen in seinen Angaben besitzen.

1) Weg von Ezra über Bussier, Kherbet Hariri, Min Keratha, Deir el Khuat, Sedschen und andere Orte, nach Nedjschran.

Am 12. Novbr. 1810 verließ Burckhardt Ezra, um mit dem griechischen Priester die Dörfer nach dem Dschebel Haurân zu besuchen; seinen mit ihm abgeschlossenen Accord, ihn tagweis zu bezahlen, hatte er bald zu bereuen: denn um die Reise zu seinem Vortheile in die Länge zu ziehen, belud er sein Pferd mit all seinem Kirchengesäthe, und ließ fast in jedem Dorf, wo man abstieg, ein Zimmer zurecht machen, um Messe zu lesen, wodurch in den Morgenstunden meist Aufenthalt entstand und die Tagereisen sich so verkürzten, daß wenig über 4 bis 5 Stunden zurückgelegt werden konnten. Bald erzählte er den Bauern, sein Gefährte sei ein Laienbruder, den der Patriarch zu ihm gesandt; bald er sei ein Arzt, der Kräuter suche u. a. m., wie es am besten in seinen Kram paßte. Nach den ersten zwei Stunden wurde von Ezra aus die Nähe des Dorfes Bussier erreicht, das wie Ezra im War, d. i. im Steindistrict (s. oben S. 160, 357 u. 809), dem Klippenrande der Ledscha liegt, der hier in der ganzen Strecke bis Nedjschran ⁷⁹⁾ von N. nach S. ein zusammenhängendes Felsplateau, gleich einem Küstenvorgebirge gegen die vorliegende Haurânebene, bildet, das nicht hoch und nur hie und da von geringen Lücken und Einschnitten unterbrochen ist.

Bussier blieb zur Linken liegen, hat meist Drusen zu Bewohnern, und in der Nähe einen türkischen Wallfahrtsort Mezjar (Giaschaa ⁸⁰⁾). Demselben nahe gegen Süd liegt das kleine Dorf Kherbet (Seeßen schreibt immer Chürbet) Hariri, eine Stunde weiter Baara, das noch unter dem Scheich von Ezra steht; dann eine halbe Stunde weiter ging es am Dorfe Eddur vorüber, das rechts in der Ebene liegen blieb. Durch Baara zieht ein Feldbach aus dem Haurân, von Kanuat kommend, der aber nur im

⁷⁹⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 266.
p. 63—65; b. Gesenius I. S. 130—131.

⁸⁰⁾ Burckhardt, Trav.

Winter ein paar Mühlen treibt, weil er schon im Mai ganz trocken liegt. Er wird Wadi Kanuat genannt, und 1 Stunde südwärts von ihm liegt Min Keratha (oder Geratha, nach Aussprache der Haurân-Beduinien, aber verschieden vom obigen Keratha, der Tränkequelle bei Ezra). Am Fuße eines Hügels im War sind mehrere Brunnen, der Hügel selbst ist mit den Ruinen der alten Stadt Keratha bedeckt, von der nur noch die Grundmauern übrig sind; vielleicht ⁸¹⁾ für den *Kóμνη Κορεάθης* zu halten, den Gesenius auch mit *Κορεάθης* in der Notit. eccles. bei Meland S. 218 identifizierte, wo Seetzen auch eine Inschrift über dem Thor eines großen Gebäudes copirte, das man eine Kirche nannte. Der große diesjährige Wassermangel hatte die Bewohner von Bussfer genöthigt, bis hierher zu gehen, um aus diesen Brunnen ihr Wasser zu schöpfen. Nur eine Viertelstunde hinter diesen Brunnen liegt Medschran im Lerschadistrict, mit mehreren alten Gebäuden, die von Drusen bewohnt werden. In der Nähe von Keratha zeigten sich mehrere Ackerfelder; nur $\frac{1}{4}$ Stunden von jenen Brunnen am Wege liegt Deir el Khat, d. h. das Bräuerkloster, ein Ruinenhaufe. Von da $\frac{3}{4}$ Stunden gegen S.O. wurde Sedschan (Seetzen schreibt Szidichân, 1 $\frac{1}{2}$ Stunde fern von Medschel) erreicht, ein alter Ort, aus schwarzem Gestein erbaut, wo man in dem Hause einer einzigen christlichen Familie abstieg, die zwischen den Drusenbewohnern des Dorfes zurückgeblieben war, und wo man die erste Nachtherberge fand.

Seetzen legte den Weg von Ezra nach Bussfer ⁸²⁾ nur in 3 Stunden zurück, wo er auch nur eine christliche Familie fand, aber eine Moschee mit 2 Säulenreihen und antiken Inschriften, daneben jenen ansehnlichen Wallfahrtsort, den er Masarr schreibt. Von da kam er über 3 Stunden zu jenem verwüsteten und verlassenem Keratha, wo er einen großen Teich und eine Quelle wirklich vorfand, von der Burckhardt als Min Keratha nur hatte sprechen hören. Eine halbe Stunde fern von ihr betrat Seetzen das Dorf Medschran (Midscherân bei ihm), wo man schon (am 20. Mai) den Weizen schnitt und die Gerste mit dem Dreschschlitten ausdrosch. Auf dem Wege bis dahin, immer über schwarzes Basaltgestein, hatte Seetzen nur 2 Bäume erblickt.

⁸¹⁾ Corp. Inscr. Gr. I. c. Nr. 4561, fol. 250; Gesenius b. Burckhardt, Not. I. S. 502. ⁸²⁾ Seetzen, Erste Reise in Haurân, 1805. Manuscr.

Er fand an der Moschee, einst eine christliche Kirche, einige Säulen, sonst nichts Merkwürdiges im Orte, und nahm sein Nachtquartier bei einem Christen in einem Zimmer von, wie er sagt, ewiger Dauer, da es aus behauenen, dicht an einander gefügten Basaltbalken erbaut war.

Am folgenden Tage, den 21. Mai, rückte er von Nedschran in 2 Stunden südwärts immer über Basaltblöcke und an dem verödeten Dorfe el Tschcha verüber nach Nime, wo er an einem viereckigen Thurme, an jeder Ecke mit Pilastern aus schönen Quadern verziert, der im Erdgeschoß zur Aufnahme von 6 Leichen eingerichtet war, also ein Mausoleum, eine Inschrift fand. Der Ort, der von Andern auch Nima el Loehf genannt wurde, zeigte neben einem Wasserteich ein kleines, viereckiges Gebäude von großen Quadern und den Rest einer Kirche. Von Nedschran nach Schobha, woselbst man zum Nachtlager gelangte, rechnete Seezen 3½ Stunde Entfernung.

Buckingham machte auf derselben Route ⁸³⁾ zwischen Ezra und Bussfer die Bemerkung, daß in der Distanz dieser 2 Stunden gegen Süd der ganze Felsrand sich zu einem etwas höhern Niveau erhebe, und der Boden bis Nedschran doch manche breite Fläche eines sehr fruchtbaren, rothen Bodens darbiete, der südwärts weit sparsamer werde, zwar aus Wassermangel dürrer liege, aber doch fruchtbar sein werde, da er ihn durch die vielen darauf wachsenden Disteln eben an die Ebene von Zabulon und Esdrelom (s. ob. S. 420) erinnerte. Au dem Rande der Ledscha, südwärts, fielen ihm viele kleine Thürme und umgrenzende Steinmauern auf, die jetzt in Trümmern lagen, die ihn aber an Weinbergsmauern und Wachtthürme erinnerten, wie sie im westlichen Palästina noch heute bestehen; sie kamen weiter südwärts auch auf den Berghöhen von Schobha, Kunawat und Salghad vor, so daß es wahrscheinlich ward, hier, wo gegenwärtig keine Rebe zu sehen, müsse doch einst wol zu christlichen Zeiten nicht wenig Weinbau betrieben worden sein (was auch antike Münzen wol bestätigen, s. unten Bosra).

In Bussfer hatten 100 mohamedanische Familien die Oberhand; die christliche Bevölkerung vermindert sich unter ihrem Druck von da an nordwärts wie gegen West, und nimmt, eben so wie die Drusenbevölkerung, an Zahl gegen Süd und

⁸³⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 263—266.

Ost zu. Wo diese beiden Religionsparteien in gleicher Zahl nebeneinander wohnen und sich das Gleichgewicht halten, feinden sie sich gegenseitig nicht an; die Drusen sind die tolerantesten, die Moslems aber die intolerantesten dieser 3 Secten, welche die beiden andern, wo sie das Ubergewicht haben, auf das schändeste verachten. In Bussér sah Buckingham außer einem alten Bau mit zwei quadratischen Thürmen, gleich denen im südlichen Meschran mit zugespitzten Dömen, nur Privatwohnungen, keine öffentlichen Gebäude.

Im Süden von Bussér südwärts desselben Wadis, den Burckhardt W. Kanuat nennen hörte, weil er diesen Namen weiter oberhalb z. B. in S. D. von Meschran führt⁸⁴⁾, Buckingham aber Mojet Keratha nach den nahen Stadtruinen, sah dieser nahe dabei auch die weitläufigen Ruinen von Ed Dür (Iddur), die auch von Seezen auf seinem Rückwege vom Dschebel Haurân (am 27. Mai) besucht wurden, die er unter Idûr auf seiner Karte eingetragen, und wo er ein paar Inschriften an einer Moschee copirte, aus denen sich der antike Name des Ortes Doroa (*Κόρυς Δοροα* [τ]ω[ν] ⁸⁵⁾) ergibt. Ein Mann war dort plötzlich gestorben, und der Priester, Seezens Führer, wurde dahin gerufen, die Leiche zum Grabe zu bringen, das nach ihrer Einsenkung in die Erde mit Erde und Steinen bedeckt ward. Dann gab die Wittve des Hauses den Gästen einen Kaffee und Burgul zum Schmause, nebst Lebben. An der Außenseite der Kirche waren Inschriften, aber zu hoch zum Ablesen; 2 Thüren schienen von hohem Alter zu sein; ein Knabe wurde von einem Scorpion gestochen, aber nach 24 Stunden wieder frei von Schmerzen. Von Idûr brauchte Seezen 3 $\frac{1}{2}$ Stunde gegen N. W., um zu Pferde Gzra zu erreichen. Auch in dem nur wenig von Idûr gegen N. entfernten Dorfe Melihat el Hariri, das Burckhardt auf seiner Rückreise nach Gzra berührte⁸⁶⁾, und dessen eigentlicher Name Melihat el Atojsch ist, weil dessen Scheich aus der Familie Hariri nur jenen Beinamen dem Dorfe zuwege brachte, fanden sich griechische Inscriptionsen, die wenigstens beweisen, daß dort einst christliche Bewohner waren, wo jetzt nur Moslems hausen.

⁸⁴⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 250. ⁸⁵⁾ Corpus Inscr. Graecar. Vol. III. Fasc. 1. Nr. 4576, 4577, 4578, fol. 253.

⁸⁶⁾ Burckhardt, Trav. b. Gesenius I. S. 194; s. Corp. Inscr. Gr. I. c. Nr. 4575.

G. Robinson legte (am 6. Nov. 1830) ebenfalls den Weg von Ezra über Bussér zurück⁸⁷⁾, verließ jedoch von da sogleich den felsigen Klippenaum, auf dem ihm ungeheure, compacte, weite Schatten werfende Flüge großer Vogelschaaren, Kattas genannt (Nebhuhnart, s. Gräf. XIV. S. 1034), begegneten, die der Getraideausaat großen Schaden thun sollten, stieg von der Ledschahöhe in die vorliegende Ebene und traf, ohne weder Keratha, noch Medschran berührt zu haben, zu Sedschen in die auch von Burckhardt dort zur bequemern Ebene eingelenkte Route, um von da seinen Weg, ebenfalls wie Seetzen, gegen Rima el Loehj fortzusetzen. Ueber den merkwürdigen Ort Medschran finden wir daher fast nur bei Buckingham einige nähere Nachricht.

2) Medschran⁸⁸⁾, der Wadi Kanuat, Wadi Sueida, ihr Ursprung und Verlauf zum Scheriat Mandhur.

Nähert man sich diesem Orte von Süd her, von Atil, das 5 bis 6 Stunden fern liegt, so hat man die erste Stunde einen steinigen Boden abwärts zu steigen, welchen der Wadi Kanuat durchzieht, um in der zweiten Stunde Medschel zu erreichen, von wo, immer gegen N.W., nach drittehalb Stunden über Mibn el Beit und Um el Allak derselbe Wadi Kanuat, dem man immer entlang folgen muß, zum zweiten male überschritten wird, um an dessen rechtem, nördlichem Ufer den Ort Medschran zu erreichen. Dieser Weg führt immer auf der Höhe des Haurânplateaus zum Rande der Ledscha hin, von wo aus die Ebene Haurân's, ein Nukra, unter den Füßen ausgebreitet erscheint. Dieses hohe Plateau ist auch hier noch überall mit Felsklippen, Steintrümmern und Steinhaufen bedeckt, die in vielen Mauerlinien, wie Gehege oder Grenzmarkungen, über jetzt öde, wüste Felder dahin ziehen. Wo zwischen ihnen steinfreie Strecken liegen, da war ihr dunkelbrauner Lehm Boden, Mitte März, mit dem schönsten Rasen voll scharlachrother Blumen (Anemonen?), wie in Belsa und Moschlun, geschmückt. Wo sich Wasserfülle zeigte, war diese von den Drusen zur Agricultur benutzt; die Saaten standen schon herrlich grün, fußhoch; wo der Boden zu dürr war, sah er braun und zerrissen aus. Am Eintritt in die Stadt Medschran, von

⁸⁷⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 144. ⁸⁸⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 250.

dieser Südseite, glaubte man auf ein Felsbett vulcanischer Laven zu gerathen, das plötzlich erstarrte, wo sich kuglige Massen zusammenrollten, gasartige Dämpfe, wie durch eine geschmolzene Bechmasse, sich in zahllosen Blasen, Poren und Röhren nach allen Seiten hin Ausgänge brachen; beim Anschlagen an diese Massen klangen sie hohl, wie Metall. Mitten aus diesem Gestein sah man mehrere Becken zu Cisternen oder Tanks (Teichen) ausgehauen, und auch der Wadi Kanuat muß sich durch diese Massen hindurchwinden. Er zieht sich erst nach Nord, dann nach Süd und muß nun wieder mit großen Umwegen nach dem Norden zurückkehren, wo man ihn eben vor der Stadt zu durchsetzen hat. Sein Lauf, der weit in S.O. bei Kanuat seinen Ursprung hat, nimmt diese allgemeine nordwestliche Richtung (nach Buckingham über die Orte: Isselim, Kefer Alla, Mibn el Beit, Dir el Jem) nach Medschran, und von da (über Tarah) nach Bussir, Ezra, Etbeneiby (Mdelly), um dann in ganz veränderter Richtung gegen S.W. sich in das Hauptbette des Scheriat Mandhur, an den heißen Quellen von Om Keis vorüber, zum Jordan im Oher zu ergießen. Zwar wird gewöhnlich der Quell von Mesereib als der Ursprung des Scheriat Mandhur angesehen (s. ob. S. 373); aber dieser Kanuat ist nach den hier durch Buckingham, wie durch Burckhardt und Andere gemachten Entdeckungen offenbar der weit längere Arm des Hieromax, dessen Ursprung in den Dschebel Haurân fällt. Dort soll derselbe, noch 2 Stunden in Ost von Kanuat, auf der weit höher gelegenen Bergfläche nahe den Ruinen Isser (s. auf Zimmermanns Karte) liegen, und neben ihm viele andere Quellen entspringen, wie z. B. zu Mischaly der Schellal el Mischely und andere.

Dieser Kanuat soll sich in N.W. von Util bei Min Thellem in 2 Arme theilen: der erste, nördlichere hat den oben genannten Lauf; der zweite Arm, der südlichere, soll über uns meist unbekannte Orte: Nimy, Walgah, Themmah, Tiry, Melehah, Scherkia, Melekeh (wol Melihat?), dann über die etwas bekannteren Gherbeia, el Herak und el Herexef, Dir el Thalt (wol Deir es Salt), Thowara, Mehlme, Kiteiby, Elmely, Dahhil, Tuffus (ob Tefas?), bis nach el Mesereib gegen West fortziehen und dann mit Südwendung zum Scheriat Mandur fallen.

Noch südlicher aber von diesem ist ein dritter, mit jenen der allgemeinen Richtung nach meist paralleler Arm zu demselben

Scheriat Mandhur zu unterscheiden; nämlich der Wadi Sueida, der 3 Stunden in Oſt von Sueida im hohen Gebirge Haurân zu Jewellin ſeinen Anfang nehmen ſoll. Auch deſſen Lauf gibt Buckingham auf folgende Weiſe an: nach der erſten halben Stunde von ſeiner Quelle fließt er gegen Weſt an Guramata verüber, dann durch die Davidſwiefen (Merdiſch Daoud), dann durch die Min el Merdiſch, Min Iſhad, Min Min Iſhad, Sueida, von welchem Hauptorte er den Namen führt; dann über Hadid, Ithulbeh, Ithily (oder Oherb Ithely), El Karak, El Oheriah Scheriah (d. i. das öſtliche Oherriah) und El Oheriah Oheriah (d. i. das weſtliche); dann über Meſerat, Tal Errar nach Meſereib, der Hadſchſtation, und von da zum gemeinſamen Bette deſſ Scheriat Mandhur.

Da uns jeder andere Bericht eines Augenzeugen über dieſe Daten fehlt, die auch nur aus dem Munde dortiger Führer aufgefaßt ſind, und die ſich nur ſchwer mit Seegenſ und Burckhardt's Angaben identiſiciren laſſen, ſo werden zukünftige Beobachter an Ort und Stelle wol noch manches dabei, zumal auch die Benennungen, zu berichtigen haben; für ſie aber und zu Anhaltspunkten der Kartographen ſind dieſe Angaben hier nicht zu überſehen. Auf Zimmermann's Karte iſt ein Verſuch gemacht, dieſe Wadi's einzutragen.

Der Ort Nedſchran, wo dieſe Notizen eingeſammelt werden konnten, iſt, wie alle andern Städte deſſ Landes, in Verfall; er ſollte (1816) noch 50 druſiſche und 150 chriſtliche Familien zu Einwohnern haben, mit einer Kirche und 2 Prieſtern; die verſchiedenen griechiſchen Inſchriften (Nr. 4578 b, c und d)⁸⁹⁾, welche Buckingham hier copirte, von denen die eine in 7 Herametern verfaßt iſt, alle aber nur fragmentariſch ſind, und die als Sepulcralinſchriften erſcheinen, zeigen wenigſtens die Blüthe in den frühern Jahrhunderten, ſo wie die Conſtruction der großen Steinhäuser hieſiger Bauten, welche ſich auch hier erhalten haben, das höhere Alter dieſer Stadt. Eine beſondere Beachtung für künftige Reiſende möchte die Bemerkung Buckingham's verdienen, daß die Druſen dieſe Stadt Nedſchran beſonders verehren ſollen⁹⁰⁾, ſo wie die gleichnamige Nedſchran in Jemen, welche von Juden bewohnt ſei. Ueber die wichtige Rolle, welche dieſe

⁸⁹⁾ Corpus Inscript. Gr. I. c. Vol. III. Fasc. 1. fol. 253.

⁹⁰⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 255.

arabische Grenzstadt zwischen Jemen und Hedschas in der ältern Geschichte der Christenbefehrung und Christenverfolgung, wie der Befehrung zum Koran, dereinst spielte, haben wir vollständig bei Arabien berichtet (s. Grök. Zh. XIII. Register, Medschran); wie aber Drusen zu dieser localen Verehrung gekommen, ist uns noch unbekannt (s. unten die Drusen im Haurân).

3) Weg von Sedschen über Mezra, Medschel, Kafer el Loehf (Kafer ilha), Rima el Loehf bis Bereike und Murduk.

Von Sedschen, bis wohin wir Burekhardt (am 12. Nov.) begleitet haben, schritt dieser (am Mittag des 13. Nov.) weiter fort, immer gegen S.D., nach Schohba, dem Sitz des vornehmsten Scheichs der Drusen, und berührte auf dem Wege dahin die Orte Mezra, Medschel, Kafer el Loehf, Rima el Loehf, Deir el Leben, Murduk u. a., worüber er folgendes mittheilt ⁹¹⁾.

Mezra. Nur eine halbe Stunde von Sedschen, ist eine Quelle, deren Wasser nahe bis Sedschen durch einen Kanal aus alter Zeit geführt wird, welche im Sommer sich in einen großen Teich ergießt. Im Winter vereinigen sich mit dem Strome eine Menge kleine Bäche, die vom Dschebel Haurân zwischen Kanuat und Sueida herabkommen und sich weiter nach West in den Wadi Kanuat ergießen. Ein Castell über der Quelle, vielleicht zu ihrem Schutze erbaut, ist von mehreren großen Gebäuden umgeben, von denen nur noch die Mauern stehen. Hier geht, wie in mehreren Orten Haurâns, die Sage von Lamerlan, daß er die Wasser des Brunnens gesammelt und durch hineingeworfenes Quecksilber das Aufsteigen der Quellwasser gehindert, ihren unterirdischen Lauf bis nach Mesereib aber befördert habe, wo sie so reichlich als Quelle el Budsche (s. ob. S. 373) hervortreten.

Medschel, nur eine Stunde gegen D.N.D. von Mezra fern, zeigte viele Inschriften ⁹²⁾ an der Thür der dortigen Kirche oder Moschee und an ein paar andern Gebäuden, die Grabstätten zu sein schienen; eine zumal, Nr. 4583, auf der ein Veteran Aurelius

⁹¹⁾ Burekhardt, Trav. p. 65—71; b. Gesenius I. S. 131—139.

⁹²⁾ Corpus Inscr. Graec. I. c. Nr. 4579—4584, fol. 254—255; Burekhardt, Trav. b. Gesenius I. S. 133—134, Met. S. 502; Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 250.

Sabinus und seine Söhne genannt sind, die unstreitig zu den hiesigen byzantinischen Grenzgarnisonen gehörten. Alle Inschriften sind von Christen, einige auf Sarkophagen angebracht. Sie wurden unter Regengüssen von Burckhardt sehr mühsam copirt, aber auch Seegen und Buckingham haben sie vervollständigend theilweis abgeschrieben. Aus Nr. 4579, am Eingange einer Thür, die zu der Stätte von drei Sarkophagen führt, ergibt sich, daß hier ein alter Krieger, Antiochos, zwischen einem Maximus und Gajanus, wahrscheinlich seinen beiden Söhnen, beigesetzt war; aus Nr. 4582, daß „Maximus, früher lange Zeit Landmann, der noch spät Landleben und Getreidehaufen mit Waffen und Schlachtaub vertauschte und den Siegeskranz davon getragen (paupertatem divitiis anteponeus),“ sich und seiner Gattin hier ein Denkmal gesetzt. Auf Nr. 4584 kommt ein Name Ameros vor, der auch anderwärts erscheint. Buckingham fand bei seinem Durchmarsch im Orte 50 ansässige Drusenfamilien, und alles aus schwarzem Haurânstein erbaut.

Kafer el Loehf, auch Kafer el Loehha, liegt nur 3 Stunden fern von Medschel, im Wadi Kanuat, an der Südgrenze der Ledscha, wo Burckhardt einen Abend in offenem Gespräch mit den dortigen Drusen über ihre Verhältnisse zu ihren eigenen Scheichs und den angrenzenden Arabern sehr angenehm zubrachte. Am Morgen des 14. Nov. besah er die dortige Kirche, deren Dach von drei Bogen gestützt wird, die, gleich denen in den Privatwohnungen, vom Boden des Gebäudes, einer über den andern, aufsteigen. Auf einem dort liegenden Stein war eine kurze Inschrift. Unfern der Kirche an ihrer Westseite, an dem halb vergrabenen Thorwege eines großen Gebäudes mit einer Rotunde und einem Pflasterplatze vor derselben, die nach Seegen Kirche Mar Zuhanna⁹³⁾ genannt wurde, copirte er eine sechszeilige Inschrift, Nr. 4585, die anzeigt, daß hier ein Denk- oder Grabmal auf Befehl der Kaiser M. Anton. Gordianus Africanus und M. Anton. Gordianus (deren Namen aber sehr ausgelöscht sind) für einige Veteranen errichtet ward, das in die Zeit des Jahres 238 n. Chr. Geb. (991 a. U. c.) fällt, in welchem der wüthende Gegenkaiser Maximinus, vielleicht etwas später, diese Namen vertilgen ließ, wie solche Ausübung einer kleinlichen Eifersucht und Rache an den

⁹³⁾ Corpus Inscr. Gr. Nr. 4585, fol. 256; Gesenius b. Burckhardt I. S. 135.

Inscriptionen der Denkmale im Haurân nicht selten vorkommt. In der Umgebung dieses Ortes bemerkte Seegen³⁹⁴⁾ das Vorkommen vieler indischer Feigen (*Cactus opuntia*), im Orte selbst 2 Moscheen; doch hörte er, daß hier nur Drusen wohnen sollten; das ganz benachbarte Dorf Keser ilha, das er, wie Medschel, zu zwei verschiedenen malen (am 22. und 27. Mai) besuchte, wo er 7 christliche und 5 Drusenfamilien sesshaft fand, liegt nur eine halbe Stunde von Medschel entfernt; es scheint wol identisch mit Keser el Loehha bei Burckhardt zu sein. Die Bewohner dieser Ortschaften Haurâns fand Seegen sehr arm und gedrückt, Drusen wie Christen, die aber unter sich hier sehr befreundet sind. Bei ihnen findet kein Milk statt, d. h. kein erbliches Besizthum von Grund und Boden, statt, wie doch in den nördlichern Gegenden und auch im ganzen Dschebel Adschlun, das hier als ein paradiesisches Land voll Obst und anderer Früchte gepriesen wird, mit dessen christlichen Familien die im Haurân sich häufig verheirathen. Am 23. Mai schnitt man schon seit einigen Tagen den reifen Waizen, aber man röstet ihn auch wol noch vor seiner Reife, indem man sein mit den Aehren abgeschnittenes Stroh, nebst etlichen trockenen Pflanzenstengeln, zusammen verbrennt, die so gerösteten Aehren dann in Sieben ausbreitet und die Körner als Maschwerk verzehrt. Das Dreschen mit dem Schlitten, der hier Helân heißt, geht sehr schnell von statten; die Fennen liegen auch hier, wie in Medschel, außerhalb der Stadt. Der Scheich dieses Ortes ist ein Druse, Dela genannt, der im Lande umherzieht als Ginnehmer für die Regierung, an welche über zwei Drittheile des Ertrags ihrer Ernten abzugeben sind. Nur vom Ertrag der Viehzucht, die aber wol sehr gering ist, von Butter und Käse wird nichts eingesordert. Das Getraide geht nach Damaskus oder zur Hadschrente. Auch Taback baut jeder Bauer zu Medschel, so viel er selbst verbraucht, und behält wol noch etwas zum Verkauf übrig; der Cherruah-Saamen (?) dient ihnen zum Brennöl. Auf den benachbarten Bergen wurden Seegen zwei unbekannte baumartige Gewächse Indscha und Sarûr genannt, welche beide eßbare Früchte geben sollten. Die Männer, wenn ohne Ackerarbeit, weben hier ihre Abbaije; die Weiber der Drusen tragen auch hier, wie auf dem Libanon, ihren Tantur (Drusenhorn, s. ob. S. 189), mit Schleier darüber, und gewinnen dadurch

³⁹⁴⁾ Seegen, Erste Reise in Haurân, 1805. Mscr.

ein heroisches Ansehn. Die Männer haben ganz schwarze Bärte, ihre Arme sind tätowirt, so wie die der Weiber, die auch Lippen und Kinn auf gleiche Art verzieren lassen, aber hier keine Nasenringe tragen. Das Tätowiren geschieht hier ebenfalls durch die im Lande herumziehenden Zigeuner (Mauar), welche die Wunde mit Indigo und Del einreiben. Del preßt man hier auch aus Butm, die Seezen für Zerebinthen hielt. Die Krankheit des Auszuges war hier nicht unbekannt; der Auszug heißt hier *Sémman*; ein Unglücklicher, der hier schon 15 Jahre daran litt, hatte durch ihn mehrere Glieder ganz verloren.

Seezen, dem durch die Unsicherheit der Umgebungen, durch die umherstreifenden Meneseh und die Wortbrüchigkeit seines Wirths, der ihm Pferd oder Geleit wiederholt versagte, auch hier in Medschel von seiner Wanderung mehrere Tage in Unthätigkeit verloren gingen, entschädigte sich wenigstens durch Einsammeln von Notizen über die Umgebungen, die wir, ohne sie prüfen zu können, hier doch nicht unbeachtet zu lassen haben.

Man zählte ihm 21 Druisendörfer in der Umgebung namentlich auf, in denen man an 4200 Druisenbewohner annehmen konnte; diese haben hier keine Bethäuser, so wenig als die Araber; die Männer haben nur eine Frau in der Ehe, von der sie sich jedoch leicht scheiden, und dann ein andere heirathen. Ob diese 21 Dörfer dieselben sind, welche man Seezen späterhin namentlich, als im Dschebel Haurân gelegen, aufzählte (s. unten Nere), oder eine nördlichere Gruppe, bleibt bei der unbestimmten Angabe der Mittheilung unsicher; doch ward auch gesagt, im *Szabhuét el ballata* (Giffehue bei Burckhardt, am Fuße des Keib el Haurân gelegen), einem jener später genannten Gebiete im Dschebel Haurân, seien 20 christliche und 40 druische Dörfer. Der District der Ledscha sollte sich, nach hiesiger Angabe, von Ezra in N.W. gegen S.O. bis Schohba, Nima und Beraf ausbreiten, seine Länge und Breite eine Tagereise betragen, überall steinig und unsicher sein; doch unter dem Schutz eines Haurâniers sei man auch vor den Arabern in der Ledscha gesichert; es sollte da Säulen und Alterthümer noch aus den Zeiten der Kinder Israél geben (?). Unter den Orten, wo es viele Säulen geben sollte, wurde auch *Musmi* genannt (Musmieh auf Seezens Karte, in N.D. von Kerata eingezeichnet), das in der Ledscha eine sehr große Kirche und ein bedeutendes Schloß, aus großen Quadern erbaut, haben sollte, so groß wie im übrigen Haurân keine. Es sollte eine

Tagereise von Medschel, in grader Richtung nach Damaskus 10 Stunden fern liegen, und 4 Stunden von Kessue; es konnte wol kein anderer Ort damit gemeint sein als der früher unbekannte, jedoch auch auf Gaillardots Karte als muhamedanisches Dorf eingezeichnete Mouzmie an der Nordwestgrenze der Ledscha, das von Burckhardt aber unter dem Namen Missema besucht worden ist (s. unten). Obwol Seetzen diese und andere Angaben, wie z. B. auch viele Ortsnamen, Distanz- und Ruinenstellen, nicht verificiren konnte, so scheinen sie, nach der Bestätigung mancher derselben durch die Nachfolger, doch immer noch gute Fingerzeige für künftige Nachforschungen abzugeben. Auch die Rathschläge Seetzens zu einer künftigen Vereisung des Haurân, die er hier in Medschel, wo er längere Zeit, als er wollte, aushalten mußte, in sein Tagebuch einschrieb, möchten wol zu beachten sein. Ein Reisender, sagt er, der ganz Haurân, die Ebene wie das Gebirge, bereisen wollte, würde wenigstens 3 Monate gebrauchen, um alle merkwürdigen Orte zu sehen; er müßte Zeichner und Architekten bei sich haben, mit Geschichte und Geographie bewandert sein, und in die Wüste wenigstens 5 bewaffnete Haurânier mit sich nehmen, um gegen die Araber gesichert zu sein. Nichts Kostbares dürfte er bei sich tragen, nur das Allernothwendigste. Zu Führern sind Christen zu empfehlen, obwol sie schwankend und in ihren Versprechungen sehr unzuverlässig sind; aber Muhamedaner sind zu unbiegsam und trotzig, Drußen stehen überall mit den Arabern in Streit. Ein German des Sultans und Paß des Pascha von Damaskus ist nothwendig. Bilder der Ruinen von Palmyra und Baalbek, zum Anreiz auf Nachweis ähnlicher Ruinen, können von Nutzen sein. Kleine Geschenke für die Emirs und Scheichs, etwas Zuckerwerk, Schnupf- und Rauchtaback, für ihre Kinder kleine Confetti, Spielmarken und dergleichen sind zur Vertheilung unter sie wirksamer, als goldene Uhren. Sie sind empfänglich für den Ruhm ihres Landes, das man nicht etwa gegen Europa herabsetzen darf. Soldaten des Pascha als Escorte mitzunehmen, ist nicht anzurathen, da diese allgemein verhaßt sind; am besten kommt der Arzt unter ihnen fort. Dem allgemeinen Wunsche, die Franken möchten Besitz vom Lande nehmen, widerspreche man, weil das doch nicht geschehen werde, da keiner der europäischen Sultane dem andern das schöne Land gönnen möge. Sagte man das Gegentheil, so könnte man von einem falschen Christen aus Gewinnsucht leicht als Auführer oder Spion an die Muhamedaner verrathen werden.

Zur Reise durch Haurân muß man die Herbstzeit wählen, weil dann die gefährlichen Meneseh sich nach Nedjeh zurückgezogen haben: denn nur im Frühling und im Sommer sind sie im Haurân; schon Anfang September sind sie auf dem Rückwege. Von Drußen geführt, kleide man sich in Leinwand, wie sie, und wenn man das Gebirg besucht, in den Schaaspelz, die allgemeine dortige Tracht. Bleifedern zum Aufschreiben der Notizen sind am brauchbarsten.

G. Robinson, der ungefähr dieselbe Route, wie Seetzen und Burckhardt, nur 20 Jahr später, zwischen Sedschén und Schohba zurücklegte, bestätigt die Burckhardtschen Daten, die Zustände dieser Landschaften im Jahr 1810 betreffend, auch für 1830 ⁹⁵⁾. Er kam durch dieselben zahlreichen Drikschaften, wie jene, die hier, in ihren Basaltruinen fast alle verwüstet, und in ihren Bewohnern höchst verkümmert, so dicht beisammen liegen, als Zeichen früherer starker und wohlhabender Bevölkerungen. Gegenwärtig fast ohne Baum und Anbau, mit wenig vegetativer Bekleidung, ohne Kramläden und Märkte, viele ohne alle Einwohner und die andern nur dürftig zwischen weitläufigen, schwarzen Steinhaufen und Steinmauern bewohnt, macht diese Gegend einen höchst melancholischen Eindruck. Die Ursachen dieser Verödung liegen, wie schon der treffliche Beobachter Burckhardt zeigte, zum Theil in den Verhältnissen der Weltstellung zu den durchziehenden Horden der Beduinen, die ihnen vielfache Tribute auflegen, oder sie berauben, so wie in der türkischen Verwaltung, in der Auslage schwerer Taxen auf ihre Fedhans (d. h. Soche Dohsen, wonach das Eigenthum taxirt wird), so wie in der Fütterung und Contribution an die Truppen der Paschas auf ihren Durchmärschen.

Die Taxe, der Miri, ist die erste Last. Jedes Dorf wird in den Büchern des Pascha mit einer bestimmten Summe bezeichnet, die dasselbe zahlen muß, mag die Zahl seiner zum Dorfe gehörigen Fedhans groß oder klein sein. So wie das Dorf nur bewohnt ist, muß es diese Summe für das Kataster in Damaskus aufbringen; diese Last wird bei der beständigen Auswanderung der Dörfler und der Verminderung der Population für die Zurückbleibenden so unerschwinglich und drückend, daß auch sie sich endlich den fortwährenden Executionen nur durch die Flucht ent-

⁹⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 299—303; G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 141—144;

ziehen können. Die Fütterung der Soldaten und ihrer Pferde mit Gerste, die dem Bauer auferlegt ist, drückt gewaltig, daher ihn der Anmarsch ihrer Haufen immer eben so in Schrecken setzt, wie ein alles auffressender Heuschreckenzug. Die dritte erdrückende Plage ist der *Khone* (der Brudertheil); so heißt die Forderung der Beduinen seit undenklichen Zeiten an die Angesiedelten oder *Tellahs* für ihre Protection, oder doch für ihre Erhaltungssamkeit von ihrer Ernte und ihren Viehheerden. Jedes Dorf hat diesen *Khone* an den *Scheich* eines jeden Beduinentribus zu zahlen, der dasselbe Dorf als seine *Ukhta* (d. i. seine Schwester) in Schutz nimmt gegen die andern Tribus. Zu diesen geregelten Abgaben kommen noch die ungeregelten, die außerordentlichen Contributionen der *Paschas*, die sogenannten *Wanias*, die noch vollends verschlingen, was etwa übrig geblieben. Daher bemerkte schon Burckhardt, daß wenige der dortigen Einwohner, die er gesprochen, in dem Dorfe leben oder sterben, wo sie geboren sind, da ihre Familien stets von Ort zu Ort im Wandern und Umziehen sind, ein besseres Loos zu suchen, Drusen wie Christen. Im ersten Jahr der Ansiedlung ist der *Scheich* gegen sie gemäßigt, bald wird sein Druck unerträglich; die nächste Umsiedlung, wo sie eine bessere Behandlung hoffen, täuscht sie bald eben so, und öfter kommen persönliche Feindschaften und Verfolgungen hinzu. Der einzige Vortheil, den der Hauränier hat, ist seine Freizügigkeit; er kann gehen, wohin er will. An Erbauung von Häusern, an Bewässerung und Urbarmachung von Ackerfeldern, an Pflanzen von Bäumen und Gartenanlagen ist also nicht zu denken, denn wozu, sagt der Hauränier, solle er dies für Fremde thun?

Von *Kafer el Loehf* ritt Burckhardt ⁹⁶⁾ in 40 Minuten zum Dorfe *Nima el Loehf*, das nur 3 bis 4 Drusenfamilien bewohnten. Am Eingang des Dorfes steht ein Gebäude, nur 8 Fuß im Quadrat, mit Gipsfeilern, ohne Fenster, an 20 F. hoch, mit plattem Dach, 3 Grabstätten und über der Thür mit einer Inschrift, in welcher der Name eines *Celestinus* vorkommt, der sich und seiner Gattin ein Heiligthum des *Pluto* und der *Persephone* errichtete, und eine Grabstätte. Die Wände der innern Kammer sind hohl, wie man aus mehreren Löchern sieht, die zeigen, daß man hier verborgene Schätze gesucht hatte. Unter derselben, in einem

⁹⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 68; F. Geienius I. 136 u. 502; Corp. Inscr. Gr. Nr. 4588 u. 89, fol. 256.

unterirdischen Gemache, ist eine doppelte Reihe von Behältnissen für Töde, und zwar drei in jeder Reihe, eines über dem andern; jedes Behältniß ist 2 Fuß hoch und 5' Fuß lang. Die Thüre ist so niedrig, daß man kaum hineinkriechen kann. Eine andere Steininschrift enthält die Namen Martinus, Cassius, Ameros. Im Dorfe sind 2 Wasserbehälter oder Birkets, die zur Winterszeit vom vorüberziehenden Wadi Kanuat gefüllt werden, und meist für den Sommer ausreichen, aber im Jahr 1810 am 14. Nov. doch ausgetrocknet waren. Buckingham ⁹⁷⁾, der das eine in Felsen gehauene für einen alten Steinbruch erklärt, sah in dessen Nähe ein antikes Grabmal, und bemerkt, daß eben hier, wo so viele römische Bauwerke von Bädern, Theatern u. s. w., wie in dem benachbarten Dschebel Haurân, für die römischen Leichen mit jenen Lustbauten auch die Sarkophag für die Todtenbestattung sich wieder einstellen, die im übrigen Haurân fehlen, daß also Lebende und Töde hier nach römischer Sitte ihr Unterkommen fanden. In der Nähe sah man starke Mauern, und nur 3/4 Stunden fern vom Dorfe auf einem isolirten Hügel die Ruine Deir el Lebben, d. h. das Mischkloster. Woher es diesen Namen trägt, ist unbekannt; aber der Beiname Lechsa, der verschiedenen Orten dieser Gegend zugegeben ist, bezeichnet nur, daß sie im Lechf, das ist am Rande der Ledscha liegen, welcher diesen Namen trägt. Dieses Rima liegt aber auf der Grenze der Ledscha, und Deir el Lebben zwischen ihr und dem südöstlicheren Gebiete des Dschebel Haurân.

Das Deir oder Kloster besteht aus den Ruinen eines vierseitigen, 70 Schritt langen Gebäudes mit kleinen Zellen, von denen jede eine Thür hat; auch größere Gemächer enthielt es, von denen aber nur noch Bogen übrig sind; das Dach ist eingestürzt. Ueber der Thür einer der Zellen las Burckhardt eine Inschrift, in welcher der Name des antiken Ortes Rimea (*ῥίμα, Ρειμέας*) ⁹⁸⁾ dem heutigen gleicht, derselben Localität, wo früher ein Tempel des lydischen Sonnengottes gestanden, der dann vielleicht in ein Kloster zur Byzantiner Zeit umgewandelt wurde.

Wie stark bevölkert diese Gegend zur Römer und Byzantiner Zeit war, bezeugt das dichte Beisammenliegen so zahlreicher, um-

⁹⁷⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 263. ⁹⁸⁾ Corp. Inscr. Gr. I. c. Nr. 4590, fol. 257; Burckhardt, Trav. p. 69; bei Gesenius I. S. 138; Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 256.

sangreicher, wenn auch jetzt wüthliegender, meist unbewohnter Ortschaften. Nur eine halbe Stunde von Deir el Lebhen liegt das verlassene Dorf Dubba auf einem Hügel (Tel, deshalb auch Tel Dubba, was bei Buckingham als Fort genannt, aber in Athubba verstümmelt ist), mit Quelle und Birket; nordöstlich davon das bewohnte Drusendorf Vereike³⁹⁹⁾ (Britische 1 $\frac{1}{2}$ Stunden von Schohba bei Seegen, Burreatchy bei Buckingham. Burckhardt nannte es auf seiner zweiten Reise Bereit, das er 1810 bewohnt, jetzt 1812 aber verlassen fand⁴⁰⁰⁾). Von Deir el Lebhen eine halbe Stunde weiter ostwärts liegt das Dorf Murduk am Nordwestabhange des Dschebel Haurân, mit einer Quelle, aus welcher die Drusen in Nina und Vereike ihren täglichen Wasserbedarf nehmen. Seegen hörte, hier sollte der Möhdy oder Mehdi¹⁾, d. h. Erlöser, den die Moslemen und auch die Drusen am Ende der Zeiten als letzten der zwölf Imame, der Nachfolger Ali's, erwarten, geboren sein. Später erfuhr Seegen, daß in Murduk, wo Ruinen und eine Moschee mit schlechten Säulen, mit einem quadratischen, aber modernen Thurmbau steht, das Grabmal jenes el Möhdy ein Wallfahrtsort für Drusen, Moslemen und auch für Christen sei, von dessen früherer Cultur noch übrig gebliebene Wildlinge von Maulbeerbäumen, Feigen, Sumach und andern Gewächsen Zeugniß geben. Auch ziehe an diesem Orte der Wadi Kanuat vorüber. Die Anhöhen, auf denen Buckingham die großen Ruinenhaufen von Murduk²⁾ liegen sah, waren bald steinig, bald beraset und mit den schönsten Scharlachblumen (Anemonen?) geschmückt. Ueber ihnen stiegen noch höhere felsige Massen, nackte Flächen oder von losen Steinblöcken eingehegte Räume empor zu den Ruinen von Schohba. Von der Quelle bei Murduk verfolgte Burckhardt seinen Weg weiter zur Ostseite des Berges, wo er die Südgrenze der Ledscha und den Anfang des Dschebel Haurân erreicht hatte. Zu seinen Füßen, sagt er, dehnte sich die Ledscha aus von N. O. gen N., wo sie endigt, nahe bei Tel-el Weidhan bis N. W. g. N., ihrem fernsten westlichsten Punkte gegen die Seite von Haurân. Zwischen dem Berge des erreichten Dschebel

³⁹⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 60; b. Gesenius I. S. 138; G. Robinson, Trav. I. p. 144. ⁴⁰⁰⁾ Burckhardt, Trav. p. 221; b. Gesenius I. S. 358.

¹⁾ Dr. Ph. Welff, Die Drusen und ihre Vorläufer. Leipzig, 1845. S. 82, 107. ²⁾ Buckingham. Trav. in Eastern Syria. p. 257.

Haurân und der Ledscha liegt eine Ebene³⁾, wie eine von West her eindringende, beide Formen der Terrainbildung scheidende Bucht, von etwa einer Stunde Breite und gleicher Länge, die größtentheils angebaut ist. Drei Hügel erhoben sich hier vor dem Auge, Tell Schiehhan, Tell Esszub, der höchste, und Tell Schohba, die eine halbe Stunde weit auseinander liegen, der höchste in der Mitte; und 1½ Stunden gegen S.O. steigt einer von den hervorspringendsten Gipfeln des Berges Tell Abu Temeir, zum Dschebel Haurân gehörig, empor.

- 4) Schohba⁴⁾, Schöhba bei Seezen, Schuhubah bei Buckingham, Choba bei Laborde (Lydia? oder Dionysias?).

Nähe am Fuße des genannten Tell Schohba liegt diese Residenz des vornehmsten Scheichs der Drusen im Haurân, wo auch einige türkische und christliche Familien wohnen; vordem eine der angesehensten Städte dieser Gegenden, wie dies noch heute die übriggebliebenen Stadtmauern und die hohen öffentlichen Gebäude im Orte beweisen. Jene kann man noch rund um die Stadt verfolgen, denn an vielen Stellen sind sie vollkommen erhalten, so wie die 8 Stadthore, von deren jedem ein gepflasterter Weg in die Stadt führt. Jedes Thor besteht aus 2 Bogen, mit einem Pfeiler in der Mitte; das östliche scheint das Hauptthor gewesen zu sein; von ihm geht die Hauptstraße in grader Linie durch die Stadt, und gleich den andern Straßen ist sie mit länglichen platten Steinen sehr regelmäßig gepflastert. Burckhardt verfolgte diese Straße durch einen Haufen verfallener Wohnungen zu beiden Seiten, voll Bruchstücke von Säulen, bis zu einem Platz, wo 4 massive, kubische Bauten zusammen eine Art Viereck bildeten, durch welches die Straße hindurchgeht; sie sind von Quadersteinen, 12 Fuß lang, gegen 9 Fuß hoch, ganz massiv, zum Theil eingerissen, wahrscheinlich Postamente, auf denen einst Statuen gestanden, wie solche Anlagen in verschiedenen Städten Haurâns und der Decapolis vorkommen. Weiterhin rechts, auf freiem Plage,

³⁾ Burckhardt, Trav. p. 70; b. Gesenius I. S. 138. ⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 71—75; b. Gesenius I. S. 139—144; Buckingham, Trav. p. 257; Léon de Laborde, Voyage en Orient. Paris, 1840. Livrais. XXIII. gibt interessante Abbildungen dertiger Architektur: 1) Choba, Vue de la Colonnade prise de l'entrée de la Ville; 2) Vue d'un temple ruinée. Beide sehr zierlich.

standen noch 5 korinthische Säulen, wohl erhalten, von $3\frac{1}{4}$ Fuß Durchmesser. An ihnen verüber folgt das Hauptgebäude in diesem Stadttheile, in Gestalt eines Halbmondes, mit der Fronte gegen Ost, ohne Verzierungen, nur mit einigen Nischen; es ist der Sitz des Scheich von Schohba, dem Burckhardt absichtlich unbekannt bleiben wollte, weil er gehört hatte, er habe seinen Vorgänger Seegen, 5 Jahre zuvor, aus der Stadt nach Sueida umzukehren genöthigt, wovon wir jedoch in Seegen's Journal keine Bestätigung finden. Vor diesem Scheich-Pallaste liegt ein tiefes und großes, von kleinen Steinen eingefasstes Wasserbecken. Rechts davon steht ein anderes, großes, viereckiges Gebäude aus großen Steinen, mit einem geräumigen Thor, dessen Inneres eine doppelte Reihe von Gewölben in zwei Geschossen enthält, von denen die untere Reihe bis zu den Capitälern der Säulen hinauf, welche die Bogen tragen, später zugebaut ist. Auf einem Bogen im oberen Stock fand sich eine kurze vierzeilige Inschrift von einem gewissen Gautos, die in verstümmelter Form doch die Weihe eines Altars dem lydischen Sonnengotte, dem Helios, bezeichnet, darin eine Möglichkeit gefunden werden könnte⁵⁾, den Ort für die Stadt Lydia zu halten, die D'Anville nach Muranitis verlegte. Ptolemäus gibt sie in Arabia Petraea (Ptol. V. 17, fol. 142: Audia, Lydia) an, aber südlich von Bostra; Mannert setzt diese Lydia weiter ostwärts nahe dem Drontes⁶⁾. Weiterhin zur Linken des genannten Gebäudes, in derselben Straße, ist ein gewölbter Gang mit mehreren Nischen zu beiden Seiten, mit dunkeln Gemächern, die bestimmt gewesen zu sein scheinen, die Leichen der Befehlshaber der Stadt aufzunehmen, was ein paar dort gefundene Inschriften zu bestätigen scheinen. Westwärts der 5 korinthischen Säulen steht ein kleines Gebäude, jetzt eine Moschee, daran 2 kleine, nur 8 Fuß hohe Säulen, 10 Zoll im Durchmesser, aber von jenem feinkörnigen grauen Granit, der hier keinesweges einheimisch ist, dieselbe Art, von der Burckhardt einige Säulen zu Banias (s. oben S. 198, vergl. S. 691) sah. Südlich von dem halbmondförmigen Bau und dem angrenzenden Gebäude steht auf einem Abhange der merkwürdigste Bau zu Schohba, das wohlerhaltene Theater, im Halbkreis von einer fast 10 Fuß dicken Mauer eingeschlossen, durch welche 9 Vomitorien

⁵⁾ Corpus Inscr. Graec. I. c. Nr. 4602 u. 4604, fol. 261.

⁶⁾ Mannert, G. d. Gr. u. R. VI. 1. 1831. S. 355.

oder gewölbte Eingänge zum Innern führen. Die Area hält nahe dem Eingange einen Durchmesser von 30 Schritt; der Kreis um die obere der zehn übereinander befindlichen Sitzreihen 64 Schritt; die Nischen an den Eingängen waren mit Statuen geschmückt. Von der nützlichsten Anlage einer Wasserleitung, welche der Stadt das Quellwasser des benachbarten Gebirges zuführte, sind an der Südostseite der Stadt noch an 6 Bogen vorhanden, deren einige wenigstens 40 Fuß hoch sind, und am Ende der Wasserleitung ein weitläufiges Gebäude, aus größern Quadern aufgeführt und in viele Gemächer getheilt, das Burckhardt, der die Einzelverhältnisse aller dieser Bauten mit dankenswerther Genauigkeit angibt, entschieden für ein Bad erklärt. Aus der Inschrift eines über der Thür eines Privatgebäudes eingemauerten Steines ergibt sich, daß unter den Kaisern M. Aurelius Antoninus und L. Verus (also zwischen 161 und 180 n. Chr. G.) in der vorchristlichen Zeit, als die Legio XVI. Flavia Firma in Syrien ihr Standquartier hatte, hier einer angesehenen Magistratsperson ein Bau errichtet ward ⁷⁾. Weder auf diesen, noch auf andern Inschriften konnte bisher der antike Name dieser einst so bedeutenden römischen Stadt, deren Ruinen nach Seetzen $\frac{3}{4}$ Stunden in Umfang haben, aufgefunden werden, weshalb Gesenius ⁸⁾, da die Theater der Alten dem Dionysos geweiht waren, die Vermuthung mittheilte, die Stadt könne wol den Namen Dionysias geführt haben, da eine solche Stadt im Synecdemos des Hierokles ⁹⁾ in der Eparchia Arabia mit den benachbarten Städten Bhäna, Kanathe (s. unten), Adraffos (Edeï, ob. S. 839) zusammengestellt sei, und auch in den Notitiis eccles. zu drei verschiedenen malen als Episkopalstadt ¹⁰⁾ in der Eparchie Arabiens *Διονυσίας* oder Dionysia aufgezählt wird, auch ein Episcopus Maras von Dionysias, unter dem Metropolitan von Bostra stehend, sich im Concil zu Chalcedon unterzeichnet hat. Erst nach der Besitznahme der Araber muß dieser ihr antiker Name verdrängt und in gänzliche Vergessenheit gerathen sein durch die Einwanderung der arabischen Familie der Schehabs aus Hedschas, welche Scherifs, d. i. Verwandte Mohammeds, zu sein behaupteten, und in der Zeit der Kreuzzüge sich in einem Orte

⁷⁾ Corp. Inscr. Gr. I. c. Nr. 4601. ⁸⁾ Gesenius b. Burckhardt I. S. 503, Note zu S. 139. ⁹⁾ Ed. Wesseling, Itin. p. 723 u. Nota. ¹⁰⁾ Reland, Pal. p. 218, 223, 228.

Saurâus niederließen, dem sie ihren Familiennamen ¹¹⁾ gaben, welcher eben noch gegenwärtig den analogen Namen Schohba führt und in seinen Monumenten die Wichtigkeit seiner damaligen Besitznahme bezeugt. Von da aus soll sich dieses Herrscher-geschlecht als solches in den Antilibanon verbreitet haben, wo wir eines der Zweige Schehâb schon oben (S. 187) erwähnt haben, ein Geschlecht, das auch überhaupt als die Statthalter des Dschebel (Libanon) unter der türkischen Oberhoheit bis heute eine wichtige Rolle gespielt hat.

Von 3 großen Wasserbassin oder Birkets, die Burckhardt in Schohba sah, hatten nur noch 2 ihr Wasser behalten; eine Quelle fehlte der Stadt, deren meiste Häuser durch jene Steintüren aus einer Platte, die sich in steinernen Angeln drehen, geschlossen werden. Nur von drei im Orte wohnenden christlichen Familien erhielt Burckhardt Kenntniß; sie bauten Baumwolle, die aber von geringem Werth war und zu einem Zeuge für Röcke und Hemden verwebt wurde.

Nur $\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt gegen N.O. zieht ein Bach, der Wadi Nimri w'el Heif, der vom Berge herab gegen S.O. läuft, im Winter einen großen Theil der Ledscha mit Wasser versieht, das in Cisternen gesammelt wird, und einst, höher auf, viele Mühlen trieb, die jetzt versallen waren. Dreiviertel Stunden gegen N.O. liegt Schakfa und $\frac{3}{4}$ Stunden von diesem in N.W. El Hait, zwei Trümmerorte, von denen man in einer Stunde (am 16. Nov.) südwärts zum Dorf Um Ezzeitun kam, das an der Südgrenze der Ledscha liegt. Man kehrte also auf dieser zweitägigen Excursion wieder in die Nähe von Schohba zurück, das von Um Ezzeitun gegen S.O. liegt, von wo der Weg zu der Gruppe der schon oben genannten 3 isolirten Bergkegel zurückführte. Zu jenen drei Ruinenorten an der Südgrenze der Ledscha werden wir weiter unten noch einmal zurückkehren; hier aber haben wir nur noch die merkwürdige plutonische Natur dieser Regelgruppe am Südende der seltsamen Ledscha, deren Westrand, den Loehf, wir bisher bewandert haben, zu erwähnen. Denn als Burckhardts Weg ihn jetzt (am 16. Nov.) zwischen dem Tell Schiehhan und dem Tell Eszjub (den er hier Tell Es Szeib nennt) hindurchführte, sah er den Boden mit poröser Lufa und Bimssteinhausen überdeckt; die West-

¹¹⁾ Burckhardt, b. Gesenius I. S. 319.

seite des Tell Schohba (in der Uebersetzung steht wol irrig Tell Schiehan) schien der Krater eines Vulcans¹²⁾ gewesen zu sein, nach dem umherliegenden Gestein und seiner Kraterform, ganz verschieden von den umgebenden Bergen, die nur abgerundete Gipfel ohne scharfe Ecken zeigten.

Auch Seezen sagt¹³⁾, daß ihm schon aus weiter Ferne die vier rundlichen vulcanischen Berge (nach ihm besteht der Tell Schohba aus zwei Kuppen) aufgefallen, die als basaltische Regel absonderlich hervortreten; Schohba selbst (Seezen schreibt Schöhhba, was dem Familiennamen seines arabischen Tribus näher kommt) liege am östlichen Abhange zweier Berge, die sich an der Südwest- und Westseite der Stadt erheben, davon der eine, kleinere, konisch gestaltet, aus lauter Basaltblöcken und Basalt Pfeilern auf seiner nackten Spitze bestehe, der andere zugerundet und mit Gras bewachsen sei. Mit dieser Angabe der 4 Berge stimmt die Zeichnung von Gaillardots Special-Karte der Ledscha auf das Genaueste überein und gibt uns eine schöne Bestätigung von Seezens treuer Beobachtungsweise. Die Gaillardotsche Karte gibt etwas weiter in Süd noch einen isolirten, bedeutenden Tell Doba, so wie in N.O. gegen El Hait noch eine zweite Reihe von 6 bis 7 solcher isolirter, gegen Nord streichender Regel an, die für künftige Geognosten wol ein interessantes Feld der Beobachtung darbieten möchten. Für uns ist diese doppelte Gruppe von plutonischen Regelreihen, die seltsam zwischen der klippigen Ledscha in N. und N.W. und der steilaufsteigenden Gebirgswand des eigentlichen Dschebel Haurân wie aus einer tiefen Spalte zwischen beiden Klippenformationen hervorsteigen, hinreichend, um hier eine große Naturgrenze zwischen beiden zu erkennen; weshalb wir von hier, ehe wir südwärts zur Gruppe des Dschebel Haurân im engeren Sinne fortschreiten, zu dem Innern der nördlichen gelegenen Gruppe der Ledscha zurückkehren, deren Westrand wir bisher nur verfolgt haben. Doch zunächst haben wir noch die wenigen Beobachtungen Anderer über die Ruinen von Schohba, die auf dieser Naturgrenze liegen, welcher auch die westlich gelegene fruchtbare kleine Ebene angehört, den vorigen anzureihen.

In seinen Ruinen, sagt Seezen, erscheine Schohba auch

¹²⁾ Burekhardt, Trav. p. 79; b. Gesenius I. S. 151. ¹³⁾ Seezen, Erste Reise in Haurân, 1805. Mscr.

heute noch als eine einst große und schöne Stadt; einige quadratische Thürme gehörten einst zu ihren Ringmauern; die Hofräume liegen voll schöner Säulen und Capitäle, weit mehr noch unter dem Schutt; den Tempel, welchen die Stelle der 5 korinthischen, noch stehenden Säulen bezeichnet, nennen die Einwohner Dâr Manszur el Karriß; auch den Ueberrest einer großen Kirche sah Seetzen außer dem Bade, und den Aquädukt von den östlichen Bergen herabkommen; er sagt: eine Stunde weit von der Min Dschaufe, die gegen die Seite von Nimri liegt, das 2 Stunden von der Stadt entfernt ist, wo auch Ruinen liegen. Das gut erhaltene Amphitheater wurde ihm Divan es Szaraja genannt; Buckingham hörte es Khan i Dibbs, den Khan der Süßigkeiten (Confitüren), nennen. Den großen halbmondförmigen Bau in der Mitte der Stadt nannte man ihm es Szaraja, das Schloß, in dessen Nischen wol einst Statuen gestanden. Seetzen wohnte zu Schohba in dem Hause eines Schusters, und fand in dessen Hofe einige Bäume, hier eine Seltenheit: einen Butm (Terebinthe), Feigen- und Granaten-Bäume und auch Cactus (Szubbeir).

Buckingham ¹⁴⁾ trat von der Südseite durch ein großes Thor von 3 Bogen in die im Viereck gebaute Stadt ein, in deren Mitte ihm, wie in Dscherafch, das große Badegebäude auffiel; die Hauptgebäude standen am Westende, die Privatwohnungen lagen gegen Ost, und sind klein und unbequem, wie in Dscherafch, während sich die öffentlichen Bauwerke mächtig über sie erheben. Das Birket neben dem Theater hatte 100 Schritt in der Runde, 30 Fuß Tiefe und war nach innen ausgemauert; am römischen Theater fand er dessen Stellung gegen Süd sehr auffallend, da diese sonst gegen den Norden gerichtet zu sein pflegen, um am Abend Schatten zu haben; dagegen jenem, auf allerdings kühler Höhe, der noch südlichere schneereiche Pik des Dschebel Haurân manche kühle Lüfte im Angesicht der untergehenden Sonne zusenden mochte. Dies Theater war ohne alle Reste von verzierenden Sculpturen. Im Orte selbst, den Buckingham Schuhubah schreibt, sollten 100 Drusenfamilien und einige christliche, auch Muhamedaner, unter sich in größter Einigkeit wohnen. Seetzen gab hier 4 christliche, Burckhardt nur 3, Buckingham nur einige an, ihre Zahl scheint sich auch hier, wie überall im Haurân, zu ver-

¹⁴⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 257—263.

mindern. Die Felsen in der Nähe der Stadt sind, wie durch ganz Haurân, jenes schwarze Gestein; die gerundeten, überall über die Oberflächen zerstreuten Blöcke sind sehr porös, schlackig, wie Bimsstein, und schienen vulcanisch zu sein; aber in der Tiefe der Steinbrüche zeigt sich dasselbe Gestein ganz dicht, als fester, feinkörniger Basalt. Auch die östliche Ebene von Schobba, die dasselbe Gestein zeigt, wurde wegen ihrer Fruchtbarkeit gerühmt, und von hier, sagte der Drusensführer, erhöhe sich gegen Ost noch eine dritte höhere Stufe der Hochebene, die noch fruchtbarer als die beiden ihr in West vorliegenden sei. Ob dies wirklich sich so verhalte, konnte diesmal nicht ermittelt werden. Der Blick von Schobba gegen West fällt auf viele isolirte, mit grünem Rasen überzogene Anhöhen, die nebst den rauhen Felsmassen aus der Ferne herüberragen, die Umsicht von der Stadt aus beengen, so daß man die ihr noch tiefer gegen West vorgelagerte eigentliche Haurân-Ebene, en Nûkra, von hier aus mit dem Auge nicht erreichen kann. Die von der Terrasse eines Drusenhauses, in dem Buckingham abstieg, gemachten Winkelmessungen geben folgende sichtbare Ortschaften und ihre Richtungen an: Ammra, eine mohamedanische Stadt, N.N.O. $\frac{1}{2}$ D. 3 Mil. fern; Ahyalt, unbewohnt, N.N.O. $\frac{1}{4}$ D. 6 Mil. fern; Hilhit, christliche Stadt, N.N.O. $\frac{1}{2}$ D. 6 Mil. fern; Selia, in D.N.O. 3 Mil. fern; Schukkeh, Drusenstadt, D. g. N. $\frac{1}{4}$, N. 6 Mil. fern; Tuffah, unbewohnt, gegen S.O. 4 Mil. fern; Mejern, unbewohnt, S.D. g. D. 3 Mil. fern; der Abu Temeir gegen S.D. g. S., 3 Miles fern, ist der (Mitte März) schneebedeckte Pik, den auch Burckhardt genannt hatte. Jenseit desselben, 1 Tagereise fern gegen S.D., sollte nach der Aussage der Drusen ein Ort liegen, der noch weit umfangreicher als Schobba sei; doch ließ sich nichts Näheres über ihn erkunden.

G. Robinson ¹⁵⁾, der (am 7. November 1830) einen ganzen Tag in der gesunden Gebirgsluft von Schobba verweilte, und dem siebrigen Klima von Damaskus und der Haurân-Ebene hier entflohen war, um auf dem Dschebel Haurân die Fieberplage loszuwerden, empfand hier schon die wohlthuenden Wirkungen des veränderten Klimas im Berglande. In seiner Beschreibung der Stadt bestätigt er nur Burckhardts Angaben, außer Detailmessungen einzelner architektonischer Räume, mit wenigen neuen Zu-

¹⁵⁾ G. Robinson, Trav. II. p. 146—151.

sägen. Besonders berichtigt er die unvollständige Angabe, als durchziehe nur eine Hauptstraße die Mitte der Stadt; an den 4 genannten massiven kubischen Bauten schneidet aber eine eben so große Querstraße in rechten Winkeln zwischen diesen großen Postamenten hindurch, und vier große Hauptstraßen der Stadt führen zu den 4 Cardinalpunkten der Hauptthore hin. In den düstern, aber ungemein ausdauernden Privatwohnungen sah er fast kein Hausgeräth; bei Wohlhabenden einen Teppich, bei Armen nur eine Matte zum Lager, auf dem sie stets angekleidet ihre Ruhe suchten. Nur in dem Küchenraume ist das Geschirr zur Bereitung des Kaffees und des täglichen Burgul; Waizen und Gerste werden in Magazinen (Kawara) aufbewahrt, die, aus Lehm und Stroh geknetet, 5 Fuß hoch und 2 Fuß im Durchmesser und an der Sonne getrocknet, die Vorräthe herbergen. Krambuden, Bazare fehlen gänzlich, man holt seine Bedürfnisse selbst aus Damaskus, oder nimmt sie von Hausirern, die sie bringen, und im Lande umherziehen, da diese von den Beduinen auch geschützt werden, weil sie gleichfalls das Nothwendigste an sie absetzen. Solche Hausirer, wie auch Jusuf el Milky war, den wir aus Seezens Berichten hinreichend kennen (Erdf. XIII. S. 387 u. f.), gehören hier zu den sichersten Führern.

§. 11.

Z w e i t e s K a p i t e l.

Der Steindistrict, die Ledscha (das Asyl) am Westrand (el Loehf), am Ostrande (Kowa) und im Innern.

E r l ä u t e r u n g 1.

Die nordwestliche, nördliche und innere Ledscha, nach Seezen (1805) und Burckhardt (1810).

1) Seezens mißglückter Ausflug in die nordwestliche Ledscha im December 1805.

Wenn auch in dem Gebiete der Ledscha Seezen als erster Vorläufer betrachtet werden muß, der bei seiner Excursion von Damaskus, im Jahr 1805 vom 12. bis 20. December, auf die Entdeckung dieses bis dahin völlig unbekanten, wilden

Klippendistricts ausging, so müssen wir doch Burckhardt, obwohl 7 Jahr später, die Ehre lassen, daß er im April 1812 eigentlich der erste Entdecker derselben wurde, indem er sie wirklich von den verschiedensten Seiten her kennen lehrte, da Seezen nur über einen geringen Theil derselben als Augenzeuge sprechen konnte. Denn, wie wir schon gesehen, mißlang ihm, da er kaum vom 14. bis 16. Dezbr. die nordwestliche Seite der Ledſcha flüchtig durchstreift und sich bei Keratha ihrem Westrande genähert hatte, die ganze fernere Unternehmung, weil er von da an als verdächtig von den Ebirren Omar Agas als Gefangener nach Toffas geschleppt wurde und froh sein mußte, auf dem kürzesten Wege noch ungeplündert nach Damaskus zurückeilen zu können; theils aber haben sich von dem auf dieser kleinen Tour durch die Ledſcha geführten Journal in seinem Nachlasse meist nur verwischte und wenige Bleistiftnotizen vergesunden, so daß der Gewinn daraus nur gering sein und höchstens als Ergänzung zu andern positiveren Angaben dienen kann. In dem Brief aus Akre (vom 16. Juni 1806) gibt er selbst über diese Ausflucht folgende Nachricht¹⁶⁾. Das kleine Ländchen al Ladſcha, sagt Seezen, wollte er noch vor einer andern größern Tour bereisen, obwohl es bei den Damascenern wegen seiner Räuber nur zu berüchtigt war; dreimal nahm er dazu Führer an, die aber immer wieder zurücktraten. Endlich stellte sich ein Armenier ein, der im Dienste Dscheffar Paſchas in Akre gestanden, Ibrahim, voll Muth. Mit ihm von Damaskus am 12. Dezbr. in der Nacht abgeritten, verirrten sie sich sehr bald gegen West auf die Haurânstraße, und lenkten erst am dritten Tagemarsch vom ersten Haurândorfe (von Keſſue) gegen Ost in die Ledſcha ein, wo der oft tollkühne Armenier unter Vorzeigung des Paſſes, den Seezen von Abdallah Paſcha in Damaskus bei sich führte, bei jedem Dorfscheich einen Vorreiter als Führer erzwang, sowie gastliche Bewirthung forderte. Seezen fand, daß der von ihm gesehene Theil der Ledſcha (er schreibt stets Ladſcha) dieselbe Gebirgsart wie der Haurân hatte, nämlich Basalt, der oft porös, an vielen Stellen wahre Steinsümpfen bildete. Die Dörfer, fast alle zerstört, lagen auf felsigen, schwarzen Anhöhen; alle Wohngebäude waren zusammengestürzt, die Gegend baumlos, so wild und melancholisch, daß ihn oft ein Grauen beim Umhergehen ergriff. Und doch fast in jedem Dorfe,

¹⁶⁾ Mon. Corresp. 1808. XVIII. p. 334 — 337.

daß er betrat, waren griechische Inschriften (eine mit dem Namen Marc Aurels copirte er), Säulen u. s. w. Zeichen ehemaligen Wohlstandes; die Thürflügel der Wohngebäude fast alle, wie im Haurân, aus Basaltplatten in ihren Steinangeln schwingend; die wenigen Bewohner griechische Christen. Als er (am 16. Dezbr.) seinen Weg auf einem schlängelnden Pfad gegen Keratha zu (s. ob. S. 831) über ein Steinfeld nahm, die wildeste Wüste, die man sehen konnte, fand er in ihrer Mitte einen großen tiefen Grund, der ihm ein Krater zu sein schien. Ihm brachte er wenigstens Verderben: denn eben da hielt der wilde Räuberhaufe, die Ebirren, die ihn als Gefangenen gegen die Ebene nach Haurân zur Hadschroute nach Toffas schleppten. Vielleicht daß diese Stelle dieselbe ist, von der auch Eli Smith¹⁷⁾ bei seiner Vorüberreise als einer vulkanischen sprechen gehört. Er sagt: die felsige Gegend El-Lejah ist, der Höhe nach, ungefähr dieselbe wie die der Nukrah (Ebene). Von fern gesehen hat sie nichts Bemerkenswerthes; doch soll es fast ein völliges Labyrinth von Felsengängen sein. Die Felsen sind vulkanisch und darunter ist ein Berg, der nach Beschreibung der Eingebornen ganz den Charakter des Kraters eines verlöschten Vulkans hat. Lejah ist der Sitz mehrerer kleinen Beduinen-Stämme, die sich dort heimisch gemacht haben. Die Gegend, welche die Lejah unmittelbar umgiebt, nennen die Eingebornen Luf el-Lejah. Luf ist der Plural von Lihâf, und dies der gewöhnliche Name der Decke, unter welcher die Eingebornen schlafen.

Die durch Seezen von Kessue an der großen Pilgerstraße her (s. ob. S. 810) gegen S.D. berührten Punkte, von denen einige auch auf der Gaillardotschen Karte ihre Stelle gefunden, weil hier ein Hauptschlachtfeld in dem Revoltetkriege Ibrahim Paschas 1838 gewesen zu sein scheint, sind nach den Bleistiftnotizen folgende.

Am 14. Dezember von Chabâghib (s. ob. S. 808) über ein Steinfeld zum Dorf Moettebin (Moetbin auf Seezens Karte) 1¼ Stunde; im Hause des Scheich auf einer alten Ruine sah man ein Basrelief mit Weintrauben, in deren Mitte ein Kopf mit starken Haarsflechten zu beiden Seiten, wie sie noch heute von den Frauen getragen werden. Von da ging es in einer halben Stunde nach Schiabâb (auf Seezens Karte, beide Orte fehlen auf allen andern), wo viele alte Quadern und ein einzeln stehender Thurm,

¹⁷⁾ Eli Smith, in G. Robinsens Pal. III. 2. S. 907 Anhang.

wol ein Grabmal. Hinter dieſem Orte erhebt ſich ein Kalkhügel; dann breitet ſich ein weites Steinfeld aus; von den umherliegenden Orten wurden außer den ſchon genannten noch ein Duzend anderer Namen aufgezehlt, die alle zu dem Wadi el Ad ſchem, ſüdlich vom Wadi el Nawadſch (ſ. ob. S. 810) gelegen, gehören: Schnène (zwiſchen Ghabaghīb und Moettebīn); Droſchillī; el Adīgī; Mirdſchān; Saggebār; Dēr Alī; Mōſchdīje; Um el Kzūr; Um el Ammel; Schubb es Szoffa. Außer dieſen, welche künftigen Reiſenden zur genaueren Ermittlung zu empfehlen ſind, wurden noch andere aufgezehlt, von denen einige auch außerhalb der Ledſcha zu liegen ſcheinen, nämlich: Sakīeh; El Taībe; Chēiara; El Mek Kalībe; El Hoſſenīje; el Buoddīje; Eſchraſſīje; el Abbāſze; Dēr Chadīje; Koekab (2 Stunden in N.W. von Keſſue gelegen); Schuny; Artuſ; Schakhab in W. von Ghabaghīb; Mūdſchun, und noch weiter in W. Umphūr, Knakīeh. — Alle dieſe Orte fehlen auf den bisherigen Karten; ſie dienen zum Beweiſe, wie ſtark bevölkert einſt auch dieſe Gegenden waren.

In Schiabāb wohnten 30 griechiſche und 10 muhamedaniſche Familien; Seegen copirte hier Inſcriptionen, die aber zu unvollkommen, um entziffert zu werden. Von da ritt er nach Schākara in einer ganz nackten Gegend, wo er aber die Reſte eines antiken Bades fand. Dieſer Ort liegt 5 Stunden von Ghabaghīb, 2½ Stunde von Schiabab und 3 Stunden von Moettebīn. Von da bis Chabab ſollen 3 Stunden ſein; nach Kerata 1½, nach Muſmīeh (auf Seegen's und auf Gaillardot's Karte Mouzmīé). Dame (Dami bei Gaillardot) liegt eine Tagereife weiter gegen O. Ebair (Zebair bei Gaillardot) liegt von Chabab 1½ Stunde; Haran (wol Herim bei Gaillardot) liegt in Norden von Ebair, zur Seite von Buſſur (es iſt Boſſūr bei Burckhardt). Die Häuſer zu Ebair ſind zum Theil in Felsen gehauen; eine ſechſſeitige Säule zeigte unſerliche Inſchriften.

Am 15. Dezember war Seegen von einem bewaffneten Führer nach Chābāb (ſ. Khābeb oder er Khābeb bei Burckhardt, ob. S. 892) begleitet; der halbe Weg ging über Steinfeld am Dorf Gib (Weib bei Burckhardt) vorüber, Abends nach Haſkein, wo eine Kirche und in der Nähe bei Muſmīeh eine Salpeterſiederei. Mühlſteine für Keratha wurden in der Nachbarschaft gebrochen.

Am 16. Dezember rückte man von Chābāb nach Schentīn (wol verſchieden von obigem Schnène) vor, wo nur elende Stein-

hütten und ein alter Thurm; von hier ging es über bessern Boden zu der Steinwüste, wo ihn der wilde Reiterhaufe zum Gefangenen machte.

2) Ausflug in das Innere der nordwestlichen Ledscha durch Burckhardt; von Khabeß über Zebair, Deir Dhami, Schaara, Missema und Merdschan zurück nach Kessue und Damaskus, vom 29. Nov. bis 3. Dez. 1810.

Burckhardt, auf seiner Rückreise von dem ersten Besuche im Dschebel Hauran (1810), durchzog von Ezra aus über Keratha ebenfalls diesen nordwestlichen Theil der Ledscha und führt uns schon mit größerer Sicherheit von Ort zu Ort. Am 28. Nov. des genannten Jahres führte ihn der Priester von Ezra über das uns bekannte Keratha nach dem Basalthügel am Nordwestrande der Ledscha, auf welchem das Dorf der dorthin erst ingewanderten katholischen Christen er Khabeß, in der Nähe des Dorfes Bosfür, dessen Scheich ein Druse war (s. ob. S. 868). Hier traf Burckhardt einen armen Araber aus der Nähe von Mekka, dem die Wahabi seine 4 Brüder getödtet, ihn selbst rein ausgeplündert und zur Flucht gezwungen hatten. Dennoch beschloß Burckhardt, unter dem Schutze zweier Drusenfürher, sich von hier aus in das Innere der Ledscha¹⁸⁾ zu wagen.

Erster Tagemarsch (29. Nov.). In einer Stunde Marsch von Khabeß gegen Süd kam man an den beiden verfallenen Städten Zebair und Zebir vorüber, welche dicht nebeneinander liegen; nach 2¹/₂ Stunde in derselben Richtung gegen den Kelb Hauran zu, den man immer im Auge behielt, zu dem verfallenen Dorfe Dschidel (Djeddel auf Gaillardots Karte, als flüchtiges Bivouac Mohammed Paschas im Ledscha-Kriege 1838 bezeichnet). Bis dahin, sagt Burckhardt, ist die Ledscha eine ebene Landschaft mit steinigem Boden, mit Haufen von Felsstücken überdeckt; dazwischen eine Menge kleiner Wiesenflecke, die eine treffliche Weide für die Heerden der Araber abgeben. Von Dschidel aus wird der Boden uneben, die Weideplätze werden seltner, die Felsen höher, der Weg beschwerlicher. Er hatte bis Mahere reisen wollen, wo eine schöne Quelle ist, allein da der Abend herannahete, hielt er bei Dhami (Dami bei Gaillardot, mit gemischten Einwohnern,

¹⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 110—120; v. Gesenius I. S. 195—209.

Dama der Hauptort nach (Eli Smith)¹⁹⁾, daß 3 $\frac{1}{4}$ Stunden von Rhabeß und noch 2 Stunden von Nahere entfernt ist. Eatsam erscheint es, daß man eine Stadt auf einer Stelle erbauen konnte, wo es weder Wasser, noch tragbaren Boden giebt, und nichts weiter vorhanden ist als ein wenig Gras zwischen den Steinen. Die Stadt hat an 300 Häuser, von denen die meisten gut erhalten sind, darunter auch ein großes Gebäude, dessen Thor mit in Stein ausgehauenen Weinblättern und Weintrauben, wie die in Kanuat (s. unten), verziert ist. Jedes Haus scheint seine eigne Cisterne gehabt zu haben, und in der unmittelbaren Nähe der Stadt finden sich noch viele andere. Der Fels wurde an verschiedenen Stellen ausgehöhlt und dessen obere Wand durch Stützen aus losen Steinen getragen. Einige derselben sind mit Bogen versehen und mit engen zuführenden Canälen, welche die Wasser von höheren Gegenden herableiten. Nur eine halbe Stunde in S.O. der Stadt ist ein andrer versallener Ort, Deir Dhami, kleiner als jene, in der traurigsten Gegend der Ledscha gelegen, in dessen Nähe man nach langem Suchen ein Lager der Araber vom Stamme Medledsch fand, wo man die Nacht zubrachte. Der einzige Reisende, der späterhin diese Orte im flüchtigen Vorüberritt besucht hat, ist Capt. Chesney²⁰⁾, der am 5. Nov. 1830 seinen Reisegefährten G. Robinson in Schekara (s. ob. S. 853) verließ, um die Mitte der Ledscha von da gegen S.O. zu durchschneiden, und über die sonst unbekannten Orte Sour (auf Gaillardots Karte ein muhamedanisches Dorf) und Azim ebenfalls Dhami erreichte, und obige Angaben bestätigte; dann aber seinen Weg südöstwärts über die sonst unbekannten Ruinen Es Sammera (wel Bouhé-méra auf Gaillardots Karte, oder Essumera s. unten) nach Um es Zeitun fortsetzte, während Burckhardt sich von Dhami gegen den Norden wandte.

Zweiter Tag (30. Nov.). Da es zu gefährlich gewesen sein würde, den Medledsch-Arabern anzuvertrauen, daß Burckhardt ihr Land zu besuchen gekommen sei, so gaben die Druzensführer ihnen zu verstehen, daß er als Pulverfabrikant Salpeter suche, denn zu Dhami und in den meisten der Ruinen der Ledscha enthält die Erde der Hofräume und der Umgebung, wo sie nur aufgedigelt wird, Salpeter oder Melch Barud (d. h. Schießpulver=

¹⁹⁾ Eli Smith, in Robinsons Pal. III. 2. S. 909 Anhang.
Chesney's Route, in G. Robinson, Trav. II. p. 145.

²⁰⁾ Capt.

salz) der Araber. Mehrere Araber-Horden bewohnen mit ihren Ziegenherden die 2 bis 3 Tagereisen lange und eine Tagereise breite Strecke der Ledscha; hier hörte man außer den Medledsch mit 120 Zelten noch die Stämme der Szolut mit 100, die Dhuhere mit 50 bis 60, die Selman und Sjall, jede mit 50 Zelten, nennen. Sie haben nur wenig Schaaf und Kühe, Pferde besitzen nur die Medledsch an 20, die Szolut nur an 12 Stück; nur an wenigen Stellen säen sie etwas Weizen und Gerste aus. Das Zelt, in dem Burckhardt die Nacht zubrachte, war vorzüglich groß, obwol es zwischen dem Labyrinth von Felsen, wo es aufgeschlagen war, nicht leicht bemerkt werden konnte; dennoch blieb der Wirth die ganze Nacht über munter, aus Furcht vor Räubern, und die Hunde bellten unaufhörlich; erst vor kurzem war er von Szolut-Plünderern überfallen worden. Da er keine Gerste im Hause hatte, gab er Burckhardts Pferde von dem Weizen ab, den er erst aus der Ebene sich zum Brothacken für seine Familie geholt hatte.

Dritter Tagemarsch (1. Dec.). Die Nacht war so kalt gewesen, daß Keiner hatte schlafen können; mit Sonnenaufgang reiste man weiter gegen N.N.D. über die nächsten Erhebungen (Dschebel Mohadja auf Gaillardots Karte heißt ein von Nord nach S. ziehender Klippenstrich); aber sehr schwierig war es, den Weg aus dem Labyrinth von Felsen, welche das Innere der Ledscha bilden, herauszufinden, zu welchem die Araber allein den Faden haben. Einige der Felsen bis zu 20 Fuß Höhe und eine Menge von Hügeln und Wadis durchsetzen den Boden, auf dem zwischen den Klippen doch viele Bäume wachsen, die am Westrande der Ledscha ganz fehlen. Die gewöhnlichsten sind hier die Eiche, die Mal-lula und der Buttan (bitterer Mandelbaum), aus dessen Frucht ein Del gepreßt wird, mit dem die Eingebornen Schläfe und Stirne einreiben, um Erkältungen zu heilen; die Zweige wurden sehr gesucht zu Pfeifenröhren. In der Haurânebene fand Seegen bei allen Bauern Stöcke von diesem Mandelholz mit großen Knollen am Ende, die sie aus den Hauränbergen erhielten, wo sie ebenfalls wild wachsen und ihnen zumal zum Antreiben der Esel dienen ²¹⁾).

Obwol fast nirgendß Quellen in diesem Steindistrict vorkommen, sammelt sich doch Wasser zur Winterszeit in großer Menge

²¹⁾ Seegen, Erste Reise in Haurân, 1805. Mscr.

in dem Wadiſ, Ciſternen und ſonſtigen Birkets, die man überall antrifft. In einigen derſelben hält es ſich den ganzen Sommer über; wo es aber auſtrocknet, da ſind die Araber genöthigt, ſich den Gränzen der Ledſcha, die das Loehſ bilden, zu nähern, um ihr Vieh an den dort hervortretenden Quellen zu tränken. Auch Kameele durchſchreiten mit ſicherem Tritt den ſteinigen Boden der ganzen Ledſcha und finden auch im Sommer noch am trocknen Graſe Weide genug.

Das Innere der Ledſcha zeigt an ſehr vielen Stellen ganz zerklüftete Fellen, als wären ganze Hügel zertrümmert und eben zum Einſturz bereit. Die Lagen ſind gewöhnlich horizontal, 6 bis 8 Fuß dick und mächtiger (alſo nicht geſtoßene Laven, ſondern unter ſtarkem Druck allmählig gehobene Maſſen); ſie bedecken zuweilen die Hügel und neigen ſich nach der Krümmung derſelben, wie man aus den Spalten ſieht, die oft durch den ganzen Fellen von der Spitze bis zum Fuß durchgehen (alſo einſt in einem geſchmolzenen Zuſtand und von unten durch Keile oder Gänge nach oben gehoben, als die Maſſen noch im weichen Zuſtande ſich neigen konnten, während die Spalten Beweiſe der Erſtarrung derſelben Maſſen ſind.

Da es an mehreren Stellen auch verfallene Mauern giebt, ſo ſchloß Burckhardt, daß hier vor alten Zeiten auch hinreichend tiefeſ Erdreich den Ackerbau ermöglicht haben müſſe. In dieſem Gebiete hatten Burckhardts Führer den Weg verloren; man ſtieß auf ein wanderndes Lager der Medledſch-Araber, die ihre Zelte auf einem freieren Fleck aufſchlugen, wo ſie ihre Gäſte mit einem Frühſtück bewirtheten. Die äußere Ledſcha iſt doch weit weniger felſig und hat beſſere Weide als die innere Ledſcha, die man hier durchzog, und die gegen ihre Gränze, nach dem Rande oder dem Loehſ zu, nur Mühlſteine als einziges Landeſproduct liefern kann. Sie werden horizontal aus dem Fellen gehauen, ſo daß die 4 bis 5 Fuß tiefen Löcher von gleichem Umfang, aus denen ſie herauſgeholet wurden, öfter zu halben und ganzen Hunderten nahe Umkreiſe ſiebartig durchbrechen. Die rohen Steine ſchafft man zu den Steinmehen nach Ezra, Mahadſcher, Aleib, Khabeß und Schaara, wo ſie erſt ordentlich bearbeitet werden.

Unterhalb Stunden von der Nordweſtgränze der Ledſcha wurde Kaſtal Kereim (wol el Caſtal bei Gaillardot), ein verfalleneſ Dorf mit Birket, erreicht; Kereim, ein Druſendorf, liegt $\frac{1}{2}$ Stunde davon entfernt. Zwiſchen Kereim und Khabeß im

Doehf liegt das Drusendorf Meib (Sib bei Seetzen), wo eine Pulverfabrik wie in Rhaleb. Eine halbe Stunde von Kereim ist Kalaat Szamma (Sama bei Gaillardot, wo mehrere Gefechte vorfielen), ein verfallenes Dorf mit mehreren Thürmen, und 1½ Stunde davon (gegen N.D.) Schaara; der Weg dahin von Dhami betrug 8½ Stunde.

Schaara, jetzt ein Dorf von etwa 100 Familien der Drusen und Christen bewohnt, war einst eine bedeutende Stadt, wie ihre Trümmer zeigen, obwohl sie von einem höchst unfruchtbaren, traurigen War (Steindistrikt) unmittelbar umgeben ist; eine halbe Stunde fern von der angebautern Ebene und zwischen mehreren großen massiven Gebäuden, die jetzt in Trümmern liegen, ragt noch ein Thurm hervor, der seine 45 Fuß hoch war. In der obern Stadt ist ein alter Bau mit Bogen, jetzt zur Moschee gemacht; über dem westlichen Eingange seiner Pforte steht eine Inschrift, welche ein von einigen Kriegern den Kaisern Marc. Aurel. Antoninus und Aurel. Verus geweihtes Denkmal bezeichnet. In der Stadt fand Burckhardt ²²⁾ eine Salpeterfabrik. Die salpeterreiche Schutterde zwischen den Bauten wird in Holzgefäße gethan, welche an einer Seite mit kleinen Löchern versehen sind, die das hineingeschüttete Wasser wieder in kleinere Gefäße abtröpfeln lassen, aus denen man dies in kupferne Kessel zum Abkochen bringt. Stellt man dies Wasser an die freie Luft zur Verdunstung, so schießen an der Innenseite des Kessels die Krystalle an, welche späterhin durch nochmaliges Waschen von allen Unreinigkeiten befreit werden. Hundert Notolaz Salpetererde geben ein bis anderthalb Notola Salpeter. Der Scheich des Ortes, der dieses Geschäft auf seine Rechnung betrieb, sagte, daß er jährlich an 100 Kantar (Centner) nach Damaskus versende. Auch eine Pulverfabrik war hier. G. Robinson und Chesney, die nur 20 Jahre später diesen Ort besuchten (den 3. Novbr. 1830), fanden nicht einen einzigen Menschen in ihm, obwohl er noch vor kurzem bewohnt gewesen zu sein schien. Sie sahen in den Straßen, welche aus dem Felsen gehauen und an den tiefern Stellen der Fläche durch Ausmauern nivellirt waren, dieselben von Klüffeln durchfurcht, unstreitig aus ältesten Zeiten, da gegenwärtig im

²²²⁾ Burckhardt bei Geseu. I. S. 202; Corp. Inscr. Graec. I. c. Nr. 4560, fol. 250; vergl. G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 134.

ganzen Ledscha und Haurân kein Mäderkarren zu finden ist. Auch bemerkten sie hier an der innern Seite mancher Thürflügel von Stein, die meist nicht über 4 Fuß Höhe hatten, Spuren von eisernen Ketten, mit denen man sie von innen geschlossen, was noch von keinem der früheren Reisenden beobachtet war. In vielen der Hausruinen sahen sie Haufen der salpeterreichen Schuttl-erde liegen. Die Ursache der gänzlichen Verödung der Stadt blieb ihnen unbekannt.

Vierter Tagemarsch (2. Dezbr.). Von Schaara suchte Burckhardt die Ruinen an der nördlichen Loehs, zumal die von Mißema kennen zu lernen, von denen die Landleute ihm schon vielfältig gesprochen hatten (s. ob. S. 876). Er reiste früh aus, entlang der Grenze des War in östlicher Richtung, und kam schon nach dreiviertel Stunden zu den Wasserquellen Scheraya, 5 bis 6 an der Zahl, dicht an der Grenze des War gelegen, die sich bis Mißema erstrecken, indem sie die ganze Ebene bis dahin bewässern (auf Gaillardots Karte sind hier offenbar die Namen von Schaara und Mißema, wenn Mißema wirklich dem Mouzmié entspricht, irrtümlich verwechselt, wie dies auch Burckhardt's Specialblatt von Haurân darthut). In diesem wasserreichen Gebiete bauen die Einwohner von Schaara im Frühjahr ihr Gemüse und Wassermelonen, und im Sommer besäen die Araber aus der Ledscha die benachbarten Felder mit Weizen; aber die Einsammlung zur Erntezeit wird wegen durchziehender Beduinen selten ertragreich.

Mißeema oder Mißemi²³⁾ (Phaena). Diese Stadt liegt 1½ Stunde gegen N.O. von Schaara, ihre Ruinen zeigen einen Umfang von 3 Miles engl. und bieten eine überraschende Menge von antiken Inschriften dar. Gleich an einem der ersten niedrigen Gebäude, über dessen Thüreingang, zeigte eine sehr gut zu Anfang des dritten christlichen Jahrhunderts ausgebaute Inschrift, daß sie von einem Soldaten der Legio Gallica, einem Chiliarchen, herührte, der hier unter Kaiser Caracalla (reg. 211—216 n. Chr.) ein Bildniß stiftete²⁴⁾.

Die Haupttrüme in der Stadt zeigte ein ziemlich erhaltener Tempel, eins der geschmackvollsten Gebäude im ganzen Haurân²⁵⁾. Eine breite gepflasterte Area, von kurzen Pfeilern

²³⁾ Burckhardt Trav. p. 115—119; v. Giesenius I. S. 203—208.

²⁴⁾ Corpus Inscr. Gr. I. c. Nr. 4548.

²⁵⁾ Abbildung in Léon de Laborde, Voy. en Orient. Livr. XXI. 1) Missemi, Vue ex-

umgeben, führt zu einer Treppensucht von 6 Stufen, die an seiner ganzen Fassade vorüberläuft, mit dem Säulengange vor dem Eintritt in denselben, von dessen 7 korinthischen Säulen nur noch 3 aufrecht stehen. Zu beiden Seiten der breiten Mittelhür, ohne Sculptur, befinden sich kleine Thüren mit Nischen über ihnen. Die große Thür war von innen mit kleinen Steinen zugemauert. Das Innere des Tempels hat 16 Schritt ins Gevierte; 4 korinthische Säulen in der Mitte des innern Raumes, im Viereck gestellt, trugen die Decke (G. Robinson fand sie eingestürzt). Dem Eingange gegenüber befindet sich eine große halbkreisförmige Nische, deren oberer Theil wie Muschelwerk ausgehauen ist. Mehrere Nischen, Pfeiler, Bogen finden sich im Innern, und auf jeder Seite der Nische ein kleines finsternes Gemach. An den Pfosten der Thüren, auf einigen Piedestalen und Quaderstücken dieses Tempels allein fanden sich viele Inschriften, von denen Burckhardt 10 copiren konnte. Die lehrreichsten unstreitig sind die 3 Inschriften über einer Tempelhür und an 2 Vasen von Piedestals, auf denen Statuen gestanden, in welchen der alte Name der Einwohner Phaenesier (*Φαινέσιον*)²⁶⁾ deutlich zu lesen ist, so daß hier die antike Stadt Phaena lag, deren Situation bisher unbekannt geblieben. Es ist die *Φαυά*, welche des Hierocl. Synecdemus²⁷⁾ in der Eparchie Arabiens, zugleich mit Philippopolis, Dionysias, Kanatha, Adraffos, als Episcopopolstadt aufgeführt (dort irrig für die Phaeno in Arabia petraea, Grdf. XIV. 24, 125, 230, gehalten), und die auch in den Notit. eccles. bei Reland. Pal. 218 als *Φέρωντος* vorkommt. Dies ergibt sich unverkennbar, da sie in einer vierten Inschrift am Thürpfosten des Tempels, Nr. 4551 des Corp. Inscr. Gr., auf welcher der Name der Phaenesier wiederholt ist, die *Μητροπολίς τοῦ Τράχονος*, der Mutterort der Trachonitis, genannt wird (*Τραχωνίτις* bei Hieronymus im Onom. s. v. und Joseph. Archaeol. XVI. c. 8 u. 9 etc.). Auf dieser 40zeiligen Inschrift wird vom Proconsul Julius Saturninus den Phaenesiern bestätigt, daß ein Xenodochium (Werbhause, Mensil oder Karawansehai) zur Aufnahme der Fremden hinreichend sei. Wahr-

térieure d'un Temple en Ruines. 2) Vue intérieure; woraus sich ergibt, daß der größere Theil des gewölbten Dachs noch besteht, und nur einzelne Steindalken aus demselben herabgestürzt sind.

⁴²⁶⁾ Corpus Inscr. Graec. Nr. 4542, 4543 u. 4544, fol. 245 etc.; Burckhardt, Trav., Introd. by Leake p. x u. xi; bei Gesenius I. S. 205 — 207 u. Not. S. 510. ²⁷⁾ Wesseling, Itin. Ant. fol. 723,

scheinlich in Folge des Mißbrauchs ihrer Hôspitalität hatte der Magistrat der Stadt dieses Schreiben am Tempel als einen Befehl des römischen Proconsuls zu seiner Sicherheit veröffentlicht. Und so tritt schon früh die Ausübung der Gastfreundschaft und ihr Mißbrauch in demselben Lande der Trachonitis, wie heute im Haurân und der Ledscha, hervor. Die Zeit dieser Inschrift bleibt einigermassen unbestimmt; dagegen treten in den andern Inschriften als Kaiser die beiden Antonine (138—180 n. Chr.), Septimius Severus (193—211) und Caracalla (211—217 n. Chr.) hervor, unter denen die Stadt Tempelweihen und Denkmale erhielt, und vorzüglich in der römischen Periode vor der christlichen geblüht zu haben scheint, aus der keine der copirten Inschriften datirt. Es sind Tribunen, hier Chiliarchen genannt, ein Petusius Gudemius der Legio XVI. Flavia Firma, ein Fuscus der Legio III. Gallica, welche die Denkmale setzen, und derselbe Petusius Gudemius errichtet hier ein Standbild der Isis (Nr. 4546). Damals müssen also doch die Arabes Trachonitae (*Τραχωνῖται Ἀραβες* b. Ptol. V. c. 15, fol. 140), wie sie Ptolemaeus als Anwohner des Berges Msadamus (d. i. Dschebel Haurân) nennt, durch die römischen Grenz- Legionen besser gezügelt worden sein, als heutzutage dieselben Gegenden durch die türkischen Milizen der Paschas von Damascus. Denn auch die Sturäer wurden zu derselben Zeit durch die Legionen in Zucht gehalten ²⁸⁾, wie sich aus ihren Monumenten ergibt.

Und diese an Inscriptionen reiche Stadt stand zu Burckhardts Zeit ganz menschenleer, nur ein paar Tagelöhner traf er dort an, welche die Salpetererde aufgruben; auch als G. Robinson 20 Jahre später ihre Trümmer besuchte, war in ihr keine menschliche Seele zu finden; am Dünger sah man nur, daß zuweilen Vieh hierher kommt.

Von hier begab sich Burckhardt auf die Rückreise ²⁹⁾ gegen N. N. W. über die wüste Ebene nach Dschebel Kessue zu, ein Weg, der in der Sommerzeit von den Meneseh stark besucht wird, auf ihren Zügen durch den Haurân hin und zurück. Daher diese Ebenen in allen Richtungen von Fußsteigen durchschnitten sind, die von den Kameelen getreten werden und Darub el Arab heißen. Nach 2 Stunden zeigte sich links das verfallene Dorf Om el Kezar,

²⁸⁾ Fr. Münter, de Rebus Ituraeorum. cap. X; Historia sub Augustis ante Constantin. M. p. 27 etc. ²⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 119; bei Gesenius I. S. 208.

eine Stunde östlich von da aber ein einzeln stehender Pfeiler. Namud Eszubb, d. h. die Morgensäule genannt, daran mehrere Inschriften sein sollen, was Burckhardt aber diesmal zu spät erfuhr (1812 von ihm besucht, s. unten). Von da ging es gegen Nord; mit Sonnenuntergang erreichte man, nach $3\frac{1}{4}$ Stunde von Missima aus, das verfallene Dorf Merdschan, wo nur ein paar Acker mit Getraide besäet werden.

Fünfter Tagemarsch (3. Dezbr.). Das kleine Dorf Merdschan liegt malerisch auf sanftem Abhang nah am Fuß eines Berges und ist von Obstgärten und Bappeln umgeben, die der Blünderung entgangen waren; ein dicht vorüberfließender Bach bewässert einige Felder. Nur 20 Minuten weiter in Nord liegt Ain Taby (oder die Quelle der Gazelle), die aus mehreren Brunnen besteht, davon einer mit einer gut gebauten Mauer umgeben war, von der noch einige Reste vorhanden sind; $1\frac{1}{2}$ Stunde weiter liegt Sogba, nur wenige Häuser; $\frac{3}{4}$ Stunden weiter Deir Ali, jenseits eines kleinen Baches von gleichem Namen. Von diesem Dorfe, am westlichen Fuße einer Anhöhe gelegen, ist ein kleines Dorf Meschdie wenig entfernt, in dem an 3 Stunden breiten Thale zwischen Dschebel Mare und Dschebel Khiaara, das meist angebaut ist. Von hier gegen N.W. wurde nach 2 Stunden el Kessue erreicht, und mit Sonnenuntergang Damaskus. —

Erläuterung 2.

Die Ostseite der Ledscha, El Iowa; von el Merdschan über Berak, entlang dem Wadi Iowa bis Om Zeitun, Schobba, Murduk und Saleim, am Süden der Ledscha zum Dschebel Haurân; nach Burckhardt (1812).

Um die merkwürdigen Ortschaften im Süden des Dschebel Haurân, um Bosra und Dscherasch und südwärts des Jabok, kennen zu lernen, brach der unermüdliche Burckhardt (im April 1822) von seinem Standquartier in Damaskus von neuem auf, und wählte diesmal, zur Vervollständigung seiner Kenntniß der Ledscha, einen zuvor gänzlich unbekannten, neuen und auch seitdem von keinem andern Reisenden wieder betretenen Weg, nämlich den an der Ostgrenze der Ledscha entlang, von N. nach S., eine Entdeckungsfahrt, ³⁰⁾ auf der wir ihn jetzt zu begleiten haben.

³⁰⁾ Burckhardt, Trav. p. 212—224; v. Gesenius I. S. 343—362.

Erster Tag (21. April 1812). Von Damascus nach Merdschan. Zu dem aus dem Vorigen schon bekannten Wege über Kaukab (*Κοζάβη* bei Epiphanius, oder *Κοζάβη*, s. Neuland, Pal. 202) u. a. D., sind folgende neue Angaben hinzuzufügen. Der nordöstliche Theil von Dschebel Kessue heißt Dschebel Nadelhye. Von Kessue ging der Weg gegen S.S.O. in $\frac{5}{4}$ Stunden durch das kleine Dorf Hausch el Madschedye; Hausch bezeichnet nur kleine, sich aneinander schließende, durch Mauerwände nach außen gegen Ueberfälle geschützte Dörfer oder Gebäude, deren einziges starkes, hölzernes Eingangsthür in der Regel jeden Abend sorgfältig verwahrt wird.

Deir Ali liegt $1\frac{1}{4}$ Stunden weit von Kessue, und ihm nördlich, auf dem Gipfel des Dschebel Kessue, der Mez ar el Khaledye. Deir Ali ist ein von Drußen bewohntes Dorf, die durch ihre Tapferkeit bei den Arabern in großem Respect stehen, und daher, nebst so vielen andern ihrer Secte, von den fanatischen, aber feigen Damascenern nicht verdrängt werden können.

In El Merdschan, $3\frac{1}{2}$ Stunden von Kessue, wo Burckhardt 2 Jahre zuvor nur eine einzige christliche Familie angetroffen, lebten jetzt 8 bis 10 Familien, meistens Drußen, die erst aus dem verarmten Schaara (s. ob. S. 896) hierher eingewandert waren. Sie hatten in diesem Jahre den fruchtbaren Boden um Merdschan angebaut und an 120 Centner Weizen und Gerste ausgesät; die vom Dorfe bezahlten Steuern beliefen sich auf 1000 Piafter (50 Pfd. Sterl.), außer dem Tribut, den die Beduinen erpreßten. Nach einem Tage Aufenthalt verließ Burckhardt, am 23. April (zweiter Tagemarsch), den Ort und kam nun nach $\frac{1}{2}$ Stunde gegen S.O. an dem einzelnen, schon oben erwähnten Pfeiler Namud (*Ḥazubh*, d. i. die Morgensäule³¹⁾), vorüber. Sie ist 20—30 Fuß hoch, rund aus dem Basaltstein erbaut, mit jonischem Capital und hat ein hohes Nischthal; aber Inschriften fanden sich nicht, daneben aber Trümmer von 3 oder 4 andern Pfeilern, die einen kleinen Tempel gebildet zu haben scheinen; auch zeigten sich noch Reste einer unterirdischen Wasserleitung, die von Merdschan bis zu dieser Stelle der Säule führte. Von da in 1 Stunde, am Dorf Beidhan vorüber, wo eine Salpeter-

³¹⁾ Abbildung in Léon de Laborde, Voy. en Orient, Syrie. Livrais. XXIX. Colonne isolée dans la Plaine du Haurân entre el Kessoué et el Mismé.

fabrik, aber 2 Stunden von Merdschan nach S.D. gen D., nachdem der Weg über eine niedrige Ebene zwischen dem Dschebel Kessue und der Ledscha hingeführt, wurde die verfallene Stadt Berak am nördöstlichen Vorsprunge der Ledscha erreicht. Große, öffentliche Bauten finden sich hier nicht, wol aber viele verfallene Privatwohnungen, die Schutterde genug für 2 Salpetersfabriken liefern, deren Ertrag monatlich 15 bis 16 Centner ausmachte; jeder Centner wird hier zu 15 Schilling verkauft, und, bis zum See Tiberias transportirt, wird er mit dem doppelten Preise bezahlt. Ein paar griechische Inschriften an dortigen Ruinen, wo auch ein großes in Stein gelegtes Wasserbehälter, geben keinen Aufschluß über die antiken Namen der nicht unbedeutenden Stadt. Eine Stunde in S.W. von ihr stehen die Ruinen eines Thurms Kassar Seleitein, nebst einer Dorfruine. Zwischen Berak und der gegen S.E.W. liegenden Stadt Missema (Phaena) liegt im Loehf, dem Nordrande der Ledscha, die Stadtruine Om Essud; auch noch 28 andere Ortschaften in der Ledscha selbst wurden aus dem Munde dortiger Araber dem Reisenden aufgezählt, von denen wir noch keine weitere Kunde erhalten haben. Nur beweisen sie, wie bevölkert einst auch dieser gegenwärtig so verödet erscheinende Landstrich der Ledscha in frühern Jahrhunderten gewesen sein muß. Gegen Berak hin streifen von N.W. gegen S.D. zwei unter sich parallele, nur niedrige Gebirgszüge, Dschebel Kessue im Ost und Dschebel Khicara im West, die schon früher genannt wurden, an deren nördlichem Ausgange, in der Mitte des zwischenliegenden Thales, die Station Kessue liegt, von der die Route eben im Thale zwischen beiden über Merdschan nach Berak am Südostende dieser Einsenkung führt, wie Missema an dessen Südeinde, wo dieses an den Klippenfaum der Ledscha anstößt. Nach Burckhardts Versicherung besteht der östliche Höhenzug des ganzen Dschebel Kessue aus demselben schwarzen Gestein wie die ganze Ledscha. In Berak nahm Burckhardt einen Mann zum Begleiter, um ihn längs dem östlichen Loehf der Ledscha zu begleiten, der unter dem Namen El Lowa bekannt ist, weil ein Winterstrom, der Wadi Lowa (Wadi el Liwa bei Eli Smith), der im Süden auf dem Dschebel Haurân entspringt, direct gegen den Norden fließt, mit seiner Thalsenkung und seinem wasserreichern Laufe die ganze Ostseite der Ledscha bis in die Nähe von Berak begleitet, und auch von diesem Orte seinen Lauf weiter

nordwärts fortsetzt, bis er von da nach 7 bis 8 Stunden ostwärts von Damaskus sich in den Bahr el Merdsch, oder in die große Wiesen- und Sumpffläche des Binnensees ergießt, in der sich auch die Flüsse von Damaskus insgesammt verlieren. Der Thalsenkung dieses Wadi Lowa, der dort allen Ortschaften und Städten ihre Wasserbehälter füllen muß, folgte nun Burckhardt einige Tagereisen aufwärts bis zu dessen Ursprunge am Nordabhange des Dschebel Haurân, in der Nähe von Schohba. (Auf Zimmermanns Karte, deren Verfasser bei ihrer Ausarbeitung während 6 Jahren bemüht war, immer jeden neuen Fortschritt in ihre Construction aufzunehmen, was aber wegen Ungenauigkeit der Angaben oft die größten Schwierigkeiten machte, sah sich deshalb auch genöthigt, da die Combinirung der Angabe Gaillardots vom El Lowa-Fluß mit der der ältern Burckhardtschen Skizze Haurâns und dieser Flußlinie zur Zeit noch nicht zu Stande zu bringen war, statt des einen Flusses die beiden Zeichnungen gesondert neben einander herzusetzen, zu künftiger Berichtigung, obgleich nur der eine el Lowa damit gemeint ist). Von Berak gegen S.E. kam Burckhardt in 1 Stunde zu diesem Lowa, in der Nähe einer verfallenen Brücke, von welcher der Wadi aus der nördlichen in eine mehr östliche Wendung übergeht. Da es in der Winterzeit sehr stark geregnet hatte, so standen an verschiedenen Stellen noch Wassersammlungen im Wadi. Nach 1½ Stunde kam man an der verfallenen Stadt Ejsurra vorüber, die rechts liegen blieb, und zog in der fruchtbaren Ebene fort, welche die steinige Ledscha an ihrer Ostgrenze umsäumt. Nach 2 Stunden Weges, mehr gegen Süd gerichtet, blieb rechts die verfallene Stadt El Hazzem liegen und weiterhin Meharetein, ebenfalls in Trümmern; alle an der Grenze der Ledscha, so wie auch 3 Stunden weiter Khelkele, wo im Hause des Besitzers einer Salpeterfabrik eingekehrt wurde. Der frühere Anbau der Felder in diesem ganzen Thal entlang, das jetzt wüste liegt, begrenzten noch die Steingehege, mit denen die Räume an verschiedenen Stellen eingefast waren. Der Wadi Lowa fließt an einigen Stellen ganz nahe an der Ledscha hin, an andern geht er wol eine Meile weit ostwärts in die Ebene hinein; seine Ufer waren im Frühlingemionate mit der üppigsten Weide bedeckt, die aber wenig benutzt wird. Die Bewohner der Ledscha fürchten sich über die Grenzen derselben hinauszugehen, wegen der fortdauernden Fehden mit den mächtigen Nenezeh und der Strei-

tigkeiten mit der Regierung von Damaskus. Die Menezeh dagegen tragen auch Scheu wegen der nächtlichen Räubereien und wegen des Feuergewehrs der Araber, die in der Ledscha wohnen, sich dieser zu sehr zu nähern: denn in die klippige Ledscha kann man sich leicht, wie in ein Asyl, zurückziehen. Die Arbeiter in den Salpeterfabriken sind Drusen, die ihres persönlichen Muthes und ihres Nationalgeistes wegen bekannt sind, und dadurch die Araber in gehörigem Respekt erhalten.

Dritter Tagemarsch (24. April) ³²⁾. Khefkhele ist, wie alle Städte im Haurân, ganz von Stein erbaut, aber öffentliche Gebäude sah Burekhardt hier so wenig, wie in irgend einer Stadt der Loma, bis zu ihrer südlichsten Grenzstadt Om Gzeitun, wo sie wieder beginnen; einige mäßig hohe Thürme ausgenommen, welche ihm Kirchthürme gewesen zu sein schienen. Doch zeichneten sich auch ein paar Häuser durch höhere Vogen in den Zimmern und durch einige, wiewol schlecht gearbeitete Verzierungen an den Thüren aus. Erst 2 Stunden in S.O. von der Stadt liegt in der Ebene der hohe Hügel Khaledie, mit Ruinen einer Stadt auf seinem Gipfel. Ganz nahe dabei sind die nördlichsten Vorsprünge des Dschebel Haurân, die auf dieser Seite sich durch eine Kette niedrer Hügel auszeichnen. Eine Stunde in Ost der Stadt liegt der Hügel Tel el Nissor; weiter in Ost die Dorfruine Dschob Gzerob, und noch weiter in O., 9—10 Stunden fern, das verfallene Dorf El Kasem, mit einem kleinen Bach in der Nähe. In der Richtung des Tel Khaledie und in S.O. von ihm liegen die verfallenen Dörfer Bezeine und Bezeinet. Von Khefkhele aus war die Richtung des Weges bisweilen S.O. oder S., so wie man den Krümmungen der Ledscha und der Loma folgte. Eine halbe Stunde weit liegt die Dorfruine Dsakeir in der Ledscha, die sich hier östlich in der Richtung des Tel Schiehhan wendet; auf dessen südöstlicher Ecke steht die verfallene Stadt Sowarat el Dsakeir, wo ein Haufe Araber vom Stamme Ezolut lagerte, mit dem man frühstückte.

In $\frac{5}{4}$ Stunden erreichte man Medheimy, wo der Boden mit Ueberbleibseln von alten Einschließungsmauern bedeckt war; dann in $1\frac{1}{2}$ St. folgt El Gadhher, in $1\frac{3}{4}$ St. El Laheda, in 2 St. Dmten, in $2\frac{1}{2}$ St. Meraßraß (Mourassa bei Gaillardot), in 3 St. Om Haretein und in $3\frac{1}{2}$ St. Gssamera (Zouhemera

⁴³²⁾ Burekhardt, Trav. p. 217; b. Gesenius I. S. 351.

bei Gaillardot). Diese Ortschaften liegen alle in Trümmern und beweisen den einst blühenden Zustand der Ledscha. In 4 Stunden ward Om Ezzeitun (Om Zeitoun b. Gaillardot) erreicht. Die Vortheile eines Wadi, wie der Loma, für diese Gegenden, wo die Landescultur immer der Richtung der Winterströme, eben so wie in Aegypten dem Nil, folgt, sind nicht zu berechnen; das Land hat deren nicht viele, aber die vorhandenen werden hier auf das beste zur Bewässerung der Felder benutzt, wenn die Regengüsse aufgehört haben. Quellen sind selten und nur aus den Wadis füllen sich die Wasserbehälter, welche bis zur Wiederkehr der Regenzeit Menschen und Vieh versorgen. Bloß der Menge der im Dschebel Haurân entspringenden Wadis, sagt Burckhardt, verdanken die Bewohner im Haurân die Mittel ihrer Existenz und den günstigen Erfolg ihres Ackerbaues.

Die Stadt Om Ezzeitun zeigt in dem Umfange ihrer Ruinen ihre frühere Bedeutung; sie war damals (1812) nur von 30 bis 40 Familien, meist Drusen, bewohnt. Doch bemerkte Burckhardt nur ein einziges altes Gebäude von einiger Wichtigkeit, nämlich einen kleinen Tempel, von dem nur noch ein Bogen im Innern und das Über übrig waren, auf jeder Seite des letztern mit Nischen. Unter mehreren Weihe-Inscriptionen, die aber zu zerstückelt, hatte die längste, 9zeilige einen Namen *Οὐραγοριζός*, den Gesenius für einen Magistratsitel hielt, der in spätern Zeiten als *Ipranik* bekannt ist; aber Prof. Franz hält ihn doch an dieser Stelle ³³⁾ vielmehr für einen eignen Namen. Auf einem langen schmalen Steine in der Mauer eines Hofes, nahe am Tempel, spricht eine Inschrift von einem Bau unter dem Consulate des M. Macrius Bassus und L. Magonius Quintanus, das in das Jahr 289 n. Chr. G. unter Kaiser Diocletian's Regierung in die hier noch nicht christliche Zeit fällt, auf welchem man die Titulatur des Consuls *καταγοράτος*, der Erlaudte, vorfindet. Seetzen hatte den Ort es Zeitûn, wie er ihn schreibt, wol nennen hören, aber nicht besucht, und Buckingham hat ihn ganz übergangen. Capt. Chesney ist der einzige, der ihn später besucht hat ³⁴⁾, aber keine neuen Daten darüber mittheilt. Burckhardt fand die Drusen in Ezzeitun so übel gegen ihn gestimmt,

³³⁾ Corpus Inscr. Gr. I. c. Nr. 4591, fol. 257; bei Gesenius I. S. 354; auch Nr. 4593, b. Burckhardt, Übers. v. Gesenius I. S. 356.

³⁴⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 145.

daß er sein ganzes Ansehen, daß ihm sein Firman des Pascha gab, gegen sie aufrecht halten mußte, und es vorzog, statt bei ihnen, wie er beabsichtigt hatte, zu übernachten, lieber noch am späten Abend weiter gegen den Dschebel Haurân zu reiten, um in einem Lager von Arabern die Nacht zuzubringen. Der Wahn hatte sich unter den Drusen verbreitet, er habe im Jahre 1810 bei seinem ersten Besuche in diesen Gegenden, nahe Schohba, einen Schatz entdeckt, und jetzt sei er zurückgekehrt, um dessen zurückgelassenen Theil nachzuholen und zu entführen. Im Araberlager, unfern dem Tel Schiehhan und dem Ursprung des Wadi Lowa, fand er eine gastfreie Aufnahme und bei hellem Mondschein eine fröhliche Versammlung, in der die jungen Mädchen des Stammes Gesang und Tanz bis Mitternacht fortsetzten. Man feierte die glückliche Rückkehr eines der jungen Männer aus der Gefangenschaft der Anezech, die ihn auf einem Räuberdurchzug entführt und in Eisenfesseln geschlagen hatten, wovon er die Wunden noch aufzeigte. Seine Freilassung war nur auf ein Lösegeld von 30 Kameelen durch einen seiner Freunde erfolgt. Nur eine halbe Stunde vom Lager erhob sich der isolirte Tel Dobba, den wir schon oben in S.W. von Schohba kennen gelernt. Nur eine Viertelstunde nordöstlich davon liegt Bereit und eine Stunde südlicher Seleim, beides Orte, die noch im Jahre 1810 bewohnt, aber in diesem Jahre schon wieder verlassen waren, weil die Raubüberfälle und die Verarmung die wenigen Bewohner mit ihren Familien zur Wanderung genöthigt hatte. Hier war der Fuß des Dschebel Haurân auf dem Ostrande der Ledscha, dem el Lowa, erreicht, wie wir ihn zuvor schon auch in der Richtung des Westsaumes, dem el Loehf, erreicht hatten. Es bleibt uns nur noch ein dritter Weg zu ihm, aus der Ebene Haurân's, deren Nufra, von Mesereib und Kemtha, als Seitenstraße der Hadjshoute, zu erwähnen übrig, die wir bis zu den genannten Orten schon kennen lernten (s. ob. S. 846), von denen weiter südwärts bis Bosra uns noch einige fragmentarische Angaben zur Kenntniß einiger minder bedeutenden Ortschaften in der Haurân-Ebene vorliegen, über welche Seetzen und D. v. Richter einige, wenn auch nur flüchtige Notizen gaben, die wir jedoch hier nicht ganz übergehen können.

Erläuterung 3.

Die Südwege durch die Ebene Haurân nach Bosra zum Dschebel Haurân; von Mesereib, Kemtha und el Gasaleh südostwärts.

1) Burckhardts Route von Mesereib direct südwärts über Kemtha zur Südgrenze Haurâns, und Seezens Route von el Gasaleh gegen S.O. über Deir es Szalt, Herene, Herak, Ratham, Deir el Rheleif und el Hössn nach Bosra (1812 u. 1806).

Von Mesereib sind wir schon oben dem Verb el Hadsch, d. i. der directen Hadschroute, südwärts nach Kemtha gefolgt, von welcher Station diese ihren Südstrich über Kalaat el Mesref, oder el Fedhein (d. h. den sogenannten Scheideweg) weiter gegen den Süden verfolgt, und alljährlich von der Mekka-Pilgerkarawane durch die Wüste begangen wird (s. ob. S. 845, Grdf. XIII. S. 425), weshalb sie eben außerhalb der Pilgerperiode nicht für einzelne Reisende sicher zu sein scheint. Wenigstens ist sie von allen neuern Reisenden so viel als möglich vermieden worden, und nur einmal haben G. Robinson und Capt. Chesney in der Nacht sie eiligst durchjagt, als sie nach Kalaat es Zerka³⁵⁾ wollten, weil sie ihnen am Tage als zu gefährvoll (am 30. Novbr. 1830) geschildert worden war.

Burckhardt war auf seiner zweiten Haurân-Reise, wie wir oben sahen (s. S. 843), in Mesereib eingekehrt, als die Pilgerkarawane dort stationirte: zum weitem Fortkommen konnte er keinen Führer erhalten, weil die Räubereien der Menezeh auf der Südstraße gegen Dscherafch hin alles in Schrecken setzten. Er ritt also noch am Abend des letzten Apriltages (1812)³⁶⁾ allein von Mesereib ab zur Brücke, die nur eine Viertelstunde in Süd über den Wadi Mesereib führt und Dschiffir Kherrejan heißt. Hier sah er links in einiger Abstände das verfallene Dorf Kherbet el Ghazale, wo Seezen und von Richter übernachteten und wo zuweilen auch die Pilgerkarawane ihr Lager aufschlägt, um die Reise zu beschleunigen, oder auch sie zu verlängern. Nach einer Stunde immer am Wadi hin, wo mehrere Mühlen,

³⁵⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 170.

³⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 246; bei Gesenius I. S. 392.

fängt der District Belad Erbed (Irbed?) an; rechts $\frac{1}{2}$ Stunde fern liegt das Dorf Tel el Schahab, 40 Minuten weiter der Dm el Dhan, der von Ost kommt, über den Dschezzar Wascha eine Brücke baute, eben da, wo der Weg im Winter sehr schlecht sein soll. Eine Stunde rechts von der Straße liegt El Torra auf der Spitze einer niedrigen Reihe von Hügeln, die im Kreis stehen, durch deren Mitte die Pilgerroute zieht. Hier sah Burckhardt den üppigsten Graswuchs, durch den sein Pferd sich den Weg nur mit Mühe bahnen konnte, wie er auf künstlichen Wiesen nicht schöner sein kann. Weil Haurân daran so reich ist, so ist es eben der Lieblingsaufenthalt der Beduinen. Das Heumachen ist hier unbekannt, man läßt das überflüssige Gras verdorren und füttert das Vieh Sommer und Winter mit geschnittenem Stroh, wenn die Wiesen verbraucht sind. Vom Wadi Torra erreichte man in $1\frac{1}{4}$ Stunden gegen S.E. den Wadi Schelale, einen Waldstrom, der von den südlichen Bergen kommt, in tiefem Bette fließt, längs welchem man eine Zeitlang fortschreitet, bis man in $2\frac{1}{4}$ Stunden die Station Nemtha erreicht. Durch 3 hohe Quermauern im Wadi werden 2 Birkets gebildet, die der Karawane bei ihrem hiesigen Lager zur Tränke dienen (s. ob. S. 835). Das Dorf, in einer hügeligen Gegend gelegen, ist auf den Spitzen mehrerer Hügel erbaut, von etwa 100 Familien bewohnt. Die Umgegend ist sehr reich an Brunnen mit frischem Wasser. Die meisten Häuser sind an Kalksteinhöhlen angebaut und haben vorn nur Lehmwände. Der Scheich und seine Bauern waren, wie alle an der Pilgerstraße, meist sehr fanatisch und ungastlich gegen Christen. Nemtha ist nach dieser Seite hin gegen S.W. der letzte Ort im Haurân; dessen Grenze zieht sich an zwei in Trümmern liegenden Städten, Dm el Dschemal und Szamma (ob Szemmag bei Mesereib? s. oben), hin. Der District, der in dieser Gegend an Haurân stößt, heißt Ezzueit und erstreckt sich quer über die Berge bis fast nach Dscherâsch, wohin Burckhardt jetzt zu gehen beabsichtigte. Nördlich von Nemtha sah er eine kleine Kette von Hügeln, Ezzemle genannt, südöstlich ziehen bis Kalaat Mesref, einem verfallenen Kastell auf dem südlichen Ende des Dschebel Zueit. Direct gegen Süd, nach $\frac{3}{4}$ Stunden, wurden die Ruinen der Stadt Ezzereikh, am Fuße des Dschebel Beni Dbeyd erreicht, von wo schon die ganz andere südlichere Landschaft des Dschebel Abdslun sich aus dem Gebiete Haurâns heraus zu erheben beginnt; weshalb wir Burck-

hardt später dahin begleiten werden, gegenwärtig aber zu den südöstlichen Routen von Mesereib durch die Haurân-Ebene zum Dschebel Haurân fürs erste zurückkehren. Denn Buckingham³⁷⁾, der 4 Jahr später, am 11. März 1816, den Weg vom Dschebel Ahschlun und von el Höšn mehr von S.W. gegen N.D. nach Nemtha und zum Wadi Schelale hinabstieg, hat außer drei weißen Steintafeln, die er an der Dreibogenbrücke zu Nemtha mit rohen Sculpturen von Thierköpfen angibt, keine neuen Beobachtungen über diese Route mitgetheilt.

Seetzen wandte sich von Mesereib sogleich mit seinem Priester-Führer über Ghurbet el Gasaleh ostwärts ab von der Pilgerstraße, als er (am 12. Mai 1810) durch die Mitte der Haurân-Ebene seine Wanderung nach Bosra, am Fuß des Dschebel Haurân, fortsetzte, das er am 14. Mai auch erreichte. Nur wenig ist von ihm darüber in seinem Tagebuch aufgezeichnet³⁸⁾.

Erster Tagemarsch, von Gasaleh nach Rachham (12. Mai). Zuerst gegen S.D. in 2 Stunden nach Alma; von da in $\frac{1}{2}$ St. nach Deir es Szalt, wo früher ein Kloster gewesen. Weiter im Umweg gegen S.D., weil der directe Weg durch culturlosen Boden zu unsicher war, an kleinen Erhöhungen vorüber, erreichte man in halber Stunde das Dörfchen Deir el Szawara (d. i. Suwarov bei Buckingham, Thowara bei Burckhardt), $1\frac{1}{4}$ St. weiter an Gerehe vorüber, in 10 Minuten Herak, wo Seetzen bei einem muhamedanischen Scheich abstieg und ein großes Vorkat bemerkte. Buckingham fand beide Orte von Raubparteien ausgeplündert (13. März 1816)³⁹⁾. Von da wandte sich der Weg mehr gegen Süd, erreichte in $\frac{3}{4}$ Stunden Rakham, ließ rechts davon das verlassene Dorf Korak liegen, von wo wieder nach einer Stunde das Dorf Mzephri (? unsicher) am Wadi Rakham sich zeigte, das ziemlich groß, aber nur von einer christlichen Familie bewohnt ward, wo man mit Kaffee bewirthet wurde. Hier traf Seetzen einen Mann, der 120 Jahr alt sein sollte. Aus D. v. Richters nur flüchtiger Angabe seines raschen Mittes von Gasaleh (am 3. Novbr. 1816)⁴⁰⁾ in einem Tage nach Bosra ergibt es sich, daß er ungefähr dieselbe Route, von 12 bewaff-

³⁷⁾ Buckingham, Trav. in East. Syria. p. 161 etc. ³⁸⁾ Seetzens erste Haurân-Reise, 1806. Mer. ³⁹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 184. ⁴⁰⁾ D. v. Richter, Wallfahrten. S. 179.

neten Reitern escortirt, genommen, da er auch die Orte Haref (wol Heraf bei Seegen), dann Nekem und Karak (wol Nakham und Korak bei Seegen) und viele andere Ruinendörfer passirte; seinen Nachtort am Mittag nennt er Dscheleb, den Seegen nicht nennt, wenn es nicht sein Deir el Chlêf, oder Deir ibn Kheleif bei Burchhardt (s. unten) ist, wo er die Nacht zubrachte. Hier wohnten 5 türkische und mehrere christliche Familien, die aber keine Kirche hatten. In der Nähe des Dorfes sah man einen großen Teich, der einem Wadi sein Wasser gab, und auf einer nahen Hügelreihe wurde das Grab eines moslemischen Heiligen gezeigt, den Buckingham ⁴¹⁾ Scheich Hussein nennt, der dessen Grabmal von der felsigen Hügelreihe aus erblickte, auf dessen Rücken er die Ruine des Ortes Tchatchy fand, 3 Stunden südlich von Nakham gelegen, von wo aus er an 30 Winkelmessungen für die Umgegend mittheilt, darunter auch der Gipfel des Kels Haurân (el Gheleab), der D.S.D. 10 Stunden von Tchatchy entfernt liegen soll. Die Felder umher zeigten viel Anbau, ohne eben sehr fruchtbar zu sein; hier sah Seegen die Rufen der Dreschschlitten mit porösen Stückchen Basalt beschlagen. Man nannte den Waizen hier Kamch und Gösch, und hatte große Anzahl von Eseln im Gebrauch. Aus einer fragmentarischen Inschrift, die zugleich manche unsichere Schriftzüge und Lücken zeigt, in der auf der zweiten Zeile aber das Wort ΚΑΝΑΘΗVΩ . . . sich befindet, und von Seegen copirt wurde, jedoch zu seinem noch nicht edirten Nachlaß gehört, glaubt der verdienstvolle Herausgeber dieses Nachlasses schließen zu dürfen, daß diese Dorfschaft, welche keine Architecturdenkmale darbietet, für die berühmte Kanatha zu halten sei (s. unten Kanuat). Buckingham ⁴²⁾ sagt, dieser Ort (er schreibt ihn Ibn Gklâf) werde auch Deer genannt, sei bis auf einige Häuser ganz zerstört, in denen man runde und viereckige Fensteröffnungen wahrnehme. Ein pyramidales Gebäude daselbst hielt er für ein antikes Grabmal.

Zweiter Tagemarsch (13. Mai), von Deir ibn Kheleif nach dem Schloß el Höhn bei Bosra.

Beim Abmarsch am Vormittag sah Seegen links am Wege den Ort Ebëb, rechts Baekf auf unfruchtbarem Boden liegen. Nach $\frac{5}{4}$ Stunden erreichte er Kharaaba (Charraba auf Seegen's

⁴¹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 185.
⁴²⁾ Buckingham, Trav. l. c. p. 187.

Karte), wo ein kleiner Quell Nebbea Orra, im Dorfe selbst aber ein tiefer großer Brunnen liegt. Hier ernteten die Bauern ihre Bohnen ein. Das benachbarte Land auf dem $\frac{3}{4}$ Stunden langen Wege nach Umwullet (der Karte, Um Welled bei Buckingham, sonst Om Waled) heißt nur Wüste, weil es ohne Wohnungen ist; denn Ackerbau könnte überall sein. Weizen stand überall gut, nur die Gerste war schlecht bestellt; nach Seegens Erkundigungen gab hier der schlechte Acker doch noch im Ertrag das vierfache Korn, der gute das neunfache; im Ganzen fand er aber doch das Lob der Syrer von der Fruchtbarkeit des Haurân übertrieben nach orientalischer Art. Om Walid, früher ein Städtchen von Muselmännern bewohnt, hatte jetzt nur ein einziges christliches Haus mit einer verfallenen Kirche und dabei einen Teich. Buckingham gibt darin 30 muhamedanische Familien als Bewohner an. Südwärts von Om Walid, ehe man Schmerrin erreicht, passiert man das Dorf Gothe (Agtho-
tha bei Buckingham)⁴³⁾, in dessen Nähe eine ovale Mauer und ein großer Steinhaufe das Grab eines einst mächtigen arabischen Chefs bezeichnet, der Aziz Ibn Sultan Hassâni genannt ward. In Gothe ist eine christliche Kirche. Zwei Stunden weiter im Ost hörte Seegen den Ort Schmûrrin (Schmerrin bei Burckhardt, s. unten) nennen, wo 9 christliche und 20 bis 30 moslemische Familien wohnen sollten. Vor dem Dorfe passirte er einen Wadi Sedi (oder Zedi bei Burckhardt), der aus dem Haurân kommt und bei Kalat Szalschât seinen Ursprung nehmen soll; er lag jetzt trocken; eine Steinbrücke von 3 Bogen führte über ihn an einer Mühle hin, wo auch ein gut erhaltener Thurm mit Inscriptionen sich erhebt; auch zeigten sich manche andre alte umgestürzte Gebäude aus Basaltquadern ohne Mörtel erbaut. Hierauf erwähnt Seegen eines alten Schlosses mit 2 Flügeln, in dessen Ruinen einige ärmliche Steinhäuschen angebaut sich zeigten; es wurde el Höšn genannt, der Wadi Sedi (oder Zedi), der daran vorüberzieht, liegt voll Basaltblöcke und bildet einen Teich. Nahe dabei liegt Bosra, die große Ruinenstadt, die Seegen am Morgen des folgenden Tages (14. Mai) erreichte.

⁴³⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 188.

2) Burckhardts östlichere Route durch die Haurân-Ebene auf der alten Hadschstraße von Bosra über Mera nach Ezra (1810).

Burckhardt hat auf etwas östlicherer Route, dichter am Gebirge hin, zwischen der so eben von Seezen angezeigten und der uns früher, entlang des Loehf der Ledscha, schon bekannten, seinen Rückweg von Bosra oder Schmerrin (also nach Seezens obiger Angabe nur eine deutsche Meile östlicher) nach Ezra (s. oben S. 853) durch dieselbe Haurân-Ebene, nur von Süd gegen Nord auf seinem Rückwege von Bosra ⁴⁴⁾, das er auf seiner ersten Haurân-Reise noch nicht selbst zu erreichen im Stande gewesen war, nach Damaskus verfolgt, und so manche der von Seezen genannten Orte berührt, manche neue besucht, und so auch hier und da jene wenig besuchten Routiers in diesem Gebiete berührt, wie folgt:

Erster Tagemarsch (23. Novbr.). Von der nicht unbedeutenden Stadt Kereye, die Burckhardt genauer untersuchte, konnte er diesmal, obwohl sie nur 3 Stunden von Bosra entfernt liegt, und er sich dieser so weit näherte, daß er in halber Stunde Entfernung die Kuppel ihrer Moschee und das Castell gegen W.S.W. wol erblickte, diese letzteren doch nicht besuchen, weil er aus besondern Gründen es nicht für rathsam hielt, sich einer wilden Soldateska von 400 Mann Moggrebini anzuvertrauen, die damals in Bosra ihr Wesen trieb. Er kehrte also, sich den Besuch dieser Capitale Haurâns vorbehaltend, gegen den Norden zurück und erreichte bald das verfallene Dorf Schmerrin (Schmûrrin bei Seezen), das nur $\frac{3}{4}$ Stunden von Kereye entfernt liegt. Hier, wie in el Hößn, fanden sich Fragmente griechischer Inschriften von Grabstätten; an einem nahe dem Dorfe stehenden Thurm eine arabische Inschrift, die aber zu hoch für Burckhardt stand, um sie abschreiben zu können; dagegen copirte er die in sehr großen Buchstaben über derselben stehende griechische einzeilige Inschrift „*Βίλιος*“, die auch weiter keinen Aufschluß geben konnte ⁴⁵⁾. Dicht neben dem Orte fließt der Wadi Zedi (s. ob. Wadi Sedi bei Seezen) vorüber, über den eine Dreibogen-Brücke geht, welche öfter vom Winterwasser des Wadi überfluthet werden soll. Weiter westlich vereinigt sich dieser Wadi mit dem

⁴⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 105—110; v. Geseuius I. S. 189—194.

⁴⁵⁾ Corpus Inscr. Graec. I. c. fol. 272, Nr. 4656.

Ghazale. Buckingham (14. März 1816) durchsetzte den Wadi Zedi (Zeady bei ihm)⁴⁶⁾ zu einer Zeit, als sein tiefes schwarzes Bett ganz trocken lag; in Schmerrin (Semereen bei ihm) sah er einen quadratischen Thurm mit 5 übereinander aufsteigenden Cornischen, der ihn mit seinen seltsamen Ornamenten an chinesische Pagoden erinnerte. Von da erreichte er in einer halben Stunde den Fluß Ab Hamägha und eine halbe Stunde weiter Bosra.

Von Schmerrin ritt Burckhardt nördlich, links das Dorf Kharaba (Charraba oben b. Seetzen) liegen lassend; er befand sich auf der Pilgerstraße, die vor einem Jahrhundert von den Damaskus-Pilgern durch die Ledscha nach Sueida und Bosra hin eingeschlagen wurde, aber in neueren Zeiten verlassen ist (s. Erdf. XIII. S. 421); man erkannte sie an den umherliegenden Pflastersteinen, wenn diese nicht etwa noch aus römischer Zeit datiren, da die Tabula Peutinger. die Route von Bosra nach Edrei als Via strata angibt. $\frac{3}{4}$ Stunden von Schmerrin, rechts der Straße, liegt das verfallene Dorf Deir Gscheheir, mit einem Gebäude, das einem Kloster gleich sieht. Bei Sonnenuntergang wurde nach $2\frac{1}{4}$ Stunde von Schmerrin die Stadt Mera erreicht, die schon früher von Burckhardt am Fuß des Dschebel Haurân besucht war (s. unten). Am 24. und 25. Novbr. verweilte Burckhardt hier bei seinem gastfreundlichen Scheich, in der Hoffnung, einen Ausflug von da nach Draa (Edrei) und den von dort eine Tagereise entfernt liegenden Trümmern von Om Gdschemal und Om Gzzerub zu machen, die ihm nach dem, was er davon gehört hatte, sehenswerth erschienen. Aber die Streifereien der Serdie- und Scheraka-Araber machten jene Wege so gefährlich, daß kein Führer, auch für bedeutenden Lohn, es wagen wollte, ihn dahin zu geleiten. Om Gdschemal, im S.D. von Nemtha, an der Südgrenze Haurâns gelegen, konnte er auch später nicht besuchen, als er doch Ende April 1812 derselben sehr nahe war (s. oben S. 908). Auch von einer dritten Seite, von Bosra aus, am 28. April, hatte er schon vergeblich alles aufgeboten, um diesen nur 8 Stunden von Bosra gegen Süd entfernt liegenden Ruinenort⁴⁷⁾ zu erreichen, den damals die Menezeh völlig unzugänglich machten. Auch Buckingham, der erstaunt war über den scharfen Blick eines Arabers, welcher aus einer Ferne

⁴⁶⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 192.

⁴⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 237; bei Gesenius I. S. 378.

von 8 Stunden, von Szalchât aus, den Thurm von Um Dsche=mal⁴⁸⁾ erblicken konnte, sagt, daß dieser Ruinenort 6 Stunden von Bosra gegen W.S.W. liegen sollte, aber besuchen konnte er ihn auch nicht. Eli Smith schreibt Um el Zemal, und nennt ein kleines und ein größeres des Namens, das er für Beth=Gamul, bei Jeremias 48, 23, zu halten geneigt ist, da die Stadt zu dessen Zeit mit andern israelitischen Städten, die damals von Moabitern besetzt waren, von ihm zu Moabitis gerechnet ward. (Reland. Pal. 102)⁴⁹⁾.

Zweiter Tagemarsch (26. Novbr.). Mit einem Drusenführer setzte Burckhardt daher seinen geraden Weg gegen N.W. fort über eine angebaute Ebene, in $\frac{5}{8}$ Stunden nach El Kenneker, einem festen Gebäude mit ein paar Wohnungen rund umher. Hier waren alle Dörfer bewohnt; von einem Ueberfall der Wahabi war noch ein Brandfeld übrig. Desfllich, eine Stunde von hier, liegt Deir Eltereife, $\frac{1}{2}$ St. nordöstlich das Dorf Hadid und $\frac{1}{2}$ St. weiter Usserha, ein Dorf mit reicher Quelle; $1\frac{1}{2}$ St. in D. sah man Walgha. Vor Usserah wurde der Wadi el Thaleth überschritten, den Burckhardt zwischen Sueida und Zahuet erwähnt hatte. $\frac{3}{4}$ Stunden ging der Weg an diesem Wadi hin bis Thaaale, wo ein Birket. Nur Mohamedaner wohnten hier; in einem Gebäude, das jetzt zu einer Moschee dient, fanden sich mehrere griechische Inschriften, darunter die eine aus dem Innern der Vorhalle durch späte Zeit merkwürdig ist, da sie das Datum 633 p. X. n. aus dem 32sten Regierungsjahre des Kaisers Heraclius enthält⁵⁰⁾.

Eine Stunde in S.W. von da liegt Tel Scheich Hussein mit dem Dorfe Deir ibn Kheleif (s. oben Deir el Ghlef bei Seetzen), westlich von El Keraf. Von Thaaale wurde westlich $\frac{1}{2}$ Stunde weit das Dorf Daara erreicht mit einem Wasserbehälter und einer kurzen Grabschrift. Nur 1 Stunde in W. von da liegt jenes Nakham, das auch von Seetzen und v. Richter genannt wurde. Von da gegen N.W. $\frac{5}{8}$ Stunden wurde das Dorf Melihat Ali erreicht, von dem ein andres Melihat el Ghazale $\frac{1}{2}$ Stunde weit gegen Süd entfernt liegt. $\frac{5}{8}$ Stunden von jenem ersten Melihat erreichte Burckhardt das Dorf Nazhita, wo er sein Nachtlager nahm.

⁴⁸⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 216. ⁴⁹⁾ Eli Smith in Robinson, Pal. III. 2. Anhang S. 906, Not. 4. ⁵⁰⁾ Col Leake in Burckhardt, Trav. p. 107 Not.

Dritter Tagemarsch (27. Novbr.). Das Dorf hat einen großen Wasserbehälter und einen verfallenen Thurm, mit daran stoßenden gewölbten Gebäuden. An einem der Gewölbe stand eine Inschrift⁵¹⁾, die den Bau im Jahre 280 p. X. n., d. i. unter Kaiser Probus, errichtet angibt; also zu jener Zeit, als Kaiser Domit. Aurelianus Palmyra erobert hatte (272 p. X. n.) und die Macht der römischen Caesaren in Syrien um Vieles gewachsen war. Weniger sicher scheint die fragmentarische Inschrift über einer Thür das Jahr 645 als ein Datum der Erbauung zu bezeichnen.

Nach 1 Stunde wurde Melihat el Hariri erreicht, das diesen Namen deshalb trägt, weil sein Scheich in der Regel aus der Familie der Hariri gewählt ist; denn der eigentliche Name des Ortes ist Melihat el Atasch. An einer Thür zeigte eine Inschrift den Namen Domitianus. Von hier wurde in 5 Stunden Ezra erreicht, von wo Burckhardt nun das Innere der Ledscha besuchte. —

3) Burckhardts zweite östlichere, etwas von jener ersten veränderte Route durch die Haurân-Ebene von Aere über Daara, Melihat el Atasch, el Herak und Herakel nach Maeme und Schemskîn (29. April 1812).

Diese zweite Route Burckhardts, welche er von Aere aus, auf dem Wege seiner zweiten Rückkehr aus dem Haurân, gegen Nord-West in einem Tagemarsche⁵²⁾ zurücklegte, durchkreuzte die obengenannten Routen und traf mit mehreren der dort von ihm, Seegen und D. v. Richter genannten Orten so zusammen, daß dadurch wiederum manche der dazwischen liegenden Localitäten einige nähere Bestimmung erhalten, wie sich aus dem Folgenden ergeben wird.

29. April 1812. Von Aere am Westfuß des Dschebal nach Schemskîn durch die Ebene Haurân, nach Burckhardt.

Die ganze Entfernung wurde in scharfem Ritt an einem Tage in 9 $\frac{1}{2}$ Stunden zurückgelegt, aber die Distanz auf 12 gewöhnliche

⁵¹⁾ Corp. Inscr. Graec. I. c. fol. 272, Nr. 4659; bei Burckhardt, Trav. p. 107; f. v. Geseuius I. S. 193. ⁵²⁾ Burckhardt, Trav. p. 237—238; bei Geseuius I. S. 379—383.

Reisestunden geschätzt; ein Beduine war des Reisenden einziger Begleiter durch die Mitte der Nenezeh hindurch, mit denen derselbe befreundet war.

Von Nere in $\frac{1}{2}$ Stunde wurde der Wadi Ghothe passirt, mit dem Dorfe Ghothe (Ngotha bei Buckingham) zur Linken. Der Weg ging gegen N.W. gen N.; $1\frac{1}{2}$ Stunde fern lag das Dorf Om Waled (Um Wullet bei Seezen, s. oben) und $1\frac{3}{4}$ St. das Dorf El Esleha, das vorzüglich von Christen bewohnt wird. Nach $2\frac{1}{2}$ St. passirte man den Wadi Sueida; nach $2\frac{1}{2}$ St. das Dorf Thale (oben Thaaale), dem der Tel Hossein mit dem Dorf Kheraba 1 St. westlich liegt (oben Tel Scheich Hussein und el Kerak?). In $3\frac{1}{4}$ St. kam man zum Dorf El Daara am Wadi Daara (wel nach obigem der Wasserbehälter). Hier aß Burckhardt zu Mittag in einem Lager von Arabern aus dem Dschebel Haurân, welche die Gewohnheit haben, sobald die Gegend von den Nenezeh geräumt ist, in die Ebene mit ihren Heerden hinabzusteigen, um hier ihr Vieh zu weiden. $4\frac{3}{4}$ Stunden in N.W. von Daara liegt Melieha el Mattasch (oben Melihat el Matasch), von wo der Weg W. gen N. führt. Nicht über $\frac{1}{2}$ der Ebene war hier angebaut, obwohl die Bauern in diesem Jahre weit mehr Getraide ausgesät hatten, als in vielen Jahren der Fall gewesen. $\frac{1}{2}$ Stunde von Melieha liegt südlich das Dorf Rakham; $5\frac{1}{2}$ St. fern das Dorf El Herak, und $5\frac{3}{4}$ St. weit das Dorf El Herreyek (Bestätigung obiger Angaben auf Seezens Route!). In allen diesen Dörfern sind mehrere Wasserbehälter für die Sommerzeit. Sie werden entweder durch Winterströme, die vom Dschebel Haurân kommen, oder durch Regenwasser angefüllt, das von allen Seiten durch einige Canäle hinein geleitet wird. Sie sind alle aus alten Zeiten und durchweg aus dem schwarzen Haurânstein erbaut; aber in keinem der Dörfer zeigte sich ein großes Gebäude, das sich mit denen am Dschebel Haurân vergleichen ließe. Nahe bei Herreyek traf man auf die Lagerstätte einer Bettler-Karawane von einem Duzend Zelte und eben so viel Eseln, die jedes Frühjahr einen Streifzug nach dem Haurân machen, um von den Bauern und Arabern Almosen einzusammeln; meist Butter und Wolle, die sie bei ihrer Rückkehr nach Damaskus wieder verkaufen. Vor dem Zelte ihres Scheich, der unter den Dieben und Landstreichern von Damaskus ein Mann von Bedeutung ist, sah Burckhardt ein gutes Pferd angebunden. Er hieß El Schu-

hadlin und lud zu einer Tasse Kaffee und einigen Erfrischungen ein; aber Burckhardts Reisegefährten, die ihn kannten, warnten vor ihm. 6 $\frac{1}{4}$ Stunde weit liegt das Dorf Olma, nicht fern links vom Wege, der gegen N.W. führte. Eine Stunde südlich von Olma liegt das Dorf El Kerek, 8 Stunden 25 Minuten vom Dorf Naeme. Die meisten dieser Dörfer stehen auf oder nahe bei kleinen Hügeln oder Tels, den einzigen Gegenständen, welche die Einförmigkeit der Ebene unterbrechen. In Naeme sah Burckhardt zum ersten Male einen verheerenden Heuschreckenschwarm, so daß sein Pferd bei jedem Schritt eine Menge derselben zerstampfte, da sie den ganzen Erdboden bedeckten, während er selbst die größte Mühe hatte, die, welche auf- und umherflogen, von seinem Gesichte abzuwehren. Man nannte sie hier Dscherad Nedschdyat oder Dscherad Teyar, die fliegenden Heuschrecken. Nur von den Beduinen werden sie gegessen, von den Syrern nicht (s. Heuschreckenverbreitung in der alten Welt, Erdk. Th. VIII. 789—815). 8 $\frac{1}{4}$ Stunden von Nere, etwas rechts, liegt das Dorf Dhta; der Weg aber ging N.W. gen N., führte nach 9 $\frac{1}{4}$ Stunde am Dorfe El Kherbe, das links liegen blieb, vorüber und nach 9 $\frac{1}{2}$ Stunden war Schemskein, einer der Hauptorte im Haurân, erreicht, den wir schon oben kennen lernten. Auf Zimmermanns Karte sind mit mühsamer Anstrengung viele Orte dieser Routen schätzungsweise und combinatorisch einzutragen versucht worden, was allerdings wegen der Ungenauigkeit der Angaben große Schwierigkeiten darbot und nur Annäherung zu wirklichen Positionen gestatten konnte; die von spätern Beobachtern zu berichtigen sein werden.

§. 12.

Drittes Kapitel.

Der Gebirgsdistrict Haurân, der Dschebel Haurân, nach dessen Nord-, Mittel- und Süd-Gruppe.

Nachdem wir die Ebene Haurâns, en Nukra, und den Steindistrict Haurâns, die Ledscha, kennen gelernt, können wir zu der dritten natürlichen Abtheilung dieser Landschaft, dem Dschebel Haurân, fortschreiten, dessen Höhen wir schon lange aus weiter Ferne erblickt haben (s. oben S. 160, 259, 260, 398 u. a. D.).

Mit Burckhardt haben wir schon den nördlichen Anfang dieses Gebirgsdistricts in der Umgebung von Schohba und Saleim kennen lernen, auf der Südgrenze der Ledscha, wo die 3 oder 4 pseudovulkanischen Kegelerge, der Tel Schiehan am Wadi Nimri und seine Nachbar-Tel, aus der beide Gebirgsformationen trennenden Ebene als nördliche Vorhügel sich erheben und der Tel Abu Lemeir das am nördlichsten vorspringende Vorgebirge⁵³⁾ des Dschebel Haurân selbst bildet, von wo der Wadi Loma seinen Ursprung vom Tel Schohba gegen Nord, der Wadi Kanuat gegen West nimmt. Wir werden diesen von den Orten Schohba, Schakka, Saleim, Attil, Kanuat südwärts bis Sueida und deren Umgebungen eingenommenen Theil des Dschebel Haurân unter dem Namen der Nord-Gruppe des Dschebel Haurân zusammenfassen, da er uns nur nach seinen Ortschaften bekannt worden und uns keine bestimmtere Benennung für denselben überliefert ist.

Die Mittel-Gruppe des Dschebel Haurân haben wir von Aere aus durch Burckhardt kennen lernen, der diesen Ort zum Mittelpunkt seiner Excursionen in den Kelb Haurân oder den hohen Haurân außersehen hatte. Auf diesem Kelb Haurân, an seinem N.W.-Gehänge, entspringt der Wadi Sueida, der südlichste der 3 oben genannten Wadis (nach Buckingham, s. ob. S. 870), welchen Burckhardt für den wasserreichsten Strom des Dschebel Haurân erklärt, dem nun im Süden diese Mittel-Gruppe liegt.

Die Süd-Gruppe des Dschebel Haurân würde dann die natürliche Bezeichnung für die dritte Gruppe, für das Süden desselben vom Wadi Zedi an bei Schmerrin sein, in dessen Mittelpunkt Bosra, die alte Capitale vom ganzen Dschebel Haurân, gelegen ist.

Nach diesen drei natürlichen Haupt-Gruppierungen glauben wir die große Menge der sehr oft verwirrten Daten auf den verschiedensten Kreuz- und Quersfahrten der unterschiedlichen Reisenden doch ihrem wesentlichen Inhalt nach geographisch einigermaßen geordnet nach ihrem wahren übersichtlichen Zusammenhange hier vorführen zu können, wobei uns wieder Burckhardt die beste Anleitung geben wird, da die andern Wanderer nur zu häufig (denn von Seetzen sind uns nur Fragmente zu-

⁵³⁾ Burckhardt, Trav. p. 70; b. Gesenius I. S. 139.

gekommen), ohne sich selbst genau orientirt zu haben, durch ihre Berichte nicht selten in Labyrinth herumsühren. Auch hier haben wir insbesondere den Verlust des Tagebuchs der Reise von Eli Smith⁵⁴⁾, im Jahre 1834, die er als Missionar mit Dr. Dodge durch den Haurân gegen Süd bis Kerak zurücklegte, das durch Schiffbruch bei der Ueberfahrt nach Amerika verloren ging, zu bedauern, da beide Reisende die einzigen bisherigen in diesen Gegenden waren, die mit astronomischen Instrumenten versehen hier Breitenbestimmungen gemacht hatten, die uns bis jetzt gänzlich fehlen. In den von ihnen gemachten und veröffentlichten Notizen, nebst den wichtigen von ihnen aus dem Munde der Einheimischen aufgezeichneten Ortsnamen, wird auch des Dschebel Haurân erwähnt. Dieses Gebirge, heißt es, erscheint von N.W. wie eine vereinzelte Bergreihe mit der kugelförmigen Spitze Kelb oder Kuleib Haurân, die wahrscheinlich ein verlöschter Vulkan ist an seinem nördlichen Ende. Aber aus der Nähe von Bosra kann man entdecken, daß eine niedrige Fortsetzung sich südlich hinzieht, so weit das Auge nur sehen kann. Auf dieser niedern Seite steht das Kastell Sulkhad, das man deutlich von Bosra sieht. Dies Gebirg ist vielleicht der Alsfadamus des Ptolemäus. Wir bleiben dieser Aussage eines so trefflichen Augenzeugen ungeachtet bei unserer obigen Bezeichnung stehen, indem wir den hohen Kelb Haurân als Mittel-Gruppe des Dschebel Haurân beschreiben, da es hier im Gegensatz zu der südlichen, aber niedern selbst den beiden Missionären unbekannter gebliebenen Fortsetzung jenseit Bosra nur heißt, daß er am nördlichen Ende des ganzen langen Zuges stehe, wodurch also unsere Nord- und Mittel-Gruppe als in eine Masse zusammengefaßt ist, die wir hier um der Deutlichkeit der Berichterstattung willen nur von einander unterscheiden wollen, ohne die Natur des Gebirgssystems selbst, die wir ohnehin noch nicht näher kennen, dadurch zu bezeichnen.

Erläuterung 1.

Die Nord-Gruppe des Dschebel Haurân: Schakfa, El Hait, Murduk; Saleim, Natyl, Sueida, Kanuat.

Von Schohba, dessen Lage wir oben auf der Grenze zwischen der Ledscha in N.W. und dem Dschebel Haurân in S.O.

⁵⁴⁾ G. Robinsen, Pal. III. 2. Anhang S. 891, 910.

fennen gelernt, machte Burckhardt (15. bis 19. Novbr. 1812) einen Ausflug gegen N.D. nach Schakfa und kehrte von da im Bogen gegen West und Süd wieder in die Nähe von Schohba zurück, um dann die südlicher gelegenen Orte Saleim und Sueida zunächst fennen zu lernen, und von diesem letztern, der einstigen Hauptstadt, am westlichen Fuß des nördlichen Dschebel Haurân gegen N.D. in einer Excursion die große Gebirgsstadt Kanuat zu erforschen. Von da wollte er nach Sueida zurückkehren und von diesem Ort weiter gegen Süd über Nere zur Mittel=Gruppe des hohen Haurân fortschreiten ⁵⁵⁾). Seegen hatte schon früher 1805, vom 15. bis 19. Mai, die meisten derselben Hauptorte auf dem Rückwege von Bosra und dann wieder auf Kreuz= und Quermärschen vom 25. bis 30. Mai besucht, aber nur fragmentarische Notizen darüber in seinem Journal nachgelassen ⁵⁶⁾). Buckingham ⁵⁷⁾ berührte einige derselben Hauptorte auf seiner Rückreise von Bosra und Nere am 16. bis 19. März 1816 bis Ned-schran; G. Robinson und Capt. Chesney ⁵⁸⁾ haben dieselbe Gegend vom 8. bis 10. Novbr. 1830 flüchtig bereist über Saleim, Kanuat, Natyl und Sueida.

1) Ausflug von Schohba gegen N.D. nach Schakfa und über El Hait am Tel Schiehhan, Min Murduk bei Schohba zurück nach Saleim.

Erster Tagemarsch (15. Novbr. 1812). Von Schohba ⁵⁹⁾ ging der Weg über die fruchtbare und angebaute Ebene am Nordfuße des Dschebel Haurân gegen N.D. in $\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt über den Wadi Nimri w'el Heif, der vom Gebirg gegen N.W. zur Ledscha zieht, sie mit Wasser versieht und oberhalb mehrere verfallene Mühlen an seinem Ufer hat. In 3 bis 4 Stunden Ferne von hier heißt ein Hügel im Gebirg Um Zebeib; $\frac{3}{4}$ Stunden von Schohba führte der Weg durch das Dorf Ufa-lie, das nur von wenig Familien bewohnt ist und einen kleinen Birket hat. Nach 1 $\frac{1}{2}$ Stunden ist das Dorf Schakfa erreicht, auf dessen östlicher Seite ein isolirtes Gebäude, ein Thurm und

⁴⁵⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 74—88; bei Gesenius I. S. 144—163.

⁵⁶⁾ Seegen in Monatl. Corresp. XIII. 1806. S. 504—512; dessen erste Haurân-Reise, 1805. Mscr. ⁵⁷⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 225—251. ⁵⁸⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 151—160. ⁵⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 74; bei Gesenius I. S. 144.

zwei Seitenflügel stehen, durch welches eine doppelte Reihe von Bogen hindurchgeht. Der zweistöckige Thurm besteht in jedem Stock aus einem einzelnen Zimmer ohne Fenster. Ein andres schönes Gebäude von 14 Schritt im Quadrat, mit einem Zimmer, führt durch einen Bogengang in ein andres Zimmer; in dem ersten, dessen Decke eingestürzt, finden sich rund um an den Wänden Fußgestelle für Statuen; 3 finstere Gemächer, davon das mittlere das größere ist, stoßen daran, und auf der entgegengesetzten Seite ist eine Nische; der Eingang ist gegen Morgen. Südlich davon liegen andre Bauten ganz zerstört, an denen viele Inschriften, wie einige an kleinen thurmartigen Gebäuden, die zu Grabstätten dienten, meist in Versen geschrieben, aber nur Familiennamen enthaltend⁶⁰); das Fragment einer Inschrift auf einem Säulencapital (Nr. 4600) mit der Aufschrift Episcopus hat zu der Vermuthung geführt, daß hier ein Bischofssitz war, den man jedoch ohne hinreichende Gründe für die fast unbekannte Ortschaft Sogane (*Σογανή*) gehalten hat⁶¹). Auch an der Nordseite des Dorfs sind Ruinen von zierlichen Bauwerken mit jonischen Pfeilern, Bildhauer-Arbeit und kleinere Thürme mit Grabinschriften. Die kurzen dicken Säulen, auf denen ihre innern Bogenreihen ruhen, sind aber von schlechtem Geschmacke. Die gegenwärtigen Bewohner von Schakka sind, bis auf eine christliche Familie, nur Drusen, die vorzüglich Baumwolle bauen. In S.O. des Dorfs liegt die Quelle Arbenni mit Tefkha, einer Dorfruine; in D. gen N. Dscheneine, das letzte bewohnte Dorf auf dieser Seite nach der Wüste zu; seine Bewohner sind Schaashtirten aus El Hait. 1¹ Stunde in N. von da liegt Tel Maaz, ein Hügel mit einem zertrümmerten Dorfe, die Nordostgrenze des Gebirgs, das von hier an hinter Dscheneine nach Süd streicht. Eli Smith⁶²), der das Schakka bei Burckhardt Schufa schreibt, hält es für das Saccaca des Ptolemaeus (*Sazzala*), das er zu den *Τροχονίτας Ἀγαῖας* setzt unter dem Alsadamus Mons (Reland. Palaestin. 110, 459).

Burckhardt ritt an demselben Tage noch $\frac{3}{4}$ Stunden von Schakka gegen N.W. zum Dorf El Hait, das ganz von kathe-

⁶⁰) Corpus Inscr. Graec. fol. 259, Nr. 4598 u. 4599; Burckhardt b. Gesenius l. S. 146 u. Not. S. 503. ⁶¹) Gesenius b. Burckhardt l. Not. S. 503; vergl. Reland, Pal. p. 1020. ⁶²) Eli Smith in Robinson, Pal. III. 2. S. 910, Anhang Not. 2.

lischen Christen bewohnt wird, wo er die Nacht blieb und einige griechische Inschriften ⁶³⁾ copirte, die über den Ort selbst keinen andern Aufschluß geben, als daß auch er seine Blüthezeit hatte. Sie fanden sich auf zerstreut liegenden Quaderstücken. Ein Dorf Heit liegt östlicher, $\frac{3}{4}$ Stunden fern.

Zweiter Tagemarsch (16. Nov.). Auf dem Rückwege von Hait zum Tel Schiehan passirte man nach der ersten Stunde das Dorf Ammera; von da traf man nach 1 Stunde in der Ebene auf das schon früher bekannte Um Ezzeitun (s. oben S. 905), von da die obengenannte Quelle Ain Marduk (s. ob. S. 880) und rückte südwärts bis Saleim vor.

Seezen führt auch jenes Dscheneine (Seneine bei ihm) als 4 Stunden in N.D. von Schohba gelegen an, und Duma, das 6 Stunden fern liege; beides zerstörte Ortschaften, in welchem letztern nur noch ein Haus stehen soll; ihm wurden aber auch noch andre dort gelegene Ortschaften der Wüste genannt: Malech, Nimri, Tobha, Laibe, Name Ibn und Teimé. Von andern Reisenden ist diese Gegend nicht besucht worden. Aber als Burckhardt 1812 am 25. April zum Tel Schiehan und Tel Dobbe nach Marduk zurückkehrte, ging er an Schohba vorüber nach Saleim. Dscheneine (el Juneineh bei Eli Smith) ist auch später als nordöstlichster Punct vom Dschebel Haurân betrachtet, von dem aus die Zählung seiner Ortschaften aufgeführt wird ⁶⁴⁾.

2) Saleim (Szlêni bei Seezen).

Saleim ist ein Drusendorf, 1 Stunde weit von der Quelle bei Marduk gegen Süd, dem jenes Dorf Bereit nahe liegt, das Burckhardt 1810 von Drusen bewohnt, 1812 aber leer fand. Eben so Saleim, das 1810 noch von einigen armen Drusen bewohnt, 1812 aber gänzlich verlassen war ⁶⁵⁾. Seine frühern Bewohner hatten es auch schon einmal verlassen, als sich jene armen Drusen in diesen Ort flüchteten, in der Hoffnung, drückenden Steuern zu entgehen, und sich durch etwas Tabackbau zu ernähren suchten. Ein tiefer Birket und die Ruinen eines länglichviereckigen schönen Gebäudes mit reichem Gebälk zogen am Eingang des Dorfs die

⁶³⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 258—259, Nr. 4595, 4596 u. 4597; s. b. Gesenius I. S. 149 u. Note S. 503. ⁶⁴⁾ Eli Smith in Robinson, Pal. III. 2. S. 910 Anhang. ⁶⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 80 u. 221; bei Gesenius I. S. 151 u. 358; Seezen, Mscr. 1805; G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 151.

Aufmerksamkeit auf sich; dessen innerer Raum war fast ganz durch seine eigenen Trümmer ausgefüllt. Dicht dabei liegt eine Reihe unterirdischer Gewölbe. Beim zweiten Besuch fand Burckhardt daselbst die Ruinen eines Tempels auf, der von viel kleineren Steinen erbaut ist als irgend ein anderes Gebäude im Haurân, an dessen 4 äußern Ecken 4 korinthische Pfeiler angebracht waren. Auch Seezen hatte diesen Bau bemerkt und ihn Bûrdsch genannt; der Eingang lag im Ost, das Innere hatte große schöne Thüren und Gewölbe; auch bemerkte er an einer Wand die Figur eines in Stein gehauenen Sterns und oben ein sehr schönes Cornies im Gebälk. G. Robinson, der (am 8. Nov. 1830) hier einen Halt machte, gibt die Maaße des kleinen, aber schönen Tempels auf 60 Fuß Länge und 45 Fuß Breite an; Stufen führen hinauf zu einer Nische; schöne korinthische Säulen und Capitäle bemerkte er, in denen das bekannte griechische Akanthusblatt durch ägyptische Blattformen ersetzt war. Man nannte ihm den Bau Hour Meraf. Daneben bemerkte er Reste eines andern, sehr zerstörten Tempels mit vielen griechischen Inscriptionsen. Die Ruinen von Saleim schienen ihm im Umfang mehr als eine engl. Mil. einzunehmen, sie stiegen an der Ostseite zu einer Anhöhe hinauf und waren zu seiner Zeit wieder theilweis bewohnt. Diese Wechsel der Bevölkerung auf denselben Localitäten in so kurz aufeinander folgenden Zeiträumen bestätigen nur zu sehr, was Burckhardt an verschiedenen Stellen von der so häufigen Wanderung auch der ansässigen Landleute im Haurân von einem Dorfe zum andern angibt, weil sie in jedem derselben in den alten Gemäuern stets bequeme Wohnungen für ihre an so geringen Hausrath gewöhnte Familien vorfinden. Ein einziges Kameel bringt Weib, Kind und alle Sachen weiter; da sie durch keinen Grundbesitz und keine Pflanzungen an irgend einen Fleck gebunden sind, allenthalben aber beträchtliche Landstriche zum Anbau vorfinden, die ihnen durch Niemand streitig gemacht werden, so wird es ihnen nicht schwer, ihren Geburtsort zu verlassen. In die Hoffnung, statt des herkömmlichen Drucks an jenem, in dem neuen Wohnort vielleicht ein besseres Loos, mildere Behandlung vom Scheich zu finden, oder gar an ganz wüste liegenden Orten einmal ganz unbeachtet zu bleiben und vielleicht, wenn auch nur auf eine Ernte, den Erpressungen des Miri durch die Eintreiber des Pascha zu entgehen, alles dies ist lockend genug, das Wanderleben der Hirtenstämme, das sie täglich vor Augen

haben, auch als Agricultoren nachzuahmen, um daraus ihre temporairen Vortheile zu ziehen. Diese Lebensweise muß am Ende freilich die fortschreitende Verarmung, Entvölkerung und Verwandlung vieler früherer Culturstriche in Wüsten und von Städten und Dörfern in Trümmerhaufen zur Folge haben, wovon ganz Haurân ein merkwürdiges Beispiel liefert.

Dicht bei dem Dorfe zieht der Wadi Kanuat vorüber. Um noch vor der Dunkelheit die $2\frac{3}{4}$ Stunden von Saleim nach Sueida gegen Süd zurückzulegen, eilte Burckhardt bei seinem ersten Besuche (1810) nur schnell durch den zunächst vorliegenden Wald verkrüppelter Eichen hindurch, der erste dieser Art, der ihm am Dschebel Haurân, und darum doppelt erquicklich, entgegen trat. Nach den ersten $\frac{1}{4}$ Stunden sah er östlich vom Wege $\frac{1}{2}$ Stunde fern oben auf dem Berge die Ruinen von Latin liegen nebst einem gleichnamigen Wadi, der unten in der Ebene fließt. In dieser zeigte sich gegen West eine Stunde fern auf einem kleinen Hügel das Dorf Nima el Khalkal oder Nima el Sezam (Nizam heißt Gürtel, Khalkal bezeichnet Ringe von Silber oder Glas als Ornament am Fußknöchel der Kinder). Bis eine Stunde vor Sueida ging es südostwärts über einen steinigen unangebauten Boden jenseit des Waldes, wo dann gegen Sueida hin einige Ackerfelder sich links vom Wege bergan zogen.

Auf einem weniger östlichen, mehr südlichen Wege ritt Burckhardt (1812)⁶⁶⁾ diesmal über Natyl, von welchem Orte Sueida nur noch $\frac{1}{4}$ Stunden gegen Südost entfernt, also zwischen beiden gelegen ist. Es scheint wol dasselbe zu sein, was zuvor Latin genannt war, das auch Serzen zwischen beiden Orten gelegen besuchte und Atil genannt hat. Auch diesmal kam Burckhardt durch denselben Eichenwald $\frac{3}{4}$ Stunden am westlichen Gebirgsabhange hindurch, überschritt nach $1\frac{1}{2}$ Stunde noch im Holze den vom Berge herabkommenden Wadi Dyab, in $1\frac{3}{4}$ Stunden den Wadi Eaha und erreichte in 2 Stunden Natyl.

3) Natyl, ein kleines Drusendorf, liegt inmitten des Eichenwaldes und zeigt die Ueberreste von 2 schönen Tempeln⁶⁷⁾, davon

⁴⁶⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 79, 223; bei Gesenius I. S. 152 und 359 — 362. ⁶⁷⁾ Von beiden sehr interessante Abbildungen in

Léon de Laborde, Voy. en Orient, Syrie. Livr. XXIV: 1) Aatyl, Vue générale du petit Temple en Ruines; 2) Vue générale du grand Temple en Ruines.

der eine an der Nordseite völlig in Trümmern liegt und El Kasr heißt. Noch sieht man, daß er aus einem viereckigen Gebäude mit hohen Bogen quer über das Dach besteht; Nischen waren zu beiden Seiten des Thors und in der Fronte ein Säulengang; doch Alles ist zerfallen, mit zerbrochenen Säulen, Architravresten, Quaderstücken bedeckt und einigen Inschriftenfragmenten in vorzüglich schöner Schrift ⁶⁸⁾, die sich auf Tempelstiftungen beziehen.

An der Südseite Natyls steht der kleinere, ungemein elegantere Tempel mit Porticus von 2 Säulen und 2 Pilastern, mit vorspringender Basis für Statuen; eine Architectur, die an den Styl von Palmyra erinnert. Die Säulen sind corinthisch, doch nicht aus der besten Zeit; das Innere des Tempels ist ein Gemach, von mehreren Bogen getragen, ohne alle Ornamente, das Thor aber mit Bildnerei überdeckt. Nahe dem Tempel lag ein Basrelief, 10 Zoll im Viereck, das eine weibliche Büste vorstellte, der das Haar in Locken auf die Schultern fällt. Aus den langen griechischen Inschriften an der Basis jener Pilaster ergibt sich, daß dieser Tempel im 14ten Regierungsjahr des Kaisers Antoninus Pius, also im Jahr 151 n. Chr. Geb., in der Zeit eines guten Baustyles errichtet ward ⁶⁹⁾. Auch Hausgöttern scheinen hier Heiligthümer geweiht gewesen zu sein, wenigstens hat Seezen aus einem Bauernhause hieselbst die Copie einer 6zeiligen Inschrift mitgetheilt, in welcher der Name eines Schutzgottes Theandrios vorkommt, der unter einer andern Form, Thyan-drites ⁷⁰⁾, eine bei den Arabern hochverehrte Gottheit war. Die Inschrift enthält den leider verstümmelten antiken Namen des Ortes, der nach Conjectur der fehlenden Buchstaben etwa Nassathu (?) gelautet haben mag. Sie ist unter Kaiser Marc Aurel geschrieben, und eine andere aus einem Privatgebäude aus der Zeit seines spätern Nachfolgers Caracalla (reg. 211—217 n. Chr.).

An der Mauer eines der größten Häuser in Natyl befand sich eine lange Inschrift, die aber zu hoch stand, um sie copiren zu können; im Orte selbst sah Buckingham ⁷¹⁾ einen viereckigen Thurm, der nach oben pyramidalisch zuläuft und seltsame Gefenzierrathe in erhabener Arbeit zeigte, die ihm eher ein ägyptisches oder indisches Ansehen gaben. Einen verfallenen Thurm sah auch

⁶⁸⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 261, Nr. 4607. ⁶⁹⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 260 u. 261, Nr. 4608; b. Wesenius I. S. 360 u. Not. S. 506. ⁷⁰⁾ Corp. Inscr. Gr. I. c. Nr. 4609 u. 4610.

⁷¹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 249.

Burckhardt, aber etwa gegen eine Stunde gegen N.D. entfernt im Gebirg, den man Berdsch Nabrum nannte. Seezen ⁷²⁾ traf nur 4 Drusenfamilien in Natyl; die hiesigen verheiratheten sich nie mit Christen; ihre Frauen ließen nur ein Auge, das linke, ohne Schleier sehen. Die durchgehends blonde Race der hiesigen Drusen glaubte er von der hohen Lage ihrer Heimath herleiten zu können, da sie sich durch Blondheit von allen andern Religionssecten dieses Landes unterscheiden. Die hiesigen orthodoxen Drusen (wol ihre Akils, d. i. die Streng-Gingeweiheten) trinken keinen Wein, rauchen keinen Taback, essen kein Schweinesfleisch. Die gemeinen Drusen sind keineswegs so enthaltjam, denn sie bauen hier in Natyl selbst viel Taback, wie Burckhardt bemerkte, der für den besten in ganz Haurân gilt. Auffallend war es diesem letztern, hier eine feile Dirne aus Cairo vorzufinden, die auf Kosten des ganzen Dorfes gehalten wurde, da er doch sonst die ehelichen Sitten der Drusen im Haurân eben so rein erhalten gefunden, als sie bei den Beduinen im Allgemeinen zu sein pflegen, wofür er entschiedene Thatfachen anzuführen im Stande war. Seezen war überrascht, von einem heirathslustigen Drusen zu Natyl im Vertrauen um Rath gefragt zu werden, welche von 2 Weibern er zur Frau wählen solle.

Zu Buckingham's Zeit (1816), der ein großes Birket im Orte bemerkte, lebten dort nur wenige Drusen; eine Familie hatte sich in den kleinen eleganten Tempel einquartirt, 1830; als G. Robinson vorüberkam und dieselben Ruinen besuchte, fand er sie wie den ganzen Ort menschenleer ⁷³⁾.

4) Sueida, Sweide bei Seezen, Soweida bei D. v. Richter, Soeda bei Buckingham ⁷⁴⁾, Sueda bei Léon de Laborde.

Sueida liegt hoch an einem Abhange des Dschebel Haurân, südöstlich von ihm erhebt sich die höchste Spitze desselben, der Kelb Haurân, der das ganze niedrige Haurân beherrscht. Sueida wird als das erste Drusendorf betrachtet und ist der Sitz des

⁷²⁾ Seezen, Erste Haurân-Reise, 1805. Mscr. ⁷³⁾ G. Robinson, Palestine. II. p. 155. ⁷⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 80—82; bei Gesenius I. S. 152—157; Seezen, Erste Reise im Haurân, 1805. Mscr.; vergl. Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 256; L. de Laborde, Voy. en Orient, Syrie. Livrais. XXIII. 1) Sueda, Vue d'un tombeau antique; 2) Vue d'un Temple en Ruines au milieu des habitations.

Drusen = Emir's (d. i. Prinz; im Jahr 1816 hieß er Hussein Amadân nach Buckingham), eines ihrer vornehmsten Scheichs. Nördlich dicht daran fließt der tiefe Wadi Essueida (Wadi Zeidy bei Buckingham) vom Berge herab, wo mehrere Bergströme sich mit ihm vereinen; er treibt in der Nähe 4 bis 5 Mühlen, eine gut gebaute römische Brücke führt über ihn hinüber. Hier, sowie in allen ihren Dörfern, bauen die Drusen viel Baumwolle, und der Tabackbau erstreckt sich über das ganze Gebirge. Sueida hat keine Quellen (nach Buckingham in einiger Ferne doch eine sehr reichlich sprudelnde zwischen vielen Grotten, welche den Bach Wadi Zeidy bildet), aber mehrere Birkets, von denen der eine im Dorfe über 300 Schritt (Buckingham sagt 600 Schritt) im Umfang und wenigstens 30 Fuß (50 Fuß nach Buckingham) tief ist; eine Treppe führt hinab auf den Grund und das Ganze ist durch und durch mit Quadersteinen ausgelegt. Noch größer ist ein anderer südlich vom Dorfe, nur nicht so tief, gleichfalls ausgelegt mit Steinen, Birket el Hadshi genannt, weil er bis in das letzte Jahrhundert hinein ein Tränkeplatz für die Pilger gewesen, die hier vorbei zu ziehen pflegten. In West auf der andern Seite des Wadi stand ein verfallenes Gebäude, Dabeise genannt, ein im Viereck gebautes Mausoleum, 13 Schritt auf jeder Seite, mit 2 Fuß dicken Mauern und 6 dorischen Pilastern mit halberhabenen gearbeiteten Ornamenten, dessen schöne Inschrift an der nördlichen Wand aussagt, daß es von Odenatus für seine Gattin Chamiate ⁷⁵⁾ erbaut sei. Es scheint dasselbe zu sein, dem Seeßen auf jeder Seite eine Länge von 33 Fuß gibt und sagt, daß seine Mauern unverwüstlich seien. Nach G. Robinson ⁷⁶⁾ war das Dach einst pyramidalisch zugespitzt, die 4 Ecken sind nach den 4 Cardinalpuncten gerichtet, und außer der griechischen Inschrift fand er daran auch eine hebräische. Buckingham gibt ihm eine Höhe von 25 Fuß und findet daran schöne Sculpturen von römischen Waffen angebracht, und vergleicht es dem Style nach mit dem Mausoleum im Thale Jehosaphat bei Jerusalem.

Sueida war einst eine der größten Städte im Haurân (größer als Bosra, sagt Buckingham, und nach allen Seiten hin mit Resten alter Städte und Ortschaften umgeben und den Ueberresten

⁷⁵⁾ Corpus Inscr. Graec. I. c. fol. 265, Nr. 4620; Burckhardt a. a. D. ⁷⁶⁾ G. Robinson, Pal. II. p. 158.

einer nach Bosra führenden Via strata); seine Ruinen, inſgeſammt von ſchwarzem Haurânſtein aufgeführt, haben wenigſtens einen Umfang von 4 Mil. engl., darunter auch eine gradlinige, obwol ſehr enge Straße, deren Häuser zu beiden Seiten noch ſtehen, zu deren Durchwanderung Burckhardt von einem Ende zum andern 12 Minuten Zeit gebrauchte. Doch ſoll, nach Buckingham, die Anlage der ganzen Stadt ſehr regelmäßig ſein, in geradlinig ſich durchſchneidenden Straßen mit trefflichem Steinpflaſter, wie in den meiſten dieſer Haurânſtädte. Die große Verſchiedenheit in der Bauart der Häuser ſchien Burckhardt dafür zu beweifen, daß die einſtigen Stadtbewohner aus ſehr verſchiedenen Nationen beſtanden haben müſſen. Zu beiden Seiten ſchienen offene Gewölbe zu Läden gedient zu haben. Dieſe Straße mit ſchmalen Trottoir zu beiden Seiten beginnt im obern Theile der Stadt mit dem Ueberbau eines großen gewölbten Thores, zieht ſich abwärts zu einem zierlichen Gebäude in der Geſtalt eines halben Mondes, deſſen ganze Fronte eine Art Niſche bildet mit 3 kleinern Niſchen; rund um das platte Dach läuft eine Inſchrift in großen Buchſtaben mit dem Namen Nerva Trajanus Caefar, Sohn des Germanicus Dacicus, welche hier den Bau eines Nymphaeums wie eines Aquäducts angibt, von denen beiden nach Berggren hier viel Ueberreſte vorhanden. Dieſe iſt die älteſte Inſchrift unter allen biſher bekannt gewordenen im Haurân vom Jahr 103 n. Chr. ⁷⁷⁾, nur 2 Jahr vor der Zeit, da durch Cornelius Palma, dem Legaten Kaiſer Trajans in Syrien, auch ganz Arabia Petraea eine römische Provinz ward, die Gewalt Trajans alſo ſchon früher in Haurân feſtgeſtellt war; daher die vielen Inſchriften (Nr. 4616—4622 im Corp. Inscr. Graec.) aus früherer Zeit. Beim Fortgange in der langen Straße zeigte ſich links zur Seite ein Bau mit 4 Reihen von Bogen, die auf ſehr niedrigen Pfeilern in ſchlechtem Style ruhten, zu G. Robinsons Zeit 1830 zu einer Moſchee verwandelt ⁷⁸⁾ und 150 Fuß hoch, 40 Fuß breit. Ein verkehrt in deſſen Wand eingemauerter Stein zeigte durch eine Inſchrift, daß er einer Stiftung angehörte zu Ehren Kaiſer Julians (reg. 362 n. Chr.), die von einigen Kaufleuten, deren Corporation ſich eine Phyle der Alexandrier nannte, ausging, welche große geſalzene Fiſche verhandelten.

⁷⁷⁾ Corpus Inscr. Graec. I. c. fol. 264, Nr. 4616.
binſon, Palestine. II. p. 157.

⁷⁸⁾ G. Ro-

(*Ὀυλὴ Ἀλεξανδροῶν — πραγματευτῶν ζητέων*, in welchem letztern Worte Gesenius jedoch lieber den einheimischen, sonst unbekannten antiken Namen der Stadt zu finden glaubte, etwa *Σβητέων*, wie die heutige Sueida, die Abulfeda, Tab. Syr. ed. Koehler p. 27, und Jakut auch anführen, und die Gesenius für identisch hielt mit Suetä der Kreuzfahrer) ⁷⁹⁾.

Es entspricht dieser Inschrift eine andre in der Mitte der Stadt von einem großen Bau mit Bogen und Säulen, an denen Buckingham über der Pforte des Prachtbaues eine 6zeilige Inschrift copirte, welche die Errichtung des Gebäudes der Phyle der Metaäner (*Ὀυλὴ Αἰταυνῶν*) unter dem Proconsulate des Julius Saturninus im Jahre 171 n. Chr. betrifft, im 11ten Regierungsjahre des Kaisers Marc Aurelius Antoninus ⁸⁰⁾.

Am untern Ende der von Burckhardt durchwanderten Hauptstraße sah er einen an 30 Fuß hohen Thurm, (Seezen vergleicht ihn mit dem in Es Szanamein gesehenen; wahrscheinlich der bei Buckingham genannte El Kassr el Mejjemy, d. i. Thurm der Sterne oder Astronomenthurm), der 18 Fuß im Quadrat hatte. Vom Anfange der Straße sich südwärts wendend stieß er auf 2 Gebäude, deren eines eine Kirche (Kenisset bei Robinson), das andre ein Kloster (wel dasselbe das Seezen Deir el Szuân nennt, nahe vor der Stadt gelegen) gewesen zu sein schien, in dessen innerm Raume ein Wassertrog aus einem einzigen Steine, 2½ Fuß breit und 7 Fuß lang, gearbeitet stand, mit 4 Büsten in erhabener Arbeit verziert, deren Köpfe abgeschlagen waren. Die Kirche ist nach Robinsons Messung 130 Fuß lang, 89 Fuß breit, hat ein großes gegen Osten gerichtetes Portal von 2 Bogen, im obern Stock 7 Fenster und eine große Nische, um welche Colonnen mit Lotosblättern rings umherstanden; die Frieße sind von großer Schönheit, die dabei angebrachten Kreuze waren ausgelöscht, wol als sie in eine Moschee verwandelt worden. Buckingham nennt die Fenster gewölbt, gibt ihre Zahl auf 8 an und an der Nordseite ein großes Portal mit Ornamenten von Blumen und Traubengehängen; überhaupt sei viel Schmuck auf diesen Bau mit Säulen, Capitälern, Kreuzen, Trauben- und andern Ornamenten verwendet worden, und früher seien hier auch Steintüren angebracht gewesen. Auch Seezen hatte schon in der

⁷⁹⁾ Gesenius b. Burckhardt I. S. 155, Not. S. 504.
Inscr. Graec. I. c. fol. 264, Nr. 4617.

⁸⁰⁾ Corpus

Stadt von einer beträchtlichen Kirche mit mehreren Säulen gesprochen, deren Dach einst aus Basaltbalken bestanden, über deren Portal er eine Inscription sah, die aber mit Lichenen überwachsen und dadurch unleserlich geworden war. Ob dieses dieselbe sein mag, bleibt zweifelhaft, oder ob es vielleicht die zweite, noch größere ist, die er für eine Episcopalkirche hielt, an welcher er 2 Reihen korinthischer Säulen fand, die alle umgestürzt waren; daneben gibt er sogar noch 2 andre Kirchen von geringerer Bedeutung an.

Auf einem der Scheichwohnung nahen Felsen copirte Burckhardt⁸¹⁾ eine Denkschrift in 6 Hexametern; auf dem Fußgestell einer Säule, die als Träger in der Fronte der Wohnung des Scheich angebracht ist, las er den Namen eines den Syrern heiligen Gottes Azizus (*Ἄζιζος*), ihr Mars, ein Gefährte des Sol. Zur Seite des Piedestals ist die Figur eines Vogels mit ausgebreiteten Flügeln, einen Fuß hoch, angebracht und darunter eine Menschenhand, die nach etwas greift. Ganz in der Nähe stand noch eine Colonnade von korinthischen Säulen um ein gänzlich zerfallenes Gebäude, das zu Grabstätten bestimmt gewesen zu sein scheint, da es einige kleine gewölbte, meist verschüttete Thüren zeigt, die zu unterirdischen Gemächern führen. Wahrscheinlich derselbe Bau, den Seetzen einen schönen Tempel nennt, von dem noch 10 sehr schön gearbeitete Säulen stehen, mit den korinthischen ähnlichen, doch kürzern Capitälen, von denen einige zerbrochen sind. Die Quadern des Baues sind sehr groß; eine Quelle fließt nahe daran vorüber. Dies sind schon hinreichende Beweise der früheren Bedeutung der Stadt, zwischen deren heutigen Ruinen (unter denen Buckingham auch eines sehr zerstörten Theaters erwähnt) Seetzen verwundert war auch Reste von Gärten in den noch übrigen verwilderten Feigenbäumen, Birn- und Maulbeerbäumen, auch von Numman (?) und andern Pflanzungen vorzufinden. Buckingham⁸²⁾ sagt, er habe in der Mitte der Stadt nur einen Baum gesehen; in einigen der neuern Häuser der Drußen auch einige Holzmöbel, die sonst im Haurân gänzlich fehlen, von sehr kleinen Bäumen, die man im östlichen Gebirg gefällt hatte; denn auch hier sei, wie im eigentlichen ebenen Haurân, Baumwuchs

⁸¹⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 265, Nr. 4622, auch Nr. 4619; f. Burckhardt bei Gesenius I. S. 156 u. Not. S. 504. ⁸²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 231 — 238.

noch immer eine Seltenheit; der höhere Dschebel Haurân aber bietet dergleichen schon mehr. In der Umgebung der Stadt verwendeten dessen Bewohner, die er auf 200 Familien (zu Seegen's Zeit nur 5 bis 6) angibt, davon 30 Christliche, die übrigen Drusen, alles sehr wohlgebildete, wie alle Haurânier, ramassirte Leute (nach Seegen), schon weit mehr Fleiß auf den Anbau des Landes als in der Ebene, zumal weil sie hier durch die Bergwässer in reichlicherer Bewässerung unterstützt werden. Der Weizen, erfuhr Seegen, gebe hier das 4te bis 9te Korn, die Gerste das 4te bis 10te Korn Ertrag; die Bohnen nur das vierfache. Der Wadi Sueida (Szeida), erfuhr er hier, ziehe an den Orten Herak, Herese, Alma, Ghürbe und Daleai vorüber. Was D. v. Richter damit sagen will, daß in den Waldbergen der Drusen diese in ihrem Hauptorte über den Ruinen ihrer alten steinernen Stadt eine hölzerne Stadt ⁸³⁾ erbaut hätten, ist uns nicht ganz klar, denn von Holzhäusern scheinen andre Beobachter keine Spur dafelbst gefunden zu haben, wenn sie schon von hölzernem Hausgeräth sprechen, das bei den dort beginnenden Wäldern des Dschebel Haurân nicht auffallen kann.

6) Kanuat, Kannuât bei Seegen, Künawât bei Eli Smith, Gunnawat bei Buckingham; Knath (Nóbah), Kenath, Karè zóuy, Káraða, Canotha, Karoðàs (Canastados? Maximianopolis?).

Von Sueida ritt Burckhardt ⁸⁴⁾ am 17. Novbr. 1810 in 2 Stunden gegen N.O. nach Kanuat; auch Seegen, der denselben Weg genommen, gibt dieselbe Distanz an. Er stieg auf sehr steinigem Pfade bergan, doch waren die Anhöhen früher cultivirt, was man aus den in terrassenförmig angelegten Kreisen wohl sehen konnte. Die Luft war sehr angenehm (am 17. Mai 1805); der Kufuk rief und Turteltauben, wie viele kleine Singvögel

⁸³⁾ D. v. Richter, Wallfahrten a. a. O. S. 189. ⁸⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 83—87; b. Gesenius I. S. 157—162; Seegen, Erste Reise in Haurân, 1805. Mer.; Buckingham, Trav. in Eastern Syria.. p. 239—246; G. Robinson, Palestine. II. p. 153—155; Eli Smith, in G. Robinson's Pal. III. 2. Anhang S. 911; Léon de Laborde, Voy. en Orient, Syrie. Livr. XXI. 1) Canouat, Vue prise au milieu des Ruines; 2) Vue du grand Temple; sehr zierlich. Livrais. XXVI. 3) Vue générale du petit Temple; 4) Détails du grand et du petit Temple; Anzitrare und Capitale von großer Schönheit.

zwischen Gebüsch ließen sich hören, während man zwischen schönen Wiesen und Quellen hindurchzog. Ntyl blieb 1½ Stunde gegen N. fern liegen.

Burckhardts Weg führte ihn durch einen Wald von krüppeligen Eichbäumen und Zarnur (*Mespilus tanacetifol.*, s. ob. S. 350), dazwischen einige Culturfelder lagen. Die Stadt Kanuat ist auf einem Abhange an den Ufern des tiefen Wadi Kanuat erbaut, der mitten durch die Stadt fließt und dessen steile Ufer an mehreren Stellen mit Mauern gestützt werden. Sein Lauf geht von hier, wie wir oben sahen und wie dies auch von Seezen bestätigt wird, von da an Nedschran vorüber. Der Stadt in S.W. liegt eine reichliche Quelle. Das erste, was Burckhardt bei der Annäherung zu ihr auffiel, war eine Anzahl hoher Säulen auf einem freien Platze, die ein längliches Viereck einschließen, das 15 Schritt breit und an 29 Schritt lang war, um das noch 6 Säulen, jede 6 Fuß im Umfang, aufrecht standen, 26 Fuß hoch, auf 5 Fuß hohen Piedestals; die Capitäle waren zierlich und gut gearbeitet. Von einer innern Reihe kleinerer Säulen an der Nordseite stand nur noch eine einzige. Innerhalb des von den Säulen umschlossenen Raumes ist eine Reihe unterirdischer Gemächer. Diese Ruinen stehen auf einer 10 Fuß hohen Terrasse, zu der von Nord her eine breite Treppe hinaufführt. Auf dem Fußgestell aller dieser Säulen waren griechische Inscriptionen, aber meist unleserlich gewordne. Auch Seezen war entzückt von den Ruinen dieses herrlichen Tempels, in dem er 8 Säulen von 24 Fuß Höhe aufrecht stehen sah, und an der Tempelterrasse eine Länge von 72 Fuß, eine Breite von 48 Fuß maß, aber die Inschriften eben so schwierig zu lesen fand. Aus einer von Buckingham hier copirten fragmentarischen Inscription ergibt sich indeß doch so viel, daß hier ein Sonnentempel dem Helios⁸⁵⁾ geweiht stand, der durch seine hohe Lage das ganze Haurân dominirte, hinter dem gegen Ost das Gebirg sich höher hebt, während ihm gegen West eine weite Aussicht über die Ebene zu Gebot steht. Die Stadt Kanuât liegt ihm N.N.D. gen D.S.D. vor, ¼ Mil. engl. fern, und zwei Quellen springen ihm zur Seite, die eine Min el Rutka nach Buckingham, der auch von Sueida wie seine Vorgänger hinaufgestiegen war, während rechts ihm der Thurm lag, den auch Seezen erwähnt (nach ihm ein runder Thurm), und eine zweite

⁸⁵⁾ Corp. Inscr. Graec. fol. 261, Nr. 4605.

Quelle Ain el Ghor sich zeigte, die mit Cisternen und Mauerwerk in Verbindung stand. Nach Winkelmessungen, von dieser erhabenen Tempelstelle aus angestellt, gibt Buckingham für die Orientirung folgende Namen (von denen uns leider viele noch unbekannt) und Distanzen: Atyl 2 engl. Mil. entfernt gegen W. N.W.; el Migdel 6 M. gegen N.W.; el Mezzarah 7 M. gegen N.W. g. W; Dschebel el Telisch N.N.W. $\frac{1}{4}$ W.; Abu Terneis 3 Mil. N.D. g. D.; Tel Mighaley 1 Mil. N.D. g. D.; Dir el Zuze 3 Mil. D.N.D. Nach Burckhardt kann man noch jetzt 2 Abtheilungen der Stadt unterscheiden, eine obere und untere; die ganze Fläche ist aber so mit Eichbäumen überwachsen, daß viele der Ruinen dadurch versteckt werden. In der untern Stadt steht über der Thür eines Gebäudes mit ein paar Bogen im Innern, das in eine Kirche verwandelt ward, eine Inschrift, in der mit mehreren andern Namen, welche späterhin auch Buckingham und Berggren copirten, von Burckhardt nur der Name des Trajanus Hadrianus gelesen werden konnte⁸⁶⁾, der hier als Kaiser aufgeführt ist. Eben daselbst an einer Thür des Hofes fand Seetzen ein Inschriftfragment, das durch den Namen *Kanathra* wichtig ist, weil sich daraus der antike Name des Orts Kanatha⁸⁷⁾ zu ergeben scheint. Zu diesem Gebäude führt eine Straße, die mit langen, platten (schwarzen nach Buckingham) Steinen gepflastert ist, die in schräger Art, auf dieselbe Weise wie in Schohba, quer über die Straße gelegt sind. Andere Gebäude mit Pfeilern und Bogen stehen umher; das vorzüglichste hat 4 Säulchen vor dem Eingange und zeichnet sich durch bildnerische Zierrathe aus.

Die obere Stadt zeigt die vorzüglichern Bauwerke; die Straße, die zum Hauptgebäude führt, das Seetzen Szarai es Sultân, das Schloß des Sultans, nennen hörte, läuft aus dem tiefen Bette des Wadi hinauf und ist durch und durch gepflastert. Es ist unstreitig dasselbe Gebäude, das Burckhardt namenlos läßt, aber umständlich beschreibt, das Buckingham ganz mit ihm übereinstimmend beschreibt, aber Deir Ajub, d. i. das Kloster Hiebs, nennen hörte. Ihm auf dem Abhange gegenüber, sagt er, sind mehrere kleine Gewölbe mit Thüren. Des Szarai Eingang ist auf der Ostseite durch ein weites Portal,

⁸⁶⁾ Corpus Inscr. Gr. I. c. fol. 263, Nr. 4612.
Inscript. Graec. fol. 263, Nr. 4613.

⁸⁷⁾ Corpus

mit Sculpturornamenten überladen. Vor dieser Thür wird eine Vorhalle von 5 Säulen mit schlichten Capitälen getragen. Sie schließt sich gegen Nord an einige andre Gemächer an, deren Decken eingestürzt sind. Das Hauptzimmer, zu dem das Portal führt, ist 22 Schritt breit und 25 Schritt lang, darin 2 Reihen von 7 Pfeilern, an die sich eine Colonnade von 6 korinthischen Säulen anschließt; 16 Säulen von 20 Spannen Höhe, deren Niederstals 2 $\frac{1}{2}$ Fuß haben, tragen das Dach. Mehrere Hallen und Vestibule, die daran stoßen, werden auch von korinthischen Säulen getragen. Die Wände haben Nischen, sind mit aus Stein gehauenen Neben und Trauben bedeckt, und an einer Stelle über einem Eingange ist die Figur eines Kreuzes in der Mitte eines Traubenbüschels angebracht. An einer Seite des Gebäudes gegen Ost ist eine große Nische von 16 Fuß Tiefe, nebst 2 kleinen zur Seite. Die Südwestseite desselben ist durch einen großen, nach G. Robinsons Bemerkung mit besonderer Eleganz gepflasterten ebenen Platz eingeschlossen. Es ist dies dasselbe Gebäude, von dem Seetzen sagt, daß er darin noch 21 meist gut erhaltene stehende Säulen sah, und dafür hielt, daß daneben eine Kirche gestanden. Im daran vorübergehenden Wadi sah er eine verfallene Mühle und den Rest eines wahrscheinlich zerstörten Bades. Die ganze Gegend war so voll Trümmer von Blöcken, Quadern, Säulenstücken, Garniesen, Capitälen und von Buschwerk durchwachsen wie überdeckt, daß es sehr schwierig war, darauf herumzuklettern, und Vieles der Ruinen ganz verborgen blieb. Seetzen hörte ein zweites, hinter jenem Szarai liegendes langes und hohes Gebäude Kala es Szultan, das Castell des Sultans, nennen, das, nach ihm, noch Mauern von sehr schön bearbeiteten Quadern und einen herrlichen Porticus besitzt, daran noch 4 korinthische Säulen aufrecht standen. Es ist dasselbe, von dem Burchhardt im Originalwerke einen kleinen Grundriß⁸⁸⁾ gibt, und es dadurch charakterisirt, daß man durch einen Säulengang von 4 Säulen vorn und zweien hinten, zwischen 2 Flügeln mit Nischen, eingehe. Die Säulen sind ungefähr 35 Fuß hoch und haben 3 $\frac{1}{2}$ Fuß im Durchmesser. Buckingham vergleicht dieses Gebäude mit einem Tempel, den er in Sîcherasch gesehen hatte. Unfern von hier lag auf dem Boden der Klumpf einer weiblichen Bildsäule von sehr unzierlicher Form und roher Ausföhrung; als Burchhardt sei-

⁸⁸⁾ Burchhardt, Trav. p. 85.

nem Begleiter, dem Priester, sagte, daß solche Bilder einst angebetet wurden, spuckte dieser verächtlich darauf. Daneben lag ein gut gearbeiteter weiblicher Fuß, und später erfuhr Burckhardt, daß in der Nähe der Quelle ein Platz sei, wo eine große Menge von Figuren von Männern, Weibern, Thieren und von Menschen, die nackt auf Pferden reiten, umherliegen solle; für künftige Reisende beachtenswerth! Auch Buckingham bemerkte, daß die hiesigen Ruinen besonders reich an Sculpturen seien. Außer den genannten Bauten stehen mehrere Thürme mit zwei auf Bögen ruhenden Geschossen in verschiedenen Theilen der Stadt isolirt umher; an einem derselben bemerkte Burckhardt eine eigenthümliche Construction in dem Mauerverbände, in welchem die horizontalen Quaderlagen, trefflich in Schwalbenschwänzen zugehauen (in dovetail) dicht an- und ineinander schließen; ein sehr fester Verband, den er auch in Hait bemerkt hatte und den er später an verschiedenen südlichen Orten wieder fand. Den Umfang dieser Stadt schätzte er auf 2½ bis 3 engl. Mil., und erquickte sich an der schönen Aussicht, die ihm ein Punkt an der Quelle darbot, von der er gegenüber den Dschebel Heisch erblickte, welcher am 17. Novbr. schon mit Schnee bedeckt war. Auch der Zug des Jor-danthales ist nach Buckingham von diesem Standpunkte aus in weiter Ferne sichtbar. Seegen, der bemerkte, daß das Kala es Szultân, so wie der nächste quadratische Thurm, mit in die Stadtmauer, die G. Robinson an der Westseite, wo sie noch unverfehrt 12 Fuß hoch erhalten ist, in einem sehr nobelen Style erbaut fand, eingeschlossen sei, sagte, daß die Stadt an beiden Uferseiten des Wadi erbaut ward, und daß man sie von beiden hochgelegenen Punkten, dem Szarai wie dem Kala, ganz übersehen könne, in ihrer Ginde, in der keine Seele mehr wohne. Der gegenüberliegende Berg, der das Thal schließe, biete, da er schön bebuscht und bewaldet sei, einen lieblichen Anblick, und hinter jenen beiden großen Bauten steigen etliche spitze, bebuschte Berge noch höher empor. Seegen verließ den Ort nach einem Aufenthalt mehrerer Stunden, um von da nach Sueida zurückzukehren; meint aber, ein Reisender könne zur Erforschung der Ruinen mehrere Tage verwenden, zumal wenn er Zeichnungen aufnehmen wollte, wozu z. B. das Kala es Szultân ein sehr imponirendes Aussehen biete.

Aus einer Inschrift, die Seegen in der untern Stadt auf einem Stein, der über einer Thür verkehrt eingemauert war, ge-

gefunden und copirt in seinen Papieren hinterlassen hat, die aber bis jetzt leider, wie so vieles von ihm, nicht veröffentlicht wurden, hat Kruse, der so große Verdienste um dessen Nachlaß sich erworb, einen Namen gefunden, aus dem er glaubt schließen zu müssen, daß diese Stadt vor Zeiten nicht Kanatha geheißen, wie dies doch obige Inschrift zu beweisen scheint, sondern Maximianopolis. Die 4zeilige Inschrift sagt nämlich, nach Kruse's Restitution derselben: „Petros, Sohn des Theophilos Episcopus von Maximianopolis, liegt hier begraben“. Aber warum sollte nicht Petros hier in Kanatha begraben sein können, wenn auch sein Vater in einer andern Stadt Episcopus gewesen?

Burckhardt fand in Kanuat nur zwei Drusenfamilien, die sich mit dem Anbau einiger Tabacksfelder beschäftigten; er kehrte von da nach Sueida zurück. Als Buckingham sich in Kanuat umsah, fand er (1816) dort 6 Drusenfamilien, die sich erst seit Kurzem daselbst angesiedelt hatten. Der Wadi Kanuat war von der Schneeschmelze, die schon auf dem Dschebel Haurân begonnen hatte (d. 17. März), sehr breit und tief, und stürzte in kleinen Cataracten von den Bergen herab. Er fand an seiner Ostseite noch einen kleinen Tempel, und ihm im Norden ein kleines Theater auf, dessen Anlage so war, daß der Fluß vor den Augen der Zuschauer vorüberfloß und zur Ebene gegen Medschrah hingog. Er fand in dieser ganzen, ungemein lieblichen Anlage etwas Aehnliches mit dem Theater in Amman; es ist viel kleiner als das zu Dscherasch, daher wol in der von Vidua und Urküll mitgetheilten, hier gefundenen Inschrift nur ein *θεατροειδὲς ὄψεϊον* genannt ⁸⁹⁾).

Die ganze Ruinenstadt bietet einen großen Schatz für schöne architektonische Studien dar, was auch G. Robinson ⁹⁰⁾ bestätigt, und ist schon dadurch merkwürdig, daß keine Spur von mohamedanischer Zerstörung oder Umbau diesen Ort getroffen, die römischen Bauwerke der römisch=heidnischen Blüthezeit nur durch das christliche Kreuz einen veränderten Stempel aufgedrückt erhielten. Alle bisherigen Untersuchungen waren jedoch nur sehr flüchtig angestellt worden. Hier war es, wo einer der dortigen Drusen versicherte, hinter den östlich anstoßenden Bergen

⁴⁸⁹⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 264, Nr. 4614.
son, Palestine. II. p. 153—155.

⁹⁰⁾ G. Robin-

liege noch ein anderes Haurân, eine Plaine (Hochebene?) wie die in West; aber weiter und fruchtbarer, in der alles voller Trümmerstädte liege mit Kirchen, Pallästen, Theatern, größer als die in Kanuat, aber keine derselben bewohnt, nur von Beduinen und ihren Heerden durchschwärmt, daher ohne Escorte gefahrvoll zu durchziehen. Auf die Frage nach den Namen dieser Orte, meinte er, um diese bekümmere man sich nicht, die Beduinen würden sie wohl kennen. Die hiesigen Drusen zeigten sich als ein schönes, wohlgekleidetes, reinliches Bergvolk, sehr höflich in ihren Manieren und gastfrei; die Speisen wurden in irdenen Schüsseln aufgetragen, und der Trank in metallenen, gut verzinnten Gefäßen. Eine große Vorliebe zeigte sich bei ihnen für Waffen, zumal für gute Schwerter von Isbahan und Damaskus, wie für englische Pistolen und Musketen.

Hinreichend bezeugen obige Denkmale die einstige Wichtigkeit dieser Stadt, die im Synecdemus des Hierocles zur kirchlichen Eparchie Arabia unter dem Namen Kanatha aufgeführt, und auf dem Kirchencouncil zu Chalcedon durch den Episcopus *Karòðas* repräsentirt war ⁹¹⁾ (Reland, Pal. 682); Steph. Byz. schreibt es Kanatha (*Kàvaða*), und nennt es eine Stadt der arabischen Bostra benachbart, und deutet darauf hin, daß man seine Bewohner auch wol Kanathiner genannt, obwohl die richtige Form, wie sich aus obiger Inscription ergibt, Kanathener war ⁹²⁾.

Eusebius und Hieronymus nennen sie im Onom. (s. v. *Karòð*) einen Vicus Arabiae, der noch zu ihrer Zeit *Karàðà* genannt ward und in der Nähe von Bostra in Trachonitis lag (*καίτοι δὲ καὶ ἐς ἔτι νῦν ἐν Τραχωνίτιδι πλησίον Βοστράν*). Er gehöre zum Tribus Manasse, und ward von Nabath, als seine Eroberung, Nabotholia (auch *Ναβὼλ* oder *Ναβὼð*) genannt; richtiger (wie 4. B. Mos. 32, 42 steht: Nobah ging hin und gewann Knath mit ihren Töchtern und hieß sie Nobah nach seinem Namen) Nobah, ein Name, der zur Zeit der Richter, als Gideon die Midianiter schlug und gegen Nobah und Sagbeha siegreich zurückzog (Richter 8, 11), noch vorkommt, aber bald wieder in Vergessenheit gerieth, da der antike Name Knath schon im Buch der Chronik (Kenath, 1. B. d. Chron. 2, 23) wieder her-

⁹¹⁾ Itin. Anton. ed. Wesseling. fol. 723. ⁹²⁾ Stephani Byzantii Ethnicorum quae supersunt, ed. A. Meinekii. Berol. 1849. T. I. 8. s. v. *Kàvaða*.

vortritt, und auch in der Folgezeit bei Josephus, nur in verkürzter oder gedehnterer Form (*Karà zóuq*, Antiq. XV, 5, 1; oder *Káraða τῆς zoúης Σροίας*, Bell. Jud. I. 19, 2 und Not. Wessel. ed. fol. 100), wieder vorkommt. Denn beide Namen bezeichnen dieselbe Localität in der Geschichte Herodes M., der bei diesem Orte durch einen Aufstand der Araber, welche durch Cleopatras Feldherrn Athenio gegen die Jüdäer aufgehetzt waren, zwischen Felsen und Klippen eine schimpfliche Niederlage erlitt, aus der sich nur ein kleines Corps rettete, dessen gesammte Mannschaft aber in einer benachbarten Feste Ormiza, deren Lage unbekannt geblieben, auch noch über die Klinge springen mußte. Ob die Kana, Antiq. XIII. 5, 1, mit jener identisch sei, bleibt dahin gestellt; entschieden aber ist es die Canatha, welche Plinius V. 16 mit Gadara, Dion, Pella, Galasa (richtiger Gerasa) zur Decapolitana regio zählt, in der ihm Bostra unbekannt blieb; vielleicht weil damals Canatha bei Römern den Vorrang behauptete, da es, wie seine Nachbarin Sueida, die ältesten Denkmale römischer Bauwerke in seinen Inscriptionen, schon unter Trajans und Hadrians Zeiten, aufzuzeigen hat, während diese in Bostra nur unter der Gunst späterer Cäsaren hervortreten. Auch Münzen, unter den Kaisern Claudius und Domitianus, mit der Umschrift *KANATHNON* sind bekannt⁹³⁾, so wie eine unter Maximinus (reg. 235 n. Chr.) mit dem Namen *KANATA*, auf deren Revers ein verschleierter Kopf der Isis⁹⁴⁾ mit dem Isisornamente und andern ägyptischen Symbolen vorkommt, woraus sich der Einfluß eines ägyptischen Cultus bis hierher nach dem Djebel Gaurân zu ergeben scheint, ehe diese Stadt zu einem Bischofssitze erhoben ward. Ob vielleicht in dieser Zeit der Stadt auch der vorübergehende Name Maximianopolis, wie so manchen andern, beigelegt ward, wie er auf obiger Inschrift vorkommen soll, bleibt dahin gestellt; andere Zeugnisse fehlen dafür; ein einziges des Patriarchats von Antiochia ausgenommen, in welchem unter Arabia (Petraea, irrig) auch eine Maximianopolis als Urbs Episcopalis Arabiae (eujus Severus Antistes in Concilio Chalcedoniensi subseripsisse legitur)⁹⁵⁾ genannt wird, die Kanatha im Patriarchate aber aus-

⁴⁹³⁾ J. Eckhel, Doctrina Numorum Veter. III. p. 346. ⁹⁴⁾ Mionnet, Descr. des Medailles antiq. Supplément. Tom. VIII. 1837. p. 225, Nr. 5. ⁹⁵⁾ Geographia Sacra sive Notit. Antiq. Dioe-

gelassen ist, so daß man denken könnte, sie sei durch die Maximianopolis vertreten, wenn nicht Luc. Holstenius in einer Nota hiezu bemerkte, daß auch Canatha des Hierocles durch einen Theodosius Episcopus auf dem Concil von Chalcedon vertreten worden sei. Eine Inschrift, welche Seetzen in Deir ibn Kheleif (s. ob. S. 910) fand, verbunden mit der in Kanuat gefundenen Inschrift mit Maximianapolis, hat Kruse vermocht, die berühmte Kanatha in Deir ibn Kheleif zu suchen, eine Ansicht, die wenigstens keineswegs durch antike Architekturen, wie die in Kanuat, unterstützt wird. Daß auch Ptolemaeus, Lib. V. 15, fol. 139, dieselbe *Karâda*, neben Philadelphia, Gadara, Pella, Gerasa u. a., in seine Tafeln eintrug, ist bekannt, so wie, daß sie in der Notit. Veter. Eccles. als *Karodês*, in den spätern als *Canastados* (s. Reland, Pal. 218, 219 u. 227) aufgezeichnet ward ⁹⁶). Bei dem Einfälle der Muhamedaner in diesen Gegenden, als Bosra nach blutigen Schlachten sich an Khaled den Sieger unterwerfen mußte, traf auch Kanat, das hier zum letzten male genannt wurde, dasselbe Schicksal, denn hier schlug Khaled sein Lager auf ⁹⁷).

Erläuterung 2.

Die Mittelgruppe des Dschebel Haurân; Nere; der Gebirgsweg gegen Ost über den Kessl Haurân nach Zaele, zum Wadi Uwaired, über Szaffa zur Städte-Wüste (Tellul) und südwärts zum Wadi Ras el Beber.

- 1) Nere, die Residenz des zweiten Scheichs der Drusen im Dschebel Haurân.

Von Sueida unmittelbar in S. und S.O. erhebt sich der hohe Dschebel Haurân, der den Mittelpunkt dieser Gruppe bildet, und von Seetzen, wie von Burckhardt, nach verschiedenen Richtungen zum ersten male besucht und erforscht wurde, zumal von dem Orte Nere (bei Burckhardt, Géra bei Seetzen, oder Era seiner Karte) aus, den beide am westlichen Fuße des

cesium omn. etc. Veteris Ecclesiae. Auct. Carolo a S. Paulo etc. Amstelodami. 1704. fol. 296.

⁹⁶) Gesenius b. Burckhardt, I. Ret. S. 505; v. Maumer, Pal. S. 243.

⁹⁷) Makrizi, Hist. des Sultans Mamlouks. Paris. 1842. T. II. 2. Quatremère, Nota p. 255.

Hochgipfels zum Ausgangspunkt ihrer Ausflüge machten. Seezen kam am 15. Mai 1805 ⁹⁸⁾ nach diesem Orte, der auf einem felsigen Hügel zwischen Schutthäusen liegt, die seinen einstigen größern Umfang bezeichnen; neben dem Dorfe bemerkte er viele kleine Quellen, deren Wasser sich bald weiterhin verliert, ohne einen Bach zu bilden. Direct in Ost des Ortes steigt der höchste Gipfel, der Kelb el Haurân, empor, der auch wol Dschebel el Drus genannt wird, so daß Aere das erste Dorf des Dschebel ist, das unmittelbar die Ostgrenze der Ebene Haurân's (en Nûkra) bezeichnet. Seezen ließ sich hier 21 Dörfer zum Dschebel el Haurân gehörig nennen, wozu man ihm auch die nördlichern uns schon bekannten Orte Sueide, Kanuât, Schohba und viele unbekannte rechnete, und sagte, die Breite des Gebirges betrage von W. nach O. 6 Tagereisen und entspreche seiner Länge von N. nach S. Jedoch versicherte sein Führer, der Priester, dessen eigentliche Breite, nämlich so weit seine Quellen gegen West zur Ebene fließen, betrage nur eine Tagereise; andere Flüsse, als diese, gebe es darin keine; seine andere Seite (in Ost) gehe in Wüste über.

Eli Smith, der dieses Aere (er schreibt es 'Arh) ebenfalls zum Dschebel Haurân rechnet, und den Namen Ard el Bethenyeh, mit Batanâa, Basan identificirend, kennen lernte, sagte, daß dies die Gegend im Rücken des Berges (doch wol was der Priester die andere Seite nannte) sei. Eli Smith blieb unsicher, ob dieser Name sich nicht bis in die Nähe von Salchat (gegen S.O.) erstrecke. Der Ausdruck seines einsichtigen Führers Tannus war, daß sie „die Gegend im Rücken des Berges“ bezeichne, was, wie wir schon früher bemerkten, mit v. Raumer's so gründlicher Erörterung des Begriffes Batanâa ⁹⁹⁾ der alten Zeit übereinstimmt. Die Bewohner von Sueida, welche in diesem Gebiete gut bewandert waren, nannten es das Land des Hiob und rühmten dessen Fruchtbarkeit unheim. 73 Namen von Ortschaften, unter denen uns nur wenige näher bekannt wurden, hat Eli Smith in seinen Verzeichnissen ⁵⁰⁰⁾ für künftige Erforschung aufgezeichnet.

Der Wadi von Aere, sagt Seezen, habe nur im Winter

⁹⁸⁾ Seezen, Erste Haurân-Reise, 1805. Mscr. ⁹⁹⁾ R. v. Raumer, Palästina. S. 227—230. ⁵⁰⁰⁾ Eli Smith in G. Robinsen, Palästina. III. Anh. S. 911—914.

hinreichend Wasser, um den Jordan zu erreichen; in der Nähe des Dorfes treibe er jedoch 9 Mühlen; auf seinen schön bewässerten Wiesen traf er viele Störche und große Schaaren derselben auf dem sumpfigen Boden nordwärts von ihm am Wadi Thalet und in der Nähe einer Quelle, Rôm el Hassa genannt, an der er vorüber kam, als er von Nere gegen Nord nach Sueide ging, das $2\frac{1}{2}$ Stunde von Nere entfernt liegt. Die Drusenbewohner in Nere hielten zahlreiche Heerden von Rindern, die sie am Tage, Sommer wie Winter, im Freien lassen, und für die sie nur Nachts Stallungen bereit halten, so wie an den Tagen, wo Schnee auf ihre Weide fällt. Die Pflugocheßen werden mit Dschilban und Moäman (?) gefüttert, die andern erhalten nur Stroh, die Pferde aber Gerste. Ihre Schaaf- und Ziegen werfen im Jahr 1 bis 2 Junge; die schöne Wolle hat aber sehr geringen Werth im Verkauf; ein Schaaf liefert zuweilen im Jahre für einen Piafter Wolle; aber gewöhnlich hat der Ertrag von 4 Schaafen nur 2 Piafter an Werth. Der Preis der hiesigen Kameele steigt von 100 zu 150 bis 200 Piafter, aber zur Zeit der Pilgerkaramane nach Mekka steigen sie bis zu 400 Piafter im Preise.

Seegen fand die hiesigen Drusen sehr wohlwollend gegen die Christen, doch sollten sie es sehr übel nehmen, wenn man sich nach ihren Religionsgebräuchen erkundigte, und der christliche Priester meinte, sie würden einen solchen Neugierigen selbst ermerden können. Seegen machte wenigstens die Erfahrung an einem seiner Drusenführer, den er über seine Religionsbücher auszufragen begann, daß dieser dabei sehr ernst und ganz stumm wurde. Donnerstag Abends, sagte man, hätten sie ihre Versammlungen, die Männer besonders und die Weiber auch; öffentliche religiöse Gebäude haben sie hier so wenig wie im Libanon. Der Hufschmidt im Orte, bei dem Seegen einkehrte, war ein Christ und hatte das Geschäft, den Pferden ihre Marken aufzubrennen.

Burckhardt ¹⁾ verließ am 18. Nov. 1810 Sueida, und erreichte südwärts in 7 Stunden das elende Dorf Errahha, Naha bei Seegen, der hier Schilfdecken vom See El Huleh verhandeln sah, 7 Häuser darin vorfand und auf guten Wiesengründen umher zahlreiche Rinder- und sehr wohlreiche Schaafheerden. Er hörte, daß man diese Heerden im Sommer auf die Bergweiden treibe, indeß das Gras der Ebenen vertrocknen

¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 87; b. Gesenius I. S. 162.

lasse, um bei der Rückkehr davon ein Winterfutter für die Heerden zu haben: denn an Heumachen denkt kein Haurânier. Nur $\frac{1}{4}$ Stunden im Norden von da liegt die Quelle Min el Mâzâd, mit einem Drußendorf an der Anhöhe von 5 Häusern, $2\frac{1}{2}$ Stunde fern von Natyl, wo Seegen eine Nacht zubachte. Da Seegen zweimal nach dem Dorfe Min el Mâzâd, das Burckhardt nicht besucht hatte, zurückkehrte, und bei den dortigen Drusen gastliche Aufnahme fand, so wurde er auch mit ihnen vertrauter, und erfuhr, daß unter ihnen viele Verehrer des Teufels seien. Sie muhteten ihm öfter zu, die bösen Geister auszutreiben, und um ihren Wünschen nach Amuletten nachzugeben, schrieb er ihnen auf die Zettel, welche sie auf dem Leibe zu tragen pflegen, die Worte: entferne dich Wahnthier aus der usurpirten Wohnung der Vernunft, entweiche! entweiche! — Die Drusen fand er hier alle sehr tapfer und gut bewaffnet, und sah wol voraus, was später auch eintraf, daß sie noch oft den Türken tapfern Widerstand leisten würden. Erraha liegt 20 Minuten von Sueida fern, am Wadi el Thaleth (d. h. dritter Bach), der von den 3 Wadis seinen Namen hat, die höher hinauf im Gebirge sich zu einem Wadi vereinen. Von hier zeigte man Burckhardt $\frac{1}{2}$ Stunde fern gegen N.O., zur Seite des Wadi, im Gebirg die Quelle Min Kerasche unter dem Gipfel des Kelb Haurân, und in der Ebene gegen West, 1 Stunde fern, das Drußendorf Mesâs. Vom Wadi Thaleth, der da, wo ihn Buckingham²⁾ in der westlichen Ebene, am 13. März, da er von Schneemassen im Dschebel angeschwellen war, überschritt, eine Tiefe von einem und eine Breite von 10 Fuß hatte, erreichte Burckhardt in $\frac{1}{2}$ Stunde das verfallene Dorf Kherbet Mische, und von da in 1 Stunde Gzzehue, wo der Regen zur Einklehr nöthigte.

19. Novbr. Durch dieses Dorf fließt ein kleiner Bach Min Ettuahain, d. h. die Quelle der Mühlen, der von Min Musa, der Quelle nahe, bei Kuffer (am Fuße des Kelb Haurân gelegen) herabkommt und nach Nere zufließt. Im Dorf Gzzehue war nur eine christliche Familie, der Drusen Schich, ein junger Mensch von 15 Jahren, ungastlich; die Bewohner des Dorfes arbeiteten Kaffeemörser aus Eichenstämmen, die sie das Stück zu 25 Piaſter verkaufen und durch ganz Haurân verführen. $\frac{1}{4}$ Stunden weiter, am Wege links, ist der Tel Ettuahain,

⁵⁰²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria p. 188.

ein isolirter Hügel in der Ebene, durch welche der Weg hingeht, und neben dem Hügel zieht der Wadi Ezzeheue vorüber, ein Winterbach, der vom Berge kommt; 2 Stunden fern von da liegt jenes Dorf Nere auf einem Hügel der angrenzenden Ebene.

Nere ist der Sitz des zweiten Häuptlings der Drusen, an dem Burekhardt ³⁾ damals, er hieß Scheich Schybely Ibn Hamdam, einen der liebenswürdigsten und wißbegierigsten Männer fand, die ihm überhaupt im Orient begegneten, weshalb er auch, nach seinem Ausfluge von da am 20. Novbr. in das Haurân-Gebirge, doch wieder am 26. zu ihm zurückkehrte, und 2 Jahre später am 26. April 1812 wiederum sein Gast wurde. Er nennt ihn den gütigsten und großmüthigsten Türken, den er in Syrien kennen lernte, dessen Ruhm der Gerechtigkeit auch so anerkannt war, daß aus allen Gegenden Haurâns die Landleute kamen, sich in seinem Dorfe niederzulassen, das dadurch eins der bevölkertsten im Lande wurde. Auch eine ganze christliche Gemeinde mit ihrem Priester hatte sich kürzlich daselbst niedergelassen. Außer seiner Gerechtigkeit und Milde verdankte er diesen Zulauf auch seiner Gastfreiheit: denn täglich speisete er an 40 Gäste an seinem Tische, außer den Fremden, die fortwährend auf ihrem Wege nach den Lagerplätzen der Beduinen hier durchkommen. In dem Menzil oder dem Fremdenzimmer kommt der Kaffeetopf nicht vom Feuer; man konnte ihn, sagte Burekhardt, wol mit Recht das Haupt der Drusen im Haurân nennen, obwol genau genommen der Titel seinem Schwiegervater, dem Scheich von Sueida, Hosssein Ibn Hamdan gehörte. Er zeigte großen Drang, die europäischen Sitten und Einrichtungen kennen zu lernen, er lernte die griechischen, englischen und deutschen Alphabete mit den arabischen Lauten bezeichnen; dabei war er völlig uneigennützig, aber der Meinung, daß es in England auch Drusen geben müsse, da die christlichen Priester im Lande behaupteten, daß die Engländer weder griechische, noch katholische Christen seien, und deshalb keineswegs Christen sein könnten, weil ihnen nur diese beiden Kirchen bekannt sind. Buckingham, der 4 Jahr später am 13. März 1816 ⁴⁾ bei demselben Scheich Schybely eine gastliche Aufnahme fand, bestätigt dies Urtheil und die Verehrung, die auch damals noch dieser Drusenhäuptling für Burekhardt

³⁾ Burekhardt, Trav. p. 58, 106; u. b. Gesenius I. S. 164, 190 u. 362. ⁴⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 189.

an den Tag legte; er war der Wohltäter seines Ortes, der immer mehr sich aus den Trümmern seiner frühern Architekturen aufgebaut und verschönert hatte. Vor der Abreise von Aler copirte Burckhardt eine alte semitische Inschrift von einem Stein, der im Dorfe lag (s. Tabul. I. Nr. 3. bei Burckhardt), und von der Wand der dortigen Moschee, einem niedern gewölbten Gebäude, eine griechische, aber sehr zerstörte Inschrift, welche die Grabchrift ⁵⁾ einer Frau mit Namen Pauline enthält. Der antike Name des Ortes ist unbekannt, aber nicht mit dem Aler (Szanamein, s. oben) zu verwechseln.

2) Burckhardts Weg von Aler ostwärts über Medschmar, Hebrân, Kuffer, zur Ain Musa und am Südostfuß des Kelb Haurân vorüber zum Wadi Awairad nach Baale.

Von Aler aus den Weg gegen Süden verlassend, suchte Burckhardt, gegen den Osten in das Bergland eindringend, die Trümmerstädte des Dschebel Haurân auf, nahm von Aler zwei brave Drusen zu Führern mit, ließ aber seine Barschaft und Sachen von Werth beim Scheich zurück, da man im Dschebel Haurân leicht Plünderungen durch Streislinge ausgesetzt ist. G. Robinson und Capt. Chesney waren noch neuerlich (1830) deshalb genöthigt, ihre Wanderung dorthin aufzugeben ⁶⁾.

20. Novbr. Von Aler $\frac{3}{4}$ Stunden gegen D.N.D. über die Ebene beginnt das Ansteigen zur Höhe über 2 Hügel, in $\frac{5}{4}$ Stunden zu den Ruinen des Dorfes Medschmar (el Mejeamer bei Buckingham ⁷⁾), wol Meiamas, wo eine Kirche, eine Quelle und ein Bad, nach Seezen 1 Stunde in Süd von Kuffer gelegen).

Von hier $\frac{1}{2}$ Stunde liegt das Dorf Asine mit etwa 25 Drusenfamilien und einer schönen Quelle. Eine Stunde von da gegen Ost, wo es schon steiler emporgeht, liegt, auf der Spitze eines Berges das Dorf Hebran, wo eine Quelle, eine in Trümmer zerfallene Kirche und ein nahe daran stehendes anderes Gebäude, an dessen innerer Thorseite eine Inschrift, die zu erkennen gibt, daß hier ein dem Dios (Zeus oder Sol?) geweihter Tempel

^{5) 6)} Corpus Inscr. Graec. fol. 268, Nr. 4623. ⁶⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 160. ⁷⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 191.

stand (Nr. 4625). Eine Inschrift auf der äußern Mauer der Kirche nennt die Bewohner des Ortes Edeni (?), die ihren Dank gegen einen Veteranen Sabinus Aurelius Antoninus aussprechen, mit der Zeitbestimmung des Jahres 45 p. X. n.⁸⁾ unter Kaiser Claudius; so daß dies die älteste Inschrift sein würde, wenn die angegebene Epoche sich als richtig bewährt. Seetzen schreibt den Ort Hëbberan, und sagt, er liege $\frac{1}{2}$ St. von Kuffr südwärts. Auf der steinigten Berghöhe von Hebran sind doch einige gute Weideplätze; die gegen S.O. daran stoßende Ebene heißt Amman, mit einer Quelle; die östlich daran stoßende heißt Zauarat, die in S.W. daran liegende Mordjhel Dau-let, alles flacher Boden mit mehreren kleinen Hügeln und von Bergen umgeben. In Hebran leben nur ein paar Familien. Von Hebran aus gab man Seetzen⁹⁾ viele Distanzen an: Chreie liege 1 Stunde fern, wo 10 Säulen stehen sollten; Nijon liege 3 Stunden in Ost, wo 2 Kirchen; Örman 5 Stunden ostwärts (in S.O.) von Kuffr u. a. m., die zum Theil von Burckhardt besucht wurden. Auch Szäle 3 Stunden ostwärts von Szeh-huet el Chüddr (offenbar Zaele und Zahuet bei Burckhardt, s. unten), insgesammt erste Angaben, die durch nachfolgende bestätigt wurden; aber viele andere Namen bleiben zum Theil unsicher, da sie von Seetzen nur mit Bleistift aufnotirt wurden.

Von Hebran ging es immer nordostwärts nach dem Kelb (dem Hunde), oder wie die hiesigen Araber sagen, nach dem Kelab Haurân, wol Alsadamum bei Ptolemaeus Lib. V. c. 15, zu, wo nach einer Stunde Kuffr erreicht wurde, einst eine beträchtliche Stadt. Seetzen sagt, sie liege am Fuß des ausgezeichneten Bergfegels, den er el Kelb oder Chleb el Haurân nennen hörte, dessen Südseite ganz nackt sei, nach oben einen braunen und violetten Basalt zeige, an seinen übrigen Gehängen aber bebuscht sei, und mit Sindschan d. i. mit Steineichen, bewachsen. Ganz Haurân, 1 bis 2 Tagereisen ostwärts von diesem Berge bis tief in die Wüste, versicherte ihm ein dortiger Druze, bestehe ganz aus demselben Gestein.

Kuffr¹⁰⁾, wie alle Städte des Landes aus demselben schwarzen Basaltstein erbaut, sagt Burckhardt, hatte noch viele

⁸⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 266, Nr. 4624. ⁹⁾ Seetzen, Erste Haurân-Reise, 1805. Wscr. ¹⁰⁾ Burckhardt, Trav. p. 91; b. Gesenius I. S. 167.

gut erhaltene Häuser mit den bekannten Steintüren, und selbst die zwischen 9 bis 10 Fuß hohen Flügel des Stadthores bestehen aus einer einzigen Steinplatte. Auf jeder Seite der Straße ist ein Trottoir für die Fußgänger, 2' Fuß breit und einen Fuß erhöht über das Pflaster der sehr engen Straße, die selten über einen Yard breit ist. Die Stadt hat $\frac{3}{4}$ Stunden im Umfange; da sie an einem Abhange erbaut ist, so kann man auf den platten Dächern der Häuser über diese hinweggehen. Die Höfe stehen voll Maulbeerbäume. Unter mehreren gewölbten Gebäuden sah man eins in etwas größerm Maasstabe, mit einem Thurme, gleich dem in Ezra (i. ob. S. 854). In dessen gepflastertem Hofe liegt eine Urne von Stein; arabische Inschriften an den Mauernwänden zeigen, daß er in spätern Zeiten als Moschee benutzt wurde. In der Wand innerhalb des gewölbten Säulenganges ist eine Nische, die sehr geschmackvoll mit in Stein ausgehauenen Eichenlaube geziert ist.

Die hiesige Kirche wurde nur besucht, um darin das Mittagseffen zu verzehren, das vorzüglich aus Kattas (Grdf. XIV. 1034 und oben S. 869), einer großen Art Rebhühner, bestand, die hier in ungeheuern Schaaren wie Taubenflüge umherziehen, aber weiter im östlichen Haurân nicht wieder gesehen wurden. Im N.O. von Kuffr liegt die starke Quelle Min Musa (nach Seetzen 2 $\frac{1}{2}$ Stunde fern vom Drusendorf Min el Mâzâd in N.W.), über deren Strom man am Fuß des Gebirges in Gzrehue (Gzehhuah bei Seetzen) gekommen war; ein kleines Gebäude über der Quelle hat eine kurze ¹¹⁾ griechische Inschrift, die aber zu zerstört war, um sie entziffern zu können. Seetzen fand um diese Quelle schöne fette Weideplätze; in der Nähe weidete eine zahlreiche Heerde junger, aber schon erwachsener Kameele, die den Szendije=Arabern gehörte. Diese Quelle versieht Gzehhueh, das nur $\frac{1}{2}$ Stunden von ihr entfernt liegt, mit dem freßlichsten Trinkwasser. Von diesem Orte hat der umliegende Gebirgsort, den Seetzen Gzehhueh el ballata (Gzrehue el belad) nennen hörte, seinen Namen, darin 10 Drusen- und 4 christliche Häuser stehen sollten, nach andern Angaben aber 40 drusische und 20 christliche.

Eine Stunde von Kuffr, immer gegen N.O., erreichte Burckhardt noch vor Sonnenuntergang mitten im Walde ein Lager

⁵¹¹⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 266, Nr. 4627.

der Araber Nawasie, unmittelbar am (Süd-) Fuße des Kelab, wo er sein Nachquartier in einem der 10 bis 12 sehr niedlichen Zelte fand, das aus Streifen von weißen und schwarzen Schafs-, d. i. Zeugen von Ziegenhaaren, gemacht war. Die Nacht war auf dieser Höhe, zumal gegen den Morgen, sehr kalt.

21. Novbr. ¹²⁾. Der Morgen war sehr schön, kalt, der ganze Berg, den man vor sich sah, mit Meiß bedeckt. Der Kelab ist ein Kegel, der sich aus der niedrigen Reihe der Gebirge erhebt, an seiner Süd- und Ostseite unfruchtbar, an der Nord- und Westseite aber mit Bäumen bedeckt. Vom Lager aus sollte sein Gipfel in einer Stunde zu ersteigen sein; bei hellem Wetter, sagte man, sollte man von ihm das Meer sehen können (?); leider erstieg ihn Burckhardt nicht, der hier an Fieberanfällen litt.

Es fehlen uns noch genauere Beschreibungen über die Natur dieses Gebirges; Eli Smith glaubte in dem Kelb Haurân wahrscheinlich einen verlöschten Vulcan ¹³⁾ zu sehen. Buckingham, der von E.W. vom Dschebel Adschlun und den Höhen von El Hössin den Dschebel Haurân zuerst aus der Ferne, also von einer nicht unbedeutenden Höhe, erblickte, als die weite, braune Ebene Haurân's mit der Station Nemtha und die große Route der Hadsch durch deren Mitte vor ihm ausgebreitet lag, sagt: diese östliche Gebirgskette ¹⁴⁾ sei ihm als eine lange, ununterbrochene, nicht eben hohe Berglinie über der Fläche erschienen, doch seien ihre Gipfel (am 10. März 1816) mit Schnee bedeckt gewesen, und gegen N.D. sei das ganze Land allmählig immer höher gestiegen, habe sich dann aber in ebenen Horizont als hohes Plateauland ausgebreitet. Gegen Norden sei dieses durch eine andere Gebirgskette, den Dschebel Druz, begrenzt worden; gegen N.W. aber habe sich der weit höhere Dschebel el Feldsch (Hermón) mit seiner gewaltigen Schneedecke von N.D. gegen S.W. hingezogen, während gegen Süd sich die immergrünen Waldgebirge des Dschebel Adschlun nur mit wenigen Schneeflecken ausbreiteten. Auch als Buckingham 4 Tage später die Berghöhen von Hebran ¹⁵⁾, eine Stunde fern im Osten dieses Ortes, überstieg, waren die dortigen Berghöhen der Ostgrenze noch alle mit Schnee bedeckt, ein Beweis, daß selbst jene

¹²⁾ Burckhardt, Trav. p. 91; f. Gesenius I. S. 169.

Smith in Revisiten, Palästina. III. 2. Abth. S. 910.

ham, Trav. I. c. p. 159.

¹⁵⁾ ebendas. p. 227.

¹³⁾ Eli

¹⁴⁾ Bucking-

Höhebene, die sie bilden, von nicht unbedeutender absoluter Erhebung sein kann, wenn schon ihre relative über den anliegenden Ebenen nur gering erscheint, die wir nach Obigem wenigstens auf 2000 Fuß absolut schätzen müssen, während der Kelb Haurân wol nicht geringer als 6000 Fuß über dem Meere liegen mag (s. ob. S. 801). Auch Consul Schulz erschien der Regel des Kelb Haurân, aus westlicher Ferne erblickt, dem Regel eines Besuchs nicht unähnlich zu sein.

Begleiten wir Burckhardt vom Araber-Lager am Südfuß des bereisten Kelb mit Sonnenaufgang gegen N.D., so wird schon nach einer Stunde durch den Wald ein zweites Lager der Araber vom Stamm Schennebele erreicht, die als hülfreiche Führer durch das Ende des Waldes und dann nach $\frac{1}{2}$ Stunde über den Merdsch el Kenthare geleiteten, eine schöne Wiese, auf der das junge Gras schon hervorsproßte, mitten auf dem felsigen Berge, der hier holzleer war. Ein kleiner Bach, El Keine, dessen Quelle höher auf im Berge liegt, bewässert sie; $\frac{3}{4}$ Stunden weiter, rechts auf einem Hügel, $\frac{1}{2}$ Stunde fern, liegen die Ruinen des Dorfes El Dscheftne; links in gleicher Ferne Tel Akrafe. Ueber viele schöne Weideplätze des sonst unfruchtbaren Berges, den man dann hinabstieg, erreichte man in der nächsten Stunde den Wadi Uwairid, einen Winterstrom, der, allen bisher genannten gegen West abströmenden Quellenbächen des Dschebel Haurân entgegengesetzt, gegen Ost abfließt und dann, gegen Norden sich wendend, im Rücken des Haurân gegen eine verfallene Stadt, genannt Rohba, nach dem Merdsch von Damaskus zu seinen Lauf nimmt, aber ostwärts des Wadi Loma und, wie es scheint, mit diesem in ziemlich paralleler Richtung.

Dieser Wadi Uwairid bezeichnet also an seiner Quelle, am Südostende des hohen Kelb Haurân, die Wasserscheide zwischen dem Jordangebiet und der Einsenkung des Sees von Damaskus im syrischen Binnenlande. Nur diese allgemeine Notiz theilt Burckhardt an dieser Stelle mit, über welche kein anderer Bericht uns Näheres lehrt. Nur in einer Anmerkung fügt Burckhardt hinzu, jene verfallene Stadt Rohba liege an den östlichen Grenzen des Szaffa ¹⁶⁾.

Dieses Szaffa ist eine Steinwüste, die sehr viel ähnliches mit der Ledscha hat (auf Gaillardots Karte ist im Parallel

¹⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 93; b. Gesenius I. S. 170 Not.

von Schohha, aber weiter ostwärts, auch ein Dschebel Saffa eingetragen), nur daß die Felsen, mit denen sie bedeckt ist, weit größer sind, als die in der Ledscha, wiewol ihre ganze Oberfläche doch auch als ein ebener Boden gelten kann. Diese Szaffa ist von 2 bis 3 Tagereisen Umfang, der Zufluchtsort der Araber, die vor den Verfolgungen der Truppen des Pascha, oder vor andern ihrer Feinde in die Wüste fliehen. Der Szaffa fehlen die Quellen, sie hat nur Wassersammlungen in Cisternen. Der einzige Eingang zu ihr ist ein enger Paß, Bab el Szaffa, eine Schlucht zwischen hohen, senkrechten Felsen, die nicht breiter als 2 Mards ist, in welche noch nie ein Feind einzudringen wagte. Gedenkt ein Araberstamm ein ganzes Jahr in der Szaffa zu bleiben, so besäet er auch die des Anbaues fähigen Flecke an den Grenzen mit Weizen und Gerste. An den östlichen Grenzen liegen (wahrscheinlich in der Richtung von S. nach N.) die verfallenen Dörfer: Boreisie, Dedesie und El Koneyse, die Berghaus und Zimmermanns Karten hypothetisch, nebst dem Lauf des Wadi Uwaired, einzutragen versucht haben. Auf der Westgrenze wird der Landstrich der Szaffa, el Harra genannt, eine Benennung, die von Arabern allen mit kleinen Steinen übersäeten Bodenstrecken gegeben wird, von der Hitze, Harr, welches die vom Boden zurückprallende Hitze bezeichnet oder die Zurückstrahlung. —

Burchhardts Weg führte ihn als Augenzeuge nur am obern Ursprung des Wadi Uwaired eine kurze Strecke weit nordöstlich an seinen Ufern hin, bis zur ersten Ebene, noch beinahe 3 Stunden vom letzten Lager der Schennebele-Araber, wo der Ort Zaele.

3) Zaele am Südostfuß des Kels Haurân; dessen Umgebungen im äußersten Osten und Süden.

Zaele ist der äußerste Ostpunkt im Dschebel Haurân, bis zu welchem Burchhardt allein unter allen europäischen Reisenden vordrang: denn Seegen, der bis zur Quelle Min Musa bei Kuffr kam, scheint doch nur die Distanz Zaele's (daß er Szäle schreibt, 3 Stunden in N.D. von Szehhuet el Ghüddr), von Zahuet el Küdher aus gehört zu haben, und Buckingham¹⁷⁾ konnte nur das Castell in Szalkhat im Süden errei-

¹⁷⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 219.

chen, ohne so weit gegen N.D. bis Zaele zu gelangen. Zaele, sagt Burckhardt ¹⁸⁾, verdankt seinen Ursprung der reichen Quelle, die dort entspringt und den Ort in der Sommerzeit zu einem stark besuchten Tränkplatz der Araber macht. Die verfallene Stadt nahe der Quelle hat eine $\frac{1}{2}$ Stunde Umfang, und ist gleich allen Städten des Dschebel gebaut, doch mit Steinhüben, so niedrig, daß kaum ein Mann hindurchkriechen konnte. Ueber der Quelle stand früher eine Kuppel; ihr Bassin war gepflastert und enthielt eine kurze griechische Inschrift auf einem losen Steine ¹⁹⁾, die aber, so wie eine andere über der Quelle, auf einem Platze, der an die Ruinen einer Kirche stieß, keinen Aufschluß über die Localität zu geben im Stande war. Die Quelle von Zaele fließt gegen S.D. und verliert sich in der Ebene. Die ganze Umgebung nach dieser Seite hin ist voll Trümmerorte; Zeichen früherhin starker Bevölkerungen und Anbaues gegen die große jetzige Wüste hin in D. und N. $\frac{1}{2}$ Stunde in D. von Zaele liegt der Tel Schaaß mit einer in Trümmer zerfallenen Stadt; 4 St. östlich in der Ebene eine Stadtruine Melleh, und auf einem Hügel nahe dabei das Deir el Muzrani (Kloster der Nazarener). Die Ebene, 2 Stunden weit von Zaele, heißt El Hani. Noch wurden in D. und S.D. von Zaele genannt die Ruinenorte: Bussan am Fuße des Berges, Rhadera, Mans, Om Ezzeneine, Kherbet Busref und Habake.

In der großen Wüste von Zaele gegen D. und N., 3 Tagereisen weit, soll der Boden gut und tragbar sein, von vielen Hügeln durchzogen und mit den Trümmern so vieler Städte und Dörfer bedeckt, daß ein Reisender, er mag die Gegend nach irgend welcher Richtung durchwandern, sicher ist, täglich durch 5 bis 6 derselben zu kommen, die alle aus dem schwarzen Gestein des Dschebel Haurân erbaut sind. Der einheimische Name dieser Wüste, die wir die Städte-Wüste mit Recht nennen können, wechselt bei jeder Strecke. Das Ganze wird zuweilen Telul genannt, das Land der Hügel (Tel). Quellen fehlen, aber Wasser findet man leicht beim Nachgraben in der Tiefe von 3 bis 4 Fuß. Da, wo diese Wüste endet, fängt die sandige Wüste el Hammad an, die sich auf der einen Seite bis an die Ufer des Euphrat (s. die Wege durch diese Wüste von Hit nach Damascus, nach Burck-

¹⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 93—94; b. Gesenius I. S. 171—173.

¹⁹⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 266, Nr. 4628 u. 4629.

hardt, Wellsted und Ormsby, Grdf. XI. S. 742—749), auf der andern über Wadi Serthan nördlich bis zum Dschof (welch Wadi Serhan im Dschof al Sirhân, s. Grdf. XIII. S. 377—382) zieht. Die Angaben, welche auch Seecken, Buckingham und Eli Smith über diese fruchtbare Städte-Wüste, über dieses Ard el Berhenyeh mit den 73 Ortsnamen des letzteren erhielten, scheinen also wol begründet zu sein. Zwar wünschte Burckhardt von Zaele ostwärts bis Melleh (das Berg-haus und Zimmermann auf ihren Karten als den äußersten Ostpunkt eingetragen haben) zu gehen, aber seinen Druzensführern fehlte der Muth, sich den Scherak-Arabern vom Stamme Dschela, die in der dortigen Gegend haufen saßen, und ihren Angriffen auszusetzen; er mußte daher über den Berg von Zaele zurückreiten, der baumlos war, aber an seiner südöstlichen Ecke schöne Weideplätze hat, wo nach 2 Stunden Weges die Quelle Ras el Beder, d. h. Mondskopf, erreicht ward, deren Wasser schon durch einen Wadi gegen S.W. in die Ebene bis zur Ebene von Bosra hinabfließt. Hier also, am Südgehänge des hohen Kelb Haurân, treten wir aus der Mittel-Gruppe des hohen Haurân in die Süd-Gruppe des Dschebel Haurân ein, deren Capitale die berühmte Bosra ist.

Erläuterung 3.

Die Süd-Gruppe des Dschebel Haurân, von Zahuet el Khudhr über Hyun, Derman (Philippopolis), Castell Szalkhat (Salcha) nach Kereye am Wadi Zeide, zur Ebene von Bosra.

Da wir nur durch Burckhardts Rückweg, entlang dem genannten Wadi Ras el Beder über Zahuet el Khudher und Szalkhat, diese niedrigere Gebirgsgruppe mit ihren Ortschaften kennen lernen, so folgen wir hier seiner Route gegen S.W. wieder zurück zur Ebene bis Kereye und Bosra, mit welcher Capitale unsere ganze Erkundigung der Südgruppe des Dschebel Haurân plötzlich ein Ende nimmt, denn Niemand unter den Europäern hat diese Stadt weiter südwärts überschreiten können.

- 1) Zahuet el Khudher und Moiet Maaz; St. Georgs-Kirche.

Von der Quelle Ras el Beder steigt man abwärts zu der Trümmerstadt Zahuet el Khudher, die in einem Wadi der

Quelle ganz nahe im Süden verliegt. Eine Stunde von ihren Ruinen fließt ein kleiner Bach Moiet Maaz durch das Thal, dessen Quelle in N.W., 1 Stunde in dem Dschebel weiter hinauf bei einer Ruine Maaz, einen isolirten, aber ungemein romantischen Fleck bildet. Unmittelbar hinter diesem Orte schließt sich das Thal, und eine Reihe von Weiden zu beiden Ufern des herabfließenden Baches überrascht den Wanderer, der in diesen Gegenden so selten Bäume antrifft, die von Menschenhänden gepflegt sind. Daß diese nicht lange mehr den Zerstörungen der Araber widerstehen würden, schien Burckhardt nur zu gewiß, da 15 Jahre früher hier eine weit größere Holzung war, die von Arabern längst zu Brennholz niedergehauen ward, wie denn kein Baum vor ihnen sicher ist.

Vor Zeiten besuchten die Christen des Haurân die Kirche in Zahuet el Rhudher, um ihre Gebete an den Rhudher oder Sct. Georg (s. oben S. 197, 666) zu richten, dem sie geweiht ist, den selbst die Mohamedaner sehr verehren, so daß die Teppiche von Biegenhaaren, die in ihr ausgebreitet sind, von den Beduinen nicht einmal geraubt werden. Die Drusen, welche Burckhardt begleiteten, holten sie zwar aus der Kirche in ein Haus, um darauf die Nacht zu schlafen, trugen sie aber am Morgen darauf wieder sorgfältig zur Kirche zurück. Die Araber nennen den Sct. Georg Abd Maaz. St. Georg²⁰⁾, der eine so ausgebreitete Verehrung in Syrien besitzt, war nach den Act. Martyr. zu Lydda in der Ebene Saron geboren, Tribunus Militum und Comes Imperatoris zu Nicomeden am Hofe Diocletian's, wo er nach vielen Qualen den Märtyrertod litt. Seine Leiche erhielt ein prächtiges Martyrium zwischen Lydda und Ramla, und sein Kampf mit dem Götzendienste (dem Satan) wurde symbolisch im Kampf mit dem Drachen vorgestellt, der später in der Legende zu einem wirklichen Kampfe umgestaltet wurde, den er in der Nähe von Berytus gehabt; weshalb er dann in Kriegen der Byzantiner gegen die Türken, wie der Kreuzfahrer, der Schutzpatron christlicher Heere wurde. In der Legende der Mohamedaner ist El Rhudr ein Prophet, der nach dem Tode Josuas das Volk führte, als Pinehas und dann als Prophet Elias wieder erschienen sein sollte, der nachher noch einmal als Metter und Schutzpatron als St. Georg hervorgetreten. An der äußern

²⁰⁾ Gesenius bei Burckhardt, Reise I. S. 505—506 Not.

Seite der genannten Kirchthür, welche von einer verfallenen Kuppel überragt wird, ist eine spätere Inschrift dem Heiligen Georg geweiht; an der innern Kirche eine andre ²¹⁾, das Denkmal eines Dbaidas Maximus betreffend, das dem Zeitalter Kaiser Hadrians (136 n. Chr. G.) angehört. Auf der Westseite des Wadi, auf geringer Anhöhe, liegen die Trümmer der kleinen Stadt Zahuet mit einem Castell auf der Spitze des Hügels.

Diese Stadt wurde am Abend vor Sonnenuntergang erreicht, und im obern Theile derselben ein angenehmes Zimmer bezogen, in dem man sich für die kalte Nacht ein erwärmendes Feuer anmachen und ein frugales Abendessen bereiten konnte, das nur aus etwas Brot, Mehl mit Salz und 2 Rebhühnern bestand (denn Kattas hatte man am ganzen Tage nicht mehr gesehen). Fremdlinge, die sich wol eben so vor Ueberfällen der Araber zu sichern suchten, wie Burckhardt's Gesellschaft, hatten sich für die Nacht in der Kirche selbst einquartirt.

Am 22. Nov. Marsch von Zahuet nach Kereye. Von der Stadt Zahuet stieg Burckhardt in die Ebene hinunter, die hier von einem Hügel, ¹/₂ Stunde fern von dem Rhudhr, den Namen Ard Naszaf trägt; sie war durch die starken Regen erfrischt und mit schönem Grün bedeckt. Der Weg durchschneit sie gegen Süd; nach ⁵/₄ Stunden, links eine Meile vom Wege, stand ein verfallenes Castell auf einem Fel, Namens Keres; dicht am Wege ein kleiner Wirket. Rechts 3—4 Mil. engl. steht auf einem andern Fel das Castell El Kueires.

Von Keres bis Ahun, 2 Stunden von Zahuet fern, ist der Boden mit Mauern bedeckt, die ehemals wol Obstgärten und Ackerfelder einschlossen.

2) Ahun.

Ahun ²²⁾ zeigte an 400 Häuser und nicht einen einzigen Einwohner; von den 2 ummauerten Quellen an seiner Westseite ist der Name (Plural von Ain) dieses Ortes herleitet. Buckingham, der ihn nicht selbst besucht, sondern nur aus der Ferne gesehen, hat wol davon eine übertriebene Vorstellung, wenn er meint, es gebe dieser Ort dem von Bosra wenig nach. Er steht am östlichen

²¹⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 267, Nr. 4630. ²²⁾ Burckhardt, Trav. p. 97; b. Gesenius I. S. 176; Buckingham, Trav. in East Syria. p. 214.

Fuße des Hügels Szfeith, der von N. nach S. 1 $\frac{1}{2}$ Stunde lang ist. In der Stadt standen 4 öffentliche Gebäude mit Bogen in ihrem Innern; eins derselben zeichnete sich durch Höhe, schönen Schwung der Bogen und durch seine ganze Erhaltung aus; das steinerne Dach hatte seine ursprüngliche schwarze Farbe verloren und eine Menge farbiger Schattirungen angenommen, so daß man sie anfänglich für gemalt halten konnte (wol durch Verwitterung und Ueberzug von Lichenen?). Die Thür ist mit Trauben und Weinlaub geziert. An einem andern Gebäude mit 3 nur 3 Fuß hohen Thüren (wahrscheinlich um sich gegen Ueberfälle von außen besser vertheidigen zu können) standen wie im Innern der Bogen ziemlich unleserliche Inschriften²³⁾. Von Myun bis nach Derzman, anderthalb Stunden weit, erstreckten sich eben solche verfälschte Mauern wie von Keres nach Myun.

3) Derman.

Derman (Philippopolis). Dies ist eine alte Stadt, etwas größer als Myun, in der sich 3 Thürme von derselben Art erheben, wie die in Kuffr und in Ezra (s. ob. S. 946). An den Mauern eines ganz elenden Gebäudes sind an dessen Südseite 6 Steine mit Inschriften von den spätern Barbaren, mitunter verkehrt, eingemauert. Aus der ersten derselben, die Burckhardt copirte²⁴⁾, ergibt sich, daß ein gewisser Gautos zu Philippopolis ein Denkmal im Jahr 253 p. X. n. erbaute, wodurch die bisher unbekannte Lage dieser von Kaiser Philippus begründeten Stadt (M. Jul. Philippus Arabs Trachonites, sumto in consortium Philippo filio, rebus ad Orientem compositis, conditoque apud Arabiam Philippopoli oppido, Romam venere etc. s. Aurelius Victor, de Caesaribus Historia. cap. XXVIII.), die man häufig mit Bosra für identisch gehalten, wie zuerst Colon. M. Leake gezeigt hat, nachgewiesen ist.

Philippus aus Bosra, in Arabia Trachonitis geboren (was Cedrenus und Zonaras mit einer andern Bosra in Europa verwechselten: *ὡσαῦτο δὲ ἀπὸ Βόστρας τῆς Ἑβρώπης*; Georg. Cedrenus ed. Im. Bekker. Bonn. 1838. Th. I. p. 451, was auch in Xylandri et Goari Annot. ib. Th. II. p. 780 berichtigt ist), ward

²³⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 267, Nr. 4631 u. 4632. ²⁴⁾ Corpus Inscr. Graecar. fol. 267, Nr. 4635; s. Burckhardt b. Gese-
nius I. 178, Nr. 1 u. Note S. 506. Leake b. Burckhard, Preface
p. XII.

als Praefectus Praetorio von den Soldaten zum Kaiser ausgerufen, regierte von 243 bis 249 und begünstigte die Christen. Schon aus des Hierocles Synecdemus (ed. Wessel. p. 722) ergab sich, daß Philippopolis nicht ein bloßer Titel sein konnte, den dieser Kaiser seiner Vaterstadt Bostra etwa beilegte, wie manche dafür gehalten, da in der dortigen Sparchie Arabias außer Bostra und 10 andern Episcopalsstädten zuletzt als 11te auch noch Philippopolis genannt ist, was auch die Notit. Eccles. bestätigt, die außer Bostra Metropolis noch die *Φιλιππόπολις* insbesondere auführt (Reland. Palaest. 218), womit auch das Concil. Chalcedon. übereinstimmt.

Die andern Steine in Derman enthalten Grabſchriften oder Mnemata eines Annacis, eines Domitianus Themallus, eines Drakontis, eines Marcianos ²⁵⁾, Ammonius u. A., darunter das letztere Denkmal, an einer Linne, wol einem Birket, errichtet ward. In der Stadt befinden sich noch heute mehrere derselben, und bei einer Quelle, die der Führer aber vor Burckhardt verheimlichte, um dessen Aufenthalt in diesen wüsten Trümmern abzukürzen, soll, wie er später erfuhr, ebenfalls ein großer Stein mit Inschrift liegen. Eine Münze von dieser Philippopolis (verschieden von der bekannteren in Thracien) hat Mionet ²⁶⁾ unter Nr. 50 im Supplement mit der Umschrift Philippopolis Colonia bekannt gemacht, die er an ihrem syrischen Gepräge als eine ächte, dieser syrisch-arabischen Stadt angehörige anerkannte.

4) Caſtell Szalkhat ²⁷⁾, Salzbad bei Buckingham, Sulkhad bei Eli Smith, Sarchad bei D. v. Richter, Sarchadum in Vita Salad. bei Schultens, Szarchhad bei Abulfeda, Salcha im alten Testam., Salca bei Reland.

Von Derman (Philippopolis) liegt alles Land voll verfallner Mauern, wie zuvor, 7 Stunden weit gegen S.W. bis zum Caſtell Szalkhat. In Bezug dieses ganzen Wüstenstrichs ist schwarz, des häufigen Regens ungeachtet war er durch die Son-

²⁵⁾ Corpus Inscr. Gr. I. c. Nr. 4634, 4636, 4637, 4638, 4639, 4633. ²⁶⁾ Mionet, Descr. de Médailles etc. T. V. p. 589 u. Supplément T. VIII. p. 388; vergl. Eckhel, Doctr. Num. III. p. 504. ²⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 99—102; b. Geſenius I. S. 180—184; Buckingham, Trav. in East. Syria. p. 215—221; Eli Smith bei Reland. Pal. III. S. 913; Abulfedae Tabul. Syr. ed. Koehler. p. 55, 99 u. 105.

nenhize nach allen Richtungen hin aufgeborsten. Das Castell liegt auf einem Hügel am südlichen Fuße des Szzeikh, die Stadt am südlichen und westlichen Fuße des Castellhügels und war 1810 nicht bewohnt, hatte aber 15 Jahr zuvor einige drussische und christliche Familien, eben so wie Derman, zu Einwohnern gehabt. Die letztern waren nach er Khabeß am Nordwestrande der Ledscha übergesiedelt, wo Burckhardt sie als katholische Christen kennen lernte (s. ob. S. 848), die man daselbst noch Szalchalie nannte. Die Stadt hat über 800 Häuser, darunter keins von besonderer Auszeichnung, die Moschee aber hat ein schönes Madene oder Minaret. Eine Inschrift sagt, daß sie im Jahr 1224 (620 der Heg.) erbaut worden; das Minaret später, erst vor 200 Jahren. Auch die Moschee scheint aus einem Tempel oder einer Kirche umgebaut worden zu sein, denn in dem Aeußern sind mehrere gut gearbeitete Nischen, das Innere ist gewölbt, mit Bögen, die auf kleinen Pfeilern ruhen, gleich den früher beschriebenen. Mehrere Steine mit sehr verlöschten griechischen Inschriften lagen umher. In der Moschee lag ein Stein, auf dem eine Lilie, vielleicht aus der Zeit der Kreuzfahrer, ausgehauen, die einmal bis hieher vordrangen. In den Höfen der städtischen Häuser stehen viele Pomeranzen- und Feigenbäume, deren Früchte eben in Reife eine gute Mahlzeit abgaben. Weder im Castell, noch in der Stadt bemerkte Burckhardt eine Quelle, jedes Haus hatte aber ihre mit Steinen eingefasste Cisterne, und in der Stadt war ein großer Birket.

Das Castell auf dem Gipfel des Hügel ist vollkommen in einem Kreise erbaut, es ist sehr dominirend und ein wichtiger Schutz Saurans gegen die Araber. Ein tiefer Graben umgibt es, der die Spitze des Hügel von einem Theile desselben trennt, der unmittelbar darunter liegt. Burckhardt brauchte 12 Minuten, den Graben zu umgehen. Der obere Theil des Hügel, ausgenommen wo solider Fels, ist mit großen breiten Steinen, denen im Castell zu Aleppo ähnlich, gepflastert; diese, wie auch Mauerstücke, sind zum Theil herabgestürzt und haben den Graben bis zur Hälfte seiner Tiefe ausgefüllt. Die Höhe des gepflasterten obern Hügel schätzte Burckhardt auf 60 englische Ellen. Eine hohe Bogenbrücke führt über den Graben in das Castell. Die mäßig dicke Castellmauer ist rund umher von großen und kleinen Thürmen geschützt, mit einer Menge Schießscharten versehen und von kleinen Quadersteinen erbaut, gleich denen, die Burckhardt in den öst-

lichen Mauern von Damascus gesehen. Die meisten innern Gemächer des Castells liegen in Trümmern, in mehreren derselben sind tiefe Brunnen. Beim Eintritt sieht man über der Thür einen gut in Stein gehauenen Adler mit ausgebreiteten Flügeln, daneben links am Eingange 2 Säulencapitäle, eins über das andere gelegt, deren jedes mit 4 Büsten in erhabener Arbeit geziert ist, die aus einem Bündel von Palmblättern hervortreten; die Köpfe der Büsten fehlen, die Sculpturarbeit ist unbedeutend. Ein überdeckter Weg führt von der inwendigen Seite des Thors in das Innere, das aber, da der Tag sich schon zu Ende neigte und kein Wasser zur Tränkung der Pferde sich vorfand, von Burckhardt unbefucht blieb. Ueber dem Eingang eines Thurms las er eine arabische Inschrift: „Im Namen Gottes des Gnädigen, und Barmherzigen. Während der Regierung des gerechten Königs Saad-eddin Abutakmar gab der Emir Befehl zur Erbauung dieses Castells“, die es wahrscheinlich macht, wie Burckhardt meint, daß es zum Schutze des Landes gegen die Kreuzfahrer angelegt wurde. Ueber einer Thür aus Kalkstein erbaut, den Burckhardt sonst nirgends im Haurân als Baustein wahrgenommen, im Innern eines der Gemächer ist eine Inschrift, die von den Episcopoen einigen Magistratspersonen gesetzt ward und zu beiden Seiten mit Masken in halberhabener Arbeit verziert war²⁸⁾. Auf einer der verschiedenen Grabschriften war ein Bau vom Jahr 196 n. Chr. bezeichnet, also vollführt unter Kaiser Septim. Severus (reg. 194—211), der Arabia, Mesopotamien und die Araber sich unterwarf und seine Legionen bis zur verunglückten Belagerung nach Hatra führte (s. Erdf. XI. S. 491), der also in diesem Theile des Orients mächtig war.

Der Castellhügel besteht aus wechselnden Lagen der gewöhnlichen schwarzen, dort einheimischen Luffwacke und einem sehr porösen, dunkelrothen, oft rosenfarbenen Bimsstein; in einigen Höhlen, die sich in dem letzteren gebildet haben, findet sich Salpeter in großer Menge; dieselben Massen, wie sie Burckhardt auch in Schohba gefunden (unserer Ansicht nach ganz dieselben Gesteine, wie wir sie auf der einst unstreitig unter dem Druck des Oceans emporgehobenen Insel Santorin im ägäi-

²²³⁾ Corpus Inscr. Graec. I. c. fol. 268, Nr. 4640, 4641 u. 4642; bei Oesenius I. S. 183 u. f., Not. S. 507.

schen Meere gesehen, aus deren übereinander liegenden Schichten der Inselkegel besteht). Der einzige spätere Reisende, der von Bosra aus den Weg gegen N.O. über Hün nach Szalkhat zurücklegte, ist Buckingham ²⁹⁾, der am 15. März 1816 gegen Mittag die Nordseite des 800 Fuß hoch gelagerten Castells erstieg, dessen freisunden Bau er mit dem ähnlichen von Szalt, Adschlun und Bosra, die er kurz zuvor gesehen, verglich, aber in seinen aus Fels auf Fels gethürmten Anlagen eine Mischung von römischer und saracenischer Bauconstruction wahrzunehmen glaubte, dem schon die hier zerstreute Menge von Terra Cotta-Scherben und der Mosaic-Styl des Mauerwerks jene vormohamedanische Anlage bewährte. Er glaubte Spuren der Zerstörung des Castells durch Feuerbrand wahrzunehmen; doch hat auch er das Innere nicht gesehen. Der Blick auf die am Fuße des Hügels gegen S.O. und W. liegende Stadtruine ohne alle Bewohner, aus deren Mitte nur ein achteckiger Thurm gleich einem Minaret über einem moscheeartigen Gebäude hervorragt, und das weite Panorama, das sich hier bis in bedeutende Ferne aufthat, war fesselnd genug. Der scharfe Blick der arabischen Führer entdeckte gegen W.S.W. von hier in 8 Stunden Ferne den Thurm von Dm el Dschamal, noch 6 Stunden hinter Bosra, von wo Buckingham nur den aufsteigenden Rauch erkennen konnte. D. v. Richter ³⁰⁾ hatte in demselben Jahre, im Herbst am 5. Nov., auch von Bosra aus in derselben Ferne von 6 Stunden Wegs, sehr gut das Castell auf hohem Berge liegen sehen, das man ihm Sarchad nannte, wohin aber Niemand ihn zu führen wagen wollte. Auch Seegen hatte es nur aus der Ferne bei seiner Abreise von Bosra nach Nord, am 15. Mai 1805, erblickt, ohne es erreichen zu können ³¹⁾. Winkelmessungen mit dem Compaß von hier, mit Schätzung der Distanzen, gaben folgende Orientirungen in diesem wenig bekannten Theile der Landschaft gegen die Haurân-Ebene zu: El Allehgah W. 1/2 S. 4 Mil. engl. entfernt; Bosra W. g. N. 12 Mil.; Hebeon W. g. N. 8 Mil.; Ohothe W. g. N. 16 Mil.; Butscha W. g. N. 1/2 N. 10 Mil.; der Dschebel el Teltich (Hermon) N.N.W. 1/2 W.

Von der Westseite des Castells konnte man die Linie einer breiten Via strata bis nach Bosra hin sehr wohl verfolgen,

²⁹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 215. ³⁰⁾ D. v. Richter, Wallfahrten a. a. O. S. 189. ³¹⁾ Seegen, erste Haurân-Reise, 1805. Wscr.

welche einst beide Orte in Verbindung setzte. Die Ebene gegen Süd bis Amman (Philadelphia) hinaus, eine weite Hochebene, machte den Eindruck einer großen Seefläche; auch gegen West erschien die Hauran-Ebene eben so, doch schon in einem weit niedrigeren Niveau, das man von hier aus ganz dominierte. Der Blick vom Castell nach der Ostseite war sehr überraschend, da dorthinwärts das Auge keineswegs jene vermeintliche Wüstenei erblickte, sondern, so weit sein Scharfblick reichte, eine Landschaft mit zahllosen Städte- und Ortsstrümmern noch weit reichlicher bedeckt als selbst an der Westseite; noch ein weites mühsames Feld der Entdeckung für die Zukunft! Nur wenige dieser Orte, von denen die Geschichte gar nichts zu sagen weiß, sind auch den heutigen Haurânern dem Namen nach bekannt. Ab Nāreh, der Führer Buckinghams, war nur einmal über Szalkhat hinaus gekommen, und konnte daher nur einige der sichtbaren Localitäten gegen Ost nennen, die in so genden Winkeln nach dem Compaß sich vertheilt zeigten: Errman D. g. N. 3 Mil. engl. fern; Hubbetscha ebenso 6 Mil.; el Khazzir D. '1; S. 5 Mil., eine große Stadt; Tallilozze D.S.D. 8 Mil.; Churbet el Bozereak S.D. g. D. $\frac{1}{2}$ D. 7 Mil.; Deir el Nasserani S.D. g. D. $\frac{1}{2}$ D. 1 Mil.; Schaaf S.D. g. D. 3 Mil.; eine große Via strata S.D. g. D. 3 Mil.; Mellah auf einem Berge S.D. 5 Mil.; el Medscheadel S.S.D. 7 Mil.; Agrebba S. $\frac{3}{4}$ D. 8 Mil. fern.

Keine der hier genannten Städte sollte menschliche Einwohner haben, obwol um sie her kein Desert, da zuweilen Araber sie durchziehen, dort ihre Heerden zu weiden, und Aekhühner, Hasen, Geier, Wölfe, Hyänen, Schakale, Gideren in Menge dort sich vorfinden. Noch im Jahr 1816 wurden diese Gegenden, zumal durch die bis dahin streifenden Expeditionen der Wahabis aus Nedshed, doppelt unsicher gemacht. Burckhardt²²⁾ im Anhang IV. seiner Syrischen Reise sagt, an der Ostseite des Haurân lägen hier 200 von schwarzem Stein erbaute Drikschaften, immer nur Viertel- oder halbe Stunden weit auseinander; die Gegend nenne man El Hammad, sie sei ganz eben. Bei dem verfallenen Castell Szalkhat, sagte sein Berichterstatter, fange der Wadi Serghan an, der sich gegen D.S.D. ziehe, ein niedriger Grund mit abschüssigen Tristen, alle 3 bis 4 Stunden mit einem Brun-

²²⁾ Burckhardt, Reise, bei Gesenius Th. II. Anh. IV. S. 1042.

nen und umher etwas Gras; aber selbst im Winter fehle ihm ein fließender Strom, obwohl er unter der Erde immer Wasser berge. In ihm finden sich kleine Salzhügel, die mit Erdschichten abwechseln. Verfolgt man ihn 11 Tage lang und zu Kameel 8 Tage lang, wo er zuletzt sich gegen Süden wendet, so erreicht man die Landschaft Dschof in Arabien.

Abulfeda ³³⁾ führt dieses Szalkhat (Szorchhod) als eine kleine Stadt mit einem festen hohen Castell an, das außer Cisternen und Birkets keine Quellen, aber Ueberfluß an Weinreben habe, deren Cultur also damals im Haurân keineswegs fehlte, obwohl gegenwärtig keine Rebe daselbst mehr bekannt ist. Es liege 16 Mil. in Ost von Bosra und gehöre zu den Städten Haurân's. Ibn Said nennt es die Hauptstadt des Berges Banu Helal (Söhne des neuen Mondes? Aliläer? s. Grdf. XIII. 214, womit wol die Drusen=Secte am Kelb Haurân gemeint ist?), dem gegen Ost und Süd nichts anders vorliege als al Variat, die Wüste, die er bis Hedschas ausdehnt ³⁴⁾, von welcher, nach ihm, zur rechten ein Weg nach Tabuk, zur linken einer nach Taima und Chaibar führe (Grdf. XIV. S. 403, 405, 410). Auf dieser Route liegt dieser Stadt Bosra gegen Süden die schöne Burg Azrak, die Malek al Moâtham ³⁵⁾ am Rande der al Variat, d. i. der Wüste, erbaut hat, auf dem Wege von Hedschas nach Arabia Petraea; sie scheint an der Spaltung beider Routen erbaut zu sein. Von ihr erkundete Eli Smith im Jahr 1834, daß dieses Azrak 14 Stunden in Süden von Bosra liege, eine schöne Festung neben Wasserströmen, die Sommer und Winter fließen, mit trefflichem Gemüsebau auf fruchtbarem Boden (auf Zimmermanns Karte in S.D. von Kalaat Berka, das mit ihm vielleicht identisch sein mag, ist sie eingetragen östlich von Azrak) 14 Stunden fern soll die Festung Râf in der Wüste liegen, und von dieser 14 Stunden fern gegen Ost der Ort El Arakiyeh, wo man treffliches Salz findet. Gegen den Osten, sagt derselbe Autor (Ibn Said, er starb im Jahr 1274 n. Chr. G.), den Abulfeda citirt, daß von diesem Castell eine Königsstraße, Via regia, genannt ar Raszif, d. h. „durch Verschanzung gesichert“, nach Irak führe,

³³³⁾ Abulfedae Tabul. Syriae ed. Koehler. fol. 55, 99 u. 105—106.

³⁴⁾ Ebendaf. p. 15, Not. 65.

³⁵⁾ Abulfedae Tabul. Syr. ed. Koehler. fol. 14, Nota; Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. p. 925.

und daß man auf diesem Wege in 10 Tagen Bagdad (s. Grdf. XI. S. 744—749) erreichen könne. Von Ezra (Zoro oder Ad-fraat) liege dieses Castell eine Tagereise fern.

Zur Zeit der Kreuzzüge nennt Will. Tyrensis, Hist. XVI. 8, fol. 893, diese Stadt bei Bosra mit Namen Selcath, welche aber nicht in den Besitz der Kreuzfahrer kam, sondern beim Territorium von Damascus verblieb. Es ist wol kein Zweifel, daß dieses die Salcha, die Grenzstadt des Reiches Basan, ist, unter König Og von Basan, von der es 5. B. Mose 3, 8 und 10 heißt: „Also nehmen wir das Land aus der Hand der zweien Könige der Amoriter, jenseit dem Jordan, von dem Bach bei Arnun an bis an den Berg Hermon“. — „Alle Städte auf der Ebene, und das ganze Gilead und das ganze Basan bis gen Salcha und Edrei, die Städte des Königreichs Og zu Basan“. In Josua 12, 5 wird dieselbe noch einmal als Reichsgrenze des Königs Og zu Basan genannt: „und herrschte über den Berg Hermon, über Salcha und über ganz Basan u. s. w.“ und Josua 13, 11 wird noch einmal dieselbe Grenzstadt bezeichnet: denn die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manasse empfangen jenseit dem Jordan, gegen den Aufgang u. s. w.: und „den ganzen Berg Hermon und das ganze Basan bis gen Salcha“. Der halbe Stamm Manasse erhielt insbesondere nach 5. B. Mos. 3, 13 einen Theil von Gilead und ganz Basan des Königs Og; also auch diese Salcha. Die spätere Angabe im 1. B. d. Chron. 6, 11, welche jener zu widersprechen scheint, wo es heißt: „Die Kinder Gad aber wohnten gegen ihnen im Lande Basan bis gen Salcha“, erklärt sich v. Raumer³⁶⁾ als auf eine spätere Zeit sich beziehend, da Rubens Nachkommen bis zum Phrath wohnten, d. h. nomadisirten; da es ebendas. B. 9 heißt: „Und wohnten gegen den Aufgang, bis man kommt an die Wüsten ans Wasser Phrath, denn ihres Viehes war viel im Lande Gilead“. Indes scheint dies nicht nöthig, da Salcha zugleich die Ostgrenze von Manasse bezeichnet und auch zugleich dem Stamme Gad im südlichen Gilead bis zum äußersten Termin ihrer Wanderung mit den Heerden an der Nordostgrenze lag³⁷⁾. Meland schreibt die Stadt

³⁶⁾ v. Raumer, Palaest. S. 247, Note; vergl. Gesenius b. Burckhardt I. Met. S. 507; Meland, Pal. S. 976; Winer, Bibl. Realw. II. Salcha S. 359. ³⁷⁾ s. Kiepert, Bibel-Atlas. 1847. Tab. III.

Salca. Edrei und Salcha gehören also in diesen Gebieten zu den entschieden ältesten Ortschaften, die ihre Namen bis heute behauptet haben, deren Localitäten mit den heutigen noch fortbestehenden Ortschaften identisch sind, deren Lagen auf das vollkommenste jenen Angaben der ehrwürdigsten Ueberlieferungen der ältesten historischen Documente des alten Testaments entsprechen, und deren natürliche Lage mit ihrer ältesten Bestimmung, Edrei als Residenz in der Mitte von Haurân, Szalkhat als dominirende Grenzfestung an der südöstlichen Grenze von Basan, auch im vollkommensten Einklang steht. Und noch heute bewährt sich die mäßige Angabe jener 60 festen Städte mit hohen Mauern, Thoren und Riegeln wie in ältester Zeit durch die That, und im Munde des dortigen Volkes besteht noch immer, nur im gesteigerten Maasse, die Aussage von den 366 Städten im Lande Haurân. Wie erfreulich ist doch die historische Treue in den Berichten des höchsten Alterthums gegen die oft nur zu flache Untreue derer der modernsten Zeiten. —

5) Kereye³⁸⁾ und Umgebungen, Chereje bei Seegen, Cheryeh bei Buckingham, Nimret el Chereyeh bei Eli Smith.

Unterhalb Stunden in S.W. von Szalkhat sah man den hohen Hügel Abd Maaz mit einer verfallenen Stadt gleichen Namens; dort sind noch große Anpflanzungen von Weinstöcken und Feigenbäumen vorhanden, seltne Ueberreste einstiger höherer Landescultur, wie die Traube und die Rebe als Symbole und so häufige Ornamente in den Sculpturen und Architecturen durch das ganze Haurân beweisen. Nahe bei Abd Maaz ist eine andere Ruine, Dessen genannt, eine Stunde südlich ein Tel Maschkuf und in dessen Nähe die Orte Teshule, Kferezzeit und Khererribe gelegen.

Erst gegen Untergang der Sonne an einem regniichten Abend verließ Burckhardt die Stadt Szalkhat, um das nur 3 Stunden gegen West entfernte Kereye zu erreichen. Nach der ersten Stunde wurden die Ruinen des Dorfs Meneidhere passirt, in dessen Nähe eine reichliche Quelle ist. Dann ritt man über eine

³⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 102—104; b. Gesenius I. S. 184—189; Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 212—215 u. 222; Eli Smith in Robinson, Pal. III. 2. p. 907.

steinichte Ebene; im Dunkel sich verirrend kam man nach 3 Stunden zum Wadi Hamka, dann an diesem eine kurze Strecke aufwärts erreichte man, nachdem man ihn überseht hatte, um 10 Uhr Abends Kereye, wo man im Hause eines Fellah bequemes Quartier und reiche Mahlzeit in Burgul erhielt.

Am folgenden Tage (23. Nov.) besuchte man die Stadt mit etwa 500 Häusern, von denen aber nur 4 bewohnt waren. Unter mehreren alten Thürmen und öffentlichen Gebäuden zeichnete sich eines aus mit einem Säulengange, der aus einer 3fachen Reihe von je 6 Säulen besteht, mit flachem Dache. 7 Stufen, so breit als der ganze Säulengang, führen von der ersten zur dritten Reihe; die Basis dieser Säulen glich den umgekehrten Capitälen. Hinter der Colonnade zieht sich ein mit breiter Mauer umgebener Wasserbehälter hin, und die Inscription eines dertigen Steins spricht von dem Bau einer solchen Limne ³⁹⁾, ohne jedoch, wie Gesenius dafür hielt, den Namen des Ortes, den er nach einer Conjectur für *Κόμην Νεγοῦς* hielt, den Episcopsitz der Notit. Ecclesiast., bei Reland, Pal. 218, womit ihm der neuere Name Kereye übereinzustimmen schien, in einer Abbréviatur, die vielmehr die Summe der Kosten bezeichnen sollte, zu bezeichnen.

Der antike Name dieses Ortes bliebe daher bis jetzt noch unbekannt, was um so mehr zu bedauern, wenn es sich bestätigen sollte, was Buckingham angab, daß der Umfang der Ruinen von Kereye eben so groß wie der von Bosra sei; wenn auch keine Säulen, kein solcher Luxus in Theater, Tempeln und Prachtbauten (aus römischer Zeit?) wie dort, so wiederholt sich doch hier dieselbe, wol noch antikere Architectur wie im übrigen Haurân, in jenen großen Steinthüren, deren hier sehr viele so höchst charakteristisch sich zeigen, davon auch eine ungemün ornamentirt war. Wegen dieser bedeutenden Größe hatte Mannert ⁴⁰⁾ dieses Kereye für die alte vom Kaiser Philippus begünstigte Philippopolis und für seine Geburtsstadt gehalten, ehe aus der Inscription die wahre Lage derselben zu Derman bekannt ward (s. ob. S. 954). Die Tafel der Steintür dieses Hauses, in welchem Buckingham übernachtete, war 15 Zoll dick, also schwer zu öffnen, wie zu schließen, und wurde nach innen

³⁹⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 269, Nr. 4634 u. 4644; Gesenius a. a. O. I. S. 507, Not. ⁴⁰⁾ Mannert, Geogr. d. Or. u. R. VI. 1. S. 250.

noch durch einen Querbalken geschlossen, der, bald senkrecht, bald horizontal vergelegt, ein wahrer „Niegel“ jener festen Städte und Thore von Mose genannt werden konnte. Der ganze Bau des Hauses bis zum Dach war solider Stein, die Wohnung dadurch ganz unzugänglich von außen, ein recht charakteristischer Zug für jene antike vormosaische Zeit, der schon von Mose so kurz und schlagend hervorgehoben wurde, weil er auf die Art der Besitznahme im Lande einen entschiedenen Einfluß ausüben mußte. Die Bauwerke konnten nicht zerstört, nicht der Erde gleich gemacht, nicht verbrannt und vernichtet werden. Sie blieben als ewige Zeugen der Siege Jehovahs in Basan für die ungläubige Nachwelt stehen bis heute. Nur zogen neue Bewohner ein, diese konnten, wie späterhin Römer und Byzantiner, ihre zierlichen Kunstwerke aus und über ihnen hin aufrichten, sie konnten, wenn der spätere Wohlstand und der Friede es ihnen gestattete, kleinere Ornamente und Sculpturen den kolossalen Felsbauten und Steintafeln hinzufügen, auch Mauerwände anschließen, aber die Grundanlage blieb. Das waren die vergangenen Zeiten des Riesengeschlechts, von denen der König Og zu Basan als einer der letzten übrig geblieben (s. ob. S. 145), dessen eisernes Bett zu Rabbath 9 Ellen lang und 4 Ellen breit (nach Thenius ⁴¹⁾ 7 Ellen 1 Zoll und 3 Ellen 3 Zoll Dresdn. Maasß), nach eines Mannes Ellenbogen (5. B. Mose 3, 11), noch lange Zeit nachher (Josua 13, 12) zu sehen war; unstreitig sein Todtenlager, die stattliche Gruft seiner Katacombe mit der genauesten Angabe der Nische für die Leiche des Nephäers oder seines Basaltsarkophages, nur eines der zahllosen Gräberdenkmale in diesem Lande Basan, in dem mehr Denkmale der Todten als Erinnerungen an die Lebenden übrig geblieben.

Von dem lebendigen Verkehr des Landes wußten die Männer zu Kereye bei einem Abendgespräche nur so viel zu sagen, daß es einst 7 große Städte im Haurân gegeben, die den 7 Tagen der Woche entsprachen, in denen an jedem der in der Reihe umgehenden Tage ein Markttag war, so daß die ganze Woche hindurch im Haurân einst Bazar gewesen sei; merkwürdige dunkle Erinnerungen einer frühern dahin geschwundenen irdischen Größe und Blüthezeit. Buckingham fand das große Wasserbassin in

⁴¹⁾ Winer, Bibl. Realw. II. S. 173.

der Mitte der Stadt gelegen ⁴²⁾, 65 Schritt lang, 40 Schritt breit am Ostende, 30 am Westende und 15 Fuß tief mit hinabgehenden Treppenschritten an dessen Ostende. Die 18 Säulen der auch von Burckhardt angegebenen Colonnade waren nur roh gearbeitet, aber jede Säule von 2 Fuß im Durchmesser. Ein in der Nähe stehender Thurm, der eher einer indischen Pagode in seinem Architecturstyl als einem gewöhnlichen Thurm glich, hatte 7 Fuß dicke Mauern im Rustik=Styl aufgeführt. In der Nähe fanden sich auf leeren Basaltblöcken mehrere Inscriptionsen. Die Flügel der Steinhüren in verschiedenen Häusern waren hier mit besonderer Sorgfalt gearbeitet und ornamentirt, mit Pannelen und gut verziegelt; in dem obern Theil eines Thurmbaues waren die Quadersteine eben so schwalbenschwanzartig zugehauen und ineinander gefügt, wie schon Burckhardt dieser antike Mauerverband im Haurân an mehreren Orten, zumal in Kanuat, Hait (s. Joh. S. 935) und anderwärts, aufgefallen war. Am Westende von Kereye zeigte man einen großen Bau el Keneise, d. i. die Kirche genannt, mit unterirdischen Gemächern, in deren einem man das Grab eines muhamedanischen Heiligen verehrte. Mehrere springende Quellen traten innerhalb der Stadt hervor, und zwischen den Ruinensfeldern lagen hin und wieder kleine Kornfelder, die von ihren Besitzern, mit dem Schwert an der Seite, gepflügt und besäet wurden. Der Ort hatte (1816) an 100 Familien, meist christliche, zu Bewohnern, nur einige Drusen und wenig Muhamedaner. Diese besitzen hier kein Erbeigenthum am Boden, sondern wer den Acker bepflanzt und besäet, der erntet auch den Ertrag, wenn er im Stande ist, ihn mit dem Schwert zu vertheidigen.

In der Nähe der Stadt glaubt Buckingham an einigen Stellen auch Basaltsäulen gesehen zu haben, wobei es auffallend ist, in einem so großen Basaltdistrict von keinem andern Reisenden dergleichen Formen, die in andern Basaltgebieten so häufig vorkommen, erwähnt zu finden. Die frischen Steinbrüche fand er überall basaltisch=schwarz, wenn auch ihre Außenseiten, wie zumal in den Bauwerken zu Kereye, durch Verwitterung des Eisengehaltes bräunliche und gelbliche Färbungen angenommen hatten. Sein Rückweg von Kereye ging direct gegen N.N.W. über steinigem Boden in 1. Stunde an Hebrân vorbei,

⁴²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 225—227.

das (s. ob. S. 945) in Osten liegen blieb, dann über die Berghöhen westwärts durch das Thal des Wadi Zeidi, der hier mehrere Gebirgsbäche als Zufluß erhielt; dann auf früher unbekannt gebliebenen Bergpfaden über Ghussun (?), das $\frac{1}{2}$ Stunde rechts, und an Medschmar, das $\frac{1}{2}$ Stunde links liegen blieb (s. ob. S. 944), hinab zur Ebene Haurân nach Mere, das uns hinreichend aus Obigem (s. S. 939) bekannt ist. Ein Jammer war es, sagt Buckingham, dieses fruchtbare Land voll Trümmerstädte in solche Wüsteneien, durch die Despotie, Sorglosigkeit und die Ohnmacht des türkischen Gouvernements gegen die Ueberfälle der Beduinen, versunken zu sehen, in solche Menscheneinöde, in der Millionen ansässiger Colonisten in dem herrlichsten Klima, auf dem ertragreichsten Boden ein glückliches Leben führen könnten.

Kereye, in S.W. vom Gipfel des Kelab Haurân gelegen, ist nur 3 Stunden von Bosra entfernt, das gegen S.W. von da auf dem rechten Ufer des Wadi Nas el Beder, zwischen ihm und dem nördlichen Wadi Zedi, am S.W.-Fuß des Gebirgs schon in der Ebene liegt. Buckingham hatte diesen Weg über Myun nach Szalkhat zurückgelegt; er war der Ostseite des Wadi Zeidi ⁴³⁾ bis zu dessen naher Quelle gegen N.D. gefolgt, an welcher er Trümmer alter Bauten mit vielen römischen Sculpturen vorfand, die durch den Zusammensturz ihrer Mauern und Quadern von Strecke zu Strecke den Lauf des Baches verstopften und kleine stehende Teiche bildeten, deren Schilfwälder ein Myl zahlreicher Entenschaaren waren. Wahrscheinlich war diese Quelle einst von den Römern den Nymphen und dem Pan des Landes geweiht, zu deren Ehre hier diese Bauten, wie einst die zu Baniaß am Jordan, aufgeführt waren. Die Excursion Buckingham's war unter den gegebenen Umständen zu gefährlich und zu flüchtig, um genauere Untersuchungen zu veranlassen. Von der Quelle ritt er eiligst über steinigen Boden in einer halben Stunde zum Orte El Kärîß, auf einer Berghöhe gelegen, mit einem Strom und einer hinüberführenden Brücke, und von da nach Myun und Szalkhat.

Burckhardt ⁴⁴⁾ konnte diesen Weg von Kereye nicht bis Bosra zurücklegen, weil er der dortigen Moggreby-Besatzung von

⁴³⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 213.
Burckhardt, Trav. p. 103; bei Gesenius I. S. 186.

⁴⁴⁾ Burck-

400 Mann nicht begegnen wollte (s. ob. S. 912), und machte deshalb einen nördlichen Umweg um diese Capitale, wobei er das verfallene Dorf Keireß (el Kariß bei Buckingham) ebenfalls berührte, und von da nordwärts, Bosra's Kuppel für diesmal (23. Nov. 1810) nur aus der Ferne erblickend, nach Schmerrin und Nere, seinem Ausgangspunct der Excursion, zurückkehrte (s. ob. S. 943). In Süd von Kereye liegen die Ruinen Mi-in, Barade, Nimri, Bakke, Hût, Suhab, Rumman, Sze-mad und Rakfa. Von Kereye wandte er sich gegen N.O. $\frac{1}{4}$ Stunden weit, nachdem er den Bergstrom Wadi Dschaar passirt hatte, bis nach Huschhusch (Höshös bei Seezen), ein Ruinenhaufe in einer Ebene, in ganz Haurân berühmt wegen ungeheurer Schätze, welche nach der Sage dort vergraben sein sollen. Alle Fellahs fragten Burckhardt auf seinen Wanderungen, ob er nicht auch Huschhusch gesehen? Im kleinen Orte sah er nichts Beachtenswerthes als eine Kirche, von einem einzigen Bogen gestützt, mit Pfeilern, die viel höher als die sonst gewöhnlichen sind. Am Fuße des Hügels waren mehrere Brunnen und umher wuchsen viele Pilze, die von den Arabern mit einem Stück Brot roh gegessen werden.

Die Menge der hiesigen großen Katta-Vögel, sagt Burckhardt, war über alle Beschreibung; bisweilen schien sich die ganze Ebene zu erheben und weithin sah man sie in der Luft wie große treibende Wolken.

Ein halbe Stunde in W. von Huschhusch liegen Tel Zakaf und Deir Abûd, dies letztere ein Gebäude von 60 Fuß ins Gevierte, von dem nur noch die Mauern, aus kleinen Steinen erbaut, stehen, darin eine einzelne niedrige Thüre. $\frac{3}{4}$ Stunden W.S.W. von da liegt Tahun el Abiad, d. h. die weiße Mühle, in Trümmer an dem Ufer des Wadi Ras el Beder, der von el Rhadher herabkommt. $\frac{3}{4}$ Stunden in S.W. von Tahun liegt die Dorfruine Kurd und 1 Stunde westlicher das Dorf Tellase. Burckhardts Weg führte ihn von Deir Abûd gegen W.S.W.; $1\frac{1}{2}$ Stunde davon liegt das verfallene Dorf Keireß (el Kariß bei Buckingham) am Wadi Zedi, den Burckhardt für den größten aller Wadis anerkennt⁴⁵⁾, die vom Dschebel Haurân gegen West zur Ebene einfließen. Buckingham, der ihn hier am 15. März, also wol

⁴⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 104; v. Geseñius I. S. 188; Buckingham, Trav. I. c. p. 212.

zur Zeit seiner größten Wasserfülle, durchsehte, sah ihn doch nur 20 Fuß breit über ein steiniges Bette hinziehen, was kaum mit seiner Bemerkung am 14. März zu vereinigen ist, wo er denselben Wadi Zedi, wenn es nicht etwa ein anderer gleichgenannter Wadi war, bei Schmerrin in seinem tiefen schwarzen Bette ganz trocken liegend gefunden hatte (s. ob. S. 913). Der Boden dieser unangebauten Landschaft war roth von Farbe, schien aber sehr tragbar zu sein. Das Castell Bosra lag von hier gegen W.S.W., das von Szalkhat in D. 3 S., der Kelab Haurân gegen N.O. Von hier aus wandte sich Burckhardt gegen N.O. nach Schmerrin und Mera.

Erläuterung 4.

Bosra, Nova Trajana, Colonia Bosra, Bosra Metropolis der Römer und Griechen. Bosra der Araber, die Capitale von Haurân; Busra der neueren Zeit in ihren heutigen Ruinen.

Bosra der Griechen und Römer, wird von den Arabern Bosra genannt; *Βόστρα* schreiben übereinstimmend Eusebius, Hieronymus, Steph. Byz.⁴⁶⁾, Cl. Ptolemäus; dieselbe Schreibart steht auf Inscriptionen und Münzen. Abulfeda und die Orientalen schreiben sie Bosra, daher Bosra, Bozra bei Burckhardt, Busrah bei Seetzen und Eli Smith nach der Aussprache der heutigen Bewohner. Die Kreuzfahrer, sagt der Bischof von Tyrus, nannten sie Bussereeth oder Bosseret⁴⁷⁾, erkannten sie aber für identisch an mit Bostrum oder Bostra prima Arabiae Metropolis, von deren Diöcese die Trachonitis einen sehr bedeutenden Theil ausmache. Aller Anstrengungen der christlichen Könige von Jerusalem ungeachtet konnten sie diese gut befestigte und vertheidigte Metropole nicht in Besitz nehmen. Obwohl sie mit manchen ähnlich lautenden antiken Städten, die in den Schriften des Alten Bundes genannt werden, verwechselt worden ist, so wird sie selbst doch nirgends in den biblischen Schriften erwähnt. Die häufigste Verwechslung⁴⁸⁾ mit der weit südli-

⁴⁶⁾ Abulfedae Tabul. Syriae ed. Koehler. p. 99. ⁴⁷⁾ Will. Tyrens. Histor. Lib. XVI. 8, fol. 893 u. XXII. 20, fol. 1031; J. de Vitriaco, Hist. c. XLVII. fol. 1074. ⁴⁸⁾ z. B. im Artikel Bosra und Buzra in Bischoffs u. Mellers vergleichendem Wörterbuch.

der gelegenen Beza in Edom ist schon früher (s. Erdf. XIV. S. 101) berichtet ⁴⁹⁾ worden. Weder Strabo noch Plinius nennen sie, obgleich ersterer doch Skythopolis, Philadelphia und Jericho kennt, die nach ihm Aegypter, Araber und Phöniker zu Bewohnern hatten, und er weiß, daß viele der umherliegenden Mauerreste von Pompejus zerstört wurden (Strabo XVI. 760, 763). Auch Plinius, der weiß, daß Peraäa zur Syria Provincia geschlagen, Arabien und Aegypten näher als Balaästina gerückt lag, und die Decapolis kennt (Syriae Decapolitana regio, a numero oppidorum in quo omnes eadem observant, Plin. H. N. V. 15 u. 16), in welcher er von Bella und Philadelphia bis Gadara und Hippos die zu ihr gehörigen Städte angibt, und darunter auch, obwohl nicht alle, die schon oben genannte Canatha (s. oben S. 938), übergeht doch Bosra mit Stillschweigen. Noch mehr muß dies in den Werken des Flavius Josephus, des dort so Bewanderten, auffallen, der nie ihren Namen angeführt hat. Zum ersten Male wird die Stadt in der Mitte des 2ten Jahrhunderts von Ptolemaeus Bosra Legio (*Βόστρα λεγέον*, Ptol. V. 17, fol. 142) genannt, weil sie als Grenzfestung des Römer-Reichs eine Garnison und ein Praefectus Legionis dort seinen Sitz hatte ⁵⁰⁾. Sie hatte also schon eine Existenz, aber bis über die Zeit Kaiser Trajans hinauf läßt sich keine Spur von Bosra verfolgen, die demnach zu den jüngern Städten Peraäas gehört, welche aber an Größe und Ruhm ihre Vorgängerinnen bald überflügelt hat.

Erst in den ruhmvollen Feldzügen Kaiser Trajans gegen den Orient, in welchen ihm auch die Besiegung der Araber zugeschrieben ward, tritt sein Feldherr Cornelius Palma als Praefectus Syriae im Jahr 105 n. Chr. G. (s. Erdf. XIII. S. 12) auf, dessen arabisches Grenzland von ihm dem römischen Kaiser unterworfen ward. Daher seitdem die Münzen mit der Umschrift: „Nova Trajana Bosra“ und daß die Epoche der Bosrenjer ⁵¹⁾ eben von diesem sten glorreichen Regierungsjahre Tra-

Getha 1829. S. 161 u. 196; Berichtigung in Winer's Bibl. Realw. I. b. Bosra S. 191 u. a. D.

⁴⁹⁾ Vergl. Quatremère, Append. in Makrizi, Hist. d. Sultans Mamelouks. Paris 1842. 4. T. II. P. 1. p. 248 u. f. ⁵⁰⁾ Notitia Dignitat. Or. ed. E. Böcking. Bonn. 1839. Cap. XXX. Dux Arabiae. p. 81, 82, 366. ⁵¹⁾ Eckhel, Doctr. Numor. I. c. T. III. p. 502; Corpus Inscr. Graec. I. c. fol. 269, Nr. 4644; Gesenius Note b. Burckhardt I. S. 486.

jans, dem Jahre 858 ab U. cond., wie Dio Cassius LXVIII. 14 sagt (104, oder vom Jahre 106 n. Chr. G. nach dem Chronicon Paschale, s. Erdk. XIV. S. 1141), zu zählen begann, eine Zählungsweise, die sich von Petra nordwärts durch manche andere Städte Beräas und der Decapelis bis nach Gadara hin verbreitete. Weshalb die Stadt „Nova“ (NEA. T. B) heißt, fragt Eckhel⁵²⁾? weil vielleicht eine ältere Bostra in Dacien auch schon Trajana hieß; oder weil überhaupt der einheimische Name seiner Bedeutung nach (steiniges klippiges Land bezeichnend) vielen Orten in Wüstengebieten zukam⁵³⁾, wie die Bostra in Edom, die in Oman bei Ptolemaeus u. a. m., und auch (nach Reland. Pal. 666) einen locus munitus, quia circumclauditur, einen Bazar bezeichnete, und darum einer Specialbenennung bedurfte. Oder bestand schon, was Winer, und wol mit Recht, für sehr wahrscheinlich hält, an derselben so sehr geeigneten Stelle eine Ortschaft, die nur von den frühern Autoren nicht genannt wurde (?) und so herabgekommen sein mochte, daß der Kaiser, von der Wichtigkeit ihrer Situation zur Sicherung der römischen Provinz gegen die Araber überzeugt, sie neu erbaute oder das allein noch übrige Castell zur Stadt erhob? Denn ein solches daselbst schon zuvor vorhandenes *Ἰσχυριον*, obwol dessen Name nicht genannt ist, wird in einer Stelle bei Damascius⁵⁴⁾ angeführt. In den Kriegen der römischen Kaiser mit dem Orient, die von Constantinopel aus immer nothwendiger wurden, zumal zu den Zeiten des Palmyrenischen Reichs und der feindlich gesinnten Sassaniden, wurde die Lage Bostra's als Grenzstadt und Mittelpunkt des Karawanenverkehrs wie des Handels immer wichtiger und hob dieselbe zu großer Bedeutung empor. Derselbe Damascius (ad Phot. 242) sagt, daß vor Alexander Severus noch keine römische Colonie nach Bostra geführt war (Bostra Arabiae urbem non antiquam, quippe a Severo Augusto conditam), und wirklich kommt unter diesem im Oriente siegreichen Kaiser (reg. 222—235 n. Chr. G.) auf Münzen⁵⁵⁾ zum ersten Male die Umschrift „Severus Alexander Colonia Bostra“ vor, mit einem Jupiter Ammon auf dem Revers, so wie auch: „Nova Trajana Alexan-

⁵²⁾ Eckhel l. c. III. p. 500. ⁵³⁾ W. Vincent, Commerce and Navigat. etc. Lond. 4. 1807. Vol. I. s. v. Bozra, Bazra, Bosara, Bazar, Byrsa (Urbs munita) etc. p. 436 Not. ⁵⁴⁾ Winer, Bibl. Realw. I. Bostra S. 192. ⁵⁵⁾ Mionet, Descript. T. V. p. 579—585, Nr. 21 u. Nr. 26.

drina Colonia Bosra". Seit Trajans Zeit war schon über ein Jahrhundert verfloßen, in welchem Bosra aufgeblüht war, wie dies viele seiner Architecturen, Inscriptionen und Münzen beweisen; schon die Station einer Legion hätte den Ort zu einer römischen Coloniestadt erheben müssen. Obwohl Alexander Severus und Julia Mamaea schon den Christen zugeneigt waren, verlief doch noch eine Reihe von Jahren, bis in der Mitte des dritten Jahrhunderts unter Philippus Arabs von Bosra (reg. 243—249 n. Chr. G.) die erste Münze⁵⁶⁾ diese Stadt als Metropole kennen lehrt: Colonia Metropolis Bosra, mit dem Kopfe des Caesars, der mit der Lorbeerkrone geschmückt ist. Die Metropolis-Münzen beginnen also erst mit Philippus, die Colonialmünzen reichen von Heliogabal, dem Vorgänger des Alexander Severus, bis auf Kaiser Decius (250 n. Chr. G.); die Kaisermünzen von Bosra beginnen mit Antoninus Pius und kommen fast unter allen Caesaren bis zu dem genannten letzten in zahlreicher Menge vor; Beweise des Aufblühens dieser fernen Grenzstadt des römischen Reichs, von der jede historische Erzählung fehlt, und die doch in ihren großartigen Architecturen, in ihren vielen Inschriften und Münzen einen reichen Schatz von Denkmälern aufbewahrt. Die heimische Schutzgöttin, die Bona Fortuna Bosstrenorum (*Αγαθή Τυχή* auf vielen Inschriften städtischer Architecturen der Auranitis), zeigt sich als weibliche Figur auf den Münzen, z. B. als *Τυχή Βοστρενών* auf einer Caracalla-Münze (b. Mion. V. Nr. 16), stets mit der Mauerkrone, zuweilen mit dem Cornucopiae oder mit Aehren in den Händen. Auf den Antoninus-Münzen tritt sie eben so als Astarte (b. Mion. V. Nr. 7) mit der Stola bekleidet auf; eben so auf den Münzen der Faustina, Marc Aurels, des Sept. Severus u. a. Auf Caracalla-Münzen mit „Nova Traj. Bosra“ ist das Symbol des Gewerbes, das Kameel oder der Kameelreiter. Vorzüglich auf den Colonialmünzen zeigt sich der Betrieb von Viehzucht und Ackerbau der Bosstrenser; wo ein Colone 2 Ochsen führt auf einer Münze unter Heliogabal (Mion. V. 20), oder ein Colone mit dem Pflug und 2 Ochsen (ebend. 26). Es ist der Colonus arans nach Eckhel überhaupt der Typus der Colo-

⁵⁶⁾ Eckhel l. c. u. Mionet, Descr. T. V. l. c. Nr. 31; desj. Supplément T. VII. p. 383—386, Nr. 19.

nien, der auch als Silenus mit dem Weinschlauch auf der Schulter (ebend. Nr. 24) unter Aler. Severus vorkommt, so wie eine Astarte mit dem Silenus auf einer Münze unter Traj. Decius (ebend. Nr. 35) und der Serapiskopf mit dem Modius auf mehreren Geprägen sich zeigt. Eigenthümlich ist eine Caracalla-Münze mit der Aufschrift Dusar und einer Urne, die auf einer Tafel steht (ebend. Mion. V. 18); auf einer Antoninus Pius-Münze kommt eine Traubenkelter vor (b. Mion. Suppl. VII. Nr. 3); auf andern ist diese symbolisch in die Mauerfrone gestellt (*Dusaria torcular intra coronam Decii*, b. Eckhel l. c. p. 502) und bezeichnet den arabischen Dionysos, den Dufares (Steph. Byz. s. v. *Δουσαρίης*, der nach Hesychius ein Dionysos, zugleich Haus- und Landeskönig, nach Dionys. Periegetes ein Coeli filius war; vergl. Orotal b. Herodot. s. Grdf. XII. 35)⁵⁷⁾, und dem die geweihten Spiele, die Dufarien, galten (bei Tertullian: *Dusaria ludi*, in honorem Dusaris, der sagt, daß Arabia seinen Dufares, wie Syria seine Astarte verehrte). Diese Dufarien zeigen, wie lange das arabisches Gözenthum sein Uebergewicht zu Bostra mit dem römischen behauptete, und selbst gegen das Christenthum, mit der Weincultur und der Weinlese, die damals also hier einheimisch war. Auf einer Decius-Münze, mit der Umschrift *Col. Metr. Bostrenorum Actia Dusaria*, befindet sich auf dem Revers die Kelter auf einer viereckigen Tafel angebracht mit einer Leiter zum Hinaufsteigen (b. Mion. V. Nr. 35), und eine gleiche Vorstellung macht den Beschluß der Münzen unter Trajan. Decius und Gerennius Strucens (ebend. Nr. 37), und selbst die Philippus-Münze mit der Lorbeerbüste und der Aufschrift *Metropolis Bostra* hat die Umschrift *Ακτία Δουσαρία* (ebend. Nr. 31).

Hieraus ergibt sich, daß seit der Trajanischen Aera in der römischen Provinz Syria und Arabia die „Nova Trajana Bostra“, später als Colonialstadt und bis zur Metropolis, sich durch Ackerbau, Viehzucht, Weincultur zu einer gewissen Blüthe empor schwang, da sie als christliche Stadt seit Constantinus M. zu dem Sitz eines Consularis oder Praesidialis unter Constantius Imperat. sich eignete; dann aber unter dem Schutze eines Dux Arabiae sich zu dem Haupte der Eparchie

⁵⁷⁾ Eckhel l. c.; Greuzer, Symbol. u. Myth. II. S. 659.

von Arabia⁵⁸⁾ erhob, die als Metropolis an der Spitze von 16 Episcopalsstädten (nach dem Synecd.) oder von 33 Suffraganen (s. Notit. alter. eccles. b. Reland 217—218) gestanden und lange Zeit als die Capitale von Auranitis gegolten.

Daß die Civilmacht des Praesidialis (ἐπὶ Κορσουλίου, ut ex l. 3. c. Theod. de Poenis apparet, nach Wessel. Not. l. c.) in diesem kriegerischen Grenzgebiete den beständigen Ueberfällen der Feinde ausgesetzt war, nach und nach der vorherrschenden Gewalt der Kriegsmacht, unter dem Einflusse eines Dux an der Spitze der Legionen, weichen und ganz verschwinden mußte, der zuletzt Civil- und Militairgewalt in einer Person vereinigte, hat schon Wesseling, aus Justinians Nov. 102, nachgewiesen. Die Notit. Dignit.⁵⁹⁾ bestätigt dies, welche unter der „Dispositio viri spectabilis Ducis Arabiae“ 10 Festungsstädte, von der südlichsten der syrisch-arabischen Grenzstädte Motha (oder Muta, s. Grdk. XIV. 985) über Areopolis (Nabath Moab, Grdk. ebend. S. 117) und Bosra bis Bethorra (Bathyra, s. ob. S. 826) hinaus, nennt mit den starken Besatzungen der Legionen, die dieses Gebiet im Zaum zu halten und zu vertheidigen hatten. Beachtenswerth ist es dabei, daß schon damals, wie heute, Moggrebins, d. i. westliche Afrikaner, die auch Burckhardt dort verstand, zur Besatzung von Bosra am tauglichsten befunden wurden, da die Notit. als Garnison die dritte Cyrenäische Legion in Bosra angibt. Dies hat die lateinische Inschrift, die Burckhardt⁶⁰⁾ dort am Thor des Hauses Beheiry copirte, danach die Centurionen der dritten Cyrenäischen Legion (LEG. III. KVRenaicas) ihrem Obristen Mel. Aurel. Theon ein Denkmal setzen, bestätigt, so wie die griechische auf einem Steine, der im Castell lag, nach welcher ein Fabius Maximus, ein Krieger Legionis tertiae Cyrenaicae (CTPατιώτης ΛΕΓεῶρος Γ, τριτης, Κρηραιζης)⁶¹⁾ daselbst ein Denkmal erhielt.

Von dieser Blüthperiode, in welcher Bosra den höchsten Grad ihres Glanzes (ingens civitas Bosra, Amm. Marc.) erreicht haben mochte, haben wir nur ein einziges historisches Zeugniß aus der Mitte des 4ten Jahrhunderts, zu Constantius und Ju-

⁵⁸⁾ Hierocles, Synecdem. b. Wessell. Itin. Ant. p. 721 u. 722, Nota.

⁵⁹⁾ Notit. Dign. Or. l. c. p. 81, 82.

⁶⁰⁾ Burckhardt, b. Gesenius I. S. 366.

⁶¹⁾ Burckhardt, ebend. S. 374; i. Corp. Inscr. Graec. l. c. Nr. 4651.

Lianus Zeiten, von Ammianus Marcellinus; wenige aber gehaltreiche Worte, wo er diese, östlich an Palästina, südlich an Nabatäa grenzende Arabia meint, deren Specielnamen Auranitis und Batanaea von ihm nicht erwähnt sind. „Sie sei reich durch Handelsverkehr, bedeckt mit starken Festen und Castellen, welche die alten Bewohner zwischen schützenden Bergen und Wäldern gegen die Ueberfälle der Nachbarn errichteten, zwischen deren vielen kleinen Städten auch einige sehr große, wie Bostra, Gerasa, Philadelphia, durch ihre Ummauerungen gesichert seien“ (Huic, scil. Palaestinae, Arabia est conserta Opima varietate commerciorum castrisque oppleta validis et castellis, quae ad repellendos gentium vicinarum excursus sollicitudo pervigil veterum per opportunos saltus erexit et cautos. Haec quoque civitates habet inter oppida quaedam ingentes, Bostram et Gerasam atque Philadelphiam murorum firmitate cautissimas. Amm. Marcellinus Hist. XIV. 8, 13 ad. Ann. 353). Er führt weiter an, daß Kaiser Trajan während seiner ruhmvollen Kriege ihr die Wohlthat erzeigte, der Provinz ihren Namen und römische Gesetze zu geben, denen ihre aufrührischen Bewohner, die mehrmals zu bändigen waren, gehorchen mußten. Darunter sind unstreitig die allgemeinen Einrichtungen und Vorrechte verstanden, welche seitdem den Städten der Decapolitana regio gegeben wurden, von denen Plinius sprach (a numero oppidorum, in quo omnes eadem observant Plin., V. 16), die aber, seitdem das ganze Land Peräa zur römischen Provincia⁶²⁾ umgewandelt wurde, schwinden mochten; denn einen besondern innern politischen Zusammenhalt hatten diese Städte nicht, so wie der Name Decapolis selbst von den spätern Autoren verschiedenartig und selten gebraucht wird.

In den christlichen Jahrhunderten als Metropole der Eparchie Arabia^s (Euseb. s. v. Βασίς: Ἀντιόχεια Βασίς, ἡ τῶν Μητροπόλεως τῆς Ἀραβίας) bei Eusebius und Hieronymus, wie in den Notit. Veter. Eccles. (Reland, Pal. p. 218 und 666), haben ihre Bischöfe den Kirchenconcilien häufig beigewohnt: dem zu Nicaea 325, Antiochia 363, dem zu Ephesus 431, auf welchem Nestorius Lehre verdammt wurde, und dem zu

⁶²⁾ G. Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. Palästina. 2. Aufl. 1831. VI. 1. S. 244.

Chalcedon. In den Verzeichnissen der Metropolitan- und Episcopalsstädte, die unter dem Patriarchate der Nestorianer, welche seit dem Jahre 628 in Damascus ihre Bischöfe hatten, die auch in den Jahren 800 bis 1200 eine Metropolis der Nestorianer genannt wird, kommt zwar auch die Stadt Bosra⁶³⁾ vor, doch ohne nähere Daten, und da sie unter den 64 Eparchien des römischen Kaisers zu Constantinopel im Synecdemus des Hierocles mit aufgezählt ist, so wird sie der katholischen Kirche treu geblieben und nicht zum Nestorianismus übergegangen sein, wovon späterhin auch keine Spur dort vorgekommen zu sein scheint. In der Vita Sct. Sabas (s. oben S. 611) werden mehrere gleichzeitige Episcopen von Bosra namentlich aufgeführt, wie z. B. Antipater und Moschus Julianus. Zu Anfang des 7ten Jahrhunderts ging eine bedeutende Handelsstraße von Mekka bis nach Bosra, auf welcher Mohammed wiederholt schon als Knabe und Jüngling seinen Oheim Abu Talib in Handelsgeschäften begleitete, und von dem dortigen Mönche Djerdjis (Sergius oder Georgius, s. Erdf. Arabien B. I. S. 26) gastlich aufgenommen, seine Kenntniß der christlichen Lehre wol aus sehr getrübten Ueberlieferungen erhalten haben mochte. Von den Orientalen wird dieser Mönch Bohaira genannt, und noch vor einigen Jahrzehnden zeigte man Burckhardt zu Bosra das Haus dieses Bohairy (Bohira bei Greg. Abul-Pharag)⁶⁴⁾, der ihn bei der Compilation des Koran unterstützt haben soll. Nach Mohammeds Tode mußte sich die Stadt Bosra nach einer blutigen Schlacht, die in ihrer Nähe unter Khaleds Commando vorfiel (nach Taberistan, Ann. II. 134)⁶⁵⁾ an Omar, den Nachfolger Abubekers, ergeben, da sie Kaiser Heraclius auf seinem Rückzuge mit vielen andern Städten (*Βόστραν τὴν πόλιν καὶ ἄλλας πολλὰς* sagt Cedrenus, Hist. ed. I. Bekker I. 745) aufgeben mußte. Zwar ward sie zur Zeit der Kreuzzüge durch Verrath ihres Commandanten, der ein Armenier war, dem christlichen Könige Balduin III. unter dem Namen

⁶³⁾ J. Sim. Assemanus, Bibl. Orient. T. III. P. II. Romae 1728. in Capit. XII. Notitia Ecclesiarum Metropolitanarum et Episcopaliū, quae sunt Patriarchae Nestoriano subjectae A—Z. fol. DCCV. Bosra u. ebend. Cap. IX. Syri Nestoriani in Syria. fol. CCCXXX—CCCCXXII. ⁶⁴⁾ Historia Dynastiarum aut. Gregorio Abul-Pharajio etc. ed. Ed. Pococke. Oxon. 4. 1663. fol. 101. ⁶⁵⁾ E. Quatremère, Append. in Makrizi, Hist. d. Sultans Mamelouks. Paris 1842. T. II. P. 1. p. 253—254.

Buſſereth, nebst der Feſte Selcath abgetreten und alsbald wieder zur Metropole erhoben, deren Erzbischof einer der 5 Suffragane des Patriarchates von Jerusalem ward (Assises de Jérus. T. I. p. 415); aber dies war nur auf kurze Zeit, denn als im 2ten Regierungsjahre des jungen Königs Balduin III. der Kriegszug zur Besignahme von Bosra (im Jahre 1143) unternommen ward, fiel dieser so unglücklich ⁶⁶⁾ für die Kreuzfahrer aus, daß es mehr als zweifelhaft bleibt, ob sie je in wirklichen Besitz der Stadt gekommen waren; denn ein zweiter Feldzug unter Balduin IV. ⁶⁷⁾ gegen Bosra (im Jahre 1182) war eben so fruchtlos. Denn Sultan Saladin wußte jene östlichen Grenzgebiete Palästina's durch seine unermüdete Thätigkeit gegen die Kreuzfahrer hinreichend zu sichern und Bosra als feste Stadt seinen Söhnen und Enkeln als gutes Erbtheil zu überliefern ⁶⁸⁾. Im Jahre 1151 n. Chr. G. (546 d. Heg.) ⁶⁹⁾ wurde, nach einem arabischen Autor, ganz Haurân und auch Bosra durch ein Erdbeben heimgesucht, das wol manchen Bau in seine heutigen Trümmer in der Ruinenstadt Bosra zusammenstürzen machte; ein anderer Autor nennt in dieser Stadt eine Medresse Aminieh und Hakimieh, in welcher Professoren Unterricht ertheilten, deren einer auch zum Imam in der Moschee Mebra=annâkah (d. h. Kasteiſſe der Kameelstute Mohammeds) erhoben ward, und Burckhardt führt dieselbe dort noch heute berühmte Moschee mit Namen El-Mebrai bei Bosra an (ſ. unten). Ein dritter arabischer Autor spricht von einem Burgflecken Dumat oder Soumad, im Süden von Bosra gelegen, vielleicht das Dm el Dschemal, wenn es nicht das arabische Dumat als Dschendal Dumaetha bei Ptol. ist (Grdk. XIII. 125), das mit seinen Ruinen bis heute unbesucht blieb.

Abulfeda ⁷⁰⁾ rühmt Bosra als sehr alte Hauptstadt von Haurân, deren Häuser aus schwarzem Stein erbaut seien, so wie ihre Dächer damit gedeckt; sie habe einen Bazar und Lehrstuhl des Koran (Menber), und diene den Benu Fazarah, den Benu Merrah und andern Araber-Stämmen zum Aufenthalt. Sie habe Gärten und eine Feste, die in der Architectur der Citadelle von

⁶⁶⁾ Will. Tyr. Hist. l. c. XVI. 8. fol. 893. ⁶⁷⁾ Ebend. fol. 1031.

⁶⁸⁾ Histor. Dynastiar. aut. Greg. Abul-Pharajio l. c. fol. 277 u. 288. ⁶⁹⁾ Quatremère a. a. D. ⁷⁰⁾ Abulfedae Tabul.

Syriae ed. Koehler. p. 99.

Damaskus gleiche. Diese Stadt liege 4 Tagereisen fern von Damaskus. Spätere arabische Autoren geben keine neuen Daten zu diesen sparsamen Anzeigen, die jedoch hinreichen werden, um ein besseres Verständniß in die Architecturreste dieser merkwürdigen Capitale Haurân's, von der alle Geschichte schweigt, zu gewinnen, wie sie uns von den neueren Reisenden beschrieben, abgebildet oder nach ihren Inscriptionen ⁷¹⁾ mitgetheilt werden. Die ersten lehrreichen Abbildungen ausgezeichnete antiker Ueberreste gab D. v. Richter ⁷²⁾; später hat Léon de Laborde (1838) in seiner wenig bekannt gewordenen *Voyage en Orient, Syrie*. Paris 1840. Livraison XIV. XV. u. XVI. 6, neue Ansichten von Monumenten Bosra's mitgetheilt, die, von seiner Meisterhand gezeichnet, ungemein lehrreich sind ⁷³⁾, und es bestätigen, daß man dort, wie v. Richter bemerkte, aus den verschiedensten Jahrhunderten sehr beachtenswerthen Structuren, mitunter von größter Schönheit und Pracht, im Styl der bekannten Bauten von Baalbek und Palmyra, begegnet.

Wir begleiten Burckhardt auf seinen Wanderungen durch diese Ruinen, die er auf die geregelteste Weise in ihren Labyrinth durchzieht und vollständig beschreibt, auf diese Detailbeschreibungen hinweisend, da es hier unsere Aufgabe nicht ist, in die architectonischen Einzelheiten, die auch durch den einsichtigen v. Richter vervollständigt wurden, einzugehen, sondern nur das Charakteristische derselben für die Localitäten hervorzuheben.

Bosra liegt in offener Ebene an der S.D.-Spitze von Haurân, und wird als die zweite bedeutendste Stadt im Lande, nach el Scham (d. i. die gewöhnliche Benennung von Damaskus), sehr häufig von den Haurâniern Eschi Scham, d. i. Alt-Damaskus ⁷⁴⁾, genannt und für Hiebs Residenz ausgegeben. In ovaler Gestalt, am längsten von D. nach W. ausgedehnt ⁷⁵⁾,

⁷¹⁾ Corp. Inscr. Graec. I. c. fol. 269—271, Nr. 4644—4653.

⁷²⁾ 4 Blätter: 1 u. 2: Theater im Schloß zu Bosra, Grundriß und Aufriß; 3 u. 4: Reste des Thrones der jüdischen Prinzessin zu Bosra, nebst Detail der Säulenerordnung desselben. ⁷³⁾ 1) Bosra, Vue prise au milieu des Ruines; 2) ib. Vue prise au milieu des Ruines d'un Pont rapproché; 3) Bosra, Vue du Château; 4) Vue générale de la Ville et du Château; 5) Vue prise hors des Murs de la Ville; 6) Vue de l'intérieur d'une maison Arabe à Bosra. ⁷⁴⁾ Eli Smith, im Anhang bei E. Robinson, Pal. III. 2. p. 903; ebenso b. Seetzen, Erste Haurân-Reise, 1805. Mscr. ⁷⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 226—237.

hat sie einen Umfang von $\frac{3}{4}$ Stunden, und an vielen Stellen, zumal gegen die Westseite große Strecken entlang, hat sie Theile ihrer sehr festen Stadtmauer erhalten, die, aus Steinen mäßiger Größe durch Mörtel verbunden, zum Schutz sie ganz umgab. An der Südseite dieser Stadtmauern erhebt sich das große Castell, das, durch einen tiefen Graben umgeben, von Burckhardt für eine Saracenenfeste aus den Zeiten der Kreuzzüge gehalten wurde. Seine sehr dicken Mauern gestatten im Innern den Zutritt zu dunkeln Gewölben und Gängen; der höhere Theil der Burg unterscheidet sich dadurch von allen andern Castellen in Syrien, daß an 3 Seiten eine Gallerie auf niedern Pfeilern umherläuft, und an der 4ten Seite sich schmucklose Nischen befinden. Im Innern sah man einen Brunnen, einen kleinen altarartigen Stein mit der Grabchrift des Fabius Maximus (s. ob. S. 973), und einen andern, der eine sehr corrupte Inschrift zu Ehren Kaiser Justinians (reg. 527—565 n. Chr. G.) und seiner Gemahlin Theodora enthält ⁷⁶⁾, deren beider Namen wohl erhalten sind. Das Castell, obwol durch die Vernachlässigung der Paschas zu Damaskus sehr in Verfall gerathen, und im Jahre 1812 nur durch eine Garnison von 6 Moggrebins vertheidigt, könnte für ganz Saurân immer noch als wichtiger Posten zum Schutz der Ernten gegen die Ueberfälle der Beduinen dienen, das aber, bei der Schwäche des türkischen Gouvernements, wie im genannten Jahre die Anezeh aus ihren benachbarten östlichen Wüstenlagern alles Getraide hier vor der Ernte absouragirt hatten, keinen Schutz mehr gewährt. Die eigenthümliche Construction des Castellbaues, die Burckhardt wol bemerkte, aber ohne der eigentlichen Ursache sich bewußt zu werden, ergab sich D. v. Richter ⁷⁷⁾ aus dem Totaleindruck, den er sogleich erhielt, als er durch das hohe Thor in dessen Inneres eingetreten war, nämlich daraus, daß es auf die Stelle eines sehr geräumigen, früherhin römischen Theaters erbaut ward, dessen Arena aber heutzutag überall mit Wohnhäusern bedeckt ist (wie einst die Arena in Arles); daher dieses Theater gleichsam für Burckhardt maskirt blieb, aber doch viele unterirdische Gallerien, viele gewölbte Thüren, Nischen, Säulen in toskanischer Ordnung u. a. m. aus frühern Zeiten bewahrt hatte. Ungeheure Festungsthürme, im Saracenenstyl erbaut,

⁷⁶⁾ Burckhardt, b. Gesen. I. S. 375 u. Not. S. 529.
 Richter, Wallfahrt a. a. D. S. 181, 189 u. f.

⁷⁷⁾ D. v.

davon L. de Laborde's 3tes Blatt eine sehr deutliche Ansicht gibt, umgrenzen das Theater, von denen 3 auf der geraden Seite des Prosceuiums, 6 bis 7 auf der halbrunden Seite stehen geblieben, auf den Treppensitzen der Zuschauer aber Batterien, Mauern mit kleinen Schießscharten angebracht sind. Die Zugbrücke über den jetzt trocknen Graben ruht auf 3 steinernen Bogen, und gegen Ost ist der Eingang mit 2 großen Thürmen maskirt, auf denen arabische Inschriften sich befinden. Die von Burckhardt angegebene Inschrift, welche an die Dankbarkeit dortiger Legionen gegen Kaiser Justinian erinnerte, fand v. Richter im Castell eingemauert, nebst andern. Vom Theater hat derselbe einen vollständigen Grundriß mitgetheilt. Die Thürme des Castells, sowie mehrere andere hohe Gebäude der Stadt, machen, daß man Bosra schon aus großer Ferne von 5 bis 6 Stunden erspähen kann, in einer Ebene, die, nach Seezen, auch selbst gegen Südosten der Stadt bis in unabsehbare Fernen sich ausdehnen soll. Buckingham, der dieses Castell weit größer als die von ihm zu Ezalt und Abdslün gesehenen, aber in gleichem Rustic-Style, wie sie, erbaut fand ⁷⁸⁾, war im Innern desselben von dem Theater und den Resten seiner schönen Sculpturen und Ornamente nicht wenig überrascht. Den Brückenbogen, der zu ihm führt, hielt er für römisch; er sah 300 Schritt vom Castell gegen S. O. g. D. ein großes Wasserbassin von 300 Fuß Länge und Breite (Seezen sagt 500 Fuß) im Quadrat, das gut erhalten und gleich einem andern, in der Mitte der Stadtruine gelegen, gut mit Wasser versehen war; vielleicht einer der Brunnen oder Cisternenanlagen oder Wasserbehälter bei dem Prochium (Bettlerherberge) zu Bosra, das Kaiser Justinianus daselbst erbaute (Procopius de Aedificiis Just. Lib. V. c. 9: *Μεγάλη τε ἡ δεξαμενὴ . . . τὸ ἐν Βόστρᾳ πτοχέϊον Πωλίτης*). Dies ist wol derselbe von D. v. Richter ⁷⁹⁾ am Süden der Stadt beschriebene ungeheure, ganz ausgemauerte Teich, der von Thürmen geschützt war, die aber jetzt daneben zerfallen sind, neben arabischen Moscheen. Jede der Seiten schätzte v. Richter auf 225 Schritt. Im Castell fand Buckingham an 40 muhamedanische Familien ansässig, in der Stadt etwa 100 muhamedanische und 30 christliche Familien, aber keine Drusen und, wie es scheint, auch keine

⁷⁸⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 195—212.
⁷⁹⁾ D. v. Richter a. a. O. S. 189.

Garnison im Castell. Seezen gab auch an 100 Familien als Bewohner des heutigen Bosra an.

Die wichtigsten Gebäude der Stadt Bosra fand Burckhardt im Osten derselben und von da nach ihrer Mitte zu; das Quartier in S. und S.O. zeigte nur Privathäuser, von denen zwar noch viele stehen, aber auch viele zusammengefallen sind, deren Dächer zumal einstürzten; ihr Bau war aus denselben schwarzen Steinen, wie schon Abulfeda sagte, und in demselben Style wie im übrigen Haurân; viele derselben mit jenen merkwürdigen Steinthüren, deren Sculpturen hier besonders mannichfaltig ornamentirt waren, auf denen Buckingham viele Kreuze und manche arabische Sentenzen eingehauen wahrnahm.

Gegen die Westseite der Stadt liegen ihre Quellen und frischen Wasser, deren Burckhardt 6 innerhalb der Stadt und 5 außerhalb derselben zählte, die noch innerhalb der Nordwestseite der Stadt zusammenfließen und einen Bach bilden, den Wadi Dscheheir, der nach dem Lauf einiger Stunden sich in die Ebene verliert. Von einem Wadi Ghazel, den D'Anville und Andere angegeben, konnte Burckhardt keine Spur bei Bosra vorfinden, obwol ein solcher Name ihm weiter südwärts im Dschebel Belka wol bekannt wurde. Zu den Haupttrümmern in der Stadt gehörte: 1) die Kirche aus älterer Zeit, von außen viereckig, mit halbrunden Capellen an den Ecken, von innen eine Rotunde, deren inneres Schiff später aus antiken Säulenfragmenten aufgebaut ist. Das Dach, mit spätern Backsteinkuppeln überwölbt, stürzte nieder zum Boden, der mit christlichen Grabsteinen überdeckt ist. Ueber dem Thor war eine große jetzt unleserliche Inschrift.

2) In West von da steht ein länglich viereckiges Gebäude, Deir Boheiry, das Kloster des Mönchs Boheiry (s. oben S. 975) genannt, mit einer Reihe Fenster in der Höhe und einer hochgewölbten Nische an der Nordseite, ohne alle Verzierung⁸⁰⁾. D. v. Richter, dem es bloß Deir genannt ward, hielt es für eine Kirche im fränkischen Styl; ob etwa zur Zeit der Kreuzfahrer erbaut? Zur Seite der Pforte stand die lateinische Inschrift der Legio III. Cyrenaica, welche dem Obristen Theon zu Ehren ein Denkmal setzte. Beide Bauwerke verband ein Mauerwerk mit halbkreisrunden Gewölben mit zierlichen Verzierungen,

⁸⁰⁾ Burckhardt, b. Gesen. I. S. 366, Not. S. 527; Corp. Inser. Gr. fol. 270, Nr. 4645.

4 kleinen Nischen im Innern, vielen vorliegenden Säulenfragmenten und über dem Thore mit einer griechischen Inschrift, welche den Bau einem konsularischen Manne, dem Gallonianos (*Γαλλωνιανὸς ἐπαγίτῃς*), mit der Beischrift BOCTRA, zuschreibt. Man nannte dies das Haus des Boheiry.

3) Im West jener Ruinen steht die große Moschee von Bosra, ein treffliches Gebäude im Quadrat, die, sicher aus der frühesten muhamedanischen Periode, gewöhnlich Omar Ben el Khattab zugeschrieben wird. Die doppelten Colonnaden, die an zwei Seiten sie umlaufen, sind wol einer frühern christlichen Kirche entnommen, die andern, aus dem gewöhnlichen schwarzen Haurângestein gearbeiteten sind roh und schwerfällig; unter jenen aber zählte Burckhardt 16 von buntem Marmor, durch Schönheit des Gesteins wie der Form ausgezeichnete Säulen, 14 sind korinthischer, 2 jonischer Ordnung, 16 bis 18 Fuß hoch und aus einem Block gearbeitet, mit schönster Politur. Auf zweien derselben sind Inschriften griechischer Christen. Die Mauer der Moschee, mit schönem Stucco überzogen, ist mit zahllosen oft verlöschten arabischenartigen Ornamenten, auch mit kufischen Inschriften bedeckt.

4) Im Süden der Moschee liegt der größte Ballast zu Bosra, zwar zerstört und durch arabische Hütten sehr verbaut, der Ballast oder Thron der Prinzessin der Juden (Serir Beat el Yahudi bei v. Richter; Serait el Bint el Yahudi bei Buckingham) genannt, der aber in der Größe und Pracht seiner Trümmer noch den Glanz der antiken Metropole verkündigt. Burckhardt, der ihn einen Tempelrest nennt, sagt, daß er zur Seite einer langen Straße liege, welche die ganze Stadt quer durchschneidet und am Westthore endet. Nur noch die hintere, 3 Stock hohe, mit eben so vielen Nischen über einander versehene Mauerwand steht, mit 2 Pilastern und einem frei aus der Mauer hervortretenden Gebälk, von korinthischer Säule getragen, mit reichster Verzierung. Schräg gegenüber haben sich 4 korinthische Säulen, auf Piedestals von weißem Marmor stehend, erhalten, die an Schönheit und Vollendung denen in Baalbek und Palmyra gleichen; sie haben 6 Spannen im Durchmesser und 45 Fuß Höhe, sind aus mehreren Blöcken zusammengesetzt, in ungleichen Distanzen auseinander stehend. Diese 4 Säulen erklärt Burckhardt nebst den 4 in Kanuat stehenden für die schönsten Kunstwerke, die er im ganzen Haurân gese-

hen. Von diesem Bau sind die schönen Abbildungen bei de La-
borde und v. Richter nachzusehen. Die Bestimmung des Baues
mit dem seltsamen Namen ist auch durch die dort gefundenen In-
scriptionen nicht zu ermitteln gewesen, da die eine (Nr. 4647)⁸¹⁾
an der Basis eines der Pfeiler an der hintern Mauerwand von
„einem Aurelius Marcus Crispus, einem ehemaligen Fla-
men, nachher Stadtverwalter (Ästünomos), herrührt, der einen Can-
delaber seinem eigentlichen Vaterlande weihet“, nach Gesenius
Erklärung ein Flamen, der früher in Rom gelebt (oder dessen Va-
ter ein Flamen war, nach Franz), und nach der Rückkehr in seine
Vaterstadt Vostra dieses Weihgeschenk gab. Die andre Inschrift⁸²⁾
auf einem bloßen Steinfragment einer neuer gebauten Mauer gibt
nur den Namen Kaiser M. Antonius Gordianus III. (reg.
238—243 n. Chr. G.), mit der Epoche der Vostrener in seinem
letzten Regierungsjahre (243 n. Chr. G.) an.

Die Ruine dieses Tempels ist im obern Theile der Stadt,
der sich allmählig nach West senkt; unsern davon, wo man die
Hauptstraße hinabgeht, ist

5) ein Triumphbogen, fast ganz erhalten, aber für das
Auge ohne Eindruck, da er fast ganz von Privathäusern umbaut
ist, was bei den meisten hiesigen öffentlichen Bauten der Fall ist.
Es ist ein hoher Bogen in der Mitte, mit zwei niedrigeren zu den
Seiten, dazwischen corinthische Pilaster mit vorspringenden Basen
für Statuen. Auf einem der Pilaster steht eine 7zeilige latei-
nische Inschrift⁸³⁾ zu Ehren eines Julius Julianus Narbo-
nensis, Praefectus Legionis primae Parthicae Philippianae, die
vom Kaiser Philippus aus Vostra den Namen führte, von ei-
nem ihm ergebenen „Trebius Gaovina, Praefectus alae
novae firmae“ und von den „decem Cataphracti (Gepanzerte)
Philippianae“, die dies Denkmal ihrem Praeposito optimo setzen.

Ueber dem Thore eines benachbarten Privathauses steht die
Grabscrift eines gewissen Bassos, der sich als Mann von
Vostra kundgibt (Nr. 4650), sowie mehr andre Grabscriften
zerstreut sich zeigen.

Zwischen den Ruinen im nordwestlichen Theile der Stadt
steht eine einzelne Moschee, eine andere steht nahe dem Deir Bo =

⁸¹⁾ Burckhardt, v. Gesenius I. S. 370 u. Note S. 528; im Corpus
Inscr. Gr. I. c. Nr. 4647. ⁸²⁾ Ebend. Nr. 4644. ⁸³⁾ Burck-
hardt, v. Gesenius I. S. 372 und Note S. 528—529.

heirh; in ihrem Hofe sah Burckhardt eine sehr lange schöne kufische Inschrift in sehr kleinen Buchstaben, deren Copie einen ganzen Tag gekostet haben würde.

6) Ein zweiter Triumphbogen im kleinern Maßstabe als jener obige, aber merkwürdig durch die Dicke seiner Mauern, bildet den Eingang zu einem Bogengange, durch welchen eine Hauptstraße führt, zwei dorische Säulen stehen vor demselben.

7) Im östlichen Theile der Stadt sah Burckhardt ein großes Wasserbehälter, ein Birket, fast vollkommen erhalten, 190 Fuß lang, 153 Fuß breit, von einer 7 Fuß dicken, aus großen Quaderstücken erbauten Mauer eingeschlossen, und an 20 Fuß tief; eine Treppe leitet hinab, da das Bassin nie ganz voll ist. Es ist von den Saracenen für die nach Mekka ziehende Pilgerkarawane angelegt, die noch im 17ten Jahrhundert durch Bosra zog. Ein Arm des Wadi Zedi füllt das Becken zur Winterzeit. Auf der Südseite ist es von einer Reihe Häuser, von einigen öffentlichen Gebäuden und von einer Moschee, auf der Westseite von einem alten Kirchhofe umgeben; die andern Seiten sind frei. Auf einem Steinfragment sah man hier auch Inschriften in unbekannten Zügen, wie dergleichen Burckhardt auch in Kanuat, Nere und in Hebrân gesehen.

8) Vom Castell zu Bosra ging Burckhardt in einer Viertelstunde zum West = Thor der Stadt, Bab el Haua, d. i. das Wind = Thor genannt, weil von daher die Sommerlüfte vorherrschend wehen; es ist ein schöner Bogen mit Nischen auf jeder Seite, nach v. Richter im toskanischen Styl. In spätern Zeiten hat man vor diesem Thore eine Vorstadt erbaut, die bis auf ein paar Thürme auch schon wieder in Trümmer zerfallen ist. Hier scheint v. Richter die Lage eines zweiten Theaters aufgefunden zu haben, das von Burckhardt nicht erwähnt wird; er sagt, es liege nicht innerhalb der Stadtmauer, sondern davor; von ihm führte aber eine gerade Straße durch ein Thor zur Hauptstraße, welche die Stadt von West nach Ost in gerader Linie und, nach Buckingham, eine eben so gerade von Nord nach Süd durchschneidet; das Thor sei durch ein paar einfache korinthische Pfeiler mit Acanthusblättern geziert und habe 2 Nebenpforten.

9) Von jenem Bab el Haua führt ein breiter gepflasterter Hochweg, von dem noch einige Spuren übrig sind, in die Stadt. Spuren von Pflaster aus alter Zeit sieht man gleichfalls

in vielen Straßen, die einen gepflasterten Fußsteig zur Seite haben; aber diese Straßen sind ungemein enge, so daß höchstens ein beladenes Kameel der Breite nach darin Platz hat. Nahe dem Babel Hausa liegen die zuvor genannten Quellen Ahun el Merdsch und dicht dabei Mauerreste. Der vorige Pascha von Damascus Dussuf baute hier einen kleinen Wachtthurm oder eine Baracke für 30 Mann, um die feindlichen Araber vom Wasser fern zu halten. In dieser Gegend sind die Stadtmauern fast ganz erhalten; der Boden ist überall mit Ruinen bedeckt, doch ohne Spur großer öffentlicher Gebäude. Ein paar Altäre stehen hier mit lateinischen Inschriften. Von diesen aus ging Burckhardt nordwärts zum Bach Dscheheir, dessen Quelle unfern von hier aus einem steinernen Becken entspringt und vor alter Zeit durch einen Canal weiter geführt ward. Die Quelle ist voll kleiner Fische; umherliegende Säulenstücke machen es wahrscheinlich, daß einst ein Tempel sich über ihr erhob. Auch hier hatte Dussuf Pascha eine Baracke errichtet, die aber bei einem Ueberfall der Wahabis im Haurân, im Jahre 1810, unter Anführung Ibn Saûds zerstört ward, der hier 2 Tage campirte, ohne jedoch das Castell mit der nur 7 Mann starken Moggrebin-Besatzung erobern zu können. Die Ufer des Wadi Dscheheir sind ein Lieblingslager der Beduinen, zumal der Anezeh.

10) Nördlich vom Flusse Dscheheir, jenseit der Stadtmauern steht die bei Moslemen berühmte Moschee El Mebra⁸⁴⁾ mit dem nahen Kirchhof (s. oben S. 976). Die Legende läßt den Ibn Affan, der zuerst die zerstreuten Blätter des Koran sammelte, erzählen, daß Othman, bei seiner Rückkehr nach Hedschas mit dem Heere, in der Gegend von Bosra den Befehl gegeben, an der Stelle, wo das Kameel, welches den Koran trug, sich niederlegen würde, eine Moschee zu bauen, die nun ein Ort der Anbetung wurde. Ihr Inneres war, wie das der großen Moschee, mit kufischen Inschriften verziert, von denen noch einige Bruchstücke über dem Mehrab oder der Nische vorhanden waren, nach welcher der Imam, wenn er betet, das Gesicht wendet. Ihre Kuppe, d. i. die Kuppel, ward kurz vorher (1810?) von den Wahabis zerstört.

Dieses Duzend ausgezeichneten Bauwerke, wenn wir die beiden von Burckhardt nicht erwähnten Theater hinzufügen, mö-

⁸⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 235; b. Gesenius I. S. 377.

gen wol, wie er sagt, die vorzüglichsten Alterthümer von Bosra umfassen, aber außer ihnen sind noch eine Menge anderer in ihren Trümmern vorhanden, und zumal unzählige Säulen und Pfeiler durch die ganze Stadt zerstreut. Von den spätern Beobachtern ist nur eine geringe Nachlese in einigen Inscriptionen, welche den Namen Bosra als einheimisch auf verschiedene Weise bestätigen, und in Bauwerken gegeben, zu denen vorzüglich bei v. Richter die Ruine eines Pallastes, bei Buckingham eines Thurmes gehören. Das östliche Thor, sagt v. Richter, zeigt den Weg zu den Resten eines großen Prachtgebäudes⁸⁵⁾, die nur leider unter neuern Wohnungen so versteckt liegen, daß man sich vom Ganzen kein bestimmtes Bild machen kann. Zuerst fällt der Blick auf die Ueberbleibsel zweier Thürpfeiler von großen Dimensionen mit den reichsten schönsten Guirlanden geschmückt. Dann folgen 2 Säulen römischer Ordnung, von denselben Verhältnissen der 4 am Thore der Juden-Prinzessin erwähnten; auch diese stehen schräg den Resten eines hohen lustigen Bogens gegenüber, der außer der Mauer auf einer sehr schlanken jonischen Säule ruht. Gegen Süd erhebt sich ein großes, zum Theil bewohntes Gebäude, das nach seiner Eintheilung in verschiedene Höfe und Stöcke ein Pallast gewesen zu sein scheint. Es fehlt ihm eine charakteristische Architektur; von außen kündigt es sich als römisch an, von innen deuten einige Gewölbe, die den Hof umgaben, auf arabischen Ursprung.

Buckingham⁸⁶⁾ fand den Rest eines Bades in Bosra auf, gegenüber einem Bauwerke, das aus lauter Bruchstücken älterer Zeiten reconstruirt war, wo man weiße Marmorsäulen mit schwarzen Basalt Pfeilern und seltsamen Capitälen zusammengesügt hatte; er meint, zu einer christlichen Kirche, an der sich auch kufische, arabische und griechische Inschriften befanden; selbst noch ältere vielleicht chaldäische Sculpturen (?) will er daran bemerkt haben. Ihm benachbart beschreibt er einen quadratisch erbauten Thurm mit einer innern Treppe von 64 Stufen, die zu einer freien, von einer Mauer umzogenen Terrasse führt, in welcher gewölbte Fenster und Säulen angebracht sind; ein sehr solider Bau, ob aus römischer, griechischer oder saracenischer Zeit? Von dieser Höhe ergibt sich ein herrlicher

⁸⁵⁾ D. v. Richter, Wallfahrten a. a. O. S. 188.
Trav. in Eastern Syria. p. 198.

⁸⁶⁾ Buckingham,

Ueberblick über die ganze Stadt, die ihm eher in einem irregulären quadratischen Raum von D. g. S. nach W. g. N. am meisten ausgedehnt zu sein erschien. Dieser Thurm, wie ein anderer in der Nähe der Quelle des Dscheheir stehender, hatte eine nach oben pyramidal zugehende Form. An dem Durchschnitt der beiden in rechten Winkeln sich durchkreuzenden Hauptstraßen fand Buckingham 4 schöne korinthische Säulen noch aufrecht stehen, in Größe und Styl denen des Jupiter-Tempels in Dsche-rasch ähnlich, den er kurz zuvor gesehen; er hielt sie für den Rest eines Prachtporticos, dessen Trümmer umher, mit vielen Schmuckstücken, in größern und kleinern Massen aufgehäuft liegen, oder zur Aufführung kleiner Häuser in der Umgebung gedient haben. Viele der Zertrümmerungen in der Stadt schrieb Seetzen ⁸⁷⁾ heftigen Erdbebenstößen zu, von denen auch im Jahr 1151 arabische Autoren eins derselben angezeigt haben (s. oben S. 976); beim Nachgraben daselbst würde, meint er, der Antiquar eine reiche Ausbeute finden. —

Dies reicht hin, uns einen Begriff von jener untergegangenen syrisch-arabischen Welt zu geben, über welche die Geschichte gänzlich schweigt; mit deren Bauresten nicht nur diese Stadt erfüllt ist, sondern unzählige andere ringsumher, ganz in der Nähe und Ferne. Keine Spur ist mehr von dem Weinbau der älteren Zeiten und den bei der Ernte gefeierten Traubensesten vorhanden, wenn auch Seetzen einzelne Stellen bemerkte, die einst zu Weinbergterrassen gedient. Von den früheren Obsthainen bemerkte Seetzen nur hinter einigen Mauern noch ein paar zurückgebliebene Delbäume und Granatäpfel. Burckhardt erfreute sich an der großen Menge wilder Rosenstöcke, welche die Ruinen umwuchern und eben (27. April 1812) im Aufblühen begriffen waren. In dem weiten Kreise der Umgebungen der Stadt ist kein Baum zu sehen; nur von einem Duzend moslemischer Familien, die Burckhardt dort antraf, wird etwas Weizen, Gerste, Dhurra, Pferdebohnen angebaut. Die Einsamkeit und Dede der engen schwarzen Gassen zwischen Steinhausen und Steinwüsten, in denen aber die vielen Nester von Gewölben, Channen, Magazinen, Krambuden, Bazaren die frühere Gewerbtätigkeit des großen Marktores bis heute verkünden, wird selten einmal von einer zerlumpten Menschengestalt, die aus einem

⁸⁷⁾ Seetzen, Erste Reise in Saurân, 1805. Mscr.

düstern Winkeln hervortritt, durchschlichen, und selten von einem der Aenezeh durchzogen, die von Zeit zu Zeit aus ihren in der Ferne gehaltenen Lagern zur Stadt kommen, um hier ihre kleinen Bedürfnisse, vor allem Taback, gegen die Producte ihrer Heerden, zumal Buttermilch (Schenine, der mit Wasser gemischte allgemeine kühlende Trank), einzutauschen, was jedoch meist nur in der Nähe des Castells, dem Tauschplatze, geschehen kann.

Erläuterung 5.

Characteristik der Landschaft Haurâns und ihrer Bewohner:
Haurânier, Drusen, Beduinen.

1) Characteristik Haurâns.

Zu den Characteristischen Eigenthümlichkeiten Haurâns (vergl. ob. S. 801—802) führte Seegen⁸⁸⁾ einige Hauptpuncte an, die aus dem Obigen sich größtentheils hinreichend ergeben: 1) die allgemeine Gastfreiheit seiner Bewohner, obwol alle ihre Orte durch Verfall verwüstet sind und häufig wie Brandstätten aussehen; 2) die oft sehr schweren steinernen Thürflügel ihrer Häuser; 3) das einförmige Vorkommen alles Gesteins aus schwarzem Basalt, so daß Seegen behauptet, kein faustgroßes anderes Gestein dort gesehen zu haben, das nicht zu dessen Formationen gehörte; daher alle Gebäude, alle Dörfer aus demselben Gestein; die ältern römischen aus gewaltigen Quadern, alle ohne Mörtel zusammengefügt, alle für ewige Dauer; 4) daß nur sehr wenige Dörfer in Haurân vorhanden, in denen sich nicht Inschriften vorfinden; 5) durchaus kein Baum in Haurân zu sehen, daher alles Holzmaterial, alles Hausgeräth aus Holz, alles Brennholz fehlt und nur Diden (Dünger) gebrannt wird; 6) Augenkrankheiten und Halbblinde sehr allgemein; 7) keine Bettler, da sie überall freien Zutritt in den Häusern haben, und 8) daß im Lande alle Reisen ohne einen Zehrpfenning in der Tasche von den Einheimischen gemacht werden.

Ganz Haurân (en Nusra) dehnt sich aus als eine uner-

⁸⁸⁾ Seegen, Brief von Damascus über die erste Haurân-Reise, 23. Nov. 1805, in Mon. Corresp. XIII. 1806. p. 508—512.

meßliche herrliche Ebene ⁸⁹⁾ zwischen Hermon im West, Dschebel Gaurân im Ost und Dschebel Adschlun im Süd; aber es hat keinen einzigen Fluß, der den ganzen Sommer über sein Wasser behält; ist aber doch mit einer Menge Dörfer besät, deren jedes seine Cisternen, Teiche oder seinen Birket hat, die zur Regenzeit und durch die Winterströme vom schneereichen Dschebel Gaurân gefüllt werden. Diese Anlage der Wassersammlungen ist sicher uralte, einheimisch und vorrömisch, da die Römer die Bewässerung und Befruchtung des Landes überall vielmehr durch aufgebaute Aquäducte für große Distanzen zu bewirken suchten, dagegen die Birkets und Tanks einheimisch, orientalisches zu sein scheinen, und stets beschränktere locale Beziehungen haben. Wo der überall schwarze, tiefe, dunkelbraune oder ocherfarbige, ungemein fruchtbare Boden bebaut wird, breiten sich unübersehbare Kornfelder, zumal goldne Weizenfluren aus, deren vom Wind bewegte Wellen an ein unbegrenztes Meer erinnern, die weit und breit Syrien mit seiner Hauptnahrung versehen.

Doch ist die Plaine Gaurâns keine vollkommene Ebene, überall voll sanfter Erhebungen und Wellen, die keine lange Horizontalfäche gestatten, aber auch niemals zur Höhe von Bergen anwachsen, den Ebenen des benachbarten Belka in S.O. von Es Szalt, oder denen von Jesreel in Palästina analog. Doch an vielen Stellen ist sie auch voll projecirender Klippen, Steingeröll auf Feldern, und niederer Basaltkuppen, die überall zum An- und Aufbau der Dörfer und Städte aus demselben schwarzen Material dienten, so daß die unzähligen Ortschaften selbst aus der Ferne nur wie Trümmerblöcke aussehen, die niemals von Büschen oder Bäumen umgrünt werden, und die allgemeine Trauerfarbe und Monotonie einen tief melancholischen Eindruck macht. Holz-mangel, Mangel an allem Bauholz ist ein ganz Gaurân ⁹⁰⁾ durchgehender Character, der auf Alles seinen gestaltenden Einfluß ausübt. Runde Zuber von Holz, in denen das Wasser gereicht wird, scheinen das einzige Holzgeschirr zu sein, das man hier wol einmal zu sehen bekommt, während alles andere von Kupfer oder Eisen, nach innen verzinkt, eingeführt wird. Auch Töpferge-

⁸⁹⁾ Ebenda.; s. Buckingham, Trav. I. c. p. 170; G. Robinson, Palestine. II. p. 161. ⁹⁰⁾ Buckingham, Trav. in East. Syria. p. 170, 185.

schirr fehlt im Haurân, und Buckingham bemerkt es als etwas Characteristisches für ganz Haurân, daß in den dortigen Stadtruinen nirgends Terra Cottas gefunden werden, die doch in den übrigen syrischen Städten überall bestimmte Denkmale antiker Ansiedelungen abgeben. Ihre großen Thonkrufen, in denen sie etwa ihr Korn oder Mehl aufbewahren, sind nur aus Erde mit untermengtem Stroh an der Sonne getrocknet, ohne Dauer; ihre kleinen Kaffeetassen sind aus Porzellan von Damaskus eingeführt. In ganz Haurân soll keine einzige Löpferei sein. Demnach sind die unzähligen schönen Architecturen in dieser verödeten Trümmerwüste um so überraschender für den europäischen Reisenden. Der bei weitem größere Theil dieser Ebene, einst ein üppiger Culturgarten zur Römerzeit, liegt heutzutage unbebaut, wüste, menschenleer, und ist darum für die benachbarten Beduinestämme, für sie und ihre Heerden, das erwünschte Paradies; seit den ältesten Zeiten der Durchwanderung Israels ein Land der Kameele, deren Hioh, den man so gern hier als Patriarchen nennt, schon 3000 besaß, 7000 Schaafe, fünfhundert Joch von Rindern und eben so viel Eseln (Hiob 1, 3), aber keine Pferde, die auch heute hier nicht im Ueberfluß zu sein scheinen, und mehr, wie auch Maulthiere, in den südlichen Berg- und Waldlandschaften Belkaß und Dschebel Abdchlunß gedeihen mögen. Nur wenn die Regen ausbleiben und die Bewässerung fehlt, wird die Sommerhitze durch die Dürre des Bodens unerträglich, dann ist trotz der Fruchtbarkeit hier ein Land der Hungersnoth und der größten Armuth, aus dem dann selbst die Beduinenhorden sich mit ihren zahlreichen Heerden lieber, wenn Alles jonnenerbrannt und das Gras verwelkt ist, in ihre arabischen Wüsten auf der Ost- und Südseite der Ebene Haurâns zurückziehen. Heerden, wie zu Hiobs Zeiten, sind hier auch heute noch der größte Reichthum der Bewohner, da der Ackerbau zu viel Arbeit fordert, die Dürre und die Plünderung durch die Beduinen zu sehr die Ernte in Gefahr bringt.

2) Die Haurânier.

Ueber die Haurânier verdanken wir Burckhardt ²¹⁾, dem Meister auf diesem Gebiete, die schönsten Beobachtungen. Es sind

²¹⁾ Burckhardt, Remarks on the Inhabitants of Haurân, in Trav. l. c. p. 291—310; b. Gesenius I. S. 455—481.

zu unterscheiden: 1) die Türken, 2) die Drusen, 3) die Christen, 4) die Araber; aber zu diesen einheimischen Arabern gesellen sich noch alljährlich 5) die einwandernden Beduinen-Stämme aus der arabischen Wüste, die im Frühling und Sommer kommen und dann wieder sich zurückziehen. Die ganze Landschaft steht unter dem Gouvernement des Pascha von Damascus, der gewöhnlich seinen Gouverneur mit dem Titel *Agat el Haurân* nach Mesareib sendet; auch bestimmt er den Scheich jedes Dorfes, der von Türken wie Christen den *Miri* einsammeln muß. Die Drusen stehen nicht unter dem *Agat* des Haurân, sondern unmittelbar unter dem Pascha; ihr oberster Scheich bedarf zwar auch dessen Bestätigung, ist aber seit langen Zeiten in der Familie Hamdam erblich. Dieser ernennt den Scheich in jedem Dorfe, in welchem meist eine gute Zahl der Bewohner zu seinen Verwandten gehört, indeß die andern Bauern Glieder der übrigen großen Drusen-Familien sind. Der Pascha hält fortwährend für den Haurân eine Militärmacht von 400 bis 500 Mann, von denen der größere Theil in Bosra und in Mesareib garnisonirt, der übrige im Lande umher patrouillirt; meist sind es Moggrebin. Dennoch ist seine Herrschaft in den Städten nur nominell, und nur mit Gewalt kann er die Zahlung des *Miri* eintreiben. Die ganze Bevölkerung des Haurân, die Araber, welche durch die Ebene und in der Ledscha umherziehen, ausgenommen, schätzte Burckhardt auf 50= bis 60,000, darunter 6—7000 Drusen und 3000 Christen.

Türken und Christen haben ganz dieselbe Lebensweise, die Drusen unterscheiden sich von ihnen in vieler Hinsicht. Jene beiden ersteren stehen in ihren Sitten und Gewohnheiten den Arabern sehr nahe, und sind ihnen fast gleich in Beduinenkleidung, in Sprache, Phraseologie, äußern Maniern u. s. w.; bei ihnen haben viele Hausgeräthe und andre Dinge daher öfter ganz andre Namen als in den Städten Syriens; doch sind die Erwachsenen leicht bei beiden von einander zu unterscheiden. Die Araber sind meist kurz von Statur, schmal von Gesicht, mit dünnem Bart; die *Fel-lahs* dagegen sind größer und derber, mit starkem Bart, aber weniger scharfem Blick, wie der des schwarzen feurigen Auges des Beduinen.

Der Unterschied scheint jedoch hauptsächlich von ihrer Lebensart herzurühren, denn bis zum sechszehnten Jahre hat die beiderseitige Jugend ganz dasselbe Äußere. Buckingham

(schildert ⁹²⁾) diese Hauränier ebenfalls als stärkere, muskulösere, schönere Männer im Gegensatz der gewöhnlich hageren Beduinen, und sagt, sie erinnerten ihn an die schönste Race in Unterägypten, im Charfieh, doch seien sie besser bekleidet und alle gut bewaffnet. Türken und Christen im Haurân leben und kleiden sich gleich, die Religion macht bei ihnen, fern von den fanatischen Städten, keinen großen Unterschied, während doch in Damascus jedes Vergehen des Christen gegen einen Moslem oder den Koran mit dem Leben oder doch mit schwerer Geldstrafe gebüßt wird, was im Haurân nicht der Fall ist. Von den Drusen werden beide Religionsverwandte gleich respectirt; von den Christen sind $\frac{1}{2}$ griechische Christen, die mit den wenigen katholischen immer in Streit stehen.

Unter den Fellahs lebt der reichste wie der ärmste gleich und zeigt seinen Wohlstand nur als Wirth gegen den Gast. Wohnungen finden sie überall schon vor, in die sie nur einzuziehen brauchen. Das Vieh lebt mit ihnen in denselben Räumen, in denen nur eine erhöhte Abtheilung ⁹³⁾ den Aufenthalt der Familien von dem der Herde scheidet. In denselben Räumen sind von Thon Abschlüge an den Wänden für ihre Korn-, Mehl- und Graupen-Vorräthe, oder Kawara, d. i. große Thongefäße, 5 Fuß hoch, 2 Fuß im Durchmesser, zu deren Aufbewahrung hingestellt. Die Handmühle, der Kupferkessel, Matten, Teppiche sind die einzigen Hausmöbel; ihr Sattelzeug, Haarsäcke, Wasserschlänche haben ihre Namen wie bei Beduinen. Jedes Haus hat ein Gastzimmer, Medhase, für Fremde, in dessen Mitte der Herd zum Kaffeekochen ist. Burgul und Koscht ⁹⁴⁾ ist Hauptnahrung, dazu im Sommer Milch (Lebben, saure Milch) und frische Butter.

Die Araber im Haurân sind sehr gastfrei; in keinem Lande der Welt, sagte Seegen, sei mehr Gastfreiheit als hier, so viel Häuser im Dorfe, so viel Herbergen (Medhase), auch außer dem öffentlichen Gasthaus, aus denen der Bewirthete wieder ohne Dank abzieht, den der Wirth gar nicht einmal erwartet. So wie der Wanderer eintritt, werden ihm Matten zum Lager ausgebreitet und ein Frühstück oder Mittagessen vorgesetzt. In jedem Dorf finden sich sogleich mehrere Hausbesitzer, die um Ginkfêr bitten,

⁹²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 180 u. f. ⁹³⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 170. ⁹⁴⁾ Burchhardt, bei Gesenius I. S. 458.

und sogleich das Kameel oder Pferd des Reiters am Zügel in ihre Wohnung führen. Nie nimmt der Wirth das geringste Geschenk des Gastes an; jede Bezahlung wäre gegen seine Ehre. Außerdem ist in jedem Dorf für die anständigeren Reisenden noch das Meschafe des Scheich bereit, Jedweden, oft in nicht geringer Anzahl, aufzunehmen und zu beköstigen; daher kein Bauer im Haurân daran denkt, auf seinen Wanderungen auch nur einen Para in die Tasche zu stecken, und meist auf der Reise besser lebt als zu Hause. Wie sehr hierdurch das Wandern vermehrt wird, liegt am Tage, gefiel sich doch Seezen⁹⁵⁾ selbst in dieser Art des freien Umherstreifens, trotz der Unsicherheit im Lande, der er aber als Mesloch (s. oben S. 835, d. h. in Lumpen, oder in Bettleranzügen) zu entgehen wußte.

Der Reichthum im Haurân bestimmt sich nach der Zahl der Fedhans (d. h. Joch Ochsen, wie zu Hiobs Zeiten, sowie das Stück Land, das damit bestellt wird, was nach Umständen verschieden ist); 6 Fedhans sind schon eine große Seltenheit (500 Joch bei Hiob bezeichnet also einen sehr mächtigen Fürsten). Die Fruchtbarkeit des Bodens hängt von der Bewässerung ab; wo nur Regen den Boden tränkt, säet man nur Sommerfrucht aus, wo Irrigation stattfindet, Winter- und Sommerfrucht. Die erste Ernte im April gibt Pferdebohnen zu Futter für Kühe und Schaafe in Menge und für Kameele, zu Mehl mit Gerstenmehl in Teig geknetet. Dann folgt die Gerstenernte; Ende Mai die des Weizens, der allen andern Weizenarten in Syrien an Güte gleich und im doppelten Preise wie die Gerste steht. Vieles Land ohne Bewässerung liegt brache, und wird nur zuweilen bebaut mit Sesam, Gurken, Melonen, Hülsenfrüchten. Ein großer Theil von Obst und Gemüse, der im Haurân verzehrt wird, ist Einfuhr aus Damaskus oder von Scheriat Mandhur. In mittlern Jahren, glaubte Burckhardt, sei die Weizenernte 25 fältig, Gerste könne 50 bis 60 fältigen Ertrag geben und noch mehr; Mäuse thun oft großen Schaden. Die Fellahs bestellen ihre Aecker öfter in gegenseitiger Gemeinschaft; die Drusen halten schwarze Sklaven, die Türken und Christen einheimische Knechte und Tagelöhner. Viele Bewohner des Haurâns erhalten sich nur durch Tagelohn, sie dienen Jahre lang als Knechte im Lohn um ihre Bräute. Nach dem Ansehn der Väter werden

⁹⁵⁾ Seezen, Monatl. Corresp. XIII. S. 512.

die Töchter als Bräute mehr oder weniger theuer bezahlt, zuweilen mit 1500 Piaſter, bei Drufen, Türken wie Chriſten; ihre Mitgift ſind Kleider und eine Schnur Goldzechnen um den Kopf, oder anderer Schmuck. — Die Bedrückungen und Avanien der Paſcha's von der einen, die Plünderungen der Beduinen von der andern Seite (ſ. ob. S. 856), haben die Fellahs im Haurân ſehr herabgebracht, und ſie zu den Auswanderungen genöthigt. Am ſchwerſten laſtet der jährlich wiederkehrende Tribut der Rhone (der Brudertheil, ſ. ob. S. 878) an die nomadiſchen Beduinenſtämme. Einheimiſch bleibende Araber im Haurân ſind die Tribus der Jekily, Serdie, Beni Szakher, Serghan. Die Einnahme des Miri iſt von Seiten der Paſcha's an die jüdiſchen Banquier's, oder die Serafs des Paſcha, für das ganze Paſchalik verpachtet, und daher von ihnen keine Nachſicht zu erwarten; kommt dann die Abforderung des Rhone von der Uſhta (dem Schweſterdorf) hinzu, ſo müſſen nicht ſelten die Männer ihr Vieh, die Weiber ihre goldenen Ohrringe und ſonſtigen Schmuck preisgeben.

3) Die Drufen im Haurân.

Die Drufen, welche die Dörfer des Loehj und an den Seiten des Diſchebel Haurân bewohnen, ſtehen in Hinſicht der Lebensart und ihres Verhältniſſes zum Gouvernement jenen Fellahs ziemlich gleich. Ihre Ortschaften pflegen reinlicher als die der übrigen arabiſchen Haurânier zu ſein. Je weiter nach Oſten, je ferner von türkiſcher Unterjochung, deſto reinlicher iſt das Volk, ſagt Buckingham, und deſto trefflicher bewaffnet ⁹⁶⁾, deſto wohlhabender. Ihr Ober-Scheich (Drufen-Emir) reſidirt in Sueida (ſ. ob. S. 412); ihm ſuccedirt aus dem Drufengeſchlechte der, welcher am wohlhabendſten und am angeſehenſten iſt; der Paſcha beſtätigt ihn. Als Drufen-Emir hat er kein Einkommen, ſein Einfluß reicht nicht weiter, als daß er die Befehle des Paſcha zu veröffentlichen hat. In ihren Sitten gleichen die Drufen ihren Glaubensbrüdern in Keſruan und im Libanon, mit denen ſie auch fortwährend in Verbindung ſtehen (ſ. ob. S. 185 u. a. D.). Ihre Stämme ſind untereinander ganz unabhängig, ſtehen oft mit einander in Streit und Fehde. Ueber ihre religiöſen Gebräuche ſind ſie ſehr zurückhaltend und myſteriös; nur die

⁹⁶⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 185.

äußern Unterlassungen ihrer Nakul (Nakel im Singul.) oder ihrer Singeweiheten, die keinen Taback rauchen, kein Schweinefleisch essen, nicht schwören u. s. w., sind zu bemerken, obwol sie auch häufig den moslemischen Gebräuchen sich gleichstellen, die Moscheen besuchen u. s. w., wie dies bei ihren Glaubensgenossen im Libanon besser bekannt geworden. Als Burckhardt das erste Drußendorf Mare, und das Medhase des Drußen-Scheichs betrat, der wol ein Nakel sein mochte, legte dessen Bisfigier, wie Burckhardt meinte, ihm schriftlich, um sich bei den andern in der Wirthsstube Versammelten keine Blößen zu geben, folgende Fragen zur Beantwortung vor, aus denen man schon vom mystischen Unsinn ihrer Geheimlehre einen Fingerzeig erhalten zu können, meinen möchte. Seine Fragen waren: 1) Wohin fließen die fünf Wadis in eurem Lande? 2) Kennt ihr das Korn, das von der Pflanze Keiledsch kommt, und wo wird es gesäet? 3) Wie heißt der Kaiser von China? 4) Kennt ihr die Städte Hadschar und Medscheran in Yemen (s. ob. S. 872)? liegt Hadschar (eine Stadt in Zemama, s. Erdf. XIV. 135, 148 u. a. D.) in Trümmern, und wer wird es aufbauen? 5) Ist der Moehdy (Erretter, s. oben S. 880) schon gekommen, oder ist er jetzt auf der Erde? —

Schon Gesenius⁹⁷⁾ hat die sehr wahrscheinliche Ansicht aufgestellt, daß diese Fragen dazu dienen sollten, um zu erforschen, ob er ein Druße sei, für die sich Fremdlinge bei den Drußen wol zu weilen ausgeben mögen; wo denn das Seltsame einigermaßen bei tieferem Eindringen in ihre Geheimlehre verschwinden möchte. Gesenius zeigt, daß dies wenigstens mit der zweiten Frage der Fall war, die aus ihrem Katechismus, Frage 40, gestellt sei. Darin heißt es: wie erkennen wir unsern Bruder, den Unitarier, wenn wir ihn auf dem Wege sehen, oder er uns öfter begegnet, und sagt, daß er zu uns gehöre? Antwort: Nach unserer Zusammenkunft, Anrede und Gruß sprechen wir zu ihm: säen in eurem Lande die Ackerleute den Samen von Myrobalanum? und wenn sie sprechen: „ja, er ist gesäet in dem Herzen der Gläubigen“, so bitten wir uns von ihm noch eine Nachricht von den Dienern aus, und wenn er antwortet, so ist er unser Bruder. Wenn er aber nicht antwortet, so ist er ein Fremder. — Die Pflanze, nach der gefragt wird, soll eine Art Balsamstaude sein; Niebuhr nannte ihren Namen auch Hab el halebs; — sie ist also symbolisch

⁹⁷⁾ Gesenius bei Burckhardt I. S. 541—542.

zu nehmen. Mit den andern Drusen hatte es wol gleiche prüfende Bedeutung, was aber Burckhardt nicht bemerkt zu haben scheint, sondern für wissenschaftliches Interesse hielt. Unter Moebey, Mahdy oder Mabady, wird auch der Stifter der Secte, Hamza, verstanden, oder eine vierte Incarnation des Hakem. Ghina's Name wird in den Drusenbüchern unter dem Namen Dschin, oder Ma-Dschin erwähnt, wo Hakem sich zum ersten male offenbart haben soll. In den Drusen nach Medschran ist die historische Beziehung Geseinius unbekannt geblieben; vielleicht, meint er, daß auch dort Glieder der Secte gewohnt haben (s. unten, Drusen im Libanon).

Ueber die erste Niederlassung der Drusen im Haurân konnte Burckhardt nichts Bestimmtes erfahren. Seetzen⁹⁸⁾ sagt an einer Stelle, daß er mit einem Drusen 3 Tage lang am östlichen Rande des Tschebel Haurân gewandert sei, wo die Drusen erst seit etlichen 50 Jahren sich niedergelassen hätten; sein Führer, der Druse, sei ein braver, ehrliebender und herzhafter Mann gewesen. Ihre Zahl nehme im Lande immer mehr zu; sie seien gleich den Arabern sehr ceremoniös, und haben eine Menge Höflichkeitswörter und Phrasen; ihr Gruß ist das Geben der rechten Hand, während sie ihre eigene zu Mund und Stirn führen, oder sie küssen Stirn, Wangen, Mund, Bart und Schulter, mit wiederholten Fragen nach dem Befinden der Verwandten sich erkundigend. Seetzen spricht von einem uns sonst unbekannten Palmenfest bei den Drusen⁹⁹⁾, von dem er leider nichts Näheres in seinem Tagebuche angiebt. Da es im Haurân keine Palmen giebt, und ihr Interesse für die arabische Stadt Medschran, die sie wiederholt im Munde führen, auffallen muß, wo einst Palmenverehrung durch christliche Lehre verdrängt ward (Orck. XII. S. 24, 64, 68), aber auch muselmännische Irrlehre von dem falschen Propheten Mohamed einzog, den die Drusen eben so wenig, wie den christlichen Messias, als ihren wahren Moebey (Erlöser), der noch kommen soll (wie der der Juden), anerkennen, so scheint darin über die unbekannte Einwanderung des Drusenstammes aus dem südlichen Arabien doch ein Fingerzeig für künftige Nachforschung zu liegen, wann schon die systematische Irrlehre ihrer religiösen Vorstellung ihnen aus Aegypten kam (s. Drusen im

⁹⁸⁾ Seetzen, Mon. Serench. XIII. S. 508.
Haurân-Reise, 1805. 30. Mai. Wiser.

⁹⁹⁾ Seetzen, Gise

Libanon). Daß die Drusenansiedelung im Libanon nicht erst seit einem halben Jahrhundert, wie Seegen die im Dschebel Haurân anzudeuten scheint, stattfand, ergibt sich daraus, daß, ehe Sultan Saladin, der Kurde, seine 15000 Hülfsstruppen der Araber im Thal von Hasbeia an den Jordanguellen unter ihren Schehâbs ansiedelte, vor ihnen schon die Familie der Schems die erblichen Drusen-Scheichs im Libanon waren, die ihre Ahnherrnrechte, aller Unterdrückung der spätern arabischen Eindringlinge ungeachtet, bis heute bewahrt haben (s. unten Libanon). Auch erhielt Burckhardt⁶⁰⁰⁾ auf die Frage: wann sie zuerst nach Haurân gekommen seien, stets die Antwort: „Min Kadim“, d. i. seit langer Zeit. Als er aber in Aere war, kam die Nachricht, daß ein Haufe von 120 Drusen die westlichen Berge verlassen habe, und sich im Haurân niederlassen wolle. Man könnte also denken, daß auch frühere Ansiedelungen erst vom Libanon aus hier eingedrungen wären, was jedoch der oben auch von Burckhardt angegebenen frühzeitigen Ansiedelung der Familie Schemhab in Schohba, von der die Stadt ihren neuern Namen als Residenz ihres vornehmsten Scheichs erhalten, zu widersprechen scheint (s. ob. S. 883). Ob die Landeschroniken Haurâns darüber Aufschluß geben könnten? Seegen sagt, daß der Priester Chûri Ajjûb ihm versichert habe, es gebe arabische Chroniken, welche über alle Orte Haurâns Auskunft gäben; der alte griechische Chûri zu Tseil sollte eine solche Chronik besitzen; die Nachforschung derselben wäre wol künftigen Reisenden zu empfehlen. Die Drusen selbst verstummen sogleich, sobald man sie nach ihren Religionsbüchern fragt. Zu Seegen's und Burckhardt's Zeit waren ihre Manuscripte noch nicht bekannt, die seitdem erst in den letzten Drusenkriegen im Libanon, durch die Plünderung ihrer Heiligthümer, zu allgemeinerer Kenntniß der Europäer gekommen sind. Der Pascha von Damasckus hat den Drusen im Haurân die Vertheidigung der benachbarten Dörfer gegen die Araber übertragen, die mit ihm im Kriege sind; aber die Drusen, sagt Burckhardt¹⁾, verrichten diesen Dienst sehr schlecht. Sie sind die heimlichen Freunde aller Araber, denen sie die Dörfer der Haurân-Ebene unter der Bedingung preisgeben, daß ihre Drusenbrüder darin nicht belästigt werden; ihre Scheichs aber nehmen von den Arabern Geschenke an Pferden, Vieh und

⁶⁰⁰⁾ Burckhardt bei Gesenius I. S. 475.

¹⁾ ebend. I. S. 475.

Butter. Wegen dieser Verrätherei der Drusen an den mit ihnen zusammenwohnenden Fellahs (der Türken, Araber und Christen) müssen sie diesen verhaßt sein. Dieser Haß verstärkt sich dadurch, daß die Drusen auch ihrerseits den Propheten der Moslemen, Mohamed, nur den Verfluchten nennen. Desto auffallender ist es, sagt Burckhardt²⁾, daß bei diesem Religionshaß, und bei dem größten Fanatismus der Damascener, dennoch eben in dieser Stadt und ihrer nächsten Umgebung so viele Drusen als Angeseidelte geduldet werden, was nur zu erklären, meint er, aus der Furcht und Feigheit der Moslemen, da die Drusen wegen ihrer Bravour bekannt sind, und aus dem großen Eigennuz, da die Drusen ihnen nicht wenig Gewinn bringen. Die Treulosigkeit der Drusen gegen ihren Oberherrn, den Pascha, und ihre Buhlerei um den Beifall der Landesfeinde, der Beduinen, bei deren Ueberfällen sie neutral bleiben, statt sie zurückzuwerfen, erinnert an die älteste römische Zeit unter Kaiser Augustus, der dem Zenodorus (s. oben S. 198) deshalb diese Provinzen entriß, weil dieser die Raubincursionen der Araber unterstützte, weshalb Augustus die Gewalt in den Tetrarchien der Trachonitis, Muranitis u. a. unter seiner Oberhoheit an die Familie des Herodes übertrug (Fl. Joseph. Bell. Jud. I. 20, fol. 105; Antiqu. Jud. XV. 10, fol. 774). Nur dadurch wird das Ansehen der Scheichs in drusischen wie türkischen Dörfern sehr beschränkt, daß es den Fellahs so leicht ist, von einem Dorfe zum andern zu wandern. Streitigkeiten zwischen Drusen werden gewöhnlich durch die Vermittlung der Freunde, oder durch die Scheichs ihrer Familien beigelegt; können selbst ihre obersten Häupter den Frieden nicht herstellen, so geht man noch eher zu Prügeleien über, als daß man den Proceß vor das Gericht nach Damaskus brächte. Streitigkeiten unter den Türken entscheidet der Kadi in Damaskus, oder der Pascha selbst. Die Christen bringen ihre Klagen an das Tribunal ihrer Priester, oder an den Gerichtshof des Patriarchen in Damaskus, und vor den Kadi, nämlich in Zeiten, in denen auch Christen Gerechtigkeit bei diesem erlangen können, was nicht unter jedem Statthalter der Fall ist.

²⁾ Burckhardt bei Gesenius I. S. 345.

4) Die Beduinen im Haurân.

Diese unterscheiden sich auf zweierlei Art³⁾: in die einheimischen Beduinen und in die jährlich einwandernden.

Jene sind die Fehily, Serdie, Beni Szakher, Serhhan, die Araber des Dschebel Haurân, oder Ahl el Dschebel, und die Araber der Ledscha. Sie haben auch keine festen Sitze in den Dörfern, aber ihre Wanderungen sind auf das Haurân beschränkt, oder doch auf besondere Theile desselben. Eli Smith, der im Jahr 1834 diese Gegenden bereist hat, sagt: im Haurân gebe es 4 edle Stämme der Araber⁴⁾; er schreibt sie: el Fuhaily, es Serdiyeh, Beni Süfhr und el-'Alisy, und sagt, daß sie zusammen „das Volk des Nordens“ heißen. Die el 'Alisy und Beni Süfhr, sagt er, haben keine untergebenen Stämme; die beiden andern aber haben dergleichen. Von den Arabern el-Fuhaily, welche Emirs der Araber von Ledscha heißen, führt er die Namen von 22 solcher untergebenen Tribus an. Leider gibt er weiter keine Auskunft von ihnen; wir halten uns also in Folgendem an Burckhardts ältere Berichte. Die 4 ersten Tribus bei Burckhardt wandern durch alle Theile des Landes, vom Zerka bis zu den Plainen von Ard Zeikal im Norden, je nach dem Bedürfniß ihrer Heerden. Die Beni Szakher (Szachar oder Sacher, s. ob. S. 556 u. a. D.) lagern meist am Fuße der westlichen Gebirge des Belka und des Heisch; die Serhhan nahe bei ihnen, und die Serdie mitten in den angebauten Districten, oder nicht fern von denselben, je nachdem sie mit dem Pascha stehen. Die Ahl el Dschebel ziehen in den Haurânbergen umher; die der Ledscha campiren selten einmal außerhalb ihres Districts (s. oben S. 894). Die Fehily und Serdie werden Ahl el Dyrel, d. i. Nationalaraber, genannt, und zahlen Tribut an den Pascha, der aber oft mit ihnen in Krieg ist, weil sie den Tribut zurückhalten, oder weil sie seine Truppen oder die Fellahs plündern. Hat der Pascha Krieg mit andern Stämmen, so sind sie verpflichtet, als Hülfsstruppen zu den seinigen zu stoßen; aber dies thun sie doch meist dann nur, wenn sie von dem Kriege Vortheile für sich hoffen. Sie erhalten den Rhone von allen Dörfern im Haurân, aus Dscholan und von vielen im Dschebel Adschlun.

⁶⁰³⁾ Burckhardt, Trav. p. 306—310; bei Gesenius I. S. 476—481.

⁴⁾ Eli Smith b. Robinson, Pal. III. 2. Append. p. 915.

Die Ahl el Dschebel und die der Ledscha sind abhängiger vom Bascha als die andern Stämme; sie müssen jährlich den Tribut entrichten, der von jedem Zelte, dem Vermögen seines Besitzers gemäß, erhoben wird, und von 10 bis 16 Piafter für jedes Zelt steigt. Die erstern empören sich nur selten dagegen; desto häufiger widersehen sich die letzteren, durch die schwere Zugänglichkeit ihres Asyls (der Ledscha, s. ob. S. 789) dabei unterstützt, und nur völliges Austrocknen ihrer Wasser kann sie dann bezwingen, weil sie dann genöthigt sind, ihre Heerden an den nie versiegenden Quellen am Rande der Ledscha, in der Loehf, zu tränken, wo sie dann leichter gehorchen müssen. Die Araber des Dschebel Haurân sind die Schäfer der Haurânier der Ebene; diese übergeben ihnen Sommer und Winter ihre Schaaf- und Ziegenheerden, die von ihnen im Winter zwischen den felsigen Bergen geweidet werden. Im Frühjahr überliefern diese Schäfer die Heerden an ihre Besitzer, die einen Theil davon in Damaskus verkaufen, oder während der Frühlingemomente ihre Butter aus der Milch bereiten. Für ihre Mühe erhalten die Schäfer-Araber ein Viertel der Schaaf- und Ziegen-Lämmer, und eben so viel von der Butter. Zufälliger Verlust bei den Heerden wird von beiden Seiten getragen. Von diesen Ahl el Dschebel, die immer in Frieden mit den andern Arabern leben, zählt Burckhardt 9 verschiedene Tribus namentlich auf, von denen aber nichts Näheres bekannt ist; die Araber der Ledscha stehen oft in Fehde mit den Fehily und Serdie. Von den nomadisirenden, jährlich einwandernden und sich wieder zurückziehenden Beduinen ist schon in Obigem wiederholt die Rede gewesen, daß sie, wie Heuschreckenzüge, die große Plage Haurâns sind. Früher waren es verschiedene Tribus aus dem benachbarten Arabien, zu Burckhardts Zeit meist nur noch der mächtige Tribus der Menezeh, welcher das Uebergewicht im Lande gewonnen, vor dessen Ankunft im Haurân die andern Tribus sich auf die Westseite der großen Hadschstraße, jenseit Szanamein, Mezareib, bis Szaffa, oder in die westlichen Berge zurückzogen und versteckten. Die Menezeh kommen in doppelter Absicht nach dem Haurân: sie suchen Wasser und Weide für den Sommer und einen Vorrath von Getraide für den Winter. Haben sie Frieden mit dem Bascha, so lagern sie ruhig zwischen den Dörfern und in der Nähe der Quellen und Brunnen; stehen sie bei den oft schwankenden Verhältnissen mit ihm in Fehde, dann halten sie

sich in dem District südlich von Bosra, nach Eddschamal und Zedhein zu, auf, wo sie ihre Grenzen südwärts bis zum Szerka ausdehnen. Für gewöhnlich erlaubt ihnen der Pascha Korn aus Haurân zu kaufen, in kargen Jahren wird es ihnen aber keinesweges unbedingt gestattet.

Bis noch vor wenigen Jahren, sagt Burckhardt, waren die Menezeh die beständigen Führer der Hadsch, und machten jährlich mit dem Pascha Contracte zur Stellung mehrerer Tausende von Kameelen, wobei sie eben so bedeutend gewannen, als durch den bestimmten Tribut, den mehrere ihrer Scheichs auf eigene Hand den Mekkapilgern abforderten, so wie durch die nächtlichen Plünderungen der Nachzügler und der belasteten Kameele während des Marsches. Diese Vortheile veranlaßten sogar die Menezeh mit den Wahabis zu brechen, deren keizerischen Lehren sie sogar zuvor während 12 Jahren (Seezen ⁵) sagte 1805, schon seit 20 Jahren) anhängig gewesen waren. Sollte ihnen die Hadsch nicht mehr dieselben Vortheile bieten, so würden sie wol eben so leicht sich auch wieder gegen die Abhängigkeit der Paschen auflehnen können, und dann würden sie dem Haurân doppelt gefährlich werden. Der Stamm der Menezeh, welcher am gewöhnlichsten Haurân besucht, ist der Stamm der Wuld Ali, unter seinen Häuptern Etteiar und Ibn Ismayr. Der letztere war zu Burckhardts Zeit mehr als irgend ein anderer arabischer Scheich auf Seiten des Pascha, der ihm bisweilen ansehnliche Geschenke machte, theils als Entschädigung für das, was er damals durch die Verkümmernug der Hadsch verlor (s. S. 828), theils um ihn zu einem friedlichen Verhältniß zwischen seinen Arabern und den türkischen Befehlshabern in Haurân zu stimmen. Die vollständigsten Nachrichten über die früheren Zustände dieses Stammes aus Nedsched, den Seezen Unasch schreibt, hat dieser im Jahr 1806 mitgetheilt ⁶) (vergl. Grdf. XIII. 162; XIV. 239, 353, 404 455—56, 469 u. a. D.), so wie später Burckhardt.

Wir können nach den schon allgemeinen Hindeutungen im Obigen, die speciellen Untersuchungen über die vielen wechselnden besondern Provinzialbenennungen und gegenseitigen einzelnen Begrenzungen dieser ostjordanischen Landschaften, von Damascus südwärts bis zum Gebirgslande Adschlun, wie Bel-

⁵) Seezen, in Mon. Gerresp. XIX. 1809. S. 112.
XIX. 1809. S. 106—112.

⁶) ebendas.

faß bis zum Wadi Serka (Tabok), hier füglich übergehen (nämlich in der nördlichen Hälfte Peräa's und Cölesyriens der Römer, wie in den östlichen Stammesanteilen der Hebräer), da wir über die Römer=Periode schon durch G. Mannerts ⁷⁾ Untersuchungen hinreichend orientirt, und durch R. v. Raumer's ⁸⁾ so gehaltvolle Forschungen über dieselben Landestheile, in Beziehung auf die alt=testamentarischen Zeiten vollkommen befriedigt sind, so daß wir nur auf dessen vorangegangene, so lichtvolle und zweckmäßig geordnete Darstellungen in dieser Hinsicht zurückzuweisen brauchen.

§. 13.

Viertes Kapitel.

Das Ostjordanland südwärts des Scheriat Mandhur (Hieromax), zwischen dem Jordan und der großen Hadshroute in Ost; oder Peräa im engern Sinne, südwärts bis zum Todten Meere.

1) Uebersicht; die Localbenennungen der einzelnen Districte und Landschaften zu Burckhardts Zeit.

Indem wir nun die Ostseite, nämlich die bisher betrachteten haurânischen Landschaften im Osten der großen Route der Hadsh gänzlich verlassen, und südwärts des Scheriat Mandhur, nur westwärts dieser Karawanenstraße, südwärts bis zum Todten Meere, bis zum Wadi Serka Maein und zum heutigen Wadi Mudschêb, dem Arnon der Alten, uns zu orientiren suchen, sind wir dem Jordanthale wieder um ein Bedeutendes näher gerückt; denn so lückenvoll auch noch unsere Kenntniß dieses Landstrichs bleibt, so ist sie doch in ihrer Begrenzung zwischen jener Hadshroute in Ost, und dem Jordanthale wie der Ostküste des Todten Meeres in West bestimmter unter dem eigentlichen Peräa im engeren Sinne zusammenzufassen, als die zuvor betrachteten weiter ostwärts ausgebreiteten Länder=

⁷⁾ G. Mannert, Geogr. d. Gr. u. Römer. 2te Aufl. 1831. B. VI. 1. S. 236—250. ⁸⁾ R. v. Raumer, Palästina. 2te Aufl. 1838. Peräa. S. 223—248.

gebiete. Daß wir uns hier südwärts von Gadara und Edrei (s. ob. S. 834—843) auf dem Gebiete der Amoriter und Ammoniter der ältesten Zeit bewegen, bis zum Gebiete der Moabiter vom Arnon an, welche in ihrer Lage von Süd nach Nord den Stämmen Ruben, Gad und Halb-Manasse abgetreten wurden, geht aus den früher angeführten Völkersitzen (s. ob. S. 113, 139, 149) genugsam hervor, und wir haben uns zunächst zur Uebersicht dieses ganzen Gebietes nur mit den gegenwärtigen Localbenennungen bekannt zu machen, wie sie Burckhardt auch in den nördlichen und östlichen Gebieten, nach Obigem, bis zum Scheriat Mandhur und dessen nächsten kleineren Districten Belad Erbad oder Irbad (Irbid), El Kefarât und Esferu (s. ob. S. 806) aufgeführt hat. Diese 3 Districte kennt auch (1834) Eli Smith, der angibt, daß in el Kefarât die Orte Nebla, den er für Abila hält, und Hebrâs, das Dorf an der Landstraße gegen Ost, liegen; im zweiten, den er Es-Seru schreibt, zu dem Om Keis (Gadara) gehört, ist nach ihm Sema der Hauptort; dazu gehören aber auch die bekannten Dörfer Fau'ara bei Burckhardt und Gureimeh. Der dritte District heißt nach ihm gegenwärtig El-Jehamineh, oder auch el Butein; in ihm ist Irbid (Erbad bei Burckhardt, Derbad bei Seetzen) der Hauptort, den Eli Smith für Arbela hält. In ihm liegt wahrscheinlich an der äußersten Ostgrenze der Ruinenort Hawârah, von dem unten in dem Kriegeßberichte öfter die Rede ist.

Diese Gebiete sind folgende sieben 9):

1. Belad Beni Obeid (Beni Obeid bei Eli Smith), am östlichen Abhange der Berge von Adschelun. Es wird in Nord durch Erbad (Irbid), in West durch den Dschebel Adschelun, östlich und südlich durch den District Ezzueit begrenzt. Innerhalb dieser Grenzen fallen die südlichen Theile von Batanaca. Das vorzüglichste Dorf El Hössn (el Huên bei Eli Smith) ist die Residenz des Scheich. Die Namen einiger 20 anderen Dörfer, davon über die Hälfte in Ruinen liegen, hat Burckhardt namentlich aufgeführt.

2. El Kura (El Kûrah bei Eli Smith) ist an seiner S.W. Seite durch den Wadi Mabeß vom nordwestlichen Adschelun getrennt, unweit Beisan (und im S.O. desselben nach Berg-

⁶⁰⁰) Burckhardt, Trav. p. 288—291; v. Gesenius I. S. 451—454.

haus und Zimmermanns Karte). Im W. und N.W. gränzt es an Wostye; in D. an Belad Beni Obeid. Es ist ein bergiger Landstrich, der die nördlichen Theile der alten Galaaditis (Gilead) umfaßt. Zu Tobne (Tibne) residirt der Scheich oder Hakem. Ein Duzend Dorfschaften macht Burckhardt namhaft. G. Robinson ¹⁰⁾, der den Ort selbst besuchte, schreibt ihn Lebny, Eli Smith Tibny, und führt in diesem District el Kura den Ort Keser Bil (oder Beil) ¹¹⁾ an, den er für die Stadt Pella der Decapolis hält.

3. El Wostye liegt südlich von Ezzeru (Seru) und östlich vom Ohor Beisan. Eli Smith schreibt es el Wastiyeh, und giebt darin el Taiyibeh gelegen an, als den Hauptort des ganzen Dschebel Ndschelun; während er den Hauptort im Districte Hauf nennt. Einen Ort Keser Dahim, der in derselben Provinz liegt, hält er für die sonst gänzlich unbekannte Lage der Stadt Dium in der Decapolis.

4. Dschebel Ndschelun grenzt gegen N.O. an Beni Obeid, in Norden an Kura, in W. an den Ohor und gegen S. und S.O. an den District Moerad. Es ist ein durchaus bergiges und größtentheils waldiges Land. Es umfaßt einen Theil der alten Galaaditis (Gilead). Der Hauptort ist Kalaat Nabhad (Kul'at er Nübüd bei Eli Smith), die Residenz des Scheichs. Ein zweiter Ort Deir Ndschlun, der der ganzen Provinz den Namen giebt, liegt in Ruinen; er wird von Eli Smith im Jahre 1834 als Hauptort angegeben ¹²⁾. Noch 16 andre Orte werden namentlich aufgeführt, von denen ein halbes Duzend in Trümmern liegt. Unter diesen führt Eli Smith ein Amateh auf, als antike Decapolitenstadt Amathus, die Trümmer des Felschlosses Tubakät Tuhil, den Ort Kesrenjy, den Irby und Mangles besucht haben, welcher für Manahaim des alten Testaments galt und a. D. m. Noch ist zu bemerken, daß heutzutage, nach Eli Smith ¹³⁾, unter Dschebel Ndschelun im weitesten Sinne alles Land zwischen dem Darmuk und Wadi Zerka begriffen wird, so daß zu ihm zwischen dem Jordan und dem Haurän alle andern Landschaften in El Kefarat, es Seru, el Jebamineh oder Butein, el Wastiyeh, Beni Obeid, el Kura, Dschebel Ndschelun und el Ma'arad (Moerad) nur als Districte derselben Provinzialabtheilung angesehen werden.

¹⁰⁾ G. Robinson, Voy. in Palest. II. p. 209. ¹¹⁾ Eli Smith in E. Robinson, Pal. III. 2. p. 919. ¹²⁾ Ebend. III. 2. p. 920.

¹³⁾ Ebend. III. 2. p. 916.

5. Moerad (el=Ma'râd bei Eli Smith) stößt nördlich an Dschebel Adschlun, gegen Ost an Ezzueit, in Westen an das Ohor, und reicht südwärts bis zum Wadi Zerka (Serka oder Zurka). Es begreift auch einen Theil von Galaaditis und ist durchaus bergig. Suf im Norden von Dscherafch (Gerasa) ist das angesehenste Dorf, die Residenz des Scheichs; noch werden 5 andere Dörfer im Lande als bewohnt bezeichnet und 10 Ruinenorte. Eli Smith nennt zwar auch Suf, aber später (nach Burckhardt) führt er im Jahr 1834 Dibbin als den Hauptort auf, der im S.W. von Dscherafch liegt. Die Gipfel des Gebirgs Adschelun, welche die Grenze zwischen Adschelun im N. und Moerad im Süden bezeichnen, heißen Derabun und gehören halb zu dem einen, halb zu dem andern Districte.

6. Ezzueit. Dies liegt östlich von Beni Obeid und el Moerad; es liegt noch nördlich vom Wadi Zerka und wird in West durch den aus N. nach Süd ziehenden Wadi Deir und Seil Dscherâsch, an welchem Dscherâsch (Gerasa, die große Ruinenstadt) liegt, von den beiden zuvorgenannten Districten geschieden. Gegen Ost erstreckt es sich wiederum etwas über die große Mekka=Pilgerstraße hinaus bis zu dem, noch von keinem Europäer besuchten Trümmerorte Om Eddschemal, zwischen Remtha und El Feddhein (s. oben S. 908).

Ein Theil ist bergig, das übrige flaches Land, die südöstliche Fortsetzung Haurâns, durch welches die große Pilgerstraße südwärts zum Ursprung des Wadi Zerka (Jabok) fortzieht und dann über Kalaat Belka die nächste Landschaft im Ost begrenzt. Es bildet dieses Ezzueit die südlichsten Theile von Galaaditis (Gilead); bewohnte Orte lernte Burckhardt darin keine kennen, aber von 17 Trümmerorten führte er die Namen an. Diesen District führt Eli Smith im Jahre 1834 nicht mehr als einen abgesenderten an; er scheint mit Moerad (El Ma'râd) vereinigt worden zu sein, da Dscherafch (Gerasa) als zu diesem gehörig angeführt ist ¹⁴⁾.

7. El Belka. Südwärts von Wadi Zerka (Serka, dem Jabok der Hebräer) nimmt die Gebirgslandschaft (Dschebel Belka) an Breite sehr zu, und reicht mit verschiedenen Unterabtheilungen bis zum Wadi Mudschëb, dem berühmten Arnon, mit welchem das Land Moab, jetzt Kerek, seinen Anfang nimmt. Von die-

⁶¹⁴⁾ Eli Smith l. c. III. 2. p. 921.

sem Districte, in welchem es Salt (es Ezalt) lange Zeit der einzige bewohnte Hauptort war, wird weiter unten die Rede sein. Dieser ganze lange peräische Landstrich vom Scheriat Mandhur (Warmuk) bis zum Wadi Berka stand zu Burckhardts Zeit unter dem Befehl des Aga von Tabariah, was nur stattfinden konnte, als der Pascha von Aere zugleich Pascha von Damaskus war. Der gegenwärtige Zustand ist uns unbekannt, denn was Berggren¹⁵⁾ darüber sagt, ist nur Wiederholung von Burckhardts Angaben.

2) Gegenwärtige Zustände; Erläuterung der Terrainverhältnisse aus der Campagne 1840, bei der Vertreibung der Aegyptier-Herrschaft unter Mehmed Ali und Ibrahim Pascha durch die türkische Armee; nach Berichten europäischer Officiere.

Wir wissen nur, daß dieser District bis zum Januar 1840 unter der Gewalt Ibrahim Paschas stand, daß aber dieser ganze Landstrich sich gegen die ägyptische Herrschaft auflehnte und der türkischen Partei zugewendet hatte. Eben auf seine Bevölkerung hatte der europäische General Jochmus, im Dienste der Türken, gerechnet, um den Rückzug des Ibrahim Pascha aus Syrien zu vernichten, was sich aber wegen geringer Sammlung des feigen Volksaufstandes im Adschlun nicht bewerkstelligen ließ (s. oben S. 791—792). Seitdem fiel das Land an die türkische Herrschaft zurück, aus der uns die Organisationsberichte fehlen. Die militairische Wichtigkeit dortiger Terrainverhältnisse erhält durch das europäische Observationäcorps, unter der Leitung der oben angegebenen Militairs, doch im Ganzen einiges Licht, weil es eben immer die östlichen Höhen dieses hier bezeichneten Landstrichs von Peräa waren, welche das niedere östliche Land der großen Pilgerstraße durch Haurân und Belka dominiren, dieselben also deshalb sichere Posten für ihre Reconnoissirungen abgaben, von denen sie, bei ihrer eigenen Ohnmacht, gleichsam unter ihren Füßen die verschiedenen bis 50,000 Mann starken Armee-corps der Aegyptier vorüber defiliren sahen, ohne ihnen auch nur den geringsten Einhalt thun oder den kleinsten Trans=

¹⁵⁾ J. Berggren, Pasteur à Constantinople, Guide Français-Arabe vulgaire des Voyageurs et de Francs en Syrie etc. comme supplément de son Voy. en Orient. Upsal. 4. 1844. p. 733—739.

port abschneiden, geschweige denn einen Damm entgegen stellen zu können. Der Bericht wird uns besser als jede Beschreibung in der Natur jenes Ländergebiets wie unter dessen Bevölkerung einheimisch machen, und dessen lebendigere Anschauung vermitteln, ehe wir zu der Untersuchung der Einzelheiten übergehen.

Nach einem unglücklichen Regentage am 30. Decbr. 1839 ¹⁶⁾ in Beisan, wo man die Acropolis bestieg und den Durchmesser des dortigen Theaters auf 75 Schritt messen konnte (s. ob. S. 430), ritten Capt. Napier und Hauptmann Laue nordwärts zur Jordanbrücke, Dschiffer Medschamie (s. ob. S. 362, 384 u. a. D.), wo sie mit dem österreichischen Rittmeister Graf Szecheny und seiner kleinen Bedeckung von Albanesen zusammentrafen, der nach dem Gebirg von Libne (Libne bei Burckhardt, Libny bei Eli Smith ¹⁷⁾, der Hauptort in el Kura) und Adschlün reiten wollte, um die dortigen Bergvölker zum Aufstande aufzubieten und gegen den ägyptischen Feind zu organisiren. Jenseit des Jordans wurde am Fuße des Gebirgs im Dörschen Em=ah=al (vielleicht Zem=mal bei Burckhardt? sonst unbekannt) noch im Jordanthal übernachtet.

Am 1. Januar 1840 saß man zu Pferd, um in das Gebirgsland einzudringen, deshalb alles Gepäck von hier zurückgeschickt ward. Die 3 Officiere und ihre Begleitung ritten über Omkeis (bei Gadara) nach el Harimy auf der Straße ostwärts gegen Mezareib; unterwegs hörten sie, daß man am folgenden Tage schon Ibrahim Pascha und seine Armee an dieser Station der großen Karawanenroute erwarte. Diese Nachricht ließ vermuthen, daß der Pascha wirklich seinen Rückzug nach Aegypten beabsichtige. Aber auf welchem Wege, wußte man nicht; nur dreierlei Wege waren für eine große Armee möglich. Entweder die große Pilgeroute südwärts durch Belka und um das Todte Meer nach Gaza, aber dieser führte viele Tage lang durch die Wüste, in der eine Armee ohne Verproviantirung Hunger leiden und dabei viel Menschen verlieren mußte. Also glaubte man eher, der Pascha werde von Mezareib den Westweg (wie einst Pompejus, s. ob. S. 456, oder die Kreuzfahrer auf ihrer Bostra-Expedition, s. ob. S. 840) nach Omkeis zum Jordan und

¹⁶⁾ Acht Wochen in Syrien, ein Beitrag zur Geschichte des Feldzuges 1840. Stuttg. 1841. S. 74. ¹⁷⁾ Eli Smith b. E. Robinson III. 2. p. 919.

über Beisan (Scythopolis) und Jerusalem nehmen; aber da standen bedeutende türkische Truppencorps unter General Jochmus Commando bereit, ihm den Weg zu versperren. Nur noch ein dritter Weg zwischen beiden, von Mezareib über el Hößn, der Capitale von Obeid, auf der directesten Straße zum Jordan nach Jerusalem wäre möglich gewesen, ein Bergweg, der aber sonst zu beschwerlich für eine große Armee sein soll. Noch wußte man nicht, welcher dieser drei Möglichkeiten der Feind sich zuwenden würde, und mußte also beim Recognosciren auf seiner Hut sein, und zugleich seine Gegenanstalten treffen.

Zu diesem Zweck machte man Halt in el Harimy (Hureim bei Eli Smith, in Es Seru gelegen)¹⁸⁾, das zwischen Hebrâs und Irbid (auf Berghaus, Kiepert's und Zimmermann's Karten, aber wol zu entfernt von der Pilgerstraße, eingetragen) gelegen, von einem Hügel nur 500 Schritt vom Orte, einen Fernblick auf die östliche Ebene Haurân's gestattete, in der man Mezareib¹⁹⁾ vor sich liegen sah. Also der morgende Tag, glaubte man, würde eine Entscheidung bringen.

Am 2. Januar brach man von el Harimy auf, das noch auf der Südseite des Scheriat Mandhur und seines südlichen Hauptzuflusses (s. ob. S. 927 u. a.) des Wadi Zeidi liegt. Nur 7 Reiter folgten den 3 Officieren, die andern einheimischen Kriegesgefährten hatten sich versteckt, und auch jene 7 Feigherzigen ritten nur eine Stunde weit mit gegen die Aegypter zu und kehrten dann wieder um. An eine Kriegesdisciplin war in diesem Lande der unabhängigen Tribus nicht zu denken. Die paar Europäer ritten allein weiter, bis sie den Rand eines furchtbar tief eingeschnittenen Grundes erreichten, der um so mehr überraschte, da man von el Harimy gegen Mezareib hin immer auf einer hohen Ebene geglaubt hatte fortreiten zu können (s. oben S. 801). Plötzlich klappte nun hier der sehr tiefe Felspalt auf, den die Wasser des Scheriat Mandhur gegen Westen durchströmen. Man war vom Jordan aus immer bergan geritten; man mußte auf einer sehr hohen Ebene sein; dafür gab jetzt der tiefe Einschnitt auf eine überraschende Art den Beweis. In weiter Ferne gegen Ost erblickte man jenseit der Haurân-Ebene den Dschebel Haurân, nicht als ein spitzes zackiges Gebirge, sondern mit langen

¹⁸⁾ Eli Smith bei E. Robinson, Pal. III. 2. p. 917.

¹⁹⁾ Acht

Wochen u. s. w. S. 79.

breiten Rücken, die man aber bis auf 6000 Fuß Höhe schätzen mußte, da weite schimmernde Schneefelder auf ihnen lagen, über die sich nur die Libanonhöhen noch höher erhoben. Der Abgrund vor uns, sagt der Berichterstatter, gab eine natürliche Barrière gegen den Feind, der am heutigen Tage in Mezareib einrücken sollte. Noch war nichts zu machen, als umzukehren, und wo möglich mit den zusammenzubringenden Männern von Adschlun und der Umgebung den Vortrab Ibrahim Pascha's oder seine Arrièregarde von irgend einem günstigen Punkte aus anzugreifen.

Da der Weg nach Adschlun über Libanny, d. i. Libne, die Residenz des Scheichs von El Kura, wo man auch Mannschaft zusammenzutreiben hoffen durfte, nicht viel um war, so richtete man dahin den Marsch, wo man schon um Mittag ankam, und am Abend Kriegsrath hielt, was nun zu thun sei. Man hoffte noch auf die Gilmärsche der türkischen Armee unter General Jochnus von Tiberias her. Die Avantgarde sollte bis Erbad oder Irbid und El Höfn vorrücken; das Gros der Armee sollte zu Dmfeis und Hebrâs Posto fassen. Von da aus, dachte man, sollte sich die Avantgarde dem Feinde entgegen werfen, wenn er das furchtbare Defilé etwa durchbrechen wollte, um längs dem Scheariat Mandhur den Marsch gegen West zur Brücke Wiedschamieh fortzusetzen. Im Fall die türkische Avantgarde auch durch die ägyptische Uebermacht geschlagen würde, hätte sie im Gebirge Adschlun doch wol ihren Schutz gefunden. Den gähnenden Abgrund, der als Defilé des Wadi Zedi in fast gerader Linie von Haurân bis zum Jordan zieht, und den der Feind an irgend einer Stelle passiren mußte, verglich man mit dem bei Philippsburg, und dachte sich, falls die ägyptische Armee dort abgeschnitten wäre, ihren Untergang an diesem Wadi, wie an einer Beresina, nothwendig: denn, selbst im Fall daß der Wadi Zedi hier passiert würde, dachte man sich, müsse der Feind immerhin an dem von den Gegnern besetzten Gebirg vorbei gleichsam Spießruthen laufen. Denn das ganze Gebirgsvolk diesseit und jenseit des Haurân hatte sich laut für die Türkenpartei gegen Ibrahim Pascha erklärt. Aber — es war nur bei den Worten geblieben. —

In Libne, dem Hauptort der Provinz el Kura, war der Gouverneur anwesend, als die 4 Europäer, ein türkischer Uhlán und 3 Araber, der ganze Ueberrest ihres zusammengeschmolzenen verheißenen Truppencorps, dort einritten.

Noch am 4. Januar ²⁰⁾ war Alles im Lande ruhig; Szecheny und Laue ritten, da die ägyptische Armee wol einen Tag lang in Mezareib verweilt zu haben schien, um doch vom Feinde etwas zu erfahren, über Mesfahr gegen El Höšn, das schon in der Ebene liegt, die sich von hier über Erbad oder Irbid bis zur Pilgerstraße ausdehnt. Von den westlichen Höhen, dicht über el Höšn, über sah man wirklich die ganze Ebene. Auf diesen Höhen hatte man die äußersten Vorposten gestellt, die nach Howare schauten, einem Dorfe auf der Straße nach Mezareib, das nur eine Stunde von el Höšn entfernt liegt; denn in Howare (oder Howârah der Karte, Hawârah bei Eli Smith) waren über 100 Mann ägyptischer Reiterei eingedrungen und hatten das Vieh der Dörfler schon weggetrieben. Unsere Vorposten, sagt der Berichtersteller, waren nur 20 Mann und deshalb kein Angriff zu wagen; für den Tag war das Zusammenbringen von 200 Mann auch zu spät, aber für den folgenden Morgen mußte ein Angriff vorbereitet werden. Hinter Howare war das Zedi-Defilé, vielleicht konnte der Feind abgeschnitten, gefangen werden. Zwei bei den Vorposten befindliche Scheichs versprachen noch mehr Mannschaften aufzubieten, verwiesen aber doch vorerst auf den Gouverneur, welcher nothwendig an jenem Tage kommen mußte. — Wir traten endlich den Rückweg nach Tibne, dem Sitz des Gouverneurs, an. Aber schon beim Hinaufritt zur Höhe von Mesfahr (dieser Ort fehlt auf den Karten) sah man aus der Ferne vor dem Dorfe unter Delbäumen etwas Rothes sitzen, das viel Volks umfaß und umstand. Es war der langersehnte, kleine, schwarzbraune Gouverneur im Scharlachmantel mit all seinen Grafen, Varenen, Rittern und Knappen; eine stattliche Versammlung. Wir setzten uns zu ihnen, und nach den ersten gegenseitigen Bewillkommungscomplimenten meldete Graf Szecheni durch den Dolmetscher: er sei gesendet, die Bewohner dieser Provinz zu organisiren und sie alsdann gegen den Feind zu führen. Der Gouverneur möge daher auf das eiligste alle Bewaffnete nach Mesfahr entbieten, zum allgemeinen Rendezvous, und vor allen Dingen dafür sorgen, daß am folgenden Tage vor Sonnenaufgang mindestens 300 Reiter und eben so viel zu Fuß beisammen wären, weil er morgen früh die 100 Feinde in Howare anzugreifen und zu fangen beabsichtige.

²⁰⁾ Ebendaf. S. 87.

Bei diesen Worten lachte der kleine schwarzbraune Gouverneur dem heroischen Grafen laut ins Gesicht, denn an solche Commandos war er nicht gewöhnt, und solcher Auftrag mußte ihm, bei der Verwirrung im Lande und der Zügellosigkeit im Volk, lächerlich erscheinen. Auch erhob sich wildes Gerede unter dem Gefolge, bis Capt. Laue, der türkischen Sprache mächtig, die auch der Gouverneur verstand, ihm mit Energie seine Pflicht vorhielt, den Befehlen seines Herrn, des Padischah, in dessen Auftrag sie, das Land zu vertheidigen, hieher gekommen seien, zu gehorchen, und für den folgenden Morgen 300 Mann zu Pferd und eben so viel zu Fuß zum Angriff zu senden. Da auch dies wieder lächerlich erschien, und man statt der Antwort drohend nach dem Säbel griff, sprang die ganze Versammlung sammt der stattlichen Suite des Gouverneurs vor Schrecken auf, entfloß in das nahe Dorf und ließ den Gouverneur allein zurück, der auch einen Schritt zurückwich. Dies war die Mannschaft, mit deren Hülfe man gegen Ibrahim Pascha ziehen und ihn aus dem Lande jagen sollte. In demselben Augenblicke kamen durch reitende Boten die Nachricht, daß mehrere 100 Mann türkischer Reiterei zur Hülfe in Anmarsch seien, mit der man doch Etwas auszurichten hoffen durfte, wenn die Aegyptier durch das Defilé des gähnenden Abgrundes hinaufzusteigen wagen sollten. Man schickte also der erwarteten Reiterschaaρ reitende Boten entgegen, um sie gegen Mesfahr zu dirigiren, das zum Posten der Avantgarde bestimmt blieb.

Am 5. Januar ritt man nach Mesfahr²¹⁾, aber dort hatte der Gouverneur nur wenig Kriegsleute beisammen; er entschuldigte sich damit, daß er erst seit kurzem in diesen Bezirk gesendet und ohne Militairmacht nicht im Stande sei, seinen Befehlen Gehorsam zu verschaffen; aller Ermahnungen und Drohungen ungeachtet gehorchten die Scheichs der Dörfer nicht. Die Ungehorsamen sollten bestraft werden, aber — man hatte sie nicht. Etwa mit 200 Mann Bewaffneter, von denen lange nicht die Hälfte beritten war, zog man nun mit Anbruch des Tages von Mesfahr auf die Höhen von el Hößn. Hier angekommen sah man, daß Howare schon von dem Feinde verlassen war, auch konnte man vom Feinde nichts bemerken, als durch das Fernrohr bei Mesfareib einen Fleck, den man für das große Lager der Armee Ibrahim Pascha's halten konnte, der seit dem vorigen Tage sich unverändert zeigte.

²¹⁾ Ebendas. S. 91.

Eben sollte nun mit der geringen Cavallerie nach Howare vorgeritten werden, um das jenseitige Zedi=Defilé genauer zu recognosciren, als man aus demselben feindliche Cavallerie hervorbrechen sah, die im Galopp sich auf Howare bewegte. Es waren 2 Abtheilungen, zusammen 400 bis 500 Reiter; das war uns zuviel, aber Mittags hieß es, trifft vielleicht schon unsere türkische Cavallerie als Succurs von Tiberias ein, dann wird angegriffen werden.

Nachdem diese Reiterschaar ein wenig in Howare gehalten, rückte sie langsam gegen Sarriah (es Suräh bei Kiepert, Sarriah auf Berghaus und Zimmermanns Karten), das 20 Minuten zu den Füßen der Recognoscirenden lag, und mit el Hößn fast einen Ort ausmacht, vor. Dort trankte sie ihre Pferde, ohne sich um die wenigen feindlichen Reiter auf der Höhe zu kümmern. Es war Mittag geworden, als man eine lange schwarze Infanteriecolonne sich auf den Wadi Zedi vorbeewegen sah. Noch war keine türkische Cavallerie, die man so sehnlich erwartete, zu Hülfe gekommen; jezt wäre der Moment zur Attacke gewesen. Aber sie blieb aus; die feindliche Colonne kletterte langsam mit Mühe durch das Zedi=Defilé hindurch und schlug neben el Hößn ein bivouac auf.

Wohin sollte dieser Zug gerichtet sein? Nach der Brücke Medschamieh führte diese Straße nicht, also wol über el Hößn die directe Straße nach Jerusalem? aber die Schwierigkeit dieses Weges, meinte der Gouverneur, würde der Feind doch nicht zu nehmen wagen. Und er hatte Recht. —

Die große Pilgerstraße zieht zwar von el Hößn 3 Stunden weit östlich über Kalaa Mesrak und Fedheim vorüber, aber es fehlt dort an Wasser; daher schien diese Colonne den westlicheren Umweg über el Hößn genommen zu haben, um genügendes Wasser zu finden. Aus eben demselben Grunde, erwartete man nun schon, werde sie am folgenden Tage wahrscheinlich erst nach Dscherafch ziehen, und dann am dritten Tage erst bei el Berka in die Pilgerstraße zurückmarschiren. Bei dem Corps, welches das Defilé überschritten, war keine Artillerie; diese hätte das Defilé hier nicht passiren können; sie konnte nur auf der ebenen, gebahnteren Pilgerstraße, wo das Defilé practicabler, den Rückmarsch nehmen. Um so leichter wäre der Sieg, auch nur von 500 Mann türkischer Truppen, über die schwarze Aegyptier-Colonne gewesen. Aber — statt zu attackiren, war bei größter

Annäherung der Colonne das feige Vorpostencorps kaum zu halten, sie wollten alle davon! Doch hielten die recognoscirenden Officiere, denen an der genauen Ermittlung der Stärke des Feindes gelegen sein mußte, sie wenigstens bis nach Sonnenuntergang zurück, wo die Arrièregarde der Colonne auch bereits zu Sarriah war, und man ihre Infanterie auf 12= bis 15000 Mann schätzen konnte.

Es war dies für den Berichterstatter ein ganz neues Schauspiel, das er früher für unmöglich gehalten; nämlich eine so starke feindliche Colonne in 15—20 Minuten Ferne zu seinen Füßen zu sehen, und er selbst mit seinen Leuten frank und frei ruhige Zuschauer ihrer Bewegungen. Genau eben so war es 4 Tage hindurch vor der Schlacht bei Nisib der Fall gewesen, und in einem so coupirten Terrain, wie dieses syrische, mag sich Aehnliches leicht wiederholen können.

Nur ein paar Biquets konnten zur nächtlichen Sicherheit an dieser Stelle zurückgelassen werden, als die Anführer für diesen Abend nach Mesfahr zurückkehrten, wo ihnen durch Briefe von dem türkischen Hauptcorps die ärgerlichen Botschaften zukamen, daß alle Versprechungen von Succurs nur Vorspiegelungen gewesen, und keine Hülfe zur Unterstützung ihrer Pläne kommen könne. — Man mußte sich fügen, denn — man war ja in der Türkei; man wollte das Weitere nun auf eigne Faust durchführen.

Am 6. Januar²²⁾ brachen die Officiere früh am Morgen auf, um den Feind weiter zur Seite zu verfolgen, auch das ganze Dorf brach mit auf, aber in entgegengesetzter Richtung zur Flucht, aus Furcht vor dem Feinde nun ohne Vertheidiger zu sein, statt, wie sie gelobt hatten, ihrer Partei sich anzuschließen. Hier sah man recht, wie leicht dort ein ganzes Dorf sich auf die Flucht begeben kann, da es daheim kaum etwas zu verlieren hat. Die elenden Hütten von Stein und Lehm aufgeführt, mit ein paar quer überdachenden Balken, die nur dazu dienen, das Reisierwerk zu halten, das man hier auslegt und mit einer Lehmschicht überwölzt, sind leicht beim Fortziehen zu ver-
schmerzen, denn überall findet sich ein solches Obdach leicht wieder. Aus den mit Rauch geschwärzten paar Räumen im Innern für Menschen und Vieh ist nur das Brotkorn und der Vorrath an Matrasen oder Teppichen mitzunehmen, das leicht einem oder ein

²²⁾ Ebendas. S. 95.

paar Oseln aufgepackt wird, und das Vieh wegzutreiben. Zu jeder Seite des Lastthiers hängt ein Korb, darin ein paar Kinder und das wenige Kochgeschirr; die Mutter treibt das Thier, der Vater die Ziegen und Schaafe. So war in wenigen Minuten auch das ganze Dorf Mesfahr auf der Flucht nach dem Gebirg, vor den Aegyptern.

Die Reiter gegen el Hößn erblickten bald von ihren sicheren Höhen den Ausbruch des Feindes aus seinem Bivouac, wie er längs den Gebirgen hin marschirte; also nicht den Gebirgsweg nach Jerusalem beabsichtigte, sondern südwärts sich nach Tscheraasch dirimirte. Dort wäre es durch verstärkte Mannschafft noch immer möglich gewesen, in den Defilées seiner Marschroute ihm Abbruch zu thun. Also hatte man dahin zu eilen, um ihm zuvorzukommen; aber er scheint, schlau genug, allen diesen möglichen Attaken ausgewichen zu sein, denn er schlug in seinen Hauptmassen den Weg der großen Pilgerstraße nach el Mesref ein, wo er wol für seine Verproviantirung gesorgt haben mochte.

Capt. Laue und seine Gefährten setzten nun ihren Observationsmarsch südwärts, der feindlichen Armee immer zur Seite bleibend, oben auf den Höhen fort, bis Suf, dem Hauptort von Moerat, in Nord von Tscheraasch, weil in dieser Ruinenstadt bei nur 4 bis 5 arabischen Familien kein Unterkommen gewesen wäre, in Suf aber der Sitz des Scheichs ist.

Am 7. Januar ²³⁾ des Morgens war der Feind seit dem gestrigen Marsche ganz aus dem Auge verschwunden; denn fern vom Gebirgsland schien er nun entschieden in der Ebene auf den bekannten Hauptstationen der Pilgerstraße seine Retirade nehmen zu wollen. Der Plan war nun, daß jeder Reiter sich auf 48 Stunden mit Proviant und Pferdefutter versehen sollte, um nach dem Kalaat Zerka, der Gadsch=Station, zu einer Attaque aufzubrechen, weil man da die feindliche Colonne wieder zu finden hoffen konnte. Doch zuvor sollten Spione von el Hößn und Mesref bestimmtere Erkundigungen einziehen; die dadurch gewonnene Muße am Mittag wurde von den Europäern zur Besichtigung der Ruinen von Tscheraasch verwandt, die ihnen nicht so großartig wie die von Baalbek erschienen, aber mannichfaltigere Architecturreste darboten.

Die Patrouillen hatten noch immer keine Nachricht gebracht.

²³⁾ Ebendas. S. 97.

Als man eben überlegte, ob man länger warten oder weiter rücken wollte, erscholl der Ruf Feinde! Feinde! Es dauerte nicht lange, so kamen einzelne feindliche Reiter über das Gebirge herüber, die nördlich an Dscheraasch vorüberzogen. Ein Trupp Reiter, den man ihnen entgegen schickte, machte sie zurückweichen; aber das Fußvolk, das man nicht zur Attake nach Kalaat Zerka hatte mitnehmen wollen, steckte zum Theil in jenem bewaldeten Gebirge und schloß sich ein wenig mit dem Feinde umher. Dieser eilte, aus den Defilées herauszukommen und den Rücken des Gebirgs zu erreichen. Die Spitze einer seiner Infanteriecolonnen ward sichtbar; auf einem andern Punkte krönte eine zweite Colonne den Kamm des Gebirgszugs; an die Europäer schlossen sich allmählig die Bewaffneten zu Fuß an. Die feindlichen Colonnen hatten sich gesammelt, sie hielten an auf dem Kamm, offenbar um sich über die Stärke ihrer Gegner zu vergewissern, und im Fall eines Angriffs von türkischer Seite, ihn dort oben in guter Position abzuwarten. Jede der Infanteriecolonnen mochte an 2000 Mann betragen, begleitet von etwa 200 Reitern; wir, sagt der Berichterstatter, hatten in allem nicht über 400 Bewaffnete; damit ließen sich die Berge nicht bestürmen. Aber als die feindliche Reiterei sich in Bewegung setzte und in den Kessel von Dscheraasch herunterstieg, kam es doch unter furchtbarem Geschrei und ein paar Schüssen zu einem schwachen Geplänkel, in dem selbst der feige Gouverneur, der aber wohlweislich seinen Scharlachmantel längst abgelegt hatte, einen Schuß that, in dem man sogar vom Feinde her eine Kugel pfeifen hörte. Aber beide Theile wichen bald, wie es bei jenen Mannschaften nur zu oft nach den wildesten Gehehrden der Fall ist, ohne allen Erfolg gegenseitig zurück, und der Gouverneur mit seinen Leuten fand Versteck in dem Buschwalde. Der Feind sollte, wie spätere Ueberläufer aussagten, ein paar Verwundete oder gar Tödtgehabt haben; aber aufgehalten war diese Colonne wenigstens und ein paar Stunden die Ruhe im Nachtlager verspätet.

Das war die einzige Heldenthat, die gegen den Feind verübt werden konnte: denn den zurückgewichenen Mannschaften des Gouverneurs mußten nun auch die paar europäischen Officiere folgen; sie ritten aus diesem Schlachtfelde bei Dscheraasch, neben den Dörfern Kitley und Gremun (nach Berghaus Karte; Tekitty und Reimün nach Kiepert's und Zimmermanns Karte) vorüber, immer höher und höher in die Waldgebirge hinein, wo-

hin die Bauern beider Dörfer längst geflohen waren mit Hausrath und Viehstand. Hier wurde im Walde bivouakirt; am Abend Ziegenlämmer und Hühner, am folgenden Morgen Milch und Brot gereicht.

So kam der 8. Januarmorgen herbei, an dem nun Ueberläufer berichteten, der Feind ziehe die große Pilgerroute entlang nach Kalaat Berka; die erste Colonne, die des Harems, sei begleitet von der irregulären Reiterei der Hannedi und geführt von Soliman Pascha (s. ob. S. 788, den Marschall Duc de Raguse ein Genie im Kriegsführen²⁴⁾), einen Schüler Napoleons nennt, der, als Chef im Generalstabe, auch hier sich in der Retirade bewährt zu haben scheint); diese habe die Pilgerstraße nie verlassen. Die zweite Colonne eben so wenig, mit 150 Geschützen und 5000 Artilleristen, von einer Bedeckung begleitet. Die dritte Colonne 12—15000 Mann, mit 600 bis 800 Reitern, war dieselbe, die man bei Howare gesehen. Die vierte, die, wie jene, westliche Seitenrouten genommen, um die Wasservorräthe auf der Hadsch in der Wüste für jene zu sparen, war mit ihren 4000 Mann zu Fuß und 200 Reitern bei Dscheraasch zum Scharmügel gekommen. Die fünfte endlich, die reguläre Cavallerie, welche mit 4000 Pferden den Beschluß machte und Ibrahim Pascha selbst zum Führer hatte, lagerte zwischen dem 7ten und 8ten Januar bei el Höhn. --

Bei dem Mangel aller Unterstützung, die man nun auch im Gebirg Moschlun von dem Gebirgsvolk zwar erwartet hatte, aber nicht vorfand, gaben die europäischen Officiere ihre Projecte auf, den Feind noch ferner zu begleiten; sie mußten den Vogel frei fliegen lassen aus seinem Käfig; ihr längeres Verweilen war hier nun zwecklos. Sie eilten durch das Gebirgsland über Es Szaht²⁵⁾ zum Jordan und nach Jerusalem zurück, um dem Feinde mit gerüsteterm Beistande noch einmal bei seinem Uebergange aus Palästina nach Aegypten, bei Gaza, entgegen zu treten. —

So weit dieser Bericht, der kaum den Namen eines Kriegsberichtes verdient, der aber uns ein recht anschauliches Bild von dem gibt, was vor Jahrtausenden unter denselben Terrainverhältnissen sich hier zutragen mochte, als, nur Alles im umge-

²⁴⁾ Voyage de Mons. le Maréchal Duc de Raguse en Syrie et Palästine. Bruxelles. 1837. 8. T. II. p. 280. ²⁵⁾ Acht Wochen u. s. w. S. 105.

kehrten Verhältnisse, das Volk Israel auf demselben Wege der Hochstraße der Ebene, aber nordwärts, einzog, und durch den letzten der vielen Schlachttage, den siegreichen zu Edrei, das Schicksal desselben Landes entschieden ward, das dieses Mal in der Mitte des 18ten Jahrhunderts ohne Schwertschlag das Heer der Aegyptier aus seiner Mitte ungefährdet entweichen sah.

Die ganze Natur des Landes scheint uns hiedurch im Allgemeinen so lebendig vergegenwärtig zu sein, daß wir nun zu dessen speciellen Verhältnissen in seinen Einzelheiten mit einigem Erfolge übergehen können, wenn unsere Darstellung derselben auch leider zur Zeit noch lückenhafter bleiben muß, als selbst die in den vorhergehenden Kapiteln.

Erläuterung 1.

Die Districte des nördlichen Gilead mit dem Durchbruch des Scheriat Mandhur und den Defilés an seiner Südseite; die Straße von Bosra und Edrei durch Medan über Suite, Cavea Roob der Kreuzfahrer nach Gadara und Tiberias.

Die Landschaften Beräa's unmittelbar im Süden des Scheriat Mandhur oder Hieromar bis zum Wadi Jabes und Wadi Adschlun, ja bis zum Wadi Zerka oder Jabok, also die Districte des nördlichen Gilead, die, nach Burckhardt, die Namen Kesarat (der Uferstrich am Scheriat, darin Omkeis und die Ruinen Gadara liegen, s. ob. S. 375), Gsseru, Erbad oder Irbid, Beni Dbeid, el Kura und el Bostye führen, wurden bisher nur noch sehr wenig erforscht, und es sind nur einige Punkte, die wir dort kennen gelernt haben. Zu diesen gehört vor allem die Ruine von Gadara mit Omkeis und das Tieftal des Scheriat selbst, bei seinem Austritte aus dem östlichen Klippenboden durch sein Felsdefilé zum Jordan und zur Brücke Medschamie, von welcher der Weg südwärts im Jordanthal nach Beisan in ein paar Stunden, nordwärts eben so weit nach Tiberias führt. Diese nördliche Route war es, welche Ibrahim Pascha's Colonne beim Rückzuge wohlweislich nicht einschlug, weil eben dort im Uhor der mächtigere Türkenfeind ihm, von Tiberias und Beisan aus, den Weg versperrt und

den Austritt aus dem Defilé bei Gadara sehr erschwert haben würde. Es ist diese höhlenreiche Passage (s. oben S. 375 bis 380) an der Südseite des Hieromax=Spaltes, und nicht an der Nordseite desselben, die von jeher gefürchtete *Baṭṭā Phā-gayya* bei Josephus (Jos. de Bello I. 4, 4; Joseph. Antiq. Iud. XIII. 595), die „Vallis profunda apud Gadara“, welche auch von den Kreuzfahrern unter dem Namen Cavea oder Cavea Roob (Willerm. Tyr. XVI. 13 u. XXII. 26, fol. 898 u. 1037) auf ihrem Rückzuge von Bostra und Adratum aus Trachonitis (s. ob. S. 840) mit großer Noth und nur durch ein Wunder passiert werden konnte. Daß dieser Paß, wie noch v. Haumer dafür hielt (Palästina. 2. Aufl. S. 68, Not. 153), nicht im Norden des Scheriat über Jif und den dortigen Bergpaß herabführte (s. ob. S. 351 u. f.), der schwerlich eine Vallis profunda genannt werden konnte, ergibt sich aus Will. Tyr. genauer Beschreibung der unglücklichen Retirade der Armee Balduins III. von Bostra und Adratum, die er die gefährlichste nennt, welche die Kreuzfahrer zu überwinden hatten, und welche über Gadara zum Jordan und von da nach Tiberias ging. Auf jenem nördlichen Wege, der allerdings auch aus der Hauranitis oder der Trachonitis zurückführt, würde man aber nicht erst von Jif südwärts nach Gadara, sondern direct nach Tiberias in die sichern Standquartiere gezogen sein. Schon auf dem Hinwege von Tiberias, sagt der Geschichtschreiber, hatte man die Cavea Roob passiert und hatte jenseit, d. i. im Ost auf der offenen Höhe, die Medan genannt ward, den Marktplatz erreicht, auf welchem viele der Käufer sich zu versammeln pflegten; wo jetzt aber die Schaaren der Feinde ihnen in wilden Haufen entgegen traten. Doch ließen sich die Kreuzfahrer durch sie auf ihrem Marsche gegen Damascus, Adratum und Bostra nicht abschrecken. Als sie aber, ohne in Besitz von Bostra gelangt zu sein, zurückzulen mußten und ihre Retirade begannen, ging diese gegen denselben Paß zu (unstreitig auf der großen Straße über Hebrās, die auch Burckhardt ging, s. ob. S. 377), durch den sie auch zuvor gekommen waren. Unter fortwährender Verfolgung des nachrückenden Feindes auf dem wüsten Boden voll niedrigen Gestrüpps, Disteln und andern Unkrauts, hier und da zwischen Kornfeldern eiligst fortziehend, und von Staub, Hitze und Durst geplagt, brannte ihnen der Feind im Rücken noch die dürrn Grasungen und das Gestrüpp ab, dessen Flammen und Rauchwolken

sie von allen Seiten zur Verzweiflung gebracht hätten, wenn nicht, auf das Gebet des Dominus Robertus Archiepiscopus von Nazaret, das von ihm getragene Kreuz ein Wunder gethan und das Feuer gedämpft hätte. Nach mehreren Tagemärschen ward nun, sagt Will. Tyr., die Cavea Roob wieder erreicht, ein gefährlicher Engpaß, den deshalb die Anführer des Heeres zu vermeiden beschloffen, obgleich der gleichnerische Rath eines verdächtigen Freundes ihnen vorschlug, durch diesen Engpaß zu ziehen, wo man dann unterhalb für gute Speisung für das verhungerte Heer sorgen werde. Man beschloß, da man hinter dieser Proposition eine verderbliche List vermuthete, den obern Weg (*viâ superiore, quoniam planior et minus periculosa erat*) zu gehen. Nur kannte man diesen nicht, und war schon wegen eines Führers, wie es scheint, auf dieser ungewöhnlichern Straße in Verlegenheit, als ein geharnischter, unbekannter Ritter mit rother Fahne auf weißem Roß sich an die Spitze des Heeres stellte, und es auf guten Wegen baldigst zu Quellen hinabgeleitete und zu einem bequemen Lagerorte. Wie er gekommen war, so verschwand er auch wieder, und wurde natürlich für einen rettenden Engel aus der Noth gehalten. Fünf Tagemärsche, sagt Will. Tyrenf., hatte man bis zur Cavea Roob gebraucht; 3 andere Tagemärsche waren unter der Führung des geharnischten Ritters verbraucht, als man Gadara erreichte. Diese lag auf der Grenze zwischen dem Feinde und dem Besizthum der Christen, von wo man am nächsten Tage Tiberias, das Hauptquartier, in Sicherheit erreichte.

Wir können nicht daran zweifeln, daß auf diesem Wege östlich von Gadara, und im Süden der Tieffluß des Scheriat Mandhur jene Cavea Roob liegt. Dieses Roob vicus in quarto lapide Seythopoleos, b. Reland. 974, ist schon von Eusebius und Hieronymus, s. v. *Ποταμός*, mit dem Nechob oder Nechob im Eingang des Hasbeya=Thales, durch welches der Weg gen Hamath geht, wohin die Kundschafter Moses gesandt wurden (4. B. Mos. 13, 22; vergl. ob. S. 179, 218, 353, wo noch der Gebirgspasß Roboch heißt, und Erdf. XIV. 1081), und dann auch späterhin von Andern verwechselt worden. Diese Gegend der Roob wird ausdrücklich bei den neuern Reisenden das Land der Höhlen und Troglodyten genannt (s. ob. S. 371 bis 384), welche die Gegend von Gadara so sehr charakterisirt. Unser verehrter Consul Schulze hat die Localität der Cavea Roob,

wie wir so eben von ihm erfahren (26. Decbr. 1850), durch Augenzeugen in jener Gegend, an der Südseite des Scheriat in dem heutigen Höhn el Schekif als entschieden ermittelt, in N.W. von Hebrâs. Das hier genannte Medan ist ein arabisches und hebräisches Wort, das keine Stadt, sondern eine Localität bezeichnet, an welcher ein großer, öffentlicher Markt, eine Messe (Forum sagt Neland), von vielen Völkern besucht wird (s. Neland, Pal. 265 u. 266), wie z. B. das Medan bei Baniâs, s. oben S. 206; der Donnerstags-Markt bei Hasbeya, s. oben S. 185; der Montag-Markt am Nordfuße der Tabor, s. oben S. 387, u. a. Da dieses Medan, dieser Marktplatz, unmittelbar bei der Cavea Roob genannt wird (Will. Tyr. XVI. 9, fol. 895), so kann es, wenn die Cavea Roob richtig auf der Südseite des Hieromax bei Gadara gelegen anerkannt ist, nicht an 18 bis 20 Stunden weiter im Norden bei der vermeintlichen Jordanquelle um Phiala (s. ob. S. 174) gesucht werden, wo allerdings jener andre gleichnamige Markort, Medan, liegt, den man nach einer falschen Schreibart Meldan, und nach falscher Etymologie im Mittelalter von Mel und der Lage am Flusse Dan (Jer-dan) ableiten wollte. An dieses Medan bei Phiala hatte Sannudo, der schon den Irrthum beging, zu sagen, daß die Saracenen die Quelle Phiala mit dem Namen Medam belegten, einen zweiten Irrthum begangen, indem er den so berühmten Ort Suite der Kreuzfahrer mit diesem nördlichen Medam identificirte, da doch Will. Tyrenj. (XXII. 15, fol. 1026—1027 u. 21, fol. 1032) ihn ganz benachbart an der Ostseite der Cavea Roob, also auf der Südseite des Scheriat Mandhur gelegen angiebt. Jene Angabe Sannudo's ist es auch, welche Neland (Palaest. 265 u. 266) unsicher gemacht und die spätern Auctoren irre geführt hat, das seltsame Castell Suite oder Suete in der Lage des Castells von Baniâs, welches Abulfeda es Szobaibat, die Kreuzfahrer selbst, wie Wilken zeigte, es Subeibeh nannten (s. oben S. 205), zu suchen, was hienach offenbar nicht zu gleicher Zeit zweierlei Namen, es Subeibeh und Suite, gehabt haben kann. v. Haumer's Conjectur²⁶⁾, beide für identisch zu halten, und danach selbst der großen Meute von Vestra nach Liberiaâs eine ganz veränderte Direction zu geben, mag also schwerlich zu folgen sein.

²⁶⁾ v. Haumer, Palästina. S. 248, Nr. 57, Suite, u. Note 347 b; u. Heller, Rec. im Münchner Gel. Anz. 1836. S. 879.

Diese Marktfstelle Medam im Osten von Gadara lag, wie alle öffentlichen Märkte und auch die zuvor genannten dieser Art, in Syrien, auf den Grenzgebieten verschiedener Völkergruppen, die sich eben darum auf ihnen friedlicher Weise in großer Menge betheiligten; deshalb auch auf diesem Medam die Kreuzfahrer bei ihrem Hinzuge nach Bestra ein so großer Tumult von Feinden eben hier umschwärmte. Will. Tyr. sagt selbst, daß dieses Medan auf dem damaligen Grenzgebiete der Saracenen und der Kreuzfahrer lag.

Eben hier hatten deshalb die Kreuzfahrer auf der Ostseite des Jordan, auf ihrem Grenzgebiete, unstreitig zur Beherrschung des Gebirgspasses der Cavea Rooh, ein sehr festes Grenzcastell (*praesidium munitissimum*, Will. Tyr. XII. 1027), das man für uneinnehmbar hielt, Suite genannt, das 16 Milliarier, also 6 bis 7 Stunden, etwa fast 3mal so weit wie Gadara von Liberias entfernt lag (s. ob. S. 392). Dessen Besitz brachte den christlichen Gebietern des Jordanthales großen Vortheil, weil es die Saracenen zurückhielt, und ihnen selbst mehr Kraft zur Eintreibung des Tributes, der Abgaben und der Zölle gab. Ihm zur Seite lag, an einem furchtbaren Precipice, eine große Höhle im Berge, zu der von oben kein Zugang und von der andern Seite nur ein sehr enger Fußpfad führte. Dieser Posten war dem Ritter Fulco zur Vertheidigung anvertraut, der sich ihn, durch Verrath, nach einer fünfzügigen Belagerung durch Saracenen entreißen ließ. Man sagte, diese hätten zur Seite die Höhle durchbrochen gehabt, weil das Gestein nur weicher Kreidesfels (*lapis cretaceus*) gewesen, ein Umstand, den v. Raumer für die Identität mit der Burg bei Banias in Anspruch genommen, weil diese auch auf feuersteinreichen Kreidesfels erbaut ist. Aber auch hier auf der Südseite des Scheriat Mandhur hat Burckhardt, wie wir oben sahen (s. S. 378), dieselben Formationen der Gebirge beobachtet.

Dieser Verlust der Passfeste Suite eröffnete nun dem unermüdelichen Sultan Saladin um so eher den Eingang gegen den Feind, die Kreuzritter; weil er aus Aegypten seine jährlich wiederholten Kriegszüge durch Syria Sobal, über Mons regalis (Schaubak, Gräf. XIV. 989—991), Kerek (Grac, s. ob. S. 666 u. f.), auf der Pilgerstraße durch Muranitis machte, und dann westlich abbiegend über Cavea Rooh nach dem Süden des Galiläer-Meeres in das Oher einfiel, wo ihm der Weg nach Ti-

veriaß eben so wie nach Scythopolis oder Beisan offen stand (Will. Tyr. XXII. 26, fol. 1037). —

Als in einem der Jahre unter König Balduin IV., im Jahre 1182, da Saladin im Osten am Euphrat mit Kriegen beschäftigt war, diese Umgegend von Gadara und Muranitis von feindlichen Truppen entblößt war, gelang es dem Heer der Kreuzfahrer, einen Raubzug dahin bis nach Bora (Borava, jetzt Ezra, s. oben S. 861) zu machen, der ihnen jedoch bei der Armuth des Landes und der Flucht der Bewohner mit ihren Heerden und ihrer Habe in ihre felsigen und gebirgigen Asyle wenig Gewinn brachte (Will. Tyr. XXII. 21, fol. 1032).

Auf dem Rückmarsche aber gibt derselbe Geschichtschreiber Thatfachen an, welche keinen Zweifel mehr über die Lage von Suite übrig lassen. Nach dem Raubzuge, auf dem so viel verheert worden, als nur möglich war, kehrte man zurück in den Theil der Provinz, welcher Suite heißt (in ea ejusdem provinciae parte, cui Suite nomen est), wo die Grenzfeste Suite vor kurzem erst durch Verrath den Kreuzfahrern entrisen war, in einer Gegend, die reich an Wein, Getraide und Del, gesund und lieblich, welche, der Sage nach, der Geburtsort des im Buche Hiob (Cap. 2, 11) genannten Bildad von Suah (daher Suites in der Vulgata) sein sollte. Man beschloß, dieses Castell mit den Höhlen, die in 3 Stockwerk übereinander eben so viele feste Stationen darboten, wieder zu erobern, und errichtete 2 Lager, unten am Fuß und auf der Höhe, von wo aus Felsen gesprengt und herabgestürzt, zugleich auch von unten durch Bergleute Tunneln zu den Höhlen gehauen wurden, die so weit vordrangen, daß die sonst sehr tapfere Garnison der Feste, welche unter ihren Füßen schon die Hammerschläge hörte, in der Sorge, die ganze Felsenhöhle, die schon zitterte, werde ihnen über dem Kopfe zusammenstürzen, auf ehrenvolle Capitulation antrug. Diese wurde den 70 Mann, welchen Sultan Saladin die Vertheidigung der Feste übertragen hatte, auch gewährt, und man ließ sie mit ihren Waffen und Geräth auf dem Wege nach Bostra, also auf der bekannten nächsten Route, frei und ungehindert abziehen.

Wir können daher an der Lage dieser Suite nicht mehr zweifeln, die nur den Namen von der Landschaft führte, die sie deckte, und wir zweifeln daher auch nicht an Geseuius Combination, der zwar anfänglich irrig die große Stadt Sueida im Dschebel Haurân, die Residenz des ersten Drusenscheichs, für diese

Suite hielt ²⁷⁾, dann aber später, obwol noch unentschieden, meinte, die Provinz Es Sueit (Ezzzeit) bei Burckhardt könne allerdings wol ²⁸⁾ das Sueta oder Sueita der Kreuzfahrer sein. Der antike Name wäre also, wie so manche andre, ein einheimischer geblieben, und die den Westeingang derselben beherrschende, berühmte Feste Suite hätte nur den Namen von der ganzen Landschaft geführt, deren westliche kleinere Districte heutzutage mit den einzelnen Gaunamen belegt werden, die Burckhardt anführte.

Erläuterung 2.

Die Ostzuflüsse zum Jordan vom Scheriat Mandhur südwärts bis zum Wadi Abschlun und Wadi Zerka, nach ihren Abfällen zum Thale des Ghor und ihren Trümmerorten.

1) Die 4 östlichen und nördlichsten Zuflüsse.

Zum Orientiren in diesem ganzen Gebiete der Ostseite des Jordans würde eine genauere Kenntniß seiner Ostzuflüsse südwärts des Scheriat Mandhur bis zum Arnon sammt den Südzuflüssen aus Zoar bis zum Weidenbache, dem Wadi el Ahfa (s. oben S. 591 u. f.), sehr lehrreich sein, weil man dadurch auch die Hauptthäler jenes Gebirgslandes Peräa's genauer kennen lernen würde. Bis jetzt haben wir darüber nur noch unzureichende Andeutungen, die wir schon oben mit den vom Scheriat Mandhur an südwärts, nach Burckhardt, aufgezählten 4 östlichen Zuflüssen begonnen haben, mit dem: Wadi Arab, el Roszeir, Wadi Taybe und Wadi Seklab (s. oben S. 437), welcher letztere nahe bei dem Dorfe Erbain (Arbaghain bei Buckingham) nur eine Stunde nordwärts der Jordansfurth bei Beisan in den Hauptstrom einmündet. Er ist der Grenzbach ²⁹⁾ zwischen den Districten el Wostye im Nord und el Kura im Süden. Daher wol auch Buckingham, der vom Norden kommend, zuvor am 21. Februar, an einem furchtbaren Gewittertage, bei einem Scheich der Beni Amir Ghazowi eine gastliche Aufnahme gefunden hatte, südwärts Arbain vorüber das Lager eines Beni Scheich-Hussein Tribus traf, der mit jenem in Blutsfehde stand. An der Furth hatte der Jordan, wo ihn Burckhardt durch-

²⁷⁾ Gesenius bei Burckhardt I. S. 152 u. Note S. 504. ²⁸⁾ Ebend. I. S. 453 und Note S. 540. ²⁹⁾ Burckhardt Trav. p. 344; b. Gesenius II. S. 595; Buckingham, Trav. in East. Syria. p. 9.

setzte, 80 Schritt Breite, war 3 Fuß tief (2. Juli 1812, also in der Mitte des Sommers); im Winter hatte er die tiefere Ebene zwar überschwemmt, aber die an 40 Fuß höher liegende Seitenterrasse, welche die Ebene des Oher bildet, konnte er nicht erreichen. Der nächste Zufluß südwärts von der Ostseite zum Jordan ist

5) der Wadi Mus (oder Muz), der von Gebirge Ndschlun kommt. Auf Seezens Karte ist an seiner Stelle ein Bach Abu Siâd eingetragen, der wahrscheinlich mit ihm identisch ist.

6) Der Wadi Jabes oder Jabes, auf Seezens Karte auch Wadi Musa genannt. Aus dem Report (27. Febr. 1849) von L. W. F. Lynch an den Secretary of the Navy J. Y. Mason, den ich der zuvorkommenden Güte des Navy Department der Vereinigten Staaten Nordamerika's verdanke (s. oben S. 708; er ist bei mir Anfang Januar 1850 eingelaufen), ergibt sich, daß das Lager der Lynch-Expedition am 14. April (s. oben S. 714 und 715), an der Mündung des Wadi Jabes, nach Observation unter 32°24' Nord = Breite und 791 F. Par. (843,02' Engl.) unter dem Spiegel des Mittelländischen Meeres liegt ³⁰⁾. Nur 1¹/₂ Stunde südwärts vom Wadi Mus passirte Burckhardt den Wadi Jabes (Jabes) ³¹⁾, der an einem heiligen Grabe, Scherhabil (Schürhabil bei Eli Smith) genannt, vorüber zieht. Dies Mezar ist wahrscheinlich identisch mit der Grabstätte des Beni Scheich Hussein bei der Station Merka oder Mafa, die Buckingham nennt, und sagt, daß der dort lagernde Stamm der Beni Scheich Hussein sich nach diesem Heiligen nenne. Bei diesem Araber-Lager sah er Korngruben und einige Gruppen Palmbäume, weil dieser Araber-Stamm ein gemischter, theils aus Schäfern, aber auch aus Anpflanzern besteht, und seiner Lebensweise nach auf dem Uebergange zwischen den Beduinen und den Fellahs begriffen war. Zwischen dem Wadi Mus und Wadi Jabes ließ Buckingham links, d. i. östlich, zur Seite seines Wegs im Oher auf dem ersten Bergvorsprunge eine Stelle liegen, die ihm sein Führer Mar Georgis Tabakat Tschhil (Tschhil bei Kiepert, nach Eli Smith's Angabe) nannte, die aber von hier zu steil lag, um sie ersteigen zu kön-

³⁰⁾ L. W. F. Lynch, Report to the Secretary of the Navy by J. Y. Mason, Navy Department. 30 Congress, 2 Session. Senate. Executive Nr. 34. Washington. 8. 1849. ³¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 345; v. Oesenius I. S. 451, Not. S. 540 u. II. S. 596; Eli Smith bei Robinson, Palest. III. 2. p. 920.

nen ³²⁾. Mar Georgis hatte früher ihre Ruinen besucht und dort viele Grabgrüfte mit massiven Steinthüren gefunden, wie die in Omkeis; auch andere große Steinblöcke und antike Reste von Säulenstücken u. a. m. Von dieser alten Ruinenstadt hörte Buckingham auch auf seinem Rückwege zu Adschlûn ³³⁾ sprechen, wo man ihm sagte, daß sie auch Terim Muz (ob wie der benachbarte Wadi Muz, der an ihrer Nordseite vorüber ziehen muß) heiße, und 9 Stunden in N.W. der Stadt Adschlûn liege, wo man ihm auch das Vorhandensein dortiger Steinthüren und Sarkophage bestätigte. Diese Ruinen sollten 2 Stunden in Ost von Beisân auf der Ostseite des Jordan liegen, und schon beim ersten Aufstieg, nach einer halben Stunde, treffe man solche Felsgräber an. Er bedauerte es, daß noch kein Europäer diesen Ort besucht habe; aber schon nur wenig später (am 12ten März 1818) haben ihn die britischen Reisenden Irby, Mangles und Banks erforscht. Sie waren von dem in West gegenüberliegenden Beisan durch die Furth des Jordan, die nur 1¹/₂ Stunde davon entfernt liegt, bei Succoth ³⁴⁾ (s. ob. S. 446), auf die Ostseite des Stromes gekommen, wo sie diesen 140 Fuß breit und sehr reißend gefunden, und so tief, daß er den Pferden bis unter den Bauch reichte. Nur an zehn Minuten unterhalb der Furth zeigte man ihnen das Grabmal eines Scheich David (Daud), das auf einem runden Hügel wie auf einer Bahre liegt. Von hier wandten sie sich vom Jordan, gegen D.S.O. der Metropolis von Beisan, zu dem Orte, den sie auf einem Berge in einer halben Stunde erreichten, ein modernes Dorf in Ruinen, Labathat Fâhîl (richtiger Labakat Fâhîl), dem in West auf einer Ebene die Ruine eines quadratischen Baues liegt mit einem halbkreisrunden Gunde, das einst von Säulen umgeben war. An der Ost- und Südseite des Bergs liegen bedeutende Ruinen einer antiken Stadt, die von großem Umfange gewesen sein muß. Die Situation ist von großer Schönheit an der Seite einer Schlucht, deren Tiefe von einem Strome malerisch durchströmt wird, der zum Jordan fällt. Diese Stadt, sicher eben so alt wie Scythopolis, von Zweidritttheilen ihrer Größe, jener gegenüber gelegen, ließ vergeblich nach Inscriptionen suchen, um ihren Na-

³²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 10. ³³⁾ Gientai. p. 136. ³⁴⁾ Irby and Mangles, Trav. Lond. 1823. 8. p. 304—305.

men, bis jetzt unbekannt, zu erforschen, die doch eine der Hauptstädte der Decapolis gewesen sein muß. Nahe der Wasserseite sah man die Ruinen eines schönen Tempels, und unter den Capitälen die Reste von 3 verschiedenen Säulenerordnungen, dorische, jonische und corinthische. Als man den im Süd vorüberziehenden Fluß durchschritten hatte, kam man zu einer sehr schönen, mit Kräutern bewachsenen Ebene, in der zumal die Mustard=Pflanze (? Senf?) den Pferden hoch bis zum Kopfe wuchs. Von da gegen Ost zur Seite sah man mehrere Excavationen in den Felsen, die Mr. Bankeß für die Necropole jener unbekannten Stadt hielt, in der auch Grabstätten mit Steintüren waren, wie in Beisan und Dimkeis, was auch später im Dorfe Hallawye (Helâweh) bestätigt wurde. Denn, da man von der Necropole aus keinen Pfad zum weiterreiten vorfand, kehrte man von dieser Ruinenstadt durch Berg und Thal und gute Bewaldung zum Jordannufer, von dem man die Bergruine erstiegen hatte, zurück, und erreichte von da, am Abend des 12. Mai, weiter gegen S.D. auf dem directen Wege nach Adschlun das Nachtquartier im genannten Dorfe des Gebietes Adschlun, das auf Kiepert's Karte, nach Eli Smith's wol richtigerer Schreibart, als Helâweh ³⁵⁾ eingetragen ist. Jene Terfraine bei der Stadtruine hat Eli Smith unter dem Namen Keßr Bil (Weil?) in sein Städteverzeichnis eingetragen und für die antike Pella anerkannt.

Pella, eine der Städte der Decapolis ³⁶⁾, die, reich an Wassern, mit Dium und andern zu Plinius Zeiten (Plin. II. N. V. 18: Dion, Pellam aquis divitem, Galasam, Canathan in Decapolitana regio) bis auf Ptolemaeus V. 15, fol. 139, der sie zu den 18 Städten der Decapolitana Regio zählt und 5 geogr. Meilen in S.D. von Scythopolis ansieht, bekannt genug war, soll früher *Boūtis* geheißen haben (Steph. Byz. *Πέλλα πόλις ζολής Ἀργίας ἢ Βούτις λεγομένη*), ehe sie von den macedonischen Beherrschern den Namen ihrer Heimathstadt beigelegt erhielt, der daher im Alten Testament nicht vorkommt. Wenn auch nicht von Alexander M. selbst während seines längern Aufenthalts in Syrien angelegt, erwel ihm, wie die Anlage von Gerasa, so auch die von Pella in Peräa zugeschrieben wird ³⁷⁾, so sind es

³⁵⁾ Eli Smith b. Robinson III. 2. p. 919 u. 920. ³⁶⁾ Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. VI. 1. S. 252. ³⁷⁾ Euseb. u. Hieron. Onom. s. v. Pella; Ugol. Thes. V. fol. CCXI, und S. G. Dreyfen, Städtegründungen Alexanders u. f. Nachfolg. 1843. S. 17.

noch macedonische Veteranen seines asiatischen Kriegsheeres gewesen, die sich in dieser Pella niederließen und ihren Namen der macedonischen Heimathresidenz beileigten, die ebenfalls das Prädicat: „aquis dives“ hatte.

Polybius nennt Pella frühzeitig, zur Zeit der Siege des Königs Antiochus in Syrien, als dieser im Jahre 218 v. Chr. v. Chr. (536 a. U. c.) am Tiberias-See die Stadt Philotera oder *Philoteia* bei Polyb. (ihre Lage, wahrscheinlich an der Westseite des Sees, eben so wie die von Seleucia am Märon, s. oben S. 233, ist unbekannt³⁸⁾ geblieben) und am Jordan Scythopolis eingenommen hatte, worauf er sich auch des Itabyriums (Tabor, oben S. 392) versicherte, und von da auf seinem Weitermarsche auch Pella, Ramun (Richter 10, 5) und Gephrys besetzte, worauf er dann auch in Galaaditis Abila's, dann Gaddara's und zuletzt Nabbarh Amans sich bemächtigte (Polyb. Histor. V. 70 u. 71). Äl. Josephus nennt zwar die Stadt Gaddara eine Metropolis Peräa's (de Bello Jud. IV. 7, 3), giebt aber doch an einer andern Stelle, wo er, in Beziehung auf das räumlich kleinere, aber an Bevölkerung stärkere Galiläa, die größere Ausdehnung Peräa's angiebt, die Lage Pella's an der Nordgrenze Peräa's, wie Machaerus an dessen Südgrenze, an: so daß es im West vom Jordan begrenzt sei, im Osten sich bis in die Gegend von Philadelphia und Gerasa ausbreite (Joseph. de Bello III. 3). Da er aber an einer dritten Stelle (Antiquit. XIII. 15, 4) dieselbe Pella eine moabitische Stadt nennt (weßhalb Meland diese für eine andre südlichere Pella halten wollte, Reland, Pal. 924), so sieht man wol, daß er den Ausdruck Peräa bald im weitesten Sinne als das Ostjordanland überhaupt — weßhalb es denn unter syrischen Herrschern mit zu Coele Syria zusammenbegriffen ward, — bald im engern Sinne als eine beschränktere Landschaft, denn eine bestimmt begränzte Provinz ist es niemals gewesen³⁹⁾, genommen hat. Deshalb scheint denn auch diese Aussage keinen hinreichenden Grund abzugeben, diese Pella viel weiter in Nordosten nach MeszareiB zu verlegen (s. ob. S. 820); so wenig wie Plinius Beisatz: aquis dives, entscheidend genannt werden kann, da auch an den Ruinen von Tabakat Tabil und an dem Dorfe Kefr

³⁸⁾ Droysen a. a. O. S. 115.
VI. 1. S. 244.

³⁹⁾ Mannert, Geogr. v. Gr. u. R.

Bil ein reiches Wasser verüberzieht. Eben so wenig ist aber auch die Aussage bei Joseph. Antig. XIV. 3, 2 entscheidend, daß Pompejus auf seinem Marsche von Heliopolis über Pella nach Damascus gegangen sei, um ihre Lage bestimmen zu können (s. ob. S. 429). Denn, warum sollte er damals gerade den kürzesten Weg eingeschlagen und nicht zuvor Pella besucht haben, das nach XIV. 4, 4, von ihm nach der Eroberung zu gleicher Zeit in folgender Reihe mit Hippos, Scythopolis, Pella, Diium und Samaria genannt wird, alles Städte, die er ihren Eigenthümern, denen sie von den Judäern entriffen waren, wieder einräumte. Die Stelle (de Bello I. 6, 5, fol. 66), daß Pompejus von Damascus über Pella und Scythopolis seinen Weg nach Koreae (s. ob. S. 452) nahm, würde eben so wenig gegen dessen Lage in der Jordannähe, Scythopolis benachbart, angeführt werden können. Aus Flav. Josephus ist es bekannt, daß Pella, zur Zeit des Alexander Jannaeus im Besitz der Juden, eine ihrer Tetrarchien (de Bello III. 3, 5, 224), zu denjenigen Städten gehörte, welche, weil sie sich der Annahme jüdischer Gebräuche widersetzten, von den fanatischen Judäern verheert wurden (de Bello II. 18, 1; Antiquit. XIII. 15, 4). Doch mußte sie fortbestehen, da kurz vor der Belagerung und Zerstörung Jerusalems, unter Vespasianus und Titus, alle Christen dieser Tempelstadt (divinitus moniti, nach Eusebius, Histor. L. III. c. 5; oder discipulos, qui Hierosolymis erant, ab Angelo monitos, paulo ante excidium confugisse Pellam, urbem in Decapoli positam, nach Epiphanius de Mensuris et Pond. p. 171)⁴⁰⁾ nach Pella geflohen waren, von wo sie nach der zerstörten Tempelstadt zurückgingen. Daraus bestätigt es sich wol von selbst, daß die meisten der Bewohner von Pella Nachkommen von fremden, nicht jüdischen Colonisationen gewesen sein müssen. Wie Pella am Trontes, das spätere Apamea, das, wie Strabo sagt (XVI. 752), von den vielen dem Heereszuge Alexanders zugehörigen Makedonen bewohnt ward und daher den Namen von Alexanders Vaterstadt annahm, so wird es wol auch mit dieser Pella Peräa's, der frühern Butis, der Fall gewesen sein, zumal da in ihrer Nähe gegen Ost ebenfalls ihre Mitstreiter und Landsleute in Alexanders Heeren zu Gerasa

⁴⁰⁾ Reland, Pal. fol. 924.

(Dscheraasch) ⁴¹⁾ ihre Ansiedelung gewonnen hatten. Aus den Münzen Bella's ergibt sich ⁴²⁾, daß diese Stadt noch unter Kaiser Commodus bis Heliogabalus (reg. 217—222), also bis zu Anfang des dritten Jahrhunderts n. Chr. G., geblühet, vielleicht noch bis auf Steph. Byz., der sie und ihre Bewohner auführt. Aber in den christlichen Jahrhunderten scheint sie keine Rolle mehr gespielt zu haben, nirgends wird sie als Bischofsitz oder als Garnisonstadt des römischen Reichs zu Justinians Zeiten genannt, und seitdem mag sich wol ihr Verfall datiren.

Der benachbarte, nur wenig südlicher von Tabakat Fakhil vorüberfließende Wadi Tabeß (Mabes) gibt noch zu einer zweiten Bestimmung einer antiken Localität, die sich an die von Bella anreihet und deren Lage nicht wenig an dieser Stelle bestätigt, Veranlassung. Der Name Tabeß, der antiken Stadt in Gilead (Richter 21, 8), lebt noch in dem Namen dieses Wadi fort, deren Trümmer jedoch noch von Niemand wieder aufgesucht sind. Sie wurde zur Zeit, da Saul, der Sohn Kis, König geworden, von Hahas, dem Könige der Ammoniter, hart belagert, so daß die Stadt schon bereit war, sich ihm zu ergeben (1. B. Samuelis 12, 1—15). Da aber der grausame Sieger nur unter der Bedingung mit den Männern zu Tabeß einen Bund eingehen wollte, daß er jedem das rechte Auge ausstäche und sie alle zu schanden machte, so riefen die Männer von Tabeß ganz Israel um Hülfe, und Sauls erste königliche That war, mit dem Propheten Samuel ihnen zu Hülfe zu eilen. Er befreite sie aus der Noth durch einen vollen Sieg über die Ammoniter, und triumphirend zog dann alles Volk mit Samuel nach Gilgal (s. ob. S. 541), und erhoben Saul zum Könige von Israel und brachten Dankopfer dem Herrn. Als nun späterhin Saul zu Gilboa von den Philistäern geschlagen war, sich in sein eigenes Schwert gestürzt hatte, und von den Philistäern sein Leichnam zum Schimpf auf die Mauer zu Bethsan (Beisan, s. ob. S. 420) aufgehängt war, machten sich die streitbaren Männer zu Tabeß, ihres rüstigen Erretters eingedenk, auf den Weg, und „gingen die ganze Nacht“ und nahmen den Leichnam Sauls und seiner Söhne von den Mauern zu Bethsan und brachten sie gen Tabeß, und be-

⁴¹⁾ Drensen, Städtegründungen Alexanders a. a. O. S. 15. ⁴²⁾ Eckhel l. c. III. p. 350; Mionet, T. V. p. 329. Suppl. VIII. p. 232.

räucherten sie daselbst und begruben ihre Gebeine unter dem Baum zu Zabes und fasteten sieben Tage.

Ein Nachtmarsch reichte also aus, um von Zabes Bethsean zu erreichen und ihre Beute heimzubringen. Eusebius und Hieronymus, denen zu ihrer Zeit der Ort Zabes, auf einem Berge gelegen, noch wohl bekannt war, sagen, daß er 6 Mill. (etwa 2½ Stunde) von der Stadt Pella entfernt liege, wenn man über den Berg nach Gerasa (Tscheraasch) zu gehe (Onom. s. v. *Ἰάβης*), eine Angabe, die keinen Zweifel an der Identität der glücklich wieder aufgefundenen Localität beider Orte übrig und nur wünschen läßt, daß sie von künftigen Reisenden nach allen Seiten noch genauer untersucht werden möchte. Josephus nannte Zabes die Metropolis von Gilead, und Steph. Byz. führt nach ihm *Ἰάβης* (*πόλις τῆς Γιλαδῖτιδος* s. v.) und *Ἰαβισσός* auf, weshalb es nicht unwahrscheinlich sein möchte, dereinst in der Nähe des heutigen Wadi Zabes die Trümmerreste der antiken Stadt wieder auffinden zu können. Wo der Wadi Zabes seinen Ursprung nimmt, ob etwa in der Nähe von Tibne, wie es die Kartenzeichnung vermuthen läßt, ist noch völlig unbekannt. Seckens Karte, welche den Wadi Zabes auch als Wadi Musa bezeichnet, läßt diesen Fluß in der Nähe südlich von Tibne, im District el Kura, aus vielen Quellen entspringen, in einem tiefen Thale, das er Ain el Beda nennt, wo er beim Vorüberreiten (auf dem Wege von Nordost, am 6. März 1806, gegen S.W., von el Hösn nach Adschlân) sogar mehrere weiße Wasserfälle sah. Hier übernachtete er im Dorfe Erdschan⁴³⁾, wo 7 christliche Familien, deren Häuser zum Theil in Grotten lagen, wie die zu el Hösn. Auch 40 mohamedanische Familien wohnten hier in diesem Thal, das reich an Del- und Wein-Bau, wo viel Teppiche, Abbaies, Baumwollenzeuge gewebt, und von den Weibern große irdene Wasserkrüge gefertigt und in Grubenfeuer gebrannt wurden. An der Südseite dieses Thals, nur 1. Stunde weiter, erreichte er am Morgen des 7. März das Dorf Baana (Bâ'un bei Eli Smith) am Fuß eines hohen Berges, mit dem zerstörten Mar Elias, an welchem ein Wadi Mòhny mit fließendem Wasser (auf der Karte steht Mòhny) gegen West vorüberzog. Südwärts von da erhob sich das Bergschloß Kalaaat er Nab-

⁴³⁾ Secken, Tagebuch, Mscr. 1806; Eli Smith bei Robinson III. 2. p. 920.

bot. — Dies scheinen die Quellsbäche zu sein, die weiter abwärts gegen West zum Wadi Tabes vereint fließen; da aber Seezen nicht selbst den Lauf dieser Wasser zum Jordan verfolgt hat, so scheint deshalb auf der Karte der Wadi Musa mit dem Wadi Tabes verbunden zu sein, von denen Burckhardt als Augenzeuge bei ihrem Ueberschreiten im Oher, nahe dem Jordan, doch entschieden sah, daß beide Wadis gegen ihre Mündungen $1\frac{1}{2}$ Stunde weit auseinander liegen.

7) Der Wadi Hemar (Hammar bei de Bertou). Burckhardt⁴⁴⁾ verfolgte vom Wadi Tabes seinen Südweg und kam nach $\frac{1}{4}$ Stunden (2 Stunden vom Wadi Mus) zu einer steinig und hügeligen, von mehreren tiefen, aber trockenen Wadis durchschnittenen Gegend, Korn el Hemar, d. i. Esels-horn, genannt. Die Richtung des Weges war abwechselnd S. oder S. gen W. Hier kehrte der Jordan zu der westlichen Seite des Thales zurück. Der Korn el Hemar springt etwa 4 engl. Miles weit ins Oher vor, so daß, von Norden ausgesehen, das Thal von diesen Hügeln völlig verschlossen zu sein scheint. Von da fängt ein fruchtbarer Landstrich an, der mit vielen Buttom oder wilden Pistazienbäumen (nach Burckhardt, s. oben S. 186, wo wol irrig Terebinthen genannt sind) bewachsen ist. Beträchtliche Strecken des Bodens waren verbrannt; wahrscheinlich durch Sorglosigkeit der Wanderer war das Gras in Flammen gesetzt. Nach 6 Stunden (vom Wadi Mus, also 4 Stunden in S. von Wadi Tabes), spät in der Nacht, kam Burckhardt rechts vor den Ruinen einer Stadt aus alter Zeit vorüber, die am Abhange des Berges steht und noch jetzt ihren ursprünglichen Namen Amata führt. Leider war es zu dunkel, sie jetzt zu untersuchen; die Reisegefährten sagten aus, daß noch mehrere Säulen und auch einige große Gebäude da stehen. Ein kleiner Bach fließt hier in die Ebene hinab. Eine halbe Stunde weiter wurde der Mezgar oder das Grab des heiligen Abu Obeida erreicht, wo man 2 Stunden rastete. —

So weit Burckhardt. Unter den von ihm im Norden des Korn el Hemar genannten, damals trocken liegenden Wadis haben wir schon oben S. 441, nach de Bertou, den Wadi Hemar als bestätigend angeführt, mit welchem wol der Name des Gebirgsvorsprunges zusammenhängen wird, und dieser Wadi, den

⁴⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 345; b. Gesenius II. S. 596.

Lynch's Jordanaufnahme Wadi el Hemir nennt, keine Viertelstunde im Süden des Wadi Jabes, ist mit jenem identisch.

Die Ruinen von Amatha ⁴⁵⁾ sind nur von Burckhardt gesehen, von keinem andern der bisherigen Reisenden, und auch von ihm nicht näher untersucht; dennoch ist an ihrer Identität mit der antiken Aemath (*Ἀμαθ* bei Euseb. und Hieron. s. v. Aemath im Onom.), deren Gebiet bis an den Jordan reichte, welche zu Hieronymus Zeit noch als Stadt unter den Namen Amathus fortbestand, nicht zu zweifeln (Hieron. l. c. Aemath, in Coele Syria, quae cecidit in sortem Ruben: sed et nunc Amathus villa dicitur trans Jordanem in vicesimo primo miliario Pellae ad meridiem). Auch diese Distanzangabe von 8 Stunden im Süden von Bella entspricht vollkommen der von Burckhardt gebrauchten Zeit, um sie von dem Wadi Jabes aus zu erreichen. Im Alten Testament ist sie zwar nicht genannt, denn die im 1. B. d. Maccabäer 12, 25 citirte Hemath, die Meland (p. 560) anführte, lag nicht hier, sondern an der phöniciſchen Küſte, nahe dem Eleutherus, wie schon v. Raumer (S. 233—234) nachgewiesen hat. Auch ist diese Amathus, die Josephus auch einmal Berhar-Amathon nennt, nicht mit einer andern Amath, mit den heißen Bädern bei Gadara (s. ob. S. 380), zu verwechseln, wovor schon Hieronymus warnt. Diese Amathus hatte Theodoros, Sohn des Beno, wegen ihrer Feste zu dem Schatzhause seiner Reichthümer gemacht (Jos. de Bello l. 4, 2); dieselbe Aemath nennt Josephus: *Ἀμαθὸς*, am Jordan, die vorzüglichste Festung daselbst (Antiq. XIII. 13, 5), die von Alexander Jannaeus zerstört ward, dann aber daselbst durch Gabinus zu einer der 5 Synedrien erhoben wurde, wie Jerusalem, Jericho, Gadara und Sephoris (s. ob. S. 257). Nach Josephus (Antiq. XVII. 10, 6) wurde eine gleichnamige königliche Burg am Jordan, die aber Gesenius ⁴⁶⁾, der die *Ἀμαθὰ*, *ὠρ*, bei Josephus von *Ἀμαθὸς*, *ὠρ* unterschieden wissen will und für eine andre, sonst unbekannte hält, durch Brand zerstört. Die Stadt Aemath bestand, wie Hieronymus sagt, noch zu seiner Zeit als *Κόμη*, und zur Zeit des Concils zu Chalcedon war sie noch ein Bischofssitz, da ein Episcopus *Ἀμαθοῦριος* sich unterzeichnete, wie Meland angibt, der auch denselben Ort für *B₁*.

⁴⁵⁾ Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. VI. 1. S. 255.

⁴⁶⁾ Gesenius,

Note bei Burckhardt II. S. 1059.

Daq-áquador bei Joseph. de B. II. 2 hält (*quae vox clara vestigia vocis Ramoth continet*; daher er sie für identisch auch mit Ramoth in Gilead halten wollte). Eli Smith führt den Namen Amateh ⁴⁷⁾ in Adschlûn für dieses Amathus im dortigen Munde des Volkes als einheimisch an. Von der Zerstörung dieser Stadt ist uns nichts Näheres bekannt. Seetzen kannte die Ruinen von Amata nicht, sonst würde er nicht auf den Gedanken gekommen sein, es galt für Amathus zu halten ⁴⁸⁾. Wir werden weiter unten sehen, daß Buckingham ⁴⁹⁾ diese Amathus weiter aufwärts im Thale des Wadi Adschlûn in dertigen Ruinenresten, im höhern Gebirgslande, wiedergefunden zu haben glaubte.

Erläuterung 3.

Der Wadi Adschlûn und Wadi Zerka (Zabok). Abu Dbeida; die Namen 8 südlicherer Zuflüsse nach de Bertou. Radjib; Mahanaim; Argob; Ragaba.

8) Wadi Adschlûn und Wadi Zerka (Zabok). Unmittelbar zuvor, ehe Burckhardt den Mezar Abu Dbeida erreichte, sagt er: ein kleiner Bach fließe hier in die Ebene herab (es war am 2. Juli, also Mitte Sommer, wo dessen Wasser sehr unscheinbar sein mochten); er gibt keinen Namen an; es kann kein anderer als der Wadi Adschlûn gewesen sein, der auch auf seiner Karte als solcher eingezeichnet ist.

Das Grab des Abu Dbeida (Abu Dbeidah bei Eli Smith), eines Scheichs und Schutz-Patrons der dortigen Bewohner, das schon Ibn Batuta ⁵⁰⁾ auf seinen Pilgerfahrten im Ghor, im Jahre 1326, als das eines Heiligen (er nennt ihn Abu Dbeidat Nâmir Ibn el Zarâh) bewallfahrtete, liegt an der Südseite dieses Wadi Adschlûn, und ist wahrscheinlich die Grabstätte des tapfern Abu Dbeida, eines gepriesenen Feldherrn des Khalifen Omar, der in einer der ersten Schlachten ihrer Glau-

⁴⁷⁾ Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. p. 920. ⁴⁸⁾ Seetzen, in Monatl. Corresp. XVIII. 1808. S. 428. ⁴⁹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 11. ⁵⁰⁾ Travels of Ibn Batuta, ed. Sam. Lee. London. 4. 1829. p. 20 u. 28. Herbelot, Bibl. Or. s. v.; Eli Smith bei Robins. III. 2. p. 920.

benätkriege in Syrien, gegen die heidnischen Perser, seinen Tod fand (im Jahre 14 der Heg., d. i. im Jahre 635 n. Chr. Geb.), und deshalb als Sanctus gilt. Burekhardt sah dies Mezär nur von ein paar Bauerhäusern umgeben, die aber unbewohnt waren, den Wächter des Grabes und seine Frau ausgenommen, die von den Spenden der Beduinen ihren Unterhalt hatten. Es möchte wol nicht unwahrscheinlich sein, daß der Tribus dieses Feldherrn, der zu seinen Mitkämpfern gehören mochte, sich in dieser Umgegend angesiedelt und der ganzen Landschaft Beni Obeid ihren Namen gegeben hatte. Doch fehlen uns darüber historische Belege.

Auf einem etwas mehr westlichen Wege als der bisherige, aber nur eine Viertelstunde von dem Abu Obeida fern, kam Burekhardt am folgenden Morgen des 3. Juli ⁵¹⁾ über den nördlichen Arm des Flusses El Zerka, nahe bei einer Mühle, die noch im Gange war. Nach einer Stunde ging er über den Hauptstrom des El Zerka, ein kleiner Fluß, der sich etwa 1¹/₂ Stunde in S.W. von der Stelle, wo er aus den Bergen heraustritt, in den Jordan ergießt. Seine Ufer fand Burekhardt mit Dofle (*Solanum furiosum*? sonst ist Dofle unser *Oleander*, s. ob. S. 324) bewachsen. Auf der Südseite des Wadi Zerka stieg er den Berg auf steilem, aber viel betretenem und daher gutem Pfade hinauf zur Gebirgshöhe, die er nach 2¹/₂ Stunden erreichte, von deren Bergspitze Abu Obeida gegen N.N.W. lag, und eine schöne Aussicht über das unterhalb liegende Jordanthal sich verbreitete. Der erstiegene Berg besteht aus Kalkfels nebst Lagen bunten Sandsteins und großen Blöcken schwarzen Gaurängesteins (*Vasalte*?), das einen so wesentlichen Bestandtheil des östlichen Syriens ausmacht. Auf der Westseite des Jordans, zwischen ihm und den Bergen von Nablus, sah man eine Reihe niedriger, aus Kalkfelsen bestehender Hügel, die ohngefähr 3 Stunden nördlich von Abu Obeida anfangen und mehrere Stunden südwärts dieses Ortes an der entgegengesetzten Seite des Flusses hin sich erstrecken. Der höchste Punkt von Tschebel Nablus lag N.W., die Richtung der Stadt Nablus W.N.W. Auf dem Berggipfel, den man erstiegen hatte, lagen einige große Haufen behauener Steine und mehrere verfallene Mauern, auch die Bruchstücke von 3 großen Säulen; den Fleck nannten die Araber El Meysera (*Mei-*

⁵¹⁾ Burekhardt, Trav. p. 347; b. Gesenius II. S. 598.

jera bei Eli Smith, Massara oder Massara bei Buckingham)⁵²⁾, der schon in el Belka liegt, da der Zerka (Zab-bok) den District Moerad von der Landschaft El Belka scheidet. Von hier aus gesehen, schien der höchste Gipfel der Berge von Moerad in N.O. höher zu sein als irgend ein Theil der Gebirge von Belka gegen S.O.

Schon im Obigen, bei Molyneux Besichtigung des Jordans (am 29. Aug., ob. S. 369), ist von derselben Localität nahe Abu Obeidah, etwa 1 $\frac{1}{2}$ Stunde im Norden des Wadi Zerka die Rede gewesen, welche Seguia genannt wurde, dem zur Seite man im Osten das quadratische Castell Kalaat er Nabbad erblickte, und dann die große mit Bäumen besetzte Ebene durchsehte, die in Süd vom Wadi Zerka begrenzt wird, von wo man den Bergweg hinauf noch es Szalt erblickte. Auch bei Capt. Lynch's Besichtigung ist des Dorfes von Abu Obeidah erwähnt (s. oben S. 717) und der anliegenden Ebene, so wie des zuvor gesehenen Thales, des Wadi Adschlun; aber viel zu wenig Aufmerksamkeit ist bei beiden Besichtigungen auf die von Ost zutretenden Thäler und Wadis verwendet, und ihre Namen sind nicht einmal auf der Karte vom Jordan eingetragen, obgleich Lynch versicherte, daß jeder, auch der kleinste Wadi seinen Namen trage.

Die Mündung des Wadi Adschlun gibt Capt. Lynch's Stromkarte des Jordans bei dem Lager am 15. April an; nach dort gemachter Observation zu 32°09' 18" nördlicher Breite, also 17' 16" südlicher als die Mündung des Wadi Zabes (etwa 3 Stunden directer Abstand, mit Burckhardt's Angaben übereinstimmend); den Wasserspiegel des Jordans daselbst zu — 984 Fuß Par. unter dem Mittelländischen Meer; — 372 Fuß Par. unter dem Spiegel des Sees von Tiberias, der im Report⁵³⁾ zu — 612 Fuß Par., also Ruffegg's Messung — 625 Fuß (s. oben S. 478) am nächsten, berechnet ist. Das Gefälle des Jordans bis zum Wadi Adschlun hat hiernach 372 Fuß.

Die nächste Ortsbestimmung ist am Lager des 16. April⁵⁴⁾,

⁵²⁾ Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. p. 922; Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 17. ⁵³⁾ Lynch, Report to the Navy Department l. c. p. 4 u. 10. ⁵⁴⁾ Lynch, Report l. c. p. 10.

nahe der römischen Brückenreste, nur 2' 39" (keine 1', engl. Mil. Distanz); nämlich unter 32° 06' 39" Nord-Breite, wo der Wasserspiegel des Jordan = — 1025' Par. angegeben ist, und das Gefälle vom Wadi Ajschlun bis hierher, wo der Wadi Zerka von der Ostseite her eingezeichnet ist, also nur 41 Fuß beträgt. An dieser Stelle, wo die Karte die Mukutta Damieh, d. i. die Kuth von Damieh (s. ob. S. 547, 718), zwischen dem Wadi Faria und dem Wadi Zerka einträgt, dessen Thalschlucht aber nur angezeigt ist, der Fluß aber nicht, soll, nach dem Report, die Route von Nablus nach Salt den Jordan durchsetzen (s. oben S. 449). Seltsam ist es, daß im Report erst vom 17. April an (wie oben S. 719) ebenfalls gesagt wird, daß man vom Lagerort, wo man doch schon um 6' Uhr am Morgen aufbrach, bis 1 Uhr 20 Minuten Mittags zu schiffen hatte, ehe man zum Fluß Zerka, dem Jabok, kam, der also hier viel weiter südwärts gerückt ist als obiger trocken liegender Wadi Zerka, von dem er also verschieden ist (?).

Obwol man diesen Fluß Zerka von D.N.D., wenn schon damals mit wenigen, aber süßen Wassern, in einem tiefen und breiten Strombette (torrent) fließen sah, und eine Stromspaltung desselben in zwei Betten wahrnahm, die er bei Wasserfülle verfolgen mag, so kam man doch nicht auf den Gedanken, eine so wichtige Ortsposition genauer astronomisch oder sonst näher zu localisiren, und begnügte sich damit, im Texte zu sagen ⁵⁵⁾, daß die bisherigen Karten ihn falsch eingezeichnet; in der Karte ihn zwar einzuzichnen, aber dabei zu schreiben: supposed Mouth of R. Jabok — W. Zerka. Da nun auf der Sketch Map bei Lynch's Werke ⁵⁶⁾ die astronomische Ortsbestimmung überhaupt gänzlich und auch die übrige Orientirung fehlt, und die nächste Ortsbestimmung erst beim Pilgerbad zu Jericho 31° 47' 08" Nord-Breite, 35° 35' 16" Ost-Länge (am 17. April, oben S. 721) gemacht ist: so bleibt leider für die richtigere Hydrographie der Ostseite des Jordans und seiner östlichen Zuflüsse vom Wadi Ajschlun an abwärts bis zum Todten Meere doch noch Vieles zu wünschen übrig.

⁵⁵⁾ Lynch, Report l. c. p. 10. ⁵⁶⁾ Sketch Map of the River Jordan from the Observations of the Expedit. under the Command of L. W. F. Lynch, U. S. N. 1848.

Acht andere Zuflüsse zum Jordan südwärts wie nordwärts des Wadi Zerka oder Zabok, mit ihren verschiedenen Benennungen und Trümmerorten am Westeintritt zur Ebene des Ghor.

Vom Wadi Zerka oder Serka, dem Zabok, sind andere gleichnamige Flüsse, wie der südlichere Wadi Zerka Maein, bei Callirhoe zum Todten Meere fallend (s. ob. S. 571), wohl zu unterscheiden; denn es ist eine allgemeine Bezeichnung vieler Wasser, vom arabischen *Alrak*, blau, schwarz, dunkel, davon das Femininum, nach Seezen⁵⁷⁾, Serka oder Zerka, einen klaren, dunkelblauen Wasserstrom bezeichnet; ein Gebirgswasser, das, wie Seezen zuerst gezeigt hat, seinen Ursprung an der Straße der Mekkapilger beim Kalaat Zerka nimmt⁵⁸⁾.

a) Namen der 8 südlichen Ostzuflüsse nach de Vertou.

Auf de Vertou's Karte vom Jordanlauf sind südwärts vom Zabok zwar noch 8 Zuflüsse an ihren Einmündungen zum Jordan namhaft gemacht, aber die wenigsten von ihnen sind sonst bekannt geworden. Er nennt sie: 1) Wadi Hamman, mit Ruinen im Ghor, die er *Tschabed* schreibt; 2) Wadi el Hasamet (dem W. Tasaal gegenüber, s. ob. S. 458); 3) W. Memrin, an dessen Nordufer seine Karte Ruinen eines Ortes *el Khârbet el Thomrah* angiebt; 4) W. Konfrin; 5) W. el Thir; 6) W. Hosban; 7) W. el Djerfa; 8) W. Souémeh, der schon zum Todten Meer fällt. —

b) Die 4 nördlichen Ostzuflüsse nach de Vertou, und ihre Berichtigungen.

Auch führt dieselbe Karte nordwärts des Wadi Zerka 4 östliche Zuflüsse zum Jordan mit besonderen Namen an, die einige Berichtigung verdienen, ehe wir weiter gegen den Süden fortschreiten. Nämlich im Süden des obigen unter Nr. 7 angeführten Wadi Hemar, den er *Hammar* schreibt, nennt er zuerst einen Wadi Djedja, mit Kalaat er Rhobaa, was sicher eine Verwechselung mit der gleichnamigen Vorstadt der heutigen Ad-

⁵⁷⁾ Seezen, Reise, 1806. Mscr. 1808. XVIII. S. 426 u. f.

⁵⁸⁾ Seezen, in Monatl. Corresp.

schlün ist, die sich öfter wiederholt und schon von Eli Smith ⁵⁹⁾ gerügt ist (s. unten).

Der zweite Fluß Wadi el Suler hat mit dem beigeschriebenen bois de Dômes, oder Dumbäumen, ist sicher wie der vorige die Verstümmelung eines Ortsnamens, den Buckingham's Route ⁶⁰⁾ etwas weiter östlich passiert und Hedjedja, vielleicht Tezzâzy bei Eli Smith, schreibt, so wie dieser zweite Wadi-Name verstümmelt ist aus dem weiter südwärts liegenden Orte, den Buckingham Sulikhat nennt, die beide Berghaus in seine Karte eingetragen hat, obwohl beide Namen, wie gewöhnlich die Buckingham'schen, ebenfalls sehr verderbt zu sein scheinen. Beide Namen sollen antike Ortschaften, wahrscheinlich Festungen, bezeichnen, an denen diese Bergseiten Peräas so reich waren, wie ihre häufigen Trümmer bis heute zeigen.

Der dritte von de Bertou genannte Fluß ist der Wadi Tédjarith, offenbar von dem höher auf im Gebirg an ihm liegenden und von Buckingham passirten Orte Fakāris, der an einer hohen Bergseite eine Anzahl alter Bauten und Aquäducte zeigte, die das Wasser vom Berge herableiteten, das im Wadi zum Jordan fallen sollte. Die Gefahr, von Räubern in diesen Bergthälern überfallen zu werden, hinderte an der genauern Untersuchung dieser Localitäten. Vielleicht daß dieses Fakāris das Gara bei Eli Smith ist.

c) Die untern Thäler des Wadi Adschelun, Radjib genannt, und der Wadi Zerka, Jakob; Mahanaim, Arkub Massalubeah; Argob, Ragaba, Râjib.

Auch der vierte Flußname südwärts vom vorigen, bei de Bertou Wadi Radjib genannt, ist nur ein Irrthum gleicher Art. Denn seine Lage bezeichnet ihn schon als den nördlichen nächsten Nachbarfluß des Jakob oder W. Zerka, nämlich als Wadi Adschlün. Aber auch der Name bezeichnet ihn als denselben; denn südwärts von Fakāris, auf einer Bergreute, die, östlich von Burckhardt's Route im Oher, mehr über die Berghöhen führte, erreichte Buckingham ⁶¹⁾ das Gebirgsthäl des Wadi Adschlün östlich von Amata, eben da, wo Berghaus, Kie-

⁵⁹⁾ Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. p. 920, Note 2. ⁶⁰⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 10; Eli Smith bei Robinson III. 2. p. 921. ⁶¹⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 11.

perts und Zimmermanns Karten den Namen Wadi Madjib (Argob, Magaba) eingetragen haben.

Buckingham erreichte nämlich, von Sakaris aus südöstlich fortschreitend, um 1 Uhr Mittags bedeutende Grundmauern und Ruinen von Bauwerken, Ueberreste von Straßenzügen, behauene Felsblöcke und Fragmente allerlei Art, die er für die Lage einer antiken Stadt anerkannte, welche er für die antike Amathus hielt, für die Burckhardt mehr die außerhalb des Gebirgsthales desselben Wadi Adschlün liegenden Trümmer in Anspruch genommen hatte. Die Ruinen dieser Stadt, für die er keinen Namen erfuhr, nahmen einen größern Raum ein als die von Jericho. Auf einem darüber sich erhebenden Berge, auf dem man ebenfalls Bauten und Aquäduce wahrnahm, sollte eine andere Stadt liegen, welche der Führer Georgis Madjib nannte, wo er Säulen und großartige Architecturen gesehen zu haben angab. Der dicht unter denselben am Südabhang vorüberziehende Fluß, der zum Jordan gegen West abläuft, wurde nach diesem Ruinenorte hier Wadi Madjib genannt. Er wurde von Buckingham gegen Süd überschritten, um zu einem Haltorte Abu el Beady zu gelangen, den man um 2 Uhr erreichte; welcher also schon auf dem Südufer des Wadi Adschlün liegt, der hier mit dem Wadi Madjib identisch ist. Beady⁶²⁾ ist nur ein kleines Dorf mit einer Moschee über einem Grabe, in welchem ein mächtiger Sultan von Yemen in Arabien beerdigt sein sollte, der auf seiner Pilgerfahrt aus Arabien nach Damascus hier seinen Tod gefunden. Von seinem Namen und seiner Geschichte war nichts weiter zu erkunden. Die Moschee schien sehr alt, und sie sowol wie das Grab waren mit arabischen Inschriften bedeckt, mit kufischen (viereckigen) Characteren. Ein großes Stück grünes Glas (wol 3 bis 4 Pfund schwer) zeigte man neben der Thür in der Wand eingemauert; es wurde für einen Smaragd gehalten, verehrt und von den Eintretenden geküßt. Die Wächter dieses Mezar hatten eine Negerphysiognomie und dunkelschwarzes, krauses Haar; alle Halbewohner, die aber ächte Araber zu sein vorgaben, hatten ebenfalls plattere Gesichtsbildung, dunklere Haut und rauheres Haar als andere Tribus, und widerstritten mit Eifer einer Abstammung von Negern, vielleicht den einstigen Sklaven des Sultans (?). Diese ganze Gegend war leider durch Räube-

⁶²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 12.

reien viel zu unsicher, um die Ruinenorte im Wadi Adschlün untersuchen zu können; auch führte der Weg von da weiter südostwärts ab vom Jordan nach Es Szalt. Auf diesem Wege (23. Februar 1816) mußte man natürlich, ehe man Es Szalt erreichen konnte, auch das zweite, tiefe Thal des südlichen Wadi Serka oder Jakob überschreiten, ehe man zu der Gebirgshöhe des südlicher liegenden Tschebel Gilead emporsteigen konnte. Die am Wadi Adschlün oder um Nadjib hausenden Arabertribus waren Beni Sacher (oder Saker), Räuber, die mit ihren Nachbarn in Fehde standen, so daß man sich ihnen zum Weitermarsch nicht anvertrauen konnte. Daher nahm man von den nahe an Beady sitzenden Beni Abad 2 Führer nach Es Szalt an, wohin man auch durch den Wadi Serka hindurch an demselben Tage gelangte.

Vom Abu el Beady ging man erst um 9 Uhr am Morgen⁶³⁾ fort, an mehreren Grabtumulis und in Fels gehauenen Grotten vorüber, die einst zu Wohnungen gedient zu haben scheinen. Nach einer Stunde Weges erstieg Buckingham gegen Ost die vorliegenden Berge und kam an einem doppelten Aquädukt vorüber, bei dem viele Reste alter Bauten und kleine Felskammern sich zeigten; auch ein künstlicher Bogen in Fels gehauen, unter welchem der Weg, als sei es ein natürliches Felssther, hindurchführte. Man nannte ihn Makhrook (s. Berg- haus Karte). Warum eben hier am Jakob in derselben Karte Mahanaim auf die Gebirgshöhe eingetragen wurde, bleibt uns unbekannt. Allerdings ist dieses Doppellager Jakobs (1. Mos. 32, 2) an dem Nordufer des Wadi Serka oder Jakob zu suchen, und die hier ungemein mit Trümmern besetzte und also auch in antiker Zeit stark bewohnte Ufergegend mag zu jener Localisirung Veranlassung gegeben haben; bestimmtere Gründe dafür kennen wir nicht. Daß Mahanaim zu Jesuas Zeiten (13, 26. 30) in Gad eine Levitenstadt (ebend. 21, 39) war, in der Isboseth, Sauls Sohn, der Empörer, von Abner sich als König ausrufen ließ, wo David ein Asyl suchte und einen Sieg davon trug (s. ob. S. 550, 819), und wo dann der König Salomo, wie in dem gegenüberliegenden Bethsean (s. ob. S. 432), so auch hier auf der Ostseite des Jordans zu Mahanaim seinen Amtmann Abi Nadab einsetzte, der einen Monat lang seine Hofstatt mit

⁶³⁾ Buckingham l. .c p. 15.

Lebensmitteln zu versehen hatte (1. B. d. Kön. 4), dies alles giebt keine näheren Gründe an. Doch möchte der Zug Jakobs mit seinem Hause eher einer bequemern Landstraße, zur Begegnung Esaus, im Ober gefolgt sein, wohin auch v. Raumer⁶⁴⁾ mit mehr Wahrscheinlichkeit dieses Lager Mahanaim in die Jordansauere verlegt, was auch durch den Marsch Abners durch das Blachfeld nach Hebron (1. Samuelis 2, 29, wie schon Meland p. 882 bemerkt hat) bestätigt wird. Doch auch diese Lage bleibt noch hypothetisch, da uns auch die Lage des heutigen Ortes Mahneh⁶⁵⁾, den Eli Smith für das antike Mahanaim hält, unbekannt ist.

Schon nach einer Viertelstunde vom Felsenthor Makhrroof war der Wadi Zerka erreicht, den Buckingham schon einmal auf einer frühern Route nach Dscheraasch weiter oberhalb passiert hatte. Er fand diesmal, daß er viel weiter südwärts, als die Karten anzeigten, sich in den Jordan ergieße, und dies stimmt allerdings mit obiger Angabe des Capt. Lynch überein (s. oben S. 1035), worauf künftige Reisende vorzüglich ihre Aufmerksamkeit werden zu richten haben. Hier bemerkte man einen künstlichen Canal von etwa einer englischen Meile Länge, der die Wasser vom Zerka zum ruinirten Aquädukt führte. Der Hauptstrom des Jakob-Flusses war hier schmaler, als Buckingham ihn früher weiter in Ost gesehen; aber dafür auch tiefer und reißender. An der Furth, wo Buckingham ihn diesmal durchsehte, zeigten sich ebenfalls viele Spuren von Mauern und Bauten, die halbversteckt zwischen 12 bis 15 Fuß hohen Schilfen und Oleandergebüsch hervorragten, ohne genauer untersucht werden zu können, hinter denen aber zu beiden Uferseiten Spuren von älterer Cultur und noch heute von kleinen Kornfeldern und grünen Saaten sich zeigten. Die steile Bergwand an der Nordseite des Wadi Zerka nannte man hier Dschebel Abdchün, die an der Südseite desselben Flusses aber Arkub Massalu-beah, zu deren Erstiegung man 2 Stunden Zeit gebrauchte, um auf der Plateauhöhe Belsas in den westlichen Weg Burckhardts von Abu Obeida nach Es Szalt, in der Station, die von ihm el Meysera genannt wurde, einzutreffen, die auch von Buckingham berührt und Massacra oder Masshaera ge-

⁶⁴⁾ v. Raumer, Pal. S. 244, Not. III. 2. p. 920.

⁶⁵⁾ Eli Smith b. Robinson

nannt wurde (s. ob. S. 1034; die weitere Route beider Reisen = den von da südwärts nach Es Szalt s. unten).

Indem wir nun von diesen beiden einander so benachbarten Hauptströmen des dortigen Gebirgslandes, dem Wadi Adschlûn und Wadi Zerka oder dem seit des Patriarchen Jakob Zeit wohlbekannten Jakob (*Yaßôj*, oder Jaboeh: fluit inter Aman, i. e. Philadelphiam et Gerasam in quarto milliario ejus, et ultra procedens Jordani fluvio commiscetur; Euseb. und Hieron. im Onom.), zu ihren Mündungen im Ghor zurückkehren, haben wir zuvor noch den Gewinn zu merken, der uns aus dem Bergnamen Arkub Massalubeah hervorgeht. Mit dem zweiten Namen Massalubeah wissen wir freilich nichts (schwerlich *Μαυσαλωθ* im 1. B. Macc. 9, 2) anzufangen, und halten ihn für verstümmelt, so wie es auch der erste, Arkub, ist, in dem aber doch die antike hebräische Form Argob in Basan oder Gilead unverkennbar ist, die schon Reland (Pal. 201, 808 u. 959) für identisch mit der griechischen Form *Ῥαγαβᾶ* (*Ῥαγαβᾶ γγοῦριον*, Joseph. Antiq. XIII. 15, 6) erkannte, von der im 5. B. Mos. 3, 4 und 14 als einer ganzen Landschaft, wie 1. B. d. Kön. 4, 13, (s. ob. S. 819) die Rede war. Da nun auch bei Eusebius und Hieronymus (Onom. s. v. *Ἀργόβ*) ein Ort Argob genannt wird, der 15 röm. Meilen, 6 Stunden, in West von Gerasa liegt, unstreitig auf der großen Straße von Gerasa nach Amathus und Bella durch dieses Thal des Adschelun, welche öfter von den Alten genannt wird, so scheint die Lage dieses Ortes (Hieron.: et est usque hodie vicus circa Gerasam urbem Arabiae quindecim ab ea distans millibus contra Occidentem, qui Arga, i. e. *Ἀργόβ*, appellatur) 6 Stunden oder eine Tagereise in Westen von Dscheraasch sehr genau die Lage des Arkubberges zu bezeichnen, der, werin auch Eli Smith mit Reland übereinstimmt, als das griechische Ragaba in den modernen arabischen Namen Râgib ⁶⁶⁾ überging. Dies ist wol die Veranlassung zur Benennung des ihm gegen Nord anliegenden, so sehr mit antiken Bauresten erfüllten Wadi Radjib. v. Raumer ⁶⁷⁾ vermuthete jenes Ragaba eher in dem Gerasa näher liegenden Arga wieder zu finden; aber die genau gegen W. von Hieronymus angegebene Distanz von 6 Stunden, auf der großen Heer-

⁶⁶⁾ Eli Smith b. Robinson, Pal. III. 2. p. 921.

⁶⁷⁾ v. Raumer, Pal. S. 246 u. Not.

straße zum Jordan, die auch Ptolemaeus Angabe, wie schon Meland gezeigt hat, begünstigt, und die mit den gegenwärtigen Daten der Reisenden von etwa einer Tagereise vollkommen übereinstimmt, ist wol dagegen; wie denn z. B. Irby und Mangles am 20. März von Dscherafch schon in einer halben Tagereise ⁶⁸⁾ den Weg nach Es Szalt zurücklegten. Zu Nagab, sagt eine Stelle der Mischna, die Meland anführt, ward jenseit des Jordans das köstlichste Del gewonnen; nach Joseph. Antiq. XIII. 15, 5 soll Alexander Jannaeus, der Maccabäer (nach de Bello I. 4, 8) bei Belagerung dieser Feste seinen Tod gefunden haben.

Erläuterung 4.

Die südlichen 8 Ostjordanzuflüsse vom Jabok bis zum Todten Meere. Berichtigung der Namen bei de Bertou; ihre wahren Benennungen und Verhältnisse mit ihren Trümmerorten.

- 1) Wadi Hamman; die Ruinen einer Necropolis, nach Irby und Mangles.

Den ersten der südlich vom Wadi Zerka oder Jabok bei de Bertou Wadi Hamman genannten Ostzuflüsse finden wir weder bei Robinson ⁶⁹⁾, noch bei einem der andern Reisenden angeführt, so wenig wie die seinem Nordufer nahe gelegenen Ruinen Eschabed; doch ist sehr wahrscheinlich, daß diese den namenlosen Ruinen entsprechen, welche Irby und Mangles am 25. März 1818 auf ihrer flüchtigen Querreise von Es Szalt nach Nablus, noch ehe sie die Jordansfurth im Süden der Einmündung des Fâri'a erreichten (s. ob. S. 449), antrafen. Der ungastlichen Aufnahme der Bewohner von Es Szalt und der auflauernden Raubpartei des dortigen benachbarten Tribus der treulosen Beni Sachr zu entgehen, schlug damals die Briten-Gavalcade beim Abmarsch von Szalt scheinbar die große Straße gegen Beisan ⁷⁰⁾ (die auch Burckhardt hinaufgestiegen war) ein;

⁶⁸⁾ Irby and Mangles, Trav. I. c. p. 319. ⁶⁹⁾ E. Robinson, Pal. II. p. 554—556. ⁷⁰⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 324—325.

als sie aber von der Höhe des Berges den Jordan und die Richtung des Wegs gen Beisan mit vielen Zeltlagern der Beni Sachr besetzt erblickten, denen sie offenbar durch Verrath zur Beute geworden sein würden, lenkten sie am Fuße des Bergs, in dem Oher angekommen, plötzlich links ab gegen West, um dort direct eine Jordansfurth zu passiren. Eben da am Fuße des Bergs, was ziemlich der Lage jener Tschabed entsprechen mag, bemerkten sie einige seltsame, merkwürdige, offenbar sehr antike Gräber, aus großen, rohen Steinblöcken zusammengesetzt: aus zwei langen Seitensteinen und einem an jedem Ende, mit einer kleinen Thür an dem einen, das gegen den Norden gekehrt ist. Alle diese sehr irregulär stehenden Gräber, man zählte ihrer 27 beisammen, waren aus unbehauenen, colossalen, rohen Tafelstücken erbaut, deren man hier viele umherliegen sah, und als Dach waren dergleichen sehr große Tafeln übergedeckt, die weit die Seitenwände überragten, in der Länge wie in der Breite. Der innere Raum dieser Gräber war zu kurz für die Aufnahme eines ausgestreckten Leichnams, nur 5 Fuß lang. Sie lagen in einem ganz ebenen, aber auch dürren Boden am Fuß der Berge; weiter hin wurde der Boden des Oher sehr klippig, voll Hügel und Schluchten, bis zu dem schönen Ufer-Waldsaume des Jordans. Wahrscheinlich wird in der Nähe dieser Necropolis auch die Ruine einer Stadt liegen, wovon man aber damals nichts erkunden konnte, da man auf der Flucht war, und nur darauf bedacht sein mußte, den Wegelagern schnell zu entgehen.

2) Wadi el Hasamet.

Dieser Fluß, el Hasamet, ist uns bis auf seinen Namen gänzlich unbekannt geblieben. Buckingham und Banks Weg, 2 Stunden im Norden von Jericho, ging im Januar über den Jordan bei dem römischen Aquäduct und dem Zeltlager der Zaliare-Araber auf der Westseite des Jordans vorüber (s. oben S. 549); sie müssen bei ihrem Aufsteigen gegen N.N.O. zum Gebirge Gileads diesen Fluß rechter Hand haben liegen lassen, da sie bis zum Wadi Zerka hinauf keines Flußthales wieder erwähnen, das sie übersetzt hätten ⁷¹⁾.

⁷¹⁾ Buckingham, Trav. in Palestine. T. II. p. 94 etc.

3) Wadi Nemrin und Wadi Schoaib mit dem Zufluss des Wadi Ezraf; Ruinen von Nimrein, Bethnimra.

Der dritte, Wadi Nemrin genannte Fluß, mit dem Churbet el Thomrah an seinem Nordufer, ist Seezen auch unter dem Namen Nimrin bekannt, und wird von ihm für identisch mit dem Wadi Schoaib ⁷²⁾ gehalten, der bei Es Szalt seinen Ursprung nimmt, wo er sehr viele Quellen haben soll, und seinen Lauf zum Jordan gegen S.W. nimmt. Damit stimmt auch Burckhardt ⁷³⁾, der sagt: gehe man das enge Thal südlich von Szalt herunter, so treffe man die Ruinen einer sehr bedeutenden Stadt, die aus Fundamenten von Gebäuden und aus Steinhäufen bestehe, von den Arabern Kherbet el Süf (auf Seezens Karte gegen S.O. eingetragen als Szüf, ob ein Markort?) genannt. Nahe dabei sei eine schöne Quelle, Min Hazir, die mehrere Mühlen treibt und sich in den Wadi Schoeb (oder Schaib) ergießt. Die Quelle, meint Burckhardt, sei vielleicht das Jaeger der Alten, was Gesenius auch für möglich hält, obwol die Ruinen von Sar (Szeir bei Seezen) gleiche Ansprüche auf diese antike Lage haben ⁷⁴⁾.

Seezens Karte zeichnet zu den von S.O. her einfallenden Quellen einen Ruinenort Miskeblih, den auch Burckhardt als Ruine nennt, der uns sonst aber ganz unbekannt bleibt, wenn es nicht etwa el Mukabilin ⁷⁵⁾ bei Eli Smith ist. Jenem Wadi Schoaib fließt im Süden von Szalt noch ein tiefer Gebirgsbach, der mehrere Mühlen treibt, zu, der Wadi Ezraf. Burckhardt mußte ihn durchsetzen ⁷⁶⁾, als er von Szalt nach Beheis und von da nach Amman ritt (6. Juli 1812). In Szalt hatten die dortigen Christen eine Tradition, die Kinder Israels seien bei ihrem Einmarsche durch dieses Thal des Wadi Schoaib zur Furth des Jordans nach Gilgal hinabgestiegen. Auch heute wird der Weg dahinab noch häufig begangen ⁷⁷⁾. Die Mohamedaner bepflügern den Wadi Schoaib sehr häufig, weil sie darin das Grabmal ihres antiken Propheten Nebbi Schoaib besuchen, das 4 bis 5 Stunden von Szalt entfernt ist, und auch von Beduinen hoch verehrt wird.

⁶⁷²⁾ Seezen, Reise, 1806. Mscr. ⁷³⁾ Burckhardt, Trav. p. 354; b. Gesenius II. S. 609, 661 u. Note 1062; vergl. Robinson, Pal. II. S. 523. ⁷⁴⁾ v. Raumer, Pal. S. 254. ⁷⁵⁾ Eli Smith bei E. Robinson, Pal. III. 2. p. 923; Burckhardt bei Gesenius II. S. 620. ⁷⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 356; b. Gesen. II. S. 610.

⁷⁷⁾ Seezen, Reise, 1806. Mscr.

Der untere Schoaibfluß fließt nahe bei der in Trümmern liegenden Stadt Nimrein vorüber in den Jordan; auch Memrin (Nimrim ist die Pluralform vom Singular Nimrah), denn beide Schreibarten hat Burckhardt, der sie schon als die biblische Bethnimra erkannte.

Also auch dieser Ortsname hat sich in der Benennung des Wadi bis heute erhalten, wie so häufig; daher es für Reisende in jenem Lande von großer Wichtigkeit sein sollte, doch genau nach den Namen jedes Wadi sich zu erkundigen, was viel zu wenig geschieht, weil dadurch auch viele Anhaltspunkte zur Auffindung der Ortslagen gegeben sind. Den Wadi Ezrak hat auch Buckingham durchseht auf dem Wege von Szalt nach Amman; aber er fand ihn trocken, obwol seine Ufer Spuren von Anbau zeigten; er verstümmelt aber seinen Namen in Lizerak⁷⁸⁾.

Bethnimrin heißt „der Ort des hellen gefundenen Wassers“, ein lockender Name zur Ansiedelung schon zu Mose Zeiten, der auch die Kinder Ruben und Gad veranlaßte, sich von Mose unter den eroberten Landschaften mit Dibon, Jaaser, Hesbon auch das Land Nimra zum Besizthum für sich und ihre Heerden zu erbitten (4. B. Mos. 32, 3), was ihnen auch gewährt ward, da es B. 36 heißt: Da bauten die Kinder Gad Bethnimra, Betharan (und andere) verschlossene Städte und Schaafhürden. Da dieser Name hier und anderwärts mit Bethharon (juxta Jordanem im Onom.; s. Lage ist auf Kiepert's Karte eingetragen), der Libias bei Hieronymus oder Julias bei Josephus, nahe dem Uebergangsorte des Jordans (s. ob. S. 538) genannt wird, er selbst aber unter beiderlei Schreibarten: *Βηθραβόρ* und *Βηθρεμωά* vorkommt⁷⁹⁾, so ist kein Zweifel der Identität dieser heutigen Nimrein mit der Bethnimra, der vom Tribus Gad erbauten Stadt, an dieser so weit südlichen Stelle, obwol der zusammenhängendere Landesantheil Gads viel weiter im Norden des Stammes Ruben lag. Eusebius und Hieronymus sagen, daß zu ihrer Zeit die Stadt Bethnimra, welche der Stamm Gad erbaute, noch stehe und 5 Mill., d. i. 2 Stunden, im Norden von Libias liege (s. v. *Βηθρεμωά* und *Βηθραβόρ*). Von Jericho aus zeigte man auch Seegen jene Gegend von

⁷⁸⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 64. ⁷⁹⁾ Reland, Pal. p. 632, 650, und im Onom. s. v.; f. v. Maumer, Pal. S. 251; Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. VI. 1. S. 256.

Nimrein, die sich dem Auge als ein dunkles Gebüsch darstellte, dessen treffliche grüne Weiden noch heute von den Beduinen gesucht sind. Bei der Einmündung⁸⁰⁾ des Flusses zum Jordan ist über diesen ein gewöhnlicher Ueberfahrtsort, den man Robinson von Jericho aus zeigte. Das Verdorren dieser so wasserreichen Gegend bezeichnet also bei den Propheten um so charakteristischer den Fall Moabs und seiner ganzen Umgegend, wenn es bei Jesajas W. 16 heißt: „Mein Herz schreiet zu „Moab, ihre Flüchtigen fliehen bis gen Boar, . . . denn die Wasser zu Nimrin versiegen, das Heu verdorrt, . . . das Gut, „das sie gesammelt, und das Volk, das sie gerüstet haben, führet „man über den Weidenbach. Geschrei gehet nun in den Grenzen „von Moab.“ Auch Jeremias 48, 34: „selbst die Wasser Nimrin sollen versiegen“, zeigt den einstigen Ruhm dieser bevorzugten Landesstelle, die noch kein neuerer Beobachter wieder besucht hat, wodurch vielleicht auch die Benennung jener Thurbet el Thomrah ihre Erläuterung erhalten möchte.

4) Wadi Koufrin, Nahr Kuffrein bei Seegen, Kafreyn bei Burckhardt.

Der vierte der südlichen Zubäche zum Jordan, Koufrin bei de Berton, existirt allerdings, denn Seegen lernte ihn von Jericho aus als Nahr Kuffrein kennen; aber er sei nur klein und nichts Näheres von ihm bekannt. Burckhardt giebt an diesem, von ihm Kafreyn⁸¹⁾ geschriebenen Flusse Ruinen desselben Namens an, die wir nicht näher kennen lernen.

5) Wadi el Thir, Nahr Szir (Szyr) mit dem südlichen Zubach Wadi Escha zum Wadi Seir. Die Quelle zu Szir, d. i. Jaeser.

Auch der fünfte, Wadi el Thir, wird von Seegen bestätigt, aber richtiger Nahr Szir (Szyr bei Burckhardt) oder Sir (Seir) genannt, der nur eine Stunde im Norden des Nahr Guzban sich zum Jordan ergieße. Man sagte ihm in Jericho: in Sir, woher der Fluß aus dem Dschebel Dschelaab komme, solle noch ein Castell oder Thurm und ein ausgemauerter Teich sein. Burckhardt, der die sehr quellenreiche Gegend im Süden

⁸⁰⁾ Robinson, Pal. II. 2. S. 523.
bei Geseh. II. S. 661.

⁸¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 391;

von Szalt und die dortigen Ruinen Sar schreibt ⁸²⁾, die er neben der verfallenen Bokhara auf seinem Wege nach Amman berührte, giebt dort auf seiner ersten Tour zwar keine Nachricht von einem solchen Flusse, wol aber auf seiner zweiten Tour von Szalt direct südwärts nach Hesbon, wo er nach 2 Stunde Wegs von Szalt rechter Hand am Wege das Quellthal des Wadi Szyr liegen sah, der von da zum Jordan hinabfließt. Ueber seiner Quelle, am Abhange des Thales, liegen die Ruinen des Ortes, welche ebenfalls Szyr heißen, und welche dem von Seezen besprochenen Castell oder Thurm angehören werden. Er zog, von Gefahren umringt, nur flüchtig hindurch.

Seezen, dem man auf seinem Wege von Amman nach Szalt schon in der Ferne gegen Süd die Ruinen von Szâr, verschieden vom nördlichern Szir, gezeigt hatte, besuchte (am 21. März 1806) ⁸³⁾ südwärts von Szalt selbst diese Ruinen in der Nähe der Quelle des Nahr Ezir, die er für die des Jaeser hielt (Khîrbet ed-Deir im Wadi es Seir bei Eli Smith). Von einem „Meer Jaeser“ (d. i. Meer bei Jaeser, Jeremiaß 48, 32, das Todte Meer, vergl. Jesaias 16, 17) wußte an beiden Orten Niemand etwas, weder zu Ghûrbet Szâr, wo Säulenreste, die er 2 Stunden in S.W. von Amman gesehen, noch zu Mojet es Szir (deren beide Namen etwa Anspruch auf die Identität mit der alten Jaeser machen könnten). Aber an letzterem Orte, von dem Seezen jedoch die Ruinen nicht näher beschreibt, sagt er, erblickte er etliche Teiche und brachte die Nacht in einem Lager der Beni Sachr zu. Die Umgebung war nur hier und da angebaut von dem Araberstamme der Aduân; in der schönen grünen Ebene daselbst lagen mehrere Teiche, denen auch Szâr nicht sehr fern liegt, gegen Westen aber der Nahr Ezir entquillt, der nicht zum Todten Meere, sondern zum Jordan fließt. Da die Bergebene hier etwas vertieft liegt, so meint er, könne sie in älterer Zeit vielleicht noch wasserreicher als gegenwärtig gewesen sein. An einem andern Orte stellt Seezen ⁸⁴⁾ die Hypothese auf, daß vielleicht unter dem Meere von Jaeser, bei Jesaias, die Quelle des Serka verstanden werde, wo, wie bei

⁸²⁾ Burckhardt, Trav. p. 356, 363; bei Gesenius II. S. 612, 622.

⁸³⁾ Seezen, in Mon. Corresp. 1808. XVIII. S. 430; dessen Reise, 1806. Mscr.; Gesenius bei Burckhardt, Not. S. 1062; Eli Smith bei Robinson III. 2. p. 942. ⁸⁴⁾ Seezen, Reise, 1806. Mscr.

Meserib, ein großer Teich liege, der mit Schilfrohr bewachsen sei. Und wirklich sagt Eusebius, daß ein sehr großer Strom (*ποταμός μέγιστος*, im Onom. s. v. Jazer) dieser Ameriterstadt entquelle, die in Gads Grenzgebiete liege. Nach der Bestimmung von Eusebius und Hieronymus, die beide sie noch zu ihrer Zeit als Stadt fortbestehen lassen, lag sie 8 bis 10 Mill. (Onom. s. v. Azer, wo 8, Jazer, wo 10 Mill. angegeben sind) in West von Amman oder Philadelphia; von Hesbon aber 15 Mill. fern gegen Nord, was auf das beste mit der Identifizirung der Localität von Szir stimmt, uns aber, anderer Anführungen ungeachtet, weniger ⁸⁵⁾ auf Min Hazir bei Szalt zu passen scheint. Buckingham ⁸⁶⁾, der (am 4. März 1816) von Hesban gegen Nord nach Szalt ritt, mußte über waldige Berghöhen hinüber auch zum Thale dieses Wadi, den er Essir nennt, hinabsteigen; er sah ihn sehr vollufig; dicht an seinem Wege von Norden her stürzte ein Wasserfall von 40 Fuß Höhe als Zubach dem Hauptstrom zu, das einzige Naturschauspiel solcher Art, das ihm auf diesen Bergen vorkam.

Schon nach einer halben Stunde von jenem Wadi Szir kam Burckhardt auf seinem südlichen Wege gegen Hesbon an den Ruinen von Tokhara vorüber, die ihm zur Linken liegen blieben, und an dem Wadi Eshta, der ebenfalls als südlicher Zubach zum Wadi Seir, beim Austritt aus dem Gebirg in das Ghor mit ihm sich vereinigend, in den Jordan fließt. Diese Quellgegend des Wadi Eshta ⁸⁷⁾ ist durch eine große Menge wilder Feigenbäume ausgezeichnet, die Burckhardt hier wahrnahm, so wie der Abfall gegen das Ghor voll tiefer Wadis und Gründe sich zeigte, die an vielen Stellen mit schönen Wäldern bewachsen waren, die nur zuweilen einen Durchblick zum Ghor des Jordans gestatteten, während auf der Ostseite des wohlbetretenen Weges die große hochgelegene Plateaubene mit vielen einzeln stehenden Hügeln sich ausbreitet.

6) Nahr Hesbân oder Wadi el Ramah; Quelle bei Hesbôn; Wadi Naûr; Ruine Râneh.

Wadi Hosban, richtiger Nahr Hesbân bei Burckhardt und Eli Smith, Hûsbân bei Seeken, wird auch nach den

⁸⁵⁾ v. Raumer, Pal. S. 254, Not. ⁸⁶⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 109. ⁸⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 364; b. Gesenius II. S. 622.

Ruinen, die an seinem Nordufer beim Austritt aus dem Gebirg in das Oher, wo seine große Thallücke von weitem schon die Aufmerksamkeit auf sich zieht (s. ob. S. 553, 564), liegen, und die Râmeh⁸⁸⁾ heißen, Wadi el Rame (bei Seegen) genannt. Berühmt genug durch Husbân, die Residenzstadt Sihon's, des Königs der Amoriter (s. oben S. 143), von welcher der ganze Stromlauf bis heute seinen Namen behielt, fand ihn Seegen zuerst auf, als er von der Jericho-Furth zu dessen Mündung in den Jordan ihn dort von dessen Nordseite her zur Südseite hin durchschritt, um dann zum Bach Szuéma und weiter zur Ostseite des Todten Meeres zu ziehen (s. ob. S. 567). Seegen ist es aber auch, der zuerst seine Quelle entdeckt hat, als er (am 22. März 1806) die Ruinen von Husbân erreichte⁸⁹⁾. Er ging von Es Szalt aus über die Ruinen von Jaeser im Wadi Szir, wo er die erste Nacht verblieb und am folgenden Tage immer südwärts über guten, aber unbebauten Boden nach einer halben Stunde links am Wege Aherbet Naûr liegen sah, wo ein fließender Bach, der Wadi Naûr, als der nördlichste Zufluß südwärts zum Nahr Husbân hinzieht. An Grotten vorüber, die links am Wege unbefucht liegen blieben, in denen es aber alte Zeichnungen geben sollte, wurde nach ½ Stunden el Gale (das antike Eleale, jetzt el=Al nach Eli Smith), auf einem Hügel gelegen, erblickt, und eine halbe Stunde dahinter die Ruine von Husbân erreicht, der alte Königsfuß mit seinen großen ausgemauerten Zeichen (Hohes Lied Salom. 7, 4). Hier sah Seegen auf der Westseite derselben den Ursprung des Nahr Husbân⁹⁰⁾, der abwärts einige Mühlen treibt und zum Jordan eilt. Auch Burckhardt⁹¹⁾ hat wenige Jahre später (13. Juli 1812) denselben Wadi Naûr bei den gleichnamigen Ruinen gesehen, der sich nach ihm von da in das Oher, Jericho gegenüber, zum Jordan ergießen und auf dem Wege dahin (offenbar mit dem Nahr Husbân vereint, den Burckhardt aber nicht erwähnt hat) mehrere Mühlen treiben soll, in denen die Beduinen von Belsa ihr Getraide mahlen. Buckingham bestätigt den Wasserreichtum der Ruinen von Husbân. Als er von ihr am Nachmittage des

⁸⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 391; bei Gesenius II. S. 661; bei E. Robinson II. p. 554. ⁸⁹⁾ Seegen, in Mon. Gerresp. 1808. XVIII. S. 431. ⁹⁰⁾ Seegen, Reise. 1806. Moser. ⁹¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 365; bei Gesenius II. S. 623.

3. März gegen N.W. ihre vorliegende Bergstufe hinabstieg, und nach einer Stunde den engen Felspaß Bab Husbân, d. i. Thor von Husbân genannt, wahrscheinlich eine alte Verschanzung der gleichnamigen Stadt, erreicht hatte, führte ihn sein Weg nun in die tiefe Schlucht des Wadi Husbân, in der er den schönen Strom von Ost gegen West⁹²⁾ fließen sah. (Er sagt irrig gegen das Todte Meer, da er doch, wie Seezen bewiesen hat, noch zum Jordan fällt.) An den Ufern zeigten sich verschiedene Mauerlinien, wie am Wadi Zerka, auch Reste von Aquäducten mit Incrustationen, die an die von Tyrus erinnerten und also auf ein hohes Alter derselben deuteten. Am Rest einer kleinen Steinbrücke über den Strom wurde dieser zum entgegengesetzten Ufer hin durchgesetzt, wo eine Viertelstunde aufwärts am nördlichen Ufer sehr viele Terra=Cottas und anderer Schutt die einstige Lage einer Stadt bezeichneten. Dort lagen zur Seite ein paar Ortschaften den Strom aufwärts, die der Reisende Kalaat el Sumia und Schufamer nennt. Zum Aufsteigen am Nordufer durch die schönsten Scenerien von Wald, Felsen, Thälern und Bergwassern bis zur Hochebene, auf der Es Szalt liegt, brauchte er 2 Stunden Zeit. Ehe aber Es Szalt erreicht wurde, mußte zuvor der Wadi Szir und der Wadi Szrak durchsetzt werden.

7) Wadi el Djerfa.

Der Wadi el Djerfa, den de Bertou nennt, muß sehr unbedeutend sein, da er von keinem anderen Reisenden erwähnt wird, selbst nicht von Seezen, der ihn doch übersetzt haben muß, da er zum 8ten der genannten Zuflüsse, zum Wadi Szuéma (s. oben 567), fortschritt (Min es Suweimeh auf Robinsons Karte), den de Bertou Souémeh nannte, und welcher, wahrscheinlich schon der Mündung des Jordans ganz nahe, zu ihm oder selbst schon zum Todten Meere einfließt. Daß die dortigen Beduinen ihn als einen Grenzbach ansehen, um ein Passagegeld von dem Reisenden zu erpressen, ist schon oben gesagt. Wir wissen nichts Näheres von ihm, als daß das Lager Israels vor dem Durchgang durch den Jordan nach Canaan im Gefilde Moab, dem Thale Sittim (s. ob. S. 145, 481 u. 482), reichte von Beth Jesimoth bis an die Breite Sittim (4. B. Mos. 33, 49), weshalb die Trümmer dieses Ortes dort vielleicht noch aufzufinden

⁹²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria, p. 108.

wären, ganz nahe am Salzmeer (Josua 12, 3 und 13, 20). Zwar seinem Namen nach (*Bethjesimoth domum solitudinis significat*, im *Onom. s. v.*) bezeichnet er nur eine Einöde, aber zu Ezechiel's Zeit wird er eine Stadt Moabs genannt (Ezechiel 25, 9), und zur Römerzeit war er eine Feste, die von Kaiser Vespasian's Feldherrn, Placidus, erst erobert werden mußte (*Jos. de Bello IV. 7, 5*)⁹³).

§. 14.

Fünftes Kapitel.

Der Gebirgsstrich des hohen Gilead und Afschlun vom Hieromax bis zum Jabok und Arnon.

Nachdem wir uns nun im Osten und Westen, dort entlang die Ebenen Haurān's, und gegen die arabische Seite entlang der großen Pilgerstraße, hier nach der palästinischen Seite entlang dem Jordanthale nach seinen Ostzuflüssen, so weit uns die Quellen zu Gebote standen, vollständig orientirt haben, bleibt uns noch, zwischen beiden tiefer liegenden Landschaften der höher liegende Gebirgsstrich, das hohe Gilead mit dem Afschlun, vom Hieromax südwärts bis zum Jabok, zum Todten Meere und zum Arnon zu durchwandern übrig, um, so weit es bis jetzt möglich, zu einer vollständign Kenntniß des Ost-Jordanlandes zu gelangen. Wie Vieles hier noch zu erforschen übrig bleibt, wird sich nur zu bald aus der schwierigen Wanderung auf den meist ungebahnten und unsichern Pfaden der Gebirgsvölker und der Raubhorden durch ein so wenig bekanntes und doch von der Natur reich gesegnetes Land von selbst ergeben. Denn einmal giebt es überhaupt nur wenige, sehr sporadisch zerstreute, friedliche Orte einheimisch ansässig gebliebner Gemeinden in diesem Gebirgsstrich, bei denen der Reisende verweilen und Nachrichten einziehen konnte; andererseits ist das weite, von Angeseidelten menschenleere, aber von Herden durchzogene Land mit unzähligen Trümmerorten bedeckt, zu denen nur unter fortwährenden Bedrohungen der Raubüberfälle Ausflüge von Ort zu Ort von wißbegierigen Reisenden, um die überraschendsten Architecturen der

⁹³) Reland, *Pal.* p. 642; v. Raumer, *Pal.* S. 251.

Menschenhände zu bewundern, gemacht werden konnten, wobei denn die Beobachtung der Naturwunder sehr in den Hintergrund treten mußte, zu der noch mehr Ruhe des Gemüthes, mehr Zusammenhalt der geistigen Kräfte und continuirliche Verfolgung der Naturverhältnisse in ihrem gesetzmäßigen Zusammenhange und in ihrer großen Mannichfaltigkeit nothwendig war, als in der momentanen Auffassung der Antiquitäten, zu ihren Vermessungen, Beschreibungen und dem Copiren der Inscriptionen, an denen es hier keineswegs gefehlt hat. Demnach bleibt es immer wünschenswerth, so dankbar wir auch den Antiquaren für ihre Mittheilungen sein müssen, daß auch Eingeweihte in die Wissenschaft der Natur jene Gegenden durchwandern mögen, an denen es bisher mehr als an jenen gefehlt hat, um uns Aufschlüsse über dieselben zu geben.

Erläuterung 1.

Das nördliche Gilead zwischen dem Scheriat Mandhur und dem Wadi Afschlun.

In den nördlichen Landschaften Gileads, zwischen Scheriat Mandhur (Hieromar) und Wadi Afschlun, sind wir am rathlosesten; denn hier ist das Innere des Gebirgslandes für uns noch völlige Terra incognita geblieben; kein Europäer hat noch das Innere der Districte El Kefarat, Es Seru, El Kura und Dschebel Afschlun mit Augen, als nur aus der Ferne vom Nord- oder Ost-Ende des Gebirgslandes, erblickt, an denen die wenigen Routen von ein paar flüchtigen Reisenden vorübergingen, auf welche auch die Observation der dem Ibrahim Pascha feindlichen Officiere sich beschränken mußte, die keineswegs in das Innere dieser Gebiete eindringen, sondern nur an den Ausseiten derselben umherzogen. Wir können hier also nur über einzelne Localitäten hier und da einigen Aufschluß erwarten, über das Ganze noch nicht.

1) Gadara.

Von Gadara, der Metropolis Peräa's, und ihren Bädern Amatha, dem jetzigen Umkreis mit Hammet el Scheich, ist schon in Obigem (s. S. 375—384) die Rede gewesen, und hier

nur noch zu bemerken, daß Steph. Byz. von ihr sagt, sie habe zuvor auch Antiochia und Seleucia (Ethnicor. s. v. Γάδαγα) geheissen ⁹⁴). Findet hier keine Verwechslung statt, so könnte man denken, daß jene noch unbekannte Seleucia am Merom (s. ob. S. 233) eigentlich hier zu suchen sei, wenn nicht eben jene ausdrücklich von Josephus an jenem weit nördlicheren Gewässer angegeben wäre. War sie aber auch hier, wie jene Philotera (s. ob. S. 458) an der Westseite, so diese Seleucia oder Antiochia an der Ostseite gegen das Südende des Galiläer-Meeres durch die syrischen Könige angelegt, so beweiset dies nur die große Bedeutung, die diese Fürsten auf diese dominirenden Positionen zur Sicherung ihrer syrischen Herrschaft legten. Daß ihre Bedeutung auch nach der ersten Besiegung des Pompejus und nach ihrer Restauration durch seinen Libertus Demetrius, der aus Gadara gebürtig war (Joseph. Antiq. XIV. 4, fol. 690), sich erhielt, obwohl sie seitdem ihren jüngern Namen wieder verlor und nur unter dem älteren, einheimischen als Gadara hervortrat, ergiebt sich aus dem großen Reichthum ihrer Münzen ⁹⁵), von denen eine lange Reihe von Augustus bis auf Gordianus, unter 18 verschiedenen Kaisern und über zwei Jahrhunderte hindurch, auch nach Vespasian's Zerstörung (Joseph. de Bello IV. 7, fol. 295) ihre Blütheperiode bezeichnet, sowie die Titel, die ihr als Sacra, Asylum, Autonomos, Illustris u. a. gegeben wurden. Auffallend sind auf diesen Münzen unter Marc. Aurelius die Gepräge NAVMA und die östern Abbildungen von Triremen, was, wie Eckhel dafür hält, auf Naumachien deuten könnte, die seit Vespasian's Siegen auf dem Galiläer-Meere von dieser Stadt zu Ehren des Siegers gegeben wären, von denen aber sonst nichts bekannt ist. Die großartigen architectonischen Ueberreste der Stadt Gadara bei Omkeis sind Zeichen genug von dem Luxus der Gadarener in jenen Zeiten und von der Frequenz ihrer Bäder, die denen von Bajae gleichgestellt wurden.

2) Tibne, Hauptort in El Kura.

Tibne würde der nächste Ort im Süden von Omkeis sein, zu dem wir als dem Hauptort der Provinz el Kura und dem

⁹⁴) Mannert, Geogr. v. Gr. u. R. VI. 1. S. 251. ⁹⁵) Eckhel, Doctr. Num. et P. I. III. p. 348; Mionnet, T. V. p. 323—329; deff. Suppl. T. VIII. p. 227—230.

jetzigen Sitz des Gouverneurs übergehen müßten, wenn uns darüber genauere Beobachtung vorläge; aber ungeachtet Libne, Libanny oder Lobne gewiß kaum eine halbe Tagereise im Süden der Ruinen von Gadara liegen kann, so ist uns außer dem oben schon angeführten Besuche der europäischen Officiere (s. oben S. 1008) kein Reisender bekannt, der über ihn nähere Auskunft gegeben hätte. Denn G. Robinson⁹⁶⁾ kam zwar auf seinem Ritt von Dscheraasch und Suf in 4 Stunden Wegs nordwärts nach diesem Orte, den er Lebeny schreibt, und brachte daselbst auch eine Nacht, vom 25. zum 26. November 1830, zu, wo er eine gastliche Aufnahme fand, zumal bei dem Agenten des Pascha von Damascus, einem Juden, der eben im Begriff war, dort den Miri zu erheben; aber Beobachtungen theilt er nicht mit. Auch verließ er Nachmittags am folgenden Tage den Ort, unter einer Escorte von 4 Bewaffneten den Weg über Layeby nach Omkeis zurückzulegen, durch eine sehr unsichere Landschaft, aber von großer Schönheit, mit sanften Hügeln, fruchtbarem Boden, deren Abhänge mit den schönsten Eichenwäldern geschmückt waren. Bei Sonnenuntergang erreichte er Faour (offenbar das Faur bei Burckhardt), wo er beim Scheich ein gutes Abendessen und in einer Höhle ein Nachtquartier fand, aus der er am 27. Novbr. bei Sonnenaufgang in 2 Stunden nach Omkeis und zu den Ruinen von Gadara gelangte, die zu sehen die Absicht seiner Excursion gewesen. Anders ist es mit den östlicher und südöstlicher von Omkeis gelegenen Gebieten, durch welche gangbarere Straßen hindurchziehen bis el Hösn und weiter, von dem in Obigem als dem Hauptort im District von Beni Obeid schon die Rede war (s. ob. S. 834, 836).

3) El Hösn, Hauptort in Beni Obeid, mit den Orten Irbid, Abil (Abila) und einigen Excursionen in die Umgebungen und nach El Hösn zurück; nach Seetzen, Burckhardt, Buckingham.

Burckhardt besuchte diesen Ort El Hösn auf seinem Marsche von Abchlun nordwärts nach Omkeis und Librias. Er ritt am 3. Mai 1812⁹⁷⁾ am Nachmittage weg von Abchlun, erst im engen Thale des Wadi Feis den Berg hinauf, bis nach einer hal-

⁹⁶⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 209.
⁹⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 267; b. Gesenius I. S. 422.

ben Stunde dessen Quelle Ain Teis erreicht war. Nach 2 Stunden war der District Dschebel Adschlun durchsetzt und der Landstrich Obeid begann (s. ob. S. 1002). Die Gegend war meist waldig, die Bewohner sammelten sehr viele Galläpfel von den Eichen ein. Der Weg ging gegen N.O., die Berggipfel heißen Meseidsched. Nach $3\frac{1}{2}$ Stunde kömmt ein Birket von Regenwasser, von wo es über dürre Hügel hinabgeht nach El Höhn, das 5 Stunde von Adschlun entfernt liegt.

El Höhn liegt am Abhang des Berges und wurde zu Burckhardts Zeit von mehr als 100 Familien bewohnt, davon an 25 christliche, die unter der Gerichtsbarkeit des Bischofs von Jerusalem stehen; nur eine Anzahl von Brunnen, aus dem Felsen gehauen, schienen ihm das einzige Merkwürdige am Orte zu sein, wo er zufällig in demselben Hause eintrat, in welchem auch Seegen vor ihm eine gastliche Aufnahme gefunden und 11 Tage während schlechten Wetters hatte verweilen müssen. Es hatte den Ort so eben jene so häufige Landplage getroffen, die Eintreibung des Miri durch 150 Mann Truppen des Pascha, unter dem Befehl des Aga von Tiberias, die dem Dorfe während ihrer Erpressungen den größten Schaden zufügten, denn dem gastlichen Wirths waren 7 Mann Soldaten und 17 Pferde zur Einquartirung gegeben, die sich nicht anders als plündernde Feinde gegen ihre eigenen Unterthanen betrugten. Von Höhn ritt Burckhardt am 4. Mai in $1\frac{1}{4}$ Stunde gegen N.N.O. nach Erbad (Irbid), dem Hauptort des Districts Beni Dschohma oder Buttein, beide Namen von arabischen Stämmen herrührend, die sich in frühern Zeiten hier niedergelassen, obwol die Eingebornen darüber keine nähere Auskunft geben konnten (s. oben S. 805).

Seegen setzte seine Wanderung, von der Nordseite des Scheriat Mandhur, von Whif kommend, am 12. Februar 1806 (s. ob. S. 349, 825) auf dessen Südufer bis el Höhn fort, wohin wir ihn jetzt zu begleiten haben, eine Tour, auf der er die alten Ortslagen von Gadara, Amath, Abila, Capitolias u. a. aufzusuchen bemüht war.

Am Südufer des Scheriat, den er in der Nähe der Rockads-Furthen⁹⁸⁾ durchsetzt hatte, traf er ein gastliches Araberlager von 200 Zelten, in dem er bis 3 Uhr Nachmittags verweilte, und dann

⁹⁹⁾ Seegen, in Monatl. Corresp. 1808. XVIII. S. 353—354; dessen Reise, 1806. Mscr.

durch eine reichlich mit Wald bewachsene Gegend zu 2 Bergdörfern Keſr Lahhja und Sanje kam. Er nennt die Vallut-Giche, deren Gicheln ihm trefflich schmeckten, die hier das Hauptgehölz ausmachten, dann Lazerolen (*Crataegus azarolus*), ein dichtes Dorngebüsch, und bittere Mandelbäume, die schon in schönster weißer Blüthe standen. Von da an einer Felsgrötte vorüber, in der ein Sarkophag aus Basalt mit schönen Ornamenten stand, wurde das Dorf Szähhun (ſ. Kuſſr Lahhia und Kuſſr Szaum auf Seezen's Karte), ſeltſam gelegen in engem Felsgrund, erreicht, deſſen ſchlechte Häuser theilweis zu Felsgrötten gehörten, welche aber von vielen Olivenbäumen umgeben waren. Hier wurde die Nacht zugebracht.

13ter Februar. Von Szähhun an, ſagt Seezen, ſah er auf ſeinem Südwege keine Pferde mehr; die Berge von Haurân, die er im Oſten erblickte, waren mit Schnee bedeckt. Der heutige Weg führte gegen S.O. über vielen nackten, wenig angebauten Kalkfelſboden. Es ging an den Dörfern Kaſr Dſchâbir, El Bûrſſ und Taſſbal (wel Tugbool bei Buckingham) vorüber, die nur von Mohamedanern bewohnt wurden, nach Bet er Nâs (daß auch Burckhardt Beit el Nâs nannte, als er an ihm vorüberzog), einem Orte, auf einem Berge gelegen, wo es viele Grötten und einige Säulen geben ſollte. Die Nacht brachte Seezen in el Bârha beim dortigen Scheich zu, nachdem er an dieſem Tage 4 Stunden, am vorigen 3½ Stunde marſchirt war.

Am 14. Februar verweilte Seezen in dieſem el Bârha oder el Bârha, Bahrahah bei Buckingham, daſß auf hügeligem Boden liegt, deſſen Bewohner dorthin aus Aegypten übergeſiedelt ſein ſollen, bei denen er gutes Waſſer fand, daſß ſie aus Ziehbrunnen gewannen.

Am 15. Februar rückte er in dieſer ſehr fruchtbaren, aber immer ſehr unſichern Gegend nur 1½ Stunde weiter gegen Süd ſort nach Irbid (Erbad bei Burckhardt), wo er aber nur ein Schloß, ein Kala und wenig Wohnhäuſer vorſand, von 50 bis 60 mohamedaniſchen und 2 griechiſchen Familien bewohnt, und von da über das Dorf Edûn (Midun bei Buckingham) 1 Stunde fern, worauf er in 1½ Stunde Höſn erreichte, wo er bei einem griechiſchen Chriſten einen längern Aufenthalt machte (vom 16. Februar bis zum 6. März, mit zwifchenfallenden Ausflügen, als Bettler (Mésloch), nach Draa und nach Abila).

El Höſn, wo Seezen nur 50 mohamedaniſche, aber 30

christliche Familien als Bewohner anzieht, nennt er eine Festung, von einem Sohne des Scheich Daher erbaut; die Wohnhäuser stehen alle auf hervorragenden Felsen und sind insgesamt mehr oder weniger mit Felsgrotten in Verbindung. Die dortige Kirche, welche er besuchte, war ein elender Bau.

Nachdem er von da den Auszug nach Draa gemacht und nach El Höhn zurückgekehrt war, machte er sich vom 19. Februar bis zum 23. auf den Weg nordwärts über Irbid nach den Ruinen von Gadara in Dschedur, bei Dmkeis (s. ob. S. 375 u. f.). Es war am ersten Tagemarsch ⁹⁹⁾ ordentlich kalt, er ging über Felder mit vielen schönen, bunten Feuersteinen überstreut; in Kalksteinen fand er einige Bivalven petrificirt, und traf eine lebende, gestreifte Schildkröte, die man ihm dort Kürkfa nannte. Diese Thiere schienen hier nicht selten zu sein, da ihre Schale mit Steinchen gefüllt den Kindern häufig als Kinderklapper diente. Ein naher Weg führte über fruchtbare Felder; das Dorf Edün blieb diesmal zur Linken liegen und Irbid ward in 2 Stunden erreicht. Seegen fand nichts Beachtenswerthes an diesem Orte, in dem er sein Nachtquartier nahm und wo er durch das stürmische Regenwetter einen Tag zu verweilen genöthigt war. Dmkeis sollte von hier 4 bis 5 Stunden entfernt liegen.

Der 21. Februar führte ihn in der nächsten halben Stunde nach dem schon oben genannten el Bârhha, und der fortwährende Regen nöthigte ihn bald in dem benachbarten Kefr Nohta, wo nur 4 griechische Familien wohnten, in Grottengewölben seine Zuflucht zu suchen, wo er einen Wüchsenhändler fand, der seine Waffen in Rußbaumholz ausarbeitete. Erst am folgenden Tage, den 23. Februar, gelang es ihm Dmkeis zu erreichen, wo er die Ruinen von Gadara entdeckte (davon früher die Rede war).

Von seinem Rückwege von da nach El Höhn über Abil giebt Seegen an v. Zach folgenden Bericht ¹⁰⁰⁾. Das ganze Land Dschedur (Gadara) und el Botthin ist voll von tausend Höhlen, die alle mehr oder weniger von ihren alten Bewohnern ausgearbeitet sind; noch heute sind fast alle Häuser halbe Grotten, indem man neben den kleinen überhängenden Felsen überall Mauern auführte. In jedem der Gemächer oder der bewohnten Löcher sieht man eine natürliche Felswand neben einer

⁹⁹⁾ Seegen, Reise, 1806. Mscr. ¹⁰⁰⁾ Monatl. Berresp. 1808. Th. XVIII. S. 355 — 357, 418 — 423.

andern Mauerwand. Außer diesen gewöhnlichern Wohnstätten trifft man auch auf eine Menge großer Höhlen, deren Ausarbeitung sicher sehr große Anstrengung gekostet haben muß, da sie in den lebendigen Felsen erst eingehauen sind, und man nur durch eine künstlich in den Fels selbst eingehauene Thür zu ihrem Innern gelangen kann. Hier also ein Land der Troglodyten bis heute; in den Grotten quartirten sich fast alle Familien, aber mit ihnen auch ihre Heerden ein. Die alte Aussprache vieler Ortsnamen in diesem Gebiete ist aus dem anfänglichen Gaumenlaute g fast überall in den Zischlaut dsch übergegangen; so spricht man jetzt Dschaulan (für Gaulanitis), Dschlâd (Galaditis), Medsch = bil (Magdala), Dscheraasch (Gerasa), Adschlun (Eglen), Dschebal (Gabalene), Dschaldschulia (Galilaea), Dschemal (Gomala) u. s. w.

Nur wenige Stunden im Osten von Omkeis (Mkès), hörte Seegen, lägen die Ruinen von Abila, einer alten Stadt der Decapolis, die er längst suchte, am Südufer des Scheriat Mandhur; aber der Weg dahin sei durch die Beni Szahhar (Beni Sacher), die dort ihre Heerden weideten, sehr unsicher, und wirklich machte er bald selbst die Erfahrung, bei der er aber nur wenig verlieren konnte, da er nur in Lumpen gekleidet war und einen Baumast als Bettelstab führte. Nach einem starken Marsche von Mkès gegen Ost kehrte er in einem mohamedanischen Dorfe ein; sein Begleiter Naser, den er von da mitgenommen, hatte so große Furcht vor den Beni Szahhar, daß er nicht dazu zu bewegen war, ihn wirklich nach Abil zu führen; dafür versprach er ihn nach Beit er Nâs zu bringen, wo er auch Ruinen finden würde. Deren Vorhandensein hat späterhin auch Burckhardt bestätigt ¹⁾, die auf einer Berghöhe von großem Umfange sein und auch sehr große Säulen haben sollten, die jedoch nicht aufrecht ständen, sondern am Boden lägen. Aber beide Reisende konnten sie doch diesmal nicht mit Augen sehen; denn Seegen wurde von seinem Führer betrogen und seitwärts vorüber geführt nach Irbid, wo der Wohnsitz des Führers war, und Burckhardt irrte auf seinem Marsche von Irbid nach denselben Ruinen Beit er Nâs durch die Schuld seines Führers vom rechten Wege ab, als er nach 1½ Stunde erst gegen N.W. zum Dorf Meru, von diesem W.N.W. nach El Hereimy und von da in 2 Stunden gegen

¹⁾ Burckhardt bei Gesenius I. S. 424.

N.N.W. nach Hebras kam, das 3 Stunden von Irbid (oder Erbad) entfernt liegt.

Da Seegen in Irbid keinen Führer finden konnte, aber doch die genannten Ruinenorte glaubte ermitteln zu müssen, machte er sich am 25. Februar allein auf den Weg nach Beit er Nâs, das er auch auf der Spitze eines Berges erreichte, wo er bedeutende Ruinen einer einstigen Stadt und auch die großen Säulen fand, so wie eine große Menge von Höhlen, die zu Viehställen, Kornmagazinen dienten, und von einigen 40 mohamedanischen Familien bewohnt wurden. Mit kühnem Muth e setzte er seinen Marsch einige Stunden weiter von da gegen Nord fort gegen Abil, auf einsamem Wege in engen Klüften zum Thale des Scheriat Mandhur, das er nach einiger Verirrung auch an einer steilen Feuersteinwand erreichte. Da traf er auf einem niedrigen Bergwinkel, der durch 2 Steilgründe gebildet wird, in deren Bergseiten viele Höhlen sind, die heutigen Ruinen der völlig unbewohnten und häuserlosen Stadt Abil an, in der kein Gebäude mehr vollständig zu sehen ist. Aber sie zeigten noch Reste einer alten, schönen Stadtmauer, viele Gewölbbogen, Säulen von Marmor, Basalt und grauem Granit. Auch außerhalb der Stadtmauern traf er mehrere Säulen an, von denen einige von außerordentlicher Größe einem großen antiken Tempel angehört zu haben schienen. Furchtbarer Sturm und Regen hinderten ihn an genauerer Erforschung und nöthigten ihn, noch an demselben Abend seine Zuflucht in Beit er Nâs zu suchen, von wo er am folgenden Tage, von der gleichen Ungunst des Wetters verfolgt, seinen Rückmarsch nach El Höšn antrat.

Seegen wurde für seine mühseligen Anstrengungen durch die Entdeckung dieser Abila der Decapolis belohnt, die keiner der nachfolgenden Reisenden erreichen konnte; denn Burckhardt, Buckingham und G. Robinson ließen sich ihre Localität nur aus der Ferne zeigen, die nach Burckhardt ²⁾ 1½ Stunde in N.O. vom Dorf Hebras liegen, und weder Gebäude, noch stehende Säulen haben sollte, was demnach durch Seegen schon berichtet war. Buckingham hatte allerdings richtigere Nachrichten über sie einge-
gezogen, aber sie auch nicht gesehen, und G. Robinson wieder-

²⁾ Burckhardt, Trav. p. 269; bei Gesenius I. S. 425; Buckingham, Travels in Eastern Syria. p. 249; G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 213.

holte nur, was er durch Burckhardt schon erfahren hatte. Mit der noch östlicheren Stadt der Decapolis, mit Capitolias (Capetolissa), war Seetzen nicht so glücklich, deren Lage doch durch die Itinerarien ziemlich festzustellen ist (s. ob. S. 356); doch hat sie noch Niemand wieder aufgefunden. v. Raumer hält sie für Tseil³⁾.

Diese Abila⁴⁾ (verschieden von andern Orten desselben Namens, zumal der Abila Lysaniae, die unser verehrter Freund Consul Schulze in Monumenten am Barada des Antilibanon wieder entdeckt hat, die er hoffentlich publiciren wird, da Vankes seine Entdeckung der dortigen Wege-Inscript der Abilener bisher geheim hielt⁵⁾), ist unstreitig die bei Hieronymus genannte, zweite Abela vini fertilis in duodecimo a Gadaris milliario contra orientalem plagam (die Ἀβελὰ οὐρογόρος bei Eusebius, nicht die Ἀβελανπέλωρ, die Mannert angiebt), welche schon Polybius und später Ptolemäus (Abida, richtiger Abila) nannte; es ist dieselbe, welche öfter mit Gadara oder anderwärts mit Capitolias zusammengestellt wird, und deren Bischof von Abila mit den Bischöfen ihrer Nachbarstädte Hippus und Amathus auf dem Concil zu Jerusalem seine Unterschriften abgab. Sie war eine der in Nord-Peräa gelegenen Städte; nur die Erhaltung des Namens dieser Ruinenstadt bis heute giebt ihr Ansprüche auf hohes Alter; Inscriptionen sind daselbst noch keine bekannt, und die Architecturen nur sehr flüchtig angedeutet, genauere Untersuchung bleibt wünschenswerth.

Seetzen mußte nach seiner Rückkehr von Abil noch bis zum 6ten Tage des Monats März in El Hösn verweilen, während welcher Zeit er daselbst noch einiges in sein Tagebuch einscrieb. Der Dschebel Abdjchlun im Süden, den er von da aus besuchen wollte, war noch ganz mit Schnee bedeckt; auf dem sogenannten Daher el Akabel, wahrscheinlich einem seiner Bergpässe, sollte er 40 Tage liegen bleiben. Die in El Hösn wohnenden Christen hielten es für Sünde, Hasen zu essen; aber von der Bibel wußten sie nichts, auch verstanden sie nicht einmal das Zeichen des Kreuzes zu machen; der einzige dortige Chûri oder

³⁾ v. Raumer, Pal. S. 237; vergl. Meland, Palästina. S. 693.

⁴⁾ Meland, Pal. S. 523, 525; Mannert, Geogr. v. Gr. u. R. VI. 1. S. 254; v. Raumer, Pal. S. 233. ⁵⁾ Gesenius bei Burckhardt Th. I. Anh. Not. S. 537.

griechische Priester steht unter dem Patriarchen in Jerusalem. Die hiesigen Araber zeichnen sich als ein schöner Volkschlag aus, wohlgenährt, musculös, wohlgewachsen, mit gebogener Nase, und viele von großer Gestalt, welche die Beduinengestalten weit überbieten, die dunkelbraunere Haut und keine so schönen Gesichtszüge haben. Auch hier werden die Weiber an die Männer verkauft; 500 Piafter sind die gewöhnliche Summe, welche der neue Ehemann nach und nach abzahlen muß in Geld, oder in Naturalien an Vieh, Getraide, Waffen abzutragen hat. Bei Beduinen, Aenezeh wie Beni Szahher, ist dieser Kauf der Weiber nicht in Brauch, ihre Weiber haben auch weniger Arbeit, die Bauernweiber sind aber wahre Slavinnen. Weizen steht hier in hohem Preise, der Werth aller andern Artikel regulirt sich danach; in dem Jahre 1806 mußte der Haurân mit seiner reichen Ernte ausshelfen, da die Ernte in el Botthin, el Belfa und im Dschebel Adschlun schlecht ausgefallen war. Man sammelte hier viele eßbare Schwämme zum Verspeisen ein, giftige kannte man nicht. Die Weiber tragen hier große silberne Ringe um die Fußknöchel und lassen ihre Füße und Hacken tätowiren.

Burckhardt ist, nach Seetzen, im Jahr 1812 ebenfalls von El Hößn in Irbid, das er stets Erbad nennt, am 4. März eingekehrt, wo er das Schloß auf einem niedrigen Hügel besuchte, an dessen Fuße das Dorf liegt. Schon Seetzen⁶⁾ hatte den Scheriat Mandhur als die Gränzscheide zwischen der Basaltregion im Norden und der Kalkregion im Süden angesehen, und durch ganz el Botthin, im Dschebel Adschlun bis Es Szalt und Keraf den Kalkstein als die vorherrschende Gebirgsart angegeben, worüber v. Raumer⁷⁾ die vollständigste Auskunft gegeben und so die charakteristischen Unterschiede der Trachonitis (Basaltland) und Traconitis (Höhlenland der Kalk- und Kreideformation) nachwies. Diese Angabe Seetzens wurde von Burckhardt⁸⁾ zwar bestätigt, aber doch auch gegen die östliche Seite hin modificirt; denn er sagte: der Kalkfelsen, der sich durch Effeit, Moerad, Adschlun und Beni Dbeid erstreckt, fängt doch hier schon an, dem schwarzen Haurängestein zu weichen, aus dem alle Häuser in Irbid, so wie

⁶⁾ Monatl. Berich. 1808. Th. XVIII. S. 353. ⁷⁾ R. v. Raumer, das östliche Palästina, in Berghaus Annal. 1830. B. I. S. 554 bis 560. ⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 269; v. Gesenius I. S. 424.

die elenden modernen Mauern seines Castells, erbaut sind. Ein großer gut gebauter Birket aus älterer Zeit sei die einzige Merkwürdigkeit dieses Ortes; doch lagen rund um ihn her mehrere schöne Särge von dem nämlichen schwarzen Stein, mit einigen in Sculptur ausgeführten Basreliefs. Burckhardts Pläne, von hier die Ruinen von Beit el Nâs zu besuchen, wurden, wie wir oben sahen, durch Irreleitung seines Führers vereitelt; er erreichte in 3 Stunden von Irbid das Dorf Hebrâs (s. ob. S. 377), den Hauptort im District Kefarat und überhaupt eines der größten in diesen Gegenden, das von vielen Familien griechischer Christen bewohnt wird. Das von da $1\frac{1}{2}$ Stunde nordöstlich gelegene Abil konnte Burckhardt nicht besuchen. Er erreichte aber von da am nächsten Tage, den 5. März, nach $3\frac{1}{4}$ Stunde die Ruinen von Gadara (s. oben S. 377). Von Hebrâs ⁹⁾ aus brachte ihn sein Führer in einer halben Stunde an der Quelle Ain el Terab vorüber in einen Wadi, der weiterhin sich in den Wadi Szamma ergießt und noch weiter unterhalb mit dem Scheriat el Mandhur vereinigt. Nur $1\frac{1}{4}$ Stunde rechts lag das Dorf Dbder an den Ufern des Wadi Szamma, der hier in tiefer Schlucht fließt, und $1\frac{1}{2}$ Stunde weiter in N.W. das Dorf Szamma.

Die Bewohner dieser Dörfer haben Gärten am Bache, in denen sie Obst und viele Arten Gemüse bauen; sie gehören zum District Kefarat. Links am Wege, in dem District Seru (Esferu), sah man viele Wadis, und von ihm südwärts beginnt der Landstrich Wostye. Nach $1\frac{1}{2}$ Stunde erblickte man eine halbe Stunde fern, links im District Seru, das Dorf Taur. Zwischen Hebrâs und Szamma fängt der Wadi el Arab an, der sich von da links parallel mit dem Wege hinzog; ein sehr fruchtbares Thal, darin die Kelab-Araber einige Aecker bauen; am Wasser hin sind mehrere Mühlen (s. Wadi el Arab, ob. S. 375); südwärts von ihm liegt Tayeby, das von G. Robinson auf seinem Rückwege ¹⁰⁾ von Omkeis, sonst von keinem andern Reisenden berührt ward. Burckhardts Weg leitete ihn quer über den unebenen Boden Kefarats, der von mehreren Wadis durchschnitten ist, gegen West aber in die Höhe stieg, und auf derselben zu den Ruinen der einstigen Metropolis Berâa's, nach Gadara, führte.

⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 270; L. Gesenius I. S. 425.

¹⁰⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 212.

Nur durch Buckingham's Rückreise von Dscheraasch, mit Mr. Banks, über El Hößn nach Omkeis und dessen Ruinen (2. bis 4. Februar 1816) erhalten wir noch einige Daten über diese Gegenden, die von andern reisenden Beobachtern völlig unbesucht geblieben, denn auch G. Robinson¹¹⁾ und Chesney waren hier bei ihrem Durchzuge so sehr auf der Flucht, daß sie keine neue Bemerkung über Land und Leute mitzutheilen im Stande waren.

El Hößn¹²⁾ ist der erste Ort, der am nördlichen Fuß des Berglandes Dschebel Abdschlun erbaut ist, von dessen letzter Vorhöhe über Samun (oder Samud) dem Wanderer, der von Süden herkommt, ein weiter Ueberblick sich über die Haurânebene gegen N.D. darbietet, und über das niedere Tafelland gegen N. bis zum Scheriat Mandhur, und darüber hinaus bis zu fernem Berghöhen. Der Blick von hier aus über die Ebene, welche die große Pilgerstraße von Nemtha (s. ob. S. 835) südwärts durch Ezzeit über Kalaat Mesrak in mehreren Stunden Ferne durchzieht, machte auch den europäischen Officieren diese Höhen zu einer interessanten Position für ihre Reconnoissirungen (s. ob. S. 1013). Von el Hößn machte Seetzen seine Excursion gegen N.D. nach dem antiken Edrei, und auch Buckingham setzte bei seinem zweiten Besuche von da, am 11. März, seinen Weg nach Mesareib in derselben Richtung fort; die erste halbe Stunde nach Sarriah, das noch hoch gelegen, voll großer Steinblöcke und Säulen, ein sehr alter vorrömischer Ort zu sein schien; dann nach 2 Stunden zum Wadi Schellally und nach einer Stunde nach Howare, Localitäten, die wir schon aus obigen Reconnoissirungen kennen gelernt (s. ob. S. 1009). An diesem letztern Orte sah Buckingham auch die Häuser bestehend aus großen Blöcken schwarzen, porösen, basaltischen oder vulcanischen Gesteins, wie zu Omkeis, und überhaupt Trümmer einer einst nicht unbedeutenden Stadtlage.

In El Hößn sah er beim Eintritt einen Sarkophag, mehrere Cisternen, große sculptirte Blöcke früherer Bauten und Anzeichen, daß auch wol schon vor dem Festungsbaue Scheich Dahers daselbst, nach Seetzen's Angabe, ein bedeutender Ort dort gele-

¹¹⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 209 etc. ¹²⁾ Buckingham, Trav. in Palestine. Vol. II. p. 245—251; vergl. dess. Trav. in Eastern Syria. p. 159.

gen haben möge; er schätzte die jetzigen Bewohner auf 200 Köpfe, darunter 14 bis 15 christliche Familien, die in 30 bis 40 Häusern wohnen sollen. Auf dem Marsche gegen Norden¹³⁾ wurde das Dorf Midun berührt, das die größte Armuth verrieth, im Medhase, dem öffentlichen Gasthause, aber doch einige 20 bis 30 Araber gastlich tractirte. In 1 Stunde von da, über öde Landstrecken, an Cisternen, Felsen und alten Mauerresten vorüber, wurde Irbid (Erbeed bei Buckingham) erreicht, wo Buckingham einen achteckigen Thurm ansührt, den er für saracenisches hielt, und daneben ein Wasserbecken, das auch schon von Burckhardt als beachtenswerth genannt ward; es ist ganz nach Art der Salomonischen Leiche bei Jerusalem eingerichtet, auf hinabführenden Stufen, nur an Umfang geringer. Von da ritt er durch steinigen, waldlosen, rothen Boden nach Bahrahah (el Bärhha bei Burckhardt), wo er die Nacht blieb. Er traf alte Ruinen einer Moschee, in deren Wänden dorische und jonische Säulen eingemauert waren; im Khanhose stand ein schöner Sarcophag von schwarzem, porösem Gaurängestein und andere dergleichen lagen umher. Der Ort hatte 50 Häuser, stand unter der unmittelbaren Zucht des Pascha von Damascus; im Khan war keine gastfreie Aufnahme, man mußte hier Alles bezahlen.

Am 3. Februar des folgenden Tages ritt man über Beit er Râs (s. oben S. 1058), an dem kleinen Orte Zugbul und an einer größern Häusergruppe Kefr Su vorüber, bis man nach 3 Stunden vom Ausmarsch einen klippigen Bergzug mit Grotten und Felsgräbern erreichte, die aus sehr alter reher Zeit herzustammen schienen, in außerordentlicher Menge vorhanden, aber gegenwärtig meist mit Wasser erfüllt waren. Rechter Hand blieben Dörfer, die Buckingham Simma und Jedjin nennt, liegen; links zeigte man in der Ferne Tibbany, dann gegen Mittag, rechts an Sar vorüber, wurde Foharrah (Faur bei Burckhardt, Faour bei W. Robinson, Fau'ara bei Eli Smith), ein bedeutender Ort von 400 Bewohnern, erreicht, mit einem quadratischen Saracenthurm, der in niederer Gegend wol zur Beherrschung der Westroute, die nach Librias führt, errichtet sein mochte. Von da erhebt sich das Land zu steinigem, meist nacktem, wenig culturbaren, einsörmigen Höhen, bis durch einige Waldstrieche hindurch nach 3 Stunden Omkeis erreicht ward.

¹³⁾ Buckingham, Trav. in Palestine. II. p. 247 — 251.

Erläuterung 2.

Wege von El Höhn, aus Beni Obeid und von Reimha durch Ezzueit, durch den Dschebel Abſchlun über den Wadi Abſchlun nach Suf und Dſcheräſch.

1) Seeğens Wanderung von El Höhn nach Abſchlun, Suf und erſte Entdeckung von Dſcheräſch (März 1806).

Seeğen war der erſte Reiſende, der ſich im März 1806 von El Höhn aus ſüdwärts durch das Berg- und Wald-Land des Dſchebel Abſchlun wagte, um von da bis zum Wadi Serka oder dem Jabok vorzudringen, wo er ſowol dieſen Fluß als auch die in ſeinem Gebiete ſeitdem bekannter gewordene Trümmerſtadt Dſcheraaſch, die antike Geraſa, mit ihren Prachtbauten entdeckt hat. Obwol ſpäterhin wiederholt andere Reiſende auf anderen Wegen von der Weſt- und der Oſtſeite dieſelben Localitäten beſucht und genauer beſchrieben haben, ſo verdienen doch die Berichte des erſten ſo anſpruchsloſen Entdeckers hier nicht weniger ihre Beachtung. Sein erſter Brief ¹²⁾ hierüber enthält folgende Daten:

Der Weg von el Höhn nach dem Gebirg Abſchlun, ſagt er darin, wurde für ſehr unſicher gehalten. Erſt am 6. März fand ſich ein zahlreicher Trupp bewaffneter Bauern in El Höhn zuſammen, die ihr Getraide 3 Stunden weit zu einer Mühle bringen wollten. Zu ſeinem Schutz nahm Seeğen noch 2 Bewaffnete mit und ſchloß ſich dieſer Karawane an. Der Morgen war kalt, es ging über nackte Kalkberge an kleinen, wenig angebauten Flecken vorüber; auf den Höhen ſah man Sindſchar, Mellul und rechts auf dem Berge Szemmat, ein verwüſtetes Dorf. Der blieb am Wege im Gehölz liegen; bei einem zerſtörten Dorfe Beda ſollte es viele wilde Schweine, Wölfe und Rime geben. Rechts auf der Berghöhe lag ein anderes Dorf mit Namen Subieh. Man durchzog öfter dicht verwachſene Waldeſtriche voll Wild und Eichen, deren Galläpfel von bewaffneten Bauern eingeſammelt wurden. So erreichte man nach 3 Stunden Wegs jenen wasserreichen Bach, der ſich mit dem Ain el Beda und an-

¹²⁾ Monatſ. Correſp. 1808. Th. XVIII. S. 423 — 433; ſ. Seeğens Tageb. 1805. Mſcr.

deren Bächen, die hier in weißschäumenden Wasserfällen zur Tiefe stürzten, vereint und entweder dem Wadi Mus oder dem Wadi Zabes zufließt, die Seezen für identisch hielt (s. ob. Burckhardt S. 1029). Hier in Erdschan mochten wol die Kornmühlen sein, von denen Seezen am folgenden Morgen, den 7. März, durch das nahe Dorf Baatuna, über den Zubach Wadi Mohhny, am zerstörten Mär Elias vorüber durch herrliches Waldrevier voll Gebüsch und weglassige Gegenden, die er ein Paradies für die Spitzbuben nennt, zum Wadi Edschlun kam, der nach ihm Dschilead (Galaaditis) von Edschlun (nach Burckhardt Dschebel Afschlun von Moerad) scheiden soll. In den oft dichten Wäldern von Galläpfeläpfeln, Katlap, Sarurbäumen und ihren tief herabhängenden Zweigen war es sehr beschwerlich hindurch zu kommen; oft wurde der Pfad verloren und man verirrte sich. Unter den Millionen Bäumen, sagt Seezen, habe er auf diesen Kalksteinboden doch keinen einzigen schönen, vollen Baumstamm zu sehen bekommen. Am demselben Morgen des 7. März erstieg er die einsame Spitze des Bergs, auf welchem Kalaat er Nabbat, ein Felsenschloß, erbaut ist, sonst die Wohnung des Scheichs, der aber verreiselt war, daher man die kleine mit Eisen beschlagene Thür derselben verschlossen fand, und den Umblick von da nach dem Oher des Jordans und gen Beisan diesmal nicht haben konnte, den die Berghöhe darboten sollte. Er stieg daher dieses Schloß an dessen Südwand wieder hinab zum Thale des Wadi Afschlun, des uns aus Obigem schon bekannten Flusses, der gegen West vorüberfließt, an welchem das gleichnamige Dorf Afschlun (En Eglaim¹⁵⁾, d. i. Quelle der beiden Kälber, Jesaias 15, 8; Edschlun, d. h. Kälber, bei Abulfeda, Tab. Syr. p. 13 u. 92, Ort, Schloß, Gebirg und Landschaft) liegt, bei dem er aber nicht verweilte, sondern zum gegenüberliegenden Orte an dessen Südufer übersetzte, nämlich zum Dorf Min Dschenneh, von einigen Christen bewohnt, bei denen er Nachtquartier fand. Bis zum Dorf Afschlun hatte man viele Grotten und Höhlen angetroffen, in den dichten Wäldern viele Moose und Flechten, wie in europäischen Klimaten. Ueber dem Dorf Min Dschenneh, darin 6 christliche und 30 mohamedanische Häuser, erhebt sich ebenfalls eine alte Burg, die aber zerstört war bis auf einen viereckigen Thurm, aus großen Quadersteinen erbaut;

¹⁵⁾ Gesenius, Commentar zu Jesaias. I. 2. S. 527.

Das Gebirgsland Adschlun; Wadi Adschlun. 1067

die Umgegend ist sehr felsig. Der Wadi Adschlun, der gegen West vorüber zieht, entspringt etwa 20 Minuten höher auf im sehr höhlenreichen Thale, wo er den Namen Ain Dschenneh führt, und treibt daselbst einige Mühlen. Hier hat sich das Thal schon um vieles gegen das breitere bei dem Dorfe Adschlun verengt. Doch zeigt es viele Del- und Feigenbäume, welche die Reste einst viel bedeutenderer Anpflanzungen zu sein scheinen. Neue Anpflanzungen sah Seegen nicht. Die Dorfbewohner schienen ihm weit bedürftiger als die der Ebene zu sein, die er vor ein paar Tagen erst verlassen hatte; das Brotkorn fehlte ihnen gänzlich. Von hier aus gesehen erhebt sich das Kalaat er Rabbat gleich einer stattlichen Mitterburg über dem Dorfe Adschlun; sie ist die Residenz des Scheichs über den ganzen Dschebel Adschlun, aus dem er von jeder erwachsenen Person 200 Piafter zu fordern hat, von den Armen 70 bis zu 100 Piafter als Kopfgeld, wofür er dem Pascha von Damaskus jährlich 40 bis 50, auch wol 60 Beutel zahlen muß. Einige hundert Soldaten des Pascha treiben die Abgaben für den Scheich ein, der damals aus einer Familie el Freihât stammte und Abbas hieß.

Am dritten Tage, den 8. März, mehr gegen Ost gewandt, ritt Seegen bergan über einen hohen waldigen Berg Rücken, wo es sehr kalt war und wo noch Schnee lag, der hier zuweilen 3 bis 4 Fuß hoch fallen und vierzehn Tage lang liegen bleiben soll. Von hier wieder bergab (gegen S.O.) wurde das Dorf Szüh oder Szüs erreicht, wo er nach 2½ Stunde Marsch die Nacht blieb. Im Thale brachen viele rauschende Quellen aus den Seiten der dortigen Felsen hervor, die sich zu einem südwärts unter dem Namen Deir fließenden Bache vereinen, der bei Dscheraasch immer gegen Süd vorüberzieht, bis er sich von der Nordseite her zu dem Thale des gegen West fließenden Wadi Serka oder Jabok ergießen kann. In den Bergen über Ain Dschenneh hatte Seegen sehr schönen violetten und blau-rothen Marmor mit Versteinerungen von Bivalven wahrgenommen. Der nächste vierte Tag, der 9. März, führte südlicher, an der Dorfruine el Dêr ibn Lieh vorüber, schon nach 2 Stunden Wegs zur großen Entdeckung der Ruinen von Gerasa, die Seegen, erstaunt über ihre Denkmale, mit den längst bekannt gewordenen Ruinenstädten von Baalbek und Palmyra verglich.

2) Burckhardts Route von Nemtha über den Dschebel Kaskafa nach Suf und Dscheräsch (im Mai 1812).

Sechs Jahre später gelang es Burckhardt (1. Mai 1812) ¹⁶⁾ dieselben Prachtruinen von Dscheraasch auf einem etwas östlichen Wege von der Hadschstation Nemtha aus zu erreichen, und genauer als sein Vorgänger kennen zu lernen.

Nur mit Mühe fand er in Nemtha (s. ob. S. 908) einen Führer zu dem 7 bis 8 Stunden weit gegen Süd liegenden Trümmerorte, weil er nicht für den Werth seines Pferdes einstehen wollte, im Falle sie beide von arabischen Räubern ausgeplündert werden sollten. Doch entschloß sich endlich einer der Fellahs für 12 Piafter Lohn das Geleit zu geben, und am späten Morgen ritt man in der Richtung gegen S.W. dem Berglande zu. Nemtha liegt auf der Grenze von Haurân, die sich südöstlich an den beiden Trümmerorten Om el Dschemal und Szamma vorüber zieht; westlich der Hadshrouten zwischen Nemtha und Dscheraasch mußte der District Gzzueit durchschritten werden, der sich westwärts an die Berglandschaften Beni Obeid, Adschlun und Moerad anlehnt. Westlich von Nemtha wird die Hadshrouten an ihrer Ostseite entlang von einer niedern Hügelreihe, Gzzemle genannt, begleitet, bis gegen das Kalaat Mesrek, ein verfallenes Kastell, das auf dem östlichen Ende von Dschebel Zueit zum Schutz der Hadshrouten erbaut ist.

Zwischen dieser Hügelreihe und den genannten westlichen Landschaften, in mehr ebenem Boden, wurde nach Zurücklegung von starken $1\frac{1}{2}$ Stunden gegen West, am Fuß des Dschebel Beni Obeid, etwa in Ferne einer Stunde, die Stadtruine Gzzereikh erblickt, von wo das Kastell El Hössu nach W. g. S. sich zeigte, das Kastell el Mesrek (el Ferka der Araber) aber gegen S.O. in 3 Stunden Ferne. Gegen S.W. $1\frac{1}{2}$ Stunde fern sah man eine andre Ruine Nemeith, ein Dorf, wo auch mehrere große Säulen auf dem Boden umherliegen.

Nachdem man $2\frac{1}{2}$ Stunde von Nemtha auf dem directen Wege weiter gerückt war, traf man auf einem Hügel das verfallene Dorf Dehama, und sah am Wege mehrere zerbrochene Säulenschäfte liegen; viele Zeichen einstiger starker Bevölkerungen auch dieser gegenwärtig so wüste liegenden Gegenden.

¹⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 248—253; v. Gesenius l. S. 395—402.

Das Gebirgsland Abshlun; Suf am Wadi Deir. 1069

Nach 3 Stunden Weges war der Wadi Warran, der vom Berge Zueit herabkommt, damals aber trocken lag, erreicht, und nun begann das Ansteigen des Bodens (wie auf Berg-haus und Zimmermanns Karte angegeben). Auch hier lagen gleich nach der ersten Viertelstunde drei schöne dorische Säulen niedergestreckt am Boden; den Windungen eines Wadi folgend, erstieg man höher und höher den Berg, aus Kalkstein und Kiesel bestehend, erst durch viele wilde Pistazienbäume hindurch, bis man auf der Höhe häufiger Eichen und dann dichte Waldung traf. Nicht weit vom Gipfel des Berge, Dschebel Kaskafa genannt, der in $5\frac{1}{4}$ Stunde von Remtha aus erreicht ward, zeigten sich einige Reste von Fundamenten alter Gebäude. Die weite und schöne Aussicht von ihm verbreitete sich über die südlich anliegende Ebene von Dscheraasch, wie über die benachbarten Berge Serka (Zerka) und Belka. Die Ruinen von Dscheraasch, deutlich zu sehen, und die höchsten Gipfel des Dschebel Belka dahinter lagen in der Richtung S.S.W., die höchsten Punkte von Dschebel Serka aber gegen Süd. Eben auf der Paßhöhe dieses Dschebel Kaskafa hört der District Zueit auf und der von El Moerad beginnt, der gegen S.W. und W. hin liegt, während Zueid noch mit Moerad an dessen Westseite parallel bis zum Wadi Serka hinkläuft.

Auf dem Paß des Kaskafa bemerkte der Führer erst, daß er sich verirrt habe, da es nicht seine Absicht gewesen, geradezu nach Dscheraasch zu gehen, sondern die Nacht im Dorf Suf zuzubringen und von da aus erst am andern Morgen die Ruinen zu besuchen. Deshalb wandte man sich vom Berge aus mehr westlich auf die Straße, die durch einen dicken Wald hindurch führte, bis man Suf erblickte, das $1\frac{1}{2}$ Stunde weit in der Richtung gegen W.S.W. vorlag.

Hier an den hervorsprudelnden Quellen konnte man seit dem ganzen Tagemarsch zum ersten Male den Durst löschen; denn, obwohl man überall üppiges Weideland durchzogen, wo man viel Hasen, Rebhühnern und anderm Wild begegnete, hatte man doch keine Quelle getroffen. Nach $7\frac{1}{2}$ Stunde Marsch fand Burckhardt zu Suf im Hause des dortigen Scheich El Dendel eine gastliche Aufnahme.

Suf liegt am Abhange des Berges, auf der Westseite des Wadi El Deir, dessen Strom auch El Keruan heißt, und aus 3 reichlichen Quellen entsteht, die unsern von einander aus einem

Felsen hervorbrechen. Sie werden *Min el Fauar*, *Min el Meghaseb* und *Min el Keykabe* genannt, vereinigen sich und bewässern die südlich anliegende Ebene von *Dscheräsč*. Der Reichtum einiger 40 Familien, welche das Dorf *Suf* bewohnen, besteht vorzüglich in ihren Olivenpflanzungen; es ist das vornehmste Dorf im District *Moerab*, aber von einigen andern Bergdörfern, *Ettekitte*, *Burma*, *Samtha*, *Dschezage*, *Debein* umgeben, in denen es Gebrauch ist, daß in jedem der Privathäuser derselben Schießpulver fabricirt wird, sowol für eigenen Bedarf als zum Verkauf. In jedem der Häuser, die *Burckhardt* dort betrat, sah er einen großen Mörser, in welchem immerfort gestampft wurde, selbst wenn ein Feuer mitten in der Stube brannte. Das Pulver wurde aus 1 Theil Schwefel, $5\frac{1}{2}$ Theilen Salpeter und 1 Theil Pappel-Holzkohle gemacht; schlecht genug, aber für dortigen Verbrauch hinreichend. Gegen die nächtliche Kälte brannte man im Schlafzimmer ein großes Feuer an, bei dem das Holz, das dort in Menge vorhanden, nicht gespart wurde, der ganze Raum sich aber mit dickem Rauch füllte, da die einzige Oeffnung, die Thür, verschlossen blieb, damit das Vieh nicht herein dringe; die Hauseigenthümer waren an diesen Zustand, in dem sie sich ganz entkleideten, schon gewöhnt, der für den Fremdling fast unerträglich wurde, bis die frühe Morgenstunde ihn daraus erlösete.

Am 2. Mai. Ein altes verfallenes, viereckiges Gebäude mit mehreren zerbrochenen Säulen zeigte in *Suf* zwar eine schöne, aber jetzt doch unleserlich gewordene Inschrift, und eine andere auf einer Säule, nichts besonderes für die Localität ausagende, dergleichen griechische Inschrift; bei einer mit einem kleinen Gewölbebau überdeckten Quelle, *Min Keykebe*, wo viele Höhlen, in denen arme Familien wohnten, fand sich noch eine kurze griechische Inschrift¹⁷⁾, die aber auch keine belehrende Auskunft geben konnte, und nur im Allgemeinen darthat, daß einst cultivirtere Bewohner hier angesiedelt gewesen als heutzutage.

Ein Führer aus *Suf* geleitete *Burckhardt* an dem bergigen Westufer des *Wadi Deir* gegen Süd, nach der ersten halben Stunde zum verfallenen Orte *Kherbet Mekbela*, und $\frac{1}{4}$ St. weiter über die Ruinen *Kherbet el Deir* neben einer türkischen Capelle *Mezar Abu Bekir*, immer gegen S.S.D., bis man nach

¹⁷⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 274, Nr. 4665.

einer Stunde Wegs den Abhang des Berges erreichte, der einst die Necropolis gewesen zu sein schien, wo Burckhardt über 50 Sarkophage gleich am Wege zählen konnte, und dann zu den Ruinen der Stadt Gerasa hinabstieg. Diese Sarkophage waren aus dem Kalkstein gehauen, der die Berge von Zueit und Moerab bildet; einige derselben waren so tief eingesunken, daß sie mit der Oberfläche des sehr steinigen Bodens im Niveau stehen; andere schienen aus ihrer ursprünglichen Stellung weggerückt zu sein. Der größte war 10 Spannen lang und 3½ breit; allein der größere Theil derselben ist weit kleiner und kaum groß genug, um den Leichnam eines völlig ausgewachsenen Mannes aufzunehmen. Einige waren an den Seiten durch Basreliefsculpuren, wie Festons, Genien, verziert, doch ohne schön zu sein, und meist sehr verstümmelt. Nur einen mit geschmackvollen Ornamenten fand er; sie hatten platte Deckel, von denen noch einige vorhanden waren. Auf einem der größten Sarkophage war eine lange, aber zu verstümmelte Inschrift, um sie noch lesen zu können. Große Haufen von Quadersteinen zeigten in der Nähe die Reste einstiger großer Gebäude.

Von Suf wurde in 1½ Stunde die Stadtmauer von Dscheraasch oder Keraasch (Gerasa) erreicht.

3) Irby's, Mangles und Bankes Weg von Abdschlun über Suf nach Dscheraasch (im März 1818).

Da auch nachfolgende Reisende, wie Irby und Mangles mit Mr. Bankes, im März 1818 auf demselben Wege über Suf nach Dscheraasch gingen¹⁸⁾, wohin Mr. Bankes schon einmal zuvor mit Buckingham, im Januar 1816, aber vom Süden her vorgebrungen gewesen, und letzterer noch einmal im März desselben Jahres dahin zurückkehrte, G. Robinson und Chesney aber im Jahre 1830 sich dort zuletzt umsahen, so werden wir zuvor auch ihre Nachrichten von den nächsten Zugängen zu dieser Ruinenstadt aufzuführen haben, ehe wir uns selbst in ihre Mitte begeben.

Irby und Mangles ritten von Abdschlun (am 14. März

¹⁸⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 307—319; Buckingham, Trav. in Palestine. Vol. II. p. 138—250, u. ders. in Travels in Eastern Syria. p. 127—133; G. Robinson, Trav. in Palest. II. p. 200 bis 209.

1818) gegen Suf durch ein enges pittoreskes Thal mit schönem Rückblick auf das Mitterschloß über Ab schlun, als sich ihnen eine schöne Ebene eröffnete, mit einem Wege, der sie durch ein waldiges, unebenes Land von großer Schönheit führte, wo sie Arbutusbäume von 6 Fuß Umfang, prachtvolle Eichen und Andrachne sahen, die sich mit ihren Zweigen oft in einander schlangen und das Ansehen hatten, als wüchsen sie übereinander empor. Ein römischer Pflasterweg wurde sichtbar, sobald man sich Suf näherte, und 3 römische Meilensteine bemerkte man nahe beisammen, etwa halbwegs zu diesem Dorfe, in dessen ruinirter Kirche sich ein vierter römischer Meilenstein zeigte, nebst einem Altar mit griechischer Inschrift. Am Nachmittag desselben Tages ritt man unter Escorte von 3 Bewaffneten auf kürzestem Bergwege in einer Stunde noch nach den Ruinen von Dscherâsch, aber weil man dort kein Unterkommen fand, auch wieder nach Suf zurück, wo man die abenteuerlichsten Lügen und Uebertreibungen anzuhören hatte. Deshalb zog man am folgenden Tage, den 15. März, mit 10 Mann Bedeckung wieder zu den Ruinen, um Vermessungen zu machen, und kehrte auch diesmal nach Suf zurück.

Am 16ten, einem Regentage, traf Mr. Bankes mit seiner Sauve-Garde, 10 Mann der Beni Sachr, die bei Ab schlun campirten, unter Anführung ihres Emirs, des Prinzen Gbyn Fayed und seiner gut bewaffneten Keulenträger (s. Erdk. XIV. S. 1051), in Suf ein; sie sollten die Escorte der Gesellschaft auf der Ostroute um das Todte Meer bilden, doch wollten sie sich nicht weiter als bis Kerek dazu verstehen, weil sie mit den jenseitigen Araber-Tribus in Fehde standen. In der Nähe von Dscherâsch campirten die Salhaan-Araber, die sie nicht zu fürchten schienen. Unter ihrem Schutz konnten denn also in den nächsten Tagen vom 17. bis 20. März die Ruinen schon genauer untersucht und vermessen werden als zuvor. Auf Irby's und Mangles Rückkehr von Petra wurden dieselben Ruinen noch einmal von ihnen besucht, und die Arbeit ihrer Vermessungen durch Bankes ¹⁹⁾ beendigt.

¹⁹⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 475; vergl. Legh, Route in Syria, in W. Macmichael, Journ. l. c. p. 248.

4) Buckingham und Bankes Weg über Dibbin nach Dscheräsch (im Januar 1816).

Schon durch einen ersten Besuch mit Buckingham war Mr. Bankes mit der Lage der Ruinen Gerasa's von der Südseite her bekannt geworden. Sie waren vom Jordan zum Belka-Gebirge heraufgestiegen und hatten den obren Jabel durchzieht, direct von S.W. her auf Dscheräsch zureitend. In einem Zeltlager der Araber am Nordufer des Jabel übernachtend, fanden sie ein herrliches Waldland, bis sie am nächsten Morgen, nach der ersten Stunde, einen tiefen Gebirgsstrom, Nahr el Dibbin ²⁰⁾, (Zebeen bei Buckingham), der von Nord nach Süd in den Jabel (Wadi Serka) fällt, durchzogen. An der Furth war der Strom 10 Schritt breit, seine Ufer mit Rohr, Platanen und Oleander bewachsen; über seinem nördlichen Ufer erhoben sich die Mauern und Ruinen von Dibbin, das ein antiker Wohnsitz der Christen gewesen sein sollte. Von da gegen N.D. kam man an 3 bis 4 großen Gebäuden vorüber, die am Wege standen, und erblickte um 10 Uhr ein liebliches Thal, aus dem man durch den ersten Anblick der Ruinen von Dscheräsch überrascht wurde. Es war ihre Südseite, von der ein fast vollkommen erhaltener Triumphbogen sich zeigte, hinter ihm eine Maumachie mit ihren zuführenden Canälen unverkennbar, obgleich in der Tiefe ihrer Arena jetzt Kornfelder lagen, und hinter ihr ein zweites Thor den Eingang durch die Stadtmauer zeigte. Auch drang man durch dasselbe zwischen die Straßen, Tempelreste und Colonnaden ein, aber nur verstohlen hinter den Säulen durfte man schreiben und skizziren, so lange die arabischen Führer unter den Ruinen ihr Frühstück hielten. Die große Gefahr nöthigte bald, durch die nördliche Mauer, etwa eine Meile engl. fern von der südlichen, wo man eingetreten war, die bewundernswürthe Stadt wieder zu verlassen, obwol überall Prachtgebäude zu ihrer nähern Erforschung lockten. Man mußte ihr im Drange der Umstände den Rücken kehren und stieg die greittenreiche Anhöhe mit der alten Necropolis hinaus, die schon Burckhardt als solche erkannt hatte, wo man an hundert Sarkophag, alle aus grauem Kalkstein, viele wie mit Gewalt aus der Erde herausgerissen, viele umgekehrt und zertrümmert sah, wahrscheinlich durch Plünderer, die einst

²⁰⁾ Buckingham, Trav. in Pal. II. p. 138.

darin nach Schätzen gesucht haben mochten. Auch zeigte sich hier die Ruine eines kleinen Tempels. Der Rückblick auf die Stadtruine, die, obwol zu beiden Seiten zu Anhöhen aufsteigend, doch von hier aus in einem Thale zu liegen schien, war prachtvoll durch den Schmuck ihrer Architecturen, durch die Bergumgebung auf allen Seiten und den grünen Anbau der Felder in der nächsten Umgebung. Auf der nächsten Berghöhe lag das Dorf Ajude, mit Mauern und Thurm gesichert, für die Fellahs, die in den umliegenden Thälern das Feld bauen, ein Ort der Zuflucht, wenn Gefahr sie bedroht. Die Gefahr vor nahen Räubern beschleunigte diesmal die Schritte, und man erreichte in 1½ Stunde das Dorf Suſ, das als Nachtquartier Schutz bot.

Hier fand kein freies Quartier, keine Gastfreiheit mehr, wie im Haurân, statt; in einem öffentlichen Gebäude vom Scheich einzulogirt mußte Alles, selbst das Brennholz, theuer bezahlt werden. Der Scheich war dem Pascha von Damascus tributpflichtig, und erpreßte mit Strenge die Abgaben von den Fellahs, die Korn, Oliven und Wein bauen. Ein paar Thürme saracenischer Construction gewährten dem Dorfe, das an dem Rande eines steilen Berges gegen das wasserreiche Thal erbaut ist, einige Sicherheit; zu den neuern Wohnhäusern sah man nicht selten ältere Quaderstücke mit Sculpturen verwendet, und viele große Quaderblöcke lagen lose zerstreut im Dorfe umher, das einst unstreitig bessere Zeiten gesehen, als Gerasa noch eine Capitale der Decapolis voll Luxus und Glanz war.

Obwol der folgende Tag, der erste Februar, ein Regentag war, das Volk voll Mißtrauen gegen die Gäste und die trogigen Führer nicht aus der Stelle zu bringen waren, so stahl man sich doch heimlich von ihnen weg, unter dem Vorwande, daß man ein Messer in den Ruinen verloren und wieder suchen müsse, und watete durch Roth und Regen zu den architectonisch-schönsten Hauptresten, um genauere Vermessungen und Abrisse, so gut dies im Regen und unter den beschwerlichsten Zudringlichkeiten von lumpigen Arabern und mißtrauischen Fellahs, welche die dortigen Felder und Trümmer durchstreiften und die Fremdlinge im Verdacht hatten, daß sie Goldschätze suchten, geschehen konnte, zu Stande zu bringen. Vorzüglich war es diesmal das Theater, das von Buckingham ausgemessen und von Banks genauer abgezeichnet wurde. Die Unvollkommenheit dieser Arbeiten wurde von beiden Reisenden durch spätern Wiederbesuch verbessert, denn jetzt war

die Gefahr in Euf zu dringend geworden, daß man genöthigt war, am 2. Februar die Gegend eiligst wieder zu verlassen und sich nordwärts nach El Höhn zurückzuziehen.

5) Buckingham's zweiter Weg über Dibbin und die Aquäducte nach Dscheraäsch (im März 1816).

Den nächsten Besuch führte Mr. Bankes in der Gesellschaft seiner Landsleute Irby, Mangles und Legh aus; Buckingham aber kehrte schon am 7. März zum zweiten Male wieder, aber allein, in Dscheraäsch²¹⁾ ein, sich diesem Orte wieder, wie das erste Mal, über Dibbin nähernd. Von da an aber kam er auf andern Wegen, nämlich nicht von der Südseite, sondern von Westen her, zu derselben Ruinenstadt. Von Dibbin, mit etwa 100 Häusern, erblickte er das gefeierte Grab eines Sanctus, Udda el Nebi Hud genannt, und übersah schon das im Osten liegende Thal von Dscheraäsch. Bei einem Abhang voll Pinuswald und andern Bäumen zog er an den Dörfern Gremun oder Reimun und Tekitti (Ettekitte bei Burckhardt; Reymun und Witkitty bei Buckingham) vorüber, nach einem Thale zu, dessen Bach Wadi Nehali südwärts zum Wadi Serka oder Jakob fällt. In diesem bemerkte er Ruinen von zwei Aquäducten, beide antik, die man Towahim nannte. Einer derselben bestand nur noch aus einem Bogen, dessen Gewölbe aber 30 Fuß hoch und grün berankt war von Schlinggewächsen; der andere, dick incrustirt mit Tuffbildungen, wie die Aquäducte zu Tyrus und Librias, führte zum Dscheraäsch-Flusse. Von ihm mußte man gegen Ost noch über steinigem Boden aufsteigen; man kam an bedeutenden Olivenbaumpflanzungen vorüber, die nicht wild waren, wie andre wol hie und da im Verglande verwilderte Gruppen. Dann links an den Dörfern Dir und Merdsch vorüber ließ man Medschibbeli in N. liegen, und erreichte in einer Stunde vom letztgenannten Aquäduct die Stadtruine von Gerasa, zu der man diesmal durch das West-Thor eintritt. Von Es Szalt bis dahin hatte man zu Pferd 8 Stunden Zeit (zu 32 Mil. engl. Distanz) gebraucht. Vor der Außenseite des Westthors sah man auch hier mehrere Sarkophage; auch hier an der Westseite schien eine Necropole von Gerasa gelegen zu haben, wie die an der früher gesehenen entgegengesetzten Seite der

²¹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 126—128.

Stadt gegen Norden. Hier an der Südwestseite vor der Stadt, wie an der Südostseite derselben, fanden sich auch viele in Felsen gehauene Gräber, wie die zu Omkeis; gegenwärtig lagen sie zwar offen da, aber einst waren sie wie jene sicher durch Steinhüren verschlossen, denn neben dem einen lag noch die zerbrochene Steinhür; einige zwanzig dieser Felsgräber konnte Buckingham mit Bestimmtheit aufzählen.

6) G. Robinsons und Capt. Chesney's Weg von Es Szalt nach Dscherâsch und Suf (im Novbr. 1830).

G. Robinson, der mit Capt. Chesney ebenfalls von Es Szalt aus diese Dscherâsch²²⁾ besucht hat, kam nach den ersten 6 Stunden Wegs über das Dorf Djezazi (Jezaзи auf Zimmermanns Karte) und von da über ein arabisches Zeltdorf Anami direct nach der Ruinenstadt, ohne neuen Aufschluß über deren Umgebung zu liefern (23. Nov. 1830). Er zog sich auch von da über die Necropolis gegen Nord nach Suf zurück, und sagt, der ganze Rücken des dort von ihm überstiegenen Berges sei, wörtlich, bedeckt mit Sarkophagen, unter denen viele mit eleganten Sculpturen und auch mit Inscriptionen, zu deren Copie ihm nur die Zeit gefehlt. Den Scheich in Suf fand damals G. Robinson unabhängig vom Pascha von Damascus; er stand unter keiner Zucht und schien, statt das Gastrecht zu üben, seine Gäste ausplündern zu wollen, wozu die unverschämten Weiber in seinem Hause durch dreiste Forderungen schon den Anfang machten, denn sie verlangten nicht weniger, als daß der Reisende ihnen seine Börse zum Geschenk machen solle. Die Rache des Hausherrn war hievon die Folge, der seine Gäste aus dem Hause stieß und sie nöthigte, im Freien zu campiren. Kaum daß es ihnen noch gelang, durch ihren gewandten Diener eine bewaffnete Escorte durch die nördlichen Wälder voll lauernder Raubparteien zu dingen, die sie glücklich in 4 Stunden nach Tibne brachte, wo schon größere Sicherheit und größere Ordnung vorherrschend war.

²²⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 199—209.

Erläuterung 3.

Dscherâsch, Gerasa, die Stadt der Decapolis in ihren Prachtruinen; die-Säulenstadt.

Nachdem wir so die Umgebungen kennen gelernt, kehren wir nun in die Ruinenwelt der antiken Prachtsstadt Gerasa, wie Bella, mit der sie öfter verwechselt ²³⁾ ist, der Decapolis angehörig, die schon Plinius zu derselben aufzählte (Galasa, Plin. V. 16, richtiger Gerasa u. Meland), und welche Josephus die Gränzstadt im Osten von Peräa nennt, selbst in ihre Mitte ein, wo wir Burckhardts Führung ²⁴⁾ folgen, und seinen Bericht durch die Beobachtung der Nachfolger ergänzen.

Die Stadt Gerasa ward auf einer erhabenen Plaine im Berglande Moerad erbaut, aber auf ungleichem Grunde ²⁵⁾ zu beiden Seiten des von Nord nach Süd ziehenden Wadi Deir, der außer dem Namen Keruan auch Seil Dscherâsch, d. i. der Fluß von Dscherâsch, genannt wird. Er ergießt sich unweit, nämlich im Süd der Stadt, in den Wadi Zerka oder Serka, d. i. in den Jakob der Alten. Der Haupttheil der Stadt steht auf dem rechten, d. i. dem westlichen Ufer des Flusses, wo der Boden ebener, obwohl das rechte Ufer selbst steiler ist als das linke. Die jetzigen Ruinen beweisen die Größe und Wichtigkeit wie den Glanz der alten Stadt; denn sie haben 1¹/₂ Stunde im Umfange (Seegen sagte $\frac{3}{4}$ Stunden ²⁶⁾), die Stadtmauer über eine Stunde), wenn man den einzeln stehenden Trümmern der Stadtmauer folgt, die, aus behauenen Quadersteinen von mittlerer Größe erbaut, über 8 Fuß in der Dicke mächtig waren; nach oben läßt ihre Zertrümmerung nirgends eine Abschätzung der Höhe zu.

Burckhardt brachte nur 4 Stunden in den Ruinen und

²³⁾ Gesenius zu Burckhardt I. S. 531, Note. ²⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 252—264; b. Gesenius I. S. 401—417, nebst Plan der Ruinen von Dscherâsch; vergl. Buckingham, Plan of the Ruins of Geraza, und G. Robinson, Sketch of the Remains of Djerash or Gerasa. ²⁵⁾ L. de Laborde, Voy. en Orient, Syrie. Livraison XVI. Djerash, Vue générale de la Ville ancienne. Diese Ansicht ist vom Hauptthor in der Stadt genommen und der Blick ist gegen Süd gerichtet, so daß auf diesem Blatte nur die südliche Hälfte der Stadt übersehen werden kann. ²⁶⁾ Seegen, in Monatl. Berresp. 1808. Th. XVIII. S. 425—426.

zwar ohne Begleiter zu, weil seine Gefährten die Furcht vor Raubüberfällen der Beduinen, welche dieselben häufig durchstreifen, nicht überwinden konnten, und sich deshalb außerhalb derselben zwischen den Bäumen verborgen hielten, welche den Fluß überschatten; nach Dr. Dieterici, der jüngst (1843 im Mai) den Ort besuchte, ein frischer Oleanderwald. Den von Burckhardt entworfenen Plan der Stadt hielt er daher selbst nur für einen Versuch, in dem manche der Entfernungen zu berichtigen sein möchten; im Wesentlichen ist er jedoch von den Nachfolgern als richtig anerkannt worden, und dient hinreichend zur topographischen Orientirung in den Hauptpunkten, die wir hier nur zu berühren haben, da wir die architectonischen Details, wie billig, dem besondern Studium der Antiquare und Architekten überlassen.

Bei dem Eintritt durch die Stadtmauer von Suf, also von Norden kommend, ist die erste Hauptgruppe, welche den Blick fesselt, der große Tempel ²⁷⁾, ein längliches Viereck, auf einer 5 bis 6 Fuß hohen, über dem übrigen Grunde künstlich erhabenen Terrasse, auf dem steilen Westufer des Wadi Dscherasch erbaut. Das Innere dieses Tempels, von dem es unbekannt bleibt, welcher Gottheit er geweiht war (Buckingham nennt ihn einen Zeus-Tempel) ²⁸⁾, ist 25 Schritt lang, 18 Schritt breit, von einer doppelten Reihe von Säulen umgeben, von denen zwar nur noch 11 aufrecht stehen geblieben, doch, 2 ausgenommen, vollkommen mit ihren Kapitälern erhalten, die mit dem schönsten Acanthuslaube geschmückt zu der corinthischen Ordnung gehören, und von vorzüglicher Arbeit sind. Ihre Schaftc bestehen aus 5 bis 6 Stücken, haben $7\frac{1}{2}$ Spann im Durchmesser und 35 bis 40 Fuß Höhe. Die Tempelmauern sind schmucklos, das Dach ist nach dem Innern eingestürzt, dem Portal gegenüber in der Rückwand befinden sich 6 Nischen, und hinter ihnen ein gewölbter Gang mit dunklen Seitenzimmern. Dieser Bau steht in der Mitte einer großen Aree, mit einem großen Peribolus von doppelten Colonnaden kleinerer Säulen (ihrer zählte G. Robinson 186) ²⁹⁾ ein weites Viereck umgebend; das Ganze, sagt Burckhardt, war prachtvoller als alle andern öffentlichen Gebäude in Syrien, der

²⁷⁾ L. de Laborde l. c. Livr. XVI. Vue du Grand Temple prise de la Colonnade. ²⁸⁾ Grundriß Temple of Jupiter at Geraza, bei Buckingham, Trav. in Pal. II. p. 217. ²⁹⁾ G. Robinson, Trav. l. c. II. p. 204.

Sonnentempel in Palmyra ausgenommen. Die ursprüngliche Zahl der zum Brachtbau gehörigen Säulen betrug, nach Burckhardt, nicht weniger als 200 bis 250 Säulen. Den ganzen Umfang dieses Tempelgebäudes mit seinem Porticus giebt Buckingham, wahrscheinlich nach Bankes Messungen, zu 140 Fuß Länge und 70 Fuß Breite an, und die Richtung seiner Fronte nach S. O. g. D. Die einzelnen Blöcke, aus denen die Säulen bestanden, waren durch viereckige Metallbarren, die gleich einer Achse sich durch die ganze Säule hinauf erstreckten, verbunden, und ihre Verbindung so schön gefügt, daß sie oft kaum sichtbar war. Inwendig an den Blöcken, nahe bei der Höhlung für die Eisenstangen, fanden sich griechische Buchstaben, wahrscheinlich Marken für die Werkleute zum Behuf der richtigen Verbindung. Alles Suchens ungeachtet fand sich keine Inschrift; aber Bankes, wie Buckingham, nannte ihn einen Tempel des Zeus. Gesenius vermuthet, daß sich der einsichtige Antiquar, Bankes, dabei wol eines Grundes bewußt gewesen sein möge, da Vitruv ausdrücklich angebe, daß man zu den Tempeln der Schutzgottheiten, unter denen er Jupiter voranstellt, vorzugsweise die höchsten Plätze der Städte gewählt habe, so daß ihr Tempel gleichsam die Stadt beherrschte; die Tempel des Bacchus und Apollo habe man besonders gern nahe bei den Theatern angebracht. Allerdings zeigen sich auch noch höherliegende Gebäude in Gerasa, und in so fern möchte Gesenius Hypothese nicht unberücksichtigt bleiben, der diesen Tempel für ein Heiligthum der Artemis halten möchte, welche nach Münzen (*Ἀρτεμις τῶν Γερασῶν*) die Schutzgöttin der Gerasener gewesen, da ihr Kopf sich mit dem des Hadrian auf Münzen dieser Stadt beisammen findet. Diese Ansicht möchte durch Irby und Mangles³⁰⁾, welche späterhin auch von Bankes begleitet waren, berichtigt werden, die hier angeben, eine Inscription gefunden zu haben, welche zeige, daß er dem Sol geweiht war; auch bemerken sie, daß er mit dem Sonnentempel zu Palmyra viel Uebereinstimmendes in der ganzen Anlage, doch das Besondere eines Souterrains mit einem Bade unter der Haupthalle des Tempels zeige. Diesem Haupttempel zur Seite, gegen S. W. nach der Felswand zu, wo auch der Peribolus, vielleicht nicht zum vollendeten Ausbau gekommen, liegen bergansteigend die Ruinen zweier kleinen Tempelchen, die vielleicht nur Vortempel des

³⁰⁾ Irby and Mangles, Trav. l. c. p. 317.

größern Haupttempels waren. Von dessen Portico und seiner hohen Terrasse ist der Blick über das lange und weite Ruinenthal der Prachtstadt ohne alle Bewohner wahrhaft überraschend. Als sich G. Robinson und Capt. Chesney an diesem Anblick weideten, sahen sie von den gegenüberliegenden östlichen Berghöhen durch die Ruinen an 5 Raubbeduinen herbeischleichen, die sie aber durch die kriegerische Aufstellung ihrer Escorte bald zur Retirade nöthigten. Man übersah von hier die ganze Stadt wie in einem großen breiten, von S. nach N. länger gezogenen Viereck vor sich liegen, jede Seite über eine engl. Mile lang, von der großen Stadtmauer umzogen, die an 2 Stellen im Nord und Süd in rechten Winkeln quer über den Wadi und seine Thaleinsenkung hinübersehte, an den beiden längern und auch höher liegenden Ost- und Westseiten entlang zog und im Innern die ganz mit den Ruinen von Privatwohnungen bedeckten beiden Bergabhänge einschloß, in deren mittlern Schooße erst die Prachtwerke der öffentlichen Bauten sich glänzender emporhoben.

Von dem Haupttempel wandte sich Burckhardt gegen Süd, wo er außer den Ruinen eines der kleinen Vortempelchen nach ein paar hundert Schritt auf eine doppelte Reihe von, zum Theil zerbrochenen, theils noch stehenden kleinern Säulen traf, welche eine erste Querstraße von West nach Ost bezeichnen, die in rechten Winkeln die große Hauptstraße Verafa's durchschneidet, welche letztere so charakteristisch von Süd nach Nord die ganze Stadt von Thor zu Thor durchsetzt, und zu großer Schönheit der Stadt nicht wenig beiträgt. Sie läuft von der Ostseite der Terrasse jenes großen Sonnen-tempels im Parallelismus mit dem Wadi Fischerasch und auf dessen westlichen, steilern Uferhöhe hin; sie wird zur Seite jenes großen Tempels von West gegen Ost von einer zweiten nördlichern Querstraße mit Colonnaden, die aber unterhalb alle umgestürzt sind, durchschnitten, welche zu einer Brücke über den Fluß hinabsteigt, die auf die Ostseite der Stadt hinüber führte; ihr mittlerer Bogen ist eingestürzt. Es ist dies von zweien, die noch heute über den Wadi führen, die nördlichere Brücke; ihr gegen Osten liegen Ruinen eines weitläufigen Badegebäudes. Auch weiter im Norden des Haupttempels wird die große Säulenstraße noch von ein paar andern Querstraßen rechtwinklig durchschnitten, die alle mit Säulen und öffentlichen Bauten geschmückt waren, und zum Theil noch bestehen. Die zuerst genannte Querstraße im Süd-

den des Haupttempels zeigte bei ihrem Querdurchschnitt mit der Hauptstraße am Kreuzwege in den 4 Winkeln 4 große cubisch aufgeführte Steinmassen, welche die Mitte der ganzen Stadt bezeichnet zu haben scheinen, und gleich den ganz ähnlichen, welche Burckhardt schon früher an Kreuzwegen zu Schohba bemerkt hatte (s. ob. S. 881), dazu bestimmt gewesen zu sein scheinen, als Postamente zu Statuen zu dienen, oder vielleicht, gleich ähnlichen in Palmyra, kleinere Gruppen von Säulen mit Kuppeln zu tragen, unter denen die Statuen aufgerichtet gewesen. Diese Postamente, 7 Fuß hoch und 18 Spann breit an jeder Seite, waren, bis auf ein zerstörtes, noch gut erhalten, aber so mit Dorngebüsch überwachsen, daß Burckhardt von ihrer genauen Untersuchung absehen mußte.

Diese südliche Querstraße steigt von der großen Säulenstraße gegen West in grader Linie die Westhügel hinauf, führt aber eben so gegen Ost, auf breiter Treppensucht endend gleich der vorigen, zu dem Fluß hinab, über welchen hier eine Drei-Bogenbrücke mit höchstem Bogen in der Mitte und sehr gut, wie zu Schohba, diagonal gepflastert ebenfalls zur Ostseite der Stadt führt, von deren östlichen Höhen ihr ein Aquäduct, auf vielen Bogen ruhend, aber ohne Schmuck und ohne Schönheit des Baues, entgegen kommt, welcher einst die Stadt wol hinreichend mit Wassern versehen mochte. Diese Brücke, die südlichere der beiden, welche noch stehen und zur Ostseite der Stadt hinüberführen, ist 14 Fuß breit und trefflich gebaut. Der Aquäduct wendet sich bei ihr nahe vorüber und zieht parallel mit dem Dscheraasch-Fluß zu den Ruinen der Südstadt fort. Die große Hauptstraße von Süd nach N. konnte man wol die große Säulenstraße nennen: denn auf beiden Seiten war sie von Säulenreihen von Anfang bis zu Ende begleitet, die zum Theil die außerordentliche Größe bis 40 Fuß erreichen, während andere nur 25 Fuß hoch sind, aber immer größer als die in den Querstraßen und von verschiedenen, zumal jonischen und korinthischen Ordnungen, die verschiedenartig ornamentirte Gebälke tragen, was darauf zurückzuführen läßt, daß diese Colonnaden in verschiedenen Perioden erbaut sein mögen, und wahrscheinlich in spätern Zeiten als jener Haupttempel im reinsten Style. — Die mebrsten dieser Säulen sind umgestürzt, zumal an der Ostseite der Straße, doch zählte Burckhardt in der Nähe des Kreuzweges immer noch 34 aufrechtstehende Säulen auf der rechten, d. i. der West-Seite, und

eben so weiter nördlich in der Tempelnähe noch 17 stehende, schöne corinthische Säulen ³¹⁾, und unzählige Fragmente derselben sind die ganze Straße entlang zu verfolgen. Hinter den Säulen befinden sich hie und da noch übrig gebliebene Gewölbe, in welchen wol einst sich die Kaufläden befanden, wie ähnliche Bauart auch zu Sueida im Haurân vorkam (s. ob. S. 928). Burckhardt sah in dieser Hauptstraße noch Reste von gutem Straßenpflaster; Irby und Mangles sahen in derselben, wie in der großen Querstraße, ein treffliches Pflaster, zu beiden Seiten erhaben laufende Trottoirs, und in vielen der Straßen in der Stadt sehr sichtbar gebliebene Fahrgleise.

Die große Säulenstraße endet gegen Süden in einem offenen, runden Plage, der von einem prachtvollen Halbkreise von Säulen in einfacher Reihe, einige 80 der Zahl nach, umgeben ist, von denen Burckhardt noch 57 aufrecht stehend fand, alle von ionischer Ordnung, mit zum Theil noch zugehörigem Gebälke, ein Forum (keine kreisrunde Rennbahn, wie Buckingham meinte) ³²⁾ von ungemeiner Schönheit. Der Durchmesser des Halbkreises maß 105 Schritt (309 Fuß giebt Irby an), aber die Area war zum Theil mit hohem Schutt angefüllt, der manche Säulen bis an das Gebälke verdeckte. G. Robinson ³³⁾ maß jenen Diameter zu 230 Fuß, zählte noch 58 stehende Säulen, die in Intervallen von 7 Fuß weit auseinander stehen, und fand den Umfang jeder Säule zu 7 Fuß 4 Zoll. Dieterici nannte dies ein großes Stadium, in einer Ellipse von mehr als 50 Säulen umgeben. Dem Südende dieses Halbkreises der Säulen gegenüber sah Burckhardt mehrere Wasserbassins, auch Reste von einem Aquäduct, der diese wol einst gefüllt haben mochte, und zur Seite einige niedrige Gewölbkammern. Von hier an wurde der Boden höher, stieg ungleich auf, und auf seiner Höhe erhob sich unmittelbar auf dem Hügel die Ruine eines kleinern, aber ungemein schönen Tempels, und an der Westseite desselben Hügel die Trümmer eines großen Amphitheatere. Dieser kleinere Tempel am Südende von Gerasa gelegen, vielleicht ein Tempel des Diony-

³¹⁾ L. de Laborde l. c. Livr. XVI. Vue d'une grande partie de la Colonnade; Buckingham l. c. p. 140, Vignette: a Triumphant Gateway and Ruins of Jerash, ist ohne Wahrheit.

³²⁾ Buckingham l. c. II. Vignette p. 157: Circular Colonnade at Gerasa, ist bloße Dichtung; Irby and Mangles, Trav. l. c. p. 318. ³³⁾ G. Robinson, Trav. in Pal. II. p. 202.

soß, beherrscht fast die ganze Stadt; von seinem Peristyl ist nur eine Säule stehen geblieben, alle andern liegen in derselben Ordnung, wie sie einst standen, also wahrscheinlich durch ein Erdbeben umgeworfen. Sie haben $6\frac{1}{2}$ Spann im Diameter, ihre Kapitäle sind noch feiner ausgeführt als beim großen Sonnentempel. Das Innere dieses kleinern Tempels ist zusammenge-
stürzt, die Cella hatte 30 Schritt Länge, 24 Breite; eine Pforte aus ihm führt gegen West zum großen Amphitheater ³⁴⁾; dies ist aber nicht der Eingang zu dessen Fassade, die gegen Nord blickt, wo eben das Hauptportal eine Breite von 15 Fuß einnimmt. An und um diesen Tempel war Alles in corinthischem Styl erbaut; die Intervallen der Säulen betrug 8 Fuß, und diese haben an der Basis 3 Fuß 6 Zoll Durchmesser.

Dieses große Amphitheater ³⁵⁾ liegt nur 60 Schritt westwärts des Tempels an der Seite desselben Berges, auf noch etwas erhöhtem Boden, mit seiner Fronte nordwärts gegen die Stadt gerichtet, so daß die Zuschauer der höheren Sitzreihen zugleich die ganze Stadt übersehen und den Prospect der umliegenden interessanten Landschaft genießen konnten, wie ihn die Zeichnung Laborde's darstellt, die von dessen höchsten Sitzen genommen ist. Von den 28 Sitzreihen der Zuschauerbänke hat die oberste 120 Schritt in Umfang; sie sind mit Eingängen, Treppen und Umgängen auf das bequemste versehen. In Fronte ist der Halbkreis dieses Theaters durch ein Proscaenium oder eine 40 Schritt lange Quermwand geschlossen, die auf das Prachtvollste mit decorirten Nischen, Säulen, Architraven, Fensteröffnungen geschmückt war, wie sich dies aus den zum Theil noch ganz erhaltenen Resten ergibt. An den beiden Enden dieses Proscaeniums und den äußersten beiden Endpunkten des Halbkreises stiegen große Stufen für das Publicum zu dem Amphitheater hinauf, in dessen Rücken sich die Stadtmauer vorüberzieht. Dieser Bau, der so manche Eigenthümlichkeiten, wie z. B. die geschlossene Scene, darbietet, erklärte W. Bankes für eins der am besten erhaltenen, ächt römischen Theater, welches über die Construction solcher Ge-

³⁴⁾ G. Robinson, Trav. l. c. II. p. 201; vergl. Buckingham, Plan: Peripteral Temple at Geraza l. c. II. p. 168. ³⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 259, b. Gesenius I. S. 409 Not. S. 533; b. Buckingham l. c. II. p. 170, Plan: Theatre with closed Scene; s. L. de Laborde, Livrais. XXXV. Vue du grand Théâtre prise du haut des Gradins.

Häude im Allgemeinen noch manches Licht verbreiten könne. Ein bedeutender Theil der Sitze schien noch verschüttet zu sein, eben so die Gegend der Scene, die mit höchst geschmackvollen korinthischen Säulen geziert ist. Auch Dieterici fand es so trefflich erhalten, daß es noch heute zum Gebrauch eingerichtet werden könnte.

Burckhardt sagte, auf dieser Seite (der Südseite) der Stadt gebe es weiter keine Ruinen von Bedeutung, ausgenommen das südwestliche, etwa 5 Minuten von dem Halbkreise der Säulen am Forum entfernte Stadthor, ein schöner, dem Ansehen nach vollkommen erhaltener Schwibbogen, nebst 2 kleinern, je einer zu beiden Seiten, mit mehreren Pilastern verziert, den er aber nicht genauer untersuchen konnte, weil seine trotzigen Führer auf das unversämteste drohten und drängten. Schon Gesenius berichtete diesen Irrthum nach Buckingham, weil dort das Triumphthor, das Dieterici wol richtiger ein Vorthor nennt, und die Naumachie liege ³⁶⁾. Dieses Vorthor, welches von Süd her der erste Prachtbau ist, welcher dem Reisenden sich zeigt (s. ob. S. 1073), noch ehe er von Süden kommend das Thor der Stadtmauer erreicht hat, besteht aus einem Hauptthore für Wagen und 2 Nebenthoren für Fußgänger, von ungemein schöner Construction aus großen Quaderstücken. Die vier mächtigen, korinthischen Säulen an der Fronte, zwischen den Thoren und an den Seiten derselben, sind zwar nach oben in Kapitälern und Friesen zerstört, aber an der Basis über dem Sockel haben sie das Eigenthümliche, daß der untere Theil des Schaftes aus sehr zierlichen Acanthusblättern hervortritt, wie dies auch bei Säulen an Ruinen zu Antinöe in Aegypten bemerkt worden ist. Dieterici ³⁷⁾ erkannte zwar auch die Schönheit dieses Baues an, obwol nicht im reinsten Styl, und bemerkt, daß diese Säulen wol nur mit den nach unten gefehrten Kapitälern, also aus frühern Bauten, hergenommen sein möchten. Die Länge der Fronte des so genannten Triumphbogens giebt Buckingham auf 86 Fuß (G. Robinson auf 83 F.) an, die Höhe des mittleren Thores auf 30 F. hoch, 20 F. breit (G. Robinson maß 25 F. Höhe, 17 F. Breite; Seezen sagt 18 F.; die Breite der beiden Seitenthore 9 Fuß).

³⁶⁾ L. de Laborde, Voy. l. c. Livr. XVI. Vue d'un Arc de Triomphe ruiné au Sud de la Ville; seine Lage s. auf Buckinghams Plan außerhalb der Stadtmauer; auf G. Robinsons Sketch irrig mit dem Stadthor identificirt. ³⁷⁾ Aus Dr. Dieterici's Tagebuch. Moser. 1843.

Die Pilaster des Hauptthores mit ihrem zierlichen Gebälke sind vollkommen erhalten. Zu beiden Seiten dieses Triumphbogens, den Seegen Bâb Amman ³⁸⁾ nennen hörte, weil er nach der Stadt Amman führen sollte, falls er nicht damit das Stadtthor meinte, bemerkte G. Robinson Mauerreste, die jetzt in Trümmern liegen, aber in einiger Entfernung gegen Norden bei einem großen Trümmerbau zusammen laufen, und noch in einer Höhe von etwa 5 Fuß einen vertieften, etwa 200 Fuß langen Raum umschließen, auf dessen Anhöhe man 4 bis 5 Reihen Sitze wahrnimmt, die gegen das Innere des Raumes schauen, der wol zu einem Wasserbassin dienen mochte ³⁹⁾. Dieselben Sitze, deren Vorhandensein Buckingham bestreitet, werden von Bankes Begleitern als vorhanden anerkannt. Dies muß gegen Buckingham's Maße, die er seiner Raumachse giebt, etwas verdächtigen, da sie dreimal größer als die von G. Robinson gegebenen ausfallen, obwol Irby und Mangles sie auch für größer gehalten haben müssen, da sie denselben Raum 300 Schritt (Yard) vom Südwestthor der Stadt entfernt und nahe dem Triumphthore einen Circus oder ein Stadium ⁴⁰⁾ nennen, doch leider ohne Maße hinzuzufügen. Buckingham's Maßangabe ist, wie er diese auch auf seinem Plan der Stadt niedergelegt hat, 700 Fuß Länge, 300 Fuß Breite, und zu dieser Vertiefung soll eine alte Wasserleitung aus dem Wadi Dscheraäsch führen, die uns jedoch sehr zweifelhaft erscheint, weil sie auch wol einer modernen Irrigation der dortigen Ackerfelder angehören könnte: denn von keinem der andern Beobachter wird dort eines Aquäducts gedacht. Dieterici ⁴¹⁾ bemerkte vom Vorthore linker Hand des Eingangs zwei Bassins, ein großes und ein kleineres, an denen das größere noch rings mit einer Gallerie von in Stein gebauenen Bänken eingeschlossen war; es war wol 50 Schritt lang und 20 breit in der Ellipse. Hinter diesem Bassin, also im Norden desselben, trat man durch das ziemlich verfallene zweite Thor, an dessen Seite noch die Spuren der Mauern ganz deutlich sichtbar waren, welches daher oben mit Recht das eigentliche Stadtthor genannt wurde.

Burckhardt, der durch seine arabischen Führer an der ge-

³⁸⁾ Seegen, Reise, 1806. Hier.

³⁹⁾ Geisenius Note h. Burckhardt

I. Not. S. 534.

⁴⁰⁾ Irby and Mangles, Trav. I. c. p. 318.

⁴¹⁾ Nach gütiger Mittheilung des Hrn. Dr. Fr. Dieterici aus seinem Reisetagebuch. 1843.

naueren Untersuchung dieser Südseite der Stadt gehindert wurde, wanderte die große, schnurgerade Säulenstraße gegen den Norden entlang zurück, und gedenkt nun an dieser, an den kubischen Massen des Kreuzweges vorüber, verschiedener, zu ihren beiden Seiten noch stehender, ausgezeichnet schöner, einzelner Gruppen von Säulen, ohne oder mit Gebälken, bis er an ein großes Thor in der Mitte der Stadt zur linken Seite der Straße kam, das, von vielen Trümmern anderer Bauten umgeben, noch weiter zur linken den Berg hinaufführte, auf die Terrasse des zuvor schon beschriebenen Haupttempels, der von diesem Thor aus aber, wegen seiner hohen Lage auf der Steilhöhe, nicht sichtbar war. Unter den Quadertrümmern der zerstreuten Steinblöcke um dieses Thor copirte er einige fragmentarische Inschriften, die nach kritischer Zusammenstellung ⁴²⁾ zu ergeben scheinen, daß hier unter Kaiser Antoninus Pius (I. Mel. Hadrianus, zwischen 138 bis 161 n. Chr. G.) von dem Bau einer Stoa und von Propyläen die Rede war, die hier in Trümmer zerfallen liegen mögen. Von hier weiter vom großen Haupttempel, aber immer auf der großen Säulenstraße gegen Norden fortschreitend, kam Burckhardt zu einer offenen Rotunde mit 4 Eingängen, in deren Innerem vortretende Sockel zur Aufnahme von Statuen standen; noch weiter nordwärts zu einer dritten Querstraße linker Hand (d. i. gegen W.) fortgeschritten, erreichte er ein Viereck von schönen korinthischen Säulen, nächst denen des Tempels die schönsten der Stadt. Sie stehen der Vorderseite eines zweiten kleineren Theaters ⁴³⁾ gegenüber, das hier der nördlichen Stadthälfte angehört, und obwol für keine so große Zahl von Zuschauern, wie jenes erster Größe am Süden der Stadt, bestimmt, doch eine größere Area, nämlich von 45 bis 50 Schritt im Durchmesser, zeigte. Nur mit 16 Reihen Sitzen übereinander und zwischen der 10ten und 11ten noch durch eine Reihe von 6 Bogen mit Nischen ausgezeichnet, war es durch das ganz offene Proscenium, das aber mit den schönsten freistehenden Säulen geschmückt war, vom vorigen ganz verschieden, und unstreitig zu Thiergefechten bestimmt, daher die Area weit größer, tiefer gelegen, und unter den Sitzen eine Reihe dunkler Gemächer zu Käfigen für die Bestien.

⁴²⁾ Corp. Inscr. Graec. I. c. fol. 272, Nr. 4661. ⁴³⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 213, Plan: Theatre with open Scene; s. L. de Laborde, Livr. XXXV. Vue du petit Théâtre à Djerash.

Von da durch dieselbe Querstraße zur Hauptstraße zurückgekehrt, würde jene, weiter gegen Ost verfolgt, durch eine Colonnade, die mit einem sehr weitläufigen Gebäude voll Gemächer endet, geführt haben, das am linken Flußufer des Dscheraasch sich 40 Schritt entlang hinzieht, und wahrscheinlich einem der großen Bäder ⁴⁴⁾ der Stadt angehörte, ähnlich dem auf der Ostseite derselben gelegenen. Burckhardt schritt aber auf der Hauptstraße direct gegen Nord, an vielen einzelnstehenden Säulengruppen vorüber, bis zum verfallenen, nördlichen Stadthor in der Stadtmauer fort, wo zuletzt noch nahe demselben, zwischen ihm und dem Flusse, eine einzelne Säule stehen geblieben, die wie die meisten in diesem nördlichen Stadttheile der jonischen Ordnung angehörte.

Auf der Ostseite des Wadi Dscheraasch schien dieser Stelle gegenüber ein kleines Tempelgebäude zu liegen, wahrscheinlich in der Gegend, in welcher G. Robinson auf seinem Stadtplan eine Quelle angiebt, die auch Burckhardt bemerkte, welche sich gegen das Bad hin zum Wadi, von der Ostseite her, ergießt, mit einem corinthischen Tempelgebäude. Uebrigens bietet die ganze Osthälfte der Stadtseite auf dem linken Ufer des Wadi, die Bäder und Aquäducte ausgenommen, keine großen, ausgezeichneten, öffentlichen Bauten dar, aber ein Trümmerlabyrinth von Privatwohnungen, die bis zu ziemlich steiler Höhe emporsteigen. Burckhardt sagt, daß aller Boden innerhalb der Stadtmauern mit Ruinen überdeckt sei, meist aus einem harten Kalkstein ⁴⁵⁾, wie ihn die umliegenden Gebirge zeigen, erbaut; wenigstens sah er keine fremden Gesteine, wie Granite oder andere, wie doch in vielen sonstigen von ihm gesehenen syrischen Städten, was ihm selbst auffiel. Seetzen hatte jedoch in dem Chorende des kleinen Tempels allerdings eine schöne polirte Säule von ägyptischem rothem Granit gesehen ⁴⁶⁾ und bemerkt, daß auch der Architrav des Proscaeniums des großen Theaters aus einem sehr schönen röthlichen Marmor bestehe; Irby sagt ⁴⁷⁾, daß die Tempel und beide Theater aus einem rohen Marmor erbaut sind, daß die Ruinen dieser Prachtstadt, die mehr öffentliche Prachtgebäude als irgend eine andere von ihm gesehene darbietet, ihm noch schöner

⁴⁴⁾ Buckingham's Plan l. c.: Extensive Bath at Gerasa.

⁴⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 264; v. Gieser. I. S. 417. ⁴⁶⁾ Seetzen, Reise, 1806. Mscr. ⁴⁷⁾ Irby and Mangles, l. c. p. 318.

dünkten, als die von Palmyra. Von den vielen Inscripti-
onen, die nach ihm sich dort vorfinden sollen, sind bis jetzt doch
nur sehr wenige bekannt geworden (bis jetzt nur 5)⁴⁸⁾, die alle zu
fragmentarisch sind, um für die Geschichte der Stadt daraus etwas
mehr zu lernen, als daß sie unter den Antoninen blühte. Viel-
leicht daß die genauere Untersuchung der Ostseite der Stadt noch
manche Entdeckung darbietet; bisher war sie zu gefährlich, um
durchwandert zu werden. Als Seegen dort war, hatten die
Aduân-Araber durch ihre Räubereien die ganze Gegend unsicher
gemacht; zwischen den Ruinen traf er bewaffnete arabische Bauern;
Burckhardt hatte viel Mühe und Noth von der Furcht seiner
Begleiter vor den dort hausenden Beni Sacher, welche da-
mals in Krieg mit den Bewohnern des Dschebel Belka und in
Fehde mit dem Pascha standen, und ihre Raubzüge über das
ganze Land ausdehnten; deshalb er auch keinen Führer von Dsche-
raasch nach Amman finden konnte: denn dort hatten die Beni
Sacher ihre Hauptmacht aufgestellt, und in Kalaat es Zerka
campirten die Truppen des Pascha, zu gegenseitiger Attaque bereit.
Die britische Gesellschaft hatte kaum den ersten Tag mit Messung
einiger Haupttheile der Stadt zugebracht⁴⁹⁾, als ihre starke Schutz-
escorte von 10 Mann gedungener Beni Sacher, unter ihrem eignen
Prinzen, sich schon falsch und treulos gegen sie zu zeigen anfing;
man hielt es daher für sicherer, nicht in den Ruinen zu verbleiben,
sondern zur Nachtherberge in das 1 Stunde ferne Dorf Katty
(Tefitti) in N.N.W. zurückzuziehen. Die zweite Nacht entging
man ihren Raubplänen dadurch, daß man in einem gastlichen
Beduinenlager der Salhaan-Araber, 1½ Stunde weit in S.O.
von Dscheraasch, Unterkommen suchte. Nun traten neue Hinder-
nisse ein; man machte gegen S.E.D. von Dscheraasch eine Ex-
cursion zu deren Berggipfel Neby Hud (Nebbi Hud bei
Seegen, nach ihm ein Dorf, wo zu seiner Zeit 3 christliche
Familien wohnten), wo eine griechische Inscriptio auf einem
Altar im Hofe eines Hauses copirt werden sollte. Dieser Ort
war aber jetzt verlassen, und als man zur Vermessung und den
Ausnahmen nach Dscheraasch zurückkehren wollte, suchten dies die
Araber mit Gewalt zu verhindern, so daß man wieder seine Zu-
flucht im Dorfe Katty nehmen mußte. Dennoch kam es am fol-

⁴⁸⁾ Corp. Inscr. Graec. I. c. fol. 271—274, Nr. 4661—4664.

⁴⁹⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 311—319.

genden Tage, wo man die Rückkehr zu den Ruinen mit Gewalt durchsetzte, um die angefangenen Messungen zu beendigen, zu förmlichem Aufruhr, und selbst der Soldat, der vom Pascha dem Mr. Bankeß als Schutz mitgegeben war, befehlt seinen Herrn und machte sich mit seinem Raube aus dem Staube. Die Gefahren, die Buckingham und G. Robinson dort überstanden, haben wir schon zuvor angezeigt; es ist also nur mit Dank anzuerkennen, daß wir wenigstens noch so viel Kenntniß von dieser merkwürdigen Localität erhalten konnten, als obige Daten aussagen, von einer Säulenstadt, in der zum Haupttempel allein an 250 Säulen gehörten, in der außer jenen von Burckhardt an 190 ganze und über 100 halbe noch aufrechtstehende, oft von der größten Schönheit, gezählt wurden, und viele hundert ungezählte in Trümmern umberliegen; in der noch 3 Prachtthore, 3 Prachttempel, 2 großartige Amphitheater, 2 Brücken, 2 große Bäder, Aquäducte und viele andere Reste die Verwunderung über eine Prachtstadt in der Wüste erregen müssen, von der die Geschichte fast nichts als ihren Namen kennt, die ohne einen einzigen Bewohner im fruchtbarsten Boden daliegt, nur von einer gräberreichen Necropolis nach allen Seiten umgeben⁵⁰⁾, welche ihre reiche Population früherer Jahrhunderte bezeugt, indeß sie gegenwärtig kaum einzelne Diebe und Räuber zählt, die sie von Zeit zu Zeit einmal durchstreifen, zum Nachtheil der Fremdlinge, die sich dort einmal blicken zu lassen den Muth haben. Nur die europäischen Offiziere hatten jüngst (am 7. Januar 1840)⁵¹⁾ Gelegenheit, diese Prachtruinen ohne Gefahr zu besichtigen; aber ihre Zeit war zu kurz zur genauen Beobachtung (s. ob. S. 1013); und als Dr. Dieterici im J. 1843 zwischen ihnen umherwandelte, waren die benachbarten Fluren auf das Beste von den Bewohnern von Suf bebaut, die sich in bedeutendem Wohlstand befanden.

Gerasa, die von Plinius und Josephus, wie oben gesagt, zwar genannt, von Ptolemaeus, Strabo und den meisten Geographen des Alterthums, wie von den Geschichtschreibern (Ammian. Marcell. XIV. 8, 13 aufgenommen, der Bostra, Gerasa und Philadelphia zusammenstellt, s. oben S. 974), ganz übergegangen wird, scheint auch in den biblischen Schriften gar

⁵⁰⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 318.
rien u. s. w. 1840. S. 98.

⁵¹⁾ Acht Wochen in Sy-

nicht erwähnt zu werden⁵²⁾; wenigstens ist darin kein ihr verwandter Name bekannt, und keiner, dessen Lage sich auf die Localität des heutigen Dscherasch mit einiger Wahrscheinlichkeit beziehen ließe. Doch Josephus nennt ihn wiederholt Gerasa, in der Periode noch vor der Römer Zeit, während der innern jüdischen Kriege unter den Makkabäern, ohne jedoch etwas über die Entstehung des Ortes zu sagen. Man sieht nur aus der Zerstörungswuth der Judäer gegen die von meist Nichtjuden bewölkerten heidnischen Städte der Decapolis in Syrien, wie Esbon, Gerasa, Pella, Scythopolis (Joseph. de Bell. II. 18, 1), daß auch sie deshalb Verwüstung traf, die Gerasener aber (ebendas. II. 18, 5) von der Judäergemeinde in ihren Mauern verschieden waren, da Josephus sagt, daß Gerasa bei der allgemeinen Judenverfolgung, nebst denen von Sidon, Antiochia und Apamea, zu den wenigen syrischen Städten gehörte, welche die bei ihnen wohnenden Juden nicht ermordeten, sondern beschützten. Vom makkabäischen Tyrannen Alexander Jannaeus, der auch Pella erobert hatte, sagt Josephus, daß er nachher auch auf Gerasa losging mit gewaffneter Macht, weil er begierig auf die Schätze war, die Theodoros, Sohn des Zeno Cetylus, des Tyrannen zu Philadelphia (Jos. de Bello I. 4, 2 und Antiq. XIII. 13, 3), wie in der Feste zu Amathus, so auch in Gerasa aufgehäuft hatte. Auch gelang es ihm daselbst, die Wächter des Schatzhauses mit dreifacher Mauer und Graben zu umschließen, und mit Gewalt den Ort zu erobern (Jos. de Bell. Jud. I. 4). Als derselbe Alexander bald darauf bei der Belagerung der Feste Nagaba (zu Argob im Wadi Nadjib, s. ob. S. 1037) im Wadi Abdchlun starb, führt Josephus an, daß dieselbe jenseit des Jordan in den Gränzen der Gerasener gelegen (Jos. Antiq. XIII. 15, 6: ἐν τοῖς Γερασίων ὁρίοις). Daß diese Feste, wie Hieronymus angab, 15 römische Meilen, eine Tagereise, in West von Gerasa liegt, auf dem directesten Wege nach Amathus und Pella, der ebenfalls syrischen, durch Makedonier angelegten Coloniestadt, mit welcher Gerasa sehr ähnliche Schicksale theilte, giebt der Nachricht von Gerasa's Gründung durch Veteranen Alexander des Großen einige Wahrscheinlichkeit. Schon Reland⁵³⁾ und

⁵²⁾ Reland, Pal. p. 806—809; v. Raumer, Pal. S. 241. ⁵³⁾ Reland, Pal. p. 806; Berkelius, Not. zu Steph. Byz. Lugd. Bat. ed. 1694. fol. 269; Droysen, Städtegründungen Alexanders. S. 15.

Berfel hatten darauf aufmerksam gemacht, und Droysen erinnerte von neuem an dieselbe beachtenswerthe Stelle des Samblichus zur Arithmetik des Nikomachos, bei welchem sich, zu Steph. Byz. Angabe von Γέρασα der Decapolis-Stadt in Coelestria, folgender Zusatz ergiebt, der wol schwerlich ein bloß etymologischer sein mag. Sie sagt: Gerasa habe ihren Namen von den Greisen, den Veteranen, die unter Alexander M. gedient, aber, da sie nicht länger bei den Heereszügen verbleiben konnten, hier ihre festen Sitze erhielten (Γέρασα δὲ λέγεται ἀπὸ τοῦ τοὺς συστρατεύσαντας τῷ Ἀλεξάνδρῳ γέροντας καὶ μὴ θυνηθέντας πολεμεῖν ἐκεῖ τὴν οἰκισιν ποιήσασθαι). Allerdings könnte es auffallen, daß ein solcher Ehrensitz für gediente Krieger nicht auch, wie so viele Alexandrien, einen ehrenvollen Namen erhalten, wenn nicht eben der Name einer Veteranenstadt ein Ehrenname sein sollte. Selbst eine andre Nachricht von der Entstehung dieses Namens, nach dem Etymol. Magn., bei der aber immer wieder Alexander M. genannt wird, scheint es nur zu bestätigen, daß Gerasa zu den vielen seit Alexanders Zeit in Syrien gegründeten und aufblühenden Städten gehört, die in jenen Landschaften vorzüglich durch fremde Colonisation emporwuchsen; denn wenn schon Josephus den Ort öfter nennt und Eusebius wie Hieronymus sagen, daß er im Gebirge Galaad, d. i. Gilead, im Stammes-antheile Manasse liege (Onom. s. v. Γεργασί, quae nunc dicitur Gerasa, urbs insignis Arabiae), so wird von ihnen doch nie seiner jüdischen Bewohner erwähnt. Zur Stelle, in welcher bei Josephus (de Bell. IV. 9, 1) während der Belagerung Jerusalems durch Vespasian die Rede ist, daß er seinen Feldherrn Luc. Annius zur Zerstörung nach Γέρασα geschickt habe, hat es schon Meland nach den Umständen viel wahrscheinlicher gefunden, daß hier Γέρα, das Gezer, an der Grenze der Judäer und Philistäer gelegen, zu verstehen sein müsse, wo hartnäckige jüdische Bewohner besiegt werden sollten. Als östlichste Grenzstadt Peräa's, wie Josephus diese Gerasa nannte (de Bello III. 3, 3), konnte sie Hieronymus wol auch als Urbs insignis Arabiae aufführen; daß er ihre Lage sehr gut kannte, zeigt er an einer andern Stelle (Onom. s. v. Jahoch), wo er sagt, daß der Jabok zwischen Amman, d. i. Philadelphia, und Gerasa vorüberfließe, 4 Mill. (etwa 2 Stunden, nämlich im Süden von Gerasa) fern, und sich dann weiterhin mit dem Jordan vermische. Auch Eusebius, der einer Quelle zu Gerasa erwähnt, nennt sie

eine Stadt Arabia's (Euseb. adv. haeresin II. 451 und III. 874); eben so Samllich, der sagt, sie liege in der Nähe von Bosra und Arabien (*Ἡρασα ἐστὶ δὲ περὶ Βόστραν καὶ Ἀραβίαν* l. c.), und im Synecdem.⁵¹⁾ des Hierocl. wird sie mit Bosra, Adra, Medaba, Philadelphia ebenfalls zur Sparachie Arabiens gezählt. Ein Episcopus Placus von Gerasa unterzeichnet sich auf dem Concil zu Chalcedon.

Aber schon vor den spätern christlichen Jahrhunderten muß die Blüthezeit Gerasa's gesucht werden, wie dies der edle Styl der Architecturen darthut, da mehrere der dortigen Hauptbauten in die Zeit des besten, reinsten Geschmacks fallen; und dies bestätigen auch außer den Inscriptionen die Münzen der Stadt. Eckhel kannte nur zwei Münzen des Kaisers Hadrians und der Crispina mit dem Bilde der Artemis und der *Τύχη Γερασῶν*⁵⁵⁾, ihrer Schutzgöttin. Mionnet hat deren mehrere unter Hadrian, Luc. Verus, Commodus und Severus Alexander, also bis in das erste Viertel des dritten Jahrhunderts, aufgeführt (230 n. Chr. Geb.), bis in die Nähe der Zeit, da Ammianus Marcellinus zum Jahr 353 n. Chr. G. seiner Geschichten in der Beschreibung Arabiens außer Bosra und Philadelphia auch sie zu den sehr großen und festesten Städten Arabiens zählt (Lib. XIV. 8, 13: Haec sc. Arabia civitates habet inter oppida quaedam ingentes, Bostram et Gerasam atque Philadelphiam, murorum firmitate cautissimas). Diese gute Befestigung Gerasa's wird noch durch die heutige Stadtmauer, obwol sie meist eingestürzt, doch an mehreren Stellen noch theilweise erhalten ist, bestätigt; denn Seetzen bemerkt ausdrücklich, daß die Ringmauer von Dscherafeh, die über eine Stunde im Umfang habe, ganz aus facettirten Quaderstücken aufgeführt gewesen sei. Von einer Acropolis, oder von einem besondern Castell dieser Stadt, scheint bis jetzt noch keine Spur wahrgenommen worden zu sein, und bei Procopius ist nicht des kleinsten Baues unter dem haulustigen Kaiser Justinian an diesem Orte erwähnt, selbst in der Notitia Imp. Or. wird sie nirgends genannt als Festungs- oder Garnisonsstadt unter dem Dux Arabiae, wo doch Neopolis, Gadda, Bosra und andere in ihrer Nachbarschaft genannt wer-

⁷⁵⁴⁾ Wessel. Itin. l. c. p. 722. ⁵⁵⁾ Eckhel, Doctr. l. c. p. 349; Mionnet, T. V. p. 329, Nr. 55—58, u. Suppl. T. VIII. p. 230, Nr. 27—30.

den. Nur Ptolemäus nennt diese Gerasa in Syria gelegen, $68^{\circ}15'$ Long. und $31^{\circ}45'$ Lat., 35 Minut. östlich von Pella und 15 Min. östlich von Philadelphia, aber 25 Min. nördlich von Philadelphia und $5'$ nördlich von Pella, 11 Min. südlich Scythopolis und in gleicher Breite mit Canatha. Da er Bosra Legio unter $69^{\circ}45'$ Long. und $31^{\circ}30'$ Lat. angiebt, so liegt nach ihm Gerasa $1\frac{1}{2}$ Grad weiter in West als Bosra und 15 Min. weiter im Norden als dieselbe, da es doch eben so viel im Süden von Bosra zu liegen kommt, woraus sich eben ergibt, wie schwierig die Distanzen der Orte nach Ptolemäus mit Genauigkeit zu bestimmen sind. Leider scheint auf der Tabul. Peutling., welche die große Römerstraße östwärts an Gerasa von Philadelphia oder Nabbat Ammon nach Bosra verüberführt, zwischen Philadelphia, Gadda (vielleicht an der Stelle des heutigen Kalaat Serka, wie es Kiepert auf seiner Karte nach jener Tab. Peut. eingetragen), Hatita, Thantia am Hieromar und Bosra eine Lücke, oder am Rande der Tafel eine Verzerrung der Zeichnung zu sein; deshalb ist wol Mannert's ⁵⁶⁾ Schluß zu voreilig gewesen, zu sagen, daß keine große Heerstraße an Gerasa vorübergegangen sei; das Gegentheil ist wol durch die 4 römischen Meilensteine bewiesen, welche von Irby und Mangles auf dem Wege von Adschlun nach Suf gegen Gerasa aufgefunden wurden (s. ob. S. 1072), so wie durch den Rest der römischen Via strata, welche dieselben Reisenden mit den Meilensteinen beschrieben haben. Es wird hiedurch wol mehr als wahrscheinlich, daß eine Römerstraße auch von Philadelphia gegen Nord über Gerasa nach Amathus und Pella bis Scythopolis abzweigte, wenn diese auch auf der Tabula Peutling. nicht angezeigt wurde. Noch eine literarische Erinnerung an ausgezeichnetere Männer in Gerasa hat Steph. Byz. aufbewahrt, der sagt, daß nach Philo der Abtor Ariston aus dieser Stadt gebürtig gewesen, wie auch Gerycus der Sophist, und Plato der Advocat (*ρομικός ᾠτήτορ*), von denen uns jedoch sonst nichts Näheres bekannt ist; dagegen Nicomachus Gerasenus, nämlich Nicomachus der Neuplatoniker, aus Gerasa gebürtig, der zur Zeit Trajan's blühte, durch seine hinterlassenen Werke über Pythagoreische Arithmetik und über Harmonie (ed. Meursii Coll. Wechsel, Nobbe et Camerarius) auch der Nachwelt im Andenken geblieben.

⁵⁶⁾ Mannert, Geogr. v. Gr. u. R. Th. VI. 1. S. 253.

In der spätern Zeit des Mittelalters, zur Zeit der Kreuzzüge, ist nur einmal in dem Kriegszuge König Balduin II. ⁵⁷⁾, im Jahr 1121, gegen den König von Damascus (Doldequius, es ist Athabek Togthekin bei Wilken, Gesch. II. S. 469) und die mit ihm verbündeten Araber von Gerasa die Rede, als einer zur Decapolis gehörigen Stadt, die nur wenige Milliarion vom Jordan entfernt, am Berge Galaad im Tribus Manasse liege, zu welcher die Kreuzfahrer von Damascus südwärts vorrückten. In dieser Stadt, die dem größern Theile nach aus Furcht vor feindlichen Ueberfällen lange Zeit schon öde gestanden, hatte der König von Damascus aus großen Quadersteinen, ein Jahr zuvor, mit vielen Kosten ein Castrum erbauen, mit Proviant und Waffen versehen lassen und seinen Getreuen zur Vertheidigung übergeben. Als Balduin vor dieses Castrum rückte, darin nur 40 Krieger zur Besatzung zurückgeblieben, und diesen freien Abzug zu den Ihrigen zugestand, fiel dasselbe, da diese abmarschirten, in seine Gewalt, worauf es von Grund aus zerstört wurde, da der Kriegsrath allgemein darin einstimmt, dessen Erhaltung und Vertheidigung würde für die Kreuzfahrer in so weiter Ferne mit zu großen Kosten und Mühen verbunden sein. Die Histor. Hierosolym. Pars II. fol. 615 spricht, wenn auch die Distanz etwas zweifelhaft machen könnte, doch offenbar von demselben Castell bei derselben Begebenheit unter dem Namen Tarraß (sprich Dscharâsch; Wilken scheint den Ort bloß für eine Burg gehalten zu haben) ⁵⁸⁾, welches 8 Mill. vom Jordan gelegen, von Damascenern erbaut, durch Blockade und Abzug der 40 Mann Türkenbesatzung eingenommen worden sei, und fügt hinzu, daß man diesen Ort, aus großen Quadern hoch erbaut und ummauert, für die alte Gerasa am Berge Gilead, im Lande Manasse, anerkannt gehabt habe. Das Castell habe man, als den Kreuzfahrern zu schädlich, zerstört.

⁵⁷⁾ Will. Tyr. Hist. XII. 16, fol. 825.
Kreuzzüge. Th. II. S. 469.

⁵⁸⁾ Wilken, Gesch. d.

Erläuterung 4.

Die Querwege zwischen Dscherâsch und Es Szalt, wie die verschiedenen Durchwanderungen des hohen Gilead, Abschun, Dschelaad und El Belka, südwärts bis zur Stadt Szalt.

- 1) Ostseite von Dscherâsch zur Quelle des Wadi Zerka bei Kalaat es Zerka, nach G. Robinson (1830).

Die Umgebungen von Dscherâsch und die Wege gegen den Osten dieser Stadt bis zur Karawanenstation nach Kalaat es Zerka, der Hadischstation, wo die Quelle des Scheriat el Kebir, d. i. des Wadi Zerka oder Jabok, entspringen und wenigstens einen Theil des Jahres hindurch gegen West abfließen und im Winter ein sehr starker Strom sein soll (s. Erdk. XIII. S. 427), sind von keinem der neuern Reisenden besucht worden. Auch das Kleeblatt der recognoscirenden Officiere blieb am 8. Januar 1840 nur in respectvoller Entfernung zu Dscherâsch stehen, als Ibrahim Pascha's Heer im Lager zu Kalaat Zerka einmarschirt war (s. ob. S. 1015). Nur G. Robinson und Capt. Chesney⁵⁹⁾, die im Haurân nicht hatten bis Beßra vordringen können und zur Umkehr auf die große Hadischstraße nach Edrei (Draa) genöthigt waren, gelang es, von da mit einer Escorte der Beni Sacher, in einem Parforceritt vom 12. auf den 13. Nov. 1830 die ganze Nacht und den Tag hindurch, auf der großen Hadischroute selbst sehr weit südwärts fortzuschreiten. Mit Tagesanbruch erblickten sie schon zu ihrer rechten Seite die 6te der Hadischstationen, Kalaat es Zerka, das Castell, in einer dominirenden Stellung, an dessen Ostseite sie also vorüber ritten und gleich darauf den Nahr es Zerka, d. i. der blaue Strom, den Jabok erreichten. Seine Wasser, sagt der Reisende, sammelt er im Süden des Dschebel Haurân; hier in West der Hadischroute tritt er in den Dschebel Belka ein. Bei dem Castell ist er in dieser Herbstzeit, der Zeit der kleinen Wasser, nur ein geringer Bach zwischen Rohrschilf; aber seine Wasser sind klar und gut, und dies mag ihm seine Benennung gegeben haben. Im Süden des Jabok fing einst das Land der Ammoniter an, voll

⁵⁹⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 160, 170—172.

Weideland und Ortschaften, jetzt ein vaster Desert. Ein junger Hirt, der hier nicht mit dem Hirtenstabe, sondern mit der Lanze bewaffnet seine Heerde weidete, legte zu großen Werth auf seine Schaafse als daß er den hungrigen Reisenden eins hätte ablassen wollen. Die Beni Sacher kehrten sich nicht daran, sie raubten es ihm, die europäischen Reisenden warfen ihm dafür das Geld hin und eilten den Schaafräubern nach, die ihre Beute am nächsten sichern Blase schlachteten und zum guten Mahle bereiteten. Am Mittag desselben Tages wurde die Ruinenstadt Nabath Amman, Philadelphia, erreicht. — Dies ist die einzige Route, die uns durch Europäer auf der Ostseite von Dscheräsch über Kalaat es Zerka bekannt geworden. Dagegen sind von Dscheräsch gegen die Südseite nach allen Richtungen hin, nach dem Gebirgslande von Adschlun, Moerad und Belka, die verschiedensten Wege eingeschlagen worden.

2) Seezens Weg von Dscheräsch über Kitle, Dúbbin und Burma gegen S.W. nach Alán und Es Szalt (10. und 11. März 1806).

Seezen, der noch am 10. März 1806 in der Nähe von Dscheräsch verweilte und nur 3 Stunden weit gegen S.W. bis zu einem dortigen Dorfe, das er Burma nennt, vorrückte, und dann am 11. März über den Zerka gegen S.W. nach Szalt wanderte, konnte hier noch einige Bemerkungen über das Land einsammeln. Da die muhamedanischen Bewohner des Dorfes Burma die großen Fasten feierten, konnte er seinen Hunger daselbst nur mit den trocknen Schooten des Johannisbrotbaums stillen ⁶⁰⁾, alle andere Speise war verpönt, selbst die Fische. Im Gebirg Adschlun, erfuhr er auf diesem Marsche, gebe es viel Wild: Gazellen, Wölfe, Nimr, Wuall (hier der Steinbock, dasselbe Thier, das anderwärts Beddan heißt), Föhhed (Unzen?), Schadschara (eine Art Reh, röthlich von Farbe, mit kleinem Geweih von 3 Zinken), Korta (ein langes fahenartiges Thier?). Die Steinböcke sollten erst im Süd vom Adschlungebirg, vom Jabok an südwärts, beginnen, nordwärts aber nirgend vorkommen. Noch in der Nähe von Dscheräsch bis Kitle war der Netem (Genista rethem), jener weißblühende Wüstenstrauch, von

⁷⁶⁰⁾ Seezen, in Mon. Corresp. 1808. XVIII. S. 426.

Süd bis gegen Nord vorgedrungen, der für die Sinaihalbinsel und Edom so charakteristisch ist (s. ob. S. 643, 644).

In Mitte waren bedeutende Olivenpflanzungen und gute Weizenfelder, deren Korn dem Haurân-Weizen an Güte gleich kommen sollte. Von dem Dorfe Mitte rückte Seegen zu dem sehr tiefen Thal gegen Süden vor, in welchem der Serka gegen West fließt; er war jetzt nicht wasserreicher als der Mokkâd (nördlicher Zufluß zum Hieromar, s. ob. S. 824). Seegen giebt die Namen von 10 Zuflüssen zum Jakob an, die uns bis auf den ersten, den Mojet Dscherâsch (Wasser Dscherâsch), der vom Norden her einfließt, unbekannt; doch setzen wir für künftige Beobachter an Ort und Stelle zu genauerer Erkundigung die Namen her ⁶¹⁾, wie sie Seegen in sein Tagebuch einschrieb: 2) Mojet Niasch; 3) Moj. Tanpur; 4) Wadi el Dschiddy; 5) Wadi Chansireb; 6) W. Burma, wahrscheinlich vom genannten Dorfe benannt; 7) W. Nagis; 8) W. Serraa; 9) Wadi Szinditije; 10) W. el Lis. Von Dûbbin, eine Stunde von Mitte, sah er hohe Berge und weiter hin links, also östlich, lag Dschemla. Dann passirte Seegen Hamta, bei- des zerstörte Orte; dann erreichte er durch Dschesaseh über waldige Berge (nach 3 Stunden Marsches von Dscherâsch) jenes muhamedanische Dorf Burma, das am Nordufer des Wadi Serka liegt, wo viele Johannisbrotbäume wachsen. Den Syrup ihrer süßen Schooten mit Butter brauchten die Einwohner des Dorfs, ihr Leder weich zu machen. An ihren Mindern fielen Seegen die sehr kurzen Hörner auf. An dem Serka-Fluß sah er am Felsen ausgewitterten Vitriol, und bemerkte, daß es in der Nähe von Dscherrâsch warme Quellen gebe.

Am 11. März stieg Seegen vom Dorfe Burma, wo er übernachtet hatte, in einer kleinen Stunde in das tiefe und steil- ufrige Thal des Wadi Serka (Jakob) binab, das er hier mit dem des Scheriat Mandbur verglich, obwol hier beide Thalwände noch steiler und höher stie; kein Wald lag im Thalgrunde, hie und da standen einige Mandelbäume mit bittern Mandeln, so groß wie Taubenier; im Wadi wuchs viel Schilfrohr (*Arundo donax* Lin.), an den Ufern Oleandergebüsch. Alle Felsen waren lieblich mit der schönen Purpurblüthe des *Cyclamen europaeum* geschmückt; einige Stellen zeigten Anbau, hie und da standen an

⁶¹⁾ Seegen, Reise, 1806. Wser.

den steilen Bergseiten doch noch einzelne arabische Zeltgruppen. Dieser Serka ist der Gränzfluß zwischen Abshlun im Norden (wozu Seegen also auch den District Moerad rechnet) und el Belka im Süden. Die steile Südwand des Jabok emporgestiegen, ritt man über flache Bergrücken, wo nur schlecht bebauete Felder, bis nach 2 Stunden das Dorf Alân erreicht war, dem in Ost noch 2 andere Dorfruinen liegen, Dschellâd und Dschellâud, in denen beiden sich die einheimischen antiken Benennungen, Gilead, Galaad, Galaditis erhalten zu haben scheinen. In seiner Karte ist östlich der beiden genannten Dorfruinen, die zugleich die Gebirgsgruppe, der sie angehören, selbst bezeichnen, ein südlicher Zubach des Wadi Serka, Mojet Denuanir, eingetragen (auf Berghaus Karte selbstständig, auf Zimmermanns Karte als linker Zweig des Bekaa angegeben). Zur rechten Hand am Wege sah Seegen eine Bergkirche, Mar Schaja genannt, die aber von Mohamedanern in Besitz genommen war. Nach einem Marsche von 5 Stunden Wegs, von Burma gegen S.W., erreichte er es Szalt, den Hauptort in ganz Belka, der auf einer sehr steinigen Hochfläche aus Kalkgestein, die durch Terrassencultur, wie im Libanon, sich auszeichnete, gelegen ist, und durch ein Castell auf hoch überragendem steilem Hügel gekrönt wird.

Dieselbe Direction des Weges wurde von Es Szalt nach Dscherâsch durch Buckingham am 7. März, also fast in gleicher Jahreszeit, aber 10 Jahr später, im Jahre 1816, jedoch auf verändertem Pfade, der Seegens Route kreuzte, in einem Tage durch einen Parforceritt von 8 Stunden Zeit, eine Strecke von 12 bis 13 Stunden Distanz, zurückgelegt, wobei die Angaben Seegens zum Theil bestätigt wurden, ohne daß Buckingham von denselben Notiz gehabt hätte, zum Theil aber auch erweitert wurden, weshalb sie sogleich hier als Ergänzung zu jenen beizufügen sind.

3) Buckingham's Weg ⁶²⁾ von Es Szalt über Alân, Allakum, Allamum, Hamta, Dschesâsch, Ghidderj nach Dubbin und Dscherâsch (März 1816).

Buckingham verließ Es Szalt am 7. März 1816, durch Zey's Ruinen die nördlich gelegenen Berge übersteigend bis Alân (er schreibt Allân), das auch Seegen erreicht hatte, in dessen

⁷⁶²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 122 — 126.

Nähe die antiken Namen Dschelâds noch einheimisch geblieben. Buckingham nennt den Ort eine christliche Stadt, die erst seit kurzem verlassen sei und zu seiner Zeit in Ruinen liege, von vielen Steinbrüchen und Höhlen umgeben; nur eine kleine Stunde fern von ihr gegen W. nannte man ihm Kefr Ulm (wol Ulm) auch als Dorfruine in diesem Gebiete el Belka's, das nur bis an den Wadi Zerka reicht. In Alân bemerkte er viele alte Terra Cottas von besonderer Schönheit, wie in anderen syrischen Städte-ruinen, ein sicheres Zeichen ihres hohen Alters, an derselben Stelle wo jetzt nur ein Begräbnißplatz der Araber war. Unterhalb dieses Ortes folgte hellrother Boden und rother Sandstein, mit grünem Rasen, den schöne scharlachrothe Blumen (wol Anemonen? die dortige Frühlingsblume) herrlich schmückten. Die Araber nannten diese Blume Berrakut; ein Decoct von ihr, mit Zucker getrunken, sollte gegen Husten und Asthma von schnellster Wirkung sein. Nur eine halbe Stunde unterhalb Alân gegen Nord ging es an einem großen Ruinenorte Sihhân vorüber, den Seezen nicht nannte, wo ebenfalls sehr viel römische Terra Cottas das Alterthum des Schuttes verkündeten, wo auch römische Mauern im Rusticalstyl, Säulenfragmente und Piedestals sich zeigten, wohin auch heutige Araber ihre Gräberstätte verlegt hatten. Zu niederen Höhen über denselben rothen Boden hinabsteigend, erreichte man eine tiefe Schlucht zwischen zwei Bergen, mit den Ruinen von Allakum (Allakum) und Sumia, von wo man gegen Nord die Lage von Burma (wol Burma bei Seezen) am Dschebel Adschlun zeigte, das Buckingham auf einer früheren Tour auf etwas verschiedene Weise Burzah hatte aussprechen hören. Diese tiefe Schlucht scheint wol dieselbe zu sein, die auf Seezens Karte mit dem Namen Mojat Dennanir bezeichnet ist, deren Bach nordwärts zum Wadi Zerka fällt, der auch nach 1½ Stunden Hinabsteigens erreicht ward. An der Furth von geringer Breite angekommen, unter Gewitter und Regengüssen, war das Wasser doch so tief, daß die Pferde hindurch schwimmen mußten. Von da stieg man am Nordufer durch Gehölz von Olivenbäumen zu den Bergen von Adschlun (oder Moerad) wieder empor, und erreichte nach einer Stunde die Dorfruine Allakum, welche eine Stunde gegen Ost von Burma entfernt lag. Man hatte also Seezens Route quer durchsezt. Da hier der Regen wieder aufhörte, und nach erfrischter und gereinigter Luft der Himmel sich reinigte, breitete sich die herrliche weite Landschaft wie eine neue

Welt, von der Höhe gesehen, aus, in deren Umgebung an 50 ruinirte Ortschaften liegen sollten.

Von hier wandte sich der Weg mehr gegen Ost in einer halben Stunde nach Hamfa, das Seezen Hamta genannt hatte, wo Gräber und Spitzbogen gesehen wurden; doch ließ man den Ort selbst rechter Hand liegen, ritt über Tejazy (Djezazi bei G. Robinson, s. ob. S. 1097), das Seezen Dschesâsch geschrieben hatte (s. Seezens Karte), über dessen Ruinen der Ort Ghidderiy genannt ward. Gegen Ost zeigte man den Dschebel Afwete (wol Ezzueit, den man zwischen Hößn und Dscherâsch durchreist, s. ob. S. 1065), auf welchem 366 Ortschaften in Trümmern liegen sollten. Wenn auch nicht so viel (Seezen schrieb in Es Ezalt die Namen von 165 dort liegenden Ortschaften und von 45 unbewohnt liegenden Trümmerorten, also zusammen über 208 Ortslagen auf, zu denen wol leicht ein drittes Hundert unbenannter hinzukommen möchte)⁶³⁾, so bemerkt doch Buckingham an dieser Stelle, daß es kaum Gegenden geben könne, die jetzt so wüste liegen und doch einst bevölkert gewesen sein könnten, als diese Berge von Belka, Ezzueit und Adschlun. Schlug doch Zephthah in seinem Siege wider die Kinder Ammon auf diesem Boden in einem Kriegszuge 20 Städte (Richter 11, 33), und zu Davids Zeit waren im Stamme Ruben, Gad und halb Manasse jenseit des Jordans allein 120,000 Mann streitbare Männer (1. B. d. Chronik 13, 37). Bei Dschesâsch bemerkte Buckingham eine Anzahl Mühlsteine (doch fehlt hier der Gauränstein? von welcher Gesteinsart diese Mühlsteine waren, wird nicht gesagt). Die Ruine Ghidderiy war groß und ganz mit Bäumen überwachsen. Das Land schwärmte von Vögeln, zumal von Schaaren einer Art sehr wilder Tauben vom schönsten blauen Gefieder und doppelter Größe wie die europäische wilde Taube. Man sagte, es seien Zugvögel, die nach Abyssinien während des Frühlings zögen und zur Winterzeit hieher zurückkehrten. Beim weitem Aufsteigen, eine Stunde weit gegen N.O. bis nach Däbbin oder Dibbin (Zebeen bei Buckingham), wo eine große Menge von Rebhühnern aufgeschreckt wurde vom rothen, mit sehr hohen Stöben bewachsenen Thonboden, traf Buckingham in die schon aus Obigem bekannten Wegrouten nach Dscherâsch ein, von wo diese Ruinenstadt in 2 Stunden erreicht ward.

⁷⁶³⁾ Seezen, Reise, 1806. Mscr.

4) Irby's und Mangles Route von Dscherâsch mehr süd-
ostwärts durch das Bayga = Thal nach Es Szalt. G.
Robinsons Abweg. Burckhardts genauere Bestim-
mung des Thales Bekaa von Nabbat Amman aus, und
der Trümmerorte Szafut und Dadschusch.

Irby und Mangles sind ebenfalls von Dscherâsch nach
Es Szalt gereist, nahmen aber auf ihrer leider nur flüchtigen
Tour einen erst südlichen und östlichen Weg dahin, da sie durch
das geräumige Thal, das sie Bayga nennen, kommen, in dem
wir uns nur durch Burckhardts Rückweg ⁶⁴⁾ von Amman nach
Es Szalt orientiren können, der es wol richtiger El Bekaa
nannte (Bekka auf Berghaus, el Bâk'ah auf Kiepert's Karte
eingetragen).

Irby mit seinen Gefährten verließ Dscherâsch erst am 20ten
März 1818, Nachmittags um 2 Uhr ⁶⁵⁾ und scheint direct gegen
Süd geritten zu sein, bis er hier noch weiter ostwärts, als an
den andern schon genannten Furthen, den hier sehr kleinen
Wadi Serfa (Tabek), obwol noch immer in einem engen und
unbewaldeten Thale gegen N.W. ziehend, durchsetzte. Neben der
Furth bemerkte er nur die Ruinen eines kleinen Baues, ritt aber
nun den Strom eine Strecke lang aufwärts an mehreren Orts-
lagen ohne Interesse vorüber, bis er um 5 Uhr das Lager der
Salhean = Araber erreichte, wo man übernachtete. Am folgen-
den Morgen, den 21. März, ritt man weiter bis an einen
Kreuzweg, bei welchem die Beni Sachr = Escorte sich von
neuem widerspenstig zeigte, und den directen Weg nach Es Szalt
nicht führen zu können erklärte, da sie mit den Bewohnern dieses
Ortes in Fehde ständen, und deshalb die Karawane an Es Szalt
vorüber in ihr Lager zu führen beabsichtigten, obwol diese Stadt
nur etwa noch 2 Stunden entfernt sein konnte. Nach vielem Streit
mit der Escorte, wobei es zugleich von Seiten ihrer betrügerischen
Führer auf Geldpresserei abgesehen war, ließ man sie ihres Weges
ziehen und ritt allein fort in der Richtung gegen Szalt. Quer
über mehrere Anhöhen erreichte man ein geräumiges Thal, Bayga
genannt (Bekaa bei Burckhardt), darin die Ruine eines gro-
ßen, quadratischen, cyclopischen Baues zu sehen war, den
man für eines jener Schlösser halten könnte, die König Ufiass

⁶⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 362.
p. 319 — 321.

⁶⁵⁾ Irby and Mangles, Trav.

von Juda einst in der Wüste erbauen ließ (2. B. d. Chronik 26, 10). Von da überstieg man gegen West einige raue Felsen, und ritt dann wieder in ein sehr schön bewaldetes Thal hinab, dann über öde Feldstrecken und wieder bergab, bis man zu Weinbergsterrassen kam, die mit Steinmauern eingegast waren, und dann plötzlich, rechts um die Ecke biegend, durch den Anblick von Es Szalt überrascht ward, dessen Castell in 10 Minuten Ferne sich über die Stadt und ihre terrassirten und angebauten Umgebungen malerisch erhob.

Auch G. Robinson ⁶⁶⁾ legte die Tour von Es Szalt über Dschefasch (er schreibt Djezazi) nach Dscherâsch (am 23. Nov. 1830) zurück, mit einer Escorte von 12 Mann, zur Hälfte Muselmänner und zur andern Hälfte Christen, um in dem verschrienen Räuberstriche recht sicher zu reisen, und seinen Weg über Ruinenorte, die er Dadjoush und Szalsut schreibt, nehmen zu können, die nach Burckhardts Angabe ihm als im Thal Bekaa gelegen bekannt waren; dennoch gelang ihm dies nicht, aus Furcht vor den aufdauernden Beni Sacher, welche jenes ganze Ländergebiet in Schrecken setzten. Er wurde nur über die hohe Bergkette Dschebel Dschalud (Gilead) geführt, die im N.O. von Es Szalt von Ost nach West an drittehalb Stunden weit streicht zum Mezâr Dscha (Hosea's Grab), das auch frühere Reisende beschrieben, von da aber, ohne das Bekaa-Thal zu berühren, in 6 Stunden nordwärts über den Wadi Zerka nach Dschefasch und Anani, wo wir ihn zuvor schon bis Dscherâsch begleitet haben.

So bleibt uns denn nur Burckhardts Ausflug von dem südlicher gelegenen Nabhat Amman (Philadelphia) zum Thal Bekaa ⁶⁷⁾ zur Orientirung übrig, in den Localitäten dieses südlichen Zuflusses zum Wadi Zerka mit seinen Ruinenorten, der ein östlicher Parallelbach des von Seezen genannten, etwas westlicher, auch nordwärts zum Wadi Zerka fallenden Mojet Dennanir zu sein scheint, obwohl Burckhardt der Namen beider Bäche nicht erwähnt hat, sondern nur das Thal Bekaa nennt, dessen Trümmerorte aber wol nicht ohne einen Bach dort errichtet sein würden.

Burckhardt, der von Es Szalt aus die Ruinen von Phi-

⁶⁶⁾ G. Robinson, Trav. in Palest. II. p. 198—199. ⁶⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 362; bei Gesenius II. S. 618—619.

Iadelyphia (Rabbat Amman) in S.D. besucht hatte, wollte gegen N.W. nach Es Szalt zurückkehren, jedoch auf einem andern, etwas nördlichern, bis dahin unbekannten Wege, wo er von Trümmerorten gehört hatte, die ihm der Aufsuchung werth schienen.

In 1¼ Stunden von Amman gegen N. ritt Burckhardt an dem verfallenen Orte Dschebeyha vorüber, in 2 Stunden an den Trümmern von Meraze; die Hügel, welche sich hier auf der Ebene erheben, fand er bis auf den Gipfel mit dichtem Heidekraut überwuchert. Nach 2½ Stunde fern kam er zu den Trümmern von Om Dschuze (Um Fauzy bei Eli Smith), bei einer Quelle, die in diesem Theile Belka's selten sind, vorüber. In 3½ Stunde kam er nach Szafut (Sâfût bei Eli Smith⁶⁸), Szalfut bei G. Robinson), wo Ruinen von einigem Umfange sind, nebst einer Quelle. Der Thorweg eines öffentlichen Gebäudes steht noch aufrecht. Nördlich und nordöstlich von diesem Orte, am Fuße des Berges, auf dem er steht, erstreckt sich das breite Thal El Bekaa (Bayga bei Irby), das sehr fruchtbar ist und zum Theil durch die Bewohner Szalts, wie durch andre Araber in Belka angebaut wird. Die Beni Sacher hatten damals, ehe sie mit Szalt Frieden geschlossen, die ganze Ernte dieses Thales niergebrannt. In demselben liegt der verfallene Ort Min el Bafcha nebst einer Quelle (Khirbet el Bâsha bei Eli Smith). Nordöstlich von Szafut, 2 Stunden entfernt, liegt die verfallene Stadt Wadschusch (Wâjûs bei Eli Smith) mit mehreren noch stehenden Gebäuden; vielleicht der von Irby gesehene cyclopische Schloßbau? Burckhardt sah ihn nicht, denn er kehrte von Szafut gegen W. über Ard el Hemar in 4½ Stunde nach Feheis, und von da nach Szalt zurück.

5) Westweg der europäischen Officiere (1840) über das Waldgebirg Belka's nach Es Szalt; Burckhardts Weg von Dscherâsch im Thale El Deir über Sûf und das Waldgebirge El Belka's nach Min Dschenne, Adschlûn, und Besuch des Castells Kalat er Nabha (am 2ten und 3ten Mai 1812).

Die Routen von Dscherâsch über Sûf oder Dibbin führen, wie wir schon eben sahen, auf mehr nördlichen Wegen (s. oben S. 1068) zu den Bergen von Moerad und dem Wadi Adschlûn

⁶⁸) Eli Smith bei E. Robinson, Pal. III. 2. Append. p. 922.

zurück, von wo dann auf gegen Süd geänderter Richtung ebenfalls die Wege nach dem Mittelpunct von el Belka nach dem Hauptort Es Szalt gebahnt sind.

Auf diesem Wege zogen die drei europäischen Officiere zuletzt noch (im Januar 1840)⁶⁹⁾, als sie in Dscheräsch jeden Plan in der weitem Verfolgung des ägyptischen Feindes hatten aufgeben müssen, nach Jerusalem zurück. Im Westen der Dörfer Kitta und Gremun (Tefitti und Reimûn, s. oben S. 1014) und in N.W. von Däbbin, im hohen Waldgebirge unter den Fluchtlingen aus den Dörfern el Belka's, brachten sie ihre erste Nacht im Bivouac zu.

So hatten sie Gelegenheit, die Bewohner dieses Berglandes in ihrer Bedrängniß kennen zu lernen. Sie fanden an ihnen wol auch kräftige Männergestalten, fast mager, mit gebräuntem Gesicht, schwarz funkelnden Augen, schwarzem Kinnbart, die Adlernase leicht gebogen, aber der große Haufe des Volks war unscheinbar; die Weiber zeigten nur die Folgen der schweren Arbeiten, die auf ihnen lasten, und die eines elenden Lebens: lange Falten im Gesicht, als wären sie schon Greisinnen, mit fahler fränkender Gesichtsfarbe, blau tättowirten Lippen und Wangengruben, lang herabhängenden Brüsten, langes schwarzes verworrenes Haupthaar, in elender schmutziger Kleidung, Jammerbilder; so die Bauern, wie die auf ihr reines Blut stolzen Beduinen. Bei flackerndem Feuer im Walde, von Fluchtlingen und ihren dreisten Ziegenherden umgeben, war an wenig Ruhe zu denken, und am frühesten Tage ward der Weg nach Es Szalt eingeschlagen.

Burckhardt, der nach der Untersuchung von Dscheräsch, am 2. Mai 1812⁷⁰⁾, nach dem Dschebel Adschlun zurückkehrte, wanderte über Süf und auf demselben Wege durch dasselbe Waldgebirge; an demselben Abend, den 2. Mai, noch jenseit des Bergdorfes Gremun bis zum Dorfe Min Dschenne. Gewohnt, immer neue Wege der Entdeckung aufzusuchen, wodurch fast jeder seiner Schritte lehrreich geworden, überstieg er diesmal von Dscheräsch nicht den gewöhnlichen Bergweg über die Necropolis, den wir schon kennen (s. ob. S. 1073), sondern ging dem Laufe des Baches nach, im Thale El Deir bleibend, und in ihm bis zum Dorfe Süf hinansteigend. Den größten Theil der schmalen Ebene in dem

⁶⁹⁾ Acht Wochen in Syrien, a. a. O. S. 105.
Trav. p. 265; bei Gesenius I. S. 419.

⁷⁰⁾ Burckhardt,

Thale hatten die Leute von Sûf mit Waizen und Gerste besäet. Eine halbe Stunde vom Dorfe, in dem Wadi, sah er die Ueberreste eines großen Wasserbehälters, mit einigen zertrümmerten Gebäuden in der Nähe; eine sehr romantische Stelle. Große Eichen und Wallnußbäume überschatteten den Strom, der höher auf in einem felsigen Bette fließt, und nahe bei dem Dorfe einige Olivenpflanzungen bewässert. In 2 Stunden ward Sûf erreicht. Da kein Führer nach Es Szalt zu finden war, nahm Burckhardt seinen Weg gegen N.N.W. durch den dicken Eichwald auf dem Berge von Adschlun, dessen Spitze in $\frac{3}{4}$ Stunden von Sûf erreicht ward, wo er die Grenze zwischen dem Districte Moerad und dem Dschebel Adschlun bezeichnet. Hier war der dichteste Wald, den Burckhardt in Syrien gesehen, wo man öfter schon dasjenige Wald nennt, wenn die Bäume auch noch 20 Schritt weit auseinander stehen. Nach $1\frac{1}{2}$ Stunde wurde das Dorf Ain Dschenne in dem sehr fruchtbaren Wadi Dschenne erreicht, an dessen Ende mehrere Quellen unter dem Felsen hervorkommen.

3ter Mai. Im Dorfe wohnen mehrere christliche Familien, in den benachbarten Bergen sind viele Höhlen; $\frac{1}{2}$ Stunde fern liegt ein verfallenes Dorf Mar Elias. Eine Olivenpflanzung giebt den Hauptertrag zur Erhaltung einiger 80 Familien, welche Ain Dschenne bewohnen. Von da gegen West stieg Burckhardt in den mittlern Lauf des Thales nach dem Orte Adschlun ('Ajlûn bei Eli Smith; Esjounum bei Abulf. in Schult. Index) hinab, von welchem der ganze Gebirgsdistrict den heutigen Namen trägt. Er ist auf einem schmalen Raume zu beiden Seiten des Baches Dschenne, hier ein linker Quellarm des Wadi Adschlun oder Nadjib, erbaut und enthält außer einer schönen Moschee aus älterer Zeit nichts Bemerkenswerthes.

Burckhardt ließ hier sein Pferd rasten und sich durch einen Führer aus dem Orte auf die Spitze des $\frac{3}{4}$ Stunden entfernten Berges führen, auf dem die Feste Nabbad sich erhebt. Es liegt dieses Kalaat er Nabbad vom Ort Adschlun W. gen N., und auf dem Wege dahin bleibt das Dorf Refrandschy (Refrenjy bei Eli Smith) zur Linken liegen. Schon Seecken hatte, wie wir oben angeführt, diese Residenz des Oberscheichs oder Befehlshabers des Districts Adschlun vergeblich erstiegen, weil er das Thor verschlossen fand (s. ob. S. 1066). Ohne sein Empfehlungsschreiben des Mutsellim von Damascus an dessen Befizger würde es

Burckhardt eben so gegangen sein, denn er fand den Burgherrn Dussub el Barekat nicht daheim, das Haupt der Familie Barekat, welche seit vielen Jahren im Besiz dieser Würde gewesen, sich aber gegenwärtig nach ihren verschiedenen Gliedern in Zehde befand. Dussub, seit mehreren Monaten in seiner Burg belagert gewesen, war eben auf dem Wege zum Uga von Tabaria, um seinen Beistand zu gewinnen; die Seinen hatte er in der Burg zurückgelassen mit strengem Befehl, das Thor zu verwahren und Niemand im Schloß aufzunehmen. Aber der Brief von einem so hohen Gönner, sobald er nur von einem der Schriftgelehrten in dem Schloß entziffert und laut vorgelesen war, öffnete sogleich die eiserne Thür und bereitete den gastlichstn Empfang in der Familie des Beherrschers. Dicke Mauern, gewölbte Gänge, kleine Bastionen hatte diese Burg, gleich mehreren andern zur Sicherheit syrischer Landschaften im Mittelalter erbauten Schlössern, die meist aus der Zeit der Kreuzzüge stammen. Sultan Saladin, der große Held jener Periode ⁷¹⁾, hatte einst mit ihrer Erbauung seinen Feldherrn Ezoddin Usama beauftragt. In der Burg sind mehrere Brunnen; ein tiefer, breiter, mit unsäglicher Mühe in den Felsen, auf welchem das Schloß selbst steht, eingehauener Graben umgiebt das Ganze und macht es zur Feste. Sie liegt nur 2 Stunden (unstreitig directer Abstand) vom Ghor oder dem Thale des Jordans entfernt, und gewährte Burckhardt eine schöne Aussicht über diesen Fluß und über die benachbarten Berge. An 40 Glieder, zu der großen Familie der Barekat gehörig, bewohnten damals dieses Kalaat.

Von dieser Burg nach Aeschlun zurückgekehrt, setzte Burckhardt von da seinen Weg gegen Nord nach El Hößn fort, wohin wir ihn schon begleitet haben.

6) Erby's und Mangles Marsch von Heläweh südostwärts über Refrandschy, Aeschlun auf der Via strata mit Meilensteinen nach Süf (13. März 1818); ihr Rückweg durch das schöne Waldgebirge El Belka's von Süf nordwestwärts über Kitti und das Dorf Radjib (Megaba) zur Furth von Beisan im Jordanthale (19. Juni 1818).

Auch Erby und Mangles haben dieses Kalaat er Rabbad auf ihrem Wege von Heläweh (bis wohin wir sie in Obi-

⁷¹⁾ Schultens, Ind. Geogr. in Vita Saladini s. v. Esjlounum; f. Gesen. I. c. p. 536, Note.

gem begleitet haben, s. ob. S. 1025) nach Adschlun und Dscherräsch bestiegen und sehr wohl von der 9 Stunden nordwestlichern Burg Tabakat Dschil, Beisan gegenüber, unterschieden, die von frühern Autoren, z. B. selbst von Abulfeda ⁷²⁾, wegen ihres analogen Vorkommens öfter verwechselt oder für identisch gehalten worden sind. Sie haben beide besucht. Als sie am 13. März 1818 ihr Nachtquartier von Helâweh (s. auf Kiepert's und Zimmermann's Karten) verließen ⁷³⁾, ritten sie gegen S.O. durch das schönste Bergland mit den herrlichen Wäldern der Gallapfel-Eiche, der wilden Oliven, des Erdbeerbaums (Arbutus) bedeckt, der fruchtbarste Boden mit dem Blument Teppich von rothen Cyclamen und Purpur-Anemonen geziert. So erreichte man nach 3 Stunden Wegs im Wadi Adschlun das Dorf Kesrandischy (Castringee bei Irby), dessen Lage auch Burckhardt bezeichnete, wo einige römische Baureste die Aufmerksamkeit erregten. Von da schickte man die Bagage zum Dorf Adschlun voraus, ritt aber direct zur Höhe des Kalaat er Rabbad hinauf, das von hier gegen N.N.W. in einer Stunde erreicht ward. Halbwegs bergan kam man an einer sehr großen Höhle vorüber, die größte, welche Irby auf seiner Reise in Syrien gesehen. Am Schloß bemerkte man in einem der Quadersteine eine arabische Inschrift, im Schloßhof selbst einige Wasserbehälter, und von den Zinnen wurde das ganze Thal des Jordans vom Todten Meere bis Librias am Galiläer See überblickt. Als man vom Kalaat zur Herberge nach dem Orte Adschlun hinabstieg, fand man in dem Hofraum einer alten Moschee einen römischen Meilenstein ⁷⁴⁾, im Gebäude selbst Reste römischer Structuren. Als man nun am folgenden Tage, den 14. März, gegen Ost auf dem Wege gegen Sûf weiter fortschritt, traf man im Dorf Euzen (offenbar das Ain Dschenne bei Burckhardt) auch 2 Sarkophage und römische Gräber in Felsen gehauen. Hier befindet man sich also offenbar auf einer großen Römerstraße vom Jordan (wahrscheinlich von Scythopolis oder von Zoricho aus gegen Ost), wenn sie auch in den Itinerarien und Tafeln nicht angegeben ist, die bis Gerasa führte, wie dies die Meilensteine, welche schon oben in Sûf nachgewiesen wurden,

⁷²⁾ Abulfeda, Tab. Syr. p. 13, 47, 92; s. Eli Smith in E. Robinson, Pal. III. 2. p. 920, etc. ⁷³⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 305. ⁷⁴⁾ Irby and Mangles l. c. p. 307.

beweisen (s. ob. S. 1072), und wir sind den britischen Reisenden für diese Entdeckung sehr dankbar. Daß der Rückblick von dieser Via Romana, wo ihre Pflasterung auf der Höhe vor Sûf auch noch wahrgenommen werden konnte, nach dem hohen Castell Nabbad und dem schönen Thale vor ihm ein sehr pittoresker ist, wurde schon früher bemerkt. Zu Abulfeda's Zeit genoß dieses Castell eines sehr großen Ruhmes (Abulf. l. c.).

Als Irby und Mangles später von ihrer peträischen Reise über Dscherâsch zurückkehrten, nahmen sie noch einmal von Sûf über Kitti ihren Weg zu demselben Wadi Adschlûn; doch diesmal, den Ort Adschlûn vermeidend, mehr auf südlichem Gebirgswege, um direct zu dessen unterm Thale, dem Wadi Radjib, zu gelangen, wo sie die Ruinen von Regaba (Argob, s. oben S. 1037) zu entdecken hofften ⁷⁵). Sie verließen (am 19. Juni 1818 am Nachmittage) das uns schon bekannte Kitti (Tekitty) und kamen durch ein zweites Dorf, eine halbe Stunde davon entfernt, wo sich in der Moschee römische Ruinen befanden, das sie aber nicht nennen. Von da trat man in ein ungemein pittoreskes Bergland ein, reich an herrlichen Waldungen der *Valonia*-Eiche (*Q. bellota*?), des *Laurus tinus*, der Cedern, des gemeinen *Arbutus*, des *Arbutus Andrachne* (dieser zuweilen mit Stämmen von 6 Fuß im Umfang) u. a. Dester glaubte man sich in den schönsten Park versetzt; nichts konnte die Schönheit dieser wilden Landschaft übertreffen, in der nur hie und da einmal ein geringer Anbau sich zeigte. Durch immer dichtere Waldungen dringend, hielt man endlich an einer kleinen offenen, aber hochgrasigen Stelle an, wo man das *Bivouac* aufschlug. Man war in der Nähe des schilfigen Stroms, wo man noch am Abend auf die Jagd wilder dort hausender Gier ging. Die Gegend des Nachtlagers war wegen der Schlangen gefürchtet, die auch in der kalten Nacht, durch das erwärmte Lager herbeigelockt, nicht wenig beunruhigten, da man selbst Ottern im Zelte wahrnahm, die sich unter die warmen Teppiche verkrochen. Am Morgen des 20. Juni mit der Dämmerung aufgebrochen, durchzog man dichte Waldung, bis man an einem am Wege liegenden römischen Architrav vorüber, wo nach Aussage des Führers eine Ortschaft gestanden haben sollte, um 10 Uhr das Dorf Rad-

⁷⁵) Irby and Mangles, Trav. p. 476—478; s. Legh, Route in W. Macmichael l. c. p. 248.

jib erreichte. Es liegt etwas unterhalb der Walddregion; antike Baureste konnte man durchaus nicht finden. Man eilte also Mittag weiter, stieg in 2 Stunden Zeit von steiler Gebirgshöhe hinab in das Ghor des Jordans, wo man einer Heerde von 9 wilden Ebern begegnete, und verfolgte dann nach 4 Stunden aufwärts den Lauf des Jordans, bis man vor Beisan die Jordansfurth traf, welche man noch im Dunkel der Nacht nach jenem Orte glücklich durchsetzte (s. ob. S. 146).

7) Burckhardt's Marschroute von El Meysera südwärts auf dem Hochlande Belka's über Herath und den Dschebel Dscha nach Szalt (am 3. Juli 1812).

Auf einem noch westlichern Wege haben wir schon oben den unermüdblichen Burckhardt auf seiner Wanderung aus dem Ghor des Jordanthales, an des heiligen Abu Obeida's Grabmal vorüber, über den untern Lauf des Wadi Zerka (Zabok) zum steilen Aufstieg bis El Meysera, das erste Dorf an der Nordwestgrenze El Belka's, begleitet, wo wir ihn in dem neuen Gebiete des Hochlandes verließen (s. oben S. 1034), auf dem er bis Es Szalt fortschritt, bis wohin wir ihn jetzt zu begleiten haben.

Von Meysera aus ⁷⁶⁾ erstreckt sich der Weg südsüdöstlich über einen unebenen Strich Landes längs dem Gipfel des niedrigen Gebirgsrückens, welcher die nördliche Grenze von Belka macht. Wir waren hier, sagt Burckhardt, in ein von dem Ghor ganz verschiedenartiges Klima getreten, denn man hatte sicher über 3000 Fuß über dem Meer und also noch mehr über dem tiefen Boden des Ghor erreicht. Am vorigen Tage (den 2. Juli 1812) war die unerträgliche Hitze im Ghor auch nicht durch den leisesten Luftzug gemildert worden; auf den Belka-Höhen in den Wäldern wurde man durch kühle Winde und reine Luft erfrischt; überall im behaglichen Schatten schöner Eichen, wilder Pistazienbäume und wechselnder Bodenverhältnisse konnte man wähnen, sich in europäische Landschaften versetzt zu sehen. Von Meysera aus kam man nach ⁷⁷⁾ Stunden an einer Quelle vorüber. Im Thale des Zerka (Zabok), etwa eine Stunde fern, wo er von den Bergen in die Ebene tritt, die man Tellul el Dahab (Goldhügel) nannte, sollten mehrere Hügel deshalb die-

⁷⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 347—349; b. Gesenius II. S. 598—601.

fen Namen haben, weil darin eine Goldmine liege. Nach $1\frac{1}{4}$ Stunde erreichte man den verfallenen Ort El Herath, an dem Araber einige Felder mit Dhurra und Gurken bebaut hatten. Da man keine Wächter wahrnahm, beraubten die arabischen Führer jenes fremde Eigenthum um mehr als einen Centner Gurken, die sie als gute Beute mit fortischleppten; eine Raublust, die hier ganz gewöhnlich ist, wo Dieberei nicht schimpflich erscheint.

Eine Stunde südlich von Herath liegen die verfallenen Orte Allan und Syhan (Allân und Sihhan oben nach Buckingham). In 2 Stunden wurde der Dschebel Dschelaad und Dschebel Dschelaüd, das Gilead der Schrift, erreicht, der sich von Ost nach West $2\frac{1}{2}$ Stunde weit erstreckt. Schon Gesenius⁷⁷⁾ hat bei dieser Stelle die Wichtigkeit von Burckhardts Entdeckung für das Verständniß der biblischen Schriften des Alten Testaments, in Beziehung auf den Gebrauch der Bezeichnung Gileads im engern und weitern Sinne, nachgewiesen, weshalb wir uns hier darauf beziehen können. Auf ihm liegen die verfallenen Städte Dschelaad und Dschelaüd (Zel'âd und Zel'ud bei Eli Smith)⁷⁸⁾. Burckhardt stieg das westliche Ende des Berges hinauf und kam dann auf den hohen Berg Dscha, den höchsten in El Belka, den man auch von der Westseite des Todten Meeres, vom Plateau el Hüfâsah (s. ob. S. 653), deutlich von allen andern unterscheidet⁷⁹⁾. Die Richtung des Weges war im Ganzen noch immer gegen S.S.O. Hier ward der Wald, der zumal aus Eichen, und aus Buttom- (Pistazien-) und Balut-Bäumen (Querc. bellote) besteht, dicker. Auch der Keykab (?) ist hier häufig. In $3\frac{3}{4}$ Stunden stieg man die südliche Seite des Berges hinab, nahe dem Grabmal des Dscha, und erreichte die Stadt Szalt, welche $4\frac{1}{2}$ Stunde fern von Meysera liegt. Nahe dem Grabmal stand ein 60 Zelte starkes Lager des Stammes Abad, die, ganz kürzlich erst durch die Beni Sacher ihres sämmtlichen Viehes beraubt, in so klägliche Lage versetzt waren, daß sie nicht einmal den Durstigen einen Trunk saure Milch bieten konnten, um die man sie bat. Sie standen noch in Fehde mit ihrem Feinde, hatten sich aber in der Nähe ihrer Freunde

⁷⁷⁾ Gesenius in Burckhardts R. Th. II. S. 599 u. S. 1060—1061; vergl. v. Raumer, Pal. S. 228 ff. u. a. D. ⁷⁸⁾ E. Robinson, Pal. III. 2. p. 922. ⁷⁹⁾ E. Robinson, Palestine. II. p. 481, Note.

in Szalt unter deren Schutz begeben, in Hoffnung auf Beistand von ihnen. In Szalt kehrte Burckhardt in dem Hause eines seiner Reisegefährten ein, von dem er während seines dortigen Aufenthaltes sehr gastlich behandelt wurde.

8) Buckingham's Wege durch El Belka, Adschlun und ganz Gilead; von El Meysera nach Es Szalt und von Dscheraſch über Adschlun und Beni Dbeid durch das Bergland bis Omkeis (im Febr. u. März 1816).

Noch bleibt uns, ehe wir in Szalt einkehren, eine nicht wenig lehrreiche Wanderung aus dem südwestlichen Ghor durch das ganze hohe Plateauland im Norden und Osten von Szalt mit Buckingham zurückzulegen übrig, in welcher viel Neues erkundet oder doch berührt, manches schon Bekannte auf diesem ganzen Gebiete, das wir nun schon nach verschiedenen Richtungen kennen lernten, vervollständigt ward. Wir haben diesen kühnen, unermüdlichen und guten Terrain=Beobachter, aber wegen seines Raisonnements oft ziemlich oberflächlichen Touristen, schon oben bis zum Wadi Radjib, zum Felssthor Makhrook, begleitet, und sahen ihn die steile Bergwand an der Südseite des Wadi Zerka, die er Arkub Massalubeah nannte, zum Plateau El Belka emporsteigen, wo er zu El Meysera mit der Route Burckhardts nach Es Szalt zusammentraf (s. ob. S. 1039). Wir haben ihn von hier an nun weiter zu begleiten, wobei uns durch die vorhergewonnenen Daten der Vortheil erwächst, seine Angaben auch mit einiger Kritik nach jenen beurtheilen zu können, wodurch sich das Belehrende seiner Mittheilungen leicht von dem minder Zuverlässigen wird scheiden lassen.

Nachdem er den Ort Herat (bei Burckhardt; Ghara-tein bei Buckingham) verlassen ⁸⁰⁾ und die Höhe des Berges erreicht hatte, fand er eine große, weit verbreitete Hochebene von schönem rothem Boden, mit Rasen bedeckt und vielen Disteln überwuchert, ein Zeichen der Fruchtbarkeit, und nun wurde er durch die Anzahl großer und schöner Eichbäume überrascht, welche man in der dürren Tiefe vergebens gesucht hatte. Hier zeigten sich die Spuren mancher verlassener Ortschaften; auch eine Stelle mit Mauern, Grundbauten, Steinumhägungen, einzelnen Quaderblöcken und zerstreuten Säulenstücken; aber alles roh und ohne Sculptur,

⁸⁰⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 16—20.

sehr wahrscheinlich einer antiken Stadt angehörig. Diese Localität nannte man ihm Massaera oder Mashaera; offenbar El Meysera bei Burckhardt.

Nur eine Viertelstunde von da gegen S.O. stieg man ein zweites Hochplateau hinauf, dessen Ebene man Dschebel es Szalt nannte; an dessen Gehänge standen Beduinen=Zelte der Beni Abad, die also seit Burckhardts Zeit dort Posto gefaßt und von da ihre Räubereien betrieben. Auf dieser Höhe traf Buckingham am 23. Februar 1816 hie und da den ersten tiefen Schnee; doch schien die hohe Ebene, nach Rasendecke und Holzung zu urtheilen, fruchtbar. Die Aussicht über das Jordanthal und das Todte Meer von hier war großartig, dessen Nordwestende man erblickte. Nach einem noch höhern kleinen Aufstieg, dessen Höhe man um 4 Uhr erreichte, betrat man ein solides Schneefeld mit fester Oberfläche für den Tritt durch den Frost, denn es war hier sehr kalt; diese Höhe schätzte Buckingham auf 5000 F. über dem Meere. Man nannte sie Nebbi Dscha; umherliegende Gräber sollten jüdische Gräber sein; man ließ sie rechter Hand liegen und stieg gegen Ost über terrassirte, noch tief mit Schnee bedeckte und gefrorene Abhänge, über ein Dorf Refr Jahudi (Zubendorf) genannt, hinab nach Es Szalt, der Stadt, welcher man sich von der Westseite näherte, und wo man bis zum 28. Februar seinen Aufenthalt nahm. Ohne Buckingham für jetzt auf seiner weiter unten zu beachtenden Tour nach Amman, Hesbon, Um er Ruffas und zurück nach Es Szalt und Dscheräsch zu folgen, wo wir ihn schon zuvor zurückgelassen (s. ob. S. 1076), haben wir ihn für jetzt nur von da noch auf seinem Nordwege, den er wieder durch Belka, Abschlun und Beni Dbeid in neuen Richtungen nach El Höhn zurück nahm, zu begleiten (s. ob. S. 1063).

Er verließ Dscheräsch ⁸¹⁾ auf dem uns schon bekannten Wege von Süf, Ritti, Gremum, erstieg aber von da eine steile Höhe eine halbe Stunde bergan, wo er Ahheatherah (?) nennt, die Stelle einer alten Stadt voll großer Steine und Terra Cottas. Die Verstümmelung dieses Namens bleibt uns unerklärlich; denn unter den Hunderten bei Seezen und Eli Smith in diesen Landschaften aufgezählten Namen der Dörfer und alten Ortslagen ist kein einziger, der mit diesem nur eine entfernte Ähnlichkeit hätte.

⁸¹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 133—140.

Von diesem Höhenpunct des Dschebel Adschlun überblickte man das tiefe Thal des Wadi Zerka mit allen seinen Windungen von S.O. gegen N.W. Sein Ursprung, sagte man hier, sollte in den Ruinen von Amman liegen (s. unten; nach anderen Angaben am Kalaat es Zerka, im Ost der großen Mekkastraße, s. ob. S. 1015). Von hier überschaute man nicht nur die hohe Ebene von Um er Ruffas bis El Belka gegen S.O. nach jener Mekkastraße hin, sondern auch gegen N. und N.O. die Hochebene des Bergplateaus von Ezzueit und Beni Dbeid, und erkannte jenseit derselben sehr gut die niedrigere Ebene von Haurân, die weit dichter mit Ruinenorten überdeckt sich zeigte als das näher liegende durchzogene öde Bergland.

Man ritt um die Kuppe dieses hohen Berges von Adschlun herum, sich mehr gegen den Norden wendend, über Thon-, Sand- und Kalksteinboden, der überall bewaldet war, zumal auch von Nadelholz- (Firs) und andern Bäumen.

Auffallend war es, hier alle Bäume vorherrschend gegen Süd, wie von Nordstürmen gebeugt, zu sehen, da umgekehrt an dem Westgestade Palästina's die vorherrschenden Winde des Jahres vom Süden her wehen. An einem westlichen Waldberge vorüberreitend, den man Huzzar nannte, kam man nach einer halben Stunde gegen N.W. zu den Ruinen Um el Jelud (auch bei Eli Smith³²⁾ als Ruinen Um el-Jelûd angegeben), von Bäumen überwuchert, in deren Nähe bei Kornfeldern auch eine Quelle und eine gepflasterte Straße (vielleicht eine Strecke jener Via Romana) sich zeigte. Die Berge waren hier weit und breit, wie bei Es Szalt, mit demselben Baum bewachsen, den man dort Sinjan, hier aber Sinjan (?) nannte; seine Rinde war reichlich mit einem schönen Moose behangen. Vom Gipfel dieser Berghöhe konnte man in der Ferne den Hermon und den Tabor bei Nazareth erblicken, in der Nähe aber wurde zum erstenmale das Castell über Adschlun sichtbar. Nun stieg man wieder gegen West eine halbe Stunde bergab, bis man an schönen Kornfeldern, Olivenbaumpflanzungen und an einem schönen, römischen Bogen über einem Brunnen das Dorf erreichte, das Buckingham Anjerrah schreibt, das aber sicher kein anderes als Ain Dschenne sein kann, das uns aus Obigem schon hinreichend an der alten Römerstraße durch Irby und Mangles,

³²⁾ Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. p. 920.

wie durch Burckhardt bekannt ist. Buckingham giebt ihm 500 Mohamedaner und 20 christliche Familien zu Bewohnern.

Dann weiter abwärts unter dem Castell von Adschlun (dem Kalaat er Nabbad) im Thale voll Grotten, herabgestürzter Felsmassen mit schöner Moosbekleidung und pittoresker Baumgruppen vorüberschreitend gegen West, kam Buckingham zum Dorf Eufre Injey, das Berghaus Karte als Kefr Andjy nennt, dessen aber schon oben unter der richtigern Schreibart Kefrand-schy oder Kefrenjy bei Burckhardt und Eli Smith Erwähnung geschehen ist.

Hier kehrte Buckingham in dem Hause eines jungen und schönen Mannes, Maalim Yakube, ein, der ein Nazarener, zugleich Schulmeister im Ort, Metallarbeiter und Doctor war: er, schön gekleidet im rothen und blauen Pelze, mit reichem Turban; Weib und Kind aber mit Goldornamenten beladen, die auf eine einträgliche Praxis hindeuteten. Das Abendessen bestand aus Reis, Erbsen und Zwiebeln in Del getunkt, dazu wurden Wallnüsse, trockne Feigen und trockne Kuchen von Weinbeeren verzehrt. Der Ort sollte 400 Mohamedaner zählen, unter einem Scheich, der die christlichen Bewohner sehr tolerant behandelte. Dieser Ort zahlte nur geringe Taxen an Damasckus, dagegen nannte man gegen Süd Es Szalt als den ersten Ort im Berglande, der keine Abgabe mehr an den Pascha von Damasckus zahle und independent sei. Die hier mit ihren Heerden auf dem Weideboden umherziehenden Beduinen sind auch zu der Zahlung von Abgaben an den Pascha verpflichtet, pflegen aber meist rebellisch zu sein.

Zu Buckingham's Zeit, 1816, lag eine Garnison von 10 Mann türkischer Besatzung der Truppen des Pascha's im Kalaat er Nabba, aber ohne Munition; von einem erblichen Besitze dieser Burg in der Familie Berekat scheint nicht mehr, wie zu Burckhardts Zeit, die Rede gewesen zu sein. Kefrand-schy, sagt Buckingham, liege fast direct in West von Discheräschy 5 Stunden (20 Mil. engl.) fern, und eben so weit im Ost vom Jordan. Nazareth rechnete man von hier eine starke Tagereise zu Pferde, 15 Stunden (40 bis 45 Mil. engl.), und nordwärts direct nach Omkeis 12 Wegstunden (30 bis 35 Mil. engl.). Von hier aus stand man in fortwährendem Verkehr mit den Städten Jerusalem, Nazareth, Nablus, Adschlun und Es Szalt; auch sollten diese Routen dahin sicher sein.

Alles Land von Dufkeis bis Heshon ⁸³⁾ im Osten des Jordans, das ganze Gebiet des alten Gilead, zeichnet sich durch einen hohen Grad von Fruchtbarkeit aus, was schon die schönste Waldscenerie, die man hier durch ganz Belka und Moschlun antrifft, beweiset. Aber der Boden würde Alles erzeugen, wenn man ihn nur überall bebaute; wo dies geschieht, giebt er den reichsten Kornerntrag, trägt die fruchtbringendsten Olivenbäume und zeigt an den Abhängen der Berge schöne Weinbergterrassen. Das Klima ist reizend, ein herrliches Terrassenclima mit reiner Luft, dunkelblauem Himmel, warme Thäler im Sommer, Schneedecke auf den Höhen im Winter; kein einziger ungestalter Mensch begegnete dem Reisenden im ganzen Lande. Die ganze Ostseite des Jordans schien ihm so überwiegende Schönheiten gegen dessen Westseite darzubieten, wie in seiner Heimath das reizende Devonshire über die öden dürrn Heiden von Cornwallis.

Der Bach von Refrandschy ergießt sich nur 1¼ Stunde unterhalb dem Dorfe in den Fluß von Moschlun und eilt also mit ihm gegen West zum Jordan; das Kalaat er Nabbad liegt 1 Stunde ostwärts von diesem Zusammenfluß. Abwärts gegen Süd wird das Land ebener, bebauter; bis zum Eintritt des Wadi in das Oher rechnet man von hier durch seine Windungen 4 Stunden (16 Mil. engl.) gegen W.S.W., von da zum Jordanströme noch 3 Stunden. Aufwärts des Thales von Refrandschy gegen N. ist das Land voll steiler Felsen, mit vielen Grotten und Höhlen, einst Wohnungen oder Grabstätten. In einer der Felswindungen des Stroms überraschte der Reisende eine Gruppe von Weibern, die beim Waschen und Baden beschäftigt waren. Die vielen rothen sehr fein gearbeiteten und gerippten Terra Cotta-Scherben von vorzüglicher Schönheit, welche Buckingham an der Ortslage von Refrandschy fand, überzeugten ihn, daß hier eine antike Stadt gestanden. Dem entsprachen Steinquadern, im Rusticalstyl bearbeitet, die umherlagen, so wie die größern und kleinern Gräber und Säulenfragmente, eine Ruine mit Mosaik, die er für den Rest eines antiken Baues hielt. Seit kurzem erst hatte man einen sehr schönen Sarkophag aus der Erde gegraben, dessen Inneres 9 Spannen lang und 3 Spannen breit war; seine Außenseite zeichnete sich durch Säulchen und Blumengewinde in Hautrelief von römischer Arbeit aus. Allerlei dort gefundene Münzen und Geräth

⁷⁸³⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 141.

von Silber und Metall, in Besitz des Goldschmiedes, bei dem Buckingham wohnte, gekommen, ward von diesem verschmolzen und zu Ornamenten verarbeitet. Vielleicht, daß wiederholte Nachforschungen noch dereinst den antiken Namen dieser Ortschaft ermitteln werden, der wenigstens nicht sehr entfernt von den alten Ortschaften Nagaba und Amathus liegen konnte, wenn er ihre Localitäten auch nicht selbst bezeichnet.

Am 10. März, beim Abmarsch von Refrandschy, stieg Buckingham⁸⁴⁾ zum Wadi Adschlun hinab in das Thal, wo er die schon früher gesehenen Aquäducte und Steinwerke antraf (s. ob. S. 1038), die er jetzt für Grenzmauern alter Nachbartribus ansah. Er kam nach $\frac{3}{4}$ Stunden an einer sehr großen Grotte, Trak el Wehheir (?) genannt, vorüber, die gegen West geöffnet durch einen tiefen Absturz zu ihrem Innern führte; sie war 100 Fuß lang, 30 Fuß hoch und hatte zu einer Wohnung gedient. Von da erstieg er, dem Reste einer Pflasterstraße folgend, die Burg von Adschlun (Kalaat er Nabba), die, quadratisch, 400 Schritt im Umfang haben und, nach den großen wohl behauenen Quadern ohne Mörtel, mit noch stehenden Vorsprüngen im Rusticalstyl, wie nach den verschiedenen noch stehenden Bogen und Gewölben zu urtheilen, ihm der Grundlage nach ein römisches Castell zu sein schien, das nur einen saracenischen Umbau erfahren. Dies sollte auch eine arabische Inschrift bestätigen, auf welcher Buckingham zwar kein Datum, aber den Namen Salaheddin el Müllela ibn Dusef entziffert haben will, was allerdings auf den schon oben angegebenen Bau durch Sultan Saladin sich beziehen mag (s. ob. S. 1106). Die weite Aussicht vom Castell gab Veranlassung zu 15 Winkelmessungen mit der Bouffole, zur Bestimmung der merkwürdigsten Punkte vom Berge Karmel im Norden bis zum Todten Meere im Süden, mit Schätzung der Distanzen, die mit den vielen andern Winkelmessungen anderer Localitäten⁸⁵⁾ immer als dankenswerthe Vorarbeiten zur Orientirung in diesen Wildnissen zu beachten sein werden. Was Buckingham von den Ruinen einer Stadt Errubbedth um dieses Castell sagt, von welchem es selbst erst den Namen erhalten haben soll, scheint mehr als zweifelhaft zu sein, da darin der Name Rubbad, den das Castell

⁷⁸⁴⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 151—159.

⁸⁵⁾ a. a. O. S. 152, 187, 192 u. a. O.

führt, nicht zu verkennen ist, daß bei Buckinghams Besuch ziemlich im Verfall gewesen zu sein scheint, und von den 10 Mann Garnison nur noch 2 übrig hatte, da die andern vom Pascha nach Damaskus zurückberufen waren.

Vom Castell zum lieblich gelegenen Dorfe Adschlun wurde dessen Moschee besucht, die schon Burckhardt eine sehr alte nannte, in welcher Buckingham mehrere arabische Inschriften bemerkte, auf einer zerbrochenen Säule im Hofraum unter vielen andern auch eine mit einer 20zeiligen griechischen, aber sehr verwischten Inschrift. Der Bau der Moschee mit 2 Thürmen zur Seite deutete nach ihrem Bau darauf, daß sie einst eine christliche Kirche gewesen. Vom Dorfe führte ein Steilweg über Weinbergterrassen nach einer Viertelstunde hinauf zu dem Resten eines einst griechischen Klosters Deir Mar Elias, das aber, ganz zerstört, auf den zerstreuten Blöcken nur hie und da noch eine kurze griechische Inschrift zeigte; Grotten und Gräben sah man in dessen Nähe. Die ganze Gegend zeigt, nach ihren verwüsteten Denkmalen, ihre frühere Bedeutung durch zahlreiche Bevölkerungen.

Vom Dorf Adschlun nahm Buckingham seinen Rückweg gegen N. nach El Höhn; er ging um 10 Uhr aus, erreichte durch einen schönen Wald von Sinjanbäumen (?) nach einer Stunde Belled el Josph (Josua's Land, eine falsche Anwendung der Stelle Josua 10, 13, als sei hier in Adschlun das Thal Ajalon gemeint, wo Josua sein so oft mißverstandenes Gebet „Sonne warte zu Gibeon und Mond im Thale Ajalon“ ausgesprochen, s. Keil, Commentar a. a. O. S. 187, da dies doch auf der Westseite des Jordans zu Jalo, im Gebiete der Stadt Dan, in der Ebene von Juda lag)⁸⁶⁾. Diese Ruine war von Gebüsch und Bäumen überwuchert. Weiter gegen Nord auf rothem Boden mit Kieselsteinen überstreut fortgeschritten, kam man nach einer halben Stunde an die Ortslagen Hhubbeen und Sakkara (?) und sah in derselben Richtung gegen S.O. den bekannten Ort Sûf, an dem man diesmal gegen Nord über das Gebirgsland vorüberzog, das noch mit weiten Schneefeldern überdeckt war. Gegen Nord von hier erblickte man die Berge des hohen Haurân, gegen West die schneereichen Höhen des Hermonsystems. Nach ½ Stunde

⁸⁶⁾ E. Robinson, Pal. III. p. 278 cetr.; Gesenius bei Burckhardt I. Not. S. 536.

kam man am Dorfe Sampta vorüber, und nur 10 Minuten weiter erreichte man den Absturz des Hochlandes von Adschlun gegen N. nach Ezzueit und Beni Dbeid zu. Hier lag ein großer Steinhäufen, das Grab eines Beduinen-Häuptlings, Abd el Aziz (d. i. Slave des Allmächtigen) genannt, auf das jeder vorüberziehende Araber noch einen Stein wirft. Eine halbe Stunde später kam man durch dicken Wald an einem Felsgrabe zur rechten Hand vorüber, davor ein viereckiger Hofraum, oder eine Plattform aus Fels gehauen, 15 Fuß im Quadrat mit tiefer Cisterne zur Seite, den Zugang bildete. Den Grabeingang hatte früherhin eine Steintür, in Steinangeln schwebend, geschlossen; im Innern waren 3 Kammern mit Sarkophagen von großem Umfange, an die indischen Catacomben zu Kenneri und Salfette erinnernd.

Weiter gegen N.D. wurde gegen El Höhn hin nun auch das Waldgebiet von Adschlun gänzlich verlassen; man trat in den steinigigen Landstrich ein, der dort das Nordende der Berge mit dem Namen Benath Beida bezeichnet. Links vom Wege, in einer Viertelstunde Ferne, sah man das noch bewohnte Dorf Summud (früher Samoon genannt; Sümüd bei Eli Smith)⁸⁷⁾ liegen, während andre verlassene Ortslagen umher Naimry, Skutemah, Ottheadthy, Hadeijeh (? die wir in Eli Smiths Verzeichnissen nicht identificiren können) genannt wurden. Auf der Wendung von dieser Stelle des Wegs gegen N.D. bis gen El Höhn haben wir schon oben die Bodenverhältnisse kennen lernen (s. ob. S. 1061). Da aber derselbe Reisende auf seinem frühern Marsche von Sûf nach Omkeis, im Februar desselben Jahres, schon einmal dieselben Gegenden⁸⁸⁾ in Gesellschaft von Mr. Bankes durchzogen hatte, so erinnern wir hier nur daran, daß beide Reisende auch damals schon von der Schönheit dieser Landschaften des alten Gileads auf dem Uebergange von dem südlichern, höhern Waldgebiete zu der nördlichern niedern, offnern Vorterrasse, zwischen Tibne in W. und El Höhn in Ost, überrascht waren. Das herrliche Laub der immergrünen Eichen- und der Pinuswälder, der frische Rasenteppich auf der Höhe mit dem nur hier und da bebauten Boden, versetzte sie nicht selten in die schönste Parkscenerie Englands. In den tiefer

⁸⁷⁾ Eli Smith in E. Robinson, Pal. III. 2. p. 918.
⁸⁸⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 240—245.

liegenden Thälern und Bergebenen nordwärts jener Gräberstätten, in deren Nähe auch Araber ihre Lager aufzuschlagen pflegen, wo eine mildere, nicht minder fruchtbare und liebliche, aber mit weniger dichten Holzungen bedeckte Landschaft ihren Anfang nimmt und bis gegen den Scheriat Mandhur nach Gadara im reich bewässerten welligen Plateaulande sich hinzieht, erklärte der vielbewanderte Mr. Banks zu wiederholten Malen, daß er in Europa kein ähnlich schönes Land wie dieses gesehen, mit dem er an Schönheit und Reichthum nur die Landschaften Portugals Entre Minho und Douro in Vergleich stellen könne. Je weiter nach Norden, desto mehr und mehr verschwanden die Wälder, und grüne Rasungen mit den trefflichsten Weidegebieten wurden vorherrschend auf diesem Boden des weiten Gileads.

9) Terrassirtes Aufsteigen El Belka's aus dem Ghor des Jordans nordwärts von Jericho bis zum mittlern Laufe des Wadi Zerka, nach Buckingham's und Banks's Routier von S.W. gegen N.D. (Januar 1816).

Noch bleibt uns eine neue Route aus der Ebene von Jericho gegen N.N.D. über das von der Westseite her terrassirte Bergland Gileads bis zum mittlern Laufe des Wadi Zerka oder Tabok=Flusses zu verfolgen übrig, welche von Buckingham und Banks zurückgelegt ward (29. und 30. Jan. 1816), als sie gemeinsam ihren ersten Ausflug⁸⁹⁾ von der Furth des Jordans (s. ob. S. 484) nach den Ruinen von Gerasa unternahmen. Obwol sie hier keinen Ort von Bedeutung trafen, und der Bericht über manche der Localbenennungen zweifelhaft bleiben mag, so ist wenigstens dessen Inhalt im allgemeinen für die Terrainkenntniß, zumal an dem Westabfall gegen die Seite des Ghors, nicht ohne Belehrung.

An der genannten Jordan=Furth, mehrere Stunden im Norden von Jericho (genauer wird die Localität nicht angegeben, auch kein Flußthal bezeichnet, doch scheint der Aufstieg im Norden des Wadi Hasamet vorübergegangen zu sein, s. ob. S. 1043), stieg man gegen Osten die erste Bergwand an 1000 Fuß über dem Ghor des Jordans empor, von wo man einen Prachtblick über das Thal von Jericho genoß. Nur ein geringer Hinabweg von da führte in das sehr nahe Lager eines Araberstammes, wo man für die Nacht

⁸⁹⁾ Buckingham, Trav. in Palestine. Vol. II. p. 97 — 138.

eine sehr gastliche Aufnahme fand. Ein ambulanter Sattler und Schmidt hatte hier mit Werkzeug und Blasebalg seine Werkstätte aufgeschlagen, um auszubessern, was schadhaft geworden war.

Am 30. Januar des Morgens ritt man mit Sonnenaufgang weiter auf vielfach sich windenden Pfaden, und erreichte in zwei Stunden Zeit den Gipfel der zweiten Bergkette, welche hier hinter der ersten an der Ostseite des Jordans vorüberstreicht. Die erste bestand aus einem weißen Kalkstein, diese zweite aus vielerlei andern Gebirgsarten, darunter auch ein dunkles, rothes, mit metallischen Theilen erfülltes Gestein, das Buckingham daher für Eisenstein hielt, um daraus die Bezeichnung des Eisenberges bei Josephus (s. ob. S. 567) zu erklären. Beide Ketten zeigten sich noch ganz öde bis auf kleine Vertiefungen, in denen an Wasserstellen sich auch etwas Vegetation zeigte. Die erste Kette schien etwas höher als die zweite zu sein, sonst stimmten sie überein, und beider Zug war von N. nach S. Nach Uebersteigung dieser zweiten Kette ritt man wieder sanft hinab in eine Ebene, die aber fast noch gleich hoch mit den Bergzügen blieb, also eine Hochebene, deren Boden von dem vorherigen aber ganz verschieden ist durch die größte Fruchtbarkeit, so daß sie in keiner Hinsicht den so berühmten fruchtreichen Ebenen von Zabulon und Edraelom (s. oben S. 398, 411 u. f.) in Samaria und Galiläa nachsteht, und von gleicher Schönheit ist. Sie bietet auf ihren grünen, wechselnden Abhängen, bald mit Rasenteppichen oder dichten Wäldern bekleidet, bald auf dem offnern Rücken ihres rothen Bodens, mit mannichfaltigen Kräutern und Distelgewächsen überwuchert, die schönsten Prospective dar.

Der Weg gegen N.O. führte durch landschaftliche Wechsel von immer neuer, oft überraschender Schönheit; parkreiche Scenerien mildern die verlassene Einöde und Wildheit des Berglandes. Nur gegen Mittag traf man etwas Leben in einem Araber-Lager neben Ruinen einer Ortslage, die man Zerka (?) nannte, in einem schönen Thale, wo man viel Eichen-, Pinus- und wilde Olivenbäume sah. Von da stieg man am Nachmittage zu noch höhern und schönern Berglande auf, wo man zur rechten Hand einzelne Gebäude wie verlassene Karawanserais erblickte, die Schahhan und Ullan (vielleicht obige Syhan und Ullân?) genannt wurden. Hier war um 3 Uhr Nachmittags eine hohe Ebene erreicht, von der man bald wieder in tiefe Felskluft wie in einen Erdsplatt mit senkrechten nackten Klippen zur Seite, nur 100 Schritt

auseinanderstehend, hinabstieg zum Thale eines kleinen Baches, der erst gegen Ost, dann aber zum Wadi Zerka fällt und mit ihm gegen West durch das Hauptthal zum Jordan abzieht. Daneben, Platanen, wilde Oelbäume, wilde Mandelbäume in Blüthe und die schönsten blühenden Blumen schmückten hier das Thal, und am Flußufer wogte 15 Fuß hohe Schilfwaldung, so daß dadurch das Flußwasser bedeckt war. Eine hohe, gegen den Fluß abstürzende Mauer, die keine Brücke war, nannten die Araber „Schugl beni Israel“, das Werk der Söhne Israels; der Zweck ihrer Erbauung war unbekannt. Der Fluß schien an dieser Stelle vom Norden zu kommen; er war hier 10 Schritt breit, sehr reißend, tiefer als der Jordan, wo man ihn durchseht hatte, und rollte über klare Kiesel dahin. Als man ihn durchseht und das nördliche steile Ufer bis zur Waldhöhe wieder erstiegen hatte, ritt man an ein paar Grotten mit Sarkophagen bei einem Dorfe Boorza (?) vorüber, und von diesem nach Tschaz (?), offenbar das obige Tschesäsch, das schon aus Seezens, Robinsons und andern Berichten seiner Lage nach hinreichend bekannt ist, über welches sich Buckingham in ganz unhaltbaren Hypothesen verliert.

§. 15.

Fünftes Kapitel.

Erläuterung 1.

Die Stadt Szalt oder Es Szalt, der Hauptort in Belfa; Σάλτων; Saltus Hieraticus; Saltum Votantos; Ramath in Gilead; Salt im Mittelalter; bei arabischen Autoren auch Edh Dhâhiry. Der Dschebel Dscha mit dem Grabe Hosea's; Kefer Huda; die Ruine.

Szalt oder Es Szalt (d. h. im Arabischen „die breite Stirn“, daher mit dem Artikel) ist der nächste Ort, welcher im Süden des Jakob in den neuern Zeiten bekannt geworden, weil er der Hauptort in Belfa und der einzige stärker bewohnte

Mittelpunct des Landes, zugleich der Durchgangsort für alle Verbindung zwischen dem Norden und Süden vom Tabok zum Arnon, auf der Ostseite des Jordans, war; daher er auch von allen europäischen Reisenden der neuern Zeit besucht wurde. Seezen war auch hier der erste Entdecker im Jahr 1806, und schrieb damals in die Heimath die erste Kunde ⁹⁰⁾ von Es Szalt: es sei der einzige bewohnte Flecken im Lande, an den Seiten eines kleinen, runden, steilen Berges herumgebaut, der sich in einem schmalen Felsenthale erhebt, auf dessen Gipfel ein Castell steht. Die steilen Felsseiten des Berges sind alle terrassirt, mit Weinreben, Delbäumen, Obstbäumen bepflanzt, an die Terrassencultur der so fleißigen Bewohner des Libanons erinnernd. Kein Oberherr ist hier, keine Abgaben werden hier entrichtet. — Er hielt ihn damals für Amathus, was späterhin durch Burckhardts Auffindung von Amath berichtigt ward. Er kam am 11. März dort an, verweilte nur einen Tag daselbst, zog dann am 13. auf Entdeckung nach Nabboth Amman aus und kehrte am 14. von da nach Es Szalt zurück, wo er dann 6 Tage verweilte, um sich zu seiner Reise (vom 21. an) nach Kerek, um die Ostseite des Todten Meeres, vorzubereiten. Er wohnte dort im Hause des Schech Bulus Abû Scheitit. Aus dieser Zeit giebt er in seinem hinterlassenen Tagebuch Nachricht, aus dem wir Einiges hervorheben mit dem wiederholten Wunsche, daß seine ganze Hinterlassenschaft zur Ehre der deutschen Wissenschaft, den Reisen so mancher Ausländer gegenüber, aus ihrer unverdienten Hintansehung recht baldigst möge gedruckt hervorgehen können.

Es Szalt hat 60 bis 70 Häuser mit christlichen Familien, die 120 bewaffnete Männer stellen können; der Mohamedaner Familien ist eine dreifache Zahl; sie stellen 300 Mann Bewaffnete, so daß sie stets 420 zu ihrer Vertheidigung haben. Beide Secten leben hier in größter Einigkeit, und keiner der Moslemen würde es wagen, einen Christen zu beleidigen. Die Christen haben eine Kirche und 2 Pfarrer; sie zahlen von jedem Hause 1 bis 4 Piaster an den Patriarchen von Jerusalem, der diese Abgabe durch einen jährlich hieher gesandten Bischof einsammeln läßt. Bei Seezens Dortsein war auch der Pfarrer von Adschlun in Szalt, der von Jerusalem hieher gekommen war. Der Besuch der Kirche am Sonntag war keineswegs erbaulich; obwol von Menschen gefüllt,

⁷⁹⁰⁾ Seezen, in *Monatl. Corresp.* 1808. Bd. XVIII. S. 427 u. 430.

fehlte doch jede Andacht; vorn saßen die Männer, hinten die Weiber, die Sänger waren Vorschreier und an Zank und Streit fehlte es nicht; man glaubte eher, sagt Seegen, in einem Kreuzertheater als in einer Kirche zu sein.

Bei alledem befinden sich die Bewohner von Sz Szalt wohl bei ihrer Verfassung, denn sie zahlen keine Abgaben und sind frei von jedem Druck von oben (s. oben S. 585). Sz sind zwar etliche Scheichs im Schlosse, die aber nur in sofern diesen Vorrang genießen, daß sie die angesehenern Fremden gastiren. Einnahmen haben sie keine einzutreiben; nur wenn vornehme Gäste kommen, dann trägt jeder ein wenig zu ihrer Bewirthung bei. Auch ist noch ein Mensil da, in dem über alle Ausgaben Rechnung geführt wird, die summiert und vertheilt werden, wo dann jedes Haus im Ort an 3 bis 4 Piafter zu zahlen hat. Kopfzeld, Grundsteuer u. a. kennt man hier nicht. Als vor einer Reihe von Jahren sich ein Tyrann zum herrschenden Scheich aufwarf, kam Ibrahim Pascha von Damaëkus, belagerte die Burg und erhielt den Häuptling ausgeliefert. Seitdem ist Sz Szalt ohne Oberhaupt geblieben. Doch fehlt es nicht an Gewohnheitsrechten, z. B. in Beziehung gegen die Beduinen. Ihre Flüchtlinge, welche Sz Szalt als Asyl heimsuchen, werden mit Gefahr des eignen Lebens von den Bewohnern Szalts geschützt und nicht herausgegeben. Sz Szalt ist daher, im mosaischen Sinne, eine wahre Freistadt für die Todtschläger und Verfolgten ihrer Umgebung (4. B. Mos. 35, 11). Gastfreiheit ist hier Haupttugend, und die größte Ehre, einen Fremden zu bewirthen. Die Speisen sind sehr einfach; beim vornehmsten Scheich, sagt Seegen, aß man nur Reis mit Del; aber er wurde von dem Scheich selbst bedient, der ihm das Waschwasser reichte und dann erst selbst Speise zu sich nahm. Das Brod ist weiß und sehr gut; an Rosinen, Dibs (Syrup von Trauben, Erdk. XIII. 827) und Del war damals Mangel. Das Salz erhielt man hier, wie in den umliegenden Orten, nur aus dem Todten Meere, von wo die Bauern es holen und gut zubereiten. Der Ort hat viel Weinbau, und bereitet daraus Wein, Brantwein, Rosinen und Dibs; die Trauben sind vortrefflich, sie werden wie ihre Rosinen sehr häufig nach Jerusalem ausgeführt. Auch Oliven, Feigen, Maulbeeren giebt es in Ueberfluß. Das Klima ist sehr angenehm und gesund; am Abend des 16. März erlebte Seegen sehr starkes Wetterleuchten und darauf ein Hagelschauer. Um diese Zeit, wo der Jordan

am vollufrigsten ist, wußten die Reisenden von Es Szalt nach Jerusalem ihn doch mit Sicherheit zu passiren, indem unter jeden Arm ein Schlauch gebunden und der so vom Wasser Getragene durch einen Schwimmer hinübergezogen ward; in der Sommerzeit passiren selbst beladene Esel denselben Strom leicht, der dann nur bis an die Kniee reicht. Am Fuß des Schloßberges zu Es Szalt ist eine Grotte, aus der eine Quelle hervortritt; vom Innern des Schlosses bis zu dieser Quelle soll eine unterirdische Treppensucht von 100 Stufen hinabführen, die aber nur in der größten Noth benutzt wird. Im Felsen sind mehrere Grotten. Neben der Quelle steht ein altes Gebäu mit einem quadratischen Thurm, an dem eine arabische Inschrift; das Gebäu hielt Seezen für eine Moschee, die früher eine Kirche gewesen. Man nannte eine hier wachsende, wohlriechende Pflanze Gulcha, ein baumartiger Strauch mit rother Rinde, der in Aleppo zu Brennholz dient, wurde hier Gegab genannt; eine Art Föhre oder Kiefer mit 2 gepaarten langen Nadeln, wie bei Pinien, aber ohne eßbare Kerne, die in den Waldbergen Abchlunß wächst, nannte man Lischab. Die einheimischen Mohamedaner in Es Szalt haben sich mit dem Stamm der Aduan Bedawi verschwägert; sie sammeln hier viel Salpeter zur eigenen Zubereitung ihres Schießpulvers. Sie haben die Gewohnheit, ihr Geld unter die Erde zu vergraben; bei einem Silberschmiede im Orte sah Seezen sehr viele osmanische Münzen, die ausgegraben schienen, da sie mit dickem grünem Rost überzogen waren. Die großen Nasenringe, die dieser für den Weiberputz arbeitete, heißen Chsäm (s. ob. S. 828), die kleinern aber Scheddra. Damals war ein Silberschmied aus Jerusalem in Es Szalt und ein Kaufmann aus Nazareth; ein paar Schmiede fanden im Orte Beschäftigung, und der Pfarrer war ausschließlich im Besiz der Weinfabrikation. Aber außer diesen betrieben dort noch 7 Männer aus Bethlehem das Drechslergeschäft, um Rosenkränze für die Pilger in Bethlehem zu arbeiten, wol aus gleichem Grunde wie die, welche Seezen in Phif (oder Feif, s. ob. S. 352) angetroffen, weil dort das beste Burbaumholz von ihnen bearbeitet werden konnte. Hier aber war es meist Buttom, d. i. Pistazienholz, das so reichlich in Belka wächst, auch Dnnab (Brustbeerbaum) und Holz vom Johannisbrotbaum, welche beide letzteren aber schwerer zu bearbeiten sind als ersteres. Ihre Werkstatt hatten sie in einer Grotte aufgeschlagen; der Dnnab

liefert röthliche Korallen; der Mann verfertigt täglich 10 bis 16 Rosenkränze, jeder von 70 Korallen; die Politur wird in Bethlehem gegeben; hier arbeiten sie 3 bis 4 Monat und kehren dann nach Bethlehem zurück. Die Rosenkränze für die Laien der Franken hatten 70 Korallen, jeder zehnten Koralle folgt eine rothgefärbte für das Vaterunser. Für die fränkischen Geistlichen sind auf der Schnur 150 Korallen nothwendig, die dann das Doppelte kosten. Die einfache Korallenschnur kostet hier 2 Para, der Faden 2 und das Kreuz auch 2 Para, aber statt 6 werden sie für 12 Para verkauft. Auch theurere Korallen verfertigen diese Leute aus Perlmutter und aus indischen Samen, Dom und Khurmma genannt; sie arbeiten unablässig für das Bedürfniß der Terra sancta, für die Klöster im übrigen Lande nur wenig.

In Szalt fehlte es also nicht ganz an Industrie, und auch das poetische Element war da einigermaßen vertreten. Vom arabischen Dichter Schemmas erhielt Seegen hier ein Gedicht über Berte's, d. i. Bonaparte's Einfall in Aegypten und Syrien (s. ob. S. 407, 828), das von ihm verfertigt war; er sang noch ein anderes arabisches Gedicht ab, das eine Aufforderung an hiesige Christen enthielt, sich an den Helden Berte anzuschließen, doch so verblümt, daß den Moslemen der politische Sinn des Poems unverständlich blieb. Sein Nebengewerbe war, Lobgedichte, Kassaid's, auf arabische Scheichs zu machen. Er begab sich dann selbst zu dem gepriesenen Scheich hin, sang ihm seine Kassaid mit Begleitung der Mehäbe in einer Versammlung vor und der Scheich belohnte ihn mit etlichen Piastern, mit einem Abbaje, Benisch, mit einem Schaaf, einem Esel oder wol gar mit einem Pferd oder Kameel, was jedoch nur selten einmal vorkommt. Mit solchem Lohn seiner anständigen Bettelerei zog der Barde dann ab, denn er war arm.

Die Beduinen sind von Jugend auf daran gewöhnt, solche Gedichtgesänge zu hören, die sie ergözen und durch den Reichthum ihrer Sprache an Reimen ihnen besonders angenehm ins Ohr fallen, mag die Dichtung auch weniger inhaltreich, mehr gereimte Prosa als Dichtung sein, und daher nicht schwer zu vollbringen. Das Reimen ist dem arabischen Beduinen so geläufig, daß er selbst in Zank und Streit dem Gegner und Feinde seine Schlechtigkeit in Reimen vorhält. An Kassaid-Dichtern fehlt es bei ihnen daher nicht. Zu den ausgezeichnetesten Dichtern gehörte damals der Oberscheich des großen Stammes der Menezeh, Minân

Feijar, der einige Jahre zuvor gestorben war. Auch unter den Arabern im Belka zeichnete sich der Scheich des Stammes der Uduân, Diab ibn Uduân, durch sein Talent aus, der noch am Leben war. Die Gesänge dieser Rhapsoden werden nur selten einmal niedergeschrieben; sie pflanzen sich eine Zeit lang von Mund zu Mund fort, werden dann durch neue verdrängt und wieder vergessen. Auch Kassiden (Oden, Liebes- und Kriegs=Aventuren, s. ob. S. 568, 594) weiß gewöhnlich jeder arabische Bauer, jeder Bedawi auswendig. Ein Schmied, Schmüd, vom Stamm der Ibn Uduân, galt als ein vorzüglicher Dichter; er freite um die Tochter des Schmieds Bulos in Es Szalt, darauf machte dieser seine Kasside. Unter den Schararât=Arabern (südöstlich von Kothranny an der Pilgerstraße) war damals eine Frau, Szaida, als ausgezeichnete Dichterin bekannt. Im Haurân hatte Seegen vom Mehmmud el Mady, dem Scheich eines Gissa=Tribus der Araber, gehört, der, wie manche andere, großen Ruhm im ganzen Lande besaß, desgleichen war El Bâk ibn el Duehhy, der damals noch lebte und ein Unterscheich der Araber Buldaly=Anasel war, sehr berühmt. Diese Dichter nehmen kein Geld für ihre Dichtung, wie jene Kassidofänger.

Leider scheinen mit Seegen auch seine Erfahrungen und Sammlungen auf diesem interessanten geistigern Gebiete des transjordanischen Völkerlebens verloren zu sein, da bei keinem der nachfolgenden Wanderer diese poetische Seite desselben dort wieder Anklang gefunden, wenn wir nicht durch unsern jüngern Freund Fr. Dieterici, der ganz kürzlich (1849) auch bis Dscheräsch vorgedrungen war, auf dieser Seite einen Fortschritt in der Beobachtung erwarten dürfen.

Burckhardt⁹¹⁾, vom 3. bis 6. Juli 1812 zum ersten Mal in Szalt verweilend, und nach seiner Rückkehr von Amman dahin, am 12. Juli, zum zweiten Mal, giebt über Stadt und Umgegend, außer Obigem, noch folgende neue, oder jene bestätigende Nachrichten. Szalt ist der einzige bewohnte Ort in der Provinz Belka, ihre Einwohner sind ganz unabhängig. Die Paschas von Damascus haben zu verschiedenen malen vergeblich versucht, sie zu unterjochen, und Abdalla Pascha belagerte sie 3 Monate lang ohne Erfolg. 400 mohamedanische und 80 christliche Familien von der

⁹¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 349—356 und bei Gesenius II. S. 601 bis 611 u. 619.

griechischen Kirche lebten hier in vollkommener Freundschaft und Gleichheit beisammen. Die Muselmänner bestehen aus 3 Stämmen, den Beni Kerad, den Dwamale und den Kteyschat, von denen jeder sein besonderes Quartier in der Stadt hat. Die zwei vornehmsten Scheichs wohnen im Kastell, doch ohne größere Macht als die, welche jeder Beduinenscheich über seinen Stamm ausübt. Ddaher el Omar, der berühmte, kühne Scheich und Vorgänger Dschezzar Paschas in der Statthalterschaft von Akfa (im Jahr 1775 gestürzt)⁹²⁾, der hier in Szalt mehrere Jahre residirte, setzte das Kastell in seinen jetzigen baulichen Zustand. Durch den Beistand der schwächsten von den beiden Parteien, in welche der Ort getheilt war, kam er damals zu diesem Besitz, wurde aber durch die vereinigten Anstrengungen derselben wieder vertrieben. Während dieser Residenz mag der Ort wol den Namen Edh=Dhâhiry erhalten haben, den Eli Smith⁹³⁾, nach Rosenmüller *Analect. Arab. P. III. p. 20*, angiebt. Das Kastell ist gut gebaut, mit Gräben versehen, und hat ein paar alte Kannonen. Die Quelle in der Grotte, von der Seetzen sprach, zu der ein geheimer Weg aus dem Kastell führen soll, liegt in der Stadt, es ist wahrscheinlich dieselbe, die auch Abulfeda als eine sehr mächtige Quelle (*sons ingens, Abulf. Tab. Syriae ed. Koehler p. 92*) rühmt, die erst nach einigem Verlauf in die Stadt selbst eintrete. Aber außerhalb derselben, etwa 10 Minuten fern, in einem engen Thale liegt eine zweite Quelle, Min Dschebur genannt, welche, wie auch die erste, zur Bewässerung der Gärten im Thale benutzt wird. Dieser letzten gegenüber liegt eine große Felsgrotte, welche früher zu einer Kirche gedient haben soll. Die jetzige Kirche ist klein und der heiligen Jungfrau geweiht; mit Beten und Fasten, selbst in der Fastenzeit, nahmen die griechischen Christen es nicht sehr genau. Die Moschee ist alt und unansehnlich; ältere Denkmale fehlen. Die mehrsten Einwohner von Szalt sind Ackerbauer, einige sind Weber, andere besitzen einige 20 Kaufläden, in denen sie als Commissionäre die Waaren der Kaufleute in Nazareth, Damaskus, Rabla und Jerusalem an die Einheimischen, vorzüglich auch an die Beduinen verkaufen, die sie mit ihren Bedürfnissen an Kleidern und Haus-

⁹²⁾ Belney, *Reise in Syrien. 1783—1785. Uebers. Zena. Th. II. S. 70—103.* ⁹³⁾ Eli Smith b. Robinson, *Pal. III. 2. p. 921, Note.*

geräth versehen, aber zu solchen Preisen, daß Burckhardt sie meist um 50 Procent theurer als auf dem Markt von Damaskus fand. Burckhardt bestätigt den reichen Ertrag der dortigen Weinberge an Trauben, mit denen vorzüglich Jerusalem versehen wird; aber von der Fülle und Vortrefflichkeit der Granatäpfel⁷⁹⁴⁾, wegen welcher nach Abulfeda Es Szalt weit und breit berühmt sein sollte, hat keiner der neuern Reisenden eine Spur vorgefunden. Die pflügbaren Ackerfelder der Stadt liegen bis zu 3 Stunden und weiter von ihr entfernt, meist in den tiefern Gründen, wo die Weizen- und Gerstenfelder durch die Winterströme bewässert werden können. Zur Erntezeit ziehen die Städter zu ihren Feldern hinaus, und leben mehrere Monate unter Zelten, ganz nach Beduinenart, wie auch die Bewohner von Kerek, mit denen das Leben zu Eszalt viel Analoges zeigt (s. ob. S. 662—682). Das Hauptlager pflegt dann zu Teheis, 1½ Stunden in S.O. von Eszalt, zu sein.

Im Juli und August sammelt man in den Wäldern von Belka auch sehr viel Blätter des Sumachbaums, die man trocknet und zu mehreren hundert Kameellasten, jede zu 15 bis 18 Pfaster an Werth, für die Gerbereien nach Jerusalem ausführt; bei den Beduinen kauft man Straußensebern auf, und setzt sie zu theuern Preisen in Damaskus ab. Die Speisung, Kleidung der Stadtbewohner weicht wenig von der der Beduinen ab, und ihre Sprache ist ein wahrer Beduinen dialect.

Den hohen Grad von Gastlichkeit im Ort bestätigt auch Burckhardt, doch giebt er 3 öffentliche Gasthäuser, Menzel oder Medhase, an, in denen der Fremde bei einigem Aufenthalt alles frei erhält, Frühstück, Mittagbrot, Abendessen und Kaffee; zwei derselben gehören den Moslemen und eins den Christen; für besondern vornehme Gäste wird ein Lamm oder eine Ziege geschlachtet, und einige der Einwohner nehmen dann an der Mahlzeit Theil. Doch ist der jährliche Beitrag zu solcher Gastirung für die einzelnen Familien beträchtlicher, als Seegen ihn angab: denn auf angesehenere Familien kommt die jährliche Rechnung bis 50 Pfaster zu stehen, und die jährlich verbrauchte Summe soll sich etwa auf 1000 Pfund Sterling belaufen, welche die ganze Stadtgemeinde zu tragen hat. Dies ist aber auch die einzige Abgabe, die sie zahlt, und die ihr Ehre bringt.

⁷⁹⁴⁾ Abulfedae Tabul. Syr. l. c. p. 92.

Wäre der Ort, sagt Burckhardt, von irgend einer türkischen Behörde abhängig, so würde man zur Unterstützung der Reisenden von den Bewohnern mehr als das Dreifache dieser Summe erpressen. Neben diesen Menzels ist noch jede Familie stets bereit, alle Bekannte aufzunehmen, die ihr Haus dem öffentlichen Wirthshause vorziehen. Den Beduinen sind dies sehr willkommene Verhältnisse; doch fürchten sie zugleich die Stadt, welche an 400 bis 500 Mann mit Feurgewehr zu ihrem Schutz stellen kann, und 40 bis 50 Reiter. Nur der mächtige Stamm der Beni Szacher fürchtet sich vor ihnen nicht, und fordert sogar jährlich einen kleinen Tribut, den die Bewohner auch gern zahlen, um ihre Ernten gegen die Mäübereien dieser furchtbaren Nachbarn zu sichern. Dennoch entstehen bisweilen Streitigkeiten, und Szalt ist öfter im Kriege mit den Beni Szacher.

Von dieser Stadt führt ein Thal gegen Nord zum Mezar Dscha; auf halbem Wege hinauf trifft man Weinbauterrassen, wie am Libanon, die durch ihre Mauern gegen die Winterströme geschützt sind. Mezar Dscha soll das Grab des Propheten Hosea sein, der bei Türken wie bei Christen, verehrt ist. Ihm werden Gebete und Opfer von beiden dargebracht. Einem solchen Opferfeste, wobei ein Lamm geschlachtet und von der Familie des Feiernden unter einem Eichenbaum verschmauset wurde, wohnte Burckhardt bei; auch Weiber und Töchter nahmen daran Antheil, es war für alle ein fröhlicher Tag. Das Grabmal ist mit einem gewölbten Bau bedeckt, dessen eines Ende zur Moschee dient. Das Grab selbst ist ein Sarg, 36 Fuß lang, 3 Fuß breit und 3½ Fuß hoch, da nach der Meinung der Moslemen alle Vorfahren, und zumal die Propheten vor Mohamed, Niesen gewesen sein sollen (vergl. Neby Haruns Grab auf Hor, Erdk. XIV. 1129, und oben Kober Nimrud, S. 163 u. a.). Seidne Zeuge hängt man um das Grab und wirft einige Paras hin, die der Wächter sammelt, um davon die Erleuchtung während der Sommermonate zu bestreiten; denn im Winter wagt sich Niemand dahin. Neben dem Grab ist eine sehr große und tiefe Cisterne, die häufig von den Beduinen besucht wird. Eine schöne Aussicht breitet sich von hier über das ganze Ober weit gegen Süd bis Jericho aus. 1½ Stunde in N.W. von Dscha auf dem niedrigeren Theile des Berges liegt der verfallene Ort Kaser Huda. Da Pilgerreisen im Orient so gewöhnlich mit kaufmännischen Speculationen verbunden, so verwandelt sich auch hier, wie in Mekka und Jerusalem,

zur Zeit der Pilgerfahrt die Wallfahrt in eine Messe. Hieher bringen denn die Araber des Belka, zumal die Beni Szachar, ihr Kali oder ihre Seifenasche mit, welche sie während des Sommers in großer Menge brennen und dann weiter verhandeln (s. ob. S. 370). Ein Kaufmann in Nablus, der damals das Menopol an sich gebracht, kaufte sie auf; sie macht einen nicht unbeträchtlichen Handelsartikel aus. Die Asche aus dem Kraute Schiraa n, im Belka wachsend, gilt für die beste in der südlich von Damaskus gelegenen Gegend, so wie man die von Palmyra für die beste im nördlichen Syrien hält. Die Araber verkaufen den Centner etwa für eine halbe Krone; aber der Käufer hat außerdem noch schwere Abgaben zu zahlen. Der Häuptling der Araber El Adnan, den man als den Herrn von El Belka ansieht, obwol sein Stamm sehr geschwächt ist, fordert von jeder Kameelladung 5 Piafter für sich, 2 Piafter für seinen Schreiber und 2 für seinen Sklaven. Die Stadt Szalt nimmt von jeder Ladung einen Piafter, und die Einnahme hiervon wird an die öffentlichen Wirthshäuser vertheilt. Die Quantität Seifenasche, die auf den Markt nach Dscha gebracht wird, beläuft sich, ein Jahr in das andere gerechnet, auf etwa 3000 Kameelladungen. Der Kaufman von Nablus muß im Herbst in Person nach Szalt kommen, bezahlt dort seine Herberge in einem Privathause, und muß nach altem Brauch auch alle Fremden, die während dieser Zeit nach Szalt kommen, beköstigen. Deshalb sind dann die Wenzels in der Stadt verschlossen; bei seiner Abreise macht er noch überdies beträchtliche Geschenke. Damit aber alle Einwohner an den Vortheilen, die aus seinen Besuchen hervorgehen, Antheil haben, kehrt er jedes Jahr in einem andern Hause ein. —

An der entgegengesetzten Seite der Stadt Szalt gelangt man durch das enge Thal, das sich von ihr südwärts zieht, bald zu den Ruinen einer sehr bedeutenden Stadt, die nur noch aus Fundamenten von Gebäuden und aus Steinhaufen besteht. Die Araber nennen diesen Platz Kherbet el Süf, d. i. den Ort des Marktes (Khirbet es Süf, bei Eli Smith); ein antiker Name ist davon noch nicht aufgefunden. Nahe dabei ist jene schöne Quelle Ain Gazir, die Mühlen treibt und zum Wadi Schoaib oder Nimrin hinabzieht (s. ob. S. 1044).

In S.W. von Szalt, an 2½ Stunde fern, liegen die verfallenen Orte Kherbet Ayub, Werka, Heremmela und Myra, vielleicht das von Gad erbaute, vor Nabha (d. h. in West von

Amman) gelegene Aroër (4. Mos. 32, 34), wo Jephtha die Ammoniter schlug von Aroër bis Keramim (Richt. 11, 35). Etwa eine Stunde östlich von Szalt nennt Burckhardt ⁹⁵⁾ noch die Ruinen von El Deir.

Die größte Unsicherheit, welche damals durch die beständigen Scharmügel zwischen den Beni Szachr herrschte, die im Kriege mit den Adnan-Arabern, mit dem Pascha von Damascus und mit den Nowalla, einem Zweige der Menezeh in der Umgegend von Szalt, standen, machte es unmöglich, zumal die Gegenden am Wadi Zerka aufwärts zu bereisen, wie dies von Burckhardt beabsichtigt gewesen; er mußte sich daher fürs erste mit einem Ausflug nach Nabbat Amman begnügen und von da nach Szalt zurückkehren, von wo er jedoch, des Aufenthaltes überdrüssig, bald, am 12. Juli, wenn auch allein und unter Gefahren, seinen Südweg von Szalt aus nach Kerek verfolgte.

Die nachfolgenden Reisenden haben über Szalt wenig Neues hinzufügen können. Irby und Mangles ⁹⁶⁾, die Ende März 1818 hier nur wenige Tage verweilten, rühmen die Schönheit dortiger Trauben, als die besten, die sie in Syrien angetroffen. Sie wurden von den Bewohnern des Ortes nicht freundlich behandelt, sobald ihre Escorte sich von ihnen zurückgezogen hatte, und konnten kaum noch den Nachstellungen des benachbarten Tribus der Beni Sacher entchlüpfen. Sie geben in der unmittelbaren Umgebung der Stadt, die sie besucht, 5 bis 6 öde Dorfschaften an, woraus sich die früher stärkere Bevölkerung jener Landschaft ergibt; 2 Stunden in N.N.W. nennen sie den Ort Athan, eine Dorfruine, in deren Nähe sie beim Hinaufsteigen einige in Fels gehauene Gräber und Sarkophage sahen, so wie sie auch in der Nähe von Dschelaad und Dschelaud (Gilhad und Gilhood bei Irby) zwei alte Gräber nennen, davon eins zu einer christlichen Capelle dient und die Geburtsstätte des Propheten Elisah sein soll; in der Nähe sind einige alte Sarkophage in lebendigen Fels gehauen.

Buckingham wurde im Februar des Jahres 1816 ⁹⁷⁾ durch die Rauheit des Winters und den tiefen Schnee, der in den Straßen von Szalt wie in ganz Belka gefallen war, länger, als er

⁹⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 344; bei Geseu. II. S. 609; f. v. Rau-mer, Pal. S. 249, Note. ⁹⁶⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 321

bis 324. ⁹⁷⁾ Buckingham, Trav. in East. Syria. p. 20—60.

wünschte, aufgehalten; ihm erschien daher dort Alles mehr in einer nordischen Gestalt. Alle Männer, Weiber und Kinder gingen in Schaafpelzjacken, die Welle nach innen, das rothgefärbte rohe Leder nach außen gefehrt, auch die frische Gesichtsbildung machte auf ihn einen nordischen Eindruck. Er kehrte im Hause Ajube's (d. i. Hiob's), des reichsten Kaufmanns in Belka, ein, der wie Hiob reich an Schaaf- und Rinderheerden war. Dennoch hatte er nur 2 Stuben zur Wohnung in seinem Steinhaufe mit plattem Dach, in deren einer die Hälfte für das Vieh, die andere etwas erhöhte Hälfte des Raumes für die Familie bestimmt war; die Küche war ohne Rauchfang, die Diener und Knechte aßen mit der Herrschaft an derselben Tafel. Der erhöhte Raum der Familie diente zugleich als Waarenlager, wo Baumwollenzeuge von Nabluß, Kleidungsstücke für Beduinen und sonst allerlei, für 5000 Piafter oder 250 Pfd. Sterlinge an Werth, aufgehäuft lag, während seine mehrsten Collegen nur etwa für 10 bis 20 Pfd. St. in ihrem Lager Vorrath hatten. Der Fenster in dortigen Häusern waren nur wenige, und alle Thüren hingen auf gleiche Weise in Angeln wie die Steinthüren zu Omkeis und im Haurân, obgleich sie hier nur von Holz gemacht waren. Die Knechte des Hauses, die ganz mit der Familie leben und arbeiten, sind statt eines festen Lohns durch das Viertel des Ertrags ihrer Arbeit an das Interesse derselben geknüpft. Damals bewohnte ein Scheich, Belled genannt, einen großen Theil des Castells, aber auch andere Familien hatten in dem sehr weitläufigen Gebäude neben ihm ihre Wohnungen. Die christlichen Männer, welche Szalt bewohnten, sollten, etwa 100 Mann stark, erst seit Dschezzar Pascha's, des Tyrannen in Acre, Zeiten, also erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, hier eingewandert sein, einen Schutzort gegen dessen Grausamkeiten zu suchen; man nannte sie Nazarener, auch stehen sie mit Nazareth in genauestem Verkehr und in Freundschaft. Vor ihrer Flucht hieher soll es in Szalt nur Mohamedaner gegeben haben; um so merkwürdiger ist jene Toleranz und Verbrüderung beider Secten an demselben Orte. Seitdem hat nicht nur die Zahl, sondern auch der Wohlstand dieser christlichen Emigranten bedeutend zugenommen. Ihre Kirche war am Sabbat geöffnet, und erinnerte im Innern an die St. Peter-Kirche in Tiberias; der Altar stand im Osten eines Gewölbes, 12 bis 15 Fuß hoch, 30 Fuß lang und nur 15 Fuß breit, mit einem großen Holzkreuz versehen, daran Schnitzereien von Vögeln ange-

bracht waren; in leeren Straußeneiern, ein paar Lampen, drei griechischen Heiligenbildern bestand ihr Schmuck. An hundert Versammelte, ihr Priester in buntem Gewande voran, sangen Psalmen, und nach beendigten Ceremonien drängte sich alles herbei, dem Priester Hände, Kleider und Füße zu küssen; beim Austritt aus der Kirche prosternirte man sich und küßte sich gegenseitig Stirn und Wange. Bei einem Privatbesuche bei dem Priester, wie bei seinem öffentlichen Erscheinen hatte er in allem mehr die Manier und Ceremonie der Mohamedaner, und nur das einzige Kreuzschlagen erinnerte daran, daß er zur christlichen Secte gehörte; seine Unwissenheit war gränzenlos. Von Bigotterie war hier von keiner Seite eine Spur; auch die Mohamedaner genossen gemeinschaftlich wie die Christen ihren Brantwein und Schweinefleisch. Das junge Volk verheirathet sich frühzeitig; viele Kinder bringen Vortheil, da die Töchter als Bräute zu 500 bis 1000 Piaſter an die Ehemänner verkauft werden. Das Volk hat meist eine schöne Gesichtsbildung, helle Augen, helles Haar und eine mehr nördliche Körperbildung; aber die Weiber verhäßlichen sich auch hier durch Blaufärbung ihrer Lippen mit Indigo und tättowirten Strichen im Gesicht, wie die Araberinnen. Am 24. Februar wüthete ein furchtbarer Gewittersturm mit Blitz, Hagel und heftigen Regengüssen, so daß es viele Erdschlüpfe gab und Vieh verunglückte, die übrigen Tage hielt Schneewetter an und alle Umgegend, auch die fernsten Gebirge im N.W. wie weit gegen Süd waren mit weißer Schneedecke überzogen. Auch stieg die Kälte so sehr, daß Nachts in dem Zimmer, wo 11 Menschen beisammen schliefen und das Feuer die ganze Nacht hindurch brannte, doch das Wasser in den Gefäßen zu Eis gefror. Die zahlreichen Gäste, die sich in den Abendversammlungen zur Unterhaltung beim reichen Kaufmann einfanden, konnten die größte Langeweile, die den Reisenden durch sein gezwungenes Verweilen am Orte traf, nicht zerstreuen. Dester wurden sogar Tische zum Kartenspiel arrangirt, die Benennung der Karten war italienisch, und man spielte um Geld, wenn auch nur um kleine Summen; aber Gespräch war die Hauptunterhaltung, zumal über Schätze graben, über Bauerei, über magische Künste, wo alle Moggrebin als Magiker angesehen wurden; auch historische Thematata über Moses und die Juden, über das Todte Meer, Sodom und Gomorrha, casuistische Fragen und andere der albernsten Art kamen zur Sprache, und da man sich hier eines Hakim Musa und Scheich Ibrahim

(Seezens und Burckhardt's) sehr wohl erinnerte, auch über sie und ihre Absichten. Die politische Kannegießerei traf vorzüglich Berke (Bonaparte) und seine Absichten, und bezog sich auf die Russen, von denen man noch große Dinge erwartete und gegen die man große Verehrung hegte, als orthodoxe Beschützer der griechischen Kirche. Auch die Furcht vor den Ueberfällen der Wahabis beschäftigte noch die Gemüther.

Im Kastell, das Buckingham etwas genauer in Augenschein nahm, auf das die Einwohner als ihren Schutz nicht wenig stolz zu sein schienen, fand er noch einige 20 bis 30 Privatwohnungen von Familien, außer der des Scheichs. Es war im Quadrat gebaut, an jeder Seite von 100 Schritt Länge, mit Thürmen an den Ecken und im Innern. Nicht alles schien ihm so modern wie aus Scheich Dahers Zeit zu sein, sondern auch sehr große Quadern und gutes Mauerwerk von Steinen, 6 Fuß lang, 3 Fuß breit und nach außen im Rusticalstyl, ähnlich dem Davidsthurm in Jerusalem, deuteten auf ältere, selbst vorrömische Zeiten (s. oben S. 243). Das noch übrige Marmorkapital einer korinthischen Säule möchte auch wol auf römische Zeit zurückführen, deren Bauten dann die Spitzbogen und das Mauerwerk von kleinen Steinen in den saracenischen und modernen türkischen Zeiten gefolgt ist.

Capt. Chesney und G. Robinson⁹⁸⁾ kamen, von ihrer tyrannischen und betrügerischen Escorte der Beni Szachr oft irre geführt und geplagt, auf ihrem Rückwege von Hesbon (am 21. Novbr. 1830) über ein arabisches Zeltlager Nagolomein (? ist auf Zimmermanns Karte eingetragen), zwischen Engpässen und mehreren bewaffneten Posten hindurch, die als Wegelagerer ihre Veraubung beabsichtigten, glücklich bis in die Nähe von Szalt. Statt sie zu diesem Asyl hin zu geleiten, hielten die Beni Szachr es vielmehr für vortheilhafter, sie zuvor selbst gewaltsam auszuplündern, so, daß ihr bisheriger Schutz nur ausgeübt worden zu sein scheint, um den ganzen Gewinn selbst in ihr Lager bei Szalt heimzuführen. Die Pistolen auf die Brust gehalten, beraubten sie den Diener Constantin, der die Kasse im Gürtel führte, aller seiner Dollars und Goldstücke, so daß den Reisenden nur übrig blieb, sich mit Wenigem in die Stadt Szalt zu flüchten. Hier zeigten sie dem ersten Christen, der ihnen begegnete, den Raub an.

⁹⁸⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 195—197.

Sie wurden vor den Scheich beschieden, und ungeachtet der gefährlichen Verhandlungen wurde doch der Häuptling der Gacorte, Dahia, durch dessen Richterpruch genöthigt, wenigstens den gewaltsamen Geldraub wieder herauszugeben, was doch von einigem Einfluß der Häuptlinge der Stadt über die nächsten Beduinnennachbaren Zeugniß giebt.

Der jüngste Besuch zu Szalt durch die europäischen Officiere, am 9. Januar 1840, war zu kurz, um viel Aufschluß über dessen jüngsten Zustand zu geben. Von einer Zerstörung des Dretes durch die Truppen des Pascha's Ibrahim, die Eli Smith⁹⁹⁾ andeutet, worauf so manche der christlichen Bewohner die Stadt geflohen und sich in Döbbin angesiedelt haben sollten, haben wir keine nähere Nachricht. Die Officiere⁸⁰⁰⁾ fanden, daß nur ein Viertel der Bewohner zu den Christen gehörte, die sich sehr über den damaligen Statthalter beklagten, daß er sich feindselig gegen sie zeige; sie wünschten im Gegentheil die Herrschaft Ibrahim Paschas zurück, der sei gegen alle Religionsverwandte gerecht gewesen; unter der neuen Türkenherrschaft, meinten sie, werde es ihnen schlecht ergehen. Sie empfingen die fremden zur türkischen Armee gehörigen Officiere mit gewaltigem Tumult; der Scheich kam mit seinen 20 bis 30 Reitern wie zur wilden Attaque mit furchtbarem Kriegsgeschrei gegen sie heran gesprengt, und alle feuerten ihre Musketen ab; es war nur ein blinder Lärm, als zögen sie gegen den Feind; eine zweite und dritte Attaque derselben Art geschah nur, ihre Bravour zu Ehren der Ankömmlinge zu zeigen; das Fußvolk verknappte zu gleicher Zeit unzähliges Schießpulver ganz regellos und nutzlos. Es war nur ein Kampfspiel, das bei der Erfahrung von dem Ausreißen solcher Truppen vor dem ägyptischen Feind, die man erst die Lage zuvor gemacht hatte, zu nachtheilig für die Beurtheilung ihrer Brauchbarkeit ausfiel.

Obwol jene Grundbauten des Castells zu Szalt es wahrscheinlich machen, daß schon in älteren vorrömischen Zeiten diese dominirende Höhe in der Nähe des Nebbi Dscha, dessen Verehrung vielleicht selbst in alttestamentalische Zeiten hinaufreicht, nicht unbeachtet geblieben, so tritt doch der heutige Name erst in den christlichen Jahrhunderten hervor. Für einen ältern alttestamentalischen Namen ist kein directes Zeugniß vorhanden. Aber

⁹⁹⁾ Eli Smith bei E. Robinson III. 2. p. 921, Note.
Wochen in Syrien, a. a. O. S. 108.

⁸⁰⁰⁾ Acht

schon Gesenius¹⁾ stellte die sehr wahrscheinliche Vermuthung auf, daß hier Ramath in Gilead oder Ramath Mizpe, d. i. die Höhen in Gilead oder die Höhe der Warte, zu suchen sei, die schon Josua 13, 26 und 21, 38, im Stamme Gad gelegen, als „Freistatt für die Todtschläger, Ramoth in Gilead“ nannte. Von diesem Orte in Gilead ging Jehu, der Sohn Josaphats, als König von Israel, durch den Propheten Elisa dazu gesalbet, aus, das Haus Ahab zu vernichten (2. B. d. Kön. 9, 1). Auch Euseb. und Hieronymus (s. v. Rammoth und Rammoth Galaad) geben sie genauer, 15 Mil. in West (nicht in Ost, denn dann würde sie außerhalb der Gränzen des Landes Israels liegen, wie dies schon Reland, s. v. Ramath p. 966 berichtigt hat) von Philadelphia, am Flusse Jabbok, d. i. ihm benachbart, gelegen, an. Sie war seit den Zeiten Salomos als einer der Sitze seiner Rentbeamten oder Amtleute (1. Kön. 4, 13), wie Bethsean und andere, wol bekannt genug.

Der heutige Name Salt oder Szalt wird in Hierocl. Synecd. unter den Episcopalsitzen Palaestinae tertiae, als Σάλτων, mit den Orten Petra, Augustopolis, Arindela, Characmoba, Areopolis (Gräf. XIV. S. 415 u. f.) u. a. aufgeführt, so daß, wenn auch im Text ein Defect sein sollte, wie Wesseling vermuthet, doch ohne Zweifel damit das heutige Szalt bezeichnet ist. Der Defect wird darin gesucht, daß anderer Orten ein Σάλτων ιερατικόν, ein Saltus hieraticus, ein heiliges Waldgebiet, aufgeführt wird. Allerdings wird in Notitt. Vet. Eccles. bei Reland dieses Episcopat Salton Hieraticon ausdrücklich von einem andern Σάλτων Γερατικόν, oder auch Γοναϊτικόν, in der Eparchie Palästina's unterschieden, weshalb wol eben jenes Salton, als in den Wäldern Basans gelegen, seinen Zusatz erhielt (Reland, Pal. p. 215, 218). Die von Raumer in Paläst. S. 257 und 258 noch als verschieden aufgeführten Städte Ramath in Gilead und Szalt hielt Heller²⁾ für identisch, jedoch dieses letztere nicht für das Salton Hieraticon, sondern für ein drittes Salton Bataneos, das jedoch unter diesem Namen „Saltum Votanos“³⁾ erst zur Zeit

¹⁰¹⁾ Gesenius zu Burckhardts R. II. S. 1061, Note; vergl. Keil, Commentar zu Josua 13, 26, S. 259, u. zu 1. Kön. 4, 13.

²⁾ Recens. in Münchner Gel. Anz. 1836. S. 936. ³⁾ Ordinatio sub Apostolica Sede Antiochiae Catholicor. etc. in Gesta Dei per Francos. p. 1046.

der Kreuzzüge genannt wird. In den ältern Nott. Eccles. kommen aber Salton und Bataneos noch als getrennte Orte vor, so daß ein *Σάλτων Βατανέως* für die ältere Zeit eine bloße Conjectur ist (Reland, Pal. 218, Note k und 227) und der Berichterstatter aus der Zeit der Kreuzzüge dieses Saltum Votanos in Bitira Arabia eben so gut mit dem Saltum Hieraticum identificiren konnte, denn der Unterschied der Einteilung von Eparchia Palaestinae tertiae und Arabia hatte längst keine Bedeutung mehr auf diesen Grenzgebieten beider Abtheilungen. In dem Zusatz Hieraticon scheint uns noch eine Bestätigung mehr für die Identität der heutigen Szalt mit der alten Ramath in Gilead zu liegen, da Eusebius eben diese deshalb eine *πόλις πρὸς τὴν Γὰδ ἱερατικὴν* (civitas sacerdotalis fugitivorum) nennt, ein Beiwort, das also auf die spätere Salton von Ramath übertragen ward. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß die in der Notit. Dignit. Imp. Or. angegebene *) „achte Cohorte der Freiwilligen“ (Cohors octava voluntaria Valthae), die in der Grenzgarison zu Valtha aufgezählt ist, wirklich zu Salta stationirte, und nach Böckings wie Quatremère's Conjectur das sonst unbekannte Valtha des Codex nur ein Schreibfehler für Saltha ist. In der Tabul. Peut. kommen zwar weder Salta noch Valtha vor, aber wol sind in ihr die Stationen Gadda und Aditha im Norden zwischen Philadelphia und Bosra in Uebereinstimmung mit der Notit. Dign. als nächste Stationen wie Garnisonsstädte angegeben, die in der nächsten Nachbarschaft des heutigen Szalt noch aufzufuchen sein werden. Von Ptolemäus, Steph. Byz., so wenig wie von Eusebius und Hieronymus, ist der Name Salton nicht aufgeführt. Bekannt ist dieser Ort erst in der Zeit der Kreuzzüge geworden zu sein, als Sultan Saladin seine Befestigung in den Süd- und Ost-Gegenden des Jordans von Arabia Petraä bis Damascus ins Werk richtete (s. ob. S. 679). Bohaeddin sagt, daß Saladin ⁵⁾, als er seinem Bruder Adel, dem Fürsten von Damascus, die orientalen Besitzungen übergab, ihn doch nöthigte, auf Alles, was er in Syrien besaß, Verzicht zu leisten, außer auf die Städte Keraf, Schauback, Salt und Balsa. Saladin starb im Jahre 1193.

*) Notit. Dignit. ed. Böcking. I. c. p. 82; Dux Arabiae p. 371.

⁵⁾ Bohaeddini, Vita Saladini I. c. p. 227; vergl. De Guignes, Gesch. d. Hunnen etc. II. S. 557.

Ausgebaut ward diese Festung Salt in Balka auf Befehl Melik Moaddam Isâ, Sohn des Melik Abdel. Die Veranlassung erzählt der Autor des Mesâlek-Mabzar ⁶⁾: es seien einige der weiblichen jungen Slavinnen Isâ's des Weges vorübergegangen; von den Benu Nahman, den Bewohnern der Burg Kekerie houdâ (welcher jetzt verfallene Ort Kefar Huda ⁷⁾), den Burckhardt $\frac{1}{2}$ Stunde in N.W. des Berges Dscha erblickte, s. ob. S. 1129), überfallen, seien sie mißhandelt und zu Gefangenen gemacht worden. Hierauf habe der Sultan den Befehl gegeben, diese Citadelle auf dem Gipfel des Bergs, Naas al Emir (Kopf des Emir) genannt, zu erbauen, wo ein dichter Wald war (ob dies der Saltus Hieraticus war? oder ob eben deswegen Saltan an einer andern Stelle müßte gelegen haben?). Makrizi im Kitab assoluk sagt, daß im Jahr 1246 von Saladin's Herrschaft sein Nachkomme Melik Nâser Daud nur noch im Besitz der Städte Karak, Balka, Salt und Abdschlân geblieben, und daß die Khwarezmier, welche in dessen Diensten standen, in diesem Jahre in einer Schlacht bei Salt besiegt worden seien. Ein Autor des Diwanalinscha, den Quatremère aus einem arabischen Mscr. anführt, sagt, daß Salt ein eignes unabhängiges Gouvernement bilde; ein anderer Autor des Khâlil-Dâheri nennt zwar die Stadt klein, aber sie habe eine Festung und von ihr abhängige Districte, sie selbst aber mache einen Theil des Gouvernements von Damaskus aus, in welchem Saladin's Familie eine Zeit lang die Herrschaft führte. Zu Abulfeda's Zeit ⁸⁾ war Salt sehr in Blüthe und häufig besucht, obwohl sie nicht sehr groß war. Sie gehörte damals zum Gouvernement des Jordans. Im Leben des Sultans Bibars in Aegypten, von Nowairi, steht nach einem von Quatremère ⁹⁾ citirten Mscr., daß dieser Fürst diese Festung, welche zu denen gehörte, welche die Mongholen zerstört hatten, im Jahr 1260 (659 d. Heg.) wieder aufbauen ließ, und, da bei ihr viel Ueberfluß an Holz war, ließ er nebst andern Gegenständen auch dort gefertigte Holzleitern nach Aegypten einführen. In dieser Periode scheinen auch die Wissenschaften dort mehr als gegenwärtig betrieben worden zu sein, we-

⁸⁰⁶⁾ Mscr. Arab. 583, fol. 2. IV. V. nach Quatremère Note in Makrizi, Histoire des Sultans Mamelouks. Paris. 4. 1842. Tom. II. 1. App. 246, Nr. 6. ⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 353; bei Wesen. II. S. 607. ⁸⁾ Abulfeda, Tabulae Syr. ed. Koehler. p. 92. ⁹⁾ Quatremère b. Makrizi l. c. p. 247.

nigstens giebt ein Historiker Ahmed ben Hadjar Askalani in einem arabischen Mscr. an, daß im Jahre 1366 (786 der Heg.) ein gewisser Mohammed ben Abdallah, Hakkari und dann Salti zugenannt, von seinem Vater in der Stadt Salt Stunden genommen und Professor ward. Selbst viel früher führt Herbelot¹⁰⁾ einen dortigen Abu Salt Dmmiah Ben Abdalâziz al Andaloussi an, der im Jahre 1144 (530 d. Heg.) starb, und als einer der vorzüglichsten Uebersetzer alter syrischer und griechischer Bücher in die arabische Sprache sich einen Namen erwarb, von dem auch ein Werk Entessar el Ebn Ishak Honain, d. i. Hülfe für Honain Sohn Ischaks, citirt wird. Daß sich bis heute dort ein gewisser poetischer Sinn, wenn auch nur für Alltagspoesie, erhalten hat, ist schon oben gesagt.

Erläuterung 2.

Die Wege von Szalt gegen S.D. nach Amman, und die Ruinen von Amman, Rabbath Ammon, Philadelphia.

1) Die Wege von Szalt nach Amman; nach Seezen, Burckhardt und Buckingham (1806, 1812 und 1816).

Von Szalt liegt die berühmte Rabbat Ammon, die heutige Amman, die frühere Königsresidenz der Ammoniter (i. ob. S. 150), nur etwa 8 Stunden, eine Tagereise fern gegen S.D. g. D.; aber diese Tagereise zurückzulegen, hatte für ihre ersten Entdecker, Seezen und Burckhardt, nicht geringe Schwierigkeiten. Nur 6 Stunden, sagt Seezen¹¹⁾, liege Amman fern von Szalt, an einem Arme des Zerka, welcher Nahr Amman heiße; aber der Weg dahin war (am 13. März 1806) so unsicher, daß sich sein bisheriger Führer Jussuf scheu zurückzog, und er genöthigt war, andere bewaffnete Männer zu seiner Begleitung zu dingen. Durch engen felsigen Grund, an einer Grottenkirche vorüber, die von Delbäumen und Feigenbäumen an terrassirter Bergseite umgeben war, ging es zu einer Berghöhe wieder hinauf, die mit Hornsteinen und Feuersteinen überstreut war. Das Wetter war klar

¹⁰⁾ Herbelot, Bibl. Orient. Ed. Maestricht. 1776. p. 735, s. v. Salt. ¹¹⁾ Men. Corresp. 1808. XVIII. S. 427; Seezens R. 1806. Mscr.

und schön, aber ein kalter Wind herrschte auf der Höhe. Das Dorf Kherbet el Bascha blieb links in einem Kesseltale am Mojet Dennanir (s. ob. S. 1102) liegen, rechter Hand aber das zerstörte Deir el Nassera, weiter hin Kherbet el Hömmer und Ard Hammar. Noch weiter folgte Kherbet Dabûk, dabei Kherbet er Rabbahîât, und links vom Wege Dadschusch mit seinen Ruinen und großen Wasserquellen, die auch von Burckhardt genannt, aber nicht gesehen wurden (s. ob. S. 1102). Auch die Lage von Chreiszan zwischen zwei Wassern, Serka und einem andern Mojet, 2 bis 3 Stunden in S.O. von Dscherrasch, wo noch alte Ruinen, aber keine Einwohner sein sollten, wurde gezeigt. Zur rechten Hand lag das verwüstete Abdûn, als man durch alle diese wüsten Einsamkeiten hindurch endlich schon ganz nahe vor den Ruinen von Amman, zu dem eine zerstörte Dreibogen-Brücke führte, im Grunde die schwarzen Zelte eines Beduinenlagers erblickte, das umschwärmt war von zahlreichen Heerden von Schaafen und Kameelen, die an dem Bache entlang weideten, an welchem das lang entwöhnte Ohr durch das Gequacke der Frösche überrascht wurde. Nach beschwerlichem Ritt in den Zelten durch Kaffee und frisches Brot gestärkt, und auf den nächsten Anhöhen, gegen die Ruinen der antiken Ammon, durch den Anblick von wilden Birnbäumen, wilden Granatbäumen und andern Ueberresten einer antiken Gartencultur erfreut, trat man nun in die Denkmale der antiken Prachtsstadt selbst ein.

Burckhardt hatte 4 Jahre später noch mehr Noth, dahin zu gelangen. In Szalt war es ihm bei dem gefährlichen Zustande der Umgebung unmöglich, einen Führer nach Amman zu bekommen; selbst vier bewaffnete Männer wagten es nicht, ihn dahin zu geleiten. So ritt er (am 6. Juli 1812, des Abends)¹²⁾ allein fort, über den Wadi Ezrak, an dem mehrere Mühlen (s. ob. S. 1044), zum benachbarten Orte Teheis (el Tahaas bei Eli Smith), eine verfallene Stadt mit einer nahen Quelle, wo die Bewohner von Szalt ihre meisten Ackerfelder haben, daher dort ein großer Theil von ihnen in Zelten lagerte. Hier hoffte er eher Führer zu finden. In dem Ueberbleibsel eines dortigen gewölbten Gebäudes hielten die Christen bisweilen ihren

¹²⁾ Burckhardt, Trav. p. 356—358; bei Gesenius II. S. 609—612; Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. p. 924.

Gottesdienst. Unter Feheis, auf dem Gipfel eines niedrigeren Berges, liegt der verfallene Ort El Rhondok, ein früheres Fort mit Mauern und großen Steinen, umgeben von Ueberbleibseln mehrerer Bastionen. Von einem Puncte aus, nahe von hier, konnte man das Todte Meer gegen S.W. g. W. erblicken; es war das erste Mal, daß Burckhardt diesen Wasserspiegel sah. Hier fand er einen Führer, der 5 Jahre zuvor dem Hakim Musa (Seezen) in gleicher Eigenschaft gedient hatte; er stand mit den Beduinen in Freundschaft. Man ritt also schon vor Sonnenuntergang von Feheis aus über Bergland und dichten Eichwald; so kam man in der nächsten Viertelstunde zum Ard el Hemar, d. i. zu einem Landstrich, der sich an 2 Stunden weit südlich und nördlich erstreckt und sehr quellenreich ein Lieblingsaufenthalt der Beduinen ist. Das Thal selbst war mit einem Teppich grüner Weide überzogen. Von da ging es weiter bergan durch Eichenwälder über angenehme Hügel, auf einem mit Feuersteinen bedeckten Boden, bis man nach 2 $\frac{1}{2}$ Stunde eine hohe Ebene erreichte, von der sich eine weite Aussicht gegen Osten darbot. Die hiesige Ebene, El Ahma genannt, ein fruchtbarer Landstrich, war hie und da von niedrigen Hügeln unterbrochen, die größtentheils mit Ruinen besetzt, aber unregelmäßig gestaltet sind, den künstlichen Erhöhungen der Fels im Haurân und des nördlichen Syriens sehr ungleich. Nach 3 Stunden Weges kam man ganz dicht an den Ruinen El Rholda vorüber; links sah man die Ruinen Karakagheisch und rechts $\frac{1}{2}$ Stunde fern die von Sar und Fokhara (Fukhâra bei Eli Smith). Etwa 1 Stunde südlich von Sar fängt der District Kattar oder Marka an. Sowol diese Ruinen, an denen man hier vorbeikam, wie die früher in den Bergen von Belka erwähnten, bieten nichts Interessantes dar. Es sind nur ein paar Mauern von Wohnhäusern, Steinhausen, einige Fundamente einiger größern öffentlichen Gebäude und ein paar jetzt zugeseüllte Cisternen. Obwol gegenwärtig alles zerstört, scheint doch die Bauart einst ganz solide gewesen zu sein; denn überall sieht man große Steinquadern. Auch sah man in Allem die Spuren, daß einst die ganze so stark bewohnte Gegend gut cultivirt gewesen sein muß. Nach 3 $\frac{1}{2}$ Stunde wurde ein breites Thal erreicht, das in einer halben Stunde zu den Ruinen von Amman brachte, die etwa 19 engl. Mil. (7 Stunden) gegen S.O. g. D. von Szalt entfernt liegen. Seezen sagt 6 Stunden in Ost von Szalt, von der Hadjshroute in Ost 4 Stunden Wegs

abstehend. Die eiligen Briten legten den Weg von Szalt bis Amman, am 16. Juni 1818, sogar in 3 Stunden Zeit zurück ¹³⁾. Buckingham machte denselben Weg von Szalt nach Amman (am 28. Febr. 1816) ¹⁴⁾ und giebt über die erste Hälfte desselben bis zum Wadi Ezrak, welche jene beiden Reisenden nur flüchtig durchritten, einige vervollständigende Nachrichten, welche die frühern Angaben bestätigen. Er stieg erst um 10 Uhr am Morgen des genannten Tages vom Berge von Szalt zu dessen Fuß in ein enges Thal hinab, das ostwärts der Stadt von da weiter fortzieht, dann nach zehn Minuten gegen S.O. sich wendet und weiter hin bis zu seiner Endchaft zwischen Weinbergen hinzieht. Zu beiden Seiten dieses engen Thales, zumal aber an seiner nördlichen Seite, sind sehr zahlreiche Grotten, deren viele gegenwärtig von Schäfern bewohnt werden, die am Tage ihre Heerden weiden und in der Nacht hier ihren Schutz suchen. Der Weg wandte sich dann mehr gegen Süd durch fruchtbaren Boden; am Ende des Thales wurde ein steiler Berg erstiegen, von dem aus ein schöner Rückblick auf das Schloß von Szalt sich gegen W. darbot. Weiter gegen S.O., über steinigem Boden hinweggeschritten, eröffnete sich der Blick nach dem Todten Meere, das 5 Stunden gegen S.W. seinen Spiegel zeigte; selbst die Lage Bethlehems war hier gegen W.S.W. in weiter Ferne zu erkennen. Am Ende der durchwanderten steinigem Hochebene stieg man wieder eine Bergwand hinab zu einem Orte Anab (d. h. Traube; wol El Anâb bei Eli Smith) ¹⁵⁾, fast ganz aus Grotten bestehend, darin an hundert Familien wohnten. Diese Grotten, unstreitig von sehr hohem Alter, sind durch Kunst ausgehauen und scheinen zu beweisen, daß zu den Zeiten der Emin und Samsummin, die hier wohnten (s. ob. S. 120), keine höhern Räume für damalige Niesengeschlechter nöthig waren, als für die Bevölkerungen der Gegenwart. Die Grotten sind vortrefflich trocken und fest, wärmer im Winter, kühler im Sommer, ganz für Troglodyten geeignet. An der Südseite dieses Ortes zieht der Wadi Ezrak (oder Schoaib, oder Nimrin, s. ob. S. 1044) gegen West vorüber, den auch Burckhardt dort nannte, der aber gegenwärtig, Ende Februar, trocken lag. Schon oben war von der Identität dieses

¹³⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 60—66. ¹⁴⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 474. ¹⁵⁾ Eli Smith bei E. Robinson, Pal. III. 2. p. 922.

Schoaib und des Wassers Nimrin die Rede, dessen Verflügung von Jesaias 16, 6 als Zeichen der großen Verödung Moabs hervorgehoben wird, wo denn auch das Nimra, 4. B. Mos. 32, 3, und das Beth Nimra, Josua 13, 27, noch zu suchen sein wird. Der Berg, ostwärts über ihm sich erhebend, war viel zu steil, um hinaufzureiten; er wurde also zu Fuß erstiegen; sehr ermüdet kam man auf seiner felsigen, schön berasteten Höhe an, die sich bald mit Waldung bedeckt zeigte, bis nach einer Stunde Wegs von da Feheis (bei Burckhardt, El Fuhais bei Eli Smith), die ruinirte Stadt, erreicht ward. Buckingham sah darin an hundert Wohnhäuser, in denen er die römischen Bogen (Rundbogen) vorherrschend fand, und deshalb dafür hielt, daß hier einst eine christliche Colonie zur Byzantinerzeit angesiedelt gewesen sein möge. Von hier verfolgte Buckingham einen andern, mehr nördlichen Weg als der, welchem Burckhardt gefolgt war; deshalb er auch andere Ortsnamen anführt, von denen einer (Dabuf) zeigt, daß er auch Seegens Pfad durchkreuzt hat.

Von Feheis, das keinerlei Art von Brachtruinen zeigt, ritt Buckingham über einen guten, rothen Boden, voll Spuren alter Cultur und jetzt mit herrlicher Waldscenerie überdeckt; die Höhe war so bedeutend, daß hie und da noch Schneefelder zu durchsetzen waren. Einige Gazellenheerden sprangen flüchtig umher, und ein paar schwarze Eber, die wild aus dem Walddickicht hervorbrachen, setzten die Pferde in Zittern und Schrecken. An mehreren zerstörten Dörfern vorüber, erreichte man nach 4 Stunden Wegs von Ezalt Deir el Nassara, d. i. das Kloster der Nazaraer, eine große Stadtruine, deren große Bausteine ihr ein höheres Alter als Feheis zu geben schienen; die Steine waren gut behauen, aber Säulen fehlten, kein Haus war mehr vollständig erhalten; doch schien römischer Baustyl hier geherrscht zu haben. Weiter ging es durch immer grüne herrliche Waldung, zumal von einer Baumart, die der Führer Sedjer el Finjan, den Finjân-Baum, nannte. Buckingham verglich ihn mit der englischen Ulme, aber er hatte im Winter seine Blätter behalten, während ein anderer sie abgeworfen, dafür aber sich mit einem dicken Moos bekleidet hatte; man nannte diesen Sedjer el Fush. Ein dritter Baum, Gaegob genannt, zeigte ein breites, hellgrünes und schön glänzendes Blatt. Ein weiter Rasenweg führte von da an den Ruinen von Kherbet Dabuf (Dabak bei Buckingham) vorüber, die rechter Hand liegen blieben.

Das von hier offene Hochland ohne Hochwald lag unbebaut, war aber darum nicht unfruchtbar, und erinnerte an manche Gebiete Galiläa's. Hier sah man bei dem ruinirten Orte, Um el Se-mak genannt, noch Reste einer freisrunden Mauer, und umher wol die Spuren von einem halben Hundert ruinirter Ortschaften, unter denen aber aus der Ferne von anderthalb Stunden auf einer gerundeten Anhöhe schon die Ruinen der alten Nabboth Ammon sichtbar waren. Ueber den schönsten Rasenteppich, mit Taufschön und Scharlachblumen (wol Anemonen) bunt durchwirkt, zog man auf dem sehr hohen Tafellande dahin, von dem aus man in der Ferne die Berge des schneereichen Libanon und Haurân's erblickte, die von hier aus gesehen nicht viel höher als der Standpunct, von dem man sie sah, zu liegen schienen. Aber näher vor ihnen breitete sich die Ebene Haurân's (en Nûtra) wie ein weiter, tiefer Abgrund vor dem Wanderer aus, der, obwol in seinen Schaafpelz gehüllt, bei nur 3 Grad Reaum. (26° Fahrh.) unter dem Eispunct, aber bei sehr scharfem Nordostwinde hier auf solcher bedeutenden Höhe von einer schneidenden Kälte empfindlich berührt ward. Allmählig stieg man nun die Höhe hinab, an einem großen Gebäude vorüber, Kalaat Messof genannt, das zur rechten Hand lag, das nur noch an $\frac{3}{4}$ Stunden (2 Mil. engl.) von der Stadt entfernt liegt, von wo aus bis zu ihr die Spuren alter Cultur und die Schuttmassen voll Terra Cottas nicht fehlten, die so allgemein ein Zeichen starker Bevölkerung aus höherem Alterthum darbieten. So wurden die Ruinen Amman's von der Westseite her erreicht, wo eine breite, von beiden Seiten durch große Steine eingehetzte Straße zu einem großen Gebäude von herrlichem Mauerwerk und vielfachen Sculpturresten umher führt, das wol einst zu dem äußern Thore der Stadt gehören mochte, ein Triumphthor wie zu Gerasa, das ohne Verbindung mit der Stadtmauer geblieben war, zur Seite aber in den anliegenden Felsstellen Reste der alten Necropolis zeigte, da hier im Freien noch Sarkophage standen und an den Seiten Grotten zu antiken Grabgrüften verwendet schienen.

2) Die Ruinenstadt Amman, die antike Rabbath Ammon, Philadelphia; Bacatha.

Seezen war bei dem ersten Anblick der Stadtruinen ¹⁶⁾ von ihrer Pracht ganz überrascht, aber es fehlte ihm an Zeit, sie genauer zu untersuchen, denn seine Führer drängten ihn, sie bald wieder zu verlassen; er giebt nur eine summarische Uebersicht von ihnen. Burckhardt ¹⁷⁾ gelang es, einen flüchtigen Plan derselben zu entwerfen und eine ziemlich vollständige Aufzählung derselben zu geben, die durch Buckingham, Irby, Mangles und G. Robinson ¹⁸⁾ einige specielle Erweiterungen erhielten. Von Darstellungen seiner Ruinen hat de Laborde ¹⁹⁾ nur 2 Blatt mitgetheilt.

Obwol Burckhardt es sehr beklagt, daß auch er nur zu kurze Zeit zwischen diesen Ruinen verweilen konnte, weil die Feigheit seiner Führer, da sie an frischem Dünger, den sie an einer Stelle der Stadt fanden, sogleich auf einen nahen Ueberfall von Beduinen zurückschlossen, und unaufhaltsam fortgallopirend, ihn, den einsam Zurückgebliebenen, zur eiligen Nachfolge nöthigten, um sie nur nicht aus dem Gesicht zu verlieren, so ist doch seine klare Aufzählung der Monumente für uns hinreichend, um einen Begriff von der einstigen Bedeutung der Stadt und ihrer Situation zu geben.

Amman, sagt er, liegt an den beiden Ufern des Flusses Aman (Mojet Amman bei Burckhardt; Nahr Amman bei Seezen), der seine Quelle aus einem Teiche, etwa 100 Schritt vom Südwestende der Stadt, erhält und von West gegen Ost ein Thal durchzieht, in dessen oberm Theile die Stadt in derselben Richtung sich mehr in die Länge als in die Breite von S. nach N. ausdehnt. Der Fluß ist nur klein, aber klar fließend, voll Silberfische und fußlanger Forellen (nach G. Robinson), die hier, ohne von Menschen verfolgt zu werden, sich reichlich vermehren; er ist an einer Stelle überbrückt, und sein Wasservorrath,

¹⁶⁾ Seezen, *Monatl. Corresp.* 1808. Th. XVIII. S. 429; f. dessen Reise, 1806. 1^{ter}. ¹⁷⁾ Burckhardt, *Trav.* p. 358—362; bei Gesenius II. S. 612—618, mit Plan von Amman. ¹⁸⁾ Buckingham, *Trav. in Eastern Syria.* p. 68—82, nebst Plan; Irby and Mangles, *Trav.* p. 474; G. Robinson, *Trav. in Palestine.* II. p. 171—179, nebst *Sketch of the Site of Amman.* ¹⁹⁾ L. de Laborde, *Voy. en Syrie.* Livr. XXVIII; 1) *Vue d'un Tombeau antique à Ammon;* 2) *Vue générale du Théâtre.*

der in dem wasserarmen Belka die Lage dieser Stadt unstreitig an dieser Stelle bedingt hat, ist es, der noch heute von allen Seiten die Beduinen mit ihren Heerden herbeizieht. Das Thal, von zwei nackten, mäßig hohen Hügelreihen im Norden und Süden, die aus Feuerstein bestehen, beschränkt, hat eine Breite von nicht mehr als 200 Schritt; die nördliche Berghöhe ist an der Nordwestseite der Stadt durch das Castell, die alte Akropole, welche die ganze Stadt dominirt, gekrönt; an der südlichen Berghöhe, die sich dichter zum Fluß vorschiebt als die nördliche, ist der ausgezeichneteste Bau, jenem Castell gegenüber, ein großes Theater, das an der Südseite des Flusses ziemlich in der Mitte der Stadt liegt. Der Fluß, hörte Burckhardt, sollte eine Stunde abwärts seiner Quelle aus dem Teiche sich unter der Erde verlieren und dann nach einiger Strecke wieder unter der Erde hervortreten, wo er den Namen Min Ghazale führe. Nach einem gewissen Laufe verkrieche er sich zum zweiten Male unter der Erde, und trete bei dem Ruinenorte Naszeyfa wieder hervor. Jenseit desselben soll er sich zum dritten Male verlieren, bis er etwa 1 Stunde weit vom Kalaat Zerka oder dem Kafr Schebeib (an der Hadischstation) unweit des Flusses Zerka wieder hervortritt, in welchen, unstreitig im Westen der genannten Hadischstation Zerka, er sich zuletzt ergießt. Min Ghazale ist etwa eine halbe Stunde, Kalaat Zerka aber 4 Stunden von Amman entfernt. Nach dieser Beschreibung muß dieser Fluß unterhalb der Ruinenstadt Amman bald seinen Lauf gegen Osten verlieren und sich dann gegen den Norden wenden, um den Wadi Zerka im Norden von Naszeyfa erreichen zu können. Dasselbe erfuhr auch Buckingham.

Folgen wir nun der Führung Burckhardts in Aufzählung der ausgezeichneten Ruinen von der Quelle in West an gegen Ost zu beiden Seiten des Stromufers, so zeigt sich zuerst:

1) Zunächst im Nord des Quellteiches ein kleines Gebäude mit Nischen, wahrscheinlich ein Tempel; Buckingham hielt es für die Reste eines westlichen Stadthores mit Pilastern.

2) Etwas nordöstlich von da die Ruine einer großen Kirche, aus großen Quadern erbaut, mit weiten Bogen in den Mauern und mit einem Thurme, ähnlich geformt wie die Thürme im Haurân. Wahrscheinlich die alte Episcopalkirche der Byzantiner, die aber, nach G. Robinsons Dafürhalten, später in eine Moschee mit Minaret umgewandelt wurde. Auch die

Kirche ward nach seiner Bemerkung schon zum Theil wenigstens aus ältern Fragmenten früherer Bauwerke aufgeführt.

3) Südöstlich von ihr, dicht am Nordufer des Flusses, stehen die Reste eines zweiten Tempels, von dem aber nur noch ein Theil der Seitenmauern und eine Nische der hintern Wand übrig geblieben, ohne alle Verzierung.

4) Eine halbrunde Mauer längs der Wasserseite mit vielen Nischen schien Burckhardt der Ueberrest einer Art Stoa, oder einer öffentlichen Spazierhalle zu sein; davor stand eine Reihe großer Säulen, von denen sich noch 4 aufrecht erhalten haben, doch ohne Capitäle.

5) Weiter im Ost folgt die hochgewölbte Brücke von 3 Bogen über den Fluß, welche die einzige innerhalb der Stadt gewesen zu sein scheint, obwohl das Wasser zur Winterzeit tief und furthlos ist. Die Ufer des Flusses und selbst sein Bett sind gepflastert. Jenseit des Flusses an der südlichen Bergwand liegt

6) Das schöne Theater, das größte, welches Burckhardt in ganz Syrien gesehen. Auch Buckingham bestätigt, daß es größer und schöner als das in Dscherasch sei, es werde Serait es Sultan genannt, und erinnere recht an die Populationen der älteren römischen Zeit in diesen Gebieten, in denen so nahe beisammen, wie in Amman, Gerasa, Bosra, Schohba, Scythopolis u. a. Orten, überall solche Luxusbauten wie Theater, Amphitheater, Odeon, Säulenhallen und andere emporstiegen, die ohne Wohlstand, ja Reichthum, und starke Bevölkerung kaum gedacht werden können. Dieses Theater hat, nach G. Robinson, in seinem Diameter eine Weite von 128 Fuß, es hat 40 Reihen Sitze mit besonderen offenen Logenreihen in 3 verschiedenen Stagen; jeder Sitz war 14 Zoll lang und 20 Zoll breit; diese sind zum Theil an der einen Seite aus der Felsenwand gehauen. Der Blick der Zuschauer war gegen den Fluß nach Nord gerichtet. An beiden Flügeln des Theaters sind Gewölbe zu unterirdischen Communicationen angebracht. Von einer Colonnade, die wenigstens 50 Säulen enthielt, in dessen Fronte stehen noch 8 corinthische 15 Fuß hohe Säulen mit Gebälken, und 8 andere, deren Schaft sich nur noch ohne Capitale aufrecht erhalten haben. Doch ist der Architecturstyl dieses Baues nicht aus der besten Zeit. Die Säulen sind, nach Seezen, ohne Piedestals, und das Ganze besteht aus einem weißlichen Marmor. Die Erhaltung des Theaters ist, nach Irby, nämlich was die Sitze betrifft, sehr

ausgezeichnet, denn die Seite der Scene ist, die Säulenreihe abgerechnet, ganz zerstört, wie dies auf der schönen Tafel von Laborde zu sehen ist.

7) Nahe dabei, gegen N.D., sagt Burckhardt, sah er einen ihm problematisch gebliebenen Bau, von dem eine unregelmäßige Fronte ohne Säulen und Ornamente übrig, bei deren Durchgang man in eine halbkreisrunde Area eintritt, die von einer hohen Mauer umschlossen ist; schmale Stufen reihen sich an ihr vom Boden bis zum Gipfel an. Die innere Wand der Fronte, wie die runde, die ganze Area umschließende Mauer, ist sehr schön ornamentirt durch Bildhauerarbeit. Das Dach ist eingestürzt und hat das Innere durch seinen Schutt sehr unkenntlich gemacht. Ob es einst ein Ballast oder ein öffentlicher Versammlungsort war? Bankes und Irby hielten es für ein Odeum, und auch G. Robinson stimmte damit überein, der es nach Außen einen vierseitigen Bau nennt, der aber nach dem Innern einen Halbkreis bilde.

8) An derselben Südseite der Stadt und ihrer steilen Gebirgswand, wo sie hier den Thalgrund sehr verengt, bemerkte Seegen viele Eingänge zu Grotten und Gewölben, die Burckhardt übersehen hat, die auch auf Buckingham's Grundriß daselbst eingetragen sind, und zwar auf dem Nordabfall der ganzen südlich vorüberziehenden Hügelkette, sowol auf der Westseite wie auf der Ostseite des großen Theaters und des kleinern Odeums. Als Buckingham an dieser Südostseite die Bergwand bei seinem Abmarsche hinaufstieg, traf er mehrere dieser Gräbergrotten, zu denen sehr ornamentirte Portale führten. Sarkophage lagen zerstreut umher; hier schien die Necropolis angelegt gewesen zu sein. Auch führte von da eine Stunde weit gegen S.E.D. eine große römische Pflasterstraße, die auf jeder Seite von großen Steinen eingefast war, wie die Via Romana auf der Westseite der Stadt, unstreitig die Ueberreste der großen Via militaris, die in der Tabul. Peutling.²⁰⁾ auch von Heshôn gegen N.D. über Philadelphia (Rabbat Ammon) nach Hatita, Thantia und Bosra wenigstens theilweise eingetragen ist (s. Kiepert's Karte, wo sie aufgeführt erscheint). Der Boden der Plaine, durch welche heutzutage diese Pflasterstraße führt, ist hier mit dem schönsten grünen Rasen überzogen, und führt nicht

²⁰⁾ Tabula Peutingeriana. Segment. X. E.

sehr fern an dem zerstörten Dorfe Rhakaf vorüber und dann zum Kherbet el Suk, 4 Stunden von Amman, wo ein quadratisches Gebäu, 20 Fuß lang, 10 Fuß hoch, von römischer, sehr solider Bauart steht, mit einem Gewölbeingang von West her, davor einige Sarkophage; vielleicht das von Laborde gezeichnete Mausoleum von großer Einfach, Schönheit und Solidität, dessen Lage nicht näher angegeben ist. Von Buckingham wurde es wegen seiner wichtigen Position an der Via publica für ein Grabmal der Gouverneure der römischen Amman gehalten; leider konnte er es nicht näher untersuchen und mußte sich mit dem Blick aus der Ferne begnügen, da seine Gacorte mit drohenden Geberden seine genauere Erforschung vereitelte.

An der Südseite des Flusses von Amman wird kein anderes öffentliches Gebäude der Stadt angegeben, obwohl sie ganz mit Trümmern von Privatwohnungen überdeckt ist. Kehren wir also mit Burckhardt zur Nordseite desselben in die nördliche Hälfte der Stadtseite zurück.

9) Hier zeigt sich, dem großen Theater gegenüber sogleich die Ruine eines Tempels, von dem nur noch die hintere Wand steht, mit Gebälk und einer schön durch Bildhauerarbeit verzierten Nische; davor aber haben sich noch mehrere aufrechtstehende Säulenschaft von 3 Fuß Dicke im Durchmesser erhalten. Sein Styl erschien Burckhardt vorzüglicher als bei allen andern Prachtbauten der Stadt, er hielt ihn für das älteste dortiger öffentlicher Bauwerke. Auch G. Robinson stimmt mit ihm darin überein; desto mehr ist es zu bedauern, daß die einzige Inscription, die er hier, obwohl auch schon sehr verlöscht, im weichen Kalkstein sah, nicht von ihm copirt werden konnte, weil in dem Augenblick, da er sich zum Abschreiben anschickte, der Führer Hatib seinen Arm festhielt und ihn beschwor, den Schatz mit ihm zu theilen, und als dieser der Thorheit, wie sich gebührte, begegnete, gab der Scheich voll Aerger über das Mißlingen seiner beabsichtigten Habgier sofort den Befehl zum Ausbruch der Karawane, dem sich Robinson und Chesney fügen mußten.

10) Weiter abwärts von diesem Tempelrest gegen Süd zum Wadi stehen auch noch einige kleinere Säulen, die auch Ueberreste eines Tempelchens zu sein schienen.

11) Dicht am Strom bemerkte Buckingham noch die Reste eines Säulenganges (vielleicht dieselben kleinern Säulen), denen

aber gegen Süd die Fronte eines großen Gebäudes vorliegt (das Burckhardt und Robinson übersehen), welches auf einer Treppensflucht zum Wasser des Mojete Amman hinabführt.

12) Auch am äußersten Ostende der Stadt stehen noch mehrere Säulen an dem Nordufer des Wassers, die Buckingham wahrscheinlich für Reste des Ostihores der Stadt hielt, da ihnen zur Seite von Nord nach Süd auch Reste einer zertrümmerten Stadtmauer zu liegen scheinen. Zwischen diesen Säulen im Ost und der großen Kirchenruine am Westende der Stadt liegt der ganze Raum, wenige Grundmauern und hie und da stehende Thürpfosten ausgenommen, voll von den Trümmern der Privatwohnungen (also nicht ganz ohne ehemalige Wohnhäuser, wie v. Raumer, Pal. 261, verstanden werden könnte, denn die heutigen fehlen allerdings ganz). Doch entging Burckhardt in der Mitte dieser Trümmer noch eine Anzahl von Bogen, sowohl römischer wie saracenischer Structur, die hier noch aneinandergereiht in einer Curve zwischen Privathäusern stehen und von Buckingham in seinem Plane eingezeichnet sind, dem der Verfasser jedoch selbst keine absolute Gültigkeit zuschreibt, da er nur in größter Eile und heimlich an Ort und Stelle entworfen werden konnte. Um ihn zu Stande zu bringen, hatte sich Buckingham am frühesten Morgen aus dem benachbarten Lager seiner Araber, die ihn mit Gewalt davon abgehalten haben würden, weggeschlichen und war noch einmal der Ruinenstadt, wenn auch nur auf kurze Zeit, um unbeachtet zu bleiben, zugeeilt. Als er aber frühzeitig genug vor dem Abmarsch in das Lager zurückkehrte, wurde er mit heftigen Vorwürfen vom Scheich empfangen, nicht über sein Ausenbleiben, sondern daß er treulos und heimlich sich durch seine magischen Künste nun aller der Goldschätze allein bemächtigt hätte, die ihm doch auch zu gleichen Theilen angehörten, worüber es zu heftigem Streit kam, der übel hätte enden können. Denn schon am letzten Abend vorher hatte man den Fremdling mit Gewalt aus der Ruinenbetrachtung gerissen und in das Lager abgeführt, unter den beständigen Vorwürfen, „daß ihn die Schätze schon toll gemacht“, da es seine Absicht gewesen, die Nacht zwischen den Ruinen zuzubringen und nicht die Zeit der Abendstunden noch durch den Abmarsch zum Araberlager in einiger Ferne zu verlieren, das in einem Grunde im Rücken der Theaterhöhe ohne alle Umsicht gelegen war.

13) Der Akropolis von Amman ²¹⁾ gehörte die Ruine an, die Burckhardt zuletzt noch erstieg und näher untersuchte. Sie krönt den höchsten Gipfel der nördlichen Bergwand und nimmt einen sehr großen Umfang ein. Wenn schon die Stadtmauern der Ruinengruppe fehlen, so erscheint die Akropolis als ein die ganze Stadt dominirendes und schützendes Castell, Kalaat Amman, genannt, dessen Castellberg ganz isolirt und von Süd nach Nord lang gestreckt sich, wie eine ganz ähnliche Lage von Seetzen auch bei dem Castell von Abila bemerkt wurde, zwischen zwei Einsenkungen erhebt, von denen die an der Westseite die tiefste ist und von einem Wadi Akhma durchzogen wird, der von Nord gegen Süd zum Ursprung des Wadi Amman, nach dessen Quellteiche zu, sich senkt, aber, wie es scheint, ohne regelmäßig fließendes Wasser ist, und wol nur zur Regenzeit zum Ablaufe desselben dahin den Weg bahnt. Aus der östlichen Einsenkung erhebt sich die nördliche, allgemeinere Bergwand sehr bald wieder, welche von da an ohne Unterbrechung die ganze Nordseite der Stadt südostwärts hin begleitet, und überall, wie die ihr gegenüberliegende südliche Bergreihe, mit Grotten und Grabgewölben an ihren Abhängen gefüllt ist.

Der Castellbau selbst ist ein von Nord nach Süd, der Form des isolirten Berges gemäß, langgestrecktes Viereck, ganz regelmäßig mit rechten Winkeln, und war im Innern mit Gebäuden besetzt, von denen ungefähr noch eben so viel vorhanden ist, als von den Privatwohnungen in dem untern Theile der Stadt. Der Castell-Berg ist steil, und die innern Gebäude standen viel höher als der äußere Fuß. Die umlaufende große Mauer des Castells ist sehr dick, und sicher von hohem Alter, wol noch aus der alttestamentarischen Zeit der Könige Ammons, als das Volk Israel an seinem Brudervolk Ammon friedlich, unstreitig im Osten, vorüberzog, und vielleicht dieselbe der spätern Königsresidenz Hanons zu Nabboth Ammon, die Jahre lang von König Davids Heeren belagert, endlich erobert und sammt Königshaus und Stadt zerstört ward (s. ob. S. 150). Damals unterschied Joab, der Feldherr, die königliche Stadt Nabba von der Wasserstadt, wie er wahrscheinlich den untern Theil am Wadi

²¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 360; bei Gesenius II. S. 615—616; Seetzen, in Men. Corresp. Th. XVIII. S. 429; Buckingham, Trav. I. c. p. 68—71.

benannte, der leichter einzunehmen war, und den er schon besetzt hatte (2. Samuelis 12, 27), als er seine Boten an den König David sandte, um ihm die Ehre des vollendeten Sieges nicht vorweg zu nehmen. Von dem eisernen Bette des Königs Og zu Rabbath Amman ist damals weiter keine Rede (5. B. Moj. 3, 11). Große Quaderblöcke sind übereinander gehäuft, ohne alles Cement zusammengefügt und haben bis heute zusammengehalten, als wären sie heute erst gelegt worden. So hat sich der größere Theil dieser Castellmauer noch vollständig erhalten; der Theil, welcher unter dem Kamm des Hügels liegt, scheint nicht über denselben emporgeragt zu haben. Innerhalb dieser großen Ummauerung befinden sich mehrere sehr tiefe Cisternen. Die westliche Mauerseite erhebt sich so, daß sie gleich einer Bastion die Fassade der Felswand selbst bildet; die Steine sind hier im Rusticalstyl, wie zu Szalt, trefflich behauen und zusammengefügt. Auf der Höhe des Castells führt von der Ostseite ein Thor hinein, dem links zur Seite ein erstes Gebäude in Verfall steht, das aus Trümmern älterer Bauwerke aufgeführt ward, und also zu den jungen Ruinen in dem Castell gehört, aber doch noch einen viereckten Hofraum und viele Gewölbe und Bogengänge umher zeigt, die zum Theil mit engern Eingängen vermauert waren, um den Hirten mit ihren Schaaf- und Ziegenheerden, die sich gelegentlich bis hier herumtreiben, zum geschützteren Aufenthalte zu dienen. Der Hofraum war niemals bedacht gewesen. Die zahlreichen umlaufenden Gemächer zeigten römische Bogen und dorische Säulen, aber auch Spitzbogen; unter den vielen Ornamenten bemerkte man auch schön ausgehauene Traubenbüschel und Weinguirlanden, und an andern Stellen vieles Arabeskenartige. Eine Inscription konnte Buckingham, der diesen Bau genauer beschreibt, nicht auffinden. Die Form eines im Innern der Mauern des weitläufigen Baues sich zeigenden Kreuzes führte ihn auf die Vermuthung, daß hier die Kirche des Castells aufgebaut ward, obwohl alle andern Embleme einer solchen Bestimmung fehlten. Nur das schien ihm fest zu stehen, daß an derselben Stelle älteste Fortificationen gestanden, mit deren Trümmern ein Theil dieses jungen Gebäudes aufgeführt ward. Nur wenige Schritt im Osten dieses Baues, zwischen ihm und der östlichen Festungsmauer, lag ein großer freisrunder Wasserbehälter, gut gemauert und an seinem obern Rande mit einer Corniche geziert; eine Flucht

von Steintreppen führte zu seiner Tiefe von 20 Fuß, und der Umfang desselben betrug 52 Schritte.

Den nördlichen Theil des Castells durchschneidet von Ost nach West eine Mauer, die an der südlichen Facade viele tiefe römische Gewölbbogen und an ihrer nördlichen Seite ebenfalls viele Eingänge zeigt, die denen in dem großen zuvor beschriebenen Baue gleichen. In den innern hohlen Wänden dieser Gewölbbogen sind tiefe Einschnitte wie Speere in der Mauer angebracht, die nach oben in dreieckige sehr tief einsehende Spitzen auslaufen, und zur Aufnahme von Lampen gedient zu haben scheinen, wie ganz gleiche Vorrichtungen in den Grabstätten zu Omkeis und in den Königsgräbern zu Jerusalem vorkommen sollen. Unfern dieser Mauer gegen Süd steht eine Ruine mit zerstörten römischen, aber noch erhaltenen saracenischen Bogen und Mauerwerk, und am Südeude der Mauer, wo ein Portal in corinthischem Styl, sind auch noch Ruinen von einem großen Gebäu, davon die Mauer einen Theil ausmachte; es ist voll Trümmer von corinthischen Thürbekleidungen, Cornischen, Capitälen, Pilastern und Nischen, die wie im Theater von Dscherasch decorirt sind.

Burchardt führt an der Außenseite der südlichen Castellmauer einen vollkommen erhaltenen, quadratischen, kleinern Bau an, der ganz dieselbe Construction des Castells zeigt, aber ohne alle Ornamente ist, und nur einen einzigen Zugang durch eine Pforte hat, über welcher eine Inscription stand, die aber zu sehr verloscht war, um sie copiren zu können. An der Nordseite des Castells ist ein Graben in den Fels gehauen zur bessern Vertheidigung dieser Seite der Akropolis, die weniger steil abfällt als die anderen.

14) Südlich von diesem quadratischen Bau, beim steilen Hinabsteigen von der Akropolis, die von bürren, steilen, kieseligen Höhen umgeben ist, kommt man auf einer der Vorhöhen gegen den obern Theil der Stadt noch zu der Ruinenspur eines großen Tempels, bei dem mehrere zerbrochene Säulen umherliegen, die größten unter allen, die Burchardt in Amman sah, denn sie hatten $3\frac{1}{2}$ Fuß im Durchmesser und Capitäle von corinthischer Ordnung. Seetzen nennt sie ungeheure Säulen von rothem und weißem sehr schönem Marmor, welche einst ein Säulengebäude gebildet, das eine Rotunde war. Es ist wol etwas übertrieben, wenn Burchingham einigen dieser Säulen, die aus einzelnen Gliedern zusammengesetzt sein sollen, ein Dicke von 5 Fuß gab, wobei seine

Muskete ihm zum Maß diene, die dazu nicht ausreichte. Er glaubte auch hier an den einzelnen Werkstücken eigene Marken zur Anordnung der Zusammensetzung für die Arbeitsleute bei der Construction der Säulen wahrgenommen zu haben, die aber meist nach innen zu gestellt waren. An einer halb in der Erde begraben liegenden Säule sah er Reste kurzer griechischer Inscriptionen, eben so an einem Architrav, und wahrscheinlich würden bei Ausgrabungen noch mehr zu finden gewesen sein, aber die Tyrannei seiner Führer gestattete ihm keine genauern Untersuchungen. Ob dieser Tempel auf der Höhe etwa dem alteinheimischen cananitischen Gözen (Moloch), der Milcom, ein Gräuel der Ammoniter²²⁾ genannt wird (1. B. d. Kön. 11, 5 u. 7, u. 2. Kön. 23, 13), wie Kamosch ein Gräuel der Moabiter, geweiht war, oder einer spätern ägyptisch-griechischen oder römischen Gottheit, darüber scheint sich noch nichts ermitteln zu lassen. Beim Hinabsteigen von diesen Höhen zum untern Stadttheile zeigte sich die ganze Herrlichkeit dieser Prachtstadt, wenn schon in ihr gräulichste Zertrümmerung, Verödung und Menschenleere war. Burckhardt bemerkt, daß alle diese Prachtbauten, nur mit wenigen Ausnahmen, wie die Privatwohnungen nicht, gleich denen zu Bostra und im Haurân, aus jenem düstern, schwarzen Basalt-Steine, sondern aus einem hellen Kalksteine von mäßiger Härte aufgeführt seien, dem freilich die ewige Dauer von jenem fehle; der aber leider auch nicht einmal, wie der härtere Kalkstein der Ruinen zu Dscherasch, dem Zahn der Zeit widerstehen konnte. Die Westseiten dieser Gebäude zu Amman sind alle zerfallen, verwittert, ihrer Ornamente beraubt, und deshalb konnte keine Inscription aufgefunden, oder, wo eine verwitterte Spur derselben sich zeigte, doch nicht so schnell entziffert, nicht copirt werden. Es fehlt also hier eine wichtige Quelle zur Beurtheilung der sehr verschiedenartigen Bauwerke und zur Chronologie ihrer Errichtung. Ausgrabungen werden vielleicht künftig diesen Mangel ersetzen. Nur Münzen, die von der Agrippina junior bis auf Kaiser Commodus, dem Sohn des Marcus Antoninus, also bis gegen Ende des zweiten christlichen Jahrhunderts, von dieser Stadt bekannt wurden, können einigen Anhalt für ihre Zustände während der Kaiserzeiten geben. Auf ihnen tritt die Stadt nur unter dem Namen Philadelphia hervor, der nach Steph. Byz.

²²²⁾ Gesenius, s. Ammon, in Ersch u. Gruber, Encycl. Th. III. S. 372.

dieser Stadt Syriens, die früher *Almana*, dann *Astarte* hieß, nach Ptolemäus II. *Philadelphus*, dem Könige Aegyptens, dem prachtliebenden Städteerbauer (stirbt 247 v. Chr. v.), von dem sie während seiner Herrschaft in Coele-Syrien erbaut²³⁾ sein soll, gegeben ward (dies sagt Hieronym. in Ezech. C. XXV: *filii Ammon habebant Metropolin nomine Rabbath, quae hodie a rege Aegypti Ptolemaeo, cognomento Philadelpho, qui Arabiam tenuit cum Iudaea, Philadelphia cognominata est*), obwohl dieser nur der Erneuerer der uralten *Almana*, nicht ihr Gründer sein konnte²⁴⁾. Ihr antiker einheimischer Name *Rabbatmana* (*Ραββατάμνα*), den selbst Polybius V. 71 noch gebrauchte, ist daher immer vorherrschend im Munde des Volks und aller Araber geblieben, wenn schon, nach Epiphanius, die ganze Landschaft eine Zeitlang den Namen *Arabia Philadelphensis* trug. Polybius beschreibt den Eroberungszug Antiochus III. des Großen in dem ägyptischen Kriege (Polyb. I. e. ad Ann. 218 vor Chr. v.), in welchem dieser siegreich mit seinem Heere von Sidon über den Lator (*Atabyrium*) nach Galaditis zog und mit Beistand der Araber erst *Abila*, dann *Gadara* einnahm, und nun gegen die *Rabbatamana* (*Ραββατάμνα*) vorrückte, die eine Stadt Arabiens genannt wird. In diese hatte der Feind eine sehr starke Besatzung gelegt und die mit Antiochus verbündeten Araberstämme bekriegt, auch Plünderzüge gegen sie begonnen, weshalb Antiochus unter diesem Vorwande gegen die ägyptischen Herrscher sein Lager auf den Hügeln um dieselbe aufschlug. Da er nun sah, daß die Feste (zuvor die Stadt *πόλις*; hier aber wird nur *λόφος*, d. i. die Acropole auf dem isolirten Berge, genannt, also verschieden von der Stadt) nur von zwei Seiten zugänglich sei, stellte er an jeder derselben einen seiner Feldherren mit dem Belagerungsgeschütz an, ihre Mauern zu zertrümmern, und als dies gleichzeitig durch sie gelungen war, wurde die Feste Tag und Nacht, ohne Unterbrechung, mit der größten Wuth angegriffen. Da aber sehr zahlreiche Vertheidiger stets bereit waren, den Belagerern entgegen zu treten, so gelang diesen erst durch Ver-rath der Sieg. Denn ein Gefangener zeigte ihnen den heimlichen unterirdischen Gang, durch welchen die Besatzung aus der Burg, ihr Wasser zu schöpfen, herabzustei-gen pflegte (wie einst

²³⁾ Chr. Dan. Beß, Allgem. Welt- und Völker-Geschichte. Th. 2. 1788. S. 62. ²⁴⁾ Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. Th. VI. 1. S. 245.

aus dem Castell zu Ezalt, s. ob. S. 1124). Diesen verschloß man nun und verrammelte ihn mit Damm und Mauer, so daß Mangel an Wasser die Garnison bald zur Ergebung zwang.

So kam Antiochus der Große in Besitz der bisher von den Ptolemäern besessenen Nabbatamana, wo er unter seinem Feldherrn Nicarch eine passende Besatzung zurückließ. Aus dieser Erzählung des Polybius geht hervor, daß zu Antiochus Zeit diese Feste, denn offenbar kann nur von der hochgelegenen Acropolis die Rede sein, auch noch wie zu König Davids Zeit eine sehr schwer zu erobernde war. In diese Periode unter ägyptischen und dann unter syrisch=s Seleucidischen Königen, bis Pompejus Syrien in eine römische Provinz verwandelte (64 J. vor Chr.), und dann bis auf Trajans Zeit, unter dem die Städte der Decapolis so sehr in Aufnahme kamen (s. ob. S. 969), wird die erste Periode des glänzenden Wieder=Aufbaues dieser Prachistadt zu setzen sein; denn zur Decapolis, als eine ihrer südlichsten Städte, gehörte sie ²⁵⁾, wie schon Cellarius nachgewiesen hat. Ob die Angabe des Justinus Martyr im ersten christlichen Jahrhundert, daß zu seiner Zeit es noch viele Ammoniter gegeben habe, wörtlich von den alten Ammonitern zu verstehen sei, oder nur von den spätern Bewohnern des Landes und ihrer Capitale Ammon, lassen wir auf sich beruhen (Justin. Martyr in Dial. cum Tryphone p. 272, bei Reland, Pal. 103), denn dies wird schwer zu beweisen sein. Von Peräa war sie, wie Josephus sagt, die östlichste Grenzstadt; daher auch Strabo, Plinius und andere römische Autoren, die sie nur unter dem Namen Philadelphia kennen, dieselbe zu den Städten der arabischen Seite Palästina's zählen, und Strabo zumal zu den von Mischlingen (nämlich ägyptischen, arabischen, syrischen, Strabo XVI. 760, 763) bewohnten Ortschaften, in deren Nähe stets räuberische Umtriebe zu Herodes Zeiten zu Anlagen von Festungen nöthigten, um die Umgebungen in Zaum zu halten. In dieser Hinsicht stellt er diese Philadelphia mit Jericho, Samaria, Scythopolis und andern Städten auf gleiche Stufe, ohne Besonderes von ihr zu erwähnen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß damals noch die Akropolis als starke Feste eine Rolle spielte, da selbst Mitte des 4ten christlichen Jahrhun-

²⁵⁾ Chr. Cellarius, Notitia Orbis antiqui. II. Ed. Lips. 1706. 4. Asia, p. 647—649.

berts Ammianus Marcellinus dieselbe Philadelphia noch mit Bostra und Gerasa zu jenen großen Städten des Landes rechnet, welche durch die festesten Verschanzungen sich auszeichneten (Bostrum et Gerasam atque Philadelphiam murorum firmitate cautissimas b. Amm. Marcell. Hist. XIV. 13). Ptolemäus V. 15. fol. 13 führt sie in Coele-Syria auf, und dies sagen auch ihre autonomen, wie ihre Kaisermünzen ²⁶⁾, die mit **ΦΙΛΑΔΕΛΦΕ** u. **K. G.** oder **KOIL. C.**, **KOI. CYP.** und voller Umschrift **KOIAHC CYPIC** bezeichnet sind. Die Münzen sind von Titus bis Commodus oft nur mit **ΦΙΛ** oder **ΦΙΛΑΔΕΛΦΩΝ** bezeichnet; auch mit Herakleion, weil der Cultus des Herkules hier vorherrschend war. Sonst ist die schützende Astarte verschleiert mit 5 Aehren, oder die Ceres mit der Hand voll Aehren, oder dem Korbe voll Aehren und Mohnköpfen, auch die Agrippina junior mit dem Füllhorn, die Titus- und Domitian-Münzen mit der Palme oder der Weintraube, Zeichen früheren Bodenreichtums und der Agricultur, wo gegenwärtige völlige Einöde vorherrscht. Auf einer Hadriansmünze findet sich ein Herkules mit dem Biergespann, auf einer andern desselben Kaisers ein Bacchuskopf.

Die Lage Philadelphia's auf der Gränze Peräa's und Arabiens hat frühzeitig das Eindringen arabischer Stämme in ihre Gebiete, die so vielen Wechselln unterworfen waren, begünstigen müssen, und wirklich sehen wir aus des Epiphanius von Cleutheropolis, des Bischofs von Cypern, Schriften gegen Ende des vierten christlichen Jahrhunderts (er starb im J. 403 n. Chr. G.), daß Philadelphia damals den Namen eines Araber-Tribus, *Βάζαθος*, trägt, der sich der Metrocomia Bacatha als Herrscher bemächtigt hatte (Epiphan. in Synopsi Lib. II. adv. haeretic. p. 397, s. Reland, Pal. 105). Die Bischöfe dieser Episcopalstadt Philadelphia unter der Metropolis Bostra, in der Eparchie Arabia's (Syneed. Hierocl. ed. Wess. p. 722 und in den Not. Vet. Eccles.), unterschrieben sich sogar so auf dem Concil zu Constantinopel, wie Gregorios *Βαζάθας*, und auf dem zu Chalcedon ein Alypius *Βαζάθων* (Reland, Pal. 21, 612). Eusebius und Hieronymus führen die Stadt unter dem Na-

²⁶⁾ Eckhel, Doctr. Nummor. veter. P. I. Vol. III. p. 351; Mionnet l. c. T. V. p. 330—333, Nr. 61—80; u. den. Suppl. VIII. p. 232—236, Nr. 34—47.

men *Paquā* und *Amman* auf, und letzterer sagt ausdrücklich: Amman, quae nunc Philadelphia, urbs Arabiae nobilis etc. und Rabba (i. q. *Paquā*) vel Rabbath, quae vox significat grandem caputque Regni (in Onom. s. v. Rabba u. Amman). Spätere Nachrichten fehlen uns gänzlich; die Stadt wird wol mit Bosra, Muta und andern Städten Haurāns und Peträa's gleiches Schicksal gehabt haben. Es zeigen sich in ihren Ruinen nur weniger Ueberreste saracenischer Bauten als in andern der dortigen Ruinenstädte; doch spricht Seetzen von einer Moschee, die er auf der Höhe in der Nähe des Castells gesehen, von der aber andere Reisende keine Anzeige geben.

Abulfeda kennt die Stadt nur als einen Ort *Amman* ²⁷⁾, der schon, wie er sagt, vor der Zeit des Islams zerstört worden sei, und häufig in den Annalen Israels genannt werde; er bedeckte ein ungemessenes Feld mit seinen Trümmern, zwischen denen der Fluß az Zerka dahin fließe, wo die zahllose Menge der Pilger aus Hedschas bei ihm vorüberziehe. Hieraus ergibt sich, daß der Nahr Amman oder Mojet Amman, ungeachtet er mehrmals verschwindet und als el Ghazale=Fluß wieder hervortritt, doch zu Abulfedas Zeit als ein Quellfluß oder doch als ein südlicher Arm des Wadi Zerka gegolten habe. Was aber Abulfeda in unmittelbarer Folge von der Stadt in West dieses Flusses und gegen Nord von einer Barcat Ziza, eine Station fern von da, sagt, wissen wir mit den ältern Erklärern ²⁸⁾ nicht zu deuten, wenn damit nicht die Ruinen von Dsche-rasch, die er sonst nicht nennt, unter einem uns unbekannten, vielleicht von einem Araber-Tribus, wie Bacath, der damals dort herrschend sein mochte, hergenommenen Namen bezeichnet werden, die er noch zu al Balka's Gebiet zählt, und von ihnen sagt, daß sie von ungeheuerem Umfange seien (Urbs ad occidentem hujus rivi, sc. Zerka, et ad Boream Barcat Ziza sita est ad mansionem fere inde. Est vero sub ditione al Balkae. Supersunt rudera ejus ingentia. In agro ejus sunt terebinthi aliusque generis arbores. Cincta est undique arvis. Solum enim illud est purum et salubre. In Ketab al Athwal Loth dicitur ejus fundamenta jecisse. Secundum al Lobab est

²⁷⁾ Abulfedae Tabul. Syr. ed. Kochler. p. 91. ²⁸⁾ Onomastic. s. v. Zeb, *Zīu*; vergl. Reland, Pal., *Zīa* b. Ptes. u. Zia p. 464 u. 1064; desgl. v. Raumer, Pal. S. 260—261 u. Note 4.

Urbs al Balkae, Abulf. l. c.). Auch Edrißi nennt zwar eine Balka und mit ihr Amman (oder Annan), aber nur als Stationsorte, ohne Genaueres von ihnen zu melden ²⁹⁾. Wenn Abulfeda nun von der vorislamitischen Zerstörung von Amman spricht, so mag er wol der Zerstörung der Königsresidenz Rabba oder Ammans durch König Davids Feldherrn Joab (1. Chron. 21, 1, und Joab schlug Rabba und zerbrach sie), und der buchstäblich erfüllten Weissagungen der Propheten Jeremiaß und Ezechiel gedenken, aber die spätere Zerstörung der wieder aufgebauten Prachistadt der Römerzeiten durch die Muhamedaner übergeht er mit Stillschweigen, auf welche bis heute jene Weissagungen eben so buchstäblich ihre Anwendung finden (Jesaias, Jeremiaß 49, 1 u. 2, und Ezechiel 25, 1—5: Darum siehe, ich will dich den Kindern gegen Morgen (den Beduinen) übergeben, daß sie ihre Schlösser drin bauen und ihre Wohnung drin machen sollen, sie sollen deine Früchte essen und deine Milch trinken. Und will Rabbath zum Kameelstall machen und die Stadt der Kinder der Ammon zur Schaafhürde, und solltet erfahren, daß ich der Herr bin).

Erläuterung 3.

Die Umgebungen von Amman gegen Süden und Osten.
Die Wege nach Um er Rüsäs gegen Südost und nach Hesbôn gegen Süd.

Die Umgebungen von Amman sind wegen der Unsicherheit der Gegend sehr wenig besucht; nur von ihm gegen S.W. ist die Lage von Hesbôn einigermaßen bekannt, weil von Szalt und Feheis aus direct gegen Süd mehrere Male die Route dahin zurückgelegt werden konnte.

Burckhardt ³⁰⁾ erfuhr in Amman durch Erkundigung nur, daß 4 bis 5 Stunden von da in S.W. ein Ruinenort El Kosh liege, nebst einem großen Tempel und vielen Säulen, und gegen S.E.D., 8 Stunden fern, die verfallene Stadt Om el Messaf (oder Um er Rüsäs bei Eli Smith, d. h. Mutter oder

²⁹⁾ Edrißi bei Jaubert I S. 346, 361.
p. 361; bei Gejenius II. S. 618.

³⁰⁾ Burckhardt, Trav.

Fundort des Bleies), die von bedeutendem Umfange sein sollte und voll großer Gebäude. Ihm war es aber unmöglich, bis zu ihnen vorzudringen; er kehrte daher nach Szalt zurück, um nach mehreren Tagen Last von da weiter südwärts nach Kerak zu ziehen. Nur den spätern Reisenden Buckingham und G. Robinson ist es gelungen, diesen vermeintlichen Ruinenort Om el Messaf an der äußersten Südostgrenze aller bisher dort noch am entferntest bekannt gewordenen Orte, in der Nähe der Pilgerstraße, in der Nachbarschaft der Station el Belka (oder Balka, Erdk. XIII. S. 427—428) zu erreichen. Aber der Gewinn an dem Orte selbst war von keiner großen Bedeutung, doch lernen wir durch sie die Natur der Landschaften zwischen Amman, der Hadshroute und der südlichen Hesbon etwas genauer kennen.

Buckingham ³¹⁾ verließ am 1. März 1816 die Ruinen von Amman und ritt am Kherbet el Sûf und dem Mausoleum nahe der Römerstraße gegen S.E.D. vorüber, und erreichte nach der ersten Stunde den Ort Yedudy (?), wo viele Grabstätten aus Fels gehauen und Sarkophage, die meist in einer Anzahl von niedern Felsnischen stehen, aus denen sie ausgehauen sind; dem Anschein nach wie in einem Steinbruch, der gegen Osten geöffnet erscheint. Aber außer diesen stehen in einer Ferne von hundert Schritt gegen Ost von jenen viele große einzelne Sarkophage am Rande eines Wasserbeckens. Sie schienen sehr alter Art und vorrömische zu sein. Nahe dabei lagen die Ruinen einer großen Stadt, deren Gebäude, alle aus großen Steinen errichtet, von römischer Structur zu sein schienen, doch konnten sie nicht näher untersucht werden.

Eine Stunde weiter in derselben Richtung gegen S.E.D. über sehr fruchtbaren, ebenen Boden hinweg erreichte Buckingham den Ort, den er Mehanafish nennt, eine Name, der, wie der vorige, in Eli Smith's Verzeichniß keinen demselben entsprechenden findet, und wol auf einer Verstümmelung beruhen mag. Hier fanden sich noch größere Reste von Bauwerken wie zu Yehudy, alles war noch zerstört. Man trat in eine quadratisch in Fels eingehauene Vertiefung, die zu einer Höhle führte, deren Decke von einer Säule getragen ward, die man beim Aushauen in der Mitte als Pfeiler stehen gelassen; sie erinnerte in Gestalt und Proporz

³¹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 83—96.

tion ganz an ähnliche Säulen, wie Buckingham sie in dem indischen Tempel zu Elephanta gesehen hatte.

Dieselbst hatte man einen sehr hohen Theil der Plateaubene erreicht, die von Amman bis hierher sich sehr fruchtbar gezeigt hatte. Dieselbe Ebene stieg gegen Süd noch höher bergan, bis sich ein neuer Blick gegen S.O. aufthat, der sich über eine etwas niedrigere Plateaufläche verbreitete, die sich noch weiter fortzog als der bisher durchwanderte Landstrich. So weit das Auge reichte, sah man diesen Boden nach allen Richtungen mit Ruinen von einstigen Städten auf einem ungemein fruchtbaren Boden bedeckt; Zeichen einer merkwürdigen Opulenz früherer Zeiten. Kein Baum war zu sehen, so weit das Auge reichte. Der hier wohlbewanderte Führer versicherte aber, daß alles fruchtbarer Boden sei, ja ein Kornland wie das beste der Welt; keine Unterbrechung von Fels oder Klippen 30 Miles weit, alles pflügbarer Boden. Die so fruchtbare Ebene Jesdrelom schien weniger ergiebig als diese Plaine von El Belka zu sein, einst der Sitz so zahlreicher und thätiger Völkerschaften.

Von hier fing man nun wieder an über zahllose, fast unmerkbare Undulationen hinabzusteigen, bis man bei den Ruinen von Burrazein (Bürâzin bei Eli Smith)³²⁾ um Mittag ankam, die von einigen arabischen Familien der Beni Hassan bewohnt wurden, die hier zum Schutz ihrer Heerden, zumal ihrer jungen Lämmer, ihren Aufenthalt genommen. Der so ungewöhnlich kalte Winter brachte an diesem Tage noch Schnee. Als hier die Pferde gefüttert wurden, verbreitete die Nachricht von dem Ueberfall der Khyali Beni Sacher keinen geringen Schrecken, denn ihre Raubzüge aus der Wüste in großen Schaaren gegen die Höhen von Belka, dieses Weideland seiner Heerden zu berauben und die Bewohner zu plündern, kannte man aus alter Erfahrung. Ihren berühmten Vollblutpferden, die von größter Schnelligkeit, war auf keine Weise zu entgehen. Sie werden gewöhnlich auch von Schaaren Fußvolks begleitet, die von den hiesigen Fellahs mit dem Namen Zellemi belegt wurden, die Reiter aber durch das Khyali bezeichnet. Die Sprache dieser ächten Nomaden, der Zeltbewohner, denen man ausschließlich nur den Ehrennamen Beduinen beilegt, die im Gegensatz der Mischlingsrace der Fellahs oder Agricultoren und Ansässigen nur Araber im eigentlichen

³²⁾ Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. S. 924.

Sinne genannt wurden, sollten die Ulsaan Arabi, d. i. die Zunge der Araber, sein, und das Land, das sie durchstreiften von der Wüste Palmyra's bis Jemen ausschließlich Belled Arabi heißen, darin der Arab=ibn=Arab, d. i. der geborne Araber, allein seine Heimath hat.

Diesem Ueberfall, dem nichts widerstehen kann, mußte man ausweichen und brach deshalb plötzlich auf, und in anderer Richtung, als man gewollt; statt gegen S.D., von wo der Feind herkam, wick man gegen S.W. aus. Nach 1½ Stunde von Buzazin wurde zu der Gebirgshöhe gegen Heshon hinauf die Ruine von Menjah (?), einer einst großen Stadt, erreicht, bei welcher man viele Bogen, Säulen, große Cisternen, tiefe Brunnen und zahllose Schuttmassen von Terra Cotta's nach allen Richtungen antraf. Die noch weitläufigern Ruinen von Heshon blieben, um sie jetzt zu sehen, zu weit westwärts von der Route liegen, auf der man sich nun wieder gegen S.S.D. wenden konnte. Etwa zwei Stunden ostwärts erblickte man das große Castell Gizah (Geezah), wie es schien von einer vollkommenen Stadt umgeben, und im Süd derselben wurde eine andere Stadt Gustul sichtbar (auch hiefür finden wir keine correspondirenden Namen in Eli Smith's Verzeichnissen). Die Aussicht war gegen Nord und Ost sehr ausgedehnt, und in weiter Ferne sah Buckingham von hier aus zum ersten Male, daß die Hochebene gegen Ost durch eine lange Kette nackter Berge begrenzt war, die von Nord nach Süd hinzog (wol die südliche Fortsetzung des Dschebel Haurân?). Jenseit derselben sollte das Land ein Desert und von Arabern wenig bevölkert sein, nur wenige Stationen abgerechnet, die auf der Derb el Hadsch el Nebbe, d. i. auf der Pilgerstraße des Propheten, liegen. Die Benennung gab man ausschließlich der berühmten Pilgerstraße nach Mekka, da alle andern von einem Orte zum andern führenden Wege gewöhnlich mit dem Namen Derb el Sultani, d. i. die Königsstraße, bezeichnet zu werden pflegen.

Von Menjah gegen S.S.D. stufenweis immer niedriger absteigend über einen Boden von Thon und Kieselgestein, nahm dieser an Fruchtbarkeit mehr und mehr ab. Nach einer Stunde erreichte man Dschelul (Zelool?), wo die Ruinen größer als in allen frühern Orten waren, Amman ausgenommen, und eine große Schuttmasse von Terra Cotta's umher zerstreut lag. Die Lage des Ortes ist sehr vortheilhaft am Absturz eines hohen Rückens,

der die nordwärts verliegende Ebene ganz beherrscht, und von dieser Nordseite gegen Ueberfälle trefflich geschützt ist. Es sind zwei Gruppen von Ruinen in West und Ost gelegen mit einem dazwischen liegenden leeren Raume, der nicht bebaut gewesen zu sein scheint. Es ward nicht gestattet, diese Ruinen näher zu erforschen, obwohl viele Säulen, Cisternen, Grotten, Gräber, Sarkophage, die sich nach allen Richtungen zeigten, in dieser jetzt ganz menschenleeren Einöde, die einen ungemein melancholischen Eindruck machte, dazu aufforderten. Man sah beim Durchfluge nur, daß auch hier die soliden Steinthüren der Gebäude, wie zu Umkeis, in Gebrauch gewesen. Weiter fortschreitend zeigte sich auf der Oberfläche des Bodens eine gelblichweiße Substanz, die einem schwefelartigen Pulver glich, ähnlich wie diejenige, die Buckingham auch schon am Jordan und in der Nähe des Todten Meeres gesehen; der arabische Führer behauptete, sie finde sich überall am Todten Meere (s. ob. S. 540, 547, 697 u. a. D.); sie schien mit der vulcanischen Natur dieses ganzen Gebietes übereinzustimmen, doch war man hier freilich ziemlich weit von jenem Meeresbecken entfernt.

In der Nähe von Dschelul machten die Araber Jagd auf ein Raubthier und erlegten es auch; es war Buckingham unbekannt, er hielt es für eine Art Hyäne oder für eine Dachsgart (badger). Nach $1\frac{1}{2}$ Stunde von letzterem Orte kam man zu den Ruinen der Stadt Um el Kesir, die hier, wie zu Dschelul, unterschieden römische Architecturen zeigten. Jenseit wurde der Boden immer schlechter, die Oberfläche, je mehr man hinabstieg, unebener. Eine halbe Stunde jenseit der Ruinen erreichte man den Wadi el Kesir, über den eine zertrümmerte Brücke, neben welcher man aber den seichten Fluß leicht durchwaten konnte; er fließt gegen West und soll sich dann, gegen den Süden wendend, mit einem Wadi el Themed vereint zum Todten Meere ergießen (wahrscheinlich abwärts des Wadi Serka Macin, wie ihn auch Niepert's und Zimmermann's Karte eingezeichnet haben).

Der Boden gegen S.D. hob sich wieder allmählig höher, bis man nach einer halben Stunde auf dem Gipfel der Höhe eine Stadtruine Um el Weled erreichte. Diese Höhe zeigte sich, der Gestalt nach, wie eine gehobene plötzlich erstarrte Meereswelle, die von D. nach W. dirigirt zu jeder Seite, wie im Nord so auch im Süd, von einer Thalrinne, einem Wadi, begleitet war. Große Quadersteine, großartige Constructionen römischer Bogenreste sah

man noch aufrecht stehen als einstige Eingänge zu den vielen Privatwohnungen, aber von Säulen, Sculpturen, Inscriptionen war hier nichts zu sehen. Gegen S.W. sah man eine Gruppe von Dörfern, genannt Delilat (ed=Duleilât bei Eli Smith)³³⁾, daher ihre Name (von Deleily im Singular, wie jedes einzelne der Dörfer heißt). Da hier ein großes Lager der Araber aufgeschlagen war, mußte man dieser Gruppe ausweichen und stieg gegen Süden in ein Thal hinab, wo ein halbes Duzend arabischer Zelte von gastfreien Arabern bewohnt wurde, die schon zu den Fellahs gehörten, da sie halb mit Ackerbau, halb mit der Zucht der Schaafzucht beschäftigt waren. Hier fand man eine wohlwollende Aufnahme zur Nachtherberge. Die dortige Aussage, daß jene Dörfergruppe vom König Salomo erbaut sein solle, mag wol auf einem bloßen etymologischen Märchen der Araber beruhen, wobei der Name der Delila Simsons mit in das Spiel gezogen scheint.

Am zweiten Tagemarsche (den 2. März) bei scharfer Morgenkälte wurde der Weg gegen Süd fortgesetzt auf einem Boden, der immer unebener, mit Kieselsteinen bestreut wurde, zwischen denen doch immer eine grüne Rasendecke vorherrschend blieb. Auch hier hörten die Städteruinen noch nicht auf; nach der ersten Stunde traf man die von El Sharry, gleich den früher gesehenen; dann nach 2 Stunden erreichte man zwischen niedern, aber steilen und immer steiniger werdenden Bergzügen den schon oben genannten gegen West abfließenden Wadi el Themed, der als einer der Hauptsammelplätze der Araber im el Belka dient, weil er, von Ost gegen West ziehend, niemals zu fließen aufhören soll; er soll zwischen Kreidfelsen sich seine Bahn bis zum Todten Meere hindurcharbeiten. An seinem Ufer zeigten sich viele Brunnen von mäßiger Tiefe mit ausgehauenen Cisternen und Tränketrögen für die Heerden der heutigen wie der einstigen Patriarchenzeit, als Israel hier durchzog. An diesen in Stein und Fels gehauenen Nesten will Buckingham eine Anzahl von Markzeichen ausgehauen gesehen haben, die ihn an die Formen mancher Inschriften im Wadi Mokatteb auf der Sinaihalbinsel erinnerten.

Auf der Südseite des Wadi erhebt sich ein freidiger Boden, von dessen Höhe man, bei dessen Ersteigung, in der Ferne

³³³⁾ Eli Smith bei Robinson III. 2. S. 924.

von 3 bis 4 Stunden gegen Süden die Ruinen ³⁴⁾ von Um el Rūsās, das nächste Ziel der Reise, erblicken konnte. Sie wurden in der Mittagsstunde erreicht.

Unmittelbar vor den Ruinen dieser Stadt, die Eli Smith Um=er=Rūsās (Um el Drszās auf Seezens Karte, s. oben S. 583) schreibt, zeigten sich große aus dem Fels gehauene Gisternen, die zuvor wol einst auch als Steinbrüche gedient zu haben schienen. Dahinter auf der Anhöhe erhebt sich der Rest eines antiken Castells, dessen Schießscharten wol erst in spätern sarakcenischen Zeiten dabei angebracht sein mögen. Nur wenige Schritte dahinter, gegen Süd, steht ein Thurm, der nur 10 Fuß auf jeder Seite im Quadrat und nur 40 Fuß Höhe hat, an den Ecken mit kleinen dorischen Säulchen ornamentirt, an einer Stelle auch in einem Rundel durch ein griechisches Kreuz in der Mitte ausgezeichnet ist. Er bietet auch Markzeichen auf Steinen, wie die zuvor genannten am Wadi el Themel, und anderes Beachtenswerthe dar, und scheint weniger ein für sich bestehender Thurm, als vielmehr zum Pfeiler eines andern zugehörigen Baues gedient zu haben. Mauerwerk aus spätern arabischen Zeiten zeigte sich daran von verschiedenen Seiten, und im Osten desselben erhoben sich andere Reste verlassener Wohnungen, die in der Kürze der Zeit, die zur Ansicht gestattet war, nur noch viele stehende, römische Rundbogen wahrnehmen ließen. Die Straßenlinien durchkreuzten sich rechtwinklig, aber in sehr engen Gassen; die Mauerconstruction hatte sich als sehr dauerhaft bewährt. Hier fand Buckingham einige Araberzelte aufgeschlagen, bei denen eine Partie Wanderer aus Keraf (Kerek, s. oben S. 662—682) eintraf, das, nach ihrer Aussage, noch 12 Stunden im Süden von Um er Rūsās liege. Da Buckingham's Plan gewesen, nach Keraf zu gehen, in der Hoffnung von da seinen Weg nach Damaskus und zum Euphrat weiter verfolgen zu können, und deshalb bei diesen Leuten darüber Erkundigung einzog, so mußte er zu seinem Leidwesen erfahren, daß schon seit mehreren Jahren es wegen der Wahabi-Unruhen unmöglich sei, jene Wege durch die Wüste einzuschlagen; er kehrte also nach kurzem Verweilen von Um er Rūsās gegen West denselben Weg, den er gekommen war, über Um el Weled und Dschelul (an 6 Stunden oder 15 Mil. engl.) zurück, von wo er aber westwärts abbog und nach 2 Stunden Wegs die Ruine der berühmten Heß=

³⁴⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 96—106.

hon besuchte. Den seltsamen Namen Um er Rüsäs, d. i. Mutter des Bleies, erzählten ihm die dortigen Beduinen, habe der Ort von den daselbst aufgegrabenen Bleikasten, in denen man große Schätze gefunden; diese Sage ist wol die Ursache der vielfach verbreiteten Erwähnung dieses vermeintlich schatzreichen Ortes, von dem auch Burckhardt und andere Reisende so oft hatten reden hören.

Buckingham kehrte an demselben Abend noch von Um er Rüsäs über ganz benachbarte Ruinen, Zeineiba genannt, die nicht geringer als jene waren, zum Wadi el Themed zurück, wo er seinen Weg über eine fast noch vollkommen erhaltene Römerstraße nehmen konnte, die offenbar einst als eine westliche Communicationsstraße vom heutigen Pilgerwege gegen N.W. nach Hesbon ihren Bestand gehabt haben mußte. Viele Hasen, wilde Taubenschaaren und mancherlei große Arten von Vögeln umschwärmten ihn in dieser jetzt ungestörten Einsamkeit. Von hier links an einem andern Ruinenhaufen, el Henry genannt und auf einem Berge gelegen, vorüberreitend, nur eine Viertelstunde von seinem gestrigen Nachtlager, fand er in einem andern Araber-Zelt-dorfe eine eben so gastliche Herberge, von wo er erst am folgenden Tage, den 3. März, seine Rückwanderung nach Hesbon antrat.

Auch Irby, Mangles und Bankes haben auf ihrem Wege von M'aur und von Maein am Wadi Serfa Maein (s. oben S. 570), wo sie in einem Araberlager nahe den Ruinen von Madaba, südöstlich von Hesbon, übernachtet hatten, am 11. und 12. Juni 1818 ³⁵⁾ einen Ausflug von da nach Um er Rüsäs (sie schreiben Dom i Masas) und wieder nach Hesbon zurückgelegt, leider nur sehr flüchtig, da die Nachricht sie ereilte, daß die Anezeh an der Hadschstraße gegen den Pascha in Damascus und seine Forderungen sich empört hätten, und ihre Führer dadurch auch sehr unzuverlässig geworden waren. Sie erreichten die Ruinen, die sehr weitläufig waren, aber ihnen nur aus christlicher Zeit zu sein schienen, weswegen sie als bloße Antiquarier keinen besondern Werth auf ihre genauere Untersuchung legten. Bankes durchsuchte sie nach Inscriptionen, fand aber keine, dagegen häufig angebrachte Kreuze; die Architektur schien ihm ohne Werth zu sein; Kameele sah er in großer Menge wei-

³⁵⁾ Irby and Mangles, Trav. I. c. p. 471.

den; ein Räuber überfiel ihn und entriß ihm seinen Mantel. Sie eilten daher bald wieder davon und erreichten am Abend des folgenden Tages (12. Juni) die Ruinen von Hesbon. Sie nannten den verlassenen Ruinenort nicht Mutter des Bleies, sondern Mutter der Steine. Gesenius ³⁶⁾ hält diesen Ort für das Sibma bei Jesaias 16, 8, von dem es heißt: „Denn Hesbon „ist ein wüßtes Feld worden, der Weinstock zu Sibma ist verwelkt“, was aber schon wegen der zu großen Entfernung nicht paßt, da Sibma nach Hieronymus nur 500 Schritt von Hesbon entfernt lag. Klöden hielt es für Aroër.

Auch G. Robinson und Capt. Chesney haben denselben Ruinenort direct von Amman (Philadelphia) aus besucht, sie kamen also von einer ganz andern, von der Nordseite dahin und kehrten etwa auf demselben Westwege wie ihre Vorgänger über Madeba nach Hesbon zurück ³⁷⁾. So gering auch ihre Ausbeute über den besuchten Ort selbst für uns sein mag, so ist doch ihr Reisebericht für die Kenntniß der dortigen Zustände, in die sich der Wanderer, der zur Erweiterung der Erdkunde das Seinige beizutragen den Muth hat, schicken muß, belehrend.

Am 14. Novbr. 1830 verließen sie die Ruinen von Amman und ritten durch unbebaute Ebenen, bis sie Mittags ein arabisches Lager trafen, wo sie kurze Zeit rasteten, während Capt. Chesney zu den Ruinen von Djezia jagte, die in einer Ferne von $\frac{3}{4}$ Stunden gegen Ost sich zeigten, wo er einen großen Birket von 120 Schritt Länge und 90 Schritt Breite antraf. Vom Lager suchte man dann ein abgelegenes Thal Mayinde auf, in welchem eine Cisterne mit einem Birket in Fels ausgehauen war, doch so, daß man aus der gelassenen Oeffnung nach oben das Wasser nur mit Simern heraufziehen konnte. Von allen Seiten führten Pfade hinzu; der Tränkeort schien sehr besucht zu sein, aber das Wasser war faul, übelriechend, doch sollte es nicht ungesund sein, und im Winter die Cisterne sich ganz füllen. Nach 2 bis 3 Stunden von da wurde in einem steinigigen Thale el Hamman ein Lager der Beni Szacher erreicht, in dem man die Nacht verbleiben mußte, weil ihr Führer der Scheich hier mit seiner Familie zusammentraf, die natürlich sehr erfreut war, ihr Familienhaupt bei sei-

³⁶⁾ Gesenius bei Burckhardt II. S. 1062 Note, und dessen Commentar zu Jesaias. Th. I. 2. S. 556. ³⁷⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 179—190.

ner Rückkehr nach langer Abwesenheit im Haurân wieder begrüßen zu können. Der Weg dahin war durch mäßig welligen Boden, ohne Baum und Strauch, ohne Anbau, nur von Heerden besucht. Diese kehrten im Herbst aus den nördlichen Weideländern in ihre südliche Winterheimath zurück. Das Lager war von zahlreichen Kameelheerden umgeben; beim Untergang der Sonne kehrten sie, von melancholischen Gesängen ihrer Hirten begleitet, die wehmüthige Gefühle erregten und den schleichenden Gang der immer noch weidenden Thiere beschleunigen sollten, zu dem Lager zurück. Die Todtenstille am Tage verwandelte sich in diesem Lager am Abend in das regeste Leben. Die aufplackernden Feuer, der aufsteigende Rauch, das Gespräch und Geschrei der kochenden Weiber, ihr Gesang bei ihren Kindern, das Lärmen der Jungen, das Bellen der Wachthunde, die fortwährend die Zelte umliefen, und nun die Rückkehr so Vieler, die Monate lang von den Ihrigen abwesend gewesen waren, alles dies wirkte zusammen zu den lebendigsten eigenthümlichsten Scenen. Alles war froh und zufrieden, nur die Reisenden nicht, schon so frühzeitig in dieses Lager gegen ihren Willen gebannt zu sein, in dem sie noch den ganzen folgenden Tag verweilen mußten, da sie in der Gewalt des eigennützigen Beduinen-Scheichs sich befanden, dessen Habgier gern noch mehr Geld von ihnen zu erpressen suchte, als der mit ihm abgeschlossene Contract zusagte (s. ob. S. 836, 907). Hatib forderte hier neue Summen, wenn er die Gäste weiter escortiren sollte, und als Capt. Chesney darüber empört auf seine eigne Hand auf und davon ritt, ließ er ihn mit Gewalt durch seine Leute wie einen Gefangenen, der sich tapfer zur Wehr gesetzt, zurückbringen. Am dritten Tage, den 18. Novbr., wiederholte er von neuem unverschämt seine Forderungen; nur der zu große Schimpf für den Beduinen, seinen Gast zu berauben, hielt ihn davon ab, dies in seinem Zelte selbst zu thun, und da beide Reisende in ihn eindrangten, seinen Contract zu erfüllen und sie nach Um er Rüfäs zu führen, benutzte er diesen Ausflug, seine Gäste außerhalb seiner Zelte auszuplündern. Erst am Nachmittag ritt man vom Lager weg über nackte Dünen, auf denen man hie und da seltene Gazellen vorüberfliehen sah, viele Schlangen antraf und Stacheln von Stachelschweinen. In allen Richtungen sah man Bälge von abgehäuteten Schlangen liegen, die sie erst kürzlich abgestreift. In 4 Stunden hatte man das Ziel zwar erreicht, aber die Ruinen bloßer Privatgebäude entsprachen der Erwartung nicht, die man von ihnen gehabt; eine

geringe Mauer umschloß den Umfang von etwa 2 Mil. engl. und der Thurm an der Nordseite derselben schien das einzige Beachtungswerthe zu sein. Freilich fehlte auch die Stimmung zu ruhiger Beobachtung, und man ritt bald wieder zurück, wo der tyrannische Schweich sich alsbald von seinen Gefährten trennte und die Fremdlinge einem andern Führer anvertraute, dem schändlichsten Räuber, der schon zuvor den Captain bei der Gefangennehmung mißhandelt hatte. Er führte zu einem nahen Lager von wenigen Zelten, wo sie die Nacht verweilen sollten; alles schien darauf angesetzt, sie zu ermorden oder auszuplündern. Nur ihre große Wachsamkeit und Vorsicht ließ sie den nächsten Morgen erleben, an dem sie, den 19. Novbr., eiligst den Rückweg nahmen gegen West, Mittags den Ort Duleilat (Deleila bei Robinson) glücklich erreichten, und von da über grasreiche Ebene in 2 Stunden nach Madeba kamen, von wo dann Hesbon besucht werden konnte.

Erläuterung 4.

Die Wege südwärts von Szalt und Feheis nach dem Wadi Hesbôn und die Ruinen der antiken Hesbôn, des Königssitzes der Amoriter; das heutige Husbân.

Seegen eröffnet zuerst die Bahn der Wanderer von Szalt südwärts über Eleale und über den Nahr Szir (wo Jaeser, s. oben S. 1044) nach der alten Königsresidenz Hesbôn, wohin er am 21. und 22. März 1806 seinen Wanderstab setzte, um seinen ersten Bericht darüber in die Heimath zu schicken³⁸⁾, wobei er hervorhob, daß er hier einen ansehnlichen ausgemauerten Teich gefunden, der ihn an die Stelle im Hohen Liede Salomonis 7, 4 erinnerte, wo es heißt: „Deine Augen sind die Teiche zu Hesbon am Thor Bathrabbim“. Die Ruinen dieser antiken, ihrer Lage nach längst vergessenen Orte, die er wieder entdeckte und an ihren antiken, seit 3000 Jahren unverändert einheimisch gebliebenen Namen sogleich wieder erkannte, setzten ihn in freudiges Erstaunen, und dieser ersten folgte eine ganze Reihe ähnlicher Entdeckungen auf alttestamentalischem Boden, bis er Kerak erreichte.

³⁸⁾ Seegen, in Monatl. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 430 — 431.

In seinem Tagebuche giebt er nähere Auskunft über seine Wanderung, zu der er in Szalt einen Theil seiner Kleidungsstücke verkaufen mußte, um nur Geld für seinen Führer Zufzuf, einen Maulthiertreiber und zwei bewaffnete Männer zu bekommen, durch das diese allein sich bewegen ließen, ihn auf seiner gefährvollen Wanderung zu begleiten. Da man nur an verwüsteten Orten ohne Bewohner, wenn schon durchstreifende Beduinenparteien ihm zuweilen begegneten, vorüberkam, so mußten auch alle Lebensmittel auf dieser Tour von Szalt aus mitgenommen werden. So gelang es ihm, nach langem Harren, am 21. März von diesem Orte am Morgen endlich aufzubrechen und den nächsten steilen und hohen Berg zu übersteigen, von dem aus man den Wadi Schoaib (oder Szraf) gegen West zum Jordan abfließen sah (s. oben S. 1044). Dann ging es an den Ruinen von Kherbet el Sûf und Deir Nassâra vorüber. Nach 2 Stunden Marsch stieß man auf einige Bauern, die in einem Grunde neben einer Quelle einige kleine Ackerfelder bepflügten. Eine halbe Stunde weiter passirte man das verwüstete Dorf Miskeblih (Mekabbely) bei Burckhardt, s. ob. ebendas. S. 1044) und zog über Berg und Thal oft an senkrechten Kalkfelswänden vorüber, die mit Gesträuch und Bäumen bewachsen waren. An offnern Stellen, die nun mehr und mehr zunahmen, wurde der Boden fruchtbarer und Frühlingsgrün schmückte schon seine Matten; das Gebüsch trat allmählig zurück und hie und da zeigte sich ein einzelnes von dem Tribus der Aduân bebautes Ackerfeld, und mehrere Teiche sah man dazwischen liegen, als man sich der Vertiefung näherte, in welcher der Nahr Szir oder Sir (s. oben S. 1046) seinen Ursprung nimmt; wahrscheinlich die Lage des antiken Taisir, von dem schon oben einmal die Rede war.

Nach einem Marsch von fünftehalb Stunden machte man bei einem Duzend Zelte der Beni Szacher-Araber Halt, wo sich auch Bauern aus Szalt einfanden, da ein hereinstürmendes Gewitter jeden Fortschritt hemmte. Um ein Feuer in der Mitte im Kreise gelagert, wurde Kaffee und Brot gereicht, denn es war Fastenzeit, sonst würde ein Lamm für die Gäste geschlachtet worden sein. Die Araber genossen dicke Kameelmilch.

Am folgenden Morgen, den 22. März, bei Sonnenaufgang dampften die Thäler und Berge, von dickem Nebel umzogen; man ritt früh ab über trefflichen Boden, der aber ohne allen Anbau geblieben, gleich einem Haidefelde, vorzüglich von einem kleinen

stacheligen Gewächse, Bullân genannt, überzogen. Nach der ersten halben Stunde wurde der fließende Bach Wadi Naûr (der nördlichste Zufluß zum Wadi Hesbon, s. oben S. 1049), an dem der Aherbet Naûr und eine Grotte gelegen, durchseht, um von da in dreiviertel Stunden die Ruine Eleale auf dem Hügel an einer Bergebene zu erreichen, die weiter hin hügelig und wellig sich ausbreitet und nur eine halbe Stunde von da entfernt auf nackten Kalksteinrücken die antike Hesbon (Hûsbân bei Seetzen, Hesbân bei Eli Smith) trägt, an welcher der Naûr Hesbon, der daselbst einige Mühlen treibt, gegen West zum Jordan vorüber zieht.

Burckhardt legte von Feheis³⁹⁾ aus, also auf anfangs etwas östlicherem Wege, seine Wanderung nach Hesbon zurück, nur von einem bewaffneten Reiter begleitet, da alle seine Bestrebungen, in Szalt oder sonst passende Führer zu finden, vergeblich gewesen waren, und auch dieser Reiter nur unter ganz übermäßigen Forderungen, die man zusagen mußte, um nur vom Fleck zu kommen, als Geleit zu gewinnen war.

Am 13. Juli 1812 ging es von Feheis (s. oben S. 1140) über den quellenreichen Landstrich Ardhel Semar, in dessen Nähe die verfallenen Orte El Ryhha, Schakur, Meghanny und Mekabbely (s. oben Miskebli bei Seetzen) liegen. Weiter hin im Holze traf man zwei ganz nackte Männer, die von den Beni Szacher aus der Ebene Jericho's auf gewaltsame Weise nach Dadschusch geschleppt, dort grausam verwundet und beraubt ihren Peinigern entflohen waren, und nun in der Irre umher zogen, ihre Heimath wieder zu gewinnen; ein Beispiel für viele von dem Verderben, das diese Horden über dieses Land verbreiten, deren Scheichs, — wie Irby und Mangles⁴⁰⁾ von ihrem Führer Scheich Dufuf, dem überall wo er sich sehen ließ, Räubereien vorgeworfen wurden, — selbst hörten, sich nicht entblöden zu ihrer Entschuldigung zu sagen: „daß sie zu den Leuten gehören, die nie etwas von dem wieder herausgeben, was einmal in ihre Gewalt gekommen.“

Nach 1 $\frac{3}{4}$ Stunden von da erreichte man Aherbet Tabuf, wo viele Feigenbäume wachsen; es müsse, sagt Burckhardt,

³⁹⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 363—366; bei Gesen. II. S. 620—624.

⁴⁰⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 474; Legh, Route I. c. bei Mac-michael p. 247.

einst ein Ort von Bedeutung gewesen sein. Hier endete die waldige Gegend, und man durchzog wieder die hohe Ebene El Ahma, ohne Bäume, aber mit fruchtbarem Boden, bis zu einem verfallenen Birket, das man wegen einiger Säulentrümmer, die dort liegen, Om Namud genannt hat. Nach $2\frac{1}{2}$ Stunden von da kam man am Wadi Szjr vorüber, der rechts, also in Westen, sich zum Jordan hinabsenkt, mit der Ruine Szjr. Nach 3 Stunden wurde die Gegend der vielen wilden Feigenbäume um Tokhara im Wadi Eshta erreicht (s. oben S. 1141).

Eine halbe Stunde weiter kam man am Hügel Dhaheret el Hemar (Eselrücken) vorüber; eine Viertelstunde weiter zu den Ruinen Merassas (el Murüssüs bei Eli Smith), wo ein Steinhaufen, Medschem Abd Naschyb genannt, der ein Schlachtfeld bezeichnen soll, wo ein wunderbarer Kampf zwischen dem Slaven eines Arabers, Naschyb, und einer ganzen Menge von Feinden seines Herrn vorfiel. Hier endet der District El Ahma. Links, also gegen Ost, liegen die Ruinen Merdsch Ekke. Der Boden ist hier freidig. Hier fiel im Jahre 1811 eine Schlacht zwischen den Truppen des Pascha von Damascus und den Beni Szacher vor, in welcher jene geschlagen und zerstreut wurden. Nach $4\frac{1}{2}$ Stunden Wegs von Feheis sah man gegen die Westseite die Ruinen Naür zur Seite eines gleichnamigen Baches, der Jericho gegenüber, wahrscheinlich mit dem Wadi Hesbon vereinigt, in den Jordan fällt, nachdem er, wie auch Seezen bemerkte, mehrere Mühlen in Bewegung gesetzt hat. Diesem Naür Fünfviertelstunden weiter südwärts liegen die Ruinen von El Mal auf dem Gipfel eines Hügels, das den Namen von seiner Lage (Mal heißt die Höhe) erhalten hat. Es beherrscht die ganze Ebene so, daß man vom Hügel eine sehr weite Aussicht über das ganze südliche Belka erhält. Dies hielt schon Burckhardt für das Eleale, das im Lande der Amoriter dem Stamme Ruben für seine Heerden, nebst Hesbon und Kiriathaim, übergeben ward, 4. B. Mos. 32, 3 u. 37, das aber nach Jesaias 15, 4 u. 16, 9 wieder an Moab zurückgefallen war. Nach Hieronymus lag dieser noch zu seiner Zeit große Flecken (villa grandis) nur eine römische Meile von Hesbon entfernt (Euseb. u. Hieron. Onom. s. v. Eleale). Noch immer war von den Stadtmauern des antiken Eleale einiges vorhanden; in den Trümmern sah man viele Cisternen, Stücke von Mauern und Fundamente von Häusern, doch architectonisch nichts Bemerkenswerthes. Von der

Höhe erkannte man den Berg Schyghan, hinter welchem Kerek liegt, in der Richtung S. g. W. Die Ebene rund umher besteht meist aus Kreide und Kiesel, und in S.W. von El Hal aus, auf einem Hügel, nur eine halbe Stunde fern, zeigte sich die Ruine der alten Heshon.

Buckingham, Irby, Mangles, Bankes und G. Robinson haben späterhin den Weg von Süd nach Nord von Heshon nach Salt zurückgelegt.

Buckingham's Weg durch das Bab Heshon und über den Wadi Szyr (Elfeir bei Buckingham), an dessen 40 Fuß hohem Wasserfall vorüber, haben wir schon oben (s. S. 1144) mit ihm zurückgelegt, weiterhin scheint er an demselben Tage (4. Mai 1816) denselben Weg durch Wald und Feld, wie Burckhardt, gegen Heheis (Bahaez bei Buckingham) zurückgelegt⁴¹⁾ zu haben, ohne Neues zu erwähnen, als kurz vor diesem Orte das Grab eines muhamedanischen Heiligen, das ihm Mar Georgis genannt wurde, der Schutzpatron von Heheis; wol der bekannte St. Georg (el Ghuddr), der sowol von Muhamedanern wie von Christen als Heiliger verehrt wird. Nur Irby's Route von Heshon nach Salt, die er in Gesellschaft mit Bankes zurücklegte (13. Juni 1818)⁴²⁾, giebt eine neue Entdeckung. Sie ritten am frühen Morgen an einem Strome entlang, der sie, wenn sie demselben gefolgt wären, wahrscheinlich, wie sie sagen, zu Zeichen geführt haben würde. Sie verließen ihn aber, nordwärts dem Wege nach Salt folgend, und trafen hier nach 4 Stunden Marsches zur Stelle Arak el Emir (so bei Eli Smith;⁴³⁾ Irby schreibt Arrag el Emir). Hier sahen sie Ruinen eines Baues von sehr großen Steinen, deren einige bis 20 Fuß lang waren, und so breit, daß ein einziger dieser Quaderblöcke die ganze Dicke der Mauer bildete. Diese Ruine liegt auf einer quadratischen Plattform oder Terrasse von ziemlicher Ausdehnung, unter ihr fließt ein Strom (wol Wadi es Szyr?) dahin. Umher entdeckte man Reliefsculpturen von colossalen Thierfiguren. Dieser Umstand und die Situation des gewaltigen Baues brachte Herrn Bankes zu dem Schluß, daß hier der Pallast Hyrkans gestanden,

⁴¹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 110. ⁴²⁾ Irby and Mangles, Trav. l. c. p. 473; s. Legh, Route etc. in Mac-michael, Journ. l. c. p. 247. ⁴³⁾ Eli Smith b. Robinson, Pal. III. 2. p. 924.

der nach Josephus von seinen feindlich gesinnten Brüdern aus Jerusalem über den Jordan vertrieben ward, wo er sich unfern desselben einen Pallast baute, umgeben von hängenden Gärten, deren Spuren (von Terrassenbauten?) auch Irby daselbst noch wahrnehmen konnte. In einem ganz nahen Zuge senkrechter Klippen sah man sehr viele durch Kunst eingearbeitete Grotten, von denen einige die ganz regulären Formen von Ställen hatten, darin man noch die Futterkrippen für 30 bis 40 Pferde vorfand, sammt den Löchern im Fels, die zur Befestigung der Halftern gedient hatten. Andere der Grotten waren Zimmer, einst mit kleinen Schlafstätten für Knechte und Diener eingerichtet. Es sind noch zwei Reihen solcher Zimmer vorhanden, von denen die obere Reihe längs der ganzen Fronte eine Art Balkon, vor allen Zimmern vorüberlaufend, zeigt. Auch einen schönen wohlproportionirten Saal fanden die Briten daselbst vor, mit einigen hebräischen Characteren über dem Thüreingange versehen. Zu dem ganzen Bauwerk gelangte man nur durch eine Art Hohlweg, der vielleicht zur Vertheidigung dieser Burg dienen sollte. Auf dem Berge, unmittelbar über dem Pallaste, entdeckte man die Ruinen eines kleinen Tempels; da die Reisegesellschaft hier einen ganzen Tag verweilte, so ist es wol sehr wahrscheinlich, daß Mr. Banks als Archäolog die genauesten Aufrisse und Abzeichnungen dieses merkwürdigen, von keinem andern Reisenden gesehenen Monuments mit heimgebracht hat, wovon aber bis jetzt, wie von so vielem andern durch ihn Gesammelten, noch nichts veröffentlicht worden ist. Die Nacht brachte man in einem nahen Araber-Zeltlager zu, und erreichte von da am folgenden Morgen (d. 14. Juni) durch ein pittoreskes bergiges Waldland schon bei Zeiten die Stadt Szalt. G. Robinsons Wanderung durch diese Landstrecke (19. Nov. 1830)⁴⁴⁾ führte zu keinem neuen Ergebniss; er ging wie fast alle anderen Reisenden an dieser merkwürdigen Ruine vorüber, ohne sie gewahr zu werden, welche dem *Τύπος* in *confiniis Arabiae et Peraeae*⁴⁵⁾ des Fl. Josephus vollkommen zu entsprechen scheint (Joseph. Antiq. XII. 4, 5—11, ed. Haverc. fol. 602—607). Denn so nannte Hyrcanus seinen Pallastbau. Er war der Sohn des Josephus Tobias, des Juden, der nach Absetzung des hohen Priesters Onias III. durch Nach-

⁴⁴⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 193.
Pal. p. 134.

⁴⁵⁾ Reland,

tung der Einkünfte für die ägyptischen Könige im eroberten Syrien, unter deren Herrschaft über Palästina, zur Obergewalt und zu großen Reichthümern gelangt war. Nach des Hyrkanus Rückkehr aus Aegypten, wohin er von seinem Vater an den dortigen Hof als Jüngling gesandt war, wurde er nun von seinen älteren neidischen Brüdern verfolgt, und entwich vor ihnen auf die Ostseite des Jordan. Auch kehrte er nach dem Tode seines Vaters, von den Brüdern fortwährend bekriegt, nicht wieder nach Jerusalem zurück. Hier in Peräa war er mit Befehdung der Araber beschäftigt, unter denen er Tribut eintrieb. Er ließ sich hier, wie Josephus berichtet, ein festes Schloß bis unter das Dach aus weißem Marmor erbauen, dessen Wände er mit Sculpturen colossaler Thierfiguren schmückte (wahrscheinlich wol nach dem ägyptischen Baustyl, den er während seines Aufenthaltes am Hofe des Ptolemäus II. und der Cleopatra kennen gelernt), und dasselbe mit einem breiten und tiefen Graben umgeben. Den steilen Felsen, welcher dem Schloß gegenüber stand, ließ er durchbrechen und darin Grotten und heimliche Gänge ausarbeiten, die viele Stadien lang waren. Ueber dem Schloß wurden Säle zu Gastmählern, Gemächer zur Erholung, zu Schlaf und andern Bequemlichkeiten eingerichtet, Quellen und Springbrunnen hineingeleitet, die auch den Vorhof zierten und mancherlei Annehmlichkeit darboten. Die Thüreingänge wurden so eng gemacht, daß nur ein Mann zugleich eintreten konnte, da er stets Ueberfälle seiner Brüder fürchten mußte, die ihm nach dem Leben trachteten. Auch große offene Terrassen ließ er zu weitläufigen Lustgärten einrichten, und nannte diesen Ort Tyrus, der zwischen Arabia und Judäa jenseit des Jordan und, wie Josephus sagt, in der Nachbarschaft von Hesbon lag. Hier hauste er 7 Jahre lang, so lange König Seleucus IV. Syrien beherrschte und bis nach dessen Tode Antiochus V. Epiphanes den Thron bestieg. Als auch sein Gönner, der König von Aegypten, Ptolemäus V. Epiphanes gestorben war (181. J. vor Chr. G.), der die beiden Söhne Ptolemäus VI. Philometor und Ptolemäus VII. Physcon hinterließ, unter denen die Macht des syrischen Königs Antiochus V. Eupator im Jordanlande immer vordringender wurde, hielt sich Hyrkanus in seinem Schloß Tyrus bei Hesbon seiner Tyrannei gegen die Araber wegen, welche die Syrer zu rächen kamen, nicht mehr für sicher und gab sich selbst den Tod,

worauf seine Güter an die Könige von Syrien fielen. Seit jener Zeit mag jener Ballast wol in seinen Trümmern liegen.

Hesbôn, die alte Stadt der Moabiter ⁴⁶⁾, welche diesen kurz vor dem Durchzug des Volkes Israel von den Amoritern entrissen war und zur Residenz des Königs Sichon der Amoriter erhoben ward (s. ob. S. 114 u. f.), hat noch bis heute ihren antiken Namen beibehalten. Obwol nur wenige Trümmer noch von ihrer antiken Größe Zeugniß geben, so ist ihre Lage doch unzweifelhaft auch durch die Umgebungen und Distanzangaben von den Nachbarstädten in alter und neuer Zeit, und durch Verificirung der jüngsten Reisenden wieder ermittelt worden, obwol dieselbe ganz aus der Erinnerung der Generationen der späteren Jahrhunderte geschwunden war. Seegen sah auf dem nackten Kalksteinrücken außer dem ummauerten Leich und einigen umgestürzten Säulen keine andern großartigen Bauwerke unter den Trümmern Hûsbân ⁴⁷⁾, wie ihm die Araber dieselben nannten, deren einige zwischen ihnen nur ihre Rinder grasen ließen oder zur Tränke trieben. Der Boden der Umgebung war sehr fruchtbar, aber völlig unbebaut; nur von Maulwürfen war er durch und durch unterwühlt nach Trüffeln, die sich hier in Menge vorfanden. Die offene, wellige, mitunter hügelige Gegend wurde von hier fast zur unabsehbaren Ebene, und in 1½ Stunden Ferne erblickte man den Trümmerort Dschelul auf einer Hügelhöhe. Eine Stunde weit gegen Süd lagen die Trümmer dreier Ortschaften nahe beisammen, Kephher genannt, und nur eine halbe Stunde weiter die Trümmerstadt Mádabá.

Burckhardt erkannte die Trümmer der einst großen Stadt, die er Hesbân ⁴⁸⁾ schreibt, auf der er auch Ueberbleibsel einiger aus kleinen Steinen wol später errichteten Gebäude wahrnahm; ein paar zerbrochene Säulenschäfte sah er noch aufrecht stehen, und umher eine Menge tiefer in den Felsen eingehauener Brunnen, so wie den großen Wasserbehälter für den Sommerbedarf. Etwa ¾ Stunden in S.O. von da sah er die Ruinen von Myun, dem alten zum Stamme Ruben gehörigen Baal Meon. Buckingham ⁴⁹⁾ kam von Umer Rûsâs, also von S.O., über Umer

⁴⁶⁾ Gesenius, Commentar zu Jesajas. Th. I. 2. S. 522. ⁴⁷⁾ Seegen, R. 1806. Mscr. ⁴⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 365; bei Gesen. II. S. 624. ⁴⁹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 106—108.

el Belid, von einer andern Seite als seine Vorgänger nach Hesbons Ruinen, die er schon in 2 Stunden Ferne von Dschelul aus erblickt hatte. Schon eine ganze Stunde zuvor, ehe er die Ruinen selbst erreichte, traf er, als Zeichen ihrer Annäherung, zahlreiche Schuttmassen jener Terra Cotta's von der feinsten, geribbten Art auf einem rothen, reichliches Korn tragenden Boden, der wahrscheinlich das Material zu einheimischem Töpfergeschirr gegeben haben mochte. Die Lage Hesbons selbst ist sehr dominirend, da man von seiner Höhe nach allen Directionen hin über 12 Stunden und gegen Süd über das Doppelte dieser Entfernung in grader Linie überblicken kann. Das Areal der Trümmerstadt mag eine halbe Stunde im Umfange betragen. Der älteste, noch zur Hälfte vorhandene Bau liegt an der Westseite und ist nach Buckingham seltener Art; dennoch sind noch ältere Sculpturfragmente in seine Wände, zumal von Cornischen, eingefügt, und auf ihnen wurden jüngere, saracenische Bogen errichtet. Alle Säulen, die Buckingham sah, waren umgestürzt, darunter einige von 3 Fuß Diameter; ihre einzelnen über einander zusammengesetzten Glieder waren nicht wie bei anderen Säulen-Architecturen im Innern durch Eifencylinder oder durch Blei mit einander in den Richtungen der gemeinsamen Ase verbunden, sondern durch übergreifende Ränder, etwa wie bei dem Deckel einer Dose; aber nach außen geglättet und die Fugen sehr fein, an ihrem Zusammenstoße kaum bemerkbar. Auch die Capitäle waren eigenthümlicher Art, fast quadratisch, mit einem großen Blatt an jeder Ecke, dessen Centralnerv am Winkel aufwärts lief, die Breite der Blätter aber en face des Capitäls gegeneinander stießen; alles auf das Trefflichste gearbeitet. Auf dem Gipfel des Berges, den die Ruinen bedecken, nahe in seiner Mitte sind Reste eines Gebäudes, dessen gepflasterter Fußboden noch vollkommen erhalten ist, wo auch noch die Niederstals von Säulen ihre Stellung beibehielten, welche es wahrscheinlich macht, daß hier ein Porticus stand, der seine Facade gegen Süd richtete. Die Aussicht von dieser größten Höhe ist so weit und umfassend, wie vielleicht von keiner andern bekannt gewordenen Stelle dieser Gegend, daher sie ungemein gut mit der Angabe des Berges Nebo⁵⁰⁾ auf dem

⁵⁰⁾ G. W. Hengstenberg, Die wichtigsten Abschnitte des Pentateuchs. I. Geschichte Aileams und seine Weissagungen, S. 245 u. f. Hier: nach die Angabe auf Kiepert's Karte von Palästina.

Gebirge Abarim zu stimmen scheint, der nach Hengstenbergs kritischen Forschungen nur etwa eine Stunde weiter in West vor Hesbon liegen kann, zwischen Hesbon und Jericho, im Angesichte Jericho's, von wo das Land Kanaan für Mose kurz vor seinem Eintritt noch zu überschauen war, dasselbige Land, das Jehovah den Kindern Israel zum Besizthum übergeben hatte (5. B. Mose 32, 49). Diese Aussicht war auch für den neueren Reisenden sehr belehrend: gegen Nord an der Seite des Berges zeigten sich sehr viele Grotten, welche die antiken Gräber der Urbewohner von Hesbon zu sein schienen, also wol aus der Moabiter und Amoriter Zeiten. Gegen West senkte sich das Thal viel tiefer hinab gegen das Oher des Jordan, dessen westliche Thalwand man in einer Ferne von 3 bis 4 Stunden erblickte. Die Lage von Jerusalem war so eben noch sichtbar; Bethlehেম etwas südlicher davon, W. $\frac{1}{2}$ S., wol 10 bis 12 Stunden ferner, viel deutlicher, würde aber auf sehr schwergebahnten Wegen erst in 3 bis 4 Tagemärschen von hier aus zu erreichen sein. Auch das Westufer des Todten Meeres war gut zu unterscheiden. Gegen Ost war der Blick fast unumgränzt; der Thurm von Um er Rüsäs zeigte sich in der Richtung S.S.O., 12 bis 16 Stunden fern, das Castell von Szalt, nur 6 Stunden in grader Distanz, ragte gegen N.W. hervor, war aber zu Pferde von hier nur in 5 bis 6 Stunden zu erreichen. Auf dem niederen Vorgrunde im Süden der Stadtruine, eine Viertelstunde fern vom Fuß des Berges, den Hesbon bedeckt, liegt das große Wasserbecken aus gutem Mauerwerk, ähnlich den Teichen Salomons bei Jerusalem und von ähnlichem Umfange (Hohes Lied 7, 4). Steigt man vom Gipfel aber gegen N. O. hinab, so zeigen sich auch da Trümmerhaufen, wo auf einer der Cornischen eine Inschrift in griechischen Characteren von Buckingham copirt wurde, deren Inhalt aber unentziffert geblieben; von hier ritt er, der die vollständigsten Nachrichten von hier gab, weiter nach Scheis und Szalt.

Als Irby und Banks mit ihren Reisegefährten von Madaba (am 12. Juni 1818)⁵¹⁾ Abends in Hesbon eintrafen, fanden sie dort die Zelte der Beni Sachr, in die sie eintraten. Das erste, was sie zu sehen wünschten, waren die Ruinen der Stadt und die berühmten Teiche von Hesbon. Hier trat ihnen der Ober-

⁵¹⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 471; Legh, Journ. v. Macmichael l. c. p. 246.

scheich der Beni Sachr, Ebn Hayes, entgegen und verlangte erst Bezahlung für die von ihm zu gebende Erlaubniß für die Besichtigung. Da sie ihren Firman vorzeigten, machte er ihnen bemerklich, hier sei er der Großherr im Lande, der Firman habe hier keine Geltung, und der erste, der aus seinem Zelte gegen seinen Willen heraustrete, werde eine Kugel vor den Kopf bekommen. Da man ihm aber Widerstand zeigte, ließ er zwar seine Gäste ungeprellt weiter ziehen, aber versuchte alle Kniffe, ihnen zuwider zu sein und Geld von ihnen zu erpressen. Auch scheinen sie nicht viel gesehen zu haben, selbst das große Bassin nicht, denn sie sahen nur einen kleinen Teich und wenig von den Ruinen, die ihnen unbedeutend vorkamen, offenbar weil sie genöthigt waren, nur flüchtig vorüber zu eilen. In 2 Cisternen fanden sie drei Duzend Menschenschädel und menschliche Gerippe, die sie an die Greuelthaten vom 1. B. Mose 37, 20 erinnerten. Auch dies konnte sie zu keinem längern Verweilen an diesem Orte verlocken. G. Robinson stimmt zwar damit überein, daß die Ruinen von Hesbon nicht unbedeutend sind, aber er beschreibt sie nicht genauer, fügt zu obengenannten Aussichten noch hinzu ⁵²⁾, daß er von da gegen S.W. den Dschebel Attarus als den antiken Berg Nebo des Mose erkannt habe, den dieser bestiegen und da seinen Tod gefunden (5. B. Mose 34, 1—8). Irre geleitet ward G. Robinson, wie alle seine Vorgänger, durch die Annahme, als sei ein hoher Bergkegel die Bedingung der weiten Umsicht, welche doch schon die Plateauhöhe von Hesbon und ihrer Umgebung darbietet. Zur weiten Umsicht, wie sie Hesbons Höhe schon darbietet, war also kein höchster Bergkegel, der sich hier wie der Dschebel Attarus signalisirt, nothwendig. Robinson setzte von Hesbon seinen Weg gegen N.W. fort nach Szalt, westwärts fern von Arâk el Emir vorüberziehend.

Mehr ist von Hesbon, dem alten Königsitz der Amoriter, nicht übrig, der zwar in Besiz der Israeliter kam, aber auch wieder an die Moabiter, wie zur Zeit Jesaias und Jeremias (Jesaias 15, 4 und Jer. 48, 1), zurückgefallen war. — Von der Herrlichkeit Hesbons ⁵³⁾ war schon in Jesaias Weissagung von dem Untergange Moabs keine Spur mehr (Jesaias 16, 8: denn Hesbon ist ein wüßtes Feld geworden, der Weinstock zu Sibma ist

⁵²⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 192.
Comment. zu Jesaias. Th. I. 2. S. 548.

⁵³⁾ Gesenius,

verderbt, die Herren unter den Heiden haben seine edlen Neben
 zerschlagen und sind kommen bis gen Jafer, und ziehen um in der
 Wüsten, ihre Ranken sind zerstreut und über das Meer geführt.
 B. 9: Darum weine ich um Jafer und um den Weinstock zu
 Sibma und vergieße so viel Thränen um Hesbon und Eleale).
 — So zerstört war das fruchtbare Gefilde von Hesbon und
 von Sibma, das nach Hieronymus nur 500 Schritt von Hes-
 bon lag, und also dessen Reichthum an Weinbergen bezeichnet. Die
 Spuren von Weinbergen haben sich in jenen Gegenden nur in den
 Umgebungen von Szalt erhalten ⁵⁴⁾. Wie aber damals die Ort-
 schaften mit all ihren reichen Umgebungen zerstört wurden von den
 Eroberern, geht aus 2. B. Kön. 3, 25 hervor, wo von den Israelit-
 en beim Einfall in Moab es heißt: Die Städte zerbrachen sie, ein
 Jeglicher warf Steine auf alle gute Acker, bis sie voll waren, und
 verstopften alle Wasserbrunnen und fällten alle guten Bäume u. s. w.
 — Und so wird es auch Hesbon einst ergangen sein. —

Noch zu Ptolemäus Zeit V. 17, 142 ist *Ἑσβούτα* unter
 den Städten aufgeführt; Plinius V. 12 nennt wol als Um-
 herwohnende Arabes Eshonitas, die unstreitig auf ihrem Gebiete
 nomadisirten (Reland, Pal. Cheshbon p. 720); Eusebius und
 Hieronymus führen diese Essebon (*Ἑσσεβών*, Onom.) noch
 zu ihrer Zeit als eine ausgezeichnete Stadt auf, die man
 Esbus nenne, die auf dem arabischen Berge, Jericho gegenüber,
 20 Mil. vom Jordan entfernt liege. Auch zu Kaiser Nero's Zeit
 muß die Stadt unter den Römern geblüht haben, da eine Münze
 das Gepräge dieses Kaisers ⁵⁵⁾ mit der Aufschrift *HSEBA* zeigt,
 mit einer weiblichen Figur mit Krone und einer Palme. Am be-
 kanntesten sind die Münzen von Esbon unter Kaiser Caracalla,
 wo ein Tempel der Astarte ⁵⁶⁾ sich zeigt, oder ein Deus Lunus
 mit der phrygischen Mütze, den rechten Fuß auf einen Fels ge-
 stützt, in der rechten Hand mit einem Pinuszapfen, in der Linken
 eine Lanze haltend, um die eine Schlange sich windet. Die Ca-
 racalla-Münze hat die Inschrift *ECBOY*. Unter den Eparchien
 Arabiens ist sie als *Ἑσβους* aufgeführt (Reland, in Notit. vet.
 Eccles. p. 218), aber im Synecdemus des Hierocles fehlt sie, ob-

⁵⁴⁾ Seezen, Monatl. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 428.

⁵⁵⁾ Mionnet l. c. Supplément. T. VIII. p. 387. Nr. 21.

⁵⁶⁾ Eckhel, Doctr. l. c. III. fol. 503; Mionnet T. V. p. 585.
 Nr. 38, 39.

wel daselbst die ihr so benachbarte Episcopalsstadt Medaba aufgeführt ist. Auf dem Concil zu Chalcedon wird ihrer als πόλις Ἐσβοῦρων erwähnt. Später finden wir sie nur noch einmal in M Balfaa bei Abulfeda als Metropolis Chosban ⁵⁷⁾ erwähnt, eine Benennung, die derjenigen der heutigen Bewohner Husbân am nächsten kommt.

§. 16.

Siebentes Kapitel.

Das südliche Belfa von Hesbôn und dem Wadi Hesbôn über den Wadi Zerka Maein und Wadi Bale bis zum Wadi Modscheb, dem Arnon des Alten Testaments, dem Gränzstrom zwischen Moabitern und Amoritern zu Mose Zeiten.

Erläuterung 1.

Weg von Hesbôn nach Madaba's Ruinen (die antike Medaba).

Von Hesbôn ging Seetzen (22. März 1806) eine Stunde südwärts an 3 verwüsteten Ortschaften vorüber, die auf felsiger Anhöhe dicht beisammen liegen und ihm alle drei mit dem Namen El Kephër belegt wurden, und von da gelangte er eine halbe Stunde weiter zu den Ruinen der alten Stadt Mâdabâ (oder Madba) ⁵⁸⁾. Dieser Ort liegt wie Hesbôn auf einem Felsenhügel, an dessen Westseite ein großes Gebäu mit Mauern und 2 Marmorsäulen mit Gebälk noch aufrecht standen, die eine jonisch, die andere corinthisch, und viele Felsgrotten umher. Am Fuß des Hügel's liegt ein großer, ausgemauerter Teich, der damals ohne Wasser war.

Burchardt verließ von Hesbôn (am 13. Juli 1812), um Madaba (so schreibt er, Eli Smith auch Mâdeba) ⁵⁹⁾ zu sehen, wie er sagt, die große Straße, und wandte sich etwas wei-

⁵⁷⁾ Abulfedae Tab. Syr. ed Koehler. p. 11. ⁵⁸⁾ Seetzen, in Men. Gersej. 1808. Th. XVIII. S. 431; dessen Reise, Mscr. 1806.

⁵⁹⁾ Eli Smith bei E. Robinson, Pal. III. 1. p. 924.

ter gegen Ost⁶⁰⁾, wo er 1 Stunde seitwärts am Wege die Ruinen El Samek, El Mesuh und Om el Named dicht neben einander auf kleinen Anhöhen sah. Vier Stunden weiter im Osten erblickte er eine Reihe von Hügeln, die bei dem Kalaat Zerka anfängt, östlich vor Amman, nahe bei Kalaat el Belka (der Pilgerstation, welche die Beduinen auch Kalaat Nemeydan nennen) vorbei, und südwärts bis zum Wadi Modscheb, d. i. dem Arnon, sich fortzieht. Der Bergzug heißt El Zoble, und an seiner Westseite führt die Pilgerstraße vorüber. Nach einer halben Stunde Wegs kam Burckhardt an der verfallenen Stadt von einiger Ausdehnung vorüber, die er El Kesefraet nennt; wahrscheinlich derselbe Name, den Seezen irrig jenen 3 von Burckhardt ebenfalls speciell benannten Ruinenorten beilegte. Nur eine Viertelstunde weiter traf er die Ueberreste eines alten gut gepflasterten Hochwegs, der Burckhardt eine alte Römerstraße zu sein schien, obwol sein Führer ihn glauben machen wollte, es sei eine alte Pilgerstraße, die wol niemals so weit gegen West hin verlegt sein konnte.

Nach Fünfviertelstunden von Hesbôn wurde Madeba, das antike Medaba, erreicht. Burckhardt schätzte den Umfang ihrer Ruinen auf eine halbe Stunde, die viele Ueberreste von Mauern der Privathäuser, aus Kieselblöcken erbaut, zeigen, von denen aber kein einziges Gebäude noch ganz dasteht. Ein großer Wasserbehälter würde sich schon mit Wasser füllen, wenn die Araber den Schutt umher aufräumen wollten, was ihnen aber nicht einfällt, obgleich kein Fluß in der Nähe der Stadt liegt und sie daher sehr wasserbedürftig ist. An der Westseite der Stadt sah Burckhardt dieselben Fundamente eines von großen Steinen erbauten, wahrscheinlich dem höchsten Alterthum angehörigen Tempels, von dem noch ein Theil seiner östlichen Mauer steht, die gleich der Castellmauer von Amman construiert ist. Es sind darin 2 große Gemächer, jedes von 40 Schritt Tiefe und 34 Schritt Breite, die gegeneinander gestellt sind. In deren Mitte am Eingange in einem der Höfe stehen noch 2 Säulen aufrecht, von dorischer Ordnung, jede aus 2 Stücken bestehend, ohne Basen und dicker in der Mitte als an beiden Enden, eine Eigenheit, die Burckhardt in ganz Syrien nur hier antraf. Man hat mehrere Capitäle im spätern Geschmack hinzugefügt, davon das eine corinthisch,

⁶⁰⁾ Burckhardt, Trav. p. 365; bei Gesenius II. S. 624.

Das Schlachtfeld zwischen Hesbön und Madeba. 1183

daß andere vorisch ist, was Seegens zu flüchtiges Urtheil veranlaßte; über dieselben hat man einen ganz plumpen Architrav gelegt. Mitten im Hofe ist ein großer Brunnen.

Irby's Reisegesellschaft⁶¹⁾ hatte am 10. Juni 1818, von Calirrhoe kommend (s. ob. S. 579), eine Nacht im Lager von 200 Zelten der Beni Sacher ganz nahe bei Madeba zugebracht; in den Ruinen fiel ihnen nur das sehr große Wasserbecken auf, und auf dem Wege von da nach Hesbön die außerordentlich großen Weizenähren von einer Art Bartweizen, den man dort auskörnte, um ihn zu verspeisen (s. oben S. 672). G. Robinson⁶²⁾ schritt bei seinem Besuche (am 19. Novbr. 1830) das große Wasserbecken ab, und fand es 130 Schritt lang, 100 Schritt breit und 15 Fuß tief, mit einer starken Mauer umgeben.

Nede und verlassen liegt heutzutag das große Schlachtfeld zwischen Hesbön, Madeba und dem noch südlicheren Dibon gegen den Arnon, wo einst die mächtigen Besieger Moabs, die hochfahrenden Könige der Amoriter, wie Sihon und seine Vasallenfürsten Midians (Josua 13, 21: Sihon sammt den Fürsten Midian, Evi, Refem, Zar, Hur und Reba, die Gewaltigen des Königs Sihon, die im Lande wohnten)⁶³⁾, von dem Volke Israel unter Mose's Führung besiegt waren, worauf ihr Land den Flammen Preis gegeben wurde. Auf diesem Boden erhob sich das alte Triumphlied (4. Mos. 21, 27—30), das die tiefe Schmach des zuvor an Moab verübten, durch den Sturz gerächten Raubes noch mit Spott und Hohn im Munde des Siegersvolkes Jehova's erklingen lassen wollte, zur Verherrlichung seiner eigenen Großthat.

1.

„Kommet heim nach Hesbön, aufgebaut und hergestellt werde
„Sihons Stadt!“

2.

„Denn Feuer ging von Hesbön aus, Flamme aus der Feste
„Sihons; es fraß Ar=Moab die Herren der Arnon=Höhen.
„Weh dir, Moab! Dahin bist du Volk Kamosch'ens, der
„seine Söhne als Flüchtlinge und seine Töchter als Gefan=
„gene Preis gab dem Amoräer=König Sihon.“

⁶¹⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 470. ⁶²⁾ G. Robinson, Trav. l. c. II. p. 191. ⁶³⁾ Keil, Commentar zu Josua. S. 255.

3.

„Da versengten wir sie — dahin ist Hesbôn! — bis Dibon, und verheerten sie bis Nôfach hin, mit Feuer bis Mädebá.“ —

Wir fügen dieser wortgetreuen Ewald'schen Uebersetzung ⁶⁴⁾ dessen erklärende Worte hinzu, wodurch der Sinn des Spott- und Triumphliedes als Volkslied (an Rückerts kriegerische Spott- und Ehren-Lieder erinnernd), aus erster, unmittelbarer Zeit der Eroberung hervorgegangen, seine Erklärung erhält, denn schon wenig später, da Hesbôn vom Stamme Ruben wieder hergestellt ward (4. B. Mos. 32, 37), hätte es nicht mehr gedichtet werden können. Der Eingang des Liedes ist Spott, nicht Dank, denn die Stadt Hesbôn kann auch kein Obdach mehr geben, die Geschlagenen werden schon nicht zu ihr wiederkehren. Die zweite Stimme ernsterer Art kehrt zur früheren Geschichte und zur Schuld, die Sihon's Reich gegen das arme Moab auf sich lud, zurück, das arme Moab, dessen Göze Kamosch so ohnmächtig war, daß er alle seine Anbeter, Söhne und Töchter, die einen verjagen ließ von Sihon, die andern abführen in die Gefangenschaft. So tritt Jehovas Volk in der dritten Stimme laut hervor, und kehrt triumphirend zu dem Anfange des Liedes zurück: da versengte und verheerte sie unser Kriegsfeuer von Hesbôn, als dem Haupt- und Mittelorte aus, nach allen Gränzen des Landes hin, und so nahm Israel Rache für Moab, sein Brudervolk. — Dibon war südlich, Mädebá nördlich, Nôfach (wol identisch mit Nôbach, Richter 8, 11: und Gibeon zog gegen Morgen, gegen Nobach u. s. w.) wahrscheinlich östlich gelegen von Hesbon (s. ob. S. 143 u. f.). Späterhin, unter dem siegreichen König David, fielen die Schlachten gegen die Ammoniter und ihre Hülfsvölker aus Mesopotamien, unter dem syrischen König Hadad Eser, auf dem hohen Felde von Medba vor (1. B. d. Chronik 20, 5—19): denn hier konnten die syrischen Kriegswagen im Kampfe noch dienen, da hier stets von der Ebene zwischen Medebah bis Dibon (Josua 13, 9, 16, 21 und 5. B. Mos. 3, 10) die Rede ist, welche im Pentateuch, noch im Andenken an den frühern Besitz, das Feld Moabs ⁶⁵⁾ genannt wird, obwol es im Besitz der Amoriter die-

⁶⁴⁾ H. Ewald, Geschichte des Volkes Israel. B. II. 1845. S. 212 u. f. ⁶⁵⁾ v. Raumer, Pal. S. 70, und Hengstenberg, Geschichte Bileams a. a. D. S. 240.

sen entrißen war. Auf jenen schönen Weideländern um Hesben und Medaba zogen die Stämme Gad und Ruben das Hirtenleben der Ackerwirthschaft vor, und der fortschreitende Sieg im nördlichen Basan bei Edrei gestattete ihnen auch fernerhin durch ganz Gilead bei dem Hirtenstande zu verbleiben, was sie jedoch an der Festsetzung in den Städten des Landes nicht hinderte (oben S. 145, 839 u. f.). Medaba wird als solche im 1. B. der Makkabäer 9, 36 genannt, und zur Zeit des Hohen Priesters Hyrcanus als so feste Stadt, daß dieser sie erst nach 6 monatlicher Belagerung erobern konnte (Joseph. Antiq. XIII. 9. fol. 659 ed. Havere.). Eusebius (s. v. *Μεδάβα* im Onom.) sagt, daß man sie zu seiner Zeit *Μηδαβα* nenne, und Hieronymus nennt sie eine Urbs Arabiae, bei Gesen gelegen. Auf dem Concil zu Chalcedon erscheint sie als Episcopalsstadt, eine *πόλις Μηδαβων*, die aber von Uranius Lib. II. Arabicor. *Μηδαβα πόλις τῶν Ναβαταίων* genannt wird (Steph. Byz. s. v.). Dieselbe Schreibart hat auch Suidas, wie er sagt, nach Josephus beibehalten; auch der Syneed. Hierocl.,⁶⁶⁾ der sie zur Sparchie Arabiens zählt, und Gadr. Meland (Pal. s. v. 217 und 893) erklärt diese Schreibart für die richtigere, welche der hebräischen Benennung am genauesten entspreche. —

Erläuterung 2.

Weg von Madeba gegen S.W. nach den Ruinen Macin (Beth Baal Meon) nahe dem Wadi Serka Macin; Et Teyme (Kirjathaim?); Lage des Berges Nebo, nicht identisch mit dem Dschebel Attarus. Lage des Peor und der Höhen von Pisga.

Nur eine halbe Stunde in West von Madeba liegen die Ruinen von Et Teyme⁶⁷⁾, wo nach Aussage des Führers ein sehr großer Birket ganz in den Felsen gehauen und auch im Winter mit Regenwasser angefüllt sein soll. Burchhardt, der den Ort nicht selbst sah, hielt ihn, der Namensähnlichkeit wegen, für das Kirjathaim, wo einst Kedor Laomer im Felde dieses Na-

⁶⁶⁾ Wesseling, Itin. Anton. p. 722. ⁶⁷⁾ Burchhardt, Trav. p. 367; bei Gesen. II. S. 626 u. S. 1063, Note.

mens die Emim schlug (1. B. Mose 14, 5), wo später die Kinder Ruben zu Hesbon, Eleale und Kirjathaim ihre Hütten bauten (4. B. Mos. 32, 47), was auch Josua 13, 19 bestätigt, wodurch aber nirgends die Lage, die allerdings dort herum zu suchen ist, näher bezeichnet wird. Eine Bestimmung giebt erst Hieronymus, der Kirjathaim einen zu seiner Zeit durch christliche Bewohner blühenden Ort nennt, welcher 10 Mill. P., also 4 Stunden in West von Madeba liege, was freilich für Burckhardts Angabe zu weit ist, worauf Gesenius jedoch kein Gewicht legen mochte, da die Zahlen im Onomasticon nicht selten ungenau seien. Aber ein offener Irrthum ist es bei Hieronymus, daß er jenes Kiriath, welches im Süden des Wadi Serka Maein liegt (El Korriât, s. ob. S. 582—583), mit diesem Kirjathaim identificirt, das im Norden desselben Flusses liegt (Onom. s. v. Kiriathaim). Doch meinte er entschieden die Lage des nördlichen Ortes, da er sagt, daß Kiriathaim einem Orte Baare nahe lag, was wol keine andere Gegend als die der Vallis Baarras bezeichnen kann (s. ob. S. 578), von der früher im Thale des Wadi Serka Maein die Rede war. Seetzen nannte denselben Ort, $\frac{1}{2}$ Stunde in West von Madeba, mit Namen Et Tuême, ohne daselbst von jenem Birket etwas zu bemerken; die antike Situierung mag daher unentschieden bleiben. Aber eine Stunde in West von dem heutigen Et Tuême zeigten sich ihm die großen Ruinen von Maein⁶⁸) (Beth Meon oder Beth Baal Meon)⁶⁹), dem Flüschen westlich, das zum Todten Meere mündet; also offenbar der Wadi Serka Maein, der von diesen Ruinen seinen Namen trägt, und also von dem viel nördlichen Wadi Serka wohl zu unterscheiden ist. Dahinter, meinte Seetzen, müsse der Dschebel Attarus liegen (s. ob. S. 582, der auch auf Seetzens Karte gegen S.W. auf das Südufer des Flusses eingetragen ist). Von einem Berge Nebo und von heißen Quellen der Liviaß wußte hier Niemand etwas, welche letztern Seetzen doch später im untern Laufe dieses Stromes auffand (s. ob. S. 571—573 u. f.). Er ward daher zu der Hypothese gebracht, den Dschebel Attarus für den Berg Nebo der moaischen Zeit zu halten, da doch beide Namen ganz verschiedene Localitäten bezeichnen und der erstere, der Berg Attaroth, im

⁶⁸) Seetzen, in Monatl. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 431.

⁶⁹) v. Raumer, Pal. S. 250.

4. Mos. 32, 3 ausdrücklich ganz verschieden vom Nebo angegeben ist, da zwischen beiden Namen noch 6 andere Namen (Dibon, Jaser, Nimra, Hesbon, Eleale und Seban) gestellt sind, und in dem alten Testamente der Berg Attaroth mit dem Berg Nebo in keiner gegenseitigen Beziehung steht⁷⁰⁾. Seetzen verfolgte diesen westlichen Weg an Maein vorüber, ohne diesen näher zu beschreiben. An mehreren Stellen fand er die Straße, die er wanderte, gepflastert; sein Führer wiederholte, wie der des Burckhardt, dieselbe Aussage, daß hier die alte Pilgerstraße gezogen sei. Aber es war offenbar eine römische Via strata, von der auch am folgenden Tage noch mehrere Spuren sich zeigten. Immer zog sie hin über Flözkalkstein, mit Feuersteinen bedeckt. Gegen Abend wurde ein Lagerort von 5 arabischen Zelten erreicht, in einem einsamen Grunde, aber ohne Wasser, den Beni Szacher gehörig, wo man den Durst nur mit Kameelmilch stillen konnte; weiterhin durch felsiges und bergiges Land kam Seetzen zu der Dorfruine Libb, dabei 22 Zelte von Arabern des Stammes el Hattabije bewohnt, wo er Nachtquartier fand. Dieser Stamm war vor 40 Jahren weit stärker gewesen, hatte 1200 Bewaffnete stellen können, jetzt nur noch kaum die Hälfte, denn durch Krankheiten und Unglück aller Art war er so heruntergekommen. Er hatte noch Ziegen, Schaaf, aber nur wenig Kameele, und besaß ein Culturfeld in der Nähe von Madaba, wohin man zur Erntezeit das Zeltlager verlegte. Die Kameele knielte man für die Nachtzeit vor den offenen Zelten an, die Ziegen und Schaaf ließ man auch im Freien, aber sie wurden in der Nacht von den Hunden zwischen den Zelten bewacht und umstellt. Hier an der Südseite des obern Wadi Serka Maein war Seetzen in das antike Besizthum der Moabiter eingetreten, obwol die antike Nordgrenze Moabs zur Zeit Mose erst durch den Arnou bezeichnet war, da die Amoriter ihnen das nördlichere Feld Moabs entrißen hatten, 4. B. Mose 21, 13.

Die Ruinen von Baal Meon, dem heutigen Maein bei Seetzen, Myun bei Burckhardt, sind noch von Niemand beschrieben; Myun wurde zwar von Burckhardt als jene antike Ortschaft genannt, aber von ihm nicht selbst besucht; es möchte selbst wahrscheinlich werden, daß sein Myun ein anderes als jenes Maein sei, und nur ein jenem verwandter Name, den Burck-

⁷⁰⁾ Hengstenberg, Gesch. Bileams a. a. O. S. 244 u. f.

hardt für identisch hielt, denn er giebt dessen Lage $\frac{3}{4}$ Stunden in S.O. ⁷¹⁾ von Hesbon an, im englischen Original wie in der deutschen Uebersetzung. Dies ist unverträglich mit Seezens und Irby's Angabe, nach denen es vielmehr in S.W. von Madeba liegt, also auch weit entfernter als nur $\frac{3}{4}$ Stunden von Hesbon, und so ist der Ort auch auf Seezens wie auf Zimmermanns Karte in Süden von Madeba eingetragen, obwol alle andern Karten ihn gegen N.W. von demselben einzeichnen. Irby und seine Reisegefährten ⁷²⁾ kamen vom Süden, von Dibon, und zogen am Ostfusse des Dschebel Attarus vorüber, den auch sie, wie Seezen und Burckhardt, für den Berg Nebo hielten, obwol sie schon bemerkten, daß er freilich noch etwas zu fern von Jericho liege, dem er doch eigentlich näher gestellt war, da es im 5. B. Mose 32, 49 ausdrücklich heißt im Gebote an Mose: „Gehe auf „das Gebirge Abarim, auf den Berg Nebo, der da liegt im „Moabiter Lande (deren früheres Besizthum), welcher Jericho „im Angesichte, und siehe das Land Kanaan u. s. w.“, und dasselbe „im Angesichte Jericho“ wird 5. B. Mose 34, 1 wiederholt; daher schon Hengstenberg und nach ihm v. Raumer ⁷³⁾ wol mit Recht den Nebo viel weiter nördlich vom Attarus annehmen, als z. B. Gesenius ⁷⁴⁾, als eine Höhe auf dem Berge Pisgah (über dessen wahrscheinliche Lage s. ob. S. 574), der eben keine einzelne hervorragende Spitze wie der Attarus zu sein brauchte, um der letzte Aufenthalt des bejahrten großen Propheten Mose zu sein. Die specielle Lage des Nebo wird also vielmehr zwischen den nächsten Umgebungen von Hesbon zu suchen sein, auf dem Boden, den die Kinder Ruben bebauten, nach 4. B. Mose 32, 37—38, wo ihre Orte in folgender Ordnung zusammengestellt sind: sie bauten Hesbon, Eleale, Kirjathaim, Nebo, Baal Meon. Auf jeden Fall, wenn auch die specielle Lage des Nebo noch nicht ermittelt werden konnte, ist doch so viel entschieden, daß er nicht der Dschebel Attarus, das Atharoth, sein kann, da Atharoth mit Dibon und Aroër

⁸⁷¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 365; bei Gesenius II. S. 624. ⁷²⁾ Irby, Trav. p. 464; Legh, Route in Syria l. c. p. 243. ⁷³⁾ Hengstenberg, Gesch. Bileams a. a. O. S. 244—247; v. Raumer, Pal. 2te Aufl. Zusatz, S. 462; dessen Karte von Palästina v. Stülpnagel. 1844; u. Kiepers Karte. ⁷⁴⁾ Gesenius, Karte vom Todten See zu Jesaias. 1821.

den südlicher liegenden Orten vergesellschaftet ist, die von Gad erbaut wurden (4. B. Mose 32, 34 u. 35).

Vom Ostfüße des Dschebel Attarus ging Irby durch eine Ebene voll fruchtbarer Kornfelder und machte Halt an einem Zeltlager der Araber, nahe den Ruinen von Maein (Mayn bei Irby), deren Name und die Nähe der heißen Quellen in ihnen mit Wahrscheinlichkeit die Nachbarschaft der antiken Baal=Meon erkennen lassen. Die Ruinen stehen auf einer bedeutenden Anhöhe. Am demselben Nachmittage erstieg man noch eine Anhöhe ⁷⁵⁾, von der man einen schönen Ueberblick über das Todte Meer erhielt, eine Stelle, die fast in gleicher Linie mit dem Nordende des letztern liegt, von wo man gegen Sonnenuntergang zum Lager bei Maein zurückkehrte, nachdem man von ihr eine große Menge Städteruinen hatte überblicken können, worunter auch Hesbon war, das von hier nach dem Compaß gegen N.O. $\frac{3}{4}$ Nord liegt. Von jener Anhöhe, die nicht sehr fern von der Situation des wirklichen Nebo= Berges entfernt liegen mag, nahm man folgende Directionen auf: Jericho lag N.W. $\frac{3}{4}$ N.; die Mündung des Jordans N.W. $\frac{1}{2}$ N.; Rama Samuels N.W. g. W.; Dschebel Attarus S.W.; der Frankenberg (s. oben S. 620) W.N.W. $\frac{3}{4}$ W.; Scheich Harn S. $\frac{1}{2}$ W. Unter dem Standpuncte lag die Ruine eines quadratischen Baues, die man aber nicht erreichen konnte, und die man für das antike Herodium (wol Machaerus, s. oben S. 570, das Mauer an der Südwand des Serka Maein, S. 579) halten wollte. Von hier wurde am folgenden Tage (den 10. Juni 1818) die Excursion zu den heißen Quellen und dem Dampfbade Callirhoë's gemacht, von der oben die Rede war, von welcher man bei der Rückkehr an den antiken Gräbern (vielleicht der einstigen Necropolis von Baal=Meon? s. oben S. 579) zum Lager bei Maein zurückkehrte, aber sogleich weiter zum Lager von 200 Zelten der Beni Szacher bei Madeba fort-rückte (also gegen N.O.).

Zur genauern Bestimmung des Berges Nebo im Norden des Serka Maein, in der angegebenen Localität, trägt auch die Erwähnung des Berges Peor und Beth Peor noch verschiedentliches bei, wodurch die Lage jenes für Moses Lebensende so ehrwürdigen Berges außer allen Zweifel gesetzt und auch die Begebenheit Bileams (s. ob. S. 146—147) erläutert wird, wenn auch

⁷⁵⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 464.

noch kein neuer Reisender diese beiden Localitäten wieder aufgesucht hat. Denn auf diesem Berge kam der Geist Gottes über Bileam, den Sohn Beor, daß er, der Mann, dem die Augen geöffnet waren, weissagete, und statt des Fluchs über Israel, welchen König Balak von Moab (sein Vorgänger ist unbenannt geblieben) von seinem Zauberer erwartete, das Volk Israel dreimal segnen mußte, und so den Grimm Balaks erregte (4. B. Mose 24, 10 u. f.). Denn Balak, Sohn Zipors, damals König der Moabiter, dessen Vorgänger in den Büchern Mose nicht genannt wird, war in Schrecken gesetzt durch die Siege Israels über die Amoriter, wie aus den Worten 4. B. Mose 22, 3 und 4 genugsam hervorgeht: da Balak sah, daß sich die Moabiter sehr fürchteten für dem Volk, das so groß war (nach dem Siege über die Amoriter), und daß den Amoritern graute für den Kindern Israel; und sprachen zu den Ältesten der Midianiter: Nun wird dieser Haufe auffressen, was um uns ist, wie ein Ochs Kraut auf dem Felde auffrisst. — Ganz im Sinne der Nomadenfürsten, die ihr Schicksal, wie das der Aduan durch die Beni Szacher (s. unten), richtig vorhersehen. — Da rief König Balak den Bileam, den Sohn Beors, den größten der Zauberer seiner Zeit in Syrien, aus weiter Ferne durch die Ältesten des Volks, die schon den Lohn des Wahrsagers in den Händen trugen, zu Hülfe, und versprach ihm hohe Ehren und Schätze, wenn er das Volk Israel verfluchen würde. Da zog Balak, der König, mit Bileam über die äußerste Grenze des Arnon, und führte ihn zur hohen Baal (Bâmôth Baal, d. i. die Höhen Baals oder Gotteshöhe nach Ewald ⁷⁶), auch Bamoth 4. B. Mose 21, 20, wo es als Station des Volkes auf seinem Zuge nach dem Felde Moab zugleich mit Pisga genannt ist), auf daß er von dannen sehen konnte bis zu Ende des Volks (4. B. Mos. 23, 1), und sie opferten Brandopfer, alle Fürsten Moabs mit ihm; aber Bileam konnte Israel nicht fluchen. Da führte ihn König Balak auf einen freien Platz der hohen Pisga (ebend. B. 14, also unstreitig weiter nordwestwärts, dem Jordanthale genäherter), von wo er das Ende des Volkes sehen konnte, wo wieder Brandopfer fielen, aber wo es doch zu keinem Fluche kam. Da führte Balak, der König, den Bileam zu einem dritten Orte (4. B. Mos. 23, 28), auf die Höhe des Berges Peor, welcher gegen

⁷⁶) Ewald, Gesch. des Volkes Israel. II. S. 216.

die Wüsten (d. i. Ar Moab oder Arbot Moab, was Ewald durch Steppe übersetzt, Jericho gegenüber, auch Sittim genannt, s. ob. S. 144—145) schaut. Hier hub er nun seine Augen auf und sah Israel, wie sie lagen nach ihren Stämmen (ebend. 24, 1), aber eben hier wandte sich nach Erbauung der 7 Altäre und nach den Brandopfern der beabsichtigte Fluch in dreifachen Segen Israels. Denn das Lager, heißt es später (im 4. B. Mose 33, 46—49) ganz damit übereinstimmend, war im Gesilde der Moabiter (d. i. Arbot Moab) an dem Jordan, Jericho gegenüber; und noch genauer im letzten Verse: sie lagerten aber von Beth Jesimöth (s. ob. S. 575, d. h. Dedenhäusen bei Ewald) bis an die breite Sittim des Gesildes der Moabiter, und dies ganze Lager war von der Höhe des Peor zu überschauen. Auch der Weg, auf dem sie von Dibon aus dahin kamen, wird angegeben, so daß man ihren Weg nach den 3 Stationen, die sie zurücklegten, bis an ihre Lagerstelle verfolgen kann (4. B. Mose 46—48): „von Dibon Gad zogen sie aus und lagerten sich in „Almon Diblathaim. Von Almon Diblathaim zogen sie „aus und lagerten sich in dem Gebirge Abarim gegen Nebo. „Von dem Gebirge Abarim zogen sie aus und lagerten sich in das „Gesilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho.“ —

Von der Höhe des Peor also konnte das Nordende des Todten Meeres (Beth Jesimöth auf Kiepert's Karte richtig eingetragen) ⁷⁷⁾ erblickt werden, und dadurch schon wird die Lage des Peor, im Osten über Arbot Moab erhoben, ziemlich genau bestimmt ⁷⁸⁾. Abarim ist wol der Küstenzug, dessen nördliches Ende der Berg Nebo hieß, und die ihm zur westlichen Seite gegen die Arbot Moab überragende Höhe war demnach der Berg Peor, von dem der Blick unmittelbar in das Thal fiel. Dieselbe Höhe des Berges Peor, ganz nahe dem Nebo, der auf der Höhe von Pisga (ἐπὶ κορυφῇ Πισγῶ) und auf dem Wege von Elibias nach Esbon lag (s. Onom. s. v. Ἀβαραίμ), war, wie aus der Benennung „das Feld Moab“ oder „das Feld der Wächter oben auf dem Pisga“ hervorgeht, welche gleichbedeutend sind, keineswegs als spitzer Bergfegels hoch, klippig und nackt zu denken, was zur Identificirung mit dem Dschebel Attarus

⁷⁷⁾ Keil, Commentar zu Jesua 12, 13, S. 228. ⁷⁸⁾ Hengstenberg a. a. O. S. 248—251; v. Raumer, Pal., Net. S. 71; Keil, Commentar a. a. O.

verleitet hat. Die Benennung dieser Höhe, die auch mit Ebene Moab bezeichnet ward, ist wol von dem Gesilde Moab, dem Arbot Moab, zu unterscheiden, denn diese lag in der Tiefe des Ohor, jene aber auf der Plateauhöhe, wie die Ebene Kura; beide wurden durch Gesenius ⁷⁹⁾ verwechselt, durch Hengstenberg unterschieden, wodurch erst Klarheit in die Erzählung kam, denn beide bilden sogar Gegensätze. Der Name Beor ist in der Septuaginta mit *Βορβορ* wiedergegeben, und so auch bei Eusebius und Hieronymus Phogor genannt, und ebenso die Stadt Rubens, Bethphogor, welche am Berge Phogor erbaut war, 6 röm. Mill., etwas über 2 Stunden, fern von Libias (s. oben S. 573—574, und Libias gelegen neben Bethabara, ob. S. 538). Da nun auch von der Seite Hesbons die Stadt Damnaba (oder *Δαρναβὰ* im Onom. s. v.) 7 Mill. entfernt war und auf dem Berge Phogor oder Beor lag (super montem Phogor in septimo lapide Esbus), so kann an dieser Situation kein Zweifel mehr sein. Denn wahrscheinlich ist hierdurch der Weg von Hesbon nach Arbot Moab nicht allein bezeichnet, sondern am Schluß des 5. B. Mose 34 werden, bei Mose's Heimgange, noch einmal diese einander so benachbarten Localitäten ⁸⁰⁾ in ihrer Verbindung aufgeführt: „Und Mose (34, 1—6) ging von dem Gesilde der Moabiter auf den Berg Nebo, oben auf der Höhe des Pisga, und blickte gegen Jericho über, und der Herr zeigte ihm das ganze Land Gilead u. s. w.; B. 5: Also starb Mose der Knecht des Herrn daselbst im Lande der Moabiter nach dem Worte des Herrn. Und er begrub ihn im Thal, im Lande der Moabiter, gegen dem Hause Beor (Beth Phogor), und hat Niemand sein Grab erfahren bis auf den heutigen Tag“. — Der Berg Nebo ⁸¹⁾ ist also, wie sich aus allem ergibt, ein einzelner Theil des Gebirges Pisgah, als höchster Punct eben auf demselben; und Pisgah, das hohe Feld Moabs, ist dasselbe Feld der Wächter oben auf dem Pisgah, von wo der Blick auf das Feld Moab, das selbst ein Theil des Gebirges Abazrim. Ob es eine Stadt Nebo gegeben, wie Gesenius annahm, bleibt zweifelhaft, da 4. B. Mose 32, 38 nur davon die Rede ist, daß die Kinder Ruben den Nebo besetzten, nebst andern Dr-

⁷⁹⁾ Hengstenberg a. a. O. S. 241. ⁸⁰⁾ Ewald, Gesch. des Volkes Israel. Th. II. S. 214. ⁸¹⁾ Hengstenberg a. a. O. S. 243; Gesenius, Comment. zu Jesaias I. 2. S. 518.

ten, wie Baal Meon, und ihre Namen änderten; doch nennt Jeremiaß 48, 1 ausdrücklich die Zerstörung der Stadt Nebo, und Hieronymus sagt: in Nabo erat Chamos idolum consecratum quod alio nomine vocatur Baal phegor. Keiner der neuern Reisenden hat bisher diese Gegend zwischen Hesbon und Jericho, zwischen dem Wadi Schoaib, Wadi Nimr, Wadi Hesbon und dem Todten Meere bis Bisga und Callirrhoe, genauer erforscht, um noch nähern Aufschluß über diese Localität zu geben, die auch schon durch den Gögendienst des Baal Peor, der auf diesem Berge einheimisch war, einige Aufmerksamkeit verdiente. Robinson⁸²⁾, der nur auf der Westseite des Jordans blieb und von da aus die Gebirgskette der Ostseite betrachtete, bemerkt, daß sich keiner der Berge dieser Ostseite durch eine besondere Spitze bemerklich mache, die man für den Berg Nebo halten könne, denn die einzigen, welche deshalb genannt werden könnten, seien der Dschebel Attarus, der aber nicht Jericho gegenüber, sondern zu weit südlich davon entfernt liege, wie der Dschebel Nebi Dscha bei Szalt, den auch wol Einige dafür ausgegeben, der jedoch zu weit gegen Nord abseits liege. — Die Lage des Nebo bleibe noch unbekannt.

Als Burckhardt die Ruinen von Madeba verließ, kehrte er auf die Hauptstraße gegen West zurück, die er verlassen hatte, um südwestwärts zum Wadi Serka fortzuschreiten; die Ruinen von Maein blieben ihm gegen West liegen. Er⁸³⁾ gerieth unter einen Haufen Beduinen, die einen Raubzug gegen ein noch sehr fernes Lager der Beni Szacher beabsichtigten. An ihnen vorüber stieg er in wildem, dem Jordan schon genähertem bergigem Lande durch die Windungen eines Wadi hinab, an mehreren Durrahfeldern vorüber zu einem großen Beduinenlager. Da diese arabischen Eigenthümer mit den Bewohnern von Szalt (das 10 $\frac{1}{2}$ Stunde von hier fern liegt) befreundet waren, so fand Burckhardt bei ihnen eine gastliche Herberge. Sie gehörten zum Stamm Ghanemat, ihr Scheich Abd el Mohsen war einer der angesehensten Männer in Belka. Früher waren die Uduan (s. ob. S. 594) die Hauptherren der reichen Tristen dieses Landes gewesen. Sie wurden von den Beni Szacher, welche früher an der Pilgerstraße ihre Heerden weideten, die aber dort durch die Ueberfälle der Wa-

⁸²⁾ E. Robinson, Pal. II. p. 556.
bei Gesenius II. S. 626.

⁸³⁾ Burckhardt, Trav. p. 367;

habiten mehr und mehr nordwärts verdrängt wurden, angegangen, diesen zu gestatten, auf ihre reichen Tristen einen Theil ihrer Heerden zu treiben, gegen Zahlung jährlichen Tributs. Aber bald wurden sie gefährliche Nachbarn; der Tribut wurde nicht gezahlt und zuletzt verjagten sie die Aduan aus dem Eigenthum ihres herrlichen Weidelandes, die vergeblich beim Pascha von Damascus Schutz suchten. Der unter dessen Fürsprache 1810 geschlossene Frieden dauerte nicht lange; 1812 wurden die Aduan völlig von ihrem übermächtigen Feindestamm aus dem Belka vertrieben und fanden nur in den Bergen von Adschlun einigen Schutz. Der Verlust war für sie sehr groß, denn das Weideland von El Belka ist bei weitem das vortrefflichste im ganzen südlichen Syrien, und die Stämme Ruben und Gad hatten kein schlechteres Theil erwählt. „Du findest kein Land wieder wie Belka“ (Methel el Belka ma Teltaka) ist das Sprichwort der Beduinen. Die Ochsen und Hammel daselbst gelten für die besten. Nur dem Namen nach sind die Beni Szacher dem Pascha in Damascus tributpflichtig; Scheich el Mohsen hatte seit 2 Jahren keinen Tribut gezahlt. Die Aduan mußten den Zehnten alles Viehes von Schaafen, Ziegen, Kühen und Kameelen, und außerdem noch von jeden 100 Schaafen 10 Pfd. Butter zahlen. Kameele sind nur wenige im Belka-Gebiete. Im Sommer bleiben diese Beduinen in den Thälern auf der Seite des Ohor, im Winter zieht ein Theil in das wärmere Ohor (oben S. 555) hinab, während die übrigen auf der höhern Ebene von Belka lagern.

E r l ä u t e r u n g 3.

Wege zum Wadi Wale, nach Dibon (Dibon Gad) und Araayr (Aroër), zum tiefen Thale des Wadi Mudscheb (Arnon). — Baal Bamothe. Das Stromsystem des Arnon; Ledschum, Enkheyle (Nahaliel, der Bach Gottes). Ar, die Stadt im Thale, Ar Moab, Arcopolis am Arnon. Zug des Volks Israel vom Arnon, dem Grenzbach, über Beër, Mathana Nahaliel zu den Höhen von Pisga, Peor, Nebo in das Tieftal des Jordan, in die Gefilde Moab (Argob Moab) vor Jericho.

Sehen (23. März 1806, s. ob. S. 565) wie Burckhardt (14. Juli 1812) verließen ihre Zeltlager, in denen sie zuletzt übernachtet hatten, und durchschritten nun weiter südwärts das

Stromgebiet des berühmten Arnon, den sie zuerst unter dem Namen des Wadi Mudscheb (Mudschâb bei Seezen) in die neuere Geographie wieder einführten. Da dies aber auf verschiedenen Wegen geschah, so müssen wir auch hier wieder ihre Wanderzüge gesondert betrachten, obwohl sie zuweilen zusammenfallen, meist aber neben einander vorbeistreichen, oder auch, ohne es gewußt zu haben, sich gegenseitig durchkreuzen.

Seezen sagt, er sei aus dem Lager der el Gattabije am Morgen des 23. März am kleinen Flüsschen al Bale ⁸⁴⁾ vorübergegangen, der in ein Felsbette falle und zum Todten Meere münde; in 2 $\frac{1}{2}$ Stunde habe er Dibân (die alte Dibon), in einer herrlichen Ebene gelegen, erreicht; dann sei er in das fürchterlich wilde und tiefe Felsthal des Mudschâb, des Arnon, des einstigen Grenzbaches zwischen Amonitis im Nord und Moab im Süd, eingetreten, der in einem sehr engen Bette gegen West zum Todten Meere ziehe. Hinab und wieder hinauf auf natürlichen Felsen und Treppen gestiegen, sei er beim Uebergange geplündert worden, unter dem Vorwande eines Passagegeldes, als sei hier noch die alte Grenze zweier Herrschaften im Gange. An der Südseite des Arnon erhoben sich auf den Bergen hohe Kuppen von Basaltfelsen. Die nächste Nacht brachte er dort in einem Zeltlager der Hamide-Araber zu. Im Tagebuche berichtet derselbe ⁸⁵⁾ genauer, daß er vor Sonnenaufgang, bei ziemlicher Kälte, am Morgen des 23. März das el Gattabije-Lager verlassen, aber schon nach der ersten Viertelstunde auf schlechtem Felswege ein kleines Lager von 6 Zelten getroffen habe, daß er an diesem vorüber die nächste Viertelstunde weiter wieder einige Zelte passirte und hier viel Aethemgesträuch in weißen Blüthen prangen sah (s. ob. S. 643). Nach 1 $\frac{1}{4}$ St. von da erreichte er den Bach Mojet el Bale, wo ein Ruinenort gleiches Namens und eine zerstörte Mühle lag, das felsige Bett ganz mit Oleander bewachsen war. Dieser Bale sollte vom Ard Ramadan und zwar von Chaues Sib ([?]) herkommen, sich mit einem linken Zubach, dem Wadi Hedân, von Süden her vereinigen, dann aber gegen West zum Todten Meer (nämlich nachdem er an der Quelle Lin el Reija vorüber, wie er dies später erforschte, sich mit dem Arnon vereint hat, s. ob. S. 582) ergießen. Von der Stelle des Uebergangs

⁸⁴⁾ Seezen, in Mon. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 431—432.

⁸⁵⁾ Seezen, Reise, 1806. Mschr.

über den Mojet el Wale erreichte Seegen in 2½ Stunde das alte Dibân auf einer schönen Ebene, an einem Bergrande gelegen, wo er bei einigen in Fels gehauenen Brunnen nahe am Wege viele Reste alter Mauern fand, und nahe dabei 6 Zelte der Beni Szacher, wo er mit Kaffee bewirthet ward. Von da erreichte er, ohne die Distanz genauer zu bezeichnen, unmittelbar das sehr tiefe Thal des Mudscheb oder Arnon, der nach West abfließt. Er bemerkte an den Seitenwänden zwischen Kalkflöhen eine sehr mächtige Schicht von Feuersteinen. Eine unbrauchbar gewordene Brücke, von Quadern erbaut, zeigte noch einen Bogen über dem Strom. Raubhorden der Beni Ammr machten das Verweilen im Thale zu unsicher. Er stieg also die südliche Felswand des Stromes wieder empor, deren Gebirg oben zwar Basalt zeigte, dessen Bergkuppe aber wiederum aus einem Kalkflöhe besteht. Hier in 5 Zelten der Beni Hamide Mhel Karak fand er eine gastliche Nachtherberge. Hier erfuhr er, daß die Quelle des Mudscheb 3 bis 4 Stunden oberhalb des Durchmarsches herkomme, und über ihr der Ort Ledschum liege, was Seegen für die Castra Arnonensia der Notit. Dignit. hielt, 6 Stunden fern von Kathrani, der Hadschstation (s. Grd. XIII. S. 428). Diese Zeichnung ist auf Seegen's Karte gegeben, die jedoch mit Burckhardts Angabe der Lage Kathrani's in S.D. von Kerek nicht stimmt.

Burckhardts Weg (am 14. Juli)⁸⁶⁾ aus dem Lager des Abd el Mohsen führte ihn durch ein sich windendes Thal, eine Stunde lang hinabsteigend, zu dem Ufer des Baches Serka Ma'in (Serka Maein bei Seegen), dessen Quelle nicht fern von da gegen Ost liegen sollte. Er fließt in einem tiefen, unfruchtbaren Thale, durch einen Wald von Deslebäumen (Oleander), die ein schattiges Gewölbe über dem Strome bildeten, das keinem Sonnenstrahl den Durchgang gestattete. Der Widerschein seiner rothen Blütenkronen gab dem Wasserlauf das Ansehen eines Rosenbettes, das einen eigenthümlichen Contrast zu den weißlich grauen Felsen bildete, die den Wald zu beiden Seiten einsaßen. Kalkstein mit Feuersteinschichten bilden nach Burckhardt alle dortigen Berge, der nichts von Basalten daselbst erwähnt. Das Wasser des Serka war fast warm; es hatte, wahrscheinlich von den vielen hineingefallenen Oleanderblüthen, einen unangenehmen Geschmack.

⁸⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 370—372; bei Gesen. II. S. 629—635.

Nachdem der Fluß durchseht war, stieg Burckhardt an dessen Südufer die steile Seite des Berges Huma hinauf, auf dessen Spitze er rechter Hand (also gegen West) den Gipfel des Dschebel Attarus etwa eine halbe Stunde fern erblickte. Er ist der höchste Punkt der Umgegend, und hat auf seinem Gipfel einen Steinhäufen, den ein wilder, sehr großer Pistazienbaum überschattet (s. ob. S. 582). Nur wenig weiter unten, südwestlich, liegt der verfallene Ort Kereyat (el Kërriat bei Seegen, s. ob. S. 581—584). Der Theil des Berges, über den Burckhardt ritt, war völlig unfruchtbar, und hatte auf seinem Gipfel eine ungleiche Ebene; nach 1½ Stunden vom Zerka Maïn erblickte er auf diesem Marsche zur rechten Hand (d. i. gegen W.), eine halbe Stunde fern, die weitläufigern Ruinen des Ortes Lob; dann ging es an einem Lager der Ghanamat-Araber vorüber, und nach 2¼ Stunden Wegs von demselben Flußufer, nachdem man eine ganze Stunde lang steil hinabgestiegen war, erreichte er den Wadi Wale, den rechten Zufluß zum Arnon.

Dieser Wale ist wasserreicher als der Wadi Zerka Maïn, er läuft in einem felsigen Bette, in dessen Vertiefungen eine unzählige Menge von Fischen spielte, die durch bloßes Steinwerfen leicht zu tödten waren. Die Flußufer waren mit Weiden, Oleanderbäumen und Tamarisken überwachsen, und das Thal voll von versteinerten Schaalthieren. Eine Stunde in West der Stelle, wo der Wale überschritten worden, liegen die Ruinen eines kleinen Castells auf einem niederen Bergrücken, das bei den Arabern Keraum Abu el Houssein heißt.

Irby und Mangles⁸⁷⁾, die (am 8. Juni 1818) von Süden, von Dibon her, den Wadi Wale erreichten, brachten in dessen Thale eine Nacht in einem Araberlager zu, das vielleicht nicht sehr fern von der Stelle liegen mochte, die Burckhardt passirt hatte. Sie fanden den Fluß in diesem Jahre ungemein hoch angeschwollen, und sein Thal ganz mit Oleandern bedeckt, die eben in schönster Blüthe standen, darunter auch außer den purpurfarbigen schöne weiße Blüthen. Aber viele dieser Bäume waren von dem wilden Strome entwurzelt und 15 Fuß hoch zur Seite geworfen durch die Gewalt seiner Wasser. Auf dessen linkem Ufer steht ein Stein, 10 Fuß hoch, 4 Fuß an der Basis seiner breitesten und 1 Fuß

⁸⁷⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 462—464; Legh, Route I. c. p. 242.

an der schmalsten Seite, der durch Kunst der Menschenhand gegen das Streichen der Gebirgsschichten und im rechten Winkel gegen den Stromlauf ganz nahe an seinem Ufer aufgerichtet ward. Wol ein antiker Grenz- oder Denkstein; denn jenseit des Stroms, nur entfernter von seinem Wasserrand, stand ein zweiter Stein dieser Art, schief gegen den Strom, mit der breiten Seite dem Strom parallel, aber ohne alle Meißelspur, also wol sehr alt (wie oben S. 541 zu Gilgal, und die Denksteine mit den Gesetzschriften 5. B. Mos. 27, 2 u. 3). Noch ein anderes Denkmal von hohem Alter ist in demselben Thale eine halbe Stunde weiter aufwärts, ein mäßig hoher, ganz isolirt im Thal sich erhebender Bergklumpen, mit einer großen quadratischen Plattenform aus großen Quadern belegt, ohne Cement; ob vielleicht einer der hohen Altäre, die dem Baal geweiht waren? Noch immer wird diese Stelle von Beduinen verehrt, die obenauf in einem heiligen Grabe ihre Gelübde darbringen. Eine Viertelstunde abwärts im Thal liegen die Reste einer einstigen Römerbrücke von 5 Bogen, von denen aber nur noch die Pfeiler stehen geblieben. Umher liegen noch andere Trümmerreste, die am folgenden Morgen (den 9. Juni) besucht wurden, ehe die Reisenden gegen den Berg Attarus ausbrachen und an seinem Fuße (wol an der Ostseite?) vorüber ritten zu den Ruinen von Baal Meon oder Maein. Auf diesem Wege trafen sie wieder römisches Straßenpflaster und mehrere Meilensteine, auf deren einem sie den Namen Severus lesen konnten.

In dem Wadi Wale lagerte, als Burckhardt dort ankam, ein starker Haufe der Scherarat-Araber aus der Wüste, die im Sommer hierher ihre Heerden auf die Weide führen, weil sie an der Pilgerstraße um Maan, wo ihre Heimath, nicht hinreichenden Unterhalt für ihre Kameele finden, da sie als ein schwächerer Stamm von den andern dort hausenden stärkeren der Howeithat, der Szacher, der Menzezh immer mehr verdrängt worden. Mit den letzteren suchen sie im Frieden zu bleiben, um nur nicht ganz vernichtet zu werden. Ungeachtet sie einen Stamm von 5000 Zelten bilden sollten, aber nicht die Kraft hatten, sich in ihrem eigenen Weidelande zu behaupten, schienen sie Burckhardt in einem höchst dürftigen Zustande zu sein; ihre Zelte waren höchst elend, sie hatten nur wenige Pferde und weder Ziegen- noch Schaafheerden; Männer und Weiber gingen fast nackt, die Männer hatten nur den Leib bedeckt, die Weiber waren nur mit einem Hemde

aus Lumpen verhüllt. Sie waren von viel hagerer Gestalt als die Menegsch und braun von Gesichtsfarbe, sie galten für die schlauesten, unternehmendsten Diebe, ein Ruf durch den sie sich sehr geehrt hielten.

Auf der Höhe an dem Südufer des Wadi Wale (noch $4\frac{1}{2}$ Stunden vom Ausmarsch am Morgen) nach einer halben Stunde Aufsteigens angelangt, betrat man daselbst eine sehr schöne Ebene (Plateaufläche), welche zwischen dem Wadi Wale und dem Wadi Modscheb (Arnon) mit dem Namen El Kura belegt wird (derselbe Landstrich, auf dem auch Seezen die Lage von Dibon erkannte; s. ob. S. 583). Burckhardt bemerkte schon, daß diese Benennung derjenigen in dem alten Testamente entspreche, welche dort so häufig die Ebene oder das Feld Moab genannt ward. Der Boden dieser Plateauebene ist keineswegs fruchtbar, sondern sehr sandig; auch tritt in ihm das schwarze Gaurangestein wieder hervor, das basaltartige. Der Fluß Wale entspringt nach ihm etwa 3 Stunden von der Stelle, wo Burckhardt ihn passirt hatte, in deren Nähe er in Windungen nach Süden hin läuft, bis er sich dem Modscheb nähert, wo er sich dann wieder westlich wendet. Dieser untere Theil des Wale wird auch Seyl Heddan (unstreitig nach seinem von Seezen Wadi Hedân oder Haddân genannten linken Quellarm) genannt, und soll sich noch in mehr als 2 Stunden Abstand vom Todten Meere nahe bei der Ruine Dar el Nyasche in den Modscheb ergießen (bei Ain er Neija nach Seezen, der diese Stelle selbst besuchte, s. ob. S. 582).

Burckhardt vermuthete irrig (s. unten), der Wale-Fluß möge dem auf D'Anville's Karte bezeichneten Fluß Nahaliel (d. h. Thal Gottes) entsprechen, dessen Name aber in Lande den heutigen Arabern unbekannt war; zwischen ihm und dem Zerka Main, sagt derselbe, laufe noch ein anderer kleiner Bach, Wadi el Dschebel genannt. Nach 2 Stunden vom Uebergang über den Wale, südwärts fortschreitend, erreichte Burckhardt das Ufer des Wadi Modscheb, den Arnon der heiligen Schrift, Grenzfluß der ältesten mosaïschen Zeit zwischen den Königreichen der Amoriter und Moabiter. So auch bei Jesaias⁸⁸⁾ noch in den Zeiten der Vertilgung Moabs (Jesaias 16, 2: „Wie aus ihrem

⁸⁸⁾ Gesenius, Commentar zu Jesaias. Th. I. 2. S. 541.

Neste verschiente Vögel stehen die Töchter Moabs an den Furthen des Arnon,“ ihrer Landesgrenze) ist es derselbe wie heutzutage zwischen der nördlichen Provinz Belka und der südlichen Provinz Kerek. Etwa noch eine Stunde im Norden von diesem Madscheb entfernt zeigte man Burckhardt gegen N. Ost, in einem tiefern Grunde der Ebene Kura gelegen, die Ruinen von Dibon, dem alten Dibon, die er aber nicht selbst besuchte.

Irby und seine Begleiter sind die einzigen Reisenden, welche außer Seetzen das alte Dibon in seinen Trümmern besucht haben. Sie ritten am 8. Juni 1818⁸⁹⁾, vom Süden kommend, über den Arnon, von dessen nördlichem Ufer auf einer alten Römerstraße, an der sie viele Meilensteine sahen, durch hohe Ebene mit weichem Rasen gleich einem weiten Unger überzogen. Sie kamen in Zeit von 45 Minuten direct bis zu Dibons Ruinen, die sie zwar bedeutend fanden, aber doch nicht so ausgedehnt, nicht so groß wie die von Rabba Moab; auch boten sie ihnen kein besondres Interesse dar. Da Dibon selbst nicht auf einer Höhe lag, so ist es sehr characteristisch, wenn in Jesaias 15, 2 es heißt: „Man steigt zum (Gözen) Haus gen Dibon weinend auf die Höhen“, wo die Altäre ihres Nationalgottes, des Kamosch, standen, wie bei allen Völkern des Alterthums auf Berggipfeln, daher auch Salomo dem Moabitischen Nationalgotte Kamosch einen Bergtempel errichtete, 1. B. d. Kön. 11, 7. Diese Ruinen bezeichnen die alte Dibon Gad⁹⁰⁾ (4. B. Mos. 33, 45), die Station, aber auch Dibon (4. B. 21, 30), die von Israel eroberte Stadt des Königs Sihon der Amoriter, die zerstört ward, welche beide von einander nicht verschieden sind (wie im Onom. s. v. Dibon in solitudine castra filiorum Israel. Est autem et alia Dibon praegrandis juxta Arnonem etc. irrig gesagt ist), da Dibon späterhin vom Stamme Gad nur besetzt ward, obwohl es zum Besizthum des Stammesantheils Ruben geschlagen ward. Die Benennung Dibon Gad stammt daher aus der ältesten mosaïschen Zeit, denn später zu Josua's Zeit wäre sie nicht mehr möglich gewesen, da das Land an Ruben fiel. Dies war es, was bei Eusebius den Irrthum von 2 verschiedenen Orten desselben Namens erzeugte, von denen sonst nichts bekannt ist. Auch Aroër

⁸⁸⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 461; Legh, Route l. c. p. 242.

⁹⁰⁾ Hengstenberg a. a. D. S. 242.

wurde von Gad befestigt, aber wie Dibon den Söhnen Rubens zugetheilt (4. B. Mos. 32, 34 und Josua 13, 9, 16 u. 17).

Aus Jesaias 15, 2 ergibt sich, daß „die Orte der Mä-
täre, zu denen die von Beth Baal Meon, Bamoth und
Dibon auf die Höhen steigen, um zu weinen auf Nebo
und Medeba“, einander benachbart liegen ⁹¹⁾, wie denn auch
bei Josua 13, 17 dieselben drei Orte zusammen genannt werden:
Dibon, Bamoth Baal und Beth Baal Meon. Bamoth
Baal ist sehr wahrscheinlich jener Berg auf der Südseite des
Wadi Male, eine Stunde von Dibon entfernt, von dessen schö-
ner Hochebene Burckhardt den heutigen Namen Elkura an-
giebt, und damit stimmt auch Eusebius und Hieronymus' im
Onomasticum (s. v. Bamoth, Civitas Amorrhæorum in Arnona,
quam possederunt filii Ruben). Das sonst unbekannte Bamoth
Baal oder Bamoth ist aber bestimmt zwischen den beiden an-
dern Ortschaften, Dibon im Süden und Baal Meon im Nor-
den, zu suchen, da es bei Jos. 13, 17 zwischen beiden genannt
ist, aber im Stationenverzeichniß 4. B. M. 33 eben nur Dibon
genannt, Bamoth aber, weil es ihm zu nahe lag, ausgelassen
ist, dagegen die Zwischenstation von Dibon Gad aus bis nach
dem Gebirge Abarim gegen Nebo durch Almon Diblathaim
ausgefüllt wird, die also zunächst auf dem Wege gegen Nordwest
von Bamoth gelegen haben muß, nicht, wie Gesenius Karte und
hienach Grimm's Karte sie einzeichnen gegen Ost von Dibon,
weil sie sich den Weg über das Schlachtfeld von Jazer gezogen
dachten (s. unten). Denn von Bamoth heißt es (4. B. M. 21,
20) in der Stelle der genauesten Localbestimmungen: es zog von
da Israel in das Thal, das im Felde Moab (der Hochebene)
liegt, zu dem hohen Berge Pisga, der gegen die Wüste siehet.

Seetzen, bei seinem Uebergange über den mittlern Lauf
des Arnon durch Raubbeduinen bedrängt, hatte keine Muße,
dort genauere Beobachtungen zu machen; dagegen lernte er dessen
untern Lauf (s. ob. S. 582—585) und zumal dessen Mündung
zum Todten Meere auf seiner spätern Wanderung im Januar
1807 (s. ob. S. 573 u. 585—587) genauer kennen, wo dieselbe
auch neuerlich durch Capt. Lynch wieder aufgesucht wurde (s. ob.
S. 744—745). Dagegen verdanken wir Burckhardt einige nä-
here Auskunft über dessen obern Lauf ⁹²⁾. Nahe der Stelle, wo

⁹¹⁾ Hengstenberg a. a. O. S. 242. ⁹²⁾ Burckhardt, Trav. p. 371
bis 375; bei Gesenius II. S. 633—638.

er, ohne Dibon besucht zu haben, die hohen Ufer des Modscheb erreichte, sah er die Ruinen eines Ortes, den man Akel el Debß nannte. Von da aus folgte er $\frac{1}{4}$ Stunde lang in östlicher Richtung dem Gipfel der Anhöhe, an dessen Fuße der Arnon hinströmt, und kam zu den Ruinen von Araayr, dem Aroër des Alten Testaments, die am Rande der Felswand stehen. Von hier führt ein Fußsteig zu dem Flusse hinab. Im Kura, etwa $\frac{1}{2}$ Stunde in W. von Araayr, sind einige kleine Hügel, Keszur el Beschir genannt. Der Blick auf den Arnon ist hier sehr interessant. Von unten auf, wo der Fluß an 40 Schritt (Yards) breit durch einen schmalen Streif grünen flachen Bodens läuft, erheben sich die steilen, nackten Ufer zu einer gewaltigen Höhe. Sie sind mit ungeheurer großen Steinblöcken, die sich von den Höhen losgerissen haben, bedeckt. Dadurch fällt der Blick von oben hinab in das Thal wie in einen durch Erderschütterung hervorgebrachten Schlund, auf dessen Grund hinabzusteigen unmöglich scheint. Der Abstand vom Rande der einen Felswand zur entgegengesetzten andern beträgt in gerader Linie etwa 2 engl. Miles.

Vom nördlichen Ufer zum windenden Felspfade hinab, zum Strom, mußte man vom Pferde absteigen, wozu man auch in den beiden vorhergehenden Thälern der Steilheit wegen genöthigt war. Daher können hier Räuber leicht den Reisenden, hinter Felsen versteckt, auslauern, bis die Beute, über die sie herfallen wollen, ganz nahe und eine Flucht vor ihnen unmöglich ist; der Paß ist deshalb sehr gefürchtet und gefährlich. Zur Seite des Fußpfades sieht man auf vielen großen Steinblöcken ganze Haufen kleiner Steine gelegt, als eine Waffe für Reisende im Fall der Noth, und kein Araber geht vorüber, ohne ein paar Steine zu den Haufen hinzuzuthun.

An drei Stellen kann man den Arnon-Fluß passiren; Burckhardt wählte diejenige, an welcher die meiste Passage stattfindet. Nie hatte er eine so erstickende Hitze gefühlt, als es in diesem Engthale wegen der zusammengepreßten Sonnenstrahlen und ihres Zurückprallens von den Felsen der Fall war. Zum Hinabsteigen in das Thal brauchte er 35 Minuten. Etwa 12 Minuten oberhalb des Flusses sah er an der Seite des Wegs einen Trümmerhaufen von Säulen, die etwa 8 Fuß hoch gewesen waren. An derselben stand eine gut gebaute Brücke von einem hohen Bogen über dem Fluß, die jetzt nicht mehr im Ge-

brauch war, obwohl sie erst aus neuerer Zeit herzuführen schien; unfern von ihr lagen die Trümmer einer Mühle. Der Fluß, der in einem felsigen Bette läuft, war fast ausgetrocknet (14. Juli), und hatte weniger Wasser als der Zerfa Maein und der Wadi Wale; aber sein Bette trug deutliche Spuren von seinem Ueberschuß in der regnigten Jahreszeit. Große Felsenstücke, von den Flußufern fortgeführt, lagen zertrümmert und zerstreut in beträchtlicher Höhe über dem jetzigen Bette des Stromes umher. Einige Oleander- und Weidenbäume wuchsen an dem Ufer hin. Wichtig ist die Nachricht, die Burckhardt hier vom Ursprung des Flusses mittheilt. Die Hauptquelle des Modscheb, erfuhr er, liege nicht weit von Katrane, der Station (s. Grdf. XIII. S. 428) der Mekka-Pilgerkaramane, nordöstlich. Dasselbst wird der Fluß Seyl Saïde (Seyl heißt eigentlich ein Regenbach, s. Grdf. XII. 812, 838, 936, 950) genannt, weiter abwärts Gsm el Kereim oder auch Szefye. Etwa eine Stunde östlich von der genannten Brücke nimmt er die Wasser des Ledschum auf, der von N.D. in einem tiefen Bette herbeikommt, also ein rechter Zufluß; dieser Ledschum nimmt den kleinen Bach Seyl el Mekhreyß, dann den Balua, der von der Pilgerstation Kalaat Balua kommt, auf, und beide vereinigt heißen nun Enkheyle. Nahe bei der Quelle des Ledschum (auch das Derwisch-Itinerar nennt auf dem Wege der Hadjroute nach Katrane, 11 Stunden von dieser Station noch entfernt, eine Brücke Ledschum über einen dortigen Gießbach, der wol mit dem Ursprung von diesem identisch sein möchte, s. Grdf. XIII. 428) liegt, nach Burckhardt, der Trümmerort Tedun. Unterhalb des Ledschum und der genannten Brücke von einem Bogen über den Arnon ergießt sich noch ein Bach, der Wadi Satyhha, unmittelbar von der Südostseite her zum Modscheb. Bei dem Zusammenfluß des Ledschum und des Modscheb zeigte sich ein schöner grüner Weidegrund, in dessen Mitte ein Hügel mit einigen Ruinen steht (wie im Thal des Wale nach Trby, s. ob. S. 1197); zur Seite des Flusses aber liegen mehrere zertrümmerte Mühlen. Indem Burckhardt die südliche Anhöhe vom Modscheb hinaufstieg, kam er auf einer geraden Strecke, etwa 5 Minuten von der Brücke, vor andern Ruinen eines kleinen Castells vorüber, von dem nur noch Fundamente übrig sind. Man nannte es Mehatet el Hadj, weil man, wie auch anderwärts von Römerstraßen öfter, annimmt (offenbar irrig, denn

hier passirte eine Via Romana, wie Irby gezeigt hat), daß die Hadsch, die Pilgerstraße nach Mekka, ehemals hier eine ihrer Stationen gehabt habe. Unfern der Ruine ist ein Wasserbehälter, der vom Ledschum aus (?) durch einen Canal gefüllt wurde, von dem noch Ueberreste zu sehen sind. Vielleicht, sagt Burckhardt, ist dies die Gegend, wo das alte Areopolis lag. Burckhardts Führer sagte ihm, daß Seetzen, dem er auch als Führer gedient, an dieser Stelle (4 Jahre zuvor) von einigen Arabern ausgeplündert worden sei. Burckhardt traf bei seinem Uebergang über den Arnon kein lebendiges Wesen an. Nicht fern von den genannten Ruinen sah er einen andern Haufen zerbrochener Säulen, eben so wie an dem entgegengesetzten Ufer des Flusses; er vermuthet, daß es römische Meilenzeiger waren; denn hier bemerkte er den Anfang eines Hochwegs, der den ganzen Berg hinauf und von da südwärts 6 Stunden weit bis Nabba, Nabba Moba, geht. Er ist etwa 15 Fuß breit, war gut gepflastert, obwol jetzt im schlechten Zustande, weil im Winter ein Strom vom Berge längs denselben herabfließt. 28 Minuten von Mehatet el Hadsch sah man 3 ähnliche, noch ganz erhaltene Säulen, aber am Boden liegend. Von der Brücke aus bis zur Höhe brachte Burckhardt $1\frac{3}{4}$ Stunden mit Steigen zu. Auf dieser Seite könnte der Weg auch leicht für Pferde gangbar gemacht werden. An mehreren Stellen ist der Felsen durchgehauen, um den Fußsteig zu bilden. Der untere Theil der Berge ist Kalkstein, eine Menge von Muschelversteinerungen ist daselbst verbreitet, auch kleine Stücke von Glimmer zeigten sich. Nach dem obern Theile des Berges zu ist aber der Boden mit großen Blöcken des schwarzen Gesteins von Haurân (Basalt bei Seetzen, Luffwacke nach Burckhardt, aber so schwarz, daß die Araber noch immer die Ansicht der Eisenberge auf der Ostseite des Jordan, wie zu Josephus Zeiten, beibehalten haben, s. ob. S. 567) bedeckt, doch fand Burckhardt dasselbe poröser, als alles was er davon weiter im Norden gesehen hatte.

Auf dem Gipfel dieser steilen südlichen Anhöhe liegen die Ruinen eines großen viereckigen Gebäudes, von welchem bloß die mit Steinhaufen bedeckten Fundamente übrig sind. Sie liegen Araayr gerade gegenüber, man nannte sie ebenfalls Mehatet el Hadsch; sie schienen Burckhardt neuern Ursprungs zu sein. Hier war wiederum die hohe Ebene erreicht. —

Nach Irby's Reisegesellschaft mit Mangles, Bankeß und Legh durchsetzte das Arnon=Thal wahrscheinlich an derselben Stelle wie Burckhardt. Man kam von Süden aus einem Araber-Lager bei Nabba nahe Beit Kerm, und brauchte von da (am Morgen des 8ten Juni 1818) ⁹³⁾ an 2 Stunden Zeit, um das Südufer des Modscheb zu erreichen. Der Hinabblick bot ein Precipice, aber keinen Weg zum Hinabkommen dar, obwohl die antike Römerstraße mit der modernen Route ganz nahe am obern Rande des Precipice zusammentrifft, und auch wieder halbwegs hinab zum Strome, so daß sie doch eine ganz andere Direction genommen haben muß, um hinabzukommen, da der moderne Weg so steil und von großen Steinen und Felsstücken unterbrochen ist, daß heutzutage der Reiter absteigen und das Pferd führen muß. Nur hie und da wächst zwischen den Klippen eine einzelne Terebinthe hervor. Halbwegs hinab wird der Abhang etwas sanfter und ebener, und da zeigt sich wieder die Römerstraße, nicht wie auf der Höhe vollständig gepflastert, sondern in regulären Intervallen mit querdurchziehenden Mauerlinien durchsetzt, stufenartig, das Hinabschwemmen des Erdlagers zu hindern und als Ruhestelle beim Hinabsteigen zu dienen. Rechts Hand am Wege sah man einen großen, aber leichten gemauerten Tank an einer Hügelseite, und nur wenige Schritt unterhalb desselben die Reste eines großen Quadratbaues, der ihnen der Rest eines römischen Militairpostens (viel wahrscheinlicher als ein Hadisch-Castell bei Burckhardt) zu sein schien, und einen ähnlichen hatten sie schon oben am Rande des Precipice bemerkt. Auch mehrere Meilensteine traf man hier, deren Inschriften, wenn sie leserlich waren, alle aus den Zeiten Trajans datirten. Das Thal des Arnon fand man hier weniger bebaut und bewaldet als andere Wadis, wol wegen der Menge und Wildheit seiner Gebirgszuflüsse; doch wuchsen hie und da Tamarisken und Oleander am Ufer des Flusses. An der Stelle, wo die Römerstraße zum Stromufer herabsiegt, ist dieses nicht über 3 Schritt breit; eben hier steht der Rest eines einzelnen Brückenbogens, der 28 Fuß 9 Zoll senkrechter Höhe hat und 31 Fuß 6 Zoll in Weite; die Reste der übrigen Bögen sind alle verschwunden und daher die Brücke wol heutzutage unbenutzbar (wie Burckhardt oben sagte,

⁹³⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 460 — 462; Legh, Route I. c. p. 242.

der nur von einem Bogen spricht); die übrigen werden wol durch die Zeit und die Heftigkeit des Stromes in den Zeiten seiner Anschwellung weggeführt sein. Zum Hinabsteigen vom Südufer brauchte Irby fast eben so viel Zeit, wie Burckhardt zum Hinaufsteigen, nämlich $1\frac{1}{2}$ Stunde, woraus sich die Tiefe und Schwierigkeit dieser Passage hinlänglich ergibt. Beim Hinaufsteigen zu dem Nordufer des Stromes folgten Irby und seine Gefährten fast immer der gepflasterten Römerstraße, an der sie wieder die Meilensteine bemerkten, an deren einem sie den Namen Marcus Aurelius lasen. Dieser Aufstieg war eben so steil wie der gegenüber an dem Südufer, und auch von hier aus war es unmöglich, irgendwo einen gebahnteren Pfad zu erspähen. So weit das Auge von den Höhen dem Laufe des Stromes folgen konnte, zeigte sich nirgends dessen Thal in Weite oder Beschaffenheit der Art, daß hier je ein Anbau oder Cultur möglich gewesen wäre; keine Stelle für ein Dorf, kein Raum für eine Stadt war am Ufer zu erblicken. Hier konnte daher keine der antiken Städte unmittelbar am Flußufer liegen, die am Arnon genannt werden, sondern tiefer landein. Jene Römerstraße mit den Meilensteinen aus Marcus Aurelius Zeit führte die Reisenden direct in 45 Minuten nach den Ruinen von Dibon. Da Burckhardt dieser an der Nordseite des Stromes vorüber gezogen war, so hatte er auch von der nördlichen Fortsetzung dieser Via strata keine Kenntniß erlangt. Sie ist aber dieselbe, welche auch auf der Tabula Peutinger. von Petra über Nababatora nach Philadelphia hin als eine Hauptstraße eingetragen ist, obwol ihre Zwischenstationen nur unvollständig angegeben sind (Segm. IX. F, Petris, nach Hegla XXII, nach Thorma und Nababatora XLVIII, nach Philadelphia LXII Mill.). Das Itinerarium Antonini kennt sie noch gar nicht. Die Notit. Dignit. Orientis cap. XXX. Dux Arabiae ⁹⁹⁴), nennt die heutige Nabba (Nabuth Moab), von welcher diese Heerstraße ausgeht, Areopolis (d. i. Ar=Moab), 62 Mill., d. i. $12\frac{1}{2}$ deutsche Meile bis Philadelphia, (Erdk. XIV. S. 99) und giebt an ihr, welche die fruchtbarsten Grenzreviere zu durchsetzen hat, auch Römerfesten und militairische Posten an (Onom. s. v. Arnon . . . inter Moab et Amorrhaeos . . . ostendunt regionis illius accolae locum vallis in praerupta demersae satis horribilem et periculosum, qui usque nunc a plerisque

⁹⁹⁴) Notit. Dign. ed. Böcking. p. 81—82, p. 364 u. 372.

Arnonas appellatur, extenditurque ad septentrionem Areopoleos, in quo praesidia militaria ex omni parte agunt excubias propter horrorem loci etc.). Als solche Praesidia werden in der Notitia aufgeführt: Equites Mauri Illyricani Areopoli; Equites Promoti Indigenae Speluncis (?) u. a.; dann aber Cohors Tertia Felix Arabum in ripa Vade Afaris (wol Wadi Ledschum nach Böcking) fluvii in Castris Arnonensibus, und Cohors Tertia Alpinorum apud Arnona; beide letztere unstreitig sich auf diese Castelle am Modischeb beziehend. Eine so wilde Naturform wie der Arnonspalt war wol sicher in den Urzeiten dazu geeignet, eine feste Völkergrenze zu bilden, ehe noch die Kunst der Menschenhand daran dachte, sich auch durch die wildesten Felswege hindurch die Wege zu bahnen, und über die stürzenden Wasser, statt den Furthen zu folgen, ihre Brücken zu schlagen, wie wir dies hier am Arnon aus der Römer Zeiten noch an ihren Denkmälen, die nicht bloß zum Durchmarsche dienten, sondern auch auf festen und sichern Besitz berechnet waren, in Obigem wahrgenommen haben. Zweifelhafter mag es sein, wie zu den mosaischen Zeiten das Volk Israel eine solche gewaltige natürliche und politische Grenze überwinden mochte. Keineswegs ist zu denken, daß ein ganzer Völkerzug sich mit Hab und Gut, wie mit seinen Heerden, den Gefahren und größten Beschwerden des Ueberganges eines so fürchterlich wilden, tiefen Thales ohne Noth ausgesetzt haben werde, um in Feindesland einzudringen; weshalb auch frühere Erklärer⁹⁵⁾ schon darauf hinwiesen, daß der Zug des Volkes Israel weiter oberhalb, das ist mehr ostwärts, etwa dieselbe Straße der heutigen Pilgerkarawane gewandert sein werde, welche, mehr auf der Plateauhöhe verweilend, die tiefen Schlünde des Arnon vermeidet und nur die flachern Wadis der Wüstenlandschaft, welche dessen obern Lauf bilden, zu durchsetzen gehabt habe, obgleich auch diese nicht ohne alle Beschwerde sind (Erdf. XIII. 428—429). Hiemit stimmt auch in allen Theilen auf das Entschiedenste der mosaische Bericht. Denn vom Süden kommend, aber das befreundete Land Moab gänzlich vermeidend, an dessen östlicher Landesgrenze sie also vom Bache Sared ausgezogen waren, werden nun die Lagerörter des Durchzuges aus 2 Quellen (4. B. Mos. 21, 13—20

⁹⁵⁾ R. v. Raumer, Pal., dessen Zug der Israeliten u. s. w. 1837. S. 52—53.

und 4. B. Mos. 33, 45—49) angegeben, die, so verschieden sie auch sind, doch bei genauer Vergleichung in Uebereinstimmung ⁹⁶⁾ stehen: denn die eine zeigt den Weg zum Sieg über die Amoriter bei Jahza an und die kleinern Zwischenorte; die andre führt nur die Hauptstationen des Volks auf dem Marsche nach dem Siege von Dibon über den Pisga nach Arboth Moab im Jordanthale auf. Dieselben Gründe, welche Mose bestimmten, das Gebiet von Edom zu umgehen, waren es auch, die seinen Weg um das Land Moab am Saume der arabischen Wüste entlang bestimmten (5. B. Mos. 2, 18—24), bis er unfern der Quellen des Arnon morgenwärts die Stadt Kedemoth erreichte (diesseit am Arnon, welcher ist in der Wüsten und herausreicht von der Grenze der Amoriter. Denn Arnon ist die Grenze Moabs, zwischen Moab und den Amoritern; 4. B. Mos. 21, 13). Von hier „aus der Wüste von morgenwärts“ (d. i. von Kedemoth, 5. B. Mos. 2, 26 u. Josua 13, 18) ⁹⁷⁾ sandte Mose dem Könige Sihon von Hesbon seine Boten, ihm den Durchgang durch die Grenze seines Landes zu gestatten, in der Art wie die Kinder Esau gethan haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen (B. 29). Dieser aber sammelte sein Volk und zog aus, Israel entgegen in die Wüsten, und als er gen Jahza kam (oder Jahsa, nach Gesenius richtiger Jahaz ⁹⁸⁾), nicht sehr fern von Kedemoth, deren beider Lage aber unbekannt geblieben, obwohl sie auf der damaligen Grenze des moabitisch = ammoritischen Gebietes liegen mußten), ward er von Israel geschlagen mit der Schärfe des Schwertes und all sein Land genommen mit den Festen der Städte vom Arnon bis an den Jabboq (4. B. Mos. 21, 24), oder nach 5. B. Mose 2, 36 „von Aroër an, die am Ufer des Bachs bei Arnon liegt, und von der Stadt am Wasser, bis gen Gilead“ u. s. w.

Dieser große Sieg war es, der jenes Triumphlied über Sihon erzeugte, von dem oben die Rede war. Aus der Wüste an einem der Lager des Volks zu Beér (d. h. Brunnen, später ein Ort, Richter 9, 21, und bei Jesaias auch wahrscheinlich der Born Elim, Beér Elim, Jesaias 15, 8) ist dann wol, nachdem auch der Ort Jazer gewonnen war (4. B. Mos. 21, 32—33,

⁹⁶⁾ Hengstenberg a. a. O. S. 234—240; Ewald, Gesch. II. S. 215 bis 217. ⁹⁷⁾ Ewald, Gesch. des Volks Israel. II. S. 211.

⁹⁸⁾ Gesenius, Commentar zu Jesaias. Th. I. 2. S. 523.

f. ob. S. 1044), der weitere Siegeszug gen Bajan fortgerückt. Hier, wo man noch in der Wüste war, sang das Volk das ermunternde Schöpflied ⁹⁹⁾ beim beschwerlichen Herausziehen des Wassers aus dem tiefen Brunnen, den die Edeln des Volkes (vielleicht Moses selbst) mit ihrem Herrscherstabe gegraben, das als Volkslied werth gehalten wurde, zum Denkmal aus dem letzten Ende der Wüste, die Israel glücklich durchwandert hatte, in den heiligen Annalen aufbewahrt zu werden (4. B. Mose 21, 16—19). Und von dannen zogen sie zum Brunnen (Beér), das ist der Brunnen, davon der Herr zu Mose sagte: Sammle das Volk, ich will ihnen Wasser geben. Da sang Israel dieses Lied: „Steig herauf Brunnen! singet ihm entgegen (in Wechselgesängen): „Das ist der Brunnen, den die Fürsten gegraben haben, die Edeln im Volke haben ihn geöffnet durch den Gesetzgeber sammt ihren Stäben. — Und von dieser Wüste zogen sie gen Mathana.“

Die genauere Bestimmung dieses Beér (wol identisch mit Bir Glim, Jesaias 15, 8, den Gesenius durch Brunnen der Helden erklärt) ⁹⁰⁰⁾ in der Wüste liegt aber in der unmittelbar vorhergehenden Localangabe, als das Volk Israel sein Lager diesseits am Arnon erreicht hatte (4. B. Mos. 21, 13), „welcher ist in der Wüsten und herausreicht von der Grenze der Amoriter“. Denn dann heißt es weiter B. 14—16: „Daher spricht man in dem Buche der Kriege des Herrn“ (ein verloren gegangenes Buch, worauf die unverständlichen Worte Baheb in Supha folgen, die Hengstenberg ¹⁾ durch Baheb nahm Jehovah ein übersezt) „im Sturme und die Bäche des Arnon. Und die Ergießung der Bäche (die Orte ihres Herabkommens), die sich wendet dahin, wo Araber bewohnt wird, und sich lehnet an die Grenze Moabs. Und von dannen zogen sie zum Brunnen (Beer)“. — Das Unverständliche der Lutherischen Uebersetzung: „Daher spricht man in dem Buch von den Streiten des Herrn: das Baheb in Supha und die Bäche am Arnon“ giebt v. Meyer so wieder: Buch von den Kriegen: der Herr erzeugte sich im Sturmwind und mit den Bächen des Arnon, mit dem Sturz der Bäche u. s. w.

⁹⁹⁾ Ewald, Gesch. a. a. D. II. S. 209 u. f.
⁹⁰⁰⁾ Gesenius, Commentar zu Jesaias. I. 2. S. 533.
 S. 235.

¹⁾ Hengstenberg a. a. D.

Hieraus ergibt sich, daß Ur an der Nordgrenze des Moabiter-Gebietes lag, von wo die amoritischen Eroberungen begannen, daß es da lag, wo mehrere Bäche als Zufluß zum Arnon traten, was nur da der Fall ist, wo heutzutage der Ledschum oder, mit diesen Zubächen vereinigt, der Enkheyle zum heutigen Modscheb tritt; also etwa da, wo Burckhardt die Lage der Ruinen von Araah, auf dem Felsrande des Nordufers stehend, angiebt. Denn weiter östlich findet ein solcher Zusammenlauf „sich ergießender Bäche“ gar nicht statt. Hier aber war es für das Volk Israel nicht gerathen, den fürchterlichen Thalschlund der Arnon-Grenze zu durchsetzen; man zog also gegen Ost zuerst nach der Station Beér und dann, die Wüste verlassend, nach Mathana (vielleicht der Trümmerort Tedun, den Burckhardt an der Quelle des Ledschum angiebt). —

Nun heißt es 4. B. Mos. 21, 19 u. 20 weiter: „Von Mathana zogen sie gen Nahaliel und von Nahaliel gen Bamoth. Von Bamoth in das Thal, das im Felde Moab liegt, zu dem hohen Berge Pisga“ u. s. w. — Schon zu Mathana hatten sie also die Wüste verlassen; Nahaliel kann also nicht mehr in der Wüste liegen, sondern schon im bebauten Lande; es ist höchst wahrscheinlich die Station am Ledschum, der Nahaliel, d. h. Bach Gottes, selbst, der Ledschum, der seinen Namen im untern Laufe Enkheyle bis heute beibehalten hat²⁾. Der Wadi Wale kann es nicht sein (nach Burckhardts Meinung, s. ob. S. 1199), weil die nächste Station Bamoth, nur eine Stunde von Dibon, noch an der Südseite des Wale-Flusses lag (s. ob. S. 1201), der nördlich von Dibon vorüberfließt. Beide, Dibon wie Bamoth, lagen schon im amoritischen Gebiete, und mußten schon durch einzelne (4. B. Mos. 21, 32 u. 33) Expeditionen erobert sein, als das Volk Israel seinen Weg (offenbar nach dem großen Siege des Hauptcorps auch über Og bei Edrei) gegen West von seinem letzten Standquartiere am Gebirge Pisgah nach dem Gefilde Moabs am Jordan fortsetzen konnte (4. B. Mos. 21, 36 oder 22, 1).

Nur ein Punkt ist hier noch am Arnon selbst zu berichtigen übrig: es ist die zweifelhafte Lage der Stadt Ur am Arnon, zu der die Ergießung der Bäche des Arnon sich wendet, an der Grenze Moabs (4. B. Mos. 21, 15), welche den Kindern Lots

²⁰²⁾ Hengstenberg a. a. O. S. 239.

zum Besitz gegeben war (5. B. Mos. 2, 9), und bis zu der Israel ziehen sollte, ohne Moab ein Leids zu thun; aber (ebendas. 2, 18) als der Krieg gegen die Amoriter losbrach, erhielt das Volk Israel die Weisung: „Du wirst heute durch die Grenze der Moabiter ziehen bei Ar.“ Und als Sihon, der Amoriter König, zu Hesbon besiegt war, fiel das ganze Land an Israel (5. B. Mos. 2, 36): „Von Aroer an, die am Ufer des Ba= „hes Arnon liegt, und von der Stadt am Wasser (im Bach, „Josua 12, 2; 13, 9) bis gen Gilead; es war keine Stadt, die „sich für uns schützen konnte, der Herr unser Gott gab uns alles „vor uns.“

Wenn nun in der Erzählung von Bileam es heißt, 4. B. Mos. 22, 36: „da Balak hörte, daß Bileam kam, ging „er ihm entgegen in die Stadt (wie ἄστυ oder urbs) ³⁾ „Moabs, die da liegt an der Grenze Arnon, welcher „ist an der äußersten Grenze“, so kann dies keine andere als dieselbe sein, welche zuvor Ar heißt, oder Ar Moab, die Ar der Moabiter, deren Name später, nach griechischer Art, als Areopolis in gräcisirter Form hervortritt (wie schon Bochart sagt: ex Ar Moabitarum Areopolis) ⁴⁾, wobei keineswegs an eine Ἀρεόπολις wie an eine thracische Ἀρεος πόλις, vom Ares oder Mars, zu denken ist, obwol diese Ansicht schon zu Hieronymus Zeit von Manchen gehegt wurde (Onom. s. v. Ariel des Jesajas, vergl. Arindela in Grdsk. XIV. S. 115 sagt Hieronymus: hanc esse putant quidam Areopolim, eo quod ibi usque nunc Ariel idolum colant, vocatum ἀπὸ τοῦ Ἀρεος, i. e. a Marte). Sieher gehört, was derselbe Hieronymus, den schon Meland deshalb (Rel. Pal. 578) anführt, hierüber von Ar im Commentar zu Josua Cap. 15 sagt: Hujus (Moabitudis) Metropolis civitas Ar, quae hodie ex Hebraeo et Graeco sermone composita Areopolis nuncupatur, non, ut plerique existimant, quod Ἀρεος, id est Martis, civitas sit etc. . . . woraus offenbar hervorgeht, daß dieser Name ein späterhin barbarisch gebildeter ist, welcher der Stadt Ar gegeben ward, die am Arnon lag, denn nur von dieser ist im Buche Josua die Rede.

Eine Stadt Aroer wird aber an denselben Stellen, wo von

³⁾ Gesenius, Commentar zu Jesajas. Th. I. 2. Abth. S. 515.

⁴⁾ Bochart, Geographia Sacra. Lib. I. de Phoenic. Coloniae. c. 1. fol. 346 u. Lib. I. c. 19, fol. III. lin. 5.

Nur die Rede ist, als von ihr verschieden genannt, jedoch auch am Mande des Arnonthales, die also am Nordufer des Arnnon lag, weil sie, zu Sihons Amoriterherrschaft gehörig, in Besitz Israels kam, und insbesondere ein Eigenthum Rubens wurde, was mit jener Ar nicht der Fall war (5. B. Mose 2, 36: von Aroër, welches am Mande des Arnonthales, und der Stadt, welche im Thale (des Arnnon) liegt, war keine Ortschaft, welche uns zu hoch war; Alles gab der Herr unser Gott vor uns. — Und Buch Josua 13, 15—16: Also gab Mose dem Stamm der Kinder Ruben nach ihren Geschlechtern. Daß ihre Grenzen waren von Aroër, die am Ufer des Wassers bei Arnnon liegt, und die Stadt mitten im Wasser, mit allem ebenen Felde, bis gen Medba u. s. w.).

Die Stadt, welche unmittelbar im Thale (des Arnnon) oder mitten im Wasser, wie Luther übersetzte, lag, wird an diesen und an andern Stellen also derjenigen entgegengesetzt, welche am Ufer des Wassers bei Arnnon lag, nämlich Aroër, ihr gegenüber, denn beide lagen dicht beisammen. Die eine ⁵⁾ nannte Burckhardt noch in ihren Ruinen Araayr, und deren Lage stimmt genau mit obigen Angaben des Alten Bundes über Aroër und, „auf dem Mande der Felswand am Arnnon gelegen“, auch mit Hieronymus Angaben, da sie zu seiner Zeit noch bestand (Onom. s. v. *Ἀγοῖρε*: Oppidum Moabitorum, quod situm est super ripam torrentis Arnnon . . . et ostenditur usque hodie in vertice istius montis). Die zweite, die Ar genannte, welche auch nur im Gegensatz von jener die Stadt im Thale oder die Stadt im Wasser heißt, ist aber dieselbe, welche auch ohne allen Beisatz „die Stadt Moabs“ genannt wird, in welcher König Basal dem Bileam am Ende der Moabitergrenze entgegen ging. Denn nur an sie konnte dabei als an die Hauptstadt gedacht werden. Früher lag sie freilich wol mitten im Lande Moab, daher auch späterhin das Gefilde Moabs, Jericho gegenüber, noch seinen Namen aus früherer Zeit beibehielt; aber seit die Ueberfälle der Amoriter die Gebiete im Norden des Arnnon dem moabitischen Königreiche entrißen hatten, lag sie hart an der Grenze und zwar an der Nordgrenze, ganz so wie Burckhardt die Trümmer

⁵⁾ Hengstenberg a. a. O. S. 234—236; vergl. Cellarius, Geogr. antiq. Asia, Lib. III. c. XIV. p. 674—675, und Reland s. v. Areopolis p. 577—579.

der südlichen Mehatet el Hadsch am linken Ufer des Arnon von derselben Stelle anliegt, wo Seethen ausgeplündert ward, von wo die Trümmer in verschiedenen Gruppen bis zum Arnonflusse hinabreichen, wo selbst noch in der Mitte des grünen Weidegrundes im Thale sich der isolirte Hügel mit einigen Ruinen zeigte, — eine Localität, welche in ihrem großen Zusammenhange, in ihrer Position zum Grenzbach Arnon, dem heutigen Modscheb, und insbesondere auch den Ruinen von Araayr, dem antiken Aroër gegenüber, ihn wol berechnen konnten, eben hier die Lage der alten Areopolis zu vermuthen, die demnach identisch mit dem Ur der mosaischen Zeit und mit der Stadt Moab, wie „der Stadt im Thale“ oder „im Wasser“ der Lutherischen Uebersetzung sein wird. Daß sie hart an der Nordgrenze Moabs zur Zeit des Einzugs Israels lag, wird an vielen Orten mit Nachdruck hervorgehoben.

Wenn es nun hiemit seine Richtigkeit hat, wozu noch der wichtige Umstand kommt, daß diese Ur, wie sich Hengstenberg und Keil ⁶⁾ in ihren Commentaren ausdrücken, stets als exclusiver Terminus a quo der israelitischen Besitzungen, dem Aroër als inclusiven Terminus entgegen, vorkommt, so ist es mit der herkömmlichen, allgemeiner verbreiteten, selbst von ⁷⁾ Gesenius, Mannert, v. Raumer, Robinson und Anderen getheilten Ansicht unvereinbar, diese Ur Moab am Arnon, die antike Hauptstadt, mit der 6 Stunden weiter südwärts entfernten heutigen Rabba, welche auch Rabba Moab genannt, für dieselbe antike Hauptstadt der Moabiter gehalten und auch mit dem Namen Areopolis belegt wird, zu identificiren, die ja weit vom Arnon entfernt und keineswegs an der Grenze des damaligen Reiches Moab liegt. Ueber jene Ur in Moab aber ist es, daß der Prophet Jesaias die Vernichtung aussprach (Kap. 16), so wie Jeremiaß, der neben Aroër die Stadt Moab am Arnon schreien und heulen läßt, daß sie zerstört sei (Jerem. 48, 19 u. 20). Wie es aber zuing, daß dieser Name Areopolis seit den christlichen Jahrhunderten auf die südliche Rabba verlegt ward, darüber giebt die Geschichte keinen Aufschluß, so wenig wie über die häufigen Verwechselungen der Namen, welche mit den noch

⁶⁾ Keil, Commentar zu Jesua. S. 248.

⁷⁾ Gegengründe bei Gesenius über ein doppeltes Aroër, s. Commentar zu Jesaias. Th. I. 2. S. 556—557.

südlichen Charac Moba (Keref), Mons Regalis (Schaubek), Petra (im Wadi Musa), wie mit den Namen Erac, Petra deserti und andern (s. Erdf. XIV. 62, 100, 116, 989 u. a. D.), welche bald nach Arabia deserta oder Palaestina Tertia oder Secunda hin verlegt wurden, in denselben Jahrhunderten bei den damaligen Autoritäten vorgegangen sind, da die Kritik von den Berichterstatern der Notit. Eccles., der Subscriptionen der Concilien, der Episcopalsitze u. a. sehr wenig geübt wurde (über Areopolis oder Nabboth Moba s. Erdf. XIV. 117—118). Ein ganz gleicher Irrthum hatte lange Zeit hindurch, bis noch auf Gesenius⁹⁾, die edomitische Stadt Bosor oder Botsra mit der um so vieles nördlicher liegenden Bostra, im Haurân gelegen, verwechseln können (s. Erdf. XIV. S. 101, 1035; oben s. S. 968 u. f.). Hieronymus ist selbst noch in Unklarheit über diesen Gegenstand, da er im Artikel Ar dieses als ein Oppidum Arnonis, also am Arnon gelegen, erklärt, unter dem Artikel Arnon einen Felsen dieses Namens am Fluß, sowie eine Stadt Moab (Arabiae civitas est, quae nunc Areopolis nominatur) nennt, und dabei der Schrecknisse des fürchterlichen Thales sammt dem Orte, qui usque nunc a plerisque Arnonas appellatur, gedenkt, woselbst die Militärposten vertheilt stehen im Norden von Areopolis; — dann aber an einer andern Stelle unter dem Artikel *Mōab*, mit Eusebius, diese Stadt mit dem eigenthümlichen Namen Nabbat Moab bezeichnet, welche also die andere, nicht am Arnon gelegene, südlichere ist, welche in den spätern christlichen Jahrhunderten allgemein als wahre Areopolis⁹⁾, zumal als Episcopalsitz in Palaestina tertia, seit der Zerstörung von Petra, gehalten wurde. Vielleicht ließe sich diese Verwechselung der Namen mit einer Nachricht des Hieronymus zu Jes. Cap. 15 in Uebereinstimmung bringen, welche schon Reland, Pal. S. 578, angeführt hat, daß die alte Ar (Areopolis) am Arnon durch ein Erdbeben so völlig zerstört ward, daß ihre Mauern einstürzten und ihr Sitz damals nach dem südlichen Nabba verlegt ward; eine nördliche Nabba oder Nabboth, d. i. die Hauptstadt, lag in Ammon (5. B. Mos. 3, 11; Josua 13, 25) und hieß später Phila-

⁹⁹⁾ Gesenius, Comment. über Jesaias. I. Th. 2. Abth. Leipz. 1821. S. 911—913; berichtigt durch v. Raumer, Land Edom, in Berghaus Annal. 1830. Bd. I. S. 564 u. f. ⁹⁾ E. Robinson, Pal. III. 1. p. 123—124 u. Note 1.

delpchia. Auf diese südlichere Stadt, welche das Alte Testament kennt, würde dann der Name Ar (in Ar Moab) wie Areopolis erst übertragen sein nach dem Untergange von jener, so wie der Episcopalsitz, der dort aufgeführt ist¹⁰⁾, und doch hätte sie auch ihre ursprüngliche Benennung Rabba, d. h. Hauptstadt, in Rabba Moab, im Gegensatz von Kir Moab, beibehalten, unter dem sie als jüngere Stadt gegen die ältere Ar zu größerem Umfang gelangte als jene, deren Ueberreste in spätern Jahrhunderten bis auf Burckhardt's Wiederentdeckung unbeachtet blieben. Vielleicht daß man bei genauerer Untersuchung des von ihren antiken Resten angedeuteten Locales noch mehr Spuren derselben auffinden würde, falls ihre früheren Spuren nicht durch die späteren römischen Bauten gänzlich verdrängt oder aufgebraucht worden sind. Der völlige Untergang der alten Areopolis an Arnon fällt, nach Reland's Berechnung, in das Jahr 315 n. Chr., nach dem Citat bei Ammianus Marcellin. XXVI. 10, 15—19 aber in das Jahr 366 n. Chr., gleichzeitig mit den heftigsten Erschütterungen von Mothone im Peloponnes. Jene Zahl würde aber zu früh sein, da Hieronymus erst zwischen den Jahren 329 und 340 geboren ward; die andere würde zu spät sein, deshalb v. Hoff¹¹⁾ vielmehr das große Erdbeben vom Jahre 342, in welchem viele Städte im Orient und auch Nicomedia zerstört worden, dessen Hieronymus auch gedacht hat, für dasjenige erachtet, welches von dem Kirchenvater gemeint sei, daß es während seiner Kindheit jene Areopolis zerstört habe. (Des Kirchenvaters Hieronymus Worte bei Reland l. c. sind: *Audivi quendam Areopoliten, sed et omnis Civitas (sc. Areopolis) testis est, motu terrae magno in mea infantia, quando totius Orbis littus transgressa sunt maria, muros urbis istius corruisse. — Id ex Ammiano videri accidisse Coss. Valentiniano atque Valente anno 315 scribit Martianaus.*) Ueber diese spätere Rabba Moab als Sitz eines Episcopus Areopolitanus, deren erster Anastasius im Jahre 449 genannt wird, s. Grdf. XIV. S. 117—118. — Ueber die militairische Wichtigkeit¹²⁾ der Positionen von

¹⁰⁾ Im Synecd. Hierocl. ed. Wesseling, f. 721; in Not. Eccles. bei Reland, Pal. p. 217 u. 579. ¹¹⁾ A. v. Hoff, Geschichte der natürlichen Veränderungen der Erdoberfläche. Gotha, 1824. Th. II. S. 130—131. ¹²⁾ Notitia Dignit. Or. ed. Böcking. Cap. XXX. Dux Arabiae u. Not. p. 372.

Ar und Aroër am Arnon (*ἀπὸ γὰρ ἄρρος τοῦ Ἀρόρα* im Onom. s. v. Aeomon) zu allen historischen Zeiten ist schon früher die Rede gewesen (Erdfunde, erste Aufl. 1818. Th. II. S. 369 bis 370), worauf hier zurückzuweisen ist.

§. 17.

A c h t e s K a p i t e l.

Das Land südwärts vom Arnon bis Kerek.

Vom Arnon aus südwärts gelang es Seetzen, nachdem er an dessen Räuberpässe ausgeplündert worden und noch im benachbarten Lager der Araber vom Stamme der Hamide eine gastliche Nachtherberge gefunden hatte, am folgenden Tage, den 24. März 1806¹³⁾, sein Ziel, die Stadt Kerek am S.D.-Ende des Todten Meeres (s. ob. S. 663—683) zu erreichen. Freilich ward diese Strecke nur sehr flüchtig zwischen mancherlei Gefahren zurückgelegt, und spätere Beobachter mußten ergänzen, was ihm, dem ersten Wieder-Entdecker und Bahnbrecher durch die alte Moabitid, entgangen war. Frühzeitig aus dem Hamide-Lager aufgebrochen, ging sein Weg über die hohe Vergebene hin, die bei Anbau gute Getraidefelder abgeben würde, gegenwärtig aber unangebaut das Ansehen einer deutschen Heidestrecke hatte, hier zumal mit Wermuthgesträuch und anderm niedern Buschwerk überzogen war. An einer Ortsruine Bellucé vorüber, sah man in $\frac{3}{4}$ Stunden Ferne gegen West einen hohen Hügel mit einer Ruine Schihân gekrönt. Eine halbe Stunde weiter über den ruinirten Ort Kráha und wieder eben so weit über Hheimât (Chmeimât), von dem Beit el Kerm $\frac{3}{4}$ Stunden fern liegt, wurde Seetzen durch ein Lager griechischer Christen aus Kerek überrascht, die hier ihre 12 Zelte im Kreise aufgeschlagen hatten (ein christlicher Daur, s. ob. S. 673) und sich Haddi diñ nannten. Sie bewirtheten ihren Gast mit Kaffee und Brot, das in Del getaucht wurde. Bis dahin hatte Seetzen die Ebene noch überall mit Basaltgestein bestreut gesehen und dasselbe auch in den Gründen der Wadis hier und da anstehend gefunden, so daß man nicht ohne Wahrchein-

¹³⁾ Seetzen, in Monatfl. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 432—433; dessen Reise, 1806. Mscr.

lichkeit annehmen dürfte, daß die basaltischen Gesteine, als die Ursache der Emporhebung vom Haurân, im großen Nord-Südzuge parallel mit dem Ghor des Jordan bis hieher unter der hier nur übermächtiger werdenden Decke der Kalkstein- und Sandstein-Lager des Tafellandes fortgewirkt, während zur Seite das Ghor im Jordan und Todten Meere gleichzeitig immer tiefer einsinken mußte, bis noch weiter im Süden der Porphyry als Heber jener Stelle vortrat (s. oben S. 691 u. f.). Weiter südwärts hörte der Basalt auf und Kalkfelsboden wurde vorherrschend. Nach einer Stunde Wegs vom Lager wurden die Ruinen von Nabba erreicht, die von großem Umfange, aber gänzlich unbewohnt sind. Sie liegen an den Seiten eines länglichen Hügels auf der weiten Ebene, die noch heute Ebene Moabs genannt wird. Nur ostwärts in beträchtlicher Ferne sah man eine Reihe niedriger Berge sich erheben. Seegen sah hier viele Fundamente von Gebäuden, viele eingestürzte Gewölbe, Reste von zusammengefallenen Häusern, Säulen, große Quadern. Den Rest eines Prachtbaues hielt er für die Stätte eines antiken Pallastes oder Tempels, dessen untere Gewölbe zwar auch eingestürzt waren, von denen aber noch etwas Mauerwerk steht und von dessen ehemaligem Peristyl noch ein paar korinthische Säulen ohne Piedestal in Schutt liegen. Das ganze Gebäude hatte man aus einem gelblichweißen Marmor aufgerichtet. An dessen Südseite sah man noch 2 ausgemauerte, jetzt trockne große Teiche, und weiterhin mehrere in Fels ausgehauene Cisternen und Brunnen. An derselben Seite zeigten sich auch noch die Ruinen eines Ortes, Jarud genannt, so nahe, daß Seegen sie für eine alte Vorstadt von Nabba hielt. Die jetzige Verwüstung war sehr groß, wie die Spuren älterer Landesbevölkerung und Bewohnung zahlreich. Auch in Nabba traf man einige christliche Bewohner, und von da folgten abwechselnd Weizenfelder, bergiges Land, tiefere Gründe, Verruinen, wie von Duscherek, Szweiniye u. a., bis man in einem nun weit mehr zerrissenen Boden, jenseit eines Felsenthal, auf steiniger Scheitelfläche das Castell von Kerek liegen sah, das bald erreicht wurde (s. ob. S. 588, 662 u. f.).

Begleiten wir nun Burckhardt in derselben Richtung von dem südlichen, hohen Ufer des Arnonthales, so wanderte er von dem dortigen Ruinenhaufen des Mohatet el Hadsch auf dem

genannten römischen Pflasterwege ¹⁴⁾ in gerader Linie südwestwärts bis Nabba. Er sah ebenfalls rechter Hand in $\frac{3}{4}$ Stunden Ferne jenen isolirten Berg mit den Ruinen Schyghan, dessen auch Abulfeda als Schaichan ¹⁵⁾ (Sichon nach Schulzens Ind. geogr.) auf hohem weit umherschauendem Berge erwähnt hat. Links auf der östlichen Seite des Eroschum, etwa 2 oder 3 Stunden weit, zeigte sich auch ihm die Kette niedriger Berge, el Ghoweithe genannt, die etwa 3 bis 4 Stunden von N. nach S. hinzieht. Südlich von ihr beginnt eine Reihe niedriger Hügel, el Tarsuye genannt, die weiter südwärts Drokarraye heißt, die dann sich westlich wendet und in S.W. bei Kerek endet. Nach kurzem Marsche einer halben Stunde erreichte Burekhardt hinter einem Hügel das Lager eines Schäfertribus der Araber. Der Scheich, vom Stamm der Hamide, nahm die Fremden als Gäste in seinem Zelte auf, obwol er selbst sterbend an der frischen Wunde eines Lanzenwurfs in der Zeltabtheilung seiner Frauen darnieder lag, was man aber erst am Morgen des andern Tages erfuhr. Keine Spur von Klage hatten die Zeltbewohner hören lassen, weil sie glaubten, den Gästen würde das gespendete Essen nicht schmecken, wenn sie vom Unglück des Hausvaters hörten; ein Hausfreund vertrat die Stelle des Wirthes beim Abendessen.

15. Juli. Marsch aus dem Lager der Hamide bis nach Kerek (6 Stunden Wegs) ¹⁶⁾.

Nur eine halbe Stunde vom Lager auf der alten Pflasterstraße fortschreitend, ritt Burekhardt am verfallenen Dorfe El Nygha vorüber, und erreichte nach $1\frac{1}{2}$ Stunden die Ruinen der alten Stadt Beit Kerm, zu denen zur Seite der Straße die Ueberreste eines Tempels aus früherem Alterthum gehören. Er ist in Gestalt eines länglichen Vierecks erbaut, deren eine lange Seite die Fronte bildet, vor der einst eine Colonnade von 8 Säulen, mit gleichen Eckpfeilern versehen, stand. Die Säulen von 3 Fuß im Durchmesser liegen umgestürzt am Boden. Die Mauern des Tempels sind größtentheils eingefallen, in ihrem Innern liegen Bruchstücke kleinerer Säulen. Die zum Bau verwendeten Quader-

¹⁴⁾ Burekhardt, Trav. p. 375; bei Gesenius II. S. 638.

¹⁵⁾ Abulfedae Tab. Syriae ed. Koehler. p. 91. ¹⁶⁾ Burekhardt, Trav. p. 376—377; b. Gesenius II. S. 639—641.

steine haben 5 Fuß Länge und 2 F. Breite. Diese Ruine erinnerte Irby, Banks und seine Begleiter, die (am 6. Juni 1818) ¹⁷⁾ auf ihrem Rückwege von Petra und Kerak hier durchkamen, ihrem Style nach an den Ballast, den sie kurz zuvor erst zu Petra im Wadi Musa gesehen hatten (s. Grök. XIV. S. 1121); Banks hielt ihn für römische Arbeit und meinte, es möge vielleicht hier der Tempel der Atargitis zu Karnaim (1. B. d. Maccab. 5, 43) oder zu Karnion (2. B. d. Maccab. 12, 26) zu suchen sein, deren beider nebst dem Atargation viel weiter im Norden, in Basan und Belka, schon gedacht wurde (s. ob. S. 822). Mit dem hiesigen Beit el Kerm oder el Karm sind jene aber nicht zu verwechseln, wie auch schon Quatremère ¹⁸⁾ nachweist, der sagt, daß Makrizi diesen Ort Beit Kerm nenne, Abul Mahasen aber Karn, jene Aharoth Karnaim aber bei Abulfeda Korun Hamah heiße, d. i. die Hörner von Hamah (Abulf. Annal. IV. p. 22). Viele ausgemauerte Wasserbehälter in der Nähe der Tempelruine zeigten, daß diese Gegend einst sehr bevölkert gewesen sein müsse; auch heute fanden die Briten in ihrer Nähe vier Zeltlager der Araber. Von mehreren der benachbarten Anhöhen umber, welche die britischen Reisenden erstiegen, gewannen sie sehr weite Ausichten über das Rote Meer, welches von diesen Höhen ganz zu übersehen war. Eine derselben, Scheich Harn genannt, lag 2¹/₂ Stunden in Nord von Beit el Kerm, und war von allen Seiten als der ausgezeichnetste Punkt zu sehen; er wurde aber nicht bestiegen. Dagegen besuchte man in der Nähe des Lagers zu Beit el Kerm, in dem man die Nacht des 7. Juni zubachte, am nächsten Morgen ein paar der nähern Anhöhen, von denen man zur Orientirung mit dem Compaß Winkel maß, da man in großer Ferne selbst den Frankenberg (s. ob. S. 620) und Jerusalem's Lage erkannte. Sie glaubten nach diesen Messungen, daß die frühern Karten das Rote Meer sammt der südlichen Lagune viel zu lang gestreckt eingezeichnet hätten, worüber gegenwärtig, nach Lynch's Aufnahme, kein Zweifel mehr stattfinden kann.

Ihre Winkelmessungen sind folgende:

Erste Höhe: 1) Jerusalem N.W. $\frac{3}{4}$ N.

2) Frankenberg N.W. $\frac{3}{4}$ W.

¹⁷⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 458; Leigh, Route bei Mac Michael p. 241. ¹⁸⁾ Makrizi, Histoire des Sultans Mamelouks. T. I. p. 265 App.

3) Jericho N. g. W.

4) Ostende der Lagune am Südennde des Todten Meeres S.W. g. S.

Zweite Höhe: 1) Scheich Harn D. $\frac{1}{4}$ S.

2) Jene erste Höhe N.N.D. $\frac{1}{2}$ D.

3) Die Enge im See (der Lynch-Kanal, s. ob. S. 731), welche zur seichten Lagune gegen Süd führte, W.S.W. $\frac{3}{4}$ W.

4) Dorf der Ghawarineh S.W. g. W. $\frac{1}{4}$ W.

5) Die Bucht der Bai S.W. W. $\frac{1}{4}$ W.

6) Jericho N. $\frac{3}{4}$ W.

7) Das Ende der Lagune S.W. $\frac{1}{2}$ S.

Von hier konnte man, da es schon spät am Abend geworden war, die Lage des Frankenberges und Jerusalems nicht deutlich erblicken.

Von Beit Kerm liegt das Dorf Hemeymat auf Burck-Hardts Wege gegen Süd, $1\frac{3}{4}$ Stunden fern, auf einer weiten Ebene in einem ungemein fruchtbaren Landstriche, auf dem auch gute Ackerfelder von den Bewohnern der Stadt Kerek und von dem Araber-Stamm der Hamide bebaut werden. Nach $2\frac{1}{2}$ Stunde von Beit Kerm hörte die römische Pflasterstraße auf; hier hatte man die Ruinen von Nabba erreicht, die den Umfang einer halben Stunde einnehmen und auf einer niederen Anhöhe liegen, welche die weite fruchtbare Ebene beherrscht. Burckhardt konnte nur einen Theil derselben besehen, auch schien der übrige Theil nichts Merkwürdiges darzubieten.

Auf der Westseite sah er einen Tempel, von dem bloß eine Mauer und mehrere Nischen sich erhalten haben, die eben nichts Geschmackvolles darboten. Nahe dabei hat sich ein Thor erhalten, das zu einem andern Gebäude gehörte, welches am Rande eines Wasserbehälters stand. Etwa 30 Ellen weit von diesen Ruinen stehen noch 2 korinthische Säulen von mittler Größe, eine höher als die andere. Auf der Ebene westlich vom Wasserbehälter sieht man einen einzeln stehenden Altar. In der Stadt lagen viele Trümmer umher. Die Mauern der großen Gebäude waren in demselben Styl gebaut wie die in Beit Kerm; viele Ueberreste von Privatwohnungen zeigten sich, aber keine war vollständig geblieben. Statt der Quellen, die hier fehlen, hatte man 2 Birkets, davon ein größeres aus dem Felsen selbst gehauen, und viele Cisternen angelegt. Erst $\frac{3}{4}$ Stunden in S.D. von Nabba finden sich 2 reichliche Quellen El Dschebeyda und El Yarud.

Auch Irby und Mangles¹⁹⁾, welche (am 5. Juni 1818) die Ruinen von Rabba erreichten, scheinen sie wenig beachtenswerth gefunden zu haben. Außer den Resten zweier römischer Tempel und einigen Birkets, schien ihnen der Umfang der Stadt von einer englischen Meile sogar sehr gering für ihre so berühmten Namen einer Areopolis und einer Landescapitale Rabba oder Rabbath Moab zu sein. Sie waren verwundert, nicht die geringste Spur einer einstigen Stadtmauer um sie her vorzufinden. Sie übernachteten in einem kleinen Lager christlicher Beduinen (wel von Kerek?), die ihnen sagten, daß noch 5 andere Zeltlager von Christen sich in der Nähe befänden, die alle mit den Kerekein in Verkehr ständen. Hinter ihren Zelten öffnete sich ein tiefer Schlund, durch welchen man den Spiegel des Todten Meeres erblickte. Bei Sonnenuntergang erblickte man auf demselben so dunkle Schatten gelagert, daß man in Versuchung gerathen konnte, diese für eine Insel mitten im See zu halten. Nach einer andern Seite glaubte man zwei dergleichen Inseln zu erblicken, vielleicht eine bloße Täuschung des Auges, wie sie in der eigenthümlichen Atmosphäre dieses Sees nicht selten vorkommt (s. ob. S. 763), wenn es nicht plötzlich erscheinene Asphalt- oder Naphtha-Stellen waren, wie die Briten meinten, welche dem Seespiegel dies Ansehen gegeben (s. ob. S. 752) und solche temporäre Bitumeninseln gebildet hatten.

Zu den Nachrichten und Untersuchungen, die wir schon im Obigen und früher im Artikel über Rabbath Moab, die Areopolis²⁰⁾ der christlichen Jahrhunderte, mitgetheilt (Erdf. XIV. S. 117—118) haben, und den Zweifeln, welche gegen ihr höheres Alterthum, durch die spätere Verwechselung bei den Kirchenvätern mit der älteren moaischen Ar, Ar Moab, Stadt am Arnon, im Thale des Wassers, stattgefunden, wird hier nur noch zu bemerken sein, daß leider keine Inscription aus ihren Ruinen bekannt geworden ist. Merkwürdig scheint es und obige Angaben zu bestätigen, daß auf den verschiedenen Münzen, welche von dieser Stadt aus den Kaiserzeiten im 2ten und 3ten Jahrhundert nach Chr. Geb. sich erhalten haben, keine einzige den Namen Ar oder Areopolis trägt, der also damals auf sie noch nicht übergegangen war. Sie tragen nur die Inschrift Bath=

¹⁹⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 457. ²⁰⁾ Vergl. Gesenius, Commentar zu Jesaias a. a. D. S. 515—516.

moba, Nabatmona oder meist die richtigere Nabatmoba (*ΠΑΒΑΘΜΟΒΑ*)²¹⁾, welche auch Steph. Byz., „*Παβαθμοβα*“ als Stadt von Palaestina Tertia auführt, die zu seiner Zeit Areópolis heiße; unstreitig nach den spätern christlichen Angaben der Episcopaleintheilung, in welcher die alte durch das Erdbeben zerstörte Ur nicht mehr als Areópolis figuriren konnte. Die Münzen sind nur aus den Zeiten des Kaisers Septim. Severus (reg. 194—211), des Caracalla und Geta (211—217) und Gordianus (reg. 239—243), der Vorgänger des Kaisers Philippus Arabs, des ersten Beschützers der Christen in Bosra (s. ob. S. 954, 971). Jene Cäsaren sind durch die Feindschaft wider die Christen und durch ihre Kriege im Orient gegen Perser und Araber bekannt, von denen Sept. Severus in Mesopotamien, Adiabene bis gegen Hathra und Haurân Gewalt übte und von da über Aegypten, an Arabien hinstreifend, heimkehrte, und eben so wie Gordian sich wol persönlich um die noch heidnischen Städte an der Ostseite des Todten Meeres Verdienste erworben haben mochte. Wäre damals schon die Verwechselung mit der alten Capitale Ur Moab am Arnon im Gange gewesen, so würde sicher der griechische Name Areópolis dem barbarischen Nabatmoba auf den Geprägen vorgezogen worden sein. Die Münze Nr. 51 und 52²²⁾ unter Kaiser Septimius Severus mit *Παβαθμοβα* und eine zweite mit *Παβαθμο* stellt einen Krieger mit Schwert, Lanze und zu den Füßen den Schild am Altar gekniet dar; eine andere (Nr. 24)²³⁾ zeigt einen nackt stehenden bartlosen Bacchus, der in der Rechten die Weintraube hält, mit der Linken sich auf den Thyrsusstab stützt. Die Münze des Caracalla (Nr. 53) zeigt einen Neptun mit dem Delphin in der Rechten und einem Dreizack in der Linken, mit der Umschrift Nabbatmoba; die des Geta (Nr. 55) einen Kopf mit dem Lorbeerkrantz und den stehend gewappneten Mann zwischen 2 Gippen und Fackeln; die des Gordianus (Nr. 56) einen stehenden Hercules, der den Antaeus in seinen Armen erdrückt, auf die Vertreibung des Sapor durch seine Legionen aus Mesopotamien und Syrien unstreitig anspielend. Abulfeda nennt die Stadt kurzweg Mab²⁴⁾, die auch Ur Nabbat heiße, zu seiner Zeit aber nur ein Flecken sei, der zur Präfectur von Karak gehöre.

²¹⁾ Eckhel, Doctr. I. c. Vol. III. p. 503 etc. ²²⁾ Mionnet I. c. T. V. p. 591. ²³⁾ Ebendas. Supplém. T. VIII. p. 388.

²⁴⁾ Abulfedae Tabul. Syriae ed. Koehler. p. 90.

Von Nabba aus ging Burckhardts Weg S. g. D.; nur 1¹/₂ Stunden weiter kam er an den Ruinen von Kereythela vorüber; eine Stunde darauf fing das Bergland an, das von vielen Wadis durchschnitten wurde, bis in 3¹/₂ Stunde von Nabba an die bekanntere Kerek, Keraf, Erac, Karaka (2. Maccab. 12, 17, *Xáqaza*), welche in Jesaias 15, 1 Kir Moab ²⁵⁾, die Feste Moab oder Burg ²⁶⁾ Moab, heißt, erreicht war, die uns aus Obigem schon hinreichend bekannt ist (s. 662 u. f.). Irby und Mangles fanden auf diesem Weg auf den hohen Bergebenen überall die Kornfelder im üppigsten Wachsthum und am 5ten Juni zur Ernte reif.

Ueber die Flüsse, welche südwärts vom Arnon, von den Bergen des bis Kerek durchwanderten Hochlandes, im Osten des Todten Meeres zu diesem hinabgehen, die zum Theil schon Seegen bei seiner dortigen Uerreise kennen lernte, zog Burckhardt, der nicht selbst zu ihnen hinabstieg, auf dieser Wanderung folgende Nachrichten ein, mit denen wir hier unsere zweite Hauptabtheilung zur Kenntniß des Ost-Jordanlandes beschließen.

Mehrere Wadis fließen ²⁷⁾ von den Bergen von Kerek hinab in die Ebene an dem Ufer des Todten Meeres; sie verlieren sich aber in dem Sande, ehe sie dasselbe erreichen, oder werden zur Bewässerung der Aecker dortiger Ghawarineh verbraucht. Im Sommer wenigstens erreicht keiner von ihnen den See selbst.

Südlich vom Modscheb ist der Seil Dscherra und weiter südlich Wadi Beni Hamad, in dessen Thale 5 Stunden nördlich von Kerek heiße Quellen sind, mit einigen verfallenen Gebäuden an ihrer Seite (verschieden von dem Hamad, oben S. 593). Dann folgt der Seyl el Kerek (dessen nördlicher Arm der Wadi Sussaf, der südliche der Wadi Franjy nach Robinson); derselbe heißt Teraah an seiner Mündung (s. ob. S. 587 ff.). Dann folgen von Kerberabba westwärts der Wadi Mssaf, der an der Mündung zur seichten Lagune bei den Ghawarineh auch Wadi Kurrieh heißt, und südwärts Khanzireh (Erdk. XIV. S. 1029) der Wadi el Mhsa mit seinen Nebenbächen, den wir schon oben an seiner Mündung als Kuraby, in seiner uralten Benennung zur mosaischen Zeit als Sared, südlichen Grenzfluß der Moabiter,

²⁵⁾ v. Raumer, Vol. S. 263; Winer, im Bibl. R. W. I. S. 658 bis 659; Irby and Mangles, Trav. p. 456; Legh, Route I. c. p. 241.

²⁶⁾ Gesenius, Comment. zu Jesaias a. a. O. S. 516. ²⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 390; b. Gesenius II. S. 658—659.

und in der prophetischen Zeit des Jesaias als Weidenbach hinreichend kennen gelernt haben (s. ob. S. 687—689) ²⁸⁾. Das sonst unbekannte Rhanzireh wird in einer Urkunde des Mauricius, Dominus Montis Regalis, im Jahr 1152, als Gausir ²⁹⁾ einer Casale in Terra Craci (Kerek) genannt, welches den Johanniter-Rittern des heiligen Grabes in Jerusalem vermacht wird, wobei in dem darüber ausgestellten Dilem auch gesagt ist, daß derselbe Herr Mauricius, Gebieter von Schobek (Mons Regalis, Graf. XIV. S. 1039), dem Johanniter-Kloster ein Schiff zur freien Schifffahrt für seine Bedürfnisse hin und her zellfrei gestattet habe, um auf dem Todten Meere hin und her zu fahren; woraus hervorgeht, daß zu jener Zeit, die mit der von Edrisi angegebenen in seiner Nachricht merkwürdig zusammenfällt (s. ob. S. 700), einst auch von Christen das Todte Meer beschißt wurde. Diese Urkunde wurde im Jahre 1177 von des Mauricius Nachfolger Rainaldus bestätigt (et navem ad transeundas et retransundas res proprias Hospitalis libere et sine precio vel munere, f. Seb. Pauli l. c. I. p. 62, Nr. LXII.).

So wären wir auf der Ostjordanseite von den Jordanquellen an zum zweiten Male bis zum Südende des Todten Meeres gelangt, und es bliebe uns, nach vollendeter Betrachtung des ganzen Jordansystems und Peräa's, noch die dritte Abtheilung des palästinischen Landes, die westliche, das Bergland mit dem maritimen Küstenstriche von den Grenzen der peträischen Wüste durch Judäa, Samaria, Galiläa bis nach Phönicien hinauf zu durchwandern übrig.

²⁸⁾ Gesenius, Commentar zu Jesaias. Th. I. 2. S. 530 u. f.

²⁹⁾ Sebastian Pauli in Codice diplomatico del Sacro Militare Ordine San Giovanni Gerosolimitano, oggi di Malta, Raccolta di Documenti etc. Lucca, 1733. Fol. Vol. I. Diploma ad Ann. 1152. p. 31, Nr. XXIX.

N a m e n =

und

S a c h = V e r z e i c h n i s s

zum

Vierzehnten und Fünfzehnten Theil der Erdfunde.

(Sinai-Halbinsel, Palästina und Syrien. Bd. I. u. II.)

|| |

Bearbeitet

von

G. Fr. S. Müller.



Bei dem Aufsuchen zusammengesetzter orientalischer Namen verdienen, außer den verschiedenen Formen des Artikels El (Al, Ar, Ed, En, Er, Es, Et etc.), eine besondere Berücksichtigung:

Abdallah.
 Achmed, Ahmed.
 Ali.
 Asan, Assan.
 Hossein, Hussein.
 Ibrahim.
 Mohammed.
 Musa.
 Soleiman.
 Abu, d. i. Vater, Oberhaupt.
 Um, Um, d. i. Mutter.
 Ben, Beni, d. i. Sohn, Söhne.
 Ebn, Ibn, d. i. Sohn.
 Beit, Beth, d. i. Haus, Stamm.
 Abd, d. i. Sklav.
 Emir, Amir, d. i. Befehlender
 Häuptling.
 Malek, Melek, d. i. König.
 Pascha, d. i. türkischer Statthalter.
 Said, Seid, d. i. Herr, Prinz.
 Scheikh, Schekh, d. i. Greis,
 Stammhaupt.
 Sultan, d. i. Großherr, Kaiser.
 Nebbi, d. i. Prophet.
 Hadsch, d. i. Pilger.
 Derb, d. i. Weg, Route.
 Bab, d. i. Thor.
 Deir, d. i. Kloster.

Dar, d. i. Wohnung, Haus
 (Rücken).
 Suk, d. i. Marktfort.
 Khan, d. i. Herberge.
 Kafer, Kefer, d. i. Dorf.
 Churbet, Kherbet, d. i. Ort,
 Dorf.
 Kala, Kalaat, d. i. Schloß.
 Kasr, d. i. Schloß.
 Ard, d. i. Ebene, Landstrich.
 Merdsch, d. i. Wiese, Ebene.
 Dschebel, d. i. Berg.
 Dör, Dür, d. i. Berg.
 Tell, d. i. Hügel.
 Nakb, d. i. Abhang, Bergsattel.
 Akaba, d. i. Rücken, Abstieg,
 Bergpaß.
 Ras, d. i. Kopf, Vorgebirge.
 Ain, d. i. Auge, Quelle.
 Bahr, d. i. See.
 Bir, d. i. Brunnen.
 Birket, d. i. Teich, Cisterne.
 Ghôr, d. i. Thal, Niederung.
 Moi, Mojet, d. i. Wasser.
 Nahr, d. i. Fluß.
 Seil, d. i. Regenbach.
 Wadi, d. i. Einsenkung, Flußbett.
 Dschissr, d. i. Brücke.
 Scherm, d. i. Küstenspalz, Bucht.

Alphoristische Zusammenstellung begriffsverwandter Artikel.

Elektrisch. Gewitter. Magnetnadel. — Luft. Wind. Dunsphä-
nomen. Heerr Rauch. — Klima. Hitze. Kälte. Schnee. Hagel. Reif.
Thau. Nebel. — Hydrographie. Regen. Wasser. Quelle. Bach.
Gießbach. Fluß. Teich. Sumpf. Schlamm. Alluvium. Treibholz.
Fluth. Franklinsches Paradoxon. — Plutonisch. Vulkan. Feueraus-
bruch. Erdbeben. Krater. Kegelsberg. Lava. Schlacken. Kuglige
Massen. Bläsigte Massen. — Geognostisch. Urgebirge. Tertiärbildung.
Conglomerat. Gebirge. Hügel. Plateau. Terrasse. Höhenmessung.
Grotte. Inkrustat. Petrefakten. — Erdfarbe &c.

Vegetation. Pflanze. Blattform. Flora. Fruchtbarkeit. See-
pflanze. Schlingpflanze. Rankengewächs. Gemüse. Hülsenfrucht.
Getraide. Obst. Holz &c.

Fauna. Thier. Infusorien. Mollusken. Conchylien. Schalthier.
Seethier. Insekt. Ungeziefer. Käfer. Kriechthier. Fisch. Vogel.
Vieh &c.

Mensch. Gesichtsbildung. Haar. Hautfarbe. Alter. Schönheit.
— Aboriginer. Riesen. Titanen. Troglodyten. Ichthyophagen. Kul-
turvolk. Volk. Gränze. — Besizthum. Erblichkeit. Feldhauptmann-
schaft. Klientel. Patronatsverhältniß. Knecht. Sklave. Tagelöhner.

Akademie. Medresse. Synagoge. Sprache. Namen. Schreiben
und Lesen. Schrift. Inschrift. Hieroglyphe. Druckerei. Bibliothek.
Landkarte. Kartographie. Astronom &c.

Bauart. Mörtel. Schwalbenschwanz. Quader. Balken. Architrav.
Mauer. Rustik-Styl. Saracenisck. Gothisck &c. — Ruine. Stadt.
Dorf. Burg. Thurm. Haus. Mühle. Magazin. Bogen. Thor.
Thür. Treppe. Fenster. Dach. Pflaster. Trottoir. — Brücke. Damm.
Brunnen &c. — Terrassenbau. Kubische Bauten. Pyramide. Obelisk.

Labyrinth. Theater. Circus. Stadium. Triumphbogen. Mausoleum. Propyläen. Stoa. Bad. Tempel. Kirche. Basilica. Kloster. Laure. Altar. — Säule. Stiele. Pilaster 2c.

Skulptur. Statue. Büste. Urne. Sarkophag. Vogelbild. Menschenhand. Ei. Kugel. Rosette. Arabeske. Mäander. Muschelverzierung. Kranz. Krone. Traube. Weintraube. Palmblatt. Eichenlaub. Mosaik. Fresco 2c.

Handel. Markt. Messe. Kaufleute. Hausirer. — Geld. Münze. Beutel. Banquier. — Route. Straße. Römerstraße. Pflasterstraße. Reise. Tagereise. Nachtmarsch. Karawane. Herberge. Transportpreise. Waarentransport. — Wagen. Räderfahren. Post. — Schifffahrt. Trireme. Hafen. Ankerstelle. Fähre. Floß. Schlauch. — Steuer 2c.

Produkte. Industrie. Fabrikate. Bergbau. Schacht. Schlacken. Quecksilber. Glas. Spiegel. Mörtel. Pfeife. Kette. Ring. Töpferwaare. Geschirr. Asche. Seife. Pulver. Leder. Sattel. Mühle. Gerberei. Färberei. Blau, gelbe, grüne, rothe Farbe. — Kinderklapper. Dornauszieher. Musikalische Instrumente. Bleifeder. Dinte. Rosenkranz. Kleidung. Schleier. Teppich. Spindel. Seide. Wolle. Hemd. Hose. Mütze. Turban. Schafpelz. Sandale. Strick 2c.

Waffen. Lanze. Säbel. Schwert. Dolch. Messer. Keule. Hammer. Stock. Pistole. Flinten. Streitwagen 2c.

Ichthyophagen. Hirten. Ackerbau. Dünger. Getraide. Ernte. Feldbrand. Dreschen. Stroh. Heu. Pflug. Garten. Terrassenkultur 2c.

Speisen. Baumfrucht. Obst. Backobst. Gemüse. Hülsenfrucht. Aehre. Getraide. Magazin. Brot. Fleisch. Schweinefleisch. Milch. Butter. Käse. Pudding. — Rauschtrank. Branntwein. Wein 2c.

Krankheiten. Asthma. Augenkrankheit. Auszug. Diarrhöe. Fieber. Geschwür. Gesichtsausschlag. Krätze. Krampf. Rheumatismus. Scorbüt. Sonnenstich. Venerie. — Arzt. Eisenbrennen. Bad. Heilquelle. Hospital. Spital. Alter 2c.

Todtenbestattung. Grab. Sarkophag. Mausoleum. Einbalsamiren 2c.

(Sitten und Gebräuche.) Ehe. Mann. Weib. Unfruchtbarkeit. Mädchen. Braut. Kind. Klientel. Patronatsverhältniß. Sklave. Anecht. Tagelöhner. Besitzthum. Erblichkeit. Feldhauptmannschaft. — Gastfreundschaft. Herberge. Bettler. Hospital. Höflichkeit. Gruß. Kameelniederknien. Steinwerfen. — Grobheit. Lüge. Fluchen. Diebstahl. Plünderungssucht. — Blutrache. Schwur. Rechtspflege. Schieds-

richter. Nasenabschneiden. Asylstadt. — Schweinefleisch. Tabakrauchen. Kartenspiel. Tanz. Pferderennen. Kameelrennen. Fest. — Schmuck-
sachen. Schleier. Glasring. Ring. Spiegel. Tätowiren. Bart ꝛc.

Lied. Gesang. Musik. Reim. Dichter. Epopöe. Sprüchwort ꝛc.

Religion. Götter. Dämonen. Genien. — Lichtauslöcher. Mond-
anbeter. Teufelsanbeter. — Aberglaube. Mysticismus. Amulette.
Schatz. Drakel. Reliquien. Pilger. Wallfahrtsort. Priester. Tempel.
Beten ꝛc.

Juden. Bundeslade. Neumond. Synagoge. Messias. Talmud.
— Mohammedaner. Medresse. — Christen. Katholiken. Nestorianer.
Bischof. Erzbischof. Episkopalstadt. Kloster. Lauren. Mönch. Nonne.
Anachoret. Kirche. Basilica. Altar. Glocke. Kreuz. Bibel. Taufe.
Fasten. Fest. Heiligenbild. Rosenkranz. Versuchung. Gericht, jüngstes.
Paradies ꝛc.

A.

- Ab, Vater Amlägs. II, 132.
 Adelye, f. Dschebel A.
 Ades, f. Deir el A.
 Ahere, Ort der Ledſcha. II, 892.
 — vgl. Aere.
 Akaba, f. Akaba, Cathol=a.
 Akul, f. Atil.
 Al, d. i. Höhe. II, 1172. — f. El A.
 Allan, f. Alän.
 Amed, f. Amud.
 Ämir, f. Abu Dbeidat A. Ibn el Jaräh.
 Ämman, d. i. Amman. II, 1156.
 Amud, f. Amüd, Om el A.
 Amud Eszubb, d. i. Morgenſäule, Pfeiler am Nordrande der Ledſcha. II, 900. 901. — vgl. Tell Eszubb.
 Aneiza, f. Aneizah.
 Anſ, Dorf in El Tellul. II, 950.
 Ar, f. Wadi A.
 Aradſche, f. El Aradſch.
 Arakib = baghla, Ort im petr. Arabien. I, 154.
 Arb, f. Darub el A.
 Aere, Drufendorf. II, 994. — vgl. Aere.
 Aron (Aron, Arun), Prophet, ſein Tod und Grab auf dem Dſchebel Hor. I, 42. 60. 125. 130. 988. 999. 1017. 1024. 1041. 1062. 1097. 1108. II, 121. 641.
 — f. Harun, Rebbi Harun.
 Aronsberg, f. Dſchebel Arun.
 Arons = Kloſter, im Wadi Muſa. I, 1136.
 Arons = Miſpel (Mespilus Aronia), am Sinai. I, 632.
 Aſſchur, f. Wadi A.
 Aſe, f. El A.
 Aſeifera, f. Ard A.
 Aſer, Seezens Führer. II, 1058.
 Aſi, f. Drontes.
 Aſzaſ, f. Ard A., Aſzeſ.
 Athije, f. Dſchorſei Beni A., Atijeſ.
 Atin, Ruinen im Dſchebel Haurän. II, 924.
 Attasch, f. Melihat el A.
 Atyl (Atil, Atyl; Atin?), Dorf im Dſchebel Haurän. II, 869. 924. 932. 933. 942.
 Awadſch (Awwag), f. Wadi el Awadſch.
 Azim, Ort der Ledſcha. II, 893.
 Ab (Waſſer), f. Ser=ab.
 Ababdeh, Stamm an der ägypt. Küſte. I, 567.
 Abäbideh, Beduinen = Name für Ghareb. I, 567.
 Abad, f. Beni A., Abbäd.
 Abadiyeh, f. El A.
 Abarim, Gebirge der Moabiter. I, 130. II, 140. 482. 689. 1178. 1188. 1191. 1192.
 Abaffiden, f. Abbaffiden.
 Abba, wollener Mantel. II, 581. 674. — f. Abbaja.
 Abbäd (Abbädin), arab. Stamm am weſtl. Jordan. II, 527. — vgl. Abad.
 Abbaja (Abbaje, Abbaie, Abbaye), Beduinen = Mantel. I, 843. II, 567. 680. 817. 838. 857. 1029. — f. Abba.
 Abbas, Scheich im Dſchebel Aſſchun. II, 1067.
 Abbäſi (Abbäſy), f. Ayyun el=A., Wadi el A.
 Abbaffiden (Abaffiden), im petr. Arabien. I, 112. (Urſt) 995. 1010.
 Abbäſze, f. El A.

Abbaye, s. Abbaja.

Abber Selûeh, in Judäa. II, 604.

Abbiad, s. Abyad, Wadi A.

Abda, s. Abdeh.

Abdalâziz, s. Abd el Aziz, Abu Sâlt Dinniah Ben A. al Andalusî.

Abd-al-Baali, d. i. Baalsverehrer. I, 37.

Abdallah (Abd Allah), s. Abdellâs, Mohammed ben A., Scheich A.

Abd-Allah ben Ebris Djafari, eroberer Aila (1024). I, 53. 55.

Abdallah Pascha, in Damascus (1805). I, 834. II, 889. 1126.

Abdallatif, Arzt u. (im 13. Jahrh.). I, 338.

Abdeh (Abda, Abbé, Abdeh), Name vier verschiedener Städte. I, 129.

Abdeh (El A.), südl. Gränzstadt von Palästina. I, 99. 131. 133. 838. 864. 882. 1080. 1093. — s. Anech, Eboda.

Abd el Aziz (d. i. Sklave des Allmächtigen), Beduinen-Häuptling, sein Grab im Dschebel Haurân. II, 1118. — s. Abdalâziz.

Abdel Hug (Abdel Khagg). I, 1021.

Abd'el Kader, Scheich in Kerek. II, 741.

Abdellâs (arab.), i. e. Dei servus. I, 119. — s. Abd' Allah.

Abd el Melek Ibn Merwan, Khalif (700). I, 24.

Abd el Messiah (Sklav des Messias), Christenname. II, 850.

Abd el Moshen, Scheich der Ghanemat. II, 1193. 1196.

Abdin, Dorf am Scheriat el Mandhur. II, 824. 825.

Abd Maaz, arab. Bezeichnung für St. Georg. II, 952.

Abd Maaz, Hügel und Stadt im Dschebel Haurân. II, 962. — vgl. Tell Maaz.

Abdon, Richter Israels. II, 135.

Abd Naschid, s. Nedshem Abd. N.

Abdûn, Ort in El Belfa. II, 1140.

Abdurrahman, Scheich von Haurân (1815). II, 833.

Abed, s. Abid, Scheich A., Wadi Dabûs el A.

Abeydiye, Dorf und Tribus am unt. Jordan. II, 711. 712. 714. — vgl. El Abadiye.

Abethirân (Santolina fragrantissima?), s. Beytharan. I, 258.

Abeken, Dr., über den Serbâl. I, 705. — Sarbut el Ghadem-Gaza. I, 805. 812. 866. — Landenge von Suez. II, 78.

Abel, s. Abil. II, 239.

Abela, s. Aila. I, 32. — Abila. II, 1060.

Ἀβελαιπέλων. II, 1060.

Abel Beth Maacha (Beth M., Zbl Beth Maacha), in N. Palästina. II, 222. 241. — vgl. Abil.

Abel haroka, Station der Sinaï-H. I, 897. — s. Ain el Harok.

Abel = Keramim (Plan der Weinberge?), Ort in Peräa. II, 150. 1131.

Abel Maim, Stadt in N. Palästina. II, 241.

Abel Mehola, Geburtsort Elias, in Samaria. II, 432.

Abel Schittim, d. i. Aue der Acacien, am Jordan. II, 482. — s. Sittim.

Aberglaube, der Eheim. II, 531. — in Es Szalt. 1133. — der Beduinen. 1149. 1150.

Ἀβυρία (Peripl.), in Indien. I, 391.

Abesamide, durch Semiramis gegründet. I, 79.

Ab Fâreh (Abu F.?), Bückinghams Führer. II, 959.

Abgaben, s. Steuern.

Ab Hamagha, Fluß bei Bosra. II, 913.

Abhar, s. Nadscham el A.

Abhira, Volk in Indien, das Ziel der Ophirfahrt. I, 390. 391. 409. 410. 412. 418.

Abia, König von Juda. II, 465.

Abiad, s. Abyad, Zahun el A.

- Abiar Alaina (Ally, Allahaih?), im petr. Arabien. I, 154. 156.
- Abid, f. Eboda. I, 252.
- Abid, d. i. Sklave. I, 983. 1058. — f. Abed, Deir el A., Macbert el A.
- Abida, Sohn Midians. I, 132.
- Abida, richtiger Abila. II, 1060.
- Abied, f. Abyad, Wadi A.
- Abigail, Frau. II, 639.
- Abil (vgl. Hibil, Zbl, Abel), Name verschiedener Orte. II, 239.
- Abila (Abela), Name verschiedener Orte. II, 1060.
- Abila, Stadt in Cölesyrien. II, 180.
- Abila (Abil, Jobila), Ort am Scheriat el Mandhur in N. Gilead. II, 237. 374. 377. 820. 826. 1026. 1052. 1057 ff. — vgl. Jebela.
- Abila Lysaniae, am Barada. II, 1060.
- Abil el Hawa (Hibil ob. Zbl el H.), Stadt in N. Palästina. II, 191. 193. 239.
- Abil el Kamh, Ort in N. Palästina. II, 222. 237. 239. 240.
- Abimelech, König von Gerar. I, 105. 106. 107. 922. (sein Tod) II, 448.
- Abiria (Ptolem.), in Indien. I, 391. — f. Abhira.
- Abisag, Frau. II, 408.
- Abner, Feldherr. II, 1039.
- Abucharag (Abucharab, Abucharag), Saracenen = Fürst. I, 20. 104.
- Aboriginer, im Norden der Sinai-H. I, 962.
- Abot, f. Zichus Ha-A.
- Abotanon, f. Anotanon.
- Abraham, f. Saint A.
- Abraham, f. Ibrahim.
- Abraham, Patriarch. I, 42. 105. 106. (sein Opferstein) 286. (Berechtigung bei Arabern) 448. (zu Berscha etc.) 922. 937. 1079. II, 93. 110. 120. (besiegt Redor Laomer) 177. — auf Naphar Barucha. II, 635.
- Abraham ben David, jüdischer Hakim in Hasbeya. II, 188.
- Abrahamiten. II, 92. 105. 137.
- Abrahe = Castell, in Palästina. I, 885.
- Abramius, Heiliger. II, 434. 611.
- Abrona, Station der Sinai-H. I, 262.
- Abisalom, Davids Sohn. II, 487. — sein Grab. II, 599.
- Abu, f. Bir A. Kreibeh, Birket A. Ermeil, Dschebel A. Ma.
- Abu Alejan, f. Wadi A. A.
- Abu Bekr, f. Mezar A. B.
- Abu Burka, f. Ras el B.
- Abûd, f. Deir A.
- Abu Dâleb, f. Wadi A. D.
- Abudarbe, Ankerplatz im Suez-Golf. I, 451.
- Abu Dis, Dorf bei Bethanien. II, 487. — f. Scheith A. D.
- Abudjasi, Scheith, de Laborde's Führer. I, 97. 998. 1010.
- Abuefra, f. Wadi A.
- Abu el Beady, Dorf im Dschebel Adschlûn. II, 1038.
- Abu el Far, f. Rafk Abu el F.
- Abu el Hofsein, f. Keraum Abu el H.
- Abuescheb, f. Wadi A.
- Abu Fares, Bach bei Beisân. II, 440. 446. — vgl. Tell el Faras.
- Abu Gêa, Plateauhöhe an der W. Seite des Todten Meeres. II, 559. 606.
- Abu Ghsebi, f. Wadi A. Ghf.
- Abu Hamâd (Hamûd), Gebirgskluft zum Serbâl. I, 708. 709. 725.
- Abu Jazy, f. Scheith A. J.
- Abu Ibrahim, f. Hanna A. J.
- Abu Khufsheibeh, f. Wadi A. Kh.
- Abu'l Atsch, f. Mohammed A. A.
- Abulfeda, arab. Autor (14. Jahrh.), über die Sinai-H. I, 49. 991. — El Ghor. 1059. — Palästina. II, 56. — Hermon. 152. — Baniâs. 195. — El Huleh. 234. — Safed. II, 257. — Libérias. 317. — Beisân. 428. — Jericho etc. 512. 760. 798. — Es Szanamein. 815. — Ezra. 860.

- Szalkhat. II, 960. — Bo-
stra. 976. — Es Szalk. 1127.
— Amman. 1156. — Hesbôn.
1181.
- Abul Mahasen, Autor. II, 1219.
- Abu Mohammed, f. Ras M.
- Abuna, südlichster Serbâl-Gipfel.
I, 707.
- Abuna, kathol. Priester. II, 319.
343.
- Abu Nedy, f. Scheikh A. N., Tell
A. N.
- Abu Nütëghineh (Nuteighineh),
Brunnen im Th-Gebiet. I, 869.
873. 877. 893. 900.
- Abu Obeidah (Obeideh), zw.
dem Wadi Nadjib und Wadi
Zurfa am unt. Jordan. II, 364.
366. 370. 429. 717. 1034. — f.
Wadi A. D.
- Abu Obeidat Nämîr Ibn el
Jarâh (Abu Obeida, A. Obei-
deh), Omas Feldherr (ft. 635
n. Chr.), Heiliger, sein Grab im
Dschebel Afschlûn. II, 1030.
1032.
- Abu Raschid, Geschlecht der Ho-
weitat. I, 974. — f. Scheikh
A. N.
- Abu Raschid, Scheikh der Ala-
win. I, 287. 304.
- Abu Raschid, Towara-Führer.
I, 956. 960.
- Abu Raschid, Scheikh in Scho-
bek. I, 1047. 1048.
- Abu rasifa, Ankerplatz im Suez-
Golf. I, 451.
- Abu Rumlar, Gipfelhöhe des
Tih. I, 210. 279. 281. 290.
- Abûs, f. Ain A.
- Abu Sadra, f. Wadi A. S.
- Abu Salt Dmmiah Ben Abd-
alâziz al Andalousfi, Au-
tor (ft. 1144). II, 1139.
- Abu Sanira Unda el Galga,
f. Emrag. I, 296.
- Abu Sibî, Ruinen. I, 995. —
vgl. Chaues Sibî.
- Abu Schaar, Berg in Aegypten.
I, 705. 946.
- Abuschân (d. i. der duftende),
ächter Balsambaum in Jemen.
II, 509.
- Abu Scheitit, f. Schech Bulus
A. Sch.
- Abu Schuschêh, Ruinen in Ga-
silâa. II, 331.
- Abu Sêd (Set, Sâd), Heros, er-
obert Tunis. I, 837. II, 594.
- Abu Segere, Gipfel des Om
Schomar. I, 708.
- Abu Seil, Thal der Sinai-S. I,
486.
- Abu Selime (Selimeh, Zelime,
Naz Abu Selima), Hafen und
Vorgebirge der Sinai-S. I, 34.
450. 677. 739. 759. 763. 790.
— vgl. Elim.
- Abu Set, f. Abu Sêd.
- Abu Siâd, Bach im Dschebel
Afschlûn. II, 1023.
- Abu Sney, Krabbenart. II, 673.
- Abu Soar (Soera), f. Abu Su-
weirah.
- Abu Soliman, f. Scheikh A. S.
- Abu Sfuwêra, f. Abu Suwei-
rah. I, 460.
- Abu Suared, f. Abu Suweirah.
I, 451. 460.
- Abu Subbâh, Dorf in N. Judâa.
II, 461.
- Abu Sueir, f. Abu Suweirah.
I, 266.
- Abu Suwara, f. Abu Suwei-
rah. I, 38. 460.
- Abu Suweirah, f. Ras Abu
Soar. I, 236.
- Abu Suweirah (Sfsueyra,
Sfuwêra), die nördl. Station,
am Ausgang des Wadi Wardân.
I, 460. 815. 817. 818.
- Abu Suweirah (Suwara, Sua-
red, Soera, Ras Abu Soar),
Dattelhain, Ankerplatz bei Tor.
I, 38. 451. 460.
- Abu Suweirah (Szuair, Szuair,
Szuayr, Buszeir; Ain Abu Szuai
bei Berghaus), Brunnen, Thal
am Nordfuße des Sinai, am
östl. Nebenthale des Wadi esch
Scheikh. I, 249. 255. 257. 266.
319. 347. 525. 527. 649. 738.
— vgl. Szueryr.
- Abu Szâd, d. h. Vater Szâd,
Bez. für Storch. I, 106. 837.
- Abu Szekafin, Ruinen. I, 995.

- Abu Szueir (Szuair, Szueyr),
f. Abu Suweirah.
- Abutakmar, f. Saad-eddin A.
- Abu Taleb (Talib), Moham-
meds väterl. Oheim, sein Grab
ic. I, 507. 699. 986. 1043. II,
975. — vgl. Wadi A. I.
- Abu Talha, f. Wadi A. I.
- Abu Talib, f. Abu Taleb.
- Abu Tamar, f. Wadi A. I.
- Abu Temeir, f. Tell A. I.
- Abu Teraifeh, f. Wadi A. I.
- Abu Tereyfa, Quellen im Wadi
Ahmar, auf der Südspitze der
Sinai-H. I, 219.
- Abu Terneis, in Hauran. II,
953.
- Abu Treffi, Berge der Sinai-H.
I, 857. 858. — f. Wadi A. I.
- Abu Zeitun, f. Scheikh A. I.
- Abu Zelime, f. Abu Selime.
- Abweib, f. El A.
- Abjad, f. Abbiad, Abiad, Wadi
el A.
- Abysfinische Handschriften,
im Saba-Kloster. II, 616. —
vgl. Aethiopien.
- Acacia Aegyptiaca (Mimosa
Aeg.). I, 338.
- Acacia Arabica Willd. I, 335.
488.
- Acacia Ehrenbergii Heyn.
I, 335.
- Acacia gummifera. I, 336.
— f. Gummi-Acacie.
- Acacia Nilotica. I, 338.
- Acacia Sejal (Mimosa Sejal,
Seyal, richt. Sajel; auch Acacia
mas Forsk.). I, 335.
- Acacia vera. I, 335. 338. —
vgl. Semur.
- Acacie, Etymol. I, 339. — Na-
men und Verbreitung auf der
Sinai-H. u. a. D. I, 214. 263.
335 ff. (Wichtigkeit für Araber)
341. — Gharundel ic. I, 821.
895. — Dschebel Schera. 1066.
— (Sedder) Petra. 1068. —
Wadi Araba. 1098. — im Sit-
tim-Thale. II, 482. — N. Edom.
688. — Kerek. 692.
- Acacien = Dornen (Talh), sind
den Füßen nachtheilig. I, 207.
- Acanthos, arab. Gummibaum.
I, 335. — f. Anthos.
- Acanthurus, f. Stachelschwanz.
- Acanthusblätter, als Orna-
ment in Es Szanamein ic. II,
814. 923. — Boftra. 983. —
Gerafa. 1078. 1084.
- Acarus ricinus L., f. Holzbock.
- Accaba (Akaba), f. Callah A.
- Acha, d. i. Protektor. II, 681.
- Acha, Dorf im Dschebel Scheikh.
II, 238.
- Achab, f. Ahab.
- Ahaba, f. Akaba. I, 156.
- Achaddar (Akhdar), f. Wadi el A.
- Achadder, f. Akhdar, El A.
- Achatartiges Geröll, am
Schilfmeer. I, 770.
- Achor, Vater Baal Hanans. II,
126.
- Achdab, f. Beni A.
- Achdar, f. Akhdar.
- Achha (Aha, Ahah), Dorf im
Hermon. II, 178. 182.
- Achidar (Akhdar), f. Wadi A.
- Achmar, f. Ahmar, Bir el A.,
Dschebel A.
- Achmed (Ahmed), f. Matbara es
Schech A., Mohammed Ibn A.
Ibn Nias, Scheikh A.
- Achmed ben Tulun, f. Ahu-
maruwaib ben Achmed ben Thu-
lun.
- Achmed Raschid, f. Scheikh A. A.
- Achor, Thal am unt. Jordan. II,
541. 544.
- Akerbau, selten im Osten der
Sinai-H. I, 347. — im Wadi
el Muzeir'ah ic. I, 914. 916.
— Hasbeya. II, 188. — SD.
Judäa. 684. — mit Schaufeln
bei Damascus. 809. — Auf-
einanderfolge in Hauran. 850.
— Boftra ic. 971. 972. 992.
— Es Szalt. 1127. — vgl.
Dreschen, Ernte, Fruchtbarkeit,
Getraide ic.
- Akerbauende Araber, f. Fel-
lahs.
- Akerbauer, ihr Wanderleben in
Hauran. II, 823.
- Akereinfassungen, im Nor-
den der Sinai-H. I, 883.

- Akerpacht, in Keref. II, 672.
 — vgl. Miri.
 Acorabi, f. Akrahi.
 Acoujah, Kastell in Keref. I, 1044.
 Acoûr, Ort im Paschalik Akre.
 II, 248.
 Acrabbim, Acrabi, f. Akra-
 bim.
 Acre, f. Akre.
 Actinien, im Rothen Meer. I,
 480.
 Actisanes, äthiopischer König.
 I, 143.
 Adad, d. i. der Zehnte, Tribut.
 I, 936.
 Adam, Buch. II, 575.
 Adama, südliche Gränzstadt von
 Kanaan. II, 94. 755.
 Adamnanus, Abt der schottischen
 Insel Jona (698). II, 39.
 Adar (Arab?), südl. Gränztort von
 Kanaan. I, 121. 1088. II, 94.
 — vgl. Addar.
 Adar, Adara, d. i. Adraa, Edrei.
 II, 834. 840.
 'Adas (Addas), d. i. Linsen oder
 kleine Bohnen. I, 305. II, 849.
 — vgl. Addar.
 Addâm, f. Dal=Al.
 Addamel Hammar, Tulpen-
 art. I, 838.
 Addar, Ruinen in Keref. II, 676.
 — vgl. Adar.
 Addar, Frucht in Dschauhan. II,
 827. — vgl. 'Adas.
 Addara, ob Arab? I, 121.
 Addas, f. 'Adas.
 Addeb (Salsola?), Staude bei
 Zericho. II, 514.
 Abdelly, f. Etheneiby.
 Ad Dianam, röm. Station im
 petr. Arabien. I, 95. 99. 997. —
 Dist. I, 91. 92. 94.
 Addison, Ch. G., über Syrien.
 II, 70.
 Adeirat (Kadeirat), an der Süd-
 gränze Palästinas. I, 915. 1088.
 Adeiseb, in N. Palästina. II, 240.
 Adel, Bruder Saladins, Gouver-
 neur von Aegypten. I, 56. —
 Fürst von Damaskus. II, 1137.
 1138.
 Ađen, Stoff von. I, 55.
 Adersbacher Sandsteinfel-
 sen. I, 1017. 1112.
 Adha = Baum (?), im petr. Ara-
 bien. I, 174. 176.
 Adhal, f. Fera el A.
 Adhra'at, f. Adraa. II, 840.
 Adiab, f. El A.
 Adigi, f. El A.
 Aditha, Ort in Basan. II, 1137.
 Adjeroud, f. Adschrud.
 Adler (arab. Rathän), auf der
 Sinai = H. I, 332. 492. — im
 Dschebal. I, 1034. — am unt.
 Jordan. II, 364. — f. Aquila.
 Adlerskulptur, in Keref. II,
 666. — Szalkhat. II, 957. —
 f. Römischer A.
 Adommim, f. Adummim.
 Adoni = Zedeck, König zu Jebus.
 II, 117.
 Adra, f. Agra.
 Adra (Ptol.), Ort im petr. Ara-
 bien. I, 78. 103.
 Adra, f. Adraa; auch als Bez. für
 Edhra. II, 836. 859.
 Adraa (Adra, Adraha, Abrata,
 Adhra'at, Adra'at, Adar, Adara,
 Adrasos, Adrasen, Adrasson,
 Adratum, Dräa), Stadt am
 Scheriat el Mandhur in Basan,
 das alte Edrei. II, 356. 821.
 834 ff. 839. 840. 859. 883. 898.
 — Dist. II, 820. 826. — f. Edrei.
 Adra'at, f. Adraa. II, 840.
 Adragant (wol Dragant?),
 Manna = Strauch. I, 689.
 Adraha, f. Adraa. II, 821.
 Ἀδρασός (Adrason, Adrasson),
 f. Adraa. II, 839.
 Adrassos, Episkopalstadt. II,
 883. 898. — f. Adraa.
 Adrata, Adratum, f. Adraa.
 II, 834. 840.
 Adrianum, alter Tempelbau bei
 Tiberias. II, 317.
 Adrichomius, Ch., über den El
 Fuleh etc. II, 43. 235. 545.
 Adrou (Ptol.), Ort im petr. Ara-
 bien. I, 103. — vgl. Adra.
 Adschäme (Adschäsim), f. Azäzi-
 meh.
 Adschelun, f. Adschlün.
 Adschem, f. Wadi el A.

Abſcheram (Abſchrim), Soda= Pflanze. I, 778. II, 514. 643.

Abſcheroud, Abſchirud, ſ. Abſchrüd.

Abſchlün (Abſchelun, Aſlün, Aſilun, Eglon, Eſſounum; En Eglaim, d. i. Quelle der beiden Rälber; Edſchlun, d. i. Rälber), Dorf, Diſtrikt im Dſchebel Abſchlün. II, 160. 426. 1024. 1054. 1058. 1065. 1066. 1071. 1105. — ſ. Deir A., Dſchebel A., Wadi A.

Abſchrim, ſ. Abſcheram.

Abſchrüd (Abſcheroud, Abſchirud, Abſerud, Kalaat A., Schloß der Sandgruben), Fort bei Suez. I, 47. 70. 151. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 169. 186. 810. 966.

Abſchrür, ſ. Wadi el A.

Abſraat, ob Edrei, Edhra? II, 840. 860.

Aduân (Adwân, Beni A., El A., Ibn A.), arab. Stamm. I, 983. II, 519. 547. 568. 574. 668. 720. 830. 1047. 1088. 1126. 1130. 1131. 1170. 1193. — ſ. Diab ibn A.

Aduan Bedawi, Tribus in Es Szalt. II, 1124.

Adulitaniſche Inſchrift, auf Daſlak. I, 373.

Adullam (Dollam), Höhle in D. Zubäa. II, 624.

Adummim (Adommim, Kalaat el-dem), Anhöhe, Ruinen in D. Zubäa. II, 485. 489. 492. 493. 544.

Adwân, ſ. Abuân. I, 983. II, 519.

Adweiriban, ſ. Doeyrayan.

Aeant, angebl. arabische Bezeichnung des Heroopolitaniſchen Meerbuſens. I, 78.

Aegilops = Eiſche, am Tabor. II, 396.

Aegocerus Beden, ſ. Steinbock. I, 704.

Aegypten. I, 783. — Einfluß auf die Sinai=D. 937. — Beduinen daſ. 947. 975. — Kornkammer für Syrien ꝛc. I, 947. II, 23. — vgl. Baſch Aegyptens.

Aegypten, im petr. Arabien ꝛc. I, 7. 36. 787. 789. II, 102. — Kolonien im El Ghôr. II, 712. 739. 1056. — als Beſatzung in Riha. II, 526.

Aegyptiſche Araber. I, 975.

Aegyptiſche Blattformen, als Ornamente in Saleim. II, 923.

Aegyptiſche Denkmale (Steilen), im Wadi Moſatteb ꝛc. I, 755. 775. — Wadi Raſb. 793 ff. — Vgl. Syriſch = ägyptiſcher Styl.

Aegyptiſche Geſichtsbildung der Horeitat. I, 972.

Aegyptiſche Haſch = Stationen von Suez bis Aſla. I, 66. 153 ff. — vgl. El Meſſiſje.

Aegyptiſche Sprache, auf der Sinai=D. I, 33.

Aegyptiſche Symbole, in Kanuat. II, 938.

Aehlmeſ, Ort am Wadi Kanuat in Haurân. II, 870.

Aehren, grüne getrocknete, Beduinen = Speiſe. I, 1043. — vgl. Getraide.

Aehren abreißen, iſt bei Arabern erlaubt. II, 638.

Aeib (Eib), Drufendorf am Bedſcharande. II, 891. 896.

Aelâ, ſ. Aſla. I, 32.

Aein Edſcheie, ſ. Ain Zeſhâir.

Aël, Ruinenort. I, 994.

Aelana, ſ. Aſla. I, 113. 170. 293.

Aelaniticus Sinus (Aelenaeticus, Aleniticus), d. i. Aſla = Golf. I, 78.

Aelath, ſ. Aſla.

Aelia Capitolina, d. i. Jeruſalem. I, 105. 111. II, 493.

Aelius Gallus, Zug gegen Arabien. I, 76.

Aelôth, ſ. Aſla. I, 32.

Aemath, ſ. Amatha. II, 1030.

Αηυδωq, d. i. Endôr. II, 406.

Aenezeh (Aeneſeh, Anaſeh, Anezeh, Aneſeh), arab. Stamm. I, 958. 966. 970. 972. 1105. II, 169. 268. 363. 368. 553. 672. 674. 815. 819. 821. 823. 834. 836. 877. 903. 906. 907. 916.

978. 984. 987. 999. 1000. 1061.
1125. 1131. 1166. — vgl. Ra-
laat A., Wuldaly=Anafel.
Aenon, Johannes Tauffstelle. II,
457.
Aeöschär, Baum im Chor. II,
506. — s. Descher, Lëbbin A.
Aera, s. Zeitrechnung.
Aere, vgl. Aare, Nahere.
Äere, Stadt in Dscheidur. II, 814.
— s. Es Szanamein.
Äere (Céra, Era, 'Ary), Haupt-
stadt des zweiten Drusenscheiths
im Dschebel Haurân. II, 832.
913. 915. 918. 939 ff. 966.
Aërium mel (Theophr.), ob
Manna? I, 686.
Äermon, d. i. Hermon. II, 152.
156.
Äetaäner, Phyle der. II, 929.
Äetahfa, s. Dschebel A.
Äethiopien, Gold das. I, 356.
als Ziel der Dphirfahrt. I, 359 ff.
— Büffel das. II, 229.
Äethiopische Christen, am
Quarantana. II, 528. — Pilger
am Jordan. II, 537.
Äethiopische Sprache. II, 106.
— vgl. Abyssinisch.
Äfaris, s. Vade A.
Äff, s. El A.
Äffan, s. Ibn A.
Äffen, in Dphir. I, 353. 401. —
Äfrica, Arabien. 419. 421. —
Verwandlung in. I, 40.
Äfghanen, Söldlinge in Tibe-
rias. II, 320.
Äfine, Dorf im Dschebel Haurân.
II, 944.
Äfir (Ghafir), in El Ahfa. I, 377.
Äfkerdowa, Ruinen in A. Pa-
lästina. II, 162.
Äfrika, als Goldland. I, 407.
423. 427. — Nord=, die 3 Salz-
zonen. II, 766. — Ost=, Manna
das. I, 692.
Äfrikäner, vgl. Moggrebin, Ne-
ger etc.
Äfrikänische Gesichtsbil-
dung, in Om Keis. II, 383. —
der Ghawarineh. 740.
Äfrikänische Juden, in Tibe-
rias. II, 321.
Äfs, Eichenart. I, 687.
Äfuleh, Dorf in SD. Galiläa.
II, 405. 407.
Äfura, ob Dphir? I, 375.
Äga, d. i. Haupt, Oberster etc. II,
519. — s. Äfil A., Hassan A.,
Muhammed A., Dmar A., Taher A.
Äga von Haurân. II, 805.
Ägäba, s. Akaba.
Ägag, Amalekiter=König. II, 134.
Ägarib, s. Dschebel Ghareb.
Ägaricien, bei Tor. I, 456.
Ägat el Haurân, Gouverneur
von Haurân. II, 990.
Ägatharchides aus Knidus (c.
120 v. Chr.). I, 69. 84. II, 25.
Ägathodämon, seine Karte von
Arabien. I, 83.
Ägau, Volk in Zanguebar. I, 400.
Äger Magdalenensis, s. Ärd el
Medschdel.
Ägermie, s. El A.
Äggiäzi (ägypt.), arab. Gummi-
baum. I, 335. 339.
Ägisymba (Ptolem.), in Äthio-
pien. I, 375. 428.
Ägnelli, Seeßens Begleiter. I,
238.
Ägnus castus, s. Rischräsch.
Ägra (Äbra?), Königssitz der Lea-
nitae. I, 78.
Ägrarba, Dorf in Samaria. II,
450. 451.
Ägrebba, Ort in El Tellul. II,
959.
Ägrippa, Kaiser. I, 80. 92. II,
197. 316.
Ägrippa junior, auf Mün-
zen. II, 1154. 1157.
Ägrumi, im Mose=Gebirge. I,
562.
Ägyd, d. i. Feldhauptmann. I,
939.
Ähab (Ahab), König (ft. c. 897
v. Chr.). II, 148. 413. 414. 482.
Ähaie, Anferstelle der Sinai=D.
I, 452.
Ähasja, König von Juda. II,
414. 418.
Ähed'ar, s. Wadi el A.
Ähel, s. Ähl, Beni Hamide A.
Äharraf.
Äheloth, s. Äila. I, 32.

- Abheatherah (?), im Dschebel
Abchlün. II, 1112.
- Abib Nadab, Salomons Amt-
mann. II, 1039.
- Abir (d. h. Kuhhirt), Tribus in
Indien. I, 391. — vgl. Abhira.
- Abi, s. Abel.
- Abiel Dschebel, arab. Tribus
im Dschebel Haurän. II, 998.
999.
- Abiel Dyrel, d. i. National-
Araber (Fehily und Serdie), in
Haurän. II, 998.
- Abma, s. El A.
- Abmar, s. Achmar, Wadi A.,
Wadi el A.
- Abmed (Achmed), s. Debebet e
Scheith A.
- Abmed ben Hadjar Askaläni,
Historiker. II, 1139.
- Abmed Ibn Tulün (Thulün),
s. Ahmaruwaith ben A. ben Th.
- Abmer, s. Merdsch A.
- Abroun, s. Aaron, Faran A.
- Abfa (Abfi, Abfy), s. El A., Wadi
el A.
- Abtha, s. Wadi el A.
- Abi, kananitische Königsstadt (Deir
Dibwän?). II, 484. 527.
- Abas, s. Mohammed Ibn Achmed
Ibn A.
- Abab (Abzab), afrik. Emporium
am Rothen Meer. I, 56. 374.
- Abh, Tribus der Sinai=D. I,
935. — s. Abd.
- Abdun, s. Edün.
- Abha, s. Achha.
- Abzin, Ruinen in Haurän. II,
967.
- Abjon, im Dschebel Haurän. II,
945.
- Abjün Musa, s. Ajün M.
- Abila, Tochter Madians. I, 54.
- Abila (Aeila, Ailam, Ailana, Aila-
las, Ailath, Aelath, Aeloth, Aila-
leh, Aelana, Aeloth, Eloth,
Abela, Elana, Gelana, Häle,
Haila), Stadt am Akaba=Golf.
I, 8. 10. 18. 25. 32. 39. 40. 45.
49. 51. 54. 113. 117. 129. (astr.
C.) 150. 154. 167. 170. 230. 252.
287. 291. 293. 348 ff. 353. 417.
(mit Elim verwechselt) 988. 989.
- (Edomiter=Stadt). II, 128. 129.
— Dist. I, 67. 78. 91. 92. 93.
94. 134. 147. 997. — s. Akaba,
Akaba Aila.
- Aila=Golf (Akaba=Golf, Bahr
Akaba), im Rothen Meer. I, 78.
80. 167. 188. 196. (Ausdeh-
nung) 208. — mittl. Küsten.
211 ff. — nördl. Küsten. 276 ff.
Nordende. 296 ff. — Naturver-
hältnisse. I, 311 ff. — Meer-
restiefe. 311. — Winde und
Schiffahrt. 313. — Zuflüsse,
Ankerstellen. 315. — Seethiere.
ic. 327. 585. 588. 1063. II, 770.
(Niveau) 777.
- Ailam, s. Aila. I, 113.
- Ailana, s. Aila. I, 78. 80.
- Ailas, s. Aila. II, 113.
- Ailat, s. Aila. I, 170. II, 128.
129.
- Ailat, d. i. Nordwinde auf dem
Aila=Golf. I, 313. 314.
- Ailath (Aileh), s. Aila. I, 32. 51.
— 113.
- Ailad (Ἐυαδά), s. Amatha.
II, 376. 1030.
- Aimé, Boys, Reisender auf der
Sinai=D. (1800). I, 747.
- Aimeh, s. Ayme.
- Ain (Ayn, Mur. Ayn, Ajün,
Ajun), d. i. Auge, Quelle. I,
903. — s. Ein, En, El Ain,
Nas el A., Wadi el A.
- Ain, zwischen dem Libanon und
Antilibanon. II, 94. 262.
- Ain in Jezreel, d. i. Zer'in. II,
412. 416.
- Ain Abüs, in Samaria. II, 468.
- Ain Akabe, in Dscholan. II, 160.
351.
- Ain Arüs, (d. i. Brautquelle),
im Ghor el Szaphié. I, 995.
1060.
- Ainäsä, Dorf im Dschebel Scheith.
II, 238.
- Ain Bedija, im Süden des
Arnon. II, 585. 587.
- Ain Beitel Dschanne, Quelle
in N.D. Palästina. II, 163. 172.
— s. Beit el Dsch.
- Ain Beitel Isah, s. Beit Isah.

- Nin Belât (Nin el Blata, Nin el Balatâh, d. h. Quelle des flachen Steins), westl. Zufluß des El Fuleh. II, 187. 224. 227. 228.
- Nin Ehareitun, in D. Judäa. II, 625.
- Nin Daleghe (Dalège), im Dschebel Schera. I, 173. 1010.
- Nin Defar, in Dschaulan. II, 355.
- Nin Derakit, f. Nin Belât. I, 186. II, 228.
- Nin Dhamyh, in S. Galiläa. II, 390.
- Nin Dschalûd (Jâlûd, d. i. Goliath'squelle; auch Jezreel), Quelle des Wadi Beisân in S. Galiläa. II, 400. 415. 416. 426.
- Nin Dschaufe, bei Schohba. II, 886.
- Nin Dschebrud, in N. Judäa. II, 453.
- Nin Dschebolat, im Dschebâl. I, 1036.
- Nin Dschedur, bei Es Szalt. II, 1127.
- Nin Dschenne (Wadi Dsch.), oberer Lauf des Wadi Abdchlûn. II, 1066. 1067. 1105.
- Nin Dschenne, Dorf im Dschebel Abdchlûn. II, 1104. 1105. (Eugen) 1107. 1113.
- Nin Dschiddi, f. Engabdi. II, 757. 762.
- Nin Dûk (Nin el D., Dosch), in N. Judäa. II, 458. 459. 460. 463. 503. 504. 523. 525. 529. 530.
- Nin Efbschur, im Antilibanon. II, 184. 186.
- Nin el Akhdar (Allahadar), Brunnen der Sinai-H. I, 164. 320. 847. 848. 851. — f. Akhdar.
- Nin el Arûs, f. Nin Arûs.
- Nin el Audscheh, in N. Judäa. II, 458. — f. Wadi Audscheh.
- Nin el Balâtah, f. Nin Belât.
- Nin el Barbierch, westl. Zufluß zum El Fuleh. II, 224.
- Nin el Bârideh (Beradeh; wol irrig Borideh?), d. i. kalte Quelle, am galiläischen Meer. II, 289. 322. 324.
- Nin el Bascha (Kherbet el B., Kherbet el B.), Dorf in El Belsa. II, 1103. 1140. — vgl. Zor el B.
- Nin el Beda, Thal in El Kura. II, 1029. 1065.
- Nin el Beradeh, f. Nin el Bârideh.
- Nin el Blata, f. Nin Belât.
- Nin el Borideh, f. Nin el Bârideh.
- Nin el Buweirideh, in der Araba. I, 975. — f. Wadi el B.
- Nin el Dosch (Dûk), f. Nin Dûk.
- Nin el Dschudeideh, in N. Samaria. II, 424. — f. El Dsch.
- Nin el Fauar, Quellarm des Flusses von Gerasa. II, 1070.
- Nin el Feschchah (Feschchah), am NW. Ufer des Todten Meeres. II, 546. 561. 562. — f. Nâs el F.
- Nin el Fidshi, am Barrada. II, 180.
- Nin el Foulieh, am galiläischen Meer. II, 286. 289.
- Nin el Fusâil, in N. Judäa. II, 458. — f. Wadi Fasail.
- Nin el Gannâs, Quelle der Zih-Wüste. I, 840.
- Nin el Ghudhyân, Gräberstätte im Wadi Araba. I, 98. 998. — f. Wadi el Gh.
- Nin el Ghurbch (Nin Ghûrbch), in der Zih-Wüste. I, 504. 509. 848. — vgl. El Charâba, Garba-Thal, Ghurab, Wadi Chârba.
- Nin el Harok (Harô), auf der Sinai-H. I, 891.
- Nin el Hazuri, Quelle bei Bannias. II, 162. 205. 261. 262.
- Nin el Hor, bei Kanuât. II, 933.
- Nin el Reykabe, bei Gerasa. II, 1070.
- Nin el Rudeirat, auf der Sinai-H. I, 915. — vgl. Abdeirat.
- Nin el Lufka, bei Kanuât. II, 932.
- Nin el Man, i. e. sons mannae. I, 672.
- Nin el Masiyah (Waziyah), westl. Zufluß des El Fuleh. II, 224.
- Nin el Meghaseb, bei Gerasa. II, 1070.

- 'Nin el=Meiyiteh, d. i. todte Quelle, in S. Galiläa. II, 415.
 Nin el Mellahah (El M.), Quelle in N. Palästina. II, 186. 220. 223. 227. 228. 230. 237. 262.
 Nin el Merdsch, am Wadi Su-eida in Haurän. II, 871. — vgl. Njun el M.
 Nin el Mszäd, Drusendorf im Dschebel Haurän. II, 942. 946.
 Nin el Mudauwarah, d. i. runde Quelle, in Galiläa. II, 331. 339.
 Nin el Mureidhah, an der Südgrenze Palästinas. I, 1089.
 Nin el Reija, f. Nin er N.
 Nin el Schems, f. Hadschar N. el Sch.
 Nin el Schonnar (Bir Schonnar, Rebhuhnquelle), am Katharinenberge. I, 551. 552. 559. 565.
 Nin el Tabighah, f. Nin et T.
 Nin el Terab, bei Hebräs. II, 1062.
 Nin el Weibeh, f. El Weibeh.
 Nin Engaddi, f. Engaddi. II, 727.
 Nin en Nuweibi'a, f. Nuweibi'a.
 Nin er Nadschah, an der Westseite des unt. Jordan. II, 441.
 Nin er Reija (el Rätja), im Wadi Bal, am Arnon. II, 582. 586. 1195. 1199.
 Nin es Seräh, westl. Zufluß des El Huleh. II, 224. 225.
 Nin es Sultän (Nin Sultän, Elisa=Quelle), Ruinen bei Jericho. II, 437. 438. 458. 459. 463. 481. 501. 502. 512. 521. 523 ff. 532. 541. (Höhe) 479. 552. 720.
 Nin es Suweimeh, f. Wadi Szuéma.
 Nin et Tabighah (Nin Tabagha, Tabegha, Taboga, El Thäbagä), Dorf und Salzfluß zum galil. Meer. II, 286. 289. 302. 333. 334. 336. 342.
 Nin et Thahab (richtiger edh Dhahab), d. h. goldene Quelle, westl. Zufluß zum El Huleh. II, 224. 225.
 Nin et Tin (Nin Tin), Bach zum galil. Meer. II, 289. 302. 328. 335. 339.
 Nin Ettuachein, d. i. Quelle der Mufen, im Dschebel Haurän. II, 942.
 Nin Eyüb, f. Njub.
 Nin Ferchan, in N. Palästina. II, 192.
 Nin Firün, auf der Westseite des unt. Jordan. II, 441. 443.
 Ninfisi, Dorf im Dschebel Scheikh. II, 238.
 Nin Fit, in N. Palästina. II, 200.
 Nin Grandiy (Grandschi), d. i. Franken=Quelle, bei Kerek. I, 1029. II, 664. — f. Wadi Fr.
 Nin Gaddi, f. Engaddi. II, 563.
 Nin Ghazale, Theil des Nahr Amman. II, 1146. — vgl. Wadi Gh.
 Nin Ghürbeh, f. Nin el Gh.
 Nin Ghuweir (Wadi Gh.), an der Westseite des Todten Meeres. II, 598. 655. 725.
 'Nin Hadschla (Shadschla), bei Jericho. II, 503. 534. 543 ff.
 Nin Hamdeh, in D. Judäa. II, 620. — vgl. Wadi el Hamd.
 Nin Hasb, Teich im Süden des Todten Meeres. I, 1061.
 Nin Hazir, in El Belsa. II, 1044. 1048. 1130.
 Nin Shadschla, f. 'Nin Hadschla.
 Nin Howara, auf der Sinai-H. I, 709. 818. 819. 820. 826. 827. 828.
 Nin Humarah, f. Marah.
 Nin Jelhàir (Nin Edschete), am Todten Meer. II, 563. 607. — vgl. Arb Jdschhahyye.
 Nin Jezreel, f. Jezreel. II, 415. 416.
 Nin Jidy, f. Engaddi. I, 1057.
 Nin Jughamileh, auf der Sinai-H. I, 875.
 Nin Kādes (Kudēs), Quelle und Bach bei Kades. I, 1088.
 Nin Kaùn, auf der Westseite des untern Jordan. II, 441. 443.

- Nin Keir, in Dschauhan. II, 355.
 Nin Kerasche, am Kelb Haurân. II, 942.
 Nin Keratha, f. Keratha.
 Nin Kirwayer, f. Kerwaye.
 Nin Malihâ (Melihy), salzige Quelle am Wabi Araba. I, 60. 1067.
 Nin Malihah, Salzquelle in der Th-Wüste. I, 1080.
 Nin Mefrat, im Dschebel Schera. I, 1003.
 Nin Melihy, f. Nin Malihâ.
 Nin Mellâhah, f. Nin el M.
 Nin Minyeh, am Nordende des galil. Meeres. II, 342. — f. Khan el Minyeh.
 Nin Murduk, f. Murduk.
 Nin Musa, f. Njûn Musa.
 Nin Musa, Quelle bei Petra. I, 61. 1003. 1071.
 Nin Musa, im Dschebel Haurân. II, 942. 946. 949.
 Nin Nabah (Nabâ; el Ghurfudeh), Quellen unweit Suez. I, 185. 435. 823. 826.
 Nin Nakhmah, f. Wadi N.
 Nin Nimm, Brunnen am Serbâl. I, 697. — f. Wadi N.
 Nin Sara, bei Kerek. II, 664. — vgl. Sara.
 Nin Schakhah, in Dscholan. II, 373. — vgl. Tell Sch.
 Nin Schems, in Juda. I, 110.
 Nin Sgêk, in Kerek. II, 587. 594.
 Nin Sultân, f. Nin es S.
 Nin Tabagha (Tabegha, Taboga), f. Nin et T.
 Nin Taby (Gazellenquelle), im Norden von Haurân. II, 900.
 Nin Teis, f. Wadi T.
 Nin Terâbeh, am W. Ufer des Todten Meeres. II, 358. 598. 654. 725. 739. 747. 762.
 Nin Terrayn, Quelle in Kerek. I, 1029.
 Nin Thellem, in Haurân. II, 870.
 Nin Tin, f. Nin et Tin.
 Nin Um Thad, am Wabi Su-eida im Dschebel Haurân. II, 871.
 Ninune (Nin Unne), arab. Safen. I, 43. 209. — f. Djinnol Kassab.
 Nin Usdakah, Quelle am Dschebel Schera. I, 111. — f. Zodo-catha.
 Nin Yebrûd, in N. Judâa. II, 479.
 Nion, kananitische Gottheit. II, 104.
 Νῑοῖοι, Einwohner von Nere. II, 814.
 N'isy, f. El N.
 'Nissa (arab.), d. i. Jesus. II, 286.
 Nitam, f. Etham.
 Νῑῑῑ, f. Amatha. II, 376.
 Nium Musa, f. Njûn M.
 Nizab, f. Nibab.
 Aizoon canariense, bei Tor. I, 454.
 Nja (Nya), f. Turmus N.
 Njache (Necacie), f. Um-a.
 Njalon, Thal in Palästina. II, 115. 117. 1117.
 'Njam, f. Wabi el Abdchem.
 Njeibeh, f. Wabi Ledscheibeh.
 Nji, Goldwäschen das. I, 410.
 Njilun, f. Abdchlûn.
 Njjub (Njib), f. Ghûri N.
 'Njlun, f. Abdchlûn. II, 1105.
 Niram, f. Abdcheram.
 Njran, f. El N.
 Njub, f. Deir N.
 Njube (d. i. Njib), Kaufmann in El Belsa. II, 1132.
 Njubiden, in Kerek. II, 680.
 Njude, Dorf bei Dscherâsch. II, 1074.
 Njûn Musa (Njûn M., Nium M., Njun M., Njuni M.), Mose-Brunnen bei Suez. I, 153. 185. 186. 450. 484. 709. 735. 762. 814. 817. 823. 824. — vgl. Nin Musa, Mose-Brunnen.
 Njû t el Melh, d. i. Steinsalzberg, auf der Sinai-H. I, 876. 893.
 Nkaba (Nkabe, Nkabe, Nkaba, Nkaba, Nkaba, Nkaba, Nkaba), d. i. Rücken, steiler Ab- oder Aufstieg, Bergpaß, bei Beduinen auch gleichbedeutend mit Dschebal, Berg. I, 167. 219. 367. 489.

- Plural von *Natb*. I, 219. 497. 907. — f. *Min A.*, *Venu A.*, *Daher el A.*, *Rhan el A.*, *Sath el A.*, *Wadi A.*
- Akaba*, *Akaba Nila* (d. i. der Hinabstieg oder die Höhe, der Fels von Nila; *El Akaba*, *Kalaat el A.*, *Dualat-al-M'qabah*, das Schloß von Nila), der ägyptische Paß, das Castell. I, 43. 45. 46. 49. 56. 154. 156. 157. 158. 168. 169. 182. 191. 248. 287. 301 ff. (Gartencultur etc.) 347. 558. 906. 966. 994. 1013. II, 590. (astr. L.) 702. — Dist. I, 98. 142. 178. 180. 282. — vgl. *Nila*.
- Akaba Eschamie* (es Schamy), der syrische Paß. I, 43. 970. 994. 995. 1004. II, 14.
- Akaba = Golf*, f. *Nila = Golf*.
- Akaba = Paß*. I, 907. II, 520.
- Akabastraße*. II, 521.
- Akabât*, Plural von *Akaba*. I, 907.
- Akabet Jeracien*, Thal in *Gasiläa*. II, 252.
- Akab Zabbar*, östl. Abstieg zum unt. Jordan. II, 489. 501.
- Akademie*, jüdische, in *Liberias*. II, 318. — f. *Medresse*.
- Akafia*, *Acacien = Saft*, *Gummi*. I, 338. 340. 484.
- Akal*, Kopfstrick aus *Kameelharen*. II, 808.
- Akantha* (*Dioscor.*), *Gummi = Acacie*. I, 338. — f. *Acanthos*.
- Akanthos*, libysche Stadt. I, 338.
- Akba Niala*, irrig ft. *Akaba Nila*. II, 590.
- Akbat Nileh*, f. *Akaba Nila*. I, 51.
- Akeb el Debs*, Ruinen am *Arnon*. II, 1202.
- Akebi*, Dorf am *Wadi et Teim*. II, 184.
- Akel*, f. *Akil*.
- Akha*, f. *El A*.
- Akhbar* (*Akhbar*, *Achaddar*, *Achidbar*, *Alahadar*, *Alahadar*, *El Achadder*), Hochebene der *Sinai*. I, 259. 655. 773. 848. — f. *Min el A.*, *Wadi A*.
- Akhma*, f. *Wadi A*.
- Akil* (*Akul*, Plur. von *Akel*), d. i. Streng = Eingeweihte, orthodoxe Drusen. II, 926. 994.
- Akil Aga*, *Lynch's Begleiter*. II, 711.
- Akir*, f. *Efron*.
- Akka*, f. *Akre*.
- Akkab*, f. *Kalaat el A*.
- Akkaba*, f. *Akaba*. I, 167.
- Ako*, f. *Akre*. II, 353.
- Akrabah*, f. *Akrabi*.
- Akrabatene* (*Akrabitene*), Landschaft von *Judäa*. II, 451. 455.
- Akrabbim* (d. i. Skorpione), Gränzhöhe von *Judäa* u. *Edom*, im Norden des *Wadi Araba*. I, 283. 330. 1064. II, 94. 95. 451.
- Akrabe*, f. *Tell A*.
- Akrabi* (*Acrabi*, *Acorabi*, *Akrabein*, am richt. *Akrabah*), Gränzdorf von *Judäa* und *Samaria*. II, 451. 456.
- Akre* (*Acre*, *Akka*, *Ako*), syr. Küstenstadt, *Paschalik*. II, 165. 268. 296. 305. 320. 353. 677. — *Bai von*. II, 19.
- Akropolis von Petra*. I, 1125. 1126. — von *Amman*. II, 1151.
- Akul*, *Algul*, Staude, *Manna = Art*. I, 687. 689. — f. *Alhagi*.
- Al* (*Artifel*), f. *Ar*, *El* etc.
- Alaauin*, f. *Alawin*. I, 304. 975.
- Alabaster = Vasen*, in *Moghair Schoab*. I, 46.
- Alabfar*, f. *Mesälek = A*.
- Alahadar*, f. *Akhbar*.
- Alaina*, f. *Abiar A*.
- Alâm Maan*, ob *Zalmona*? I, 125.
- Alamum*, Ruinen in *El Moerab*. II, 1099.
- Alân* (*Alân*, *Alân*), Dorf in *El Belsa*, bei *Es Stalt*. I, 1098. 1110. 1120. — vgl. *Wadi Allân*.
- Alanda* (arab.), Strauch. II, 571.
- Alarich*, verheert *Italien* (409). II, 34.
- Alaschraf*, f. *Eschref Kanbu*.
- Alaauin*, f. *Alawin*. I, 975.
- Alaun*, im *Dschebel Belsa*. II, 532. 572. — in *Haurân*. 811.
- Alawin* (*Alawy*, *Maauin*, *Alauin*, *Alucin*, *Aluin*, *Alowein*,

- Almoodeen), arab. Tribus. I, 158.
 168. 286. (Gränze) 292. (Zweig
 der Howeitat) 304. 967. 968.
 974 ff. 998. 1013. 1020. — f.
 Um A.
 Alamy = Stein (Hajr el Alamy),
 Gränze der Towara und Alawin.
 I, 286. 292. 975.
 Albacem, f. El Baekam.
 Al Baib, Brunnen in S. D. Judäa.
 II, 684.
 Al Balkaa, f. El Belka. II, 1181.
 Albanesen, Besatzung in Riha.
 II, 519. 526.
 Al Variat, die syrisch = arabische
 Wüste. II, 960.
 Albocharab, f. Abcharag.
 Alcedo, f. Eisvogel.
 Alchair, d. i. Cairo. I, 887. 893.
 Alcijat, f. Wadi A.
 Alcora, f. Wadi A.
 Albschamaal, f. Särbatel Cha-
 dem. I, 788.
 Aleiat, f. Aleygat, Meharret el
 A., Wadi A.
 Aleikat, f. Aleygat.
 Alejan, f. Wadi Abu A.
 Alekati (Alefat), f. Aleygat.
 Aleniticus Sinus, d. i. Alsa-
 Golf. I, 78.
 Aleph Hindi, d. h. indischer
 Dhs, Elfenbein. I, 402.
 Aleppo, syr. Stadt. II, 14. 828.
 — f. Chattin Saleb.
 Alessar, f. Khan A.
 Alesszitsch (Lycium), bei Ze-
 richo. II, 514.
 Alexander d. Gr. (Iskender),
 Versuch zur Umschiffung Ara-
 biens. I, 68. 237. — in Palä-
 stina. II, 25. — erhält Balsam
 aus Judäa. II, 509. — angebl.
 Gründer von Pella, Gerasa. 1c.
 1025. 1091.
 Alexander Jannaeus, erbaut
 Alexandrium 1c. II, 149. 454. —
 befestigt Machaerus. 577. —
 zerstört Amathus. 1027. 1031.
 — sein Tod. 1042. 1090.
 Alexander Severus, Kaiser
 (reg. 222—235). I, 1035. II,
 860. 970. 1092.
 Alexandriner, Phyleder, Kauf-
 manns-Corporation in Sueida.
 II, 928.
 Alexandrium, Bergfestung des
 Stammes Manasse in Samaria.
 II, 429. 438. 453. 467.
 Aleygat (Aleyat, Aleikat, Ale-
 fat, Alefati, Leghat, Beni L.),
 Hauptstamm der Towara. I, 199.
 227. 272. 278. 294. 441. 651.
 703. 776. 794. 847. 940. — f.
 Aleiat.
 Alfred, König von Northumber-
 land (698). II, 39.
 Algen, bei Tor. I, 466.
 Al Ghauro, f. El Ghor. I, 1059.
 1060.
 Al Ghutha (El Ghutta), Para-
 diesland von Damascus. II,
 164. 802.
 Al Giofar, f. Dschafar.
 Algul, f. Akul.
 Algumim, f. Amugim.
 Alguri, f. Eschref Kanfu.
 Alhadshi = Manna. I, 689.
 Alhagi (El Hadsh, richt. Akul;
 Hedysarum alhagi, Süßdorn,
 Rameeldorn), Manna = Pflanze.
 I, 687. 689. 691. II, 397.
 Alherock, f. Ain el Harok.
 Al Hommar, d. i. Asphalt. II,
 179. — f. Pomar.
 Ali (Aly), f. Birdschi el A., Deir
 A., Dscheb el A., Mehmed A.,
 Melihat A., Mohammed A.,
 Wuld A.
 Ali, Seegens Führer. I, 247.
 Ali Bey (Domingo Badia y Leb-
 lich), spanischer Reisender in Pa-
 lästina 1c. (1807). II, 63.
 Aliläer, f. Beni Helal.
 Alipascha, Beglerbeg. I, 153.
 164.
 Al Källy, f. Kali. II, 514.
 Alkayr, d. i. Cairo. I, 885.
 Al Rhoswat, f. El Kessue.
 Alla, f. Refer A.
 Al Ladsha, f. Ledsha. II, 889.
 Allah, f. Allah, Abd =, Bism =,
 Fath =, Scheith Defa Allah.
 Allahadar, f. Ain el Akhdar,
 Wadi Akhdar. I, 847. 850.
 Allahaish, f. Alaina.
 Allak, f. Um el A.

- Alakum (Alakum), Ruinen am Wadi Serka. II, 1099.
- Alàn, f. Alàn.
- Alatif, f. Abdallatif.
- Allehgah, f. El A.
- Allobab, Autor. II, 1159.
- Allooen, f. Alawin. I, 158.
- Aluf, d. i. Oberhäupter der Horiter. II, 123.
- Alubium, im Wadi Feiran. I, 711. 713. 716. — Rothen Meer. 823. — unt. Chor. II, 499. — Todten Meer. 552. 558.
- Ally, f. Abiar Alaina. I, 156.
- Alm, f. Refr Alm.
- Alma, Ort am Wadi Sueida in Hauran. II, 909. 931. — vgl. Ras A., Alma.
- Almon Diblathaim, Station der Israeliten in Ammonitis. II, 142. 1191. 1201.
- Almugim (Algumim), d. i. Sandelholz. I, 356. 404.
- Almuny, f. Khan el Minyeh.
- Alöe, beste, auf Sokotora. I, 382. — bei Petra. I, 1127. — in Dschauhan. II, 273.
- Alowein, f. Alawin.
- Alpen, nackte, auf der Sinai-H. I, 491.
- Alpensystem. II, 767.
- Alraunpflanze (Atropa mandragora), in Palästina. I, 1102. II, 578.
- Alsfadamus (Ptol.), d. i. Kelb oder Dschebel Hauran. II, 260. 899. 919. 945.
- Alscherat, f. Dschebel Schera. I, 50. II, 125.
- Altar, uralter, mit unbekannten Inschriften, auf der Sinai-H. I, 36. — in Szemmag. II, 845. — bei Gerasa, griechischer. 1072. — Rabba. 1220. — f. Baals-, Felsaltar.
- Alter, hohes, in Hauran. II, 852.
- Althor, der Hafen Tor. I, 901.
- AlTineh, f. Tineh.
- Altir, f. Attir.
- Altman, Bischof von Passau (st. 1090), über Palästina. II, 39.
- Aluba, Ruinen in N. Palästina. II, 162.
- Aluein (Aluin), f. Alawin. I, 304. 975.
- Alus, Station im petr. Arabien. I, 118. 735. 739. 803.
- Aluzza, f. Uzza.
- Alvensleben, f. Baldensel.
- Ally, f. Ali.
- Allyka-Kapelle, d. i. des brennenden Busches, im Katharinen-Kloster. I, 612.
- Allypius, Bischof von Amman. II, 1157.
- Amad, f. Um el A., Amüd.
- Amādan, f. Hussein A.
- Amalek, König, wird von Mose besiegt. I, 27. 33. 739. 927. 929. — Enkel Esau's. II, 132. — vgl. Amāq.
- Amalek-Alaschref Kunsu Aliguri, f. Eschref Kanšu.
- Amalekiter (Amaleqäer, Ἀμαληκῖται), im petr. Arabien. I, 7. 64. — Raphidim. 734. — Wadi Feiran etc. 714. 717. 802. 962. 1005. 1079. 1081. — Edomiter-Volk. II, 113. 131 ff. 650.
- Amalyk, f. Faran Ibn Amr Ibn A.
- Aman, f. Amman. II, 1145.
- Amana, Höhe des Antilibanon. II, 183.
- Amana, f. Rabbath Ammon. II, 1155.
- Amanus, Gebirge. II, 17.
- Amarah, f. Wadi A.
- Amasia, f. Amazia.
- Amatha (Amata, Amateh, Amath, Ἀμάθ, Amathus), Decapolisstadt am Einfluß des Wadi Zerka zum Jordan. II, 1003. 1030 ff. 1038. 1116. 1122.
- Amatha (Amath, Samath), heiße Bäder bei Gadara, am Scheriat el Mandhur. II, 349. 376. 380. 845. 1031. 1052.
- Amatha, Königsburg am Jordan. II, 1031.
- Amazia (Amasia; Amazig?), König von Juda, besiegt Edom. I, 994. 1031. 1055. II, 128. 129. 133.
- Amda Sion, abyssinischer Analfist (14. Jahrh.). I, 359.

- Ameimé, s. El Humeihimeh.
 Ameisen, goldgrabende. I, 409.
 Ameisen=Gold. I, 412.
 Ameisenlöwen, auf der Sinai=H. I, 848.
 Amenemha III. (Möris), ägypt. König. I, 755. 803. 808.
 Amenemha IV., ägypt. König. I, 808.
 Amenophis I., ägypt. König. I, 808.
 Amenophis II. (Menephtha), ägypt. König. I, 734. 808.
 Amenophis IV., ägypt. König. I, 808.
 Amer, s. Merdsch Ibn A.
 Amerika, als Ziel der Daphir=fahrt. I, 371.
 Amerikanische Flagge, auf dem Todten Meer. II, 748.
 Ameros, Name auf Inschriften in Haurân. II, 873. 879.
 Amhaid, Plaine am Nila=Gold. I, 235.
 Aminieh, Medresse in Bosra. II, 976.
 Amir, s. Emir, Beni A.
 Amîâq (Amîâq), Sohn Nads. II, 132. — vgl. Amalek.
 Ammân (Ammon), s. Bâb A. Kalaat A., Nahr A., Nab=bath A.
 Amman, Ebene im Dschebel Haurân, bei Hebrân. II, 945.
 Ammârin, Beduinenstamm. I, 975.
 Ammaus, s. Emmaus.
 Ammayre, s. Dschebel A.
 Ammel, s. Um el A.
 Ammer (Ammr), s. Beni A.
 Ammera, s. Ammra.
 Ammi, Stammvater der Ammoniter. II, 141.
 Ammianus Marcellinus, über Bosra. II, 974. — Gerarafa. 1089. 1092. — Amman. 1157.
 Ammon, Sohn Lots. II, 125.
 Ammon, s. Ammân.
 Ammon, s. Jupiter A.
 Ammonische Oase, in Afrika. II, 766.
 Ammoniten, im Dschebel Ith. I, 853. — colossale, in Kreide. II, 498.
 Ammoniter (*Ammarîta*), Volk. I, 962. II, 97. 107. 114. 120. 133. 140. 149 ff. 1156.
 Ammonitis, Landschaft. II, 1095.
 Ammonius, ägypt. Mönch (373 n. Chr.), über die Sinai=H. I, 12. — in Derman. II, 955.
 Ammotha (Notit. dignit.), ob Note, Muta? I, 985.
 Ammr, s. Beni Ammer.
 Ammra (Ammera), mohamed. Ort bei Schobba, im Dschebel Haurân. II, 887. 922.
 Ammri, s. Dschebel A.
 Amoriter (Amori, Amoräer, *Amoqâïor*), Volk. I, 101. 121. 1079. 1080. 1081. II, 94. 103. 106. 107. 109. 113 ff. (als Bez. für südl. Kanaaniter). 114. 125. 139. 142. 144. 148. 650.
 Amoriter=Gebirge. I, 1015.
 Amorrhäer, s. Amoriter. I, 121. II, 113.
 Amos, Prophet aus Tekoa. II, 149. 630.
 Amouy, s. Wadi A.
 Amphitheater, zu Gadara. II, 378. — Schobba. 886. — Gerarafa. 1082. — s. Fels=Theater.
 Amram, s. Wadi A.
 Amrân (Omran), arab. Tribus. I, 44. 133. 158. 168. 241. 303. 910. 967. 968. 969. 974. 975. 978.
 Amri, erbaut Samaria. II, 466. 473.
 Amri, s. Scheich el A., Wadi Schech el A.
 Amr Ibn Amalyk, s. Faran Ibn A. J. A.
 Amfel, sinaitische. I, 607. — s. Schwarzamfel.
 Amûd, s. Namud, Wadi el 'A.
 Amuletke, in Keref. II, 674. — im Dschebel Haurân. 943. — s. Aberglauben.
 Amyris, s. Sakûm.
 Ana, Fürst der Horiter. II, 123. — Seirite. 575.
 Anâb (Anam, Anim), Ruinen in SD. Judäa. II, 641. 642.

- Anab** (d. i. Traube; wol El Anab), Ort in El Belfa. II, 1142. — vgl. Aneb.
- Anachoreten** (Eremiten, Einsiedler), auf der Sinai-H. I, 12. 460. 707. 903. 920. — in D. Judäa, II, 488. — bei Jericho. 524. — am Quarantana. 528. 529. — im Kidronthal. 602. 607. — bei Khareitun. 628. — in Hauran. 849.
- Anam**, s. Anab.
- Anami** (? Anani?), Dorf in El Moerab. II, 1076. 1102.
- Anara**, s. Rera.
- Anase**, s. Ennesa.
- Anaseh**, eine Art Wolf oder Schafal auf der Sinai-H. I, 833.
- Anaséh**, s. Nenezeh.
- Anasel**, s. Wuldaly=N.
- Anastasiu**s, Bischof von Neopolis (449). I, 117. II, 1215.
- Anastatica hierochuntica** L., s. Rose von Jericho.
- Anathoth** (j. Anata), Jeremia's Geburtsort. II, 492.
- Anazeh**, s. Nenezeh.
- Andaloussi**, s. Abu Salt Dm-miah Ben Abdalaziz N.
- Anderson**, Dr., Lynch's Begleiter. II, 710 ff. 738. 762.
- Andiy**, s. Kstrandshy.
- Andrachne**, s. Arbutus A.
- Andreas**, Apostel, aus Beth-saida. II, 279. 282.
- Aneb edh** = Dib (arab.), d. i. Wolfstraube. II, 508. 726. — vgl. Anab.
- Anēga**, s. Dschebel el N.
- Aneizah**, s. Nenezeh, Kasaat N.
- Anemone**, arab. Name. I, 553. — im Süden Palästinas. 123. 1099. — am Hor. 1138. — unt. Jordan. II, 441. 716. — in Hauran. 869. 880. — El Belfa. 1099. 1144. — Dschebel Abd-schlun. 1107. — vgl. See=N.
- Anemone coronaria**, in S. Palästina. I, 1100.
- Aner**, Amoriter. II, 108.
- Aneseh**, s. Nenezeh.
- Anim**, s. Anab.
- Animotha** (Notit. dignit.), ob Note, Muta? I, 985.
- Anitha** (Ptol.), im petr. Arabien. I, 103.
- Anjerrah**, wol Ain Dschenne? II, 1113.
- Ankerstellen**, im Nila=Golf. I, 315. 316. — von Suez bis Tor. 449. — von Tor bis Ras Mo-hammed. 451. — vgl. Schifahrt.
- Ankunnia**, Dorf im Dschebel Heisch. II, 237.
- Annaeus**, in Derman. II, 955.
- Annakab**, s. Mebra=a.
- Annan**, s. Amman. II, 1159.
- Annius**, Luc., Vespasian's Feldherr. II, 1091.
- Annter**, s. Dschebel N.
- Annulaten** (Ringwürmer), im Rothen Meer. I, 480.
- Anonymus** von Ravenna, über Palästina. II, 33.
- Anotanon** (Abotanon; ob von ἀποτάνων?), Bez. für schwimmendes Judenpfech. II, 756.
- Ansab** = alarab, Genealogien der Araber. II, 679.
- Ansari**, s. Maallem N.
- Antäus**, auf Münzen in Nabba. II, 1222.
- Antaloufa**, am Wadi el Malih. II, 449.
- Antar**, arab. Feld. II, 730. — s. Kasr N.
- Antelopen**, s. Antilopen.
- Ἀρτέως**, Heilquelle bei Gadara. II, 380.
- Anthia variegata**, s. Sandfäfer.
- Anthophyllien**, bei Tor. I, 456.
- Anthroparden**, arab. Volk der Sinai-H. I, 888.
- Antigonu**s, seine Feldzüge gegen die Rabatäer zc. I, 10. 70. II, 130.
- Anti-Libanon** (Dschebel esch Schartie, d. i. Dsiberg), Gebirge. II, 16. 94. 156. 157. 158. 161. 178. 180. 184. 238. 495. 884.
- Antilopen**, in Keret. II, 673.
- Antimonium**, s. Spießglas.

- Antinoë, Stadt in Aegypten. II, 1084.
- Antiochia, Concil zu (363). II, 974.
- Antiochia, Stadt am Orontes. II, 16.
- Antiochia, Bez. für Gadara. II, 1053. 1090.
- Antiochos, Veteran in Medschel. II, 873.
- Antiochus III. d. Gr., syr. König (218 v. Chr.), in Palästina. II, 151. (befestigt den Tabor) 395. 402. 1062. (erobert Amman) 1155.
- Antiochus V. Epiphanes, syr. König. II, 151. 1175.
- Antiochus V. Eupator, syr. König. II, 1175.
- Antipas, s. Herodes A.
- Antipater, Präfect von Idumäa und Judäa (47 v. Chr.). II, 131.
- Antipater, Bischof von Bosra. II, 975.
- Antonine, Kaiser (reg. 138 — 180). I, 1121. II, 899. — s. Antoninus Pius, Marcus Aurelius.
- Antoninus Martyr, aus Placentia, sein Itinerar durch die Sinai-H. (c. 600). I, 24. 29 ff. 119. 920. II, 36. 38. — in Caesarea. 343. — am unt. Jordan. 359. — in Gadara etc. 380. 537.
- Antoninus Pius, M., Kaiser (138—151). II, 794. 925. 971. 972. 1086.
- Antonius = Kloster, auf der Sinai-H. I, 502.
- Antonius = Kloster, in Aegypten. I, 624.
- Antus, s. Deir A.
- d'Anville, erste Construction des Zugs der Israeliten. I, 883. — über Engabdi. II, 648. — Schobak, Keref. 678. — Lydia. 882.
- Anyf, Ruinen im Dschebel Schera. I, 176.
- Al'ouair, s. Dfir.
- Apamea, syr. Stadt. II, 1090. — s. Pella.
- Apfel, am Sinai. I, 603. 629. 719. — in Tafyle. 1032. — in Keref. II, 592. — s. Sodomsapfel.
- Apfelsinen, bei Tor. I, 440.
- Apheka (Uphica), s. Gif. II, 353.
- Aphis, Cicadenart, Blattlaus. I, 673. 691.
- Apollobüsten, in Gadara. II, 382.
- Apolloniaten, in Epirus. II, 754.
- Apostel = Kloster, im Wadi Melga. I, 617.
- Apostelquell, zw. Jericho und Bethanien. II, 488. 489.
- Aprikosen, bei Tor. I, 440. — am Sinai. 603. 629. 719. — bei Maan. 1006. — im Dschebel. 1032. — bei Damascus. II, 857.
- A'quabah, s. Akaba. I, 47.
- Aquaeduct, s. Wasserleitung.
- Aquila barbata (ossifraga? Grypaetus barbatus?), in El Betsa. II, 572. — s. Adler.
- Ar (Ar = Moab, auch bloß Moab), das Land der Kinder Lot, Moabitersitz, Stadt am Arnon (auch übertragen auf Rabbath Moab). I, 117. II, 140. 142. 146. 1183. 1191. 1208 — 1211. 1222. — vgl. Arbot Moab, Areopolis.
- Arä, Bach in El Betsa. II, 574.
- Araab, s. Aräb.
- Araafen Nakah, s. Dschebel Araifen A.
- Araayr, s. Aroër. II, 1194. 1202. 1210.
- Arab, Gebirge von. II, 122.
- Arab (Arabi), s. Ansab = alarab, Belled A., Scha'ir A., Scheith el A., Sumnach el A., Ulsaan A., Wadi el A.
- Araba (Arabah), s. Beth A., Dschebel A., Wadi el A.
- Araba, Dorf im gleichnamigen Wadi. I, 1014.
- Arabah, s. Arbot Moab. II, 482.
- Arabbunah (Arabboneh), Dorf im Gilboa = Gebirge. II, 422. 423.
- Arab el Ghôr, s. Mesraa ies Säfieh.
- Arab el Schâm (Beni el Sch.), die Beduinenstämme im Norden

- der Th = Kette bis Syrien. I, 922 ff. 931. 961 ff.
- Arab el Dür (Beni el Dür, Dör, El Dür, Towara, Tawarah), die Bewohner der eigentlichen Sinai = H. im Süden der Th = Kette. I, 845. 922 ff. 930. 934 ff. — s. Towara.
- Araber, ihr späteres Eindringen auf der Sinai = H. I, 6 ff. — als Bez. für Idumäer und Nabatäer. 71. — auf Madagaskar. 428. — opfern Mose auf dem Sinai. 580. — in Palästina. II, 25. 151. — Baniäs. 196. — Tribus am unt. Jordan. 555. — in Haurän. 990. — Amman. 1157. — im eigentl. Sinne Bez. für Beduinen. 1161. — vgl. Beduinen, Fellahs, Aegyptische Araber.
- Araber von Museir, in Jericho. II, 527.
- Araber von Dämin, in Jericho. II, 527.
- Arabes Esbonitae (Plin.). II, 1180.
- Arabes Trachonitae. II, 899. 921.
- Arabesken, in Amman. II, 1152.
- Arabi, s. Arab.
- Arabia deserta. II, 1214.
- Arabia Petraea (steinichtes Arabien), eine bei den Eingebornen nicht gebräuchliche Bezeichnung der Sinai = H. I, 5. 7. — röm. Provinz. II, 928.
- Arabia Philadelphensis. II, 1155.
- Arabia prima. I, 987. II, 968.
- Arabia secunda. I, 987. 988.
- Arabia Syriae. II, 855.
- Arabia tertia. I, 987. 989.
- Arab = ibn = Arabi, d. i. der geborne oder ächte Araber. II, 1162.
- Arabien, Gold das. I, 407 ff. — als Bez. für die Sinai = H. I, 21. 893.
- Arabien, als Eparchie. II, 898. 937. 973. 974. 1092. 1137.
- Arabische Autoren, über Palästina. II, 55.
- Arabische Bauart. I, 302. II, 860.
- Arabische Christen, in Kerek. II, 739. 740. 743. — Nabba. 1221.
- Arabische Inschriften, im petr. Arabien. I, 18. 165. 167. — an der Ostseite des Sinai. 262. — auf Emrag. 287. — bei Akaba. 310. — am Horeb. 572. — im Wadi Mokatieb zc. 753. 755. — in Schobak. 1039. — im Dschebal. 1046. 1047. — in Baniäs. II, 202. — Tiberias. 319. — Kerek. 664. 665. 743. — Schmerrin. 912. — Ruffr. 946. — Szalkhat. 957. — Bostra. 979. 985. — Kalaat er Rabbad. 1107. 1116. — Adschlun. 1117. — Es Szalt. 1124.
- Arabischer Einfluß auf die Sinai = H. I, 953.
- Arabische Sprache. II, 105.
- Arabisch = palästinensische Gränze. I, 865.
- Arachosier, Volk. I, 394.
- Arad (Araih, j. Tell Araab, Arab), Bischofsitz im petr. Arabien, südl. Gränzstadt von Kanaan. I, 120. 121. 124. 125. 1024. 1079. 1083. 1094. 1102. (Adar) II, 94. 133. 136.
- Arab, s. Beni A.
- Aráde, s. Dschebel A., Wadi el A.
- Aradier, Einwohner von Arabus. II, 99.
- Aradsch, s. El A.
- Arabus, Name phöniz. Kolonien. I, 377.
- Arabus, im pers. Meerbusen. I, 426.
- Arabus (Ruab), phöniz. Insel und Stadt. II, 94. 98. 99. 100. 104. 243.
- Ararah, s. Aroër. I, 122. 252.
- Arafat, Ruinen in S. Palästina. I, 1102.
- Arafna, Zebusiter. II, 118.
- Arago, Aut. II, 774.
- Araifen Rákah, s. Dschebel A. en Rakah.
- Arâis, s. Wadi el A.
- Araf, s. Rakfa, Wadi el A.
- Arâk el Emir (Arrag el E.), Ort in El Belfa. II, 1173.

- Arakiyeh, f. El A.
 Aram, Sohn Sems. II, 92. —
 Vater Huls. II, 234.
 Aram, d. i. hochliegender Land-
 strich, Hochland. II, 97. — f.
 Wadi A.
 Aram, Aramäa, Land. II, 91.
 — in alter Bedeutung die Län-
 der im Osten und Norden des
 Libanon, gegen den Euphrat. II,
 93. — Syrien. 234.
 Aramäer, Volk. II, 91. 93.
 Aramäische Sprache. II, 105.
 — vgl. Syrische Schrift.
 Aram Beth Nechob, Distrikt in
 N. Palästina. II, 218.
 Arâneh, Ort in S. Galiläa. II,
 421.
 Arapachitis, nördlichste Provinz
 Assyriens. II, 93.
 Arar (Arar, Aroer), Wachholder-
 art. I, 1066. 1067. 1068.
 Ar'arah (Arara, Arar), f. Aroer.
 I, 99. 968. 1083. 1094. 1095. —
 f. Wadi A.
 Ararat, Gebirge, Mannaflechte
 das. I, 694.
 Ararsche, f. El A.
 Arath, f. Arab.
 Aratta, Volk im Pendschab. I,
 394.
 Arauag, f. Wadi el A.
 Arayne, Tränkelaß auf der Si-
 nai-P. I, 220.
 Arba, Riese. II, 121. — f. Kiri-
 ath A.
 Arbaghain, f. El Erbayn.
 Arbain, f. El A.
 Arbeel, f. Irbid.
 Arbel, f. Dschebel A.
 Arbela, f. Irbid.
 Arbenni, Quelle bei Schakfa.
 II, 921.
 Arbot Jericho, f. Jericho-Ebene.
 II, 144. 482.
 Arbot Moab, das Gefilde, die
 Ebene Moab am ND. Ende des
 Todten Meeres, israelitische La-
 gersstätte im Thale Sittim, auch
 das Westland des Moabiter-Ge-
 birges. II, 144. 147. 481. 482.
 1191. 1192. 1199. 1210. 1212.
 1217. — vgl. Ar.
- Arbutus (Erdbeerbaum), in Zu-
 dää. II, 633. — im Dschebel
 Adschlun. 1072. 1107. 1108.
 Arbutus Andrachne, im
 Dschebel Adschlun. II, 1072.
 1108.
 Arca foliata, bei Tor. I, 457.
 Archelais (Arcelais), Stadt am
 unt. Jordan. II, 438. 457. 472.
 Archelaus, Ethnarch. II, 457.
 524.
 Architektur, f. Bauart.
 Architrave, antike, bei Refr
 Sabt. II, 390.
 Arculfus, franz. Bischof, seine
 Reise nach Palästina (700). II,
 38. 341. 511. 537. 541.
 Arculphus, dritter lateinischer
 Patriarch in Jerusalem (1111).
 II, 513.
 Ard, Ard h, Bez. für Landstrich,
 Ebene.
 Ard Aseifera, Jordanebene
 zw. dem El Fuleh- und Tibe-
 rias-See. II, 253.
 Ard Aszazaf, Ebene an der Ost-
 seite d. Dschebel Hauran. II, 953.
 Ard Bania, d. i. Ebene Ba-
 nias. II, 196. 231.
 Ardeb, Maß (c. $3\frac{5}{16}$ Scheffel,
 5 engl. Bushels). I, 952.
 Ard el Bethenyeh, an der Ost-
 gränze der Ledscha, ob Bafan,
 Batanäa? II, 805. 940. 951. —
 vgl. Bathaniyah.
 Ard el Hamma, Vergebene an
 der SW. Seite des galil. Mee-
 res. II, 156. 297. 386. 388. 389.
 393.
 Ard el Hawaibi, Hügelzug in
 N. Palästina. II, 224.
 Ard el Hemar (Ard Hammar),
 Landstrich in El Belka. II, 1103.
 1140. 1141. 1171.
 Ard el Fuleh, d. i. Fuleh-Ebene.
 II, 192. 226.
 Ard el Rhait (arab.), die West-
 ebene am El Fuleh. II, 231.
 Ard el Lauan, Landstrich in Gö-
 le-Syrien. II, 164.
 Ard el Malahha, Salzebene
 am Süden des galil. Meeres.
 II, 345.

- Arđ el Medschdel (Ager Magdalensis), Ebene am galil. Meer. II, 329.
- Arđ el Semakh (Szammag), Ebene am galil. Meer. II, 343.
- Arđ el Tur, d. i. Land der Halbinsel Tor. I, 831. 844.
- Arđ el Zuk (et Zuk, ez Zûf), Dorf in N. Palästina. II, 212.
- Arden, d. i. Jordan. II, 216.
- Arđ Hammar, f. Arđ el Hemar. II, 1140.
- Arđ Idschaiyye, Ebene am Nordufer des Todten Meeres. II, 544. 560. — vgl. Ain Zehair.
- Arđ Khara, Anhöhe bei Kessue. II, 810. — f. Dschebel Kh.
- Arđ Ramadan, in El Belfa. II, 1195. — vgl. Dschebel R.
- Arđ Schokei el Haik, Distrikt im Norden von Haurân. II, 810.
- Arđ Zeikal, im Norden Haurân's. II, 998.
- Ara Atad, in S. Palästina. II, 544.
- Aref el Naga, f. Dschebel Araif en Nakah.
- Aréibeh, f. Bir Abu A.
- Areidschah (Areijeh), f. Wadi A. *Αρεζέρη*, f. Ar Rafim.
- Areopolis (*Ἀροπόλις*, d. i. Stadt Ar; Ariel, Stadt im Thale oder im Wasser), Stadt am Arnon (später übertragen auf Rabbath Moab). I, 99. 104. 117. II, 127. 662. 677. 973. 1204. 1206. 1213. (Zerstörung) 1215. 1220. — f. Ar, Arbot Moab, Rabbath Moab.
- Aretas (Aretas), Rabatäer-Könige (50 n. Chr.). I, 75. 81. II, 577.
- Aretas, Bischof von Elusa (451). I, 119.
- Arga, d. i. Argob. II, 1041.
- Arganthonius, Fürst. I, 407.
- Argel (arab.), i. e. *Asclepias fruticosa*. I, 502.
- Argiver (*Ἀργεῖοι*), Volk. II, 98. 99.
- Argob, Landschaft, auch Ort in Basan, Dschaulan oder Dschebel Adschlun in Gilead. II, 354. 804. 819. 1041. 1108. — vgl. Radjib.
- Argos, Ebene. II, 98.
- 'Ari, f. Aere.
- Arian, f. Schübl el A.
- Ariel, d. i. Areopolis. I, 117.
- Ariel, Idol. II, 1211.
- Arieldela, richtiger Arindela. I, 115.
- Arier, indische, am Indus-Delta. I, 392.
- Arindela (Steph. Byz.), Stadt, Bischofssitz in Idumäa. I, 98. 104. 114. 175. 252. 994. 998. 1046. — f. Wadi Gharundel.
- Arisc, Arisch, f. El Arisch. I, 144.
- Aristeas, Autor. I, 416.
- Aristidia ciliata cetr., bei Akaba. I, 306. — im Wadi Araba. I, 1098.
- Aristobulus, Bruder des Syrtanus. I, 142. II, 26. 454. 577.
- Ariston, Schiffer, im arab. Golf. I, 68.
- Ariston, Rhetor aus Gerasa. II, 1093.
- Aristoteles, in St. Saba studirt. II, 614.
- Arke (Arki), im Norden Phöniziens. II, 94. 100. 104.
- Artûb, f. El A.
- Artub Massalubeah, Bergwand am Wadi Zerka. II, 1040. 1041.
- Armentien, Manna das. I, 688.
- Armenier, wallfahrten nach der Sinai-H. I, 619. — Pilger am Jordan. II, 536.
- Armenisches Kloster, in Jerusalem. II, 603.
- Ar Moab, f. Ar.
- Arnauten, bei Aila. I, 302.
- Arneb, d. i. Fasse. II, 827.
- Arnon (Wadi oder Wadi el Mudschêb, Mudschâb, Mudschêb, Mudschêb), alter Gränzfluß zw. Amoritis u. Moabitis (El Belfa u. Kerek). I, 117. II, 114. 115. 140. 564. 582. 583. 584. 729. 744. 762. 1004. 1194 ff. 1199.
- Arroer (Wachholder), f. Arar.
- Aröer (Ararah, Arara, Ar'arah, Arar), südl. Gränzstadt von Juda, im Stamme Simeon,

- Bischofsitz. I, 99. 122. 123. 252. 968. 1083. 1094. 1095. — vgl. Wadi Ar'arah.
- Aroër (Araayr), die südliche Stadt am Arnon, im Stamme Gad. I, 117. 123. II, 143. 146. 574. 582. 1167. 1194. 1200. 1202. 1208 bis 1212.
- Aroër, die nördliche Stadt an den oberen Quellen des Jabbok, im Stamme Ruben. I, 123. II, 150. — vgl. Ayra.
- Aromata, f. Promontorium A.
- Aromatisches Rohr, am galil. Meer. II, 329.
- Aron, f. Aaron.
- Arparad, Ebers Vater. II, 93.
- Arpharad, in hebr. Inschriften auf der Sinai-H. I, 753.
- Ar Rabbat, f. Rabbath Moab. II, 1222.
- Arrag el Emir, f. Arak el E.
- Arrah, f. Arar. I, 1068.
- Arrak, f. Raki.
- Ar Rakiim (Apeziun, Joseph.), Ort in El Belka. I, 991.
- Ar Raszif (d. i. durch Verschanzung gesichert), Königsstraße nach Irak. II, 960. — vgl. Raszeyfa.
- Arrédjem, f. Redjem.
- Arrowsmith, A., Karte von Syrien. II, 248. 648.
- Arsenik, im Wadi Rasb. I, 786.
- Arser, f. Ras A.
- Arsinoe, am Rothen Meere. I, 80. 92.
- Artastrauch (Calligonum comosum), im Wadi Araba. I, 1014.
- Artemidor, von Ephesus. I, 69. 78.
- Artemis, Schutzgöttin von Gerasa. II, 1079. 1092. — f. Diana.
- Artemisia judaica cetr., auf der Sinai-H. I, 778. — in El Belka. II, 569.
- Arti Messched, Ruinen in Kerek. I, 1043.
- Artischoken, wilde, in Galiläa. II, 389.
- Artus, Dorf am Dschebel es Scheith. II, 165. 891.
- Arum, im südl. Palästina. I, 1102.
- Arun, f. Aaron.
- Arundale, J., Architekt, auf der Sinai-H. I, 866.
- Arundo, im Wadi Hebrän. I, 488.
- Arundo donax, am unt. Jordan. II, 548. 1097. — f. Schilf.
- Arus (Braut), f. Arys, Ain A.
- Arus (arab.), rother Reis. II, 208.
- Arvadi, d. i. Aradus. II, 94. 100.
- d'Arvieux, üb. Palästina (1658). II, 51.
- 'Ary, f. Aere. II, 940.
- Arysch, f. El Arisch.
- Arys Theman (d. h. Bräutigam des Theman), arab. Sanctus der Sinai-H. I, 768. — vgl. Arus.
- Arzt, von Beduinen respectirt. II, 848. 876.
- Asal, f. Asfal, Wadi el A.
- Asalie, Dorf im Dschebel Haurän. II, 920.
- Asam, Gold daselbst. I, 410.
- Asama, f. Ezoddin A.
- Asariyye, f. Wadi A.
- Asarja, f. Asia.
- Asat, f. Wadi A.
- Asba (Salicornia), in El Belka. II, 586.
- Asche, im Dschebal gebrannt. I, 1038. — beste, vom Schiraanfraut. II, 1130. — f. Soda-A.
- Asche el Kebir, f. El A. el K.
- Ascher, f. Gerson ben Moses A. de Scarmela.
- Ascheyr = Baum, f. Descher. I, 271. 502. II, 506.
- Aschhab, f. Dschebel el A.
- Aschkenasim (Aschenazim), Judenfekte in Librias etc. II, 260. 320. 321.
- Aschrafe, f. El A.
- Aschtere, f. Tell A.
- Asclepias fruticosa cetr. (Seidenpflanze), auf der Sinai-H. I, 271. 488. 502.
- Asclepias gigantea (vel procera), in Palästina. II, 505. 506. 589. 717. — f. Descher.
- Ascopardes, arab. Volk. I, 888. 934.
- Asdod, in Philistää. II, 101. 122.

Uſedi, pers. Dichter (10. Jahrh.).
I, 385.

Uſeimeh (Kaſeimeh), an der
Südgränze Paläſtinas. I, 1088.

Uſer, Stadt in N. Galiläa. II,
249.

Uſieb, Wind auf dem Rothen
Meere. I, 444. 450. 451.

Uſkalāni, ſ. Ahmed ben Hadjar U.

Uſkalon (Uſklon), Stadt in Phi-
liſtāa. II, 101. 116.

Uſklepiodor, macedoniſcher
Statthalter in Paläſtina. II, 26.

Uſklon, ſ. Uſkalon.

Uſludſch (Kaſludſch), Ort in S.
Paläſtina. I, 1085.

Uſmon (Uzmon), an der S. Gränze
Kanaans. I, 1088. II, 94.

Ῥαωο (Ῥαωος), ſ. Hazor. II,
248. 263.

Uſpen (Eſpen), in Kerek. II, 692.

Uſphalt (Erdbharz, Erdpech, Zu-
denpech), auf Scheduan. I, 452.

— (Grube) im Hermon. II, 179.

— bei Haſbeya ꝛc. 189. 294. —
am unt. Jordan und Todten

Meer. 554. 558. 568. 604. 660.
730. 732. — bei Engabdi. 737.

— Entſtehung nach Strabo. 751.
753 ff. — Anwendung zum Ein-

ballamiren, Kalkſatern, Medica-
menten ꝛc. 753. — Entſtehung.

756. — erdiger. 757. — Preis.
758. 759. — ſ. Homar, Naphtha.

Uſphaltēne. II, 757. 758.

Uſphaltquellen. II, 768.

Uſphaltſee (Asphaltitis lacus,
Aſſyriſcher Sumpf), d. i. Todtes

Meer. I, 75. II, 557. 751. 777.

Uſphaltſtein. II, 757.

Uſphobil, fehlt am unt. Jordan.
II, 717.

Uſſabiba, ſ. Eſ Subeibeh.

Uſſal, Ruinenort in Kerek. I,
1029. — ſ. Uſal, Wadi Uſſal.

Uſſal Beyruk (Beirut = Honig),
Mannaart vom Gharrab. I, 687.

Uſſan, ſ. Dithman Ben U.

Uſſaph, ſ. Uſſowa.

Uſſat Muſa, d. i. Stab Moſe's.
I, 632.

Uſſcharaſah (auch Dumm =
Ritter Erdfunde XV.

Ezhām, ob. Dumm-el-Ezhām,
d. h. Mutter der Knochen), in
N. Arabien, auf der Oſtſeite des
Aila-Golfs. I, 47. — vgl. Dſche-
bel Scheraſe der Sinai-H.

Uſſef, ſ. Laſſaf.

Uſſer, Judenſtamm. II, 218. 353.

Uſſermuſa (arab.), d. i. Moſe-
ſtab (Colutea haleppica). I, 632.

Uſſfar, ſ. Melek el U.

Uſſfor, ſ. Tell el U.

Uſſla, ſ. El U.

Uſſolut, ſ. Kitab a.

Uſſowa (Uſſaph), Berg.

Uſſuan, in Afrika. I, 474.

Uſſuer, Dorf im Wadi el Scheith.
I, 649. 659. 662.

Uſſur. I, 962.

Uſſweite, ſ. Dſchebel U.

Uſſyrer, in Paläſtina. II, 24.

Uſſyriſcher Sumpf, d. i. Tod-
tes Meer. II, 777.

Uſſyun, ſ. Uſziun.

Uſ Szobaibat, ſ. Eſ Subeibeh.

Uſtaroth (Uſtaroth Karnaim, Kar-
nion, Korun Hamah, d. i. Hör-
ner von Hamah), Capitale in

Baſan. II, 114. 120. 121. 146.
819. 822. 839. 1219. — ſ. Tell

Uſchtereſ, Uſtharoſh.

Uſtarte, ſyr. Göttin. II, 104.
822. 971. 972. 1157. 1180. —

ſ. Utargitiſ.

Uſtarte, als Bez. für Nabſath
Amman. II, 1155.

Uſtharoſh, Sauls Harniſch daſ.
II, 420. — ſ. Uſtaroth.

Uſthma, Mittel gegen. II, 1099.

Aſträen; im Rothen Meer. I,
480.

Aſtragalus, fünf Arten auf der
Sinai-H. I, 266. 344. — ſ.

Dragnet.

Aſtronomenthurm, in Sueida.
II, 929.

Aſuſar, ſ. Dſchebel U.

Aſwit, Schloß im petr. Arabien.
I, 60.

Aſyſtädte, jüdiſche, in Palä-
ſtina. II, 200. 246.

Aſyr, in Arabien, Aſſen daſ. I, 422.

Aſzeſ, d. i. Kapernſtrauch. I, 218.
— vgl. Aſzaf, Laſſaf.

- Nsziun (Assyru, Eziongeber),
 Küsten-Stelle am Nila-Golf. I,
 53. 54. 252. 289. 366.
 Ntabel, f. Athabel.
 Ntabyrium (*Αταβύριον*), Stadt
 am Tabor, auch Tabor selbst. I,
 392. II, 394. 402. 1155.
 Ntad, f. Area A.
 Ntargation, Ntarte = Tempel.
 II, 822. 1219.
 Ntargitis, Göttin. II, 1219. —
 f. Ntarte.
 Ntaroth, f. Dschebel Nttärus.
 Ntasch, f. Melihat el A.
 Nteiche, f. Wadi A.
 Nthabel Toghthekin, König
 von Damastus (1121). II, 1094.
 Nthan, Ort bei Es Szalt. II, 1131.
 Nthanassius, Kirchenhist. I, 126.
 Nthanassius = Kirche, in Kol-
 zum. I, 23.
 Ntharoth, f. Dschebel Nttärus.
 Nthenäus, Feldherr des Anti-
 gonus, gegen Petra. I, 71. 89.
 Nthenio, Feldherr der Cleopatra.
 II, 938.
 Nthenodorus, Philosoph. I, 76.
 Nthir, f. Ebn A.
 Nthl, d. i. Tarfa. I, 903.
 Nthr, d. i. Fährtenkenntniß. I,
 217. 242.
 Nthwal, f. Ketab al A.
 Ntijs (Ntijeh, Ntiyeh, Ntije), f.
 Nthije, Beni A., Scheich A.,
 Wadi el A.
 Ntil, f. Ntatl.
 Ntilah, f. Birdschi el A.
 Ntiyeh, f. Ntijs.
 Atlantisches Meer, Gehalt
 des Wassers. II, 760.
 Atlas, f. Birdschi el A.
 Atlasplateau. II, 766.
 Atrah, verfallener Thurm im
 Dschebel Schera. I, 176.
 Atreibi, Hochebene in S. Palä-
 stina. I, 1093.
 Atropamandragora, f. A-
 raun.
 Atrophaxes spinosa, f.
 Strauchmelde.
 Atsch, f. Mohammed Abu'l A.
 Attah, Stelle am unt. Jordan.
 II, 364.
 Attaka, f. Dschebel Aetahka.
 Attärus, f. Dschebel A.
 Attir (nicht Altir; Zathir, Zether),
 Ruinen in Judäa. II, 641. 642.
 — f. Ethar.
 Attuwërik, f. Wadi A.
 Attje, f. Ntijs.
 Attüm, Fisch bei Tor. I, 846.
 Atwal, f. Ketab al A.
 Atyl, f. Ntatl.
 Auara, arab. Küstenstadt bei
 Leuke Rome. I, 112.
 Auara, f. Hauara.
 Auarmi, f. Dwareme.
 d' Aubuiffon, Autor. II, 557.
 Aude, arab. Name. II, 464.
 Audia (Lydia b. Ptol.), Stadt im
 petr. Arabien od. Haurän. I,
 103. II, 881. 882.
 Audsche (Nujeh, Duda, Ab-
 schah), f. Ain el A., El A., Wa-
 di A.
 Audsche (El Nujeh, Abdeh), Rui-
 nen im petr. Arabien. I, 132.
 133. 870. 882. 916. 917. — f.
 Abdeh, Eboda.
 Auerbach, B. II, 80.
 Augenforalle, im Rothén Meer.
 I, 327.
 Augenkrankheit, selten auf der
 Sinai-S. I, 446. — häufig unter
 den Etheim. II, 530. — (halbe
 Blindheit) häufig in Haurän.
 987.
 Augila, afrik. Dase. II, 766.
 Augustinus, Kirchenvater. II, 34.
 Augustopolis, Bischofssitz in
 Palaestina tertia. I, 104. 120.
 870. (= Nujeh?) 917.
 Augustus, Kaiser. II, 997.
 Augustus = Tempel, bei Ba-
 nias. II, 198. 199.
 Nujeh, f. Audsche.
 Aulad (Ulad), d. i. Tribus. I,
 932.
 Aulad Sa'ib, f. Ulad S.
 Aulad Suleimän, f. Ulad So-
 leiman.
 Aulam (Ulama?), Dorf in Gali-
 läa. II, 392.
 Auli, f. Nahr el A.
 Aulid, Lynchs Begleiter. II, 710.
 724 ff. 737. 777.

Aulon (griech.), d. i. Ebene, f. Ghor. II, 481.

Auranitis, f. Haurân, Dschebel Haurân. II, 373. 800. 803.

Aurea Chersonesus (Chryse Ch.), d. i. Hinterindien, Malacca. I, 382. 384.

Aurelianus, Domitius, Kaiser (272 n. Chr.). II, 915.

Aurelius, f. Marcus A.

Aurelius Marcus Crispus, f. Crispus.

Aurelius Sabinus, f. Sabinus.

Aurelius Severus. II, 860.

Aurelius Verus, auf Inschriften zu Schaara. II, 896.

Ausari, f. Maallem Ausari.

Ausfuhr, f. Handel.

Ausiten, Volk an der Ostgränze Edoms. II, 123.

Ausis, unter den Ehteim. II, 530. — (Semman) in Haurân. 875. — Hospital in Damascus. 853.

Ausschlag, f. Gesichtsausschlag.

Austerbänke, im Aila-Golf. I, 289. 306. 327. — vgl. Muschel.

Australien, Manna das. I, 691.

Auvergne, in Frankreich, Analogie mit der Lebens. II, 859.

Awerta, Ort in Samaria. II, 452.

Awitsch, f. El A.

Αὐξωπίται, f. Arumiten.

Avavbar (arab.), i. e. Phlomis aurea. I, 584.

Aveme, f. Dwareme. I, 940.

Avicula margaritifera, bei Tor. I, 457.

Avim, Stadt Benjamins. II, 122.

Aviter (Avim, Avvæ), Volk in Kanaan. II, 97. 122.

Avoth Zair, f. Savoth Zair. II, 820.

Awadsch (Awadsch), f. Wadiel A.

Awair, f. Dfir.

Awâred (Awâred, Aweired), f. Nahr el A.

Awarimeh, f. Dwareme.

Aweily, f. Nebbi A.

Awith, Stadt in Edom. II, 126. 128.

Aya, f. Turmus Aja.

Ayalt, Ort bei Schohba. II, 886.

Ayd (Aidh), Stammherr der Szowaleha. I, 935. 947. 948. — f. Scheikh A.

Ayme (Aimeh), Dorf im Dschebâl. I, 1032.

Ayn, f. Ain.

Ayra (Aroër?), Ort in El Belsa. II, 1130.

Ayub (Cyub, d. i. Hiob), f. Rherbet A., Tannur A.

Ayûn (Cyoun), f. Merdsch A.

Ayun (Plur. von Ain), Ort im Dschebel Haurân. II, 953.

Ayun el = Abbâsy, Wadi in Galiläa. II, 254. — vgl. Wadi el A.

Ayun el Merdsch, bei Bostra. II, 984. — vgl. Ain el M.

Ayun es = Semman, Quellen in Golan. II, 169.

Ayun Gharendel, Quellen im Dschebel Schera. I, 174. — f. Wadi Gharendel.

Ayun Musa, f. Ajûn M.

Arumiten (Αὐρωπίται, Procop.), in Aethiopien. I, 18.

Azariyye, f. El Aziriyeh.

Azaroben, f. Zarur. I, 551. 571.

Azazel, der Sündenbock. II, 455.

Azâzimeh (Absâsme, Abschâsme; Sing. Azzamy), Beduinen im Norden der Sinai = S. I, 838. 881. 912. 915. 931. 962. 967. 968. 1083. 1086. 1089.

Azba, Sisymbrium-Art. II, 515.

Azederach (Melica azedarach?), am Tabor. II, 397.

Azer, f. Zaëser.

Azerol = Weißdorn, in Ost-Palästina. II, 170.

Azir, f. El A.

Aziriyeh, f. El A.

Aziz, f. Abd al A., Abd el A.

Aziz Ibn Sultan Fassâni, arab. Chef. II, 911.

Azizus (Αἰζός), Mars der Syrer. II, 930.

Azmon, f. Dschebel Himeh. I, 252. 308.

Azmon (Asmon), an der Südgrenze Judas. I, 1088. II, 94.

Azmût, Dorf in Samaria. II, 471.

Azor (Aſor, Ἀσώρος), ſ. Hazor. II, 248.

Azrak (arab.), d. i. blau, ſchwarz, dunkel. II, 1036. — vgl. Ezrak.

Azrak, Burg im Süden von Boſtra. II, 960.

Azzamy, ſ. Azāzimeh. I, 912.

Azzenj, ſ. Zengi.

Az Zerkā, ſ. Wadi Zerkā. II, 1158.

Azzil, ſ. Burdſch A.

B.

Baal (Baʿl), Gottheit, ob auf dem Serbāl ic. verehrt? I, 37. 733.

734. — in Kanaan. II, 104. — Altäre in Moab? II, 1198. — ſ. Abd-al-B., Bāmōth B., Gerem-al-B.

Baalbek, Stadt in Cöleſyrien. I, 1121. II, 16. 157. 184. 185. 244. 813.

Baal Berith, Gottheit der Kananiter, Heviter. II, 113.

Baal Gad, am ſüdl. Libanon. II, 153. 242.

Baal Hanan, Edomiter = Fürſt. II, 126.

Baal Hermon, Berg im Norden Paläſtina's. II, 112.

Baal Meon, ſ. Maein. II, 570. 1186. 1198.

Baal Peor (B. phigor), Götz. II, 1193. — vgl. Beth P.

Baalti, ſ. Dſchebel B.

Baaltiſ, Göttin. II, 104.

Baara, Dorf der Lebſcha. II, 865.

Βαάρας (Joſeph.), dämoniſche Wurzel. II, 578.

Baare (Vallis Baarras?), in Peräa. II, 567. 1186.

Ba'ūna (Bā'ūn), Dorf in Gilead. II, 1029. 1066.

Bâb (d. i. Thor), ſ. El Buêb.

Bâbâh, ſ. Wadi B.

Bâb Amman, Thor von Gerafa. II, 1085.

Babarife, ſ. Barbar.

Babbat, irrig ſt. Rabbat. II, 678.

Babbeth, ſ. Wadi B.

Babel, ſ. Babylon.

Babel Haua (Windthor), in Boſtra. II, 983.

Babel Hawa (d. i. Thor der Winde), auf dem Tabor. II, 402.

Babel Mant, Thor des Todes. II, 809.

Babel Szaffa, Schlucht. II, 949.

Bab Huſbân, d. i. Thor von Heſbon. II, 1050.

Bab Ullah (Thor Gottes), in Damaskus. II, 809.

Babylon, Stadt am Euphrat. I, 79. 1001. II, 130.

Babylon, Neu-, in Aegypten. II, 41. 650.

Babylonia, d. i. Cairo. I, 885.

Babylonien, d. i. Aegypten. I, 988.

Babylonien, in Meſopotamien, Kornkammer Syriens. II, 23.

Babylonier, als Schiffer, Rivalen der Phönizier. I, 389. 417. — in Paläſtina. II, 24.

Bacatha, Bez. für Rabbath Amman. II, 1145. 1157.

Bacchuſ, ob Moſes der Römer? II, 27. — auf Münzen von Rabba. 1222. — ſ. Dionyſos.

Bach, ſ. Schilfbach.

Bach, an der Oſtſeite der Sinai-ſ. I, 273. — im Wadi Feiran ic.

I, 711. 714. 716. — vgl. Nahr, Seil.

Bach Aegyptens. I, 141. 142. II, 94. — ſ. Wadi el Arifch.

Bacharie, d. i. Grund, Thal. I, 898.

Bach der Wüſte, d. i. Sareb, Wadi el Ahſa. II, 689.

Bach Gottes, ſ. Entheyle.

Bachiene, B. A., über Paläſtina. II, 60. 278.

Bachſchiſch, ſ. Bakſchiſch.

Bachara, ſ. Raſ el B.

Bachobſt, in Mezraa. II, 740.

- Bad**, bei Tor (warmes). I, 440.
 — in Schohba. II, 883. 886. —
 Ezra. 860. — altes, in Kanuat.
 934. — in Bosra. 985. — Ge-
 rafa. 1080. 1087. — f. Dampf-,
 Jordan-, Römerbad, Hammam,
 Quelle etc.
Badabbe, Dorf bei Petra. I,
 1108.
Badara, f. El B.
Badareh, f. Badera.
Badendschan (Badindschän,
 Cierpflanze, Solanum melon-
 gaena), im petr. Arabien. I, 345.
 719. — bei Jericho. II, 504. 508.
 515.
Badera (Badareh), f. Nakb el
 B., Wadi B.
Badiab, f. El B.
Badia y Leblich, f. Ali Bey.
Badindschän, f. Badendschan.
Bad Salomons, heiße Quelle
 im Wadi el Ahfa. I, 1031.
Baekam, f. El B.
Baena, Salomons Amtmann. II,
 432.
Bären, braune, im Libanon. II,
 162. 195.
Bärenpflaume, in N. Palästina.
 II, 163.
Bagdad, am Tigris. II, 961.
Baggele, f. Dabt el B.
Bagharit, f. Nahr Braghit.
Baghla, f. Maratib-b.
Bahar (Bahhr, Bahr), d. i.
 Strom, Wasser. I, 898. — vgl.
 Mokta el b.
Bahàràt, Tribus an der Ostseite
 des Todten Meeres. II, 686.
Bahharèt Lût (Birket Lût), d.
 i. Lots oder Todtes Meer. II,
 557. 751. — f. Bahr L.
Bahhar ét Tabària (arab.),
 d. i. See von Tiberias. II, 283.
 — f. Bahr L.
Bahheiret Lût, d. i. Todtes
 Meer. II, 557.
Bahhr, f. Bahar, Ridscham al B.,
 Nakat el B.
Bahhrat Shule, d. i. See der
 Thalebene, El Shuleh. II, 234.
Bâhil, f. Wabi Gûr B.
Bahiritische Mamelucken
 (Bahry M., Bahriden). I, 59.
 62.
Bahrahah, f. El Bârhha.
Bahr Akaba, f. Aila = Golf. I,
 1063.
Bahr Bania, d. i. See von
 Bania, El Shuleh. II, 234.
Bahr el Heidschâni, der See
 von Damaskus. II, 803.
Bahr el Khait (Bahr Klait bei
 Wilson), die Nordwest-Ecke des
 El Shuleh. II, 219. 231.
Bahr el Merdsch (El Merdsch),
 Wiesen- und Sumpffläche bei
 Damaskus. II, 18. 803. 903.
Bahriden, f. Bahiritisch.
Bahr Klait, f. Bahr el Khait.
Bahr Lût, d. i. Todtes Meer. I,
 1062. — f. Bahharèt L.
Bahr Tabarieh, d. i. See von
 Tiberias. II, 266. — f. Bahhar
 ét L.
Bahry, f. Job el B.
Bahry Mamelucken, f. Bahi-
 ritische M.
Bahurim, Ort in N. Judäa. II,
 487.
Baid, f. Al B.
Baisan, f. Beisân. II, 428.
Baitar (Baiter), f. Beitar, Bey-
 tar, Rassar B.
Baitfida, d. i. Bethsaida. II,
 331.
Bajae, in Campanien. II, 377.
Bajour, am Hindukhu. I, 420.
Bak, f. El B. ibn el Duehhy.
Bàzartos, arab. Tribus in Am-
 man. II, 1157.
Bakhtiyari, Volk in Chusistan.
 I, 690.
Bakke, Ruinen in Haurân. II,
 967.
Bakhsisch (Bachschich), d. i. Trink-
 geld. II, 735. 744. 862.
Bal, f. Baal.
Bala, d. i. Zoar. I, 108.
Balak, König in Moab. II, 139.
 142. 145. 146. 147. 1190. 1211.
Balanea, Stadt in Phönizien.
 II, 99.
Balâttha, f. Ain Belât.
de Baldensel (richt. Goldens-
 leve od. Alvensleben), G., Do=

- minifaner aus Minden, über Palästina (1336). I, 107. II, 46.
 Baldewiner. I, 888.
 Balduin, f. Castellum Baldovini.
 Balduin I., König von Jerusalem (1100—1116). I, 613. 987. 1040. 1056. II, 40. 359. 666. 677.
 Balduin II., König (1121). II, 1094.
 Balduin III., König (1144). I, 990. 1070. II, 232. 840.
 Balduin IV., König (1183). II, 249. 269. 861. 976. 1021.
 Balduin von Steinfurt, Bischof von Paderborn. II, 45.
 Balesan (arab.), d. i. Balsam. II, 510.
 Balistes, f. Knorpelfisch.
 Balka (Balkaa), ob eine Stadt? II, 1137. 1158. 1159. — f. El Belfa.
 Balkah, f. Ras el B.
 Balken, f. Basaltb.
 Balkis, himjar. Königin. I, 374.
 Ballata, f. Szebhuch el bellata.
 Ballut (Balut), d. i. Eichenblätter. I, 690.
 Ballut = Eiche (Balut, Ballot, Bellote; Quercus bellote?), Zweige in Kurdistan. I, 687. — Dschebal. 1036. — Gilead, El Belfa. II, 1056. 1110. — vgl. Balonia = Eiche.
 Balluth, d. i. Eichen. II, 532.
 Balsambaum (Opobalsamum declaratum L.), früher bei Jericho. II, 310. 482. 500. 505. 509. — Engabdi. II, 648. 650.
 Balua, Zufluß zum Eedschum. II, 1203.
 Balut, f. Ballut.
 Bambuslanze, Zeichen des Scheith-Zeltcs. I, 1044. — Waffe der Beduinen. II, 837.
 Bamien, bei Tor. I, 447.
 Bamoth Baal, d. i. Höhen Baals, Gottesberg, am Wadi Bale. II, 1180. 1201. 1210.
 Bamoth Baal Dibon, an der Moabiter-Gränze. II, 147.
 Ban, f. Phisut el b.
 Banane, f. Musa paradisiaca.
 Banias (Baneas, Banjas, Paneas, Caesarea Philippi), Stadt am obern Jordan. II, 150. 154. 156. 161. 172. 187. 195 ff. 216. 237. 243. 250. 280. 882. 1019. — Dist. II, 193. 194. 221. 225. — f. Panion, Ard B., Bahr B., Sulei B., Mugharat B.
 Banias = Fluß (Nahr el B.), Jordanquelle. II, 196. 198.
 Bani zomanen, f. Beni Djoudham.
 Banjäs, d. i. Banias. II, 154. 197.
 Bantes, W. J., Reisender auf der Sinai = H. (1815). I, 116. 614. 749. 811. — Kerek—Petra. 1028. 1042 ff. 1105. — in Palästina (1818). II, 66. — am obern Jordan. 155. — in Libérias etc. 319. 327. 345. — Gadara. 381. — Jericho. 484. — am Todten Meer. 566. 662 ff. — in Peräa. — 785. — Abschlun—Dscherasch. 1071 ff. — El Belfa. 1119. — Um er Rufas. 1166. — am Arnon. 1205. — in Veit Kerm. 1219.
 Banguiers (Serafs), jüdische, in Haurän. II, 993.
 Banu Helal (Söhne des neuen Mondes? Aliläer?), Berg in Haurän. II, 960. — vgl. Beni H., Dschebel H.
 Barabra, f. Wadi B.
 Baraba, f. Barrada.
 Baradani, f. Schammam B.
 Barade, Ruinen in Haurän. II, 967.
 Baraguehem (?), Land in Afrika. I, 339.
 Barak, Held aus Kedes. II, 135. 247. 402.
 Barak, f. Wadi B.
 Βαράκης (Peripl.), in Indien. I, 394.
 Baraki, f. Habb el B.
 Barbar (Barbaria, Babarife), afrik. Küstenland. I, 376. 427. — vgl. Verbern.
 Barbe, f. Seebarbe.
 Barbierch, f. Ain el B.
 Barcat Ziza, Stadt im Norden des Wadi Zerfa. II, 1158.

Bare, Ort in Ammonitis. II, 582.
Bared, an der Südgränze Palästinas. I, 1079. 1086.

Barakat, f. Jussuf el B.

Barga, f. Dschebel el B.

Barghaz, Drusendorf am Litany. II, 190.

Βαρύγαση (Strab.), d. i. Barygaza. I, 393.

Barguf, f. Birgul.

Bārḥḥa, f. El B.

Bariat, f. Al B.

Bārīdeh, f. Ain el B.

Bārīha, f. El Bārḥḥa.

Baran, Insel. I, 479.

Barer, W. C., auf dem Rothen Meer. I, 475.

Barnea, f. Kades B.

Barode, Emporium am Dahderstrom. I, 394. — f. Barygaza.

Barra, f. Dschebel B.

Barrada (Barada), Strom vom Anti-Libanon nach Damascus. II, 18. 179. 809.

Barreh (Bärrek), f. Wadi Barak.

Barsamon, f. Beerseba. I, 107.

Barseba, f. Beerseba. I, 921.

Bart (Knebel-, Schnauz-), der Beduinen. I, 955. II, 367. — schwarzer, der Haurân-Drusen. II, 875.

Bart des Propheten, bei Schwüren. I, 1049.

Barre, f. Buonaparte.

Bartgeier (Gypaëtus barbatulus), am Serbal. I, 704.

Barth, Dr. H., in Palästina. II, 80. 220. — am El Huleb. 232. — galil. Meer. 346. — Jericho — Nablus. 462 ff. 484. — Bethsehem — St. Saba etc. 601. 603. 606. 797.

Barthema (Bartomanus), Lodovico, römischer Patricier, Reisender im Orient (1503). II, 846.

Barilett, W. H., Ansichten aus Palästina etc. I, 1104. II, 90.

Bartweizen, in El Belka. II, 1183.

Barucha, f. Kapbar B.

Barud, f. Mesh B.

Barygaza (Barocke), indisches Emporium. I, 384. 391. 393. 413.

Basalt, im Wadi Mezeiry? I, 284. — Wadi Selâf. 503. —

Dschebal. 1036. — am Seybarany? II, 165. — in Jurâa.

170. — im Hermon. 179. 181.

184. (schwarzer) 186. — bei

Hasbeya. 191. (eisenhaltiger)

203. — am mittl. Jordan. 269.

— (schwarzer) am galil. Meer.

293. 330. — in Dschaulan (por-

röser). 272. 349. — in S. Galiläa etc. 413. 415. 499. — El

Belka. 570. 572. 581. 582. 1196.

— Kerek. II, 590. 1216. — am

Südende des Todten Meeres.

691. — als Zeichen hebender

Gewalten. 773. — in Haurân,

Basan. 807. 810. 811. 813. 825.

829. — bei Ezra (schwarzer).

855. — bei Schohba (fester, feinkörniger). 887. — in der Ledscha.

889. — im Kelb Haurân (brauner, violetter). 945. — allgem.

Baumaterial in Haurân. 987.

— in Gilead etc. 1059. 1061. —

am Arnon. 1204. — vgl. Kugel-

basalt, Trapp etc.

Basaltbalken (Pfeiler, Säulen), in Mahadsche. II, 850. —

Haurân. 867. — Sueida. 930.

— Kereye (Säulen). 965. —

Bostra (Pfeiler). 985.

Basaltblöcke, im Dschebal. I, 1038. — in N. Palästina. II,

193. — Galiläa. 253. 254. —

am N. Ufer des Todten Meeres.

567. — als Baumaterial in

Haurân. 842.

Basaltconglomerate, in El

Belka. II, 575.

Basaltfelsen (Hügel, Ketten,

Klippen, Koppen), schwarze, am

Nila-Golf. I, 282. — bei Me-

zarik. 291. — im Wadi Hebrân.

502. — Dschebel Schera? 1012.

— am unt. Jordan? II, 719. —

in Haurân. 853. — am Süd-

ende der Ledscha. 885. — in El

Belka. 1195.

Basaltgang, am unt. Jordan.

II, 713. — Iberias-See. 769.

Basaltgerölle, in El Belka.

II, 574.

- Basaltische Gesteine, auf der Sinai-H. I, 321.
 Basaltischer Boden, in Golan. II, 169.
 Basaltmassen mit Hornblende, in Haurân. II, 810.
 Basaltquader = Brücke, in Drâa. II, 835.
 Basaltregion, in N. Palästina. II, 221. — Dschaulân, Haurân. 375. 378.
 Basaltsteine, schwarze, als Baumaterial in Haurân. II, 945.
 Basaltstücke, an Dreschschlitten. II, 857.
 Basalttuff, im Wadi Feiran. I, 748. — in Palästina. II, 299. 389.
 Basam (hebr.), d. i. Balsam. II, 509.
 Basan (Batanâa, Bathaniyah, El Botthin), Landschaft an der Ostseite des Jordan, Reich des Königs Og. I, 997. II, 97. 107. 114. 120. 145. 160. 260. 280. 295. 349. 413. 426. 433. 803. 804. 819. 826. 840. (Präfecturen) 860. 940. 961. 1002. 1057.
 Bascha, s. Ain el B., Zor el B.
 Basilica = Form, im Katharinen-Kloster. I, 611. — in St. Saba. II, 609. — vgl. Kirche.
 Basilica St. Mariae, in Jerusalem. II, 403.
 Basilica St. Sophiae, in Jerusalem. II, 403.
 Basilides, jüd. Gnostiker. II, 434.
 Basiliusorden. II, 545.
 Basimun (Besamum), Hüttengruppe in N. Palästina. II, 226.
 Bassalijah, s. El B.
 Bassin, s. Wasserbehälter.
 Bassifa, Ruinen in N. Palästina. II, 162.
 Bassus, Lucilius, erobert Maeshaerus. II, 578.
 Bassus, M. Macrius, Consul (289 n. Chr.). II, 905. 982.
 Basta, Ruinen im Dschebel Schera. I, 176.
 Batanâa, s. Basan.
 Bataneos, Ort. II, 1137.
 Bathaniyah (Basan), ostjordanische Landschaft. II, 413. — vgl. Ard el Bethenyeh.
 Bathmoba, s. Rabbath Moab. II, 1222.
 Bathnia, ob Batanaea? II, 840.
 Bathn Nachl, d. i. Palmenthal, im petr. Arabien. I, 153. 154. 163. 182. — vgl. Wadi el Nahele.
 Bathrabbim, Thor von Hesbôn. II, 1169.
 Bathura, s. El Bethirra.
 Bathyra, in N. Palästina. II, 203. — s. d. v.
 Batihah, s. El B.
 Batn, d. i. Bauch. II, 805.
 Batn Moghaira, Hafen = Station der Sinai-H. I, 48.
 Batrik, s. Sa'id Ibn el-B.
 Bât Szaida, d. i. Bethsaïda, Khan am Librias-See. II, 273. 280. 329. 333. — vgl. Khan el Minyeh.
 Battauf, s. El B.
 Battihä, Gemäß. II, 852.
 Batträ, Diöcese von Jerusalem. II, 676.
 Battykha, s. El Batiheh.
 Batuta, s. Ebn B.
 Bauart (Architektur), in Petra. I, 1112 ff. — Gadara. II, 380. — alte, in Galiläa. 390. — in Haurân. 818. — Cyra. 857. — Kanuat. 935. 936. — alte, in Kereye. 963. — in Wofra. 977. — großartige, in Radjib. 1038. — s. Arabische, Byzantinische, Cyclopen-, Fels-, Gotische, Grotten-, Haus-, Kubische, Quader-, Römische, Rustic-, Salamonische, Saracenen-, Terrassen-, Toisanische Bauart etc.
 Baul, s. Rubbet el B.
 Baum, heiliger, am Karantal. II, 532. — vgl. Wunderbaum.
 Baum (Baumwuchs, Bäume), auf der Sinai-H. I, 180. 273. 334 ff. 341. 926. — in Sueida. II, 930. — Reichthum im Dschebel Abdslun. 1066. — Mangel am galil. Meer. II, 292. am Eedscharande. 886. 894. in Hau-

- rân. 987. 988. — vgl. Holz, Wald.
- Baum; Incrustationen am Todten Meer. II, 560.
- Baumfrüchte, als Nothbehelf wilder Thiere. II, 534.
- v. Baumgarten, Martin, über Palästina (1507). II, 48.
- Baumwolle, Einfuhr nach Zudäa. I, 400. — am Anti-Libanon. II, 164. — bei Damaskus. 165. 171. — in Galiläa. 311. — bei Jericho. 513. — wilde, in R. Edom. 688. — in Dschaulan. 827. — Schohba. II, 884. — Schakfa. 921. — Dschebel Saurân. 927.
- Baumwollenweberei, in Hasbeya. II, 187. 190. — Safed. 253. 259. — Ezra. 856.
- Baumwollenzeuge, blaue, allgem. arab. Tracht bei Jericho. II, 513. — Kerek. 673.
- Bâ'un, f. Ba'ûna.
- Bawadi, f. Birdschi B.
- Bay el Samin, d. i. Butterverkäufer, Schimpfwort in Kerek. II, 671.
- Bayga, f. El Bekaa.
- Bayram; f. Kurban B.
- Baytheran, f. Beytharan.
- Bazra, f. Bosra. I, 101.
- Bdellion, f. d. f.
- Bdolah (Bdellion), Handelsartikel in Zudäa. I, 400. 413.
- Beadle, Autor. II, 81.
- Beady, f. Abu el B.
- Beat el Jahudi (Vent el J.?), f. Serir B. el J.
- Beaufort de Hautpouls, Fr., Admiral. II, 82. 88. 89. 704.
- Beherstusse, im Rothen Meer. I, 480.
- Beda, f. Ain el B., El B.
- Bedad, Vater Sabads. II, 126.
- Bedanish Ziaki, Ohrring? II, 828.
- Bédar, d. i. Dreschplatz. II, 857.
- Bedaran, f. Beytharan.
- Beda Venerabilis (720 n. Chr.), Kirchenhistoriker. II, 39. 537. 609.
- Bedawin (Beduinen), die freien Söhne der Wüste. I, 978. — vgl. Arab = ibn = Arabi, Bedu, Abuân B., Kasr B.
- Bedawin Dschebel el Tor, einheim. Name für die Towara. I, 934.
- Beddan, Beddn, f. Bèden. II, 580. 1096.
- Bedefelûch, in D. Zudäa. II, 620.
- Bed' el Daffab, f. Djunol Daffab. I, 46.
- Bèden (Beddan, Beddn), d. i. Steinbock od. Gebirgsziege, auf der Sinai = S. I, 247. 291. 563. 566. 706. 801. 896. 1034. — in Palästina. II, 534. 562. 572. 580. 643. 660. — f. Steinbock.
- Beden, f. Wadi B.
- Beder (Mond), f. Kas el B.
- Bedija, f. Ain B.
- Bedlow, Amerikaner, am Tiberias = See. II, 710.
- Bedowi (Bedawi), f. Kasr B.
- Bedoyne, Bez. für die Towara. I, 934.
- Bedr, Prinz von Aegypten (11. Jahrh.). I, 55. 165.
- Bedr, Berg im petr. Arabien. I, 59.
- Bedra (Bedriah, Bedrija, Bedr), Ort, Gegend im Dschebel Schera (Petra?). I, 59. 62. 991. 992. — vgl. Petra.
- Bedsch (Bedsche), f. El Budsche.
- Bedscha, f. El B.
- Bedu, d. i. Beduine. I, 983. 1058. — f. Bedawin.
- Beduinen, Bez. für Zeltaraber. II, 1161. — Stämme auf der Sinai = S. und in der Th = Wüste. I, 224. 887. 922 ff. 930. — in N. Palästina. II, 230. (Gränze) 630. — Haurân. 990. 998 ff. — ihr Zeltleben, ihre Tugenden und Laster (Ehrlichkeit, Gastfreundschaft, Genügsamkeit, Heimathsliebe; Geldgier). I, 173. 212. 217. 235. 242. 254. 546. 817. 844. 957. 1014. 1020. 1021. II, 632. 837. 1218. — f. Araber, Fellahs.
- Beduinenspeise. I, 953. 954. 1003. 1043. — Manier beim Essen. II, 837.

- Beduinenweg, am W. Ufer des
 Todten Meeres. II, 654.
 Bedun = Howeitat (El Bedûn),
 Tribus im Dschebel Schera. I,
 974. 1073. — f. Howeitat.
 Beek (Bete), W. G., im petr.
 Arabien u. in Palästina (1837).
 I, 1020. II, 78. 80. 559. 701.
 750. 801.
 Beér, d. i. Brunnen, auch Bez.
 eines Ortes. II, 1208. 1209. —
 f. Bir.
 Beér Elim (Bir Elim), d. i.
 Brunnen der Helden. II, 1208.
 1209.
 Beeren, bittere, bei Moses. II,
 508.
 Beerscheba, f. Beerscha.
 Beerscha (Beersaba, Beerscheba,
 Versabee, Varscha, Bires Seba,
 Bir Szabea, d. i. Brunnen des
 Eides, Brunnen der sieben sc.
 Kämme, Löwenbrunnen? Vero-
 saba, Virosaba, Virosabon, Vi-
 rosamon, *Σαλτών Βαρσαμών*),
 Gränzort von Palästina u. Edom.
 I, 105 ff. 124. 252. 830. 849.
 865. 886. 913. 921. 1079. 1085.
 1086. 1094. 1101. II, 108. —
 vgl. Birsama.
 Beggabegh, f. Bughâbigh.
 Begräbnis, f. Todtenbestattung.
 Behlanah, Ruinen in Kerek. I,
 1043.
 Beida, f. Benath B., Sutuh B.
 Beidhan, Dorf im N. Haurân.
 II, 901. — f. Tell el B.
 Beil, f. Kefer Bil.
 Beinkleider, bei Beduinen. II,
 531. — f. Kleidung.
 Beiruk = Honig, f. Afsal Bey-
 ruk.
 Beirut, syr. Küstenstadt. II, 256.
 305. 759.
 Beisân (Bisan, Bysan, Bethshan,
 Bethshean, Bethsan, Beth Sean,
 d. i. Haus der Ruhe; Scytho-
 polis), Stadt am unt. Jordan,
 in SD. Galiläa. II, 58. 365.
 366. 384. 404. 406. 410. 414.
 417. 418. 420. 426 ff. 431. 439.
 506. 667. 677. 714. 1024. 1028.
 1109. — f. Tell B., Wadi B.
 Beit (Bet, Beth), d. i. Haus. I,
 794. — f. Ain B. el Dschanne,
 Ain B. Zlfah, Mibn el B.,
 Scherm el B.
 Beita, f. Rassar Vaitar.
 Beitar, f. Ebn B.
 Beit Caesy, Dorf am Wadi et
 Teim. II, 184.
 Beit Desân (Bet D.), Ort in
 Samaria. II, 470. 473.
 Beit Dschade, in Palästina. II,
 668.
 Beit Dschibrin (B. Zibrin,
 Bethgabil, i. e. domus Ga-
 brielis), Festung in Judäa. I,
 107. II, 257. 297. 624.
 Beit el Berek, Ruinen in N. Pa-
 lästina. II, 162.
 Beit el Carm, f. Beit el Karm.
 Beit el Dschanne, d. i. Haus
 des Paradieses, in N. Palästina.
 II, 163. — f. Ain B. el Dsch.
 Beit el Kammâr = el Rdschûm
 (Haus des Mondes und der
 Sterne), Gebäude in Haurân.
 II, 859.
 Beit el Karm (Carm), Pallast-
 ruinen im Wadi Musa bei Petra.
 I, 1071. 1121. II, 1219.
 Beit el Karm (Karm, Karn,
 Kurm), Dorf in Kerek. II, 1205.
 1216. 1218. 1219.
 Beit er Râs (Bet er R.), Dorf
 in Gilead. II, 1056. 1058. 1059.
 1064.
 Beit Forage, Dorf in Samaria.
 II, 449. 450. 456.
 Beit Forik (Jurik), Dorf bei
 Nablus. II, 450. 456.
 Beit Hagar, d. h. Haus der
 Hagar, Fels bei Kades. I, 1086.
 Beit Jefah, irrig st. Beit Zlfah.
 II, 404.
 Beit Zibrin, f. Beit Dschibrin.
 I, 107.
 Beit Zlfah (Beit Zlûa, Beit
 Zlûa, Ain Beit Zlfah; nicht Je-
 fah), Dorf und Quelle im Gil-
 boa = Gebirge. II, 404. 423. 424.
 — f. Bethulia.
 Beitima, Drusendorf. II, 164.
 Beitin, f. Bethel. II, 471. 527.
 Beit Kerm, f. Beit el R.

- Beit Lyah, Dorf -am Wadi et Teim. II, 184.
 Beit Sähür (B. Sähör), Dorf am Kidron. II, 601. 603.
 Beit Sähür el Muslemín, nordwestl. Thal zum Kidron. II, 601.
 Beit Sittah, f. Schuttah.
 Beit-Tamar (Taamar), arab. Dorf in Judäa. II, 486. 599.
 Beit Jacob, am mittl. Jordan. II, 270.
 Bejahung, vier verschiedene Arten bei Beduinén. II, 556.
 Bejapur, in Vorder-Indien. II, 294.
 Beka, f. Wadi el B.
 Bekaa (Bekä), f. El B.
 Bekr, f. Mezár Abu B.
 Bela (b. i. Verschlingung, Verderben), f. Zoara. I, 103.
 Bela, König in Edom. II, 126.
 Belad, f. Belät, Belled, Szehhueh el bellata, Tawarís el Belad.
 Belad Beni Dschoma, f. Belad Irbid. II, 805.
 Belad Beni Dbeid, f. Beni Dbeid.
 Beläd = Bescharah (Bscherre, Blad Bscharra), Drusengebiet am Libanon. II, 84. 190. 222. 236. 237. 240. 246.
 Beläd ed = Duschman (Dytchmaan), b. i. Land der Durchzügler oder Freibeuter. II, 232. 686. 732.
 Beläd el Rhait, die Nordebene am El Huleh. II, 231.
 Belad Erbed, f. Belad Irbid.
 Belad esch Schukif (Belat-Sch.), Distrikt an der SW-Seite des Libanon. II, 190. 250. — f. Kalat esch Sch.
 Belad Haurán, im weiteren Sinne umfaßt es einen Theil von Trachonitis, Ituräa und ganz Muranitis und die nördl. Distrikte von Batanäa; — im engeren Sinne die Ebene von Haurán (En Nutrah). II, 803. — f. Haurán.
 Beladin, b. i. Städtebewohner. I, 978. 981.
 Belad Irbid (Irbad, Erbed, Erbad, Belad Beni Dschoma od. El Bottein, Botthin), Gränzdistrikt von Dschebel Ahschlún und Haurán. II, 804. 805. 806. 834. 908. 1002. — f. El Bottein.
 Bel'ameh, Brunnen am Gilboa-Gebirge. II, 424.
 Belasaiti, Tribus der Sinai-H. I, 938.
 Belät, f. Belad, Ain B.
 Belat-Schukif, Theil von Phönizien, am Leitany, f. Belad esch Sch. II, 190.
 Belbeis (angebl. das alte Jaschan, Gosen), Sammelplatz der ägypt. Karawanen. I, 59. 146.
 Belédi, Gummi-Art. I, 339.
 Beléd Scheich Mansür, in S. Galiläa. II, 424.
 Belemniten, im Dschebel Tih. I, 853.
 Belfort, f. Kalat esch Schukif.
 Belinas, b. i. Vanias. II, 197. 199.
 Belioir, f. Belvedere.
 Belka (Bekaa), f. El B., Ghor el B., Kalaat el B.
 Bellaím, Unterküste im Suez-Golf. I, 451.
 Bellan (Reisch?), Schaaffutter in Judäa. II, 638.
 Bellata (Ballata), f. Szehhueh el b.
 Belled, Scheich in Es Szalt. II, 1132.
 Belled Arabi, das Land von Palmyra bis Jemen. II, 1162.
 Belled el Josch (Josua's Land), im Dschebel Ahschlún. II, 1117.
 Belled en Nassära (Nessära), d. h. Dorf der Christen, bei Tor. I, 432. 434. 437. 452.
 Beller mann, J. J., über Palästina. II, 23. 61.
 Belleszen, Ruinen. I, 995.
 Belfifort, f. Belvedere.
 Bellote, f. Ballut.
 Bellue, Ruinen in Kerek. II, 1216.
 Belma (Belmen), Ort in S. Galiläa. II, 424.
 Belmore, Lord, in Palästina. II, 67.

Belon du Mons, *W.*, französ. Arzt, in Palästina (1546—49). I, 667. II, 49. 272. 510. 511.

Belueir, *f.* Belvedere.

Belvedere (Belvoir, Belvoir, Bellifort, Belueir), Festung der Kreuzfahrer in SO. Galiläa. II, 404. — *f.* Kautab el Hawa.

Bely, *f.* El B.

Ben (d. i. Sohn), *f.* Ebn, Abraham b. David, Sarun ben Khumaruwaih, Dthman W. Affan 2c. 2c.

Benah, *f.* Wadi el B.

Benaja, *Heb.* II, 518.

Benares, ostind. Compagnie-Schiff im Rothen Meere. I, 192.

Benath Weida, steiniger Gränzstrich des Dschebel Adschlun. II, 1118.

Benat Jacob, *f.* Dschiff W. J.

Bender Tor, d. i. der Hafen Tor. I, 436.

Beneiyat, *Tib*=Tribus. I, 913.

Venez, *f.* Wadi B.

Benhadad, syr. König. II, 241. 281. 314. — *vgl.* Hadad.

Ben Hinnom, *f.* Hinnom.

Beni, *f.* Banu, Venu.

Beni Nathije, *f.* Dschorfei B. A.

Beni Abad, Stamm in Peräa, El Belka. II, 1039. 1110. 1112.

Beni Achdab, Volk am Nisagolf. I, 57.

Beni Adnan (Adwan), *f.* Adnan.

Beni Amir, Beduinen am unt. Jordan. II, 364. 367. 368. 527.

Beni Amir Ghazowi, Tribus in Peräa. II, 1022.

Beni Ammer (Ammr), Tribus an der Ostseite des Todten Meeres. I, 1029. II, 668. 669. 679. 1196.

Beni Arab, arab. Tribus. II, 830.

Beni Arhab, *f.* Rechabiten.

Beni Atijeh (Attiye, Attie, B. Defube), Beduinenstamm an der Südgränze Palästinas. I, 105. 832. 965. — *f.* Scheith A., Sir Beni A.

Beni Aulad Sa'id, *f.* Aulad Sa'id.

Beni Djoudham (Banizomannen, *Banizōmeroi*), am Nisagolf, in Midian. I, 49. 70. 936.

Beni Dschohma, Distrikt im Dschebel Adschlun. II, 1055.

Beni el Scham, *f.* Arab el Scham.

Beni el Tür, *f.* Arab el T.

Beni Gateie, *f.* Scharat e B. g.

Beni Gerar, arab. Tribus. I, 338.

Beni Hadshaja (Hodshaja), arab. Tribus. I, 1033. II, 502. 569. 570. 586. 613.

Beni Hamed, *f.* Wadi B. H.

Beni Hamide (Hamide, Hamede), Tribus in El Belka 2c. II, 570. 576. 581. 582. 583. 584. 585. 669. 830. 1195. 1216. 1218. 1220. — *f.* d. f.

Beni Hamide Ahel Karrak, Tribus in El Belka. II, 1196. — *f.* d. f.

Beni Hamyde, Tribus im Dschebal. I, 1035. — *f.* d. v.

Beni Harb, arab. Stamm. I, 943.

Beni Hassan, arab. Stamm. II, 830. 863. 1161.

Beni Helal (Milaer), d. h. Söhne des Mondes, arab. Tribus. I, 97. 356. 408. — in Nedschd. II, 594. — *vgl.* Banu H.

Beni Helal (d. i. Söhne der Mondanbeter), Beduinen-Lied. I, 837. II, 594.

Beni Htem, *f.* Ehteim.

Beni Israel, *f.* Dschebel Tib el B. J., Schugl b. J., Tiab B. J.

Beni Israyen, arab. Schreibart für Beni Israel. II, 412.

Beni Kedem, *f.* Kadmoniter.

Beni Kerad, Stamm in Es-Sajat. II, 1127.

Beni Kallas, d. i. Söhne des Unüberwindlichen; arab. Christen in Kerek. II, 740.

Beni Koreisch, *f.* Koreischiten.

Beni Lam, Stamm in Arabien. I, 45.

Beni Leghat, *f.* Meygat. I, 776. 794.

Beni Madha, *f.* Kalaat B. M.

- Beni Moſſen, Abtheilung der
Dwareme. I, 939.
- Beni Na'im (Raym), Fellahs
im Dſchebäl. I, 982. 1032. —
vgl. El N.
- Beni Na'im (Raphar Barucha),
Dorf in S.D. Judäa. II, 633.
- Beni Obeid (Belad B. D.,
Obeid), Diſtrikt im Dſchebel
Abſchlün. II, 378. 806. 1002.
1033. 1055. 1113.
- Beni Occaſſel, Zweig der Me-
zeine. I, 202.
- Beni Dekubeſh, ſ. Beni Atiſeh.
I, 832.
- Beni Omeya (Ommaïah), Tri-
bus in Aſia. I, 53. 55.
- Beni Saſher (Saſhar, Saſhr,
Saſer, Saſcher, Suſher, Suſhr,
Szaſhar, Szaſcher, Szaſer, Szaſ-
har, Szaſher ic.), arab. Tribus
an der Oſſeite des Todten See-
res ic. I, 971. 975. 981. 1038.
1040. II, 348. 361. 363. 364.
367. 368. 416. 420. 463. 546.
547. 566. 567. 581. 590. 676.
679. 686. 714. 720. 836. 837.
863. 998. 993. 998. 1039. 1042.
1058. 1061. 1072. 1088. 1095.
1096. 1101. 1129. 1130. 1131.
1134. 1161. 1167. 1170. 1171.
1172. 1178. 1189. 1193. 1196.
— vgl. Seſhur.
- Beni Saſher el ſhurrah, am
unt. Jordan. II, 714.
- Beniſch. II, 1125.
- Beni Scheich Huſſein, Tribus
in Peräa. II, 1022. 1023.
- Beni Scheich Mohammed,
Tribus zu Om Keis. II, 383.
- Beni Selman, ſ. Maſad Solai-
man.
- Beni Sſalem, arab. Tribus in
Samaria. II, 471.
- Beni Suſhr, ſ. Beni Saſher.
- Beni Suſkot, arab. Tribus
am unt. Jordan. II, 446.
- Beni Szaſhar (Szaſer), ſ. Beni
Saſher.
- Benit, auf dem Dſchebel Saſeb
in N. Galiläa. II, 157. 159. 234.
260.
- Beni Waſſel (Waſel, Waſſil),
Stamm der Towarah. I, 201.
946.
- Beni Jakub, ſ. Dſchiſſer B. J.
- Benjamin, Juden = Stamm. I,
105. II, 150. 489. 544. — ſ.
Gibea B.
- Benjamin von Tubela, Rabbi
aus Spanien, über Paläſtina
(1160—73). II, 57. — Banias.
II, 199. — Kadeſ. 246. — Mei-
ron. 257.
- Benkie, ſ. El B.
- Bent, ſ. Bint.
- Bent Faradün, ſ. Kaſſr B. F.
- Benu, ſ. Beni.
- Benu Akaba, Tribus. I, 61.
- Benu Djerah, Stamm. I, 55.
- Benu Fezarah, in Boſtra. II,
976.
- Benu Morrah, in Boſtra. II,
976.
- Benu Rahman, Tribus. II, 1138.
- Benu Sälſi, arab. Stamm der
Sinai = S. I, 24. 622.
- Beor, der Edomite, Vater Beſa's.
II, 126.
- Beor, Biſeams Vater. II, 146.
1190. — vgl. Peor.
- Beraca Vallis, ſ. d. f.
- Berachah, das Segens = oder
Lobethal, in Judäa. II, 635. —
vgl. Beni Na'im, Vereiküt.
- Beradeh, ſ. Ain el Bärideh.
- Beräg'is, ſ. Naſr Braghil.
- Beräh (Beräh), ſ. Dſchebel
Barra, Wadi B.
- Beraſ, Stadt am N.D. Rande der
Lebſcha. II, 75. 902.
- Verbern, auf der Sinai = S. I,
932. — vgl. Barbar.
- Verde, ſ. El B.
- Verdoweil, ſ. Kaſſr B.
- Verdſch Mabrum, Thurm im
Dſchebel Haurän. II, 926.
- Vereika, Feſſenkluſt der Sinai =
S. I, 547.
- Vereike (Britſche, Burreatchy,
Bereit), Drufenſdorf am Dſche-
bel Haurän. II, 880. 906. 922.
- Vereiküt (Bereiküt, Berachah),
Ort in Judäa. II, 635. 661.
- Verein, ſ. El Birein.
- Vereit, ſ. Vereike.

Berek, f. Beit el B.

Berekat, Familie in Kasaat er Rabba. II, 1114.

Berenice, Smaragdberge das. I, 802.

Berg, f. Eisenberg.

Bergbau (Erz-, Metallgruben), auf der Sinai-H. (ägyptischer). I, 25. 126. 160. 736. 785. 801. 892. — vgl. Schmelzofen.

Berg der acht Seligkeiten (Mons beatitudinis), in Galiläa. II, 280. 387. — f. Kurûn Sattin.

Berg der Gesetzgebung, ob Horeb, Serbâl? I, 577. 705. 726.

Berg der Mandelbäume, in N. Arabien. I, 46.

Berg der Verkärung. II, 394.

Berg der Versuchung, f. Karantal.

Berg des Vergernisses (Mons offensionis), bei Jerusalem. II, 600. 602.

Berge, Charact. Form auf der Sinai-H. I, 306. 778. — rosenrothe, ebend. I, 904. — vgl. Gebirge, Dschebel, Tor ic.

Berge, die schwarzen oder dunkeln (Ptolem.), im petr. Arabien. I, 85.

Berge, paukenschlagende, in China. I, 464.

Berg Gottes, Bezeichnung verschiedener Berge, des Sinai, Serbâl. I, 65. 734. 741.

Berggren, J., Schwede, in Palästina (1821). II, 68. 421. 448. 611. — Peräa. II, 787. 798. — Sueida. 928. — Kanuat. 933.

Berghafen, goldgelbe, in Judäa. II, 503.

Berghaus, H., Karten von Arabien und Syrien. I, 191. II, 23. 84. 207. 249. 284. 836. 847.

Bergöl, an der ägypt. Küste. I, 472. — f. Petroleum.

Bergterrassen, bei Petra. I, 1018.

Bergtheer, f. Asphalt. II, 751.

Bergwerke, f. Bergbau.

Bergziegen, f. Gebirgsziegen.

Berith, f. Baal B.

Berkoa, f. Burka.

Bernardus de Stampis, f. Civitas Bernardi.

Bernardus Monachus Sapiens, über Palästina (807). II, 39. 509. 538.

Bernas, Maler, v. Schuberts Begleiter. I, 306. 607. 1098. II, 326.

Bernsteinflotten der Phönizier. I, 429. — f. Schifffahrt.

Berosaba, f. Beerseba.

Berrakut, scharlachrothe Blume (Anemone?). II, 1099.

Berrian, f. Dschebel B.

Berrije, f. Ezus B.

Bersaba (Bersabee, Ber Seba), f. Beerseba.

Berte, f. Buonaparte.

de Bertou, Zul., Reisender im petr. Arabien. I, 93. 98. 812. 996.

— Hebron—Petra. I, 1052 ff. 1106. — Rivelllement im Ghôr. I, 1060. 1096. II, 78. — in N. Palästina. II, 208. 210. — Rades. 246. — am galil. Meer. 285 ff. — Beisân—Jericho ic. II, 431. 435 ff. 770. 771. — östliche Jordanzuflüsse. 1032 ff. 1042 ff.

Beryllus, Bischof von Ulla (451). I, 25. 113.

Berytus, in Phönizien. II, 98. 100. 952.

Besamum, f. Balsum.

Beschaatun, arab. Tribus. II, 351.

Beschârah, Towara-Führer. I, 956.

Bescharah, f. Belab B.

Beschem (arab.), d. i. Balsam. II, 510.

Beschir, f. Emir B., Reszur el B.

Beschir el Rhawêh, f. Scheith B. el Rh.

Beschneidungsfest der Beni Atije. I, 833. — erstes, zu Gilgal. II, 542.

Besenstrauch (Netem?), auf der Sinai-H. I, 837.

Beshâtema, Tribus am unt. Jordan. II, 714.

Besithum, Erblichkeit in Saurân. II, 857.
 Besor, Bach der Amalekiter. II, 134.
 Bessa, Bessa, Sprache? I, 30.
 Bessyfra, s. Buseireh.
 Bessûm, Ort in S. Galiläa. II, 390. — s. Wadi B.
 Bessa, s. Bessa.
 Bestin = Berg der Sinai-H. I, 538. — s. Epistemi.
 Bet, s. Beit, Beth.
 Bet, Ort in Samaria. II, 470.
 Beta, s. Moie b. Natb.
 Beta Charma, Dorf in D. Judäa. II, 623.
 Betahy, Anhöhe, Ruinen im Dschebel Schera. I, 979. 1003.
 Bet Dejan, s. Beit D.
 Bet el Fokani, Ort in Samaria. II, 469.
 Bet el Tachtani, Ort in Samaria. II, 469.
 Beten, vielen Beduinen unbekannt. II, 556. 633. 675. — vgl. Religion.
 Bet er Räs, s. Beit er Räs.
 Bêt Farûche, Stadt in Samaria. II, 471.
 Beth, d. i. Ort. II, 279. — s. Beit, Abel B. Maacha, Aram Beth Rechob etc.
 Bethabara (d. i. Ort des Uebergangs), Taufstelle des Johannes am Jordan. II, 537. 538. 1192.
 Bet Hadschla (Bethagla, Beth-Hagla, Beth Hogla, i. e. locus gyri s. plangentium), Ort am unt. Jordan bei Jericho. II, 514. 541. 544. — s. Ain H., Kasr H.
 Bethanien, Ort bei Jerusalem. II, 486. 491. 492. 601.
 Bethanien (d. i. Schiffesplatz), Taufstelle des Johannes am unt. Jordan. II, 538. — s. Bethabara.
 Beth Araba, Stadt in Ephraim. II, 466.
 Bethar = Amatha (Joseph.), s. Amatha. II, 1031.
 Betharamphtha Julias (od. Livias), d. i. Beth Harem, am Todten Meer. II, 315.
 Bêtharan, s. Bethharon.

Beth Arbeel, s. Irbib. II, 328.
 Beth Baal Meon, s. Maein. II, 1201.
 Bethbara, ob Bethabara? II, 538.
 Beth = Cherem, Warte in Judäa. II, 623.
 Beth Dagon, im Stamme Affer und Juda, auch bei Jericho. II, 460. 474.
 Bethel (Beitin, Luz), Stadt im Gebirge Ephraim. II, 108. 214. 459. 465. 471. 527. (Prophetenschule) 542.
 Bethenyeh, s. Abd el B.
 Bethgabril, s. Beit Dschibrin. I, 107.
 Beth = Gamul, Moabiterstadt. II, 914.
 Beth = Hagla, s. Bet Hagla.
 Bethharon (Beth Harem, Betharan), Stadt am unt. Jordan. II, 315. 1045. — s. Livias.
 Beth Horon, Stadt in Judäa. II, 115.
 Beth Jesimôth (d. i. Dedenhäusen), am N.D. Ende des Todten Meeres. II, 575. 1050. 1191.
 Bethirra, s. El B.
 Bethlehem, Ort im Stamme Juda. II, 491. (Höhe) 618. 651. 663. 677. 758. (Fernsicht) 1142. 1178. — Dist. II, 601. 629.
 Bethlehemiten, in Es Szalt. II, 1124.
 Beth Maacha, s. Abel B. M.
 Beth Meon, s. Maein.
 Beth Meron, s. Meirôn. II, 257.
 Βηθραβάρ, s. d. f.
 Beth Nimra (Bethnemra, d. i. Ort des gefunden, hellen Wafers, Nimrein, Nimrin, Remrin; Singular. Nimrah), Landschaft, Stadt der Gaditen am unt. Jordan. I, 983. II, 1045. 1143. 1187. vgl. Wadi Nimrin.
 Bethorra, s. El Bethirra.
 Beth Peor (Bethphogor), Stadt Rubens an der N.D. Ecke des Todten Meeres. II, 574. 745. 1189. 1192. — vgl. Baal Peor.
 Bethphage, Flecken in Judäa. II, 486. 492.

- Bethphogor, f. Beth Peor.
 Bethrambe, f. Bethrabbi.
 Beth Rohob (Beth Rechob, Rehob), Stadt in N. Palästina. I, 1081. II, 214. 218. 1018. — f. Aram B. N.
 Bethsaida (d. i. Ort der Fische-rei; Bethsaida Julias), an der N. O. Ecke des galil. Meeres, in Dscholan. II, 266. 278. 287. — f. Julias.
 Bethsa'ida (Baitfida), Ort an der W. Seite des galil. Meeres, bei Kapernaum. II, 266. 278. 331. 333. 342. — f. Bät Szaida.
 Bethsaida, Ort an der Ostseite von Dscholan. II, 824.
 Bethsan (Bethschan, Bethschean, Beth Sean), d. i. Haus der Ruhe. II, 426. 431. — f. Beisan.
 Bethulia (Beit-ilua), Ort am Gilboa-Gebirge. II, 256. 423 ff. 622. — vgl. Beit Ilfah.
 Petra, Ruinen in Kerek, am el Kurahy. II, 676. — vgl. Bedra, Petra.
 Petran, Ankerstelle der Sinai-H. I, 450.
 Bet Sameš (B. Schemesch), d. i. Haus der Sonne. I, 110. — f. Birsama.
 Bethschan, f. Bethsan.
 Bett, eisernes, des Og. II, 964.
 Beththoron, f. El Bethirra.
 Bettler, in Hauran. II, 856. 916. 987. — Herberge in Bosra. II, 979.
 Beutel, d. i. 500 Pfister od. 25 östr. Thaler. I, 941.
 Bey (Beg, d. i. Herr, türk. Titel), f. Ali B., Meiwali Mohammed el B. zc.
 Beyane (Beyâneh), f. Dschebel B., Wadi B.
 Beydha, Dorf im petr. Arabien. I, 176.
 Beydhan, f. Wadi el B.
 Beyruk (Beiruk), f. Afsal B.
 Beysan, f. Beisan.
 Beytar, f. Baitar, Bir el B.
 Beytharan (Baytheran, Beda-ran, Abeithiran, Abeitrân; Santolina fragrantissima), aroma-tisches Kraut der Sinai-H. I, 187. 258. 345. 778.
 Beyudh, f. El B.
 Bezeine, Bezeinet, zwei Dörfer in El Lowa. II, 904.
 Bezya, Tribus bei Tor. I, 933.
 Bhrikufat'ha (sanskr.), d. h. Uferland der Bhriku, Varygaza. I, 393.
 Biara, f. Wadi el Schdide.
 Biar Omshasch, Brunnen im petr. Arabien. I, 179.
 Bibars (Bybars, Melek el Dhaher, Dhaher rokneddin, d. i. der Herrliche), ägypt. Sultan (reg. 1260 — 1277), seine Landreise nach Petra, Kerek zc. I, 58. 62. 991. 1039. 1047. II, 395. 663. 666. 1138. — f. Scheikh Daher.
 Bibars, Sultan (1397). I, 617.
 Bibel, über Palästina zc. II, 28.
 Bibliothek, im Katharinen-Kloster. I, 614. — jüdische, in Tiberias. II, 321. — in St. Saba. 540. 614.
 Bid, Bid khuscht, d. i. Weide. I, 690.
 Bidhân, am Wadi el Mâtih. II, 449. — vgl. Wadi el Beydhan.
 de Biel, Uriel, in Palästina (1564). II, 58.
 Bienenfresser (Merops apia-ster), in Cölesyrien. II, 171. — vgl. Honig.
 Bijon, f. Zion. II, 242.
 Bil (Weil), f. Kefer B.
 Bildad, Hiobs Freund. I, 1139. II, 127. 1021.
 Bilder, in griech. Kirchen. II, 183.
 Bildsäule, f. Statue.
 Bileam, syr. Prophet. II, 131. 139. 145. 146. 1190. 1211.
 Bili, Tribus. I, 49.
 Billan, Pflanze in Hauran. II, 818.
 Bimstein, auf Dschebel Teir. I, 474. — am Todten Meer, in El Belka. II, 571. 769. — am Süden der Ledscha. 884. — bei Schohba. II, 887. — dunkel-rother, rosenfarbener, im Dschebel Hauran. 957.
 Binni, d. i. Karpfen. II, 307.

Binsen, am El Fuleh. II, 232.
(aromatische) 235. — galil.
Meer. 329. — unt. Jordan. 436.
— f. *Juncus maritimus*.

Binsengräser, im Wadi Tai-
yibe. I, 770.

Bint, f. Bent.

Bint Dschebeil, nördl. Her-
mon-Gipfel. II, 156. — Ort in
N. Galiläa. II, 250.

Bint el Jahudi, f. Serir B.
el J.

Bir (Beer), d. i. Brunnen. I, 1086.
— vgl. Ain, Biyar, Dschebel el
B., El B., Scherm el B.

Bir, Brunnen bei Tor. I, 435. —
vgl. El B.

Bir Abu Kreibeh, auf der Si-
nai-H. I, 838.

Birat el Schelb, Ruinen. I, 995.

Bir Buëra (? Buëna?), im Wadi
Hebrän. I, 346. 489. 513.

Bir Dehs (irrig Bir tefi), an
der Sinai-Küste. I, 450. 760.

Birdsch, f. Burdsch.

Birdsch ed Daulah, Thurm ob.
Thor zu Baniäs. II, 202.

Birdsch el Ali, desgl. II, 202.

Birdsch el Atilah, desgl. II,
202.

Birdsch el Atlas, desgl. II,
202.

Birdsch el Wawadi, desgl. II,
202.

Bireh, f. El B., Wadi el B.

Birein, f. El B.

Bir el Achmar, in der Tih-Wüste.
I, 842.

Bir el Beytar, Quellengegend
im Dschebel Schera. I, 98. 176.

Bir el Haï, bei Tor, am Wadi
Hebrän. I, 493.

Bir Elim, f. Beer E.

Bir el Kulab, f. Wadi B. el K.

Bir el Maleh, f. El Milh. I,
1083.

Birēm, f. Wadi B.

Birer Kedschim (Regim), Brun-
nen der Tih-Wüste. I, 853. 854.
875. 893. 900.

Bir esch Schurky, in S. D. Zu-
däa. II, 655.

Bir es Seba, d. i. Löwen-, nicht

Sieben-Brunnen. I, 106. — f.
Beerseba.

Bir eth Themed (el Themmed),
im Norden der Tih-Wüste. I,
158. 178. 180. 902. 908. 965.
1080.

Bir ez Zaferaneh, Cisterne in
S. D. Zudäa. II, 633.

Birg, f. El B.

Birgul (Bargul), gelbe Pflaume.
I, 604.

Bir Hebrän, auf der Sinai-H.
I, 495. — vgl. Wadi H.

Birka (Birke), f. El B.

Birken, in Hauran? II, 808.

Birket, d. i. Wassersammlung,
Teich. I, 1122. — f. Wasser-
bassin.

Birket Abu Ermeil, f. Birket
er Ram.

Birket Corondel, f. Birket
Gharundel.

Birket el Hadshi, bei Sueida.
II, 927. — vgl. Birket ol H.

Birket el Jartiniyye, bei Je-
rusalem. II, 603.

Birket el Jisch, Teich in Gali-
läa. II, 299.

Birket el Khülil (Khalil), an
der W. Seite des Todten Meeres.
II, 645. 660. 731.

Birket er Ram (Abu Ermeil),
Wasserbehälter am Dschebel
Heisch (auch Bez. für Phiala).
II, 168. 174 ff.

Birket Faraoun (Pharaos-
See), im Suez-Golf. I, 471.
758. 764. 815.

Birket Gharundel (Corondel,
Gorondel), W. der Sinai-H.
I, 48. 57. 816. — f. Wadi Gh.

Birket Zehuleh, am obern Jor-
dan. II, 209.

Birket Lüt, d. i. Todtes Meer.
II, 557. 751.

Birket Refah (B. Refah?),
Teich an der N. Seite des Jordan
(Phiala?). II, 155. 168. 174.

Birket ol Hadsh, Versamm-
lungsort der Pilger bei Suez.
I, 153. — vgl. Birket el Hadshi.

Birket Zoar, d. i. Todtes Meer.
II, 557.

- Bir Lahai = roi, Brunnen bei Rades. I, 1086.
 Bir Melech (El Melet?), in S. Palästina. I, 1101. — s. El Milh.
 Bir Mohsen (Möhsen), Brunnen im Wadi el Scheith. I, 649. 851.
 Bir Nabk (Nebke), am Aila-Golf. I, 203.
 Birnen, auf der Sinai = S. I, 266. 347. 603. 629. 719. — bei Sueda. II, 930. — wilde, in El Belfa. II, 1140.
 Birnförmige Einschnitte, am Aila-Golf. I, 199.
 Birosaba (*Βιροσαβάρ*, *Βιροσαμάρ*), s. Beerseba. I, 106. 107. — vgl. Birsama.
 Bir Redschim, s. Vir er R.
 Bir Rohébeh, s. Rehoboth. I, 1086.
 Birsaba (Mirsaba), s. El Mirsaba.
 Birsama (*Βιροσαμάρ*, Betsames, Bet Schemesch, d. i. Haus der Sonne), Gränzstadt von Juda und Philistää. I, 105. 110. — vgl. Beerseba.
 Bir Schonnar, s. Ain el Sch.
 Bir Selhüb, in S. Judäa. II, 643.
 Bir Szabea, s. Beerseba.
 Bir tehi, irrig st. Bir Dehs. I, 450. 760.
 Bir ul Marschi, Risse im Aila-Golf. I, 316.
 Bisan, s. Beisan.
 Bischof, selten im Katharinen-Kloster, Ursache. I, 609. — wandernde, unter Arabern. 25. — s. Erzb.
 Bischofsfische, im petr. Arabien. I, 103 ff. 114 ff. — Pharan. 713. — Tiberias. II, 317. — Cythopolis. 434. — Jericho. 524. — Kerek. 667. 675. — Schakfa. 921. — in der Eparchie Arabien. 973.
 Biscotten. I, 896.
 Bism Allah (Bis Millah), d. h. im Namen Gottes, Anfangsworte arab. Inschriften. I, 753. 959. 1015.
 Bismas (Calendula?), bei Jericho. II, 515.
 Bisre, Indigofame. II, 688.
 Bitan, s. El B.
 Bitarus, in Palaestina tertia. I, 104.
 Bitira Arabia. II, 1137.
 Bitterkalkmergel mit Salzkry stallen. II, 765. — s. Dolomit.
 Bitterspath = Kry stallen, in Dolomit. II, 496.
 Bituminöser Kalkstein, am Todten Meer. II, 560. 723.
 Bituminöser Mergel, in S. Palästina. II, 499.
 Bivalven, petrificirte, in Gilead. II, 1057. — in Marmor. 1067.
 Biyar el = Sammar, Asphaltgruben bei Hasbeya. II, 189. — vgl. Vir.
 Bkaa, s. El Bekaa.
 Bkeifa, Dorf im Dschebel Scheith. II, 238.
 Bkia, s. Wadi Bkia.
 Vlad Bscharrach, s. Belad Besharah.
 Blätterschwamm = Koralle, im Rothen Meer. I, 456.
 Blasenstrauch, s. Colutea hal-leppica.
 Blasige Massen, in Trappgebilden. II, 811.
 Blata, s. Belad, Ain Belat.
 Blattern, s. Pocken.
 Blattform, s. Aegyptische Bl.
 Blattiweisse. II, 508.
 Blaue Farbe, aus Indigo. II, 532.
 Bleifedern, in Sauran unbekannt. II, 853.
 Bleigruben, silberhaltige. I, 413.
 Bleioryd, kohlen saures, auf Mergel. I, 792. — im Dschebel Eih. I, 851.
 Blemmyer, Volk. I, 114.
 Blindheit, s. Augenkrankheit.
 Blindmaus (Spalax typhlus), im südl. Palästina. I, 1102.
 Blumen, scharlachrothe (Anemonen?), in El Belfa. II, 1099.
 Blumenornamente, in Sueda. II, 929.

Blutigel, im petr. Arabien, sind den Kameelen nachtheilig. I, 174.
— in der Phiala. II, 176.

Blutopfer, bei den Amrân. I, 910.

Blutrache, bei Towaras. I, 957.
— uralte Sitte in Trachonitis. II, 797.

Bobbeth, f. Wadi Babbeth.

Bochart, S., über Palästina. II, 59 rc.

Bogenbau, in Ezra. II, 858. — f. Brücken-, Römische, Rund-, Saracenische, Spitzbogen.

Boha=eddin, Autor. II, 1137.

Bohaïra (Boheiry, Bofira, Djerdjis, Georgius, Sergius), Mönch in Boftra, Mohameds Lehrer. I, 1035. II, 975. — f. Deir Boheiry.

Bohaïre, hypothetischer See. II, 22.

Bohnen (Abbar), auf der Sinai-H. I, 305. 447. 631. — in Haurân rc. II, 173. 827. 931. — f. Pfefferb.

Bokah, f. El B.

Bokatha, Ruinen in N. Palästina. II, 162.

Boldensleve, f. Baldensel.

Bombax L. II, 506.

Bonaparte, f. Buonaparte.

Bonifacius a Ragusio, Franziskaner, über Palästina (1573). II, 49. 545.

Bonomi, Reisender auf der Sinai-H. I, 866.

Boorza (?), Dorf in El Belka. II, 1121.

Boquea, f. El Bekaa. II, 184.

Borcardus, f. Brocardus.

Boreisie, Ort am Dschebel Szaffa. II, 949.

Borideh, wol irrig ft. Ain el Bârideh? II, 289.

Borragineen, acht Arten auf der Sinai-H. I, 344.

Bos bubalus L., f. Büffel.

Bosehra (Bossejra), f. Wadi B.

Bosor, f. Boftra. I, 101. II, 127. 128. 1214.

Bosra, f. Boftra.

Bosseret, f. Boftra. II, 968.

Bossejra, f. Wadi B.

Bossir, f. Bussur.

Bôsta, Ruinenort im Dschebel Schera. I, 994. II, 127.

Bostan (El B.), Gartenthal, Ebene, Kloster der Sinai-H. I, 265. 505. 521. 527. 601. 606. 618.

Boftra (i. e. locus munitus, steinigtes, klippiges Land), Name verschiedener Orte in Wüstengebieten. II, 970.

Boftra, Stadt in Dacien. II, 954. 970.

Boftra, Ruinen bei Banias. II, 202.

Boftra (Bosra, Bozra, Botsra, Bazra, Bosor, Bussjra, Busszeira, el Buseireh, Bessjra), Stadt in Edom. I, 101. 102. 116. 128. 252. 1004. 1034. 1035. 1046. II, 126. 127. 128. 969. 970. 993. 1224. — vgl. Bseida, Bus.

Boftra (Bofra, Bozrah, Bosra, Boszra, Busrah, Busra, Bussereh, Bosseret, Bostrum, Nova Trajana Bostra, Colonia B., B. Metropolis, B. Legio), Hauptstadt an der S. Gränze von Haurân. I, 25. 101. (Bischofsst.) 118. 129. 985. 1035. (in der Ebene Moabs) II, 127. 794. 796. 803. 832. 840. 861. 911. 937. 938. 939. 954. 958. 968 ff. 976. 1093. 1148. 1224. — Dist. II, 820. 834. 960. 966.

Bostrenser, Aera der. II, 969.

Bostrenus, f. Nahr el Auli.

Bostrum, f. Boftra. II, 968.

Boszeirah, f. Buseireh. I, 1035.

Boszra, f. Boftra.

Botrys, sidonische Kolonie. II, 100.

Botfra, f. Boftra. I, 101. II, 1214.

Botta, C., Botaniker. I, 443.

Bottein, Familie im Belad Irbib. II, 805.

Bottein (Botthin), f. El B.

Boutin, franz. Reisender auf der Sinai-H. (1811). I, 797.

Boûris (Steph. Byz.), Bez. für Pella. II, 1025.

- Bové, Botaniker. II, 65. 166.
 Bovera, f. Wadi Buehra.
 Boys Aimé, f. Aimé.
 Bozereak, f. Rherbet Buzref.
 Bozra, f. Bosra.
 Bräm, A. II, 80.
 Braghit, f. Nahr Br.
 Brand, f. Feldbrand, Feuer.
 Brandschiefer. II, 756.
 Branntwein, von Beduinen verabscheut. II, 728. — in Es Szalt von Moslemin getrunken. II, 1123. 1133. — f. Dattelbr., Rauschtrank.
 Brassica spinosa, f. Sille.
 Brassica suffruticosa, f. Moricandia.
 Brauneisenstein, auf der Sinai-H. I, 269. (=Nahm) 785. — f. Schwarzbr.
 Brautkauf, in Haurân. II, 827. 993. — El Höfn. 1061. — Es Szalt. 1133.
 Brautschau. II, 816.
 Brayitha, Vergdistrikt bei Petra. I, 1068. 1069.
 Breccie, auf der Sinai-H. I, 240. 306. — im Dschebäl. 1038. II, 590. — (Conglomerate) am Todten Meer. 589. 691. — f. Sandsteinbr.
 Brékut, Ort in S. Zubäa. II, 635.
 Bremse, f. Pferdebr.
 Breuning, Reisender. II, 50.
 Breydenbach, B., Domherr von Mainz, auf der Sinai-H. (1483—84). I, 457. (über Manna) 667. 815. 883. ff. — in Palästina. II, 47. 343. 539. 545.
 Brischä, f. El Br.
 Britsche, f. Vereise.
 Brocardus (Vorcardus, Burchardus), F., Mönch, über die Sinai-H. und Palästina (1283). I, 930. 934. II, 43. (Baniäs) 195. 507. 522. 529. (Gilgal) 541. 545. (Engabdi) 650. 855.
 Brocchi, Geolog, über die Conchylien des Rothen Meeres. I, 196. 305. — in Palästina. II, 500. 504. 508.
 Broghit, f. Nahr Br.
 Brom, im Wasser des Todten Meeres. II, 559.
 Bromus rubens, in Palästina. I, 1102.
 Bromus tectorum, Grasart der Sinai-H. I, 266.
 Brot, der Mezeine. I, 954. — selten in Es Szalt, Keref. II, 670. — aus Pflanzen. 532. — in Haurân zc. 816. 852. 1123. — f. Gersten-, Himmelsbrot, Manna.
 Browne, W. G., in Syrien zc. (1792—98). I, 568. II, 55.
 Bruce, J., Karte vom Rothen Meer. I, 190.
 Brücke, bei Petra. I, 1109. — fehlen am unt. Jordan. II, 550. — aus Basaltquadern, in Dräa. 835. — bei Edrei. 838. — am Wadi Dscheräsch. 1080. 1081. — in Amman. 1147. — am Arnon. 1202. 1205. — f. Jordan-, Römische Br.
 Brunnen, zahlreich, im Wadi Zeiran. I, 718. — vorzüglicher, im Wadi Nasb. 774. 786. — Zunahme gegen das Sinai-Gebirge. 780. 814. (süße) 911. — ausgemauerte, bei El Milh zc. I, 1095. 1096. — am Wadi el Themed. II, 1164. — salziger, bei Tor. I, 455. 460. — bitterer, zu Marah. 819. 820. — f. Pech-, Salz-, Schwefelbr., Quelle, Ain, Vir zc.
 Brustbeerbaum, f. Dnnab.
 Bryonien, in Palästina. I, 1102.
 Bscharrach (Bscherre), f. Belad Besharah.
 Bseida (Bsaiba, Bpseira; ob Buseireh?), Dorf im Dschebäl. I, 116. 1046.
 Bsyse, d. i. gemahlene Rebefrucht. I, 696. 719.
 Bteiaha (el Bteha, d. i. Tiba), Tih-Beduinen. I, 840. 842. 845. — f. Tiyahah.
 Bterra (Bteira), in Haurân. II, 818.
 Bubalus pegasus, äthiopischer Büffel. II, 229.
 Buccinum (obvelatum, ser-

- riale, gemmulatum), bei Tor. I, 454.
- v. Buch, L., über das Thor. II, 768. 773.
- Buckingham, J. S., in Palästina (1816). II, 67. — am obern Jordan. 155. 179. — in Banias zc. 198. 208. 218. — am galil. Meer. 337. — in Gadara. 381. — Galiläa. 390. — Jericho. 484. — Peräa. 785. — Es Szanamein. 815. — Edrei. 841. — Mesareib. 845. — Haurän. 848. — Ezra. 858. — Ledschä. 864 ff. — Nedschran. 869 ff. — Medschel. II, 873. — Rima. 879. — Schohba. 886. — Dschebel Abdschun—Remthä. 909. — Szalchät. 914. 958. — Dschebel Haurän. 920. 942. 949. — El Höfn. 1054 ff. 1063. — Abdschun—Dscherašch. 1073 ff. — Es Szalt—Dscherašch. 1098 ff. — El Belka, Dschebel Abdschun zc. 1111. 1119. — Es Szalt—Amman. 1131. 1139. — Um er Rufäs. 1160. — Hesbon—Es Szalt. 1173.
- Buddia, f. Subjān B.
- Budsche, f. El B.
- Bueb, f. El B.
- Büffel (*Bos bubalus* L.), Heimath in Indien. II, 229. — in N. Palästina. 221. 226. 228. — Dschaušan. 276. — am unt. Jordan. 383.
- Büffel=War, in Haurän. II, 809.
- Buehra (Buëra, Bovera), f. Wadi B.
- Buëna (? Buëra?), f. Bir B., Dschebel B.
- Bürs, f. El B.
- Büsching, A. Fr., über Palästina. II, 61. 783. 798.
- Büsten, antike, in Gadara. II, 381. — f. Apollo=, Cupidob.
- Bughābigh (Beghabegh), auf der Sinai=D. I, 511.
- Buhš, f. El B.
- Bufurdi, Paß des Pascha. II, 808.
- Bukaa, Bū'lah, f. El Bekaa, El Būlah.
- Bukeia, f. El B.
- Bulbul, Nachtigall, in Palästina. II, 712. 715.
- Bulgharen, Pilger am Jordan. II, 536.
- Bulla candidula, bei Tor. I, 454.
- Bullān, stacheliges Gewächs in El Belka. II, 1171.
- Bulus Abū Scheitit, f. Schech B. N. Sch.
- Bum, f. El B.
- Bundeslade, in Kades. I, 1081. — Silo. II, 452. 536.
- Buodbige, f. El B.
- Buonaparte (Barte, Berte), Zug nach Syrien, Berühmtheit bei Beduinen zc. I, 822. 845. 950. II, 407. 828. 856. 1125. 1134.
- Buofichanus, in El Mesareib. II, 846.
- Burak, f. El B.
- Burāzin, f. Burrazein.
- Burchardus, f. Brocardus.
- Burchardt (Scheith Ibrahim), J. L., aus Basel (stirbt 1817), über die ägypt. Hadsch=Route. I, 156 ff. — im petr. Arabien (1812). 171 ff. — am Ras Mohammed. 194. — am Aila=Golf. 211 ff. — in Dahab. 226. — Sinai—Nuweibi. 249 ff. — Nuweibi—Wadi Taba. 277 ff. — Tor. 438. — Er=Naħa. 505. — Om Schomar. 545 ff. — Katharinenberg. 552. — Horeb. 571. — Sinai. 604. 772. — Sinai—Serbāl. I, 644 ff. — über Manna. 669. — am Serbāl. 695 ff. — im Wadi Feiran. 718. — Wadi Mofatteb. 746 ff. — Wadi Nasb. 796. — Suez—Wadi Gharundel. 811. 816. — über Beduinen. 928. — Petra—Szadefe. 1002 ff. — Kerek—Petra. 1027 ff. 1104. — in Palästina und Syrien (1810—16). II, 65. — über die Jordanquellen. 153 ff. — Banias—Damaskus. 161. — Cölesyrien. 185. — Banias. 195. — am mittl. Jordan. 271. — in Tiberias zc. 318. 330.

- galil. Meer—Damaskus. II, 348. 354 ff. 371 ff. — an der Westseite des unt. Jordan. 384. — Beisān—Jericho. 435 ff. — Südenbe des Todten Meeres, Keref. 566. 661 ff. 744. 759. — Perāa. 782. 784. — Haurān. 800. 808. — Es Szanamein. 812. 817. — Schemsstein. 832. 834. — Mezereib. 843. — Ledscha. 847. 864 ff. — Sedschen—Murdak. 872 ff. — Schohba. 881. — entdeckt die Ledscha. 889. 892 ff. 900 ff. — Mezereib—Vofstra. 907 ff. — Vofstra—Ezra. 912 ff. — Aere—Schemskin. 915. — im Dschebel Haurān. 918 ff. 939 ff. — Aere—Zaele. 944 ff. — Vofstra. 977 ff. — Perāa im engern Sinne. II, 1001 ff. — El Belsa. 1044. — El Höšn. 1054 ff. — Remtha—Dscherafch. 1068 ff. — Gerafa. 1077 ff. — Dscherafch—Abdchlūn. 1101. 1103. — El Meysera—Es Szalt. 1109 ff. 1126. — Es Szalt—Amman. 1139. — Heshōn—Madeba. 1171. 1181. — am Arnōn. 1194. — in Keref. 1217.
- Burdās (Burdeß), s. Ras B.
- Bürdsch, Bau bei Saleim. II, 923. — vgl. Wirdsch.
- Burdsch Azzil, Ruine in N. Zudāa. II, 453.
- Burdsch el Faria, Ruine in Samaria. II, 457.
- Burdsch el Hadschla, s. Ras B.
- Burdsch el Humma, bei Jerusalem. II, 603.
- Burdsch el Jeshūd, s. Rast el J.
- Burdigala, Pilger von. II, 429.
- Bureid, Hyacinthenart. I, 848.
- Burg, s. Kalaat, Rast, Ruinen, Castellum cetr.
- Burgul, d. i. grüner Waizen in Milch gekocht, Waizengraupen. I, 1043. II, 671. 816. 837. 849. 888. 991.
- Burka (Berkoa), d. i. ägypt. Schleier. I, 1035. — s. El B., Ras el B.
- Burket el Māl (d. i. Land des Reichthums), Distrikt in Oman. I, 378.
- Burma, Dorf in El Moerab. II, 1070. 1096. 1097.
- Burmia (wol Burma), im Dschebel Abdchlūn. II, 1099.
- Burrazein (Burāzin), Ruinen in El Belsa. II, 1161.
- Burreatdy, s. Vereife.
- Burton, Geolog. I, 196.
- Bury, Fisch im Aila-Golf. I, 226. 328.
- Burzah, s. Burma. II, 1099.
- Bus (Voftra), Ort in Edom. I, 1139. 1141. II, 127.
- Busch, brennender, größtes Heiligthum im Katharinen-Kloster. I, 14. 23. 611. 612.
- Buseireh (el B., Bufaira, Busefeyra, Boszeirah, Bessfeyra), Dorf in Edom. I, 102. 116. 128. 1004. 1034. 1035. 1046. — vgl. Voftra, Vseiba.
- Busiter, d. i. aus Bus. II, 127.
- Busrah, s. Voftra. II, 968.
- Busret, s. Rherbet B.
- Bussan, Dorf am Dschebel Haurān. II, 950.
- Busseit, s. Poseibion.
- Buffer, s. Bussur.
- Bussereith, d. i. Voftra in Haurān. I, 1035. II, 840. 968. 976.
- Bussfeyra, s. Buseireh.
- Bussra, d. i. getrockneter Schellfisch (Zaranbat). I, 206. 328.
- Bussur (Buffer, Boffir), Dorf der Ledscha. II, 865. 870. 891. 892.
- Buszeir, s. Abu Suweirah. I, 266.
- Buszeira, s. Voftra. I, 252.
- Butahy, s. El B.
- Butein, s. El Bottein.
- Butis, d. i. Pella in Perāa. II, 1025. 1027.
- Butm, s. Buttom.
- Butscha, Ort in Haurān. II, 958. — vgl. El Budsche.
- Buttan (bitterer Mandelbaum), in der Ledscha. II, 894.
- Buttauf, s. El B.
- Buttein, s. El Bottein.
- Butter, im Dschebāl. I, 1032. —

* in Hasbeya. II, 190. — in Ziegen-
schläuchen. 464. 631. — in
Haurân. 816. 991.
Buttermilch (Schenine), als
Trank. II, 987.
Butterverkauf, Schande in
Keref. II, 671.
Buttom (Butm), Pistazie oder
Terebinthe, in El Velsa, Hau-
rân. I, 1066. II, 186. 875. 886.
1030. 1110. 1124.
Bûtuḥah, f. Wadi B.
Bumeirideh (irrig Bumeidirih),
f. Ain el B., Wadi el B.

Burbaum, in Phit. II, 1124.
Byar, f. Dschebel B.
Bybars, f. Bibars.
Byblus (Dschebail), an der phö-
niz. Küste. II, 98. 100. 244.
Bysan, f. Beisan. II, 365. 366.
Byzantiner, f. Griechische Chri-
sten.
Byzantinische Baureste, in
Haurân. II, 818.
Bzéra (Bz. el Maân), Ort in
Edom. I, 993. 994. II, 591.

C.

Cactus, in Schohba. II, 886.
Cactus opuntia, indischer
Feigenbaum. II, 830. 874.
Cades, f. Chawata, Kades.
Cäcilien = Kloster, am Aila-
Golf. I, 317.
Caesy, f. Beit C.
Caesarea Palaestinae (Kai-
sarieh), südl. Gränzstadt von
Phönizien, Küstenstadt. II, 101.
197. — vgl. Kaisariet Jilistîn.
Caesarea Paneas. d. i. Ba-
nias. II, 197.
Caesarea Philippi, d. i. Ba-
nias. II, 154. 172. 174. 194.
197. 315.
Cäsars = Tempel, f. Augustus-T.
Cafringee, f. Refrandschy. II,
1107.
Cairo (Kahira, Alchair, Alkayr),
Stadt. I, 157. (Seuchen das.)
222. (Gummi-Markt) 337. 885.
887. II, 510. — Dist. I, 56. 66.
436. 878. 1048.
Cajanus, in Medschel. II, 873.
Cajumas, Bischof von Phaeno
(449). I, 127.
Čaka (sanskr.), d. i. Sadj, Tecto-
nia grandis. I, 402.
Calamon = Kloster, am unt.
Jordan. II, 539.
Calamus, f. Schilfrohr. II, 235.
Caleb, Feldherr. II, 121. 138.
Calendula, f. Bismas.

Calguia, Ort im petr. Arabien.
I, 100.
Calhoun, Autor. II, 81.
Calin, großer und kleiner, Kara-
wanenführer. I, 884. 886.
Callah Accaba, f. Aila. I, 156.
Callah Nahar, wol Kalaat el
Nahhal? I, 155.
Callier, franz. Reisender, im
petr. Arabien. I, 120. 133. 211.
786. 812. 1092. — über das
Roth und Todte Meer etc. II,
77. 78. 88. 770. 771.
Calligonum comosum, f.
Arisstrauch.
Callirrhoe, f. Kallirrhoe.
Callisthenes, Autor. II, 102.
Calman, Mr., in Palästina. II,
305.
Calmet, A., über Palästina. II,
60.
Calmus, Handelsartikel in Ju-
däa. I, 400.
Cambay, am Myhe-Fluß. I, 394.
Cambaysteine, d. i. Carneole
vom Nerbudda. I, 414.
Cameloten, d. i. Kameelführer.
I, 886.
Cameran, Insel. I, 479.
Campus mergium, d. i.
Merdsch Hyün. II, 221.
Camp Washington, zu En-
gaddi. II, 726. 728.
Cana, Canaan etc., f. Rana etc.

- Canastados, ob Kanuât? II, 931. 939.
- Canatha (Plin.), f. Kanuât. II, 167. 804. 938. 1093.
- Candia, Insel, Eigenthum des Katharinen-Klosters. I, 522.
- Canotha, f. Kanuât. II, 931. 939.
- Cansir, f. Khanzireh. II, 1224.
- Cap Busselit, f. Poseidion.
- Capernaum (*Καφαρναούμ, Κεφαρναούμ*), Zollstätte am galil. Meer. II, 271. 280. 293. 332. 333. 340 ff. — vgl. Khan el Minyeh.
- Capetolissa (Capharnome), f. Capernaum.
- Caphtor wa pherach, Werk Eshori Parshi's. II, 58.
- Capitäl, zu Gadara. II, 378. — eigenthümliche, in Hesbön. II, 1177. — f. Ionische, Korinthische C., Säulen.
- Capitolias (Capetolissa), Stadt am Scheriat el Mandhur. II, 349. 356. 374. 814. 821. 825. 1060.
- Cap Karmel, am Mittelmeer. II, 421.
- Cap Kasarun, f. Casium.
- Capparis, f. Kapern.
- Capra arabica, f. Steinbock. I, 247.
- Capra ibex, Steinbock im Taurus, Kaukasus, Pyrenäen. I, 704.
- Capverdische Inseln. II, 766.
- Cara (sanskr.), d. i. Pfeil. I, 731.
- Caraca, f. Kerek el Schobak. I, 50. 61.
- Caracalla, Kaiser (reg. 211 — 216). II, 794. 897. 899. 925. 972. 1180. 1222.
- de Caramans, A., in Palästina. II, 88.
- Caranx sarsun, bei Tor. I, 457.
- Carava (Carva; Femin. Caravani), der Pfeilgestaltete, Beiname des Siva. I, 731. — f. Serba.
- Carbachara, Karawanferai am mittl. Jordan. II, 272.
- Carcar (Euseb.), im Edom. I, 1047.
- Carditarufa, bei Tor. I, 454.
- Cariathaim, f. Kirjath. II, 582.
- Carichtera vella, in S. Palästina. I, 1102.
- Carioth, f. Kerisoth.
- Carith, f. Cherith.
- Carless, L. G., Schiffslieutenant des Palinurus. I, 187.
- Carlsbader Wasser. II, 301.
- Carlyle, J. D., Autor. II, 615.
- Carm, f. Beit el Karm.
- Carmel, f. Karmel.
- Carmelus Deus. I, 731.
- Carmoly, C., in Palästina. II, 58.
- Carne, J., in Palästina (1821). II, 68.
- Carneolager am Nerubda. I, 413.
- Caruben, f. Karruben.
- Carva, f. Carava.
- Caryophyllia, im Rothen Meer. I, 327. 480.
- Casab (i. e. arundo, arundinetum), ob Djunol-Kassab? I, 50.
- Casalia. II, 861. 1224.
- Casandrinen, in Arabien. I, 356.
- Cascade, f. Wasserfall.
- Casia, Handelsartikel in Judäa. I, 400.
- Casium (Kasion, El Kas, Cap Kasarun, Kas Kasaroun, Katieh, Cattia, Katia, Daiyeh), ägypt. Vorgebirge, Stadt. I, 138. 140. 144. 145. 146.
- Casius, phöniz. Gottheit. II, 104. — f. Zeus C.
- Casius mons, in Aegypten. I, 81. II, 17.
- Cassia (abovata, absus L.), auf der Sinai-S. I, 306. 344. 1098.
- Cassius, auf Inschriften in Hauran. II, 879.
- Castal, f. Kastal Kereim.
- Castell, f. Burg.
- Castellum Baldovini (Baldwin), in Dschaulan. II, 355.
- Castellum Faba (Kastell der Bohne), f. Zulah. II, 407.
- Castille, C. S., Autor. II, 791.
- Castillo, Autor (1656). II, 50.
- Castra Arnonensia. II, 1196. 1207.

- de Castro, J., auf dem Nothen Meer. I, 432. 442. 934.
- Castrum Saphet, s. Safed. II, 252.
- Catarracte, s. Wasserfall.
- Catbird (Eule?), am Todten Meer. II, 727.
- Cathalonier, als Seeräuber im Wadi el Arisch. I, 890. 899.
- Catharine, s. Katharine.
- Catherwood, Reisender auf der Sinai-H. I, 866.
- Cattia, s. Castum.
- Caulerpa clavifera, bei Tor. I, 454.
- Cavea Roob, auf der Südseite des Hieromar. II, 1017 ff.
- Cedar, Ort in Syrien. II, 206.
- Cedern, im Dschebel Abdslun. II, 1108.
- Cedern-Honig (Hippokr.), ob Manna? I, 667.
- Celestinus, in Inschriften zu Rima el Loehf. II, 878.
- Cellarius, Chr., über Palästina. II, 60.
- Celsius, D., über die Pflanzen der H. Schrift. II, 59.
- Centaurien, in Petra's Ruinen. I, 1114. — vgl. Riesen.
- Centner, s. Kantar.
- Cepharnome, s. Capernaum. II, 340.
- Cerastes, Schlangenart, auf der Sinai-H. I, 329.
- Ceratoniasiliqua, s. Johannisbrot.
- Ceres, auf Münzen von Amman. II, 1157.
- Cerithium, im Aila-Golf. I, 305.
- Cerne, Insel. I, 369.
- Cerycus, Sophist aus Gerasa. II, 1093.
- Cetonien, in S. Palästina. I, 1100.
- Ceylon (Taprobane), Ziel der Dyrifahrt. I, 359 ff. 380. 382. 385. — Elephanten das. 423.
- Chábab, s. Er Khabeab.
- Chábbá, d. i. Schilf. I, 711.
- Chabilat, s. Hilab.
- Chädām, d. i. Diener. I, 806.
- Chädem (arab.), d. i. Ring. I, 805. — s. Sárbat el Ch.
- Chadr (Chodr), s. El Ch.
- Chaetodon, s. Klippfisch.
- Chaibar (Cheibar), in Arabien. I, 1032. II, 960. — vgl. Tell Kh.
- Chalalla, ägypt. Kalksteinfette. I, 827.
- Chalamis, in Dschausan. II, 356.
- Chalassa, s. Wadi el Ch.
- Chalcedon, Concil. zu (403. 451). I, 25. II, 839. 975.
- Chaldäer, Rivalen der Phönizier. I, 78. 417. II, 129. 148. 433.
- Chaldäische Skulpturen, in Bosra? II, 985.
- Chaled, s. Khaleb.
- Chalep, Berg der Sinai-H. I, 892.
- Chalsa, s. Hadschi Ch.
- Chalil (Chulil), d. i. Hebron. I, 922. II, 494. — s. Khulil, Dschebel Ch., Wadi Ch.
- Cham, Noah's Sohn. II, 132.
- Cham, Bez. für Südland. I, 370.
- Chamäleon, wird auf der Sinai-H. heilig gehalten. I, 838. — in S. Palästina. I, 1102.
- Chamagryphoides, bei Tor. I, 457.
- Chamèle (Chamile), s. El Ch.
- Chamiate, Gemahlin des Drenatus. II, 927.
- v. Chamisso, A., über Korallen. I, 467.
- Chamman, Ort in Hauran. II, 829.
- Chammath (Hamath), d. i. heiße Bäder, ob Tiberias oder Amatha? II, 376.
- Chamomillen. in Basan. II, 835.
- Chamos, s. Ramosch.
- Chamsin (Chamsin, Khamsin), d. i. Samum. I, 633. 634. 917. 1012. II, 283.
- Chan, s. Khan, Wadi el Ch.
- Χανάαν (Xaravala, Xaravaior), d. i. Kanaan, Niederland. II, 95. 97.
- Chanlaire, Autor. I, 158.
- Chan Nochl, s. Kalaat el Nakhl.

Chanfireh, f. Khanzireh.

Chara (fragilis, tomentosa), bei Tor. I, 455.

Charâb, Ruinenort. I, 994.

Charâba (Churabeh), f. El Ch., Kharaba.

Charabona, d. i. Karawane, Trupp. I, 888.

Characenen, am Pasitigris. I, 79.

Characmoba (Characmouba, Χαράκμουβα, richt. als Χαράκμουβα), Stadt in Palaestina tertia, Bez. für Kerek. I, 100. 104. II, 587. 662. 677. 1214. 1223.

Charadsch, Steuer. II, 849.

Charaka, f. Kerek. II, 1223.

Charakoma, f. Characmoba. I, 100.

Charax, Dmanen das. I, 79.

Chârba, f. Wadi Ch.

Chard, f. Kard.

Chareibah, Ort in Coele-Syrien. II, 204.

Chareitun (Chariton), f. Khureitun, Ain Ch., Moghar Ch.

Charfa, f. Wadi Ch.

Charm, d. i. Scherm. I, 197.

Charma, f. Beta Ch.

Charmothas, in N. Arabien. I, 197.

Charoschet, f. Haroset.

Charraba, f. Kharaba.

Charrûb, f. Karruben. II, 532.

Châruf, f. Dschebel Ch.

Chasaloth, f. Chisloth-Thabor.

Chasidim (Khasidim), Judenfekte. II, 260.

Chassa, f. Schaeb el ch.

Chassor, d. i. Hazor. II, 265.

Chastein (Khasin), Stadt in Dschauhan. II, 355.

de Chateaubriand, J. A., in Palästina (1806). II, 65. 507. 609. 613.

Chatije, f. Dêr Ch.

Chatrul, f. Khan Hathrûr.

Chattin Haleb, d. i. Siegel von Haleb, Gesichtsausschlag. II, 828.

Chatzar Enan, f. Pazar Enan.

Chaub, d. i. Passagegeld. II, 567.

Chaves Sib (??), am Wadi Wale. II, 1195. — vgl. Abu Sib.

Chavila, f. Hevila.

Chavran, d. i. Hauran. II, 454.

Chawata (Cades), Wüstenstift. I, 886. — f. Kades.

Chazazon Thamar, f. Hazazon Th.

Chazor, f. Hazor. II, 248.

Cheddry, f. Scheith Hassan el Ch.

Chaiara, Ort. II, 891.

Chibar, f. Chaibar.

Χειμαλλία (Euseb.), f. Kaimalos. I, 108.

Cheme, d. i. Zelt. I, 794.

Chimeh, f. Mutallah el Ch.

Chel, f. Hul.

Chemar, f. Hemar.

Cherbet Szammera, f. Churbet el Sûmrâh.

Chereir, f. Wadi Ch.

Cherem, f. Beth-Ch.

Cherim, f. Dschebel Ch.

Cherith (Carith, Crith, Chritth, Chorath, Χορόα), ob Wadi Kelt? II, 489. 490.

Chermes mannifer (Psylla Linn.), eine Art Blattlaus. I, 691. 692.

Chermule (Karmel, Kurmul), römische Garnisonsstadt in S. Judäa. I, 105. 107. II, 633. 639.

Χερσὺς ζωμῆ, ob Kerepe? II, 963.

Cherruah, f. Chirruah.

Chersonesus, f. Aurea Ch.

Cheschaby, f. Scha'ir Ch.

Chesil, Stadt in S. Judäa. I, 1085.

Chesney, Capitän, jetzt Colonel, in Peräa. II, 787. — Hauran.

815. — Edrei. 836. — Pedscha.

864 ff. — Dhani. 893. — Schara.

896. — Om Ezzeitun. 905. — Dschebel Hauran. 920. — Es

Szalt—Dscherašch. 1076. 1134. — Dscherašch—Kalaat es Zerka.

1095. — Amman. 1149. — Ilmer Rusas. 1167.

Chesulloth, f. Chisloth-Thabor.

Chetëbbe, f. Chëbbe.

Cheth, f. Beth, Bethiter.

Chetruł, f. Khan Hathrūr.
 Chiel, besetzt Jericho. II, 482.
 Chirbet el Szómra, f. Churbet el Sumra.
 Chiliarchen, in Trachonitis. II, 897. 899.
 China, Kaiser von, im Katechismus der Drusen. II, 994. 995.
 Chinaroth (Chinereth), f. Genetzareth.
 Chinesische Gesichtsbildung, zu Om Reis. II, 383.
 Chirbet, f. Kherbet.
 Chirbet Bel'ameh, Ort am Gilboa-Gebirge. II, 424.
 Chirbet Fassail, f. Wadi F.
 Chirruah (Cherruah), Pflanze in Dschaulan etc. II, 827. 874.
 Chisloth = Thabor (Chesulloth), Ort in S. Galiläa. II, 393. 408.
 Chitim (Chittim), ob Bethiter? II, 111.
 Chiton, im Rothen Meer. I, 766.
 Chittäer, f. Bethiter.
 Chivväter, f. Heviter.
 Chiyam, f. El Khiyam.
 Chleb, f. Semlsjenoi Chl.
 Chleb el Haurän, f. Kelb H.
 Chléf, f. Deir ibn Kheleif.
 Chlor, im Wasser des Todten Meeres. II, 559.
 Chlorwasserstoff, am galil. Meer. II, 304.
 Chmeimat, f. Hheimät.
 Chmeir, f. Debbet Chma.
 Xvā, i. e. Terra depressa, Niederland, Kanaan. II, 95. 97.
 Chob (arab.), wilde Artischocke. II, 355. 389.
 Choba, f. Hoba, Schohba.
 Chobar (Choreb?), im Sinai-Gebirge. I, 13.
 Chocura, arab. Bezeichnung für Schiff. II, 740.
 Choddra (die Grüne), arab. Mädchenname. II, 530. — vgl. Khudhr.
 Chodr, f. El Chadr.
 Chörbet Chareitun, f. Khureitun.
 Cholera, auf der Sinai-H. I, 634.
 Chomaimat, f. Scharat el Ch.

Chondria (obtus, papillosa), im Rothen Meere. I, 454.
 Chor, d. i. Einschnitt. I, 847. — vgl. Ghör.
 Choräer, f. Horiter.
 Chorath, f. Cherith.
 Chorazim, Ort in Galiläa. II, 333. 338. 342.
 Chor debba, Unterstelle im Suez-Golf. I, 450. — vgl. Debbe.
 Choreb, d. i. durch abgelaufenes Wasser trocken gelegte Erde, Bez. verschiedener Bergwände. I, 743. — f. Horeb.
 Chor el Sige, f. Wadi S.
 Chorif, d. i. Horeb. I, 570. 571. 600.
 Choriter, f. Horiter.
 Chorma, f. Harma.
 Chorra, f. Cherith.
 Χορραῖοι, f. Horiter. II, 122.
 Chorut, Ort in Haurän. II, 832.
 Chosban, f. Hesbän. II, 1181.
 Chosroes II., in Palästina (614 n. Chr.). II, 612.
 Chourbet, f. Khurbet.
 Chovaih, f. Magore Ch.
 Chowowa, f. Dschebel Ch.
 Chreie (Chreije), f. Kereye.
 Chreiszan, Ort in El Belsa. II, 1140.
 Christdorn, auf der Sinai-H. I, 838.
 Christen, in Aila. I, 114. — auf El Meräth. 298. — der Sinai-H. 930. — in Petra. 1140. — Medschel. II, 162. — Safed. 252. — Jericho. 483. — Kirjath. 582. — Kerek. 667. — in Es Szanamein verachtet. 815. — in Iseil. 828. — Mahadische. 850. — in Haurän geachtet. 853. (Vertreibung) 855. — in Duffer. 866. 867. — Nedschran. 871. (Herkunft) 872. — Kefer ilha. 874. — Schohba. 881. 884. 886. — Schaara. 896. — El Merdschan. II. 901. — Mzephri. 909. — Dscheleb. 910. — Om Waleb, Schmerrin. 911. — El Esseha. 916. — in Schaffa. 921. — Sueida. 931. — Ezzehue. 942. — Aere. 943. — Ezzehue

- el Belad. II, 946. — Szalkhat. 956. — Kereye. 965. — Bosra in Haurân. 972. 979. 990. — Erbschan. 1029. — El Höfn. 1055. 1057. 1060. 1064. — Ain Dschenneh. 1066. 1114. — in Dibbin. 1073. — Reby Sud. 1088. — Es Szalt. 1122. 1132. 1135. — Feheis. 1140. 1143. — Rabba. 1217. — s. Aethiopische, Arabische, Griechische, Hadadiin=Chr., Katholiken, Kirche, Kloster, Kreuz etc.
- Christennamen, in Mahadsche. II, 850.
- Christenstadt, bei Schohba. II, 887.
- Christliche Inschriften, auf der Sinai-H. I, 753. — in Peräa. II, 795.
- Christliche Literatur, über Palästina. II, 31 ff.
- Christus, s. Jesus.
- Chritth, s. Cherith.
- Chrysanthemum coronarium, s. Wucherblume.
- Chryse Chersonesus, s. Aurea Ch.
- Chrysocoma, s. Daffara.
- Chrysopolis, Stadt. I, 25.
- Chrysostomus = Kloster, am unt. Jordan. II, 539.
- Chšâm, große Nasenringe. II, 828. 1124.
- Chšêbbe (Chetibby, Chetêbbe), Stadt in Haurân. II, 829. 842.
- Chuder, s. Khudher, Rabbi Ch.
- Chûe, Tribut. II, 681.
- Chûdder (Khudher), s. Szehhuat el Ch.
- Chürbe, am Wadi Sueida. II, 931.
- Chûrbet el Gafaleh, s. Kherbet el Ghazale, Churbet.
- Chûrbet el Thomrah, in El Belsa. II, 1044. 1046.
- Chûrbet Hariri, s. Kherbet H.
- Chûrbet Szâr, in El Belsa. II, 1047.
- Chûri Muszah, s. Chûri M.
- Chufu, altägypt. König, auf ägyptischen Stelen. I, 755. 804.
- Chul, s. Pul.
- Chulb, d. i. Maulwurf. II, 827.
- Chulil (Khulil), s. Chûrbet el Ch., El Ch.
- Churbel ed Dêr, Ruinen an der Ostseite des Todten Meeres. II, 582.
- Churbet el Bozereat, s. Kherbet Busref, Chûrbet.
- Chûrbet el Chulil, am Todten Meer. II, 563.
- Churbet el Dôruf (Dôuf), Ruinen. I, 994.
- Churbet el Dschehéra, Ruinen. I, 995.
- Churbet el Dschâm, Ruinen. I, 995.
- Churbet el Hadschil (Nedschil), Ruinen. I, 994.
- Churbet el Kôrna (Korna), Ruinen. I, 994.
- Churbet el Onnit, Ruinen. I, 994.
- Churbet el Râdschif, Ruinen. I, 995.
- Churbet el Sumrah (Chûrbet el Szômra, Es Sumrah), in N.D. Judäa. II, 465. 466.
- Churbet el Sûmrah (Churbet Zamra, Cherbet Szammera), Dorf am S.D. Ende des galil. Meeres, ob Hippos? II, 289. 352.
- Churbet el Tlâdsche, Ruinen. I, 994.
- Churbet Gôr el Kommh, Ruinen. I, 994.
- Churbet Sammer, Ruinen in Samaria. II, 471.
- Churbet Wadi el Hamâm, Dorf in S. Galiläa. II, 330.
- Chûrbet Jagûn, Kastell in Judäa. II, 491.
- Churbet Zamra, s. Churbet el Sûmrah.
- Chureibeh, s. Khureibeh, El Ch.
- Chûri, d. i. griechischer Priester. II, 1060.
- Chûri Asjub, Priester. II, 996.
- Chûri Musza, Priester in Tseil. II, 824. 827. 828.
- Chus (Chuschiten). II, 104.
- Chus, ob Dschurisch? II, 456.
- Chychon, i. e. Cassia absus L. I, 344.

- Cicero**, II, 27.
Cidariten-Kalk, in Palästina.
 II, 497. 498. — **El Belsa**, II, 757.
Cidarites, im Nila-Golf. I, 306.
Citthi (**Cittim**, sanskr.), d. i. Pfau.
 I, 402.
Cilicier, Volk. II, 99.
Circassier, Pilger am Jordan.
 II, 536.
Circesium, am Euphrat. II, 128.
Circus, in Gerasa. II, 1085.
Cisterne, s. Wasserbehälter.
Cistus-Arten, auf der Sinai=
 S. II, 1138. II, 397.
Cither der Wüste, s. **Nababa**.
 I, 1033.
Citraeen, bei Tor. I, 457.
Citronen, am galil. Meer. II,
 293. — am Scheriat el Man=
 dhur. 374.
Citronenähnliche Früchte,
 bei Jericho. II, 505.
Civa, s. **Siva**.
**Civitas Bernardi de Stam=
 pis**, d. i. **Abatum**. II, 840.
Clarke, E. D., in Palästina
 (1800). II, 63. 308.
Clarke Ramsay, **Lindsay's**
Begleiter. I, 1020.
Claudius, Kaiser (43 n. Chr.).
 II, 793. 945.
Clausilia, im unt. Jordan? II,
 554.
Clayton, R., Bischof von Glo=
 ghera, auf der Sinai=S. I, 751.
 752. II, 52.
Clemens V., Papst (1307). II, 42.
Cleome brachycarma, im
Wadi Taiyibe. I, 770.
Cleomechrysantha, am Ni=
 la-Golf. I, 306.
Cleopatra, verpflanzt den Bal=
 sambbaum nach Aegypten. II, 510.
 524. 650.
Cletharro (Ptol.), im petr. Ara=
 bien. I, 103.
Clientel, s. Klientel.
Cloake, antike, bei Bet Dejan.
 II, 473.
Clysmä, Durchgangsort der Is=
 raeliten durch das Rother Meer.
 I, 27. 35. 58. 70. 147. — s. **Kol=
 zum**.
- Coabis**, Ort am unt. Jordan?
 II, 472.
Coccus manni-parus Ehrh.
 I, 673 ff.
Codar, am Sinai. I, 13.
Coele der Titanen. II, 121.
Cölesyrien, Land. II, 92. 184.
 1157. — vgl. **Bekaa**.
Cohors Tertia Alpinorum.
 II, 1207.
**Cohors Tertia Felix Ara=
 bum**. II, 1207.
Colonia Bostra, d. i. **Bostra**
 in Hauran. II, 968.
Colonnade, in Amman. II, 1147.
 — s. **Säule**.
Coloquinte (*Cucumis colo=
 cynthis*, arab. **Handhal**), auf
 der Sinai=S. I, 181. 203. 344.
 494. 761. 890. 1014. — in Pa=
 lästina. II, 530.
Colton, Karte von Palästina. II,
 87.
Columbella (*festiva*, *mendi=
 caria*), bei Tor. I, 454.
Colutea haleppica, Blasen=
 strauch. I, 489. 544. 632.
Colymbetes, auf der Sinai=
 S. I, 502.
Kolzum, s. **Kolzum**.
Commodus, Kaiser, auf Mün=
 zen II, 794. 814. 1028. 1092.
 1154. 1157.
Compositae, auf der Sinai=S.
 I, 487.
Concan, westl. Distrikt von De=
 kan. II, 294.
Conchylien, im Rothn Meer.
 I, 295. 305. 327. 457. 771. —
 (Süßwasser-) im Wadi Musa.
 1140. — fehlen im untern Jor=
 dan und Todten Meer. II, 554.
 688.
Concretionen, am Ras Ham=
 mam. I, 782.
Condomae (Familien?). I, 33.
Conferven, in heißen Quellen.
 II, 571.
Conglomerate, am Hammam
Jaraoun. I, 782. — am Todten
 Meer. II, 562. — s. **Basalt**,
Breccien, **Feuerstein**, **Kies**,
Magelsue, **Sand**, **Trapp-G.**

- Conglomeratfelsen (Maffen), in S. Galilaa. II, 416. — am unt. Jordan. 715. 716. — am Westufer des Todten Meeres. 725. 726.
 Constantinopel, Concil zu (553. 381). I, 26. II, 839.
 Constantinus, Bischof (553). I, 26.
 Constantinus M., Kaiser, seine Bauten zc. (4. Jahrh.). II, 32. 33. 317. 343. 766. 972. 973.
 Conus magnus, im Aila-Golf. I, 305.
 Conus virgo, ebend. I, 295.
 Cophthorim, Gränzvolk der Sinai-H. I, 731.
 Corace (Ptol.), im petr. Arabien. I, 103.
 Coracinus, im galil. Meer. II, 307.
 Corajatha, d. i. Kirjath. II, 582. 583.
 Coralle zc., f. Koralle, Korinthisch zc.
 Corda myxa L. II, 533.
 Coreae, f. Koreae.
 Coreatha, f. Keratha.
 Cornelius Palma, Praefect in Syrien (105 n. Chr.). I, 75. II, 928. 969.
 Corondel, f. Gharundel. I, 149. 150.
 Corry, Captain. II, 67.
 Corvus infumatus Wagner, bei Petra. I, 1019.
 Cosmas Indicopleustes, ägypt. Mönch und Handelsmann (c. 540). I, 14. 24. 27. 483. 740.
 Cosmas = Kloster, im Wadi Zula. I, 617.
 Cossair, f. Kossair.
 Costigan, Irländer, auf dem Todten Meer, sein Tod. II, 700. — f. Point C.
 Cotovicus, Joh., in Palästina (1598). II, 50. 235. 334. 804.
 van de Cotte, J., Karte von Palästina. II, 87.
 Cottonground, schwarzer, in Defan. II, 811.
 Cotylas, f. Zeno C.
 Court, Ch., Capt., Karte vom Nothen Meer. I, 189.
 Coutelle, franz. Reisender, auf der Sinai-H. I, 194. 200. 217. — in Tor zc. 436. 752. — Wadi Gharundel—Dammam Faragun zc. 765. 815.
 Crac, f. Kerek. II, 662. 1214.
 Craffort, Capt., im Suez-Golf. I, 450.
 Crassocephalum flavum, in S. Palästina. I, 1100.
 Crataegus, als Gerbstoff. II, 532. — f. Lazerosen.
 Creta, Insel. II, 27. 40.
 Crispina, auf Münzen in Gerasa. II, 1092.
 Crispus, Aur. Marcus, Flamen und Stadtverwalter in Bostra. II, 982.
 Crith, f. Cherith.
 Crocodilopolis, ägypt. Stadt. I, 808.
 Crome, J. G., über Syrien und Palästina. II, 61.
 Crompton, Reisender auf der Sinai-H. I, 808.
 Cruciferen, f. Kreuzblütig.
 Cryptocephalen, in S. Palästina. I, 1100.
 Crystall, f. Krystall.
 Cucifera thebaica, f. Dimpalme.
 Cucumis colocynthis, f. Coloquinte.
 Cufri Injey, f. Refrandschy. II, 1114.
 Culciat = Berge, auf der Sinai-H. I, 164. 181.
 Culub, f. Nuzhat al C.
 Cupido = Büsten, in Gadara. II, 382.
 Cyclamen europaeum, im Dschebel Abschlün. II, 1097. 1107.
 Cyclophen = Bau, quadratischer, in El Bekaa. II, 1101. 1103. — f. Niesen.
 Cyminthien, in S. Palästina. I, 1100.
 Cynomorium coccineum, auf Maltha. I, 632. — vgl. Heilsschwamm.

Cynosurus echinatus, auf der Sinai-H. I, 266.

Cyperblume. II, 513.

Cyprien, Insel, unter christl. Herrschaft (bis 1486). II, 40. — unter Persern. II, 99. 111. 305.

Cyperus = Arten (*C. conglomeratus*, *junciformis*), im Rothem Meer. I, 343. 455. 825.

Cyperus papyrus, am Jordan. II, 269.

Cypraea tigris. bei Tor. I, 457.

Cypressen, auf der Sinai-H. I, 534. 562. — (einsame, des Horeb). I, 571. 573. 604. 608. 631. — (edomitische) im Dschebel Schera. I, 1019. 1138.

Cyprinus aphya, bei Tor. I, 447.

Cyprinus Bennis, im galil. Meer. II, 307.

Cyprus = Baum (*Rapros*, *Lawsonia inermis* L., auch *spinosa* Desfont.), in S. Palästina, Arabien, Aegypten, Marocko, Indien, Java. II, 509. 513.

Cypsaria, s. Gypsaria.

Cyryllus, Vater, Bischof von Jerusalem (geb. c. 315 n. Chr.). II, 33. 434. 611.

Cyryllus, Bibliothekar des Katharinen-Klosters (1845). I, 613. 615.

Cyrus, entläßt die Israeliten aus der Gefangenschaft. II, 24. 149.

Cystoseira (*myrica*, *triquetra*, *trinodis*), bei Tor. I, 454.

Cytisus uniflorus, s. Weisflee.

D.

Daal (Dahhil; Daleap?), Dorf in Hauran. II, 834. 837. 842. 870.

Daara (El D.), Dorf in Hauran. II, 914. 916. — s. Dara, Wadi D.

Daba, s. El D.

Dabaritta, Ort am Tabor. II, 396.

Dabariyah, s. Daburi.

Dabbia, s. Sabjan D.

Dabeise, Mausoleum bei Seida. II, 927.

Dabik, s. Merdsch D.

Dabira, Ort am Tabor. II, 396.

Daboak, s. Aherbet Dabuk.

Dabrath, Ort von Isaschar. II, 396.

Dabt el Baggele, im petr. Arabien. I, 165. 282.

Dabuk, s. Scherbet D.

Daburi (Daburieh, Dabariyah), Dorf am Tabor. II, 396. 397.

Dabus el Abed, s. Wadi D. el A.

Dach, aus Steinplatten, in Hauran. II, 813. 858. — s. Haus.

Dachade (Dachate, Dughadeh),

Berg der Sinai-H. I, 493. — s. Wadi D.

Dachart, in El Belsa. II, 1163. — s. Klippdach.

Dadan, s. Dedan.

Dämonen, weibliche, in den arab. Wüsten. I, 183. — vgl. Dschin.

Dämonische Wurzel. II, 578.

Daffara (*Chrysocoma* oder *Iphiaona mucronata*), im Wadi Hebrän. I, 502.

Daghade, s. Dachade.

Dagon, Kastell bei Jericho. II, 460. — s. Beth D.

Dahab (Dahhab, Dhahab, Deb), d. i. Gold. I, 228. 416. — vgl. Ain el Dhahab, Mersa D., Tel-lul el D.

Dahar el Hamr, s. Dar el Hammer.

Daher, s. Dhaher, Scheith D.

Daher el Akabeh, Bergpaß im Dschebel Abdikhün? II, 1060.

Daheri, s. Khalil D.

Dahhab, s. Dahab.

Dahherie, s. Dhoheriyeh.

- Dahhil** (Daal?), Dorf in Haurân. II, 841. 870.
- Dahi**, f. Ed D., Dschebel ed D., Wadi ed D.
- Dahim**, f. Kefer D.
- Dahlat**, f. Dhalat.
- Dal** = Abdâm, Ruinen. I, 994.
- Daldini**, A., in Palästina. II, 68.
- Dale**, Lieutenant, am unt. Jordan ic. II, 617. 710. 724 ff. 738. — vgl. Lynch.
- Daleai** (Daleay), Dorf in Haurân. II, 829. 830. 931. — f. Daal.
- Dâleh**, f. Wadi Abu D.
- Daleghe**, f. Ain D.
- Dalieh**, f. Wadi ed D.
- Dalmanutha**, in Galiläa. II, 325.
- Dalmatia**, f. Equites D.
- Dalrymple**, A., Karte vom Rothem Meer. I, 190.
- Dama**, f. Dhami.
- Damascener**, ihr Fanatismus. II, 815.
- Damascius**, über Bosra. II, 970.
- Damaskus** (El Scham), Stadt in Syrien. I, 997. II, 13. 18. 20. 121. 161. 164. (Pascalit) 268. 305. 354. 357. (Handel) 680. 807. (nestor. Bischofsitz) 975. (Höhe) II, 166. 801. — Dist. I, 50. II, 824. 840. 876. 900. 977.
- Damaskus**, Dase. II, 781. — vgl. Al Ghutha.
- Damaskus**, See von. II, 803. — vgl. Bahr el Heidschâni.
- Damaskus** = Straße. II, 387. 407. 430. — f. Route.
- Dame** (Dami), f. Dhami.
- Dâmeh**, Ort in S. Galiläa. II, 390.
- Damian** = Kloster, im Wadi Zula. I, 617.
- Damieh**, f. Mufutta D.
- Damm**, im Meere bei Aila. I, 288. — (Wehren) häufig im Jordan. II, 361.
- Dammerde**, schwarze, am galil. Meer. II, 330.
- Damnaba** (Δαμναβή im Onomast.), an der Ostseite des Toten Meeres. II, 127. 1192.
- Dampfbad**, bei Maein. II, 580.
- Dan** (Daniter), Juden=Stamm. II, 115.
- Dan** (jetzt Tell el Kadi, i. e. judicans), nördl. Grenzstadt von Palästina. I, 105. 922. II, 108. 154. 177. 212. 213. 217. 280. 314. — vgl. Nahr ed Dhan.
- Dâna**, f. Dhâna.
- Dandini**, J., päpstl. Gesandter an die Maroniten (1596). II, 50.
- Daniel**, Abt von St. Saba (1674). II, 505. 564.
- Dannaba**, f. Damnaba.
- Dannea**, Name zweier Städte. II, 127.
- Δάρον** (Δάρα, Δάρη), Stadt am kleinen Jordan. II, 215.
- Danthonien**, im Wadi Araba. I, 1098.
- Danûn** (Denun, Dennua), Khan an der N. Gränze Haurân's. II, 357. 808. 810.
- Daoud** (David), Name in Haurân. II, 850. — f. Merdsch D., Scheith D.
- Daphka**, Station der Sinai-H. I, 735. 738. 739. 750. 803.
- Daphne**, Ort am El Huleh. II, 214. — vgl. Thaphne.
- Dapper**, D., über Palästina. II, 60.
- Dara**, Ruinen am Hermon. II, 162. — vgl. Daara, Wadi ed Deraah.
- Daradae**, Volk. I, 410.
- Darbe**, f. Abu d.
- Dardi** (Durds), Volk. I, 410. 411.
- Dar el Hammar** (Dahar el Hamr, Dar el Hhamar, Dhohrol-himar, d. i. runder Rücken, Felsrücken), Palmenwald, arab. Station am Aila-Golf. I, 44. 45.
- Dar el Humra**, im petr. Arabien. I, 158.
- Dar el Ryasche** (el Riadsch), Ruinen am Arnon. II, 586. 1199. — vgl. Mojet Riadsch.
- Dareya**, f. Deirraye.
- Darfa**, f. Wadi Tarfa.
- Darfur**, Gummi das. I, 337. 339.

- Darfureck, Ebene im petr. Arabien. I, 166.
- Darius Codomannus, ver-
eidet die Juden. II, 24.
- Darius Hystaspis, opfert Je-
hovah. II, 24.
- Dār Manszūr el Karris,
Ruinen in Schohba. II, 886.
- Daroma, in S. Judäa. II, 642.
- Darub el Arab, Fußsteige in
Haurān. II, 899. — f. Derb.
- Dasylycus, d. i. Raupwolf. II,
50.
- Datras, Ruinen in Kerek. II,
676.
- Datt, Dattelpalme in Afrika. II,
766.
- Dattel, Dattelpalme, in N.
Arabien, auf der Sinai=H. (am
Nila=Golf). I, 40. 44. 46. 55.
64. 109. 144. 182. 206. 209.
216. 224. 226. 227. 231. 235.
241. 274. 277. 278. 302. (künstl.
Befruchtung) 305. 316. 334. (ver-
wilderte) 346. (am Suez=Golf,
bei Tor, Feiran, am Sinai etc.)
436. 437. 440. 447. 460. 489.
561. 604. 632. 640. 641. 711.
712. 820. 821. 824. 825. 828.
840. 940. (im Ghôr) 1060. 1065.
(in Palästina, Galiläa) II, 102.
292. 293. 301. 310. 334. 379.
428. 435. (am unt. Jordan, bei
Jericho, am Todten Meer etc.)
II, 459. 482. 500. 505. 509. 511.
568. 572. 573. 575. 580. 609.
647. 650. 687. 692. 735. 744.
745. 746. 1023. — versteinerte,
am Ras Hammam. I, 782. —
f. Palme.
- Dattelbranntwein, auf der
Sinai=H. I, 447. 625.
- Dattel = Magazine, der Be-
duinen. I, 242.
- Dattelpalm = Stricke. I, 949.
- Dauar, d. i. Zelt-, Hordenlager.
I, 105. 246. 965. II, 529. 532.
832.
- Daubeny, Dr., Geognost, über
die Zerstörung von Sodom und
Gomorrha etc. II, 78. 775.
- Daud (David), f. Rāser D.
- Dauila, i. e. Halicore. I, 207.
- Daula (Doulas?), Klostersvor-
steher auf dem Sinai. I, 23.
- Daulah, f. Birdscheb D., Dschiff-
ed D.
- Daulet, f. Merdschel D.
- Daumas, in Afrika. II, 766.
- David (Daoud, Daud), f. Abra-
ham ben D., Maria=David's-
kloster.
- David, König. I, 123. (seine
Goldflotte) 373. II, 25. (seine
Siege über die Edomiter, Ama-
lekiter etc.) I, 1055. II, 117. 118.
122. 128. 133. 134. 148. 150.
(Goliath) 416. 419. (Gesandte
in Jericho) 482. (Flucht vor Ab-
saron) 487. (Siege zu Mahanaim)
550. (Flucht vor Saul) 624. 637.
643. (besagert Amman) 1151.
1184.
- Davidisches Reich. II, 119.
- Davidsturm (Sivpius), in
Jerusalem. II, 243. 453.
- Davison, Reisender, auf der
Sinai=H. (1761). I, 648.
- Dawāirah = Tribus, im Ghôr.
II, 652.
- Daward, Gebirgsland. I, 411.
- Deb, d. i. Gold. I, 416. — f.
Dahab.
- Debae (Dedebae), arab. San-
delsvolk. I, 407. 416.
- Debba, f. Chor d.
- Debbe, f. Dschebel D., Wadi
D.
- Debbet Chmeir (Raml Chmair),
Plateau der Sinai=H. I, 779.
791. 806. 848. 851. — f. Deb-
bet er Ramlah.
- Debbet en Rasb, Ebene der
Sinai=H. I, 325. 745. — f.
Dschebel N.
- Debbet er Ramlah (Raml el
Morat oder Morat, El Debbe),
d. i. sandige Ebene, zwischen der
Sinai= und Tih=Kette. I, 251.
255. 259. 320. 325. 555. 565.
772. 773. 776. 777. 779. 783.
791. 799. 846. 847. 872. 894.
895. 901. — f. Debbet Chmeir.
- Deebet e Scheikh Ahmed,
arab. Hüttengruppe auf der Si-
nai=H. I, 757.

- Debein, Dorf in El Moerab. II, 1070.
 Debir, Gränzstadt von Juda. II, 122. 544.
 Debora, Prophetin. II, 135. 247. 400. 402.
 Debs, s. Dibbs, Akeb el D.
 Deburi, Ort am Tabor. II, 393.
 Decapolis (Decapolitana regio), syrische. I, 1121. II, 349. 376. 427. 434. 783. 938. 969. 974. 1077. 1156.
 Decius, Trajanus, Kaiser (250 n. Chr.). II, 971. 972.
 Dedan (Dadan), Ort in Jdmäa. I, 126.
 Dedan, Stamm (Returäer). I, 129. 397. 402. 415.
 Dedanim, Land. I, 129.
 Dedebeae, s. Debae.
 Dedschanije, s. El D.
 Deer Ibn Eklaş, s. Deir ibn Kheleif. II, 910.
 Defa 'Allah, s. Scheith D. 'A.
 Deffen, Ruine im Dschebel Hauran. II, 962.
 Defla (Defila, Disleh), Schlucht im Dschebel Schera. I, 1022.
 Defle (Disleh, Disnah), arab. Name für Oleander (nicht Solanum furiosum). I, 1031. 1038. 1068. II, 215. 324. 374. 1033. 1196. — s. Schedschar ed Disnah, Wadi Dislah.
 Degaga, Ankerstelle der Sinai-H. I, 452.
 Dehama, Dorfruinen am Dschebel Beni Obeid. II, 1068.
 Dehlis, d. i. geworbene Reiter. II, 833.
 Dehs, s. Bir D.
 Deir (Deer), d. i. Kloster. II, 582. — vgl. Dër, Dher, Dir, Dschebel ed D., El D., Kherbet el D., Wabi D.
 Deir, als Bez. für Emrag. I, 317.
 Deir Abûd, in Hauran. II, 967.
 Deir Abdşlûn, Ruinen im Dschebel Abdşlûn. II, 1003.
 Deir Ajub, Kloster Hiobs, in Kanuat. II, 933.
 Deir Ali (Dër Aly), Dorf und Bach im Wabi el Abdşhem. II, 891. 900. 901.
 Deir Antus (Antonius=Kloster), auf der Sinai-H. I, 502. 547. 617.
 Deir Boheiry, in Bosra. II, 980. 982.
 Deir Dhami, Ruinenort der Ledşha. II, 893.
 Deir Dibwân (das alte Ai), in Judäa. II, 458. 460. 461. 527. 530. (Diwân?) 654.
 Deir Dôssi (abbrev. von Mar Theodosius), Kloster bei Bethlehem. II, 599. 603. 612.
 Deir el Aades, Dorf in Dscheidur. II, 357.
 Deir el=Abid, d. i. Kloster der Sklaven, am Sinai. I, 23.
 Deir el Chleş, s. Deir ibn Kheleif.
 Deir el Ekfaire el Feite, in Cölesyrien. II, 180.
 Deir el Hatab, Dorf in Samaria. II, 471.
 Deir el Khuat, das Brüderkloster, in der Ledşha. II, 866.
 Deir el Lebhen (Milchkloster), am Ledşha-Rande. II, 879.
 Deir el Nassâra (Nassera), d. i. Kloster der Nazaräer, in El Belsa. II, 1140. 1143. 1170.
 Deir el Nassarani (Nuzrani), Kloster der Nazarener, in El Tellul. II, 950. 959.
 Deir el Szawara (Suwarow, Suwarrow, Thowara), Dorf in Hauran. II, 843. 870. 909.
 Deir el Szuân, bei Sueida. II, 929.
 Deir Eltereife, Dorf in Hauran. II, 914.
 Deir er Râuât, am Kidron. II, 601. 603.
 Deir es Szalt, in Hauran. II, 870. 909.
 Deir Şşzeheir, Dorf in Hauran. II, 913.
 Deir Faran, auf der Sinai-H. I, 149.
 Deir Şhasâleh, im Gilboa-Gebirge. II, 423.
 Deiri, Wilsons ägypt. Diener. II, 320.

- Deir ibn Kheleif (Deir el Chléf), Ort in Haurân. II, 910. 914. 939.
- Deir Ibn Obeid, am Kidron. II, 602. 603. 647.
- Deir Mar Elias, im Dschebel Abdslûn. II, 1029. 1066. 1105. 1117.
- Deir Mâr Sâba, s. Saba-Kloster.
- Deir Mâr Yohanna, d. i. St. Johannestloster. II, 539.
- Deir Mâr Yohanna Had schla (Hajla), am unt. Jordan. II, 540. 543.
- Deirraye (Dareya), Ort bei Damascus. II, 164. 809.
- Deir Sagasta, Ruinen am Misa-Golf. I, 317.
- Deir Scherir (Dir Sch.), Dorf in Nd. Judäa. II, 464. 530.
- Deir Seidna Issa, d. i. Kloster unsers Herrn Jesu, am Karantal. II, 533.
- Deir Sigillye (Sifelji), am Serbâl. I, 618. 699. 701. 705. 707. 729.
- Dejan, s. Beit D.
- Dekan (Delhan), Gold bas. I, 409. II, 294.
- Dekar, s. Ain D.
- Delael, s. Wabi el D.
- Delayl, s. Maû d.
- Deleily (Deleila), s. Delilat.
- Delfis, Dorf in S. Samaria. II, 468.
- Delhemiyeh, am unt. Jordan. II, 712.
- Delila, Simsons Buhlerin. II, 1164.
- Delilat (Deleily, Deleila, Du-leilât), Dorfgruppe in El Belka. II, 1164. 1169.
- della Valle, s. Valle.
- Delyhine, im Misa-Golf. I, 206. 328.
- Delta, am Jordaneinfluß zum Tiberias-See. II, 275. 286.
- Deltafiguren, s. Griechische D.
- Dem, s. Adummin.
- Dema, s. Db=d.
- Demess (Dimas), Ort in Cölesyrien. II, 180.
- Demetrius, Bischof von Chacracmoba (536). I, 100.
- Demetrius, syr. König. II, 251. 264.
- Demetrius, Freigelassener des Pompejus, rest. Gadara. II, 1053.
- Demetrius Polyorketes, Zug gegen Petra ic. (310 v. Chr.). I, 10. 74. II, 130.
- Dendel, s. El D.
- Dendere (arab.), Uromastixart. I, 331.
- Deneibe, Drusendorf. II, 185.
- Denna, Dorf in Galiläa. II, 385. 400.
- Dennaba, s. Dinhaba.
- Dennanir, s. Mojet D.
- Dennua (Denun), s. Danûn.
- Dentalien, im Kalkstein bei Hammam Faraoun. I, 782.
- Denuny, Dorf in S. Galiläa. II, 405.
- Deoghur, in Delhan. I, 395.
- Dêr, Ort im Dschebel Abdslûn. II, 1065. — vgl. Churbel ed D., Deir.
- Der'a, d. i. Edrei. II, 836.
- Deraah, s. Wabi ed D.
- Dera Gez, Thal am Balth-Fluß. I, 691.
- Deraije, Hauptstadt der Waha-bi's. I, 925.
- Deraje, d. i. 4 Minuten. I, 155. — s. Wabi D.
- Derakit, s. Ain D.
- Dêr Ali, s. Deir Ali.
- Derasi, Abtheilung der Koraschy im Wabi Ramleh. I, 939.
- Derb, d. i. Route, Weg durch Wüsten, Bergschluchten. I, 216. — s. Darub.
- Derbel Had sch, die große Karawanenstraße auf der Sinai-H. ic. I, 45. 116. 292. 903. 905. 906. 1046. — in Haurân, Syrien. II, 781. 800. 807 ff. 907. 1004. — s. Had sch, Pilger, Route ic.
- Derbel Had sch el Rebbe, d. i. Pilgerstraße des Propheten. II, 1162.
- Derbel Jah, die Gottesstraße zum Sinai. I, 543.

- Derb el Samra, Defilé auf der Sinai-H. I, 904.
- Derb es Sultân (Derb el Sultani), d. i. Kaiserstraße, Königs-
weg, gewöhnliche Bez. der von
einem Orte zum andern führen-
den Wege in El Belka, Haurân.
II, 571. 824. 830. 1162. — f.
Königsstraße.
- Derb Feiran, d. i. die untere
Sinai-Route. I, 757. 761. 763.
- Derb Haurân, Weg von Dschau-
lan nach Haurân. II, 287. 355.
- Derb Helele, d. i. Eliasstraße,
Weg vom Sinai nach Jerusa-
lem. I, 577. 886.
- Derb Ked, f. Wadi Kyd.
- Derb Serbâl, d. i. Serbâl-
straße. I, 708. 726. 727.
- Derb Serich, die Mose-Straße.
I, 542. 544. 594.
- Derbun, wilde Hundart. I, 333.
- Derb Wara (d. i. schwieriger
Paß; Wadi el Warah), auf der
Sinai-H. I, 216. 217. 221.
- Dêr Chadije, Ort. II, 891.
- Derejeh, f. Wadi D.
- Dêr ibn Lieh, f. El D. ibn L.
- Derr, in Rubien. I, 941.
- Derrah, f. Wadi ed Deraah.
- Derukma, Pflanze. II, 716.
- Dettraß, Ruinen in Kerek. I,
1044.
- Deverra tortuosa, im Wadi
Zaiyibe. I, 770.
- Dgelgud, Ruinen in Kerek. I,
1043.
- Dhab, f. Dhob.
- Dhabab, irrig st. Dahab. I, 228.
- Dhab, f. Om Dh.
- Dhafar (Dhofar, Taphar), in
Jemen, ob Ziel der Dphirfahrt?
I, 424. — vgl. Sephar.
- Dhafary, f. Wadi el Dh.
- Dhafdâh (arab.), grüne Frösche.
II, 502.
- Dhahab, f. Dahab.
- Dhahel (Dhûhul), f. El Dh.
- Dhaher, vgl. Daher.
- Dhaher Bibars, f. Bibars.
- Dhaberet el Hemar (Efels-
rücken), Hügel in El Belka. II,
1172.
- Dhaher el Dmar, Scheich in
Akfa (1775). II, 1127.
- Dhaher rokneddin, Titel Bi-
bars. I, 1039.
- Dhâhîry, f. Edh Dh.
- Dhaiyikah, f. Wadi edh=Dh.
- Dhalak (Dahlak), afrik. Küsten-
insel im Rothen Meer. I, 373.
381.
- Dhalal, f. Dschebel Dh.
- Dhami (Dami, Dama), Stadt
der Lebsha. II, 891. 892. — f.
Deir Dh.
- Dhamybh, f. Ain Dh.
- Dhan (Dan), f. Nahr ed Dh.,
Om el Dh.
- Dhâna (Dâna, Thana), Dorf
im Dschebâl. I, 115. 128. 252.
994. 1036. 1045. — f. Thoana,
Tor Dh., Wadi Dh.
- Dharf el Rokob, f. Turf er
Rufn.
- Dheheb, f. Dahab, Sofalath al
Dh.
- Dhelel (Dhellel), f. Dschebel
Dhalal.
- Dher, Trümmerhaufen bei Maein.
II, 580. 582. — vgl. Dêr.
- Dhib, f. Dib.
- Dhob (Dhab, Dsob, El Dsobb),
Eidechsenart. I, 331. 887. 976.
II, 534. 563. — f. Wadi e Dh.
- Dhofar, f. Dhafar.
- Dhoheriyeh (Dahberie, Taha-
rie), Berge in SW. Judäa. I,
849. 878. II, 637.
- Dhohrol = himar, f. Dar el
Hammar.
- Dhuheiry (Dhuhere), Stamm
der Szowaleha. I, 940. 1026.
II, 894.
- Dhûhul, f. El Dhahel.
- Dhullâm, arab. Tribus. I, 913.
962. 967. 968. 1094. 1095. II,
686.
- Dhulul, f. Dschebel Dhalal.
- Dhurra, f. Durrah.
- Dia, Stadt. II, 839.
- Diab, f. Emir D., Wadi D.
- Diab ibn Abuân, Scheich. II,
1126.
- Diamantlager, in Deshan. I,
410. — f. Edelstein.

- Diana Luna, im petr. Arabien verehrt. I, 95. — vgl. Ad Dianam, Artemis.
- Diar Frangi, d. h. Land der Franken, im Wadi Hebrän. I, 501.
- Diar = Kum Lot, Landschaft am Todten Meer. I, 39.
- Diarrhöen, heftige, am Sinai. I, 634.
- Dib (Dhib), d. i. Wolf. I, 416. 833. — s. Aneb edh=D., Khükh ed=D., Subbh el D.
- Dibân, s. Dibon.
- Dibbet ba, Ort. I, 994.
- Dibbin (Dübbin, Zebeen), Ort in El Moerab. II, 1004. 1073. 1075. 1097. II, 1100. — s. Nahr el D.
- Dibbke, s. El D.
- Dibbs (Dibs), Syrup von Trauben. II, 816. 1123. — s. Debs, Khan i. D.
- Dibdeba (Dibbibah; Dibdebar?), Dorf im Dschebel Schera. I, 982. 1050. 1069. 1070. 1071. 1121.
- Diblat haim, s. Almon D.
- Dibon (Dibon Gad, Dibân), Gränzstadt von Ammon und Moab. II, 142. 144. 147. 582. 583. 1045. 1184. 1191. 1195. 1200. 1206. 1210.
- Dibs, s. Dibbs.
- Dibus, Insel, ob Dahlac? I, 381.
- Dibwân, s. Deir D.
- Dichter, arabische. II, 1125. 1126.
- Dieie, Dr. II, 508.
- Diden, Dünger. II, 987.
- Didi, Dorf in Hauran. II, 808.
- Diebstahl, bei den Towara sehr selten. I, 546. — bei Beduinen. 957. II, 632. — ist in El Belka nicht schimpflich. II, 1110.
- Dieterici, Dr. Fr., in Gerasa. II, 1078 ff.
- Difleh (Difnah), s. Desfe.
- Diin, s. Haddi d.
- Dillal, s. Dschebel Dhalal.
- Dilly (Dilly), Dorf in Hauran. II, 824. 830. 841. — s. Tell D.
- Dimas, s. Demeß.
- Din, s. Mejr ed=D.
- Dinhaba (Aenabé), Stadt in Edom. II, 126. 127.
- Dinte, in Hauran unbekannt. II, 853.
- Dio = Cäsarea, Kirche das. II, 343.
- Dioclea hispidissima, auf der Sinai-H. I, 306.
- Diocletian, Kaiser (289 n. Chr.). II, 794. 905. 952.
- Diodor v. Sicilien, über die Sinai-H. I, 70. 89. — Palästina. II, 27. — Asphaltee. 751.
- Diogenes, Vater des Quadratianus. II, 846.
- Dionysias, Episkopalstadt der Eparchie Arabien, Schohba? II, 881. 883. 898.
- Dionysius von Alexandria (250 n. Chr.), über die Sinai-H. I, 12.
- Dionysos, Gott der Theater. II, 883. — Tempel in Gerasa? 1083.
- Diorit, s. Grünstein.
- Dios (Zeus, Sol?), Tempel des, in Hebrän. II, 944.
- Dioscorides = Insel (Dioscurias, Sokotora, Diu Sokatara, Dwipa Suthatara). I, 382. 415.
- Diploaxis pendula, auf der Sinai-H. I, 827.
- Dipus, s. Springhase. I, 332.
- Dir, Dorf bei Gerasa. II, 1075. — vgl. Deir, Dêr.
- Dir-el Ism, Ort am Wadi Kanuat. II, 870.
- Dir el Juze, in Hauran. II, 933. — vgl. Dm Dschuze.
- Dir el Thalt (wol Deir es Salt?), am Wadi Kanuat in Hauran. II, 870.
- Dirhem, Münze. I, 63.
- Dir Scherir, s. Deir Sch.
- Dis, s. Abu D., Scheith A. D.
- Disahab (Di Sahab), d. i. Goldhafen, am Aila-Golf. I, 127. 210. 226. 227. 228. 252. 367.
- Disan, Fürst der Horiter. II, 123.
- Dison, desgl. II, 123.
- Disteln, in N. Palästina. II, 228. 389. — mit gelben Rippen, am unt. Jordan. 441. — bei Jericho. 515. — in Hauran. 867.

- Distelwolle, als Polsterstoff. II, 506.
 Dium, Stadt der Decapolis. II, 1003. 1025.
 Du Zokatarä, f. Dioscorides-Insel.
 Divan es Szaraja, Amphitheater in Schohba. II, 886.
 Diwân, f. Deir Dibwân.
 Diwanalinscha, Werk. II, 1138.
 Diz hukht han (Pehlvi), d. i. heiliges Haus, Königspallast in Jerusalem. I, 385.
 Djafari, f. Dschafar, Abd-Allah ben Edris Dj.
 Džanjadhür, d. i. Kornkammer. I, 394.
 Djar, f. El Dj.
 Djaroumia, arab. Grammatik. I, 775.
 Djalân, f. Dscholan. II, 192.
 Djaylat, Lager im Dschebel Schera. I, 1003.
 Djeddel, f. Dschibel.
 Djedham, Tribus in Hedchas. I, 936. — vgl. Beni Djoudham.
 Djedieh, f. Dschedye.
 Djedja, f. Wadi Dj.
 Djedjin, f. Zedjin.
 Džehâlin, f. Zehâlin.
 Džehen (Dschihan), f. Ras Dj.
 Džeilan, Pharaos Untergangs-ort. I, 151.
 Dželub, f. Dschelaud.
 Džemala, f. Dschemla.
 Džénouat, f. Kanuat. II, 789.
 Džerah, f. Venu Dj.
 Džerdjis (Georgius, Sergius), f. Bohaira.
 Džerfa, f. Wadi el Dj.
 Džezazi (Dschezaze, Dschesäsch, Jezazi), Dorf in El Moerad. II, 1070. 1076. 1097. 1100. 1102. — f. Zehaz.
 Džezia, Ruinen in El Belka. II, 1167.
 Džezzer Pascha, f. Dschezzar P.
 Džibin, f. Dschebein.
 Džinnai, Dorf im Dschebel Scheith. II, 238.
 Džöfal Sirhân, f. Dschöfal S.
 Džohaina, f. Dscheheyne.
 Džoubeta, f. Dschubeta.
 Djoudham, f. Beni Dj.
 Djowallein el Metanly, hy-poeth. Gebirgsland in Syrien. II, 84.
 Dju far, f. Dschafar.
 Dlaga, f. El Dl.
 Dněbbe, Dorf in Haurân. II, 829.
 Doara. I, 109.
 Doba (Dobša), f. Tell D.
 Dobbea, d. i. Hyäne. II, 827.
 Doch (Dooch, *Δόχ*), Kastell bei Jericho. II, 460. — f. Ain Dük.
 Dodge, Mr., in Haurân. II, 798. 919.
 Doey ny, Strauch am Aila=Golf. I, 278. 280. 345.
 Doeyrayan (ob Duërbän, Abweiribän?), in Dschaulan. II, 352.
 Doffir, in Arabien. I, 372.
 Dok, f. Doch.
 Dola, Drusen=Scheich in Kafer el Loehf, Titel. II, 874.
 Dolchschneiden, aus Eidechsenhaut. II, 534.
 Doldequinus, d. i. Athabet Zogthefin. II, 1094.
 Dolichos niloticus, f. Fä-selen.
 Dolum perdix, bei Tor. I, 457.
 Dolum pomum, im Aila=Golf. I, 305.
 Dolomit, in Palästina. I, 1102. II, 296. 300. 496. 497. — f. Zurab., Bitterfalk.
 Dom, indischer Same. II, 1125. — vgl. Dum.
 Domitianus, Kaiser, auf Münzen. II, 1157.
 Domitianus Themallus, in Derman. II, 955.
 Domitius Aurelianus, f. Aurelianus.
 Donnerartige Töne, f. Ton.
 Donnerstag=Markt, zu Hasbeya. II, 185. 190.
 Dooch, f. Doch.
 Doom, f. Dum.
 Doppelsäulen, f. Säule.
 Dorf, Dörfer der Kinder Israhel, im petr. Arabien. I, 60. — selten

- bei Fellahs. I, 979. — s. Dru-
sendorf.
- Doris, im Rothen Meer. I, 759.
- Dorische Säulen (Pilaster etc.),
in Petra. I, 1072. 1073. — Kest
el Ruf. II, 182. — Ezra. 860.
— Sueida. 927. — Bosra. 983.
— Ezzeit. 1069. — Amman.
1152. — Um er Rufas. 1165.
— Madeba. 1182.
- Dornauszieher (Zangen), der
Beduinen. I, 207.
- Dornbäume (Büsche), auf dem
Horeb. I, 543. — in N. Palä-
stina. II, 228. 389. — Judäa.
503. 508. — am Todten Meer.
560. — am unt. Jordan. 719.
— s. Christdorn.
- Dornenkrone Christi. I, 896.
II, 509.
- Doroa, d. i. Ed Dür. II, 868.
- Döruf, s. Churbet el D.
- Dosch, s. Ain Dûk.
- Dositheus, Patriarch. II, 614.
- Dossef, s. El D.
- Dössi (Theodosius), s. Deir D.
- Dothaim (Dothen), Ort in N.
Samaräa. II, 424. 425.
- Doubdan, Kanonikus von St.
Denys (1651). II, 50.
- Doûk, s. Churbet el Döruf, Dûk.
- Doulass, Anachoret auf der Si-
nai-B. (373). I, 13. 18. 23.
- Doûr, s. Kalaat d., Dur.
- Dousssek, s. El Dossek.
- Drâa, s. Edrei. II, 820. 834.
842. 913.
- Draah, s. Wadi ed Deraah.
- Drachenkampf des St. Georg.
II, 952.
- Dragant (Astragalus verus), in
Persien. I, 689.
- Drakon, in Derman. II, 955.
- Drâs, s. Zuggh el Dr.
- Drehstier, in Es Szalt. II, 1124.
- Drehbasse, kupferne, in Kerek.
II, 665.
- Dreschen, geschieht durch Dschen
in Kerek. II, 672. — durch Esfel.
738.
- Dreschschlitten, in N. Palä-
stina. II, 516. — Haurân. 857.
874. (mit Basaltstücken) 910.
- Dreschtennen, in Palästina. II,
319. 516.
- Drossel, s. Musitdrossel.
- Druckerei, jüdische, in Safed.
II, 255.
- Druz (Druz, Druse), s. Dschebel
el Dr.
- Drusen, in Medschel. II, 162. —
ihre erste Ansiedlung bei Has-
beya. 181. 185. 187. — in Kest
el Ruf. 182. — Rascheya. 183.
— Südgränze. 191. — in Ba-
nias. 196. — ihre Empörung in
Haurân (1838). 790. 797. — in
Tebne. 847. — Er Rhabe. 848.
— Ezra. 855. — Bussir. 865.
— Medschran. II, 866. 867. 871.
— Medschel. 873. — Kaser el
Loehf. 874. 875. — Schohba.
881. 886. — Deir Ali, El Merd-
schan. 901. — Kesthele. 904. —
Om Ezzeitun. 905. — Schalka.
921. — Saleim, Bereit. 922.
— Natyl. 924. — Sueida. 926.
931. — blonde Rasse im Dsche-
bel Haurân. II, 926. — Kanuat.
936. 937. — Kere, ihre Religion.
941. — in Asine. 944. — Ezze-
hue el belad. 946. — Szalkhat.
956. — Kereye. 965. — fehlen
in Bosra. 979. — in Haurân.
990. 993 ff.
- Drusendörfer, am Ledscha-
rande. II, 896.
- Drusen-Emir (d. i. Prinz), in
Sueida. II, 927. 990. 993.
- Druz, s. Dschebel el Dr.
- Druzî, d. i. Drusen. II, 815.
- Dschab (Gold), s. Sahab.
- Dschakeir, Dorf der Ledscha. II,
904.
- Dschaar, s. Wadi Dsch.
- Dschâbir, s. Kasr Dsch.
- Dschabye, s. Tell Dsch.
- Dschadâr, s. Dschedûr.
- Dschade, s. Beit Dsch.
- Dschafar (el Dschefar; Al Giofar,
Djufar der Karten). Küstenstrich
zw. Aegypten u. Syrien. I, 6.
41. 81. 143. II, 133.
- Dschafar, Sohn Abu Talebs,
sein Grab zu Muta. I, 986. —
vgl. Djafari.

- Dſchaffar Szeljar, ſein Grab in Kerek (1386). II, 691.
- Dſchahaniſche, Stamm. II, 830.
- Dſchäifeh (Zaiſeh), ſ. Wadi Dſch.
- Dſchalduſchia (Galilaea). II, 1058.
- Dſchalûd (Dſchalu), in Samaria. II, 452. 455. 467. — vgl. Ain Dſch., Dſchebel Dſch., Wadi Dſch.
- Dſchamel, ſ. Wadi Dſch.
- Dſchamûs (Gâmûs), ſ. El Dſch., Rubtât el Dſch., War ed Dſch.
- Dſchanne, ſ. Ain Beit el Dſch.
- Dſcharaf, ſ. Dſchebel Dſch., Wadi Dſch.
- Dſcharâſch, ſ. Gerafa. II, 717.
- Dſchaffur, ſ. Telul Dſch.
- Dſch'at Iſchalgat, d. i. Schneeberg, Dſchebel es Scheith. II, 156. 184.
- Dſchauana, ſ. Wadi Dſch.
- Dſchauhar (arab.), d. i. Perlen, Edelſteine. I, 378.
- Dſchaulân, ſ. Dſcholan.
- Dſchauſe, ſ. Ain Dſch.
- Dſchebail (Gebaſ, Eſbeſe), an der phöniz. Küſte. II, 244. — ſ. Byblus.
- Dſchebâl (d. i. Berge, Plur. von Dſchebel; auch Zebâl, hebr. Gebal, lat. Gebalene, Gabalitis), Gebirgsland im Süden des Todten Meeres, das alte Edqm. I, 128. 979. 993. 1030. 1031. 1037. 1076. II, 14. 126. 128. 131. 676. 1058. — Dorf daſ. I, 1045.
- Dſchebali, die Fellahs im Dſchebâl. I, 962. 968. 981. — ſ. Gebaliter.
- Dſchebali (Dſchebaliſe), die Sklaven od. Knechte des Sinai-Kloſters. I, 489. 545. 571. 620. 622. (Gärtner der Towara) 719. 930 ff.
- Dſchebaliyeſh, d. i. Bergbeduinen. I, 257.
- Dſchebêel (Dſchibeſe, Gibel, Edgibel, Edgibel, Hedſchibel), Fiſcherdorf bei Tor. I, 164. 432. 435. 437. 563. 945. 946.
- Dſchebeil, ſ. Bint Dſch.
- Dſchebein (Dſibin), Dorf in G. Dſchaulan. II, 354. 356.
- Dſchebel (Gebel, Zebel, d. i. Berg), ſ. Ahl el Dſch., El Dſch., Ma'yan el Dſch., Wadi el Dſch.
- Dſchebel, als Bez. für Libanon. II, 884.
- Dſchebel Adelye, nordöſt. Theil des Dſchebel Keſſue. II, 901.
- Dſchebel Abu Ma, Vorgebirge der Sinai-H. I, 240. — vgl. Dſchebel Maâ.
- Dſchebel Achmar, im Tih-Gebiet. I, 842.
- Dſchebel Adſchlûn (Dſch. el A., Dſchebel Adſchelun), Gebirgsland zw. dem Jarmuk und Wadi Zerka, in Perâa. II, 160. 260. 295. 361. 369. 378. 413. 454. 464. 506. 519. 806. 826. 874. 908. 947. 1003. 1055. 1060. 1065 ff. 1095. 1105. — Diöceſe von Jeruſalem. II, 677. — Bergwand des Wadi Zerka. 1040. — ſ. Adſchlûn.
- Dſchebel Aetahka (Attaka, Et-taka), ägypt. Kalkſteinkette bei Suez. I, 343. 585. 705. 827.
- Dſchebel Ammayre, im petr. Arabien. I, 164. 182.
- Dſchebel Ammri, irrige Bez. der nordweſt. Höhen am Todten Meer. II, 559.
- Dſchebel Annter, Schneeberg des Dſchebel es Scheith. II, 180.
- Dſchebel Araba, ſ. Dſchebel el Aſchhab.
- Dſchebel Arâde, auf der Sinai-H. I, 903.
- Dſchebel Araïſ en Nakah (Araaf en A., Aref el Naga, Drof en Naga), Bergſpize auf der Sinai-H. I, 131. 178. 860. 878. 879. 908. 911. 915. 967.
- Dſchebel Arb el, Hermon-Kette. II, 159. 183. 184. 185. 189. 238.
- Dſchebel Arun (Aronsberg), am Sinai. I, 606. 660. — vgl. Nebbi Harun.
- Dſchebel Aſufar, in G. Paläſtina. I, 1091.
- Dſchebel Aſwete (wol Ezzueit), in Perâa. II, 1100.
- Dſchebel Attâruſ (Ataroth, Atharoth), Berg und Ruinen in

- El Belka. II, 570. 581. 582. 819. 1179. 1186. 1188. 1193. 1197.
- Dschebel Baalti, an der Seibaijeh-Ebene. I, 596.
- Dschebel Barra (Barah?), auf der Sinai-H. I, 940.
- Dschebel Belka, s. El Belka.
- Dschebel Beni Dbeyd, in Yeräa. II, 908. — vgl. Beni Dbeid.
- Dschebel Berrian, am Wadi Feiran. I, 712.
- Dschebel Beyane, Gipfel des Dschebel Schera. I, 177. — s. Wadi B.
- Dschebel Buena, auf der Sinai-H. I, 498.
- Dschebel Byar, desgl. I, 903.
- Dschebel Chalil (Halil), d. i. Berge von Hebron. I, 863. 864. 865. 1101. II, 3.
- Dschebel Chäraf, Horeb=Gipfel. I, 544. 575.
- Dschebel Cherim (Chrim, Jchrim, Muchrim), auf der Sinai-H. I, 857 ff. 877 ff.
- Dschebel Chowowa, desgl. I, 783.
- Dschebel Debbe, am Wadi Feiran. I, 712. 725. 726. — vgl. Debbet er Ramleh.
- Dschebel Dhälal (Dhelel, Dhulul, El Dhelel od. Dillal), südl. Zih-Kette. I, 250. 556. 588. 699. 776. 847. 963.
- Dschebel Dhäna, s. Tor Dh.
- Dschebel Druz (Druz), s. Dschebel ed Dr.
- Dschebel Dschalud (Gilead). II, 1102.
- Dschebel Dscharaf (Schureif), auf der Sinai-H. I, 860.
- Dschebel Dschägömlä, desgl. I, 874.
- Dschebel Dschelad (Dschelaad, Zelaad), in El Belka. II, 372. 1046. 1110. — s. Gilead.
- Dschebel Dschelaud, in El Belka. II, 1110.
- Dschebel Dschelbün, s. Gilboa=Gebirge. II, 414.
- Dschebel Dscherafe (Dscharaf, Scheraf, Ras Gassare der Bebutinen), an der Westseite des
- Alfa=Golfs. I, 281. 294. 295. 879. 880. — vgl. Asscharafah.
- Dschebel Dschiload, an der Ostseite des unt. Jordan. II, 370. — s. Gilead.
- Dschebel Dschoze, s. El Dschoze.
- Dschebel Dukhan, d. i. rauchender Berg. I, 476.
- Dschebel Ebestemi, s. Epistemi-Berg. I, 531.
- Dschebel Echrin, s. Dschebel Cherim.
- Dschebel ed Dahi (Düh), der kleine Hermon. II, 386. 393. 399. 400. 404 ff.
- Dschebel ed Deir (Kloster= od. Kreuzberg), auf der Sinai-H. I, 536. 538.
- Dschebel ed Druze, s. Dschebel el Dr.
- Dschebel e Dschése, auf der Sinai-H. I, 497.
- Dschebel el Adschlün, s. Dschebel Adschlün.
- Dschebel el Annëga, Regelberg auf der Sinai-H. I, 880.
- Dschebel el Aschhab (Dsch. Araba), bei Akaba. I, 303. 308.
- Dschebel el Barga, auf der Sinai-H. I, 880.
- Dschebel el Bir, am Wadi Hebrän. I, 495.
- Dschebel el Druze (Druz), das Druzen=Gebirge, der Libanon. II, 161. 180. 183. — s. d. f.
- Dschebel el Druz, d. i. Druzenberg, der Kelb el Haurän. II, 803. 849. 940. 947. — s. d. v.
- Dschebel el Dschufche, in Cöle-Syrien. II, 164.
- Dschebel el Fureia, s. Dschebel Fureia.
- Dschebel el Fureidis (das kleine Paradies, der Frankenberg), in D. Judäa. II, 580. 617. 620 ff. 1189. 1219.
- Dschebel el Gharbi, d. i. Westberg, Libanon. II, 184.
- Dschebel el Ghubscheh, Glied des Dschebel Katherin. I, 535. 567.
- Dschebel el = Haweit (Huët), auf der Sinai-H. I, 498. 503. 509.

- Dschebel el Humr, auf der Sinai-H. I, 535. 553. 567.
- Dschebel el Ithm, desgl. I, 309.
- Dschebel el Khirm, östl. Gränzberg der Sinai-Wüste. I, 1087.
- Dschebel el Kods, in Judäa. II, 444.
- Dschebel el Mogàra (el Gara), auf der Sinai-H. I, 862.
- Dschebel el Mokatteb (Mokatib), 3 verschiedene Berge der Sinai-H. I, 38. 248. 744. 746. 794. 795. — f. Dschebel Himàm.
- Dschebel el Muktrah (Mutràh, Mutrih, Makra; Dschebel Mischra?), auf der Sinai-H. I, 177. 859. 891. 908. 911. 967. 1066.
- Dschebel el Teltsch, f. Dschebel et T.
- Dschebel el Tih, f. Dschebel Tih.
- Dschebel el Wadi, auf der Sinai-H. I, 654.
- Dschebel el Wast, arab. Bez. für Anti-Libanon. II, 180.
- Dschebel Unheidan, auf der Sinai-H. I, 164.
- Dschebel e Ramthih, desgl. I, 790.
- Dschebel Ergerich, desgl. I, 790.
- Dschebel er Naha (Nua), Nordwestende der Tih-Kette, nach Aegypten zu. I, 567. — vgl. Er Nahah.
- Dschebel Escharaki (esch Scharke), d. i. Ostberg, Anti-Libanon. II, 158. 184.
- Dschebel es Scheikh (Dschebel Scheich, d. i. Gebirgshaupt), der Hermon, die eigentl. Verlängerung des Anti-Libanon. II, 112. 153. 157—161. 172. 183. (astr. L.) 236. 237. 351. 361. 802.
- Dschebel es Sur, an der Südgrenze Palästinas. I, 1086. — vgl. Dschebel Suer.
- Dschebel es Szalt (Dschebel Sz.), in El Betsa. II, 444. 1112.
- Dschebel es Szoffat, f. Dschebel Safab. II, 826.
- Dschebel eth Thughar, auf der Sinai-H. I, 184.
- Dschebel et Teltsch, d. i. Schneeberg, Hermon. II, 156. 184. 933. 947. 958. — f. Dsch'at Eschalgat.
- Dschebel et Tih, f. Dschebel T.
- Dschebel et Tûr, d. i. das Hochgebirge, bei Beduinen als Bez. der ganzen Sinai-Gebirgsmasse. I, 535. 600. — f. Bedawi Dsch. el T.
- Dschebel et Turfa, f. Dschebel Tarfa.
- Dschebel Jahadi, auf der Sinai-H. I, 859. 879.
- Dschebel Feiran (Phiram), Fernsicht. I, 848.
- Dschebel Fera, auf der Sinai-H. I, 257. 529.
- Dschebel Fnèa, desgl. I, 498.
- Dschebel Frèa, f. Dschebel Fureia.
- Dschebel Fufû'a, als Bez. für das Gilboa-Gebirge. II, 419. 422.
- Dschebel Fureia (Frè, Frèa, Fereia, Freueh, Farha), Berg der Sinai-H. I, 514. 515. 530. 558. 650. 655. 656. 661. — vgl. El Feria. I, 618.
- Dschebel Gareb, f. Dschebel Ghareb.
- Dschebel Gettar, Gipfel des Om Schomar. I, 708.
- Dschebel Ghareb (Gareb, Ghareb, Agarib), ägypt. Küstenfeste. I, 324. 564. 566. 585. 587.
- Dschebel Gilboa, f. Gilboa-Gebirge.
- Dschebel Gilead, in Peräa. II, 605. 1039. — f. Gilead.
- Dschebel Gielek, f. Dschebel Yeiek.
- Dschebel Goaebe. I, 343.
- Dschebel Gseimmi, nördl. Vorberge des Dschebel Moyle. I, 861. 862.
- Dschebel Guddus, in ND. Judäa. II, 464. 470.
- Dschebel Halal, f. Dschebel Helal.
- Dschebel Haleffi, auf der Sinai-H. I, 826.

- Dschebel Hammam Faraoun, am Schiffsmeer. I, 279. 762. 764. 766. (geognost. Bildung) 782. — f. Ras S. S.
- Dschebel Harbhe, Vorberg des Serbäl. I, 711.
- Dschebel Hasan, im petr. Arabien. I, 158.
- Dschebel Haurän (Hsabadamus), das Gebirgsland von Haurän (Auranitis). II, 373. 800. 803. 812. 879. 880. — nördlichste Vorsprünge. 904. 906. — Uebersicht. 917 ff. — Nord= 919 ff. — Mittel= 939 ff. — Südgruppe. 951 ff. 1007.
- Dschebel Hebran, Fernsicht. I, 846.
- Dschebel Heisch (Hischel Harra), Südfette des Hermon. II, 153. 160. 161. 162. 167. 173. 204. 354. 801. 812. 825. 935.
- Dschebel Heläl (Hellsäl, Halal, Halall, Gebel Helel), auf der Sinai=H. (ob 2 verschiedene Berge?). I, 857. 860. 861. 870. 874. 878. 880. 881. 891. 1085 bis 1088.
- Dschebel Hesma, f. Djchebel Hismeh.
- Dschebel Hesne (Gebel H.), auf der Sinai=H. I, 164.
- Dschebel Hétem, desgl. I, 514.
- Dschebel Hieyle, Vorsprung des Djchebel Dschme. I, 856.
- Dschebel Himäm (Hemam), d. i. Berg des Todes, Verderbens, bei Tor. I, 38. 329. 454. 457 ff. 549. 557.
- Dschebel Hismeh (Hesme, Tor Hesma, El Hismeh, Hasmona, Amon), südl. Verlängerung des Djchebel Schera, Sandstrecke bei Akaba. I, 98. 173. 174. 176. 177. 308. 969. 1003. 1005. 1011. 1037. 1076. II, 126.
- Dschebel Hör, f. Hor.
- Dschebel Horeb, f. Horeb.
- Dschebel How (El Haui), Bergpaß der Sinai=H. I, 510. 511. 532. — f. Ras Haui.
- Dschebel Huët, f. Djchebel el Haweit.
- Dschebel Huma, in El Belka. II, 1197.
- Dschebel Humr, f. Djchebel el H.
- Dschebel Hunin, in N. Galiläa. II, 242.
- Dschebel Zeidur (Djchebel Zura), Berge von Zura. II, 200. — f. Djchebur.
- Dschebel Zelet (Zellet), f. Djchebel Zelet.
- Dschebel Zura, f. Djchebel Zeidur.
- Dschebel Kastafa, in Peräa. II, 1069.
- Dschebel Kaleli, Berge von Samaria? II, 414. 422.
- Dschebel Karantul, f. Karantaf. II, 463.
- Dschebel Kasr, d. i. Berg der Häuser, am Wadi Zeiran. I, 726.
- Dschebel Katherin, f. Katharinenberg.
- Dschebel Kessue, Gränzberg von Damaskus und Zura. II, 165. 802. II, 901. 902.
- Dschebel Khiara, südl. Gränzberg von Damaskus. II, 803. 900. 902. — f. Ard Kh.
- Dschebel Koros (Koros, Goros), zwei Berge der Sinai=H. I, 162. 164. 181. 184. 891.
- Dschebel Kula, Gipfel des Djchebel Schera. I, 173.
- Dschebel Kuleib, f. Kels Hau-rän. II, 259.
- Dschebel Kurn Sartäbeh, f. Kurn el S. II, 607.
- Dschebel Lebua (d. i. Berg der Löwen), auf der Sinai=H. I, 777. 781.
- Dschebel Le Marah, f. Marah. I, 818.
- Dschebel Minnegia (ob. Minnegia), auf der Sinai=H. I, 539.
- Dschebel Maä, am Wadi Zeiran. I, 725. 726. 727. — vgl. Djchebel Abu Ma.
- Dschebel Madein, auf der Sinai=H. I, 504.
- Dschebel Maburah (Modde-rah), an der Südgränze Palästinas. I, 1084. 1090.

Dschebel Magmār, auf der Sinai-H. I, 874.

Dschebel Mahemar, desgl. I, 167.

Dschebel Manai (Mani), Hügelkette am Nawadsch. II, 810.

Dschebel Mara, s. Marah. I, 820.

Dschebel Marcha, auf der Sinai-H. I, 709.

Dschebel Mare, Gränzberg von Damaskus und Trachonitis. II, 900.

Dschebel Marta, Sinai-Berg. I, 575.

Dschebel Masa'ub (Mas'ub), auf der Sinai-H. I, 549. 557. 558.

Dschebel Medsūs (Madsūs), Sinaigipfel. I, 495. 559.

Dschebel Mehassni, am Wadi Feiran. I, 712.

Dschebel Menéga, Vorberg des Serbäl. I, 711. 712.

Dschebel Merágá (Menegada Musa), d. i. Hutberg, auf der Sinai-H. I, 536. 588. 599.

Dschebel Merura Dschubba, in N. Palästina. II, 203.

Dschebel Meschmar, auf der Sinai-H. I, 892.

Dschebel Mesefa, desgl. I, 501.

Dschebel Minnegia, s. Dschebel Imnegia.

Dschebel Mischra (wol Makrah od. Mukrih), desgl. I, 859.

Dschebel Moddera, s. Dschebel Madurah.

Dschebel Mohadja, Klippenstrich der Ledscha. II, 894.

Dschebel Mohala, auf der Sinai-H. I, 218. 529.

Dschebel Mokatib, s. Dschebel el M.

Dschebel Mordam, auf der Sinai-H. I, 218. 529.

Dschebel Mosinewen, d. i. Mosesberge, am Wadi Hebrän. I, 501.

Dschebel Moyle (Muweileh?), Gebirge der Azazimeh (Seir der Amoriter und Edomiter). I, 861. 881. 911. 912. 915. 967. 1083. 1086.

Dschebel Mächterah, auf der Sinai-H. I, 879. 880.

Dschebel Musa, d. i. Mosegebirge, Bezeichnung für das ganze Centralgebirge, so wie für den Sinai. I, 275. 504. 506. 515 ff. (früher auch Horeb genannt) 521. 527 ff. 535. (Höhe) 540. 565. 570. 577. 579. (bei Beduinen der Gesezesberg) 600. 641. — vgl. Sinai.

Dschebel Mutállah, Hügelreihe der Sinai-H. I, 881.

Dschebel Nablus, in Palästina. II, 405. 464. 1033.

Dschebel Nakhl, nördl. Verlängerung des Dschebel Dschme. I, 858.

Dschebel Nakūs (el N.), der tönende od. Glockenberg bei Tor. I, 438. 462. 549. II, 691.

Dschebel Nassb, auf der Sinai-H. I, 784.

Dschebel Nebi Dscha, s. Dschebel Dscha. II, 1193.

Dschebel Nemela, s. Nemela.

Dschebel Nbotok, auf der Sinai-H. I, 514.

Dschebel Ddschme (Zebel Djme, Ddschme, Djimeh, Djimeh, Djimeh, Edjme), drei Hügelreihen oder Plateaus der Sinai-H. I, 181. 182. 495. 528. 556. 558. 776. 834. 835. 852. 854. 855. 856. 874. 875. 876. 900. 909. — vgl. Dschebel Dtsmet.

Dschebel Nes, am Wadi el Scheith. I, 662.

Dschebel Orófen Naga, s. Dschebel Araifen Nakah.

Dschebel Djimeh, s. Dschebel Ddschme.

Dschebel Om Schomar (Omm Sch., Um Schanner), auf der Sinai-H. I, 221. 282. 490. 493. 502. 528. 544 ff. 557. 559. (Höhe) 530. 563. 588. 699. 708.

Dschebel Orf (el Orf), desgl. I, 498. 509. 511.

Dschebel Dscha (Dschebel Nebi D.), höchster Berg in El Belka.

- I, 1129. II, 443. 454. 1110. 1112. 1121. 1135. 1193.
- Dschebel Dtái, auf der Sinai=
H. I, 497.
- Dschebel Dtámet (el Dámet),
desgl. I, 500. — f. Dschebel
Ddschmeh.
- Dschebel Dudad, f. Dm Dhad.
- Dschebel Dymeh, f. Dschebel
Ddschmeh.
- Dschebel Radoa, auf der Si-
nai=H. I, 504.
- Dschebel Ramadán, desgl. I,
515. — vgl. Ard R.
- Dschebel Roduán, desgl. I,
515.
- Dschebel Roehy, im Norden
der Sinai=H. I, 864. 865.
- Dschebel Safed (Dschebel es
Szoffat), südw. Zweig des Her-
mon. II, 84. 159. 204. 223.
238 ff. 252. 826.
- Dschebel Saffa, an der N.D.
Seite von Haurán. II, 949.
- Dschebel Salehié, f. Dschebel
Szalehie.
- Dschebel Sanin, höchster Gipfel
des Libanon. II, 158.
- Dschebel Sartaba, f. Karn es
Sartabeh. II, 443.
- Dschebel Scha'aníe, auf der
Sinai=H. I, 876.
- Dschebel Scharrig, desgl. I,
862.
- Dschebel Scheich, f. Dschebel
es Sch.
- Dschebel Schera (Scherat,
Schara, Alscherat, esch Scheräh),
Gränzgebirge zw. Pedschas, Pa-
lästina und Syrien. I, 42. 50.
172. 173. 969. 993. 999. 1003.
1017. 1024. 1033. (Gränze)
1037. 1075. 1076. II, 14. 125.
126. — f. Seir.
- Dschebel Schëräf, f. Dschebel
Dscherafe.
- Dschebel Schereyk, Felswand
des Sinai. I, 532. 542. 600.
- Dschebel Scheyger, im Tih-
Gebiet. I, 851.
- Dschebel Sebajeh (Sebaye),
auf der Sinai=H. I, 226. 536.
540.
- Dschebel Seber, auf der Si-
nai=H. I, 826.
- Dschebel Serabit, desgl. I,
745. — vgl. Sarbat el Chadem.
- Dschebel Serbal, f. Serbal.
- Dschebel Serich, Theil des Ho-
reb. I, 542.
- Dschebel Serka (Zerka), in
Peräa. II, 1069.
- Dschebel Seru, Glied des Ra-
tharinenberges. I, 567.
- Dschebel Setie, f. Dschebel
Zeidié.
- Dschebel Soemmat, auf der
Sinai=H. I, 860.
- Dschebel Suér, desgl. I, 662.
— vgl. Dschebel es Sur.
- Dschebel Sumghy, desgl. I,
264.
- Dschebel Sutt, desgl. I, 906.
- Dschebel Szalehie (Salehié,
Salchié), im N. von Damaskus.
II, 164. 802.
- Dschebel Szalt, f. Dschebel es
Sz.
- Dschebel Szegeti, in Sennaar.
I, 656.
- Dschebel Tarfa (Dschebel et
Turfa), auf der Sinai=H. I, 200.
213. 529. — vgl. Ras é T.
- Dschebel Taurán, ob Dschebel
Tybut Jsum? I, 260.
- Dschebel Teir (Tair, Tir, Ge-
bel Taer, Klosterberg?), vulkan.
Insel. I, 473. 475.
- Dschebel Thâl, auf der Sinai=
H. I, 768.
- Dschebel Thegar (el Theghar,
d. i. die Mündungen; Resené),
Berggegend der Sinai=H. I,
164. 184.
- Dschebel Thomman, desgl. I,
559.
- Dschebel Tih (Dschebel et Tih,
El Tih, Tyh), Gebirge der Si-
nai=H. I, 64. 164. 250. 260.
262. 267. 275. 279. (Weiter-
und Völkerscheide) 281. 289. 964.
(Höhe) 320. 555. 567. 588. 658.
773. 776. 783. 784. 792. 821.
825. (Umfang) 831. 840. 850.
851. 872. 882. 904. 911. 915.
1087.

- Dschebel Tih el Beni Israhel, Plateau. I, 835. — s. Tih B. J.
- Dschebel Tir, s. Dschebel Teir.
- Dschebel Tmāra, am Wadi Teiran. I, 720. 721.
- Dschebel Tobie (Tobbie), auf der Sinai-H. I, 855. 856. 874.
- Dschebel Tor, d. i. Tabor. II, 392. — s. Khan Dsch. T.
- Dschebel Tor (el Tūr), Sinaiberg. I, 48. 58. 66. — s. Tūr.
- Dschebel Tur Sina, bei Be-
druinen selten als Bez. der Si-
nai-Gebirgsmasse. I, 600. — s.
Tur Sina.
- Dschebel Tybut Issum, Höhe.
I, 260. 309.
- Dschebel Tyh, s. Dschebel Tih.
- Dschebel Wadeje, auf der Si-
nai-H. I, 275. 528.
- Dschebel Wostye, Gränzketten
von Basan und Gilead. II, 160.
351. — s. El W.
- Dschebel Wutāh (Wodda), vor-
derste Tih-Kette. I, 772. 773.
- Dschebel Zelek (Zjelek, Zellek,
Zelet), auf der Sinai-H. I, 859.
876. 878. 914. 1087.
- Dschebel Zaffaran, in Aegypt-
ten. I, 705.
- Dschebel Zbir (Zabir, j. Zbēr),
öf. Zug der Serbāl-Gruppe. I,
65. 664. — s. Zebeir.
- Dschebel Zebedeini, Kette des
Anti-Libanon. II, 180.
- Dschebel Zeidié (Zeid, Setie,
Ez Zeit, Seitije), d. i. Delberg,
an der ägypt. Küste. I, 452. 471.
(Naphtha das.) 472. 564. 566.
766. II, 759.
- Dschebel Zueit, am Süden-
dē Saurān. II, 908. 1068. — s.
Ezzeit.
- Dschebeyda, s. El Dsch.
- Dschebeyha, Ruinen in El Belka.
II, 1103.
- Dschebrud, s. Ain Dsch.
- Dschebeide, syr. Dorf. II, 165.
- Dschedel Ali, Gebirgskette der
Sinai-H. I, 549.
- Dschedolat, s. Ain Dsch.
- Dschedur (Dscheidur, Zeydur,
Zeidur, Eibur, Iturāa, Gadara),
flacher Landstrich an der Ostseite
des Dschebel Scheith. II, 169.
200. 354. 357. 373. 803. 804.
805. 812. (Gränze) 825. 1057.
— s. Ain Dsch., Dschebel Zeidur,
Ituräer.
- Dschedür (Dschadār), moderner
Name für Gadara. II, 375.
- Dschedye (Djedieh), Dorf in
Dschedur. II, 357.
- Dschefar, s. Dschafar.
- Dschefarat, Ort im petr. Ara-
bien. I, 154.
- Dschefeiras, Ruinen in Kerek.
II, 676.
- Dschefne, s. El Dsch.
- Dschegmli, s. Dschebel Dsch.
- Dscheggeiman, Ruinen. I, 995.
- Dscheha, s. El Dsch.
- Dschehālin, s. Zehalin.
- Dschehar (Zehar), s. Wadi Dsch.
- Dscheheir, s. Wadi Dsch.
- Dschehéra, s. Churbet el Dsch.
- Dscheheyné (Djoheina), Tribus.
I, 49. 978.
- Dscheib (Zeib), s. Wadi el Dsch.
- Dscheidur, s. Dschedur.
- Dschekerat Seidna Musa
(Dschekerat Seid M.), Strauch
auf der Sinai-H. I, 489. 495.
632.
- Dschela, arab. Stamm. II, 951.
- Dschelaad (Dschellād, Zel'ad,
Zelaad, Gilhad), Stadt in El
Belka. II, 1095. 1098. 1099.
1110. 1131. — s. Dschebel Dsch.
- Dschelaūd (Dschellaud, Zel'ud,
Djelud, Gilhood), desgl. II,
1098. 1110. 1131. — s. Dschebel
Dsch., Uin el Zelūd.
- Dschelbōn, s. Gilboa = Gebirge.
- Dschelbun (Zelbūn), Ort im
Gilboa-Gebirge. II, 414.
- Dschelbschun, Ruinen in Kerek.
II, 676.
- Dscheleb, Ort in Saurān. II,
910.
- Dschelil, s. Rana el Dsch.
- Dschellād, s. Dschelaad.
- Dschellaud, s. Dschelaūd.
- Dschelul (Zelool?), Ruinen in
El Belka. II, 1162. 1165. 1176.
- Dschemal (Dschemel, d. i. Ka-

meel), f. Om Eddſchemal, Raubhol=Dſch., Sarbut el Dſch.
 Dſchemal, f. Gamala. II, 1058.
 Dſchembie, Beduinen=Dolch. I, 224.
 Dſchemel, f. Dſchemal.
 Dſchemla (Djemala), Dorf im Dſchebel Adſchlün. II, 1097.
 Dſchemua, f. Tell Dſch.
 Dſchendal, f. Dumat al Dſch.
 Dſchendel, f. Kalaat el=Dſch.
 Dſcheneine (Sneine, El Juneineh), Dorf im Dſchebel Haurän. II, 921. 922.
 Dſchenin (Zenin, Engannim, Ginnæa, Ginnæa), Ort in Galiläa. II, 405. 409. 411. 419. 420. 426. (Höhe) 478.
 Dſchennät (arab.), d. i. Rebhuhn. II, 567.
 Dſchenne, f. Genne.
 Dſchenneh (Dſchenne), f. Ain Dſch.
 Dſcheraaſch, f. Geraſa.
 Dſcherabuh, Strauchfrucht in Dſchaulan. II, 355.
 Dſcherad Medſchdyat (Dſch. Zepar), fliegende Heuſchrecken. II, 917.
 Dſcheraſe (Zeraſeh), f. Dſchebel Dſch., Wadi Dſch.
 Dſcheraſch, f. Geraſa.
 Dſcherba, drei verſchiedene Orte. I, 176. 994.
 Dſcherboas, f. Springhaſe. II, 584.
 Dſchereimeleh (Zereimeleh), f. Wadi Dſch.
 Dſcherid, Waſſe. II, 816.
 Dſcherra, f. Seil Dſch.
 Dſcheſäſch, Dſcheſaſeh, f. Dſezazi. II, 1097.
 Dſchéſe, f. Dſchebel e Dſch.
 Dſchezaze, f. Dſezazi. II, 1070.
 Dſcheziret Faräoun (Dſchezireh Far'on), f. Emrag. I, 298.
 Dſcheziret Tyrän, f. Tyrän.
 Dſchezzar Paſcha (Dſezzer P.), in Akre. II, 269. 285. 300. 320. 353. (1805) 889. 908. (1775) 1127. 1130.
 Dſchezzin, in Cöleſyrien. II, 190.
 Dſchib, f. Gibeon.

Dſchibbän, ob Dſchilbän? II, 827.
 Dſchibele, f. Dſchebêel. I, 945.
 Dſchibrin, f. Beit Dſch.
 Dſchiddi, f. Ain Dſch.
 Dſchiddy, f. Wadi el Dſch.
 Dſchidel (Djeddel), Dorf der Lebſcha. II, 892.
 Dſchihan, f. Raſ Dſehen.
 Dſchihannuma, f. Hadſchi Chalfa.
 Dſchilaad es Szalt, Gebirge an der Oſtſeite des Jordan. II, 436.
 Dſchilbän (Dſchibbän?), d. i. Zuckerbſe, in Haurän. II, 827. 849. 850. (Rinderfutter) 941.
 Dſchilboa (Dſchilbön), f. Gilboa=Gebirge. II, 414.
 Dſchilead, f. Gilead. II, 1066.
 Dſchillaladi, f. Raſ Dſch.
 Dſchillebät, f. El Dſch.
 Dſchiload, f. Dſchebel Dſch.
 Dſchin, d. i. Dämonen. I, 1111.
 Dſchin, d. i. China. II, 995. — f. Ma-dſchin.
 Dſchiſſr (Dſchiſſer, Dſchiſer, d. i. Brücke), f. El Dſch.
 Dſchiſſr Barghaſ, römische Brücke über den Litany. II, 190.
 Dſchiſſr Benät Jakub, d. i. Brücke der Töchter Jakobs, am mittl. Jordan. II, 269. 270. 373.
 Dſchiſſr Beni Jakub, d. i. Brücke der Söhne Jakobs, an der Südſeite des Merom-Sees. II, 155. 166. 169. 236. 253. 266. 268. 269.
 Dſchiſſr ed Daulah, Brücke bei Baniaſ. II, 198. 201.
 Dſchiſſr el Medſchamea (Medſchamie, Dſch. el Scheriaſ), am unt. Jordan. II, 348. 351. 360. 384. 713. 1006.
 Dſchiſſr el Roſäd (Reggäd), am Wadi Hami Saffer oder Roſäd. II, 355. 824.
 Dſchiſſr es Süf, d. i. Brücke des Marktores, zu Haſbeya. II, 191.
 Dſchiſſr Kherreyan, am Wadi Mejerib. II, 907.
 Dſchiſſr Medſchamie, f. Dſchiſſr el M.

- Dschissr = Mojet = Hasbeya, Brücke bei Hasbeya. II, 186.
- Dschissr Om el Kanater, Zordanbrücke an der Südseite des galil. Meeres. II, 288.
- Dschlâd, f. Gilead. II, 1058.
- Dschmâm, f. Churbet el Dschm.
- Dschnêne, Ruinen. I, 995.
- Dschobba, f. Dschubba, Tell Dsch.
- Dschob Ezzero, Dorfruine bei Khelthele. II, 904.
- Dschof, die Gränze von El Hamad. II, 951.
- Dschof (Dschof al Sirhân, Djof al S.), nordarabische Landschaft. II, 123. 951. 960.
- Dschohma, f. Beni Dsch., Dschoma.
- Dscholan (Dschauhan, El Dsch., El Djaulan, Golan, Gaulon, Gaulonitis), Dstland am Liberrias=See. I, 1004. II, 160. 169. 192. 200. 259. 273. 278. 280. 294. 311. 349. 352. 354. 373. (Gränzen) 804. 820. 823. 825. 826. 1058.
- Dschoma, f. Dschohma, Belad Zebid. II, 805.
- Dschorsei Beni Nathije (Dschorfein, Schorafa), Station in N. Arabien. I, 45.
- Dschowabere, Tribus im Dschebâl. I, 1032. 1033.
- Dschowalan, in Dscholan. II, 160.
- Dschoze (Dschozze), f. El Dsch.
- Dschradisch (arab.), d. i. Wiesel. II, 827.
- Dschissir el Noçâd, Druckfehler statt Dschissr el N. II, 824.
- Dschubba, f. Dschobba, Dschebel Merura Dsch.
- Dschubeta (Djoubeta), Dorf bei Baniâs, am Hermon. II, 162. 175. 237.
- Dschudeideh, f. Ain el Dsch., El Dsch.
- Dschurdschy (Georg), f. Mar Dsch.
- Dschurf el Gerâr, d. i. Gießstrom Gerâr, in S. Palästina. I, 1084. 1085.
- Dschurisch, Ort in Samaria. II, 452. 453. 455.
- Dschusche, f. Dschebel el Dsch.
- Dschuze, f. Om Dsch.
- Dsob, f. Dhob.
- Duarban, f. Quèrban.
- Dubba, f. Tell Dobba.
- Dubbe, Paß der Sinai=H. I, 165.
- Dübbin, f. Dibbin.
- Dubur, Tribus der Sinai=H. I, 938.
- Duehhy, f. El Bat ibn el D.
- Dünger (Mist), als Brennstoff in Haurân. II, 987.
- Dünnschnäbler, colibrifarbig, bei Jericho. II, 504.
- Duèrban (Duarban), Dorf in Dscholan. II, 287. 289. — f. Doeyrayan.
- Dürrbâszy, f. El D.
- Dufour, A. H., Karte von Palästina. II, 83.
- Dughadeh, f. Daçâte.
- Duhy, f. Dschebel ed Daçi.
- Dûk, f. Douk, Ain D.
- Dûkah, Ruinen in Dscholan. II, 276.
- Dukhan, f. Dschebel D.
- Duleilât, f. Delilat.
- Dum (Dôm, Doom, Theber; wol Sittere, Eidr, Nebel, Lotus oder Rhamnus napoca), Baumart in Palästina u. II, 329. 460. 504. 508. 513. 688. 690. 1037. — vgl. Dom, Dumpsalme.
- Duma, Dorf am Dschebel Haurân. II, 922. — f. Dumat, Dumat al Dschendal.
- Dum = Aepfel, getrocknete, in Mezraa. II, 740.
- Dumaeta, f. Dumat al Dschendal.
- Dumat (Soumad), Bergfleden in S. Haurân. II, 976.
- Dumat al Dschendal (Dumatdschandel, Duma, Dumaetha), in Arabien. I, 8. II, 851. 976.
- Dum = Palme (Cucifera thebaica), auf der Sinai=H. I, 292. 294. 456. 700. — in Palästina. II, 508. — vgl. Dum.
- Duma, f. Refr d.

Dunkelheit, starke, beim Samum. I, 633.

Dunstphänomene, am Todten Meer. II, 694. 762.

Dûr, f. Dour, Ed D.

Durbul, Dorf am Dschebel Heisch. II, 163.

Durds, f. Dardi.

Dûrga, indische Gottheit. I, 731.

Durrah (Dhurra), im El Ghor. I, 982. — Dschebâl. 1032. — in S. Palästina. 1057. — Gali-lâa. II, 311. 389. — El Belka. 574. — Ghôr el Mesraa. 588. 740. — Ghôr es Sâfieh. 591. — Kerek. 680. 696. — (Sorghum vulgare) in Haurân. 818. — Dscholan. 827. — Bostira. 986. — El Belka. 1110. 1193.

Durrah esch Schamy (D. es Seity), d. i. Hirse. II, 517.

Dufares, der arab. Dionysos. II, 972.

Dufarien, geweihte Spiele. II, 972.

Dûschâb. I, 690.

Duscheret, Dorfruinen in Kerek. II, 663. 1217.

Duschnân, f. Belâd ed=d.

Dvipa Sukhatara, f. Dioscorides-Insel.

Dyab, f. Diab, Wadi D.

Dyck, f. Van D.

Dyrel, f. Ahl el D.

Dytchmaan, f. Belâd ed Duschman.

Dytiscus, auf der Sinai=H. I, 502.

G.

Gadibe heddan, Unterküste der Sinai=H. I, 452.

Gale, f. El G.

Ebal, Berg bei Sichem. II, 469.

Ebene Moabs, f. Arbot Moab.

Ebenholz, bei Luther irrig ff. Sandelholz. I, 356. — Handelsartikel. 404. 415.

Eber, f. Heber.

Ebestemi, f. Epistemi.

Ebioniten=Sette, in Hoba. II, 177.

Ebjarolaala, d. i. Brunnen der Höhen, im petr. Arabien. I, 154.

Ebn, f. Ben, Ibn.

Ebn Athir, Autor. I, 57.

Ebn Batuta, Autor (1326). I, 146. II, 1032.

Ebn Beitar, ägypt. Arzt (13. Jahrh.). II, 753. 756.

Ebn Habib, arab. Autor. I, 54.

Ebn Haukal (Ibn H.), über die Sinai=H. (10. Jahrh.). I, 41. 1059. — Palästina. II, 56.

Ebn Jarzee, ob Scheith Abu Jazy? I, 974.

Ebn Ischak, Autor. I, 52.

Ebn Ischak Honain, f. Entesfar el G. J. S.

Eboda (Ebuda, Dboda, Dboth, El Aueh, Abdeh), Stadt, Bischofsitz im petr. Arabien. I, 94. 99. 129 ff. 134. 178. (Abid) 252. 870. 914. 916. II, 140. — vgl. Audsche.

Ebräer, f. Hebräer.

Ebu (altägypt.), d. i. Elefant. I, 401.

Ebuda, f. Eboda.

Ebur, Elfenbein, Etymol. I, 401.

Ebyn Fapes, Emir der Beni Sachr. II, 1072. 1179.

Ecclesia Metrocomias. I, 114.

Ecclesia Paremboles. I, 114.

Echiochilon fruticosum, Strauch der Sinai=H. I, 344.

Echium, bei Akaba. I, 306.

Echo, f. Van G.

Echrim, f. Dschebel Cherim.

Effaïre, Dorf am Wadi et Teim. II, 184. — f. Effaïre.

Eddaherye, f. Kherbet G.

Ed Dahi (Dahy), Dorf am fl. Hermon. II, 400. 404. 407.

Eddeir, Dorf am El Huleh. II, 233.

- Eddin (Eddyn), s. Boha-eddin, Dhafer rokneddin, Mehry eddin el Rowawy, Saad-eddin Abutakmar, Seyeffedin.
- Eddschemal, s. Dm E.
- Ed Dûr (Eddur, Jddur, Edûr, Doroa), Ruinen in Haurân. II, 796. 865. 868.
- Ed Duschman, s. Belâd ed=D.
- Edelsteine, von Dypir. I, 353. 378. — Afrika. 421. — s. Diamant.
- Edeni, im Dschebel Haurân. II, 945.
- Edgibel, s. Dschebêel. I, 164.
- Edh Dhâhîry (arab.), d. i. Es Szalt. II, 1121. 1127.
- Edhra' (Edhraât, Esra, Ezra, Ezra'at, Ezraha, Abra, Abstraat, Esraa, Esraa, Zoro, Zora, Zorava, Zûra), Ort in Haurân. II, 796. 823. 836. 839. 840. 847. 853 ff. 859. 860. (zerstört 1182) 861. 870. 1021. — Dist. 915. 961.
- Edjme, s. Dschebel Ddschme.
- Edom, d. i. der Rothe, Esau, Stammvater der Edomiter. I, 927. 929. 1037. II, 111. 123. 124. 270. (Einsengericht) 671.
- Edom, Gebirgsland an der Südseite des Todten Meeres. I, 7. 101. 122. 417. 931. 982. 992. (Gränze) 1030. 1074. 1081. 1082. II, 124 ff. — vgl. Dschebâl, Idumäa.
- Edomiter, Volk. I, 931. 962. 1023. II, 97. 107. 111. (Kinder Esau) 1208. — s. Idumäer.
- Edomitisches Gebirge, s. Dschebel Schera. I, 1017.
- Edra (Edraat, Edhraat), d. i. Edrei. II, 834. 840.
- Edraelom, s. Esdrelom. II, 1120.
- Edrei (Drâa, Abraha, Idderah), alte Capitale in Basan, an der N. Gränze von Gilead. II, 114. 145. 803. 819. 820. 834. 841. 842. 913. — s. Abraa.
- Edrisi, über die Sinai=Halbinsel (1150). I, 43. 145. — Palästina. II, 56. — Tiberias. 304. 317. — Beisân. 428. — Jericho. 512. — das Todte Meer u. dessen Besichtigung. II, 699. 755. 798. — Adra'at. 840. — Amman. 1159.
- Edrys (Edris), s. Abd=Allah ben E. Djafari.
- Edschheie, s. Idschhaiyye, Ain Jehâtr.
- Edschlûn (d. i. Kälber), s. Ab=schlûn. II, 295. 426. 1065. 1066.
- Edûn (Aidun), Dorf in Gilead. II, 1056. 1057. 1064.
- Eéra, s. Aere. II, 939.
- Eesa, d. i. Jesus. II, 850.
- Efschur, s. Ain E.
- Effendi, militär. Titel. I, 858. II, 502. 519.
- Efm el Kereim, oberer Lauf des Arnon. II, 1203.
- Egauri, s. Rakb E.
- Egele, s. Wadi E.
- Egesippus, s. Eugesippus.
- Eglaim, s. En E.
- Eglon, Stadt im Stamme Juda. II, 115. — vgl. Abschlûn. II, 413. 1058.
- Eglon, König in Moab. II, 148.
- v. Egmond van der Nyenburg, über Palästina (1700—23). II, 52.
- Egrae b (Gâreb, Scheith Jarah), Korallenbank der Sinai=D. I, 452.
- Ehe, s. Brautkauf, Hochzeit, Mädchen, Weiber, Vielweiberei zc.
- Ehebruch, von Beduinen verachtet. I, 958.
- Ehereinheit, bei den Drusen im Dschebel Haurân. II, 926.
- Ehrenberg, E. G., über die Korallenbildung im Rothen Meere. I, 448. 464. 468 ff. — Manna. 671. — Infusorien des Todten Meeres. II, 761. 779 ff.
- Ehteim (Ihtim, Heteim, Huteim, Beni Htem), arab. Tribus in Judâa, bei Jericho. II, 517. 527 ff. 534. 606. 719. — vgl. Heteymi.
- Ei, geflügeltes, mit zwei Schlangen, in Hieroglyphen. I, 798. 800. — s. Äugel, Schlangen=, Straußen=, Weltei.
- Ei, Eier, in Haurân. II, 891.

Eib, s. Aëib.

Eicheln, als Gerbstoff. II, 532.

Eichen, im Dschebel Schera. I, 1068. — auf dem Hermon *rc.* II, 162. 163. 166. 167. — in Golan. 169. 170. — bei Hasbeya. 191. — in N. Palästina. 206. 209. — am Tabor. 397. — in der Ledscha. 894. — verkrüppelte, im Dschebel Haurän. 924. 932. 933. — in Gilead. 1054. 1055. — im Dschebel Afschlun. 1069. 1072. 1105. — in El Belfa. II, 1109. 1110. 1111. 1120. 1121. 1141. — s. Aegilops-, Ballut-, Stein-, Vallonia-, Zwerg-Eiche.

Eichenlaub, Ornament in Kuffr. II, 946.

Eib, s. Schwur.

Eidechsen (Dhob, Serabani), auf der Sinai-H. I, 331. 511. 532. 837. 847. 887. — in Palästina *rc.* II, 534. 562. 959.

Eidechsenhaut (Dhob), als Tauchsbeutel. I, 976.

Eidur, s. Dschebur.

Eierpflanze, s. Badendschan.

Eilat, s. Aila.

Ein, s. Ain, Wadi E.

Einbalsamirung mit Asphalt. II, 753.

Einhorn (wol Steinbock), auf der Sinai-H. *rc.* I, 896. II, 228.

Einsiedler, s. Anachoreten.

Eisen, Einfuhr in Janguebar. I, 400. — im Mose-Brunnen. 825. — hydrothionsaures, bei Tibérias. II, 301. — oxydirtes, in Haurän. 811.

Eisenberge, auf der Ostseite des Jordan. II, 567. 1120. 1204.

Eisenbrennen, als Heilmittel in Haurän. II, 852.

Eisenerz, im Wadi Nasb. I, 786. 787. — am Todten Meer? II, 732.

Eisengeschirr, in Haurän. II, 988.

Eisenoxyd, im Sinai-Sandstein. I, 784. — bei Tibérias. II, 301. — im Dolomit. 496. — am unt. Jordan. 715.

Eisenoxyd-Hydrat, im Sinai-Sandstein. I, 784.

Eisenreicher Boden, bei Hasbeya. II, 189.

Eisensandstein, auf der Sinai-H. I, 784. 839. 851. — s. Tifan-E.

Eisenschmiede, in Keref. II, 682.

Eisenschüssiger Kalk, in Palästina. II, 497.

Eisenstein, Concretionen auf der Sinai-H. I, 784. — Gruben im Wadi Nasb. 785. — Lager in S. Palästina. II, 498. — El Belfa. 1120.

Eisenthon, vgl. Thoneisenstein.

Eisenthor, in Schobek. I, 1046.

Eisenwagen, der Kanaaniter. II, 418.

Eissa, Tribus in Haurän. II, 1126. — vgl. El Wisy.

Eisvogel (Alcedo?), auf dem galil. Meer. II, 347.

Esfaire, s. Esfaire, Deir el E. el Feite.

Eske, s. Merdsch E.

Ekläf, s. Deer Jbn E.

Ekrebet (Εκρεβήλ), d. i. Akrahah. II, 456.

Ekgema, d. i. Durchbruch der salzigen Lagune (des Serbonis-Sees) zum Meere. I, 142.

Ekrön (s. Akir), Stadt in Philistää. II, 101. 116.

Εξθεζομή (Euseb.), ob Tetoa? II, 629.

El (Artikel), -s. Al, Ar, En, Er, Es, Esch, Et, Ez *rc.*

El, kananitische Gottheit. II, 113. — s. Migdal El.

Elä, d. i. Aila. I, 41. 49.

El Alal, Dorf am Wadi Semath in Dschaulan. II, 354.

El Alal, Ruinen in El Belfa. II, 1172. — s. Eleale.

El Aradsche, s. El Arabsch.

El Ase, Felsen und Schlucht bei Petra. I, 60. 1000. 1018. 1026. 1071.

El Asi, s. Drontes. II, 14.

El Abadiyeh, Dorf am unt. Jordan. II, 361. 385. — vgl. Abadiyeh.

- Elabahn, schwarze vulkanische Steinmassen im Dschebäl. I, 1045.
 El Abbäze, Ort. II, 891.
 El Abdeh, f. Abdeh.
 El Abweib, d. i. kleine Pforte, Felspaß der Sinai-H. I, 243. 248. 256. 265. 271.
 El Achabder, f. Achdar. I, 848.
 El Adiab, Tribus. II, 830.
 El Adigi, im Wadi Abchem. II, 891.
 El Adschelun, f. Dschebel Adschlun. II, 160.
 El Abuan, f. Abuân.
 Elaeagnus angustifolius (Oleaster?), bei Jericho. II, 510. — f. Delbaum, Myrobalanen, Zakkum.
 El Aff, Unterstelle der Sinai-H. I, 452.
 El Algermie (Jeremiyeh), Ebene der Sinai-H. I, 661. 903. — vgl. Elu A.
 El Ahma, Ebene in El Belka. II, 1141. 1172.
 El Ahfa (Ahfi, Ahfy; el Passa, Hössa; nicht Hössu), Kastell der syr. Padsch, auf der Gränze von Kerek und Dschebäl. I, 1030. II, 591. 687. 689. — vgl. Wadi el A.
 El Ain (El Ayn), Tränkeplatz an der Ostseite der Sinai-H., nördl. von Hazeroth. I, 251. 258. 347. 558. 903. — f. Wadi el Ain.
 El A'isy, arab. Stamm in Haurân. II, 998. — vgl. Eissa.
 El Ajrân, Jordansfurth. II, 270.
 El Akaba, f. Akaba. I, 907. 994.
 El Akha, Landstrich der Sinai-H. I, 213.
 El Al, f. El Al, El Gale.
 El Allan, f. Wadi Allân.
 El Alleghah, Ort im Dschebel Haurân. II, 958.
 Elam, pers. Landschaft. II, 120. 123.
 El Ameimé, f. El Humeiyimeh.
 Elana, f. Aila. I, 85. 99.
 El Anab, f. Anab.
 Elaphrus, auf der Sinai-H. I, 502.
 El Agabah, f. Akaba. I, 47.
 El Araba, f. Wadi el A.
 El-Aradsch (Arabsche), Dorf in Dschauân, am Tiberias-See. II, 276. 283. 287. 289.
 El Arakiyeh, Ort. II, 960.
 El Ararsche, ob Verstümmelung von Korasch? I, 939.
 El Arbain, Kloster der 40 Märtyrer, im Sinai-Gebirge. I, 13. 487. 520. 521. 534. (astr. L.) 583. (Höhe) 565. 601 ff. 628. — vgl. El Erbayn.
 El Arisch (Arysch, Arisc, Rhinocorura), Gränzstadt von Aegypten und Syrien, am Mittelmeer. I, 41. 140. 142. (Etymol.) 144. 146. (Höhe) 320. 832. 854. — f. Wadi el A., Rhinocolora.
 El Arküb, Gebirgspass der Suezstraße. I, 996.
 El Aschch el Kebir (Wadi el Eschch, Escheheh), Ruinen und Wadi am galil. Meer. II, 275. 286. 289. 336.
 El Aschräse, syr. Dorf. II, 165.
 El Assla, Strauch. II, 514.
 Elath (hebr.), d. i. Aila. I, 50. 353. 417.
 El Audsche (Ausch), Ruinen in N.D. Judäa. II, 438. 460. — f. El Dschä, Phasaëlis.
 El Aujeh, f. Audsche.
 El Auwitsch, d. i. Christborn. I, 838.
 El Ayn, f. Ain, Ayn.
 El 'Azir (arab.), d. i. Lazarus. II, 486.
 El Aziriyyeh (Azariyye), arab. Name für Bethanien. II, 486. — vgl. Escharije.
 Elbab, d. i. Pforte. I, 709. — vgl. El Buëb.
 El Badara, Stamm bei Tor. I, 945.
 El Badiah, d. i. die Wüste. I, 49. 997.
 El Baekam, Albaecam (arab.), Sandelholz, Brasilholz. I, 405. 421.
 El Bâkibn el Duehhy, Dichter. II, 1126.
 El Bârgha (Bâriha, Bahrahah),

- Dorf in Gilead. II, 1056. 1057. 1064.
- El Bassalijah, Ruinen am unt. Wadi el Fari'a. II, 457.
- El Batiheh (Batihah, Battytha), Ebene am N. Ufer des Tiberias-Sees. II, 266. 275. 278. 340. 343.
- El Battauf, s. El Buttauf.
- El Beda (offenb. Wadi Beden), Station in N. Arabien. I, 43. 44. 974.
- El Bedscha, Stelle am Fuße des Dschebel Mokatteb. I, 748.
- El Bedün, s. Bedun-Howeitat.
- El Bekaa (Bkaa, Bukaan, Val Bekaa), das Thal von Baalbek, zw. Libanon und Antilibanon (Coele Syrien). II, 16. 157. 184. 185. 186. 348. 350.
- El Bekaa (Bekka, Bu'kah, Bayga), Thal in El Bekka. II, 1098. 1101 ff. — vgl. El Bukah.
- El Bekka (Dschebel Bekka, Bekkaa), Landschaft in Peräa. I, 50. 1004. II, 14. 444. 495. 497. (Asphalt das.) 757. (Plateau) 801. 991. 1004. 1034. 1069. 1095. 1119 ff. 1181 ff. (Fruchtbarkeit) 1194. — s. Balka.
- El Bely, Triebus am unt. Jordan. II, 718.
- El Bentie, Unterstelle der Sinai-H. I, 450.
- El Berde, Arm des Barrada? II, 809.
- El Bethirra (Bathyra, Bathura, Bethorra), Gränzfestung von Batanäa und Trachonitis. II, 203. 826. 973.
- El Beyudh, in SD. Judäa. II, 684.
- El Bir, d. i. der Brunnen, auf der Südspitze der Sinai-H. I, 199.
- El Bir, Stadt am Euphrat. II, 13.
- El Bireh, Dorf in Galiläa. II, 392. 400. — vgl. Wadi el B.
- El Birein (Berein), zwei Brunnen im Norden der Sinai-H. I, 133. 135. 136. 178. 915. 917. 918. 1088.
- El Birg, d. i. das Schloß, bei Tor. I, 456. — vgl. Burdsch.
- El Birka, Distrikt der Sinai-H. I, 555.
- El Birke (d. i. Wasserbeden), häuf. Bezeichnung für Hammam Faraun. I, 450.
- El Bitan (d. i. Wallfische), Ankerstelle im Suez-Golf. I, 451. 464.
- El Bokah, d. i. Thalebene. II, 184. — vgl. El Bukah.
- El Bostan, s. Bostan.
- El Bottein (Botthin, Butein, El Zehamineh; Bagan, Bata-näa), Distrikt im Dschebel Adschün. II, 295. 349. 426. 805. 1002. 1055. 1057. — vgl. Be-lad Irbid.
- El Brischa, Dorf in Dschaulan. II, 287. 289.
- El Budsche (Bedsch, Bedsche), Quellen und See bei Mesareib, Zufluß zum Nahr el Awared ob. Scheriat el Mandhur. II, 373. 374. 824. 844. 872. — vgl. Butscha.
- El Buëb (d. i. Bab, Pforte, Mündung), Ostaussgang des Wadi Feiran. I, 498. 510. 528.
- El Buëb (Elbab, d. i. Thor; Plur. El-ebouab), Felspaß im Wadi el Scheikh. I, 662. 663. 696. 709. 710. 871. 897.
- El Bueh, Ort im Ghor el Szaphié. I, 995.
- El Bürs, Dorf in Gilead. II, 1056.
- El Buhs (d. i. Schilf), Ort. I, 343.
- El Bukah (Buk'ah), Dorf am Jordan, zw. dem Tiberias-See und Scheriat el Mandhur. II, 361. 362. 372. 374. 711. 712. — vgl. El Bekaa, El Bokah.
- El Bukeia, Depression am NW. Ende des Todten Meeres. II, 607.
- El Bum, Unterstelle der Sinai-H. I, 452.
- El Buodbigge, Ort. II, 891.
- El Burak, s. Salomos Teiche. II, 619.
- El Burka, d. i. Triebsandhügel. I, 260.

- El Buseira, s. Buseireh.
 El Butàhy, Ort, Wasser zum
 El Ghor. I, 1064. 1071.
 El Butein, s. El Bottein.
 El Buttauf (Battauf), Ebene
 im mittleren Galiläa. II, 389.
 412.
 El Chadr (Chodr), Dorf in
 Dschaulan. II, 287. 289. — vgl.
 Khudher.
 El Chamile (Ramile, Rhamyle,
 Rhamileh), auf der Sinai-H. I,
 240. 781. — s. Wadi Ch.
 El Charába (Ghurabeh), Wü-
 stenebene der Sinai-H. I, 848.
 850. 851. — vgl. Ain el Ghur-
 beh, Ghurab.
 El Chiyam, s. El Rhiyam.
 El Chodr, s. El Chadr.
 El Chulil, arab. Autor (15.
 Jahrh.). II, 181.
 El Chureibeh, Dorf im Dsche-
 bel Scheith. II, 193.
 El Colzum, s. Kolzum.
 El Daba, Sumpfstelle im Wadi
 Araba. I, 97. 998.
 El Debbe, s. Debbet er Namleh.
 El Dedschanije, Ruinen. I,
 995.
 El Deir (d. i. das Kloster), Rui-
 nen bei Petra. I, 1105. 1126.
 1127. 1133 ff.
 El Deir, Ruinen bei Es Szalt.
 II, 1131.
 El Deir, s. Emrag. I, 298.
 El Dendel, Scheith in Süf. II,
 1069.
 El Dêr ibn Lieh, Dorf ruinen
 im Dschebel Afschlun. II, 1067.
 El Dhahel (edh Dhühul), Trüm-
 mer, Quelle im Dschebâl. I, 176.
 1036.
 El Dhelel, s. Dschebel Dhâlal.
 El Dibbke, heil. Baum am Ka-
 rantal. II, 532.
 El Dillal, s. Dschebel Dhâlal.
 El Djar, Hafen von Dschidde. I,
 49.
 El Djaulân, s. Dscholan.
 Eldsi, s. Eldschy.
 El Dlâga, Ruinen. I, 995.
 El Doffet (Douffet), Ruinen. I,
 994.
 El Dschâmûs (El Gâmûs),
 Büffelart. II, 229. 276.
 El Dschebel, Theil von Haurân.
 II, 832.
 El Dschebeyda, Quelle bei
 Rabba. II, 1220.
 El Dschefar, s. Dschafar.
 El Dschefne, Dorf im Dschebel
 Haurân. II, 948.
 El Dscheha, Dorf in Haurân. II,
 867.
 El Dscheidûr, s. Dschedur.
 Eldschî, s. Eldschy.
 El Dschilledât, Ruinen. I, 994.
 El Dschiffir, Rhan. II, 272.
 El Dscholan, s. Dscholan. I,
 1004.
 El Dschozze (Dschozze, Dschebel
 Dsch.), Berggipfel der Sinai-H.
 I, 549. 555. 557. 699. — vgl.
 Dm Dschuze.
 El Dschudeideh (Judeideh), Ort
 in N. Palästina. II, 222. 239.
 El Dschudeideh, Ruinen im
 Gilboa-Gebirge. II, 424.
 Eldschy (Eldschî, Eljy, Eldsi),
 Hauptdorf der Lyathene, bei Pe-
 tra. I, 61. 979. 982. 994. 1002.
 1022. 1069 ff. 1108.
 El Dsobb, s. Dhob.
 El Dürrbâszzy, Ruinen. I, 995.
 El Eale (Eleale, i. el = Al), Ort
 in El Belka. II, 1049. 1169.
 1171. 1172.
 Eleasar, Arons Sohn u. Nach-
 folger. I, 1062.
 Eleazar, belagert Tekoa. II, 622.
 — Commandant in Masada.
 659.
 Eleazar, Rabbi. II, 259.
 El-ebouab, d. i. Pforten (Plur.
 von Elbab). I, 709. — s. El
 Buëb.
 Electrische Luftströme, auf
 der Sinai-H. I, 564.
 El Embeite, Dorf in Cölesyrien.
 II, 185.
 Elephant, Namen. I, 401. —
 s. Elfenbein.
 El Erbayn (Erbain, Arbaghain),
 Dorf am Jordan, in El Kurah.
 II, 351. 1022. — vgl. El Arbain.
 El Esche, s. El Ascheh el Kebir.

- El Esleha, Dorf in Haurân. II, 916.
- Eleusineen, im Wadi Araba. 1098.
- Eleutheropolis, in W. Judäa. II, 624. 642.
- Eleutheros (i. Nahr el Kebir), nördl. Gränzfluß von Phönizien. II, 99.
- El Faddel, arab. Stamm am Huleh-See. II, 219.
- El Fadhly, Amrân-Geschlecht. I, 910.
- El fatha, s. Ya fattah.
- El Fedhein (Fedheim), syrische Habschkation. I, 1006. II, 907.
- Elfenbein, aus Ophir. I, 353. 401. 422.
- El Fereia (Fereya), s. Dschebel Fureia.
- El Feria, Berg der Sinai-H. I, 618. — vgl. d. v.
- El Foura, Ebene in S. Palästina. I, 1096.
- El Freihât, Scheichfamilie im Dschebel Abdslun. II, 1067.
- El Gaig, Ruinenhaufen im Dschebâl. I, 1046.
- El Gâmûs, s. El Dschâmûs.
- El Gar (arab.), d. i. Oleanber. II, 532.
- El Garâb, s. Gharab.
- El Gaurineh, Tribus am Jordan. II, 714. — s. Ghawârineh.
- El Ghab, am Drontes. II, 350.
- El Ghadschar (Ghajar, Gajar, Ghujar, Ghudschar), Dorf im Dschebel Scheith. II, 193. 194. 211. 218. 219. 237. 238. — s. El Ghujar.
- El Ghadyan, Quelle im petr. Arabien. I, 178.
- El Ghammer, Quelle im petr. Arabien. I, 178.
- Elghatafe, Ankerstelle der Sinai-H. I, 452.
- El Ghazale, s. Nahr Amman. II, 1158.
- El Gheriah Gherbiah (das westliche), Ort am Wadi Sueida in Haurân. II, 871.
- El Gheriah Scherkiah (das östliche), desgl. II, 871.
- El Ghoeyr, s. El Ghuweir, Wadi el Ghoeyr.
- El Ghôr (Gôr, Ghur), d. i. Ebene, die Thalsenkung des Jordan vom Libanon bis zum Todten Meer, und selbst bis zum Nila-Golf. I, 39. 175. 262. 549. 913. 982. 1004. 1029. 1031. 1054. 1058. 1060. II, 232. 348. 360. 481. 768.
- El Ghôr, Gebirgsweg auf der Sinai-H. I, 535.
- El Ghoweythe, Berge in Kerek. II, 1218.
- El Ghub, Ankerstelle im Suez-Golf. I, 451.
- El Ghudah (Ghubbah), Strauch im El Ghôr. I, 1061. 1064.
- El Ghujar (Ghudschar), Brücke am Nahr Hasbany. II, 211. 218. 239. 240. — s. El Ghadschar.
- El Ghur, s. El Ghôr. I, 39.
- El Ghatta, s. Al Ghutha.
- El Ghuweir (Gennesar), d. i. kleines Ghôr, Ebene am galil. Meer. II, 276. 282. 329. 336. 343. — s. Ain Gh., El Ghoeyr.
- El Gôdès, Bergkette im Norden der Sinai-H. I, 880.
- El gorass, Ankerstelle der Sinai-H. I, 452.
- El Guds, s. El Rods.
- El Guèr, Bach am Nordende des Todten Meeres. II, 567.
- El Guèr (Guera), Ruinenort. I, 994.
- El Habbis, Ruinen in Ammonitis. II, 570.
- El hadde, Ankerstelle der Sinai-H. I, 452.
- El Hadher, Ort in El Lowa. II, 904.
- El Hadhra (Hadra, Hadhera, Subhera, das alte Hazeroth), Brunnen der Sinai-H. I, 243. 251. 255. 260. 261. 269. 319. 329. 555. 558.
- El Hadjar (d. h. die Steine), Ruinen im petr. Arabien. I, 132. — s. Hadschar, El Hedjer.
- El Hadsch, s. Alhagi. I, 687.
- El Hagre, Ruinen im Dschebâl. I, 1045.

- El Hait, Ort am Dschebel Haurân. II, 884. 921. — vgl. Heit.
 El Hamam, s. Hammam Faraun.
 El Hammab, die syrische Wüste zw. dem Euphrat und Wadi Serhan. II, 950. 959.
 El Hamman, Thal in El Belka. II, 1167. — s. Wadi S.
 El Hamra, auf der Sinai=H. I, 199.
 El Handal, s. Cologuinte.
 El Haneie, Ankerstelle der Sinai=H. I, 452.
 Elharab (d. h. die Ruinen), Ostende des Wadi Feiran. I, 718. — s. d. f.
 El Harabe, Ankerstelle im Suez=Golf. I, 450. — s. d. v.
 El Haramiye, in N. Judäa. II, 453.
 El Harimy (Hureimeh), Dorf in Es Seru. II, 1002. 1006. 1007.
 El Harra, steiniger Weststrich der Sjaffa. II, 949.
 El Hassa, s. El Ahfa, Wadi el A. II, 689.
 El Hattabije, arab. Stamm. II, 1187. 1195.
 El Haut, Ebene an der Ostseite des Dschebel Haurân. II, 950. — vgl. Dschebel How.
 El Hayder, s. Haydar.
 El Hazzem, Stadt in El Lowa. II, 903.
 El Hedjer, Felsenstadt der Thaumud. I, 991. — vgl. El Hadjar.
 El Heifat, Ruinen. I, 995.
 El Heimte, Drusendorf. II, 185.
 El Helu, Furth am unt. Jordan. II, 484. 518. 534. 546. 547. 551. 721.
 El Hend (arab.), d. i. Indien. I, 381.
 El Hendis, Wadi und Quell im petr. Arabien. I, 95.
 El Herak, s. Herak.
 El Herath (Hharatein), Ort in El Belka. II, 1110. 1111.
 El Hereimy, Dorf in Gilead. II, 1058.
 El Heresek, s. Heresek.
 El Hessueh (Hessué, Hossaye, Hössueh), Krümmung im Wadi Feiran. I, 714. 722. 724. 739. 746. 748. — vgl. El Hossay.
 El Heurry, Ruinen in El Belka. II, 1166. — s. d. f.
 El Hharry, Ruinen in El Belka. II, 1164. — s. d. v.
 El Hherir, Ruinen. I, 995.
 El Hhmeime, s. El Humeiyimeh.
 El-Hismeh, s. Dschebel S.
 El Hößn (Hösn, Husn), Hauptdorf in Belad Beni Dbeid (Dschebel Adschlûn). II, 260. 801. 806. 834. 1002. 1009. 1010. 1054 ff. 1063. 1065. 1068. 1117. — vgl. Kalaat el S.
 El Hößn, Schloß bei Bosra. II, 911. 912.
 El Hößza, Ruinen. I, 995.
 El Hoschgara, Halbinsel der Arnonmündung. II, 585.
 El Hossenije, Ort. II, 891.
 El Hossay, Station der Sinai=H. I, 251. 558. — vgl. El Hessueh.
 El Hrér, s. Moset el Hrér.
 El Hudhera, s. El Hadbra.
 El Huêt, s. Dschebel el Haweit.
 El Huseiry, im Süden des Todten Meeres. I, 1064.
 El Huleh (Merom), der Jordan=See in N. Palästina. II, 150. 152. 159. 160. 187. 191. 209. 219. 231 ff. (Spiegel) 266. 278. 941.
 El Humâdy (Humeidy), Amrân=Geschlechter. I, 910.
 El Humeit, Station der Sinai=H. I, 259. 791.
 El Humeiyimeh (Hhmeime, Ameime), Ruinen am Dschebel Schera (Hauara?). I, 112. 995. 998. 1010.
 El Husâsah, s. Husâsah.
 Eliah de Ferrare, in Palästina (1438). II, 58.
 El-Jâlût (arab.), d. i. Goliath. II, 416. — vgl. Dschalûd.
 Elias, Prophet, in der Wüste, in Jericho etc. I, 10. (Grotte) 30. 345. 920. 922. II, 482. 490. 528. 952. — s. Mar E., Deir Mar E.
 Elias, Patriarch von Constan-

- tinopel. I, 114. — von Jerusale-
 lem. II, 612.
- Eliaß = Capelle (Kloster), auf
 dem Horeb. I, 520. 522. 524.
 543. 571. 574. 575. 576. 617.
- Eliaßchaa, s. Mezjar E.
- Eliaß = Kirche, auf dem Sinai.
 I, 66.
- Eliaßstraße, s. Derb Helese. I,
 577.
- El Jazy, Geschlecht der Howeitat.
 I, 974.
- El Jd el Kebir, d. i. der große
 Festtag. I, 1015.
- El Jehamineh, s. El Bottein.
 II, 1002.
- El Jerat, Quelle am Arnon. II,
 584.
- Elieser, Prophet. I, 362.
- Elihu, Hiobs Freund. I, 1139.
 II, 127.
- Elim (Helim, Abu Selime, Wadi
 Gharundel oder Useit, Raithu),
 der angebl. Lagerort der Israe-
 liten, die Palmenstation auf der
 Sinai-H. I, 14. 26. 27. 34. 326.
 433. 435. 448. 737. 739. 770.
 815. 820. 988. 989. — s. Beér
 E., Hammam Musa.
- Eliphas, Vater des Renas und
 Amalek. II, 135.
- Eliphas, König der Themanäer,
 Hiobs Freund. I, 129. 1139. II,
 127.
- Elisa, Prophet. II, 408. 413. 482.
 528. 536. 1131. 1136.
- Elisa = Kapelle, auf dem Horeb.
 I, 575. 579.
- Elisa = Quelle, s. Ain es Sul-
 tån.
- Elischa, s. Mezjar E.
- Elischa, fernes Westland. I, 363.
- El Judeideh, s. El Dschudeideh.
- Eljy, s. Elbschy.
- El Kaâ (Kaa, Da'a, d. i. die
 Ebene), Sandebene der Sinai-
 H. I, 324. 441. 443. 484. 526.
 557. 567. 708. 737. 747. 760.
 771. — s. Ras el K.
- El Ka'âbineh, s. Ka'âbineh.
- El Kalaa, d. i. Schloß, Ruinen
 in S. Palästina. I, 886.
- El Kan (El Kian), in N. Palä-
 stina. II, 249. — vgl. El Kbi-
 yam.
- El Kaná, Quelle. I, 995.
- El Kanneytra, s. Kanneytra.
- El Karak, s. Keraf.
- El Käriss (Keires), Ort in Hau-
 rån. II, 966. 967. — vgl. El
 Kueires.
- El Kas, s. Kasium.
- El Kasem, Dorf in El Iowa. II,
 904. — vgl. Kasem.
- El Kasr, Tempel in Natyl. II, 925.
- El Kasrein, Quelle im Dschebäl.
 I, 1032.
- El Kassr el Nejjemy, d. i.
 Thurm der Sterne, Astronomen-
 thurm in Sueida. II, 929.
- El Kasr Hadid, s. Emrag.
- El Kebur, Dorf in Dschaulan.
 II, 355.
- Elked, s. Wadi Kyd.
- El Kesârât, südl. Uferstrich am
 untern Scheriat el Mandhur. II,
 375. 804. 806. 1002. 1062.
- El Keseyraet, Stadt in El
 Belka. II, 1182.
- El Keine, Bach im Dschebel Hau-
 rån. II, 948.
- El Keneise (d. i. Kirche), Bau
 in Kereye. II, 965.
- El Kenneker (Kenâkir), Ort in
 Haurån. II, 914.
- El Kephêr, Ruinen in El Belka.
 II, 1176. 1181.
- El Keraf, s. Keraf.
- El Kerr, Steinhaufe, Ruinen im
 Dschebäl. I, 1032.
- El Kessue (Keswah, al Rhoswat),
 Gränzort von Dschebur und Da-
 maskus. II, 357. 807. 810 ff.
 876. 890. 902.
- El Khadher (Khadera), im Dsche-
 bel Haurån. II, 950. 967.
- El Khaimeh, Ort in N. Palä-
 stina. II, 239.
- El Khalisa, Ruine in N. Palä-
 stina. II, 224.
- El Khalyl, d. i. Hebron. I, 253.
- El Kharuba, Station. I, 146.
- El Khazzir (Khuzzir), in El
 Tellul. II, 959.
- El Kherbe, Dorf in Haurån. II,
 917. — vgl. Kheraba.

- El Kbiyam (Chiyam), in N. Palästina. II, 193. 239. 240. — vgl. El Kan.
 El Kholda, Ruinen in El Belka. II, 1141.
 El Khondok, Ort in El Belka. II, 1141.
 El Khudher, d. i. St. Georg. II, 952.
 El Khulasah, d. i. Elusa. I, 118. 119. 252. 920.
 El Khulwat, Drusendorf. II, 185.
 El Khurar, Paß nach S. Palästina. I, 1089.
 El Khurbet el Thomrah, Ruinen in El Belka. II, 1036. — f. Churbet el Th.
 El Kian, f. El Kan.
 El Kods (Guds), d. i. heilige Stadt, Jerusalem. II, 5. 444.
 El Körren, f. Körren.
 El Körriät, f. Kiriöth.
 El Kohf, Ruinen bei Amman. II, 1159.
 El Kohhely, f. Roheilan.
 El Koly, Berg der Sinai-H. I, 559.
 El Koneyse, Ort am Dschebel Szaffa. II, 949.
 El Kordhye, f. Wadi Kurdhiyeh.
 El Korey, f. El Kurey.
 El Kreije, Ruinen. I, 995.
 El Kueires, Kastell im Dschebel Sauran. II, 953. — vgl. El Käriz.
 El Kuhul, ob Spießganz? I, 801.
 El Kura (Kûrah), Distrikt im Dschebel Abdülün. II, 806. 1002. 1022.
 El Kûra (Elkura), Ebene zw. dem Wadi Bale und Arnon. II, 583. 1192. 1199. 1200. 1201.
 El Kurey (Kureiyeh, d. i. das Dörfchen), f. Emrag. I, 291. 298. 367.
 El Kurn, f. Wadi el K.
 El-Kurnein, östl. von Es Szalt. II, 822.
 El Kuryetein (Karietein), d. i. zwei Städte, in S. Judäa. I, 969. II, 636.
 El Kuseir (d. i. das kleine Kastell), Dorf in S. Palästina. I, 1094. — vgl. Kasr.
 El Laheda, Ort in El Lowa. II, 904.
 Ellana, bei Tör. I, 442.
 Ellasar, irrigte Bez. für Nahr el Abfa. II, 689.
 El Ledscha, f. Ledscha.
 El Ledschun, f. Ledschun.
 Elliot, E. B., in Palästina (1836). II, 69.
 El Lowa, Ostrand der Ledscha. II, 900 ff.
 El Luweije (i. e. planta contorta), Rankengewächs in El Belka. II, 574.
 Elma, f. Hadschar E.
 El Magara, f. Magare.
 El-Maheret, f. Mahhara.
 El Makbût, Scheich der Amran. I, 910.
 El Maleha (d. i. der salzige), Brunnen im Wadi Nasb, in der Wüste Sin (ob El Morkha?). II, 758. 776. — f. d. f.
 El Malih, Brunnen am Wadi el Abfy. I, 981. — vgl. Mellaha, Malih etc.
 El Marich, Dorf in N. Palästina. II, 193.
 El Martha (Marfa), f. El Morkha.
 El Maschadiëh (el-Mesadiyeh), Ruinen in Dschaulan. II, 276. 287. 289.
 El Matilab, ägypt. Station. I, 146.
 El Mazarah el Tyahah, d. i. das angebaute Land der Tyahah. I, 882.
 Elme, f. Hadschar E.
 El-Mebrak, Moschee bei Bosra. II, 976. 984.
 El Meshasch (Maschasch, d. i. Zusammenfluß), Wasserstelle auf der Sinai-H. I, 905.
 El Medschdel, f. Medschdel.
 El Medscheadel (El Medjeidel), in El Tellul. II, 959.
 El Mehâsni, das Hauptthal des Wadi Rimm. I, 706.
 El Met Kalibe, Ort. II, 891.

El Meleš, f. Wadi Meleš.
 El Mellahab, f. Ain el M. II, 186.
 Elmely, Ort am Wadi Kanuat in Hauran. II, 870.
 El Memalehh, Unterküste der Sinai-H. I, 452.
 Elmenie, f. Khan el Minyeh.
 El Merakh, f. Emrag. I, 57. 298.
 El Merdsch, f. Bahr el M.
 El Mersed, f. Ras M.
 El Mert (Mird?), Berghöhe am NW. Ufer des Todten Meeres. II, 530. 545. 606.
 El-Mes'adiyeh, f. El Maschadih.
 El Mesaid, f. Mes'aid.
 El Mesareib, f. Mesereib.
 El Meschra, Pilgerbad am unt. Jordan. II, 719.
 El Mesraa, f. Ghor el Mezra'ah.
 El Messrije (Misr Hadj), d. i. die nach Mesr (Aegypten) führende Hadjroute. I, 66. 311. — f. Aegyptische Hadj.
 El Mesuh, Ruinen in El Belsa. II, 1182.
 El Meysera (Meisera, Massaera, Masbaera), Ort in El Belsa. II, 1034. 1040. 1109. 1112.
 El Mezeine, f. Mezeine.
 El Mezraah, f. Mezraah.
 El Mezzarah, in Hauran. II, 933.
 El Migdel, f. Migdel.
 El Mikhail Meshakäh, Triebus am unt. Jordan. II, 718.
 El Milh (Bir el Maleh), Ort in S. Palästina. I, 121. 124. 1083. 1094. 1095. 1101. — f. Malatha.
 El Minschalah, Felsberg in El Belsa. II, 572.
 El Mirzaba (Mirsaba, Birsaba), Gegend, Paß am Wadi Arabah. I, 1066. 1098. — f. Wadi el M.
 El Möchtaa (Mödtäa), Furt am unt. Jordan. II, 484. 518. 547. 566. 718.
 El Moerab, f. Moerab.
 El Mohezet, Cisterne im Wadi Zeiran. I, 718.

El Monadja (spr. Monadscha), d. i. Ort des Gebets; Berg der Sinai-H. I, 700.
 El Morkha (Marscha, Marta, Markha, Murcha, Murtha), Brunnen der Sinai-H. I, 484. 559. 699. 758. 760. 761. 763.
 El Muattan, Ort in Edom. I, 995.
 El Muthna (Muthna), Ebene in Samaria. II, 451. 468. 469. 479.
 El Mukabilin, in El Belsa. II, 1044.
 El Mukrah, f. Dschebel el M.
 El Munettischeh, Ruinen in D. Judäa. II, 620.
 El Muraichi, f. El Mureikhy.
 El Murcha, f. El Morkha.
 El Mureikhy (Muraichi), Paß der Tih-Rette. I, 134. 774. 873. 875. 894. 898. 901.
 El Muschehem, Station der Sinai-H. I, 905.
 El Muweileh, f. Moyle. I, 916.
 El Muzeitah, Paß in S. Palästina. I, 1092.
 El Muzeiriät, d. i. kleine Pflanzungen, Ackermauern auf der Sinai-H. I, 916.
 El Raim, arab. Stamm im Libanon. II, 219. — vgl. Beni R.
 El Rakb, f. Rakb.
 El Rakus, f. Dschebel R.
 El Rawaimah, f. Wadi en R.
 El Redhabhyh, Berge im Sinai-Gebirge. I, 559.
 El Remera (Rimmery), Ort in Edom. I, 995. — vgl. Wadi en Remerab.
 El Roweiba (Roweyba, Ruweiba, Ruweib'a, Robeyba, Roëbe), f. Roweibe.
 El Ruweibi, f. El Weibeh. I, 1091.
 El Ddscha, Ruinenort in S. Galiläa? II, 437. — vgl. El Ausche.
 El Ddschme, f. Dschebel D.
 El Sillo, auf der Ostseite des Jordan. II, 567.
 El Drf, f. Dschebel Drf.
 El Dldschy, Ort. I, 994. — f. Eldschy.

- El Dilloğa, Felspaß zum Wadi Rasb. I, 789.
 El Drdscha (Dndscha), Ruinen. I, 994.
 El Drrâk, Ruinen. I, 995.
 El Drrybe, schwärzliche Steine zu Pfeifenköpfen. I, 833.
 El Drszas (Drrszès), Ruinen. I, 995. — vgl. Om el Kessaf.
 Eloth, d. i. Aila. I, 10. 54. 113. 129. 167. 230. 293. 348 ff.
 El Duas, Unterstelle im Suez-Golf. I, 451.
 El Phardach, Ruinenort. I, 994.
 El Phâua, f. Phâua.
 El Phauâra, Ruinen. I, 995.
 El Phogoye, Ort der Sinai-H. I, 900.
 El Pôschâ. II, 514.
 El Ramlâ, f. Debbet er R.
 El Rebabein, Stamm der Dscheheyme, in Tor. I, 978.
 El Remtha, f. Remtha.
 El Retymat, Stamm bei Gaza und Hebron. I, 978.
 El Riâdschy, f. Dar el Ryasche.
 Elrigen, in Kerek? II, 735.
 El Rubây, f. Rasb er R.
 El Ruchaibeh, f. Er R.
 El Ryf, f. Rif.
 El Ryhha, Ruinen in El Belsa. II, 1171.
 El Ryhha, Dorf in Kerek. II, 1218.
 El Salihia, ägypt. Station. I, 146.
 El Samek, Ruinen in El Belsa. II, 1182.
 El Sarûr, f. Zarur. I, 571.
 El Schâm, d. i. Syrien. I, 831. II, 14. — Bez. für Damascus. II, 807. 977.
 El Schdër, f. Seil Dscherra.
 El Schedscheir, Vorgebirge am Aila-Golf. I, 211. 226.
 El Scherassié, Dorf von Damascus. II, 809.
 El Scheria, f. Wadi Sch.
 El Scheydeck (Schedek), Felsen des obern Sinai. I, 559. 563.
 El Schuhadlin, Bettler-Scheich. II, 917.
 El Seir, f. Wadi Seir.
 El Seyh, Sandstrecke am Dschebel Tih. I, 776.
 Elstern, in Galiläa. II, 347.
 El Suât, harte Holzart bei Jerusalem. II, 532.
 El Szadeke, f. Szadeke.
 El Szâha, Gastzelle der Beduinen. I, 834.
 El Szanamein, f. Es Sz.
 El Szaphia, f. Es Safieh.
 El Szemm, Pflanze am Sinai, als Brotzusatz. II, 532.
 El Szik, f. Es Sik.
 El Szille, d. i. Sela. I, 994.
 El Szobâra, Ruinen. I, 995.
 El Tabagha, f. Ain et Tâbighah.
 El Taibe, Taiyibeh, f. Taibe, Taiyibeh.
 El Tarfuye, Hügel in Kerek. II, 1218.
 El Tarype, d. i. Tarfa. I, 668.
 Elteit, f. Ras E., Wadi E.
 El Tell-a, Garten am Sinai. I, 606.
 El Tellul, das Land der Hügel, die Städtewüste an der Ostseite des Dschebel Haurân. II, 950.
 Eltereife, f. Deir E.
 El Theghar, f. Dschebel Tih.
 Elthei, Elthekon, ob Tekoa? II, 629.
 El Themmed, f. Bir el Tih.
 El Theym, f. Et Teym.
 El Tih, f. Dschebel Tih, Tih Beni Jsrael.
 El Tloch, Ort in Edom. I, 995.
 El Tobaccha, Ort mit Hieroglyphen auf der Sinai-H. I, 749.
 El Tôr, d. i. Tabor. II, 826. — vgl. Tôr.
 El Torra (Omm Turrah), Ruinen in Haurân. II, 818. 908.
 El Tûr, Sinai-Kloster. I, 65. — vgl. Tôr.
 El Tur, f. Towara. I, 934.
 El Ty (Et Tih), d. h. die Wüste, Einöde. I, 42. — f. Tih Beni Jsrael.
 Elu Algermie, Tribus der Sinai-H. I, 275. 661. 850. — vgl. El A.
 El Nebe, f. El Weibeh. I, 1076.
 El-Urdân, d. i. Jordan. II, 373.

Elusa (Elysa, El Khulasa, Khulasa, Eulasia, Eulatia), Marktort, Bischofssitz in S. Palästina. I, 15. 24. 29. 99. 104. 118. 119. 136. 252. 864. 914. 920. 1080. 1084. 1085. 1093.

El Wadi (Wadi el Tor, Nach-El-Tor), Dorf bei Tor. I, 438. 439. 456. 490.

El Wal, s. Wadi W. II, 582.

El Waridat, an der N. Gränze Egyptens. I, 146.

El Weibeh (Weiby, Weyba, Ain el W., el Mebe, Huatbi, Wuäbe), Brunnen im Wadi Araba. I, 122. 178. 1064. 1076. 1089. 1091. 1098. — s. Kades Barnea.

Elwon, Captain, über das Rothe Meer. I, 192.

El Wostye (Wastiyeh), Distrikt im Dschebel Afschlun. II, 804. 806. 1003. 1022. 1062. — s. Dschebel W.

El Wursah, Paß und Wadi der Tib-Kette. I, 774.

El Wussem, am Asyrgebirge. I, 474. 476.

El Wuttaiyah, Engpaß des Wadi el Scheikh. I, 661.

El Yarub, Quelle bei Rabba. II, 1220.

El Yemen (Djemen), Paß in S. Palästina. I, 1091.

Elysa, s. Elusa. I, 99.

El Zoble, Hügelreihe in El Belka. II, 1182.

El Zowar, s. Ez Zuweirah. I, 1055.

Emäer, s. Emim.

Emah = al (Zemmal?), Dorf am Dschebel Afschlun. II, 1006.

Emaz, s. Wadi el E.

Embawy, s. Samegh E.

Embeite, s. El E.

Emesa (d. i. Homs), am Orontes. I, 377. II, 14.

Emim (Emiter, Emäer, d. i. die Schrecklichen), Urbewohner von Moab. II, 97. 120. 140. 141. 581. 1142. 1186.

Emir, s. Amir, Aräkel E., Ras al E.

Emir in Belka. II, 831. — der Araber in der Ledtscha. 998.

Emir Beschir, Drusenfürst im Libanon. II, 163. 187. — vgl. Scheikh B. el Khaweh.

Emir Diab, Fürst. I, 97.

Emir el Hadsch, Commandeur der Pilgerkarawane. II, 844.

Emir Rasser, Chef der el Gaurineh. II, 714.

Emir Rassir el Ghuzzawy, sein Gebiet am unt. Jordan. II, 715.

Emiter, s. Emim.

Emmanuel Porphyrogene-tes. II, 614.

Emuadä, s. Amatha. II, 376.

Emmaus (Ammaus), heiße Quellen bei Tiberias. II, 300.

Emrag (el Meräth, Meräth; Gelat E., Kalat E., das Schloß el Meräth; Dscheziret Faraoun, Dschezireh Far'on, die Pharaos-Insel; el Kurey, Korey, Kura-yeh, Kureiyeh, Kurejje, die kleine Stadt, das Dörfchen; el Kasr Haidid, die Eisenburg; el Deir, das Kloster), Insel im Aila-Golf. I, 57. 281. 283. 286. 288. 291. 296. 298 ff. 317. 367. — s. Ras E., Wadi E.

Emshali, Fischart zu Mesareib. II, 844.

Emshafsch, Wassergruben auf der Sinai-S. I, 911.

Emteile, Ruinen in N. Palästina. II, 162.

Emys, s. Schildkröte.

En, vgl. Ain.

Enatim (Enatiten, Enaks Kinder), Riesengeschlecht in Kanaan. II, 97. 113. 120 ff.

Enan (Henan), Gränzort von Damaskus. II, 94. 262. — s. Hazar E.

Enasor, in Raphthali. II, 262.

Endör (Endör), Dorf am fl. Hermon. II, 384. 393. 399. 400. 404—406. 418.

En Eglaim (d. i. Quelle der beiden Kälber), Stadt am N. Ende des Todten Meeres. II, 602. 1066. — vgl. Afschlun.

- Enfous, s. Wadi E.
 En Gab (Om Reb), Ort in Dschau-
 lan. II, 352. — s. Wadi Om
 Reb.
 Engaddi (Engabba, Engedi, En-
 geddi; Ain Gaddi, Ziby, Dschid-
 di), d. i. Ziegen- od. Bocksquelle,
 Ort am W. Ufer des Todten See-
 res. I, 1057. 1066. (Kloster das.)
 II, 36. 502. 563. 617. 633. 642 ff.
 647. 650. 658. 660. 727. 757.
 762. — s. Hazazon Thamar.
 Engaddi, Berg am Süden des
 Todten Meeres. II, 650.
 Engannim, s. Dschenin. II, 426.
 Engēb, s. Ngēb el Gōsch.
 Engedi, s. Engaddi.
 v. Engelhardt, M., Geognost.
 II, 813.
 Engländer, nach Ansicht der
 Drusen. II, 943.
 Englische Waffen, im Dsche-
 bel Haurān. II, 937.
 Enheidān, s. Dschebel E.
 En Hazor, s. Hazor.
 Enkeil, Häusergruppe in N. Pa-
 lästina. II, 217.
 Enkheyle, s. Rahaiel.
 Enkju bin (pers.), d. i. Honig. I,
 667.
 En Nawatir, s. Nusel Nowatyr.
 Ennése (Ennesa, Anase), Pilger-
 station. I, 994. 995.
 Ennib, Schmaragd- pflanze, als
 Gerbstoff. II, 514.
 En Nukb, d. i. der Paß, bei Akaba.
 I, 310. — s. Nakb.
 En Nukeirah, Bergrücken der
 Sinai-H. I, 309.
 En Nukra (Nukrah), das ebene
 Haurān. II, 807. 832. 853. 869.
 887. 1144.
 En Ruweibi'a, s. Roweiba.
 En Ruweireh, Klippe am S.
 Ufer des Todten Meeres. II,
 734.
 Enon, s. Hazor E.
 En = Semeš, Gränzgebirge von
 Juda. II, 544.
 Enten, wilde, auf der Sinai-H.
 I, 274. — in El Ain. 332. —
 auf der Phiala. II, 176. — bei
 Daniaš. 201. — am El Huleh.
 II, 220. — galil. Meer. 347.
 — unt. Jordan. 368. 711. 715.
 721. — auf dem Todten Meer.
 560 706. 736.
 Entessar el Ebn Ischak Ho-
 nain (d. i. Hülfe für Honain
 Sohn Ischaks), Werk. II, 1139.
 Enzuby, Ruinen in N. Palästina.
 II, 162.
 Eparchia Arabia. II, 839. 883.
 — s. Arabien.
 Ephedra alata, am Sinai. I,
 632.
 Ephesus, Concil (431). II, 974.
 Epheuarten, bei Petra. I, 1110.
 — am Tabor. II, 397.
 Ephraim, Judenstamm. II, 135.
 150. 246. 418.
 Ephraim, Gebirge. II, 121. 246.
 Ephraim (Ephron), Stadt. II, 6.
 492. — vgl. Taiyibeh. 465.
 Epiphanes, s. Ptolemäus E.
 Epiphaniās. II, 539.
 Epiphanius von Eleutheropolis,
 Bischof von Cypren (†. 403).
 II, 635. 1155. 1157.
 Episkopalstädte der Eparchie
 Arabien. II, 898.
 Episcopus Petra deserti.
 I, 992. — s. Erzbischof.
 Episteme, erbaut ein Kloster am
 Sinai. I, 538.
 Epistemi = Berg (Dschebel Ebe-
 stemi), auf der Sinai-H. I, 531.
 538. 539. 588. (Kloster) 617.
 Epopöe, arabisch. II, 594.
 Equisetum, in El Belka. II,
 571.
 Equites Dalmatae Illyri-
 cani Berosabae. I, 105.
 Equites Mauri Illyricani.
 II, 1207.
 Equites promoti Illyri-
 cani Menoida. I, 111.
 Equites promoti indige-
 nae Zodothae. I, 111. II,
 1207.
 Equites sagittarii indige-
 nae Havarae. I, 111.
 Equites sagittarii indige-
 nae Zoarae. I, 108.
 Equites scutarii Illyri-
 cani Chermulae. I, 107.

Equites Thamudeni Illyricani Birsama. I, 110.

Era, s. Aere. II, 939.

Eratoſthenes, über die unterirdiſchen Erdfchlünde aus Cöleſyrien nach Aegypten und Syrien. I, 69. 142. — Asphalt. II, 754.

Erbad, s. Erbid.

Erbayn (Erbain), s. El E.

Erbebe, Ruinen impetr. Arabien. I, 132.

Erbed (Erbeed), s. Erbid.

Erblichkeit des Grundbeſitzes ic. in Haurân. II, 857. 965.

Erbſen, im Dſchebel Abſchlûn. II, 1114. — s. Rîcher-, Zucker-Erbſen.

Erdbeben, Spuren auf Tiran. I, 195. — am Sinai. 601. 602. 635. — im Wadi Feiran. 644. — in Boſtra (1151 n. Chr.). 1035. — Jtûrâa. II, 171. — Banias. 199. — Safed. 254. 255. — häufig in Paläſtina. 294. 300. 304 ff. — am unt. Jordan. 713. — am Todten Meer (1834. 1837). 754. 758. 759. 765. — in Haurân (1151). 976. — am Arnon ic. (342. 366 n. Chr.). 1215.

Erdbebenspalt, bei Petra. I, 1110.

Erdbeerbaum, s. Arbutus.

Erde, rothe, weiße, impetr. Arabien. I, 184. 887.

Erdfarbe, analoge, der Thiere. II, 724. 727.

Erdharz, s. Asphalt.

Erdl, Dr., im Wadi Araba ic. I, 255. 1097. II, 771.

Erdlöcher, häufige, auf der Sinai-H. I, 887.

Erdmaus, auf der Sinai-H. I, 837. 847.

Erdöl, s. Naphta.

Erdpech, s. Asphalt.

Erdſchan, im Dſchebel Abſchlûn. II, 1029. 1066.

Erdfchlünde, unterirdiſche, in Cöleſyrien, nach Eratoſthenes. I, 142.

Erdſchnecken, am Todten Meer. II, 688.

Erdfpalte, tieſſte, im Jordanthal. II, 768.

Eremiten, s. Anachoreten.

Eremitenfiebs (Pagurus), am Aila-Golf. I, 290.

Eremun (Reimûn, Reymun), Dorf in El Moerab. II, 1014. 1075. 1104.

Erez Kedumin, bibliſche Geographie. II, 58.

Ergerich, s. Dſchebel E.

Erhéba, s. Wadi E.

Eriſa (Eriſa), arab. Bez. für Jericho. II, 482. 501. 524.

Eriken, auf der Sinai-H. I, 865.

Epizós (Ptol.), d. i. Jericho. II, 482.

Erket (Derf), Staude bei Jericho. II, 514.

Er Khabebe (Chábáb, Khubab), Ort der Ledſcha. II, 848. 891. 892. 956.

Erläbe, Saiteninstrument. II, 594. — vgl. Rehäbe.

Ermeil, s. Birſet Abu E.

Ernte, Erntezeit, bei Damasſus. II, 165. — im Ghor. 350. — in Paläſtina. 462. — bei Jericho ic. II, 515. 550. 672. — doppelte, in Haurân. 852.

Erntefeſt, jüdiſches. II, 258.

Ἐρως, Heilquelle bei Gadara. II, 380.

Errachaby, Stadt am Euphrat. II, 128.

Er Rahabeſh, Stadt Harun er Raſchids. II, 128.

Er-Râhah (Ruhah), Ebene der Sinai-H., Dikette. I, 598. 599. 650. 773. 821. 823. 964. — s. Dſchebel er R., Raſt er R.

Errahha (Rahha), Dorf im Dſchebel Haurân. II, 941. 942.

Errahkeny, s. Er Rakineſh.

Errâk, s. Derak.

Er Rakhmeh, s. Wadi R.

Er Rakineſh (Râqineſh, Raſant, Errahkeny), weſtl. Th-Paß. I, 134. 774. 867. 869. 873. 894. 901. — s. Er Ruëqineſh, Roackie-Paß.

Er Ramleh, s. Debbet er R.

- Er Rāqīneh, f. Er Rakīneh.
 Errar, f. Zal E.
 Er Ras Mohammed, f. Ras M.
 Er Remthā, f. Remthā.
 Errubbedth, angebl. Stadt im
 Dschebel Afschlūn. II, 1116.
 Er Rubiy, Amrān=Geschlecht. I,
 910.
 Er-Ruēqīneh, Zih=Paß. I, 873.
 — f. Er Rakīneh.
 Er Ruhaibeh (El Ruheibeh,
 Rehaibe, Rehaibé, Rehaybé,
 Rehoboth, Bir Rohébeh), Brun-
 nen, Gränzort von S. Palästina.
 I, 120. 134. 252. 320. 864. 870.
 917. 919. 1086. 1093.
 Er Ruhāt, f. Er Rahāh.
 Er Ruheibeh, f. Er Ruhaibeh.
 Ertama, f. Wadi E.
 Erythraïsches Meer. II, 95.
 777.
 Erzbischof, selten im Kathari-
 nen-Kloster. I, 626. — in Palä-
 stina. II, 678. — f. Bischof,
 Episcopus.
 Erzgruben, f. Bergbau, Eisen-
 erz etc.
 Esau, f. EDOM.
 Esbele, f. Dschebail.
 Esbon (Esbunta, Esbus, Έσ-
 βούτα, Έσβούντων πόλις), f.
 Hesbon. I, 101. 1090. 1180. 1181.
 Eschabiji, Ruinen. I, 995.
 Esche, in El Belfa. II, 580. —
 vgl. Fraxinus ornus.
 Escheh (Esche, Escheheh), f. El
 Afscheh el Kebir.
 Eschmiskīn, f. Schemskein. II,
 817. 832.
 Eschraffije, Ort. II, 891.
 Eschref Kanšu (Amalek Ala-
 schraf Kunsā Alguri), Sultan
 der circassischen Mamelucken in
 Aegypten (reg. 1501—16). I,
 153. 163.
 Esch = Scharáh, f. Dschebel
 Schera. I, 42.
 Esch Schehābeh, Wasser der
 Sinai-H. I, 908.
 Esch Scherāh, f. Dschebel
 Schera. I, 1076.
 Esch Schkif (Schukif), f. Kalat
 esch Sch.
 Eshta, f. Wadi E.
 Escol, f. Eskol.
 Esdra (Esdraei), d. i. Edrei. II,
 840.
 Esdrael, d. i. Jesreel, Esdrelom.
 II, 411.
 Esdrelom (Esdrelon, Esdrae-
 lom, Edraelom, Stradela),
 Ebene in SW. Galiläa. II, 159.
 256. 296. 386. 392. 397. 410.
 412. 425. 432. (Höhe) 478. 479.
 867. 1120. — vgl. Jezreel.
 Eshebon, f. Hesbon. I, 101.
 Esel, auf der Sinai-H. I, 948.
 — in Hasbeya. II, 190. — Hau-
 rān. 910. 989. — wilde, im
 Osten von Kerek? II, 673.
 Esfer, f. Hadad E.
 Es Jammaera, Ort der Lebscha.
 II, 893. — f. Essamera.
 Esjlounum, f. Afschlūn. II,
 1105.
 Eski Scham, d. i. Alt-Damas-
 kus, Bez. für Bosra. II, 977.
 Eskol, Amoriter. II, 104. 108.
 Eskol, Bach bei Hebron. II, 648.
 Esle, f. Wadi E.
 Esleha, f. El E.
 Esnuā, f. Semuā.
 Espen (Aspen), in Kerek. II, 692.
 Esra, Prophet. II, 149.
 Esra, f. Esdra. II, 839.
 Es Sabra, f. Wadi S.
 Es Sachr, f. Beni S.
 Es Safieh (El Szaphia, Szafye,
 Saphy), Ort am S.D. Ende des
 Todten Meeres. I, 995. 1029.
 1031. II, 692. — f. Ghór es S.
 Es Sāl er Reiyany, das nasse
 Sal der Sinai-H. I, 259. —
 vgl. Wadi Sal.
 Es Salt, f. Es Szalt.
 Essama (Essema), f. Mann E.
 Essamera (Essumera, Zouhé-
 méra), Ort in El Lowa. II, 893.
 904.
 Es Saté (Est=Satéhy), d. h.
 Dach, Wasserscheide zwischen
 dem Todten, Rothen und Mittel-
 meer. II, 772.
 Essauāne, f. Wadi E.
 Eschamie, f. Akaba E.
 Eschara, f. Am E.

Eßcharfi, f. Dschebelesch Schar-
fie.

Eß Schobek, f. Schöbek.

Eßebil (Ras Sybille, Sebil),
Ankerstelle der Sinai-H. I, 452.

Ἐσσεβώρ, f. Hesbon. II, 1180.

Eß=Seheb, f. Seheb.

Eßebue, f. Szebbueh el bellata.

Eßeira, Dorf am El Fuleh. II,
233.

Eß Seitün, f. Om Ezzeitun. II,
905.

Eß Sekka, Raubvogel in El
Befka. II, 572.

Eßfema, f. Mann E.

Eß Semekiyeh, arab. Stamm
in Galiläa. II, 331.

Eß Serrikiyeh, Zweig der Cha-
wärineh. II, 277.

Eßferu (Seru), Distrikt im Dsche-
bel Abdshlün. II, 806. 1002.
1062.

Eß Sit (El Szit, Syt), Fels-
schlucht und Ruinen bei Petra.
I, 60. 174. 176. 995. 1069. —
f. Wadi es Sit.

Eßfir, f. Wadi Seir.

Eßjongéber, f. Ezion Geber.

Eß Subän, arab. Stamm in N.
Palästina. II, 193. 205.

Eß Subeib, desgl. II, 193. 205.

Eß Subeibeh (Kalat es S.,
Affabiba, ad Szobaibat), Ka-
stell vdn Baniäs. II, 205. 262.
1019.

Eßsub, f. Om E.

Eßsueida, f. Wadi Zeiby.

Eß Sueit, f. Ezzeit.

Eß Sufäh (Sufey, d. i. Felsen),
Paß in S. Palästina. I, 1090.
1091. (Höhe) 1099.

Eß=Zufra, Bergzug in SD.
Zudäa. II, 643.

Eß Sufr el Ghör, Tribus am
unt. Ghor. II, 716. — vgl. Beni
Sacher.

Eßsumera, f. Eßamera.

Eß Sumrah, f. Churbet el S.

Eßsorra, Stadt in El Iowa. II,
903.

Eß Szafra, Berg der Sinai-H.
I, 202.

Eß Szalt (Salt, d. i. die breite
Ritter Erdfunde XV.

Stirn; Salton, Saltus Hiera-
ticus, Saltum Votantos; Ra-
math in Gilead; Edh=Dhähiry
der Araber), Hauptort in El
Befka. II, 370. 372. 449. 519.
569. 670. 718. 1005. 1098. 1112.
1114. 1121 ff. 1169. — Dist. II,
851. 1075. 1076. 1139. 1141.
1178.

Eß Szanamein (El Sz., Sa-
namen, es=Sunamen, d. h. die
2 Idole), Dorf in N. Haurän.
II, 373. 796. 804. 807. 812 ff.
824. 828. 860.

Eß Szaraja (d. i. Schloß), Rui-
nen in Schohba. II, 886.

Eßzeheir, f. Deir E.

Eß Szobaibat, f. Eß Subei-
beh.

Eßhemoah, f. Semü'a.

Eßhori Parchi, jüdischer Autor
aus der Provence, über Palä-
stina (1313). II, 58.

Eßridje, Mr., im petr. Arabien.
I, 1020.

Eß=Satèhh, f. Eß Saté.

Eß Asbany, Tribus der Amrän.
I, 910.

Eßzubh (Zub), f. Amud E.,
Tell E.

Eßessen (Strabo), die Jahres-
zeitenwinde des Rothen Meers.
I, 313.

Eßham (Etam, Aitam), in D.
Zudäa. II, 619. 628.

Eßhar (Zathir), Priesterstadt in
Zudäa. I, 1101. — f. Attir.

Eßheari, f. Rubb el E.

Eßheneiby (Abdely), Ort am
Wadi Kanuat. II, 870.

Eß Themed, f. Bir eth Th.

Eßman, f. Wadi E.

Eß Minyeh, f. Khan el Minyeh.

Eß=Zaiyibeh, f. Zaiyibeh.

Eßtaka, f. Dschebel Aetabka.

Eßteiar, Chef der Buld Ali. II,
1000.

Eßtekitti, f. Tekitti.

Eß Tell (irrig Tellanibje), Rui-
nen in Dscholan. II, 266. 276.
278. 280. — f. Zulfas.

Eß Teym (El Theym, Teyme,
Tuème), Ruinen in El Befka. II,

582. 583. (Kirjathaim?) 1185. 1186.
 Et Themed, f. Bir eth Th.
 Et Tih (Etti), f. Tih Beni Israél, Wadi Etti.
 Et = Tihûr, Berg der Sinai-S. I, 42.
 Ettuachein, f. Ain E., Tell E.
 Et Tudschar, f. Khan el Th.
 Et Tuème, f. Et Teym.
 Et Turaibeh (Turäibeh), Hochebene in S. Palästina. I, 1092.
 Et Tyh, f. Tih Beni Israél.
 Eucalyptus - Arten, manna-tragende, in Australien. I, 692.
 Eugen (wol Ain Dschenne), Dorf im Dschebel Abdchlûn. II, 1107.
 Eugesippus, Autor. II, 545. 578. 756.
 Euklyah, Ort am galil. Meer. II, 287. 289.
 Eulatia (Eulafia), d. i. Elusa. I, 119.
 Eulen, in Palästina. II, 712. 727.
 Eunapius Sardianus, Rhektor und Arzt. II, 377. 380.
 Euphorbia, f. Roman.
 Euphrat, f. Phrat.
 Eupolemos, Autor. I, 373.
 Eurban, schwed. Reisender. I, 670.
 Europäische Officiere in türk. Dienste, f. Laue, Napier, Szegheny etc.
 Eusebius Pamphili, Bischof zu Cäsarea (fl. c. 340). I, 104. II, 31. — f. Onomasticon.
 Eustathius, Bischof (403). I, 25.
 Euthymius, Heiliger. II, 434. 611.
 Euty chius, Patriarch von Alexandrien (9. Jahrh.). I, 21.
 Evi, Fürst. II, 1183.
 Evila, f. Hevila.
 Ewald, über Palästina. I, 1077 etc. II, 92 etc.
 Ewers, J. Ph. G. II, 785.
 Eyl, Ruinen am Dschebel Schera. I, 176.
 Eypoun el Kefeb, f. Djunol Raffab.
 Eyûb, f. Ayub, Hiob.
 Ezechiel, Prophet. II, 149. 602.
 Ezeongeber, f. Ezion Geber.
 Ezer, Fürst der Horiter. II, 123.
 Ezhâm, f. Dumm E.
 Ezion Geber (Ezeon G., Ezion G., Ezeongaber, Eßjongeber, d. i. Rückgrat eines Mannes, Rücken der Riesen), Edomiterstadt am Aila-Golf. I, 10. 54. 227—230. 252. 262. 289. 293. 296. 316. 348. 353. 366. II, 128. 129. — vgl. Asjûn.
 Ezoddin Asama, Saladin's Feldherr. II, 1106.
 Ezra, f. Edbra, Wadi Ezra.
 Ezra'at, Ezraha, f. Edhra'. II, 823. 860.
 Ezrak, f. Azrak, Wadi E.
 Ezzaky, f. War E.
 Ezzehue (Ezhehueh, Zahuet), Dorf im Dschebel Haurân. II, 914. 942. 946. — f. Wadi E.
 Ezzehue el belab, f. Ezhehueh el bellata.
 Ezzaiat, f. Khan E.
 Ez Zeit, d. i. Del. I, 452. 566. — f. Dschebel Zeitie.
 Ezzetun, f. Dm E.
 Ezzemle, Hügelkette in W. Haurân. II, 908. 1068.
 Ezzeneine, f. Dm E.
 Ezzereikh, am Dschebel Beni Dbeyd. II, 908. 1068.
 Ezzerob, f. Ezzerub.
 Ezzeru, f. Es-Seru. II, 1003.
 Ezzerub, f. Dschob E., Dm E.
 Ezzueit (Ez-Zuweit, Es Sueti), südl. Gränzdistrikt von Haurân. II, 908. 1004. 1022. 1068. 1069. 1113. — f. Dschebel Zueit, Dsch. Aswete.
 Ez Zuweirah (El Zowar), Gebirgspass im SW. des Todten Meeres. I, 109. 1054. 1058. 1091. 1092. II, 593. 686.
 Ez Zuweirah el Fôka, d. i. Ober-Zuweirah, Dorf im südl. Palästina. I, 1053.



- Faàmireh** (wol Fa'àmira?), arab. Stamm in D. Judäa. II, 527.
- Fabius Maximus**, Veteran in Bosfra. II, 973. 978.
- Fabri** (Schmidt), Felix, Prediger aus Alm, auf der Sinai-H. und in Palästina (1483. 84). I, 883 ff. II, 47. — über den El Huleh. 236. — in Galiläa zc. 342. 522. — Jericho zc. 526. 539. 545. — über den Frankenberg. 622.
- Fabrikate**, in Kerek. II, 680. — vgl. Pulver-, Salpeterfabrik zc.
- Faddel**, f. El F.
- Fadhly**, f. El F.
- Fähre**, auf dem Aila = Golf. I, 206. 241. — fehlen am unt. Jordan. II, 550. — f. Schiffsloß.
- Fährtenkenntniß**, f. Ahr.
- Färberei**, in Hasbeya. II, 187. — der Beduinen. II, 532. — f. Indigofärberei, Farbe.
- Färberröthe**, f. Phäua.
- Fagonien**, auf der Sinai-H. I, 490.
- Faguer** (Ehfil), Weihrauch = Gebirge. I, 372.
- Fahadi**, Ebene der Sinai-H. I, 859. — f. Dschebel F., Wadi el F.
- Fahas** (Fahaez), f. Feheid. II, 1140. 1173.
- Fahhil** (Fähil, Fahfil), f. Tabakat F.
- Fahm** (arab.), d. i. Kohlen. I, 758.
- Fahmeh**, f. Kul'at el F.
- Fahran**, f. Faran.
- Fahraun**, f. Faraun.
- Fahrgleise**, in Gerasa. II, 1082.
- Faïk**, f. Fayek.
- Fajah**, f. Wadi el Fedschas.
- Fakaris** (Fara), Ort im Dschebel Afschlun. II, 1037.
- Fakirs**, heil. Personen. II, 527. 556. 632.
- Falastin**, d. i. Palästina. I, 39.
- Falken** (*Falco brachydactylos et niger*), auf der Sinai-H. I, 332.
- Famieh**, See von. II, 22.
- Fanßi**, Agent in Acre. II, 253.
- Faour**, f. Fau'ara.
- Fär**, d. i. Maus. II, 827. — vgl. Ratb Abu el F.
- Fara**, f. Fakaris.
- Farah**, f. Wadi el F.
- Faram**, f. Wadi F.
- Faramah**, d. i. Pelusium. I, 91. 146.
- Faràn**, f. Feiran, Pharan, Deir F., Wadi F.
- Fàrà**, Berge in Fedschas. I, 64. 65.
- Faran Ahroun** (Fahran Abroun), Stadt am Suez = Golf, Pharaos Untergangsort. I, 47. 64. — f. Pharaos.
- Faran Ibn Amr Ibn Ama lyf**. I, 64.
- Faras**, f. Fares, Tell el F.
- Faràun** (Farodun), d. i. Pharaos. I, 237. 252. — f. Birket F., Dscheziret F., Hammam F., Kana'tir F., Kastr Bent F., Khazneh F., Serai F., Subbet F., Job F.
- Farbe**, f. Blau, Gelb, Grün, Roth, Schwarz, Hautfarbe.
- Farbencontraste**, am Todten Meer. II, 763.
- Fāreh**, f. Ab F.
- Fares**, f. Faras, Abu F.
- Farese**, f. Wadi F.
- Farha**, f. Dschebel Fureia.
- Farhm**, f. Wadi F.
- Faria**, Tribus am unt. Jordan. II, 716. — vgl. Burdsch el F., Wadi el F.
- Far'on**, f. Faraun.
- Farsetien**, bei Tor. I, 453.
- Farûche**, f. Bêt F.
- Fasaelis**, f. Phasaelis.
- Fasail** (Fassail, Fusaïl), f. Ain el F., Wadi F.
- Faselen**, f. Phaseolen.
- Fassail**, Ruinenort nördl. von Beifan. II, 437. — vgl. Phasaelis.
- Fasten der Drusen**. II, 162.

Fata Morgana, f. Luftspiegelung.

Fath=allah, am unt. Jordan. II, 368.

Fattah, f. Ja f.

Fatûn, f. Wadi F.

Faur, f. Ain el F.

Fau'ara (Faur, Faour, Foharrah, Fowar), Dorf in Es=Seru. II, 806. 1002. 1054. 1062. 1064.

Fauna, auf der Sinai=H. I, 327 ff. — bei Efeil. II, 827. — f. Herde, Wild etc.

Faur, f. Fawara.

Faustina. II, 971.

Favia (Wabencorallen), im Nothen Meer. I, 480. 481.

Fayet (Fait), Freigelassener der Thuluniden. I, 53. 55.

Fayes, f. Ebyn F.

Fazakerley, F., auf der Sinai=H. I, 660.

Fedân, f. Fedhan, Humra=F.

Feder, f. Schreib-, Straußfeder.

Fedhan (Fheddân), d. i. Gespann, Zoch Ochsen, Ackermaß. II, 816. 877. 992.

Fedhein, f. El F.

Fedhûl, f. Wadi el F.

Fedscharith, f. Wadi el F.

Fedschas (Fejas), f. Wadi el F.

Fedu (arab.), d. i. Erlösung, Erlösungsopfer. I, 910. 959.

Feheis (el Fahas, el Fuhais, Fahaez), Ort in El Belka. II, 1044. 1103. 1128. 1140. 1143. 1169. 1171. 1173.

Fehhil, f. Tabakat Fahhil.

Fehily (el Fuhaily), arab. Stamm in Haurân. II, 993. 998.

Feich, f. Wadi F.

Feigen, wilde (arab. Hamad, Hamâda, Hammat), auf der Sinai=H. I, 212. 218. 346. 489. 547. 562. 603. 630. 719. — im Dschebâl etc. I, 1032. 1047. 1103. 1110. 1127. — in Palästina. II, 188. 209. 227. 259. 292. 335. 468. 502. 505. 517. 648. — Kerek. 664. 672. 680. — Haurân. 880. 886. 930. 956. 962. — El Belka etc. 1048. 1067. 1114. 1123. 1171. 1172.

Feigen, indische (Cactus opuntia), in Chûrbet el Gasaleh. II, 830. — Kaser el Vohf. 874.

Feijar, f. Rinân F.

Feik, f. Fik.

Feirân, f. Firun, Pharan, Derb F., Dschebel F., Sererât F., Wadi F.

Feite, f. Deir el Efsaire el F.

Fejas, f. Wadi el Fedschas.

Feldbrand, in Palästina. II, 309.

Feld der Wächter auf Pisgab, f. Arbot Moab. II, 1191. 1192.

Feldhauptmannschaft, erblich bei den Dwareme. I, 937. 939.

Feld Moab, f. Arbot Moab.

Feldspath, auf der Sinai=H. I, 218. 321. (röthlicher) 486. 548. (horizontaler) 562. 656. — in Kerek. II, 589.

Feldspathcrystalle, im Wadi Nass. I, 790. — im Haurân=Basalt. II, 813.

Feldspath=Porphyry, am Serbâl. I, 703.

Feldsteinporphyry, im Dschebel Katherin. I, 564. — Wadi el Scheith. 654. — Wadi Nass. 790.

Fele, f. Fûleh. II, 407.

Felix, Major, zu Sârbat el Châdem. I, 800.

Fell, f. Haut.

Fellahs (Fellâhin), d. i. ackerbauende Stämme, auf der Sinai=H., im Wadi Musa etc. I, 930. (Schimpfname) 933. 978 ff. 1022. 1025. (von Beduinen verachtet) 1058. 1107. — in Dscholan. II, 277. — Palästina. 520. (Gränze) 630. 712. — Haurân. 990. 991.

Felsaltar, am Serbâl. I, 733.

Felsamphitheater, zu Petra. I, 1117. 1119.

Felsarchitektur (Skulptur), bei Petra. I, 1000. 1110. (Treppe) 1133. — f. Bauart, Grotten-A.

Felsblock, aus welchem Mose Wasser schlug. I, 601. — lose, im Hermon. II, 180.

Felsen, zerklüftete, in der Fedscha. II, 895.

Felsenhühner (Francoline), auf der Sinai-H. I, 271. 332. 861. 1017.

Felsgestein, schwarzes, am Seybarany. II, 165.

Felsgräber (Grottengräber), auf der Sinai-H. I, 212. — in Petra. 1117. — Beisan. II, 430. — Kerek. 667. — Gilead. 1024.

Felsgrotten, s. Grotten.

Felsinschriften, auf der Sinai-H. I, 28. 35. 709. 804.

Felstauben, bei Petra. I, 1018. 1025.

Fenchel (Fennel?), auf der Sinai-H. I, 547. 625. 626. — in Palästina. II, 716.

Fenon, s. Phaenus.

Fenster, in Sebbeh. II, 657. — Es Szanamein. 813. — in Teil. 828. — Es Szalt. 1132.

Fera, s. Dschebel F.

Feraein, s. Akabet F.

Fera el Abhal, Gegend der Sinai-H. I, 218.

Ferart, Berge der Sinai-H. I, 232.

Fera Soweid, desgl. I, 502. 549.

Ferhan, s. Ain F.

Ferdakh, Ruinen am Dschebel Schera. I, 176.

Ferdûs (Ferdise, el Furdîs), Dorf am Nahr Hasbany. II, 191.

Fereia, s. Dschebel Fureia.

Ferese, s. Wadi Farese.

Ferghani, s. Mohammed el F.

Feria, s. El F.

Ferka, s. Kalaat el Mefrek.

Ferra (Ferra'a), s. Wadi el Farah.

Ferrare, s. Eliah de F.

Fersch Schoschm, Berg der Sinai-H. I, 497.

Ferûsch, s. Ras el F.

Feschah (Feschah), s. Ain el F., Ras el F.

Feste der Beduinen. I, 651. 1015. — vgl. Ernte-, Passah-, Palmenfest etc.

Feyle, Pudding. II, 671.

Feuerausbrüche, am Todten Meer. II, 754. — s. Vulkanisch.

Feuerregen, desgl. II, 758.

Feuersignale, der Nabatäer. I, 74. — auf der Sinai-H. 705. — in Palästina. II, 455.

Feuerstahl, bei Beduinen. II, 674.

Feuersteine, im Dschebel Schera. I, 173. 174. 1036. — auf der Sinai-H. (schwarze) 177. 179. 180. 186. 310. 325. (Conglomerat) 747. 771. 782. 818. 839. 853. 857. 862. — im Dschebel Abschûn. II, 375. — am Todten Meer, in Peräa etc. 496. 497. 558. 583. 585. 603. 663. 723. 727. 730. (in weißer Kreide) 758. (bunte) 835. 1057. 1139. 1141. 1146. 1187. 1196.

Feuerstein = Gebirge, im Dschebel Tih. I, 846.

Feuersteintiesel, auf der Sinai-H. I, 911. 1005. — bei Hasbeya. II, 189.

Feuersteinnieren, auf der Sinai-H. I, 163. 842.

Fez, in Afrika. II, 766.

Fezarah, s. Venu F.

Fezzan, in Afrika. II, 766.

Ficus pseudosycomorus, auf der Sinai-H. I, 347. 489.

Fidschi, s. Ain el F.

Fieber, in Jericho. II, 517. — im Ghor el Mezra'ah. 696. — in Dscholan. 828. — s. Sumpf-, Wechsel-F.

Fiebertlima, im El Ghor. I, 982. — fieberfreies, auf der Sinai-H. I, 445.

Figari, s. Wadi el Fikreh.

Figur, s. Skulptur.

Fik (Zeit, Phit, Aphica, Aphica), Ort in Dscholan. II, 160. 169. 289. 348. 349. 352. 354. 804. 824. 825. 826. 1124. — s. Wadi F., Khan el Akabeh Phit.

Fikreh, s. Wadi el F.

Finjân, s. Sinjan, Sedjer el F.

Finken (Fringilla), auf der Sinai-H. I, 332.

Firûn, s. Feiran, Ain F.

Fische, Reichthum im Aila-Golf. I, 40. 206. 306. 327. — bei Tor. 457. — im galil. Meer. II, 307. — (schwarze) in Galiläa. 324.

- im Scheriat el Mandhur. II, 374. — in Ain Dschalud. 417. — ihr Absterben im Todten Meere. 554. 675. 706. 736. 756. — im Arnon. 585. — in Kerek. 664. — im unt. Jordan. 711. 715. — in den Wadis zum Todten Meer. 735. 736. — im Wadi Dscheheir. 984. — Nahr Amman. 1145. — Wadi Bale. 1197. — s. Gold-, Silberfisch.
- Fische**, gesalzene, Ausfuhr vom Aila-Golf. I, 209. — Handel in Alexandria, Sueida. II, 928. — getrocknete, Mönchspeise auf dem Sinai. I, 625.
- Fischesser**, s. Ichthyophagen.
- Fischfang**, mit Rehen und Lansen im Aila-Golf. I, 206. 328. — der Mezeine. 954.
- Fischhaut**=Sandalen. I, 846. 976.
- Fisch**=Speck, am Aila-Golf bereitet. I, 280.
- Fisk**, Pl., Missionar in Palästina. II, 68.
- Fiskuf**, s. Whisuf.
- Fit**, s. Ain F.
- Flachs**, s. Seidenflachs.
- Flechten**, fehlen dem Mose-Gebirge. I, 562. — im Dschebel Afschlun. II, 1066.
- Fleisch**, selten in Hauran. II, 816. 852. — s. Schweinefleisch.
- Fliegen**, s. Muskitos.
- Flinders**, über Korallen. I, 467. 477.
- Flinten**, der Beduinen. I, 955. (als Hochzeitsgeschenk) II, 674. 685. — in Hauran. 816. 823. 937.
- Flintensteine**, an Dreschschlitten. II, 857.
- Flözbildungen**, auf der Sinai-H. II, 325. II, 766.
- Flözalkhügel**, desgl. I, 274. — in El Belfa. II, 1187.
- Floßplage**, in Aila. I, 302. — Tor. 453. — Tiberias. II, 320. — Kerek. 744.
- Floöße**, auf dem Todten Meer. II, 699. — s. Schifffahrt, Schilf.
- Flora**, auf der Sinai-H. I, 334 ff.
- kärgliche, am Sinai. I, 583. — in S. Palästina. 1099. 1100. 1102. — am galil. Meer. II, 310. — bei Jericho. 505 ff. — am Süden des Todten Meeres. 589. 688. — am Ribron. 603. — am unt. Jordan. 716. 717. — bei Tseil. 827. — s. Wüstenflora, Vegetation etc.
- Fluchen**, häufig bei Beduinen. I, 959.
- Flugsand**, s. Triebsand.
- Fluß**, temporärer, im Wadi Feiran. I, 223. 646. — perennirende, fehlen in Hauran. II, 988. — s. Gießbach, Goldführender Fl.
- Fluth**, bei Suez, Tor etc. I, 436. 822.
- Fnêa**, s. Dschebel Fnêa.
- Föhbed** (Unzen?), im Dschebel Afschlun. II, 1096.
- Föhren**, in Es Salt. II, 1124. — bei Luther = Acacie. I, 342.
- Föka**, s. Ez Zuweirah el F.
- Foharrah**, s. Faurara.
- Fokani**, s. Bet el F.
- Fokhara** (Fukhara), Ruinen in El Belfa. II, 1047. 1048. 1141. 1172.
- Fokora**, s. Uad el F.
- Forage** (spr. Foradsch), s. Beit F., Wadi el Fari'a. II, 449.
- Forath**, Stadt am Pasitigris. I, 79.
- de Forbin**, in Palästina (1817). II, 68.
- Forellen**, im Nahr Amman. II, 1145.
- de Forrest**, Dr., Klimatologie von Palästina. II, 79. 81.
- Forik**, s. Beit F.
- Formby**, H., über Akaba—Petra. I, 1026. — Hebron—Petra. I, 1052 ff. 1096.
- Forni**, G., über die Conchylien des Rothen Meeres. I, 305.
- Forsalia aegyptiaca**, auf der Sinai-H. I, 827.
- Forskäl**, P., über die Korallen des Rothen Meeres etc. I, 467. II, 510.
- Forker**, J. R., über Korallen. I, 467. 477.

- Fortuna, ihr Tempel in Es Sza-
namein. II, 814. 815. — vgl.
Victoria.
- Forum, in Gerasa. II, 1082.
- Fossilien, s. Petrefakten.
- Foulieh, s. Ain el F.
- Foura, s. El F.
- Journel, S. II, 766.
- Fowa, s. Phäua.
- Fowar, s. Fanara, Fuwär.
- Franciskanerhöhle, zu Kha-
reitun. II, 625.
- Frände, Autor. II, 861.
- Frandsy (Frandschi, Frangi), s.
Ain Fr., Diar Fr., Wadi Fr.
- Franken, erobern Aila. I, 53. —
Ende ihrer Herrschaft in Palä-
stina (1188). I, 991. — in Keref.
II, 664. — s. Kreuzfahrer.
- Frankenberg, s. Dschebel el
Jureidis.
- Frankenia spec., auf der Si-
nai=S. I, 827.
- Franklinsches Paradoxon,
im unt. Jordan. II, 554.
- Frankolin, s. Felsenhuhn.
- Franz, Dr., Begleiter v. Schu-
berts. I, 305. 1019. II, 301.
- Franzosen, in Librias. II, 320.
- Frauen, s. Weiber.
- Fraueneis, Gypsart in der Sur-
Wüste. I, 827.
- Frauen = Kloster, s. Nonnen-
Kloster.
- Fraxinus ornus. I, 671. 673.
— vgl. Esche.
- Frè (Frèa), s. Dschebel Jureia.
- Frederick, C., über Manna in
Khorasan. I, 687.
- Freihät, s. El Fr.
- Freitagsmarkt, in Safed. II,
253.
- Frescobaldi, L. N., aus Flo-
renz, auf der Sinai=S. II, 10.
(1384). I, 902. II, 46.
- Frescoschilderei, am Karan-
tal. II, 533.
- Freieh, s. Dschebel Jureia.
- Fringilla, s. Fink.
- Frösche, bei Jericho. II, 502. —
am Nahr Amman. 1140.
- Fruchtbarkeit, große, in der
Gennesar=Ebene. II, 329. 330.
- Esbrelom. II, 415. — Hau-
rân. 816. 992. — Gilead. 1115.
1118. 1120. — vgl. Ernte.
- Fuchar, s. Rascheyat el F.
- Fucus, s. Tang.
- Füchse, sparsam auf der Sinai=
S. I, 333. 847. — in N. Palä-
stina. II, 195. — (Hofary) im
Karanatal. 534. — zahme, am
Kidron. 610. — (Taaleb) in
Dscholan. 827.
- Fürer v. Haimendorf, an
den Jordan=Quellen (1566). II,
153.
- Fuhaily, s. Fehily.
- Fuhais, s. Feheis. II, 1143.
- Fuhil, s. Tabakat Fajhil.
- Futhâra, s. Fothara.
- Futua, Dorf. II, 422. — s.
Dschebel F.
- Fulcherius Carnotensis,
Mönch aus Chartres, Baluins
Begleiter, über die Sinai=S.
und Palästina (1096—1124). I,
109. 988. 1056. II, 40. 507.
- Fulco, König. II, 417. 629. 1020.
- Fûleh (Mûleh, Felse), Dorf am
Dschebel ed Dahy. II, 407. —
s. Solam el F.
- Fulus, syr. Kupfermünze. I, 146.
- Fungia agariciformis, bei
Tor. I, 456.
- Fungus, s. Seepilz.
- Fura, Goldgruben in Sofala. I,
375.
- Furas, s. Dirat el F.
- Furdîs, s. Firdus.
- Jureia, s. Dschebel F.
- Jureidis, s. Dschebel el F.
- Jurik, s. Beit F.
- Jurth, im unt. Jordan. II, 550.
716. 718. — angebliche, im
Südende des Todten Meeres.
697. 731. 732.
- Jusâil, s. Jasail, Ain el F.
- Jusch, s. Sedjer el F.
- Juscus, Chiliarch. II, 899.
- Justak, Baum bei Engaddi. II,
647. — vgl. Pistak.
- Fusus (biangulatus, pauper-
culus, colus), bei Tor. I, 454.
457.
- Fußringe. II, 924. 1061.

Fußtapfen, eingemeißelte, im Wadi Naab. I, 787. — vgl. Uthr.

Fuwâr, f. Fowar, Wadi F.
Fyadh, f. Wadi F.
Fyran, f. Pharan. I, 64.

G.

Gab, f. En G.

Gabaetha, f. Ghaptata.

Gabala, in Phönizien. II, 99.

Gabaliter, f. Gebaliter.

Gabalitis, f. Dschebâl. II, 126.

Gabinius, zerstört Alexandrium, Machärus etc. II, 433. 453. 454. 577. 1031.

Γαβολῖται (Joseph.), f. Gebaliter. I, 1031.

Gabriel, f. Bethgabril.

Gad (Gaditen), Judenstamm. II, 103. 114. 144. 147. 148. 447. 582. 961. 1045. 1100. 1185. 1189. — vgl. Baal G.

Gadah, Hochebene der Sinai-H. I, 269.

Gadara (s. Omkeis), Gränzstadt zwischen Dschaulan und Gilead, in Dschebur. II, 302. 312. 356. 372. 804. 814. 830. 840. 841. 874. 1016. 1026. 1052 ff. 1057. 1155.

Gadarener. II, 116. 286. 311. 374.

Gadarra, d. i. Scheriat el Mandhur. II, 380.

Gadda (Kalaat Serfa?), Ort in Basan. II, 1093. 1137.

Gaddi, f. Engaddi.

Gadha = Kohle. I, 778.

Gadigie, Ankerstelle der Sinai-H. I, 452.

Gad Marakab, am Suez-Golf. I, 450.

Gadow, H., in Palästina. II, 80. 484. 502. 510. 516. 518. 523. 543. 552. 557 ff. 598. 763.

Gad Dayah, Ankerstelle der Sinai-H. I, 452.

Gaegob (Gegab), Baum oder Strauch in El Belfa. II, 1124. 1143.

Gänseblume, auf der Sinai-H. I, 915.

Gaffar, f. Ghaffer.

Gaffare, f. Dschebel Dscherafe.

Gäge, f. Kalaat el G.

Gaig, f. El G.

Gaillardot, C., Dr. med., Karte der Ledtscha. II, 80. 89. 788. 864. 876. 885. 948.

Gaimard, über Korallenbildung. I, 477. — f. Guaynard.

Gajar, f. El Ghadschar.

Galaad (Galaaditis, Galaditis), f. Gilead. II, 1003. 1004. 1091. 1094. 1155.

Galaktion, Gemahl der Episteme. I, 538.

Galasa, f. Gerasa. II, 938. 1077.

Galega = Art, auf der Sinai-H. I, 266.

Galgä, f. Abu Sanira Unda el G.

Galgala (Galgalis), f. Gilgal.

Galil, Galilah (hebr.), d. i. Kreis, Landesbezirk. II, 313.

Galiläa (Dschaldschulia), urspr. nur ein Gau von Naphtali, dann Bez. für NW. Palästina. II, 271. 279. 282. 313. 427. 1026.

Galiläer, Bergvolk. II, 312.

Galiläisches Meer (See von Genezareth, Gennesar, Kinnereth, Chinereth, Chinaroth, Kinnaroth, Tiberias), der mittlere Jordansee. I, 1059. II, 95. 145. 235. 253. 266. 267. 271. 281 ff. — W. und NW. Seite. 311 ff. — S. und SO. Seite. 344 ff. 478.

Galläpfel, im Dschebel Absehlün. II, 1055. 1065. 1066. 1107.

Gallinae Afrae, Vogelart. I, 419.

Gallonianos, Consul in Bosra. II, 981.

Gallus, f. Helius G.

Gamala (Dschemal, d. i. Kameel-

- rücken), Festung an der Ostseite des galil. Meeres. II, 233. 312. 345. 349. 352. 434. 1058. — vgl. Kalaat el Hössn.
- Gamul, f. Beth-G.
- Gàmûs, f. Dschâmûs.
- Gana, Quellen von, im Dschebel Schera. I, 112. 998. 1010.
- Gandarer, Volk in Peshawer. I, 394.
- Gannaetra, f. Wadi el G.
- Gannâs, f. Ain el G.
- Gans, w., am El Huleh. II, 220. — sehr große, auf dem galil. Meer. II, 347.
- Gavvina, f. Trebicius G.
- Gar, f. El G., Ghâr.
- Gara, f. Dschebel el Mogâra.
- Garâb, f. Gharab.
- Garandil (Garantil), f. Wadi Gharundel. I, 994. 995.
- Gararsché (Korasky?), Tribus im Wadi Feiran. I, 644. 939.
- Garat, f. Wadi G.
- Garbanzos, Hauptnahrungsmittel im Hermon. II, 182.
- Garba=Thal, auf der Sinai-H. I, 504. 509. — f. Ain el Ghurbah.
- Garba Turduha, Felspfad des Dschebel Th. I, 845. 894.
- Gâreb, f. Egraeb, Dschebel Ghareb.
- Garindäer (Ptolem.), im petr. Arabien. I, 70. 87. 115. 148.
- Garizim, Berg in Samaria. II, 469. 478. 479.
- Garrab, f. Gharab.
- Garshap Namah, pers. Gedicht. I, 385.
- Garten, am Sinai. I, 600. 606. 629 ff. — berühmte, von Petra. I, 1133. — bei Safed. II, 259. — Riha. 518. — Etham. 620. — Keref. 680. — hängende, des Hyrfanus. 1174. — f. Königsq.
- Gartencultur, selten im Osten der Sinai-H. I, 347. — bedingt die Anlage von Dörfern. I, 979. — alte, bei Amman. II, 1140. — vgl. Obst, Gemüse u.
- Gartenmauern, im Norden der Sinai-H. I, 838.
- Gasa, f. Gaza, Gatta el G., Schaeb el G.
- Gasaleh, f. Ghazale, Gazelle. II, 827.
- Gasander, in Arabien. I, 408.
- Gaser, Stadt. II, 265.
- Gasi, Münze. II, 472.
- Gastfreundschaft der Beduinen. I, 780. 844. 949. 1038. — geringe, der Fellahs. 980. — in Keref. II, 670. — Haurân. 816. 852. — Trachonitis (Lebscha) u. 899. 943. 987. — geringe, im Dschebel Abdshûn. 1064. 1074. — in Es Szalt. 1123. 1128. 1218.
- Gastzelte, öffentliche, bei Beduinen. I, 833. II, 531. — f. Herberge.
- Gat (Gath), Stadt in Philistâa. II, 101. 122.
- Gateie, f. Scharat el Beni g.
- Gath, f. Gat.
- Gatta el Gasa, Ankerplatz im Suez-Golf. I, 451.
- Gauagib, d. i. Ghabâghib. II, 811.
- Gauarny, f. Ghawârîneh. II, 588.
- Gaulon (Gaulonitis), f. Dscholan.
- Gaurîneh, f. El G.
- Gauthier, Capitän, in N. Syrien. II, 83.
- Gautos, in Schohba. II, 882. — Derman (253 n. Chr.). 954.
- Gavan, Mannabusch in Khorasân u. I, 687. 690.
- Gayan, Station der Sinai-H. I, 889.
- Gaz (Gazu), f. Ghez. I, 690.
- Gaza (Gasa, Ghaza, Gazara), Stadt in Philistâa. I, 81. 107. 121. 137. 139. 145. 774. 833. 866. 885. (Raubmarkt) 924. 1005. 1032. 1084. II, 25. 94. 97. 101. 116. 122. 133. 376. 677. — Dist. I, 78. 80. 91. 92. 147. 178. 869. 990. 1048.
- Gazâer. I, 81. 118.
- Gazara, d. i. Gaza. I, 885. II, 376.
- Gazellen, auf der Sinai-H. I,

215. 269. 274. 277. 291. 333.
 -- im Mose-Gebirge. I, 566. --
 Wadi Taiyibe etc. 770. 847. 850.
 -- Wadi Araba. 1019. -- in N.
 Palästina. II, 195. -- am unt.
 Jordan. 364. -- am N.D. Ufer
 des Todten Meeres. 567. -- in
 El Belka. 585. 1143. 1186. --
 (Gafalle) in Dscholan. 827. --
 im Dschebel Ahschlun. 1096. --
 auf Münzen. I, 63. -- vgl. Gha-
 zale.
- Gazellenfutter. I, 778. II, 827.
 Gazellenquelle, s. Ain Taby.
 Gazelli, d. i. Gazelle. I, 898.
 Géa, s. Abu G.
 Gebal, s. Dschebail.
 Gebalene (Gabalitis), Berg-
 land von Idumäa. I, 128. 1031.
 II, 128. 131. -- s. Dschebäl.
 Gebaliter (Gabaliter), Volk. I,
 962. 1031. II, 133. -- s. Dsche-
 bali.
- Gebb, s. Wadi el Zeib.
 Gebel Helel, s. Dschebel Heläl.
 I, 891.
 Gebel How, s. Dschebel H.
 Gebel Taer, s. Dschebel Teir.
 Geber, s. Ezion G.
 Gebirge der Amalekiter, in
 Mittel-Palästina. II, 135.
 Gebirge der Amoriter. II,
 114. 115.
 Gebirgsarten, auf der Sinai-
 H. I, 318 ff. 655. -- (primitive)
 250. II, 590. -- s. Granit-, Arg.
 Gebirgsknoten der Windpässe,
 auf der Sinai-H. I, 505.
 Gebirgspass, s. Nakb. I, 244.
 Gebirgsziegen (Bergziegen,
 Beden), auf der Sinai-H. I,
 212. 554. -- s. Steinbock.
 Gedo-Arten, auf der Sinai-H.
 I, 331.
 Geezah, s. Gizah.
 Gefilde der Moabiter, s. Ar-
 bot Moab.
 Gegab, s. Gaegob.
 Gege, s. Kalaat el Gäge.
 Geier, am unt. Jordan. II, 364.
 -- Todten Meer. 576. -- Arnon.
 745. -- in El Tellul. 959. -- s.
 Bartgeier.
- Geige der Beduinen. I, 955.
 Geisklee (Cytisus unilorus),
 am Sinai. I, 632.
 Gelana, s. Aila. I, 170.
 Gelat Emrag (richt. Kalat G.),
 d. i. Schloß el Merâth. I, 283.
 317. -- s. Emrag.
 Gelbe Farbe, aus Oleander-
 blättern. II, 532.
 Gelber König, syr. Bezeichnung
 für den russ. Kaiser. II, 859.
 Gelbue, d. i. Gilboa. II, 419.
 422.
 Geld, wird in Es Szaft oft unter
 der Erde vergraben. II, 1124.
 Gelobtes Land, s. Kanaan.
 Gemara, Commentar der Misch-
 na. II, 317.
 Gemini = Paß zum Leukerbade.
 II, 646.
 Gemsen, am D. Ufer des Todten
 Meeres. II, 596. -- s. Stein-
 bock.
- Gemüse, bei Aila. I, 302. --
 Tor. 447. -- am Sinai. 631.
 -- in Galiläa. II, 311. -- Keref.
 664.
 Genesareth, s. Genezareth.
 Geneser, d. i. Gärten des Reich-
 thums. II, 282.
 Genezareth (Genesareth, Gen-
 nesar), Landstrich am gleichna-
 migen See. II, 282. (Etymol.)
 308. 329. 331 ff. 338. 342.
 Genezareth-See, s. Galiläi-
 sches Meer.
 Genien, geflügelte, in Gadara.
 II, 382. -- vgl. Dschin.
 Genistaretem Forsk., s. Gin-
 ster, Rethem. I, 345. 664. 1138.
 Genna'in, d. h. die Gärten, Pa-
 rabies-Thal im Wadi Zeiran. I,
 711.
 Genne, s. Wadi G.
 Gennesar, s. Genezareth.
 Gennesen. II, 40.
 Geognostische Verhältnisse,
 in N. Hebschas. I, 196. -- auf
 der Sinai-H. 781 ff. 828. -- am
 galil. Meer. II, 293 ff. -- bei
 Jericho. 494 ff.
 Georg, St. (El Rhudher oder
 Ehuder), sein Hospiz in Elusa.

- I, 30. 119. — Kirche, Bild in Kerek, Ezra. II, 666. 743. 862. — Verehrung in Syrien, Drachenkampf. 952. 1173. — f. Mar G., Bohaira.
- Georgier, Pilger am Jordan. II, 536.
- Gephyris, Ort. II, 1026.
- de Géramb, M. J., Trappist, in Palästina (1832). II, 70.
- Gerar (hebr.), Land und Stadt an der Südgränze Palästinas. I, 12. 107. 137. 915. 919. 1079. 1084. II, 94. 109. — f. Beni G., Dschurf el G., Rherbet el G.
- Gerara (Gerareh), f. Wadi el G.
- Gerardus Fridericus I. (Gerhard), Vicedominus Argentinensis, über Palästina (1175). II, 40.
- Gerasa (Dscheraasch, Dscheraßsch, Dscharasch, Jarras, Kerasch, Galasa, Rasa), Stadt der Decapolis, in El Moerad. I, 913. II, 519. 702. 717. 750. 801. 938. 1004. 1013. 1058. 1067. 1071. 1073. 1077 ff. 1094. 1107. 1112. 1114. 1158. — f. Seil Dscheraßsch.
- Gerassener. II, 116.
- Gerasimus-Kloster, am unt. Jordan. II, 539.
- Gerata, f. Keraitha. II, 796. 866.
- Gerawan, f. Seäch el G.
- Gerberei, bei Beduinien. II, 532. — f. Leder.
- Gerb It'hely, f. It'hily.
- Gerem=al=Baali, d. h. Baals Stärke. I, 37.
- Γεργασελ, f. Gerasa. II, 1091.
- Gergesa, Stadt am Tiberias=See. II, 116. (Land) 265.
- Gergesiter (Gergessener), f. Gergesiter.
- Gericht, jüngstes, Vorzeichen. I, 1098. — im Thal Jehoschaphat. II, 600.
- Gerichtsverfahren, f. Recht.
- Gerinum parvum, d. i. Jesereel. II, 412.
- Gerippe von Thieren als Zeichen gangbarer Straßen. I, 181. 184. — häufig in den Höhlen des Wadi Feiran. I, 714. — f. Kameel-, Menschenengerippe.
- Germain, f. Saint=G.
- Germanicus Dacicus. II, 928.
- Germini, südl. Hochebene am Wadi el Scheith. I, 655. 850.
- Gerö II, schwarzes, poröses, im Hermon. II, 179.
- Gerra, Station in Aegypten. I, 139. 145.
- Gerrha, in Arabien. II, 687.
- Gerrhäer. I, 76.
- Gerson, Leviten. II, 200.
- Gerson ben Moseh Ascher de Scarmela, in Palästina (1561). II, 58.
- Gerste, im Wadi Feiran *rc.* I, 719. 818. — bei Aijun Musa *rc.* 824. 916. — in S. Palästina. 982. 1057. — Hermon. II, 182. — in Dschauhan. 276. 356. (zweizeilige) 827. — Galiläa. 311. 415. — im Ghôr. 350. 351. 443. — in Basan. 374. — bei Jericho. 515. — in El Betsa. 574. — auf Ghôr el Mesraa. 588. — in Kerek. 672. 680. — Haurân. 849. 850. 911. — Seide. 931. — Pferdefutter im Dschebel Haurân. 941. — in der Gassa. 949. — bei Bosra *rc.* 986. 992. — im Dschebel Abdschlân. 1105.
- Gerstenbrot. I, 1003.
- Gertope, am obern Indus, Gold das. I, 411.
- Gesang, einförmiger, der Beduinien. I, 955. — f. Lied.
- Geschirr, f. Hausgeräth, Eisen-, Holz-, Kupfer-, Thongeschirr.
- Geschwüre, werden durch das Wasser des Todten Meeres erzeugt. II, 746.
- Gesenius, W. II, 792. 836.
- Gesetzgebung, zweite. II, 145. — vgl. Berg der Gesetzgebung.
- Gesichtsausschlag, in Aleppo. II, 828.
- Gesichtsbildung, eigenthümliche, der Dschebalise. I, 932. — f. Aegyptische, Afrikanische, Chinesische G., Neger, Hautfarbe *rc.*

- Gestein, f. Stein.
 Gesuri (Gesuriter), ihre Sige. II, 106. 133. 146.
 Geta, Kaiser (211—217), auf Münzen. II, 1222.
 Gethrabbi (Bethrambe), Kloster der Sinai-H. I, 13.
 Getraide, im Wadi el Ain. I, 840. — S. Palästina. 1101. — bei Safed. II, 254. — am galil. Meer. 311. — bei Jericho. 515. — in Kerek. 592. — in S. D. Judäa. 634. — f. Ackerbau, Aehre, Korn ic.
 Getraidekarawanen, aus Haurân nach Damascus. II, 827.
 Gettar, f. Dschebel G.
 Getum, f. Zihm.
 Gewerbe, f. Industrie.
 Gewitter, auf der Sinai-H. ic. I, 635. 841. 861. 1017. — furchtbare, in Moab. II, 742. — in Es Szelt. 1133.
 Gewölbe, in Amman. II, 1148. — vgl. Grotten.
 Gez, f. Ghez, Dera G.
 Γέζαα (Gezer), Gränzstadt der Judäer und Philistäer. II, 1091.
 Ghab, f. El Gh.
 Ghabâghib (Ghawaghîb; irrig Ghabarib, Ghebâib), Hadschstation in Haurân. II, 803. 808. 810. 824. 890.
 Ghabes, d. i. Waldschluchten. II, 803.
 Ghadschar, f. El Gh.
 Ghadyan, f. El Gh.
 Ghaffer (Ghafr, Gaffar), d. i. Schutzherr, Zoll, Christensteuer. I, 446. 844. 924. II, 268. — f. Ghafir.
 Ghafir, f. Afir.
 Ghafirs, d. i. Protektoren. I, 620. 623. 939. 977. II, 606. — f. Ghaffer.
 Ghaidherah, f. Wadi Gh.
 Ghaim, f. Wadiol=Gh.
 Ghafar, f. El Ghadschar.
 Ghammer (Ghamr), f. El Gh., Wadi el Gh.
 Ghanemat (Ghanamat), arab. Tribus. II, 1193. 1197.
 Ghaptata (Gabaetha der Alten?), bei Safa. II, 163.
 Ghâr, f. Gar, Wadi el Gh.
 Gharab (Gharab, Garrah, El Garâb), Pappel- oder Weiden=art. II, 436. 514. 515. 573. 589. (Manna tragend) 696.
 Gharandel, f. Wadi Gharundel.
 Gharara, f. Grara.
 Gharbi, f. Dschebel el Gh.
 Ghareb, f. Dschebel Gh.
 Gharendel, f. Ayun Gh., Wadi Gharundel.
 Gharfah (Ghurfud, Gurgud; Peganum retusum Forsk., s. harmala, Nitraria tridentata Desf.), Strauch auf der Sinai-H. I, 239. 244. (am Aila=Golf) 278. 293. (bei Gharundel ic.) 820. 821. 827. 881. — am Todten Meer. II, 562.
 Gharrah, f. Gharab.
 Gharundel, f. Birket Gh., Wadi Gh., Grundle.
 Ghafâleh, f. Ghazale, Deir Gh.
 Ghatafe, f. Elghatafe.
 Ghaur, f. El Ghôr. II, 770.
 Ghaurâriyeh, f. Ghawârineh. II, 735.
 Ghauro, f. El Ghôr. I, 1059. 1060.
 Ghaw, Fellahs im Dschebâl. I, 983.
 Ghawaghîb, f. Ghabâghib.
 Ghawârineh (Ghawarni, Ghawari, Ghawârineh, Ghaurâriyeh, Ghorney, Plur. von Ghory, d. i. Ghôr=Bewohner), Stamm in Palästina. I, 110. 982. 1057. II, 211. 212. 228. 230. 253. 275. 276. 277. 383. 587 ff. 591. 689. 690. 696. 714. 735. (dunkle Hautfarbe) 740.
 Ghawarineh=Dorf. II, 1220.
 Ghawarni, f. Ghawârineh. II, 688.
 Ghayb, f. Wadi Gh.
 Ghaza, f. Gaza.
 Ghaza (Ghuzu), d. i. Raubzug. I, 925. 966.
 Ghazale (Ghuzale), f. Ain Gh., Deir Gh., Kherbet el Gh., Melihat el Gh., Wadi Gh.

- Ghazel, f. Wadi Gh.
 Ghazowi, f. Beni Amir Gh.
 Ghebail, f. Ghabaghil.
 Ghégir, f. Wadi Gh.
 Gheleab, f. Kelsb Haurân. II, 910.
 Gherbeia, am Wadi Kanuat in Haurân. II, 870.
 Gherbi (Gherba), Stadt in Haurân. II, 842. 843.
 Gherbiah, f. El Gheriah Gh.
 Gheriah, f. El Gh.
 Gheryeh, f. Kereye.
 Ghez, Gez (pers.), Manna-Strauch (Zwergeiche, Tamariske?). I, 687. 689. 690.
 Ghezengabin (Gutesenguebin), Mannastrauch, Manna-Art. I, 689. 690. — f. d. f.
 Ghezso (kurd.), d. i. Manna. I, 687. — f. d. f.
 Ghezungabin, Manna-Art. I, 687. 688. — f. d. v.
 Ghidder, Ort in El Moerab. II, 1100.
 Ghirfalula, f. Wadi Gh.
 Ghirrist, Thal der Sinai-H. I, 269.
 Ghoeyr (Ghuweir), f. El Gh., Wadi el Gh.
 Ghôr, f. Ghor, Gôr, Arab el Gh., El Gh., Es Sufr el Gh.
 Ghoreir (Ghoreyr, Ghureir), f. Wadi Chereir, Wadi Gh.
 Ghôr el Belka, an der N. D. Seite des Todten Meeres. II, 567.
 Ghôr el Mezra'ah (El Mesraah, Ghor el Mezra, Gh. el M. el Karak), Halbinsel und Dorf am S. D. Ende des Todten Meeres. I, 983. 1058. II, 586 ff. 661. 695 ff. 760. 778.
 Ghôr el Szeissabân (Arbot Moab), an der Ostseite des Jordan. II, 567.
 Ghores, Kesselart. II, 515.
 Ghôr es Sâsieh (Sâsieh, Szaphia, Szafye), am S. Ende des Todten Meeres. I, 982. 995. 1057. II, 564. 565. 589. 661. 690. — f. Mesraa es S.
 Ghoreyr, f. Ghoreir.
 Ghorney, f. Ghawârineh. I, 110. II, 587. 696.
 Ghor Tabaria, das Jordanthal am Süden des galil. Meeres. II, 351.
 Ghory, d. i. Ghor-Bewohner. II, 277. — f. Ghawârineh.
 Ghothe (Rgotha), Dorf in Haurân. II, 911. 916. 958. — f. Wadi Gh.
 Ghawârineh, f. Ghawârineh. II, 696. 735.
 Ghomeythe, f. El Gh.
 Ghoyer, f. Wadi el Gh.
 Ghr'eî, f. Wadi Gh.
 Ghsebi, f. Wadi Abu Ghf.
 Ghub, f. El Gh.
 Ghubicheh, f. Dschebel el Gh.
 Ghudah, f. El Gh.
 Ghudhaghidh, f. Wadi el Gh.
 Ghudhyân, f. Ain el Gh., Wadi el Gh.
 Ghudir (Ghüdir), d. i. Sumpf, Pfuhl. I, 135. 909.
 Ghudshar, f. El Gh.
 Ghüdshaghidh, f. Wadi el Gh.
 Ghüdir, f. Ghudir.
 Ghujar, f. El Gh.
 Ghülen, weibl. Dämonen. I, 183. — vgl. Dschin.
 Ghûmsilân, Wurzelart am unt. Jordan. II, 716.
 Ghur, f. El Ghôr.
 Ghurab, Sandthal der südöstlichen Sinai-H. I, 561. — vgl. Ain el Ghûrbah, El Charaba, Gurabehe, Gurrabe.
 Ghureir, f. Wadi Chereir.
 Ghuriden, ägypt. Fürstentum. I, 301.
 Ghurtud, f. Gharfud.
 Ghurtudeh, f. Ain Nabah. I, 823.
 Ghurrah, f. Beni Sachr el Gh.
 Ghurrah, Baum am unt. Jordan. II, 716. 717. 725.
 Ghuruk, f. Merdsch el Gh.
 Ghurundel, f. Gharundel.
 Ghussun, Ort im Dschebel Haurân. II, 966.
 Ghutha (Ghutta), f. Al Gh.
 Ghuweir, f. Ghôr, Ain Gh., El Gh., Ras el Gh.
 Ghuzâleh, f. Ghazale.

- Ghu zu**, s. Ghaza.
Ghùzzawy, s. Emir Rasser el Gh.
Gibea Benjamin, in Judäa. II, 528.
Gibel, s. Dschebêel.
Gisttrauben. II, 508.
Gibeit, d. i. Schwefelberg, Name mehr. ägypt. Berge. I, 473.
Gibeon (s. Dschib), in Palästina. I, 121. II, 107. 112. 115.
Gibeoniter. II, 114.
Gibli, d. i. Bergbewohner. II, 104.
Gibliter (Gibli, d. i. Bergbewohner), Bewohner des Libanon, von Gebal (Byblus). II, 100. 104. 244.
Gideon, Richter. II, 139. 414.
Gideon, Mönch des Katharinen-Klosters. I, 620.
Gießbäche, heftige, auf der Sinai-H. I, 251. 315. 342. 660. 718. 723. 769. — s. Wasser.
Giganten, s. Riesen.
Gilboa (hebr. d. i. aufsprudelnde Quelle), Dorf in S. Galiläa. II, 422. 423. 1028.
Gilboa = Gebirge (Dschebel G., Dschilboa, Dschelbün, Dschelbön, Dschilbön, Zelbön, Gelbuë, Gelboë, Dschebel Zukû'a), auf der Ostgränze von Galiläa und Samaria. II, 256. 386. 398. 404. 409. 414. 416. 418 ff. 422.
Gilead (Dschilead, Dschläd, Galaad, Galaaditis, Galaditis), Ost-Jordanland. II, 103. 108. 114. 143. 147. 242. 270. 280. 403. 819. 1003. 1004. — das nördliche. 1016 ff. — das hohe. 1051 ff. 1058. (Gränze) 1066. 1091. 1094. 1095. 1102. 1110. 1115. 1118. 1155. 1208. 1211. — vgl. Dschebel Gilead, Dschelaad, Dschiload.
Gilgal (Gilgala, Galgala, Galgalis), Quelle am unt. Jordan. II, 29. 264. 459. 460. 523. 527. 534. 540 ff.
Gilhad, s. Dschelaad.
Gilhood, s. Dschelaud.
Gimshe, ägypt. Vorgebirge. I, 472. 473. 766.
Ginaea (Ginnaea), d. i. Dschennin. II, 420. 426.
Ginneb (Genne), s. Wabi G.
Ginster (Genistaretem, Forsk.), auf der Sinai-H. I, 346. 664. — am Hor. 1138. — s. Rethem.
Ginzberg, Schweizer, in Mehmed Ali's Diensten. I, 787.
Giofar, s. Dschafar.
Giome, s. Zbua.
Girdan, Ebene der Sinai-H. I, 814.
Girgesiter (Girgaster, Gergesiter, Gergesener, Vergasäer, Girgosi), Volksstamm in Kanaan. II, 94. 106. 107. 110. 116 ff. 133.
Girondel, s. Wabi Gharundel. I, 34.
Gitta, Melde. II, 514.
Gizah (Grezah), Castell in El Belka. II, 1162.
Gizeh, in Aegypten. I, 804.
Gjelek, s. Dschebel Jelek.
Gladiolus, in S. Palästina. I, 1100.
Glas, grünes (angebl. Smaragd), in Abu el Beady. II, 1038.
Glasfabriken, in Hebron. I, 278. 345. — vgl. Fenster etc.
Glasringe (Schnüren), Frauenschmuck in Hauran. II, 816.
Glasscherben, gefärbte, in Petra, am Hor. I, 1139.
Gletscher, im Hermon. II, 157.
Glimmer, schwarzer, grüner, auf der Sinai-H. I, 250. 583. 656. — tombakfarbiger, in Keref. II, 589. 1204.
Glinus latoides, s. Sam.
Locke, im Katharinen-Kloster. I, 610. — unsichtbare, in Dschafar Gekjars Grabmal. II, 691.
Lockenberg, s. Dschebel Nakûs.
Lockenthurm, viereckiger, in Neve. II, 823. — Schefara. 854.
Gnaphalium sanguineum, im südl. Palästina. I, 1100.
Gné, Palmengruppe, Felsenthal der Sinai-H. I, 226. 749.
Gnebeh (Tnebbe?), Dorf in Hauran. II, 833.
Gneuß, auf der Sinai-H. I, 196.

200. 321. 486. 647. 744. — in Keref. II, 589.
- Goa (früh. Uppara), in Indien. I, 383. 386.
- Goaebe, f. Dschebel G., Wadi G.
- Γοάρις (Ptol.), Fluß in Indien. I, 383.
- Γοβολίτις (Joseph.), f. Gebalene. I, 1031.
- Godavery, in Golconda. I, 410.
- Gödäs, f. El G.
- Gösch, d. i. Weizen. II, 910.
- Götter (Götterbilder), mar-morne, der Saracenen. I, 31. — (Tempel) im petr. Arabien. 117. — (Idolencultus) der alten Araber. 341. — kanaanitische. II, 104. 314.
- Göthenthum, in dem jüd. und christl. Cultus des Orients. II, 259.
- Gog, seine Vernichtung im Jordanthale. II, 433.
- Golan, Asylstadt in Basan. II, 200. 822. — f. Dscholan.
- Golconda, Gold das. I, 410.
- Gold (Mine, Körner, Staub), zu Phaeno. I, 127. — am Aila-Golf. I, 228. 229. 331. — in Arabien. 373. — Zanguebar, Afrika, Dypir etc. 353. 376. 400. 407 ff. 412. 423. 427. 428. — angebl. in El Belka. II, 1110. — f. Ameisen-, Raßengold.
- Goldameisen (Myrmeken). I, 409. 411.
- Goldene Horde, Khan der. II, 859.
- Goldfische, in El Mesareib. II, 845.
- Goldführende Flüsse, in Arabien etc. I, 408.
- Goldhafen, f. Mersa Dahab. I, 229.
- Goldmünzen, bei Aila. I, 170. 297. — am Karantal. II, 533. — byzantinische, Berth. 514.
- Goliath, Riese. II, 122.
- Goliaths = Quelle, f. Ain Dschälüd.
- Gomma Torica (G. Torrae), f. Samegh Tori. I, 336. 340.
- Gomorrha (Gomorra), Stadt am Todten Meer. I, 103. 1056. II, 94. 141. 733. 751. 755. — vgl. Sodom.
- Gör, f. El Ghör, Churbet G. el Kommh.
- Gorass, f. El G.
- Gordianus, M. Antonius, Kaiser (reg. 239—243). II, 794. 982. 1222.
- Gordianus Africanus, M. Antonius, Kaiser (283 n. Chr.). II, 873.
- Gordon, J., in Khareitun. II, 625. — f. John G. Höhle.
- Gor el Mennain, Ruinen. I, 995.
- Gophna, in Judäa. II, 451.
- Gor el Szaphié, f. Ghör es G.
- Gorondel, Idol auf der Sinai-H. I, 48. 57. — vgl. Charundel. I, 34.
- Goross, f. Dschebel Korös.
- Gosch, äthiop. Büffel. II, 229. — Gosch, f. Ngéb el G.
- Gosen (Jashan), ägypt. Landschaft. I, 146. II, 137. — vgl. Belbeis.
- Goslani, f. Gozulani.
- Gothe, f. Ghothe.
- Gothische Bauart, in Galiläa. II, 327.
- Gott, f. Götter.
- Gottesthal, f. Wadi Zab.
- Goudron, Bez. für Asphalt. II, 756.
- Gozulani (Goslani), Bucht der Sinai-H. I, 195.
- Grab, Gräber, der Israeliten und Beduinen, auf Bergen. I, 700. — bei Colzum. I, 160. — arabische, bei Bir Buëna. I, 514. 515. — im Wadi Feiran. 713. — Wadi Sittere. 757. — sehr alte, im Wadi Etman. 781. — bei Petra. 1000. 1072. — Maerin. II, 579. — Khareitun. 625. — Tabakat Jeshil. 1024. — alte, seltsame, in El Belka. 1043. — bei Athan. 1131. — f. Felsen-, Juden-, Königs-, Rabbinen-, Römisches, Riesengrab, Todtenbestattung.
- Grabhöhlen (Katakomben), im

- Wadi Feiran. I, 720. 722. —
 Wadi Aleiat. 725. — bei Gada-
 dara. II, 376. 380.
- Grabinschriften, in Peräa. II,
 795. — Ezra. 862. — Derman.
 955. — Szalkhat. 957.
- Grabkapelle, mohammedani-
 sche, auf der Sinai-H. I, 162.
- Grabo, Thal der Sinai-H. I, 269.
- Grabskulpturen, bei Petra.
 I, 1072.
- Gräber der Eier, s. Lustgräber.
- Gräberstadt (Necropole), im
 Wadi Musa (Petra). I, 1103 ff.
 — bei Gerasa. II, 1071. 1073.
 1075. 1089. — Amman. 1144.
 1148.
- Gränzen, unsichere, im Orient.
 II, 806. — natürliche, zwischen
 Arabien und Palästina. I, 865.
- Gränzsteine, in El Belsa. II,
 579. — am Wadi Wale. 1198.
- Graie (verderbt aus Kureije, d.
 i. die kleine Stadt), s. Emrag.
 I, 57. 286. 288.
- Graïn, Ruinenort. I, 994.
- Granaten, am Sinai. I, 604.
 630. — im Wadi Feiran. 719.
 — im Dschebäl. 1032. 1127. —
 bei Safed. II, 254. 259. — in
 Ost-Palästina. 374. — Jericho.
 505. — Keref. 592. — Hebron.
 648. — Schophba. 886. — Bo-
 stra. 986. — Es Szalt. 1128.
 — El Belsa. 1140.
- Granatkryskalle, auf der Si-
 nai-H. I, 486.
- Granit (rother, grauer etc.), auf
 der Sinai-H. I, 166. 198. 200.
 213. 218. 222. 240. 253. (zer-
 trümmerter) 258. 263. 264.
 (schaliger) 267. 274. 284. (con-
 glomerirter) 308. 310. 321.
 (Bruch) 325. (in Assuan) 474.
 (dunkelgrüne Erde) 515. (grob-
 körniger) 564. (im Horeb, Si-
 nai) 571. 583. 647. 649. 654.
 655. (Gränze im Wadi Feiran)
 747. (Trümmer am Schilfmeer)
 771. 783. (feinkörniger) 793.
 850. II, 590. — (ägyptischer) in
 Librias. II, 302. 318. — (grauer
 und rother) am Süden des
- Todten Meeres. 691. — in Si-
 lead. 1059.
- Granitblöcke, weiße, im Wadi
 Hebrän. I, 493. — rothe, bei
 Jericho. II, 522.
- Granitgebirge (Felsen, Klip-
 pen, Hügel), in N. Arabien. I,
 46. — auf der Sinai-H. 196.
 198. 250. 256. 274. — auf der
 Insel Emrag. 284. — am Aila-
 Golf. 290. 308. — bei Akaba.
 309. 322. — am Wadi Hebrän.
 486. — im Dschebel Schera.
 1012.
- Granitporphyr, im Dschebel
 Katherin. I, 657.
- Granitsäulen, als Gränzmar-
 ken zwischen Asien und Afrika. I,
 140. — in Keref. II, 743. —
 feinkörnige, graue, in Schophba.
 882. — ägyptische rothe, in Ge-
 rafa. 1087.
- Granitsand, auf der Sinai-H.
 I, 325.
- Grara (Gharara), Gemäß. II,
 827. 844. 852.
- Grasarten, auf der Sinai-H.
 I, 487. — bei Hebron. 865. —
 im Wadi Araba. 1098. — in S.
 Palästina. 1100. — sehr hohe,
 am Jordan. II, 168. 441. —
 üppiger Wuchs, bei El Zorra.
 908. — s. Riedgras, Weide, Heu.
- Grasmücke (Sylvia), auf der Si-
 nai-H. I, 271. 332.
- Graupen, in Keref. II, 671. —
 s. Burgul.
- Gray, Prof., über den Dschebel
 Rafüs. I, 464. — s. Grey.
- Gregorios, Bischof von Amman.
 II, 1157.
- Gregorius Turonensis. II,
 507.
- Greibeh, s. Wadi Gr.
- Grenier, Eustach. II, 514.
- Grey, engl. Reisender, im Wadi
 Mokatteb (1820). I, 752. — s.
 Gray.
- Griechen, ihre Kenntniß von Pa-
 lästina. II, 25. — vgl. Neugrie-
 chisch.
- Griechische Christen (Byzan-
 tinische Chr.), auf der Sinai-H.

- und in Arabien. I, 7. 51. 52. — bei Tor 2c. 434. 437. 439. 446. 447. — in Petra. 1108. — Dschubeta. II, 162. — Kefr el Ruf. 182. — Rascheya. 183. — Hasbeya. 187. — Rascheyat el Juhar. 192. — Banias. 196. — (griechisch = katholische) in Tiberias. 318. — am Tabor. 401. — Pilger am Jordan. 536. — in Es Szalt, Keref. 569. 666. 675. 1126. 1216. — Chürbet el Gafaleh. 829. — Er Khabeib. 848. — Esra. 855. — Schiabab. 891. — Hauran. 991. — Ibid. II, 1056. — Kefr Nohta. 1057. — Hebräs. 1062.
- Griechische Inschriften, auf d. Sinai = S. I, 8. 17. — im Wadi Feiran. 721. — Wadi Mokateb. 752. — in Petra. 1068. — Kefr el Ruf. II, 182. — Banias. 196. — Keref. 667. 669. — Peräa. 792. — El Mesareib. 845. 846. — Keratha. 854. — Esra. 855. — Melihat el Hariri. 868. — in der Ledscha. 890. — in Berak. 902. — Kereye, El Höhn. 912. — Thaale. 914. — El Hait. 922. — Saleim. 923. — Natyl. 925. — Sueida. 927. — Kanuat. II, 932. 933. 935. — Nere. 944. — zu Ain Musa im Dschebel Hauran. 946. — in Zaale. 950. — Szalkhat. 956. — Bosfra. 981. 985. — Süf, Gerasa. 1070. 1071. 1072. — Neby Hud. 1088. — Abshlun. 1117. — Amman. 1154.
- Griechische Schriftcharactere (Deltafiguren), auf der Sinai = S. I, 461. — im Wadi Mokateb. 749. — bei Masaba. II, 738. — als Marken an Säulensteinen. 1079.
- Griechisch = römischer Styl, in den Felsgrotten bei Petra. I, 1000.
- Grimm, J. L., Karte von Palästina. II, 85. 249. 583.
- Grobheit, in Damascus, an der Hadshstraße. II, 853.
- Grophena, Berg. II, 454.
- Groß, C. II, 80.
- Grotten (Felsgrotten), zahlreich am Sinai. I, 31. — bei Tor. 459. — im Wadi Feiran. 720. — in Keref. 991. — Petra. 1000. — häufig in Palästina. II, 294. 296. — in Galiläa. 327. — Judäa. 464. 465. — im Karantal 2c. 533. 605. — große, bei Khureitun. 624ff. — am unt. Jordan. 719. — am W. und SW. Ufer des Todten Meeres (Engaddi 2c.). 726. 729. 732. 733. 737. — bei Atratum. II, 841. — zahlreich in Peräa. 1057. — im Dschebel Abshlun. 1066. 1115. — große, bei Kalaat er Kabbad. 1107. — bei Es Szalt. 1124. 1127. — in El Belka. 1142. — Amman. 1148. — Arak el Emir. 1174. — Hesbon. 1178. — s. Troglodyten, Grabhöhle, Idumäische Gr.
- Grotten = Architectur, im petr. Arabien. I, 61. — s. Fels = A.
- Grottengräber, s. Felsengräber.
- Grottenkirche, in El Belka. II, 1139.
- Grubenbau, in Phaeno. I, 126. — s. Erz.
- Gründlinge, in N. Palästina. II, 227.
- Grüne Farbe, aus Indigo und Alaun. II, 532.
- Grüne Steinsäulen, in Keref. II, 691.
- Grünsandstein, auf der Sinai = S. I, 783.
- Grünstein (Diorit), auf der Sinai = S. I, 199. 213. 250. 259. 263. 321. 494. 509. 654. 785. 790. 792. — im Dschebel Sumghy. 264. — Wadi Selaf. 503. — in Keref. II, 589. — s. Ur = Grünstein.
- Grünsteinfelsen (Kämme), auf der Sinai = S. I, 255. 256. — im Wadi Chamife. 777. — Wadi Venne. 872.
- Grünsteinschiefer, auf der Sinai = S. I, 266.

Grundele (Wadi Charundel?), Ankerplatz der Sinai-H. I, 450.
 Gruß, verschiedene Art der Beduin. I, 845. — eigenthümlicher, bei den Tiyaha. 963. — der Drusen. II, 995.
 Gryphiten, in El Belfa. II, 569.
 Gseimmi, f. Dschebel Gf.
 Guàschab, f. Guaschab.
 Guardafui, f. Promontorium Aromaticum.
 Guareb, f. Halut el G.
 Guaschab (Guàschab), Gummi-Acacie in Kordofan und Darfur. I, 339.
 Guaymarb, über Korallen. I, 467. — f. Gaimarb.
 Guba, Ort im petr. Arabien. I, 100.
 Gubbet Hamida, f. Dmaiber Kabir.
 Gubboor, aufrecht stehende Steine am unt. Jordan. II, 720.
 Guds (Kods), f. El G.
 Guddus, f. Dschebel G.
 Günther, Bischof von Bamberg, in Palästina. II, 39.
 Guèr (Guera), f. El G.
 Guie sen guebin, f. Ghezen-gabin.
 Guilandina Moringa, f. Zaf-kum. II, 680.
 Gulcha, wohlriechende Pflanze in Es Sajat. II, 1124.
 Gull, d. i. Seemöve. II, 721.
 Guman, Fluß im Dschebel Schera. I, 112. 1010.
 Gummi-Acacie, im petr. Arabien. I, 174. (Lieblingsfutter der Kameele) 178. — im Wadi Sumghy. 264. 334. — bei Engaddi. II, 647. — vgl. Mimose, Seyal, Talh.
 Gummi Arabicum, auf der Si-

nai-H., beste Sorte in Sennaar. I, 179. 214. (durststillend) 271. 335. (Preise) 336. (Arten) 339.
 Gunnawat, f. Kanuât. II, 931.
 Gunon Pasaman, Berg auf Sumatra. I, 385.
 Guràbeh, f. Wadi el G., Ghurab.
 Guramata, Ort am Wadi Suceida im Dschebel Haurân. II, 871.
 Gurg'ara, Stammwort von Guszurate. I, 393.
 Gurgub, ob Charkad? I, 881.
 Gurken, bei Tor. I, 447. — am Sinai. 631. — im Wadi Zeiran. 719. — in Dscholan. II, 274. 276. — Jericho. 515. 517. — in SD. Judäa. 649. — Haurân. 992. — El Belfa. 1110.
 Gurn er Rahab (Mönchshorn), in Judäa. II, 604. — f. Karn.
 Gurrabe, f. Ghurab, Rakb el G.
 Guskul, Stadt in El Belfa. II, 1162.
 Guz, Manna-Art. I, 690.
 Guszurate, sanskr. Einwohner das. I, 393. — Gold. 410.
 Gypaëtos barbatus, f. Bartgeier.
 Gyps (Gypshügel etc.), in N. Arabien. I, 196. — auf der Sinai-H. 325. — (erdiger) an der ägypt. Küste. 472. — (Aldern) im Wadi Nassb. 786. — am Schilfmeer. 827. — am unt. Jordan. II, 547. — in El Belfa. 585. — D. Judäa. 604. — (Incrustat) am Todten Meer. 649. 730.
 Gypsaria (Cypsaria), Stadt im petr. Arabien. I, 94. 97. 99. 913. 998.
 Gyrinus, auf der Sinai-H. I, 502.

S.

Saar, krauses, der Ghawârineh. II, 740. — dunkelschwarzes, krauses, in Abu el Beady. 1038.

Sababene (nicht Sababere), Tri-bus. I, 982. 1040.
 Sabak, eine Art Krausemünze. I, 707.

Habake, Ort in El Tellul. II, 950.
Habb el Baraki, Same von
Kisfche. II, 827.

Habbim, f. Schen h.

Habbis, f. El h.

Hab el halebs, Balsamstaude.
II, 994.

Habib, f. Ebn h.

Habichte, auf der Sinai=h. I,
492. — amunt. Jordan. II, 715.

Habilab, f. Hilab.

Habûs, f. Scheikh h.

Hachssene, Vießbach der Sinai=
h. I, 891.

Hachurah, f. Wadi Chan h.

Hadâd, f. Haddâd.

Hadab, Fürst in Edom. II, 126.
129.

Hadaba, Ruinen in Kerek. II,
676.

Hadab Efer, syr. König. II, 150.
1184. — vgl. Benhadab.

Hadab Schirsi, Ruinen in Ke=
rek. I, 1043.

Haddâd (Hadâd), Haidekraut. I,
837. 839.

Haddadiin (Haddi diin), Chri=
sten in Kerek. II, 681. 1216.

Haddân, f. Wadi Hedân, Wadi
Wale.

Hadde, f. Elhadde.

Haddi diin, f. Haddadiin.

Hadeid, f. Hadid.

Hadeisey, Ort im Dschebel Ab=
schlûn. II, 1118.

Hadger Elme, f. Hadschar Elma.

Hadher, f. El h.

Hadhara, f. El Hadhra.

Hadid, Dorf am Wadi Sueida
in Haurân. II, 871. 914.

Hadið (Hadeid), Scherif, christl.
König im petr. Arabien, seine
Mauer im Wadi Araba. I, 96.
998. 1013. — f. El Kasr h.,
Wadi h.

Hadjar, f. Hady, Hadsch, Had=
schar, Hadsjar, Hedjer, Ahmed
ben h. Asfalâni, El h., Moi=
lâhhi h.

Hadijeyah, arab. Tribus im petr.
Arabien. I, 116. — f. Beni Had=
schaja.

Hadii, f. Hadsch, Wadi Babbch.

Hadj Musa, heiliger Felsblock
am Sinai. I, 605.

Hador, Edomiter=Fürst. II, 126.

Hâdr (Hâdr), Ort. I, 983. 1058.

Hadra, f. El Hadhra.

Hadrianus, Aelius, Kaiser (136
n. Chr.). I, 1116. 1119. II, 33.
794. 953. (auf Münzen in Ce=
rasa etc.) 1086. 1092. 1157.

Hadsch, d. h. Fels. I, 1086. — f.
Hadjar.

Hadsch, f. Pilgerstraße, Aegypti=
sche h., Birket ol h., Derb el
h., El h., Emir el h., Rubbet
el h., Meharet el h., Misr h.,
Wadi el h.

Hadschaja, f. Beni h., Hod=
schaja.

Hadschar, f. Hadjar.

Hadschar, Stadt in Zemama,
im drussischen Katchismus. II,
994.

Hadschar Ain el Schems (Auge
der Sonne), Kalkspath. II, 692.

Hadschar Elma (Hadscher Elm,
Hadsger Elme), auf der Sinai=
h. I, 14. 326. 442. — f. Elm.

Hadschar Mûsa (Hadscher M.),
d. i. Mosestein, Asphalt. II, 560.
732. 756.

Hadscher el Noâzra, d. i. die
Steine der Christen. II, 388.

Hadschi, f. Birket el h.

Hadschi Chalfa, Verfasser des
Dschihannuma (bl. 1650), über
die Hadsch=Stationen von Suez
bis Akaba. I, 66. 152 ff. — Pa=
lästina. II, 57. 182. 386. 436.
437. — Ezra. 860.

Hadschidschein, f. Dm h.

Hadschil, f. Churbet el h.

Hadschla (Hajla, Hadschla), f.
Ain h., Bet h., Deir Mar Jo=
hanna h., Kasr h.

Hadsjar rakkâbe (Hadschr er
Rakkâb), d. h. Stein des Rei=
ters, Felsstein auf der Sinai=h.
I, 814. 819. — vgl. Hadjar.

Hâdr, f. Hâdr.

Hâle, arab. Bez. für Aila. I, 50.
170.

Hânel, G., in Palästina. II, 172.
185. 199. 234.

- Hafâsi, Fischeart im galil. Meer. II, 307.
 Hafar, Station der Sinai-H. I, 47. 152.
 Hafen, von Suez bis Tor. I, 449. — von Tor bis Ras Mohammed. 451. (Bildung) 469. — s. Schiffahrt.
 Hafer, am Tabor. II, 401.
 Hafir, s. Wadi el H.
 Hagar, Abrahams Sklavin. I, 922. (Flucht) 937. 1079. (ihr Brunnen bei Kades) 1086. II, 124. 133. — s. Beit H.
 Hagariter, Nomadenvolk. I, 962.
 Hagedorn, am Horeb. I, 543. — im Mose-Gebirge. 562. — am Dschebel Katherin. 566.
 Hagel, in Es Szakt. II, 1123. 1133.
 Hagl, Ruine in ED. Judäa. II, 684.
 Hagl, s. Haki.
 Hagla, s. Hadschla.
 Hagoul (Hagol), s. Haki.
 Hagre, s. El H.
 Hahn = Hahn, Gräfin. II, 761.
 Hai, s. Bir el H.
 Haidar, s. Haydar.
 Haidekraut, auf der Sinai-H. I, 837. — in Palästina. II, 560.
 Haib, s. Tell el H.
 Haik, s. Ard Schotet el H.
 Haikibeh, s. Wadi H.
 Haila, s. Aila. I, 92. 94. 147.
 Hait, s. El H.
 Haithon, armenischer Fürst, später Mönch in Cypern, über Palästina (1307). II, 42.
 Haiti, als Ziel der Ophir-Fahrt. I, 352.
 Haiwât (Heiwat, Seywat, Hewât), Stamm auf der Sinai-H. I, 158. 165. 168. 178. 182. 241. 281. 282. 291. 304. 336. 910. 911. 913. 931. 961. (Haiwar) 965. 967. 974. 978. — vgl. Howwat, Howeytat.
 Hajla, s. Hadschla.
 Hajr el = Alawy, s. Alawy = Stein.
 Haki, s. Haki.
 Hakem, Incarnationen des. II, 995.
 Hakim, d. i. Arzt, Philosoph. II, 272. 316. 848.
 Hakimieh, Medresse in Bosra. II, 976.
 Hakim Musa, d. i. Seeher. II, 1133. 1141.
 Hakkari, s. Mohammed ben Abdallah. II, 1139.
 Haki (Hakel, Hagl, Haql, Hagol, Hagoul, d. i. Feld), arab. Hafenort am Aila-Golf. I, 43. 44. 46. 316.
 Haka (Jerem.), ob Dschebel Helal? I, 1088.
 Halal, s. Dschebel Helal.
 Halbmondförmiges Gebäude, in Schohba. II, 882. 886.
 Halcyonineen, im Rothen Meer. I, 480.
 Haldenschlaken, s. Schlaken.
 Haleb, s. Aleppo, Chattin H.
 Halebs, s. Hab el h.
 Haleffi, s. Dschebel H., Wadi H.
 Halsa, s. Nahr el H.
 Halicore, s. Manati.
 Halil, s. Dschebel Chalil.
 Hallal, s. Helal.
 Halla wey (Helawe), Dorf in Gilead. II, 1025. 1106.
 Halohes. I, 1047.
 Halut el Guareb, Unterstelle im Suez-Golf. I, 450.
 Halvassi, s. Kudret h.
 Ham (Cham), Vater Kanaans. II, 93. 104.
 Ham, Sitz der Sufim. II, 120.
 Hama, s. Hamath. II, 667.
 Hamâd (Hamâda, Hammât), wilder Feigenbaum. I, 346. 489. 513. 603. 706. — vgl. Abu H., Wadi H.
 Hamadan, in Persien, Manna das. I, 690.
 Hamâde, s. Scheith H.
 Hamagha, s. Ab H.
 Hamah, s. Korun H.
 Hamâm, s. Hammam, Churbet Wadi el H., Kalaat H., Wadi el H.
 Hamaran, Tribus der Sinai-H. I, 160. 167. 171.

- Hamath**, Stadt am Hermonfusse, am Orontes. II, 94. 100. 104. 153. 218. 667. — vgl. Hemath.
Hamath (Chammath), d. i. heiße Bäder, ob Amatha, Tiberias? II, 376. — vgl. Hammath.
Hamath, am Scheriat el Mandhur. II, 380. 845. — s. Amatha.
Hamatha, Grabruinen in Kerek. I, 1043. — s. Muta.
Hamathi, Stamm auf der Ostseite des Anti-Libanon. II, 94. 106.
Hamd, s. Wadi el H.
Hamdah, Scheith von Beil-Zamar. II, 486.
Hamdam, Familie der Drusenscheiths in Hauran. II, 990.
Hamdan, s. Hossain Ibn H., Schybelj Ibn H.
Hamdeh, s. Ain H.
Hamd Ibn Zohayr, Burdhardt's Führer. I, 249. 545. 696.
Hamed, s. Wadi Beni H., Wadi H.
Hameide (Hamede), s. Beni H.
Hameka, s. Wadi H.
v. Hamelsveld, Isbrand, über Palästina. II, 61.
Hamida, s. Haff, Omaidar Kabir.
Hamide, s. Beni H.
Hamma, s. Abd el H.
Hamad, s. Hamad, El H.
Hammam, d. i. Bad. I, 459. — s. Wadi el H., Hamam, Shammam.
Hammam, heiße Quellen bei Tiberias. II, 300. 380. — s. Hammath.
Hamam, Bad bei Edrei. II, 838.
Hammam Faraun (Fahraun, El Hamam), heiße Bäder am Suez = Golf. I, 48. 450. — s. Dschebel S. F., Ras S. F.
Hammam Musa (Hamam M., Elin der Mönche), d. i. Mosesbad, bei Tor. I, 437. 440. 442. 454.
Hammam Suleiman, warme Quellen am Wadi el Ahfa. II, 688.
Hamman, s. Wadi H.
Hammar, s. Hemar, Homar, Biyar el H., Dar el H.
Hammara (Hammera), s. Homar, Tür el H.
Hammât, s. Hamad.
Hammath (Hammam), d. i. warme Bäder, bei Tiberias. II, 300. 302. 316. 376. 380. — vgl. Hamath.
Hamme, s. Kefr H.
Hammedan, s. Scheith H.
Hammer, als Kenezeh-Waffe. II, 823.
Hammera, s. Hammara.
v. Hammer = Burgstall, J., über Syrien. II, 23. 80. 798.
Hammet el Scheich, s. Hammet esch Sch.
Hammet er Rib, heiße Quelle bei Gadara. II, 379.
Hammet esch Scheich (H. es Schach), Heilquelle der Gadarener. II, 374. 377. 379. 1052.
Hammet Om Selym, heiße Quelle bei Gadara. II, 379.
Hammt (Zygophyllum proleserum), bei Jericho. II, 514.
Hamr, s. Homar, Dar el Hammar.
Hamra, s. El H.
Hamta (Hamsa, Hamtha, Hemta), Dorf in El Meerab. II, 1070. 1097. 1100.
Hamyde, s. Beni H.
Hamy Sakker, s. Wadi H. S.
Hamza, Sektirer. II, 995.
Hanan, s. Baal H.
Hand, s. Menschenhand.
Handal, s. Handhal.
Handel, stummer, bei den Agau in Barygaza. I, 376. 400. — in Barygaza. 423. — zw. Kerek u. Jerusalem. II, 680. — vgl. Hausirer, Kaufleute, Markt, Schifffahrt, Waarentransport etc.
Handhal (El Handal), d. i. Coeloquinte. I, 344. 494.
Handmühlen, in Hauran. II, 991.
Handschär, Waffe. II, 638. (Hochzeitsgeschenk) 674.
Handschrift, s. Abyssinische, Wallachische H., Bibliothek.
Haneie, s. El H.

- Hanf** (Hafschisch), zu Taback und Mauschtränken verwendet. I, 217. 347. 719.
Hanna, s. Johannes, Mahanna.
Hanna Abu Ibrahim, Maronite, Seckens Begleiter. II, 807. 831. 889.
Hannedi, Tribus. II, 1015.
Hanon, Ammoniter = König. II, 150. 1151.
Hanun (?), Berg der Sinai-H. I, 176.
Hanzir, s. Tell el Khanzyr.
Haouer, s. Wadi Hower.
Haphir, trockne Wadis nach Gaza. I, 838.
Hagl, s. Haffl.
Hara, s. Tell H.
Harab, Haraba, s. El H.
Haram, Moschee in Jerusalem. II, 5.
Haramié, s. Megharat el H.
Haramiyeh, s. El H.
Haramsmauer, in Jerusalem. II, 453.
Haran, in Mesopotamien. II, 93.
Haran (Herim?), Ort der Ledtscha. II, 891.
Harb, s. Beni H.
Hardhe, s. Dschebel H.
Hardun (arab.), i. e. Stellio. I, 331.
Hareb, s. Kefer H.
Hareir, s. Wadi H.
Haref (ob Heraf?), in Haurân. II, 910.
Harem, bei Kriegstruppen. II, 1015. — s. Beth H.
Harenberg, J. Chr., über Palästina. II, 60.
Haretein, s. Om H.
Harfeisch, Distelart. II, 515.
Hariatun, s. Rhureitun.
Harimy, s. El H.
Hariri, Familie in Haurân. II, 868. — s. Kherbet H., Melihat el H.
Harma (Charma, Chorma, d. i. Bann), an der S. Gränze Ranaans. I, 1079. 1080. 1085. 1091. II, 133. — vgl. Zephath.
Harn, s. Scheith H.
Harok (Harok), s. Ain el H.
Haron, s. Bethharon.
Haroseth (Charoschet), Stadt zw. dem El Euleh u. Tiberias = See. II, 247. 264.
Harr, die vom Boden zurückprallende Hitze, Zurückstrahlung. II, 949.
Harra, s. El H., Hisch el H.
Harranier. I, 32.
Harûn, s. Aaron, Nebbi H., Szejidne H. Masâr, Szetah H.
Harun al Raschid, Freund Karls d. Gr. II, 613.
Harun ben Khumarwaïh, Fürst. I, 51. 55.
Hasa, im petr. Arabien. I, 61.
Hasamet (Hasamiat), s. Wadi el H.
Hasan, s. Dschebel H., Haffan.
Hasanah (ob El Nase?), Brunnen im petr. Arabien. I, 60. — vgl. Wadi el H.
Hasb, s. Ain H., Wadi H.
Hasbany, s. Nahr H.
Hasbeya, Gränzstadt von Palästina und Cölesyrien. II, 152. 153. 158. 162. 178. 185. 187. 203. 231. (Höhe) 267. (Asphalt das.) 751. 756.
Hasbeya = Strom. II, 161. 186. 193. — s. Dschiffir Mojet H.
Hâsch, s. Wadi Um-Hâsch.
Hafschisch, s. Hanf.
Haschem en Rutajab (d. i. Mund d. Weibchens, weiblicher Mund), das obere Buëb des Wadi Scheith. I, 871. 897. 901.
Haschem Mûchrin, d. h. Mund, Ende, Ausgang des Mûchrin. I, 879.
Hase, J. M., über Palästina. II, 60.
Hasen, auf der Sinai-H. I, 184. 332. 498. 847. 850. — im Wadi Araba. 1017. — in N. Palästina. II, 195. — El Belka. 585. — Kerek. 696. — am Todten Meer. 727. — (Arneb) in Dscholan. 827. — werden von den Christen in El Höhn nicht gegessen. 1060. — im Dschebel Abshlun. 1069. — in El Belka. 1166. — s. Berg-, Springhase.

Haskeia, Ort der Iescha. II, 891.
 Hasmona, Station der Israe-
 liten, nordöstl. von Akaba. I,
 173. 252. 308. 970. — s. Dsche-
 bel Hismeh.
 Hasmonäer. II, 151. 454. —
 vgl. Makkabäer.
 Hassa, s. El Ahsa, Röm el S.,
 Ilm S.
 Hassalbàn, s. Phistut el bàn.
 Hassan, s. Hussein, Beni S.,
 Scheich S.
 Hassan Aga, Commandant von
 Aila. I, 287.
 Hassànì, s. Aziz Ibn Sultan S.
 Hasselquist, Jr., in Palästina
 (1749—53). II, 53. 494. 508.
 510. 554. 617.
 Hassel el Nas, Ebene der Si-
 nai-S. I, 219.
 Hatab, s. Deir el S.
 Hatemi, s. Heteymi. I, 57.
 Haterie, Ort, Tribus bei Dor.
 I, 946.
 Hathera, s. Wadi S.
 Hathor, ägypt. Göttin, Herrin
 von Mafkat. I, 803. 807. 808.
 Hathrur, s. Khan S.
 Hatib, Scheich der Beni Sachar.
 II, 836. — Robinson's u. Ches-
 ney's Führer. II, 1149. 1168.
 Hatita, in Basan. II, 1093.
 1148.
 Hatrüm, s. Khan el S.
 Hätwe, arab. Mädchenname.
 II, 530.
 Hattabije, s. El S.
 Hattin (Hottein), Ort an der
 W. Seite des galil. Meeres. II,
 253. 290. 322. 330. 386. 388.
 — s. Kurün S., Sahel S.
 Hava (Hawa), s. Bab el S.
 Hawatel, vulk. Insel an der
 abyss. Küste. I, 474.
 Hawal, SW. Wind auf dem
 Suez-Volf. I, 444.
 Havar, s. Kfer S.
 Havarra (Havana, Havara, Hau-
 arra, Auara), Station im Dsche-
 bel Schera. I, 92. 99. 111. 117.
 998. 1010. 1111.
 Havarra, s. Hawara.

Hauari, arab. Stamm in D.
 Samaria. II, 472.
 Hauarit, Ruinen in N. Palä-
 stina. II, 162.
 Hauarra, s. Hauara.
 Haubeia = Araber, in D. Sa-
 maria. II, 472.
 Hauf, Hauptort von El Wostye.
 II, 1003.
 Haul, s. El S., Nafk S.
 Haulal, s. Ebn S.
 Haula, in Syrien. II, 235.
 Haum (arab.), d. i. Kameelheerde.
 II, 341.
 Hauràn (Auranitis), ostjordan-
 sche Landschaft. I, 50. II, 160.
 180. 278. 280. 287. 294. 298.
 350. 354. 444. (Namen, Drei-
 theilung) 800 ff. 832. (Höhe)
 801. 832. (frühere starke Bevöl-
 kerung) 833. 907 ff. (Characte-
 ristik) 987 ff. 1113. — s. En Nu-
 traf, Agat el S., Belad S.,
 Derb S., Dschebel S., Kels S.,
 Scheich el S.
 Hauràn, eine angebl. Plaine
 hinter dem Dschebel Hauràn. II,
 937.
 Hauràngestein, schwarzes (Ba-
 salt?), in Peräa rc. II, 1033.
 1061. 1064. 1199. 1204.
 Hauràni (Haurànier), d. i. Ein-
 wohner von Hauràn. II, 808.
 815. 989 ff.
 Haurassa, Ruinen im Dschebel
 Scheich. II, 238.
 Hauratha, Ruinen in N. Palä-
 stina. II, 162.
 Hauris, Ruinen im Dschebel
 Heisch. II, 237.
 Haus, Häuser, steinerne, auf
 der Sinai-S. I, 700. 710. 712.
 726. — in Hasbeya. II, 185. —
 Kerek. 667. — Hauràn. 811. —
 Es Szanamein. 813. — Ma-
 hadsche. 850. — Es Szalt. 1132.
 — s. Bauart, Dach rc.
 Hausch, Bedeutung. II, 901.
 Hauschel Madschebye, an der
 N. Gränze von Hauràn. II, 901.
 Hausgeräth, in Schosba. II,
 888. — Hauràn. 991. — s. Ge-
 schirr.

- Hausirer** (Krämer), von Beduinen geschützt. II, 888. — s. Handel.
- Haut**, **Häute**, im Dschebal. I, 1032. — vgl. Leder, Schaffell etc.
- Hautfarbe**, eigenthümliche, der Dschebalise. I, 932. — der Towara. 951. — sehr dunkle, der Howeitāt. 972. — desgl. der Eingebornen am unt. Jordan. II, 715. — desgl. der Chawārineh. 740. — vgl. Gesichtsbildung etc.
- Hautflecken**, weiße, der Einwohner in Isail. II, 828.
- Hautpouls**, s. Beaufort de H.
- Havara** (Havana), s. Hauara.
- v. Haven**, Niebuhrs Begleiter. I, 796.
- Havoth Jair** (Jairsleben), d. i. Gaulonitis. II, 819. 820.
- Hawa** (Haua; nicht Hawn), s. Abil el H., Bab el H., Kaufab el H.
- Hawaïbi**, s. Arb el H.
- Hawāra** (Howāra, Hauara), Dorf an der Muthna-Ebene in Samarien. II, 451. 469.
- Hawārah** (Howārah, Howāre), Gränzort von Haurān u. Dschebel Abdšlūn. II, 1002. 1009. 1063.
- Hawasch**, Fluß in Habesch. II, 229.
- Hawazim**, Tribus der syr. Wüste. I, 966.
- Haweit**, s. Dschebel el H.
- Haweitāt**, s. Howeitāt.
- Hāwi**, s. Rakb Haui.
- Haydar** (El Hayder, Haibar), Ebene der Sinai-H. I, 249. 251. 260. 269. 325. 555. 773.
- Haye**, s. Ras Om H.
- Hazar Enan** (Chazar E.), ob Ain El Hazuri? II, 262. — s. Hazor.
- Hazarim** (d. i. in Gehöften), in Kanaan. II, 97. 122.
- Hazazon Thamar** (Chazazon Th., i. e. amputatio palmarum), Stadt der Amoriter (Engabdi). II, 113. 132. 644. 647. — vgl. Thamar.
- HazerOTH**, Station der Israe-
liten. I, 227. 228. 261. 1080. 1087. — s. El Hadhra.
- Hazir**, s. Ain H.
- Hazor** (Uzor, Uzor, Ὠζωρος, En Hazor, Chazor, Chazor, Chasfor), d. i. Burg, Festung, alte Hauptstadt in N. Palästina (andere gleichnamige Orte liegen in S. Palästina und Arabien). II, 117. 206. 234. 238. 242. 243. 244. 251. 252. 260 ff. — s. d. f.
- Hazor Enon**, nördl. Gränzort von Palästina. II, 262. — s. d. f.
- Hazuri** (Hazzur), Stadt im Dschebel Heisch. II, 162. 206. 237. 248. 261. — s. Hazor, Ain el H., Scheith Othman el H.
- Hazza**, s. Scherif H.
- Hazzem**, s. El H.
- Hebabibeh**, Zellahs. I, 982.
- Hebbarieh**, s. Hereibe.
- Heber** (Eber), Nachkomme Sems. II, 92. — Keniter. 136. 248.
- Hebräer** (Ebräer), Land der, Name. II, 91. 92. 104. — s. Jude.
- Hebräische Inschriften**, auf der Sinai-H. I, 28. 37. — im Wadi Mesattch. 753. — am Dschebel Hor. 1131. — in Su-eida. II, 927.
- Hebräische Schriftzeichen**, in Arak el Emir. II, 1174.
- Hebräische Sprache**. II, 105.
- Hebrān** (Höbberan), Dorf im Dschebel Haurān. II, 944. 945. 965.
- Hebrān** (Hibrān), s. Bir H., Wadi H., Dschebel H., Ras H.
- Hebrās**, Dorf in El Refārāt. II, 377. 806. 1002. 1059. 1062.
- Hebron** (Chalil, Chulil, El Khasil, Khayl, Khulil), Stadt auf dem Gebirge Juda. I, 123. 168. 178. 245. 251. 253. (Glasfabriken das.) 278. 345. 774. 922. 1052. II, 18. 93. 97. 108. 110. 115. 118. 121. 247. 260. 320. 494. (Weinberge) 648. 678. (astr. L.) 702. (Höhe) 477. 618. 750. — Distanzen. I, 105. 106. 121. 133. 178. II, 637. — vgl. Bir-

- ket el Kh., Chûrbet el Ch., Dschebel Ch., Wadi Ch.
- Hecatäus von Abdera. II, 25.
- Hedân, f. Heydan, Wadi H.
- Heddan, f. Gadibe h.
- Hedgibel, f. Dschebêel.
- Hedjas, f. Hedschas.
- Hedjedja, Ort im Dschebel Adschlûn. II, 1037.
- Hedjer (arab.), d. i. Fels. I, 987.
— f. Hadjar, Hadschar, El H.
- Hedschâja, f. Hejaya.
- Hedschali (aus Hedschas?), irregul. Reiter in Riha. II, 502.
- Hedschas, arab. Landschaft. I, 52. (Küste bei Aila) 242. 935. 939. II, 14. — f. Sidsa el H.
- Hedschfa, Ruinen in Kerek. II, 676.
- Hedschibel, f. Dschebêel.
- Hedute, auf der Sinai-H. I, 232.
- Hedysarum alhagi, f. Alhagi, Rameelsborn. I, 689.
- Heerden, f. Viehzucht.
- Heerrauth, starker, auf der Sinai-H. I, 839. 841.
- Heerstraße, f. Route r.
- Hegab Nehemie (d. i. Nehemias Straße), auf der Sinai-H. I, 749.
- Hegla, f. Regla.
- Hehlen, an der Weser, Salzcrystalle das. II, 765.
- Heidekraut, auf der Sinai-H. I, 837. — am Todten Meer. II, 560.
- Heidschâni, f. Bahr el H.
- Heif, f. Wadi Rimri w'el Heif.
- Heijat, f. El H.
- Heiligenbilder, in Es Szalt. II, 1133.
- Heilquellen, in Gadara. II, 374. — f. Quelle.
- Heilschwamm (Cynomorium), am Sinai. I, 632.
- Heimchen, bei Jericho. II, 502.
- Heimendorf, f. Führer von H.
- Heimte, f. El H.
- Heirath, f. Hochzeit.
- Heisch, f. Dschebel H., Fisch.
- Heisch el Kanneitra, Berg Rücken d. Dschebel Heisch. II, 167.
- Heisch Schakkara, an der Südseite des Dschebel Heisch. II, 166.
- Heit (Hiyat), Dorf im Dschebel Haurân. II, 922. (versch. v. El Hait).
- Heiwat, f. Haiwat.
- Hejaya (Hedschâja, d. h. Männer von der aufgehenden Sonne), Tellahs im Dschebâl. I, 971. 981. II, 654. — f. Hodschaja.
- Helâl, f. Banu H., Beni H., Dschebel H.
- Helân, d. i. Dreschschlitten. II, 874.
- Helâweh, f. Hallawye.
- Helel, f. Dschebel H.
- Helele, f. Verb H.
- Helena, Mutter Constantins d. Gr., ihre Kirchenbauten in Palästina (326 n. Chr.). I, 16. II, 33. — Tiberias. 317. — auf dem Tabor. 402. — am unt. Jordan. 537.
- Helias, Bischof von Areopolis (536). I, 117.
- Helim, f. Elim. I, 989.
- Helioabal, Kaiser (reg. 217—222). II, 971. 1028.
- Heliopolis, f. Baalbek.
- Heliopolis, in Aegypten, Balsam das. II, 510.
- Helios, f. Sonnengott.
- Heliotropium arhainense, im Wadi Arabah. I, 306. 490.
- Helix desertorum, f. Wüstenschnecke.
- Hellal, f. Helâl.
- Heller, Autor. II, 583.
- Helu, Scheith der Heteim. II, 721. — vgl. El H.
- Helûeh, f. Abber H.
- Helym, f. Elim. I, 815.
- Hemam, f. Himâm.
- Hemâr (Asphalt, Esel), f. Homar, Ard el H., Dhaheret el H., Korn el H., Wadi H.
- Hemath, phöniz. Küstenstadt. II, 1031. — vgl. Hamath.
- Hemde (Kittel), blaue, der Beduinen. II, 531.
- Hemeymat, Dorf in Kerek. II, 1220.
- Hemmar, essbare Pflanze auf der Sinai-H. I, 761.
- Hemor, Heviter. II, 112.

- Hemprich, Dr., Ehrenbergs Be-
 gleiter. I, 468.
 Hems, bei El Ratif. I, 377.
 Hemta, s. Hamta.
 Henajreh, Tribus. I, 913.
 Henan, s. Enan.
 Henbane, narkotisches Gewächs
 am Todten Meer. II, 726.
 Hend, s. El H.
 Hendai, s. Wabi H.
 Henderson, engl. Reisender in
 Palästina (1820). II, 493.
 Hendis, s. El H.
 Henek, s. Wabi H.
 Hengstenberg, Professor. II,
 583. 792.
 Henna, Schminke. II, 513.
 Hennicker, Fr., Reisender, auf
 der Sinai-H. I, 132. 249. 811.
 — Sarbut el Chadem—Gaza.
 I, 866. — in Palästina (1820).
 II, 68.
 Sephar, Land in Palästina. II,
 457.
 Herak (El H.), Dorf am N. Ufer
 des Wadi Sueida in Haurân.
 II, 870. 909. 910. 916. 931.
 Heraklea, phöniz. Gränzstadt.
 II, 99.
 Herakleion, Bez. für Amman.
 II, 1157.
 Herakleopolis, in Aegypten. I,
 145.
 Heraklius, Kaiser (633 n. Chr.).
 II, 914. 975.
 Heramôn, d. i. Hermon. II, 406.
 Herarat, s. Hererat.
 Herat, Pfauen das. I, 420.
 Herath, s. El H.
 Herberge (Gastzelt), s. Kara-
 wanferai, Medhase, Menzel,
 Xenodochium etc.
 Hereibe (el Hebbarieh?), in N.
 Palästina. II, 191.
 Hereimy, s. El H.
 Hereir (Moset el Hrér), nördl.
 Zufluß des Scheriat oder Nahr
 el Awared. II, 373. 824. 825.
 844.
 Heremmela, Ort in El Belsa.
 II, 1130.
 Herennius Etruscus. II, 972.
 Hererat el Kebir, d. i. das
 große Hererat, Klosterbau im
 Wadi Feiran. I, 713.
 Hererat Feiran (Herarat F.),
 im Wadi Feiran. I, 712 ff. 724.
 Heres, Gebirge in Palästina. II,
 115.
 Her eye, Ort am Wadi Sueida in
 Haurân. II, 909. 931. — s. d. f.
 Her yet (El H.), Ort am Wadi
 Kanuat in Haurân. II, 870. 916.
 — s. d. v.
 Herim, s. Haran.
 Herkules, Cultus in Amman.
 II, 1157. — auf Münzen in
 Rabba. 1222.
 Hermel, s. Wabi H.
 Hermes Trismegistus, Her-
 ausgeber von Lokmans Fabeln.
 I, 615.
 Hermon (Hermon), südl. Vorberg
 des Libanon. II, 6. 16. 94. 107.
 112. 146. 152 ff. 156 ff. (Ostseite)
 161 ff. 170. (Westseite) 177. 260.
 293. 800. (Schnee das.) 808.
 818. (Farnsicht) 1113. — s. Baal
 H., Dschebel es Scheith.
 Hermon, kleiner, Gebirgszug in
 S. Galiläa. II, 296. 386. 393.
 403. 406.
 Hermonim (Plur.), die Hermon-
 gipfel. II, 157. 406.
 Hermonites, s. Hermon. II,
 157.
 Herodes d. Gr., jüdischer König.
 II, 119. 131. (Tempel zu Pa-
 neas) 154. 198. (erbaut Bathy-
 ra) 203. 315. 826. (befestigt
 Alexandrium) 454. (erbaut Ky-
 pros) 458. 459. (die Wasserlei-
 tung zu Ain es Sultân?) 502.
 504. (in Jericho) 524. (sein Tod)
 572. (Grab auf dem Franken-
 berge) 621. (befestigt Masaba)
 657. 658. (Niederlage bei Ka-
 nuat) 938. — vgl. d. f.
 Herodes II. Antipas, Tetrarch
 von Galiläa und Peräa (grün-
 det Tiberias). II, 281. 283. 315.
 (in Machärus) 577. 578. 997.
 — vgl. d. v.
 Herodias, Gemahlin des Hero-
 des Antipas. II, 578.
 Herodium (wol Machärus, Mchau-

- er), Festung am Serka Maein. II, 570. 623. 658. 1189.
- Herodium (Herodias), Festung auf dem Frankenberge in D. Judäa. II, 621 ff. — Toparchie. 622.
- Herodot, über Palästina. II, 24.
- Heron, d. i. Reiher. II, 721.
- Heroopolis (Heroum oppidum), Stadt bei Suez. I, 78. 79. (asir. L.) 84.
- Heroopoliticus Sinus (Plin.). I, 78. 79. 91.
- Hersch, Dachhütten. II, 353.
- Herteh, Sandsteinberge der Sinai-H. I, 905.
- Hesbön (Hesbän, Hosbän, Husbän, Hüsbän, Eschbon, Esbunta, Sebunta), Capitale der Amoriter. I, 101. II, 114. 143. 574. 579. 861. 1048. 1090. 1166. 1171. 1176. 1180. 1181. 1189. — Dist. 1172. 1192. — f. Bâb H., Wadi H.
- Heshbon Wheat, vorzügl. Weizenart. II, 672.
- Hesma, f. Dschebel Hismeh.
- Hesne, f. Dschebel H.
- Hessi, f. Wadi el H.
- Hessué, f. El H.
- Heszahl, Ort in Edom. I, 995.
- Heteim, f. Ehteim. II, 721. — vgl. Heteymi.
- Heteropora palmata, im indischen Meer. I, 480. 481. — f. Madreporen.
- Heteymi (Heteyme, Hatemi, Hutemi, Hümi), Fischervolk am Aila-Volf etc. I, 48. 57. 205. 943. 945. — vgl. Ehteim.
- Heth (Eheth), Sohn Kanaans. II, 94. 107. 110.
- Hethiter (Ehetiter, Ehattäer), Volk in Kanaan. II, 103. 107. 109. 110. 115. 124.
- Héttem, f. Dschebel H., Wadi H.
- Heu, in Haurän unbekannt. II, 908. 942. — f. Gras.
- Heurry, f. El H.
- Heuschrecken, am Sinai. I, 604. — sehr langbeinige, in N. Palästina. II, 203. — schwarze, in D. Judäa. 660. — todte, im Todten Meer. 698. 730. 732. — in Haurän (Beduinenspeise). 917.
- Hevila (Ehabila, Evila), Land. I, 373. 413. II, 132.
- Heviter (Ehivväter, Hivi), kanaanitischer Stamm. II, 94. 106. 109 ff. 124. 263.
- Hewät, f. Haiwät.
- Here von Endor, ihre Grotte. II, 405.
- Heydan, f. Hebän, Seil H.
- Heyman, J., in Palästina (1700 — 23). II, 52.
- Heyscha, Dorf der Sinai-H. I, 176.
- Heywat, f. Haiwät.
- Hezam (nicht Rezam), d. i. Gürtel. II, 924.
- Hhadidsche, f. Katar Hh.
- Hhad Schla, f. Had Schla.
- Hhamar (Hhammar), f. Homar, Addam el Hh., Dar el Hhammar.
- Hhammâm baradani (kaltes Bad), Cisterne bei Bethlehem. II, 599. — f. Hammâm.
- Hharatein, f. El Herath.
- Harry, f. El Hh.
- Heazbay, f. Nahr el Hh.
- Heimât (Ehmeimât), Ruinen in Keref. II, 1216.
- Hherir, f. El Hh.
- Hhewn, f. Tell Hümi.
- Hhidjr (bei Städten: Madâin Esfaleh), in N. Arabien. I, 47.
- Hhittim, d. i. Hethiter. II, 111.
- Hhmeime, f. El Humeiyimeh.
- Hhmüd, Schmidt und Dichter in Es Szelt. II, 1126.
- Hhomair, f. Hhohayr = Hhomair, Homar.
- Hhor, f. Hor, Ain el Hhor.
- Hhubbeen, Ort im Dschebel Abd-schlün. II, 1117.
- Hhud, f. Nebbi Hud.
- Hhule, f. El Hule.
- Hibl, f. Abil. II, 239.
- Hibrân, f. Hebrân.
- Hierapolis, in N. Palästina. II, 203.
- Hiericho, d. i. Jericho. II, 472. 522.

- Hiero** aus Cilicien, Steuermann Alexanders d. Gr. I, 68.
Hierocles, Verf. des Synecdemus. I, 104. II, 794. 883. 937.
Hieroglyphen, im Wadi Magara. I, 749. — Wadi Nasb. 787. 795. 797. 798. 800.
Hieromachos = Saba, f. Saba. II, 609.
Hieromar, f. Scheriat el Mandhur. II, 371 ff.
Hieronymus, f. Onomasticon.
Hieronymus = Kloster, am unt. Jordan. II, 545.
Hierosolymus. II, 107.
Hieyle, f. Dschebel H.
Hilab (Habilab, Chabilat), gefährl. Küstenstelle im Suez-Golf. I, 40.
Hisel, Vater Abdons. II, 135.
Hilhit, Christenstadt bei Schohba. II, 887.
Hillel, Rabbi, sein Grab in Meirôn. II, 257. 258.
Hiller, M., über Palästina (1725). II, 59.
Himalaja, Gold das. I, 409.
Himâm (Hemâm, nicht Heman), d. i. Tod. I, 459. — f. Dschebel H.
Himar, f. Homar, Dar el Hammar.
Simjariten (Homeriten), in Arabien. I, 18.
Himmelsbrot, f. Manna. I, 685.
Hinde, f. Lebaddine H.
Hindi (Indisch), f. Aleph H.
Sinnom (Ben H.), Thal bei Jerusaleum. I, 922. II, 117. 121. 544. 599.
Sinsdale, Autor. II, 81.
Siob, f. Ajjub, Ajub, Ajube, Ayub, Cyub.
Siob, aus Uz. I, 1139. II, 123. 127. 842. — Land des. 940. — Residenz in Bosra (Haurân). 977. — seine Heerden. 989.
Siobs = Brunnen, bei Jerusaleum. II, 599.
Siobs = Oefen, f. Tannur Ayub.
Sion, f. Zion. II, 242.
Sippalus, angebl. Entdecker der Monsune. I, 425.
Sippene, Landschaft am galil. Meer. II, 352. 354. 804. — f. Sippos.
Sippicus = Thurm, f. Davids-Thurm.
Sippokrates, seine Klimata. II, 292. — Manuscript in St. Saba. 616.
Sippopotamus = Zähne, als Handelsartikel. I, 423.
Sippos, Stadt in Dschaulan. II, 289. 312. 349. 352. 353. — f. Sippene.
Hippuris (Hipporus, Ipporus portus), Hafen auf Taprobane. I, 383.
Hiram, König von Tyrus, Dphir-fahrt zc. I, 348 ff. II, 244. 314.
Hiram's = Schiff. I, 360.
Hiri, Druckfehler statt Hivi. II, 94.
Hirsche, in N. Palästina. II, 162.
Hirse, in Dschaulan. II, 276. — fehlt bei Jericho. 502. 517.
Hirtenhunde, böse, der Araber. I, 219.
Hirtenleben, bei Tefoa. II, 630.
Hirtenpfeifen, doppelte, im Dschebâl. I, 1045.
Hirtenvolk (Romaden), christliches, auf der Sinai-H. I, 754. — im Wadi Nasb. 789. — in Haurân zc. II, 835. — vgl. Wanderleben, Viehzucht zc.
Hisch, f. Heisch, Näs H.
Hisch el Harra, f. Dschebel Heisch. II, 160. 825.
Hiskia, König. II, 134.
Hisma, Hismeh, f. Azmon, Hasmona, Dschebel Hismeh.
Hisn algorab, das Rabenschloß. II, 666. — f. Keref. I, 1042.
Hise, starke, am unt. Jordan. II, 715. — f. Klima.
Hivi, f. Heviter. II, 94. 106.
Hiyat, f. Heit.
Hmaïr, f. Debbet Chmeir.
Hoadat, Tribus der Sinai-H. I, 162. — vgl. Howeitat.
Hoba (Choba), Ort in Syrien. II, 108. 177.

- Hobab, Moses Schwager. II, 135. 136. II, 605.
- Hobab, Stamm in Midian. I, 71.
- Hochebene, f. Plateau.
- Hochzeit, in Keref. II, 674. —
- Haurân. 816. — f. Ehe.
- Hodeybat el Naszara, d. i. Christenbuckel, Hügel der Sinai-H. I, 208. 209. 213.
- Hödh, f. Khan el H., Wadi el H.
- Hodschaja, f. Beni Hadschaja, Hadseyah, Hejaya.
- Höbbara, Vogel in Haurân. II, 829.
- Höbberan, f. Hebrân.
- Höflichkeit, in Haurân. II, 853.
- Höhenmessungen, auf der Sinai-H. I, 255. 318. 527. 528. 530. 555. 556. 565. 783. — im Wadi Araba. 1015. 1016. 1018. 1019. 1097. 1099. — auf der Landenge von Suez, am Rothen und Todten Meer. II, 77. — im Hermon-System. 160. — im nordöstl. Palästina. 166. — am mittl. und unt. Jordan. 266. 445. 474 ff. — vgl. Wasser-scheide.
- Höhle, f. Grotte, Grabhöhle.
- Höllensapfel, f. Sodomsapfel. I, 345.
- Hömmen, f. Homar, Kherbet el H.
- Hömmus, f. Kichererbsen.
- Hömr, getreideartige Pflanze in Haurân. II, 848.
- Höshös, f. Huschhusch.
- Hössa, f. El Ahsa, Wadi H.
- Hösn (Husn), f. El H., Kalaat el H.
- Hösn el Schekif, in N. Gilead. II, 1019. — f. Kalatesch Schukif.
- Hössueh, f. El Hesuë.
- Hössza, f. El H., Wadi el H.
- v. Hoff, A., über den alten Jordan-Lauf. I, 1059.
- Hogg, E., in Palästina (1832). II, 69.
- Hogla, f. Hadschla.
- Hokuf, Diyaha-Stamm. I, 978.
- Holcus durra Forsk., f. Zea Mais.
- Holford, Capt., auf dem Rothen Meer. I, 189.
- Hollo, Sandberge der Sinai-H. I, 899.
- Holocentrus Samara, f. Sciaena S.
- Holofernes, König. II, 424.
- Holothurien, im Rothen Meer. I, 480.
- Holz, f. Treib-, Zimmerholz, Wald etc.
- Holzbock (Acarus ricinus L., Ixodes ric.), auf der Sinai-H. I, 218. 821.
- Holzkohlen, von Acacien, Ausfuhr aus dem petr. Arabien. I, 183. 224. 241. 252. 271. 341. 778. 933. 951. — im Dschebel Schera. 1048. — am Todten Meer. II, 694. — f. Gadhah-R.
- Holzleitern, in Es Szelt. II, 1138.
- Holz-mangel, im Wadi Nasb. I, 786.
- Holz-möbel, in Sueida. II, 930. — selten in Haurân. 988.
- Holzstein, opalartiger, an der Sinai-Küste. I, 760.
- Homar (Hommar, Hömmar, Hemar, Chemar), d. i. Asphalt, Judenpech, Naphtha. II, 179. 750. 751. 756.
- Homar (Asphalt, auch Esel), vgl. Hammar, Hammara, Hemar, Shamar, Shomair, Hinar, Hömmen, Humr, Leben-el-homar.
- Homeriten, f. Himjariten.
- Hommer (Homer, Hometr), f. Wadi H.
- Hommus, f. Kichererbsen.
- Homs, f. Emesa.
- Honain, f. Entessar el Ebn Ischak H.
- Honev, d. i. Horeb. I, 575.
- Honig, wilder, in Idumäa etc. I, 72. 671. — Dscholan. II, 276. — Haurân. 816. — f. Beiruk-H.
- Honigthau (Honigzucker), f. Manna. I, 685.
- Honin, f. Hunin.
- Hor, f. Hhor.
- Hor, d. i. Horeb. I, 252.
- Hor (Dschebel Hor), Berg in Edom, bei Petra. I, 125. 130. (Marons

- Grabstätte) I, 945. (mit dem Sinai verwechselt) 988. 999. 1000. 1007. 1017. 1019. 1021. 1023. 1024. 1050. 1054. 1061. 1062. 1067. 1075. 1083. 1088. 1097. 1108. 1127 ff. 1139. II, 121.
- Hor, Theil des Hermon. II, 94. 152. 262.
- Hora, f. Tell el H.
- Horeb (Dschebel H., Honey, Choreb, Chorif), Berg der Sinai-H. I, 27. 30. 227. 252. 505. 513. 515. 520. 523. 531. 535. (Höhe) 565. 568 ff. 572. 600. 734. 736. 737. 740. (als Bez. für die ganze Sinai-Gruppe, Etymologie) 743. 1079. 1088. II, 114. 135.
- Horev, d. i. Horeb. I, 575.
- Horiten, Stammvater der Horiter. II, 123.
- Horiter (Choriter, Choräer, Χορῖται), Höhlenbewohner in Ranaan, im Geirgebirge zc. I, 1079. 1081. II, 97. 120. 122 ff.
- Horn, Hörner, sehr große kno- tige, der Steinböcke. I, 1034. — Kopfschmuck im Libanon. II, 183. 189.
- Hornblende, auf der Sinai-H. I, 250. — im Wadi Seläf. 503. — im Serbäl. 703.
- Hornblendsfieser, auf der Sinai-H. I, 321. 486. — im Wadi Hebrän. 502.
- Hornstein, auf der Sinai-H. I, 163. 603. — in El Belka. II, 1139.
- Hornsteinsporphyr, auf der Si- nai-H. I, 321. 486. 603.
- Horon, f. Beth H.
- Hosbän, f. Hesbön.
- Hoschgära, f. El H.
- Hoseas, f. Mezar Dscha.
- Hosen der Beduinen. II, 531. — f. Kleidung.
- Hospital für Ausfähige, in Da- mastus. II, 853.
- Hosary, d. i. Fuchs. II, 534.
- Hossein, f. Hussein, Keraum Abu el H., Tell H.
- Hossein Ibn Hamdan, Dru- senscheith in Sueida. II, 943.
- Hossenije, f. El H.
- Hosssey, f. El H.
- Hossseye, f. El Hossueh.
- Hottein, wol Hattin? II, 330.
- Houah, f. Negeb H.
- Houdà, f. Huda, Reberie H.
- Hour Meraf, Gebäude in Sa- leim. II, 923.
- Hout, f. Khan el Hódh.
- How, f. Dschebel H.
- Howara, f. Hawära, Ain H.
- Howat, Tribus der Sinai-H. I, 870. — vgl. Haimät.
- Howeitât (Howeytat, Howétât, Hawaitât, Huety, Huethât), Tri- bus der Sinai-H. zc. I, 44. 154. 158. 173. 174. 292. 304. 837. 963. 968. 970. 978. 1004. 1032. 1036. 1038. 1040. 1053. 1058. II, 570. 576. 588. 591. 668. 676. 679. — f. Bedun H., Hoadat.
- Hower, f. Wadi H.
- Howetât, Howeytât, f. Ho- weitât.
- Howih, Ruinen in Keref. I, 1043.
- Hrauns, in Island. II, 859.
- Hrdame, f. Wadi Ertama.
- Grêr, f. Hereir.
- Htêm, f. Hteim.
- Htim, f. Heteymi.
- Hu aibi, f. El Weibeh.
- Hubbarich, Dorf im Dschebel Scheith. II, 238.
- Hubbeisha (Zubbetha b. Berg- haus), im El Tellul. II, 959.
- Hubeibeh (arab.), Salicornien. II, 552.
- Hud (Hhud), f. Nebbi H.
- Huda, f. Houdà, Reber H.
- Hudher, d. i. Blutsverwand- schaft, Gemeinschaft, Association. II, 556. 674.
- Hudhera, f. El Hadhra.
- Hudhri, d. i. ansässige Araber. II, 526.
- Hudhrûr (Hudrûr), f. Khan H., Karyat el Chan H.
- Hügel (Hügelfette), auf der Si- nai-H. I, 827. 855. — (dünen- artige) am unt. Jordan. II, 543. — in Haurân. 853.
- Hülsenfrüchte, in Haurân. II, 992.

Hünen, nordische. II, 120.

Hüsbân, f. Hesbôn. II, 1176.

Huêt, f. Dschebel el-Haweit.

Huethât, f. Howeität.

Hüttenschlacken, f. Schlacken.

Huetz, f. Howeität.

Hufeiry, f. El H.

Hug, f. Abdel H.

Huhn, f. Felsen-, Wüstenhuhn.

Hul (Chul, Chel), Arams Sohn. II, 234.

Huleh, Name verschiedener Localitäten in Syrien, Römis. II, 235. — f. Abd el H., El H.

Hulet Baniaß, der nordöstl. Theil des El Huleh. II, 231.

Hûm, f. Kalaat el H., Tell H.

Huma, f. Humma, Dschebel H.

Humâdy, f. El H.

Humâm, f. Um el H., Wadi el H.

Humarah, f. Marah.

v. Humboldt, A., über die Depressionen des Jordan-Thales und das Todte Meer. II, 78. 703. 767. 770.

Humeidy, f. El H.

Humeir, f. Wadi H.

Humeit, f. El H.

Humeiyimeh, f. El H.

Humma, f. Huma, Burdsch el H.

Hummêd, f. Schech H.

Humr, f. Homar, Dschebel el H., Wadi H.

Humra, f. Dar el H.

Humra = Jedân, arab. Vorkette. I, 1064.

Humvul, irrig ft. Handhal. I, 344.

Hunde, wilde, auf der Sinai-H. I, 333. — mit Fischen gefüttert. 278. — verwilderte, bei Tor. 453. — f. Hirten-, Jagd-, Spitz-, Windhunde.

Hûnin (Honin), Kastell in N. Galiläa. II, 159. 206. 223. (astr. L.) 236. 237. 239. 242 ff. — f. Dschebel H.

Hur, Fürst. II, 1183.

Hura, Dorf in N. Palästina. II, 218.

Hureimeh, f. El Harimy.

Huren, selten im Dschebel Haurân, II, 926. — vgl. Weiber.

Hurter, Autor. II, 81.

Husam, König in Edom. II, 126.

Husâsah (el H., Rhusafah), Landstrich in Judäa. II, 649. 653. 660. 1110. — f. Wadi H.

Husbân, f. Hesbôn.

Huschma, Seifenkraut. II, 514.

Huschhusch (Höshös), Ruinen in Haurân. II, 967.

Husein, f. Hussein, Scheith H.

Husen, f. Hößn.

Hussân, f. Nahr el H., Scheith H.

Hussaya Almedurra, Berg bei Rades. I, 1090.

Hussein, f. Hasan, Hassan, Hossein, Husein, Beni Scheich H., Scheith H., Tell Scheith H.

Hussein Amâdan, Drusen-Emir in Sueida. II, 927.

Husten, Mittel gegen. II, 1099.

Hût, Ruinen in Haurân. II, 967.

Hutberg, auf der Sinai-H. I, 588. 596.

Huteim, f. Chetim. II, 719.

Hutemy, f. Heteymi.

Huweimirât, f. Wadi el H.

Huzzar, Waldberg im Dschebel Adschlûn. II, 1113.

Hyacinthen, zimmtbraune, auf der Sinai-H. II, 123. 848. 1099.

Hyacinthus comosus, bei Petra. I, 1140.

Hyänen, sparsam auf der Sinai-H. I, 333. 847. 910. — in N. Palästina. II, 195. — El Belka. 584. 1163. — im Ghôr es Sâsieh. 591. — am Todten Meer. 730. 736. — (Dobbea) in Dschau-lan. 827. — El Tellul. 959.

Hyalaea, im Aila-Golf. I, 305.

Hydfo's (Hykfo's), ägypt. Herrscher. I, 808. 938.

Hydjer, f. Wadi el H.

Hydrographie des Rothen Meeres. I, 188 ff. — in Syrien. II, 18. — vgl. Höhenmessung, Wasserseide.

Hyra, Dorf am Dschebel Heisch. II, 163.

Hyrax syriacus, f. Klippdachß, Wubber.

Hyrkanus, Johannes, unterwirft
Jdumäa (120 v. Chr.). II, 131.
454.

Hyrkanus, Hoherpriester und
Ethnarch in Judäa. II, 26, 1173.
1185.

J.

Jabar, s. Akab J.

Jabbot, s. Jakob.

Jabes (*Ἰαβὶς*, *Ἰαβισσοῦς*), Stadt
in Gilead. II, 150. 1028. 1029.
— s. Wadi J.

Jabin, zwei Könige von Hazor.
II, 106. 206. 234. 247. 263.

Jabis, s. Jabes.

Jabot (Jabbot, Jabot, *Ἰαβὼν*),
d. i. Wadi Serka. II, 108. 114.
120. 141. 149. 270. 1041.

Jachza, s. Jahza.

Jacob, s. Jakob.

Jacob de Paris, in Palästina
(1258). II, 58.

Jacobs, J. S., historische Karte
der Kreuzzüge. II, 91.

Jacobus de Vitriaco, Bischof
von Acco, über Palästina (1220).
II, 41. 537.

Jacotin, franz. Ingenieur, Karte
von Palästina. II, 82. 248. 253.
333. 408.

Jadus, Hoherpriester. II, 25.

Ja'deh, aromatisches Kraut auf
der Sinai = S. I, 543. (Ysop)
566. 584.

Jael, Keniter. II, 248.

Jaëser (Jaezer, Jazer, Azzer),
Amoriterstadt in Gilead. II, 145.
147. 1044. 1047. 1048. 1170.
1208. — vgl. Szir.

Jaffa (Yaffa, Joppe), nördl. Kü-
stenstadt von Philistää. II, 101.
677. (astr. L.) 702.

Jaffa, s. Scheith J.

Jagbeha. II, 937.

Jagbhunde, sehr schlänke, bei
Mila. I, 287.

Jagün, s. Churbet J.

Jah (Gott), s. Derb el J., Wadi J.

Jahaz, s. Jahza.

Jahudi (Jude), s. Kest J.

Jahza (Jachza, Jahsa, richt. Ja-
haz), Gränzort der Moabiter

und Amoriter. II, 143. 574.
1208.

Jaisch, s. Wadi Dschaisch.

Jair, Manasside. II, 819. — s.
Havoth J.

Jatmeam, Gränzstadt von Sa-
maria und Galiläa. II, 432.

Jakob, s. Jacob, Jakub, Jacob,
Yakub.

Jakob, Patriarch. I, 922. II, 108.
112. 124. 182. (Rückkehr aus
Haran) 270. (in Salem) 471.
(Begräbnis) 544. (in Gilead)
1039.

Jakob, St., am Karmel. II, 401.

Jakobsbrücke, s. Dschiff Beni
Yakub, Vadum J.

Jakobsbrunnen, bei Nablus.
II, 450. 468. 470.

Jakobsvogel, d. i. Ruckuf. II,
182.

Jaktheel, s. Sela.

Jakub, Sultan, Heiliger. II, 182.
— s. Jakob, Sidi Yuda Jbn J.

Jakut, arab. Name für Edel-
steine. I, 414.

Jalo, im Gebiete Dan. II, 1117.

Jälüb, s. Dschalüb.

Jälüt, s. El J.

Jambaum, ob Jambo? I, 50.

Jamblichus, Autor. II, 1091.
1092.

Jambo, in Arabien. I, 50. 974.
— s. Samegh J.

Jamin, s. Selen J.

Jammera, s. Es J.

Jamnia, s. Jabna.

Jannaeus, s. Alexander J.

Janni, Nicola, engl. Agent in
Tor. I, 453.

Janoha (?), Ort in N. Palästina.
II, 242. 265.

Japho, s. Jaffa.

Jarah, s. Abu Dbeidat Amir
Jbn el J., Egraeb.

- Jarden (hebr.), d. i. Jordan. II, 216.
- Jarmoch (Jarmüt, Jarmut), d. i. Scheriat el Mandhur. I, 984. II, 116. 372.
- Jarmut (Jarmuth, Jurmuth), Stadt der Amoriter in Palästina. II, 115. 624.
- Jarras, s. Gerasa. II, 1094.
- Jartiniyye, s. Birket el J.
- Jarūd, Ruinen in Kerek. II, 1217.
- Jarzen, s. Ebn J.
- Jashan, s. Gosen. I, 146.
- Jasim, in Haurān. II, 818.
- Jaspis, auf der Sinai-H. I, 248. 322. (schwarzer) 603. — in Kerek. II, 589.
- Jassur (arab.), i. e. Colutea haleppica. I, 632. (Weidenart) 707.
- Jathbata, israel. Station auf der Sinai-H. I, 262.
- Jathir, s. Attir, Eihar.
- Jatur, Sohn Jsmaels. I, 65.
- Jauzy, s. Om Dschuze.
- Javanas, d. i. Araber und Perser. I, 384.
- Jazer, s. Jaëser.
- Jazy, s. El J., Scheith Abu J.
- Jbel el Hawa, s. Abil el H.
- Jberer, im Kaukasus. II, 93.
- Jberia (Peripl.), falsche Lesart st. *Ἀβρία*. I, 391.
- Jbha (sanskrit.), d. i. Elephant. I, 401.
- Jbhadanta (sanskrit.), d. i. Jbha-Zahn, Elfenbein. I, 402.
- Jbl, s. Abel, Abil.
- Jbn (d. i. Sohn), s. Ben, Ebn, Abd el Melek J. Merwan, Abu Obeidat Aämir J. el Zaräh, Deer J. Ekläs, Name J. etc.
- Jbn Aduän, s. Aduän. II, 1126.
- Jbn Affan, sammelt den Koran. II, 984.
- Jbn Ahmed Jbn Tulün, s. Khumaruwäih etc.
- Jbn el Kindy, Einsiedler in Mahadsche. II, 849.
- Jbn el Wardi (14. Jahrh.), über Palästina. II, 56.
- Jbn Haukal, s. Ebn H.
- Jbn Ismayr, Chef der Wulb Ali. II, 1000.
- Jbn Keszeyß, Quelle am Dschebel Schera. I, 173. — vgl. Keszeyfa.
- Jbn Said, Statthalter in Belbeis. I, 146.
- Jbn Said, Autor (st. 1274 n. Chr.). I, 49. II, 960.
- Jbn Saüd, s. Jbn Souhoud.
- Jbn Sida, Autor. I, 65.
- Jbn Souhoud (Saüd), Wahabi=Chef (1810). II, 669. 797. 972. 984.
- Jbn Sufr, s. Wadi J. S.
- Jbrahim (Abraham), Name in Haurān. II, 850. — vgl. Hanna Abu J., Scheith J.
- Jbrahim Pascha, in Damascus. II, 1123.
- Jbrahim Pascha, Feldzug gegen die Fellahs der Sinai-H. (1834). I, 981. 1055. — in Tiberias etc. II, 303. 439. — zerstört Riha. 519. — in Kerek. 682. — seine ägypt. Colonie im Ghör. 712. 739. — in der Ledtscha, Haurān (1838). 788. 790. — Rückzug durch Peräa (1840). 1005 ff.
- Jbrahims Land (Abrahams Heimath), Bez. für Haurān. II, 852.
- Jbrim, in Rubien. I, 941.
- Jbua, s. Youbea. I, 196.
- Jchthyophagen, auf der Sinai-H. I, 195. — s. Fisch.
- Jd, s. El Jd el Kebir.
- Jda, Berg auf Creta. II, 27.
- Jdderah, d. i. Edrei. II, 841.
- Jddur, s. Ed Dür.
- Jdilly, s. Dilly.
- Jdolencultus, s. Götter.
- Jdschhaiyye, s. Ard el J., Edschehe.
- Jdschr, Gewächs am unt. Jordan. II, 514.
- Jdumäa, das nördliche Edom und Judäa. I, 138. II, 131. — s. Dschebäl, Edom.
- Jdumäer (Nabatäer bei Strabo; auch Araber). I, 7. 71. 81. 139. — s. Edomiter.

- Jdumäische Grotten, zu Petra. I, 47.
- Jebâl, f. Dschebâl. I, 1076.
- Jebârât, Tribus. I, 913.
- Jebel Jehan, f. Ras Djeheh.
- Jebel Djimeh, f. Dschebel Ddschme.
- Jebœa, f. Youbea.
- Jebus (d. i. trockner Berg), das spätere Jerusalem. II, 117. 118.
- Jebusi (Jebusiter, Jebusäer), Stamm im Berglande Jerusalems. II, 94. 103. 106. 110. 112. 115 ff.
- Jedduri (Ituraei), d. i. Einwohner von Dschedur. II, 815.
- Jedjin (Djejjin), Dorf in N. Gilead. II, 1064.
- Jehair, f. Ain J.
- Jehâlin (Djehâlin, Dschehâlin, Jeshaliyeh), Tribus in S. Palästina. I, 913. 961. 966. 968. 975. 981. 1053. 1055. 1059. 1089. 1094. II, 617. 630. 643. 653. 684 ff. 759. — vgl. Zellahin.
- Jehamineh, f. El J.
- Jehan, f. Ras Djeheh.
- Jehar, f. Wadi Dschehar.
- Jehaz (wol Dschesäsch), Dorf im Dschebel Abdslün. II, 1121. — f. Djezazi.
- Jehoas, König (849 v. Chr.). II, 148.
- Jehoschaphat (d. h. Jehovarichtet), Thal bei Jerusalem. II, 599. — f. Josaphat.
- Jehova's Land, d. i. Palästina. II, 103.
- Jehu, König von Israel. II, 414. 418. 1136.
- Jehuleh, d. i. Kleiner Huleh. II, 209.
- Jeib, f. Wadi el J.
- Jeidur, f. Dschedur.
- Jekedim, blaublühender Strauch auf der Sinai-H. I, 838.
- Jel'âd (Jelaad), f. Dschelaad.
- Jelahin, f. Zellahin.
- Jelameh, Ort in S. Galiläa. II, 421.
- Jelbôn, Jelbûn, f. Dschelbun, Gilboa.
- Jelet, f. Dschebel Jelet.
- Jellahin, Tribus in S. Palästina. I, 1053. 1057. 1058. — f. Jeshâlin.
- Jellet, f. Dschebel Jelet.
- Jelool, f. Dschelul.
- Jel'ud, f. Dschelaüd, Um el J.
- Jemal, f. Dschemal.
- Jemen (in Arabien), als Ziel der Ophirfahrt. I, 368. 379. — Affen das. I, 422. II, 132. — f. Jamin, Yemen.
- Jemereen, f. Schmerrin. II, 913.
- Jenin, f. Dschenin.
- Jenischehr, in Kl. Asien, Mannaregen das. I, 693.
- Jeor, Druckf. f. Jeor. II, 147.
- Jephthah, Feldherr. II, 150. 1100. 1131.
- Jerâseh, f. Dschebel und Wadi Dscherafeh.
- Jerat, f. El J.
- Jerboas, f. Springhase. II, 546.
- Jerimeleh, f. Wadi Dschereimeleh.
- Jeremias, Prophet. II, 137. 149.
- Jeremiyeh, f. El Agermie.
- Jericho (Piericho, Erihâ, Rihâ, Richa, Richa, *Ἐριζός, Ἐριζώ*), die Palmenstadt an der NW. Seite des Todten Meers. II, 39. 133. 144. 148. 278. 311. 370. 462. (Höhe) 478. 481. 482. 500 ff. 663. 706. 764. 969. 1107. 1188. (Lage) 1189. 1220. — Dist. I, 77. 91. II, 472. 522. — f. Rihâ.
- Jericho = Ebene (Arbot Jericho). II, 144. 479. 481 ff.
- Jericho = Rosen, f. Rosen von J. *Ἰερικοῦς* (Joseph.), d. i. Jericho. II, 482.
- Jerim Nuz, Ruinen in Gilead. II, 1024.
- Jerobeam, König in Israel, sein goldenes Kalb. II, 214. 465. 473.
- Jeruel, Wüste in S. Judäa. II, 644.
- Jerûr, f. Wadi el J.
- Jerusalem (d. i. Salems Erbe oder Wohnung; el Kods), Stadt (von Saladin erobert, 1188). I, 991. 997. 1001. (von Mohammedanern verehrt) II, 5. 18. 25.

- II, 40. 107. 115. 118. 260. 265. 305. 320. 444. (Höhe, astr. L.) 477. 479. 495. 600. 603. 618. 663. (Handel) 680. 702. 750. (zerstört) 1027. (Eisenstein) 1178. 1219. — Dist. I, 51. 53. 92. 94. 989. II, 485. 629.
- Jerusalem, Patriarchat. I, 118. II, 677.
- Jesaias, Prophet. II, 149. — vgl. Isaiab.
- Jesabel (Jesabel), Königin. II, 413.
- Jesimoth, s. Beth J.
- Jesreel, s. Jezreel.
- Jesus (arab. Nissa, Gesa, Issa), am galil. Meer, in Jericho u. II, 194. 279. 280. 286. 291. 486. 522. 524. — vgl. Messias.
- Jethro, Moses Schwiegervater, Priester aus Midian (von Arabern mit Schoaib verwechselt). I, 27. 37. 43. 49. 71. 236. 237. 741. 897. II, 135. 605.
- Jethro's Grotten, s. Maghair Schoaib. I, 45.
- Jethro's Thal, am Sinai. I, 534. 538.
- Jetum, s. Jthm.
- Jewellin, Ort im Dschebel Sauran. II, 871.
- Jeydur, s. Dschedur.
- Jezazi, s. Jezäzy, Diezazi.
- Jezreel (Jezrahel, Jezreel, Ain J., Esdrael), Stadt in SW. Galiläa. II, 6. 384. 392. 400. 407. 411. 412. 415. 416. (Quelle des Wadi Beisan) 426. — s. Esdrelom.
- Jezäzy, Ort im Dschebel Abeschlun. II, 1037. — s. Diezazi.
- Jgel (Nès), in Dscholan. II, 827. — s. Seeigel.
- Jhthim, s. Ehteim.
- Jibrin, s. Beit Dschibrin.
- Jichus Ha-Abot (Abott), jüdischer Autor. II, 258. 308. 316.
- Jiby (Dschibby), s. Ain J.
- Jija, s. Wadi J.
- Jisch, s. Birket el J.
- Jjim, Station am Abarim. II, 140. 142.
- Jjon (Bijon, Pion), Stadt in N. Palästina. II, 222. 226. 241. 242. 265.
- Jkhrim, s. Dschebel Cherim.
- Jkajit, ein dem Jgel nachstehendes Thier. I, 833.
- Jketiby, s. Ehtebbe.
- Jksal (Zal), Dorf am Tabor. II, 393.
- Jlsah, s. Beit J.
- Jlha, s. Kefer i.
- Jliade, arabisch. II, 594.
- Jlyrischer Karst, Kalk das. II, 495.
- Jlúa (Jlua), s. Beit Jlsah.
- Jmàm, d. i. Priester. II, 632. — die zwölf, Ali's Nachfolger. II, 880.
- Jmistin, s. Schemskein. II, 841.
- Immortelle, s. Strohblume.
- Jmriega, Ruinen in Kerek. I, 1043.
- India interior, als Bezeichnung für Arabien und Aethiopien. I, 381.
- Indien, als Ziel der Ophirfahrt, allgem. Bezeichnung für ferne Goldländer u. I, 368. 370. 376. 379. 409 ff. 415.
- Indigo, Einfuhr nach Judäa. I, 400. — in Galiläa. II, 293. 311. — im Ghôr. 428. — (Indigofera tinctoria, indica?) bei Jericho. 502. 512. — am S. Ende des Todten Meeres. 591. 688. — im Ghôr el Mezra'ah. 696. 740. — s. Nile.
- Indigofärberei, in Safed. II, 253. 259.
- Indoscythien, Umfang nach Ptolem. I, 391.
- Indscha, Gewächs in Sauran. II, 874.
- Indus, Gummi das. I, 337. — Goldgebiete. 410. 413.
- Industrie, in Es Szelt. II, 1124. — s. Handel u.
- Insuforien, im Todten Meer. II, 761. 779.
- Injey, s. Cufr J.
- Inkheil, s. Tell Onkhal.
- Inkrustat von Kalk und Gyps, am Todten Meer. II, 649. — vgl. Petrefacten.

- Jnschriften**, fehlen auf der Ostseite des Sinai. I, 225. 282. — auf Emrag. 299. — am Dschebel Simam. 461. — sparsam im Wadi el Scheith. 662. 664. — zahlreich im Wadi Mokatteb. 748. — im Wadi Sommer. 772. — Wadi Barak. 777. — Wadi Nash. 787. — in Petra. 1120. 1123. 1130. — in Redes. II, 246. — Rhareitun. 625. — Reflex. 666. — Es Szanamein. 812. 814. — Edrei. 836. — Mahadsche. 850. — Ezra. 860. 862. — Rime. 867. — Eddur. 868. — Nedschran. 871. — Medschel. 872. — Kafer el Voehf. 873. — Schohba. 882. — Schiabab. 891. — Schaara. 896. — Missima (Phaena). II, 897. — Om Ezzeitun. 905. — Schmerin. 911. 912. — Nahita. 915. — Schaffa. 921. — älteste, in Hauran, zu Sueida (103 n. Chr.). 928. 930. 945. — in Zahuet el Rhudher. 953. — Ayun, Derman. 954. — Kereye. 963. 965. — in fast allen Orten Haurans. 987. — Gerafa. 1086. 1088. — in Amman. 1149. 1152. 1153. — (Markzeichen) am Wadi el Themed. II, 1164. 1165. — in Hesbön. 1178. — am Arnon. 1205. — unbekannte, auf der Sinai-H. I, 36. in Sherbi. II, 843. Bosra, Kanuat, Aere, Hebrän. 983. — s. Abulitanische, Arabische, Fels-, Grab-, Griechische, Neugriechische, Hebräische, Koptische, Russische, Phönizische, Römische, Samaritanische, Saracenische, Semitische, Sinaitische, Syrische, Türkische I., Hieroglyphen.
- Jnschriften = Blöcke** (Felsen), bei Nakb er Raha zc. I, 506. 515. — im Wadi Chamile. 777.
- Insecten**, am Aila-Golf. I, 306. — Karawanenplage. 821. — in S. Palästina. 1100.
- Inseln**, im Todten Meer. II, 554. 593. 645. 646. (scheinbare) 763. 1221. — namenlose, im Jordan. II, 713. 715. 717. 721. — s. Schlamminsel.
- Inseln**, glückliche, im indischen Ocean. I, 382.
- Joab**, erobert Zion zc. II, 118. 1151.
- Joahas**, König, wird von Necho gefangen. II, 94.
- Joannes**, Bischof von Chrysopolis (403). I, 25. — von Characmoba (9. Jahrh.). 101. — von Zoara, Phaeno (536). 109. 127. — vgl. Johannes.
- Joannes Methodius**, Diaconus. II, 855.
- Jobab**, König in Edom. II, 126.
- Jobab**, s. Joubea.
- Jobila**, s. Abila. II, 826.
- Jochanan Sandelar**, Rabbi, sein Grab. II, 258.
- Jochmus**, General in türk. Diensten. II, 791. 1005 ff.
- Joctaniden**, s. Jostaniden.
- Joel**, Prophet. II, 433.
- Johann** (Johanna), Fürst von Aila, wird zum Islam bekehrt. I, 8. 40. 51. 97.
- Johann XXII.**, Papst (1321). II, 42.
- Johannes**, s. Joannes, Zuhanna, Johanna, Mär J.
- Johannes** de Montevilla, s. Maundeville.
- Johannes** der Täufer, seine Wüstenspeise. II, 512. — in Jericho. 524. — seine Tauffstelle (vgl. Bethabara, Jordanbad). 536. 537. — Enthauptung in Machärus. 578.
- Johannes = Kapelle** am Horeb. I, 543. 544. 574.
- Johannes = Kloster**, am untern Jordan. II, 39. 537 ff. 543. 615.
- Johannes Phocas**, s. Phocas.
- Johannes** von Damascus, seine Zelle zu St. Saba. II, 609.
- Johannisbrot** (Ceratonia siliqua), auf der Sinai-H. I, 820. — im Dschebel Abeschlun. II, 1096. 1097. — in El Belta. 1124. — s. Karruben.
- Johanniterorden**. II, 40. 1224.

John Gordon = Höhle, zu Rhe-
reitung. II, 625.

Johnston, Karte von Palästina.
II, 375.

Josakim, König von Juda. II,
137.

Joktaniden, in Arabien ꝛ. I, 7.
II, 92. 132. 372.

Joktheel (Jaktheel?), s. Sela.
II, 128.

Joliffe, L. R., Reisender in Pa-
lästina (1817). II, 68.

Jona, schottische Insel. II, 39.

Jonadab, Sohn Rechabs, Re-
niter. I, 71. II, 137. 418.

Jonathan, Davids Freund. II,
416. 419. 637.

Jonathan, Makkabäer. II, 251.
264. 658.

Jonische Säulen, in Petra. I,
1073. — Edrei. II, 839. — Ma-
hadsche. 850. — Ezra. 860. —
Schaffa. 921. — Bosra. 981.
— Gerasa. 1081. 1087.

Jonisches Capital der Amud
Ezjubh. II, 901.

Joppe, s. Jaffa.

Joram, König. II, 129. 148. 413.
418.

Jordan, Hauptstrom Palästinas,
sein altes Bett. I, 1059. — tiefe
Lage ꝛ. 1092. II, 12. 15. 21. —
Gränzfluß von Kanaan. 95. —
Durchgang der Israeliten. 145.
— obere Stufe, von den Quel-
len bis zum El Huleh = See. 152 ff.
156 ff. — mittleres Stufenland,
El Huleh — Tiberias = See. II,
266 ff. — Tiberias = See — Tod-
tes Meer. 358 ff. — die drei
nordwestl. Zuflüsse vom galil.
Meer bis Beisän. 384 ff. — unte-
res Stufenland, Beisän — Je-
richo. 435. 481 ff. — Einfluß zum
Todten Meer. 553. 1189. —
Beschiffung vom Tiberias = See
bis zum Todten Meer. II, 709 ff.
— Erguß zum Aila = Golf. 770.
— Infusorien. 780. — Oflu-
flüsse vom Scheriat Mandhur bis
zum Wadi Zerka. 1022 ff. — östl.
Zuflüsse vom Jabok bis zum Tod-
ten Meer. 1042 ff. — Passage

mit Schläuchen. II, 1124. —
Wasserstand, Tiefe. 548. 549.
552. 1034.

Jordan, kleiner. II, 207 ff. 212.

Jordanaue, in S. Palästina. II,
482.

Jordanbad. II, 35. 534 ff. (Höhe)
552. 719. 720.

Jordanbrücken. II, 360. 362.
369. — s. Dschiffer.

Jordanland, östliches, s. Peräa.

Jordanquellen, bei Hasbeya.
II, 185. — Banias. 195 ff. —
Tell el Kady. 207 ff.

Josaphat, König von Juda,
Untergang seiner Flotte im Aila-
Golf ꝛ. (914 v. Chr.). I, 230.
296. 298. 316. 361. 417. II, 129.
— sein Grab bei Jerusalem.
599. — seine Siege. 635. 644.

Josaphat = Thal, bei Jerusa-
lem. I, 1072. II, 598. 599.

Joseph, Jakobs Sohn. II, 425.
(Grab bei Sichem) 468. 544. —
vgl. Josef, Jusuf, Jussuf.

Joseph, Stamm. II, 418.

Josephus, Hl., über die Küsten-
straße von Gaza nach Pelusium.
I, 137 ff. — Palästina. II, 25.
28. 30. — die Jordan-Quellen.
154 ff. (Phiala) 174. 198. 212.
— das galil. Meer. 292. —
Capernaum. 340. — Sodoms-
äpfel. 507. — Balsam. 509. —
Kallirrhoe. 572. — Machaerus.
II, 577. — Herodium. 621. —
Masada. 656. 659. — Asphalt.
752. — Pentapolis. 754. —
Asphaltsee. 763. — Ezra. 860.
861. — Bosra. 969. — Jabez.
1029. — Gerasa. 1077. 1089.

Josephus, Architekt in Tiberias.
II, 317.

Josephus Tobias, Vater Hyr-
kanns. II, 1174.

Josias, König (639 — 609). II,
24. 432.

Jost, Dr. II, 80.

Josua, Buch, über Palästina. II,
24. 28.

Josua, seine Siege ꝛ. I, 121.
937. 1064. II, 115. 117. 122.
133. 234. 264. — Boten in Je-

- riſcho. II, 481. — durchſetzt den Jordan. 541. — im Thale Maſſon. 1117. — ſ. Belled el Joſch.
- Zotabe (Procop.), d. i. Tyrän. I, 19. 262.
- Zotapata (Joſeph.), in Galiläa. II, 327.
- Zoubah, ſ. Zoubea.
- Zowett, W., Miſſionar in Paläſtina. II, 68.
- Iphiona scabra, bei Zor. I, 453. — vgl. Daſſara.
- Ipporus portus, ſ. Hippuris.
- Zprawnik, ſ. Οὐπρανίζος.
- Zpseira, ſ. Bſeida.
- Zrak el Behheir (?), Grotte im Dſchebel Abſchlün. II, 1116.
- Zrbid (Zrbil, Erbed, Arbela, Beth Arbeel), Dorf in Galiläa. II, 328. 330.
- Zrbid (Zrbad, Erbad, Erbeed, Verbad; Arbela?), Hauptort in El Jchamineh oder Buttein. II, 1002. 1055. 1056. 1058. 1061. 1064. — ſ. Belad Z.
- Zrbil, ſ. Zrbid. II, 328.
- Zrby, Ch. L., und Z. Mangles, auf der Sinai-H. (1818). I, 110. 116. 811. 979. 1042 ff. 1105. — in Paläſtina. II, 66. — am obern Jordan. 155. — in Damaskus — Bania zc. 171 ff. 200. 219. — Saſed. 252. — Tiberias. 319. 323. — Gadara. 380. — Galiläa. 409. — Beifän. 429. — Eſ Szalt — Nabluſ. 449. — Jericho. 484. — Rubien. 506. — am Todten Meer. 566. 577 ff. 619. 661 ff. 761. 777. — in Keref. 743. 744. 1219. — Peräa. 786. — über die öſtl. Jordanzuflüſſe. 1042 ff. — Abſchlün — Dſcheräſch. II, 1071 ff. — Dſcheräſch — Eſ Szalt. 1101 ff. — im Dſchebel Abſchlün. 1106 ff. — in Eſ Szalt. 1131. — Amman. 1145. 1221. — Um er Ruſäs. 1166. — Heſbon — Eſ Szalt. 1173. — Madeba. 1183. — am Arnon. 1197. — in Dibon. 1200. 1205.
- Iris, in Paläſtina. I, 1100. 1102. II, 225.
- Zſâ, ſ. Moabdam Z.
- Zſaak, Patriarch. II, 124.
- Zſaiab, Einſiedler auf der Sinai-H. I, 13. — vgl. Jeſaias.
- Zſaſchar, Stamm. II, 393. 408. 418.
- Zſboſeth, ſ. Zſboſeth.
- Zſchak, ſ. Ebn Z., Enteffar el Ebn Z. Honain.
- Iſchak Chelo de Laresa, in Paläſtina (1334). II, 58.
- Zſenberg (Yſenberg), in Weſtphalen. II, 45.
- Zſfor, ſ. Zephyr.
- Zſidorus, Biſchof (518). I, 109.
- Zſis, auf Tyrän verehrt. I, 19. (Tempel) 95.
- Zſis = Köpfe mit Ruhohren, zu Garbatel Chadem. I, 797. — auf Münzen von Kanatha. II, 938.
- Zſiſſtatue, in Peräa. II, 795. — Denkmäl in Phaena. 899.
- Zſkardo, Stadt am Baſpafluß. I, 411.
- Zſkender, ſ. Alexander. I, 237.
- Zſm, ſ. Dir el Z.
- Zſmael, Sohn der Hagar. I, 929. 1087.
- Zſmael, Scheiths-Sohn in Keref. I, 1043.
- Zſmaeliter (Zſmaëlier, Zſmaele), d. i. Söhne des Oſens, in Arabien, auf der Sinai-H. zc. I, 7. 31. 448. 937. 962. II, 124. 138. (Lichtauslöſcher = Sekte) 194. 230. 425. (Schimpfſname) 631.
- Zſmayr, ſ. Zbn Z.
- Zſrael, Königreich. II, 118.
- Zſraeliten, erſte geogr. Deutung ihres Zugs durch die Wüſte. I, 7. 27. — Lagerort am Sinai. 531. 532. 537. — Auszug aus Aegypten. 734. — Durchgangspunkt durch das Rothe Meer. 814. — am Schiffsmeer zc. 819. 913. — an der Gränze Edoms zc. 1023. 1024. 1037. II, 93. 107. — Volkszahl unter Moſe. 137. — Zug durch Moab zc. 140. — durchſetzen den Jordan. 536. 541. — Zug vom Arnon nach dem Gefilde Moab. 1194. 1207. — ſ. Beni Z., Juden.

- Jسرائى, f. Wadi J.
 Jسرائى, f. Beni J.
 Jssa (Jesus), f. Deir Seidna J.
 Jssaschar, f. Jssaschar.
 Jssoseth, Sauls Sohn. II, 412.
 1039.
 Jsselim, Ort am Wadi Kanuat.
 II, 870.
 Jsser, Ruinen im Dschebel Hauran. II, 870.
 Jssum, f. Dschebel Tybut J.
 Jsthakri (Jstachri), arab. Geograph, über die Sinai=H. und Palästina (950). I, 6. 39. II, 56. — Tiberias. 303. — Edraat. 840.
 Jstunah, f. Kefer J.
 Τραβύριον, d. i. Tabor. II, 392.
 1026.
 Italiänische Kartennamen (Spielfarten), in Es Szalt. II, 1133.
 Jthely, f. Jthily.
 Jthm, f. Dschebel el J., Wadi el J.
 Itinerarium Antonini (5. Jahrh. n. Chr.). I, 92. 103. 137 ff. II, 32.
 Itinerarium Hierosolymitanum (Burdigalense, 333 n. Chr.). II, 32. 38.
 Jtimesch, Emir (1331). I, 56.
 Jthily (Gherb Jthely), am Wadi Sueida in Hauran. II, 871. — vgl. Gherbi.
 Jturäa, f. Dschebur.
 Jturäer (Jedduri), Volk. II, 815. 899.
 Jtyne, f. Wadi et Teim. II, 181.
 Juba, König. I, 78.
 Jubal, Insel des Rothen Meeres. I, 326.
 Jubb Yusuf (Jub Jusuf), d. i. Josephs Höhle, Aban in N. Palästina. II, 254. 272. 335.
 Juda, Stamm. I, 105. II, 116. 150. 544.
 Juda, Wüste. I, 121. II, 136.
 Juda, Gebirge. I, 124. II, 117.
 Juda, Stadt. II, 641.
 Judäa, Land. I, 81. 1064. 1080. 1088. II, 25. 125. 131. 655.
 Juda=Sa=Kodesch (i. e. sanctus). Rabbi in Tiberias. II, 317.
 Judas Makkabäus. II, 151. 822.
 Judeideh, f. El Dschudeideh.
 Juden, auf Tyrän, in Aila. I, 19. (ihr Freibrief von Moham-med) 40. 51. 53. 55. — wallfahrten nach Arons Grabe. 1131. — ihre Sehnsucht nach Palästina. II, 5. — in Hasbeya. 187. — Safed. 252. 254. 255. (Sekten) 260. — Tiberias. 318. — fehlen in Hauran. 857. (als Banquiers) 993. — in Ned-schran. 871. — f. Afrikanische, Polnische, Spanische J., Hebräer, Israeliten, Jahudi, Jahudi, Jehud.
 Jüdengräber, bei Nebbi Dsha. II, 1112.
 Judenpech, f. Asphalt. II, 755.
 Judenthurm, f. Burdsch el Jehud.
 Judhischt'hira, Panduide. I, 412.
 Judith, Heldin. II, 423.
 Jüdische Namen, unter den Inschriften des Wadi Motatteb. I, 749.
 Jüdische Quellen, über Palästina. II, 28 ff. 55.
 Jüdischer Kultus, eigenthümlicher, in Tiberias. II, 322.
 Jughamileh, f. Ain J.
 Juglans regia, f. Wallnuß. II, 171.
 Juhanna, f. Johannes, Mar J.
 Julia, Tochter des Augustus, Tibers Gemahlin. II, 279.
 Julia (d. i. Livia), Augustus Gemahlin. II, 459.
 Julia, Insel. II, 774.
 Julia Mammaea, Kaiserin. II, 970.
 Julian, Kaiser, Christenfeind (359). II, 430. 434. 928. 974.
 Julianus, f. Moschus J.
 Julia, f. Livia.
 Julia (Bethsaida J., Et Tell), Stadt an der N.O. Ecke des galil. Meers in Dscholan. II, 266. 273. 276. 278. 280. 287. 315. 340. 538.
 Julius, in den Inschriften des Wadi Motatteb. I, 749.

Julius Julianus Karbonensis, Veteran in Bosra. II, 982.
 Jum'ah, Dorf am unt. Jordan. II, 713.
 Juncus maritimus (Seeuferbinse), bei Tor. I, 455.
 Juneineh, f. Dscheneine.
 Jungfrau des Meeres, f. Co-nus virgo.
 Junot, franz. General, in Palästina. II, 405.
 Jupiter Ammon, auf Münzen von Bosra. II, 970. — vgl. Zeus.
 Jura, f. Dschebel Zeitur.
 Jurabänke, mergelartige, in Palästina. II, 496.
 Juradolomit, in Palästina. II, 303. 496. 497.
 Jurakalk, in Palästina u. II, 296. 297. 461. 495. 558. 757. 758.
 Jurdan, d. i. Jordan. II, 274.

Jurf, f. Dschurf, Wadi Khurmet el J.
 Jusuf el Milky (Jussef, Jussuf, Jusuf), Seegens Führer. I, 102. 1032. 1033. II, 681. 888. 1170.
 Justinian, Kaiser (reg. 527—556), seine Klosterbauten auf der Sinai-H. und in Palästina. I, 8. 16. 26. 616. 620. II, 35. — befestigt Tiberias u. 317. 538. — St. Saba. 613. — Bosra. 978. 979.
 Justinus, Autor. II, 777.
 Justinus Martyr, Autor (1. Jahrh. n. Chr.). II, 1156.
 Justiz, f. Rechtspflege.
 Jusuf, f. Joseph, Jussuf.
 Jutta (Juta), f. Jutta.
 Juze, f. Dir el J.
 Ixiolirion, in S. Palästina. I, 1100.
 Ixodes ricinus, f. Holzbock.

K.

Kaa, f. El K., Kas el K.
 Ka'abineh (Kabeneh, El K.), arab. Stamm in D. Judäa. I, 981. II, 527. 630. 643. 653. 732.
 Kaa en Nukb, d. i. die Ebene des Passes, auf der Sinai-H. I, 907.
 Kabbalah, Lehre. II, 257.
 Kabelân, f. Rubelân.
 Kabeneh, f. Ka'abineh.
 Kabir, f. Kebir, Dmaider K.
 Kabr eth thawaschi, d. i. Grab des Eunuchen, in N. Arabien. I, 45. — vgl. Kobar.
 Kachimilo (chines.), d. i. Kaschmir. I, 412.
 Kadaschan, d. i. Zweighütte, Zweiggehege. I, 242. 301.
 Kaddäse, d. i. Kades. I, 1088.
 Kaddûm, f. Wadi K.
 Kadeirat, f. Akeirat, Kudeirat.
 Kadeisa, Ort in N. Palästina. II, 240. — vgl. Kades.
 Kadem (d. i. Fuß), Dorf bei Damaskus. II, 809. — vgl. Kadim.

Kader, f. Abd' el K.
 Kades (Kedes, *Kυδοσσά*), Stadt in Naphthali (N. Galiläa). II, 206. 224. 242. 244. 246 ff. 313. — f. Kadeisa.
 Kades, Ort in Isaschar. II, 313.
 Kadésah, f. Moilähhi K.
 Kades Barnea (Kadesch, Kudes u.), Gränzstadt von Edom und Palästina. I, 86. 107. 118. 121. 123. 137. 227. 261. 270. 886. 913. 1023. 1077 ff. 1081. 1085. 1099. II, 94. 123. 125. 140. 313. — f. Ain K., Meribat K., El Weibeh.
 Kadesch, Levitenstadt. II, 248. — f. Kades.
 Kadesse, f. Kades. I, 1083.
 Kadesa, Berg. I, 1090.
 Kadhy, f. Tell el K.
 Kadi, Schiedsrichter. I, 834. II, 997. — f. Tell el K.
 Kadieh, f. Kest K.
 Kadim, f. Kadem, Khâdim, Min K.
 Kadita, in Galiläa. II, 299.

Radmoniter (Radmonäer, Beni Kedem), die Söhne des Ostens, Eindringlinge in Palästina. II, 138.

Radum, s. Wadi R.

Rady, s. Tell el Radi.

Räfer, in S. Palästina. I, 1100.

— s. Sand=, Wasser=, Wüsten=R.

Rälte, auf der Sinai=H. I, 225.

445. — bei Jericho. II, 517. —

in El Belka. 576. 1133. — im

Dschebel Haurân. 947. — s.

Klima, Schnee &c.

Räse, von Beduinen bereitet. II,

162. — in Hasbeya. 190. —

Kerek. 671.

Râf, Festung der arab. Wüste. II,

960.

Rafarnahum, s. Rafer Raum.

Rafer, s. Rafr, Refe, Refr, Ruffr.

Rafer el Loehf (R. el Loehha),

im Wadi Kanuat (Lebscha). II,

873.

Rafer Huda, s. Refe H.

Rafer Raum (Rafarnahum, *Kα-*

ραρναούμ, Rahums Dorf oder

Villa consolationis), Quelle in

Gennesar. II, 286. 338. 341. —

vgl. Capernaum.

Rafer Raym, unbekannter Ort

in Galiläa. II, 342.

Raffar Baitar (Baiter, Rafr

Beita, Refr B.), Dorf bei Ra-

blus in Samaria. II, 450. 451.

470.

Rassée, in Schalen oder Mörsern

zerrieben. I, 843. II, 532. — Ge-

tränk der Beduinen &c. 671. 831.

838. 852. — s. Mokka=R.

Rassémörser, eichene, im Dsche-

bel Haurân &c. II, 532. 942.

Rafir, d. i. Ungläubiger. II, 321.

— s. Rofar.

Rastafa, s. Dschebel R.

Rafr, s. Rafer.

Rafr Beita, s. Raffar Beitara.

Rafr Dschäbir, Dorf in Gilead.

II, 1056.

Rafr el Ramah (Om Rama),

Ruinen in S. Galiläa. II, 384.

391.

Rafreyn, s. Wadi Roufrin.

Rafr Sabt, s. Refr S.

Rafr Setunah, d. i. Refr Ithunah. II, 453.

Rafua, Ruinen in N. Palästina.

II, 162.

Rahmûm, Pflanze in Kerek. II,

671.

Rahira, s. Cairo.

Rainamanis (malay.), d. i.

Zimmt. I, 388.

Rais, s. Om Reis.

Raisaryet Philistin, Stadt.

I, 118. II, 677. — vgl. Cäsarea.

Raf'ha, Land in Indien. I, 394.

Râkôn, Kastell am Wadi Kelt. II,

491. 521.

Ralaa, s. El R., Ralat, Ralla.

Ralaat Adjerroud, s. Adschrud.

Ralaat Aneze, s. Ralaat Anei-

zah.

Ralaat Amman, die Burg von

Amman. II, 1151.

Ralaat Aneizah (Aneiza, Ane-

neze), Schloß der syr. Pilger-

straße, im Dschebäl. I, 1036.

II, 14.

Ralaat Balua, Station in Ke-

rek. II, 1203.

Ralaat Beni Madha, Ruinen

am Dschebel Schera. I, 176.

Ralaat Douir, Ruinen. I, 994.

Ralaat ebn Maan, s. Ralaat

ibn M.

Ralaat el Akaba, s. Aila.

Ralaat el Akab, ob Akaba Es-

schamie? I, 995.

Ralaat el Belka, Pilgerstation.

II, 1182.

Ralaat el-dem, s. Abummim.

Ralaat el Dschendel, Dorf

am Dschebel Heisch. II, 163.

Ralaat el Gâge (Gege), Rui-

nen. I, 995.

Ralaat el Hassa (Hössa), s. El

Abfa. II, 14.

Ralaat el Hössn, in Dscholan.

II, 287. 289. 349. 352. — vgl.

El Hössn, Gamala.

Ralaat el Hum, an der Ostseite

des galil. Meers, am Wadi Jik.

II, 289. — vgl. Tell Hûm.

Ralaat el Medyk, am Drontes.

II, 845.

Ralaat el Mesref (el Jrefa der

- Araber), Habschstation in Ezzeit. II, 907. 908. 1063. 1068.
- Kalaat el Messära, Ruinenort. I, 994.
- Kalaat el Nakhl (Khan Nakh, Nakh, Nathel, Nathal, Neghel, Kulat en Nakh), d. i. Palmen-schloß, Dorf und Station in der Tih-Wüste. I, 131. 132. 154. 157. 158. 163. 169. 171. 182. (Höhe) 320. 834. 836. 844. 850. 857. 867. 869. 877. 966.
- Kalaat el Nathal, richtiger Kalaat el Nakhl. I, 154.
- Kalaat el Ramn, Ruinen. I, 995.
- Kalaat el Sumia, in El Belka. II, 1050. 1099.
- Kalaat el Szaal, Steilkegel im Tih-Gebiet. I, 846.
- Kalaat el Szabbakka, am Dschebel Schera. I, 994. — f. Szadeke.
- Kalaat er Rabbad (Rabba, Rabbat, Rabbot, Rabua, Robad, Rhobaa, Kul'at er Rubüd), Hauptort im Dschebel Abchlün. II, 369. 442. 449. 464. 1029. 1030. 1034. 1036. 1066. 1067. 1105. 1107. 1114. 1115. 1116.
- Kalaat es Serka (Zerka), Habschstation am Jabok. II, 270. 907. 960. 1013. 1095. 1120. 1146. — f. Gadda.
- Kalaat Samäm, d. i. Taubenschloß, in Galiläa. II, 327.
- Kalaat Zbn Ma'an (R. ebn M.), in Galiläa. II, 286. 289. 326.
- Kalaat Messoof, in El Belka. II, 1144.
- Kalaat Mesref, f. Kalaat el M.
- Kalaat Nathel, f. R. el Nakhl.
- Kalaat Phenän, Ruinenort. I, 994.
- Kalaat Rabbad, f. Kalaat er R.
- Kalaat Zerka, f. Kalaat es S.
- Kalaat Szamma, f. Szamma.
- Kalaat Zerka, f. Kalaat es Serka.
- Kala es Szultan, d. i. Castell des Sultans, in Kanuat. II, 934. 935.
- Kalassa, d. i. Elusa. I, 120.
- Kalat Emrag, f. Emrag.
- Kalat esch Schutif (esch Schtif, esch Schutif; Velfort der Kreuzfahrer), Kastell im südl. Libanon. II, 192. 222. 243. 246. 250. — vgl. Belad esch Sch., Höhn el Schetif.
- Kalat es Subeibeh, f. Es Subeibeh.
- Kalat Remeydan, f. Kalaat el Belka.
- Kalat Szalchät, f. Szalkhat.
- Kalb, goldenes, am Sinai. I, 542. 601. (Guthöhle) 605. — des Zerobeam zu Dan und Bethel. II, 154. 214.
- Kaleli, f. Dschebel K.
- Kalhat el Moilah, f. Moileh. I, 45.
- Kali, zu Tiberias. II, 304. — der Beni Szacher. 1130. — f. Kally.
- Kalibe, f. El Mek K.
- Kali=Pflanzen, auf der Sinai-H. I, 837. 838. — am unt. Jordan. II, 552.
- Kalk, Kalkstein, auf Tyrän (dichter). I, 196. — auf der Sinai-H. 205. (gelber) 290. 310. 324. (weißer, als Unterlage der Korallenbildung im Rothen Meer) 479. 658. (feuersteinhaltiger) 771. (tertiärer, dunkelblaugrauer) 782. 792. 815. 818. 826. 827. (freideartiger) 839. 851. (gelblich=weißer) 853. — im Dschebäl zc. I, 173. 174. 1036. 1038. 1053. 1054. 1065. 1070. — vorherrschend im Hermon. II, 179. — bei Baniäs zc. 196. 295. — (bröcklicher, gypshaltiger) in Judäa. 488. (eisen-schüssiger) 497. — am Karantal. 533. — am Todten Meer zc. 558. 570. 583. 590. 691. 697. 719. (horizontalgeschichteter) II, 731. 732. (rosenrother) 734. — (mariner, dichter) in Haurän. 809. 811. (gelblicher) 813. 825. 957. — in Peräa (Dschebel Abchlün, El Belka, Kerek). II, 375. 378. (gelbschaliger) 742. (Gränze) 1061. 1071. 1087. 1113. 1120. 1154. 1204. 1217. — f. Bitter-

- Bituminöser, Eibariten-, Jura-, Kreide-, Mergel-, Muschel-, Urkalk.
- Kalkablagerungen der Jurazeit, im südl. und mittl. Syrien. I, 863. — charact. Bildung. II, 494.
- Kalkboden, eisenschüssiger, in Kerek. II, 742.
- Kalkbrennerei, am Todten Meer. II, 694.
- Kalkerde, zu Tiberias. II, 304. — im Todten Meer. 559.
- Kalkfels (Berg, Hügel, Gebirge ic.), bei Colzum ic. I, 160. 179. — am Ras Mohammed ic. 195. 250. — auf den Inseln des nördl. Rothen Meeres. 196. — im Wadi Salaka. 274. — bei Tor. 440. 465. — an der ägypt. Küste. 473. — am Nil. 474. — bei Hammam Farauun. 766. — im Dschebel Tih. 872. — Dschebel Schera. 1074. — im südl. Hermon. II, 163. 193. — am unt. Jordan, in Kerek. 369. 663. 715. (Erdspalten) 769. — in Peräa. 1033. 1056.
- Kalkflöze, aus Korallenmasse, auf der Sinai-H. I, 201. (Geschiebe) 837. — in El Belka. 1196.
- Kalkinkrustate, am Todten Meer. II, 649. — am Wadi Serka Ma'in. 746.
- Kalkkieselige Concretions-schichten, im Dschebel Tih. I, 851. 853.
- Kalkschlotten, im Dschebel Hammam. I, 736.
- Kalksinter, bei Tiberias. II, 301.
- Kalkspath, am Schilfmeer. I, 771. — in El Belka. II, 575. — Kerek. 692.
- Kalksteinschichten, selten auf der östl. Sinai-H. I, 326. — im Dschebel Rabara. 1099.
- Kalktuff, poröser, im Rothen Meer. I, 479.
- Kalla el Kurnub, s. Kurnub.
- Kalla et Tör, das Kastell von Tor. I, 432. 434. — s. Kalaa.
- Kallaitte, bei Sarbut el Chadem. I, 799.
- Kallirrhoe (Schönbrunn), Bäder am Serka Ma'in. II, 538. 572. 745. 1189. — s. Lasa.
- Kallistos, Vater des Katharinenklosters (1821). I, 621.
- Kally (Al Källy), d. i. Soda. II, 514. — s. Kali.
- Kalta (arab.), d. i. Taube. I, 332.
- Kamäleon, s. Chamäleon.
- Kamah, s. Kafr el K.
- Kame, arab. Längenmaß. I, 478.
- Kameeldorn (Hedysarum alhagi, pers. Schuter ker; Schauku-l=Dschimal). I, 689. II, 818. — s. Alhagi.
- Kameele, im Wadi Zeiran. I, 719. — fehlten früher in Aegypten, den Israeliten. 739. — sparsam bei den Towara. 948. — bössartige, der Mowin. 1013. 1014. — sparsam im Dschebäl. 1032. 1041. — Reichthum der Kenezeh. II, 169. 821. — in N. Palästina. 228. 240. — am unt. Jordan. 362. — im Ghör. 515. — fehlen in Kerek. 673. — der Dschebäl. 685. — in Haurän. 946. 989. — El Belka. 1140. 1167. 1168. 1194. — ihre Vorficht im Gehen. I, 894. — Preise in Haurän. II, 852. — ihr Vermiethen als Erwerbszweig der Beduinen. I, 224. (Preise) 304. 305. 492. 849. 878 (s. Transport). — Symbol des Gewerbes, auf Münzen von Bosra. II, 971.
- Kameelfiguren, im Wadi Mokatteb. I, 751.
- Kameelfutter. I, 336. 344. 779. II, 672.
- Kameelgerippe, Merkmal besuchter Straßen. I, 844. — s. Gerippe.
- Kameelleder. I, 207.
- Kameelmilch, Beduinenspeise. II, 1170.
- Kameel=Niederknien, Ehrenbezeugung. I, 998.
- Kameelopfer, bei Beduinen. I, 651.

- Rameelrennen. I, 651. 652. 654. 1015.
- Rameelschritte, ihre Verschiedenheit nach der Tageszeit. I, 814.
- Ramh (Rameh), d. i. Weizen. II, 240. 910. — f. Abil el R.
- Ramile, f. El Chamile.
- Rammar (Mond), f. Beit el R. el Rdschûm.
- Ramósch (Chamos), Höhe der Moabiter. II, 142. 151. 1154. 1183. 1184. 1193. 1200.
- Rämpila, im Norden Indiens. I, 413.
- Ramun, Ort. II, 1026.
- Ran (Rian), f. El R.
- Rana, seine Holzart in Afrika. I, 421.
- Rana (Cana), Ort in Galiläa. II, 389.
- Rana (Joseph.), ob Ranuat? II, 938.
- Raná, f. El R., Reiser R.
- Ranáan, Sohn Hams, sein Geschlecht etc. II, 93. 94. 104.
- Ranáan (Renaan), Namen, Gränzen des Landes etc. I, 107. 122. 141. 865. 1084. 1095. II, 19. 20. 22. 91 ff. (als Bez. für das Jordan-Niederland im Gegensatz von Gilead) II, 103. 104 ff.
- Ranaaniter (Canaaniter, Ranaaner, Ranaaniten), Volk. I, 1082. II, 91 ff. (Bez. für Kaufman) 98. (Niederländer) 102. (Phönizier) 110. 418.
- Ranaanitische Sprache. II, 105.
- Ranāby, Dorf im Hermon. II, 184. 186.
- Rana el Dschelil, Dorf in Galiläa. II, 389. 398.
- Ranaiterah, f. Ranneiterah. *Karà zóμn* (Joseph.), f. Ranuat. II, 938.
- Kanal der Ptolemäer, zw. dem Rothen und Mittel-Meere. I, 153. 161. 186. 817. 822. — f. Wasserleitung.
- Ranat (Ranatha), f. Ranuat.
- Ranater, f. Dschiffir Om el R.
- Ranathiner (richt. Ranathener), Einw. von Ranuat. II, 933. 937.
- Ranatir Faraun, Wasserleitung bei Chürbet el Gasaleh. II, 830. — bei Edbet. 841.
- Ranaytar (Raneitar), Quelle u. Inschriftenfels der Sinai-H. I, 506. 512. 525.
- Randelaber, in Es Szanamein. II, 814.
- Raneitar, f. Ranaytar.
- Raneiterah (Runeiterah, Rabf R.), Paß in ND. Judäa. II, 545. 560. 601. 604. 605. 607.
- Ranfadeh, d. i. Stachelschwein. II, 827.
- Raninchen, am Todten Meer. II, 562. 596.
- Rankabe, f. Raufaba. II, 190.
- Ranneiterah (Ranaiterah), röm. Jordanbrücke. II, 346. 348. 359.
- Ranneytira (El R., Runeitirah; Canatha der Alten?), Gebirgslandschaft, Ort am Dschebel Heisch. II, 155. 161. 167. 170. (Höhe) 801. 804. 812. — f. Heisch el R.
- Ranonen, in Es Szalt. II, 1127.
- Karavás*, f. Ranuat. II, 939.
- Ranpu, f. Eschref R.
- Rantar (Centner), d. i. 98 Pfund. II, 759. 896.
- Ranuât (Rannuât, Runawât, Gunnawat; Knath (Nobah), Renath, Djénouat, *Karà zóμn*, *Karava*, Canatha, Canotha, *Karavás*; Canastados? Maximianopolis?), Stadt am Dschebel Hauran. II, 789. 796. 804. 820. 865. (Episcopalst.) 883. 898. 910. 931 ff. 1093. 1184. — f. Wabi R.
- Ranum, geogr. Werk. I, 49.
- Rapernaum, f. Capernaum.
- Rapernstrauch (Capparis aegyptiaca, spinosa, cartalaginea), auf der Sinai-H. I, 72. 218. 345. 488. 761. 769. 770. — vgl. Aszef, Passaf.
- Rayhar Barucha (Beni Ra'im), die Seegenstadt in SD. Judäa. II, 633. 635.
- Rayhar Rahum, d. i. Dorf Rahums. II, 341. — f. Rafer Raum.

- Kapi** (sanskr. und malabar.), d. i. der Hurtige, Affe. I, 401.
Kaplan, Jacob, biblische Geographie (1839). II, 58.
Kappe (Müße), der Beduinen. I, 843.
Kara, Episcopalsstadt. I, 1032.
Karâhhy, s. Kurahy. II, 688.
Karak, s. Kerek.
Karaka, s. Kerek. II, 1223.
Karakagheisch, Ruinen in El Belta. II, 1141.
Karantal (Karantul, Kuruntal, Dschebel K., Quarantana, Quarantania, d. i. 40 Tage, Montentationis, Berg der Versuchung), Berg in N.D. Judäa. II, 460. 463. 481. 489. 503. 515. 521. 524. 527. 528. 532 ff. 705. 720.
Karassi, s. Koraschy.
Karawanen, durch Insekten geplagt. I, 821. — von Beduinen geplündert. 924. — s. Getraide-, Pilger-Karawanen.
Karawanenspeise. I, 1040.
Karawanenstraße, untere, zum Sinai. I, 768 ff. — obere. 771 ff. — große syrische. II, 13. — von Baniäs nach Damaskus. 161 ff. — von der Ostseite des Tiberias-Sees nach Damaskus. 354 ff. — s. Route.
Karawanferai. II, 898. — s. Herberge.
Karchedon. II, 107.
Kard (El Chard), Acacien-Schote. I, 338.
Karietein, s. El Kuryetein.
Karijüt (Kariyut), Ort in Samaria. II, 452. 455. 467. — s. Koreae.
Karioth, s. Kerijoth.
Käris (Keires), s. El K.
Karm (Kern), s. Beit el K.
Karmel, südl. Gränzgebirge von Phönizien. II, 14. 101. 401. 421.
Karmel (Carmel, Karmul, Karmul, Kirmel), Ort, Höhe im Stamme Juda. I, 107. 971. 1053. 1083. 1094. II, 516. 633. 635. 638. 639. 650. 685. — s. Chermule.
Karmut, i. e. Silurus anguillaris. II, 307.
Karn, s. Gurn, Kurn, Beit el Kern.
Karnaim, s. Astaroth K.
Karne, Stadt in Phönizien. II, 99.
Karnel = Sartabeh (Kurn Sartubeh, d. i. Horn des Rhinoceros? Dschebel S.), Gränzberg von Judäa und Samaria. II, 437. 443. 453. 539. 552. 607. 720.
Karneolager, am Nerbubda. I, 413.
Karnion, s. Astaroth Karnaim. II, 822.
Karpfen, im galil. Meer. II, 307. — bei Mesareib. 844.
Karrak, s. Beni Hamide Ahele K., Kerek. I, 1029.
Karris, s. Dar Manszur el K.
Karruben (Caruben, Charrüb), in Palästina. I, 1030. 1127. II, 532. — s. Johannisbrot.
Karte, s. Landkarte.
Kartenspiel, in Es Szalt. II, 1133.
Karthago, Stadt. II, 107.
Kartographie des Rothen Meeres. I, 188 ff.
Karyat el Chan Hudrür, Castell in N. Judäa. II, 487. — s. Khan Hathrür.
Karyat el Kurd, Ruine in Judäa. II, 487.
Kas, s. Casium.
Kasarun, s. Casium.
Kaschabe, s. Wadi el K.
Kaschmir, Gold das. I, 412.
Kaschmirer, Söldlinge in Tiberias. II, 320.
Kaseimeh, s. Aseimeh.
Kasem, Gränzdorf von Dscheidur und Dscholan. II, 357. 804. — vgl. El K.
Kassaid, arab. Lobgedicht. II, 1125.
Kasion, s. Casium.
Kasludsch, s. Asludsch.
Kasmieh, s. Rahr K.
Kaspischer See. II, 774.
Kasr (Kasr, d. i. Schloß; Diminut. Kuseir), s. Dschebel K., El K.

- Kasr Antar, Thurm in N. Palästina. II, 249. 628.
- Kasr el Bedawi (Bedomi), d. i. Beduinenschloß, bei Akaba. I, 170. 288. 303. 305.
- Kasr el Mukreh, in S. D. Judäa. II, 660.
- Kasr el Jehûd (Burdsch el J.), d. i. Judencastrum, Ruinen des Johannesklosters am unt. Jordan. II, 539. 540.
- Kasr Hadschla (K. Hadschla, Kusr Hadjla, Burdusch el H.), am unt. Jordan. II, 503. 534. 540. 543. 545. 546. 760. — s. Bet H.
- Kasr Um el Leimôn, Thurm. II, 628.
- Kassab, s. Djunol K.
- Kassiden, arab. Gedichte, Oden. II, 569. 1126.
- Kasr Bent Faraûn (Kasr F.), Pallast der Tochter Pharao's, zu Petra. I, 1112 ff. 1121.
- Kasr Verdoweil, in Dscholan. II, 355.
- Kasrein, s. El K.
- Kasrel Rejjemy, s. El K. el R.
- Kasr Faraun, s. Kasr Bent F.
- Kasr Hadid, s. Emrag.
- Kasr Schebeib, in El Belka. II, 1146.
- Kasr Seleitein, Thurm bei Berak. II, 902.
- Kastal Kereim (el Kastal?), am Lebensharande. II, 895.
- Kata, s. Katta.
- Katakombe, s. Grab.
- Katana, Dorf am Dschebel Heisch. II, 164. 165.
- Katarakte, s. Wasserfall.
- Kâtär Hhadidsche (d. i. eine Reihe aneinander gehaltener Kameele), Hügel am unt. Jordan. II, 544.
- Katharina, Heilige, ihre Gebeine auf dem Sinai (l. 307 n. Chr.). I, 12. 521. 522. (Legende) 550. 620.
- Katharinenberg (Dschebel Katherin), im Sinai-Gebirge. I, 250. 260. 275. 434. 504. 515. (früher Sinai genannt) 521. 522. 529. 530. 535. 540. (Ersteigung) 550 ff. (Höhe) 562. 565. 587. 657. (Lage) 699.
- Katharinen-Kloster, im Sinai-Gebirge. I, 521. 534. (astr. L.) 583. 598—638. — s. Sinai-Kloster.
- Katharinen-Stern. I, 897. 902.
- Katholiken, in Hasbeya. II, 187. — Er Khabeib. 848. 956. — El Hait. 921. — Haurân. 991.
- Kathrani, s. Katrane.
- Katieh, s. Cassium.
- Katirân (Kitrân), Bez. für Asphalt. II, 756.
- Katlap, Baum im Dschebel Adschlûn. II, 1066.
- Katlube, Ruinen im Wadi Asat. II, 162.
- Katrane (Kathrani, Kutrâneh), am Arnon. II, 671. 680. 1196. 1203.
- Katta (Kata), Rebhuhnart auf der Sinai-H., im Dschebel Schezar. I, 268. 1034. — sehr zahlreich in Haurân. II, 869. 953. 967.
- Kattar, Distrikt in El Belka. II, 1141.
- Katty, s. Tekitti.
- Käsenart, s. Korta.
- Kasengold, auf der Sinai-H. I, 229.
- Kaufleute, in Tiberias verachtet. II, 321. — in Es Szalt. 1127. — s. Handel.
- Kaufab (Koeftab, Kofab, Κοῦάβη, Κοχάβη), Ort im Wadi el Adschem bei Damaskus. II, 891. 900. — s. d. f.
- Kaufaba (Kanfabe?), Dorf bei Hasbeya im Libanon. II, 165. 189. 190. — s. d. v.
- Kaufab el Hawa (nicht Hawn; d. i. Stern der Winde; Beldere der Kreuzf.), Kastell am unt. Jordan in S. Galiläa. II, 385. 399. 400. 403. 714.
- Kaûn, s. Ain K.
- Kawara, Vorrathsgefäße aus Ihon. II, 888. 991. — s. Kuair.
- Kdeis, s. Wadi el Kd.
- Kderât, Tribus der Sinai-H. I, 838.

- Keb, f. En Gab.
 Keverichoudà, Burg, ob Kefar
 Suda? II, 1138.
 Kebir, f. Kabir, El Aschch el K.,
 El Id el K., Hererat el K., Nahr
 el K., Scheriat el K.
 Kebryt, f. Wadi K.
 Kebut, f. El K.
 Keb, f. Wadi Kyb.
 Kedom, f. Radmoniter.
 Kedomoth, Wüste an der Amo-
 riter=Gränze. II, 143.
 Kedomoth, Levitenstadt im
 Stamm Ruben, am Arnon. II,
 574. 1208.
 Kedes, f. Kades.
 Kedesch, Ruinen am SW. Ufer
 des galil. Meers. II, 288.
 Kedor Laomer, syr. Fürst. I,
 86. 740. 1079. II, 108. 113. 120.
 123. 132. 141. 177. 581. 751.
 767. 1185.
 Kedron, f. Kidron.
 Kedumin, f. Grez K.
 Kefar, f. Kaser.
 Kefaràt, f. El K.
 Kefar Suda, f. Kefar S.
 Kefar Alla, Ort am Wadi Ka-
 nuat. II, 870.
 Kefar Bil (Beil), Ort in El
 Kura. II, 1003. 1025. 1026.
 Kefar Dahim, Ort in El Wostye.
 II, 1003.
 Kefar Hareb (Kaser H.), Dorf
 in S. Dschauan. II, 287. 289.
 352.
 Kefar Suda (Kefar S., Kaser H.),
 Ruine auf dem Dschebel Dscha.
 II, 1121. 1129. 1138.
 Kefar ilha, Gränzdorf der Leb-
 scha. II, 874. — vgl. Kaser el
 Loehf.
 Kefar Kana, in Palästina. II,
 296. — vgl. Kefar Kenna.
 Kefar=Susa, Dorf bei Damas-
 kus. II, 164.
 Kefeyraet, f. El K.
 Kefiyeh (Keffie), d. i. Kopfstuch
 der Beduinen. I, 292. 955. II,
 808.
 Kefr, f. Kaser.
 Kefrandschy (Kefrenjy, Kusr
 Anjey, Kefr Andjy), Dorf im
 Dschebel Aschschün. II, 1003.
 1105. 1107. 1114.
 Kefr Beita, f. Kassar Baitar.
 Kefr duna, Ruinen im Dschebel
 Scheith. II, 238.
 Kefr el Kùt, Stadt im Hermon.
 II, 182. 185. 238.
 Kefrenjy, f. Kefrandschy.
 Kefr Hamme, Dorf im Dschebel
 Scheith. II, 238.
 Kefr Jahudi (Jubendorf), in El
 Belsa. II, 1112.
 Kefr Istunah, Dorf in Sama-
 ria. II, 452.
 Kefr Kadieh, Ort in Samaria.
 II, 469.
 Kefr Kenna, Dorf in S. Galiläa.
 II, 389. — vgl. Kefar Kana.
 Kefr Kùt, f. Kefr el K.
 Kefr Kully, Dorf in N. Palä-
 stina. II, 218.
 Kefr Lahhja (Kuffr Lahhja),
 Dorf in Gilead. II, 1056.
 Kefr Musr (K. Kefr), in Gali-
 läa. II, 399. 400.
 Kefr Nohta, in Gilead. II,
 1057.
 Kefr Sabt (Kasr Sabt, Sebt),
 Dorf in S. D. Galiläa. II, 384.
 387. 390.
 Kefr Schams (Schems), Ort in
 Dschebur. II, 357.
 Kefr Su, Häusergruppe in Gi-
 lead. II, 1064.
 Kefr Ulm (wol Alm?), in El
 Belsa. II, 1099.
 Kegelberge, am Todten Meer.
 II, 560.
 Keine, f. El K.
 Keir, f. Min K.
 Keires, f. El Käriz.
 Keis, f. Om Keis.
 Keis (Keisiyeh), Tribus in Judäa.
 II, 653.
 Keissar, f. Tell K.
 Keisün, f. Kischon.
 Kelab, f. Moayen el K.
 Kelab=Araber, in Gilead. II,
 1062.
 Kelab Hauràn, f. Kelb H.
 Kelakh, melonenartiger Baum
 am unt. Jordan. II, 716.
 Keloun, Bahry=Mamelucke, aus

- Aegypten vertrieben (1254). I, 62. — s. Mohammed ben K.
 Kelb, eine Art Wolf oder Schafal (Hund?), auf der Sinai=H. I, 833. — s. Kelp.
 Kelb Haurân (Kelab H., Chleb el H., Kuleib H., d. i. Hund oder Hündchen von Haurân; auch Dschebel Kuleib, el Gheleab), Gipfel des Dschebel Haurân. II, 259. 454. 801. 803. 818. 910. 918. 919. 926. 940. 945. 947. (Höhe) 948. 968.
 Keleb, s. Wadi K.
 Kelp, d. i. Hund, Schimpfname. II, 853. — s. Kelb.
 Kelp ibn Kelp, Schimpfname. II, 853.
 Kelt, s. Wadi K.
 Kelter, s. Traubentelter.
 Kely, s. Kufi K.
 Kenaan, s. Kanâan.
 Kenâkir, s. El Kenneker.
 Kenas, Stammvater der Keniter. II, 135. 138.
 Kenath, s. Kanuât. II, 931.
 Keneh (Kenna), s. Wadi K.
 Keneise (Kirche), s. El K.
 Keneisy, Dorf in Cölesyrien. II, 180. 181.
 Kenisiter (Kenizziten, Deniz= zäer), in S. Judäa, Edom. II, 106. 138.
 Kenisset, d. i. Kirche. II, 929.
 Keniter (Kinäer, *Kinaïoi*, Quä= näer), Stamm der Amalekiter. I, 121. II, 135. 248.
 Keniziter, s. Kenisiter.
 Kenna, s. Refr K., Wadi Keneh.
 Kenneker, s. El K.
 Kenney, s. Wadi K.
 Kenthare, s. Merdsch el K.
 Κεφαρνώμην, s. Capernaum. II, 340.
 Kephêr, s. El K.
 Kera (ob Kerfa?), auf der Sinai=H. I, 59.
 Kerab, s. Beni K.
 Kerab (Kerak), s. Nas el K.
 Kerak, s. Kerek.
 Kerak (Karak, Kerek, El K., Korak), Dorf am Wadi Sueida in Haurân. II, 871. 910. 914. 916. 917.
 Kerak, Dorf am SW. Ende des galil. Meers. II, 288. 346. 710.
 Kerakein (Keratiyeh), s. Kerekein.
 Keramim, s. Abel=K.
 Kerasch, s. Gerasa. II, 1071.
 Kerasche, s. Ain K.
 Keratha (Ain K., Geratha), Quellen und Ruinen am Wadi Kanuât. II, 866. 868.
 Keratha (Gerata, Kirâtah, Co=reathe b. Kiepert), Ort am Led=scharande bei Ezra. II, 796. 831. 847. 854. 866. 891. 892.
 Keraum Abu el Houssein, Kastell am Wadi Bale. II, 1197.
 Kereim, Druisendorf der Ledscha. II, 895. — s. Esim el K.
 Kerek (Karak, Caraca, d. i. Burg), Name verschiedener, zuweilen schwer zu unterscheidender Fels=schlösser. I, 61. II, 666. — s. Kerak.
 Kerek (Kerak, Karak, Karaka, Kar=raf, Kraf, Crac, Kraef, Cha=raf, Charat Moab, Charac= moba, Mobucharax, Kir Moab, Hisn algorab der Syrer), Haupt=stadt von Moab am S. D. Ende des Todten Meers. I, 59. 62. 91. 100. 101. 110. 116. 988. (von Paganus erbaut) 990. 991. 992. 1002. 1028. 1029. 1039. 1042. II, 506. 565. 569. 587. 592. 645. 654. 662 ff. 677. 693. 739. 742 ff. 1138. 1165. 1214. 1223. — s. Petra deserti, Wadi K.
 Kerek (Terra Craci), Landschaft am S. D. Ende des Todten Meers. I, 177. 1004. 1031. II, 126. 140. (Umfang) 676. 1216 ff. 1224.
 Kerek (K. el Schobak, Mons regalis; auch Petra genannt), die mittlere Stadt, in Edom. I, 50. 62. 1039. 1108. II, 257. — s. Schobek.
 Kerek, die Nabatäer=Stadt im Dschebel Schera. I, 62. 974. 979. 981. — s. Petra.
 Kerekein (Kerakein, Keratiyeh), d. i. Einwohner aus Kerek. I, 1033. II, 670. 674. 740. 741. 1128. 1221.

Keretfluß, f. Wadi ed Deraah.
Keres, Castell am Dschebel Hauran. II, 953.

Kereyat, f. Kirioth. II, 1197.

Kereye (Chreie, Chreije, Chereyeh, Nimret el Khereiyeh, el Kureiyeh), Stadt am Dschebel Hauran. II, 912. 945. 953. 962 ff.

Kereymbe, Khan am Dschebel Heisch. II, 167.

Kereythela, Ruinen in Kerek. II, 663. 1223.

Kerijoith (Carioth, Καριώθ), Stadt in Moab. II, 583. — vgl. Kirioth.

Kerm, f. Beit K.

Kerma, Insel im unt. Jordan. II, 365.

Kerphat (Kirkah), arab. Name für Zimmet. I, 388.

Kerr, f. El K.

Kersa, Station im petr. Arabien. I, 47. 59. 152.

Kerszeune, Kameelfutter. II, 672. 827.

Keruan, f. Wadi el Deir.

Kerwaya (Min Kirwayer?), Dorf in N. Palästina. II, 203.

Kesch, Hauptnahrung in Hauran. II, 991.

Kesch, f. Djunol Kassab.

Kesh'r, f. Koffeir.

Kesir, f. Um el K., Wadi el K.

Keskin, in Hauran. II, 818.

Kesue (Keshwah), f. Dschebel K., El K., Metall el K.

Keszur el Beschir, in El Kura. II, 1202.

Ketab al Atwal (Athwal), geogr. Werk. I, 49. II, 1158. — vgl. Kitab.

Ketherabba, Bach und Dorf in Kerek. I, 13. 1029. II, 676.

Ketten, eiserne, als Thürschluß in Schaara. II, 897.

Ketumbel (Kotumbel), vulkan. Insel. I, 474. 476.

Ketura, Abrahams Keshweib. I, 937. II, 136.

Keturäer, Volk. I, 129. II, 138.

Keule, eiserne, Beduinengewaffe. I, 1051. II, 823. 1072. — als Commandostab. II, 672.

Nitter Grdfunde XV.

Keyfa, f. Wadi K.

Keykab (?), Baum in El Belka. II, 1110.

Keykabe, f. Ain el K.

Kezar, f. Om el K.

Kfei, Dorf im Dschebel Scheith. II, 238.

Kferezzeit, Ort im Dschebel Hauran. II, 962.

Kfer-Hanar, Dorf in N. Palästina. II, 163. 164. — vgl. Kafer.

Khabeb, f. Er Kh.

Khadher (Khadera), f. El Kh., Khudher.

Khadim, f. Kadim, Surabit el Kh.

Khagg, f. Abd el Hug.

Khairar, f. Chaibar, Tell Kh.

Khaimch, f. El Kh.

Khait, f. Abd el Kh., Bahr el Kh., Belad el Kh.

Khakaf, Dorf bei Amman. II, 1149.

Khafasa, f. Elusa. I, 1080. 1084. 1085. — vgl. Wadi el Chafassa.

Khaleb (Chaled), sein Sieg bei Muta (629 n. Chr.) etc. I, 984. 1035. II, 939. 975.

Khalebye, f. Mezar el Kh., Tell Kh.

Khaili, f. Hebron.

Khailil=Daheri, Werk. II, 1138. — vgl. El Chulil.

Khalkal, d. i. Silber- od. Glasringe am Fußknöchel der Kinder. II, 924.

Khallas, f. Beni Kh.

Khalsa, f. El Kh.

Khalyl, f. Hebron.

Khamsin, f. Chamfin.

Khample, f. El Chamile.

Khan (Chan), f. Suk el Kh., Wadi el Ch.

Khan Aleffar, am unt. Jordan. II, 363.

Khan Bät Szaida, f. Bät Sz.

Khan Denun, f. Danun.

Khan Dschebel Dor, f. Khan el Thudfar. II, 387.

Khan el Akabe (Akaba), am Süden des galil. Meers. II, 351. 353. — f. d. f.

Khan el Akabeh Yhik, in

Nrrr

- Dscholan. II, 349. — s. Gif
u. d. v.
- Khan el Hatrûm, in Judäa.
II, 491.
- Khan el Hôdh (Hout), desgl. II,
491. 492.
- Khan el Kuair, in Dscholan.
II, 287. 289.
- Khan el Mesenun, in Eöle-
syrien. II, 180.
- Khan el Minyeh (Minia, Mini-
yah, Mini, Menich, Mennye,
Eloquenté, el Moine, Minny),
am N.W. Ende des galil. Meers.
II, 272. 282. 286. 288. 289.
326. 329. 332. 333. 335 ff. —
vgl. Capernaüm, Ain Minyeh,
Bât Szaida.
- Khan el Okbeh, in Dscholan.
II, 287.
- Khan el Scheikh, am Seyba-
rany in Sturäa. II, 165. 166.
(Höhe) 801.
- Khan el Thudschar (Kh. el
Tudschar), Khan der Kaufleute,
in S.D. Galiläa. II, 272. 387.
393. 399.
- Khan es = Sahil, in Judäa. II,
492.
- Khan es Sûk, d. i. Khan des
Marktes, in S.D. Galiläa. II,
387. — bei Hasbeya, ebend.
- Khan Ezzeiat, in Dscheidur. II,
357.
- Khan Hachurah, s. Wadi Kh. H.
- Khan Hathrûr (Hudhrûr, Hu-
drûr, Chattrul, Chetrul), in D.
Judäa. II, 485. 487. 491. 493.
497.
- Khan i Dibbs (Khan der Süßig-
keiten, Confitüren), Ruinen in
Schohba. II, 886.
- Khan Kôchl, s. Kalaat el Nathl.
- Khanzir (Khanzyr), d. i. Eber.
II, 162. 592. — s. Tell el Kh.
- Khanzireh (Chansireh, Khan-
zyre, Khan Zireh), Gränzdorf
von Moab und Edom. I, 1030.
II, 589. 592. 676. 1224. — s.
Wadi Khanzireh.
- Khanzyr, s. Khanzir.
- Khar (Khar = Schuter), Dorn-
strauch. I, 690. — s. Schuter ker.
- Kharaba (Charraba), Ort in
Haurân. II, 910. 913. — vgl.
Charab.
- Kharanjabin, Manna = Art. I,
690.
- Khareitun (Kreitun, Kreton),
Verstümmelung von Chariton.
II, 627. — s. Chareitun, Kru-
reitun.
- Kharuba, s. El-Kh.
- Khaschm Usdum (Usdom, d. h.
Nasentknorpel Usdom), Salzberg
am Südende des Todten Meers.
I, 1054. 1055. 1056. II, 553.
593. 645. 687. 732. 733. — s.
Sodom.
- Khasidim, s. Chasidim.
- Khasin, s. Chastein.
- Khatib, d. i. Dorfschulz. II, 632.
651. 655.
- Khattab, s. Omar ben el Kh.
- Khawâr, persisches Gebiet,
Manna das. I, 690.
- Khawarezmier, Geschlecht. II,
1138.
- Khazneh, d. i. Schatzhaus, The-
sauros. I, 1112.
- Khazneh Faraûn, Pharao's
Schatzhaus in Petra. I, 1112 ff.
— s. Serai F.
- Khazzir (Khuzzir), s. El Kh.
- Kheleif, s. Deir ibn Kh.
- Khelkhele (Khulkhuleh), Stadt
in El Iowa. II, 903. 904.
- Kheraba (Kerak?), Dorf in Hau-
rân. II, 916.
- Kherbe, s. El Kh.
- Kherbet (Khîrbet), s. Chîrbet,
Chûrbet, Khurbet.
- Kherbet Ayub, Ort in El Belfa.
II, 1130.
- Kherbet Busret (Churbet el
Bozereak), Ort in El Tellul. II,
950. 959.
- Kherbet Dabûk (Tabuk, Da-
boak), in El Belfa. II, 1140.
1143. 1171.
- Kherbet Eddaherye, Ruinen-
ort am El Sulch. II, 233.
- Kherbet el Bascha, s. Ain el B.
- Kherbet el Deir (Khîrbet ed-
Deir), Ruinen in El Belfa. II,
1047. 1070.

Rherbet el Gerâr, Ruinenkin
S. Palästina. I, 1084. 1085.
Rherbet el Ghazale (Chûrbet
el Gasaleh), Dorf in Haurân.
II, 829. 907.
Rherbet el Hümmer, in El
Belka. II, 1140.
Rherbet el Sûk (Khîrbet es
Sûk, d. i. Ort des Marktes),
in El Belka. II, 1044. 1130.
1149. 1160. 1170.
Rherbet er Rabbahîât, in El
Belka. II, 1140.
Rherbet Hariri (Chûrbet H.),
Dorf der Ledscha. II, 865. —
vgl. Melîhat el H.
Rherbet Mekbela, Ruinen in
El Moerad. II, 1070. — vgl.
Mideblîh.
Rherbet Naûr, in El Belka. II,
1049. 1171. 1172.
Rherbet Rîsche, Dorf im Dsche-
bel Haurân. II, 942.
Rherbet Tabuk, f. Rherbet Da-
bûk.
Rhereiyeh, f. Kereye.
Rherribbe, Ort im Dschebel
Haurân. II, 962.
Rherreyan, f. Dschîr Kh.
Rheysyn (Rheysy), f. Om Kh.,
Wadi Kh.
Rhian, f. El Kan.
Rhîara, Dorf in Haurân. II, 810.
— f. Ard Kh., Dschebel Kh.
Rhîrbet ed = Deir, f. Rherbet
el D.
Rhîrbet el Bascha, f. Ain el B.
Rhîrm, f. Dschebel el Kh.
Rhiyam, f. El Kh.
Rholda, f. El Kh.
Rhomarouwaîh, f. Rhumaru-
waîh.
Rhondok, f. El Kh.
Rhône, d. i. Brudertheil, Abgabe
der Dörfer an Beduinen. II,
878. 993. 998.
Rhor, f. Chor.
Rhorasan, Manna das. I, 687.
Rhoswat, f. El Kessue.
Rhûat, f. Deir el Kh.
Rhûab, f. Er Rhabe.
Rhûerah, f. Wadi el Kh.
Rhudher (d. i. Georg), vgl.

Choddra, Rhadher, El Rhudher,
Zehbuet el Chûddr.
Rhûkh ed = dib, d. i. Bären-
pflaume. II, 163. — vgl. Rûk.
Rhulasa, f. El Kh.
Rhulîl, f. Hebron.
Rhulkhuleh, f. Rheltsele.
Rhulwat, f. El Kh.
Rhumaruwaîh ben Achmed
ben Thulûn (Ibn Achmed Ibn
Tulûn), ägypt. Sultan (reg.
868—884). I, 51. 53. 55. 165.
Rhumileh, f. El Chamile, Wadi
Ch.
Rhurâr, f. El Kh., Wadi el Kh.
Rhurbet (Chourbet), Ort am
Tiberias=See. II, 287. 289. —
f. Cherbet Szammera, Rherbet.
Rhûrbet el Thomrah, f. El
Kh. el Th.
Rhureibeh (Chureibeh), f. Tell
el Kh.
Rhureitun (Hariatun, Chûrbet
Chareitun), Dorf in D. Judäa.
II, 623. 625. 627. — vgl. Cha-
reitun.
Rhûmet el Surs, f. Wadi Kh.
el S.
Rhurra, indischer Same. II,
1125.
Rhûsasa, f. Husasa.
Rhûscheibe, f. Wadi Abu Kh.
Rhûsch, f. Bid Kh.
Rhûzai, f. Wadi el Kh.
Rhûzzir, f. El Rhazzir.
Rhyâli, d. i. Reiter der Beni
Sâcher. II, 1161.
Rian, f. El Kan.
Ribrin (Ribrán), f. Wadi R.
Rîchererbsen (Hommu, Hüm-
mus), in Haurân. II, 827. 849.
850.
Rîd (Ryb), f. Wadi el R.
Rîdron (hebr.), d. i. Wadi. II,
600.
Rîdron (Rebron), westl. Zufluß
zum Todten Meer. I, 1072. II,
561. 598 ff.
Rîfer, in Es Szalt. II, 1124.
Rîepert, H., Karte von Palä-
stina. I, 191. II, 72. 86. 208.
261. 343. 409. 583. 789. 836.
Rîesbett, am Aila=Golf. I, 291.

Kiesboden, bei El Wadi. I, 441.
Kies=Conglomerat, am Nila= Golf. I, 292. — am unt. Jordan. II, 719.

Kiesel, schwarze, auf der Sinai=H. I, 181. — in Hauran. II, 811. — El Belsa. 1173. — s. Feuerstein=, Quarz=, Rollkiesel.
Kieselige Gebirge, im petr. Arabien. I, 177.

Kieshügel, am Sinai. I, 537.

Kild, s. Wadi Kelt.

Kilikier, Volk. II, 99.

Kimchi, Rabbi. I, 405.

Kinäer, s. Keniter.

Kinareth (Kinaroth), s. Kinereth.

Kinderklappern, aus Schild=kröten. II, 1057.

Kindy, s. Ibn el K.

Kineh, s. Wadi Genne.

Kinereth (Kinnereth, Kinaroth, Kinneroth), am galil. Meer. II, 241. 281. 316. 482. — s. Genezareth.

Kinereth, Meer von, s. Galiläisches Meer.

Kinnamom, s. Zimmt.

Kinnear, J., (nicht Kinneir), auf der Sinai=H. I, 812. 980. — Akaba—Wadi Musa. 1022. — Hebron—Petra etc. I, 1052 ff. 1096. 1106. II, 683.

Kinneir, irrig s. Kinnear. I, 812.

Kinnereth, s. Kinereth.

Kirāthā, s. Keratha.

Kirche (Kirchenruinen), auf dem Sinai. I, 14. 17. 22. — in Bersabee. 107. — (griechische) im petr. Arabien. 132. 136. — bei Dör. 436. — im Wadi Feiran. 713. — Wadi er Ruhaibeh etc. 864. 918. — in Schobak. 1039. — im Dschebäl. 1047. — in Petra. 1120. 1123. 1136. — (griech. u. syr.) in Rascheyā. II, 183. — in Tiberias. 317. — Capernaum etc. 343. — am Tabbor. 402. — in Jericho. 524. — große, zu Gilgal. 541. — in Tekoa. 628. — Kurmul. 639. 640. — Keref. 665. 666. 743. — Es Szanamein. 812. 814. — Rebe. 823. — Chtebbe. 829. —

Ebrei. II, 835. 839. — Esra. 855. 861. — Nedschran. 867. — Kaser el Loehf. 873. — Schohba. 886. — Haskein. 891. — Om Waleb, Gothe. 911. — Sueida. 929. 930. — Kanuat. 933. — Hebrān. 944. — Nijon. 945. — Kuffr. 946. — Zahuet el Khudher. 952. — Huschhusch. 967. — Boftra. 980. — El Höhn. 1057. — Abschlūn. 1117. — Es Szalt. 1122. 1124. 1127. 1132. — Amman. 1146. — s. Athanasius=, Elias=, Georg=, Grotten=, Mar Elias=, Marien=, Moses=, Peters=R., Basilika, Keneise, Kenisset.

Kirchthürme, in Khekkhele. II, 904.

Kirdhy, stachelige Pflanze, Kammeelfutter. I, 779.

Kirfah, s. Kerphat.

Kiriath (Kirjath), d. i. Stadt, Name verschiedener Orte in Palästina. II, 456. 583. — vgl. Koreae.

Kiriathaim (Kirjathaim), d. i. Doppelstadt, im Stamme Ruben, Feld auf der Gränze von Moab und Ammon? II, 120. 141. 574. 581. 583. 1172. 1185.

Kiriath Arba (Kirjath A.), d. i. Arba's Stadt, Hebron. II, 121. 642.

Kiriath (d. i. Städte), Ort in S. Judäa. II, 636.

Kiriath (El Kōrriāt, Korriāt, Kereyat, Kirjath?), Ruinen in El Belsa. II, 581. 583. 1186. 1197.

Kirjath, s. Kiriath.

Kirmel, s. Karmel.

Kir Moab, s. Keref. II, 587. 1215.

Kirschen, am Sinai. I, 631. — s. Kornel.

Kirwayer, s. Kerwape.

Kis, Sauls Vater. II, 420.

Kison (Kischon, Keisūn, Nahr Mechatta), Fluß aus Galiläa zum Mittelmeer. II, 19. 247. 296. 392. 400. 407. 410. 420. 478.

Risfche (Schwarzkümmel), in Dscholan. II, 827.

Ritab assolut, Wert des Makrizi. II, 1138. — vgl. Ketab.

Ritey by, Ort am Wadi Kanuat. II, 870.

Ritot, Einwohner von Cypern. II, 111.

Ritran, s. Ratiran.

Ritrin, s. Tarfa R.

Ritte (Ritney), s. Tekitty.

Rittim, s. Tarschisch R.

Ritto, J., Reisender. II, 23.

Rjasi (pers.), Acacienstrauch. I, 339.

Rkait, s. Vahr Rl.

Rleber, General, befestigt das Katharinen-Kloster. I, 609. — in Palästina. II, 407.

Rlee, am unt. Jordan. II, 441. — s. Schnecken-, Trigonellen-Rlee.

Rleidung, der Beduinen. I, 843. 954. II, 531. — in Kerek. 673. 743.

Rleile, Ruinen in N. Palästina. II, 162.

Rlientelverhältniß, in Tor, Suez. I, 446. — vgl. Ghafir, Rhone, Patronat.

Rlima (Thermometerstand), bei Suez. I, 161. — auf der Sinai-H. 200. 257. 445. — am Katharinen-Berg. 553. 566. — am Sinai. 629 ff. 631. 632. — bei Ras Hammam r. 765. 766. 767. 859. 910. 917. — im Wadi Araba. 1061. 1065. — im Dschebel Schera. 1066. — in Cölesyrien. II, 171. — am galil. Meer r. 283. 301. 306. 309. — Contraste in Palästina. 350. — am unt. Jordan. 365. — tropisches, bei Jericho. 504. 516. 517. — zu Engaddi r. II, 650. 716. 717. 718. — am Todten Meer. 562. 724. 726. 730. 733. 734. 735. 736. 748. — im Ghôr el Mezraah, Kerek. 740. 741. 745. — in El Belfa. 746. 747. 1109. 1141. — Tseil. 828. — Es Szalt. 1123. — s. Terrassen-Klima.

Rlimata des Hippokrates. II, 292.

Rlinge, d. i. Schlucht. I, 891. 893.

Rlippdachs (Hyrax syriacus, Schaphan), auf der Sinai-H. I, 247. 333. — am Kidron. II, 611. — s. Wubbr.

Rlippenreihe, weißliche, am Südenbe des El Ghôr. I, 1058. 1060. 1063.

Rlippfisch (Chaetodon), im Mita-Golf. I, 294. 306.

Rlöden, C. F., Landkarte von Palästina. II, 63. 83. 248. 583.

Rloster, bei Tor. I, 435. — im Wadi Barabra (der Sci. Barabra?) r. I, 500. 501. 617. — am Serbäl. 707. — im Wadi Feiran. 712 ff. 715. 721. 722. — in Palästina. II, 35. — am Tabor. 402. — zahlreich bei Jericho. 524. 538. — in Bethlehent. 599. — Sueida. 929. — Verpflichtungen gegen Beduinen (vgl. Ghafir). I, 619. II, 606. — s. Arons-, Antonius-, Apostel-, Armenisches, Cäcilien-, Calamon-, Chrysostomus-, Cosmas-, Damian-, Gerasinus-, Hieronymus-, Johannes-, Katharinen-, Macarius-, Maria-Davids-, Nazareth-, Nonnen-, Peter- u. Paul-, Sinai-Kloster, Mönch, Deir.

Rloster der Verklärung (Transfiguration), ob Katharinenkloster? I, 8. 551. 611.

Rlosterthal, am Sinai. I, 534.

Rnatieh, in Hauran. II, 891.

Rnath, s. Kanuat. II, 820. 931. 937.

Rnebelbart, s. Bart.

Rnechte, ihr Verhältniß in Es Szalt. II, 1132.

Rneinet el Szejjab, Ruinen. I, 995.

Rnorpelfische (Balistes), im Mita-Golf. I, 306.

Roaib, Bergschloß in Dscholan. II, 289.

Robar el Noszara, d. i. Gräber der Nazaräer, am Mita-Golf. I, 227. 232. — vgl. Rober.

Robeibat, d. i. die kleinen Rup-

- peln, Sandhügel der Sinai-H. I, 153.
- Kober Nimrud, d. i. Grab Nimrods, Steinhauſe am Dſchebel Heiſch. II, 163. — vgl. Kobur.
- Kobeyſche, ſ. Wadi K.
- Kobur el Koſar, d. i. Grabſtätten der Ungläubigen. I, 701. — vgl. Kabr.
- Ko χ $\acute{\alpha}$ β η , ſ. Kautab. II, 900.
- Kochia eriophora, auf der Sinai-H. I, 344.
- Kochſalz, am Todten Meer. II, 588.
- Kodesch, ſ. Juda Ha-K.
- Kods, ſ. Dſchebel el K.
- Kockab, ſ. Kautab. II, 891.
- Kölly, korallenförmige Salicornie. II, 592.
- König, gelber, ſyriſche Bez. für den ruſſ. Kaiſer. II, 859. — vgl. Wahlkönig.
- Königsgärten, bei Jeruſalem. II, 599. 600.
- Königsgräber, beſgl. II, 599.
- Königsſtraße (Via regia), in Judäa. II, 527. — nach Irak. 960. — ſ. Derb es Suſtân.
- Königsthal, bei Jeruſalem. II, 600.
- Körma, ſ. Churbet el K.
- Körren, ſ. Körn.
- Körriät, ſ. Kirioth.
- Körren (El Körren), Crataegus-Art, Gerbſtoff. II, 532. 586.
- Koſar, ſ. Kobur el K.
- Koheilän (El Kohhely), edle Pſerderace. II, 531. 589.
- Koſh, ſ. El K.
- Kohhely, ſ. Koheilän.
- Kohl, bei Aſjûn Muſa. I, 824.
- Kohle, ſ. Holzkohle.
- Kokab (Ko χ $\acute{\alpha}$ β η), ſ. Kautab.
- Koller, Baron, im Wadi el Scheith ic. I, 660. 812. — Sinai-Akaba Aſila. 285. 902 ff.
- Kolob (arab.), d. i. Ikonomoſ. I, 626.
- Koly, ſ. El K.
- Kolzum (Kolum, Elyſma, d. i. Meeresſtuth), Stadt am Suez-golf. I, 6. 22. 39. 58. 66. 91. 151. 587. (Seichtigkeit des Meerbusens) I, 64. 813. 817. 822. — ſ. Suez.
- Kombaz, Kleidungsſtück. II, 837.
- Rome, ſ. Leute K.
- Römel Haſſa, Quelle im Dſchebel Haurân. II, 941.
- Rommh, ſ. Churbet Gör el K.
- Roneyſe, ſ. El K.
- Kopſteuer, ſ. Steuer.
- Koph (Kuph), d. i. Aſſe. I, 401.
- Kopher (hebr.), Cypruſbaum. II, 513.
- Koptiſche Inſchrift, im Wadi Sittire. I, 755.
- Koraſ, Dorf in Haurân. II, 909. 910. — ſ. Keraſ.
- Korallen (Bildung, Bänke, Maſſen ic.), im Rothen Meer, Aſila-Golf. I, 196. 201. 229. 231. (rothe) 239. 324. 326. 327. 436. 443. 466 ff. 480 ff. (im Todten Meer) II, 761. — vgl. Auſter, Muſchel ic.
- Koran, Studium in Maân. I, 1006. — von Beduinen wenig gekannt. II, 669.
- Koraſchy (Kurraſchy, Koreiſch, Koreyſch, Koraffi), Tribus der Szowaleha. I, 624. 932. 938. 939.
- Korbatt, Zigeuner in Aleppo. II, 833.
- Kordhye, ſ. Wadi Kurdhiye.
- Kordofan, Gummi baſ. I, 337. 339. 340.
- Koreae (Coreae), Stadt in Ephraim. II, 429. 453. 456. 472. 1027. — ſ. Karijût.
- Ko ρ ϵ $\acute{\alpha}$ θ η (Notit. eccles.), Dorf in Haurân. II, 866.
- Koreidh, ſ. Wadiol-K.
- Koreiſchiten (Beni Koreiſch), Maads Nachkommen. I, 939.
- Korey, ſ. Emrag.
- Koreyſch, ſ. Koraſchy.
- Korfa, ſ. Muſaſſel el K.
- Korinth, Iſthmus von, Durchſtehung. II, 345.
- Korinthiſche Säulen, in Gadarâ. II, 382. — Haurân. 813. — Neve. 823. — Ebrei. 839. — (Capitäl) in Szemmag. 845.

- in Schofba. II, 882. 886. —
 Mißfema (Phaeno). 898. —
 (Pfeiler) in Saleim. 923. — in
 Natpl. 925. — Sueida. 930. —
 Kanuat. 934. — Boftra. 981.
 983. 986. — Gerafa. 1081.
 1086. — Es Szalt. 1134. —
 Amman. 1147. 1153. — Rabba.
 1217. 1220.
- Korma**, f. Churbet el K.
- Korn**, Getraide auf der Sinai=
 H. I, 863. 865. 868. — im Dsche=
 bel Schera. 1041. — bei Petra.
 1072. — (Reichthum) in N. Pa=
 lästina. II, 182. 195. 204. —
 Hauran. 988. — im Dschebel
 Abdchlun. 1074. 1113. — (Grü=
 ben) in Gilead. 1023. — in
 Keref. 1223.
- Korn el Hemâr**, d. i. Efelshorn,
 in Gilead. II, 441. 1030.
- Kornelkirschen**, am Sinai. I,
 604.
- Kornkammern** für Syrien. II,
 22.
- Kornmagazine**. I, 546. II, 431.
 1023.
- Korös** (Koros), f. Dschebel K.
- Korosko**, Wüste. I, 496.
- Korréjet el Kauadschy**, Ort.
 I, 994.
- Korriât**, f. Kirioth.
- Korjaren**, an der paläst. Küste.
 I, 890.
- Korta** (Kagenart?), im Dschebel
 Abdchlun. II, 1096.
- Korun Hamah**, f. Astaroth Kar=
 naim. II, 1219.
- Kosmos**, phöniz. Gottheit. II,
 104.
- Kosseir** (Coffeir, Kefè'r), Hafen.
 I, 189. 194. (Meerestiefe) 475.
 804.
- Koszeir**, f. Wadi el K.
- Kottab** (arab.), Baumart. II,
 436.
- Kotumbel**, f. Ketumbel.
- Koufrin**, f. Wadi K.
- Kournou**, f. Wadi K.
- Krabben**, zahlreich am Aila=
 Golf zc. I, 277. 239. 290. 329.
 (bei Tor) 454. — in Keref. II,
 673.
- Kraef** (Kraef, Kraf), f. Keref. I,
 59. 61. 100. 988. 990. II, 662.
- Krähen**, im Dschebäl. I, 1018.
 1034.
- Krähe**, durch Schwefel geheilt.
 II, 697. — f. Räude.
- Krafft**, Dr. W., auf der Sinai=
 H., in Palästina. I, 540. 595.
 II, 80. 197.
- Kráha**, Ort in Keref. II, 1216.
- Krampf**, am Sinai. I, 634.
- Krankheiten**, am Sinai. I, 634.
 — selten in Hauran. II, 852. —
 vgl. Asthma, Augenkrankheit zc.
- Kranz**, architekt. Schmuck in Es
 Szanamein. II, 813.
- Krater**, erloschener, in N. Palä=
 stina. II, 209. — f. Vulkan.
- Krausemünze**, am Serbal. I,
 707.
- Kraut**, Kräuter, auf der Si=
 nai=H. I, 344. (aromatische)
 543. 779. 920. — f. Kreuzblü=
 thige, Salzkräuter.
- Krebse**, werden in Keref nicht
 gegessen. II, 673. — f. Pagurus.
- Kreide**, bei Akaba. I, 310. —
 Hammam Faroun. 782. 783.
 — (graue, feuersteinreiche) in der
 Sur=Wüste. I, 827. — (graue,
 harte, weiße) im Dschebel Tib.
 842. 853. — im Wadi el Arisch.
 854. (graue) 857. — in S. Pa=
 lästina. 1053. 1054. (weiße,
 feuersteinreiche) II, 489. 495.
 758. — El Belfa. 1172. 1173.
- Kreidebänke**, auf der Sinai=
 H. I, 205. 256. — am Dschebel
 Hammam. 768. — (schneeweiße)
 im Dschebel Abdchme. 852. 857.
 — im El Ghôr. 1060.
- Kreidebildung**, auf der Sinai=
 H. I, 274. 324. 863. — in Pa=
 lästina. II, 296. (Gränze bei
 Hebron) 494. (am Todten Meer)
 558. 730.
- Kreideboden**, auf der Sinai=H.
 I, 182.
- Kreidehügel** (Felsen zc.), auf
 der Sinai=H. I, 163. 164. 759.
 841. — am unt. Jordan. II, 370.
 498. 561. — in N. Gilead. II,
 1020. — El Belfa. 1164.

Kreidekalk, auf der Sinai=H. I, 267. 269. (im Dschebel Dedschne) 874. — im Tabor. II, 396.
 Kreidekalk = Gebirge, im Dschebel Zih. I, 846. — am Kidron. II, 602.
 Kreidekalkstein, am Nas Hamam. I, 782. — Dschebel Zih. 783. — mittl. Jordan. II, 269.
 Kreideweißes Gebirge, auf der Sinai=H. I, 900.
 Kreidige Ebene, desgl. I, 180. 181. — in Hauran. II, 809.
 Kreide = Polythalamien, im Todten Meer. II, 779. 780.
 Kreideschutt, desgl. II, 780.
 Kreije, f. El Kr.
 Krein, Ruinen. I, 994.
 Kreifelschnecke, f. Pharaotr.
 Kreitung, f. Khareitun.
 Kremastros (dieschwebende), Charitons Laura. II, 627.
 Kresse, f. Wasserresse.
 Kretou, f. Khareitun.
 Kreuz, in sinaitischen Inschriften, ob Symbol des Phallus? I, 733. 753. 779. — in El Deir. 1136. — Ornament in Kanuat. II, 934. — Bosra. 980. — Amman. 1152. — (griechisches) in Um er Rufas. 1165. 1166.
 Kreuzberg, f. Dschebel ed Deir.
 Kreuzblüthige Kräuter (Cruciferen), auf der Sinai=H. I, 272. 295. 488.
 Kreuzblüthige Siliquosen. II, 511.
 Kreuzdorn (Rhamnus spina Christi), in Palästina. II, 269. — f. Spina Christi.
 Kreuzfahrer, auf der Sinai=H. I, 987. — in Palästina. 1029. II, 40. — von Saladin besiegt (1187). 388. 417. — in Karmul. 640. — Rückzug von Bosra u. Abdratum. 840. 1017. — f. Balduin, Franken.
 Kreuzzeichen, bei Beduinen. I, 910.
 Kreuzzüge, nach Palästina u. (1096—1291). II, 40.
 Kriethiere, auf der Sinai=H. I, 331.

Kolva (N. Z.), ob eine Artischonenart? II, 390.
 Krone, auf Münzen von Hesbôn. II, 1180.
 Kronenkorallen, im Nothen Meer. I, 480.
 Kruse, Prof. II, 793. 936. 939.
 Krystallsäulchen, dunkle, mit doppelter Zuspitzung, im Todten Meer. II, 780. — f. Bitterspath=, Feldspath=, Granat=, Quarzpyramiden=, Salz=, Salzwürfelkrystalle.
 Ksaweh, f. Scheith Beschir el Ks.
 Kseire, Ruinen in N. Palästina. II, 162.
 Kteyschat, in Es Szalt. II, 1127.
 Kuair (Singul. Kuara), Thongefäße. II, 849. — f. Khan el K.
 Kubab, Thal der Sinai=H. I, 161. 184.
 Kubba, f. Ku K.
 Kubbe, d. i. Kuppel. II, 984.
 Kubbet el Baul, Hügelrücken in S. Palästina. I, 1094.
 Kubbet el Hadj (Hadsch), südl. von Damastus. II, 807. 809.
 Kubelân (Kabelân), Dorf in Samaria. II, 468.
 Kuberah, f. Wadi el K.
 Kubische Bauten, in Schohba. II, 881.
 Kuchen, f. Rosinenkuchen.
 Kuckuck, auf der Sinai=H. I, 1024. — im Hermon. II, 182. — Dschebel Hauran. 931.
 Kuddase, f. Kades. I, 1088.
 Kudeirat, f. Ain el K., Adeirat.
 Kudes, f. Kades.
 Kudher (Khudher), f. Zehhuet el Chüddr.
 Kudret halvassi, d. i. göttliche Süße, Manna. I, 687.
 Kueires, f. El K.
 Kürbisse, in Dscholan. II, 274. 276.
 Kürreka, gestreifte Schildkröte. II, 1057.
 Kufer=Hareb, f. Keser H.
 Kuffer, Ort am Kelb Hauran. II, 942. 945.
 Kuffrein, f. Wadi Koufrin.
 Kuffr Lahhîa, f. Kesr L.

Ruf fr Szaum, f. Száhhun.
 Rufische Inschriften, in Ezra.
 II, 860. — Vostira. 981. 983.
 984. 985. — Abu el Beady. 1038.
 Rufische Namen, bei Tör. I,
 458.
 Rufr, f. Raser.
 Rufr es Scheba, f. Scheba.
 Rufr Kely, Dorf in N. Palästina.
 II, 222.
 Rugel (Ei) mit zwei Schlangen,
 in Hieroglyphen. I, 800.
 Rugel basalt, auf der Sinai-H.
 I, 266.
 Ruglige Massen, in Hauran.
 II, 870.
 Ruh, als Pflughier im Dschebäl.
 I, 1032. 1041. — f. Döfen.
 Rubul, f. El R.
 Rük, f. Rhük, Refr el R.
 Ru Kubba, Dorf in N. Palästina.
 II, 191.
 Rula, f. Dschebel R.
 Rulab, f. Wadi Bir el R.
 Kul'at el Fahmeh, in S. Judäa.
 II, 635.
 Kulat en Nukhl, f. Kalaat el
 Nukhl.
 Kul'at er Rubüd, f. Kalaat er
 Rabbad. II, 1003.
 Kulat esch Schukif, f. Kalat
 esch Schkif.
 Kulcib Hauran, d. i. Hündchen
 von Hauran. II, 259. — f. Kels H.
 Kully, f. Refr R.
 Kulturvölker, alte vorderasien-
 tische. II, 9.
 Kum, f. Diar-R. Tot.
 Kumara, Kriegsgott der Rajpu-
 ten. I, 403.
 Kümieh (Κυμίων), Dorf in SD.
 Galiläa. II, 400. 414. 424.
 Kunawar, in Rabul. I, 420.
 Kunawät, f. Kanuät. II, 931.
 Kuneiterah, f. Kaneiterah.
 Kuneitirah, f. Kanneytra.
 Kuneiyeh, f. Wadi Affal. II, 735.
 Kunsu, f. Eschref Kunsu.
 Kunststraße, f. Pflasterstraße.
 Kupfer (Erz, Gruben), im Wadi
 Magara re. I, 750. 755. 756. —
 Wadi Nasb. 785. — in Särbat
 el Chädem. 803.

Kupfergefäße, bei Arons
 Grabe. I, 1129. — in Hauran.
 II, 988. 991.
 Kupfermünzen, ptolemäische,
 auf der Sinai-H. I, 162. — rö-
 mische, bei Maein. II, 580. —
 in Petra. 695.
 Kupferne Drehbasse, in Ke-
 ref. II, 665.
 Kupfersandstein, im Wadi
 Nasb. I, 788.
 Kupferschwärze, erdige, ebend.
 I, 786. 787.
 Kuyh, f. Koph.
 Kura (Kurah), f. El R.
 Kuräf, f. Um R.
 Kuräh, f. Wadi el R.
 Kurayeh, f. Emrag. I, 57.
 Kurban Bayram (türk.), Fest.
 I, 1015.
 Kurd, Dorfruine in Hauran. II,
 967. — f. Karyat el R.
 Kurden, als Soldaten in Hau-
 ran. II, 833. — in Er Rhabe.
 848.
 Kurden=Dauar, bei Jassa. II,
 531.
 Kurdhiyeh, f. Wadi R.
 Kurdistän, Manna das. I, 687.
 Kureikireh, f. Wadi el R.
 Kureis, f. Wadi el R.
 Kureity, f. Wadi R.
 Kureiyeh, f. Kereye, Ras Elkeit,
 El Kureiyeh, Wadi R.
 Kurejje, f. Graie. I, 286.
 Kurey, f. El R.
 Kurmal (Kurmul), f. Karmel.
 Kurn, f. Karn, Wadi el R.
 Kurnein, f. El R.
 Kurn Surtubeh, f. Karn el-
 Sartabeh.
 Kurnub (Kalla el Kurnub), Rui-
 nen in S. Palästina. I, 122. 968.
 1092. 1100. — f. Thamarä.
 Kuräschy, f. Koraschy.
 Kurün Hattin (Tell H., Mons
 beatitudinis, Berg der acht
 Seligkeiten), d. i. Hörner von
 Hattin, Berg in Galiläa. II,
 280. 297. 328. 387. 388. — vgl.
 Karn.
 Kuruntal, f. Karantal. II, 720.

Kurût, f. Mirat el R.
 Kuryetein, f. El R.
 Kusâimeh, f. Wadi el R.
 Kuseib, f. Wadi el R.
 Kuseir, f. Rasr, El R.
 Kutrâneh, f. Katrane.
 Kuvêra, Gott des Reichthums.
 I, 411.

Κυαμών, f. Rûmieh.
 Kyd (Ked), f. Wadi R.
 Κυδοισσά, f. Kades. II, 246.
 Kypros, am untern Jordan. II,
 438. 458.
 Kypros, f. Cyprus.
 Kyrillos, f. Cyrillus.
 Kzûr, f. Um el Kz.

L.

Laban, auf der Sinai=H. I, 227.
 228.

de Laborde, L., auf der Sinai=
 H. (1828). I, 93. — am Nila=
 Golf. 232. 286 ff. — Route vom
 Wadi Wetir zum Sinai. 275 ff.
 — in Tôr. 440. — im Wadi
 Nômet. 499 ff. — Wadi Sebai=
 jeh. 590. — Wadi Magara und
 Mokatteb. 750. — in Sârbut el
 Châdem zc. 798. 811. — Nila=
 Petra. 997 ff. 1007 ff. 1105. —
 Bosra. II, 977 ff. — Gerasa.
 1083 ff. — Amman. 1145.

Labrusca, f. Rebe.

Labyrinth, bei Rhureitun. II,
 624 ff.

Lacerta nilotica, am Todten
 Meer. II, 562.

Lachis, Stadt in S. Palästina.
 II, 115.

Lachmienses, f. Lachmiyin.

Lacus asfalti, f. Todtes Meer.
 I, 987.

Ladakh, f. Leh.

Ladanum (Cistus?), am Tabor.
 II, 397.

Ladicha, f. Ledicha. II, 889.

Läanitischer Golf, d. i. Nila=
 Golf. I, 78.

Lästrygonen (Homer). II, 120.

Lagai (Ras Legia), Unterküste
 im Suez=Golf. I, 450.

Lagiden, Dynastie. II, 26.

Lagonychium Stephanianum, in Palästina. II, 507.

Laha, f. Wadi L.

Lahai=roi, f. Bir L.

Lahdak, f. Leh.

Laheda, f. El L.

Lahhja (Lahhja), f. Refr L.

Lahyane, f. Wadi L.

Lais (Laisch, später Dan), Gränz=
 stadt in N. Palästina. II, 211.
 214. 218. 573.

Lachmiyin (Lachmienses), auf
 der Sinai=H. I, 24. 622. — vgl.
 Lethm.

Lakribenbaum, wilder, am unt.
 Jordan. II, 514.

Lam, f. Beni L.

de Lamartine, A., in Palästina.
 II, 70. 609.

Lamm, f. Schaaf.

Lampen, in griech. Kirchen. II,
 183. 1133. 1153. — f. Todtenf.

Land Jehovahs od. Israels,
 d. i. Palästina. II, 103.

Landkarten von Palästina. II,
 81 ff.

Landzungen, im Nila=Golf. I,
 300.

Lanneau, Autor. II, 81.

Laizen (Speere), mit Strauß=
 federn. II, 741. — in Haurân.
 816. — der Anezech zc. II, 823.
 837. — f. Bambuslanze.

Laodicea (j. Latakieh), phöniz.
 Hafenstadt. II, 99.

Laomer, f. Redor L.

Λαοιζή (Ptolem.), d. i. Guzu=
 rate. I, 393.

Laris (Larissa), Stadt der Philis=
 tier? I, 144.

Larisch, ob Wadi el Arisch? I,
 898.

La Roque, Reisender in der Le=
 vante. II, 51.

Lasa (Lisa), an der N.D. Seite des
 Todten Meeres. II, 94. 573. —
 f. Kallirhoe.

Lasaf, f. Laffaf.

- Lascharije* (El Aziriyeh?), Ort in Judäa. II, 491.
Lassaf (Lafaf, Affef, Lassaf, Assesf); d. i. Kapernstrauch, auf der Sinai-H. I, 218. 345. 494. 761. 764.
Lät'a, s. Lat'ika.
Latakieh, s. Laodicea.
Lateinisch, s. Römisch.
Lat'ika (Lät'a, Lo), d. i. Guzurate. I, 393.
Laun, s. Ard el L.
Lauch, am Sinai. I, 625.
Laue (nicht Laun), Major in türk. Diensten, in Peräa. II, 791. 1006 ff. 1103 ff. 1135.
Laufhuhn, s. Wüstenhuhn.
Lauren (Zellengallerien), zu St. Saba. II, 608. 611.
Laurus tinus, im Dschebel Asschlün. II, 1108.
Lausz, s. Um L.
Lava, auf der Sinai-H. I, 116. 321. — im Dschebäl. 1045. 1046. — in N. Palästina. II, 176. 193. (Blöcke) 210. 211. — (poröse) am Süden des galil. Meeres etc. 299. 383. — desgl. in El Belka. 570. 571. 581. — am Wadi el Ahfa. 590. — am Ostufer des Todten Meeres. 724. 745. 769. 777. — (Ströme) in Haurän. 812. — vgl. Vulkan.
Lavandula pubescens, auf der Sinai-H. I, 306.
Lavendel, am unt. Jordan. II, 441.
Lawsonia inermis, s. Cyprusbaum.
Lazarus, arab. Name. II, 486.
Lazerosen (Crataegus azarolus), in Gilead. II, 1056.
Lazur, in Afrika. I, 428.
Leake, W. M., Colonel, Herausgeber von Burckhards Reisen. I, 138. 1027. 1059. II, 67. 770. 819.
Leantae, unbekannter Tribus. I, 78.
Lebän, s. Wadi el L.
Lebanon, s. Libanon. II, 183.
Lebben (Leben; saure Milch), allgem. Beduinenspeise. I, 173. 1014. 1040. II, 226. 671. 816. 991. — s. Deir el L.
Lebbin Meöschär, Milchsaft aus der Rinde des Meöschär. II, 506.
Leben=el=homar, d. i. Eselsmilch, Bez. für Pergularia procera et tomentosa. I, 271.
Lebhem, Dorf in S. Palästina. I, 886.
Lebias dispar, bei Tör. I, 455.
Lebli, s. Ali Bey.
Le Brün, C., in Palästina (1672). II, 51.
Lebua, s. Dschebel L.
Lebweh (Lebua), s. Wadi L.
Lecanora affinis, in der Bucharei. I, 695.
Leder, aus Gerthier=Häuten. I, 207. — Fabriken in Maän. 1006. — s. Gerberei, Haut.
Lederkorallen, im Rothen Meer. I, 480.
Ledscha (Legä), d. i. steiniger Distrikt, Asyl. I, 534. II, 789. — s. Wadi L.
Ledscha (El L., Ledja, Lejah), nordöstl. Klippenland von Haurän. II, 259. 294. 357. (Karte) 788. 803. 832. 847. 851. 859. 875. 880. (plutonische Natur) 884. 888 ff. (Strand) 900 ff. (Araber das.) 998 ff. — s. Luf el Leja.
Ledschahi, d. i. Einwohner der Ledscha. II, 815.
Ledscheibeh, s. Wadi L.
Ledschum (Ort an den Arnonquellen. II, 1196.
Ledschum (Wadi L.), Zufluß zum Arnon. II, 1203. 1207. 1210.
Ledschun (Lejjun, Legio, Megibdo), Khan, Dorf in SW. Galiläa. II, 24. 265. 272. 401. 411. 413. 418.
Ledschun=Brücke. II, 1203.
Legä, s. Ledscha.
Legh, Th., Reisender (1818), von Keret nach Petra. I, 811. 1042 ff. — in Palästina. II, 66. — am S. Ende des Todten Meeres. 566. 662 ff. — in Peräa. 787. — Gerasa. 1075 ff. — am Arnon. 1205.

- Leghât, s. Mlegat. I, 651. 847. 928. 940.
 Legia, s. Lagai.
 Legieh, s. Motor el L.
 Legio, s. Ledschun.
 Legio I. Parthica Philip-piana. II, 982.
 Legio III. Cyrenaica, in Bo-sra. II, 973.
 Legio III. Gallica, in Tracho-nitis. II, 897. 899.
 Legio XVI. Flavia Firma, in Syrien. II, 883. 899.
 Leguminosen, auf der Sinai-H. I, 487.
 Leh (Ladakh), Goldbas. I, 410. 411.
 Lehaddine Hinde, Scheith im Wadi Musa. I, 1051.
 Lehm, Lehm Boden, bei Tôr. I, 445. — in Dscholan. II, 276. — am galil. Meer. 330. — unt. Jordan. 365. — sandiger, am Todten Meer. 499. — brauner, in Haurân. 811. 849. 869.
 Lehmsteine, im Wadi Feiran. I, 712.
 Leichensteine mit Hieroglyphen, im Wadi Rasb. I, 795. — s. Grab etc.
 Leiledsch, Balsamstaude. II, 994.
 Leimôn (Limôn, Lymûn), s. Rasr Umm el L., Wadi el L.
 Leimun Lût, s. Solanum san-ctum. II, 507.
 Leitany, s. Litany.
 Leiter, s. Holzleiter.
 Leja, s. Ledscha.
 Lejhuf, s. Lezhuf.
 Lejjun, s. Ledschun.
 Lekhm, Tribus. I, 49. — vgl. Lakhmiyin.
 Lelewel, J., Karte von Palä-stina. II, 58.
 Lemghanat, in Rabul. I, 420.
 v. Lengerke, Autor. II, 776.
 Lennan, s. Mac L.
 Lennep, s. Van L.
 Leontes, s. Litany. II, 19. 157.
 Leoparden, selten auf der Si-nai-H. I, 333. 703. — im Her-mon. II, 183. — am Todten Meer? 736. — mit ringförmigen Flecken, in Dscholan. 827.
 Lepidium draba, auf der Si-nai-H. I, 827.
 Leyra (Leprose), Krankheit in Syrien. II, 301. 380. — s. Aus-satz.
 Leysius, R., in Tôr. I, 453. — im Wadi Hebrân etc. 492. 513 ff. — Wadi el Scheith. 659. — über Manna. 675. — ersteigt den Serbâl. 705 ff. — Inschris-ten = Sammlungen auf der Si-nai-H. 753 ff. — im Wadi Rasb. 788 ff. — in Palästina etc. II, 759. 761. 779.
 Le Quien, M., Autor. I, 103 ff.
 Lerchen, sparsam auf der Sinai-H. I, 135. 332. 881. 920. — bei Jericho. II, 504. — Engabdi. 651.
 Lesem, Stadt in N. Palästina. II, 214.
 Lesen und Schreiben, selten bei Beduinien. I, 958. II, 532. 556. 633. 669.
 Letronne, über das Rothe und Todte Meer. II, 77. 78. — Pa-lästina. 754. 770.
 Leuke Rome, arab. Hafen. I, 77. 141.
 Lezhuf (Lejhuf), im Lande der Wahabiten. II, 851.
 Liagora viscida, bei Tôr. I, 454.
 Liban, s. Weibrauch. I, 337.
 Libanius, Sophist. II, 616.
 Libanon, phöniz. Gottheit. II, 104.
 Libanon (Libanus, Libnan, Le-banon), Gebirge. II, 12. 16. 17. 20. 94. 112. 121. 152. 157. 159. 180. 184. 238. (Kalk bas.) 495. (Schehâbs bas.) 884. (Fernsicht) 1144. — vgl. Anti-Libanon, Dschebel es Scheith, Hermon etc.
 Libb, Dorf ruine in El Belka. II, 1187. — vgl. Lob.
 Libias, s. Livias.
 Libysche Wüste, Formation. I, 474.
 Lichenenbildung, mannaartige, in Afrika und Vorder-Asien. I, 692.
 Lichen esculentus. I, 694.

- Lichtauslöfcher = Sekten. II, 194.
- Lichtphänomene, am Todten Meer. II, 646. 707. 763.
- Lieder, der Beni Attifeh zc. I, 833. 1033. — f. Gefang.
- Lieh, f. El Der ibn L.
- Light, D., in Palästina (1814). II, 65.
- Lightfoot, J., über Palästina. II, 59 zc.
- Lihaf (Plur. Luff), d. i. Decke. II, 890. — vgl. Loeßf.
- Lilie, als Bez. für die wilde Artischocken-Blüthe im N. L. II, 390.
- Lilien, in Palästina. II, 390. 726.
- Li li li, Hochzeitsruf in Haurän. II, 816.
- Lilly plants Strawberrys, am unt. Jordan. II, 716.
- Limnegia, f. Dschebel L.
- Limonen, am Sinai. I, 604. 629. — in Palästina. II, 508. — Ref. 680. — f. Leimön.
- Linant, ägypt. Ingenieur, Laborde's Begleiter. I, 47. 93. 133. 286. — seine Villa im Wadi Feiran. 605. 642. — im Wadi Magara, Mokatteb zc. 750. 811. 1021. 1022. — bei Petra. 1134.
- Linaria, auf der Sinai-H. I, 489.
- v. Lindenau, Autor. I, 82.
- Lindsay, Lord, auf der Sinai-H. I, 122. 498. 531. 761. — am Ras Hammam zc. 768. 811. — Akaba-Mila. 1020 ff. — Hebron — Petra. 1052 ff. 1105. — in Palästina (1837). II, 69.
- Linné, über die Naturgeschichte von Palästina. II, 53.
- Linsen (arab. Abdas), allgem. Gericht in Akaba. I, 305. — Ref. II, 671. 680. — Haurän. 849.
- Linum, in S. Palästina. I, 1100.
- Lisa, f. Lasa.
- Lischab, Föhrenart. II, 1124.
- Litany (Litani, Lithany, Leitany, Leontes, Nahe Kasnich), Fluß in Cölesyrien und Phönizien. II, 19. 94. 157. 158. 186. 190. 219.
- Lithophytenfelsen, am Nila-Golf. I, 272.
- Lithospermum, auf der Sinai-H. I, 489.
- Lithulheh, am Wadi Sueida in Haurän. II, 871.
- Libia, f. Julia.
- Libias (Libias, Julius, Betharamphtha J., Beth Haran), Stadt an der N.O. Ecke des Todten Meeres. II, 279. 315. 538. 573. 1045. 1186. 1191. 1192.
- Liwa, f. Lova.
- Liyathineh, f. Lyathene.
- Lo (Chines.), d. i. Guzurate. I, 393.
- Lob, Ort in El Belka. II, 1197. — vgl. Libb.
- Lobab, f. Al L.
- Lobethal, in S.D. Zudäa. II, 644.
- Lochean, f. Wabi L.
- Lodro, Gebirge der Sinai-H. I, 899.
- Loehf, d. i. der Ledfcharand. II, 864. 879. 890. 895. 902. — f. Kaser el L., Nima el L.
- Loehha, f. Kaser el Loehf.
- Löwe des St. Saba. II, 610. 611.
- Löwenberg, f. Dschebel Lebua. I, 777.
- Löwenfculpturen, in Petra. I, 1072. — Ref. II, 665. — Es Szanamein. 815. — Edrei. 839.
- Loßman, seine Fabeln im Sinai-Kloster. I, 615. — Grab bei Tiberias. II, 316.
- Lolium (Volsch), ist dem Weizen nachtheilig, in N. Palästina. II, 195.
- Lootsen = Dorf, bei Dör. I, 435.
- Loßch, f. Wabi L.
- Loth (Lot), Vater des Moab und Ammi. II, 108. 125. 140. 141. 255. 750. 767. — angebl. Gründer von Bercat Ziza. II, 1158. — Grab zu Beni Naim. 634. 650. — f. Lüt, Diar Rum Lot.
- Loth, Volk. I, 962. II, 695. 1210.
- Lothan, Fürst der Horiter. II, 123.

- Loths Limone, f. Solanum sanctum. II, 507.
 Loths Meer, f. Todtes Meer. II, 557.
 Loths Säule, am SW. Ende des Todten Meeres. I, 1056. II, 733.
 Lotus, auf der Sinai-H. I, 266. — am El Fuleh. II, 232.
 Lotus arabicus, bei Tör. I, 453. — im Wadi Taiyibe. 770.
 Lotusbäume, auf der Sinai-H. I, 216.
 Lotusblätter, Ornament in Sueida. II, 929.
 Lotus napeca, f. Dum, Nebek, Sittre.
 Lowa (Liwa), f. El L., Wadi L.
 Lübieh (Luby, Lübiyah, Lübi), Dorf in SD. Galiläa. II, 387. 388.
 Lucas, Paul (1714). II, 52.
 Luchse (Phöphi), in Dschauhan. II, 827.
 Lucifer, von Saracenen verehrt. I, 15. 95. 118.
 Lügen, Beduinenlaster. II, 632.
 Luft, reine, vergrößert die Gegenstände. I, 896.
 Luftspiegelung (Zata Mor-gana, Mirab, Ser-äb), auf der Sinai-H. I, 485. 907. 1014. — in Haurän. II, 810.
 Lugg el Dräs, d. i. Dresch-schlitten. II, 857.
 Luff el = Lejah, Gränzgegend der Ledfscha. II, 890. — f. Lochs.
 Luith, Moabiter-Stadt. I, 109.
 Lulu, Saladins General. I, 56.
 Luntten, aus dem Pappus des Descher. II, 506. 674. — vgl. Flinte.
 Lunus Deus, in Hesbön. II, 1180.
 Lupercalien, Fest. II, 206.
 Lupinen, blaue, in Palästina. II, 267.
 Lupken, Ort in Haurän. II, 832.
 Luristan, Mauna das. I, 690.
 Lus, f. Bethel. II, 108.
 Lussignan, Sav., in St. Saba. II, 611. 614.
 Lussän, f. Wadi el L.
 Lussos, ob Laffas? I, 761.
 Lustgräber, Station der Järaliten auf der Sinai-H. I, 261. 267. 268.
 Lüt (Loth), f. Bahharet L., Bahr L., Birket L., Leimun L.
 Lutka, f. Ain el L.
 Luweife, f. El L.
 Lyah, f. Beit L.
 Lyathene (Liyathineh), Tribus im Wadi Musa. I, 969. 979. 982. 1002. 1107. 1108.
 Lycium = Art, bei Jericho. II, 514.
 Lyd, Diöcese von Jerusalem. II, 677.
 Lydda, in der Ebene Saron. II, 952.
 Lydia, f. Audia.
 Lymän, f. Leimön.
 Lynch, W. J., u. L. Dale, nord-amerik. Lieutenant, ihre Jordanschiffahrt. II, 358 ff. 1034. — Beschiffung und Sundirung des Todten Meeres. II, 617. 707 ff. 755. 778.
 Lynch = Kanal, im Todten Meer. II, 731. 778. 1220.
 Lyfa, Römerstation im petr. Arabien. I, 134. 178. 914.
 Lysanias, f. Abila L.
 Lysias (Strab.), irrig st. Livias. II, 538.

M.

- Ma, f. Dschebel Abu Ma.
 Maä, f. Dschebel M.
 Maacha, f. Abel Beth M.
 Maad (Maaddynol), arab. Stamm. I, 20.
 Maad, Dorf am Dschebel Woshye. II, 351.
 Maalim Jakube, Nazarener in Refrandschy. II, 1114.
 Maallem Ansari (Ansari?), d.

- i. Meister Ansari, Ehrenbergs Schiffer. I, 464. 478. — vgl. Malam.
- Maän (Ma'on; Ehemau, Zalmona?), Hadischstation am Dschebel Schera. I, 8. 111. 125. 129. 341. 971. 995. 1004. 1005. 1036. 1076. 1129. II, 14. 127. 139. 680. — s. Mäm M., Bzéra el M., Kalaat Ibn M.
- Ma'arad, s. Moerad.
- Maáz, Schäferstamm im Dschebel Hismeh etc. I, 968. 969. 970. 973. 975. 1074. 1076. 1106.
- Maaz, Ort im Dschebel Haurän. II, 952. — s. Abb M., Mojet M., Tell M.
- Maazye, Beduinienstamm im petr. Arabien. I, 185.
- Mab, Bez. für Rabbath Moab. II, 1222.
- Mabortha, einheim. Name für Neapolis (Sichem). II, 473.
- Mabrum, s. Verdich M.
- Mabûf, Brunnen im petr. Arabien. I, 158. 169. 185. 826. 970.
- Macarius, Bischof auf der Sinai-H. (c. 450). I, 16. — Bischof von Arindela (536). I, 115.
- Macarius-Kloster, in Aegypten. I, 624.
- Macbert el Abid, Felsen bei Ameimé. I, 1011. — vgl. Makbara.
- Maccabäer, s. Makkabäer.
- Macetae promontorium. I, 397. 415.
- Macbad, Ruinen in Keref. I, 1043.
- Machaerus (Maur, Mauer, Mchauer; Herodium?), Stadt am Wadi Serka Maein in Ammonitis. II, 569. 572. 577 ff. 658. 1026.
- Machara, Name der ägypt. Hathor. I, 808.
- Machara, s. Wadi M.
- Machati, an der N.Gränze von Basan. II, 146.
- Machir, Sohn Manasse's. II, 147.
- Machmed, s. Murach M., Mohammed.
- Mačati, Station der Sinai-H. I, 898.
- Mačera, Thal der Sinai-H. I, 901.
- Mac Lennan, Dr., Lindsay's Begleiter. I, 1020. 1093.
- Macmichael, W., Reisender. II, 66.
- Madabá, s. Medaba.
- Madagastar, von Arabern besucht. I, 428.
- Madäin Sfalehh, s. Shidjr.
- Madalme, im petr. Arabien. I, 164.
- Madara, Berg in S.Palästina. I, 1099. — vgl. Madurah, Medara.
- Madba, Mädeba, s. Medaba.
- Madein, s. Dschebel M.
- Madene, s. Minaret. II, 956.
- Madha, s. Kalaat Beni M.
- Madian, Land in der Südspitze der Sinai-H. I, 33. — s. Midian.
- Madjar, s. Wadi M.
- Mador, J., in Palästina (1834). II, 69.
- Madreporen, im Rothen Meer. I, 447. 466. 480. 481.
- Madscharah, Ruinen am mittl. Jordan. II, 267.
- Madschdil, s. Medschdel.
- Madschedye, s. Hausch el M.
- Ma=Dschin, d.i. China. II, 995.
- Madsüs, s. Dschebel Medsüs.
- Madurah, zerstörte Stadt. I, 1090. 1098. — s. Madara, Dschebel M.
- Mady, s. Mehmmud el M.
- Madyan, s. Midian.
- Mäander, in Es Szanamein. II, 813.
- Mäandertkorallen (Macandra), im Rothen Meer. I, 480. 481.
- Mačha, s. Abel Beth M.
- Mädchen, ihr Erbtheil in Haurän. II, 857. — vgl. Ehe.
- Maein, s. Maän. I, 995. — vgl. Mayein.
- Maein (Ma'in, Myun, Beth Mdon, Baal M., Beth Baal M.), Stadtruinen in El Belsa. II, 570. 577. 579. 1176. 1186. 1187. 1198. 1201. — s. Wadi Serka M.

Maelha, f. Wadi el Malik.

Maffat (hieroglyph.), d. i. Kupferland. I, 803. 805. 807.

Magabel, f. Scheith M.

Magad'a, reisende Kaufmanns-Kaste am Ganges. I, 395.

Magaiat, Dattelpflanzung am Aila-Golf. I, 294.

Magare (El Magara, Maghara), Ruinen auf der Sinai-H. I, 799. 891. 895. — vgl. Mahhara, Wadi Machara.

Magazinhäuser, der Beduinen. I, 546. — f. Mafhsen, Dattelm.

Magdabey, Gießstrom der Sinai-H. I, 890.

Magdala, f. Medschdel.

Magdalena, f. Maria M.

Magdalo, f. Migdol.

Magdalum Capellum. II, 326.

Maghair Schoaib (Mogar Sch.), d. i. Höhlen Zethros, in Midian. I, 45. 833.

Maghaniyah, f. Meghannye.

Maghara, auf der Sinai-H. I, 799. — vgl. Magare.

Maghrebin, f. Moggrebin.

Magmār, f. Dschebel M.

Magna, Stadt am Aila-Golf. I, 43. 209. — vgl. Wadi M.

Magnetnadel, häufige Attractionen auf dem Aila-Golf. I, 285.

Magore Chovaib, f. Maghair Schoaib.

Magrebi, f. Moggrebin.

Maguza (Ptol.), im petr. Arabien. I, 103.

Mahadsche (Mahadscher, Mehadscher, Mehadj, Muhadjeh), Gränzdorf der Ledscha. II, 829. 831. 847. 849. 853. 854.

Mahady, f. Moehdy.

Mahala = Berg, auf der Sinai-H. I, 588. f. Dschebel Mohala.

Mahanada, goldführender Fluß. I, 410.

Mahanaim, d. i. Doppellager, Stadt am Wadi Serka, im Stamme Gad. II, 270. 550. 819. 1003. 1039. 1040.

Mahanna (Mar Hanna?), Dorf in Kerek. I, 1043.

Mahasen, f. Abul M.

Mahāsni (Mahasene?), Tribus der Sinai-H. I, 940.

Mahdy, f. Moehdy.

Mahemar, f. Dschebel M.

Mahhara (Mahharat, El Mahe-ret), Cisterne im Wadi Zeiran (Hererät el Kebir?). I, 713. 718.

— vgl. Magare, Wadi Machara.

Mahi (Ptol.), Fluß in Guzurate. I, 393.

Mahmud, f. Mohammed.

Mahneh, ob Mahanaim? II, 1040.

Mahrass, f. Wadi M.

Mahratta = Plateau, in Indien. II, 295.

Maim, f. Abel M.

Maimonides (Mose Sohn Maimons), jüd. Philosoph (st. 1204 od. 1208), sein Grab bei Tiberias. II, 258. 316.

Ma'in (Maon), Ruinen in SD. Judäa. II, 638. — vgl. Macin.

Mais, in Dscholan. II, 276. — am unt. Jordan. 365. — bei Jericho. 501. 517. — in Kerek. 664.

Μακκαβώθ (Maccab.). II, 1041.

Majjûb, f. Mejub.

Majoran, f. Ocimum.

Majumas (d. i. Hafen), Hafenstadt von Gaza. I, 139.

Maka, f. Merka.

Makam (arab.), d. i. Heilige. I, 700.

Makbara es Schech Achmed (Macbera), arab. Gräberstätte auf der Sinai-H. I, 655. 777. 779. — vgl. Macbert.

Makbûl (nicht Makbût), f. Scheith el M.

Maketa, f. Macetae promontorium.

Makhsûrieh, f. Wadi el M.

Makhsrook, Felssthor im Dschebel Abshûn. II, 1039. 1040.

Makhsen, d. i. Vorrathshaus, Magazin. I, 546. 696. 700.

Makkabäer, jüdisches Heiligschlecht (200 v. Chr.). II, 131. — f. Hasmonäer, Zonathan, Judas, Matthathias etc.

Makra, f. Dschebel el Muthrah.
Makrizi, Historiker aus Baalbek (fl. 1445, nicht im 10. Jahrh.), über die Sinai-H. und Bibars Landreise nach Petra und Kerek. I, 41. 52. 58 ff. 64. 146. 935. 971. — Palästina. II, 56. 790. 1138. 1219.
Makta, f. Wadi M.
Mâl, f. Birket el M.
Malâhha, f. Mith, Ard el M.
Mala insana, f. Sodomsapfel. II, 508.
Malath, f. Wadi el M., Mith.
Malam Nicoli, d. i. Meister Nicola. I, 453. — vgl. Maaslem.
Malath, f. Wadi M.
Malatha (Molada, Molatha, *Mâlis*), Stadt, Bischofsitz in S. Palästina. I, 121. 123. 1102. II, 642. — f. El Mith, Masiattha.
Malcha, f. Nahar M.
Malchalach, Grund auf der Sinai-H. I, 901.
Malec, f. Malek.
Malech, Ort der Wüste. II, 922.
Maledomim, Ort in Judäa. II, 493.
Maleh, f. Wadi el M.
Maleha, f. El M., Mith.
Maleht, f. Bir el M.
Malek, f. Melek.
Malekal Moâtham, Fürst. II, 960. — vgl. Moaddam Isâ.
Malekel Naser, Sultan. I, 152.
Malha, f. El M., Mith.
Mali, f. Wadi el Malath.
Masiattha, Ort im petr. Arabien. I, 100. — vgl. Malatha.
Malih (Mâlih), f. El M., Wadi el M., Mith.
Malih, f. Ain M.
Malis, f. Malatha.
Malli, Gebirge auf Ceylon. I, 423.
Mallula, Baum in der Ledscha. II, 894.
Malha, Insel, Johanniter das. II, 40.
Malurus-Arten (?), auf der Sinai-H. I, 271. 332.
Μαυαίον (Peripl.), Reich am Cambay-Golf. I, 394.

Mamelucken, f. Bahiriten.
Mammaea, f. Julia M.
Mampsis, in Palaestina tertia. I, 104.
Mamre, Amoriter. II, 104. 108.
Mamre, Hain. II, 490. — Abrahams Begräbniß. 544.
Man (arab.), d. i. Manna. I, 668. 669. 680. — f. Ain el M.
Manâdra, f. Scheriat el Mandhur.
Manahaim, Druckf. st. Mahanaim. II, 1003.
Manai, f. Dschebel M.
Manasse, Judenstamm. II, 103. 114. 147. 200. 406. 418. 431. 819. 937. 961. 1100.
Manati's (Halicore, Seekuh), im Rothen Meer. I, 207. 328. 846.
Mandara, f. Scheriat el Mandhur.
Mandel, vorzügliche, am Sinai. I, 604. 629. — im Wadi Geiran. 719. — in Galiläa. II, 252. — wilde, an der Ostseite des Todten Meeres. II, 587. — in der Ledscha. 894. — bittere, in Gilead. 1056. 1097. — wilde, in El Betsa. 1121. — vgl. Berg der M.
Mandelähnlicher Busch, in Kerek. II, 695.
Mandelsteine, zeolithhaltige, in Basalt. II, 299.
Mandhur (Mandur), f. Scheriat el M., Menadhere.
Mandragora officinalis. II, 578.
Manganerz, auf der Sinai-H. I, 785. 787.
Mangles, J., f. Irby.
Mangola, alte Stadt in Bafan. II, 846.
Mani, f. Dschebel Manai.
Mann, Männer in Ezra, spinnen Wolle. II, 857.
Manna (Man, Mann, Menn), auf der Sinai-H. I, 27. (in Idu-maa) 72. 336. 488. 489. 491. (im Wadi el Scheith) 660. 663. (Verbreitung, Regen etc.) 665—

695. (im Wadi Taiyibe) 769.
— als Wüstenpeise der Israe-
liten. II, 95. 542.
- Manna, calabrische. I, 671. 673.
- Manna = Art, vom Gharrab-
Baume. II, 696.
- Mannabrot. I, 677.
- Mannaflechte, in Afrika und
Border=Asien. I, 692.
- Manna orni. I, 671.
- Manna = Tamarisken, auf der
Sinai=H. I, 334. 502.
- Mannert, C., über Palästina
und Syrien. II, 61. 796. 798.
880. 1001.
- Mann Effama (Effema), d. i.
Manna vom Himmel, Himmels-
brot. I, 671. 687.
- Mansûr, s. Beled Scheich M.
- Mansur Ibn Schedid, Scheich
der Howeitat in Cairo. I, 975.
- Mansûr, s. Dar M. el Kar-
ris.
- Mantel, s. Abbaje.
- Manuscript, s. Handschrift.
- Ma'ôn, s. Maân, Ma'in.
- Maoniter, d. i. Bewohner von
Maân. I, 129. 1005. — (Men-
niter?) Stamm. II, 139.
- Maqueda. I, 374.
- Mar, s. Deir M. Elias etc.
- Mara, s. Marah.
- Marab, Insel des Aila=Golfs.
I, 57.
- Marabut, d. i. Heiligengrab. II,
441.
- Ma'râb, s. Moerab.
- Marah (Mara, Morrah, Merra,
Marath, d. h. bitter, Verderben;
Dschebel Le Marah, Dschebel
Mara, Ain Sumarah), Wüste,
Berg, Lagerort der Israeliten
auf der Sinai=H. I, 14. 27. 641.
735. 737. 815. 818. 819. 820.
— vgl. Marrah.
- Marakab, s. Gab M.
- Maraniten (wol Pharaniten?),
im petr. Arabien. I, 70. 87.
- Maras, Bischof von Dionysias.
II, 883.
- Marath, s. Marah. I, 641.
- Marsha, s. Dschebel M., El
Mortha.
- Marcianus, Kaiser. I, 16. —
in Derman. II, 955.
- Marcianus Heracleota. I, 85.
- Marcus Aurelius, Kaiser
(171 n. Chr.), auf Inschriften in
Haurân etc. II, 794. 883. 890.
896. 925. 929. 971. 1206. — s.
Antonine.
- Mardiny, s. Merdiny.
- Mar Dschurdschy, d. i. St.
Georg. II, 862.
- Mare, Ort in Kerek. II, 692. —
vgl. Dschebel M.
- Mare Erythraeum. I, 769.
- Mar Eliaskirche, in Ezra. II,
855. — vgl. Deir Mar Elias.
- Mare mortuum, s. Todtes
Meer. I, 987.
- Mareotis, in Aegypten. II, 307.
- Mare salinarum, s. Todtes
Meer. I, 109.
- Mar Georgis, Buckinghams
Führer. II, 1023.
- Mar Georgis, mohammed. Hei-
ligengrab bei Feheis. II, 1173.
- Mar Georgius, sein Grab bei
Baniäs. II, 197.
- Mar Hanna, s. Mahanna.
- Maria, s. Dschebel M., Basilica
St. Mariae.
- Maria, Christenname in Haurân.
II, 850.
- Maria Davids = Kloster, bei
Bostan. I, 618.
- Maria Magdalena. II, 324.
- Mariamne, Herodes Gemahlin.
II, 454.
- Mariba (Meriba), Felsblock am
Sinai oder Horeb? I, 561. 601.
602. 738.
- Marich, s. El M.
- Marienglas, in El Belka, II,
585.
- Marien = Kapelle, am Horeb.
I, 571.
- Marien = Kirche, am unt. Jor-
dan. II, 538.
- Marigold, Dotterblume, in Pa-
lästina. II, 515. 716.
- Mariti, Abbé, über Palästina
etc. (1760). II, 54. 510. 621.
- Mar Johannes, als Bez. für
Kasr Hadschla. II, 543.

- Mar Zuhanna**, Kirche in Kafer el Loehf. II, 873.
Marka, Distrikt in El Belsa. II, 1141. — vgl. Merka, El Morkha.
Marktorte, in Haurân. II, 964. — häufig auf Gränzgebieten verschiedener Völker. II, 1019. 1020. 1130. — s. Donnerstags-, Freitagsmarkt, Handel, Suk &c.
Marmont, Herzog von Ragusa, in Syrien, Palästina &c. (1834). II, 71.
Marmor, grüner (Sandstein?), auf der Sinai-H. I, 63. — in Petra. 1123. 1137. — (weißer) in Kerek. II, 691. — (blauer, violetter) im Dschebel Adschlun. 1067. — (röthlicher) in Gerasa. 1087. — (rother und weißer) in Amman. 1147. 1153. 1217.
Marmorblock, bei Aila. I, 170.
Marmorfelsen, auf der Sinai-H. ? I, 752.
Marmor = Idol der Saracenen. I, 31.
Marmorplatten, weiße, auf dem Sinai. I, 581. — am Jordanbade. II, 537.
Marmorsäulen, im Wadi Feiran. I, 713. — in Galiläa. II, 338. — Gadara. 377. — Kefr Sabt. 390. — Bosra. 981. 985. — Abila. 1059.
Marmorschloß, weißes, des Syrkan. II, 1175.
Marmorstein-Tröge, zu El Joura. I, 1096.
Marmor-Vasen, in Maghair Schoaib. I, 46.
Marmotten. I, 411.
Marnas, Götze der Philister. I, 731.
Maroniten, in Hasbeya. II, 187.
Marra (Marrah), s. Wadi M., Marah.
Marrowitsch, Ruinen in Kerek. I, 1043.
Marrubium, Pflanze am Sinai. I, 584.
Mars der Rajputen. I, 403. — syrischer. II, 930. — s. Martis civitas.
Mar Saba, s. Saba.
Mar Schaja, Kirche bei Es Szalt. II, 1098.
Marschen, in N. Palästina. II, 211.
Marschi, s. Bir ul M.
Mar Simeon, Kloster im N. Aleppo's. I, 624.
Martaban, Pfauen daselbst. I, 403.
Marteba, s. Wadi M.
Martba, Christenname in Haurân. II, 850.
Martinus, auf Inschriften in Haurân. II, 879.
Martis civitas. I, 117.
Mary Gold, s. Marigold.
Masada, s. Sebbeh, Mesata.
Masalla, s. Mesallâht.
Masâr (Masarr, Msâr, Mâsâra), d. i. Grabort eines Heiligen. I, 993. 995. II, 866. — s. Mezjar, Szejdne Harûn M.
Masaûd, s. Dschebel M.
Mascate, in Dimân. I, 377.
Maschadiéh, s. El M.
Mascharik (Mascharyc, Sing. Mischarac), Bez. für Weideland. I, 50. II, 444. — s. Mischarac.
Mascharik = Nablus (Mescharik = N.), Weideland von Nablus. II, 444. 464.
Mascharycs, Ort im Seir? II, 128.
Maschasch, s. El Meschasch.
Maschenkorallen, im Rothén Meer. I, 480.
Maschkuf, s. Tell M.
Maschlak, Beduinenummantel. II, 838.
Maschaera, s. El Meysera.
Masiah, s. Min el M.
Masib (hebr., d. i. Steinhäufen), Loths Salzsäule am Todten Meer. I, 1056.
Mason, J. Y. II, 708.
Masorah, d. i. Uebersetzung. II, 317.
Masraça (Masrek, Masreka), Stadt in Gebalene, Edom. II, 126. 128.
Massa, Felsblock am Sinai oder Horeb? I, 560. 601. 738.

- Massaera, f. El Meysera. II, 1034. 1112.
 Massalubeah, f. Arkub M.
 Massdef (Massdeff, Maßdaf; Tör?), d. i. Fundort der Perlmuschel, am Suez-Golf. I, 48. 57. 205. 327. 433.
 Masûd, f. Dschebel Masaûd.
 Masudî, Geograph (10. Jahrh.), über die Sinai-H. I, 42. — Palästina. II, 56.
 Mas'ûdy, arab. Stamm am westl. Jordan. II, 527.
 Matalah, f. Mutullah.
 Matamar, Hafen des Suez-Golfs. I, 450.
 Mathalat, Station in N. Arabien. I, 45.
 Mathana, Ort. II, 1209. 1210.
 Matilab, f. El M.
 Mattarea, Dorf bei Heliopolis. I, 620.
 Matten, f. Teppiche.
 Matthathias, Hasmonäer. II, 151.
 Matthiola tricuspidata, auf der Sinai-H. I, 827.
 Maû delayl, d. i. Anzeichen der Schäge. I, 1122.
 Mauer, im Wadi Araba. I, 97. — Wadi Barak. 972.
 Maulbeeren, am Sinai. I, 629. — in Petra. 1127. — Hasbeya. II, 188. — N. Palästina. 204. — früher bei Jericho. 511. — im Dschebel Haurân. 880. 946. — in Sueida. 930. — Es Szalt. 1123.
 Maulthiere, im Dschebâl. I, 1032. — in Hasbeya. II, 190. — Kerek. 741. — sparsam in Haurân. 989.
 Maulwurf (Chuld), blinder, in El Betsa. II, 584. 1176. — Dscholan. 827.
 Maundeville (de Montevilla), Zoh., über die Sinai-H. und Palästina (1350. 1356). I, 887. 934. II, 44. 634.
 Maundrell, H., in Palästina (1697). II, 51. 510. 563. 754.
 Mauricius, Dominus Montis regalis (1152). II, 1224.
 Maus (Fär), in Dscholan, Haurân. II, 827. 992. — f. Blind-, Stachelmaus.
 Mausoleum, in Petra. I, 1110. — Dscholan. II, 357. — Nime. 867. — Sueida. 927. — Amman. 1149.
 Maut, f. Wab el M.
 Mawâleh, f. Wabi M.
 Marentius, seine Niederlage (312 n. Chr.). II, 33.
 Marxfield, Karte vom Rothen Meer. I, 189.
 Maximianopolis, Ort in S. Galiläa. II, 413.
 Maximianopolis, ob Kanuat? II, 931. 936. 938.
 Maximinus I., Kaiser (235 n. Chr.). II, 873. 938.
 Maximinus II., Kaiser (300 n. Chr.). I, 126.
 Maximus, Patriarch von Antiochien. I, 25.
 Maximus, in Inschriften zu Nedschel. II, 873. — vgl. Dbai-das M.
 Ma'yan el Dschebel, d. i. Bergquelle, am Horeb. I, 572. 574.
 Ma'yan esch Schunnâr, Rebhuhnquelle, am Dschebel Katherin. I, 565. — vgl. Ain el Schonnar.
 Ma'yein (Ma'ein), f. Wabi el M.
 Mayn, f. Macin. II, 1189.
 Mayo, Insel des Grünen Berges. II, 766.
 Mayr, J. G., Schweizer, in Palästina (1812). II, 68.
 Mazarah, Ort in N. Palästina. II, 200. — vgl. El Mezzarah.
 Mazarah el Tyahah, f. El M. el T.
 Mdâpheâ, f. Medhase. II, 670.
 Mdâra, Ruinenstadt an der Südgrenze Palästinas. I, 993. 994. 995. 1090.
 M'eâr, f. Wabi M.
 Mebra=annâkah (Raststelle der Kameelfute Mohammeds), Woschee bei Bosra. II, 976. — f. d. f.
 Mebrak, f. El M.
 Mebrûk, f. Wabi el M.

- Medhasch, f. El M.
 Medhatta, f. Nahr M.
 Medaba (Mädeba, Mäbábá, Mäbbá, Mēdba, Mēddaba, Mēdeba), Stadt in Ammonitis (El Belsa). I, 114. II, 144. 538. 574. 581. 582. 1176. 1181. 1184. 1185.
 Medam, irrig. Bez. für Phiala. II, 1019.
 Medan (irrig Mēdan), Markttort bei Banias. II, 1019. — vgl. Mēda.
 Medan, Höhe in N. Gilead. II, 170. 1017 ff.
 Medara, in N. Palästina. II, 206. — vgl. Mādara.
 Medaua (Ptol.), im petr. Arabien. I, 103.
 Mēdba (Mēddabá), f. Medaba.
 Meddyn (Medin, Mēbinab?), Ruinen in Kerek. I, 1043. II, 676.
 Medebah, f. Medaba.
 Medeia, Station im petr. Arabien. I, 148. 150. 155. 162.
 Medemana, f. Menoida.
 Medhase (Māphea), d. i. Gemeindegasthaus. I, 1039. II, 670. 815. 837. 991. 992. 1128. — vgl. Herberge.
 Medhelle, Berg am Wadi el Scheih. I, 664.
 Medien, Pfauen das. I, 420.
 Medile, im petr. Arabien. I, 162. 164.
 Medin (Mēbina?), f. Meddyn.
 Mēbina, Stadt in Arabien. II, 13.
 Medjeibel, f. El Medscheadel.
 Medledsch, arab. Tribus in der Ledscha. II, 893. 894. 895.
 Medrah, Thal im petr. Arabien. I, 61.
 Medressen, in Bosra. II, 976. — f. Akademie.
 Medschaly, f. Jussuf M.
 Medschamea (Medschamie), f. Dschiff el M.
 Medschdel (Medschdil, Madschdil, Mieschdil, Miesdel, Migdol, Magdala), Ort am galil. Meer. II, 185. 202. 276. 277. 282. 286. 288. 289. 322. 324. 328. 342. 388. — f. Ard el M.
 Medschdelein Jaruk, Ruinen in Kerek. II, 676.
 Medschdil, f. Medschdel.
 Medscheadel, f. El M.
 Medschedda, f. Wadi M.
 Medscheiferah, Stadt in Dscholan. II, 355.
 Medschel (Mēgdēl), im Dschebel Feisch. II, 162. 175. 237.
 Medschel (El Migdel), Ort am Ledsharande. II, 869. 872. 873. 874. 876. 933.
 Medschibbely, Dorf in El Moerab. II, 1075. — vgl. El Musfabilin.
 Medschibel (Mudjeibil), Dorf der Ledscha. II, 847.
 Medschmar (el Mejeamer; Meimas?), Dorf im Dschebel Hauran. II, 944. 966.
 Medsüs, f. Dschebel M.
 Medyk, f. Kalaat el M.
 Mēdik, Bergwand des Wadi Zeiran. I, 711.
 Meer, f. Galiläisches, Schilf-, Todtes Meer etc.
 Meeresthierchen, im Todten Meer. II, 780.
 Meerschweine (Delphine), im Misa-Golf. I, 328. — bei Tör. 459.
 Meer von Jaeser. II, 1047.
 Meerzwiebel (Scilla maritima), im Norden der Sinai-H. I, 863.
 Mesafhar, Anhöhe vor Damascus. II, 809.
 Messof, f. Kalaat M.
 Mesrak, f. Ain M.
 Mesref, f. Kalaat el M.
 Mēgdēl, f. Medschel.
 Meghanny, Ort in El Belsa. II, 1171.
 Meghannye (Maghaniyah), hypothet. Zufluß zum Scheriat. II, 166. 169. 172.
 Megharat el Samié (Diebshöhle), in Hauran. II, 809.
 Meghare, f. Seil M.
 Meghaseb, f. Ain el M.
 Megheylan, f. Om M.
 Megiddo, f. Ledschun.

- Mehadi, Mehadscher, s. Mahadsche. II, 854.
 Mehanaßisch, Ort bei Amman. II, 1160.
 Meharekein, Ort in El Fowa. II, 903.
 Meharet el Aleiat, Hügel am Wadi Feiran und Wadi Aleiat. I, 713.
 Meháfi, s. Wadi Rimm e M.
 Meháßni, s. Dschebel M., El M.
 Mehatet el Hadßch (Mohatet el S.), Kastell am Arnon. II, 1203. 1204. 1213. 1217.
 Mehdi, s. Möhdi.
 Mehmmud el Mady, Scheich der Gissa. II, 1126.
 Mehl, mit Salz vermischt, in Kerek. II, 671. — s. Gesammehl.
 Mehmed Ali, bündigt die Beduinen der Sinai-H. I, 194. 256. 272. 438. 877. 923. 928. 941. 952. 973. 1107. II, 253. 790. — beschützt die Klöster etc. I, 613. 624. — vgl. Mohammed Ali.
 Mehnak (ägypt.), Zweige von Araß. I, 344.
 Mehola, s. Abel M.
 Mehrab, d. i. Nische. II, 984.
 Mehry eddyn el Nowawy, türk. Heiliger. II, 357.
 Meiamas, s. Medschmar.
 Meidhan, Vorstadt von Damaskus. II, 807. 809.
 Meilenstein, s. Römischer M.
 Meirón (Meirún, Merun, Merón), jüd. Pilgerort bei Safed. II, 257. 259.
 Meisbittau, in der Bucharei. I, 695.
 Meisera, s. El Meysera.
 Meithalón, in Samaria. II, 457.
 Meiyiteh, s. Ain el M.
 Mejd el, s. Medschel.
 Mejeamer, s. Medschmar.
 Mejern, Ort bei Schohba. II, 887.
 Mejr ed = Din, Geschichte von Jerusalem (1495). II, 56.
 Mejub (Majjub), Seezens Führer. II, 574. 579. 584. 588.
 Met, s. El M. Kalibe.
 Metabbely, s. Medebliß.
 Metbela, s. Sherbet M.
 Metdad, s. Mezlar M.
 Metdhreß, s. Seil el M.
 Metka, von Towaras selten bespilgert. I, 959. II, 13.
 Metka = Pilgerstraße, auf der Sinai-H. I, 834. 843.
 Metna, s. Wadi Magna.
 Metphaath, Stadt. II, 574.
 Melaha, s. Wadi M., Ain el Mellahah.
 Melaha, Station im Norden der Eih-Wüste. I, 154.
 Melaha, das südwestl. Uferland am El Fuleh. II, 230.
 Μελανα ὄρη (Ptol.), auf der Sinai-H. I, 204.
 Melchisedech, König. II, 109.
 Melba, in N. Palästina. II, 206. — s. d. f.
 Melban, richt. Medan. II, 1019.
 Melde, bei Jericho. II, 514. — s. Strauchm.
 Melech, s. Melek, Bir M., Wadi M.
 Meleh, s. Wadi el Maleh, Mith.
 Melehab, Ort am Wadi Kanuat in Haurán. II, 870.
 Meleheh (Melihat?), desgl. II, 870.
 Melech e Daher, s. Melek el Dh.
 Melek, d. i. König, in Petra. II, 130. — vgl. Malek, Melech, Abb el M. Ibn Merwan.
 Melek el Aßfar, d. i. gelber König, russ. Kaiser. II, 201. — vgl. Seray M. el A.
 Melek el Dhaher (Melech e daher), d. i. Vibars. I, 1039. 1047. II, 663. 666.
 Meletios, griech. Mönch. I, 87.
 Melga, s. Wadi M.
 Melh, s. Aht el M., Mith.
 Melha, als Bez. für El Fuleh. II, 230.
 Melh Barud, d. i. Schießpulver-salz, Salpeter. II, 893.
 Melica azedarach, s. Azederach.
 Melihat, s. Meleheh.

Melihat Ali, Dorf in Haurân. II, 914.
 Melihat el Atasch (Melieha el Attasch), in Haurân. II, 916.
 Melihat el Ghazale, Dorf in Haurân. II, 914.
 Melihat el Hariri (eigtl. Melihat el Atasch), Dorf in Haurân. II, 868. 915. — vgl. Kherbet H.
 Melihy, f. Ain Maliba.
 Melikiten, d. h. die Orthodoxen (keine Secte). I, 65. 617.
 Melinder, Selim's Feldherr. I, 621.
 Melisinde, Königin. II, 514. 522.
 Mellah, f. Melleh.
 Mellahah, f. Melahah.
 Mellahain, Fellsch bei Schobek. I, 982. 1040.
 Melleh (Mellah), Ruinen in El Tellul. II, 950. 951. 959.
 Melluehh, Staude bei Jericho. II, 514.
 Mellul, im Dschebel Abdshun. II, 1065.
 Melonen, am Sinai. I, 631. — in Wadi Feiran. 719. — in Galiläa. II, 311. — Jericho. 515. — Ghôr el Mesraa. 588. — Haurân. 992. — f. Wasserm.
 Memalehh, f. El M.
 Memmla, f. Wadi M.
 Memphis, ägypt. Stadt. II, 23.
 Menadhère (Plur. von Mandhur), arab. Stamm. II, 372. 374. — f. Scheriat el Mandhur.
 Menber, Lehrstuhl des Koran, in Bosra. II, 976.
 Mendschal, Schnitterwerkzeug. II, 857.
 Menebena, f. Menoïda.
 Menéga, f. Dschebel M.
 Menegada Musa, f. Dschebel Meragá.
 Meneidhere, Dorf im Dschebel Haurân. II, 962.
 Menephtha, f. Amenophis.
 Menich, f. Khan el Minyeh.
 Menjah (?), Ruinen bei Hesbôn. II, 1162.
 Menn (arab.), d. i. Manna. I, 663.

Mennain, f. Gor el M.
 Mennas, Patriarch des Orientes (548). I, 26.
 Menniger, f. Nieder M.=Gestein.
 Menniter, f. Maoniter.
 Mennye, f. Khan el Minyeh.
 Menoïda (Menois, Minois, Menedmana, Menebena), Stadt in Juda. I, 111.
 Menschengeriippe, im Wadi Feiran. I, 724.
 Menschenhand, Sculptur in Sueida. II, 930.
 Menschenkörper, versteinerte, angebl. bei Midara. I, 1090.
 Menschenschlag, bildschöner, bei Raschepa. II, 183. — in Es Szalt. 1133.
 Mensel, f. Menzel.
 Mentelle, Geograph. I, 158.
 Mentha aquatica, f. Wassermünze.
 Menzel (Menzil, Mensel, Mensil), d. i. Gasthaus. I, 1033. II, 353. 531. 1123. 1128. 1130. — f. Herberge.
 Meon, f. Macin.
 Meraa, Ruinen in Kerek. II, 676.
 Merâch, f. Emrag.
 Meras, f. Hour M.
 Meragá, f. Dschebel M.
 Merâkh, f. Emrag.
 Merar, Dorngebüsch. II, 389.
 Merassas (el Murussus), Ruinen in El Belka. II, 1172.
 Merasraß (Murussus; Meroz?), Dorf in S. Galiläa. II, 384. 400. 404. 406.
 Merasraß (Mourassa), Ort in El Lowa. II, 904.
 Meraze (Murazy), Ruinen in El Belka. II, 1103.
 Merdiny (Mardiny), Tabacksart. II, 588. 696.
 Merdjani, f. Merdschan.
 Merdsch, d. i. Ebene. II, 164. — f. Ain el M., Ayun el M., Bahr el M.
 Merdsch, Dorf bei Gerasa. II, 1075.
 Merdsch Ahmer, bei Saleb. II, 803.

- Merdschan (Merbjani), Dorf am Nordrande der Eedscha. II, 900.
- Merdsch 'Ayûn, westl. Alpen-
gau und Dorf am Nahr Sas-
bany. II, 190. 212. 218. 221.
231. 240. 241. 248. 803.
- Merdsch Dabik. II, 803.
- Merdsch Daoud (Davidswie-
sen), am Wadi Sueida. II, 871.
- Merdsch Ekke, Ruinen in El
Belsa. II, 1172.
- Merdschel Daulet, Ebene bei
Hebrân im Dschebel Saurân. II,
945.
- Merdsch el Ghuruk, in Palä-
stina. II, 479.
- Merdsch el Kenthare, Wiese
im Dschebel Saurân. II, 948.
- Merdsch Ibn Amer, d. i. die
Ebene Esdrelom. II, 400.
- Merdsch Keft Isûnah, Ebene
in Samaria. II, 452.
- Merduh, Brunnen der Sinai-H.
I, 549.
- Mergel, thoniger, bei Tôr. I,
443. 445. — salzhaltiger, im
Sinai-Sandstein. 784. — bun-
ter, im Wadi Chamile. 792. —
verhärteter, in S. Palästina.
1054. — Schichten im El Ghôr.
1060. — bei Sasbeya. II, 189.
— Beisân. 436. — am unt.
Jordan. 534. 540. — am Tod-
ten Meer. 730. — in Kerek. 742.
— im Dschebel Ahschlûn. 1113.
— s. Bituminöser M.
- Mergelartiger Boden, im
Wadi el Arisch. I, 854. 892. —
Wadi Akaba. 859.
- Mergelartige Zuraabänke, in
Palästina. II, 496.
- Mergelhügel, am Todten Meer.
II, 563.
- Mergelkalk, in N. D. Sudâa. II,
604. — s. Bitterkalkm.
- Mergelschiefer, bituminöser,
am Todten Meer. II, 758.
- Mergelthon, salziger, in der
Sinai-H. I, 781. — s. Thon-
mergel, Bituminöser M.
- Merhileh. I, 41.
- Meriba, s. Mariba. I, 561.
- Meribât, Meribât Kadesch,
die Saderquelle bei Kades. I,
1078. 1082.
- Merka (Maka), Station in Gi-
lead. II, 1023. — vgl. Marka.
- Mero, s. Meroth.
- Merom (El M.), das Wasser der
Höhe, El Huleh. II, 106. (Ebene)
116. 117. 234. 266.
- Merôn, s. Meirôn, Schimron M.
- Merops apiaster, s. Bienen-
fresser.
- Μηρόν (Μηρώ), Stadt in Ga-
silâa. II, 235. — s. d. f.
- Meroz, ob Keft Rusr, Meraßraß?
II, 399. 400. — s. d. v.
- Merr, i. e. *Primula verticillata*.
I, 560.
- Merra, s. Marah.
- Merfa Dahab (Mina D., Minna
el D., Mina el Dsahab, Di Sa-
hab-der Hebräer?), d. i. Gold-
hafen, am Rila-Golf. I, 49. 167.
206. 208. 210. 211. 226 ff. 241.
252. (Fischreichthum) 328. 558.
561.
- Mersed, s. Ras M.
- Mert (Mird), s. El M.
- Meru, Dorf in Gilead. II, 1058.
- Merun, s. Meirôn.
- Merura, s. Dschebel M. Dschubba.
- Merwan, s. Abd el Melek Ibn M.
- Mesa (Mescha, Misa), in Arabien.
I, 372.
- Mesada (Ptol.), im petr. Arabien.
I, 103. — vgl. Masada.
- Mesadiyeh, s. El Maschadiéh.
- Mesahr, im Dschebel Ahschlûn.
II, 1009. 1010.
- Mesâ'id (El M.), Zweig der Ho-
weitât. I, 44. — in Scherkyeh.
I, 978.
- Mesâlek = Alabfar, Werk. II,
1138.
- Mesallâht (Ras Masalla), am
Suez-Golf. I, 450.
- Mesâmer, arab. Tribus. I, 219.
- Mésamer, arab. Nationaltanz.
I, 552.
- Mesareib, s. Mesereib.
- Mesasch, irrig st. Ghôr el Mes-
raah. II, 760.
- Mescha, s. Mesa.

- Mescharik = Nablus, f. Mascharik-N.
 Meschdie, Gränzdorf im Norden Sauräns. II, 900.
 Meschdil, f. Meschdel. II, 289.
 Mescherefe, Ruinen in N. Palästina. II, 162.
 Meschmar, Gießbach der Sinai = S. I, 892. — f. Dschebel M.
 Meschra, f. El M.
 Mescht (Musch), d. i. Scholle (Fisch). II, 307.
 Meschidsch, Berggipfel im Dschebel Aushun. II, 1055.
 Meseka, f. Dschebel M.
 Mesembryanthemum, in S. Palästina. II, 532.
 Mesenun, Gebirgsbach in Cölesyrien. II, 180.
 Meserat, am Wadi Sueida. II, 871.
 Mesereib (El Mesareib, Mezareib, Mesarib, Mesireb), Kastell, Sammelplatz der Hadsch in Saurän. II, 373. 807. 817. (Mstarothe?) 819. (Pella?) 820. 821. 824. 826. 828. 830. 841. 843 ff. 870. 871. 1006. 1009. — f. Wadi Mezereib.
 Meschakäh, f. El Mithail M.
 Mesireb, f. Mesereib.
 Meslosch, d. i. Lumpen, Bettler. II, 835. 992. 1056.
 Mespilus. f. Mispel.
 Mespilus Aronia, f. Aarons-Mispel.
 Mespilus tanacetifol., f. Zarur.
 Mesr, d. i. Aegypten. I, 311. — vgl. Rest Musr.
 Mesraa, Bezeichnung für kleine, aus einzelnen Gehöften bestehende Orte. II, 588. — f. Ghör el M., Mezraah.
 Mesraa es Säfieh (Arab el Ghör), Ghawärineh-Weiler am Süden des Todten Meeres. II, 589. 591. 592. 690. 740. — f. Ghör es S.
 Mesraah (Mesroah), f. Mesraa.
 Messallik, Stamm am unt. Jordan. II, 370. — vgl. Misalid.
 Messära, f. Kalaat el M.
 Messched, f. Arti M.
 Messen, durch Pilgerfahrten erzeugt. II, 1130. — f. Markt.
 Messer, Beduinenwaffe. II, 837.
 Messiah, f. Abd el M.
 Messias, wird aus Librias erwartet. II, 321. — vgl. Mshdy.
 Messrijje, f. El M.
 Messudieh, ägypt. Stadt. I, 141.
 Mesuh, f. El M.
 Metall el Kessue, Gipfel des Dschebel Manai. II, 810.
 Metallfarbe, durch Asphaltdünste verändert. II, 752.
 Metallgruben, f. Bergbau.
 Metanly, f. Djowallein el M.
 Metauli (Metawali), f. Metwali, Mutuali.
 Methel el Belska ma Teltaka, d. h. du findest kein Land wieder wie Belska. II, 1194.
 Methna, f. Ras M., Wadi M.
 Metnän, Strauch auf der Sinai = S. I, 837.
 Metrokomia in Provincia Palaestinae tertiae. II, 861.
 Metwali Mohammed el Bey, Adelsfamilie in Hunin. II, 236. — vgl. Mutuali.
 Meusel, Bibliograph. II, 23. 31.
 Meysera, f. El M.
 Mezabel, f. Om el M.
 Mezär (nicht Bezär), Dorf im Gilboa-Gebirge. II, 422. — vgl. Mezjar.
 Mezär Abu Bekr, türk. Kapelle in El Moerab. II, 1070.
 Mezareib, f. Mesereib.
 Mezär el Khalebye, auf dem Dschebel Kessue. II, 901.
 Mezarik, Gegend am Misa-Golf. I, 291.
 Mezär Dscha, d. i. Hoseas Grab, in Gilead. I, 1121. II, 121. 1102. 1129.
 Mezeine (El Mezeyne, Muzeyny, Misene, Miseny, Mizéne), Hauptstamm der Towara. I, 160. 199. 200. 202. 209. 212. 218. 226. 227. 232. 235. 237. 243. 248. 254. 259. 272. 274. 438. 441. 624. 651. 846.

- 942 ff. 954. — f. Nuweibi'a el M.
- Mezeiryf, f. Wadi M.
- Mezereib, f. Mesereib.
- Meziar, f. Mezar, Masâr.
- Meziar Elischa (M. Eliaschaa), Elisa's Grabmal, in Saurân. II, 810. 863.
- Meziar Mezbab, Einsiedlergrab bei Mahadsche. II, 849.
- Mezra, Dorf am Ledscharande. II, 872.
- Mezraa (Mezra'ah), f. Mesraa.
- Mezra'ah (El M.), in S. D. Galiläa. II, 394. 405. 415.
- Mezararah, f. Mezarah, El M.
- Mhasserat, auf der Sinai-H. I, 907.
- Mhye, Fluß in Guzurate. I, 393.
- Mibn el Beit, Ort am Wadi Kanuat. II, 869. 870.
- Micha's Höhe, bei Banias. II, 199.
- Michaud, über Palästina (1830). II, 68.
- Micheblich (Metabbely), Dorf in El Belka. II, 1044. 1170. 1171. — vgl. Sherbet Mebela.
- Middan, f. Wadi el M.
- Midian (Madyan, Jethro), Abrahams Sohn. I, 37. 42. 132. 927. 929. II, 136.
- Midian (Madian, Modiana), am Aila-Golf in N. Arabien. I, 20. 33. 49. 233. 236. 252. II, 135.
- Midianiter (Madian, Midjanäer), das südliche Volk am Aila-Golf, das nördliche östl. von Moabitid und Amoritid. I, 7. 36. 887. 888. 934. 936. 937. 945. 948. 1042. II, 126. 133. 139. 145.
- Midianitische Grotten, in N. Arabien. I, 47.
- Mieg, f. Schwebel M.
- Migdal, Ort bei Gadara. II, 325.
- Migdal El (d. i. Thurm Gottes), Ort in Naphtali. II, 325.
- Migdal (El M.), in Saurân. II, 933. — f. Mebschel.
- Migdol (Magdalo), in Aegypten. I, 34.
- Migdol, f. Mebschel.
- Mighaley, f. Tell M.
- Mighbil (Migbil), Seezens Führer. II, 583. 584.
- Mikhail Meschakâh, f. El M. M.
- Milch, saure, Hauptnahrung in Saurân. II, 852. 991. — f. Rameelmilch, Lebben.
- Milchsaft, aus dem Aedschar. II, 506.
- Milcom, Gottheit der Ammoniter. II, 1154.
- Milch, d. i. Salz. I, 876. — vgl. El M., Wadi el M., Malaha, Malakh, Maleh, Maleha, Mälich, Mieleh, Mielh.
- Milch, d. i. erblicher Grundbesitz. II, 874.
- Milky, f. Jusuf el M.
- Millah, f. Bism Allah.
- Milleporen, im Rothen Meer. I, 480.
- Mimis (Mimifs), Dorf im Dschebel Scheith. II, 184. 185. 238.
- Mimosa sejal, f. Sejal.
- Mimosen, auf der Sinai-H. I, 253. 267. 269. 821. 904. — im Wadi Araba rc. 1098. 1099. — in El Belka. II, 574. — Ghôr el Mesraa. 589. — f. Zwergmimose, Acacie.
- Mina Dahab, f. Mersa D.
- Minäer, Volk. I, 76.
- Minah el Dsahab, d. i. Goldhafen. I, 228. — f. Mersa Dahab.
- Minaret (Minareh), in Ezra. II, 860. — Szalkhat. 956.
- Mineralogische Beschaffenheit, bei Hasbeya. II, 189.
- Ming = sch = schan (chines.), singende Sandberge. I, 464.
- Mini (Minia, Miniyah), f. Min M., Khan el M.
- Min Radim, d. i. vor langer Zeit. II, 996.
- Minna Dahab, f. Mersa D. I, 210. 226.
- Minnagara, Metropole am Indus-Delta. I, 391.
- Minnegia, f. Dschebel Minnegia.
- Minnieh, Ruinenort im petr. Arabien. I, 132.
- Minnith, in Peräa. II, 150.

- Minois**, f. Menoiba.
Minos, vertreibt die Rhadamanten aus Creta. I, 732.
Minschalah, f. El M.
Minscheue (Minscheng, Min-sieue), Thal der Sinai=H. I, 891.
Minyeh, f. Min M., Khan el M.
Mirab, f. Luftspiegelung. II, 810.
Mirage, f. Luftspiegelung.
Mirat el Kurûr, Oefel der Sinai=H. I, 904.
Mird, ob El Mert? II, 545.
Mirdschân, im Wadi Abchem. II, 891.
Miri, d. i. Tribut, Abgabe. I, 833. II, 353. 570. 685. 877. 990. 993. 1055.
Mirjam, Christenname in Saurân. II, 850.
Mirjam, stirbt in Kades. I, 252. 1023. 1078.
Mirzaba (Mirfaba), f. El M., Wadi el M.
Mirzah (Musr?), Thal am Tabor. II, 399.
Mirza Towelah, f. Lauile.
Mischaly, Ort im Dschebel Saurân. II, 870.
Mischea, irrig ft. Mischra. I, 859.
Mischely, f. Schellal el M.
Mischera, auf der Sinai=H. I, 891. — f. Mischra.
Mischna=Lehre. II, 257. 317.
Mischra, f. Dschebel M., Mischera.
Mischrac (Mischrye), d. i. ein Ort, der die Strahlen der aufgehenden Sonne empfängt, gute Weidestelle. I, 50. — f. Mascharik.
Misch wepheh, Ruinenort im petr. Arabien. I, 132.
Misene (Miseny), f. Mezeine, Nuweibi'a el M.
Mispel, am Sinai. I, 552. — (Mespilus tanacetifol. L.) im östl. Palästina. II, 166. — f. Narons=M.
Misr Hadj, f. El Messrisje.
Missema (Missemi, Musmi, Musmieh, Mouzmie, el Musmeih, Phaena, Phaeno), Stadt am Eedscharande. II, 796. 851. 875. 876. 883. 891. 897.
Missionary Herald. II, 81.
Mispat, d. h. Quelle der Entscheidung, des Orakels, zu Kades Barnea. I, 1078. 1079. 1081. II, 123.
Mist, f. Dünger.
Mithridates d. Gr., wird von Römern besiegt. II, 26.
Mitra (depexa, leucozonias, crocata, fasciolaris), bei Tör. I, 454.
Mittelmeer, Fernsicht rc. II, 401. 767. 774.
Mizéne, f. Mezeine.
Mizpa, Land am Hermon, Ebene von Banias? II, 112. 150. 263. 264.
Mizpa, Prophetenschule. II, 542.
Mizpe, f. Ramath M.
Mizraim, d. i. Aegypter. II, 104.
Mkaur, f. Mascherus.
Mkès, d. i. Umkreis. II, 349. 371. 1058.
Mkottaf, stacheliger Baum am Todten Meer. II, 589.
Mnevis von Heliopolis, Nachbildung im goldenen Kalbe. I, 542.
Moab, Sohn Lots, Stammvater der Moabiter. II, 125. 141.
Moab (Moabitis), Landschaft an der Ostseite des Todten Meeres. I, 997. 1030. 1037. II, 126. 139 ff. 398. 581. 914.
Moab, Gefilde, am unt. Jordan. II, 819. 1050. 1184.
Moab, Stadt am Arnon. II, 1214. — f. Ar, Kir M., Rabbath M. I, 99.
Moabiter, Volk. I, 962. II, 97. 107. 115. 138 ff. 482. 1184. 1187.
Moabbam Isâ, Fürst. II, 1138. — vgl. Malek al Moatham.
Moabilae, Station. I, 113. — vgl. Mohaila.
Moattar, f. Wadi M.
Moatham, f. Malek al M.
Moattaney, syr. Dorf. II, 165.
Moayen el Kelab, Brunnen der Sinai=H. I, 212. 213.

Möba, f. Characmöba.

Möbucharax, f. Kerek, Rabbath

Möab. I, 101. II, 662. 677.

Möca (Ptol.), im petr. Arabien. I, 103.

Möchha, südarabischer Hafen. I, 374.

Μοχμούς, Winterstrom in Palästina. II, 456.

Möchny, f. Wadi Möhny.

Möddera, f. Dschebel Madurah.

Mödiana, f. Midian. I, 20.

Mödjeb (Modschëb), f. Arnon.

Möbel, f. Holzmöbel.

Möschsen, f. Möhsen, Bir M., Wadi M.

Möschtaa (Möschta), f. El M., Möstä.

Möshdy (Mehdi, Mahdy, Mahady), d. i. Erlöser, Messias. II, 880. 994.

Möslah (Moeseh), f. Moiseh.

Mönche, auf der Sinai-H. I, 947. — bei Scythopolis. II, 434. — f. Kloster.

Möerab (el-Ma'râb, Ma'arab), Distrikt im Dschebel Ahschlûn. II, 1004. 1034. 1066. 1069. 1070. 1098. 1099. 1105. — f. Tell M.

Möris, f. Amenemha-M.

Mörser, hölzerne. II, 532. 942.

Mörtel, fehlt in den Ruinen bei Zoar, Kerek. II, 741. 743.

Möschdije, Ort in Haurân. II, 891.

Möttebin (Möetbin, Mûtabin), Dorf in Haurân. II, 890.

Möve, f. Seemöve.

Mögära, f. Dschebel el M.

Mogar Schoaib, f. Maghar Sch.

Moggrebin (Mogrebin, Moghrebin, Magrebin, Maghrebin), d. i. westl. Afrikaner, afrik. Barbaren, als Besatzung auf der Sinai-H. I, 185. — in Akaba. 301. — Nathl. c. 858. 869. 932. — Tör. 946. — Safed c. II, 252. 320. — Jericho. 526. — Mesarëib. 844. — Bosra. 966. 973. 978. — Haurân. 990.

Moghailan, heilige Acacien im peträischen Arabien. I, 341.

Moghaira, f. Batn M.

Moghar Chareitun, die Höhle Charitons, in D. Judäa. II, 625. 627.

Mogrebin, f. Moggrebin.

Mohadja, f. Dschebel M.

Mohaila, Römerfestung. I, 117.

— vgl. Moahilae, Moileh.

Mohala, f. Dschebel M., Mahala.

Mohammed, f. Machmed, Mehmed, Muhamed, Beni Scheich M., Metwali M. el Bey, Ras M.

Mohammed, Prophet, seine Eroberungen bis Tabuk. I, 8. — Haß gegen die Juden. 41.

— angebl. Vertrag mit den Juden von Aila. 40. 51. 55. —

Fußstapfe seines Kameels auf dem Sinai. 522. 579. — angebl. Hirman für das Katharinen-Kloster.

613. 621. — sein Ruhesitz, Felsblock am Wadi el Scheich. 648.

— von Towaras verehrt. 958.

— angebl. vor Damaskus. II,

809. — in Bosra. I, 1035. II,

975. — von Drusen verflucht. 997.

Mohammed Abu'l Aisch, Abetens Führer. I, 877. 878.

Mohammed Aly, Scheich von Es Szanamein. II, 816. — vgl. Mehmed A.

Mohammedaner (Moslemen, Muselmänner), bewallfahrten den Sinai. I, 572. — verehren Palästina. II, 5. — erobern dasselbe. 37. — sparsam im Hermon. 183. — in Hasbeya. 188.

— Safed. 253. 254. — Kerek.

667. 675. — Es Szanamein.

815. — Tell Onthal. 818. —

Tseil. 828. — Chûrbet el Gafaleh. 829. — Er Khaleb. 848. —

Mahadsche. 850. — Buser. 867.

— Schohba. II, 886. — Schiabab. 891. — Om Waleb, Schmer-

rin. 911. — Thaale. 914. — Re-

reye. 965. — Bosra. 979. 986. —

Ain el Beda. 1029. — Gilead.

1056. — El Höhn. 1056. — Ain

Dschenneh. 1066. 1114. — Es

Szafst. 1122. 1126. 1132.

- Mohammedanische Namen, bei Mahadsche. II, 850.
- Mohammed ben Abdallah (genannt Hakkari und Salti). II, 1139.
- Mohammed ben Kelaoun, Sultan (1319). I, 56. 165.
- Mohammed el Ferghani, Astronom (833 n. Chr.), über Palästina. II, 56.
- Mohammed Ibn Achmed Ibn Nias, Geograph. I, 54.
- Mohammed Pascha, in der Fedscha (1838). II, 892.
- Moharram, Monat. I, 56.
- Mohatet el Hadsch, s. Mehaket el H.
- Mohezet, s. El M.
- Mohhny, s. Wadi M.
- Mohren-König, im petr. Arabien. I, 1012.
- Mohsen, s. Möhsen, Abd el M., Beni M., Bir M.
- Moi (Moie, Moje, Mojet, Moise, auch Monje gesprochen), d. i. Wasser. I, 197. 497. 861. 1086. II, 373.
- Moie beta Nakb, Quelle der Sinai-H. I, 514.
- Moie Saki, d. i. Wasser Saki, Brunnen im Wadi Feiran. I, 725. 727.
- Moiet = Beisän, d. i. Wasser Beisän. II, 428. — s. Wadi B.
- Moiet Otai, auf der Sinai-H. I, 497.
- Moie Zingari, die Sangarius-Quelle am Horeb. I, 574.
- Moilah, s. Moileh.
- Moilähhi Hadjar (Hagar?), Brunnen bei Kades. I, 1086.
- Moilähhi Kadésah, desgl. I, 1086.
- Moilahi, s. Moileh.
- Moile, s. Moi. I, 1086.
- Moileh (Moise, Moeilah, Moieleh, Muähle, Muwaila, Muweillih), nordarabischer Hafen. I, 44. 45. 953. 967. 969. 974. 975. — vgl. Mohaila, Moyle.
- Moinie, s. Khan el Minyeh.
- Moje (Mojet), d. i. Wasser. I, 861. II, 373. — s. Moi, Schermel M.
- Mojet Amman, s. Nahr M.
- Mojet Dennanir, Zufluß des Wadi Serka. II, 1098. 1099. 1102. 1140.
- Mojet Dscherâsch, s. Seil Dsch.
- Mojet el Hrêr, s. Hercir.
- Mojet el Uehrid, d. i. Nahr el Awarêd. II, 373. 825.
- Mojet el Wale, s. Wadi W.
- Mojet es Szir, s. Wadi Seir. II, 1047.
- Mojet = Hasbeya, s. Dschiffir M. H.
- Mojet Keratha, s. Wadi Kannaat. II, 866. 868.
- Mojet Maaz, im Dschebel Haurân. II, 952.
- Mojet Rimri (Wasser M.), Quelle auf der Gränze von Moab und Edom. II, 589.
- Mojet Niaschy, Zufluß zum Wadi Serka. II, 1097. — vgl. Dar el Nyasche.
- Mojet Tanpur, Zufluß zum Wadi Serka. II, 1097.
- Mozza (Ptol.), Ort. I, 985.
- Mokabelat, s. Wadi M., Mideblich.
- Mokad Seidna Musa (M. Sidna M.), d. i. des Herrn Mose Ruhefisch, im Wadi el Scheith. I, 265. 648.
- Mokattam, ägypt. Berg. I, 823.
- Mokatteb, s. Dschebel el M., Wadi M.
- Mokka = Kaffee. I, 972.
- Moktâ el bahar, Fährte des Nila-Golfs. I, 206. 241. — vgl. El Möchtaa, Mufutta.
- Mokzâs, Gewächß am Todten Meer. II, 589.
- Molada, s. Malatha.
- Moladab, s. Malatha. I, 124.
- Molahdsche, s. Wadi M.
- Molatha, s. Malatha.
- Moleatha, irrig st. Malatha. I, 124.
- Molech, s. Moloeh.
- Moluskén (Saranbat), im Nila-Golf. I, 328.
- Moloeh (Molech, Typhon), Göze, Cultus am Sinai? I, 606. —

- bei den Amoritern *ic.* II, 151. 600. 1154.
- Molyneux, Lieutenant, Beschiffung des Jordan und Todten Meeres. II, 80. 82. — Tiberias-See—Jericho. 275. 283. 304. 306. 348. 358 ff. 436. 484. 485. — auf dem Todten Meer, sein Tod. 704 ff. 762. 1034. — f. Point M.
- Momonin, f. Tufut el M.
- Momur, Bach in Samaria. II, 456.
- Monabja (Monadscha), f. El M.
- de Monconys, B., in Palästina (1646). I, 751. II, 51.
- Mond, f. Neu-, Halbmond.
- Mondanbeter, f. Beni Hefal.
- Mondschnecken, im Rothen Meer. I, 759.
- Monge, Reisender, im Aijûn Musa. I, 824.
- Mongholen, zerst. Es Szalt. II, 1138.
- Monje, Beduinenaussprache für Moie. I, 497.
- Monodonta Pharaonis, f. Pharaos-Kreiselschnecke.
- Monodonten, im Rothen Meer. I, 759.
- Monokotyledonen = Stämme, im Kalkstein am Ras Hammam. I, 782.
- Monolithe, in Meirôn. II, 258.
- Monomotopa, afrik. Reich. I, 375.
- Monro, B., in Palästina. II, 69. 408. 804.
- Mons beatitudinis, f. Berg der Seligkeiten.
- Mons offensivus, f. Berg des Aergernisses.
- Mons regalis, d. i. Schöbek. I, 90. II, 1214.
- Mons tentationis, f. Karantaf. II, 528.
- Monsune, auf dem indischen Meere. I, 380. — von Phönizien gekannt. I, 425.
- Montagu, E. W., Reisender, auf der Sinai-H. I, 648. 653. 751. 902.
- Montague, E. P., über das Todte Meer. II, 707.
- Moore, G. S., britischer Consul in Beyrut, über das Todte Meer *ic.* (1837). II, 78. 305. 559. 701. 750. 801.
- Moos, Moosbildung; fehlt dem Mose-Gebirge. I, 562. — im Wadi Feiran. 711. — rothes, in heißen Quellen. II, 380. — im Dschebel Afschûn. 1066.
- Morak, f. Raml el M.
- Morast, f. Sumpf.
- Mordan, f. Dschebel M.
- Moresby, R., Küstenaufnahme der Sinai-H. I, 187.
- Moriah, Berg. I, 922. II, 5. 6.
- Moricandia (*Brassica suffruticosa*), auf der Sinai-H. I, 453. 491.
- Morkha, f. El M.
- Mormyrus, im galil. Meer. II, 307.
- Moroudj. I, 428.
- Morra, f. Wadi M.
- Morrah, f. Mara, Venu M.
- Morrison, A., auf der Sinai-H. (1697). I, 507. 551. — im Wadi Feiran. 641. — über Manna. 667. — am Hammam Faroun. 764. — in Palästina. II, 52.
- Mosaisk, im Katharinen-Kloster. I, 611. — bei Refrandschy. II, 1115.
- Moschaporlus (Arrian.), ob Mascate? I, 377.
- Moschdije, Ort im Wadi Abschem. II, 891.
- Moschee, im Katharinen-Kloster *ic.* I, 580. 610. 612. 621. — in Jerusalem. II, 5. — Kerek. 666. — vieredige, in Ezra. 860. — in Szalkhat. 956. — Bosra. 981. 982. — sehr alte, in Abu el Beady. 1038. — in Es Szalt. 1124. — Amman. 1158.
- Moschus, Parsum. I, 413.
- Moschus Julianus, Bischof von Bosra. II, 975.
- Moseh, f. Gerson ben M. *ic.*
- Moses, Prophet, auf der Sinai-

- S. I, 33. 42. — nach Tacitus ein ägypt. Priester. 81. — Schutzpatron der Sinai-S. 238. — weidet Jethro's Schafe am Horeb. 523. 538. — Abdruck seines Rückens auf dem Sinai. 582. — von Towaras verehrt. 958. — auf dem Dschebel Hor. I, 1024. — redet mit Jehova im Wadi Musa. 1136. — der römische Bacchus. II, 27. — in Midian. 135. — gegen die Amoriter. 143. — besetzt Sihon, Og. 819. — sein Tod auf dem Nebo. 145. 1192. — s. Vallis Moysi, Musa, Rabbi M. 1c.
- Moses, Bücher, über Palästina. II, 28.
- Moses = Brunnen, im Sinai-Kloster. I, 610. — s. Mûn M.
- Moses = Fest der Beduinen. I, 652.
- Mosesgebirge, s. Dschebel Musa, Sinai.
- Moses Gesektafeln. I, 42. 582. 605.
- Moses = Kapelle (Kirche), auf dem Sinai. I, 66. 581.
- Moses Ruhesitz, im Wadi el Scheih. I, 743.
- Moses = Stäbe (Assät Musa, Asfermusa), aus Colutea halepica. I, 489. 544. 632.
- Mosesstein, auf dem Sinai. I, 591. 607. — bituminöser Kalkstein. II, 754.
- Moses = Straße, s. Derb Serich. I, 542.
- Mosinewen, s. Dschebel M.
- Moslemen, s. Mohammedaner.
- Mote (Motha), s. Muta.
- Μωθω (Hieron.). I, 985.
- Mothone im Peloponnes, Zerstörung. II, 1215.
- Μουχέων νόμῳ. I, 985.
- Mourassa, s. Meraßraß.
- Moussarif, Station im petr. Arabien. I, 153.
- Mouthé, s. Muta. I, 986.
- Mouzmié, s. Miffema. II, 876. 897.
- Movers, über Phönizien 1c. II, 96. 777.
- Mowab, Berg der Sinai-S. I, 42.
- Mowaleh, s. Wadi Mawaleh.
- Moyah, s. Scherm el M.
- Moyle (Moilahi, Moilähhi, El Muweileh, Muwefe), Brunnen, Karawanenstation an der S. Gränze Palästinas. I, 861. 862. 881. 890. 916. 1086. — s. Dschebel M., Wadi M., Moileh.
- Mozambique, ob Ziel der Dhyrfahrt? I, 422.
- Mréiga, Ruinen. I, 995.
- Mreir, Dorf in N. Judäa. II, 467.
- Msälib = Araber, in D. Samaria. II, 472. — vgl. Messallik.
- Msär, Msärea, s. Masär.
- Mschauer, s. Machaerus. II, 569.
- Mscheideh, Dorf im Dschebel Scheih. II, 238.
- Msoggal, s. Tell el M.
- Mszäd, s. Ain el M.
- Muähle (wol Muwaila), in Hedschas. I, 953. — s. Moileh.
- Muattan, s. El M.
- Mubughghif (Mubaghghif), s. Wadi M.
- Mucheae oppidum. I, 985.
- Muchna, s. El M.
- Muchrim, s. Haschm M., Dschebel Cherim.
- Muchtërah, s. Dschebel M.
- Muderer (Müdern), d. i. Eseltreiber. I, 886. 894. II, 472.
- Muckny, d. i. Magna, am Aila-Golf. I, 206.
- Mudaunwarah, s. Ain el M.
- Muddebeh, s. Wadi M.
- Mudir, türk. Beamter. II, 632.
- Mudjeidil, s. Medschidil.
- Müdschëb (Mudschäb), s. Arnon.
- Müdschiddäh, Ort im Gilboa-Gebirge. II, 423. 446.
- Mücken, Plage auf der Sinai-S. I, 218. — s. Mustitos.
- Müdern, s. Muderer.
- Müdd, Gemäß. II, 852.
- Mügghsal, d. i. Spindel. II, 857.
- Mühlen, in Syrien. II, 172. — der Beduinen. 631. — in Kerek. 664. — Aere. 941. — am Wadi

- Ezraf. II, 1140. — Wadi Hesbon. 1171. — Wadi Naür. 1172. Arnon. 1203. — s. Sand=, Del=, Zuckerm.
- Mühlsteine, poröse schwarze, in Hasbeya. II, 191. — schwarze, in Damaskus. 357. — großer, am S.O. Ufer des Todten Meeres. 735. — Brücke bei Es Szanamein. 815. — in Haurân. 842. — Mahadsche. 851. — Schekara. 854. — beste, in der Ledscha. 856. 891. 895. — bei Dschesäsch. 1100.
- Münster, Jr. II, 798.
- Münze (Mentha), am Sinai. I, 584. — bei Jericho. II, 515. — s. Wassermünze.
- Münzen, alte goldene, im petr. Arabien. I, 63. — in Kanatha. II, 938. — Bostra. 972. — Gadara. 1053. — Gerasa. 1092. — Kefrandschy. 1115. — Amman. 1154. 1221. — Hesbôn. 1180. — s. Gold=, Kupfer=, Türkische M.
- Müze, der Beduinen. I, 843.
- Mufarik el Turk, Scheideweg bei Akaba. I, 311. 907.
- Mufassel el Korfa, Ebene der Sinai-P. I, 213. 215.
- Mugharat Baniâs, Quellsgrötte des Jordan. II, 198.
- Mughareh, s. Wadi Machara.
- Mughr (d. i. Füllen), arab. Mädchennamen. II, 530.
- Mugil, im galil. Meer. II, 307.
- Mugil crenilabris, bei Tôr. I, 457.
- Muhäb, Wahabiten. I, 971.
- Muhadjeh, s. Mahadsche.
- Muhammed, Prinz in Kerek. II, 741. — vgl. Mohammed.
- Muhammed Aga, Gouverneur von Jassa. II, 683.
- Muhammed Pascha, in Nablus. II, 517. 714.
- Muhariwat, s. Wadi M.
- Muhauwat, s. Wadi el M.
- Muhelleh, s. Wadi el M.
- Muka, Stadt. I, 985.
- Mukabilin, s. El M., Medschibely.
- Mufaddam, s. Wadi M.
- Mufdädsch, d. i. Einsiedler. II, 849.
- Mukeibil Abu Zeitun, s. Scheith A. Z. I, 1073.
- Mukhna, s. El Mukhna.
- Mukhras, s. Dschebel el M.
- Mufne, s. Wadi Magna.
- Mukrâh, s. Dschebel el M.
- Mukreh, s. Kasr el M.
- Mukrih, s. Dschebel el Mukhras, Dschebel Mischra.
- Mukutta Damieh, d. i. Furth von Damieh, am unt. Jordan. II, 718. 1035. — vgl. Wiktâ.
- Muldam, Dorf in N.D. Judäa. II, 463.
- Mullala, s. Salaheddin el M. ibn Jusuf.
- Mullus, s. Seebarbe.
- Mumia, Bez. für Asphalt. II, 753.
- Munhad, Schnitterwerkzeug. II, 857.
- Munettischeh, s. El M.
- Munichiaten, Volk. I, 86.
- Munk, Autor. II, 23.
- Muntaba, s. Wadi M.
- Murach Machmed, Sohn Achmeds, Geograph. I, 54.
- Muraichi, s. Mureikhy.
- Murâk, s. Raml el Morak.
- Murakh, s. Wadi Emrag.
- Murat, franz. General, in Palästina. II, 272.
- Murazy, s. Meraze.
- Murcha, s. El Morkha.
- Murchison, N. Z. II, 89. 776.
- Murduk (Min M.), Dorf und Quelle am Dschebel Haurân. II, 880. 922.
- Mureidhah, s. Min el M.
- Mureikhy (Muraichi), s. El M., Rukb el M., Wadi el M.
- Murex (inflatus, crassispinosus), bei Tôr. I, 457.
- Murha, s. Zakkum M.
- Murkha, s. El Morkha.
- Murrah, s. Wadi M.
- Murtabeh, s. Wadi Marteba.
- Murur, gelbe Distel am unt. Jordan. II, 716.
- Murussus (Meroz?), Dorf in

- SD. Galiläa. II, 400. — f. Merassas, Merasraß.
- Mus (Muz), f. Wadi M.
- Musa, d. i. Moses. I, 237. 252. 850. — f. Mesa, Musza, Ain M., Ajün M., Afsat M., Dschebel M., Dscheferat Seidna M., Hadj M., Hadschar M., Hatim M., Hammam M., Menegada M., Mokab Seidna M., Nebbi M., Scheith M., Schuf M., Wadi M.
- Musaparisidiaca (Banane), in Palästina. II, 311.
- Musch, f. Wadi M.
- Muschakam, f. Wadi il M.
- Muschälithah, arab. Stamm am Jordan. II, 527.
- Muschäsch, f. Wadi M.
- Muschehhem, f. El M.
- Muschel, Fragmente in den Kaltbergen Tiräns. I, 196. — zahlreich am Aila-Golf. 290. — f. Riesen-, See-, Spiral-, Süßwasser-, Venus-M., Musker, Koralle, Schalthier etc.
- Muschelkalkstein, bei Kerek. II, 743.
- Muschelpetrificate, auf der Sinai-H. I, 205. — am Arnon. II, 1204.
- Muschelverzierung, architektonische. II, 192.
- Muscht, f. Mescht.
- Muse, f. Wadi M., Musa.
- Musikalische Instrumente der Beduinen. I, 955.
- Musikdroffel (Singdroffel, *Turdus melanocephalus*), auf der Sinai-H. I, 305. 332. 711. — bei Petra. 1019.
- Muskete, f. Flinte.
- Muskitos (Fliegen), Plage am Rothén Meer. I, 824. — bei Jericho. II, 502. — am Todten Meer. 735. — vgl. Mücke.
- Muslemin, f. Beit Sähür el M., Mohammedaner.
- Muslim Scheich, in Kerek. II, 740.
- Musini (Musmieh), f. Missima.
- Musonius, Bischof von Zoar (403). I, 25.
- Musonius, Bischof (449). I, 109.
- Musr (Mestr), f. Kest M., Mirzah.
- Musry, f. Ras Elteit.
- Musselin, englischer, in Kerek. II, 743.
- Mustafa, f. Scheith M.
- Mustard=Pflanze (Senf?), in Gilead. II, 1025.
- Musza, f. Chüri M., Musa.
- Muta (Motha, Mote, d. i. Tod; auch Hamatha), syrisch-arabische Gränzstadt (Schlacht das. 629 n. Chr.). I, 984. 985. 973. 1043. 1141. II, 676.
- Mutabin, f. Möettebin.
- Mutallah, f. Dschebel M.
- Mutallah el Cheimeh, Ort in N. Palästina. II, 222.
- Mutiyäh, f. Wadi M.
- Mutresie, f. Wadi M.
- Mutuali (Metawali), Dorf in N. Galiläa. II, 243. 250. — Schnitter in Haurän. 830. — vgl. Metwalli.
- Mutullah (Mutulleh, Matalah), Drusendorf in N. Palästina. II, 209. 218. 222. 239.
- Muwaila, f. Moileh. I, 953.
- Muweileh, f. Moyle.
- Muweilih, f. Moileh. I, 44.
- Muwüle, f. Moyle. I, 881.
- Muz, f. Jerim M., Wadi Mus.
- Muzeikah, f. El M.
- Muzeiny, f. Mezeine.
- Muzeiri'ah, f. Wadi el M.
- Muzeiriät, f. El M.
- Myrmeken (Herod.). I, 409. 411.
- Myrobalane (*Elaeagnus angustifol.*), bei Jericho. II, 502. 509. 510. — f. Zakkum u. d. f.
- Myrobalsamum. II, 994. — f. d. v.
- Myrrhe, Handelswaare der Nabatäer. I, 73. — der Freiheit, d. i. selbstgefloßene. I, 389.
- Myrthenzweige, mohammed. Grabverzierung. II, 194. 807.
- Mysticismus d. Drusen. II, 994.
- Myun (Baal Neon), Stadt Rubens, ob Maecin? II, 1176. 1187.
- Mzeppri, Dorf in Haurän. II, 909.

N.

Naason (Naassor), alte Stadt in N. Palästina. II, 249.

Nāba, f. Ain Nabah.

Nabach, erobert Knath. II, 937.

Nabah, f. Ain N.

Nabak, f. Nebek.

Nabal, aus Maon. II, 639.

Nabatäa, nach Angabe der griech. und röm. Klassiker. I, 68 ff. II, 131.

Nabatäer, Handelsvolk der Sinai-H. I, 7. 11. 21. 35. 47. 69. (Araber) 71. 78. (Idumäer) 81. 139. (am Mittelmeer) 81. 141. (Seeräuber im arab. Golf) 19. 235. 249. (Rivalen der Phönizier) 417. (in Petra, Edom) 1008. 1009. 1103. II, 130. 1185.

Nabi, f. Nebbi, Nas en N., Sallal N.

Nabi Wascha, sein Grab in N. Palästina. II, 228.

Nabk, f. Nebek, Rakb, Bir N., Wadi N.

Nabker Nāhah, f. Rakb er N.

Nabk Hani, f. Rakb H. I, 504.

Nabk Kaneitarah, f. Kaneiterah.

Nablūs, Stadt in Samaria. II, 256. 305. 370. 444. (Höhe) 477. 479. 677. 718. — f. Sichem, Dschebel N., Mascharif-N.

Naboth (Naboth, Nabotholia), f. Kanuat. II, 937.

Nachele, f. Nakhel, Wadi el N.

Nach-El-Tor, f. El Wadi. I, 438.

Nachl, f. Nakhel, Bathn N.

Nachoda (pers.), d. i. Schiffsherr, Capitain. I, 195. 202.

Nachtigall, schwarzgraue, im Wadi Feiran. I, 711. — auf der Sinai-H. 785. 920. — in Palästina. II, 170. 171. 502. 504. 548. — f. Bulbul.

Nachtmärsche, in Arabien gebräuchlich. I, 183.

Nākat el bahhr, d. i. Seekuh. I, 207.

Nadab, f. Nāib N.

Nadelholz, im Dschebel Adschlūn. II, 1113.

Nadie, f. Wadi Nedje.

Naduah, eine Art Münze. II, 515.

Naema, in Edom. I, 1139. II, 127.

Naeman, der Aussäfige. II, 536. 551.

Naeme, Dorf in Saurān. II, 917.

Naga, f. Dschebel Araif en Nakah.

Nage (indisch), d. i. Elefant. I, 401.

Nagelslue, auf der Sinai-H. I, 200. 258. (Conglomerat) 828.

Nagpoor, in Berar. I, 410.

Nahaliel (Entheyle; Eedschum?), d. i. Thal oder Bach Gottes, Zufluß zum Arnon? II, 147. 1194. 1199. 1203. 1210.

Nahar (Nahr), d. i. Strom, Wasser. I, 898. — f. Callah N.

Nahar Malcha, der Königskanal des Nebuchadnezzar. I, 418.

Nahas (arab.), d. i. Kupfer. I, 775.

Nahas, Ammoniter-König. II, 150. 1028.

Nahasb, f. Wadi Nasseb.

Nahif, f. Scheif N.

Nahita, Ort zw. Bosra und Adra. II, 794. 914.

Nahob, II, 413.

Nahor, Abrahams Bruder. II, 92.

Nahr, f. Nās N., Nahar.

Nahr al Aawwag (rivus curvus), f. Wadi el Awadsch. II, 807.

Nahr Amman (Mojet A., Wadi A.), Arm des Wadi Zerka. II, 1139. 1145. 1151. 1158.

Nahr Alweired, f. Nahr el Awāred.

Nahr Braghīt (Broghit, Bagharit, Berā'gis, d. i. Bach der Flöhe), Zufluß zum El Fuleh. II, 225.

Nahr ed Dhan, Jordanarm. II, 214. 216.

Nahr el Aſſal, f. Wadi Aſſal.
 Nahr el Auli (Boſtrenus), bei
 Said. II, 98.
 Nahr el Awared (Nahr Awei-
 red, Wadi Awaired, Nehrid,
 Mojet el Uehrid; Wadi Ar?),
 Fluß vom Dſchebel Haurân zum
 Scheriat el Mandhur. II, 373.
 804. 805. 825. 834. 844. 948.
 Nahr el Bagharit, f. Nahr
 Braghit.
 Nahr el Baniâs, f. Baniâs-
 Fluß.
 Nahr el Dibbin (Zebeen), zum
 Wadi Serka. II, 1073.
 Nahr el Falfa, Zufluß zum
 Nahr Haſbany. II, 237.
 Nahr el Heazbay, wol irrig
 ſt. Nahr Haſbany? II, 185.
 Nahr el Huſſan (Pferdefluß),
 irrigte Bez. für Nahr el Aſſa.
 II, 689. 692.
 Nahr el Kebir, f. Eleutheros.
 Nahr el Ordan (Abulſ.), d. i.
 Jordan. II, 274.
 Nahr es Seraiyib, weſtl. Zu-
 fluß zum Nahr Haſbany. II, 203.
 Nahr es Zerka, d. i. blauer
 Strom. II, 1095. — f. Wadi
 Serka.
 Nahr Haſbany, nördl. Jordan-
 arm. II, 153. 158. 176 ff. 185.
 194. 195. 203. 211. 218 ff. 227.
 237. — f. Haſbeya-Strom.
 Nahr Heſbôn, f. Wadi H.
 Nahr Kaſmieh, f. Litany. II, 19.
 Nahr Kuffrein (Kaſfeyn), f.
 Wadi Kouſrein.
 Nahr Meſhatta, f. Riſon. II,
 296.
 Nahr Nabadieh, arab. Name
 des Galiläer-Meeres. II, 286.
 289. — f. Wadi R.
 Nahr Nokad, f. Rokâd.
 Nahr Sari, bei Baniâs. II, 202.
 Nahr Serin, Zufluß zum Nahr
 Haſbany. II, 203.
 Nahr Szir (Sir), f. Wadi Seir.
 Nahum, f. Kaſer Raum, Kaphar
 N.
 Na'im, f. Beni N., El N., Naym.
 Naimry, Ort im Dſchebel Ad-
 ſſûn. II, 1118.

Nain (Nein), Ort am Dſchebel ed
 Dahi. II, 400. 407.
 Naka (richt. wol Nâkat el bahhr,
 d. i. Seekuh), f. Manati. I, 207.
 Nakah, f. Dſchebel Nair en N.
 Nakh (Nekba, Nebeli, En Nakh;
 auch El 'Arkûb), d. i. Abhang,
 Staig, trockner Paß, Bergſattel,
 Wäſſerscheide zw. zwei Höhen,
 Name verſchiedener Orte auf
 der Sinai-H., am Miſa-Golf. I,
 208. 209. 219. 310. 489. 497.
 588. — vgl. Akaba, Ngêb, Moie
 beta N., Naſ en N., Wadi Nakh.
 Nakh (El N.), Culminations-
 punkt im Dſchebel Schera. I,
 1009. — f. d. v.
 Nakh Abu el Far, Abſtieg der
 Sinai-H. I, 219.
 Nakh al Nebai, f. Nakh er
 Rubay.
 Nakh Egaui (Nakh el E., Nakh
 oder Nakhe Hani, Negeb Houah,
 Nakh Hâwy, Nakh H.), d. i.
 Windpaß, Windſchlucht, auf der
 Sinai-H. I, 489. 497. 498. 504.
 505. 510. 511. 512. 513. 531.
 662. — vgl. Dſchebel How.
 Nakh el Badera (d. i. Stein-
 paß), auf der Sinai-H. I, 745.
 756. 758.
 Nakh el Gurrabe, Anhöhe der
 Sinai-H. I, 848. — vgl. Ain el
 Ghurbeh.
 Nakh er Nâhah (Nakh er N.,
 Nakh er N.), Windpaß auf der
 Sinai-H. I, 505. 510. 511. 512.
 531. (Lage) 699.
 Nakh er Rubay (N. al Nebai,
 El Rubây), Berg der Sinai-H.,
 Paß im Dſchebel Schera. I, 60.
 1074.
 Nakh Hâui (Hâwy), f. Nakh
 Egaui.
 Nakh om Nahi (Nakh el Mu-
 reithy), Paß der Tih-Kette. I,
 847. 852. 854. 894.
 Nakhel (Nakhel, Nakhel, Nakhel,
 Nakhel, Nakhel, Nakhel,
 d. i. Dattelpalme. I, 163. 182.
 — f. Bathn N., Dſchebel N.,
 Kalaat el N., Wadi el N.
 Nakkeb, f. Nakh. I, 489.

- Nafûs, d. i. Brett. I, 458. — s. Dschebel N.
- Nam, Regenlache in Dscholan. II, 355.
- Namah, s. Garshap N.
- Namen, alte, ihre Bivacität auf der Sinai-H. I, 252. — in Peräa. II, 1058. — arabische, christliche. 530. 850.
- Namre, Beduinenslager am unt. Jordan. II, 367.
- Napf schnecken, im Rothen Meer. I, 759.
- Naphtha (Erdöl, Erdpech), Sandel in Tör. I, 452. — an der ägypt. Küste. 471. 472. — fehlt bei Birket Jaraoun. 766. — in Palästina. II, 294. — im Todten Meer. 750. 751. 756. 759. 762. — vgl. Naphalt.
- Naphthali (Naphthalim, Naphthaliten), jüd. Stamm in N. Palästina. II, 154. 222. 241. 242. 244. 246. 256. 281. 313. 340.
- Naphthali, Zweig des Antilibanon. II, 246.
- Naphthali Sebulon. II, 271.
- Navier, Capitän. II, 791. 1006 ff. 1135.
- Napoleon, s. Buonaparte.
- Naqib, s. Wadi Om Reb.
- Nâr, s. Wadi en N.
- Narde, Handelsartikel in Judäa. I, 400.
- Narmada (Ptolem.), d. i. Nerubudda. I, 393.
- Nasaire, Abtheilung der Koraschy im Wadi Feiran. I, 939.
- Nasairier (Nesairier, Nusairier), Lichtauslöcher-Sekte in Hasbeya. II, 187. — Baniäs, Ghagar, Zaoura. 194. 196. 230. 238.
- Nasâr, Dorf in N. Galiläa. II, 250.
- Nasb (Nasseb, Nazeb, Nusb), d. i. etwas Aufgerichtetes, Stele, Statue. I, 775. — s. Debbet en N., Dschebel N., Val de N., Wadi N.
- Nasenabschneiden, Strafe im Orient. I, 143.
- Nasenringe, bei Beduinen-Weibern. I, 955. — in Haurân. II, 816. 828. 1124.
- Naser (Nasser), s. Emir N., Nasel el N.
- Nâser Daub, Melik (1246). II, 1138.
- Nassara, s. Belled en N., Deir el N., Nazaräer.
- Nasheh, Tränkeplatz auf der Sinai-H. I, 220. — s. Nasb, Wadi N.
- Nasser, s. Naser.
- Nasserani, s. Deir el N., Nazaräer.
- Nassir, s. Naser.
- Nasbara, s. Hodeybat el N., Nas el N., Nazaräer.
- Nathal, s. Kalaat el N.
- Matron, bei Libérias. II, 304. — im Todten Meer. 559.
- Nau, Reisender in Palästina (1674). II, 51. 339. 505. 564.
- Naua, s. Neve.
- Naûar (Nauer, Nawar, Nowar), d. i. Zigeuner. I, 833. 888. II, 690. 816. 833. 849.
- Naum, s. Naser N.
- Naumachie, im Wadi Sabra. I, 1008. — auf dem galil. Meer? II, 1053. — in Gerasa. 1073. 1084. — vgl. Seeschlacht.
- Naûr, s. Kherbet N., Wadi N.
- Nauredsji, s. Noraj.
- Nava, s. Neve.
- Navatir, s. Nus el Nowatyr.
- Nawar, s. Naûar.
- Nawatir, s. Nus el Nowatyr.
- Naym, arab. Stamm. II, 357. — s. Na'im, Naser N.
- Naymat, Abtheilung der Lathene, im Dschebel Schera. I, 979. 1003.
- Nazaräer, als Bez. vorislamischer Völker. I, 227. — s. Nasfara, Nasserani, Nasbara, Noazra, Noszara, Nuzrani.
- Nazaräer-Gräber, im Wadi Feiran. I, 724.
- Nazaräer-Söhne, Schimpf-name bei Beduinen. I, 931.
- Nazara-Kloster, am Serbäl. I, 707.

Nazarener, in Es Szalt. II, 1132. — vgl. Nazaräer.
 Nazareth, Stadt in S. Galiläa. II, 18. 256. 305. 313. 384. 389. 393. 395. 397. 434. (Höhe) 478. 479. 677. 1114.
 Nazareth = Berge. II, 159.
 Nazareth = Ebene, Höhe. II, 478. 479.
 Nazareth = Kloster, Höhe. II, 478.
 Nazeh, f. Nasb.
 Ndschüm (Sterne), f. Beit el Kammar el Ndschüm, Nedschm.
 Neamir, Dorf in Haurän. II, 829.
 Neapolis, f. Sichem. II, 469. 473.
 Neara (Anara, Noora), Ort am unt. Jordan. II, 457.
 Nebbe, f. Nebbi.
 Nebbea Drra, Quell bei Khara. II, 911.
 Nebbe Rebbadije, f. Nahr Rabadije. II, 289.
 Nebbi (Nebi, Neby), d. i. Prophet. I, 1108. — f. Nabi, Verb el Hadich el Nebbe.
 Nebbi Aweily (?), Heiligengrab in N. Palästina. II, 240.
 Nebbi Chuder, Heiligengrab bei Banias. II, 197.
 Nebbi Harün (d. i. Prophet Aaron), Spitze des Dschebel Hor. I, 1067. 1127 ff.
 Nebbi Hud (Hud), Berggipfel, Dorf bei Gerasa. II, 1088. — f. Udda el N. S.
 Nebbi Musa (Wely N. M.), das angebl. Grab Moses am NW. Ufer des Todten Meeres. II, 486. 489. 560. 605.
 Nebbi Dscha, f. Dschebel N. D.
 Nebbi Nachedé, Grabmal im Süden Palästinas. I, 1093.
 Nebbi Schoaib, sein angebl. Grab bei Es Szalt. II, 605. 1044.
 Nebbi Szaleh, f. Saleh. I, 650.
 Nebek (Nebk, Nabak, Nabk, Nubk, Nufb), i. e. Lotus napeca, Rhamnus napeca, eine Art Dornstrauch oder Baum auf der

Sinai-S., in Palästina und Aegypten. I, 165. 272. 346. 439. 643. 665. (die gemahlene Frucht von Sittere, als Beduinen-speise) 711. 719. 726. 1060. II, 323. 502. 504. 505. 508. 513. 647. 690. 717. 720. 727. — f. Dum, Sittere.
 Nebeky, f. Nabk. I, 209. 588.
 Nebel, stehender fettiger, über dem Todten Meer. II, 747.
 Nebelkappen der Sinai-Berge bei Winterstürmen. I, 314.
 Nebi, f. Nebbi.
 Nebk, f. Nabk, Nabk, Wadi Nebk.
 Nebke, f. Bir Nabk.
 Necho, Berg an der NW. Seite des Todten Meeres, in Amoritis. II, 147. 482. 538. (Berg auf Ubarim) 1177. 1179. (verschieden vom Dschebel Attarus) 1186. 1188. (Theil des Gebirges Pisgah) 1192. 1201.
 Necho (Nabo), als Stadt? II, 1192.
 Nebucadnezar (Nebuchadnezar), König. I, 418. II, 129. 148.
 Neby, f. Nebbi.
 Necho, f. Pharao N.
 Necia, f. Negla.
 Necropole, f. Gräberstadt.
 Nedhadhyh, f. El N.
 Nedje (Nadie), f. Wadi N.
 Nedjemeh, f. Nedschemeh.
 Nedschdyat, f. Dscherab N.
 Nedsched, Trümmerstadt im Dschebel Schera. I, 1041. — f. Wadi N.
 Nedsched (Nedschd), in Arabien. I, 1005. 1075.
 Nedschemeh (Nedjemeh), Burg in NW. Judäa. II, 464.
 Nedschil, f. Churbet el Hadischil.
 Nedschm, d. i. Stern. II, 464. — f. Ndschüm, Nejjemy.
 Nedschran, Stadt in Jemen, von Drusen verehrt. II, 871. 994. 995.
 Nedschran (Nidscherän), Dorf der Nedscha. II, 864. 866 ff. 869 ff. 932.
 Nedsjeh, in Haurän. II, 831.
 Neby, f. Scheith Abu N., Tell Abu N.

- Nefah, f. Birket N.
 Nefrutena, ägypt. König. I, 756.
 Negascht, Ankerplatz im Suez-Golf. I, 451.
 Negeb Hounah, f. Natb Egaui. I, 505.
 Negel, f. Natbel.
 Neger (Negerflaven), auf der Sinai-H. I, 840. 932. — bei Kalaat el Akab. 995. — in Riha. II, 520. — Kerek. 675. 693. — Syrien. 831.
 Negerartiger Volksstamm, bei Jericho. II, 526. 530. 531. — Abu el Beady. 1038.
 Neghele, f. Natbel.
 Negla (Necla; Pegla? Nephil?), Ort im petr. Arabien. I, 92. 99. II, 1206.
 Nehali, f. Wadi N.
 Nehemias = Brunnen, bei Jerusalem. II, 599.
 Nehemie, f. Hegab N.
 Nephil (Negla?), Ruinen in Kerek. I, 1043.
 Nehrid (wol Mojet el Uehrid), f. Nahr el Uwared. II, 825.
 Nein, f. Rain.
 Neitsch, Reisender auf der Sinai-H. I, 751.
 Nejd, f. Wadi en N.
 Nejjemy, f. El Kassr el N., Nedschm.
 Nekba, f. Natb.
 Neko, f. Pharao Neko.
 Nelfen, an der syr. Küste. I, 868.
 Nelfenkorallen, im Rothen Meer. I, 480.
 Nemeirah, f. Wadi en N.
 Nemeia (Dschebel N., Rummula), Paß, Landschaft der Arabah nach Petra. I, 908. 1065. 1067. 1069. 1074. 1076. II, 773.
 Neméra, f. El N.
 Nemrin, f. Beth Nimra, Wadi Nemrin.
 Nenevah (Ninive), als Bez. für Neve. II, 356. 823.
 Neptun, auf Münzen von Nabba. II, 1222. — vgl. Poseidion.
 Nerbudda (Narmada), Fluß in Desan. I, 393. II, 295.
 Nerita albicula, bei Tör. I, 454.
 Nerium oleander, f. Dese, Oleander. II, 277. 324.
 Nero, Kaiser. II, 345. 1180.
 Neronias, d. i. Saniash. II, 197. 207.
 Nerva Trajanus Caesar. II, 928.
 Nès, d. i. Zgel. II, 827.
 Nesairier, f. Nasairier.
 Nessa (Nessara?), Ort am Nis-Golf. I, 76. 209.
 Nessara, f. Nassara.
 Nesselart (Urtica pulcherrima?), bei Jericho. II, 515.
 Nestorianer, ihr Patriarchat in Damaskus. II, 975.
 Nestorius, Kirchenvater. II, 974.
 Nesyl, f. Wadi N.
 Netras, Bischof von Pharan. I, 16.
 Netsch, f. Bellan.
 Netserin, f. Wadi Nisrin.
 Neugriechische Inschriften, bei Tör. I, 459.
 Neumond, Ankündigung dess. in Palästina. II, 454.
 Neve (Nava, Naua, Nowa), Gränzort von Dscholan und Dschedur. II, 356. 804. 814. 817. 818. 819. 823. 824. 830.
 Newair, f. Nus el Nowatyr.
 Newar, Gebirgstribus in Ne-paul. II, 326.
 Newbold, Capt., in Hauran. II, 798. 809. 811. 815. 817. 819. 846.
 Neweimeh, f. Wadi en Naw'imeh.
 Newhail, ob Natb? I, 156.
 Newhateer, ob Nus el Nowatyr? I, 156.
 Ngëb el Gösch (Engel), Staig auf der Sinai-H. I, 879.
 Nicaea, Concil (325). II, 974.
 Nicarch, Feldherr. II, 1156.
 Nicolaus = Kapelle, in St. Saba. II, 609. 613.
 Nicolayson, G., Missionär in Palästina (1836). II, 69.
 Nicoli, f. Malam N.
 Nicomedia, Zerstörung (342 n. Chr.). II, 952. 1215.

Nidscherân, f. Nedscheran.

Niebuhr, C., Karte des Rothens Meeres (1763). I, 188. 193. — in Tör. 432. — über das Sinai-Gebirge 2c. 524. 569. 608. 772. — Serbäl. 640. — Wadi Feiran. 717. — Wadi Gharundel—Ras Hammam Garaoun. 764 ff. — entdeckt Sârbat el Ghâdem. 746. 793 ff. — über Suez—Gharundel. 813. — die Beduinen der Sinai-H. 928. — in Palästina 2c. (1761—67). II, 54.

Nieder Menniger Material, bei Coblenz, Andernach. II, 856.

Nigriten, zerstören phönizische Städte. I, 430.

Nikomachus, Neuplatoniker aus Gerasa. II, 1093.

Nil, Quelle des, angeblich im galil. Meer. II, 307. 339.

Nil (arab.), d. i. blau. II, 688.

Nilambar, Gold das. I, 410.

Nile (Nuele), d. i. Indigo. II, 532. 688.

Nilgherry, Gold das. I, 410.

Nilus, über die Sinai-H. (390 n. Chr.). I, 14. 15. 118. 920.

Nimmer, f. Nimir.

Nimmery, f. El Neméra.

Nimir, d. i. Panther, Leopard? II, 162. 827. 1065. 1096. — f. Roweyfat N., Scheith N.

Nimrein (Nimra), f. Beth Nimra.

Nimret el Rhereiyeh, f. Re-reye.

Nimri, Ruinen in Haurân. II, 886. 922. 967. — f. Nojet N., Wadi N.

Nimrin, f. Beth Nimra, Wadi Nemrin.

Nimrod (Nimrud), sein Grab bei Damascus. II, 121. — Schloß bei Rfer-Haur. 164. — f. Rober N.

Nimura, d. i. Panther. II, 162. — f. Nimir.

Ninive, f. Renevab.

Nisib, Schlacht bei (23. Juni 1839). II, 791. 1012.

Nisrin, f. Wadi N.

Nissi, Altar des. I, 741.

Nitraria tridentata, f. Ghar-fab. I, 820. 827.

Noäman, Rinderfutter im Dschebel Haurân. II, 941. — vgl. Nöomane.

Noah, sein Grab am Libanon. II, 121.

Noazra, f. Nabscher el N., Nazaräer.

Nóbah, erobert Basan. II, 820. — Kanuat. 937.

Nóbah (Nóbach, Nófach, Nopha), Ort in Basan, Kanuat? II, 144. 931. 1184.

Nobeyba, f. Noweibe.

Nochl, f. Nathel, Kalaat el N.

Noetra, Thal der Sinai-H. I, 898.

Nöämare, Bohnenart in Haurân. II, 850. — vgl. Nöomane.

Noëbe, f. Noweibe. I, 236.

Nöomane, Pflanze in Haurân. II, 827. — vgl. Noäman, Nöämare, Roman.

Nófach, f. Nóbah. II, 1184.

Nomaden, f. Hirtenvolk.

Roman (Euphorbia retusa Forsk.), auf der Sinai-H. I, 553. — vgl. Nöomane.

Nonnenkloster, auf dem Epistemi-Berge. I, 617. — in Bethanien. II, 514.

Noora, f. Neara.

Nopha, f. Nobah. II, 144.

Noraj (Nauredsji), Dreschmaschine in Palästina, Aegypten. II, 516.

Noszára, f. Nobar el N., Nazaräer.

Notitia dignitatum Orientis, über Arabia Petraea. I, 103 ff.

Notonecta, auf der Sinai-H. I, 502.

Notor el Legieh (Nuttar el Lu-kiyeh), Gränz-Ebene im Norden der Sinai-H. I, 865.

Nouaameh, f. Wadi en Naswâ'imeh.

Nouëbe, f. Noweibe.

Nouebe el Tarabit, f. Nuweibi'a el Terâbin. I, 236.

- Nova Trajana Bostra, b. i. Bostra in Saurân. II, 968.
- Nowa, f. Neve.
- Nowairi, ägypt. Geschichtschreiber (1331), über Sultan Bibars Landreise nach Petra und Kerek. I, 58 ff. 991. II, 1138.
- Nowaran (Nuara), Trümmerstadt in Golan. II, 169.
- Nowars, f. Na'ar.
- Nowatyr, f. Nus el N.
- Nowawy, f. Mehy eddy el N.
- Noweibe (Nowëbi, Noweiba, Noweibi, Noweyba, Nobeyba, Noëbe; Nouëbe, Nuäbe, Nuweib, Nuweiba, Nuweibi etc.), Küstengegend, Salzquelle etc. der Sinai-H. am Aila-Golf. I, 49. 206. (Cap) 208. 211. 233. 236. 237. 241. (Salzquelle) 243. 256. 265. 272. (Fischreichthum) 328. — f. Nuweibi'a.
- Nuäbet el Miseny, f. Nuweibi'a el M.
- Nuäbe, f. Noweibe. I, 236.
- Nuara, f. Nowaran.
- Nubb el Etheari (?), Wasser in N. Palästina. II, 208.
- Nubbe Sufsa, im Libanon. II, 184.
- Nubien, in Afrika. I, 783. 784. — arab. Tribus das. I, 941. II, 506.
- Nubk, b. i. Nebek. II, 717. 720. 727. — vgl. Nabk, Nabk, Wadi N.
- Nubk Hawy, f. Nabk Egauî. I, 504. 512.
- Nuebbe, f. Wadi N.
- Nuebet el Miseny, f. Nuweibi'a.
- Nuebet el Trabijin, f. Nuweibi'a el Teräbin.
- Nuehbm, f. Wadien Nawâ'imeh.
- Nuele, f. Nile.
- Nufk (Rhamnus, Lotus napeca?), in Galiläa. II, 323. — f. Nebek.
- Nufk (Nabk), f. En N., Kaa en N.
- Nufk el Mureikhy, f. Nabk om Rachi.
- Nufeirah, f. En N.
- Nufhl, f. Nabhel, Kalaat el N.
- Nutra, f. En N.
- Numchufu, altägypt. König, auf sinaitischen Stelen. I, 755. 804.
- Numidicae aves. I, 419.
- Nummula, f. Nemela.
- Nuris, Bergdorf in S. Galiläa. II, 422.
- Nusairier, f. Nasairier.
- Nusb, f. Nab.
- Nuseir, Araber von, bei Jericho. II, 527.
- Nûsib, f. Wadi N.
- Nuß, f. Walnuß.
- Nutajah, f. Haschm el N.
- Nuteghineh (Nuteighineh), f. Abu N.
- Nuttar el Lufiyeh, f. Rotor el Legieh.
- Nuwaibi, f. Noweibe. I, 328.
- Nuweibi'a el Miseny (Nuzeiny, Nuäbet oder Nuebet el M., Ain el Nuweibi'a), die südl. Hafenstation am Aila-Golf. I, 190. 234 ff. 246. 248. 289. — f. Noweibe.
- Nuweibi'a el Teräbin (Nouebe el Tarabit, Nuebet el Trabijin), die nördl. Palmwaldung am Aila-Golf. I, 234 ff. (Brunnen) 244. — f. Noweibe.
- Nuweireh, f. En N.
- Nuzhat al Culub, über Manna. I, 690.
- Nuzrani, f. Deir el Nasserani, Nazaräer.
- Nyemburg, Egmond van der, auf der Sinai-H. und in Palästina (1700—23). I, 752. II, 52.
- Nymphäum, in Epirus. II, 754. — Suebia: 928.
- Nysa, f. Scythopolis. II, 432.

D.

- Dase von Jericho. II, 481 ff.
 Dbaidas Maximus, sein Denkmal in Zahuet el Rhudher (136 n. Chr.). II, 953. — vgl. Dbodas.
 Dber, Dorf in Gilead. II, 1062.
 Dbeid (Sbeid), f. Beni D., Deir Ibn D., Dschebel Beni D.
 Dbeidah, f. Abu D.
 Dbelisten, aus Sandstein, im Wadi Rasb. I, 787. 788. — bei Petra. 1068. 1109. 1126.
 Dboda, f. Eboda.
 Dbodas, Rabatäer = Könige. I, 76. 130. II, 130. — vgl. Dbaidas M.
 Dboth, Station an der Ostseite des Seir. I, 130. II, 140. — f. Eboda.
 Dbotok, f. Dschebel D.
 Dbst, auf der Sinai-H. I, 302. 548. 562. 603. 629. — bedingt die Anlage von Dörfern. 979. — reichlich bei Tasyfe. 1032. — Damascus. II, 164. — Hasbeya. 185. — am galil. Meer. 292. — in Merdschan. 900. — Bosra. 986. — Es Szalt. 1122. — f. Badsbst.
 Dbta, Dorf in Haurän. II, 917. 918.
 Dbteira, f. Bterra.
 Decassel, f. Beni D.
 D=Chna (Oxra), d. i. die Küste Kanaans, Küste der Niederung. II, 97.
 Ochradenus baccatus, im Wadi Taiyibe. I, 770.
 Dschfen, als Pflugthiere im Dschebäl. I, 1032. — Kerek (wilde?). II, 673. — Haurän. 816. 852. — vorz. in El Belfa. 1194. — auf Münzen von Bosra. 971. — f. Rinder.
 Ocimum (Majoran), am Sinai. I, 584. — in Haurän. II, 846. — vgl. Zattar.
 Dd=dema, Flecken im petr. Arabien. I, 61.
 Dddr, Ort in Kerek. II, 691.
 Ddenatus, in Sueida. II, 927.
 Ddeum, in Amman. II, 1148.
 Ddoflam, f. Abdullam.
 Ddscha, f. El D.
 Ddschi, f. Wadi el D.
 Ddschme, f. Dschebel D.
 Ddyssee, arabische. II, 594.
 Dbeid, f. Dbeid.
 Dbeideh, f. Abu Dbeidat.
 Dddrueh (Dddrueh), Ort. I, 994.
 Dddueh, Salicornie. I, 838.
 Dedeie, Ort am Dschebel Szaffa. II, 949.
 Ddschme, f. Dschebel D.
 Des, f. Dschebel Des.
 Djme, f. Dschebel Ddschme.
 Dekube, f. Beni D.
 Del, aus Zakkum. II, 680. — aus Butm. 875. — f. Berg=, Zaphäusöl.
 Delbaum, f. Olive.
 Delberg, bei Jerusalem. II, 394. 454. (Höhe) 478. 479. 486. 492. 495. 600. 750.
 Delmühle, in Es Szanamein. II, 814.
 Dlo, f. El D.
 Dnnit, f. Churbet el D.
 Derabun, Gipfel des Dschebel Adschlun. II, 1004.
 Derak (Errak), Dorf in Kerek. I, 982. 1029. II, 592. 676.
 Derak, Beduinen-Feste im Dschebel Schera. I, 1042.
 Derbad, f. Irbid.
 Drf, f. Dschebel Drf.
 Derk, f. Erket.
 Derman (Derrman), Stadt im Dschebel Haurän. II, 794. 796. 945. 954 ff. 959. — f. Philippopolis.
 Derna, Dorf am Dschebel Heisch. II, 163.
 Dros, f. Dschebel Araif en Nakah.
 Drrman, f. Derman.
 Drözas, f. Om el Kessaf.
 Desch, f. Wadi D.
 Desche, f. Wadi D.
 Descher (Deschar, Dscher, Dschar,

- Aeöschâr, Ascheyr, Asclepias gigantea; Pergularia procera?), Baumart auf der Sinai-H. I, 271. 502. — (Frucht von Asclepias gigantea, Sodomsapfel?) am Todten Meer. II, 505. 506. 589. 647. — in Kerek, Edom zc. 674. 688. 717.
 Asfraa, f. Asfra'. II, 853.
 Atta, Dorf in Haurân. II, 829.
 Asen, f. Schmeltzofen.
 Asfir (Asfra, Asar, Awair, Wouair), Berg in Bahrein, Oman. I, 377. 409. — f. Asphir.
 Asg (d. i. Langhals), König in Bafan. II, 114. 121. 145. 579. 796. 819. 961. — sein Eisenbett zu Nabboth Ammon. 964. 1152. 1210.
 Ashringe (Beddanîh Ziaki?), in Iseil. II, 828.
 Asimeh (Dimeh, Dimeh), f. Aschebel Aschimeh, Wadi Asimeh.
 Asrat el Furas, Anhöhe der Sinai-H. I, 260.
 Asrûn Mûsa, f. Asrûn M. I, 153.
 Asrûnol Kassab (Asrûn el Kassab, Asrûn el Kassab), Ort in N. Arabien (Minne?). I, 45. 46. 50.
 Asrûb, f. Asrûn el D.
 Asrûschy, f. El D.
 Asleander (Asse, Asse, Nerium Oleander), auf der Sinai-H. I, 770. — im Aschebel Schera, Aschebâl. I, 1000. 1022. 1026. 1038. 1045. 1067. 1068. 1110. — Wadi el Asfa. 1031. — in N. Palästina. II, 209. 211. 215. 269. — in Ascholan. 277. — am galil. Meer. 301. 323. 346. — am Scheriat. 374. — in El Belka. 570. 585. — Kerek. 664. 694. 742. — am untern Jordan. II, 549. 717. — am Todten Meer. 727. — im Aschur el Mezraah. 740. — im Aschebel Ascholan. 1040. 1073. — im Wadi Serka zc. 1097. 1121. 1197. 1203.
 Asleanderblätter, als gelber Färbestoff. II, 532.
 Asleaster, f. Elaeagnus.
 Asliva, im Rothen Meer. I, 327.
 Asliva (Aslbaum, Elaeagnus angustifolius), auf der Sinai-H. (verwilderte?) I, 269. 346. 534. 603. 604. 630. 719. — im Wadi Mûsa, Aschebâl zc. 990. 1029. 1032. 1039. 1049. 1069. 1071. 1103. — in Aser-Susa, Asbeya zc. II, 162. 164. 182. 187. 191. 192. 204. — Asafed zc. 259. 269. — am galil. Meer. 292. — in Ascholan. 353. — Samaria. 468. — fehlt bei Jericho. 517. — in Judäa. 634. — Kerek. 592. 664. (als Frühsüß) 671. 680. 742. — am unt. Jordan. II, 720. — in Damaskus. 809. — Asra. 855. — Asstra. 986. — Asagab. 1042. — im Aschebel Ascholan (Ascholan). 826. 1067. 1029. 1056. 1070. 1074. 1075. 1097. 1105. 1107. 1113. — in As Asfalt. 1120. 1121. 1122. 1123.
 Asliven, versteinerte, von Sodoma (Seeigelstacheln), in Palästina. II, 495.
 Asliva, in Asfalt. II, 299. 813.
 Asluga, f. El D.
 Aslma, Dorf in Haurân. II, 917. — vgl. Asma.
 Aslhausen, Prof. II, 805.
 Asm (Asm), d. i. Mutter. I, 183. — f. Asm, Asm.
 Asm Amud, f. Asm el Amed.
 Asmaidar (Asmaider Kabir, richt. Gubbet Hamida), Inseln im Asa-Golf. I, 44. 316.
 Asman, als Ziel der Asphirfahrt. I, 376. — Asen das. 422.
 Asmanen (Thomanaei), am Persergolf. I, 79.
 Asmar, f. Ashaber el D.
 Asmar, Aslîf, in Jerusalem (634). I, 29. — seine Moschee das. II, 5. — Aschert Libertas. 317. — Aschert Nachfolger, Aschert Asstra zc. 975. 1032.
 Asmar Aga, in Haurân. II, 831.
 Asmar Ben el Ashattab, in Asstra. II, 981.

- Omarein, Ghafir des Sinai-Klosters. I, 975. — s. Omran.
- Om Dhad (Um Dh., Dudad), auf der Sinai-H. I, 495. 549. 559. — vgl. Um Dhad.
- Om Dschuze (Um Jauzy), Ruinen in El Belsa. II, 1103. — vgl. Dir el Juze, El Dschuze.
- Om Edschemal (Om el Dschemal, Um Dsch., Um el Zemal, Um es Dschemal), südwestl. Gränzstadt, Hügel von Haurân. II, 836. 908. 913. 914. 958. 976. 1004. 1068.
- Om el Amed (Om Amud), Ruinen in El Belsa. II, 1172. 1182. — vgl. Um el Amad.
- Om el Dhan, Fluß in Haurân. II, 908.
- Om el Dschemal, s. Om Edschemal.
- Om el Kanater, s. Dschiff Om el K.
- Om el Kezar, Dorf am Ledscharande. II, 899.
- Om el Mezabel, Dorf in Dscheidur. II, 357.
- Om el Kessaf (Um er Kufas oder Kufas, Um el Kaffas, Orszas, Orzas), d. i. Mutter oder Fundort des Bleies, Stadt in El Belsa (Ammonitis). II, 583. 786. 1113. 1159. 1165. 1166. 1178.
- Om es Scheratyt, felsiger Landstrich am Dschebel es Scheith. II, 165.
- Om Essud, Ruinen im Loehf. II, 902.
- Om et Taybe, s. Taiyibeh. II, 384. 403. 405.
- Omeya (Ommaiah), s. Beni D.
- Om Ezzeitun (Um E., Om Zeitoun, Es Seitun), süd. Gränztort der Ledscha (El Lowa), II, 794. 884. 893. 904. 905. 922.
- Om Ezzeneine, Ort in El Tel-lul. II, 950.
- Om Ezzerub, in Haurân. II, 913. — vgl. Dschob E.
- Om Habichidschein, Wasserbassin am Aila-Golf. I, 279.
- Om Haretein, in El Lowa. II, 904.
- Om Haje, s. Kas Om H.
- Om Kama, s. Kasr el K.
- Om Keb, s. En Gab, Wadi Om K.
- Om keis (Om Keis, Om Kais, Um Keis, Mtès, i. e. mater astutiae), heiße Bäder am Sche-riat el Mandhur. II, 160. 295. 302. 349. 371 ff. 375 ff. 713. 806. 813. 842. 858. 1016. 1058. 1114. 1115. — s. Gadara.
- Om Kheysyn (Kheysin), Gipfel der Sinai-H. I, 218. 557. 559.
- Om maiah, s. Beni Omeya.
- Om Megheylan, weibl. Dämonen der Wüste. I, 183.
- Om miaden, in Maân. I, 1005.
- Om miach, s. Abu Salt D. 1c.
- Omran, s. Amrân.
- Omros, Insel des Rothen Meeres. I, 196.
- Om schaisch, s. Biar D.
- Om Schomar, s. Dschebel Om Sch., Wadi Om Sch.
- Om Selym, s. Hammet Om S.
- Om tedia, Dorf im Dschebâl. I, 1034.
- Om ten, Ort in El Lowa. II, 904.
- Om Turrach, s. El Torra.
- Om Waleb (Um Welled, Umwullet), Stadt in Haurân. II, 911. 916.
- Omyle, s. Wabi D.
- Om Zeitoun, s. Om Ezzeitun.
- Ondscha, s. El Ordscha.
- Onhol, Dorf in Dscheidur. II, 357. — vgl. Tell Onthal. II, 818.
- Onias III., Hohenpriester. II, 1174.
- Onthal, s. Tell D.
- Onnab (Brustbeerbaum), in El Belsa. II, 1124.
- Onomasticon urbium et locorum Sacrae Scripturae cetr. (aut. Eusebio et Hieronymo), über die Sinai-H. I, 103 ff. — Pharan und Horeb. 740. — Palästina. II, 31. 34. — Gilgal. 536. 540. — Bethagla. 544. — Lefoa. 629. — Engabdi. 650. — Akaroth. 820. — Kanath. 937. — Jabez. 1029. — Jaëfer.

- II. 1048. — Gerasa. 1091. —
 Amman. 1157. — Hesbon. 1180.
 — Kirjathaim. 1186. — Ar.
 1211. 1214. 1215.
 Ononis-Art, am unt. Jordan.
 II, 515.
 Onyx, in Hevila, am Merbudda.
 I, 413.
 Om i Kassaß, f. Om el Kassaß.
 II, 1166.
 Doraga (?), Pflanze der Sinai-
 H. I, 511. 532.
 Opyer, bei Beduinen. I, 959.
 1128. — f. Blutopfer.
 Opyir, als Jostanide. I, 370. 371.
 Opyir, das Goldland der He-
 bräer, Bez. verschiedener Loca-
 litäten in Arabien, Aethiopien,
 Indien. I, 229. 353 ff. 366 ff.
 (d. i. reiche Länder) 369. (Berge
 auf Laprobane, Sumatra, Ma-
 lacca u.) 382. 385. II, 25. —
 f. Opyr.
 Opyir = Fahrt. I, 351 ff. — Nach-
 theile für Israel. 424. — die
 indische Heimath und Benennung
 ihrer Producte. I, 395 ff.
 Opyra, im Stamme Benjamin.
 II, 463. 489. 527. — f. Taiyibeh.
 Opobalsamum, Bez. für den
 Saft des Balsams, nicht für den
 Baum. II, 509.
 Orakel, in Kades. I, 1081.
 Orangen, f. Pomeranzen.
 Orchis, in S. Palästina. I, 1002.
 Ordan, f. Nahr el D.
 Ordscha, f. El D.
 Ordschilli, am Wadi Abshem.
 II, 891.
 Oreb, d. i. Horeb. I, 897. — f.
 Sinai-Oreb.
 Oreb, Fels in Moab. II, 666. 667.
 Orestes, sein Grab zu Tegea. II,
 121.
 Orf, f. Oschebel D.
 Orgelkoralle, rothe, im Aila-
 Golf. I, 272. 327.
 Oriens Christianus (Le
 Quien), über die Sinai-H. I,
 103 ff.
 Orientalische Autoren, über
 Palästina. II, 55.
 Origenes, Autor. II, 612.
 Orkan, f. Sandorkan, Wind.
 Ormiza, Festung in Trachonitis.
 II, 938.
 Orofarye, Hügel in Kerek. II,
 1218.
 Orondes, Gießbach der Sinai-
 H. I, 815.
 Orontes (El Aasi), Fluß vom
 Antilibanon zum Mittelmeer. II,
 12. 14. 15. 21. 94. 99.
 Orosius, Paul, span. Presbyter
 (420). II, 34.
 Orra, f. Nebbea D.
 Orrak, f. El D.
 Orphee, f. El D.
 Orszas (Orszès), f. El D.,
 Om el Kassaß.
 Orta, f. Wadi D.
 Orus, ägypt. Gottheit. I, 797.
 Oscha, f. Oschebel D., Mezar D.,
 Nebbi D.
 Oscher, f. Descher.
 Oschus, Pflanze der Sinai-H. I,
 495.
 Osh, f. Wadi D.
 Osiris, ägypt. Gottheit, Tempel
 bei Memphis. I, 339. 798.
 Osiriden I., in Hieroglyphen der
 Sinai-H. I, 800.
 Osmanen, f. Türken.
 Osmet, f. Oschebel Osmet.
 Osning (Teutoburger Wald).
 II, 45.
 Osfortasen, ägypt. Königsname.
 I, 802.
 Osra (Osraa), f. Edhra'. II, 836.
 855.
 Osterkarawane, f. Pilgerkara-
 wane.
 Ostracine (j. Strati), ägypt.
 Küstenstadt. I, 138. 140. 144.
 145.
 Ostraciten, in El Belfa. II,
 569.
 Ostrea cristagalli, bei Tör.
 I, 457.
 Ostreen, im Oschebel Tih. I,
 853.
 Oszaita, f. Wadi Asaitu.
 Otai, f. Oschebel D., Moiet D.
 Othal, Thal von Aila. I, 54.
 Othman Ben Assan, Khalif.
 I, 55. — bei Bosra. II, 984.

Dtman, Scheich von Haurân (1815). II, 833.

Dtmet, f. Dschebel D., Wadi D.

Dtteadth, Ort im Dschebel Adschlûn. II, 1118.

Dttern, im Dschebel Adschlûn. II, 1108.

Duady, d. i. Wadi. I, 999.

Duady Dutir, f. Wadi Wetir. I, 273.

Duady Prommane, f. Wadi Komman.

Duardan, f. Wadi Wardan.

Duas, f. El D.

Dudâb, f. Om Dhad.

Dudjah, f. Wadi Audscheh.

Ὀυπρανιζός (Spravnik), Magistratestitel, Eigennamen? II, 905.

Duisset, f. Wadi Useit.

Dumm = Ezhâm (Dum=el=E.), d. h. Mutter der Knochen, in N. Arabien. I, 47. — f. Om.

Ὀῦπαρα (Arrian.), indisches Emporium. I, 384. 386.

Ὀὐφῆρ (Ὀὐφρῆ), d. i. Ophir. I, 373.

Dutir, f. Wadi Wetir.

Dwamele, Tribus in Es Szalt. II, 1127.

Dwareme (Awarimeh, Auarmi), Stamm der Szowaleha. I, 624. 937. 938.

Dwas, f. Wadi D.

Oxyacantha arabica, auf dem Horeb. I, 543.

Dryd, f. Blei-, Eisenoryd.

Oxyrinchus, im galil. Meer. II, 307.

Dymeh, f. Dschebel Ddschmeh.

D'youn = el Daffab, f. Djunol Kassab.

Dzene, d. i. Aggajini in Malwa. I, 395.

P.

Pabouchébe, f. Wadi el Khufcheibe.

Pachomius, griechischer Mönch, Mohammeds Zeitgenosse. I, 621.

Padmari, in SW. von Hufeinabad. I, 691.

Paganus (Payen), Balduins Mundschenk, erbaut Kerek. I, 990.

Pagurus = Krebse, im Rothen Meer. I, 290. 766.

Palästina (Palastin), Grenzen ic. I, 39. 1077. — Uebersicht, Weltstellung. II, 3 ff. — Quellen ic. 23 ff. 101. 102. — vgl. Kanaan ic.

Palaeestina secunda. II, 434. 1214.

Palaeestina tertia. I, 25. 104. (salutaris) 1031. 1141. II, 131. 662. 861. 1136. 1137. 1214. 1222.

Palaur, Fluß in Dschhan. I, 410.

Palinurus, ostind. Compagnieschiff im Rothen Meere. I, 32. 187. 192.

Palladius, Praefect in Alexandria. I, 126.

Palma, f. Cornelius P.

Palma Christi (Ricinus), bei Jericho. II, 517.

Palmbaum = Sculptur, bei Petra. I, 1127.

Palmbblätter, Ornament in Szalkhat. II, 957.

Palme, auf Münzen von Amman. II, 1157. — von Hesbôn. 1180.

— f. Dattelpalme.

Palmenfest, der Drusen. II, 995.

Palmenchloß, f. Kalaat el Nathl. I, 155.

Palmer, f. Paumier.

Palmyra (Schadmor, Schammôr), syrisch-arabische Wüstenstadt. I, 79. (Gründung) 418. 1001. 1118. 1121. II, 925.

Palou kotschan pho (chines.), d. i. Barygaza. I, 393.

Paltus, Stadt in Phönizien. II, 99.

Pan, Grotte des, am obern Jor-

- dan. II, 154. — Heiligthum am Wadi Zedi. 966.
 Paneas, d. i. Banias, Ursprung des Namens. II, 197.
 Pan Echo, ihr Heiligthum bei Banias. II, 196.
 Panias, Provinz in N. Palästina. II, 234.
 Panion, Berg in N. Palästina. II, 206.
 Panium, Pans Grotte bei Banias. II, 153. 174. 195. 196. 198.
 Pantaleemons = Kapelle, am Horeb. I, 543. 544. 574.
 Pantaleemons = Kloster, am unt. Jordan. II, 538.
 Panther, in der Sinai = S. I, 704. 847. — gemeiner, im Dschebel Felsch etc. II, 162. 195. — in El Belka. 584. — am unt. Jordan. 715. 718. — am Todten Meer. 736.
 Papagaien, in Afrika. I, 419.
 Papaver, auf der Sinai = S. I, 489.
 Pappeln, am Sinai. I, 604. 608. — am Seybarany. II, 165. — in Jituraa. 171. — bei Hasbeya etc. 185. 209. — am unt. Jordan. 548. — (Gharrab) in El Belka. 571. 573. 580. — (lombardische) in Syrien. 808. — in Hauran. 900. — s. Silberp.
 Papyrus, in Aegypten, Babylonien, Syrien. II, 235. — (Cyperus papyrus) am Jordan. 269.
 Para, Münze. I, 206. 942. II, 189.
 Paradies, am galil. Meer. II, 293. — bei Jericho. 500. 504. — Engaddi. 650.
 Paradiesflüsse, die vier, von Damaskus. II, 180.
 Paralia, das phoenizische Küstenland. II, 102.
 Paran, s. Pharan.
 Parchi, s. Esthori P.
 Parias, Volk in Indien. II, 123.
 Parmelia esculenta, am Ararat. I, 694.
 Parnass, Aehnlichkeit mit dem Sinai. I, 568.
 Parthey, G., in Palästina. II, 78. 384. 389. 391. 403. 764.
 Parvaim = Gold. I, 353.
 Parvain (Parvan), ob Laprobane? I, 383.
 Pasaman, s. Gunon P.
 Pascha, s. Abdallah =, Dschezzar =, Ibrahim =, Mohammed =, Muhamed =, Soliman =, Suleiman P.
 Paß, zum Sinai = Gebirge. I, 210. — s. Rath.
 Passahfest, erstes, zu Gilgal. II, 542.
 Pataf, Münze. I, 179. 336. 952.
 Patalene, das Indus = Delta. I, 391.
 Patellen, im Rothen Meer. I, 766.
 Patriarchat von Jerusalem, Diöcesen. II, 677. — der Nestorian in Damaskus. 975.
 Patronatsverhältniß, der Beduinen und Christen, zu Tör. I, 446. — zum Sinai = Kloster. 624. — vgl. Ghafirs, Rhone etc.
 Patrophilus, Bischof von Sythopolis (318). II, 434.
 Pau, Edomiter = Stadt. II, 126. 128.
 Paula, Pilgerin. II, 635.
 Pauline, in griech. Inschriften zu Aere. II, 944.
 Paultre, franz. Ingenieur, Karte von Syrien. II, 82.
 Paulus I., Bischof von Aila (5. Jahrh.). I, 113.
 Paulus II., Bischof von Aila (536). I, 113.
 Paurier (Palmer, Villa Palmarum), am S. Ende des Todten Meeres. I, 109. II, 695.
 Pausanias, über den Tiberias = See. II, 308.
 Pavonien, bei Tör. I, 456.
 Paximaten. I, 896.
 Paxton, in Palästina (1836. 38). II, 69. 701.
 Payen, s. Paganus.
 Pechbrunnen, zu Siddim. II, 751. — vgl. Naphtal.

- Pecten pictus*, [bei Tör. I, 454.
- Pectiniten*, im Dschebel Tih. I, 853.
- Pectunculus*, im Rothén Meer. I, 327.
- Peganum retusum* (harmala), s. Gharkab.
- Pekah*, König in Israel. II, 148. 242. 265.
- Pelikanen*, auf dem galil. Meer. II, 307.
- Pell*, Mr., Kinnears Begleiter. I, 1022.
- Pella*, Stadt der Decapolis. II, 349. 429. 473. 577. 716. 786. 820. 861. 1003. 1025. 1077. 1090. 1093.
- Pella* (spät. Apamea), Stadt am Drontes. II, 1027. 1090.
- Pelusium*, Stadt in Aegypten. I, 78. 80. 81. 91. 92. 138. 145. II, 133.
- Pelz*, s. Schafpelz.
- Pendeschab*, Gold das. I, 412.
- Penniseten*, im Wadi Araba. I, 1098.
- Pentapolis*, die dem Untergange geweihten 5 Städte im Süden des Todten Meeres. I, 103. II, 754. 767.
- Pentapolis*, in Philistää. II, 101.
- Pentashoenus*, Station in Aegypten. I, 138. 144.
- Penteleemon*, s. Panteleemon.
- Peor* (nicht Zeor), Berg an der NO-Seite des Todten Meeres. II, 147. 538. (פֹּעַר) 1192. — s. Baal P., Beth P., Zeor.
- Pepi*, ägypt. König. I, 756.
- Peräa* (das Jenseitige), das Land im Osten des Jordan und Todten Meeres. II, 376. 426. 483. 577. 781 ff. — römische Provinz. 974. — das Ostjordanland im engern Sinne, Uebersicht, gegenwärtige Zustände. II, 1001 ff. 1005 ff.
- Perca miniata* Forsk., bei Tör. I, 457.
- Perdix*, s. Rebhuhn. I, 332.
- Pergularia procera et tomentosa*, auf der Sinai-H. I, 271. 345. — s. Descher.
- Peritsol*, Abraham, Rabbi aus Avignon, über Palästina. II, 58.
- Perlen* (Perlmuscheln), Fischerei an der Sinai-Küste. I, 48. — bei Tyrän. 205. — im Rothén Meer. 480. — den Beduinen unbekannt. 925.
- Perlmutter*, im Aila-Golf. I, 295. 327. — zu Rosenkränzen verwendet. II, 1125.
- Peron*, über Korallen. I, 467. 477.
- Peroschim*, Judensekte. II, 260.
- Perrier*, in ägypt. Diensten. II, 790.
- Persephone*, Heiligthum in Nima el Koeß. II, 878.
- Perser*, ihre Herrschaft über Phönizien. II, 90.
- Persischer Golf*. I, 79. 91.
- Peru*, als Ziel der Daphir-Fahrt? I, 354.
- Pest*, auf der Sinai-H. I, 223. 1000. — am Sinai unbekannt. 634. — in Tiberias. II, 321.
- Petachia*, Rabbi aus Augsburg, über Palästina (1175–80). II, 57. 258.
- Petermann*, A., über die Einsenkung des Jordan. II, 80.
- Peter- und Pauls-Kloster*, bei Bostan. I, 618.
- Peterskirche*, in Tiberias. II, 317. 319. 666.
- Pethor*. II, 146.
- Petra*, d. i. Fels, Name verschiedener Orte. I, 62. 987. — vgl. Bedra.
- Petra* (Petris, Bedrija), die Rabatäerstadt am Wadi Musa, im Dschebel Schera. I, 7. 10. 21. 25. 71. 73. (astr. L.) 85. 92. 99. 104. 168. 810. 975. 991. 997. 1001. 1028. 1097. 1103–1141. II, 115. 130. 591. 677. (astr. L.) 702. (Höhe) 771. 1214. — Dist. I, 89. 91. 93. 98. 129. II, 1206. — s. Kerek, Sela.
- Petra deserti*, Stadt in Moab. I, 25. 61. 62. 91. 100. 118. 988. 990. 992. (Diöcese von Jerusa-

- lem). II, 677. 1214. — s. Kerek.
- Peträisches Arabien, s. Sinai=Halbinsel.
- Petra metropolis. I, 991.
- Petrefakten, selten auf der Sinai=H. I, 326. 854. — im Jurafalt des mittl. Syrien. II, 495. — im Mosestein. 561. — in Kerek. 692. — s. Muschelp., Inkrustat.
- Petris, s. Petra.
- Petrolène. II, 757.
- Petroleum=Quelle (Bergöl), an der ägypt. Küste. I, 472. — vgl. Naphtha.
- Petrus, Apostel, aus Bethsaida. II, 279. 282. — in Iberias. 319. — Capernaum. 343.
- Petrus, Sohn des Theophilos. II, 936.
- Petrus, Bischof von Nila (320). I, 113.
- Petrus, Bischof von Elusa, Phaeno (518). I, 119. 127.
- Petuisius Eudemius, Chiliarch. II, 899.
- Πευκελιώτης (Arrian.), am Indus. I, 394.
- Pfau, indische Heimath und Verbreitung. I, 353. 402 ff. 419. — königl. Wappenthier in Ava und China. 403.
- Pfauenfeder, in Indien als Adels=Zeichen. I, 403.
- Pfeifenköpfe, aus schwärzlichen Steinen. I, 833. — aus Schleifstein, in El Belka und Kerek. II, 576.
- Pfeifenröhre, aus Schumman. II, 574. — aus Buttan. 894.
- Pfeffermünze, in N. Palästina. II, 228.
- Pfeilerbau, in Ezra. II, 858. — s. Basaltbalken, Säulen.
- Pferde, sparsam auf der Sinai=H. I, 910. — sehr selten bei Towaras. 948. — in Hasbeya. II, 190. — am unt. Jordan. 367. — in Riha. 520. — edle Race der Keheilan. 531. — in Kerek. 673. — Preise bei den Kenezeh. 823. — der Beni Sachar. 838. 1161. — sparsam in Hauran. II, 989. — desgl. in Gilead. 1056. — s. Stute.
- Pferdeböhen, in Hauran. II, 850. 986. 992.
- Pferdebremsen, im Ghôr. II, 690.
- Pferderennen, bei Beduinen. I, 1015.
- Pferde=Zeichnungen, im Wadi Mofatteb. I, 751.
- Pfirsich, am Sinai. I, 629. — bei Maan. 1006. — im Dschebäl. 1032.
- Pflanzen, stehen sehr vereinzelt auf der Sinai=H. I, 561. — als Brotzusaß. II, 532. — s. Schling-, See-, Sumpfpflanze, Flora, Vegetation etc.
- Pflaster, Pflastersteine, in den Hauranstädten. II, 928. — in Kanuat. 933. 934. — Gerasa. 1081. 1082.
- Pflasterstraße (Kunststraße, Via militaris, strata), alte, zumal römische, auf der Sinai=H. I, 184. — am Nila=Golf. 227. — im Wadi Hebrän. 487. — am Dschebel Radda. 504. — zum Sinai. 506. 514. — Serbal. 698. 702. — im Dschebäl. 1010. 1042. 1048. 1050. 1140. — in Jturaa. II, 171. — Damastus = Cäsarea Philippi. 172. — bei Baniäs. 202. — bei Gadara. 378. — in Judäa. 488. 493. — bei Jericho. 523. — sehr alte, in El Belka. 580. 582. — am Kidron. 606. — im Wadi Gebbeh. 738. — in Hauran. 810. 815. — bei Bosra. 913. 983. — Gerasa. 1072. — im Dschebel Abdchlun. 1113. 1116. — in Amman. 1148. — s. Römerstraße, Route, Trottoir etc.
- Pflaumen, gelbe, am Sinai. I, 604. 630. — s. Wärenpf.
- Pflug, in Hauran, Aleppo. II, 857.
- Phaena, s. Miffema.
- Phaenesier (Φαινῆσις), Einw. von Phaena. II, 898.
- Phaeno (Phaenus, Phana, Phunon, Phynon, Φινών, Fenon),

- Bischofsitz im petr. Arabien. I, 24. 102. 109. 125. 127. 230. 252. II, 140.
- Phallus, Symbol des Siva. I, 733.
- Phana, s. Phaeno.
- Phanerogamen, bei Akaba. I, 306.
- Pharagou, Araberdorf, s. Pharan. I, 714.
- Pharàn (Pharàn, Phara, Para, Paran), Hochebene, Wüste, Station im Norden der Sinai-H. I, 86. 128. 147 ff. 155. 227. 228. 269. 270. 740. 1079—1082. 1087. II, 108. 120. 123. 125. 135.
- Pharan (Faràn, Feiràn, Feiràn, Tyran), Stadt an der Westseite der Sinai-H., im Wadi Feiran (ob auch eine nördlichere bei Hammam Farau?). I, 15. 16. 22. 25. 26. 40. 48. 64. 85. 86. 149. 641. 642. 713. 722. 740. 754. II, 135. — s. Wadi Feiran.
- Pharan (Paran), der Sinai-Berg. I, 16. 86.
- Pharan (Joseph.), Thal am Todten Meer. I, 86.
- Pharaniten, im petr. Arabien. I, 70. 86. 87. 651.
- Pharan Promontorium (Ptolem.). I, 84. — s. Ras Mohammed.
- Pharao (Farau), sein Untergangsört. I, 35. 57. 237. 252. 296. 298. 822. — s. Faran Ahroun.
- Pharao Necho (Neko), König. I, 430. II, 24. 94.
- Pharaoß = Bucht, s. Hammam Farau. I, 450.
- Pharaoß = Insel, s. Dscheziret Faradun.
- Pharaoßkreiselschnede (Monodonta Pharaonis), im Rothen Meer. I, 295. 771.
- Pharaoß = See, s. Birket Farau.
- Pharathon, s. Pirathon.
- Pharaun, Ruinen im Wadi Musa. I, 993. 994.
- Phardach, s. El Ph.
- Pharusier, in Afrika. I, 430.
- Phasaëlis (Phasaëlus, Fasaëlis, Fasaël), Stadt in ND. Judäa. II, 438. 444. 457 ff. 490. — s. El Audscheh, Fassail.
- Phasaëlus, Herodes Bruder. II, 459.
- Phascha, s. Wadi Fassail. II, 458.
- Phasellum, Dorf in ND. Judäa. II, 458.
- Phaseolen (Faselen), im Ghôr es Sâsieh. II, 591. — ägyptische, am Kidron. II, 603.
- Phasgo, s. Pisga. II, 1191.
- Pháua (El Ph., Fowa, Rubia tinctorum), Färberröthe. II, 514. 532. 680.
- Phaüad, Seeßens Begleiter. I, 834.
- Phauára, s. El Ph.
- Phdàn, Schlossruinen. I, 994.
- Phedannil, Ruinenort. I, 994.
- Pheddàn, s. Jedhan.
- Phégor, s. Baal ph.
- Phenàn, s. Kalaat Ph.
- Phenne, s. Phaeno. I, 126.
- Φερουτος, s. Phaena. II, 898.
- Pheresiter (Pherizzäer), d. i. die Getrennten im Lande, Nomadenvolk in Kanaan. II, 109. 121. 122. 418.
- Phiala = See, die angebl. Zordanquelle in ND. Galiläa. II, 154. 168. 171 ff. 206. 212. 1019.
- Phit, s. Fit, Khan el Akaba Ph.
- Philadelphia, d. i. Rabbath Amman. I, 94. 100. II, 151. 429. 678. (Bischofsitz) 839. 969. 1154. 1214. — Dist. I, 985. II, 1093. 1136. 1206. — vgl. Arabia Philadelphensis.
- Philippopolis, Episkopalstadt in der Eparchie Arabien. II, 794. 898. 963. — s. Derman.
- Philippopolis, in Thracien. II, 955.
- Philippus, Apostel, aus Bethsaida. II, 979.
- Philippus, Herodes Sohn, Tetrarch von Trachonitis. II, 172. 174. 197. 279. 280. 315.
- Philippus Arabs, M. J., Kaiser (reg. 243—249). II, 794. 954. 971. 1222.

- Philistäa, Land. II, 100. 102. 148. 731.
- Philistäer, Schiffer- und Handelsvolk *ic.* I, 732. 913. 962. II, 97. 100. 122. 133. 151. 416.
- Philistim, d. i. Philistäer. I, 731. — *s.* Kaisaryet Ph.
- Philo von Alexandria. II, 30. 1093.
- Philomelan, auf der Sinai=*H.* I, 785.
- Philostorgius, Autor. I, 18.
- Philotera (*Φιλοτέρα*), Stadt am Tiberias=*See.* II, 1026. 1053.
- Φιρών (Euseb.), *s.* Phaeno. I, 25. 109.
- Phiran, *s.* Feiran, Pharan.
- Phistuf (Zistuf), d. i. Pistazie. II, 574. — *vgl.* Zustak.
- Phistuf el bân (Sassalbân), Baumart am Serfa Macin. II, 572. 574.
- Phlomis, am Hor. I, 1138.
- Phlomis aurea, am Sinai. I, 584.
- Phlomis Nissolii, am Kidron. II, 603.
- Phocas, Joannes, eretischer Pilger, Mönch auf Patmos, über Palästina (1185). II, 41. 538.
- Phoenike (*Φοινίκη*), d. i. Phönizien. II, 95. 102.
- Phönikon, Name verschiedener Palmwälder und Orte auf der Sinai=*H.* und in Arabien. I, 20. 27. 46. 58. 76. 77. 104. 209. 433.
- Phönizien, Küstenland. II, 15. 19. 98.
- Phönizier, im petr. Arabien. I, 7. — am pers. Meerbusen *ic.* 365. 372. 377. — als Indienfahrer. 389. 416. 425. — Alexanders Schiffer. 396. — am Mittelmeer, ob eine arabische Kolonie? 397. — in Judäa. II, 25. — ob Autochthonen, oder vom erythr. Meere Eingewanderte. 95. 97. 776. — *vgl.* Punier.
- Phönizische Inschrift, im Wadi Mofatteb? I, 749. 752.
- Phönizische Sprache. II, 105.
- Phoenus, *s.* Phaeno. I, 126.
- Phogor, *s.* Peor.
- Phogoye, *s.* El Ph.
- Phöhhî, *s.* Luchs.
- Φοῖνιξ, Stammvater der Phönizier. II, 95.
- Phonolithe. II, 300.
- Phosszeijie, *s.* Wadi Fassail. II, 458.
- Photius, Bischof von Pharan und Sinai. I, 16. 723.
- Phrat, der Euphrat. II, 14. 111. 961.
- Phûdhha (Silber), arab. Frauenname. II, 530. 531.
- Phürss, Pflanze bei Jericho. II, 514.
- Phul, assyr. König. II, 148.
- Phunon, *s.* Phaeno.
- Phycum, *s.* Zik. II, 352.
- Phynon, *s.* Phaeno.
- Physiognomie, *s.* Gesichtsbildung.
- Phytolitharien, im Todten Meer. II, 780.
- Piaßer, Münze. II, 744.
- Pilaßer, in Natyl. II, 925.
- Pilesar, *s.* Tiglath P.
- Pilga. I, 1047.
- Pilgerbad, im unt. Jordan. II, 719. 720.
- Pilgerfels, im Wadi Warfan. I, 774.
- Pilgerhemd. II, 537.
- Pilgerkarawane, christl., in der Osterwoche von Jerusalem nach Jericho. II, 485 ff. 535.
- Pilgerkarawanen, mohamed., durch die Wahabiten gestört. I, 1033. — von Jerusalem nach Nebbi Musa. II, 486. — Einfluß auf Handel. 1129. — *s.* Karawane, Hadsch.
- Pilgermuschel. II, 36.
- Pilgerreisen, christliche, nach Palästina. II, 5. 33 ff.
- Pilgerstraße, ägyptische. I, 180. — zum Horeb. 570 ff. — *s.* Route.
- Piloten, bei Zôr, ihre Treulosigkeit. I, 435. 437.
- Pilze, neue Art auf der Sinai=*H.* I, 839. — keulenförmige, im Dschebel Zih. 842. — essbare,

- in Saurân. II, 967. — f. See-
pilz.
- Pinehas. II, 952.
- Pinus, im Dschebel Abdschûn. II,
1075. — in El Belka. 1120.
- Pinuszapfen, Attribut des
Deus Lunus. II, 1180.
- Pippilikas (sanskr.), d. i. Amei-
sen. I, 412.
- Pirathon (Παραθών), in Palä-
stina. II, 457.
- Pireathoniter. II, 135.
- Pischon, Wasser (Indus). I, 413.
- Pisga (Pisgah, פִּיֶּסְגָּה), Berg,
Gebirge an der Ostseite des Tod-
ten Meeres. II, 147. 574. 587.
(Wasser vdn) 745. 1180. 1188.
1191. 1192. 1210.
- Pistacia lentiscus, in S.
Palästina. II, 508.
- Pistacia terebinthus, am
Westufer des Todten Meeres.
II, 725.
- Pistacie, im Dschebel Schera rc.
I, 1066. 1103. — in Sturaa. II,
166. 170. — N. Palästina. 209.
— am Tabor. 397. — wilde,
am unt. Jordan. 711. — im
Dschebel Abdschûn. 1069. — in
El Belka. 1109. 1197. — vgl.
Buttom.
- Pistemi, f. Epistemi.
- Pistolen, bei Beduinen. II, 823.
837. — im Dschebel Saurân.
937.
- Placidus, erobert Beth Jesimoth.
II, 1051.
- Placus, Bischof von Gerasa. II,
1092.
- Plagiostomen, im Dschebel
Zih. I, 853.
- Platanen, im Dschebel Abdschûn.
II, 1073. — in El Belka. 1121.
- Plateau (Taselland), auf der
Sinai-H. I, 309. — des Sinai.
574. — des Serbäl. 708. —
Stufe, Ebene am Süden des
Todten Meeres. 1053. 1054.
1089. — syrische Stufe. II, 13.
— Ebene in El Belka. 1144.
1199.
- Plato, Advokat aus Gerasa. II,
1093.
- Plectranchus crassifolius
Vahl, auf der Sinai-H. I,
553.
- Plinius, über Petra und das
petr. Arabien. I, 78. 91. — Pa-
lästina. II, 27. — den El Guleh.
235. — den Hieromar. 372. —
den Balsam in Judäa. 509. —
Kassirhoë. 572. — Asphaltsee.
751. — Bosra. 969. — Gerasa.
1077. 1089. — Amman. 1156.
— Hesbon. 1180.
- Plünderungssucht der Bedui-
nen. I, 924.
- Pluto, Heiligtum in Rima el
Loehf. II, 878.
- Plutonische Erscheinungen,
im Rothen Meer (Erdspalte).
I, 196. 204. 326. — am galil.
Meer. II, 293. 296. — am Tod-
ten Meer. 499. 751. 769. — in
der Ledscha. 884.
- Pnuel (Pniel), Stadt in Gilead.
II, 447.
- Pocilloporën, im Rothen
Meer. I, 480.
- Pocken (Blattern), auf der Sinai-
H. I, 222. (Einimpfung) 446. —
in Scholan. II, 828. — Tsifl.
828.
- Pococke, R., über die ägypt.
Hadsch-Route (1738). I, 156. —
Tör. 448. — den Sinai. 523.
569. — Erstigung des Dschebel
Katherin. 550. — in Palästina
und Syrien (1737). II, 23. 52.
156. 163. 510. 619. 648.
- Poesie, f. Dichter.
- Point Costigan u. Molyneur,
Nord- und Südhorn des Ghôr
el Mezraah. II, 731.
- Polnische Juden, in Tiberias.
II, 320. 322.
- Polybius, über Palästina. II,
27. — Pella. 1026. — Phila-
delphia. 1155.
- Polychronius, Bischof von
Acreopolis (518). I, 117.
- Polygamie, f. Vielweiberei.
- Polygastern, im Todten Meer.
II, 780.
- Polythalamien, im Todten
Meer. II, 779. 780.

- Poma Sodomitica, f. Sodomsapfel. II, 505. 508.
- Pomeranzen (Orangen), am Sinai. I, 559. 604. 629. — im Wadi Feiran. 719. — bei Maan. 1006. — am galil. Meer. II, 293. — in Kerek zc. 664. 719. — Szalkhat. 956. —
- Pomeranzenähnliche Früchte, bei Jericho. II, 505.
- Pompejus d. Gr., sein Grab am Raston. I, 81. 139. — in Palästina zc. II, 26. 429. 453. 473. 488. — bringt den Balsambaum nach Rom. 509. — zerst. Jericho. 524. — in Hauran zc. 969. 1027. — in Gadara zc. 376. 1053. 1156.
- Popham, Sir Pome, engl. Commodore, im Rothen Meere (1801). I, 189.
- Porcellanschnecke, indische, im Aila-Golf. I, 295.
- Porphyry, auf der Sinai-H. I, 196. (rother) 213. 218. 240. 250. 266. 271. 494. 509. — im Dschebel Sumghy. 264. — am Schilfmeer zc. 771. 783. 785. — rother, im Sinai-Sandstein. 791. 792. — im Wadi el Zeib. 1061. II, 590. — im Dschebel Schera zc. I, 1065. 1066. 1067. 1074. 1075. II, 294. — grauer, schwarzer, rother, am Süden des Todten Meeres. II, 691. — am Wadi Araba. 773. — in Kerek. 1217. — f. Granit-, Hornstein-, Syenit-, Thonp.
- Porphyrfelsen (Berge, Blöcke zc.), im petr. Arabien. I, 166. 200. 204. 274. 275. — im Abu Suweirah. 285. — bei Akaba. 310. — im Sinai-Stock. 655. — Serbal. 704. — Wadi Magara. 749.
- Porphyrgänge, auf der Sinai-H. 259. 321. 657. — im Wadi el Scheith. 664. — Wadi Genne. 872.
- Porphyry = Gerölle, braunrothes, auf der Sinai-H. I, 846.
- Porphyrogenetes, f. Emmanuel P.
- Porphyrschiefer, im Wadi Seläf. I, 504.
- Porticus, f. Säulengang.
- Pösch, f. El P.
- Poseidion (Possidion), f. Ras Mohammed, Neptun.
- Poseidion (Posseda, i. Cap Busseit), nördl. Gränzstadt von Phönizien. II, 99.
- Posszeijil, f. Wadi Fassail. II, 458.
- Posteinrichtung, auf der Sinai-H. I, 936.
- Poujoulat, Gebrüder, in Palästina (1830. 1836). II, 68.
- Praefectus legionis decimae Fretensis Ailae. I, 113.
- Praesidium (Presidium), Garnisonort im petr. Arabien. I, 92. 96. 99. 117. 998.
- Priester, in Es Szalt. II, 1133.
- Primula verticillata, am Sinai. I, 560.
- Probus, Kaiser (280 n. Chr.). II, 915.
- Proconesus. I, 126.
- Procop, über die Bauwerke auf dem Sinai zc. I, 17 ff. II, 538.
- Produkte, in Kerek. II, 680. — f. Gewerbe, Handel, Fauna, Flora zc.
- v. Prokesch, A., in Palästina (1829). II, 68.
- Prozulis, am Jndus. I, 394.
- Promman, f. Wadi Romman.
- Promontorium album, in Phönizien. II, 98.
- Promontorium Aromaticum, d. i. Cap Guardafui. I, 415.
- Propheten, alte, nach mohammed. Ansicht als Niesen. II, 1129.
- Prophetenschulen, in Jericho. II, 482. — Gilgal zc. 542.
- Prophetenstraße, in Palästina. II, 459. 460. 527.
- Propyläen, in Gerasa. II, 1086.
- Protogonos, phöniz. Gottheit. II, 104.
- Prudhoe, Lord, im petr. Arabien. I, 168. 800. 810. 1060. 1106. II, 633.
- Psammetich, König (656—611 v. Chr.). II, 432.

Pfora (nicht Buseireh), Episcopalsstadt in Edom. I, 102. 128. 1035.

Psylla, f. Chermes.

Pteranthus echinatus, in S. Palästina. I, 1100.

Pterocles, f. Wüstenhuhn. I, 332. 492.

Ptochium, f. Bettlerherberge.

Ptolemäus, Cl., über Arabia Petraea. I, 83 ff. 92. — Palästina. II, 27. — Kallirrhoe. 572. — Lybia. 882. — Decapolis. 939. — Bosra. 969. — Gerasa. 1093. — Amman. 1157.

Ptolemäus, Simon Makkabäus' Schwiegersohn. II, 460.

Ptolemäus II. Philadelphus, Beschiffung des arab. Golfs. I, 68. — angebl. Erbauer von Philadelphía (ft. 247 v. Chr.). II, 1155.

Ptolemäus V. Epiphanes (ft. 181 v. Chr.). II, 1175.

Ptolemäus VI. Philometor. II, 1175.

Ptolemäus VII. Physcon. II, 1175. — vgl. Kanal der Pt.

Ptolemais, Stadt, ihre Eroberung (1291). II, 40.

Puckely, Gold bas. I, 412. — f. Pukheli.

Puddingspeise, in Seres. II, 671.

Pückler, Fürst von, in Palästina. II, 608.

Pugmutty, goldhaltig. I, 412.

Pukheli, Volk am Indus. I, 394. — f. Puckely.

Pulverfabrikation, der Beduinen. II, 547. 588. 685. — in Schaara, Aeth. 896. — El Moerab. 1070. — Es Szalt. 1124.

Punier. II, 132. — vgl. Phönizier.

Pupa, im unt. Jordan. II, 554.

Pürva (sanskr.), d. i. vorn, östlich. I, 354.

Puy, f. Romanus von P.

Pyramidalbauten, in Hauran. II, 842. 843.

Pyramidalbach, in Sueida. II, 927.

Pyramidal-Thürme, in Mahadsche. II, 851. — Bosra. 986.

Pyramiden, bei Petra. I, 1068. 1073. 1109. 1118.

Pyrolusit, auf der Sinai-H. I, 785.

Pyrula lineata, bei Tör. I, 457.

Q.

Qa'a, f. Kaä.

Qadas, d. i. Kades. II, 249.

Qanbeh (arab.), i. e. Uvaria aromatica. I, 344.

Qassab, f. Djunol Kassab.

Qatyeß, f. Cassium.

Qenizzäer, f. Kenisiter.

Qotn, d. i. Baumwolle. II, 164.

Quadern, Quaderbau, im Dschebel Schera. I, 1004. — in Gadara. II, 378. — Samaria. 467. 469. 471. 472. 473. — Machaerus. 570. — (Mauern) um Chürbet el Gasaleh. 830. — in Gerasa. 1077. 1092. — in Amman. 1152. 1153. — ungeheure, in Arak el Emir. II, 1173. — am Arnon. 1204. 1205. —

beränderte (hevelled), in Palästina. II, 202. 244. — auf dem Tabor. 402. — Frankenberg. 621. — f. Thurm.

Quadersandstein, auf Tiran. I, 196. — auf der Sinai-H. 326.

Quadratianus, in El Mesareib. II, 846.

Qalal = al = A'qabah, d. i. Kalaat el Akaba. I, 46.

Qanäer, f. Keniter.

Quarantana (Quarantania), f. Karantal.

Quaresmius, Fr., über Palästina (1616–25). II, 50. — den El Huleh ic. 235. 510. 545. — Engaddi. 651.

Quarz, auf der Sinai-H. I, 163.

I, 219. 250. (crystallinischer) 486.
 — im Sinai. 603. (farbloser)
 656. — am unt. Jordan. II, 716.
 Quarzkiesel, auf der Sinai-P.
 I, 839.
 Quarzpyramiden crystalle,
 im Dschebel Katherin. I, 562.
 Quatremère, Autor. II, 677.
 792.
 Quecksilberamalgam, natür-
 liches, bei Hasbeya. II, 189.
 Quellen, bei Tör. I, 433. —
 am Soreb. 571. — im Wadi
 Feiran. 711. — bei Tafyle. 1032.
 — berühmte, zu Petra. 1133.
 — bei Es Salt. II, 1127. —
 im Ardh el Hemar. 1141. —
 submarine, bei Misa? I, 287. —
 — warme, bei Tör. 437. 440.
 — heiße submarine, bei Sam-
 mam Faroun. 764. 766. — im

Wadi el Msa. I, 1030. II, 593. —
 in Galiläa. 286. 293. 294. 300 ff.
 769. — zu Gagara. 378. — in
 El Beka r. 568. 571. 578. —
 am Todten Meer. 698. 723.
 754. 762. 765. — am Serka
 Ma'ain. 746. — bei El Misa-
 reib. 845. — bei Gerasa. 1097.
 — in Kerck. 1223. — s. Apostel=
 Heiligen=, Salz=, Schwefel=,
 Wunderquell, Bad, Brunnen,
 Ain r.

Quercus bellote, s. Ballut=,
 Balonia=Eiche. I, 687. 1036. II,
 1108. 1110.

Quercus ilex, aegilops,
 auf dem Dschebel Heisch? II, 167.

Quien, s. Le Quien.

Quintanus, L. Ragonius, Con-
 sul (289 n. Chr.). II, 905.

Quitten, am Sinai. I, 604.

R.

Rababa (Rababi, Rehabe), Ei-
 ther der Wüste. I, 955. 1033.
 II, 712. — vgl. Rehäbe.

Rababatora (Rhababatora),
 Ort im petr. Arabien, ob Rab-
 bath Moab? I, 92. 94. 99. II,
 1206.

Rababi, s. Rababa.

Rabadieh, s. Rahr R.

Rabadiah, s. Wadi R.

Rabah, Garten am Sinai. I, 606.

Rabatmoba (Rhabatmoba), s.
 Rabbath Moab. I, 1044.

Rabatmona, s. Rabbath Moab.
 II, 1221.

Rabbad (Rabbat), s. Kalaat er R.

Rabbahia, s. Rherbet er R.

Rabbath (Rabba), d. i. Haupt-
 stadt, Bez. für Rabbath Ammon
 und Rabbath Moab. II, 1214.

Rabbath Ammon (R. Ammân,
 Rabba, Rabattamana, Rabbat-
 amana, Rabbath civitas Am-
 mon, Paquâ, Philadelphia,
 Vacatha), Hauptstadt der Am-
 moniter. I, 94. 100. II, 121. 150.
 151. 429. 678. 830. 837. 839.

936. 959. 964. 969. 1026. 1096.
 1102. 1139. 1145 ff. 1154. 1155.
 (Umgebung) 1159 ff. 1167. 1206.
 — Dist. I, 985. II, 860. 1048.
 1093. 1136. 1206.

Rabbath Moab (Rabba M.,
 Rabbuth M., Rababatora, Cha-
 rakmoba, Mobucharax, auch bloß
 Rabba oder Moab, Areopolis),
 alte Hauptstadt von Moab. I,
 94. 99. 1044. II, 565. 662. 677.
 1204. 1206. 1213. 1214. 1217.
 1220 ff. — vgl. Ar, Arbot Moab,
 Kir M.

Rabbinen = Gräber, in Mei-
 rôn. II, 257.

Rabbot, s. Kalaat er R. II, 1029.

Rabbuth Moab, s. Rabbath
 Moab. II, 1200.

Raben, in El Tellul. II, 959.

Rabmathmoba (Ptol.), ob
 Schreibfehler für Rhabatmoba,
 Rabbath Moab? I, 99.

Rabua, s. Kalaat er Rabbad. II,
 369.

Rachaby, s. Errachaby.

Rachedé, s. Rebhi R.

- Nadi**, f. Nafb om N.
Nachma, f. Natham.
Nadfa (Nrat, Naf, Salvadora persica, Cistus arborea), auf der Sinai-H. I, 344. — in Palästina. II, 444. 589.
Nadani, f. Er Rafineh. I, 894.
Nadfi, d. i. Dattelbraunwein. I, 447. 625.
Nadghah, f. Ain er N.
Nadji b (Najib, Nægib, Nagaba), Festung im Dschebel Abdslun. II, 1037 ff. 1041. 1090. 1108. 1116. — f. Argob, Regaba, Wadi Abdslun.
Nadwa, f. Dschebel N., Wadi Rudhwäh.
Nadschamel Abhar, Ruinen in S. Dscholan. II, 354.
Nadschaputana. II, 308.
Nadschif, f. Churbet el N.
Näeb, f. Wadi N.
Näberfarren, fehlen in Saurän und der Ledsch. II, 854. 897. — vgl. Eisenwagen.
Näkfäbe, f. Nadsjar r.
Näude, f. Schafräude, Kräge.
Nafa (Nafai), Wüstenbrunnen bei Gaza. I, 140. 146. — f. Naphia.
Nafsa, Ruinen in Saurän. II, 967.
Nagaba, f. Nadji b.
Nägib, f. Nadji b.
Nagis, f. Wadi N.
Nagolomein (?), arab. Zeltlager in El Belka. II, 1134.
Näha, f. Nahah.
Nahab, Haus der, in Jericho. II, 481. 482. 522.
Nahab (Nahabeh), f. Wadi N.
Nahabeh, Kastell am Euphrat. II, 128.
Nahah (Näha, Ruhat), f. Dschebel er N., Er N., Nafb er N., Wadi er N.
Nahamy, Stamm der Szowaleha. I, 624. 938.
Nahab (Nähib), f. Gurn er N., Wadi er N.
Nahf, Salzwasserinne im Ghor. II, 692.
Nahman, f. Abdurrahman, Benu N.
Nae, Naeih (Scheith Nyar), Unterstelle der Sinai-H. I, 452.
Näija, f. Ain er Reija.
Nainab von Chatillon, Herr von Kerek (1182). I, 990. 1224.
Naithehi (Ναιθηρι), Volk im petr. Arabien. I, 87. — f. Reitheni.
Naitheu (Naitto, Naitthu, Naye-thou), Name verschiedener Orte auf der Sinai-H. I, 13. 16. 22. 26. 87. 433. 447.
Naja, d. i. kleiner Stamm. I, 928. 932.
Näji b, f. Nadji b.
Naf, f. Nadfa.
Nafham (Nathan, Nachma), d. i. Adler. I, 332. 492. 1034.
Nafham (Nochham, Nufhm), Ort in Saurän. II, 909. 910. 914. 916.
Nafmah (Nafmeh), f. Wadi N.
Nafim, f. Nr N.
Nafineh, f. Er N.
Nakkath, Ort bei Tiberias. II, 316.
Nam, f. Birket er N.
Nama, Stadt in Judäa, Lotmans Begräbnisort. II, 316. — Prophetenschule das. II, 542. — vgl. Nämeh.
Nama, der Frankenberg. II, 622.
Ramadan, Fest, von Towaras gefeiert etc. I, 959. II, 163. — f. Ard N., Dschebel N., Wadi N.
Ramah, f. Nahr Hesbän.
Ramahl, d. i. Lanze. II, 837.
Ramath (d. i. Höhe; Ramath Mizpe, d. i. Höhe der Warte; Ramoth, Rammoth Galaad), Stadt in Gilead. I, 985. II, 1032. 1121. 1136. 1137. — vgl. Es Szalt.
Ramathym, Ort der Sinai-H. I, 894. 895.
Nämeh, im Wadi Hesbän. I, 983. II, 1048. 1189. — vgl. Nama.
Rame Ibn, Ort der Wüste. II, 922.
Ramleh (Ramla), d. i. Sand. I, 772. 783. — f. Debbet er N.
Ramle Hmair, f. Debbet Chmeir.

- Ram el Morak (Murak; Morak?), f. Debbet er Ramleh. I, 251. 555. 776. 777.
- Ramma, Bez. für Rabbath Ammon. I, 100. II, 1158.
- Rammoth, Ramoth, f. Ramath.
- Ramn, f. Kalaat el R.
- Ramta, f. Remtha. II, 835.
- Ramthih, f. Dschebel e R.
- Ramus (?), auf der Sinai-H. I, 708.
- Ranengewächse, in N. Palästina. II, 227. — El Belfa. 571. 574.
- Ranunculus asiaticus, auf der Sinai-H. I, 344.
- Ranunculus bullatus, asiaticus, in S. Palästina. I, 1100.
- Rapha (Rephäer), f. Rephaim.
- Raphia (auch Zecca), syr. Küstenstadt. I, 138. 139. 145. — f. Raza.
- Raphidim, Thal der Sinai-H. I, 14. 26. 27. 33. 261. 521. 735. 738. 740 ff. II, 133. 134. — f. Wadi Ledscha.
- Rappa, Station. I, 898.
- Räqineh, f. Er R.
- Raquim, Ort im petr. Arabien. I, 1081.
- Ras, d. i. Kopf. I, 194. — f. Ras, Weir er R., Haffet el R.
- Rasa (Gerasa), Stadt im petr. Arabien. I, 94. 97. 99. 913. 998. — vgl. Gerasa.
- Ras Abi Mohammed, f. Ras M.
- Ras Abu Burka, f. Ras el Burka.
- Ras Abu Mohammed, f. Ras M.
- Ras Abu Selime, f. Abu Selime. I, 760.
- Ras Abu Soar (Suweirah), zwei Vorgebirge im Aila-Golf und bei Tör. I, 236. 285. 460. — f. Abu Suweirah.
- Ras al Emir (d. i. Kopf des Emir), Berg. II, 1138.
- Ras-Alma, im petr. Arabien. I, 59.
- Ras Arser (Rasarsar), am Aila-Golf. I, 235. 240.
- Rasaf, f. Om el Messaf.
- Ras Burdäs (Ras Burdeß), an der Sinai-Küste. I, 760.
- Raschâideh (Raschâidieh, Raschâyideh, Raschaidah), arab. Stamm in D. Judäa. II, 527. 630. 636. 649. 653. 724. 732.
- Rascheya (Raschéia; Rescheia?), Ort am Hermon. II, 158. 178. 182. 238. — f. d. f.
- Rascheya el Fuchar (Rascheiat el F.), Dorf am Hermon. II, 190. 192. 193. 202. 203. — f. d. v.
- Rascheya = Strom. II, 187.
- Raschid, f. Abu R., Harun al R., Redschem Abd R., Scheith Abu R., Scheith Achmed R.
- Raschyb, arab. Sklave. II, 1172.
- Ras Dschén (R. Dschihan, Zebel Zehhan), Ankerplatz im Suez-Golf. I, 451. 466. 484. 760.
- Ras Dschikalladi (?), am Aila-Golf. I, 295.
- Ras el Ain, bei Tyrus. II, 323.
- Ras el Ain, d. i. Haupt der Quelle, in D. Judäa. II, 463.
- Ras el bakara, Gushöhle des goldenen Kalbes. I, 606.
- Ras el Balkah, am Ostufer des Todten Meeres. II, 707.
- Ras el Beder (d. i. Mondskopf), Quelle an der SO-Seite des Dschebel Haurân. II, 951. — f. Wadi Ras el B.
- Ras el Burka (Abu B.), das Schleiercap am Aila-Golf. I, 243. 278. 289. 294.
- Ras el Ferûsch, Vorberg des Sinai. I, 258. 529.
- Ras el Feschah (Feschah), am NW-Ufer des Todten Meeres. II, 521. 546. 561. 598. 655. 705. 706. 707. 722. 724. — f. Ain el F.
- Ras el Ghuweir, am W-Ufer des Todten Meeres. II, 598. — f. Wadi Ras el Gh.
- Ras el Kaa, Kalkfelsenhügel im petr. Arabien. I, 179. 180. — f. El Raâ.

Ras el Kerah (Kerak?), am Ostufer des Todten Meeres. II, 707.

Ras el-Merâch, f. Ras Emrag.

Râs el Musry, f. Ras Eteit.

Ras el Nachelc, f. Wadi el N.

Ras el Natb, f. Ras en N.

Ras el Naszara (Nazarani), das Nazaräer-Cap am Aila-Golf. I, 208.

Ras el Tafileh, am Ostufer des Todten Meeres. II, 706. 707.

Ras Eteit (R. Kureiye, el Musry), am Aila-Golf. I, 292.

Ras Emrag (richt. Ras el-Merâch), am Aila-Golf. I, 284.

Ras en Rabi, d. i. Ain el Melahab. II, 228.

Ras en Natb (R. el N.), d. i. Kopf des Deflcs, Culmination oder Thor des Passes, auf der Sinai-H. I, 158. 906. 974.

Rasenteppich, bei Hebron. I, 865. — f. Gras.

Ras esch Scheriah, d. i. Haupt des Scheriah, Jordanarm von Tell el Radi. II, 216.

Ras esch Schukeirah, südl. Vorsprung der Tib-Kette. I, 258.

Ras esch Schûraf, Station in N. Arabien. I, 44.

Ras es Sat, Hochthal, Landsee der Sinai-H. I, 166. 172. 279. — vgl. Sath el Akaba.

Ras es Serâm, Kreidehügel der Sinai-H. I, 134. 916.

Ras es Suffâfeh (Ras S.), Steilwand im Sinaistock. I, 543. 577. 589. 600.

Ras è Tarfa, d. i. Anfang der Tarfa's, im Wadi el Scheith. I, 663. — vgl. Dschebel T.

Ras Tartak, arab. Vorgebirge am Aila-Golf. I, 208. 588.

Ras Gaffare, f. Dschebel Dsche- rafe. I, 295.

Ras Hammam Faraoun, Vor- gebirge am Schilfmeer. I, 564. 762 ff. 816. — f. Dschebel S. F.

Ras Hebrân, Bergspitze der Si- nai-H. I, 493.

Râs Hîsch, am SW. Ende des Todten Meeres. II, 733.

Rasifa, f. Abu r.

Ras Kasaroun, f. Kasium.

Ras Kureiye, f. Ras Eteit.

Ras Legia, f. Lagai.

Ras Mahmud, f. Ras Moham- med.

Ras Masalla, f. Mesallâht.

Ras Mersed (El M.), Klippe am W. Ufer des Todten Meeres. II, 645. 649. 652. 726.

Ras Methna, am Aila-Golf. I, 240.

Ras Mohammed (Er R. M., Ras Abu oder Abi M., Ras Mahmud, Poseidion, Posi- dium, Pharanpromontorium), südl. Vorgebirge der Sinai-H. I, 69. 77. (astr. L.) 84. 91. 187 ff. 193 ff. 452. 493. 566.

Râs Nahr, d. i. Flußhaupt, Jor- danquelle bei Banias. II, 198.

Rasokht, d. i. natürlicher Zin- nober. I, 851.

Ras Om Haye, am Aila-Golf. I, 263. 279. 282. 289. (Name) 329.

Rassâs, f. Om el N.

Ras Scherateeb, f. Schera tibh.

Ras Sebil, f. Eßebil.

Ras Sedour (Sadder), am Suez-Golf. I, 450.

Ras Suffâfeh, f. Ras es S.

Ras Sybille, f. Eßebil.

Rastagara, im petr. Arabien. I, 154. 155. 157. 163.

Rasty Watter, f. Rus el No- watyr.

Râs Wadi Gharundel, Berge der Sinai-H. I, 821.

Raszeyfa, Ort in El Belka. II, 1146. — vgl. Reszeyfa.

Rasiz, f. Ar R.

Ratich, Pflanze in Tseil. II, 827.

Rattam, f. Methem. I, 494. 510.

Rattame, f. Wadi Ertama.

Rauab, f. Novad.

Rauadschy, f. Korréjet el N.

Ruak, f. Wadi Ruak.

Râuât, f. Deir er N.

Raubhol=Dschemal, d. i. Gar- ten des Kameels, im petr. Ara- bien. I, 153. 163.

- Raujib (Rogib), Ort in Samaria. II, 451. 469.
- v. Raumer, R., über Rades Varna. I, 1077. — Karte von Palästina. II, 23. 62. 79. 85. 249. 583. 621. 776. — Peräa. 798. 805. 836. 1001.
- Rauschtränke, aus Hanffamen. I, 347. — f. Branntwein, Rachi, Wein etc.
- Rauwolfen, L., Arzt aus Augsburg, über Palästina (1573—76). II, 49.
- Rawafie=Araber, im Dschebel Saurân. II, 947.
- Rawajiseh, Ort und Stamm im Scherâh-Gebirge. I, 982.
- Rawâk, f. Wadi Ruak.
- Râyeh (Raithu?), Ort mit christl. Kloster auf der Sinai-H. I, 22.
- Rayethu, f. Raithu. I, 447.
- Rayinde, Thal in El Belfa. II, 1167.
- Raz Abu Selima, f. Abu Selime.
- Reba, Fürst. II, 1183.
- Reba-beh, f. Rababa.
- Rebabein, f. El R.
- Rebaï, Schluchten von, im petr. Arabien. I, 60. — f. Rakb er R.
- Rebbadije, f. Rafr Rabadieh.
- Reben, wilde (Labrusca?), am W. Ufer des Todten Meeres. II, 726.
- Rebhuhn (Perdix), rothes, rothbeiniges, auf der Sinai-H. I, 268. 332. 492. 1025. — im Dschebâl etc. 1034. — bei Banias. II, 201. — am unt. Jordan. 368. — in Judäa. 503. — im Dschebel Belfa. 567. — zu Engabdi. 651. — in Kerek. 696. — am Todten Meer. 724. — in El Tellul. 959. — im Dschebel Abschlûn. 1069. 1100.
- Rebhuhnquelle, f. Ain el Schonnar.
- Rechab, Vater Jonadabs. I, 71. II, 137.
- Rechabiten (Rechabiten, Beni Arhab), Secte in Asyr, Zemen etc. II, 137. 138.
- Rechaibeh, f. Er Ruhaibeh. I, 870.
- Rechob, f. Aram Beth R., Beth Rohob.
- Rechtspflege, in Saurân. II, 816. — f. Schiedsrichter.
- Redheimy, Ort in El Fowa. II, 904.
- Redjem (Arrêdjem), Station in N. Arabien, am Aila-Golf. I, 47.
- Redschel, f. Wadi R.
- Redschem Abd Raschyd, Steinhaufe bei Merassas. II, 1172.
- Redschim (Regim), f. Bir er R.
- Reem (Rim), Einhorn, ob eine Büffel- oder Gazellenart. II, 228. 276.
- Reesolrekjib, Station im petr. Arabien. I, 154.
- Refah, f. Rifa.
- Refai'a (Refaya), Zellah-Stamm im Scherâh-Gebirge. I, 982. 1041.
- Regaba, alter Ort in Dscholan? II, 289. 352. 353. — f. Argob, Radjib.
- Regen, starker, im Winter auf der Sinai-H. I, 162. 219. (für Beduinen die größte Himmelsgabe) 238. 313. (angeblich von Mose abhängig) 582. — im Wadi el Scheith. 660. — Monatsdauer im Wadi Dschellal. 761. — im Eih-Gebirge etc. 775. 816. 867. 909. — Zeit in Palästina. II, 531. 550. — in Dscholan. 828.
- Regenwassergruben, auf der Sinai-H. I, 911.
- Reggâb, f. Rodâb.
- Regim, f. Bir er Redschim.
- Reh, in N. Palästina. II, 195. — f. Schadschara, Sirsch.
- Rehâbe, arab. Instrument. II, 1125. — vgl. Erlâbe, Rababa.
- Rehabe, f. Er Ruhaibeh, Rehoboth.
- Rehabeam, König. II, 619. 628. 637.
- Rechabiten, f. Rechabiten.
- Rehaibé (Rechâibeh, Rehaybé), f. Er Ruhaibeh.
- Reheboth am Wasser, ob Rehoboth? II, 128.
- Rechob, f. Rehob.
- Rehoboth, f. Er Ruhaibeh.

- Rehoboth (Rehabe), Stadt am Euphrat. II, 126. 128.
- Reif, im Dschebel Haurân. II, 947. — s. Thau.
- Reiher (Peron), am unt. Jordan. II, 554. 721. — am Todten Meer. 736.
- Reija, s. Ain er R.
- Reim, in der arab. Sprache. II, 1125.
- Reimûn, s. Eremun.
- Reis, rother, in N. Palästina. II, 208. — Felder am El Huleh. 211. — in Dschofan? 276. — am galil. Meer. 275. 293. 330. — im Dschebel Abdslûn. 1114. — in Es Szalt. 1123.
- Reisende, ihre Schwierigkeiten bei Beobachtungen unter Arabern. I, 238. — in der Sinai-H. 619. 763. — vgl. Route, Transport etc.
- Reiyany, s. Es Sal er R.
- Rekem (Rakham?), Ort in Haurân. II, 910.
- Rekem, Fürst. II, 1183.
- Reksib, s. Reesolreksib.
- Reland, H., über Palästina. II, 23. 60. 278. 549. — Herodium. 622. — Raphar Barucha. 635. — Engabdi. 648. — Peräa. 776. 798. 839. — Gerasa. 1090.
- Relieffskulpturen, sehr gute, im Wadi Magara. I, 756. — colossale, zu Petra. 1114. — in Arak el Emir. II, 1173.
- Religion, der Towara. I, 958. — geringe, der Chteim. II, 531. — der Drusen. II, 941. 942. 993. — s. Aberglaube, Beten etc.
- Reliquien, heilige, aus Palästina. II, 36.
- Remeia, s. Rima.
- Remeith, Dorf im Dschebel Abdslûn. II, 1068.
- Remeydan, s. Kalat R.
- Remtha (El oder Er R., Ramta, Rimzah), Hadtsstation in Basan. II, 803. 835. 836. 841. 907. 908. 1063. 1068.
- Renaud, fränk. Prinz, vor Aila (1181). I, 56.
- Rephaim (Rephaiten, Rapha, Raphäer), d. i. Riesen, Hochgewachsene, Riesengeschlecht in Kanaan. II, 97. 113. 120 ff. 418.
- Rephaim, Thal in D. Judäa. II, 121. 624.
- Republikanische Verfassung der Heviter. II, 113.
- Resaf, Drusendorf am Dschebel Haurân. II, 942.
- Rescheia, ob Rascheya? II, 238.
- Reseda mediterranea, in S. Palästina. I, 1102.
- Reseda odorata, wild auf der Sinai-H. I, 344.
- Resenê, s. Dschebel Thegar.
- Resfaß, s. Om el R.
- Reszeyfa, Theil des Schera-Gebirges. I, 1003. — vgl. Raszeyfa.
- Reszeyß, s. Ibn R.
- Retameh, s. Rhathama, Wadi Ertama.
- Retemat, s. Wadi R.
- Retesi, Stamm der Ulad Said. I, 938.
- Rethem (Retem, Rattam, Nothem; Genista rethem, Spartium junceum), Ginsterart auf der Sinai-H. und in Palästina. I, 176. 218. 345. 346. 494. 510. 531. 664. 778. 837. 911. 915. 920. 922. 1038. 1068. 1080. 1138. II, 643. 644. 1096. 1195.
- Retheny, Beduinen am Katharinen-Kloster. I, 612. — s. Raitbeni.
- Retymat, s. El R.
- Rewan, s. Rig=r.
- Reymun, s. Eremun.
- Reys (arab.), d. i. Erzbischof. I, 626.
- Rezin, syr. König. I, 297. 417. II, 129.
- Rghotha, s. Gothe.
- Rhababatora, s. Rababatora.
- Rhabarber, wird in Kerek roh verspeist. II, 671.
- Rhabatmoba, s. Rabatmoba.
- Rhadamanen, durch Minos von Creta vertrieben. I, 732.
- Rhalim, warme Quelle bei Tör. I, 442.

- Rhamnus lotus, napeca, s. Dum, Nebek, Sittere.
- Rhamnus spina christi, in Palästina. II, 269. — s. Christdorn.
- Rhapsoden, arabisch. II, 594.
- Rhathama (Ῥαθὰμ der Septuag.), Station der Israeliten? I, 1080. — vgl. Retameh.
- Rheimea (Ῥειμέα), s. Rima. II, 879.
- Rheumatismus, in Palästina zc. II, 301.
- Rhinokolura (Rhinocorura), ägypt. Küstenstadt. I, 77. 81. 138. 140. (Etymol.) 142. 832. 890. — s. El Arisch.
- Rhobaa, s. Kalaat er Rabbad. II, 1036.
- Rhodos, unter christl. Herrschaft (1310—1522). II, 40.
- Riaschy, s. Ryasche, Mojet R.
- Ribas, Rhabarberart. II, 671.
- Ribla, am Orontes. II, 94. 262.
- Rich, Z., über Manna in Kurdistan. I, 687.
- Richa, s. Riha.
- Richardson, R., in Syrien (1818). II, 67. — am El Fuleh. 232.
- v. Richter, D. Fr., in Palästina (1815). II, 65. — am galil. Meer. 307. — in Peräa. 785. — Haurän. 810. — Es Szana-mein. 813. — Schemskein. 833. 836. — Tefas. 843. — El Mesfareib. 845. — Ezra. 859. — Kherbet el Ghazaleh. 907. — im Dschebel Haurän. II, 931. — Bosra. 958. 977 ff.
- Ricinus, am unt. Jordan. II, 440. 441. 517.
- Ridscham al Bahhr, am Nordende des Todten Meeres. II, 567.
- Riedgras, auf der Sinai-H. I, 881.
- Rieha, s. Riha. II, 437.
- Riesengeschlechter, in Kanaan. II, 97. 120 ff. 964. — vgl. Centauren, Cyclopen zc.
- Riesen=Grab, auf der Sinai-H. zc. I, 899. II, 121.
- Riesenmuscheln, im Rothen Meer. I, 480.
- Rif (El Ryf), d. i. Saatland, Bez. für Unter=Ägypten unterhalb Jostat. I, 6. 41. 717. 940.
- Riffbildung, im Rothen Meere. I, 469. 477.
- Riglēm, s. Um R.
- Rig=rewan (d. h. wandernder Sand), Berg in Kabulistan. I, 465.
- Rih, s. Sammet er R.
- Riha (Rihā, Riha, d. i. die duftende; Eriha), Dorf am unt. Jordan. II, 437. 481. 501. (Höhe) 502. 505. 524. 526 ff. 552. — Dist. II, 443. 445. 534. — s. Jericho, Rybha.
- Rihan, Ocymum-Art. II, 846.
- Rihāni (der duftende), Bez. für Mesereib. II, 846.
- Rik (pers.), d. i. Sand. I, 465.
- Rim, s. Reem, Rimm.
- Rima (Remeia), Ort in Haurän. II, 796. — s. Rimy.
- Rima el Rhaikāl (Rima el Hezam), Dorf im Dschebel Haurän. II, 924.
- Rima el Loehf (Rime el L.), Gränzort der Ledscha. II, 867. 878.
- Rimm, s. Rim, Ain R., Wadi R.
- Rimmon, s. Rumön.
- Rimy, Ort am Wadi Rannat in Haurän. II, 870. — s. Rima.
- Rimzah, s. Remtha. II, 841.
- Rin, s. Run.
- Rinān Feijar, Oberscheiß der Menesche. II, 1126.
- Rinder, in R. Palästina. II, 228. — Acre. 941. — mit sehr kurzen Hörnern, im Dschebel Abdshün. II, 1097. — s. Kuh, Ochse, Viehzucht.
- Ring, großer eiserner, auf dem Kurn el Sartabeh. II, 453. 455. — s. Fuß-, Rasen-, Ohrring.
- Ringwürmer, s. Annulaten.
- Rische, s. Kherbet R.
- Rischràsch (Agnus castus), am unt. Jordan. II, 543. 548.
- Ritchi, ital. Reisender, auf der Sinai-H. I, 204. 285.

- Rithma, Station der Israeliten. I, 1080.
- Rizkaf, f. Wadi er R.
- Roackie=Paß, in der Tih-Kette. I, 898. 901. — vgl. Er Rafineh.
- Robad, f. Kalaat er Rabbad. II, 464.
- Robatha, Station. I, 113.
- Robe, Major, über die Jordan-Quellen. II, 79. 88. 155. 159. 209. 220. — El Huleh. 234.
- Róbeh, f. Tabbieh ibn R.
- Robert, Herzog der Normandie. II, 40.
- Roberto de San Saverio, über Palästina (1458). II, 47.
- Roberts, D., Kinnears Begleiter, Zeichnungen von Petra, Hor. I, 1022. 1026. 1104. 1134. II, 90. 520.
- Robertus, Archiepiscopus von Nazareth. II, 1018.
- Robinson, G., über die Sinai-S. (1838). I, 11 ff. — die ägypt. Hadschroute. 157. — Sinai—Min en Ruweib'a. 256 ff. — Ruweib'a—Aila. 289 ff. — Suez—Sinai. 508. 532. — Dschebel Katherin. 565. — Sinai-Berg. 589. 605. 772. — Manna. I, 674. — Sarbut el Chadem. 799. 811. — Aila—Hebron. 907 ff. — Hebron—Petra. 1052 ff. — Kades Barnea. 1077. — Petra. 1106. — Palästina. II, 23. 72. — Eleutheropolis. 79. — die Einsenkung des Todten Meeres und Jordanthales. 80. — El Huleh. 234. — Safed. 253. — galil. Meer. 286. — Tiberias. 318. — N.D. Judäa. 458 ff. — Engaddi—Jericho. 484. — das Todte Meer. II, 557 ff. — Westufer dess. 597 ff. 617 ff. — Kuzmul—Engaddi. 642 ff. — Südennde des Todten Meeres. 661 ff. — Karte von Palästina. 722. — Asphalt. 758. 776.
- Robinson, G., über Palästina und Syrien (1830). II, 70. — Peräa. 787. — Szanamein—Mezareib. 828. — Edrei. 836. — Haurän. 815. 848. — Ebscha. II, 864 ff. 869. 877. — Schobba. 887. — Schefara. 893. — Schaara. 896. — Missima (Phaena). 899. — Dschebel Haurän. 920. — Tibne. 1054. — Dscheräsch—Kalaat es Zerfa. II, 1095. — Es Szalt—Dscherräsch. 1076. 1102. 1134. — Amman. 1145. — Um er Rusäs. 1160. 1167. — Hesbon—Es Szalt. 1173. — Madeba. 1183.
- Roboeh, Gebirgspass zum Anti-Libanon. II, 179.
- Rocham, f. Rafham.
- Rochta, f. Refr R.
- Rockäb (Nahr. Rokab, Rutäd, Reggäd), nördl. Zufluss zum Hieromar. II, 373. 825. 1097. — f. Dschiffir el R.
- Roduän, f. Dschebel R.
- Roechy, f. Dschebel R.
- Römer, im petr. Arabien. I, 1140. — ihre Kennniß von Palästina. II, 26.
- Römerfesten, im petr. Arabien. I, 117.
- Roemia hybrida, in S. Palästina. I, 1100.
- Römerstraße (Via militaris, Romana, strata), im petr. Arabien. I, 93. 116. 131. 138. 149. 150. 178. 913. 916. 984. — Araba-Thal. 997. — Dschebäl. 1046. 1050. — in S. Palästina. 1091. 1094. — von Damascus nach Bania. II, 171. — bei Beisän. 429. 430. — in D. Samaria. 472. — bei Jericho. 525. — am unt. Jordan. 720. — zw. Bosra und Szalkhat. 928. 958. 959. — bei Gerasa. 1093. — im Dschebel Abchlün. 1107. — bei Amman. 1148. — in El Belsa. 1166. 1182. 1187. 1198. 1200. 1205. 1206. 1220. — vgl. Pflasterstraße.
- Römische Abder, in Petras Ruinen. I, 1115. 1116.
- Römische Bäder, angebl. in Aila. I, 297. — in Galiläa. II, 323. 336.
- Römische Bauten, am Frankenbergr. II, 621. — in Rima el

- Loehf. II, 878. — in Refrandschy
 1107. 1108. — Ain Dschenne.
 1113. — Kalaat er Rabbad.
 1116. — El Belka. 1163.
- Römische Bogen, in Schekara.
 II, 854. — Tcheis. 1143. —
 Amman. 1150. — Um er Rufas.
 1165.
- Römische Brücke, bei Banias.
 II, 198. — über den Jordan.
 346. 348. — bei Beisan. 430.
 — am unt. Jordan. 710. 711.
 718. — am Wadi Zeidy. 927.
 — Wadi Wale. 1198.
- Römische Gräber, bei Nablus.
 II, 450. — in SD. Judaa. 684.
 — Ain Dschenne. 1107.
- Römische Inschriften, im
 Wadi Mokatib. I, 752. — in
 Schobak. 1039. — im Dschebäl.
 1047. — in Peräa. II, 792. —
 Bosra. 980. 982. 984. 985.
- Römische Meilensteine, in
 Keref. I, 1044. — im Dschebäl.
 1046. — an der Dschiffre el
 Medschamie 1c. II, 429. 494. —
 bei Gerasa. 1072. 1093. — im
 Dschebel Abdshlün. 1107. — in
 El Belka. 1198. 1200. — am
 Arnon. 1204. 1206.
- Römische Ruinen, im Wadi
 Araba. I, 1017. 1018. — in R.
 Palästina. II, 220.
- Römische Tempelruinen, im
 Dschebäl. I, 1044. 1045. — in
 Rabba. II, 1221. — s. Tempel.
- Römische Säulen, in Gadara.
 II, 382. — Bosra. 985.
- Römische Skulpturen, am
 Wadi Zebi. II, 966.
- Römisches Theater, in Bosra.
 II, 978. 983.
- Römische Waffen, Abbildun-
 gen in Sueida. II, 927.
- Römische Wasserleitung, bei
 Edrei. II, 841.
- Rogel, Brunnen. II, 544.
- Rogib, s. Raujib.
- Rohba, Ruinenstadt am Wadi
 Awaired. II, 948.
- Rohébeh, s. Er Ruhaibeh.
- Rohob, s. Beth R.
- Rohr, s. Schilf.
- Rohrdommeln, am unt. Jor-
 dan. II, 715.
- Rohrsänger, bei Jericho. II,
 504.
- Rokab, s. Rokab.
- Rokneddin (d. i. der Herrliche),
 Titel Bibars. I, 1039.
- Rokob, s. Turf er Rukn.
- Rolkiesel, auf der Sinai-H. I,
 200.
- Rom, Stadt. I, 1001.
- Romanus von Puy, in Keref
 1c. I, 990.
- Romhan, Brunnen der Sinai-
 H. I, 547. — s. Wadi R.
- Romman, s. Wadi R.
- Roob, s. Cavea R.
- Roque, s. La R.
- Rose, am Tabor. II, 397. — Cen-
 tifolie, in Jericho. 511. — wilde,
 bei Bosra. 986.
- Rosenkränze, in Es Szalt. II,
 1124.
- Rosenmüller, E. Fr. R., über
 Palästina. II, 23. 61. 776.
- Rosenrothe Felsen, bei Petra.
 I, 1113. 1116.
- Rosetten, in Es Szanamein. II,
 813.
- Rose von Jericho (Anastatica
 hierochuntica L.), auf der Si-
 nai-H. I, 485. 770. 843. 899.
 II, 36. — fehlt bei Jericho. II,
 511.
- Rosinen, im Dschebel Schera. I,
 1041. — zu Hebron. II, 648. —
 Es Szalt. 1123.
- Rosinenkuchen, in Damaskus.
 II, 719. — im Dschebel Abdshlün.
 1114.
- Roth, Dr., in Aethiopien. II,
 229.
- Rothe Farbe, bei Beduin. II,
 532.
- Rothem, s. Rethem. I, 345.
- Rother Boden, in El Belka. II,
 1143.
- Rothes Meer, Hydrographie. I,
 188 ff. — pluton. Bildung. 326.
 — Korallenbildung 1c. 468 ff.
 759. 822. 989. — Ankerstellen
 im Aila- und Suez-Golf. 315.
 316. 449. 451. — Sundirungen.

- I, 195. 311. 450. 470. 471. — vgl. Schilfmeer, Aila =, Suez-Golf ꝛc.
- Notul, d. i. 5 Pfund. II, 189.
- Nouïtha, Station im petr. Arabien. I, 47. 152.
- Routes, der Tab. Peutling. auf der Sinai-H. I, 88 ff. — Aila—Jerusalem. 92 ff. — Gaza—Pellusium (Itin. Anton.). 137 ff. — Suez—Aila. 147 ff. 153 ff. 159 ff. — Burckhardt's. 171 ff. — der Mekka-Pilger. 200. — Scherm—Sinai. 221 ff. — Sinai—Aila-Golf. 241 ff. — Ruweibi—Aila. I, 276 ff. — Wadi Gharundel—Suez. 813 ff. — Sinai—Hebron. 848 ff. — Sarbut el Chadem—Gaza. 866 ff. — der älteren christl. Pilger durch die Sinai-Wüste. 883 ff. — Sinai—Akabah Aila. 902 ff. — Aila—Hebron. I, 907 ff. — Akaba—Petra. 997 ff. 1007 ff. 1013 ff. 1019 ff. — Petra—Szadeke. 1002 ff. — Kerek—Petra. 1027 ff. — Hebron—Petra. 1052 ff. 1096 ff. — Damaskus—Vantias. II, 171 ff. — Damaskus—Galiläer-Meer ꝛc. 270. — Jericho—Nablus. 462 ff. — nach Jericho. 483 ff. — am Ostufer des Todten Meeres. 566 ff. — Beni Naim—Ain Terabeh. 633 ff. — Kurmul—Engaddi. 642 ff. — Engaddi—Nas el Feschtah. 651 ff. — Kurmul—Sebbeh (Masaba). 655 ff. — Sebbeh—Ain Dschidby und Tekû'a. II, 660. — Hebron—Kerek. 683 ff. — Kerek—Ghor el Mezra'ah. 693 ff. — Schemskein—el Mesereib. 817 ff. 834. — Szanamein—Mesereib. 828 ff. — durch N. Saurân, Szanamein, Ezra, Dschebel Saurân. II, 847 ff. — Ezra—Schohba. 864 ff. — Sedschen—Murdak. 872 ff. — Damaskus—Dschebel Saurân. 900 ff. — Mesereib—Bostra. 907. — Bostra—Ezra. 912. — Aere—Schemskein. 915. — Schohba—Schakfa. 920 ff. — Aere—Zaele. 944 ff. — Bostra—Tiberias. II, 1016. — im Dschebel Abdslun. 1065 ff. — in El Belka. 1095 ff. — Dscheräsch—Kalaat es Zerka. 1095. — Dscheräsch—Es Szalt. 1096. — Dscheräsch—Abdslun. 1103. — Selaweih—Süf—Beisân. 1106 ff. — El Meysera—Es Szalt, Dscheräsch—Omkeis. II, 1109. 1111. — Es Szalt—Amman. 1139. — Amman—Um er Rufas und Hesbôn. 1159 ff. — Es Szalt—Hesbôn. 1169 ff. — Hesbôn—Madeba. 1181 ff. — Madeba—Maiein. 1185 ff. — im südl. Belka. 1194 ff. — in Kerek. 1216 ff. — s. Derb, Karawane, Pilger, Straße.
- Road (Rauad), Brunnen bei Keratha. II, 854.
- Rowalla, Aenezeh = Zweig. II, 1131.
- Rowysat Nimr, d. i. Tigerköpfschen, Bergzug der Sinai-H. I, 213.
- Rowland, J., über Rades Barnea. I, 1077.
- Roxburgh, Dr. II, 505.
- Rozière, franz. Reisender, auf der Sinai-H. I, 194. 200. 217. — in Tör ꝛc. 436. 752. 815. — Wadi Gharundel—Hammam Faroun. 765.
- Rua, s. Dschebel er Raha.
- Ruad, s. Aradus.
- Ruak (Ruack), s. Wadi R.
- Rubah, Vater Johannis von Aila. I, 8.
- Rubay, s. Rakb er R., Wadi er R.
- Rubbah, s. Kalaat er Rabbah. II, 1116.
- Rubbedth, s. Errubedth.
- Ruben, restaurirt Kirjath. II, 582.
- Ruben (Rubeniten), Judenstamm. II, 103. 114. 144. 147. 148. 1045. 1100. 1172. 1185. 1186. 1188. 1200.
- Rubia tinctorum, s. Phäua. II, 680.
- Rubinen, in Ostasien. I, 413.
- Rubiy, s. Er R.
- Rubtât el Dschamus, (d. i. Anbinden des Büffels), zwei

- Rippen am SW. Ufer des Todten Meeres. II, 732. 736.
- Rubûd, f. Kalaat er Rabbad. II, 1003.
- Rubudiye, f. Wadi Rabadiye.
- Rudhwâh, f. Wadi R.
- Rûdschun, Ort. II, 891.
- Ruehha, Ruinen. I, 994.
- Rûppell, E., im petr. Arabien (1822). I, 159 ff. — Karte dess. 191. — über Aila und den Aila-Golf. 168. 196. 228. — Ruweibi—Sinai. 272. — Akaba—Aila. 283 ff. — Tôr. 432. 441. — Dschebel Rakûs. 463. — ägypt. Küste. I, 472. — El Raâ. 485. — Dschebel Rotherin. 562. — Sinai. 583. 604. — Serbâl. 702 ff. — Wadi Feiran. 717. — Wadi Mokatteb. 749. — Birket Faraoun. 765. — die Kupfergruben im Wadi Nasb. 785 ff. 796 ff. — in Afrika. II, 759.
- Rûeqineh, f. Er R.
- Rûsternbäume, bei Hasbeya. II, 185.
- Ruhaibeh, f. Er R., Wadi R.
- Ruhât, f. Rahab.
- Ruheibeh, f. Er Ruhaibeh.
- Ruinen (von Städten, Tempeln zc.), angebl. im Meer bei Akaba. I, 288. — im Wadi Feiran. 721. — namenlose, im Wadi er Ruhaibeh. 864. — im Norden der Sinai=H. 838. 918. 920. — zahlreiche, im Osten des Todten Meeres. 992. — in Idumäa. 994. — zahlreich im Süden des Todten Meeres. 1043. — in N. Palästina. II, 162. 196. 337. — auf dem Tabor. 401. — im Gilboa-Gebirge. 423. — alte kanaanitische, in ND. Judäa und Samaria. 453. 464. 465. 469. — zahlreiche, in der Jericho-Dase. 504. — am unt. Jordan. 540. — im Kidronthal. 601. — am W. u. SW. Ufer des Todten Meeres. 716. 726. 733. — im Ghor el Mezraah. 741. — in Haurân. 813. — Bosra. 980. — bei Tabakat Fâhil. 1024. — zahlreiche, in El Beka. II, 1161. — f. Römische R., Tempel zc.
- Rufâd, f. Rofâd.
- Rufhm, f. Ratham.
- Ruffâb, f. Hadsch er R.
- Rufn, f. Turs er R.
- Rumb, f. Wadi el R.
- Rumfala, Stadt am Euphrat. II, 13.
- Rumlar, f. Abu R.
- Rummâm, Ruinen. I, 995.
- Rumman, Ruinen in Haurân. II, 967.
- Rumman (?), Gewächse in Su-eida. II, 930.
- Rummôn (Rumôn, Rimmon), in ND. Judäa. II, 460. 463. 527. — f. Wadi R.
- Run (Rin), Golf in Indien. I, 394.
- Rundbogen, zu Kurmul. II, 640.
- Rus, f. Ras.
- Rusâs, f. Om el R.
- Rus el Nowatyr (Rus el Newair, En Rawatir, Rastiy Watter), im petr. Arabien. I, 153—158.
- Russâs, f. Om el R.
- Russegger, J., über die geognost. Beschaffenheit der Sinai=H. I, 318. — das Sinai-Gebirge. 530. 564. — Wadi el Scheith. 654. — Hammam Faraoun. 766. — den Sinai zc. 772. 812. 822. — Sinai—Hebron. 848 ff. — Palästina. II, 71. — die Depression des Todten Meeres zc. 78. 156. 160. — die geognost. Verhältnisse am galil. Meer. 296 ff. — Jericho. 483. 494 ff. — Barometermessungen am unt. Jordan. 552. — über das Todte Meer. 557 ff. 598. — Asphalt zc. 758. 770. 775.
- Russell, A., Naturgeschichte von Aleppo (c. 1795). II, 53. 55.
- Russen, Pilger am Jordan. II, 536. — in Syrien geachtet. 1134.
- Russischer Kaiser, sein Name in Syrien. II, 201. 859.
- Rustic=Styl, in Szalkhat. II, 958. — Bosra. 979.
- Ruthe, über die paläst. Fauna und Flora. II, 61.

Ruus el newair, f. Rus el
Nowatyr.
Ryar, f. Raie.
Ryafche, f. Riaschy, Dar el R.

Ryf, f. Rif.
Rybhä, f. El R., Riha.
Ryumm, f. Rimm.

S.

S, geht bei Malabaren in T über.
I, 402.

Saada, f. Wadi S.

Saad=eddin Abutakmar, Kö-
nig. II, 957.

Saadia. I, 141.

Saadun, Lepsius' Führer zum
Sarbäl. I, 707.

Saalbim, in Palästina. II, 115.

Saarur, f. Zarur. I, 551. 552.

Säba, f. Scheba, Seba, Beerseba.

Säba, Königin von, bei Salomo.
I, 355. 374. — f. Seba.

Säba (Hieromachos S.), Heiliger.
II, 434. 609. 629.

Säbäer, ob indische Handels-
leute? I, 372. 431. — in Judäa.
II, 25.

Säba-Kloster (Deir Mar Sa-
ba), am Kidron. I, 624. II, 36.

40. 484. 499. 521. 530. 559.

560. 562. 597 ff. 602. (Höhe)
603. 608 ff. 723.

Säba-Kloster, zu Damaskus.
II, 564.

Sabbas, Einsiedler auf dem Si-
nai. I, 13.

Säbe, Station. I, 111.

Säbé, d. i. Junge, Sklave. I,
620.

Säbeß, f. Wadi S.

Sabinus Aurelius Antoni-
nus, Veteran (45 n. Chr.). II,
872. 945.

Säbiria, richt. Lesart Abiria. I,
391.

Säbjän Dabbia (wol Dschebel
Tobbie?), auf der Sinai-H. I,
874.

Säbra, f. Wadi S.

Säbt (Sebt), f. Rest S.

Säbugar, f. Zobayer.

Säbura (Veterocaria), Station.
I, 113.

Saccaea (Sazzaa), ob Schakfa?
II, 921.

Sachr (Sachar, Sacher, Sachr),
f. Beni S.

Sachzeuge, in Ezra. II, 857.

Säd, f. Abu Seb.

Sa'd, f. Scheith S.

Sadar, Festung. I, 57.

Sadder, f. Ras Sedour.

Saddle Island, im Rothen
Meer. I, 475.

Sa'deh, f. Wadi es S.

Sadji, feine Holzart. I, 402.
421.

Sadra, f. Wadi Abu S.

Säbel der Aenezeh re. II, 823.
837. — f. Schwert.

Säbelscheiden, aus Eidechsen-
haut. II, 534.

Säulen, Säulenreste, auf
der Sinai-H. I, 116. 132. —

viereckige, im Wadi Nassb. 795.

797. — in Petra re. 1001. 1101.

1122. — in Baniäs. II, 198.

— Iberias. 302. 318. — Gali-

läa. 337. 338. 343. — Dscho-

lan. 356. — Gadara. 378. —

Beisän. 428. 431. — D. Judäa.

494. 638. 684. — Jericho. 522. —

Tefoa. 628. 629. — Kerek. 665.

(grüne) 691. — Chürbet el Ga-

faleh. 830. — Ledschä. 875. —

Ranuat. II, 932. 934. — Chreie.

945. — Radsib. 1038. — Abila.

1059. — im Dschebel Beni Dbeid.

1068. — in Gerasa. 1077 ff. —

Kefrandschy. 1115. — Amman.

1147. 1149. 1150. 1153. — Om

Amud. 1172. — Hesbön (eigen-

thümliche). 1176. 1177. — am

Arnon. 1202. 1204. — in Beit

Kerm. 1218. — f. Corinthische,

Dorische, Granit-, Ionische,

Marmor-, Römische, Salz-,

- Tempel-, Toſkanische S., Stele, Baſaltbalken ꝛc.
- Säulengang (Porticus), in Reſeye. II, 963. 965. — Amman. 1149. — Heſbôn. 1177.
- Säwulf (Wolf der Seefahrer?), Angelfachſe, über Paläſtina (1102 bis 1103). II, 40. 529.
- Safed (Saphade, Szaffad, Sephet, Castrum Saphet), Stadt in N. Galiläa. II, 18. 157. 159. 219. 231. 233. 252 ff. 269. 298. 317. 320. 331. 351. 425. — ſ. Dſchebel S.
- Saffa, ſ. Dſchebel S., Wadi Suffaf.
- Sâſieh, ſ. Es S., Ghôr es S., Meſrâa es S., Tell es S., Wadi es S.
- Safran, ſ. Wabi S.
- Saffâf (Siffaf; Weidenart?), am Horeb ꝛc. I, 544. 632. II, 693. 711. — ſ. Wabi S.
- Safuri, ſ. Sephoris.
- Sâfût, ſ. Szafut.
- Sagalta, ſ. Deir S.
- Saggebâr, Ort im Wadi Abſchem. II, 891.
- Sâgi, Waſſer am Serbâl. I, 709.
- Sahab (hebr.), d. i. Beſitzer, Fundort des Goldes. I, 228. — ſ. Di S., Wabi S., Seheb.
- Sahan, ſ. Wabi S.
- Sahar, ſ. Zereth S.
- Saheb, ſ. Seheb.
- Sabel et Tahel, Ebene am mittl. Jordan. II, 269.
- Sahel Hattin (Hottein), Hochebene in Galiläa. II, 326.
- Sahil, ſ. Khan es S.
- Sâhûr, ſ. Beit S.
- Said, ſ. Ibn S., Scheiſh S., Ulab S.
- Said, ſ. Sidon. II, 98.
- Saida (Side, Sidon), d. i. Fiſcherel. II, 279.
- Saidas, Biſchof von Phaeno (431). I, 127.
- Saidat, ſ. Wabi es S.
- Sâide, ſ. Seil S.
- Saideh, ſ. Wabi es S.
- Saidi, Stamm der Ulab Said. I, 938. — vgl. Saidin.
- Sa'id Ibn el-Batriſ, ſ. Eutyſchus. I, 21.
- Saidin (Saidiyeh), Tribus an der S. Gränze Paläſtinas. I, 913. 931. 962. 968. 1092. 1095. — vgl. Saidi, Sa'idiyeh, Said.
- Said Temini, Arzt in Jeruſalem (10. Jahrh.). II, 753. 755.
- Sa'idiyeh, ſ. Ulab Sa'id. I, 940.
- Said, Tribus der Sinai-S. I, 928. — vgl. Saidin.
- Saint-Abraham, d. i. Hebron. II, 678.
- Saint-Germain, Reiſender, auf der Sinai-S. (1779). I, 925.
- Sair, Dorf in S. D. Judäa. II, 633. — vgl. Seir.
- Sajal, ſ. Sejal. I, 494.
- Saker, ſ. Beni Sacher.
- Saki, ſ. Moie S.
- Sakieh, Ort. II, 891.
- Sakkala, ob Schakka? II, 921.
- Sakkara, Ort im Dſchebel Abſchlûn. II, 1117.
- Sakker, ſ. Wadi Hamy S.
- Saklawy (?), Pferdeart. II, 673.
- Sakûm (Amyris od. Guilandina Moringa), in Kerek. II, 680. — ſ. Zakkûm.
- Sal, ſ. Es S. er Reihany, Wabi S.
- Saladin (Salaheddin), Sultan, erobert Aſſa ꝛc. (1170). I, 53. 55. 987. 991. — ſeine Bauten auf Emrag. 53. 299. — erobert Safed. II, 257. — Tiberias (1184). 317. — beſiegt die Kreuzfahrer an dem Abd el Hamma (1187). 388. — zerſtört die Taſchorburg (1187). 395. — Raufab el Hawa (1188). 404. — erobert Julaſh. 407. 417. — in Beifân. 427. — Kerek ꝛc. 679. 680. 976. 996. 1020. — erbaut Kalaat er Rabbad. 1106. 1116. — ſein Tod (1193). 1137.
- Salaheddin el Müllela ibn Duſef, auf einer Inſchrift in Kalaat er Rabbad. II, 1116.
- Salaka, ſ. Wabi S.
- Salamen, Ausſprache für Es Szanamein. II, 785. 812. 815.

- Salat, am Sinai. I, 631.
 Salben mit Del, auf der Sinai-
 H. I, 33.
 Salbey, neue Art auf der Sinai-
 H. I, 266.
 Salca (Salcha), f. Szalkhat.
 Salchié, f. Dschebel Szalehie.
 Saled, f. Wadi S.
 Saleh (Syllaens), Dhodas' Bi-
 zier. I, 76.
 Sâleh (Salih, Szaleh, Nebbi
 Sz., nicht Salem), Prophet der
 Thamud. II, 650. — f. Scheith
 S., Wadi S., Madâin Szalehh.
 Salehié, f. Dschebel Szalehie.
 Saleim (Szlem, Suleim), Dru-
 sendorf im Dschebel Haurân. II,
 922.
 Salem, irrig ft. Saleh. I, 650.
 — vgl. Scheith S.
 Salem, Stadt des Sicheu. II,
 109. 470. 471.
 Salem, f. Scheith S., Ssalem.
 Salemmé, Barth's Führer. II,
 471.
 Salève, Berg bei Genf. I, 873.
 Salghad (Salghud), f. Szalkhat.
 Salhaan (Salhean), arab.
 Stamm im Dschebel Afschlûn.
 II, 1072. 1088. 1101.
 Salicornien, auf der Sinai-
 H. I, 838. — am unt. Jordan.
 II, 552. — in El Belta. 586. —
 am Todten Meer. 592. 726. —
 vgl. Seifenkraut.
 de Salignac, B., Autor. II, 545.
 Sâlih, f. Venu S., Saleh.
 Salibia, f. El S.
 Salim, Dorf in Samaria. II,
 471.
 Sallî al Nâbi, d. h. bete zu
 dem Propheten, Heuschreckenart.
 II, 203.
 Salman, zerstört Arbeel. II, 328.
 Salmanassar, assyr. König
 (741 v. Chr.). II, 148.
 Salome, Herodes Schwester. II,
 459.
 Salomo (Suleiman), König,
 seine Goldflotten zc. I, 229. 237.
 348 ff. (von Arabern verehrt)
 448. (Tempel) II, 5. 25. 111.
 118. 129. 151. (Bauten) 243.

265. 314. 431. 447. (angebl.
 Dörferanlage in El Belta) II,
 1164. 1200.
 Salomonische Teiche (j. el
 Burak). II, 619. 1178. — vgl.
 Bad Salomos.
 Salomos = Sekte (Soleiman),
 in Tor? I, 945.
 Salpeter, am Aila-Golf. I, 293.
 — am Todten Meer. II, 563.
 730. — im Ghôr el Mezra'ah.
 697. — in Dhami. 893. — im
 Dschebel Haurân. 957. — in Es
 Szalt. 1124.
 Salpetersiederei, in Mus-
 mieh. II, 891. — Schaara. 896.
 — Beidhan. 902.
 Salsola, f. Abdeb. II, 514.
 Salt, S., Karte vom Rothen
 Meer. I, 190.
 Salt, f. Abu S. Dmmiah zc.,
 Szalt.
 Salta (Saltha), f. Szalt. II,
 1137.
 Salti, d. i. aus Szalt. II, 1139.
 Salton, f. Szalt. II, 1136.
 Σάλτων Βαρσαυόρ, d. i. Beer-
 seba. I, 104. 107.
 Salton Bataneos (Saltum
 Votanos), in Bāsan. II, 1121.
 1136.
 Σάλτων Τερρατιζόν (Terra-
 tizón), in der Eparchie Arabien.
 II, 1136.
 Σάλτων Ιερατιζόν (Saltus hie-
 raticus). II, 1121. 1136. — f.
 Szalt.
 Saltum Votanos, f. Salton
 Bataneos.
 Salvadora persica, f. Rača.
 Salvia indica (indischer Sal-
 bey), im östl. Palästina. II, 170.
 Salvia Sibthorpii, in S. Pa-
 lästina. I, 1102.
 Salzhha, f. Wadi S.
 Salz, am Aila-Golf gewonnen.
 I, 227. — Einfuhr nach Zangue-
 bar. 400. — bei Tiberias. II,
 301. — als Mehlfuß in Kerek.
 671. — im Todten Meer. 688.
 — Erzeugung bei vulkanischen
 Eruptionen. 768. — Hügel, im
 Wadi Serhan. 960. — in Es

- Sals. II, 1123. — s. Koch-,
 Sodom-, Steinsalz.
 Salzbacher, J., über Palästina
 (1837). II, 71.
 Salzfläche, am galil. Meer. II,
 301.
 Salzboden, am unt. Jordan
 und Todten Meer. II, 534. 563.
 590.
 Salzbrunnen (Quellen), am
 Aila-Golf. I, 206. 244. — bei
 Tör. 440. — im Kreidegebiet
 der Sinai-H. 855.
 Salziger Sand, am Todten
 Meer. II, 560.
 Salzincrustationen, am unt.
 Jordan. II, 534.
 Salzinsel, am Grünen Vorge-
 birge. II, 766.
 Salzkräuter, am unt. Jordan.
 II, 552.
 Salzkruste, auf der Sinai-H.
 I, 186. — Efflorescenzen bei
 Tör. 443. — am unt. Jordan
 und Todten Meer. II, 697. 719.
 762.
 Salzmeer (Mare salinarum), d.
 i. das Todte Meer. I, 109. II, 95.
 Salzmoräste (Sümpfe), am
 Aila-Golf etc. I, 186. 209. 307.
 Salzsäule, am SW. Ende des
 Todten Meeres. II, 733.
 Salzstadt (Josua), am Todten
 Meer. I, 1055.
 Salzhai, am Todten Meer. I,
 1031. 1055. II, 128. 591.
 Salzhau, am Todten Meer. II,
 696.
 Salzwürfelkrystalle, am
 Todten Meer etc. II, 724. 727.
 729. 747. 751. 764. 765.
 Salzzonen, in N. Afrika. II, 766.
 Sam (Glinus latoides), Fett-
 pflanze, zu Brot verwendet. I,
 954.
 Sama, s. Szamma.
 Σαμαωρίτις λίμνη (Σαμαω-
 ρίτις λ., Σαμαωριτών λ.), d. i.
 fischreicher See? II, 213. 215.
 233. 234. 235. 250. — s. El
 Fuleh.
 Samak (arab.), d. i. hoch fein.
 II, 235.
 Samanié, Vinsenart bei Bei-
 fan. II, 428.
 Samaria, Land. II, 25. (Berge)
 260. 414. 427.
 Samaria (Schomron, Sebaste),
 Berg und Hauptstadt. II, 18.
 137. 434. (die ältere Stadt auf
 dem Zemaraim) 466. 474.
 Samaritana regio. II, 472.
 Samaritanische Inschrif-
 ten, im Wadi Mofatteb. I, 753.
 — in Khareitun. II, 626.
 Samaritanischer Text des
 Pentateuch. II, 51.
 Samegh Embawy (Jambo,
 Jambawy), d. i. Gummi von
 Janbo. I, 264. 340.
 Samegh Tori (Gomma To-
 rica), d. i. Gummi von Tor. I,
 264. 335. 336. 340.
 Samek, s. El S.
 Samen, indischer, zu Rosen-
 kränzen. II, 1125.
 Sameß (Sonne), s. Bet S.
 Samghi, s. Wadi S.
 Samin, s. Baya el S.
 Samla, Edomiter-Fürst. II, 126.
 128.
 Sammaek, Quelle im Dschebel
 Schera. I, 1049.
 Sammer, s. Churbet S.
 Samochonites lacus, s.
 Samachonitis l.
 Samoon, s. Sammud.
 Samos, Insel, Pfaueninsel. I, 403.
 Sampta, Dorf im Dschebel Ab-
 schlün. II, 1118.
 Samra, s. Derb el S.
 Samsumim (Samzumiter, d.
 i. die Arginsinnenden), Urbewohner
 von Ammonitis. II, 97. 120.
 141. 1142.
 Samud, s. Sammud.
 Samudra (portug. Zamorin),
 d. i. König des Meeres. I, 402.
 Samuel, s. Schamul.
 Samuel, Prophet. I, 922. II,
 133. 527. 1028.
 Samuel ben Simson de
 France, in Palästina (1210).
 II, 58.
 Samuel-Kastei, in Palästina.
 I, 885.

- Samum (Semum, Chamsin), Wind, auf der Sinai=H. 2c. I, 441. 629. 633. 634. 917. 1012. II, 283.
- Samun, s. Summud.
- San, s. Joan.
- Sanamen, s. Es Szanamein.
- Sanct Abrahe, Antonius, s. Abrahe 2c.
- Sand, tiefer, auf der Sinai=H. I, 250. — statt Wasser zu Ablutionen verwendet. 959. — s. Granit=, Salziger, Trieb sand.
- Sandaken, aus Seethier=, Kammeel= und Büffel=Häuten. I, 207. 843. 955. 976. II, 531. 674.
- Sandbänke, im Aila=Golf. I, 239. 293. — Todten Meer. II, 645.
- Sandberge, singende, in Tangut. I, 464.
- Sandboden (Ebenen, Thäler), im petr. Arabien. I, 175. 182. 488.
- Sand = Conglomerat, am Aila=Golf. I, 292.
- Sandelar, s. Jochanan S.
- Sandelholz, von Ophir. I, 353. 356. 404. 421.
- Sandiger Leimboden, am Todten Meer. II, 499.
- Sandkäfer, arabischer (*Anthia variegata*), im petr. Arabien. I, 1014.
- Sandorkan, auf der Sinai=H. I, 917. 1012. 1016. — s. Wind.
- Sandsaum, am N. Ufer des Todten Meeres. II, 730.
- Sandschurren, am Dschebel Rafus. I, 462.
- Sandstein, auf der Sinai=H. (röthlicher). I, 166. (dunkler) 198. 204. 222. 253. 259. 260. 263. 264. 267. (gelber, bei Akaba) 310. (bunter) 323. 324. (im Wadi Feiran) 747. (rostrother, dunkler, eisenhaltiger, im Wadi Mokatteb) 750. 755. (buntstreifiger, im Wadi Taiyibe) 770. (rothfarbiger, bunter) 771. (tertiärer) 828. (im Dschebel Tih) 852. 853. — im Dschebel Schera 2c. 174. 1013. 1065. I, 1067. 1075. (bei Petra) 1070. 1072. 1118. (bunter) 1130. 1138. — in N. Palästina (rother). II, 204. — in El Belsa, Kerek 2c. (eisenhöffiger, dunkelbrauner, schwarzer). 567. (röthlichbrauner) 571. (eisenrothfarbener) 575. 590. 595. 680. 691. (rother und gelber, am Serka Ma'ein) 746. (bunter, in Peräa) 1033. 1217. — s. Eisen=, Grün=, Kupfer=, Sinai=Sandstein.
- Sandsteinberge (Hügel, Gebirge), in N. Arabien. I, 46. — auf der Sinai=H. 247. 250. 251. (braune) 267. (bei Tör) 458. (weiße und rothe, am Sinai) 546. (seltsame, der westl. Sinai=H.) 774. 1017. 1112. — bei Hasbeya (dunkelrothe). II, 189. — in Kerek. 596. 744.
- Sandsteinbildung, an der nordarab. Küste. I, 196. — bei Tör. 465. — Gränze auf der Sinai=H. 658. 783. — vorherrschend im Süden des Todten Meeres. 1031.
- Sandsteinbreccien, am Schilfmeer. I, 771.
- Sandsteinlager (Schichten), charact. Färbung bei Petra. I, 60. — am Aila=Golf. 290. — horizontale, der Sinai=H. 307. 325. — im Wadi Chamile. 757.
- Sandsteinplateau, im Wadi Nasb. I, 800.
- Sandsteinwände, merglige, bunte, auf der Sinai=H. I, 269.
- Sandstreifen, in den Baien des Aila=Golfs. I, 316.
- Sandys, in Palästina (1610). II, 52.
- Sangarius, St., Grotte am Horeb. I, 574.
- Sanhedrin, oberster jüd. Gerichtshof. II, 316.
- Sanin, s. Dschebel S.
- Sanira, s. Abu S. Unda el Galga.
- Sanje, Dorf in Gilead. II, 1056.
- Sannte, s. Sanuta.
- Sant (Sent, Sont, altägypt. Schont, d. i. Dornen), d. i.

- Gummi=Acacië. I, 335. 337. 338.
- Santa, f. Wadi S.
- Santolina fragrantissima Forsk., f. Beptharan. I, 258. 778.
- Santorin, Insel im ägäischen Meer. II, 957.
- Sanudo, Marin (genannt Torfellus), Venetianer, über Palästina (1306—21). II, 41. 490. 1019.
- Sanûr, Ort, Ebene in N. Samaria. II, 425. 479.
- Sanûta (nicht Sannite), Dorf in S. Judäa. I, 105.
- Sanutus, f. Sanudo.
- Saphade, f. Safed. II, 252.
- Saphan, f. Schaphan.
- Saphardim, f. Sephardim.
- Sapho, Saphor, versch. von Safed. II, 257.
- Saphy, d. i. Safieh. II, 692.
- Sapphara, f. Sephar.
- Sapphir, in Afrika. I, 428.
- Sar, f. Szir.
- Sara, Ruinen in El Belka. II, 574. — vgl. Ain S.
- Sarâbit petah Chadem, f. Sarbât el Ch. I, 779.
- Saracenen (früher allgem. Name der Streifhorden zw. Syrien u. Aegypten), ihre Einfälle auf der Sinai-H. I, 8. 13. 14. 20. 25. 31. 85. 119. 988. 989. — in Palästina. II, 131. 138. 395. 402.
- Saracenenbauten (Kastelle, Thürme), in Schobak. I, 1039. — Baniäs. II, 173. 204. — bei Jericho. 520. 525. — in Bosra. 978. 983. — Jaur. 1064. — Süf. 1074. — (Bogen) in Amman. 1150. 1158.
- Saracenische Inschriften, bei Baniäs. II, 205.
- Saracenen=Stern. I, 897.
- Saraba, in N. Palästina. II, 237.
- Sarah, Abrahams Frau. I, 922. II, 108.
- Saranig, f. Wadi S.
- Sarbât (Sarbut, Plur. Sarâbit), d. i. Hügel, Berggipfel, einzeln stehender Höcker, Knobben. I, 805. 807. 872.
- Sarbât el Châdem (Sarbut el Ch., Serabit el Khâdim, Sarabit petah Ch.), d. i. Hügel der Ringe od. Höcker, Knobben des Dieners, ägypt. Denkmale auf der Sinai-H. I, 733. 745. 746. 750. 755. 757. 779. 787. 788. 793 ff. (Etymol.) 805. 806. 866. 869. 872. 876. 892. — vgl. d. f.
- Sarbut el Dschemel (S. Dschemal oder Abdschamaal), d. i. Buckel des Kameels, Berg der Sinai-H. I, 555. 557. 699. 772. 788. 805. — vgl. d. v.
- Sarchad (Sarchadum), f. Szalchat. II, 958.
- Sareb, f. Wadi el Ahfa. II, 140. 689. 1207.
- Sarethän, f. Wadi S.
- Sarg, f. Sarkophag.
- Sargassum (vulgare, crispum, angustifolium, dentifolium, aquifolium, latifolium, turbinatum), bei Tör. I, 454.
- Sari, f. Naht S.
- Sarkophage, in Gadara. II, 377. 378. 381. 383. — Jesreel. 413. — Bethulia. 424. — Beisfan. 430. — Ebrei. 835. 839. — Medschel. 873. — Haurân. 879. — sehr kurze, in El Belka. 1043. — Gerasa. 1071. 1073. 1075. — Ain Dschenne. 1107. — Refrandschy. 1115. — Athan. 1131. — Amman. 1148. — Jedudy. 1160. — f. Todtenbestattung.
- Saron, Triften von. II, 6. 14.
- Sarriah (es Surah), Ort in El Butein. II, 1063. 1011.
- Sartabeh, f. Karn el-S.
- Sarûr, f. Zarur. II, 874. 1066.
- Sa'fa, Ort am Dschebel Heisch in Ituräa. II, 161. 163. 164. 166. 170 ff. (Höhe) 801.
- Sassâf, wol Saffâf? I, 632.
- Sat, f. Ras es S.
- Satan, f. Scheitani, Versuchung.
- Saté (Satehh), f. Es S.
- Sath el Akaba (Soot oder Sathol-aakaba), d. i. ebener Hügel,

- Gipfel der westl. Kette von Akaba. I, 154. 157. 166. — vgl. Ras es Sat.
- Sattala (Sattla), arab. Tribus der Sinai-H. I, 697. 701. 933.
- Satteldecken, aus Pantherfellen. II, 162.
- Sattla, s. Sattala.
- Saturei, am Sinai. I, 584.
- Saturninus, J., Proconsul (171 n. Chr.). II, 898. 929.
- Sauàlha, s. Szowaleha.
- Saùd, s. Ibn Souhoud.
- Saudye, Fellah = Tribus im Dschebel Schera. I, 982. 1041.
- Saul, König, seine Siege etc. I, 108. II, 122. 126. 128. 132. 134. 148. 150. 416. 420. 643. 1028.
- Saverio, s. Roberto de San S.
- Sawàlihah, s. Szowaleha.
- Sawarifeh, Tribus. I, 913.
- Sawel, Manna von. I, 695.
- Saxicola, s. Steinschmäger.
- Sbahiah, s. Sebaije.
- Sbair, s. Zebair.
- Sbeb, Ort in Hauràn. II, 910.
- Sbetha, Ruinenort im petr. Arabien. I, 132.
- Σβητέων, Ort in Hauràn? II, 929.
- Sbib, s. Abu Sb., Chaues Sb.
- Scandix, auf der Sinai-H. I, 489.
- Scarmela, s. Gerson ben Moseh Ascher de Sc.
- Sceniten, Volk. I, 78.
- Schaaf, s. Tell Sch.
- Scha'anise, s. Dschebel Sch.
- Schaar, s. Abu Sch.
- Schaara, Dorf am Iedscharande. II, 896. 901.
- Schâb, s. Schaebe.
- Schaban, arab. Monat. I, 56.
- Schabaschye, Diocese von Jerusalem. II, 677.
- Schach, s. Hammet esch Scheich.
- Schachte, im Wadi Rasb. I, 786.
- Schadlie, Fischerdorf bei Tör. I, 432. 435. 437.
- Schadschara (Rehart), im Dschebel Adschlun. II, 1096.
- Schaebe (Schâb, Schêb, Plur. Schaebân), arab. Bez. für Korallenbänke. I, 469.
- Schaebelchassa, Riff im Suez-Golf. I, 470. — s. d. f.
- Schaeb el Gasa, Bucht im Suez-Golf. I, 451. — s. d. v.
- Schafe, selten auf der Sinai-H. I, 440. — im Dschebel Schera. 1041. — in N. Palästina. II, 190. 228. — Ghôr el Mesraa. 595. — Kerek (mit Fetzschwänzen). 673. 680. — Hauràn. 941. 989. — El Belsa. 1140. 1194. — Gastgeschenk. I, 1014. II, 670.
- Schaffutter. I, 346. 553.
- Schafpelze, Tracht in El Belsa. II, 576. — Kerek. 673. 743. 1132. — Hauràn. 808. 877.
- Schafraude, durch Schwefel curirt. II, 588. — vgl. Krähe.
- Schafwolle, in Hauràn. II, 857.
- Schahab, s. Tell el Sch., Schehab.
- Schahâk, s. Schehak.
- Schahan (Syhhan?), Ort in El Belsa. II, 1120.
- Schahb, d. h. Taugenichts. I, 918. — s. Wabi esch Sch., Schoab.
- Schaischan, s. Schyghan.
- Scha'ir Arabi, die gemeine Gerste. II, 351.
- Scha'ir Cheschaby, die sechszellige Gerste. II, 351.
- Schaja, s. Mar Sch.
- Schajuk, goldführender Fluß. I, 411.
- Schakale, auf der Sinai-H. I, 833. — in N. Palästina. II, 195. — am unt. Jordan. 364. — auf dem Karantal etc. 528. 534. — in Edom. 591. — SD. Judäa. 643. — Dscholan. 827. — El Tellul. 959.
- Schakara, s. Schekara.
- Schakhab, s. Min Sch., Tell Sch.
- Schakfa (Schufa, Schutfeh, Saccaea?), Drukenstadt im Dschebel Hauràn. II, 884. 887. 920.
- Schakfara, s. Schekara, Heisch Sch.
- Schakur, Ort in El Belsa. II, 1171.

- Schalem, s. Salem. II, 471.
 Schalthiere, im petr. Arabien. I, 186. — in Keref. II, 692. — versteinerte, im Wadi Wale. 1197.
 Schàm, s. Arab el Sch., El Sch., Esti Sch., Wadi Wolet-scham.
 Schamer, d. i. Krämer. II, 681.
 Schami, d. i. Einwohner von Damascus. II, 815.
 Schamie (Schamy), s. Akaba es Sch., Durrah es Sch.
 Schammai, Rabbi, sein Grab in Meirôn. II, 257. 258.
 Schams (Schems), s. Kefr Sch.
 Schamul (Samuel), ein bei Arabern ungebräuchlicher Name. I, 978.
 Schamy, s. Schamie.
 Schaphan (Saphan), d. i. Klippdach. I, 333. II, 596.
 Schara, s. Dschebel Schera, Um Efschara.
 Schararât (Scherarat), arab. Stamm im Dschebel Schera r. II, 672. 1126. 1198.
 Scharate Beni gateie, Station in N. Arabien. I, 45.
 Scharat el Chomaimat, Urstz der Abbassiden. I, 995.
 Scharlachblumen, in El Belka. II, 1144. — s. Anemone.
 Scharrig, s. Dschebel Sch.
 Schattentpläze, in der Sinai-S. I, 774.
 Schaß, angeblich vergrabener, in Fuschbusch. II, 967.
 Schaubak, s. Schobek.
 Schaukeh, s. Schuweikh.
 Schaumar, s. Schomar.
 Schaumbänke (Streifen), weiße, auf dem Todten Meer. II, 704. 706. 726. 762.
 Schbër, s. Seil Dscherra.
 Schbide, s. Wadi el Schbide.
 Schëb, s. Schaebe, Wadi Schëb.
 Schëqa (Säba), indische Kolonie? I, 374. 431. — s. Saba.
 Schëba, Bergstelle des Hermon. II, 175. 176. (Rufr es Sch.) 237.
 Schëib, s. Rafr Sch.
 Schëbeyke, s. Wadi Schëbeike.
 Schëch (Scheikh), s. Wadi Sch.
- Schechberg, Hermongipfel. II, 156. — s. Dschebel es Scheikh.
 Schech Bulus Abû Scheitit, Chef in Es Szalt. II, 1122.
 Schechel Amri, s. Scheikh el A.
 Schëchenberg, s. Dschebel es Scheikh. II, 180.
 Schech Hemmed, s. Scheikh Ahmed.
 Schëchmeskin, d. i. Schemsstein. II, 833.
 Scheddra, kleine Nasenringe in Es Szalt. II, 1124.
 Schëdek, s. El Scheydek, Wadi el Sch.
 Schedid, s. Mansur Ibn Sch., Scheitit.
 Schedim, d. i. Mächtige, Dämonen. II, 777.
 Schedschar ed Disnah, Baumgruppe in N. Palästina. II, 210. 215.
 Schedscheir, s. El Sch.
 Scheduan, Insel. I, 196. 450. 452.
 Schëhâb, mohammed. Fürstentum in Hasbeya. II, 187. — angebl. Scherifs, ihre Auswanderung von Hedschas nach dem Dschebel Haurân und Antilibanon. 883. 884. 996. — vgl. Schahab.
 Schëhâbeh, s. Esch Sch.
 Schëhak (Schahak), am S. Ende des Todten Meeres. I, 1040. II, 14.
 Scheibenartige Massen, in Kreide. II, 498.
 Scheikh, d. i. Greis, Ältester, Stammoberster, seine Würde im Dschebâl. I, 942. (Residenz) 1032. — in Keref. II, 675. — ihre Gastzelte. I, 834. — s. Schach, Schëch, Dschebel es Sch., Hammet esch Sch., Khan el Sch., Muslim Sch., Scherm Sch., Wadi el Sch.
 Scheikh Abd'Allah, Christen-Chief in Keref. II, 739.
 Scheikh Abed, im Wadi Musa. I, 1022.
 Scheikh Abu Dis. II, 517. — s. Abu Dis.

- Scheikh Abu Jazy, ob-Chef der El Jazy? I, 974.
- Scheikh Abu Neddy, sein Grab bei Kanneitra. II, 167.
- Scheikh Abu Raschid (nicht Ibn R.), Beduinen-Chef. I, 974. 1105. — s. Abu R.
- Scheikh Abu Soliman, sein Grabmal bei Schobek. I, 1047.
- Scheikh Abu Taleb, s. Abu Taleb.
- Scheikh Abu Zeitun (d. i. Vater der Oliven; auch Mukeibil A. Z.), Chef der Lyathene im Wadi Musa. I, 979. 1048. 1073. 1106.
- Scheikh Achmed (Schech Ahmed, Hemmed), sein Grab am Wadi Eittereh. I, 757. — von Beduinen verehrt. 777. 779. 872.
- Scheikh Achmed, Chef von Sefemak und Kerek. II, 347.
- Scheikh Achmed, Chef der Ehteim, Seezens Führer. I, 886. II, 511. 515. 529. 568 ff. 583.
- Scheikh Achmed Raschid, Chef der Alowin (1828). I, 976. 998.
- Scheikh Attiyeh, arab. Sanctus, sein Grab. I, 904. — vgl. Sir Beni Attiye.
- Scheikh Ayb es Szaheni, Burckhardts Führer. I, 238. 254. 277.
- Scheikh Beschir el Ksaweh (Emir Beschir), in Beisan. II, 439.
- Scheikh Daher. II, 1057. 1063. — s. Bibars.
- Scheikh Dawud (Daud, David), sein Grab in Gilead. II, 549. 1024.
- Scheikh Defa' Allah (nicht Dofa Abah), Oberscheikh der Dschähalin. I, 967. II, 633. 686.
- Scheikh Doelheb, Rüppells Führer auf der Sinai-H. I, 749.
- Scheikh Dofa Abah, irrig ft. Scheikh Defa' Allah. I, 967.
- Scheikh el Amry (Schech el Amri, der Gluchwürdige), sein Grab auf der Sinai-H. I, 883. 917. — s. Wadi Schech el A.
- Scheikh el Arab, ägypt. Sölb-ling auf der Sinai-H. I, 941.
- Scheikh el Haurân, in Schemsfein. II, 833.
- Scheikh el Matbûl (nicht El Matbûl), Chef der Omran. I, 910. 969. — vgl. Scheikh Magabel.
- Scheikh Habûs, sein Grab auf der Sinai-H. I, 259.
- Scheikh Hamâde, Seezens Führer. II, 588. 589. 591.
- Scheikh Hammedan, Chef der Daamrih. II, 606.
- Scheikh Harn, Höhe in Kerek. II, 1189. 1219. 1220.
- Scheikh Hassan, v. Schuberts Begleiter. I, 304.
- Scheikh Hassan el Cheddry, Dichter. II, 594.
- Scheikh Husein, Chef der Towarah. I, 625. 940.
- Scheikh Hussân, Chef der Dschähalin. I, 1052. 1090.
- Scheikh Hussein, Chef der Alowin etc. (Name der Führer von de Laborde, Lindsay, Lepsius, Strauß). I, 499. 761. 869. 976. 1020. 1021. 1022. 1026. 1105. 1106.
- Scheikh Hussein, sein Grab bei Deir ibn Kheleif. II, 910. — vgl. Beni Sch. H.
- Scheikh Zaffa, sein Grab in Kerek. I, 1044.
- Scheikh Zarah, s. Egraeb.
- Scheikh Ibrahim, Burckhardts adoptirter Name. I, 928. 1042. II, 63. 1133.
- Scheikh Magabel, im Wadi Musa. I, 980. 1025. — vgl. Scheikh el Matbûl.
- Scheikh Musa, d. i. Seezen. II, 64. 201. 272. — s. Hakim M.
- Scheikh Mustafa (Mustapha), Robinsons Führer. II, 448. 458. 460. 527.
- Scheikh Rahif, Molyneux' Führer. II, 369.
- Scheikh Rimmer (Nimr), Chef der Abuân. II, 568. 594.
- Scheikh Dithman el Hazur, Ruine in N. Palästina. II, 205.
- Scheikh Dithman el Hazuri, sein Grab bei Baniäs. II, 261.

- Scheikh Nysar, f. Naie.
 Scheikh Sa'd, sein Grab bei Neve. II, 819.
 Scheikh Sa'id, in Gaza. I, 966. 982. II, 686.
 Scheikh Sâleh (Szaleh), größter Heiliger der Sinai-H., sein Grab im Wadi el Scheikh. I, 249. 257. 265. 650. 843. 848. 940. — vgl. Saleh.
 Scheikh Salem, Emir von Gaza, Großscheikh der Alowein. I, 967. 976. 1013. 1014. 1015. 1020. 1026. 1014.
 Scheikh Sâlih, Großscheikh der Towara. I, 938. 939.
 Scheikh Sibben, Seezens Führer. I, 105. 832. 834. (Bundesgenosse der Franzosen) 840. 915. 993.
 Scheikh Silwân. II, 517.
 Scheikh Szaleh, f. Scheikh Sâleh.
 Scheikh Yussuf Medschaly (Medschaby?), in Kerek. I, 1036. 1042. II, 668. 676.
 Scheitani (Plur. Schiatin), d. i. Teufel, Schimpfwort für räuberische Beduinen. II, 440. 463.
 Scheitit, f. Schech Bulus Abû Sch., Schedid.
 Schekara (Schakara, Schuttharah, Széggara), Gränzdorf der Ledscha. II, 847. 853. 854. 891. 893.
 Schekif, f. Höhn el Sch., Schutif.
 Schelale, f. Wadi Sch.
 Schelb, d. i. Alaunerbe. II, 572. — f. Birat el Sch.
 Schellal, d. i. Catarracte, Thalsstufe. I, 758. 760. II, 383. — f. Wadi Sch.
 Schellal el Mischely, Fluß im Dschebel Haurân. II, 870. — vgl. Wadi Schelale.
 Schellally, f. Wadi Sch.
 Schellfisch, f. Zorombat.
 Schelluk, Pflaumenart, am Sinai. I, 604. 630.
 Schemath, Ruinenort im petr. Arabien. I, 176.
 Schemal, f. Schmal.
 Schemô, Ebene im petr. Arabien. I, 162.
 Schemesch (Sonne), f. Bet Sch.
 Schemmas, arab. Dichter. II, 1125.
 Schems, Familie der Drusen-Scheiths im Libanon. II, 996.
 Schems (Schams), f. Ain Sch., Hadschar Ain el Sch., Refe Schams.
 Schemskein (Schimskein, Schimeskein, Schmistkin, Zmistkin), Residenz in Haurân. II, 373. 817. 828. 831. 832. 841. 917.
 Schen, d. i. Zahn, Bez. für Elfenbein. I, 423.
 Schenana, f. Wadi Sch.
 Schendy, Markttort für Gummi. I, 337.
 Schen habhim, d. i. Zahn des Habbim, Elfenbein. I, 401. 423.
 Schenin (versch. von Schênê?), Ort der Ledscha. II, 891.
 Schenine, f. Buttermilch.
 Schennebele = Araber, im Dschebel Haurân. II, 948. 949.
 Schera (Scherat), d. i. Landstrich, Besitzung. I, 1037. II, 125. — f. Dschebel Sch.
 Scheraf, f. Wadi esch Sch.
 Scherafe, f. Dschebel Dscherafe.
 Scherafié, f. El Sch.
 Scherâh, f. Dschebel Schera.
 Scheraka = Araber. II, 913. 951.
 Scherarat, f. Schararât.
 Scherat, f. Dschebel Schera. I, 50. II, 125.
 Schera tibh (Ras Scherateeb), Ankerplatz im Suez = Golf. I, 451.
 Scheratytt, f. Om es Sch.
 Scheraya, Quellen am Ledscharande. II, 897.
 Scherbenhügel, f. Terra Cotta.
 Schereyk, f. Dschebel Sch.
 Scherhabil (Schurhabil), Heiligengrab am Wadi Jabes. II, 1023.
 Schersah (Scheriat), d. i. Tränkstelle, Furth, Bez. verschiedener Flüsse, z. B. des Jordan, Jordanarmes bei Baniâs. II, 216. 373. — vgl. Ras esch Sch., Wadi Sch., Scherith, Dschiff Medschamir. II, 384.

- Scheriat el Kebir, d. i. der große Strom, Jordan. II, 373.
— Wadi Serka. 1095.
- Scheriat el Mandhur (Mandur, Menabhere, Manadra, Mandara, Hieromax, Jarmuf, Jarmuf, Jarmoch, Jarmut), Gränzfluß von Dscholan und Gilead (Schlacht das. 634 n. Chr.). I, 984. II, 116. 160. 166. 294. 295. 348. 349. 354. 359. 362. 371 ff. 384. 800. 804. 824. (Ursprung) 870. 1007.
- Scherif, Scherifs, Mohammeds Verwandte. II, 883.
- Scherif Hadid, s. Hadid.
- Scherif Hazzä, von Mekka, Lynchs Begleiter. II, 710.
- Scherir, s. Deir Sch.
- Scherith (arab.), d. i. der Jordan am Einfluß zum galil. Meer. II, 286. — vgl. Scheriah.
- Schertieh (Scherteh, Schertiah, Scharieh), unterägypt. Gränzprovinz. I, 254. 947. 978. II, 991. — vgl. Dschebel esch Sch., El Gheriah Sch., Schurky.
- Scherm, d. i. Küstenspalt, Meeresbucht, Unterstelle. I, 197.
- Scherm, Meeresbucht in N. Arabien. I, 45.
- Scherm el Beit, d. i. Bucht des Hauses, am Aila-Golf. I, 197.
- Scherm el Bir, d. i. Bucht des Brunnens, am Aila-Golf. I, 197.
- Scherm el Moyah (Moie, Moje, d. i. Wasserbucht; katexogen auch bloß Scherm, oder Scherum, Schurum, d. i. die beiden Häfen), an der Südspitze der Sinai-H. I, 194. 197. 201. 213. 221. 559. 943.
- Scherm Scheikh, am Aila-Golf. I, 197.
- Schermum, irrig st. Scherum, Scherm. I, 201.
- Scherra, Pflanze auf der Sinai-H. I, 495.
- Scherum, s. Scherm Moyah. I, 201.
- Scheuchzer, schweizerischer Naturforscher, üb. Palästina. II, 59.
- Scheybeck, s. El Sch.
- Scheyger, s. Dschebel Sch.
- Schiabab, Ort in Hauran. II, 890. 891.
- Schiatin, s. Scheitani.
- Schib, s. Schyb.
- Schiba, s. Sefa.
- Schibekha, s. Wadi Sch.
- Schiedsrichter, bei Beduinien. I, 944. 953. 957. — s. Rechtspflege.
- Schiefer, im Wadi Feiran. I, 744. — Ghôr el Mezra'ah. II, 697. — s. Brand-, Grünstein-, Hornblend-, Mergel-, Porphy-, Stink-, Rhonschiefer.
- Schieh, s. Schyb.
- Schiehan, s. Tell Sch.
- Schießpulver, s. Pulver.
- Schiff, ohne Eisen, im arab. Golf. I, 20. — vgl. Tarsischiff, Trireme.
- Schiffahrt (Seeverkehr), auf dem Aila-Golf. I, 241. 313 ff. — urälteste, zw. dem Morgen- und Abendlande. 348 ff. — Gefahren im Rothen Meer. 470. — auf dem galil. Meer. II, 284. — auf dem Todten Meer. 1224. — vgl. Bernsteinflotte, Unterstelle, Hafen, Handel etc.
- Schiffs-Transport über die Landenge von Suez. I, 364.
- Schihhan, s. Schyghan.
- Schilbane, Pflanze in Hauran. II, 827. — s. Dschilbân.
- Schildkröte, am Aila-Golf. I, 306. 328. — auf der Sinai-H. 868. — (Emys) in Cölesyrien. II, 171. — (Testudo graeca) in N. Palästina. 208. 210. — gestreifte, in Gilead. 1057. — s. Seschildkröte.
- Schildpat, bestes, auf Sokotora. I, 382.
- Schilf, Schilfrohr, auf der Sinai-H. I, 218. — am Aila-Golf. 344. — im Wadi Salata. 274. — spärlich am Rothen Meer. 343. — hohes, am Serbäl. 707. — im Wadi Feiran. 711. — im El Ghôr. 1058. 1060. 1065. II, 436. — (Calamus) am

- El Suleb. II, 232. 235. 237. — am galil. Meer. 329. 346. — bei 'Ain Dûk. 529. — am Jordan. 269. 535. (eigenthümliches) 548. 715. 717. 721. — am Todten Meer. 560. 727. — (buntes) am Wadi el Ahsa. 688. — im Ghôr el Mezra'ah. 589. 696. — in Moab, El Belka, am Serka Maein (buntes) 571. 580. 586. 744. 746. — (Arundo donax L.) im Wadi Serka, Dschebel Afschûn. 1040. 1073. 1095. 1097. 1121. — s. Aromatisches Rohr.
- Schilfbach, zu Engabdi. II, 644. 648.
- Schilfbündel, als Floße auf dem Todten Meer. II, 699. 753.
- Schilfdecken, im Dschebel Haurân. II, 941. — vgl. Teppich.
- Schilfmeer. I, 274. 316. 343. 759. 769. 770. 821. 1024. 1079. II, 126.
- Schilladl, s. Wadi Schellal.
- Schilludy, Gebirge der Sinai-H. I, 899.
- Schimesstein (Schimsstein), s. Schemsstein.
- Schimper, W., von Suez nach Tôr. I, 447. 487. — am Sinai zc. 560. 622. 632.
- Schimron Meron, ob Meirûn? II, 259.
- Schintah (Schittah), Gummi-Acacie. I, 335. 338. — vgl. Sittim.
- Schipke, Goldgruben das. I, 411.
- Schiraan, Kraut. II, 1130.
- Schirsi, s. Hadab Sch.
- Schisch, Westwind. I, 451.
- Schittah, s. Schintah.
- Schittim, s. Sittim, Abel Sch.
- Schkerze, Dorf im Dschebel Schera. I, 1040.
- Schkif, s. Kalat esch Schkif.
- Schlacken, Hügel im Wadi Rasb, am Earbât el Ghâdem. I, 786. 787. 788. 790. 804. 806. — in El Belka. II, 745. — am Todten Meer. 769.
- Schlamm, blauer, im unt. Jordan. II, 721. — schwarzer, bläulicher, im Todten Meer. II, 705. 706. 724. 729. (grauer) 733. 734. (brauner) 747. (heißer) 755. 759. 762.
- Schlamminsel, an der Jordanzmündung. II, 722.
- Schlange, in Edom. I, 130. — am Aila-Golf. 277. (giftige) 279. — auf der Sinai-H. (bunte) 269. 329. (bei Tôr) 460. 837. 847. — durch Schwefel vertrieben. II, 697. — im Dschebel Afschûn. 1108. — in El Belka. 1168.
- Schlange, eberne, von Moses errichtet. I, 330.
- Schlangen, feurige (richt. mit brennendem Biß), Plage der Israeliten in der Sinai-H. I, 309. 330.
- Schlängeneier, in Skulpturen zu Haurân. II, 814.
- Schlauch, als Passagemittel am Jordan. II, 1124.
- Schleier, Ehrenzeichen d. Frauen, in Beerseba. I, 922. — linnene, der Beduinen. 955. — in Besejra (Dschebel Schera) 1035. — ungebräuchlich in Kerek. 1033. II, 674. — desgl. bei den Ta'âmirah. II, 631. — der Dschehalin. 685. — der Ghawârineh. 690. — in Haurân. 816. — nur über ein Auge, in Atyl. 926. — s. Burka.
- Schleifsteine, in El Belka, Kerek. II, 576. 680.
- Schleuderschwanz, Eidechsenart in der Sinai-H. I, 887.
- Schlingpflanzen, bei Jericho. II, 504.
- Schloßruinen, bei Petra. I, 1070. — s. Kalaat, Rasr, Burg, Castellum.
- Schmal (richt. Schemal), NW. Wind des Rothen Meeres. I, 444.
- Schmelzöfen, ägyptische, im Wadi Rasb, bei Earbât el Ghâdem. I, 736. 786. 806. — vgl. Bergbau.
- Schmerrin (Schmürrin, Smürrin), Ort in Haurân. II, 911. 912. 968.

- Schmetterlinge, im Wadi Feiran. I, 711.
 Schmidt, J. J., über Palästina. II, 60. — vgl. Fabri.
 Schmiede, s. Eisenschmiede, Kupfer etc.
 Schminke, aus Henna. II, 513.
 Schmuckstücken der Beduinen. I, 955.
 Schmürrin, s. Schmerrin.
 Schnauzbart, s. Bart.
 Schnecken, Land-, auf der Sinai-H. I, 331. — schwarze, zu Engaddi. II, 647. — im Ghôr el Mezra'ah. 698. — s. Mond-, Napf-, Süßwasser-, Wüstenchn.
 Schneckenklee, auf der Sinai-H. I, 491.
 Schnee, auf der Sinai-H. I, 203. — dem Horeb, Sinai. 520. 522. 629. — Dschebel Katherin. 560. — ewiger, auf dem Libanon. II, 153. 158. 176. 310. 808. — auf den Bergen bei Jericho. 517. — auf dem Dschebel Heisch. 935. — Kelb Haurân. 947. — Dschebel Abfchlun. 1060. 1067. — in El Belfa. 1112. 1131. 1133. 1143. 1161.
 Schneeberg, arab. Bez. für Libanon. II, 184.
 Schneue, am Wadi el Abdchem. II, 891.
 Schnepfen, bei Baniâs. II, 201. — am El Huleh. 220.
 Schoaib (Schu'eib), altarabischer Prophet (mit Jethro verwechselt). I, 42. 237. 936. 937. II, 605. — s. Maghair Sch., Nebbi Sch., Wadi Sch.
 Schöbek (Es Sch., Kerek el Schöbak, Schobak, Schaubak, Schaubek, Sjaubek, Sjaubachum, Mons regalis, auch Syria Sohal), Kastell im Dschebâl. I, 61. 62. 90. 974. 989. 994. 1028. 1036. 1039. 1046. 1076. II, 666. 677. 1214. 1224. — s. Kerek.
 Schoeb, s. Wadi Schoaib.
 Schöbba, s. Schohba. II, 885.
 Schönheit, große, der Dschebailje-Weiber. I, 932.
 Schoenus, pers. Meilenmaß. I, 139.
 Schöpflied der Israeliten. II, 1209.
 Schoham, d. i. Onyx. I, 413.
 Schohba (Schöbba, Schoba, Schubba, Schuhubab; Lydia, Dionysias?), Druisenresidenz zw. dem Dschebel Haurân und der Ledfcha. II, 864. 867. 880 ff. 919. 920. 957. (Name) 996. 1081. — s. Tell Sch.
 Schoket, s. Ard Sch. el Haif.
 Scholle, im galil. Meer. II, 307.
 Scholz, J. M. A., Dr., in Palästina und Syrien (1820). II, 68. 256. 318. 453. 610. 614.
 Schomar, s. Om Sch.
 Schomron (Schomror?), Stadt auf dem Zemaraim. II, 465. 466. 474. — s. Samaria.
 Schonnar (Rebhuhn), s. Ain el Sch., Schunâr.
 Schont, s. Sant.
 Schoote, eßbare, am Westufer des Todten Meeres. II, 726.
 Schoppshyacinthe (Hyacinthus comosus), bei Petra. I, 1140.
 Schorafa, s. Dschorfei Beni Athije.
 Schoschm, s. Fersch Sch.
 Schoyle, Ort der Sinai-H. I, 896.
 Schreiben u. Lesen, selten bei Beduinen. I, 958. II, 532. 556. 633. 669.
 Schreibfedern, in Haurân unbekannt. II, 853.
 Schriftähnliche Zeichen, im Wadi Mezeiryk. I, 282.
 Schriftfelsen (Steine), zahlreich auf der Sinai-H. I, 28. — bei Tôr. 459. — angebl. im Wadi Dismet. 500. — Wadi Nasb. 795. — s. Inschrift.
 Schubasch, s. Wadi Sch.
 Schubb es Szoffa, im Wadi el Abdchem. II, 891.
 Schubeikeh, s. Wadi Sch.
 v. Schubert, G. H., vom Sinai nach Nuweibi. I, 265. — Nuweibi—Aila. 294 ff. — über den Dschebel Mofatteb. 459. — Tôr

- Sinai. I, 453. 490 ff. — im Wadi Hebrän. 501. — über den Sinai. 586. 605. — Wüste Sin. 759. — Wadi Usaitu *zc.* 769. 811. 823. — Akaba—Petra. 1013 ff. — Hebron—Petra. 1052 ff. 1096 ff. 1105. — in Palästina und Syrien (1836. 1837). II, 71. — am obern Jordan. 155. — Baniäs—Damaskus *zc.* 161. 166. 235. — am mittl. Jordan. 267. 301. 330. — in Jericho. 483. — am unt. Jordan. 552. — am Todten Meer *zc.* 557 ff. 597. 771.
- Schübbrik, Ononis=Art, am unt. Jordan. II, 515.
- Schübl el Arian, Drusenscheith. II, 788.
- Schu'eib, f. Schoalb.
- Schufammer, Ort in El Belka. II, 1050.
- Schugl beni Israel, d. i. Werk der Eöhne Israels, Mauer am Wadi Zerkä. II, 1121.
- Schuhadlin, f. El Sch.
- Schuhmacher, in Kerek. II, 682.
- Schuhubah, f. Schohba. II, 881. 886.
- Schuka, f. Schakfa. II, 921.
- Schukeirah, f. Ras esch Sch.
- Schukharah, f. Schekara. II, 854.
- Schukif, f. Belad esch Sch., Raslat esch Sch., Schetif.
- Schukkeh, f. Schakfa.
- Schuk Musa, die Mosespalte, Schlucht zum Dschebel Katherin. I, 565.
- Schuks, d. i. Zeuge von Ziegenhaaren. II, 947.
- Schulke, E. G., Dr., preuß. Consul, Entdeckungen in Palästina (1845. 47.). II, 80. 84. 404. 414. 417. 422. 437. 438. — Silo—Nablus. 451 ff. 493. — Cavea Roob. 1018. — entdeckt Abila Lysaniae. 1060.
- Schulz, St., in Palästina (1754). II, 54.
- Schummân = Strauch, in El Belka. II, 574.
- Schunâr, f. Ma'yan esch Sch., Schonnar.
- Schunem, f. Sunem Sch.
- Schuny, Ort. II, 891.
- Schur, f. Sur.
- Schûraf, f. Ras esch Sch.
- Schureif, f. Dschebel Dscharaf.
- Schurhabil, f. Scherhabil.
- Schurky, f. Bir esch Sch., Scherfieh.
- Schurr, f. Wadi el Sch.
- Schurûm, f. Scherm. I, 201.
- Schuscha (Schusch, Schuschua), Insel im Rothen Meer. I, 196. 326.
- Schuscheh, f. Abu Sch.
- Schuterker (pers.), d. i. Kameeldorn. II, 818. — f. Kâr.
- Schuttah (Zeit Sittah?), in S. Galiläa. II, 414.
- Schuttanhäufung, f. Alluvium.
- Schuweikeh (Scho, Diminutiv von Schaukeh), Ruinen in S. Judäa. II, 624. 641. 642.
- Schwalben, auf der Sinai-H. I, 492. 711. — f. See-, Uferschw.
- Schwalbenschwânze, in der Architektur zu Kanuat *zc.* II, 935. 965.
- Schwamm, essbarer, in Gilead. II, 1061.
- Schwammkorallen, im Rothen Meer. I, 480.
- Schwarz, Joseph, Rabbi, über Palästina (1845). II, 59.
- Schwarzamseln, auf der Sinai-H. I, 769.
- Schwarzbraunstein, auf der Sinai-H. I, 785.
- Schwarze Berge (*Mélava ôron*, Ptol.), auf der Sinai-H. I, 204. (Höhe) 210.
- Schwarze Bevölkerung, in Abeidiyeh. II, 712. — vgl. Hautfarbe.
- Schwarze Turbane, christl. Priestertracht in Kerek. II, 743.
- Schwarzkümmel, f. Rische.
- Schwefel, dichter, an der ägypt. Küste. I, 472. 473. — auf Dschebel Teir. 474. — bei Tiberias. II, 301. — gediegener, am unt. Jordan. 540. (Hügel) 547. — im Ghôr el Mesraa. 588. 697. — in N. Judäa. 604. — Stük-

- ten am Todten Meer. II, 563. 730. 736. 751. 760.
- Schwefelartiges Pulver, in El Belka. II, 1163.
- Schwefeldunst (Dampf), am Ras Hammam. I, 764. — Todten Meer. II, 724. 728. 730. 755. 760. — Serfa Ma'ein. 746.
- Schwefelleber, im Mose-Brunnen. I, 825.
- Schwefelnieren, blaßgelbe, am unt. Jordan. II, 547.
- Schwefelquellen (Brunnern), im petr. Arabien. I, 174. 180. — heiße, bei Hammam Faraoun. 783. — im Wadi Gharundel. 829. — kochsalzhaltige, in Palästina. II, 300. — am Todten Meer. 728. 754. 760.
- Schwefelreicher Boden, am unt. Jordan. II, 721.
- Schwefelsäure, bei Tiberias. II, 304. — im Wasser des Todten Meeres. 559.
- Schwefelwasserstoff, bei Hammam Faraoun. I, 766. — im Wadi Gharundel. 829.
- Schweine, wilde, im Dschebäl. I, 1033. 1060. — in N. Palästina. II, 162. 195. — am unt. Jordan. 351. 364. 369. 546. 716. — am Todten Meer. 562. — im Ghôr es Sâsieb. 591. — Ghôr el Mezra'ah. 696. — in Dscholan. 827. — im Dschebel Abdslun. 1065. — in El Belka. 1143.
- Schweine, Verwandlung in. I, 40.
- Schweinefleisch, von Beduinen nicht gegessen. II, 728. — desgl. von orthodoxen Drusen. 926. 994. — in Es Salt von Moslemern gegessen. 1133.
- Schwert, Beduinenwaffe. II, 837. — gute, in Japahan, Damascus. 937. — s. Säbel.
- Schwoie, Dorf im Dschebel Scheikh. II, 238.
- Schwur (Eid), häufig bei Beduinen. II, 959. 960. 980. 1049.
- Schyb (Schib), Bastardart zw. Leopard und Wolf, auf der Sinai-H. I, 333. II, 827. — s. Dib.
- Schybely Ibn Hamdan, Drusenscheikh im Dschebel Haurân. II, 943.
- Schyh (Schiehh), eine Art Artemisia judaica, Gazellenfutter. I, 778. II, 569.
- Schyhan (Schihân, Schaisan, Sichon), Berg in Kerek. II, 1173. 1216. 1218. — vgl. Syhan.
- Sciaena Samara Forsk. (Holocentrus Samara Rüpp.), bei Tor. I, 457.
- Scif, d. i. Säbel. II, 837.
- Scilla maritima, s. Meerzwiebel.
- Sciopoli, d. i. Scythopolis (Beisân). II, 429.
- Scirocco, s. Sirocco.
- Scirpus, in El Belka. II, 571.
- Sâ, Furch im unt. Jordan. II, 716. 717.
- Scorbut, in Palästina. II, 301.
- Scorpione, auf der Sinai-H. (bei Nila). I, 302. 330. (schwarze) 839. (im Tih) 841. — bei Kerek. II, 673. — am Todten Meer. 730. — in Haurân. 868.
- Scorpionenfels, im gall. Meer. II, 323.
- Scott, Jr., Kaufmann in Mocha. I, 189.
- Scott, Major, Beschiffung des Todten Meeres. II, 83. 702 ff.
- Sculptur, s. Skulptur.
- Scytalis, Schlangenart, auf der Sinai-H. I, 329.
- Scythen, ackerbauende und nomadische. I, 947. — ihr Einfall in Palästina. II, 432. — vgl. Indoscythien.
- Scythopolis, Stadt am Jordan. I, 118. II, 58. 351. 425. (Name) 432. 446. 472. 969. 1026. 1090. 1093. 1107. — s. Beisân.
- Scythopolis Taurica. II, 432.
- Scytoli, s. Scythopolis. II, 429.
- Seâ el Gerawan, Ebene der Sinai-H. I, 851. 852.

Sean, f. Bethsan.
 Seba (Saba, Saban), das Gold-
 land. I, 373. 415.
 Seba, f. Beerseba, Wadi S.
 Sebah (Vogelberg), vulk. Insel
 des Rothen Meeres. I, 475.
 Sebajeh (Seb'ajje, Sebayeh),
 Ebene am Süßfluß des Sinai. I,
 226. 590 ff. — f. Dschebel S.,
 Wadi S., Seffajeh.
 Seban, Ort in El Belka. II, 1187.
 Sebaste, die spätere oder zweite
 Samaria. II, 466. 474.
 Sebayeh, f. Sebajeh.
 Sebbeh (Sebbi, Sebbby, Ma-
 sada), Stadt am W. Ufer des
 Todten Meeres. II, 617. 645.
 652. 656 ff. 730. 738. 754. — f.
 Wadi S.
 Sebil, f. Effeibil.
 Sebnä, I, 1125.
 Seboua, im Wadi el Arab (Ru-
 bien). I, 941.
 Sebt, f. Refr Sabt.
 Sebulon (Zabulon), Juden-
 stamm. II, 247. 281. 313. 340.
 393. — f. Naphtali S.
 Sebunta, f. Hesbön. I, 101.
 Sehran, Pflanze auf der Sinai-
 S. I, 495.
 Sehur (Beni Safr?), arab.
 Tribus. II, 351.
 Sêd (Sâd), f. Abu S.
 Seder (Sedder), Acacienart. I,
 643. 1068. — f. Dschebel S.,
 Wadi S., Sedir, Sittere.
 Sedi (Zedi), f. Wadi S.
 Sedir, Thal im petr. Arabien. I,
 59. 62. — vgl. Seder.
 Sedjer el Finjân, Baum in El
 Belka. II, 1143.
 Sedjer el Fusch, desgl. II, 1143.
 Sedom, f. Siddim.
 Sedour, f. Seber.
 Sedschen (Sizibschün, es Sidjn),
 Ort am Ledsharande. II, 866.
 872.
 See, auf der Sinai-S., im Wadi
 Feiran. I, 166. 710. 716. 893.
 See = Anemonen, im Rothen
 Meer. I, 480.
 Seearben, rotke (Mullus), im
 Rothen Meer. I, 306. 328.

See des aromatischen Schilf-
 rohrs, in Syrien. II, 235.
 Seegrass, im Aila-Golf. I, 343.
 Seegel, im Rothen Meer. I,
 306. 480.
 Seeigelstacheln, in Kalt. II,
 495.
 Seekrabben, f. Krabben.
 Seekuh, f. Manati. I, 846.
 Seemöven (Gull), am Aila-
 Golf. I, 332. — unt. Jordan.
 II, 721.
 Seemuscheln, bei Tör. I, 454.
 Seepflanzen, zahlreich bei Tör.
 I, 466.
 Seepilz (Fungus), im Rothen
 Meer. I, 480.
 Seesalz, f. Salz.
 Seeschildkröte, im Aila-Golf.
 I, 294.
 Seeschlachten, auf dem Todten
 Meer. II, 699. — f. Raunachie.
 Seeschwalben, schaarenweis
 am Aila-Golf. I, 332.
 Seesterne, im Rothen Meer. I,
 480.
 Seethiere, große, im Aila-Golf.
 I, 206. 327 ff.
 Seetzen, H. J. (Scheith Musa),
 Mittheilungen aus oriental.
 Werken. I, 51. 54. — auf der
 Sinai-S. 100. 102. 105. — am
 Aila-Golf. 226. — vom Sinai
 nach Ruabet el Miseny. 246 ff.
 — bei Tör. 438. 458. — entdeckt
 den Dschebel Rakûs. 462. — am
 Katherinenberg. 551. 608. —
 über Manna. 668. — ersteigt den
 Sinai. I, 568 ff. — am Serbâl.
 702. — über Wadi Mokatteb.
 746. — entdeckt die Hierogly-
 phentafeln im Wadi Magara.
 749. — bei Hammam Faraoun
 767. 769. 810. — Ajûn
 Musa. 824. — Beerseba—Si-
 nai. 832 ff. — über Beduinen.
 928. — in Palästina (1805).
 992. 1055. II, 64. (Karte) 82.
 — über die Jordanquellen 1c.
 153 ff. 178. — in Baniâs. 195.
 — entdeckt Bethsaida. 278. —
 am galil. Meer. 272. 291. 344.
 348. — über Mfêd. 377. — Bei-

- fän. II, 426. — Jericho. 484. — Quarantana etc. 529 ff. 546. — das Todte Meer. 557 ff. 564 ff. (Südbende) 661 ff. 744. 756 ff. — Peräa. 782. — Damascus — El Mezareib. 807 ff. — Es Szanamein. 812. 816. 818. — Neve. 823. — Haurän. 829. — Edrei. 834. — Szanamein — Ezra. 847. — Voehf el Ledscha. 864 ff. — Medschel. 873. — Kafer el Voehf. II, 875. — Schohba. 882. — Ledscha. 888 ff. — Kherbet el Ghazale, Bostra. 907. 909. — Dschebel Haurän. 918. 920. 939 ff. 949. — El Belfa. 1044. — El Höhn. 1054 ff. — Abila. 1059. — El Höhn — Adschlün, Süf, Dscheräsch. 1065 ff. — Dscheräsch — Es Szalt. 1096 ff. 1122. — Es Szalt — Amman. 1139 ff. — Es Szalt — Hesbön. 1169 ff. — Hesbön — Madaba. 1181. — Arnon. 1194. — Kerek. 1216.
- Seeuferbinse, f. *Juncus maritimus*.
- Seeverkehr, f. Schifffahrt.
- Sefa (Schiba), Drusendorf. II, 185.
- Sefer (Seserdam), in Indien, ob Dybir? I, 383.
- Sefer Tebuot Haarez, d. i. neue Beschreibung von Palästina. II, 59.
- Seffaje, Unterstelle im Suez-Golf. I, 450. — vgl. Sebajieh.
- Séssäf, f. Wadi S.
- Sefurieh, f. Sephoris. II, 389.
- Segere, f. Abu S.
- Segor (Σεγό, Σηγό), d. i. Zoar. I, 103. 108. 109. 1056. II, 650.
- Seguia, in Gilead. II, 369. 370. 1034.
- Seheb (Es = S., Saháb, Sahab), Plateau der Sinat-H. I, 509. 511. 565. 656. — f. Wadi S.
- Seheri, Stamm der Uad Said. I, 938.
- Seid, f. Seidna.
- Seide, Einfuhr nach Judäa. I, 400. — Zucht, in Hasbeya. II, 188. 190.
- Seiden = Flachß, aus *Asclepias gigantea*, Evdomsapfel. II, 505. 506.
- Seidenpflanze, f. *Asclepias fruticosa*.
- Seidna (Seid, Seidna, Sidna), d. i. Herr, f. Deir S. Jiffa, Dscheferat S. Mufa, Mokad S. M.
- Seife, in Nablus. II, 370.
- Seifenasche der Howeitat. I, 1038.
- Seifenkraut, in SD. Judäa. II, 643.
- Seial, f. Sejal.
- Seil (Seyl), d. i. Regenbach. II, 1203. — f. Abu S.
- Seil Dscheräsch (Mojet Dsch.), d. i. Fluß, Wasser von Gerasa. II, 1004. 1097. — f. Wadi Deir.
- Seil Dscherra (Wadi Dsch., El Schdër), Zufluß zum Arnon. II, 584. 1223.
- Seil el Meiat, f. Wadi A. I, 713.
- Seil el Affal, am SD. Ende des Todten Meeres. II, 735. — f. Wadi A.
- Seil el Kerek, f. Wadi Kerek. II, 1223.
- Seil el Mekhreis, Zufluß zum Ledschum. II, 1203.
- Seil Heydan, unt. Lauf des Wadi Wale. II, 1199.
- Seil Meghare, Gießstrom im Dschebäl. I, 1038.
- Seil Saide, Quellarm des Arnon. II, 1203.
- Seilün, f. Siso. II, 452.
- Seir (Σηείρ, Σηίρ), d. i. behaart, belaubt, rauh. I, 1037. II, 123. — vgl. Sair, Sir.
- Seir, im weiteren Sinne das Gränzgebirge zw. Pedschas, Palästina u. Syrien, im engeren Sinne das Gebirgsland zw. dem Aisa-Golf u. dem Todten Meere, Sitz der Edomiter u. Amoriter. I, 86. 227. (Dschebel Tib?) 840. 1015. 1031. 1037. 1079. 1080. 1082. 1085. 1086. 1087. II, 120. 123. 125. — vgl. Dschebel Schera.

- Seir (Sir), f. Wadi S.
 Seira, f. Esseira.
 Seir Affal (Seil Affal?), f. Wadi Affal. II, 692.
 Seiriten (Seir), Bewohner des Seir, Horiter. II, 123. 575.
 Seitije, f. Dschebel Zeidie. I, 452.
 Seitûn, f. Om Ezzeitun.
 Sejal (Selial, Sajal, Seyal), Gummi=Acacie auf der Sinai=H. I, 263. 269. 335. (im Wadi Hebrân) 494. (am Sinai) 632. (im Wadi Aleiat) 726. (Wadi Nassb) 789. (Gharundel) 821. (zu Kohlen verbrannt) 951. (im Dschebel Schera) 1066. — am Todten Meer 2c. II, 589. 647. — f. Wadi Seyal, Acacie, Talh.
 Sekarran, Pflanzpflanze auf der Sinai=H. I, 761.
 Seken jamin, f. Ghezenjabin. I, 689.
 Sekka, f. Es S.
 Seklab, f. Wadi S.
 Sela (El Szille, Jaktheel, Jotheel, Petra), d. i. Fels, Edomiterstadt. I, 77. 994. 1019. 1031. II, 115. 128. 129.
 Selâf, f. Wadi S.
 Selav (hebr.), Vogel. I, 268. — f. Selua.
 Selsath, f. Szalkhat. II, 961. 976.
 Sélega, f. Wadi Salaka.
 Seleim, Ort am Dschebel Haurân. II, 906.
 Seleitein, f. Kasse S.
 Seleminiles, arab. Secte, Lehrer Salomos und Abrahams. I, 448.
 Seleucia, Concil zu (359). II, 839.
 Seleucia, Stadt am El Huleh. II, 214. 233. 1026. 1053.
 Seleucia, Bez. für Gadara. II, 1053.
 Seleuciden. II, 26.
 Seleucus IV., syr. König. II, 1175.
 Selhûb, f. Bir S.
 Selia, Ort bei Schophba. II, 887.
 Selim (Selym), Sultan, erobert Aegypten, die Sinai = H. 2c. (1489). I, 612. 621. — sein Kastell bei Dör. 439. 946. — angeblich Erbauer von Mesereib. II, 843. — f. Hammet Om S.
 Selime (Selima, Zelime), f. Abu S.
 Selt, Provinzialismus für Wolf. I, 833.
 Selleh (?), Dornbusch auf der Sinai=H. I, 511. 531.
 Selman, arab. Stamm in der Ledtscha. II, 894. — vgl. Mad Soleiman.
 Selua (Selva), Wachtel der Kinder Israel. I, 1034. — f. Selav.
 Selves, f. Suleiman Pascha.
 Selym, f. Selim.
 Sem, Noahs Sohn. II, 92. 104.
 Sema (Szamma, Szamme), Hauptort in Es=Seru. II, 374. 1002. 1062. + vgl. Wadi Szamma.
 Semag, f. Szemmag.
 Semâh, f. Szamma.
 Semak (Semach, richt. Ssemmak, Szammagh, Szemmag, Szemmak), Dorf am Südufer des galil. Meeres. II, 288. 289. 306. 345. 346. 350. 359. 361. 378. 710. — f. Abd el S., Am el S., Wadi es S.
 Semechonitis lacus, f. Samachonitis l.
 Semekiye, f. Es S.
 Semer, Besitzer des Bergs Samaria. II, 466. 474.
 Semes, f. En S.
 Semghi, f. Wadi Samghi.
 Semiramis, Königin. I, 79. 237.
 Semiten, Volk. II, 104.
 Semitische Inschrift, in Aere. II, 944.
 Semljenoi Chleb (russ.), eine Art Mannaeslechte. I, 694.
 Sémmân, d. i. Ausfaß. II, 875. — vgl. Nyun es=S.
 Semmu, f. Semur. I, 494.
 Semnein (verschieden von Es Szanamein), Dorf in Dscheidur. II, 357. 818.
 Semû'a (Semua, Eschemoah),

- fl. Stadt in SD. Judäa. I, 1096. 1103. II, 641.
- Semum, f. Samum.
- Semur (Semmu, Acacia vera), auf der Sinai-H. I, 335. (auch Bez. für Weihrauch) 337. 494. — bei Engaddi. II, 647.
- Senaser, Insel. I, 479.
- Sendschol, Dorf in Galiläa. II, 330. — vgl. Sindschil.
- Seneca, über das Todte Meer. II, 737. 777.
- Senegal, Gummi das. I, 337.
- Senfbaum. II, 506. — vgl. Musfard.
- Senin, f. Wadi Sinein.
- Senir, Name der Amoriter für Hermon. II, 152. 183.
- Senireh, Ort im Süden Samarias. II, 467.
- Sennaar, arab. Gummi das. I, 179. 337. 339. 340.
- Senned, Berg der Sinai-H. I, 558.
- Sent, f. Sant.
- Sepäta, f. Zephat. I, 1085.
- Σέφα (Joseph.), in N. Galiläa, ob Safed? II, 256.
- Sephäm (?), an der Ostgränze Kanaans. II, 94.
- Sephar (Σαργάρα, Dhosar, Zaphar, j. Isfor), im arab. Weihrauchlande. I, 372. — f. Dhasar, Sophar.
- Sephardim (Saphardim), Judenthekte, in Hasbeya. II, 188. — Safed. 256. 260. — Liberias. 320. 321.
- Sephela, Ort. II, 14.
- Sephet, f. Safed. II, 252.
- Sephoris (Sepphoris, Sefurieh, Safuri), Hauptstadt in S. Galiläa. II, 257. 313. 315. 316. 328. 389.
- Sepidien, in S. Palästina. I, 1100.
- Sepphoris, f. Sephoris. II, 328.
- Septimius Severus, Kaiser (reg. 193—211). I, 1035. II, 794. 814. 899. 957. 971. 1198. 1222.
- Ser, d. i. Klippe, Fels. I, 801. — vgl. Serr.
- Ser=äb, d. i. Scheinwasser. I, 485. — f. Min es S., Luftspiegelung.
- Serabani, d. i. Eidechse. I, 511.
- Serabit el khadim, f. Sarbat el Chadem.
- Serap, Ruinen in Kerek. II, 676.
- Serap, d. i. Banquiers. II, 993.
- Seraglio des Meleh e daher, in Kerek. II, 663.
- Serap, Vater Jobabs. II, 126.
- Serai Jaraün, Gebäude in Petra. I, 1121. — f. Khazneh J.
- Serait el Bint el Jahudi, f. Serir B. el J.
- Seraites Sultan, altes Theater in Amman. II, 1147. — vgl. Szarai es S.
- Seraiyib, f. Nahr es S.
- Seräm, f. Ras es S., Wadi S.
- Serapistkopf, auf Münzen. II, 972.
- Seray Melek el Akfar (Palast des gelben Königs), Ruinen bei Ezra. II, 859.
- Serba (Serbäl, Carva), Gottheit (Siva). I, 140. 731. 742.
- Serbäl (Serban, Sirbäl, Dschebel S., d. i. Fels des Baal), Berg, Gebirge der Sinai-H. I, 28. 37. 140. 246. 434. 490. 493. 495. 510. 525. 531. 549. 557. 559. 640. 702. 777. 792. 801. (Farnsicht) 848. 850. 638ff. 695ff. (Gefegesberg?) 726. (heidnischer Kultus das.) 728ff. — f. Verb S.
- Serban, f. Serbäl. I, 640.
- Serbonis, f. Sirbonis.
- Serchista, Manna=Art? I, 687.
- Serdie=Araber (es Serdipeh), in Haurän. II, 913. 993. 998. — vgl. Szardije.
- Sergius, f. Bohaira.
- Serhhan=Araber, in Haurän. II, 993. 998. — vgl. Wadi S.
- Serich, Etymol. I, 600. — f. Verb S., Dschebel S.
- Ser'in, f. Zer'in, Nahr S.
- Serir Beat el Jahudi (Serait el Bint el J.), d. i. Pallast oder Thron der Prinzessin der Juden, in Bostra. II, 981.

Serka (Zerka, Zurka), Bez. für klare, dunkelblaue Wasserströme. II, 570. 1036. — f. Dschebel S., Kalaat es S., Wabi S.

Serpentine, am Südbende des Todten Meeres. II, 691.

Serr, Berge von Edom. I, 1087. II, 125. — vgl. Seir, Ser.

Serraa, f. Wabi S.

Serrikiyeh, f. Es S.

Seru, f. Dschebel S., Efferu.

Servia, Christen aus, am Sinai. I, 620.

Servier, Pilger am Jordan. II, 536.

Sesam, in Galiläa. II, 311. — Hauran. 992.

Sesammehl. II, 719.

Sesortesen, ägypt. König. I, 808.

Sesotris d. Gr., ägypt. König. I, 808.

Sesseb, f. Wabi S.

Sesseban (arab.), Strauch auf der Sinai-H. I, 489.

Set, f. Abu Seb.

Setie, f. Dschebel Zeidie.

Setunah, f. Refr Jstunah. II, 453.

Severus, f. Alexander S., Aurelius S., Septimius S.

Severus, Antistes aus Maximianopolis. II, 938.

Sewab, am Hindukhu. I, 420.

Seyal, f. Sejal.

Seybarany, oberer Lauf des Awadsch. II, 165. 810.

Seyde, f. Wabi S.

Seyeffedin, Sultan. II, 665.

Seyh, f. El S.

Seyh Szeder, f. Wabi Sittereh. I, 748.

Seymonds, richt. Symonds.

Sgêk, f. Min Sg.

Shaw, Th., über die ägypt. Hadsh. I, 155. — Korallen im Rothten Meer. 466. — Tör ic. 440. 816. — Verbercy u. Levante (1722). II, 52.

Schwebel Mieg, Autor. II, 80.

Siab, f. Abu S.

Sibben, f. Scheith S.

Sibma, Ort bei Hesbon. II, 574. 1167.

Sicard, Jesuit, über die Sinai-H. I, 158. 466. 610.

Sich, f. Wabi S.

Sich el Udhar, Stelle des Wabi Aleiat am Dschebel Debbe. I, 726.

Sichem, Oberhaupt der Heviter. II, 108. — Sohn Hemors. 112.

Sichem (Neapolis), Stadt auf dem Gebirge Ephraim. II, 18. 93. 104. 112. 114. 246. 256. 270. 444. 447. 469. 473. — f. Nablus.

Sichon, f. Sihon, Schyghan.

Sicka el Hedjas, d. i. Weg nach Hedschas. I, 193. — vgl. Sifte.

Sida, f. Jbn S.

Siddim (Sedom), Thal am Südbende des Todten Meeres. I, 740. II, 113. 120. 739. 751. 767. 777. — f. Sodom, Sittim.

Side, f. Saïda.

Sidi Juda Jbn Jakub, Heiligunggrab in N. Palästina. II, 208.

Sidjn, f. Sedschen.

Sidna, f. Seidna.

Sidodona, phöniz. Handelsort in Carmanien. I, 377.

Sidon (Zidon), Kanaaniter. II, 94. 95.

Sidon (Zidon, Saïd), phöniz. Küstenstadt. I, 107. II, 97. 98. 107. 148. 214. 256. 264. 305. 353. (Gründung) 777. 1090. — f. Saïda.

Sidonier (Zidonim), Volk. I, 1005. II, 104. 107. 776.

Sidr, f. Sittere.

Sidr, arab. Bezeichnung für Jericho? II, 501. — f. Wabi Sidr.

Sidum'ad, Dorf am unt. Jordan. II, 713.

Sid Jahuda, Grab in N. Palästina. II, 200.

Sieber, F. W., in Palästina (1818). II, 68.

Siegesgöttin, f. Victoria.

Siffiny, Dorf am Wabi et Teim. II, 184.

Sissaf, d. i. Weidenbaum. II, 711. — f. Saffaf.

Sige, f. Wabi S.

Sigillye (Sifelsi), f. Deir S.

Signalorte, in Palästina. II, 454.

Sihhân, s. Syhhan.

Sihon (Sichon), König der Amoriter. II, 114. 142. 145. 447. 579. 819. 1049. 1176. 1183. 1208.

Sit, s. Es S., Wadi S.

Sika, Tribut. II, 566.

Sikakin, s. Wadi es S.

Sikelji, s. Deir Sigillye, Wadi S.

Sitte Tefruri (d. h. Pilgerort), auf der Sinai-H. I, 739. 745. 748. — vgl. Sika.

Sittim, d. i. Messer. II, 837.

Silber, aus Ophir. I, 353. — Indien. 413.

Silberarbeiter, in Kerek. II, 682. — Es Szalt. 1124.

Silberfische, in El Mesareib. II, 845.

Silberhorn, s. Tantur.

Silberpappeln, am Sinai. I, 604.

Silenus, auf Münzen. II, 972.

Siliquosen, kreuzblüthige. II, 511.

Sillah, s. Siul.

Sille (Zilla myagrum Forsk., od. Brassica spinosa), schlechtes Gemüse auf der Sinai-H. I, 778.

Silo (Siloah, Seilân), Stadt in Ephraim. II, 452. — Stiftshütte das. 543.

Siloah, Quell bei Jerusalem. II, 599.

Silurus anguillaris, im gassil. Meer. II, 307.

Silva, Fl., zerstört Masaba. II, 657. 659.

Silvanus, ägypt. Abt (365 n. Chr.). I, 12.

Silwân, s. Scheifh S.

Simeon, Rabbi. II, 259.

Simeon, s. Mar S.

Simeoniten, Judenstamm. II, 134.

Simeons = Quelle, auf dem Horeb. I, 574.

Simma, Dorf in N. Gilead. II, 1064.

Simme, heiße Wirbelwinde. I, 445. 634.

Simon, Sanct, Ruinen in Syrien. I, 721.

Simon Makkabäus, sein Tod. II, 460.

Simri, König. II, 474.

Simson, s. Samuel ben S.

Simyra (Zemari), im Norden Phöniziens. II, 94. 100. 104.

Sin, Ebene, Wüste an der Westküste der Sinai-H. I, 484. 489. 734. 737. 759. 771. 803. — vgl. Zin.

Sin (Sini), im Norden Phöniziens. II, 94. 100. 104.

Sinai (Siná, Moseberg, Dschebel Musa im engern Sinne; bei Beduinen gewöhnlich Dschebel et Tûr, seltener Tûr Sina), Berg der Sinai-H. I, 16. 23. 25. 30. 42. 48. 65. 85. (Paran) 86. 119. (astr. L.) 150. 252. 257. 520. 535. (Ersteigung) 568 ff. 579 ff. (Höhe) 628. (urspr. als Bez. des Gesetzesberges) 743. (Ferneicht) 846. 849. 852. 869. 894. 900. 1132. (mit dem Hor verwechselt) 988.

Sinai = Gebirge, Pässe, Schluchten etc. I, 210. 250. 534 ff. 541 ff.

Sinai = Gipfel (Horeb der jehisgen Christen), im engsten Sinne. I, 513. (Höhe) 530. (Dschebel Musa) 535.

Sinai = Halbinsel (peträisches Arabien), histor. Einleitung. I, 5 ff. — christlich-byzantinische Zeit. 11 ff. — muslimännisch-arabische Zeit. 39 ff. — nach griech. und röm. Angaben. 68 ff. — Küstenstraße an der Westgränze. 137 ff. 1005. — Querstraßen durch die Mitte des Landes. 147 ff. — östl. maritime Seite. 187 ff. — südl. maritime Seite. 431 ff. — Hochgebirgsland des Sinai und Serbäl. 517 ff. — Nordstraßen. 809 ff. 983 ff. II, 131. — Beduinenstämme. I, 922 ff.

Sinai = Kloster. I, 64. 209. 249. 265. 521. 524. (Höhe) 525. 530.

- 598 ff. 603. 977. (astr. I.) II, 702. — vgl. Katharinen=Kl.
 Sinai Dreß, Berg. I, 897.
 Sinai=Sandstein. I, 773. 792. 793. 851.
 Sinaitische Inschriften (richtiger Serbalische), im Osten der Halbinsel. I, 220. 248. 282. — im Wadi Hebrän. 493. 496. — am Dschebel Katherin. 565. — am Sinai. 602. — im Wadi el Scheith. 664. — zahlreich am Serbäl. 697. 698. 701. — im Wadi Meiat. 725. 727. 733. — Wadi Mokatteb. 751 ff. 755. — Wadi Nassb, Berah etc. 774. 779. 789. 790.
 Sinaitische Schriftarten. I, 461.
 Sinai=Wüste. I, 247. 252. 253. 261. 555. 921. 1087. — vgl. El Raa, Pharan, Sin, Zin, Zih etc.
 Sindschan (Sindian, Sinjan), d. i. Steineiche, in Palästina. II, 191. 945. — im Dschebel Adschlün. 1113. 1117.
 Sindschar, Ort im Dschebel Adschlün. II, 1065.
 Sindsche, Meer von. I, 373.
 Sindschil, Ort im Stamme Cybraim. II, 452. 466. (Höhe) 477. — vgl. Sendschol.
 Sinein, f. Wadi S.
 Singdrossel, f. Muskdrossel.
 Singketschou, Goldwäschendas. I, 411.
 Sing=te, goldführender Fluß. I, 411.
 Singvögel, im petr. Arabien. I, 1025. — bei Jericho. II, 504.
 Sini, f. Sin.
 Sinjan, f. Sindschan.
 Sin Tafyle (Sin Tophel). I, 252.
 Sion, f. Amba S., Zion.
 Sionita, Gabr. I, 48.
 Siph (Siph, Zif), Name verschiedener Orte in Judäa. II, 257. 629. 636 ff. — f. Tell Ziph.
 Sir, d. i. Fels, Klippe. I, 801. — f. Seir, Wadi Seir, Szir.
 Siracosta, Manna=Art? I, 687.
 Sirbäl, f. Serbäl.
 Sir Beni Attiye, Stammscheith der Zih=Beduinen. I, 966. — vgl. Scheith Attiye.
 Sirbonis (Serbonis), See in Aegypten. I, 81. 139. 140. (Ety= mol.) 731. 752. 754.
 Sirenen, f. Om Megheylan. I, 183.
 Sirhän, f. Dschof al S.
 Sirin, f. Zer'in.
 Siræco (Sicrocco), Wind auf der Sinai=H. I, 917. — am galil. Meer. II, 309. — vgl. Wind.
 Sissera, Zabins Feldherr. II, 247. 264. 402.
 Sisymbrium, bei Jericho. II, 515.
 Sittah, f. Schuttah.
 Sittere (Sidr, Seber, Sedder, Lotus napeca, Rhamnus n., Rh. lotus), auf der Sinai=H. I, 346. 643. 706. 711. 719. 748. — bei Petra. 1068. — am unt. Jordan etc. II, 329. 501. 504. 508. 532. — in Kerek. 588. — im Ghör el Mezra'ah. 589. — f. Dum, Nebek, Wadi Sidr, Wadi Sittereh.
 Sittim (Schittim, d. i. Acacien=Ort, Acacien=Aue), Thal im Gesilde Moab, am unt. Jordan. II, 145. 481. 482. 799. 1050. 1191. — vgl. Abel Sch., Sid=dim.
 Siul (Sillah), Insel im Rothen Meer. I, 196.
 Siwa (Siwa, Ciwa), indischer Gott. I, 731. 733. 735. — f. Serba.
 Sjaß, arab. Stamm in der Led=scha. II, 894.
 Sjaubachum (Sjaubek), f. Schobek.
 Skinner, Major, in Palästina (1833). II, 69.
 Sklaven, Kolonie am Sinai. I, 22. — in Riha. II, 520. — Aufnahme in arab. Stämme. 531. — in Kerek. 674. — schwarze, in Haurän. 992.
 Skulpturen, in Libyas. II, 315. — Galiläa. 338. — Jes=reel. 413. — Atayl. 925. — f.

- Abler =, Chaldäische, Grab =,
Löwen =, Palmbaum =, Relief =,
Römische, Sphinx =, Thier =,
Vogelskulpturen.
- Adktemah, Ort im Dschebel
Adschlun. II, 1118.
- Akthopolis, f. Scythopolis.
- Alaf, f. Wadi Seläf.
- Amaragd, in Afrika. I, 421. —
bei Berenice. 802.
- Smith, Eli, Robinsons Begleiter
in Palästina rc. (1838). I, 263.
289. 508. 907. 1052. 1134. II,
72. 79. 220. 246. 275. 555. 597ff.
— in Hauran rc. 798. 805. 812.
919. 940. 998.
- Amürrin, f. Schmerrin.
- Amefren, alter ägypt. König? I,
808.
- Amene, f. Dscheneine.
- Amenir, Schlucht am Serbäl. I,
708.
- Amep, f. Abu Amep.
- Amar, f. Ras Abu S.
- Amal, Fürst der Horiter. II, 123.
— vgl. Syria S.
- Amek. I, 1047.
- Amcho, f. Schuweiteh.
- Amchot, f. Sukkot.
- Amal = Asche, aus dem Doeyny =
Strauch. I, 280. — f. Asche.
- Amalpflanzen, auf der Sinai =
H. u. in Palästina. I, 344. 778.
II, 514. 694.
- Amom u. Gomorra (Uädum), zwei Städte am SW.
Ende des Todten Meeres. I,
103. II, 94. 141. 255. 403. 506.
645. 750. 751. 754. 755. 766.
767. 768. — vgl. Siddim,
Rhaschm Uädum.
- Amomiterei der Ghawarineh.
II, 740.
- Amomfalz (Galen.). I, 1056.
- Amomalpfeil (Staub =, Toll =
apfel), verschied. Ansichten üb.
seine Herkunft rc. I, 345. II, 36.
504ff.
- Amoba, f. Sueiba. II, 926.
- Amelhe, f. Szowaleha. I, 160.
443. 944.
- Amemat, f. Dschebel S.
- Amora, f. Amar, Abu Suweirah.
- Amala, afrik. Goldland, das
Ziel der Ophirfahrt? I, 359ff.
368. 375. 422. 423.
- Amala Indica. I, 386.
- Amalath al Dheheb, Bez. für
Goldküste, Ebene, Litorale. I,
386.
- Amale, Stadt in Gaulonitis.
II, 233.
- Amane (Σωανή), ob Schaffa?
II, 921.
- Amar = See, der südl. Theil des
Todten Meeres. I, 39. II, 695.
— f. Amar.
- Amaba, Dorf in N. Hauran. II,
900.
- Amahar, f. Szohar.
- Amahat, weidenartiges Gebüsch
am Serbäl. I, 707.
- Amajouti, Autor. I, 56.
- Amakotora, f. Dioscorides = Insel.
- Amal, f. Sonnengott.
- Amaläf, f. Wadi Seläf.
- Amalam (Sunem), Dorf in S.
Galiläa. II, 407. 408. 414.
- Amalam el Fuleh, Dorf in SD.
Galiläa. II, 405.
- Amalanum coagulans, am
Kidron. II, 603.
- Amalanum furiosum. II, 324.
1033.
- Amalanum incanum, bei Je-
richo. II, 508.
- Amalanum melongaena (Ba-
denbschan), auf der Sinai = H.,
in Palästina. I, 345. 719. II,
504. 508. 515.
- Amalanum sanctum (Leimun
Lüt), in Palästina. II, 504. 507.
508. 529.
- Amaleif, f. Wadi Seläf.
- Amaleiman, f. Salomo, Soli-
man, Suleiman, Uad S.
- Amalenia compressa, bei Tör.
I, 454.
- Amaliman, f. Soleiman, Scheith
Abu S.
- Amaliman, Pascha von Acre
(1807). I, 833.
- Amalms, Graf von, auf der Si-
nai = H. (1483). I, 883.
- Amompt, Gummi = Acacie. I, 339.
340.

- Sonnengott (Sol, Helios), lydischer, in Rima. II, 879. — Schophba. 882. — vgl. Dios.
- Sonnenstich, am Sinai. I, 634.
- Sonnentempel, in Kanuat. II, 932. — Palmyra, Gerasa. 1079.
- Sonnini, Reisender. II, 513.
- Sont, s. Sant.
- Soot, s. Sath el Afaba.
- Sophar, in Arabien. I, 371. — vgl. Sephar.
- Sophia, s. Basilica St. Sophiae.
- Sophir (kopt.), d. i. Indien mit seinen Inseln. I, 381. 386.
- Sophira, d. i. Indien. I, 382.
- Sopora, Sophora, d. i. Dphir. I, 352. 384.
- Soractia, durch Semiramis gegründet. I, 79.
- Soria, syr. Königsresidenz. II, 829.
- Soristan, Nord-Syrien, Dronates-Land. II, 9. 14. 17. 20. 92.
- Sóttur, Thalschlucht des Wadi Aleiat zum Serbäl. I, 708. 725. 727.
- Souemeh, s. Wadi Szuéma.
- Souhoub, s. Ibn S.
- Soumad, s. Dumat.
- Σουπάρα, s. Upara.
- Σουφίρ (Σουφείρ, Σωφίρ, Σωφείρ, Σωφρά, Σωφήρα), d. i. Dphir. I, 381.
- Sour, Dorf der Ledscha. II, 893. — vgl. Sur.
- Sowadye, arab. Tribus. I, 182.
- Sowaleha, s. Szowaleha.
- Sowarat el Dsakeir, Stadt der Ledscha. II, 904.
- Sowareke, Tribus der Sinai-H. I, 978.
- Soweida, s. Sueida. II, 926.
- Soweyd, s. Fera S.
- Spalax typhlus, s. Blindmaus.
- Spaltenthäler, in S. Palästina. II, 498.
- Spanische Juden, in Liberias. II, 320.
- Spartium junceum, s. Reithem.
- Sparus galilaeus, im galil. Meer. II, 307.
- Speer, s. Lanze.
- Speise, in Kerek. II, 671. — Haurän. 991. — im Dschebel Abdslün. 1114. — in Es Szalt. 1123. — s. Beduinen-, Karawanen-Speise.
- Spencer, M., Gouverneur in Indien. I, 189.
- Sphaera (arab.), i. e. Coluthaea haleppica. I, 632.
- Sphaerococcus musciformis, bei Tör. I, 454.
- Sphinxskulptur, bei Petra. I, 1072.
- Spiegel, fehlen in Iseil. II, 828.
- Spießglas (Spießglang, Antimonium), auf der Sinai-H. I, 788. 801.
- Spina Christi, am Todten Meer? II, 727. — s. Kreuzdorn.
- Spinat, bei Tör. I, 447.
- Spindel (Mügghsal), in Ezra. II, 857.
- Spinnererei, s. Wollenspinnererei.
- Spiralmuschel, im Ghör el Mezra'ah. II, 698.
- Spital, altes saracenisches, in Palästina. I, 885.
- Spießbogen, in Galiläa. II, 327. — Jericho. 502. 503. 525. — Kurnul. 639. — Sebbeh. 657. — Kerek. 666. — Amman. 1152.
- Spießhunde, in Palästina. II, 530.
- Sprache, in Es Szalt. II, 1128. — der Beni Sacher. 1161. — s. Aegyptische, Aethiopische, Arabische, Aramäische, Syrische Sprache.
- Springhase (Dipus, Dscherboa, Zerboa), auf der Sinai-H. I, 269. 295. 332. 770. 1014. — am unt. Jordan. II, 546. — in El Belfa. 584.
- Sprüchwörter, arabische. I, 338. 965. II, 319. 1194. — hebräisches. I, 331.
- Squire, Colonel, in Syrien (1802). II, 64.
- Sreije, in Haurän. II, 824.
- Sähör, s. Beit Sähür.
- Sälehh, s. Saleh.
- Salem, s. Salem, Beni Sf.

Sfamireh, Anhöhe mit Ruinen in N. Judäa. II, 465.
 Sfarā, Ruine bei Silo. II, 452.
 Sfatadru (Sutledsch), Goldgebiet am. I, 410.
 Semmak, f. Semak.
 Sijon, d. i. trockner Berg, Zion. II, 118.
 Sin, f. Zin.
 Ssueyra, f. Abu S.
 Suwera, f. Abu S.
 Stachelmaus, auf der Sinai-H. I, 332.
 Stachelschwanz (Acanthurus), im Aila-Volf. I, 294.
 Stachelschwein (Kansadeh), in El Belka, Dscholan. II, 585. 595. 827. 1168.
 Stachys affinis, am Sinai. I, 584.
 Stadium, Längenmaaß. I, 21.
 Stadium, Rennbahn in Gerasa. II, 1085.
 Stadt, f. Asylstadt, Ruinen 2c.
 Stadt, durch Allah mit Steinen zerstörte. I, 1090.
 Stadt auf dem Berge (N. I.), ob Safed? II, 256.
 Stadt im Thale (am Wasser), am Arnon. II, 1208. 1211. 1212.
 Stahrenberger See. II, 292.
 Statice aegyptiaca, in S. Palästina. I, 1100.
 Statue, colossale, bei Petra. I, 1113. — weibliche, bei Kanuat. II, 934. 935. — f. Apollo-, Victoria-Statue, Skulptur 2c.
 Staubapfel, f. Sodomsapfel. II, 36.
 Staudengewächse, bei Jericho. II, 514.
 Stein, großer runder fortrollender, im Wadi Araba. I, 1098.
 Stein, Steine, schwarze, poröse, im Hermon 2c. II, 180. 184. 208. — War Ezziqy. 357. — (Basalt) im Gilboa-Gebirge. 423. — in Haurān 2c. 845. 887. 902. — — als Denkmale im Orient. 541. — als Wegmarken. 595. — vgl. Holzstein.
 Steinbock (Beden, Beddn, Zeit, Capra arabica, Aegocerus Be-

den), auf der Sinai-H. I, 247. 333. 554. 566. 650. 704. 706. (Zeichnungen im Wadi Mokateb) 751. 801. 847. 1019. — in Palästina. II, 534. 562. 660. — in El Belka, Kerek. 580. 584. 585. 587. 595. 596. 673. (Gränze in Perāa) 1096. — f. Beden.
 Steinbrüche, bei Schefara. II, 854. — Ezra. 863.
 Steinbütten (Turbot), am Aila-Volf. I, 240.
 Steineichen, im Dschebel Haurān. II, 945.
 Steingehege, als Ackergränzen in der Ledscha. II, 903.
 Steinhäufen, als Wegmarken, Zeichen von Pilgergräbern. I, 184. 286. 497. 515. 1097. 1108. II, 1118.
 Steinhuhn, f. Felsenhuhn.
 Steinmassen, in Schohba. 881. — kubische, im Mittelpunkt von Gerasa. II, 1081. 1086.
 Steinmessen, in Mahadsche. II, 850. 851.
 Steinöl, f. Naphtha. I, 452.
 Steinpflaster, f. Pflaster.
 Steinsalz, auf der Sinai-H. I, 202. 747. 768. 769. 772. 827. 876. 892. — am Todten Meer. 1055. (Berg bei Sodom) II, 645. 688. 705. 765.
 Steinschmäher (Saxicola), auf der Sinai-H. I, 332.
 Steinhüren, in Haurān. II, 813. 858. — Nedschran. 871. — Schohba. 884. — in der Ledscha. 890. — in Schaara. 897. — Sueida. 929. — Ruffr. 946. — im Dschebel Haurān. 950. — in Kereye. 963. 965. — Bosra 2c. 980. 987. — Gilcad. 1024. 1025. — Es Szalt. 1132. — El Belka. 1163.
 Steinwerfen, als Zeichen der Berehrung. I, 286. — f. Steinhäufen.
 Steinzeichen, auf dem Serbäl. I, 707.
 Stelen, ägyptische, zu Sārbat el Chādem. I, 800. 804.
 Stellio (arab. Hardun; Dorn-

- eidechse), auf der Sinai-H. I, 331.
- Stephanocoren, im Rothen Meer. I, 480.
- Stephanus, zwei Bischöfe von Arab (518 u. 536). I, 120.
- Stephanus von Byzanz, üb. Palästina (6. Jahrh.). II, 33. — Gerasa. 1093.
- Stephens, J. L., Amerikaner, in Palästina (1836). II, 69.
- Steppenhubn, s. Wüstenhubn.
- Stercus muscarum, im Aila-Golf. I, 305.
- Stern, Skulptur in Saleim. II, 923. — vgl. Katharinen-Stern.
- Sternkorallen, im Rothen Meer. I, 480.
- Steuer (Tribut, Abgabe), in Kerek. II, 675. — Haurân. 849. 874. 877. — im Dschebel Abd-schlûn. 1067. — bei Beduinen. 1130. — in El Belka. 1194. — vgl. Zollstätte, Abdab, Chûe, Ghaffer, Rhone, Miri.
- Stiftshütte, aus Acacienholz. I, 342. — zu Gilgal, Silo. II, 543.
- Stinkschiefer, im Hermon. II, 179.
- Stoa, in Gerasa. II, 1086. — Amman. 1147.
- Sto'bal, am Frankenberg. II, 621.
- Stoß, mit länglichem Knopf, von Beduinen getragen. I, 955.
- Stokes, Port, über Manna in Australien. I, 691.
- Storax (Styrax offic.), am Tabor. II, 397.
- Storch (Abu Szab), auf der Sinai-H. I, 274. 332. 837. 843. — in Palästina. I, 106. 1100. 1101. II, 710. 711. 715. 736. — im Dschebel Haurân. 941.
- Strabo, über Petra u. das petr. Arabien. I, 76. 91. — Gaza-Pelusium. 138. — Palästina. II, 27. — El Huleh. 235. — Balsam zu Jericho. 509. — Steinsalzhäuser. 687. — Asphaltsee. 699. 751. — Bosra. 969. — Amman. 1156.
- Stradela, d. i. Jesreel, Esdrelom. II, 410. 416.
- Strati, s. Ostracine.
- Strand, B. J., über die Flora Palästinas. II, 54.
- Straße, s. Königs-, Pfaffen-, Propheten-, Römerstr., Route, Verb, Hadsch etc.
- Straßenzüge, Ursache ihres Wechsels. I, 836.
- Stratons-Thurm, im Süden Phöniziens. II, 101.
- Strauchmelde (Atrophaxes spinosa), am Sinai. I, 632.
- Strauß, Fr. A., auf der Sinai-H. I, 530. 595 ff. 812. (Sarbut el Chadem—Gaza) 866. (Zeichnungen im Wadi Mofatteb) 751.
- Strauße, zuweilen in der Tish-Wüste etc. I, 843. 891. — im Osten von Kerek. II, 673.
- Straußeneier, in Kirchen. II, 1133.
- Straußenfedern, auf Lanzen. I, 1044. (Symbol des Todes) II, 741. 837. — in Es Szalt. 1128.
- Straußkorallen, im Rothen Meer. I, 480.
- Streitwagen, in Kanaan. II, 247. 263.
- Strick, s. Dattelpalmstrick.
- Stroh, als Rinderfutter im Dschebel Haurân. II, 941.
- Strohblumen (Immortellen, Xeranthemum), am unt. Jordan. II, 441. — am Kidron. 603.
- Strom, s. Fluß, Wasser.
- v. Stülpnagel, J., Karte von Palästina. II, 85.
- Sturm, s. Wind.
- Stuten, werden von Beduinen wegen größerer Lenksamkeit den Hengsten vorgezogen. II, 838. — s. Pferd.
- Styrax, s. Storax.
- Su, s. Refr S.
- Suag, Strauch. I, 344.
- Suah, Bildads Geburtsort (Suite?). II, 1021. 1139.
- Suak (Suach), Ort in Edom. II, 127.
- Suared, s. Abu S.

- Suât, f. El S.
 Subân, f. Es S.
 Subb, f. Zub.
 Subbâh, f. Abu S.
 Subbet Faraun (Sub et F.),
 Anhöhe in Haurân. II, 357. 810.
 815.
 Subbh el Dib, i. e. penis lupi,
 Pilzart. I, 839.
 Subbiân, Kloster = Diener am
 Sinai. I, 620. 621.
 Subeib, f. Es S.
 Subeibeh, f. Es S.
 Sub et Faraun, f. Subbet F.
 Subieh, Dorf im Dschebel Ad-
 schlûn. II, 1065.
 Subjân Buddîa, Berg der Si-
 nai-H. I, 875.
 Succoth, f. Sutfot.
 de Suchem, Ludolph (nicht Ru-
 dolf oder Peter), Paderborner
 Pilger nach der Sinai-H. und
 Palästina (1336. 1350). I, 107.
 554. 582. 888. 899. II, 45. 343.
 539.
 Suchoth, f. Sutfot.
 Sucher, f. Beni Sacher.
 Sucotopolis, f. Scythopolis.
 II, 432.
 Sudeir, f. Wadi S.
 Sudr, f. Tafet S., Wadi Se-
 der.
 Sueida (Sueide, Sueba, Soeda,
 Soweida, Sweide), Drusen-
 residenz im Dschebel Haurân. II,
 803. 871. 914. 926 ff. 941. — f.
 Wadi S.
 Sueir, f. Abu S.
 Sueit, f. Ezzeit.
 Suêr, f. Dschebel S., Wadi S.
 Süßdorn, f. Hedysarum alhagi.
 I, 689.
 Süßwassermuscheln (Clausi-
 lia und Pupa?), im unt. Jor-
 dan. II, 554.
 Süßwasserschnecken, am ga-
 lil. Meer. II, 307. — bei Ain es
 Sultân. 532.
 Sueta, ob Sueida? II, 929. —
 vgl. Suite.
 Suez, Golf und Landenge. I, 186.
 (Tiefe) 449. 585. 810 ff. 828.
 (Literatur) II, 77. — Dist. I, 66.
 147. 524. 640. 641. 762. 787.
 1048. — f. Kolzum.
 Sûf (Sûf, Sûh), Dorf in
 Moerad. II, 801. 1004. 1013.
 1067. 1069. 1070. 1074. 1103.
 1104. 1108.
 Sufâh, f. Es S., Wadi es-S.,
 Sufsa.
 Sufân, Schwamm am unt. Jor-
 dan. II, 716.
 Sufarah (Supora), in Indien.
 I, 386. — f. Upara.
 Sufey, f. Es Sufah.
 Sufsa, f. Rubbe S., Sufah.
 Sufra, f. Es S.
 Sufsâf (Suf Saffa), f. Wadi S.
 Sufsâfeh, f. Ras es S.
 Suhab, Ruinen in Haurân. II,
 967.
 Suhau, f. Wadi S.
 Suhî, Ruinen in Kerek. I, 1043.
 Suite (Sueta), Ort bei der
 Psiala? II, 206. — f. d. f.
 Suite (Sueta, Sueita), Kastell
 in Gilead. II, 1019 ff. — Pro-
 vinz in Perâa. 1021. — f. d. v.
 Sûk, f. Dschiff es S., Khan es
 S., Kherbet el S.
 Suka, Laura bei Tekoa. II, 627.
 Sufecrât, Tih-Tribus. I, 913.
 Suk el Khan, d. i. Markt des
 Khan. II, 190.
 Sukhatara, f. Dioscorides-In-
 sel.
 Sukhr, f. Sukr, Beni Sacher.
 Sukkar, f. Tawahân es S.
 Sutfot (Sufot, Succoth, Su-
 choth, Sochot), d. i. Hütten,
 erster israelitischer Lagerort in
 Aegypten. I, 34. II, 446.
 Sutfot (Suchoth), Jakobs Lager-
 stätte in Gilead. II, 108. 270.
 447.
 Sutfot (Sufot), Stadt in S.
 Galiläa, am unt. Jordan. II,
 432. 437. 439. 440. 446. 549.
 714. 1024. — f. Beni S.
 Sutfotopolis, f. Scythopolis.
 II, 446.
 Sufot, f. Sutfot.
 Sukr, f. Sukhr, Wadi Ibn S.
 Sukr el Ghôr, f. Es S. el Gh.
 Suleim, f. Saleim.

- Suleiman (Salomon), Name in Haurân. II, 850. — s. Hammâm S., Soleiman.
 Suleimân, Prinz von Kerek. II, 739.
 Suleiman Pascha (Selves), franz. Offizier in ägypt. Dienste. II, 788. 790. 1015.
 Sulem, s. Sôlam. II, 408.
 Sulerhat, s. Wabi el S.
 Sulikhat, Ort im Dschebel Adschlûn. II, 1037.
 Sulit, Tribus um Hesbon. II, 686.
 Sulthad, s. Szalkhat.
 Sultân (Sultan), s. Ain es S., Aziz Ibn S. Hassani, Derb es S., Kala es Sz., Serait es S., Szarai es S., Tin es S.
 Sumach, Baum, am Dschebel Haurân. II, 880. — in El Belka. 1128.
 Sumatra, ob Ziel der Dypirfahrt? I, 385.
 Sumghy, s. Dschebel S., Wabi Samghi.
 Sumia, s. Kalaat el S.
 Summach el Arabi, Barbenart. I, 328. — vgl. Semak.
 Summah, s. Szemmag.
 Summud (Samud, Samon, Samoon), Dorf im Dschebel Adschlûn. II, 1063. 1118.
 Sumpffieber, am Todten Meer. I, 1057.
 Sumpfgegend (Morast), am Aila-Golf. I, 293. — am Todten Meer. 1057. — El Huleh. II, 186. — unt. Jordan. 554. — s. Salzmorast.
 Sumpfpflanzen, im Wadi Zalaka. I, 274.
 Sûmrâh, s. Churbet el S.
 Sumr el Tinia, Gebirgszug der Sinai-H. I, 567.
 Sunâm, s. Wabi es S.
 Surnamein, s. Es Szanamein.
 Sunamitin, d. i. aus Sunem od. Sôlam. II, 408.
 Sundela, Ort in S. Galiläa. II, 411. 421.
 Sunem, s. Sôlam. II, 414.
 Sunem Schunem, s. Sôlam. II, 408.
 Supha. II, 1209.
 Supora, s. Sufarah.
 Sûr, s. Dschebel es S., Sour, Szohar, Szûr, Tyrus.
 Sur (richt. Schur), das Land zw. Aegypten u. dem Euphrat, die nördliche Gränzwüste von Aegypten. I, 27. 107. 735. 825. 1079. 1086. 1087. II, 91. 92. 132. 135.
 Surâbit el Khâdim, s. Sarbât el Châdem. I, 800.
 Surâh, s. Sarriah.
 Suraiyib, s. Wabi S.
 Surandela, Kastell am Euez-Golf. I, 34. 115. — vgl. Wabi Gharundel.
 Surast'ra, s. Syrakstrene.
 Surate, in Ostindien. I, 383.
 Sûr Bâhil, s. Wabi S. B.
 Surius, in Palästina (1644). II, 51.
 Suristan. II, 92. — s. Soristan.
 Surra, s. Eßurra.
 Surratha (Ptol.), im petr. Arabien. I, 103.
 Surtubeh, s. Karn el-Sartabeh.
 Susa, s. Kefer S.
 Sûsiâh, Ruinen in S. Judäa. II, 641. 642.
 Susim, Stamm in Ammonitis. II, 120.
 Sutledsch, s. Sfatadru.
 Sutt, s. Dschebel S., Wabi el S.
 Sutûh Beida (d. h. weiße Ebene), Landstrich bei Petra. I, 1069. 1071. 1074.
 Suwara, s. Abu S.
 Suwarob, s. Deir el Szawara.
 Suweimeh, s. Ain es Szuéma.
 Suweir, Suweirah, s. Abu S., Zuweirah.
 Suwk, s. Wabi S.
 Sûwud, s. Wabi S.
 Sweide, s. Sueida. II, 926.
 Syale, Mimosen-Art auf der Sinai-H. I, 253.
 Syayhe, kleine Stämme östl. von Akaba. I, 978.
 Sybille, s. Eßebil.
 Sycomorus, am Sinai. I, 632. — bei Hasbeya. II, 186. — bei Jericho? 511.

- Syenit, auf der Sinai-H. I, 266. 271. 321. (im Wadi Rasb) 785. 790. — ägyptischer, in Tiberias. II, 302. 318.
- Syenitberge (Felsen), am Wadi Hebrân zc. I, 486. 503.
- Syenit = Block, bei Jericho. II, 522.
- Syenitgestein, im Wadi Hebrân. I, 502.
- Syenit = Porphyr, am Rothen Meer. I, 474.
- Syghan (Syhan, Sihân), Ort in El Belka. II, 1099. 1110. — vgl. Schyghan, Szyghan.
- Syk, f. Sit, Wadi S.
- Sylläus, f. Saleh.
- Sylvia, f. Grasmücke.
- Symbaue (d. i. Residenz), in Afrika. I, 375.
- Symonds, Lieutn., in Palästina. II, 83. 89. 155. 267. 283. 359. 553. 702 ff. 771.
- Syna, f. Sinai. I, 149.
- Syna, Diocese von Jerusalem. II, 677.
- Synagogen, in Safed. II, 255. — Meirôn. 258. — Tiberias. 317.
- Synrastrena, f. Syrastrene.
- Syphilis, f. Venerie.
- Syrastrene (Ptol., Eurast'ra der Inder), das südöstl. Indien. I, 391.
- Syrer, in Aila. I, 297. — in Palästina. II, 91. 230.
- Syria, f. Arabia Syriae.
- Syriaminor, Bez. für Haurân. II, 861.
- Syria Palästina. II, 101.
- Syria Sobal. I, 61. 987. II, 14. 123.
- Syrien, Südgränze nach Beduinen-Ansicht. I, 831. — politische Gränze. 844. — Uebersicht. II, 3 ff. — Plateau. 12. — Küstenraum. 14. — Gebirgszone. 15. 91. — f. Aram. II, 234.
- Syrisch = ägyptischer Styl, in den Felsgrotten bei Petra. I, 1000.
- Syrische Inschrift, am Poreb. I, 572.
- Syrische Pilgerstraße. I, 1004. — f. Hadsch.
- Syrische Schrift (d. i. aramäische), der Rabatäer. I, 73.
- Syrische Sprache, in Rhinocorura. I, 143.
- Szaal, f. Kalaat el Sz.
- Szabbâra, d. i. indischer Feigenbaum. II, 830.
- Szabea, d. i. Beerseba. I, 131. — f. Wadi Sz.
- Szabegha, allgem. Bezeichnung für Salzmoräste. I, 186.
- Szachar, f. Beni Sacher.
- Szâd, f. Abu Sz.
- Szaddakta, f. Szadeke.
- Szadder, Gebirgskette im petr. Arabien. I, 182.
- Szadeke (El Sz., Kalaat el Sz., Zodocatha, Zodagatta, Zadagatta, Zanaatha, Usdakat), Duell, Kastell am Dschebel Schera. I, 92. 99. 111. 117. 171. 172. 173. 994. 998. 1004. — f. Wadi Sz.
- Szafed, d. i. Safed. II, 257.
- Szaffa, Steinwüste an der M. Seite Haurân. II, 948. — f. Bab el Sz.
- Szaffad, f. Safed. II, 252.
- Szâsieh, f. Sâsieh.
- Szafra, f. Es Sz.
- Szafszaf, f. Wadi Szâffâf.
- Szafut (Szalfut, Sâfût), Ruinen in El Belka. II, 1102. 1103.
- Szafye, f. Sâsieh, Wadi el Kurâhy.
- Szâha, f. El Sz.
- Szaheni, f. Scheikh Ayb es Sz.
- Szaher, f. Beni Sacher.
- Szahhar, f. Beni Sacher.
- Szahhnaya, syr. Dorf. II, 165.
- Szahhuét el ballata, f. Szehueh el bellata.
- Szâbhun (Kuffr Szaum), Dorf in Gilead. II, 1056.
- Szaida, Dichterin der Schararât-Araber. II, 1126. — vgl. Bât Sz.
- Szaker, f. Beni Sacher.
- Szalchât, f. Szalchat.
- Szâle, f. Zaele.
- Szaleh, Burckhardts Führer. I, 254. — f. Saleh.

- Ezaheie, f. Dschebel Ez.
 Ezaheyt, Tribus. I, 1033.
 Ezalfut, f. Ezafut.
 Ezalkhalie, d. i. aus Ezalkhat. II, 956.
 Ezalkhat (Kalaat Ezalkhat, Salghud, Sulthad, Sarchad, Sarchadum, Ezarchhod, Salca, Salchad, Salcha, Salghad), Kastell im Dschebel Haurân. II, 146. 794. 796. 848. 861. 867. 911. 919. 949. 955 ff. 961. 968.
 Ezalt, Hauptort in El Belsa. I, 1129. (Hoseas Grab das.) II, 121. 366. 1110. — f. Es Ezalt, Deir es Ez., Dschebel es Ez., Dschilaad es Ez.
 Ezamma, f. Sema, Wadi Ez.
 Ezamma (Ezemmag?), westl. Gränzort von Haurân. II, 908. 1068.
 Ezamma (Kalaat Ez., Sama, Kulat Semâh), Lebscha-Ort. II, 896.
 Ezammag, f. Ezemmag.
 Ezammagh, f. Sema.
 Ezamme, f. Sema. II, 374.
 Ezammera, f. Ghurbet el Sûmrah, Wadi Ez.
 Ezzammueh, Pflanze am unt. Jordan. II, 514.
 Ezanam, d. i. Idol. II, 812. 815.
 Ezanamein, f. Es Ez.
 Ezaphia (Ezaphié), f. Eâfieh.
 Ezâr, f. Ghurbet Ez.
 Ezarai es Sultân, d. i. Schloss des Sultans, in Kanuat. II, 933. — vgl. Serait es S.
 Ezaraja, f. Divan es Ez., Es Ez.
 Ezarchhod, f. Ezalkhat.
 Ezardije = Araber, in Haurân. II, 848. — vgl. Ezendije.
 Ezarrie, Dorf im Dschebel Adschlûn. II, 835.
 Ezaûlha, f. Ezowaleha. I, 651. 844.
 Ezauas, Baum am Todten Meer. II, 589. — vgl. Ezus berrije.
 Ezauum, f. Ezâhûn.
 Ezawara, f. Deir el Ez.
 Ezays, f. Wadi Ez.
 Ezebbu, f. Sebbeh.
- Ezecheny, Graf, österr. Rittmeister in türk. Diensten. II, 791. 1006 ff. 1103 ff.
 Ezeber, f. Wadi Sittere.
 Ezebye, oberer Lauf des Arnon. II, 1203.
 Ezegeti, f. Dschebel Ez.
 Ezeogra, f. Schemara.
 Ezehhueh el bellata (Ezahuet el ballata, Effeheue, Ezzehue el belad), Gebiet im Dschebel Haurân. II, 875. 946. — f. Ezzehue.
 Ezehhuet el Ghûdbr (Zahuet el Kudher oder Khudher), im Dschebel Haurân. II, 945. 949. 951 ff.
 Ezeib, f. Tell Eszûb.
 Ezeida, f. Ezûr.
 Ezeijâd, f. Kneinat el Ez.
 Ezeijdne Harûn Masâr, d. i. des Herrn od. Propheten Aaron Betort. I, 993. — f. d. f.
 Ezejidan Harûn, Ruinen auf dem Hor. I, 995. — f. Ezetah S.
 Ezeir, f. Ezûr.
 Ezeissabân, f. Ghôr el Ez.
 Ezeit, d. i. Steinbock. I, 847.
 Ezetakin, f. Abu Ez.
 Ezeljar, f. Dschaffar Ez.
 Ezemaa, Ruinen in S. Palästina. I, 886.
 Ezemm, f. El Ez.
 Ezemmad, Ruinen am Dschebel Haurân. II, 967.
 Ezemmag (Ezemmak), f. Sema, Ezamma.
 Ezemmag (Ezemmach, Ezammag, Ezuma, Eummah, Eemmag), Ort an der Westgränze Haurâns, bei Mesereib. II, 830. 832. 845. 846.
 Ezemmak (Ezemmag), f. Sema.
 Ezendije = Araber, im Dschebel Haurân. II, 946. — vgl. Ezardije, Serdie.
 Ezermadin (Ezermadein, Ezermedein), Dorf, Bucht am galil. Meer. II, 301. 323.
 Ezetah Harun (Ezetah S.), d. i. Terrasse Arons, bei Petra. I, 1128. 1138. — vgl. Ezejdne S. Masâr.

Ezfeith, f. Tell Ezf.
 Ezikel, f. Tell es Ez.
 Ezidschün, f. Sedtschen.
 Ezik, f. Eik, Wadi el Ez.
 Ezille, f. El Ez.
 Ezinditije, f. Wadi Ez.
 Ezir (Ezpr, Ezeir, Ear), Ruinen
 in El Belfa. II, 1044. 1046.
 1047. 1064. 1141. 1172. — f.
 Jaëser, Wadi Seir.
 Ezitte Madian, am Aila-Golf.
 I, 206. 234.
 Ezleile, Ruinen. I, 995.
 Ezlëm, f. Saleim.
 Ezobára, f. El Ez.
 Ezobeibat, f. Es Subeibeh.
 Ezoeysa, Berg im petr. Arabien.
 I, 179.
 Ezoffa, f. Schubb es Ez.
 Ezoffat, f. Dschebel Esfed.
 Ezohar (Sohar, jetzt Sur), Empos-
 rium in Oman. I, 377.
 Ezolaf, f. Wadi Eseläf.
 Ezolsehe, Thal bei Tafyle. I,
 1034. 1035. — vgl. Ezülshe.
 Ezolut, arab. Stamm in der
 Bedtscha. II, 894. 904.
 Ezommat, Dorf im Dschebel
 Abdslün. II, 1065.
 Ezómrá, f. Ghurbet el Ezumrah.
 Ezorchod, f. Ezalkhat. II, 960.
 Ezowaleha (Sowaleha, Sawä-
 libah, Sawälha, Szauälha,
 Soelhe), Hauptstamm der To-
 wara auf der Sinai-H. I, 160.
 183. 441. 443. 616. 624. 650.
 651. 719. 777. 844. 928. 932.
 935. 943. 944. 947. 973.

Ezran, f. Wadi Ezran.
 Ezuair, f. Abu Ez.
 Ezuân, f. Deir el Ez.
 Ezubbeir, d. i. Cactus. II, 886.
 Ezueir, f. Abu Ez.
 Ezülshe, Ort im petr. Arabien.
 I, 994. — vgl. Ezolsehe.
 Ezúma, f. Wadi Ez.
 Ezümghi, f. Ezummagh.
 Ezueyr, f. Abu Ez.
 Ezueyry, Ebene der Sinai-H.
 I, 250. — vgl. Abu Suweirah.
 Ezümşun, Pflanze in Haurân.
 II, 827.
 Ezûf (Ezûh), f. Süf. II, 1067.
 Ezûk, Ruinen in El Belfa. II,
 1044. — vgl. Euf.
 Ezultan, f. Sultan.
 Ezuma, f. Ezemmag.
 Ezummagh, f. Wadi Samghi,
 Ezammag.
 Ezumân (arab.), d. i. Wachtel.
 II, 576.
 Ezur (Ezeida), in N. Palästina.
 II, 179. — vgl. Eur.
 Ezurriah (Ezurrah), f. Um es
 Ez.
 Ezüsberrije, Gewächse am unt.
 Jordan. II, 514. — vgl. Ezauas.
 Ezweida, f. Wadi Eueida.
 Ezweinije, Ruinen in Kerek.
 II, 663. 1217.
 Ezyggha, f. Wadi Ez.
 Ezygghan, Ruinen im Dschebel
 Eschera (Edom). I, 1038. II, 127.
 — vgl. Eygghan.
 Ezpr, f. Ezir.

I.

I, bei Malabaren statt des sanskr.
 S. I, 402.
 Iaaieb, d. i. Fuchs. II, 827.
 Iaaamar, f. Beit I.
 Ia'âmiraah (Iaamarah, Iaaam-
 ri; Iaaamireh?), arab. Stamm
 in S. Palästina. I, 981. II, 527.
 599. 606. 613. 617. 630. 685.
 728. 732. 759. — f. Wadi I.
 Iaba, f. Wadi I.
 Iaback, aus Hanfblättern. I, 347.

— im Wadi el Scheith. I, 649. —
 Wadi Zeiran. 712. 719. — El
 Ghôr, Dschebäl zc. 982. 1037.
 1057. — in Galiläa. II, 311. —
 im Ghôr el Mesraa. 588. 740.
 — in Kerek. 696. — Iseil. 827.
 — Medschel. 874. — Saleim.
 922. — vorzügl. in Natyl. 926.
 — im Dschebel Haurân. 927.
 936. — in Bosra. 987.
 Iabackrauchen, den Wahabiten

- verboten. II, 669. — desgl. den orthodoxen Drusen. 926. 994.
- Tabaksbeutel**, aus Eidechsenhaut. I, 976. II, 534.
- Tabagha**, s. Ain et Tabigha.
- Tabakat**, Quelle der Sinai-H. I, 218.
- Tabakat Fakhil** (Tabakät Fakhil, Fakhil, Fehhil; Pella), Burg im Dschebel Afschlün. II, 786. 1003. 1023. 1024. 1107.
- Tabâria** (Tiberias), s. Bahhar et T., Ghôr T.
- Tabariah**, Aga von. II, 1005.
- Tabarieh**, s. Bahr T.
- Tabathat Fakhil**, s. Tabakat Fakhil. I, 1024.
- Tabegha** (Tabighah, Taboga), s. Ain et T.
- Tabor** (Thabor, i. e. umbilicus, locus editus; Atabyrium, Itabyrium, Dschebel Tôr), Berg in S. Galiläa. II, 40. 45. 156. 247. 253. 260. 290. 296. 384. 386. 392 ff. (Schlacht, 1799) 407. (Höhe) 478. 479. (Fernsicht) 1113. 1155. — s. Chisloth Th., Tor Thabur.
- Tabuk** (Tebuk), Ort in Arabien. I, 8. 49. 56. 209. 971. 1033. II, 960.
- Tabuk**, s. Kherbet T.
- Tabula Peutingeriana**, über die Straßenzüge im petr. Arabien. I, 88 ff. 92 ff. — Palästina. II, 32. — Bosra, Adraha rc. 820. 821. — Gerasa. 1093.
- Tabula Theodosiana**. I, 96.
- Taby**, s. Ain T.
- Tachasch** (Dachseleder b. Luther), Leder von Halicore. I, 207.
- Tachtani**, s. Bet el T.
- Tacitus**, über die Juden. II, 27. — Sodomsäpfel. 507. — Asphaltsee. 755. — Sodom. 758.
- Tachbal** (Tugbool?), Dorf in Gilead. II, 1056.
- Tadmor**, s. Palmyra.
- Tadschurra**, in Afrika. I, 376.
- Taer**, s. Dschebel Teir.
- Tattowiren**, in Keref. II, 743. — bei Drusen im Haurân. 816.
- II, 875. — in Gilead. 1061. — Es Szalt. 1133.
- Tafal**, gelbliche, zerreibliche Masse, gelber Pfeifenthon, mergelartig regenerirtes Gestein, auf der Sinai-H. I, 647. 696. 710. 715.
- Tafelland**, s. Plateau.
- Taffat**, s. Toffas.
- Tafileh**, s. Tafyle.
- Tafilest**, in Afrika. II, 766.
- Tafyle** (Tafileh, Tufileh, Theophel, Thaphol, nicht Thophel), Ort in Edom. I, 127. 227. 228. 981. 993. 994. 1006. 1032. 1045. 1076. II, 676. — s. Ras el T., Sin T., Wadi T.
- Tagelöhner**, in Haurân. II, 992.
- Tagerreisen**, Ursachen ihrer verschiedenen Länge. I, 849.
- Taghara**, d. i. Deoghur in Dehan. I, 395.
- Tagma**, Färbepflanze bei Jericho. II, 514.
- Taharie**, s. Dhoheriyeh.
- Tahel**, s. Sahel et T.
- Taher Aga**, in El Mesareib. II, 845.
- Tahhieh ibn Róbeh**, Fürst von Aila. I, 51.
- Tahun el Abiad**, d. i. weiße Mühle, in Haurân. II, 967.
- Taibe** (Taibé), Stadt der Wüste. II, 128. 922.
- Taibe** (El T.), Stadt in od. an der Ledscha. II, 891.
- Taïbe**, s. Wadi T.
- Taima**, s. Teimé.
- Tai-peschau** (Chines.), paukenschlagende Berge. I, 464.
- Tair**, s. Dschebel Teir.
- Taiyibeh** (Et T., Ophra, Ephron; Ephraim?), Ort in Nd. Judäa. II, 460. 463. 465. 489. 492. 515. 516. 527. — vgl. Tuibe.
- Taiyibeh** (El T., Tayeb), Hauptort im Dschebel Afschlün. II, 1003. 1054. 1062. — s. Wadi et Taybe.
- Taiyibeh**, s. Um et T., Wadi T.
- Täl**, s. Wadi Thäl.
- Taleb**, s. Abu T., Wadi A. T.
- Talent**, Münzwert. I, 365.

- Tal Errar, Ort am Wadi Su-eiba in Haurân. II, 871.
- Talga, f. Tur T.
- Talh (Talh, Talha, Mimosa Sejal Forsk., Acacia gummi-fera Sprengel), Gummi-Acacie, auf der Sinai=H. I, 174. 176. 177. 178. 181. 186. 207. 259. 335. 339. 838. 895. 909. 1099. — vgl. Sejal, Töllbb.
- Talha (Tulb), f. Wadi Abu T.
- Tali, Ort in Samaria. II, 474.
- Talib, f. Taleb.
- Talferde, bei Tiberias. II, 304. — im Todten Meer. 559.
- Talliloge, Ort in El Tellul. II, 959.
- Talmudstudium, in Safed, Tiberias zc. II, 30. 255. 320. 321.
- Tamar, f. Beit T., Wadi A. T.
- Tamara b, Ort am Tiberias=See. II, 287. 289.
- Tamarinden, in N. Arabien. I, 46.
- Tamarisken (Tarfa, Turfa), im petr. Arabien. I, 165. 174. 176. 177. 216. 237. — am Aila=Golf zc. 277. 295. 334. — bei Tör. 453. — im Wadi Hebrân zc. 488. 491. 494. 562. — am Sinai. 632. 642. — großer Wald im Wadi el Scheib. 647. 660. — (Tamarix gallica mannifera Ehrh.) Träger der Manna. I, 665. 710. — im Wadi Feiran. 711. — Wadi Taiyibe. 769. 770. — Wadi Obarundel zc. 821. 838. — zu Kohlen ver-braucht. 952. — im Dschebel Schera, El Ghôr zc. 1050. 1060. 1065. 1097. 1110. II, 688. 696. — am Todten Meer. II, 562. 589. 726. 727. — in El Belfa. 573. 576. 586. 1197. — am unt. Jordan. 711. 717. 721. — am Arnon. 745. 746. 1205. — f. Manna=T.
- Tamat, f. Wadi T.
- Tamburin, bei Beduinen. I, 955. — in Haurân. II, 816.
- Tamerlan, in Haurân. II, 872.
- Taminasturz, im Thale Pfäfers. I, 1110.
- Tamura (malabar.), f. Samu-dra. I, 402.
- Tana, Cisternen in Samaria. II, 471.
- Tanaïd, f. Zoan.
- Tandur, drußischer Kopfschmuck. II, 183. — f. Tantur.
- Tangarten (Fucus), im Aila=Golf. I, 306. 329. 343. — bei Tör. 454. 466.
- Tanîd, f. Zoan.
- Tant, d. i. Feich. II, 870. 1205. — vgl. Birket, Wasserbassin.
- Tannen, in D. Zucäa. II, 633.
- Tannur Ayub (Tanûr A., d. i. Hiobs=Ofen; auch Ain Eyûb), warme Quelle am galil. Meer. II, 286. 289. 336.
- Tannus, Smitts Führer. II, 940.
- Tanpur, f. Mojet T.
- Tantur (Tandur), d. i. Horn, Kopfschmuck der Diusen=Weiber im Libanon. II, 183. 189. — in Haurân. 874.
- Tanz, bei Beduinen. I, 652. (den Subsee=Insulanern ähnliche) II, 729.
- Taoke, pers. Küste. I, 403.
- Taurat, himmlisches, dem Mose gesandtes Buch. I, 238. 582.
- Taybar, f. Obafar.
- Taybile, f. Tafyle.
- Taybra (Ammian), f. Zaphar. I, 372.
- Tayrobane, f. Ceylon.
- Tapti, Fluß in Dekan. II, 295.
- Tarabit, f. Ruweibi'a el Terâ-bin.
- Tarablus, f. Tripolis.
- Tarab, Ort am Wadi Kanuat. II, 870.
- Taran (Târan, Tarân; Pharan?), Stadt am Suez=Golf. I, 40. 48. 57.
- Tarandsjubin, f. Terendscha-bin. I, 689.
- Tarantel, am Todten Meer. II, 730.
- Taras, f. Tell et T.
- Tarfa (Turfa, El Tarphe), d. i. Tamariske. I, 165. 174. 176. 334. 491. 494. 562. 647. 660. 665. 668. 710. 711. 769. 821.

1060. — f. Dschebel T., Ras e T., Wadi T.
- Tarfa Kitrin, Tarfa=Wäldchen des Wadi el Scheith. I, 663. 665. 738. 897.
- Tarfer Rûkn, f. Turf er R.
- Tarfuye, f. El T.
- Targume, chald. Bibelübersetzung. I, 1081.
- Tarichäa (Tarichea), Ort am Süden des galil. Meeres. II, 307. 340. 344.
- Tarphe, f. Tarfa.
- Tarschisch Kittim. I, 358.
- Tarsis (richt. Tarschisch), Bez. verschiedener Localitäten in Europa, Asien u. Afrika. I, 357 ff. (Bez. für ferne Gegenden) 363. 374. 377.
- Tarsisflotte, Tarsis Schiff, Bedeutung. I, 360.
- Tartessus, Stadt in Hispanien. I, 358. 363. (Wandernamen) 370.
- Tasat Sudr, Hauptlager der Terabin. I, 964.
- Tauàra, f. Towara. I, 877. 936.
- Tauben (arab. Kalta), auf der Sinai-H. I, 332. 492. — im Wadi Feiran. 711. — bei Beerseba. 865. — in Galiläa. II, 327. — am unt. Jordan. 364. 368. 369. — am Todten Meer. 576. — in SD. Judäa. 644. 715. — im Dschebel Abdslün. 1100. — in El Belka. 1166. — f. Fels-, Turkeltauben.
- Taufe der Moslemen in Kerek. II, 675.
- Taufquelle, achteckige, zu Teke. II, 629.
- Tauile (Mirza Towelab), Ankerstelle der Sinai-H. I, 452.
- Tauràn, f. Dschebel T.
- Tauros, Festung bei Jericho. II, 521.
- Taurus, Gebirge, als Wandernamen. I, 370. II, 17.
- Tausend schön, in El Belka. II, 1144.
- Tausendstern = Tuffe, im Rothem Meer. I, 480.
- Tawahàn es Sukkar (Tawàhin es S.), d. i. Zuckermühlen. II, 512. 526.
- Tawàneh, f. Tell T.
- Táwarah, f. Towara. I, 934.
- Tawarisel Belad, auf der Sinai-H. I, 907.
- Taybe, f. Wadi et T., Taibe, Taiyibeh.
- Tayeby, f. Taiyibeh.
- Tayf, Tet (malabar.), i. e. Tectonia grandis. I, 402.
- Tchatthy, Ruinen in Hauràn. II, 910.
- Tdûr, f. Ed Dûr.
- Teah=wahad, f. Wadi Tyh.
- Teatholz, Etymol. I, 402.
- Tebbet, Ort in Hauràn. II, 832.
- Tebeny, f. Tibne. II, 1053.
- Tebna, Stamm der Dschebaliye im Wadi Feiran. I, 718. 720. 933.
- Tebne, nordwestl. Gränzort der Ledscha. II, 847.
- Tebny, f. Tibne. II, 1003.
- Tebuf, f. Tabuf.
- Tebuot Haarez, f. Sefer T. H.
- Tectonia grandis, Namen. I, 402.
- Tédjarith, f. Wadi el Fedscharith.
- Tedscherud, f. Wabil-t.
- Tedun, Ruinen am Ledschun. II, 1203. 1210.
- Tefah, f. Birket Nefah.
- Tefas, f. Toffas.
- Teftha, Dorf im Dschebel Hauràn. II, 921.
- Tegazza, in Afrika. II, 766.
- Tegea, Drestes Grab daf. II, 121.
- Tehama, in Arabien. II, 14.
- Teherenjabin, f. Terendschabin. I, 690.
- Tehhule, Ort im Dschebel Hauràn. II, 962.
- Tehi, f. Bir t.
- Teich, auf der Sinai-H. I, 212. — bei Tôr. 455. — Mojet es Sir. II, 1047. — Hesbôn. 1049. (gemauerter) 1169. 1176. — Rabba. 1217. — f. Wasserbehälter.
- Teijéra, Pflanze bei Jericho. II, 514.
- Teim, f. Wadi et T.

- Teimaci, Tribus im Hermon. II, 182.
 Teimallah, im Hermon. II, 182.
 Teimé (Taima), Ort der Wüste. II, 922. 960.
 Teir, s. Dschebel T.
 Teis, s. Wadi T.
 Tek, s. Tayk.
 Tekitty (Tekitti, Ritte, Rittey, Ratty, Ettefite, Wittitty), Dorf in El Moerad. II, 1014. 1070. 1075. 1088. 1096. 1097. 1104.
 Tekoa (Tefoa, Tefoe, Tekû'a), Stadt u. Wüste in D. Judäa. I, 119. II, 612. 617. 628 ff. 661.
 Tekruri, s. Sitte T.
 Telsit, s. Wadi T.
 Telbum, Ort in Dscholan. II, 352. — s. Tell Hüm.
 Tell, d. i. Hügel. II, 209. — s. Et T.
 Tell=a, s. Et T.
 Tell Abu Nedj, bei Kannejtra. II, 167.
 Tell Abu Temeir, nördl. Vor- gebirge des Dschebel Haurän. II, 881. 887. 918.
 Tellase, Dorfin Haurän. II, 967.
 Tell Akrahe, im Dschebel Haurän. II, 948.
 Tellanibje, s. Et Tell. II, 273.
 Tell Aräd (Araad), s. Arad.
 Tell Aschtere (Ascheroth?), in Basan. II, 819. 826.
 Tell Beisan, Acropole von Scythopolis. II, 413. 430.
 Tell Dilly, in Haurän. II, 373. — s. Dilly.
 Tell Dobba (Doba, Dobbe, Dubba), Ort auf der Gränze der Ledscha u. des Dschebel Haurän. II, 880. 885. 906. 922.
 Tell Dschabye, in Dscholan. II, 356.
 Tell Dschemua, in Dscholan. II, 336.
 Tell Dschobba, Hügel in Ituräa. II, 166.
 Tell Dubba, s. Tell Dobba.
 Tell el Asffor, bei Ahethele. II, 904.
 Tell-el Beidhan, an der Ledschagränze. II, 880.
 Tell el Faras, Südennde des Dschebel Heisch. II, 160. 167. 169. 355. 804. — vgl. Abu Färes.
 Tell el Haib, Basaltzug in N. Palästina. II, 221. 225.
 Tell el Hora, s. Tell Hara.
 Tell el Kadi (Kadhy, Kady), in N. Palästina. II, 186. 195. 207. 216. 237. (Höhe) 268. — s. Dan.
 Tell el Khanzyr (el-Hanzir), d. i. Hügel der Eber, in Golan. II, 167. 168.
 Tell el Khureibeh (Khureibeh), bei Kedes in N. Galiläa. II, 251.
 Tell el Moggal, Heiligengrab am SW. Ende des Todten Meeres. II, 593.
 Tell el Schahab, Dorf in Haurän. II, 908.
 Telles Safieh, Festung. II, 257.
 Telles Szickel, in Basan. II, 824.
 Tell Eszjub (T. es Szuib), Gränzhügel der Ledscha u. des Dschebel Haurän. II, 881. 884. — vgl. Amud Eszubb.
 Tell et Taras (Tell el Faras?), auf der Ostseite des Jordan. II, 169.
 Tell Ettuahain, in Haurän. II, 942.
 Tell Hara (Tell el Hora?), Kuppe des Dschebel Heisch. II, 167. 357.
 Tell Hattin, s. Kurün H. II, 388.
 Tell hewen, s. Tell Hüm. II, 337.
 Tell Hossein (Tell Scheib Husein?), in Haurän. II, 916.
 Tell Hüm (Kapernaum), am Tiberias-See. II, 267. 275. 283. 288. 302. 336. 352. — vgl. Ka- laat el H.
 Tell Keissar, am El Huleh. II, 236. 237.
 Tell Kbaibar, in Samaria. II, 457. — vgl. Chaibar.
 Tell Khale die, Hügel bei Khel- thele. II, 904.
 Tell Maaz, N. Gränze des Dschebel Haurän. II, 921. — vgl. Abd Maaz.

Tell Maschkut, im Dschebel Haurân. II, 962.
 Tell Mighaley, in Haurân. II, 933.
 Tell Moerab, in Dscheidur. II, 357.
 Tell Nowaran, in Golan. II, 169.
 Tell Onthal (Zutheil), Basaltkegel in Haurân. II, 818. — vgl. Onhol.
 Tell Schaaf, am Dschebel Haurân. II, 950. 959.
 Tell Schaf = hab, Dorf, Hügel in Dscheidur. II, 357. 891. — vgl. Ain Sch.
 Tell Scheith Hussein, in Haurân. II, 914. 916.
 Tell Schieghan, zw. der Ledscha u. dem Dschebel Haurân. II, 881. 884. 904. 906. 918. 922.
 Tell Schohba, Gränzhügel der Ledscha u. des Dschebel Haurân. II, 881. (Vulkanfrater?) 885. 918.
 Tell Szfeith, am Südostende des Dschebel Haurân. II, 954. 956.
 Tell Tawâneh, in SO. Judäa. II, 641. 643. 655.
 Tellul, s. El T.
 Tellul Dschaffur, Bergkette im Dschebal. I, 1036.
 Tellul el Dahab (Goldhügel), Ebene am Wadi Zerka. II, 1109.
 Tell Zakaß, in Haurân. II, 967.
 Tell Zefy, in Dscholan. II, 355.
 Tell Zif (Siph), Hügel in SO. Judäa. II, 633. 636 ff. 685.
 Teltisch, s. Dschebel et T.
 Temeir, s. Tell Abu T.
 Temin, im Hermon. II, 182.
 Temini, s. Said T.
 Tempel, heidnischer, bei Petra. I, 1135. 1137. — (tempelartige Mauern) in N. Palästina. II, 163. — (römischer) im Hermon zc. 178. 192. — in Gadara. 378. — Refr Jstünah. 452. — Es Szanamein. 814. — Missima (Phaeno) 897. — Om Ezzeitun. 905. — Saleim. 923. — Atayl. 924. 925. — Sueida. 930. —

Kanuat. II, 932. 936. — Yella. 1025. — Abila. 1059. — Gerasa. 1074. 1078. 1082. — Amman. 1146. 1147. 1149. 1153. — El Kohf. 1159. — Arak el Emir. 1174. — Madaba. 1182. — Nabba. 1217. 1220. — Beit Kerm. 1218. — s. Augustus-, Gößen-, Jsis-, Römischer, Zeus-Tempel, Ruinen.
 Tempelsäulen, in Es Szanamein. II, 812.
 Temperatur, s. Klima.
 Teneriffa, Analogie mit der Sinai-H. I, 321.
 Tennis (Tanis), See bei Pelusium. I, 6. — s. Joan, Tineh.
 Tenthredo, Wespenart. II, 508.
 Teppiche (Mattenflechterei), in Scythopolis. II, 428. 435. — aus Scirpus. 571. — in Kerek. 576. — Haurân. 991. — Ain el Beda. 1029.
 Ter (pers.), d. i. feucht. I, 667.
 Terab, s. Ain el T.
 Terâbeh, s. Ain T.
 Terâbin (Terabein, Terrabyn), Tribus der Sinai-H. I, 236. 241. 243. 272. (Gränze) 281. 291. 776. 816. 817. 826. 870. 913. 931. 961. 964. 978. II, 668. — s. Ruweib'a el T.
 Terebinthe, auf der Sinai-H. I, 839. — auf dem Dschebel Heisch. II, 167. 170. — bei Hasbeya. 186. — Baniäs. 201. — Kerek. 1205. — vgl. Buttom.
 Terebon, Häuptling der Saracenen. I, 95.
 Terebratuliten, im Dschebel Zib. I, 853.
 Teredon, von Nebuchadnezzar erbaut. I, 418.
 Tereibe, s. Wadi T.
 Tereise, s. Deir Eltereise.
 Terendschabin (Terengabin, Terenjabin, Terandschubin, Terezenjabin, Trunschibin), pers. Bezeichnung für flüssige Manna, Honigthau. I, 667. 668. 688. 689.
 Tereyfa, s. Abu T.

Terneis, s. Abu T.
 Terrabyn, s. Terabin.
 Terra Cotta (Scherbenhügel), bei Ajûn Musa. I, 824. — Maein. II, 580. — Tell Aschtere. 821. — (fehlt) in den Ruinen Haurân. 989. — bei Alân. 1099. — Kefrandschy. 1115. — Kalaat Mefoof. 1144. — in El Belfa. 1162. — bei Hesbôn. 1177.
 Terra Craci, s. Kerek. II, 1224.
 Terrassenbauten, zu Arâk el Emir. II, 1173. 1174.
 Terrassenklima, am galil. Meer. II, 292. — in Gilead. 1115.
 Terrassenkultur, in Kanaan. II, 19. 22. (Hasbeya) 188. 620. 634. (Engaddi) 648. 733.
 Terrassenland, in Belfa. II, 1119 ff.
 Terrayn, s. Ain T.
 Tertiärbildungen, auf der Sinai=D. I, 781. 827. — in Kerek. II, 742.
 Testudo graeca, s. Schildkröte. II, 208. 210.
 Tétel, d. i. Steinbock. I, 706.
 Teucrium polium, am Sinai. I, 584. — in S. Palästina. 1102.
 Teufelsanbeter, im Dschebel Haurân. II, 942. — vgl. Satan.
 Teutoburger Wald. II, 45.
 Teyahab, s. Tiyahab.
 Teyar, s. Dscherad Neddschdyat.
 Teym, s. Et T.
 Thaale, s. Thale.
 Thaanaach (Thaenach), Ort der Esdrelom=Ebene. II, 414. 418. 432.
 Thabagha, s. Ain et Tâbigah.
 Thabarita, Manuscript. I, 8.
 Thabor, s. Tabor.
 Thabur, s. Tor Th.
 Thad, s. Ain Um Th., Um Th.
 Thadmor, s. Palmyra.
 Thaenach, s. Thaanaach.
 Thahab, s. Ain et Th., Dabab.
 Thaipe, s. Taiyibeh. II, 530.
 Thaiman, s. Theman.
 Thâl, s. Dschebel Th., Wadi Th.

Thal, s. Spaltenthal.
 Thale (Thaale), Dorf in Haurân. II, 914. 916.
 Thaleth, s. Wadi el Th.
 Thalt, s. Dir el Th.
 Thamar, d. i. Palme. II, 650.
 Thamarâ (Thamar, Thamaro, Thamana, El Kurnub od. Kurnup), Stadt an der S. Gränze Palästinas. I, 99. 122. 123. 129. 1093. — vgl. Hazazon Thamar.
 Thammôr, s. Palmyra. I, 418.
 Thamud, Volk. I, 47. 991.
 Thana, alter Ort in Palästina. II, 456. — vgl. Dhâna, Thoana.
 Thantia, am Hieromar, in Basan. II, 1093. 1148.
 Thaphne, in Samaria. II, 474. — vgl. Daphne.
 Taphol, s. Tasyfe.
 Tharse, s. Thirza.
 Thawaschi, s. Kabr eth th.
 Thau, starker, an der Sinai=Küste. I, 445. — am unt. Jordan. II, 366. (schädlicher) 714. — auf dem Tabor. 402. — selten am Toten Meer. 728. 742. — s. Salzhau, Reif etc.
 Thau des Hermon. II, 157. 403.
 Theandrios, Schutzgott in Haurân. II, 925.
 Theater, antikes, im Dschebel Schera. I, 1007. — in Scythopolis. II, 430. — Schohba. 882. 886. — Sueiba. 930. — Rannat. 936. — Gerasa. 1074. — Amman. 1146. — s. Amphitheater, Römisches Th.
 Thebeen, Ort im Dschebel Haurân. II, 958.
 Theben, in Aegypten. I, 1001.
 Thebez, s. Tuba.
 Thebes (Kenoph.), Berg. I, 868.
 Theder, s. Dum. II, 329.
 Theer, s. Bergtheer.
 Thegar, s. Dschebel Th.
 Thekoa, s. Tefoa.
 Thellem, s. Ain Th.
 Thema, s. Theman.
 Themâ=il, d. i. Wassergruben. I, 1093. 1095.
 Themallus, s. Domitianus Th.
 Theman, Esau's Enkel. I, 128.

- Theman** (Themana, Thema, *ῥαμὰν* b. Euseb.), Bischofsitz im petr. Arabien (bei Hebräern Bez. für den Süden, Edom). I, 102. 123. 128. 1005. 1139. II, 127.
Theman, Stadt in Arabien. II, 127.
Themaniten, in Edom. I, 126. II, 127.
Themariter, Land der, in Edom. II, 126.
Themed (Themmed), s. Bir eth Th., Wadi el Th.
Themmah, Ort am Wadi Kannaat in Hauran. II, 870.
Themman, s. Arys Th.
Thennye, Ruinen in Kerek. II, 676.
Theodora, Justinians Gemahlin. I, 8. II, 978.
Theodoreetus, Bischof. I, 101.
Theodorus, Bischof von Arin-dela (431). I, 115. — von Pharan. 723.
Theodorus, Sohn des Zeno, Tyrann. II, 1031. 1090.
Theodosius der Jüngere, Kaiser (410). II, 861.
Theodosius, auf der Sinai-H. (451). I, 16. II, 434. 611. — vgl. Döfft.
Theodosius, Bischof aus Canotha. II, 939.
Theodulus, Prior auf dem Sinai (390). I, 15.
Theodulus, Bischof von Elusa (431). I, 119.
Theon, Ael. Arel., Veteran in Bosra. II, 973. 980.
Theonast, Bischof von Taran (536 n. Chr.). I, 16. 722.
Theophanias Vigilien. II, 35.
Theophel, s. Tafyle.
Theophilos, Bischof in Maximianopolis. II, 936.
Therenjabin, s. Terendschabin.
Thermae Heliae, die Heilquellen von Gadara. II, 380.
Thermometerstand, s. Klima.
Thersa, s. Thirza.
Thevenot, J., über die ägypt. Hadj (1658). I, 45. 152. 154. — auf der Sinai-H. I, 340. — in Tör. 435. — Tör—Sinai. 483. 521. — in Palästina (1655—1659). II, 51.
Theym, s. Et Teym.
Thiere, Beispiel ihrer Zähmheit. II, 610. — Mangel am Todten Meer. 698. 706. — vgl. Fauna, Seethier, Gerippe etc.
Thiergefechte, in Gerasa. II, 1086.
Thierskulpturen, in Arak el Emir. II, 1173. 1175.
Thierzeichnungen, im Wadi Mokatteb. I, 751. — Wadi Hommer. 772.
Thir, s. Wadi el Th.
Thirza (Tirtza, Tharse, Thersa), alte Kanaaniter-Residenz in Samarien. II, 473. 474.
Thisbe, Tobias Geburtsort. II, 249.
Thmuis, in Aegypten. I, 145.
Thoana (Thana, Thorma, Thornia), Bischofsitz im petr. Arabien. I, 92. 99. 128. 1037. II, 1206. — vgl. Dhana.
Thomanaei, s. Omanen.
Thomas, Presbyter des Sinai (548). I, 26.
Thomman, s. Dschebel Th.
Thomrah, s. Eburbet el Th., El Kburbet el Th., Tumrah.
Thomson (Thompson), W. M., über die Jordanquellen etc. II, 79. 89. — den obern Jordan. 155. — Damascus—Baniat etc. 171 ff. 193. 197. 220. 243. — Safed. 255. — Liberias. 305.
Thomson, Alex. II, 508.
Thon, auf der Sinai-H. I, 250. 325. — am unt. Jordan. II, 534. — im Dschebel Aeschlun. 1113. — s. Eisenthon.
Thoneisenstein (Eisenthon), auf der Sinai-H. I, 266. 269. 785.
Thonfelsen, gelbe, im Dschebel Schera. I, 1065.
Thongefäße, als Vorrathskammern in Hauran. II, 849. — vgl. Töpfer.

Thonmergel, weißer, im Wadi Akaba. I, 859. — im Ghôr. II, 518. — am unt. Jordan. 547. — s. Mergelthon.

Thonporphyrmasse, auf der Sinai=D. I, 266.

Thonröhren, bei Petra. I, 1110. 1111.

Thonscherben, s. Terra Cotta.

Thonschiefer, auf der Sinai=D. I, 259. — in Kerek. II, 742.

Thophel, vgl. Tafyle. I, 127.

Thopheth (Tophet), bei Jerusalem. II, 600.

Thor, altes, in Gerasa. II, 1084. — s. Eisenthor, Steinhür.

Thorma, Thornia, s. Thoana. I, 92. II, 1206.

Thowara, s. Deir el Szawara.

Thrax (Strab.), Festung bei Jericho. II, 521.

Thudschar, s. Khan el Th.

Thür, s. Steinhür, Thor.

Thughar, s. Dschebel eth Th.

Thuja aphylla, in N. Edom. II, 688.

Thule, Insel. I, 369.

Thuluniden (Tuluniden), Dynastie in Aegypten (9. Jahrh.). I, 53. 165. — s. Khumarwaich.

Thür, s. Tör. I, 57.

Thurm, Thurmuine, im Wadi Feiran. I, 720. — alter, in S. Palästina. 1094. 1102. — zu Jericho. II, 501. 519. — Kuzmul. 640. — Etebbe. 829. — El Mesareib. 845. — Schaara. 896. — Schakfa. 920. — Suida. 929. — Kanuat. 935. — Kuffr. 946. — Ayn, Derman. 954. — Kereye. 965. — — acht-eckiger, in Szaltbat. 958. — Irbid. 1064. — viereckiger, bei Rubaibeh. I, 919. — massiver, bei Zuweirah. I, 1053. — bei Jesreel. II, 413. — in Judäa. 487. — Tefoa. 628. — Es Szanamein. 812. — Edrei. 835. 839. — (pyramidalische) in Mahadsche. 851. — Nime. 867. — Schohba. 886. — Schmerrin. 913. — (pyramidalischer) in Atayl. 925. — in Bosra. 985.

— Es Szalt. 1124. — Um er Rusa. II, 1165. — — runder, am Frankenberge. 620. — mit pyramidalen Basis, bei Etebbe. 842. — s. Astronomen=, Glocken=, Kirch=, Pyramidal=Thurm.

Thyandrites, arab. Gott. II, 795. 925.

Thymian (Thymus decussatus), im Wadi Seläf. I, 503. (Th. serpillum Forsk.) am Dschebel Katherin. 566. — im Tih=Gebiet. 874. — (Th. serpillum, Za'ter) in Judäa. II, 633. 638.

Ti, Tiähäh, s. Tih, Tiyahäh. I, 158. 961.

Tiah Beni Israhel, s. Tih B. J.

Tiaki, s. Bedanib T.

Tibbany, s. Tibne.

Tiberias (s. Tabaria), Hauptstadt von Galiläa. II, 260. 280. 281. 283. 286. 288. 299. 300. 305. 313. 315 ff. 343. 387.

Tiberias=See, s. Galiläisches Meer.

Tiberius, Kaiser, in Palästina. II, 26.

Tibh, s. Schera t.

Tibhin, s. Tibnin.

Tibn, d. i. Syren. II, 175.

Tibne (Tibny, Tibanny, Tibbany, Lebny, Lebny, Tobne), Hauptort von El Kura. II, 1003. 1008. 1053. 1064. 1076. — vgl. Tnebbe.

Tibnin (Tibhin? Toronum, Taronum, Tirun), Hauptort in Belad Bescharah. II, 222. 246. 249. — s. Wadi T.

Tiger, in Palästina. II, 162. 369. 715.

Tiglath Pilesar, assyr. König, in Palästina. II, 148. 241. 265. 314.

Tih (Et T., Etti, El Ty, Tyh), d. i. Verirrung, Einöde, Wüste auf der Sinai=D. I, 42. 153. 163. 180. 184. 247. 253. 267. 325. (bei den Beduinen ein ungebräuchlicher Name) 809. 825. 877. 908. — s. Dschebel Tih, Wadi Tyh.

- Tiba, indischer Feigenbaum. II, 830.
- Tiba (Tib=Beduin), s. Tiyabab.
- Tib Beni Israel (Tiah B. I.), d. i. Wüste der Kinder Israel. I, 6. 39. 41. 82. 831.
- Tib der Azazimeb, im Norden der Sinai=D. I, 1089.
- Tillemont, Autor. I, 118.
- Timosthenes, Admiral, im arab. Golf. I, 68.
- Tin, s. Tin et T.
- Tineb (Al tineb), bei Pelusium am Nil. I, 140. 145. — vgl. Tennis.
- Tin es Sultán, Feigenbaum an der Tin es Sultán. II, 525.
- Tinia, s. Sumr et T.
- Tipping, Maler, in Ost-Palästina. II, 171. 175. 597. 659.
- Tir (Tair), s. Dschebel Teir.
- Tirán, s. Tyrán.
- Tir el Jakub, d. i. Jakobsvogel, Ruckuk. II, 182.
- Tirtza, s. Tbirza.
- Tirun, s. Tibnin.
- Tiry, Ort am Wadi Kanuat in Haurán. II, 870.
- Tis, s. Wadi el T.
- Tischendorf, C., über den Sinai. I, 537. 593. — Ajún Musa. 824. — das NW.Ufer des Todten Meeres. II, 598. — St. Saba. 610. 616.
- Tisin, in Haurán. II, 831.
- Titaneisensand, fehlt am Aila=Golf. I, 204. 284. — findet sich am Suez=Golf. 285.
- Titanen, Riesengeschlecht. II, 121.
- Titus, sein Feldzug gegen Jerusalem. I, 138. 145. II, 26. 131. — belagert Iberias. II, 285. — erob. Tarichäa. 344. — bringt den Balsambaum nach Italien zc. II, 509. 699. — auf Münzen. 1157.
- Tiyábab (Tiaháb, Teyabab, Bteiaha. Ti, Tyaba, Tyar), d. i. Bewohner der Tib=Kette, Tib=Beduinen. I, 158. 251. 267. 776. 816. 817. 840. 842. 845. 869. 877. 911. 912. 913. 931. 961. 963 ff. 974. II, 686. — vgl. El Mazära el Tyabab.
- Tiädsche, s. Churbet el Ti.
- Tloch, s. El Ti.
- Imára, s. Dschebel Im.
- Tnebbe (Gnete; Tibne?), Ort in Haurán. II, 831.
- Toarah, d. i. Towara. I, 934.
- Tobascha, s. El T.
- Tobha, Ort in Haurán. II, 922. — vgl. Tell Dobba.
- Tobias, s. Josephus T.
- Tobie (Tobbie), s. Dschebel T.
- Tobler, Dr. T., in Khareitun. II, 625.
- Tobne, s. Tibne.
- Todtenacker, ägyptischer, im Wadi Raab. I, 794.
- Todtenbestattung, durch Feuer bei den Horeytat. I, 174. — arabische. II, 347. — in Haurán. 868. — s. Grab, Leichenstein, Mausoleum, Sarkophag zc.
- Todtenlampen. II, 430.
- Todtes Meer (Mare mortuum; Asfalt=See, Lacus asphalti, Asphaltitis lacus; Loths Meer, Birket Lüt, Babbiret L. Babbiret L.; Birket Zoar), in Palästina, Literatur. II, 77 ff. — Ausdehnung. I, 90. — Analogie mit dem Aila=Golf zc. 241. 987. 1029. — Nordufer. II, 557 ff. — Ostufer. 564 ff. — Westufer. 596 ff. — Südufer. I, 1057. II, 661 ff. 1220. — die beiden Seebecken und ihre Tiefe. II, 737. 778. (Zurth) 697. 761. — Beschreibung. 698 ff. — Niveau, Sundirungen zc. 358. 478. 552. 559. 702. 704. 705. 724 ff. 737. 747. 749. 750. — starke Verdunstung, Veränderung des Spiegels. 499. 694. 761. 762. — Strömung. 727. — Farbe, Geschmaç, Wirkung des Wassers. II, 561. 646. 649. (Tragkraft) 737. 739. 741. (Temperatur) 746. 747. 752. 753. 755. (ölige Natur) 756. 760. 763. — (Salzgehalt) 765. — Licht= u. Dampfphänomene. 646. 694. 707. 724. 728. 734. 762. 763. — Mangel

- an Vegetabilien. II, 688. — In-
fusorien. 761. 779. — allgem.
Resultate über die Natur dess.
749 ff. — Fernsicht. 1141. 1142.
1189.
- Töllh (Tollh, Tülh), Mimosenart.
I, 821. II, 574. 589. — vgl.
Talh.
- Töpferwaare (Geschirr), aus
Rascheyat el Fuchar. II, 190.
192. — (fehlt) in Haurân. 989.
— in Ain el Beda. 1029. —
Hesbôn. 1177. — vgl. Thon-
gesch.
- Toffas (Tofas, Toffat, Tuffus,
Tuffa, Tassat, Tefas, Tefas),
Ort in Haurân. II, 830. 831.
834. 842. 870. 887.
- Togei (malabar.), d. i. Pfau. I,
402.
- Togthekin, s. Athabel T.
- Tohûr, s. Et T.
- Tollapfel, bei Jericho? II, 504.
— s. Sodomsapfel.
- Tollh, s. Tüllh.
- Ton, Töne, hohle, auf der Si-
nai-H. I, 238. — donnerartige,
des Om Schomar. 545. 635. —
s. Berge, paukenschlagende.
- Topf, s. Töpferwaare.
- Tophel (Tophila), s. Tafyle. I,
102. 993.
- Tophet, s. Thopthet.
- Tôr (El T., Tûr, Thûr, Althor;
früher Massdes?), Hafenort am
Suezgolf. I, 13. 37. 40. 48. 57.
(ägypt. Distrikt) 64. 200. 431 ff.
451. (Korallenriff das.) 479.
(Straße zum Sinai) 482 ff. 549.
559. 705. 893. 901. 934. 945.
— vgl. Raithu, El Wadi, Tûr.
- Torah, s. Towara. I, 934. 1013.
- Tor Dhâna (Dschebel Db.), Berg
im petr. Arabien. I, 128. 177.
1034. 1035. 1037.
- Toreko, Station der Sinai-H.
I, 900.
- Tor Hesma, s. Dschebel His-
meb.
- Tori, s. Samegh T.
- Toronum, s. Libnin.
- Torra, s. El T.
- Torsellus, s. Sanudo.
- Tor Thabur, Diöcese von Je-
rusalem. II, 677.
- Tortosa, alter Quaderbau das.
II, 243.
- Tostanische Säulen, in Bo-
stra. II, 978. 983.
- Touara, s. Towara. I, 934.
- Towahim, zwei Aquäducte bei
Gerasa. II, 1075.
- Towara (Towarah, Tâwarah,
Tawâra, Torah etc.), Beduinen-
stamm auf der Sinai-H. I, 135.
158. 212. 214. 235. 238. 253.
265. 278. (Gränze) 281. 282.
286. 291. 292. 336. 509. 546.
(Protektoren des Sinai-Klo-
sters) 623. 719. 826. 869. 877.
910. 913. 930. 934 ff. (Leben,
Erwerb, Religion etc.) 948 ff.
965. 970. 972. 1013. — s. Arab
el Tûr.
- Towelah, s. Tawile.
- Trabijin, s. Ruweib'ta el Terâ-
bin.
- Trachonitis, das Basaltland der
Ledtscha und Haurân's. II, 174.
294. 796. 803. 807. 826. 861.
898. 1061. — s. Arabes Tra-
chonitae.
- Tracónitis, das Höhlenland der
Kalk- und Kreideformation. II,
861. 1061.
- Tracy, J., Karte von Palästina.
II, 88.
- Trajan, Kaiser (105 n. Chr.). I,
75. II, 793. 928. 969. 974. 1156.
1205.
- Trajanische Aera, in Syrien
und Arabien. II, 972.
- Trajanus Hadrianus, auf
Inskriften. II, 933.
- Transporteinrichtungen, bei
Tôr. I, 441.
- Transportpreise (Mieths-
preise), auf der Sinai-H. u. in
Palästina. I, 1020. 1022. 1039.
1044. II, 364. 366. 486. 685.
— vgl. Kameel-, Waarentrans-
port.
- Trapp, auf der Sinai-H. I, 321.
— im Hermon. II, 179. — Con-
glomerat am unt. Jordan. II,
713. — s. Urtrapp.

- Trappen, auf der Sinai-H. I, 267.
 Trappstein (Fels, Bildung), schwarzer, auf der Sinai-H. I, 240. — in El Belka. II, 745. 746. — in Hauran (Basalt?). 810. 811. 821.
 Traube, f. Wolfstraube, Wein.
 Traubengehänge, als Ornament in Sueida. II, 929. — Amman. 1152.
 Traubentester, auf Münzen von Bosra. II, 972.
 Travertinstratum, bei Damascus. II, 809.
 Traybé, f. Wadi Abu Teraifch.
 Trebicius Gaovina, Veteran in Bosra. II, 982.
 Treffi, f. Abu Tr.
 Treibholz, Wassermarke am unt. Jordan u. am Todten Meer. I, 1057. II, 554. 649. 656. 687. 717. 719. 730. 761.
 Treppenflucht, unterirdische, in Es Szalt. II, 1124. — f. Wendeltreppe.
 Tribut, f. Steuer.
 Trichodesma, bei Akaba. I, 306.
 Triebsandhügel (el Burka; Flugsand), auf der Sinai-H. I, 185. 186. 260.
 Trifolium stellatum, in S. Palästina. I, 1102.
 Trigonella microcarpa, bei Akaba. I, 306.
 Trigonellen = Klee, auf der Sinai-H. I, 491.
 Tripoli, in Afrika. II, 766.
 Tripolis (Tarablus), im Norden Phöniziens. II, 99.
 Triremen, auf Münzen von Gadara. II, 1053. — vgl. Schiff.
 Trifta, Ort am galil. Meer. II, 325.
 Triton (rubecula, tripus, clavator, lambus, anus), im Aila-Golf. I, 305. — bei Dör. 457.
 Triumphbogen, römischer, bei Aila. I, 53. — Petra. 1109. 1121. — Bosra. II, 982. 983. — Gerasa. 1073. 1084. — Amman. 1144.
 Trochus, im Rothen Meer. I, 327.
 Trog, f. Marmor-, Wassertrog.
 Troglodyten, im Seir. II, 123. — in Galiläa. 327. — bei Gadara. 377. 382. 1018. — in Peräa. 1058. — f. Grotte.
 v. Troilo, f., Reisender in Palästina. II, 177.
 Trottoir, in Kuffr. II, 946. — Gerasa. 1082. — f. Pflaster.
 Trüffeln, in El Belka. II, 1176.
 Trunschbühn, f. Terendschabin.
 Truhelmann, d. i. Karawanenführer. I, 884.
 Tsakal (pers.), d. i. Schakal. II, 534.
 Tschabed, Ruinen in El Belka. II, 1036. 1042. 1043.
 Tschakal, f. Schakal.
 Tschalgat, f. Dsch'at Tsch.
 Tsefath, d. i. Safed. II, 257.
 Tseil (Tsil, Tzil, Zil, Tuseil), Gränzort von Dscholan u. Dschebur. II, 356. 804. 817. 823. 825. 1060.
 Tsoar, d. i. Zoar. I, 108.
 Tsofra, ob Safed? II, 257.
 Tszil, f. Tseil. II, 823.
 Tubakät Tuhil, f. Tabakat T.
 Tubania, Quelle in S. Galiläa. II, 417. — f. Ain Dschalüd.
 Tubäs (Thebez?), Ort in Samaria. II, 448.
 Tubipora musica, im Aila-Golf. I, 272. 327.
 Tucca, afrik. Vogelart. I, 419.
 Tuchern, Hans, aus Nürnberg, auf der Sinai-H. u. in Palästina (1479–80). I, 889. 898 ff. II, 47. 522. 539. 545.
 Tudschar, f. Khan el Th.
 Tülh, f. Tüllh.
 Tuème, f. Et Teym.
 Tuërik, Ebene der Sinai-H. I, 814.
 Türken (Turkomanen, Osmanen), im Libanon, in N. Palästina. I, 162. 187. 192. 194. 196. 219. 230. — in Riha. II, 526. — Esra. 855. — Schophba. 881. — Dscheleb. 910. — Hauran. 990.

- Türken = Herrschaft, auf der Sinai-H. I, 612. — Ende ders. am Arnon. II, 585. — Druck ders. 1055.
- Türkische Inschriften, im Dschebal. I, 1046.
- Türkische Münzen, in EsSZeit. II, 1124.
- Türkise, bei Sarbut el Chadem. I, 799.
- Tuffa, Tuffus, s. Toffas.
- Tuffboden, am N. Ende des Todten Meeres. II, 568.
- Tuffe (Tufa), bei Ajûn Musa. I, 824. — Ain Howara. 828. — (vulkanische) in N. Palästina. II, 163. 211. — (basaltische) in S. Galiläa. 335. 415. — in El Belfa. 571. 745. 746. — am Todten Meer. 769. — am Süden der Lepsha. 884. — s. Basalt-, Becher-, Kalk-, Taufenstein = Tuffe.
- Tuffwaſſe, poröse, im petr. Arabien. I, 185. — in N. Palästina. II, 209. — Dscholan. 374. — El Belfa. 575. — am unt. Jordan. 713. — im Dschebel Haurân. 957. — am Arnon. 1204.
- Tufileh, s. Tafyle.
- Tufut ul Mominin. I, 690.
- Tugbul (Tugbool), Ort in Gilead. II, 1056. 1064.
- Tuibe, Ort in ND. Judäa. II, 464. — vgl. Taiyibeh.
- Tukhi-im (hebr.), d. i. Pfau. I, 402. 419.
- Tulâh, s. Wadi T.
- Tulb, s. Talha.
- Tulipa (montana), auf der Sinai-H. I, 344. — (clusiana, Gessneriana, maleolens) in S. Palästina. I, 1100.
- Tulpen, im südl. Palästina. I, 123. 1099. 1100. — breitblättrige, auf der Sinai-H. 838.
- Tuluniden, s. Thuluniden.
- Tumrah, Dorf in SD. Galiläa. II, 405. — vgl. Thomrah.
- Tunis, in Afrika. II, 766. — Tarsis der Phönizier. I, 363.
- Tûr (Tôr), d. i. der Berg, Bez. für den Sinai. I, 40. 55. (auch Name von sieben Bergen in Palästina und Misr) 65. — vgl. Arab el T., Ard el T., Bedawin Dschebel et T., Dschebel T., El T., Tôr.
- Tur, Ruinen in Kerek. I, 1043.
- Turaibeh, s. Et T.
- Turân, Dorf in S. Galiläa. II, 389.
- Turbane der Beduinen. I, 955. — s. Schwarze T.
- Tur = Beduinen, s. Arab el Tûr, Bedawin Dschebel el Tôr.
- Turbellarien (Wirbelwürmer), im Nothen Meer. I, 480.
- Turbinella (teniata, incarnata), bei Tôr. I, 454.
- Turbot, d. i. Steinbutte. I, 240.
- Turduha, s. Garba T.
- Turdus melanocephalus, s. Muskorosfel.
- Tûr el hammâra (Hammera, d. i. Fels des Asphalts), am Todten Meer. II, 568. 576. 757. 759.
- Turfa, s. Tarfa.
- Turfer Rutn (Tarfer R., Dhârf el Rotob), Hügelzug der Sinai-H. I, 180. 181. 182. 902. 905. 906. 908. 909.
- Turf, s. Musarif el T.
- Turkomanen, s. Türken.
- Turmus Aja (T. Aja), Ort in Samaria. II, 452. 467.
- Turner, W., am Sinai. I, 581. — im Wadi Feiran. 642. — in Palästina (1815). II, 65. — am Librias-See. 285. 308. 318.
- Turoniani, d. i. die Bewohner der eigentlichen Sinai-H. I, 930. 934.
- Turonin, s. Tibnin.
- Turrah, s. El Torra.
- Turritella vermicularis, bei Tôr. I, 454.
- Tûr Sina (Tor S.), d. i. der Moseberg im engern Sinne, der heiligste Berg des Centrum. I, 65. 506. 524. 526 ff. 535. 570. 577. — s. Dschebel Tur Sina, Sinai.
- Tur Talga (syr.), d. i. Schneeberg, Dschebeles Scheith. II, 156.

Turteltauben, in Galiläa. II, 327. — im Dschebel Haurân. 931.

Tûry, Singular von Towarah. I, 930. 934.

Tuseil, s. Tseil.

Tutmes III., ägypt. König. I, 807. 808.

Tutmes IV., desgl. I, 808.

Tuweileb, Robinsons Kameelführer. I, 133. 289. 305. 916. 1053.

Ty (Tyh), s. Tih.

Tyâha, s. Tyâhah, El Mezârah el T.

Tyar, s. Tyâhah. I, 816. 817. 961.

Tybut Issum, s. Dschebel T. 3.

Τύχαιον, Fortuna=Tempel in Es Szanamein. II, 814.

Tyh, s. Tih.

Tylos (Tyros), Name phöniz. Colonien. I, 377. 426.

Typpha, im Wadi Hebrân. I, 488.

Typhon, Aushauch des. I, 140. — s. Moloch.

Tyrân (Tirân, Dscheziret T., Zotabe), Insel im arab. Golf. I, 19. 95. 195. 205. 208. 262. 559. (astr. L.) 563. 585.

Tyrier, ihre Kolonien in W. Afrika. I, 430.

Τύρος in confiniis Arabiae et Peraeae (Joseph.), Schloß bei Hesbon. II, 1174. 1175.

Tyros, d. i. Klippe, Fels. I, 801.

Tyros, Alt- u. Neu- (jetzt Sûr), phönizische Hafenstadt. I, 377.

(durch Alexander zerstört) 396. (durch Nebuchadnezar zerstört)

418. II, 19. 97. 98. 148. 244. 250. 256. 305. — vgl. Tylos.

Tjemarain, s. Zemaraim.

U.

Uassathu (?), Ort im Dschebel Haurân. II, 925.

Ucheidher, s. Wadi Akhdar.

Udda el Nebbi Hud, Heiligengrab bei Dscherâsch. II, 1075. — s. Nebbi Hud.

Udhar, s. Sich el U.

Udschah, s. Wadi el U.

Udwieyh, s. Alfaz U.

Uebe, s. El Weibeh.

Uehrid, s. Mojet el U.

Uferschwalben, am unt. Jordan. II, 711. 715.

Uggajini, in Matwa. I, 395.

Ugolinus, Blasius, Autor. II, 31.

Uirgi, s. Wadi U.

Ukhta, d. i. Schwester. II, 878. — Schwesterdorf. 993.

Ulad (Ulad), d. i. Tribus. I, 932.

Ulad el Jokora, Stamm der Wahydât. I, 978.

Ulad Saïd (Ulad Sa'id, Belad Saïd, Beni Ulad Saïd), Stamm der Szowaleha u. Dhubeiry. I, 624. 649. 650. 780. 938. 940. 968. 1026.

Ulad Suleiman (Beni Selman, Uslâd. Suleimân, Beled Suleiman), Hauptstamm der Towara. I, 945. 947. 948. — vgl. Selman.

Ulama, s. Usam.

Ulatha, Provinz in N. Palästina. II, 234.

Ulejan, s. Wadi Abu Ulejan.

Ulfaz Udwieyh. I, 690.

Ullab (Ullah), s. Bab U.

Ullakum, s. Allakum.

Ullân, ob Allân? II, 1120.

Ulm, s. Refr U.

Ulmé, englische. II, 1143.

Umedurra, s. Hufaya U.

Ulsaan Arabi, d. i. Zunge der Araber (arab. Sprache). II, 1162.

Ulus, s. Sul. II, 234.

Ulva reticulata, bei Tôr. I, 454.

Um, s. Om, Ain Um Thab, Kasr Um el Leimôn.

Um = ajache, d. h. Mutter oder Land der Acacien. I, 341.

Um Alawy, Vorberg des Sinai.
I, 258. 529.

Um Dhad, s. Om Dhad.

Um Dschemal, s. Om Edschemal.

Um el Allak, in Hauran. II, 869.

Um el Amad (Mutter der Säulen), Ort in SD. Judäa. I, 886.
II, 638. — vgl. Om el Aamed.

Um el Ammel, im Wadi el Adschem. II, 891.

Um el Humam, große Höhle in SD. Judäa. II, 653.

Um el Jelüd, Ruinen im Dschebel Adschlun. II, 1113. — vgl. Dschelaüd.

Um el Jemal, s. Om Edschemal.

Um el Kesir, Ruinen in El Belka.
II, 1163.

Um el Kzür, im Wadi Adschem.
II, 891.

Um el Leimòn, s. Kasr Um el L.

Um el örszäs (Rassas, Ruffas),
s. Om el Rassaß.

Um el Semak, Ort an der SD.
Gränze von El Belka. II, 1144.

Um el Wesed, Ruinen in El
Belka. II, 1163. 1165.

Um er Ruffas, s. Om el Ressaß.

Um es Dschemal, s. Om Edschemal.

Um Esschara, Dorf am Dschebel
Heisch. II, 163.

Um es Szurriad (Szürrab),
Hügel bei Edrei. II, 836.

Um es Zeitun, s. Om Ezzeitun.

Um et Taiyibeh ('Omet Taybe),
in SD. Galiläa. II, 384. 403.
405.

Um Ezzeitun, s. Om E.

Um ez Zuweibin, Steinhäufen
am Garbut el Dschemel. I, 773.

Um = Häs, s. Wadi Um = Häs.

Umm Hassá, Ruinenort. I, 994.

Um Jauzy, s. Om Dschuze.

Um Keis, s. Omkeis. II, 371.

Um Kuráf, Thal am Katharinen-
berge. I, 567.

Um Lauz, Berg der Sinai-H. I,
258. 529.

Umyhür, Ort. II, 891.

Um Rattame, s. Wadi Ertamá.
I, 706.

Um Riglèn (d. h. Mutter der
beiden Füße), Berg der Sinai-
H. I, 872.

Um Schaumer, s. Dschebel Om
Schomar.

Um Thad, am Wadi Sueida in
Hauran. II, 871. — vgl. Om
Dhad.

Um Welled (Wullet), s. Om
Waled.

Um Zebeib, Hügel im Dschebel
Hauran. II, 920.

Unda, s. Abu Sanira u. el G.

Unfruchtbarkeit der Weiber,
Mittel dagegen. II, 506.

Ungeziefer, in Aila. I, 302. —
Tiberias. II, 319. — Kerek. 671.

Unglücksvogel. II, 347.

Universität, s. Akademie.

Unne, s. Ain u.

Unze, s. Föhbed.

Upara (Uppara, Σουλάρρα), ob
Dyphir? I, 383. 384. 386.

Uphar, in Indien. I, 371.

Uphas (Uphaz), Gold von. I, 353.
383.

Uppara, s. Upara.

Ur, in Chaldäa. II, 93. 104.

Uranus, über arab. Ortschaften.
II, 840.

Uranus Adarensis, Bischof
(381). II, 840.

Urbewohner, s. Aboriginer.

Urceolaria esculenta. I,
694.

Urdan, d. i. Jordan. II, 274. 373.

Urgebirge (Massen, Arten), auf
der Sinai-H. I, 196. 266. 307.
325. (centrale) 646. 777. — in
Kerek. II, 589. — (Trümmer)
am Todten Meer. 691. 769.

Urgrünstein, am Schilfmeer. I,
771.

Uria, Pethiter. II, 111.

Urkalk, in Rubien. I, 474.

Urne, colossale, in Petra. I, 1115.
— im El Deir. 1134. — stei-
nerne, in Kuffr. II, 946. — auf
Münzen von Bosra. 972.

Uromastix-Arten (arab. Den-
dere), auf der Sinai-H. I, 331.

Uromastix spinipes, im
Norden der Sinai-H. I, 887.

- Urybe (Ὀὐρυβή, richt. Ὀὐρυβή od. Ὀὐρυβή), d. i. Urybir, Insel im Rothen Meer. I, 373.
 Ursinus, J. H., über Palästina (1663). II, 59.
 Urtas, Dorf in D. Judäa. II, 619.
 Urtica, f. Nessel.
 Urtrapp (Grünstein), auf der Sinai-H. I, 271.
 Usaitu, f. Wadi U.
 Usbany, f. Es U.
 Usdakab, f. Ain U., Szadeke.
 Usdum (Uzdom), f. Khaschim U., Sodom.
 Useit, f. Wadi U.
 Usēs, f. Wadi U.
 Usia (Usarja), König. I, 417.
 1005. II, 129. 133. 297. (seine Wüstenschlösser) 1101.
 Usserha, Dorf in Hauran. II, 914.
 Uthubba, f. Dubba. II, 880.
 Uttara Kuru, d. i. Diener des Kuvéra. I, 411.
 Uvaria aromatica (arab. Danbeh), auf der Sinai-H. I, 344.
 Urtüll, Autor. II, 936.
 Uz, Sohn des Disan, Horiter. II, 123.
 Uz, Hiobs Heimath. I, 1139. II, 123.
 Uzza (Uzizza), arab. Gottheit. I, 341.

V.

- Vade Affaris, ob Ledschum? II, 1207.
 Vadum Jacob, d. i. Furth Jakobs. II, 270. — vgl. Dschiffer Beni Jakub.
 Vahab. II, 1209.
 Val Bekaa, f. El Bekaa.
 Val de Nash, auf der Sinai-H. I, 217.
 Valentia, Lord, Karte vom Rothen Meer. I, 189. — über Korallenbildung. 468.
 Balgu (sanstr.), Sandelholz. I, 404.
 Balgum (deshan.), Sandelholz. I, 404.
 Valle, Pietro della, auf der Sinai-H., in Palästina ic. (1614 — 1626). I, 449. 494. 519. II, 50.
 Vallis Beraca, f. Raphar Barucha. II, 635.
 Vallis gratiarum, f. Raphar Barucha. II, 635.
 Vallis illustris der Kreuzfahrer, am Todten Meer. I, 1055.
 Vallis Moysi, f. Wadi Musa. I, 988. 1103.
 Valonia = Eiche, auf dem Dschebel Heisch. II, 167. — (Quercus bellote?) im Dschebel Afschlun. 1108. — val. Vallut.
 Valtha, ob Saltha? II, 1137.
 Vandalen, in Nord-Afrika (429). II, 34.
 Bancouver, üb. Korallen. I, 477.
 Van Dyck, Autor. II, 81.
 Van Lennep, Autor. II, 81.
 Van = See, Mannaregen das. I, 693.
 Barikat'habhû (indisch), d. i. Wassersumpfland, Varygaza. I, 393.
 Bartomanus, f. Barthema.
 Barus, Bischof. II, 855.
 Base, f. Alabaster =, Marmor-V.
 Vegetation, zunehmende, in den Sinai-Wadis. I, 780. — früher größere, auf der Sinai-H. 926. — üppige, im Dschebel Schera. 1066. — am galil. Meer. II, 306. — unt. Jordan. 441. — bei Jericho. 501 ff.
 Vegetationsmangel, Einfluß auf Wasserabnahme. II, 500. — am unt. Jordan. 552. — vgl. Pflanze, Flora ic.
 Venerie, durch Coloquinte geheilt. I, 181. 344.
 Venetianer, indische Gewürzhändler ic. I, 884. II, 40.
 Venetianische Wasserleitung (?), zu Ajün Musa. I, 824.
 Venus, im petr. Arabien verehrt. I, 118.

- Venusmuscheln, im Rothen Meer. I, 327.
- Verklärung, s. Kloster der V.
- Versteinerung, s. Petrefakten.
- Versuchungsstelle des Saitans. II, 533. — vgl. Karantaf.
- Verus, L., Kaiser (171 n. Chr.). II, 794. 883. 1092. — s. Aurelius V.
- Vespasian, Kaiser, in Palästina. II, 26. — belagert Tiberias. 285. 316. — erob. Tarichäa. 344. — erob. Gadara zc. 376. 456. 473. — bringt den Balsambaum nach Italien. 509. — zerst. Jericho zc. 524. 578. 699.
- Vetth, J., über die Landenge von Suez. II, 78.
- Veterocaria, s. Saburra.
- Via maris, die mittl. Karawanenstraße von Damascus nach Phönizien. II, 271. 335.
- Via militaris (Romana, strata), s. Römerstraße.
- Via regia, s. Königsstraße.
- Vicien, in S. Palästina. I, 1102.
- Victoria = Statue, zu Petra. I, 1113. — vgl. Fortuna.
- Vidua, Autor. II, 936.
- Viehzucht (Heerden), auf der Sinai-H. I, 719. 865. — in Dschubeta. II, 162. — in Dscholan. 276. — Palästina. 605. — Mahadsche. 850. — Haurân. 989. 992. — Bosra. 971. 972. — vgl. Hirtenvolk.
- Vielweiberei (Polygamie), bei den Aduân. II, 568. — in Kerek. 674. — s. Ehe.
- Vigilien Theophaniae. II, 35.
- Villa benedictionis, s. Raphael Baruchä. II, 635.
- Villa consolationis, s. Rafer Raum. II, 338.
- Villa palmarum, d. i. Segor. I, 109. II, 695.
- Vintheine, Thal der Sinai-H. I, 900.
- Virgo tessellatus, im Aila-Golf. I, 305.
- v. Bitri (de Vitriaco), J., über das galil. Meer zc. II, 308. 529.
- Vitriol, am Wadi Serka. II, 1097.
- Vogel, Vögel, auf der Sinai-H. I, 331. 492. — Beispiel ihrer Zähmheit. II, 610. — bei Engaddi. 651. — können angebl. das Todte Meer nicht überfliegen. 698. 729. — s. Sing-, Wasser-, Zugvögel.
- Vogelberg, s. Gebahn.
- Vogelbild, bei Archelais. II, 457. — Skulptur in Sueida. 930. — Es Szelt. 1132.
- de Vogondy, R., Autor. I, 158.
- Volk, Völker = Scheide, an der Th-Rette. I, 281. — Gränze am Arnon. II, 1207. — s. Kulturvolk.
- Volney, C. F., über die Beduinen der Sinai-H. I, 923. — in Syrien (1783—86). II, 55.
- Vulkan (Anhöhen, Berge, Regel), im petr. Arabien. I, 116. — bei Hasbeya. II, 191. — (erloschener Krater) in N. Palästina. 209. — am Todten Meer. 560. 754. — Wadi el Ahfa. 590. — drei Regel zw. Kerek u. Schobek. 769. — in der Ledscha. 884. 890. — im Dschebel Haurân. 919. 947.
- Vulkanische Anzeichen (Gebilde), fehlen auf der Sinai-H. I, 284. — am Rothen Meer. 471. 473. — am Todten Meer. II, 499. 724. 769. 777. — in Haurân. 870. — s. Lava zc.
- Vulkanische Gebirgsart (Gestein), auf der Sinai-H. I, 204. — im Dschebäl. 1045. 1046. — in Dscholan. II, 276. — (fehlt) am Todten Meer. 558. — am unt. Jordan. 713. 719. — bei Schobba. 887.
- Vulkanischer Boden, in N. Palästina. II, 186. — am galil. Meer. 286.
- Vulpinus amaria, nussatellina, im Aila-Golf. I, 305.
- Buruna (sanskr.), d. i. Aphrodite Urania. I, 731.
- Vyse, Howard, Colonel, in Aegypten. II, 320.

W.

Waaentransport, auf der Sinai-H. I, 719. 952. — s. Handel, Transportpreise.

Wabenkorallen, s. Favia.

Waber, s. Wubber. II, 584.

Wacabees, s. Wahabiten.

Wachholder, im Dschebel Schera. I, 1066. 1067. 1068. 1129. 1131.

Wachteln, zahlreich in Aegypten. I, 143. 268. — auf der Sinai-H. 268. 332. 492. 920. — zu Engaddi. 651. — todte, im Todten Meer. 576. 729. 736.

Wachteln der Kinder Israels. I, 1034.

Wadalar, Gießbach der Sinai-H. I, 889.

Wadeje, s. Dschebel W.

Wadhya, syr. Dorf. II, 165.

Wadi, d. i. Thal, temporäres Flußbett, Waldschlucht. II, 385. 803. — ihre charact. Bildung auf der Sinai-H., Verschiedenheit an den Küsten und im Binnenlande. I, 778. 835. 881. — s. Dschebel el W., El W.

Wadi Alkan (Allan, Alan, El Allän), nördl. Zufluß zum Scheriat el Mandhur. II, 356. 373. 824. 825. — s. Allän.

Wadi Ar (W. Awared?), in Haurän. II, 834. — s. Nahr el Awared.

Wadi A'aschur, in D. Samaria. II, 472.

Wadi Abbiad, an der Ostseite der Sinai-H. I, 903.

Wadi Abied, s. Wadi el Abyad.

Wadi Abu Alëjan (Alejan), auf der Sinai-H. I, 869. 876. 877.

Wadi Abu Däleb, auf der Sinai-H. I, 498. 507.

Wadi Abuekra, auf der Sinai-H. I, 200.

Wadi Abuescheb, auf der Sinai-H. I, 200.

Wadi Abou Ghsebi, s. d. f.

Wadi Abu Rhufsheibe (W. el Rh., W. Abou Ghsebi, Pabouchebe), zum Wadi Araba, bei Petra. I, 1000. 1007. 1017. 1018. 1022. 1071.

Wadi Abu Dbeidah (Wadi el Abyad?), r. Zufluß zum unt. Jordan. II, 445.

Wadi Abu Sadra, r. Zufluß zum unt. Jordan. II, 442.

Wadi Abu Däleb, s. Wadi Abu Däleb.

Wadi Abu Talha (d. i. Vater der Gummi-Acacie; W. Talba, Tulb), zwei Thäler im Norden der Sinai-H. I, 177. 336. 909. 1067. — vgl. Wadi Zuläh.

Wadi Abu Tamar, das Palmen-Wadi auf der Sinai-H. I, 871.

Wadi Abu Teraifèh (W. Traybé), an der S. Gränze Palästinas. I, 122. 1092. 1093.

Wadi Abu Treffi, auf der Sinai-H. I, 857.

Wadi Achidar (Achdar), s. Wadi Achdar.

Wadi Adschlün (W. el A., Adschelun, Ajilun, Edschlün, Adschib), Jordanzufluß aus Gilead. II, 442. 461. 716. 719. 1032 ff. 1037 ff. 1066. 1067. 1097. 1108.

Wadi Agaba, s. Wadi el Akaba. I, 891.

Wadi Ahmar, auf der Sinai-H. I, 219. 223. — vgl. Wadi el A.

Wadi Ain, s. Wadi el Ain.

Wadi Ajeibe, s. Wadi Fedscheibe.

Wadi Ajilun, s. Wadi Adschlün.

Wadi Akaba, s. Wadi el A.

Wadi Achdar (Achdar, Achidar, Achdeber, Allabadar, W. el Achadder, Abedar), Seitenthal des Wadi el Scheibh oder Wadi Keiran, an der Südseite der Tiberie. I, 246. 247. 259. 508. 511. 528. 646. 699. 710. 776. (Fortsetzung des Wadi Salaka)

- I, 850. 871. 901. — vgl. Ain el Akhdar.
- Wadi Akhma, bei Ammân. II, 1151.
- Wadi Alciât, irrig ft. Wadi Aleiât. I, 702.
- Wadi Alcora. I, 53.
- Wadi Aleiât (Aleyat, Meiyât, Seil el A.), Seitenthal des Wadi Feiran. I, 700. 701. 702. 708. 712. 713. 715. 724 ff. 941.
- Wadi Allahadar, s. Wadi Akhdar. I, 850.
- Wadi Amarah, auf der Sinai-H. I, 818.
- Wadi Amman, s. Nahr A.
- Wadi Amouy, zum galil. Meer. II, 286.
- Wadi Amram, zum Wadi Araba. I, 1012.
- Wadi Arab (Arabah), s. Wadi el A.
- Wadi Aram, Zufluß zum Sche-riat el Mandhur. II, 849.
- Wadi Ar'arah, in S. Palästina. I, 124. 1094.
- Wadi Areidscheh (W. el A., Areijeh), in S. Judäa. II, 644. 655. 660.
- Wadi Asariyye, östl. von Jerusaleim. II, 486.
- Wadi Asat, irrig ft. Wadi el Asal. II, 162.
- Wadi Assal (Nahr ob. Seil el A.; W. Kuneijeh, nicht Kureijeh), an der Südgränze von Moab. I, 1029. II, 689. 692. 735. 1223.
- Wadi Ateiche, in S. Palästina. I, 1100.
- Wadi Attuwërik, auf der Sinai-H. I, 814.
- Wadi Audscheh (Wadi el A., Aujeh, Dudia, Udschah), r. Zufluß zum unt. Jordan. II, 444. 463. 720. — vgl. El Audscheh, Ain el A.
- Wadi Awairid, s. Nahr el A.
- Wadi Bâbâh, auf der Westseite der Sinai-H. I, 790. — s. d. f.
- Wadi Babbah (Bobbah, auch Wadi Hadji), desgl. I, 161. — s. d. v.
- Wadi Badera, auf der Sinai-H. I, 762.
- Wadi Barabra, auf der Sinai-H. I, 500. 512. 535.
- Wadi Barak, auf der Sinai-H. I, 565. 655. 757. 777. (Höhe) 783. 793. 872. 943. 972. — vgl. Wadi Berah.
- Wadi Barreh (Bârreh), auf der Sinai-H. I, 872. — s. d. v.
- Wadi Beden, s. El Beda.
- Wadi Beisân (Moiet B.), r. Zufluß des Jordan. II, 385. 409 ff. 426. 428. — s. Wadi Dschalud.
- Wadi Benez, auf der Sinai-H. I, 212.
- Wadi Beni Hamed (Hamad), östl. Zufluß des Todten Meeres. II, 739. 740. 742. 762. 1223. — vgl. Wadi Hamad.
- Wadi Berâh (Berâht), Seitenthal des Wadi el Scheikh. I, 508. 646. 776. 778. 779. 871. — vgl. Wadi Barak.
- Wadi Bereifût (Bereifât, Berachah), in S. Judäa. II, 635. 636.
- Wadi Bessûm, in S. Galiläa. II, 390. 399.
- Wadi Beyâneh, auf der Sinai-H. I, 131. 910. 914. — s. Dschebel B.
- Wadi Bidhân, s. Wadi el Beydhan. II, 449.
- Wadi Bir el Kulab, in N. Judäa. II, 607. — vgl. Wadi Kefeb.
- Wadi Birēm, im Norden der Sinai-H. I, 882.
- Wadi Bkia, r. Zufluß zum unt. Jordan. II, 442.
- Wadi Boffeyra (Bosehra), auf der S. Seite der Sinai-H. I, 253. 264. 271.
- Wadi Buehra (viell. Buëra, Bovera), Sandthal der Sinai-H. I, 489.
- Wadi Burma, Zufluß zum Wadi Serfa. II, 1097.
- Wadi Bûtuhah, auf der Sinai-H. I, 880.
- Wadi Châlîl (Wadi el Khulil),

- das Hebron-Thal. I, 837. 865. II, 685.
- Wadi Chamīle (Khamyle, Khamileh), auf der Sinai-H. I, 565. 757. 777. 779. 783. 792. 793. 872. 908.
- Wadi Chan Sachurah, ob Khan Hathrūr? II, 489.
- Wadi Chansireh, Zufluß zum Wadi Serka. II, 1097. — s. Khanzireh.
- Wadi Chārba (wol Garba-Thal), auf der Sinai-H. I, 514. — vgl. Ain el Ghurbah u. d. f.
- Wadi Charfa, auf der Sinai-H. I, 676. — s. d. v.
- Wadi Chereir (Ghureir; ob Ghoreir?), westl. Hauptarm des Wadi el Arisch. I, 860.
- Wadi Corondel, s. Wadi Gharundel.
- Wadi Daara, in Haurān. II, 916.
- Wadi Dabūs el Abed, in Judāa. II, 492.
- Wadi Dachade (Dachadel, Daghad, Dughadeh), auf der Sinai-H. I, 495. 699. 708.
- Wadi Dara, s. Wadi ed Deraah.
- Wadi Darfa, s. Wadi Tarfa.
- Wadi Debbe, auf der Sinai-H. I, 712.
- Wadi Deir (W. el Deir, El Keruan, Seil Dscherāsch, d. i. Fluß von Gerasa), Zufluß des Wadi Serka. II, 1004. 1067. 1069. 1070. 1077. 1097. 1104.
- Wadi Dera'ah (Derrah), s. Wadi ed D.
- Wadi Derajeh (Derejeh, Deredje), in SD. Judāa. II, 653. 726.
- Wadi Dhana, im Dschebāl. I, 1036.
- Wadi Diab, r. Zufluß zum unt. Jordan. II, 445. — vgl. Wadi Dyab.
- Wadi Dislah, westl. Zufluß zum Nahr Hasbany od. El Fuleh. II, 225. 239.
- Wadi Djedja (Zifa), im Dschebel Abchlūn. II, 442. 1036.
- Wadi Draah, s. Wadi ed Deraah.
- Wadi Dschaar, in Haurān. II, 967.
- Wadi Dschäifeh (Jaifeh), auf der Sinai-H. I, 881. 915.
- Wadi Dschalūd, der obere Lauf des Wadi Beisan. II, 391. 417. 426. 714.
- Wadi Dschamel, r. Zufluß zum untern Jordan. II, 441.
- Wadi Dscharaf, Seitenthal des Wadi Chereir, Zufluß zum Wadi el Arisch. I, 860. — s. Wadi Dscherafeh.
- Wadi Dschauana, in D. Samaria. II, 472.
- Wadi Dschehar (Zehar), in SD. Judāa. II, 633.
- Wadi Dscheheir, bei Bosra. II, 980. 984.
- Wadi Dschenne, s. Ain Dschenne, Wadi Genne.
- Wadi Dscherafeh (W. el Zerāfeh, Dscheraf), Thal der Tihwüste zum Wadi el Zeib. I, 860. 879. 909. 1024. 1062. 1063. 1066. 1078. II, 661. 771. — s. Wadi Dscharaf.
- Wadi Dschereimeleh (Zereimeleh), auf der Sinai-H. I, 239.
- Wadi Dscherra, s. Seil Dsch.
- Wadi Dughade, s. Wadi Dachade.
- Wadi Dyab, im Dschebel Haurān. II, 924. — vgl. Wadi Diab.
- Wadi ed = Dalieh, zum Tiberias-See. II, 277.
- Wadi ed Deraah (Dara, Darah, Derrah, Draah), der untere Lauf des Flusses von Kerek. I, 110. II, 664. 692. 695. 700. 1223. — s. Wadi Kerek.
- Wadi edh = Dhayikah, auf der Sinai-H. I, 308.
- Wadi e Dhob, am Serbāl. I, 707.
- Wadi Edschlūn, s. Wadi Abchlūn.
- Wadi Egele, Seitenthal des Wadi Feiran. I, 709. 722. 726.
- Wadi Ein, s. Wadi el Ain. I, 274.
- Wadi el Aawadsch, s. Wadi el Awadsch.

- Wadi el Abbāsy, Zufluß zum Tiberias-See. II, 275. — vgl. Ayun el-A.
- Wadi el Abyad (Wadi Abied), Seitenthal des Wadi el Arisch. I, 134. 914. 917. — vgl. Wadi Abbiad.
- Wadi el Abyad, r. Zufluß des untern Jordan. II, 443. 445. 458. 720.
- Wadi el Aḥḥad, s. Wadi Aḥḥad. I, 871.
- Wadi el Aḥḥem ('Ajam), an der Gränze von Haurān u. Damaskus. II, 832. 891.
- Wadi el Aḥḥlūn, s. Wadi Aḥḥlūn.
- Wadi el Aḥḥrūr (Wadi el Jerūr?), auf der Sinai-H. I, 880.
- Wadi el Aḥḥdar, s. Wadi Aḥḥdar. I, 710.
- Wadi el Aḥmar, in N. Judäa. II, 443. 458. — vgl. Wadi Aḥmar.
- Wadi el Aḥsa (Aḥsi, Aḥsy, Kurāhi, Sāreb, Zāreb, Wadi es Safieh, W. Szafye, Weidenbach, Bach der Wüste; Wadi el Ḥōssa, Passa etc.), südöstl. Zufluß des Todten Meeres, Gränzfluß von Moab u. Edom. I, 110. 175. 981. 995. 1030. 1031. 1044. 1054. 1057. 1058. 1075. II, 126. 140. 564. 565. 589. 591. 592. 594. 676. 687. 689. 734. 1207. 1223.
- Wadi el Aḥḥa, auf der Sinai-H. I, 817.
- Wadi el Ain (W. Ein, d. i. Thal der Quellen), an der Ostküste der Sinai-H. I, 236. 237. 263. 272. 274. 275. 276. 903. — s. El Ain, Wadi Wetir.
- Wadi el Ain, Seitenthal des Wadi el Arisch. I, 178. 832. 840. 862. 881. 890. 911. 914. 915. 1080.
- Wadi el 'Ajam, s. Wadi el Aḥḥem.
- Wadi el Akabah (Agāba), östl. Nebenarm des Wadi el Arisch. I, 169. 835. 854. 858. 860. 878. 891. 909.
- Wadi el Akabah, irrig ft. Wadi el Araba. I, 303. 1059. II, 770.
- Wadi el 'Amūd, zum galil. Meer. II, 327. 332.
- Wadi el Arab, District in Rubien. I, 941.
- Wadi el 'Arab (W. Araba), Jordanzufluß aus Gilead. II, 375. 437. 770. 771. 806. 1062.
- Wadi el Arabah (El Araba), Thal-Einsenkung zwischen dem Todten und Rothen Meer. I, 21. 49. 94. 97. 98. 131. 166. 175. 228. 292. 300. 303. 307. 778. 908. 909. 910. 998. 1013. (Nordgränze) 1059. 1062. (Tiefe) 1097. II, 770.
- Wadi el Arāde, auf der Sinai-H. I, 903.
- Wadi el Arāis, in Judäa. II, 604.
- Wadi el Arak, in Hebräas. II, 444.
- Wadi el Arauāg (Wadi Ruak?), auf der Sinai-H. I, 878.
- Wadi el Areidicheh, s. Wadi A.
- Wadi el Arisch (Bach Aegyptens), Gränzfluß zw. Aegypten u. Palästina etc. I, 134. 141. 142. 223. 820. 832. 835. 854. 869. 873. 874. 875. 889. 898. 914. 917.
- Wadi el Asal (nicht Asat), am Hermon. II, 162. 204.
- Wadi el Atiyeh, auf der Sinai-H. I, 812. 904. 1080.
- Wadi el Aūdicheh, s. Wadi Aūdicheh.
- Wadi el Awadsch (Awadsch, Nahr al A., Nawwag; d. i. der Krumme, rivus curvus), südwestl. Zufluß zum Damaskus-See. II, 807. 810. 891.
- Wadi el Beka (Thal des Weinens?), Fortsetzung des Wadi Feiran auf der Sinai-H. I, 746.
- Wadi el Benāh, auf der Sinai-H. I, 497.
- Wadi el Beydhan (Widan), r. Zufluß des untern Jordan. II, 436. 437. 469. 470.
- Wadi el Biāra, s. Wadi el Schibde.

Wadi el Bidhân. II, 449.

Wadi el Bireh, r. Zufluß zum unt. Jordan. II, 385. 391 ff. 478. 714.

Wadi el Buweirideh (irrig Buweidiri), zum El Ghôr. I, 1064. — s. Ain el B.

Wadi el Chalassa, im Norden der Sinai=H. I, 864. — vgl. Khalasa.

Wadi el Chân, in Judäa. II, 492.

Wadi el Deir, s. Wadi Deir.

Wadi el Delael, r. Zufluß des untern Jordan. II, 449.

Wadi el Dhasary, auf der Sinai=H. I, 758.

Wadi el Djerfa, in El Belfa. II, 1036. 1050.

Wadi el Dschebel, in El Belfa. II, 1199.

Wadi el Dscheib, s. Wadi el Zeib.

Wadi el Dschidby, Zufluß zum Wadi Serka. II, 1097.

Wadi el Emaz, südl. vom Toten Meer. I, 1060.

Wadi el Escheh (Escheheh), s. El Ascheh el Kebir.

Wadi el Fühâdî, auf der Sinai=H. I, 879.

Wadi el Fajah, s. Wadi el Fedchas.

Wadi el Fârah (Fariah, Fâri'a, Ferra', Ferra'a), r. Zufluß des untern Jordan. II, 436. 437. 441. 442. 448. 449. 457. 472. 489. 521. 716. 719.

Wadi el Fasâil, s. Wadi Fasâil. Wadi el Fedhûl, in SD. Judäa. II, 655.

Wadi el Fedsharith (nicht Fedjarith), l. Zufluß zum untern Jordan. II, 442. 1037.

Wadi el Fedshas (Fejas, Fajah), Jordanzufluß in S. Galiläa. II, 385 ff.

Wadi el Fikreh (Figari), im Süden des Toten Meers. I, 1060. 1084. 1089. 1092. 1099.

Wadi el Gannaetra, in ND. Judäa. II, 607.

Wadi el Gebb, s. Wadi el Zeib.

Wadi el Gerara (Gerareh), in S. Palästina. I, 1096. — vgl. Wadi el Khurâr.

Wadi el Getum, s. Wadi el Jihm.

Wadi el Ghamr, in der Araba-Ebene. I, 1077.

Wadi el Ghâr, in SD. Judäa. II, 633. 643. 644. 649. 655.

Wadi el Ghoeyr (Ghoyer, Ghuweir, d. i. das kleine Thal), vom Dschebâl nach dem Araba=Thal. I, 1004. 1023. 1024. 1036. 1037. 1061. 1076. 1078. II, 126.

Wadi el Ghudhyân, im Wadi Araba. I, 368. — s. Ain el Gh.

Wadi el Ghüdghâghidh (Ghudghaghidh), auf der Sinai=H. I, 909. 910.

Wadi el Ghuweir, s. Wadi el Ghoeyr.

Wadi el Gurâbeh, in ND. Judäa. II, 607.

Wadi el Hadsch, auf der Sinai=H. I, 169.

Wadi el Hafir, auf der Sinai=H. I, 838.

Wadi el Hamb, in ND. Judäa. II, 488. — vgl. Ain Hamdeh.

Wadi el Hammâm (W. Hamman), l. Zufluß zum unt. Jordan. II, 443. 1036. 1042 ff. — s. El H., Wadi el Humân.

Wadi el Hammân, r. Zufluß zum unt. Jordan. II, 719.

Wadi el Hasamiat (Hasamet), l. Zufluß zum unt. Jordan. II, 444. 1036. 1043.

Wadi el Hasana, auf der Sinai=H. I, 891.

Wadi el Hemâr, s. Wadi Hemâr.

Wadi el Hessi, auf der Sinai=H. I, 558. 905.

Wadi el Hôdh, in D. Judäa. II, 492.

Wadi el Hôssa (Hössza), irrig. Bez. für Wadi el Ahfa. I, 995. II, 591. 592.

Wadi el Humâm (Humân, Hammam), Zufluß zum galil. Meer. II, 289. 326. 328. 330. — vgl. Wadi el Hammâm.

- Wadi el Humr, s. Wadi Hommer.
- Wadi el Huweimirât, zum Nila-Golf. I, 290. 291.
- Wadi el Hydjer, in Zubäa. II, 604.
- Wadi el Jeib (Dscheib, Gebb), südl. Zufluß zum Todten Meer, im Wadi Araba. I, 1009. 1023. 1060ff. 1076. 1078. (Höhe) 1092. II, 590. 771.
- Wadi el Jerâfeh, s. Wadi Dsche-rafeh.
- Wadi el Jerur (W. Jerûr), auf der Sinai-H. I, 320. 880. 915. 919.
- Wadi el Jthm (Jetum, Getum), im petr. Arabien. I, 95. 96. 97. 112. 292. 303. 309. 997. 998. 1012. 1023.
- Wadi el Kàrah, s. Wadi el Kurah.
- Wadi el Kaschabe, in N. Palästina. II, 204.
- Wadi el Kbeis, auf der Sinai-H. I, 840.
- Wadi el Kesir, in El Belfa. II, 1163.
- Wadi el Khuberah, auf der Sinai-H. I, 889. — vgl. Wadi el Kuberah.
- Wadi el Khuberah (Khubarah), in S. Zubäa. II, 636. 645. 660.
- Wadi el Khulil, s. Wadi Chalil.
- Wadi el Khumileh, s. Wadi Chamile. I, 908.
- Wadi el Khurâr, an der Südgrenze Palästinas. I, 1089. — vgl. Wadi el Gerara.
- Wadi el Khuscheibe, s. Wadi Abu Kh.
- Wadi el Khuzai, auf der Sinai-H. I, 950.
- Wadi el Kid (Kyb), Gebirgsstrom bei Bania. II, 174. 200. 201. 202. 204. — vgl. Wadi Kyb.
- Wadi el Kild, s. W. Kelt. II, 491.
- Wadi el Koszeir, l. Zufluß des untern Jordan. II, 437.
- Wadi el Kuberah, zum Mittelmeer. I, 917. — vgl. Wadi el Khuberah.
- Wadi el Kurahy (Karahy), unterer Lauf des Wadi el Nhsa. I, 982. 1031. 1054. 1057. 1058. II, 589. 689.
- Wadi el Kureikireh, auf der Sinai-H. I, 310.
- Wadi el Kureis, im petr. Arabien. I, 158.
- Wadi el Kureiyeh, zum Nila-Golf. I, 291. 911.
- Wadi el Kurn, im petr. Arabien. I, 119. 920.
- Wadi el Kusâimeh, auf der Sinai-H. I, 915.
- Wadi el Kuseib, im Süden des Todten Meeres. I, 1061.
- Wadi el Kyb, s. Wadi el Kib.
- Wadi el Lebân, zum Kidron. II, 602.
- Wadi el Leimôn (W. Lymun), Zufluß zum galil. Meer. II, 257. 299. 327. 332. 340.
- Wadi el Liwa, s. Wadi Loma.
- Wadi el Luffân, auf der Sinai-H. I, 94. 134. 178. 320. 914. 1080.
- Wadi el Ma'ein, s. Wadi el Mâyein.
- Wadi el Mathfürijeh, in Samaria. II, 456.
- Wadi el Malakh (Salzwadi, el Mali?), Zufluß zum unt. Jordan. II, 716. — s. b. f.
- Wadi el Maleh (Mâlih, Meleh, Maelha), d. i. Salzfluß, westl. Zufluß zum untern Jordan. II, 421. 432. 436. 437. 441. 448. 716. — vgl. Wadi Meleh.
- Wadi el Mâyein (Ma'ein), im petr. Arabien. I, 178. 881. 902. 905. 911. 1080.
- Wadi el Mebrûk, am Nila-Golf. I, 44.
- Wadi el Merâch, s. Wadi Emrag.
- Wadi el Midban, bei Edrei in Saurân. II, 835.
- Wadi el Milh, d. h. Salzbad, an der Südgrenze Palästinas. I, 1095. — vgl. Wadi Meleh.
- Wadi el Mirzaba, am Wadi Arabah. I, 1089. — s. El M.
- Wadi el Mûdjeb, s. Mûdschêb.

- Wadi el Mōchsen, f. Wadi M.
Wadi el Mokatteb, f. Wadi Mokatteb.
Wadi el Muhauwat, am Südende des Todten Meeres. I, 1055. — vgl. Wadi Muhariwat.
Wadi el Muhelleh, ander Südgrenze Palästinas. I, 1089.
Wadi el Muraihi, auf der Sinai=H. I, 855. 873. 875. 893.
Wadi el Murath, f. Wadi Emrag.
Wadi el Mutiyah, f. Wadi M.
Wadi el Muweilih (W. Muweile), im petr. Arabien. I, 134. 881. — vgl. Wadi Moileh, W. Mawaleh.
Wadi el Muzeiri'ah, auf der Sinai=H. I, 914.
Wadi el Nachele (Nas el N.), Palmenwadi, Palmencap, am Wadi Feiran. I, 711. 713. 715. (Seitenthal des Wadi Aleiat am Serbäl) 726. — vgl. Bathn Nachl.
Wadi el Odschi, auf der Sinai=H. I, 861.
Wadi el Phosszeijie (Poffzeijil, Phascha), f. Wadi Fassail.
Wadi el Ramah, f. Wadi Hesbōn.
Wadi el Rumh, in Samaria. II, 456.
Wadi el Schdibe (el Biāra), im Tih=Gebiet. I, 845.
Wadi el Schedek, auf der Sinai=H. I, 549.
Wadi el Scheikh (Wadies Sch., Wadi Schek), vom Sinai=Gebirge zum Suezgolf. I, 65. 220. 221. 232. 246. 255. 257. 265. 323. 487. 498. 508 ff. 527. 528. 555. 597. 645 ff. (Lage) 699. 710. 738. 776. 780. 848. 850. 871. 901.
Wadi el Scheria, f. Wadi Sch.
Wadi el Schurr, auf der Sinai=H. I, 495.
Wadi el Seklab, f. Wadi S.
Wadi el Semak, f. Wadi es S.
Wadi el Sulerhat, im Dschebel Afschlūn. II, 1037.
Wadi el Sutt, auf der Sinai=H. I, 906.
Wadi el Szik (W. Sige, W. Sich, Chor el Sige), Regenschlucht im Tih=Gebiet. I, 788. 846. 847. 851. 852. 872. — vgl. Wadi Sif.
Wadi Elteit, bei Akaba. I, 303. 309.
Wadi el Thaleth, d. i. dritter Bach, im Dschebel Haurān. II, 914. 941. 942.
Wadi el Themed, in El Belsa. II, 1163. 1164.
Wadi el Thir, f. Wadi Seir.
Wadi el Tis, Zufluß zum Wadi Serfa. II, 1097.
Wadi el Tōr, f. El Wadi. I, 438.
Wadi el Torra, in Haurān. II, 908.
Wadi el Tufileh, f. Wadi Tafyle.
Wadi el Udschah, f. Wadi Udschek.
Wadi el=Warah, f. Derb Wara.
Wadi el Wasit, zum Aila=Golf. I, 243.
Wadi el Wezy, westl. Seitenthal des Kidron. II, 601.
Wadi em Hasch, f. Wadi Um=H.
Wadi Emrag (richt. W. el Merāch, Merāth, Murāth), zum Aila=Golf. I, 236. 281. 283. 286. 291.
Wadi Enfous, Seitenspalt des Wadi Feiran. I, 744. 747.
Wadi Engab, f. Wadi Om Reb.
Wadi en Nār (d. i. Feuerthal), unterster Theil des Kidron. II, 561. 598 ff. 725.
Wadi en Nawā'imeh (Neweimeh, Nouameh, Ruehym), unterster Theil des Kidron. II, 445. 458. 459. 460. 463. 515. 526. 530. 545. 720.
Wadi en Nejd, f. Wadi Nedshed.
Wadi en Nemeirah, am S. Ende des Todten Meeres. II, 734. — vgl. El Nemēra.
Wadi Erhēba, im Norden der Sinai=H. I, 863. 864.
Wadi er Rahah (Rāha), Ebene

- der Sinai=H. I, 515. 527. 530. 531. 532.
- Wadi er Râhib (d. i. Mönchs=thal), unterer Kidronlauf. II, 561. 598 ff. (Höhe) 608.
- Wadi er Rawâk (Rauak), f. Wadi Ruak.
- Wadi er Rizkah, auf der Sinai=H. I, 310.
- Wadi er Rûbay, zum Wadi Arabah. I, 1065.
- Wadi er Rûhaibeh, f. Wadi R.
- Wadi Ertama (W. Um Rattame, Retameh, Erdame), Seienthal des Wadi el Scheith zum Serbâl, Felspalt im Wadi Dsh. I, 215. 697. 706. 711. 779. 781.
- Wadi e Schech, Aussprache für Wadi el Scheith. I, 659.
- Wadi esch Schaib, f. Wadi Schoaib.
- Wadi esch Schërâf, auf der Sinai=H. I, 880.
- Wadi Eshta, Zufluß des Wadi Seir. II, 1046. 1048. 1172.
- Wadi Esle, am Sinai. I, 672.
- Wadi es Sa'deh, auf der Sinai=H. I, 243. 264. 271. — f. Wadi Saaba.
- Wadi es Safieh, f. Wadi el Ahfa. II, 734.
- Wadi es Saideh (Saidat), im Norden der Sinai=H. I, 880. 915.
- Wadi Essauâne, d. i. Feuersteinthal, auf der Sinai=H. I, 904.
- Wadi es Scheith, f. Wadi el Sch.
- Wadi es Scheria, f. Wadi Sch.
- Wadi es Seba' (W. Seba, Szäbea), südl. Gränzfluß von Palästina. I, 106. 837. 865. 921. 1094.
- Wadi es Semak (Wadi Szemmak), Gränzfluß zw. Dscholan u. Haurân, zum galil. Meer. II, 273. 277. 287. 289. 354.
- Wadi es Seyal, f. Wadi S.
- Wadi es Sit, f. Wadi Sit.
- Wadi es Sifakin, im petr. Arabien. I, 1074.
- Wadi Essir, f. Wadi Seir. II, 1048.
- Wadi es = Sufah, zum Tiberias=See. II, 277.
- Wadi es Sumghy, f. Wadi Samghi.
- Wadi es Sunâm, zum Tiberias=See. II, 277.
- Wadi es Syk, f. Wadi Sit.
- Wadi Etman, auf der Sinai=H. I, 781.
- Wadi et Taâmirah, f. Wadi T.
- Wadi et Taybe, l. Jordanzufluß aus dem Dschebel Abschlân. II, 437. — f. Taiyibeh.
- Wadi et Teim (Tyne), das Jordan=Thal über dem Huleh=See. II, 158. 181. 187. 193.
- Wadi Etti, auf der Sinai=H. I, 813. 814. — vgl. Wadi Tyh.
- Wadi Ezra, in Haurân. II, 855.
- Wadi Ezrak, in El Belka. II, 1044. 1045. 1050. 1140. 1142. — f. Wadi Schoaib.
- Wadi Ezzehe, im Dschebel Haurân. II, 942.
- Wadi ez Zuweirah, am Süden des Todten Meeres. I, 1054.
- Wadi Fajah, f. Wadi el Fedfhas.
- Wadi Fârah, f. Wadi el F.
- Wadi Farâm (Farhm), westl. Zufluß zum Jordan. II, 157. 219. 225.
- Wadi Farân, f. Wadi Feirân. I, 570.
- Wadi Farese (Ferefe), auf der Sinai=H. I, 229. 232.
- Wadi Farhm, f. Wadi Farâm.
- Wadi Fâri'a, f. Wadi el F.
- Wadi Fassail (Fasâil, Chirbet F., Wadi el Phoszeijie, Phoszeijil, el Phascha), r. Zufluß des unt. Jordan. II, 438. 444. 458 ff. 490. — f. Ain el Jusâil.
- Wadi Fatûn, r. Zufluß des untern Jordan. II, 441.
- Wadi Feik (Feich), f. Wadi Fik.
- Wadi Feirân (Feiran, Firan, Farân, Pharan), Fortsetzung des Wadi el Scheith zum Suezgolf. I, 15. 32. 64 ff. 86. (astr. L.) 150. 221. 223. 263. 434. 495.

- I, 498. 507. 510. 525. 640 ff. (Wasserreichthum) 646. (Manna das.) 668. 670. 699. 702. (jetziger Anbau, Denkmale) 709 ff. 735. 739. 744. 871. 914. II, 134.
- Wadi Fejas, f. Wadi el F.
- Wadi Ferese, f. Wadi Farese.
- Wadi Ferra'a, f. Wadi el Fàrah.
- Wadi Fit (Feit, Feich), östl. Zufluß zum galil. Meer. II, 289. 309. 352.
- Wadi Fitreh, f. Wadi el F.
- Wadi Firaan, f. Wadi Feirân. I, 717.
- Wadi Frandschi (Fransy), Arm des Seyl el Kerek. II, 664. 1223. — f. Ain Fr.
- Wadi Fuwâr, in N. Judäa. II, 521.
- Wadi Fyadh, r. Zufluß zum untern Jordan. II, 441.
- Wadi Garat, auf der Sinai-H. I, 224.
- Wadi Garundel (Garandil), f. Wadi Gharundel.
- Wadi Genne (Ginne, Kineh; Dschenne?), Seitenthal des Wadi Selâf. I, 530. 656. 777. 871. 939. — vgl. Wadi Keneh.
- Wadi Getum, f. Wadi el Jthm.
- Wadi Ghaidherah, auf der Sinai-H. I, 909.
- Wadi Gharundel (Gharandel, Gironel, Ghurundel, Coron-del, Birket Gorondel, Surandela, Grundela), Thal und Bai auf der Westseite der Sinai-H., bei Elim am Schilfmeer. I, 34. 57. 149. 150. 285. 450. 484. 668. 709. 737. 762. 764. 765. 770. 774. 815. 816. 820. 828. — vgl. Birket Gh., Ras W. Gh.
- Wadi Gharundel (Garundel, Gharandel, Gharendel), im Dschebel Schera, südwestl. von Petra. I, 98. 148. 171. 174. 175. 998. 1062.
- Wadi Gharundel (Garandil), in Edom, nördlich von Petra. I, 115. 252. 994. 995. 1046. 1057. 1061. — f. Arindela.
- Wadi Ghayb, auf der Sinai-H. I, 212.
- Wadi Ghazale (Ghazel), in Saurân. II, 913. 980. — vgl. Ain Gh., Wadi Ghuzale.
- Wadi Ghégir, am Serbâl. I, 709.
- Wadi Ghirfalgula, in S. Palästina. I, 1100.
- Wadi Ghoeyr, f. Wadi el Gh.
- Wadi Ghoreir (Ghoreyr, Ghureyr), Arm des Wadi Ataba u. el Arisch. I, 181. 834. 909. 910.
- Wadi Ghothe, in Saurân. II, 916.
- Wadi Gh'rëi, auf der Sinai-H. I, 880.
- Wadi Ghureir, f. Wadi Ghoreir.
- Wadi Ghurundel, f. Wadi Gharundel.
- Wadi Ghuweir, f. Ain Gh., Wadi Ghoeyr.
- Wadi Ghuzâleh, auf der Sinai-H. I, 263. — vgl. Wadi Ghazale.
- Wadi Ginneh, f. Wadi Genne.
- Wadi Gironel, f. Wadi Gharundel.
- Wadi Goaebe. I, 343.
- Wadi Grëibeh, auf der Sinai-H. I, 879.
- Wadi Haddân, f. Wadi Hebân.
- Wadi Hadid, im petr. Arabien. I, 97.
- Wadi Haikibeh, auf der Sinai-H. I, 910.
- Wadi Haleffi, auf der Sinai-H. I, 826.
- Wadi Hamâb, Zufluß zum Wadi Kerek el Ahfa. II, 594. — vgl. Wadi Beni Hamed.
- Wadi Hameka, im Dschebel Saurân. II, 963.
- Wadi Hammâm, f. Wadi el H.
- Wadi Hamy Sakker, Südgrenze von Dscholan, Zufluß zum Scheriat el Mandhur. II, 354. 355. 373.
- Wadi Hauer, f. Wadi Hower.
- Wadi Hareir, in Saurân. II, 832.
- Wadi Hasamet, f. Wadi el H.
- Wadi Hasb, im Süden des Todten Meeres. I, 1061.

- Wadi Hathera (Hazeröth), auf der Sinai-H. I, 903.
- Wadi Hebrän, auf der Sinai-H. I, 246. 329. 438. 482. 500. 507. 510. 528. 646. — vgl. Bir-H.
- Wadi Hedän (Haddän), linker Quellarm des Wadi Bala. II, 582. 1195. 1199.
- Wadi Hemär (W. el Hemir, Hammar), Jordanzufluß aus Gilead. II, 441. 1030. 1031. 1036.
- Wadi Hendai, in N. Palästina. II, 219.
- Wadi Henek, Seitenthal zum Wadi Wetir. I, 275.
- Wadi Hermel, r. Zufluß zum untern Jordan. II, 445.
- Wadi Heshbön (Nahr Heshbän, Hüsbän, Hosbän, Husbän, Wadi el Nāmāh, Nāme), östl. Zufluß zum Jordan, in El Belfa. I, 983. II, 278. 481. 484. 548. 553. 565. 567. 1036. 1048 ff. 1171.
- Wadi Héttem, auf der Sinai-H. I, 514.
- Wadi Hössa, f. Wadi el Ahfa.
- Wadi Hommer (Homr, Humer, nicht Homer), auf der Sinai-H. I, 763. 765. 771. 773.
- Wadi Hower (Haouer), im Dschebel Schera. I, 999. 1022.
- Wadi Hosban, f. Wadi Heshbön.
- Wadi Hrdame, f. Wadi Ertama.
- Wadi Humeir, am S. Ufer des Todten Meeres. II, 735. 762.
- Wadi Humer, f. Wadi Hommer.
- Wadi Husafah, westl. Zufluß zum Todten Meer. II, 653. 726.
- Wadi Husbän, f. Wadi Heshbön.
- Wadi Jabez (Jabis, Jabes; Wadi-Musa?), Jordanzufluß aus dem Dschebel Adschlün. II, 426. 441. 715. 716. 1002. 1023. 1028. 1030. 1034. 1066.
- Wadi Jah, das Gottesthal am Sinai. I, 542.
- Wadi Jaifeh, f. Wadi Dschäifeh.
- Wadi Jbn Sukr, auf der Sinai-H. I, 772.
- Wadi Jehar, f. Wadi Dschehar.
- Wadi Zeib, f. Wadi el Zeib.
- Wadi Jeräfeh, f. Wadi Dsche-räfeh.
- Wadi Jereimeleh, f. Wadi Dschereimeleh.
- Wadi Jerür, f. Wadi el J.
- Wadi Jija, f. Wadi Djedja.
- Wadi il Muschafam, auf der Sinai-H. I, 906.
- Wadi Jöraitu, auf der Sinai-H. I, 781.
- Wadi-Jedscherrud, d. i. Thal der Abgezogenheit, im petr. Arabien. I, 153.
- Wadi Jthm, f. Wadi el Jthm.
- Wadi Jtjne, f. Wadi et Teim.
- Wadi Kaddüm (Kadum), Zufluß zum Ribron. II, 488. 601.
- Wadi Kafreyn, f. Wadi Koustrin.
- Wadi Kanuat, in Haurän. II, 866. 868. 869 ff. 879. 880. 924. 932. 936.
- Wadi Karahy, f. Wadi el Karahy.
- Wadi Karrak, f. Wadi Kerek.
- Wadi Kaün, f. Min K.
- Wadi Kebryt, auf der Sinai-H. I, 559.
- Wadi Keb, f. Wadi Kyb.
- Wadi Keleb, in Judäa. II, 604. — f. Wadi Bir el Kulab.
- Wadi Kelt (W. el Kild, Bach Cherith, Chrit), bei Jericho. II, 481. 485. 489. 490. 491. 501. 502. 521. 541.
- Wadi Keneh (Kenna), auf der Sinai-H. I, 755. 756. 757. — vgl. Wadi Genne u. d. f.
- Wadi Kenney, auf der Sinai-H. I, 212. — vgl. d. v.
- Wadi Kerek (Kerak, Karrak, Seil el K., Zoar, Segor, Deraah), südöstl. Zufluß zum Todten Meer. I, 1054. II, 587 ff. 742. 762. 1223. — f. Wadi ed Deraah.
- Wadi Kett, irrig ft. Wadi Kelt. II, 512.
- Wadi Keyfa, Seitenthal zum Wadi el Scheith, am Serbäl. I, 695.
- Wadi Khamyse, f. Wadi Chamile.
- Wadi Kheysy, auf der Sinai-H. I, 218. 557.

- Wadi Rħuberah, f. Wadi el Rħ.
Wadi Rħurmet el Zurf, bei Akaba. I, 308.
Wadi Ribrin (Ribrān), auf der Sinai-H. I, 495. 496.
Wadi Rineh, f. Wadi Genne.
Wadi Robeysche, bei Kerek. II, 664.
Wadi Roufrin (Nahr Ruffrein, Rafreyn), in El Belka. II, 1036. 1046.
Wadi Rournou, in S. Palästina. I, 1093.
Wadi Runeiterah, in ND. Zudāa. II, 607. — f. Runeiterah.
Wadi Runeiyeħ, f. Wadi Aſſal.
Wadi Kurahy, f. Wadi el R.
Wadi Kurdhiyeħ (El Kordhye), Ebene der Sinai-H. I, 817.
Wadi Kureity, auf der Sinai-H. I, 907.
Wadi Kureiyeħ, f. Wadi el R.
Wadi Kureiyeħ, irrig-ft. Wadi Runeiyeħ. II, 1223. — f. Wadi Aſſal.
Wadi Kyd (Derb Kēd, Elked), auf der Sinai-H. I, 214 ff. (Gartenbau das.) 347. 549. 556. 559. — vgl. Wadi el Kib.
Wadi Lahā, im Dschebel Šaurān. II, 924.
Wadi Lahyane, auf der Sinai-H. I, 177. 178. 336. 860. 909.
Wadi Lebweh (Lebua), auf der Sinai-H. I, 871.
Wadi Ledſcha (El Legā), ſteiniger Diſtrikt der Sinai-H. I, 534. 539. 561. 588.
Wadi Ledſcheibe (Aietbeħ), auf der Sinai-H. I, 248.
Wadi Ledſchum, f. Ledſchum.
Wadi Leimōn (Lymun), f. Wadi el L.
Wadi Lochean, auf der Sinai-H. I, 789.
Wadi Loſeħ, in Zudāa. II, 604.
Wadi Loma (Wadi el Liwa), am Oſtrande der Ledſcha. II, 902. 948.
Wadi Luſſān, f. Wadi el L.
Wadi Lymun, f. Wadi el Leimōn.
Wadi Maħara (Maħhara, Ma-gara, Maħhara, Muħhareħ), Seitenthal des W. Moſatteħ. I, 745. 749. 754. 787. 801. 802. 804. 808.
Wadi Maħjar, im Sūden Pa-läſtinas. I, 1093.
Wadi Mağara, f. Wadi Ma-ħara.
Wadi Magna (Magne, Meħna, Muħne), arab. Thal zum Aila-Golf. I, 234. 241.
Wadi Maħhara, f. Wadi Ma-ħara.
Wadi Maħras, am NW. Ufer des Todten Meeres. II, 725.
Wadi Maħta, am Serbāl. I, 701.
Wadi Malath, Hoħthal in S. Palästina. I, 1101. — f. Ma-latħa.
Wadi Marrah (Marra, Mur-rah), auf der Sinai-H. I, 248. 255. 260. 263. 267. (Höhe) 319. 325.
Wadi Marteba (el Murtabeħ), im Norden der Sinai-H. I, 865. — f. Wadi Muntaba.
Wadi Mawāleħ (Mowaleħ), zum Aila-Golf. I, 278. 289. — vgl. Wadi el Muweiliħ.
Wadi M'eār, auf der Sinai-H. I, 495.
Wadi Medſchebba (Medſche-bah), r. Zufluß des untern Jor-dan. II, 436. 437. 446.
Wadi Meħna, f. Wadi Magna.
Wadi Melāħa, zwei Seiten-thäler zum Serbāl. I, 495.
Wadi Meleħ (El Meleħ), in S. Palästina. I, 1096. 1101. 1102. — vgl. Wadi el Maleħ, Wadi el Miħ.
Wadi Melga, auf der Sinai-H. I, 617.
Wadi Memmla, auf der Sinai-H. I, 858.
Wadi Methna, auf der Sinai-H. I, 240. 241.
Wadi Mezeiryħ, am Aila-Golf. I, 281. 284.
Wadi Mezereib, in Šaurān. II, 907. — f. Meſereib.
Wadi Moaħkar, r. Zufluß des Šeriat el Mandħur. II, 355. 373.

- Wadi Modschêb, f. Arnon.
 Wadi Möhsen (Wadi el M.), auf der Sinai-H. I, 531. 649.
 Wadi Möhny (Möchny), in Gilead. II, 1029. 1066.
 Wadi Moileh (Duadi M.), am Dschebel Schera. I, 999. 1017. — f. Moyle, Wadi el Muweisih.
 Wadi Mokabelat, Bucht des Aila-Golfs. I, 280.
 Wadi Mokatteb, d. i. das beschriebene Thal, auf der Sinai-H. I, 460. 643. 709. 710. 724. 735. (Inskriften und Verzweigungen) 744 ff. (auch als Bez. für Sarbat el Chadem) 746. 787. II, 843. 1164.
 Wadi Molahdsche, auf der Sinai-H. I, 212.
 Wadi Morra, f. Wadi Murreh.
 Wadi Mowaleh, f. Wadi Mawaleh.
 Wadi Mubughghit (Mubaghghit), am SW. Ende des Todten Meeres. II, 732. 762.
 Wadi Muddebeh, am W. Ufer des Todten Meeres. II, 726.
 Wadi Mudscheb, f. Arnon.
 Wadi Mughareh, f. Wadi Machara.
 Wadi Muhariwat, am SW. Ende des Todten Meeres. II, 733. 736. (Salzquelle das.) 762. — vgl. Wadi el Muhawwat.
 Wadi Mukaddam, am W. Ufer des Todten Meeres. II, 726.
 Wadi Mukna, f. Wadi Magna.
 Wadi Muntaba, auf der Sinai-H. I, 880. — f. Wadi Marteba.
 Wadi Muraihi, f. Wadi el M.
 Wadi Murrah, f. Wadi Marrah.
 Wadi Murreh (Morra), an der Südgränze Palästinas. I, 134. 1084.
 Wadi Mus (Muz, Musch), Fluß im Dschebel Abdslün. II, 426. 1023. 1066. — vgl. Wadi Musa.
 Wadi Musa (Pharaün), Ruinenort im Dschebel Schera. I, 994.
 Wadi Musa (Vallis Moysi), Thal von Petra. I, 21. 98. 111. 133. 176. 810. 974. 979. 988. 990. 993. 1000. 1003. 1017. 1022. 1041. 1049. 1069. 1071. (Höhe) 1075. 1076. 1097. 1103. 1121. 1127. II, 128. (in Constantinopel unbekannt) 683.
 Wadi Musa, Tribus. I, 962. 968. — f. Lyathene.
 Wadi Musa, als Bez. für Wadi Jabez? II, 1023. 1029. 1030. — vgl. Wadi Mus.
 Wadi Musch, f. Wadi Mus.
 Wadi Muschäsch, auf der Sinai-H. I, 879.
 Wadi Muse, in Samaria. II, 453.
 Wadi Mutiyäh, in N. D. Judäa. II, 460. 463. 471.
 Wadi Mutrëfie, auf der Sinai-H. I, 876.
 Wadi Muweile, f. Wadi el Muweisih.
 Wadi Muz, f. Wadi Mus.
 Wadi Nabk (Nubk, Nebk, Natb, Neke), an der S. D. Spitze der Sinai-H. I, 192. 203. 206. 210. 211. 213. 226.
 Wadi Nachele, f. Wadi el N.
 Wadi Nadie, f. Wadi Nedje.
 Wadi Nabsch, f. Wadi Nabsch.
 Wadi Nabk, f. Wadi Nabk.
 Wadi Naqib, f. Wadi Dim Nab.
 Wadi Nabsch (Nusb, Nasseb), an der S. D. Seite der Sinai-H. I, 220. 259. 556. 558. 566. 670. (Manna das.) 676.
 Wadi Nabsch (Nusb, Nasseb, Nasseb, Nabsch), an der Westseite der Sinai-H. I, 160. (Höhe) 565. 745. 759. 760. 773. 774. 783. 784. (Kupfergruben das.) 785 ff. — f. Debbet en Nabsch, Wadi Nusb.
 Wadi Naûr, nördlichster Zufluß des Wadi Hesbôn. II, 1048. 1049. 1171. 1172.
 Wadi Nawâ'imeh, f. Wadi en N.
 Wadi Nazeb, f. Wadi Nabsch.
 Wadi Nebk, f. Wadi Nabk.
 Wadi Nedje (Nadie), Seitenthal zum Wadi Feiran. I, 744.
 Wadi Nedsched (W. en Nesb), im Dschebel Schera. I, 1040. 1055.

- Wadi Nehali, zum Wadi Serfa. II, 1075.
- Wadi Nekbe, f. Wadi Nabk.
- Wadi Nemrin (Nimrin), in El Belfa. II, 1036. 1044. — vgl. Wadi Schoaib.
- Wadi Nesyl (Wadi Nûsib?), im petr. Arabien. I, 184.
- Wadi Netferin, f. Wadi Nisrin.
- Wadi Neweimeh, f. Wadi en Nawâ'imeh.
- Wadi Nimri w'el Heif, im Dschebel Haurân u. in der Led-scha. II, 884. 918. 920.
- Wadi Nisrin (Netferin), Seitenthal zum Wadi Feiran. I, 744.
- Wadi Nouaameh, f. Wadi en Nawâ'imeh.
- Wadi Nubk, auf der Sinai-H. I, 498. — vgl. Wadi Nabk.
- Wadi Nuebbe, Küstenstation am Aisa=Golf. I, 904.
- Wadi Nuehbm, f. Wadi Nawâ'imeh.
- Wadi Nusb (Nûsib), I. Seitenarm des Wadi el Arisch. I, 184. 855. — vgl. Wadi Nasb.
- Wadi Desch, f. Wadi Dsh.
- Wadi Desche, Jordanzufluß aus S. Galiläa. II, 385. 400. 404ff.
- Wadi Dimeh, auf der Sinai-H. I, 528. — vgl. Dschebel Dedschme.
- Wadiol=Ghaima, im petr. Arabien. I, 153.
- Wadiol=Koreidh, im petr. Arabien. I, 153.
- Wadi Om Reb (Naqib, Engab), in Dscholan. II, 287. 289.
- Wadi Om Schomar, auf der Sinai-H. I, 547.
- Wadi Omyle, auf der Sinai-H. I, 240.
- Wadi Orta, zum Aisa=Golf. I, 203. 210. 213. 215.
- Wadi Dsh (Desch), Seitenthal des Wadi el Scheikh. I, 530. (Höhe) 565. 646. 647. 776. 779. 780. 793.
- Wadi Dszaita, f. Wadi Usait.
- Wadi Dismet, auf der Sinai-H. I, 500.
- Wadi Duardan, f. Wadi Wardân.
- Wadi Duisset, f. Wadi Usait.
- Wadi Dutir, f. Wadi Wetir. I, 233.
- Wadi Dwaf, am Sinai. I, 546.
- Wadi Pabouchébe, f. Wadi Abu Khushébe.
- Wadi Pharan, f. Wadi Feirân.
- Wadi Rabadiyah (Rubudiyeh), in Galiläa. II, 328. 331. 339. — f. Nahr R.
- Wadi Radjib, f. Wadi Abshlân. II, 1108.
- Wadi Radoa, f. Wadi Rudh-wâh.
- Wadi Râeb, auf der Ostseite der Sinai-H. I, 271.
- Wadi Ragis (W. Radjib?), Zufluß zum Wadi Serfa. II, 1097.
- Wadi Rahab (Rahaba), auf der S. Spitze der Sinai-H. I, 210. 215. 253. 546. 549.
- Wadi Rakham, in Haurân. II, 909.
- Wadi Rakhmah (Min R., Er Rakhme), Plateaubene in S. Palästina. I, 1083. 1085. 1087.
- Wadi Ramadân, auf der Sinai-H. I, 513.
- Wadi Ras el Beder, im südöstl. Haurân. II, 951. 966. 967.
- Wadi Râs el Ghuweir, Westthal zum Todten Meer. II, 598. 655.
- Wadi Redschel, im petr. Arabien. I, 186.
- Wadi Rete mât, im Norden der Sinai-H. I, 915. 1080.
- Wadi Rimm (Rymm), Seitenthal des Wadi el Scheikh. I, 662. 665. 705. — f. Min R.
- Wadi Rimm e Mehâsi, am Serbâl. I, 706. 708. 709. 710.
- Wadi Romman (Romhan, Duady Prommane), Seitenthal des Wadi Feiran auf der Sinai-H. I, 549. 747.
- Wadi Ruak (W. er Nawâf od. Rauak), im petr. Arabien. I, 164. 169. 181. 834. 836. 844. 859. 878.

- Wadi Rubudiyeh, f. Wadi Nabadiyah.
- Wadi Rudhwah (Radoa), auf der Sinai-H. I, 504. 511. 513. 568.
- Wadi Rukaibeh, an der Südgrenze Palästinas. I, 119. 864. 918. — vgl. Er R.
- Wadi Rumon, in N.D. Judäa. II, 463.
- Wadi Rymm, f. Wadi Rimm.
- Wadi Saada, auf der Sinai-H. I, 254. — f. Wadi es Sa'deh.
- Wadi Sabeß, Sandthal der Sinai-H. I, 489.
- Wadi Sabra (Es S.), im Dschebel Schera. I, 1007. 1022. 1071.
- Wadi Safran, auf der Sinai-H. I, 275.
- Wadi Saffaf, f. Wadi Sussaf.
- Wadi Sahab, f. Wadi Seheb.
- Wadi Sahan, auf der Sinai-H. I, 788.
- Wadi Sal (W. es S., Zachal, Zafal, Zafhal), auf der Sinai-H. I, 212. 221. 232. 233. 243. 249. 255. 258. 263. 266. 336. 555. 903. — vgl. Es Sal er Reipany.
- Wadi Salata (Zalatha, Zulfah, Sélega, Zelta), Thal und Brunnen der Sinai-H. I, 237. 251. 258. 261. 274. 558. 850. 903.
- Wadi Saled, Tribus. I, 499.
- Wadi Saleh, auf der Sinai-H. I, 221. — f. Wadi Szaleh.
- Wadi Salyha, Zufluß zum Arnon. II, 1203.
- Wadi Samghi (Semghi, Sumghi; Szummagh?), Mcacienthal auf der Sinai-H. I, 248. 253. 264. 269. 336. 340.
- Wadi Santa, in N.D. Judäa. II, 503. 544.
- Wadi Saranig, auf der Sinai-H. I, 903.
- Wadi Sarethän, ob Wadi Serhan? II, 951.
- Wadi Sbahiah, f. Wadi Sebajeh.
- Wadi Schaib, f. Wadi Schoaib.
- Wadi Scheh, auf der Sinai-H. I, 871. — f. Wadi Seheb.
- Wadi Schebeyke, f. Wadi Schubeikeh.
- Wadi Schech, f. Wadi el Scheikh. I, 65.
- Wadi Schech el Amri, im Norden der Sinai-H. I, 882.
- Wadi Scheikh, f. Wadi el Sch.
- Wadi Schelale, in Hauran. II, 908. — vgl. Schellal el Mischely.
- Wadi Schellal (Schilladl), Thalwindung des Wadi Mokateb. I, 745. 758. 760. 771. 790.
- Wadi Schellally, im Dschebel Adschlun. II, 1063.
- Wadi Schenana, im Norden der Sinai-H. I, 882.
- Wadi Scheria (W. el =, W. es Sch.), Wüstenbach bei Gaza. I, 833. 837. 865. 1085.
- Wadi Schibekha, auf der Sinai-H. I, 904.
- Wadi Schilladl, f. Wadi Schellal.
- Wadi Schoaib (W. es Schaib, Schoeb), Jordanzufluß aus El Belta. II, 551. 605. 1044. 1170. — vgl. Wadi Ezrat, Wadi Nembrin.
- Wadi Schoeib (Schu'eib), das Thal Jethros. I, 534. 535.
- Wadi Schubasch, r. Zufluß des untern Jordan. II, 441. 446.
- Wadi Schubeikeh (Schebeyke, d. i. Reß), auf der Sinai-H. I, 763. 771.
- Wadi Schu'eib, f. Wadi Schoaib.
- Wadi Seba, f. Wadi es S.
- Wadi Sebajeh (W. es Sebajeh, Sebajeh, Zbai, Sbahiah), auf der Sinai-H. I, 216. 220. 536. 537. 545. 588. 590 ff.
- Wadi Sebbeh, am SW. Ende des Todten Meeres. II, 738.
- Wadi Seber, auf der Südspitze der Sinai-H. I, 222.
- Wadi Seber (Sudr), an der NW. Seite der Sinai-H. I, 817. 818. 825. — vgl. Wadi Sitte-reh.
- Wadi Sedi, f. Wadi Zeidy.

- Wadi Séffâf, das Weidenthal am Horeb. I, 544. — vgl. Wadi Suffâf.
- Wadi Seheb (Sâhab), im Sinai-Gebirge. I, 509. 656. 664. 871.
- Wadi Seir (W. el Thir, Nahr od. Mojet es Sir, Szir, Szyr, Elseir), in El Belfa. II, 1036. 1046 ff. 1050. 1169. 1170. 1172. 1173.
- Wadi Seklab (Wadi el S.), Ostzufluß zum unt. Jordan. II, 437. 1022.
- Wadi Selâf (Slaf, Solâf, So-leif, Szolâf, d. i. Thal des Weins), auf der Sinai-H. I, 489. 497. 498. 503. 507. 509. 510. 511. (Höhe) 525. 528. 531. 568. 644. 646. 710. 871.
- Wadi Sélega, f. Wadi Salaka. I, 903.
- Wadi Semaf, f. Wadi es S.
- Wadi Semgi, f. Wadi Samghi.
- Wadi Senin, f. Wadi Sinein.
- Wadi Serâm (W. es S., wol Wadi Szran?), im Norden der Sinai-H. I, 870. 882.
- Wadi Serhan (Serhhan), in der arab. Wüste. II, 851. 951. 959.
- Wadi Serka (Zerka, Zurka), Name verschiedener Flüsse. II, 1036.
- Wadi Serka (Zabot), Jordanzufluß aus Gilead. II, 108. 114. 120. 141. 149. 270. 364. 369. 370. 442. 718. 719. 839. 1004. 1032 ff. 1037 ff. 1041. 1047. 1065. 1095. (Zusflüsse) 1097. 1109. 1113. 1146.
- Wadi Serka Maein (Zerka Ma'in, Callirhoë), östl. Zufluß zum Todten Meer. II, 502. 564. (Name) 570. 579. 725. 746. 762. 1036. 1186. 1196.
- Wadi Serraa, Zufluß zum Wadi Serka. II, 1097.
- Wadi Sessêb, auf der Sinai-H. I, 880.
- Wadi Seyal (W. es S.), d. i. Acacien-Wadi, am Westufer des Todten Meeres. II, 645. 656. 660. 731. 732. 738. 762. — f. Sejal.
- Wadi Seyde, in Dscholan. II, 355.
- Wadi Sich, f. Wadi el Szif.
- Wadi Sidr, in Nd. Judäa. II, 489. 492. 508. — vgl. Wadi Sittere, W. Sudeir.
- Wadi Sige, f. Wadi el Szif.
- Wadi Sif (Syf, Sig), zwei Thäler im Dschebel Schera und Wadi Musa bei Petra. I, 1065. 1068. 1109. 1112. — vgl. Es Sif, Wadi el Szif.
- Wadi Sikelji, Thal am Serbâl. I, 707.
- Wadi Sinein (Senin), in Nd. Judäa. II, 656. 660. 738.
- Wadi Sittere (Seyh Szeder), Seitenthal des Wadi Mofatteb. I, 739. 748. 754. 756 ff. 777. — vgl. Wadi Seder, W. Sidr.
- Wadi Slaf, f. Wadi Selâf.
- Wadi Solcif, f. Wadi Selâf.
- Wadi Souémeh, f. Wadi Szuéma.
- Wadi Sudeir, bei Engaddi. II, 649. 652. 655. 727. 762. — vgl. Wadi Sidr.
- Wadi Sudr, f. Wadi Seder.
- Wadi Sueida (Szeida), Zufluß zum Scheriat Mandhur in Haurân. II, 804. 871. 916. 918. 931.
- Wadi Suêr, auf der Sinai-H. I, 662.
- Wadi Suffâf (Suf Saffa, Sâf-sâf, Szaffzaf), Zufluß zum Ref. I, 663. 664. II, 693. 1223. — vgl. Wadi Séffâf.
- Wadi Suhau, Nebenthal des Wadi Nasb. I, 801.
- Wadi Sumghy, f. Wadi Samghi.
- Wadi Suraiyib, im Hermon. II, 176.
- Wadi Sûr Bâhil, zum Kidron. II, 602. 603.
- Wadi Suwf, auf der Sinai-H. I, 806.
- Wadi Sûwûd, auf der Sinai-H. I, 872.
- Wadi Syf, f. Wadi Sif.

- Wadi Szábea, f. Wadi es Seba'.
 Wadi Szadeke (Zadagatta), im
 Dschebel Schera. I, 998. 999.
 Wadi Szaffsaf, f. Wadi Suf-
 saf.
 Wadi Szafye, f. Wadi el Ahfa.
 I, 175. 1031.
 Wadi Szaleh, auf der Sinai=
 H. I, 507. — f. Wadi Saleh.
 Wadi Szamma, Zufluß zum
 Scheriat el Mandhur. II, 1062.
 — vgl. Sema.
 Wadi Szammera, zum untern
 Jordan. II, 385. 391.
 Wadi Szays, im petr. Arabien.
 I, 177.
 Wadi Szemmak, f. Wadi es
 Semak.
 Wadi Szinditise, Zufluß zum
 Wadi Serka. II, 1097.
 Wadi Szolaf, f. Wadi Selaf.
 Wadi Szran, auf der Sinai=H.
 I, 862. 916. — f. Wadi Seram.
 Wadi Szuéma (Min es Suwei-
 meh, Souémeh), in El Belka.
 II, 566. 1036. 1049. 1050.
 Wadi Szummagh, f. Wadi
 Samghi.
 Wadi Szyggha, auf der Sinai=
 H. I, 205.
 Wadi Szyr, f. Wadi Seir.
 Wadi Taâmirah (W. et T.),
 in SD. Judäa. II, 599. 603.
 653. 726.
 Wadi Taba, am Nordende des
 Aila=Golfs. I, 282. 286. 292.
 310.
 Wadi Tafileh (Tafyle, Tufileh,
 Tophel), am Süden des Tod-
 ten Meeres. I, 102. 128. 983.
 1057. 1058.
 Wadi Taibe, oberer Theil des
 Wadi el Agäba. I, 878. — f. d. f.
 Wadi Taiyibeh (Taibe), an der
 NW. Seite der Sinai=H. I, 669.
 676. 763. 767. 768. (Steinsalz-
 das.) 772. 827. — vgl. Wadi et
 Taybe.
 Wadi Tâl, f. Wadi Thâl.
 Wadi Talha, f. Wadi Abu Talha.
 I, 1067.
 Wadi Tamat (El Themmed?),
 im petr. Arabien. I, 165. 180.
 Wadi Tarfa (Darfa), Theil des
 Wadi el Scheith. I, 661. 663. 676.
 Wadi Tédjarith, wol irrig ft.
 Wadi el Jedjarith. II, 1037.
 Wadi Teis (Min T.), im Dsche-
 bel Abdshün. II, 1054. 1055.
 Wadi Telsit, in Samaria. II,
 456.
 Wadi Tereibe, auf der Sinai=
 H. I, 240.
 Wadi Thâl (Tâl), auf der Si-
 nai=H. I, 763. 765. 767. 768.
 Wadi Thalet, f. Wadi el Th.
 Wadi Thir, f. Wadi Seir.
 Wadi Tibnin, in N. Galiläa. II,
 250.
 Wadi Traybé, f. Wadi Abu
 Teraifeh.
 Wadi Tufileh, f. Wadi Tafleth.
 Wadi Tulâh, im Sinai=Gebirge.
 I, 535. 567.
 Wadi Tuli, f. Wadi Abu Talha.
 Wadi Tyh (Teah = wahad, Wa-
 had Te), im petr. Arabien. I,
 155. 156. 157. 163. — vgl.
 Wadi Etti.
 Wadi Utheidher, f. Wadi Ath-
 dar. I, 246.
 Wadi Uirgi, zwei Thäler am
 Serbâl. I, 708.
 Wadi Um=Hâsch (W. em Hâsch),
 am Aila=Golf. I, 278. 289.
 Wadi Um Mattame, f. Wadi
 Ertama.
 Wadi Urtâs, in D. Judäa. II,
 619.
 Wadi Usait (Usait, Usaitu, Os-
 zaita, Oisset), auf der Sinai=
 H. I, 698. 737. 763. 765. 768.
 783. 821.
 Wadi Usēs, im Norden der Si-
 nai=H. I, 882.
 Wadi Wale (Mojet el W., al
 Wale, el Wal, el Haddân), r.
 Zufluß zum Arnon. II, 582.
 1195 ff. — f. Wadi Hedân.
 Wadi Wardân (el Duardan),
 auf der Sinai=H. I, 460. 814.
 815. 818. — vgl. Wadi Warfan.
 Wadi Warran, in Ezzeit. II,
 1069.
 Wadi Warfan, auf der Sinai=
 H. I, 774. — vgl. Wadi Wardân.

- Wadi Wetir (Duady Dutir), auf der Ostseite der Sinai-H. I, 233. 243. 263. 264. 272. 273. 275. 904. — vgl. Wadi el Ain.
- Wadi Woalet-scham, im Odschme-Gebiet. I, 857.
- Wadi Wutah, auf der Sinai-H. I, 820. 941.
- Wadi Yâbes, f. Wadi Jabes.
- Wadi Jehôschâfat, f. Zosaphat-Thal. II, 600.
- Wadi Zafal (Zathal), f. Wadi Sal. I, 221. 258.
- Wadi Zafakha, f. Wadi Salafa.
- Wadi Zbâi, f. Wadi Sebaisch.
- Wadi Zeidy (Zedi, Sedi, Zeady, Effueida), Zufluß des Scheriat el Mandhur aus dem Dschebel Haurân. II, 911. 912. 927. 966. 983. 1007. 1008.
- Wadi Zeit, das Delthal, in Samaria. II, 450.
- Wadi Zereigye, auf der Sinai-H. I, 547. 549.
- Wadi Zerka, f. Wadi Serka.
- Wadi Zoar, f. Wadi Kerek.
- Wadi Zoara, Bucht im Mlsgolf. I, 279.
- Wadi Zugherah, auf der Sinai-H. I, 258.
- Wadi Zulakah, f. Wadi Salafa.
- Wadi Zurka, f. Wadi Serka.
- Waeff, Ort in Haurân. II, 910.
- Waffen, der Anezech. II, 823. — der Beni Sachar. 837. — der Drusen im Dschebel Haurân. 937. — f. Römische W., Schwert, Dolch, Keule, Flinte zc.
- Wagen, f. Eisen-, Streitw., Räderkarren.
- Wahabi = Furth (Wacabees), im unt. Jordan. II, 716.
- Wahabiten (Wehabi), auf der Sinai-H. I, 247. 834. 845. 923. 928. 971. 972. — stören die Pilgerzüge. 1033. — im Dschebel Schera. 1071. — im Ghôr. II, 556. — am unt. Jordan. 566. — in Kerek. 669. — Syrien. 797. — unter den Anezech. 823. — in Dscholan. 828. — Haurân (1810). 851. 959. 984. 1000.
- Wahab Te, f. Wadi Tyh.
- Wahydat, Stamm bei Gaza. I, 978.
- Wahlkönige der Edomiter. II, 126.
- Waira, Ruinen im petr. Arabien. I, 176.
- Waizen, auf der Sinai-H. I, 712. 719. 818. 916. — grüner, von Beduinen verspeist. 1043. — im El Ghôr zc. 982. 1057. — bei Petra. 1069. — in N. Palästina. II, 195. 240. — Galiläa. 311. 415. — in Dscholan. 276. 356. — Basan. 374. — bei Jericho. 515. — in El Belta. 574. — Ghôr el Mesraa. 588. — Ghôr es Sâsieh. 591. — Judäa. 637. — sehr guter, in Kerek. 671. 672. 680. — am unt. Jordan. 711. — in Haurân. II, 818. (mit Grannen) 827. 829. 849. 850. 910. 911. — Ezra. 857. — Sueida. 931. — in der Szaffa. 949. — in Bosra zc. 986. — Haurân. 988. 992. — Gilead. 1061. — im Dschebel Adschlûn. 1097. 1105. — gerösteter, in Kafer el Roehf. II, 874. — f. Bartwaizen.
- Waizengraupen, f. Burgul.
- Wakil (Wakyl), d. i. Commissarius. I, 301. — Titel des Priors im Sinai-Kloster. I, 626. — Vicarius. II, 613.
- Wal, f. Wadi Wale.
- Waldung, früher auf der Sinai-H. I, 274. — bei Baniâs. II, 196. — sehr selten in Syrien. 396. — früher auf dem Gilboa-Gebirge. 419. — früher am unt. Jordan zc. 500. 535. 551. — Reichthum im Dschebel Adschlûn. 1056. 1069. 1073. — desgl. in El Belta. 1108. 1110. 1143. 1172. — f. Baum, Holz, Vegetation zc.
- Wale, f. Wadi W.
- Waleb, f. Om W.
- Walgh (Walgha), Ort am Wadi Rannat in Haurân. II, 870. 914.

Wallachische Handschriften,
in St. Saba. II, 616.

Wallfahrtsort, ägyptischer, zu
Särbat el Chädem? I, 801.

Wallfische, zahlreich im Suez=
Golf. I, 451.

Wallnuß, am Sinai. I, 608. —
in Golan. II, 169. — (Juglans
regia) in Ituräa. 171. — im
Libanon. 190. — am galil. Meer.
292. — am Tabor. 397. — in
Kerek. 680. — im Dschebel Ab=
schün. 1105. 1114.

Wanderleben, in Haurän. II,
878. 923. 992. — vgl. Hirten=
volk.

War, Bai bei Tör. I, 460.

War, d. i. Klippenland, Stein=
distrikt. II, 357. 809. 865. 896.
— s. Büffel-War.

Wara, s. Verb W.

Warada, Station in Aegypten.
I, 146.

Waran, i. e. Lacerta nilotica.
II, 562.

Warburton, Dr., am unt. Jor=
dan. II, 554. — Todten Meer.
722.

Wardän, s. Wadi W.

Wardi, s. Jbn el W.

War ed Dschamus (Büffel=
War), steiniger Landstrich in
Haurän. II, 809.

War Ezzaſy (W. ez=Z.), steiniges
Gränzland von Dscholan und
Dscheibur, Asyl für Flüchtige.
II, 160. 165. 357.

Waridat, s. El W.

Warran, s. Wadi W.

Warsan, s. Wadi W.

Warsut (wol Waset, d. i. die
Mitte), Cap am Misa=Golf. I,
210. 235. 239. 316.

Wascha, s. Nabi W.

Wasel (Waskil), s. Beni Wassel.

Waset, s. Warsut.

Washington, s. Camp W.

Wasi, s. Wadi el W.

Wassel, s. Beni W.

Wasser, große Massen auf der
Sinai-H. I, 219. 222. 243. 273.
— gutes, in den centralen Ur=
gebirgen der Sinai-H. 647. —

Mangel in der Sandsteinregion
der Sinai-Kette. I, 773. — desgl.
in SD. Judäa. II, 685. — Ab=
nahme, durch Vegetationsmangel
bedingt. II, 500. — Kunst der Is=
raeliten, bitteres süß zu machen.
I, 819. — vgl. Quelle, Ain,
Brunnen, Bir, Moi, Mojet,
Nahr, Wadi, Fluß, Gießbach,
Regen etc.

Wasserbehälter (Bassin, Ci=
sterne, Teich, Birket), in Edom
etc. I, 72. 93. — aus gebranntem
Backstein im Wadi Feirän. 718.
— großes, im Wadi Sabra.
1008. 1009. — sehr zahlreich in
Ameime. 1011. — Petra. 1126.
— zahlreich in Basan. II, 357.
— bei Nablus. 450. — in N.
Judäa. 461. — Samaria. 471.
474. — sehr großes, altes, zw.
Jerusalem u. Jericho. 488. —
bei Bethlehem. 599. — in der
Khareitun-Höhle. 626. — durch
Steine geschützt. 634. — in Kur=
mul. II, 639. — Masada. 657.
658. — auf der Habschroute. 810.
— bei Chürbet el Gasaleh. 829.
— Edrei. 835. 839. 841. — in
Haurän. 870. — Rima el Loehf.
879. — Schohba. 882. 884. 886.
— Dami. 893. — Remtha. 908.
— Natyl. 926. — Sueida. 927.
— Kereye. 963. 964. — Bosra
etc. II, 979. 983. 988. — Irbid.
1064. — Gerasa. 1082. 1085. —
am Mezar Dscha. 1129. — in
Amman. 1152. — am Wadi el
Themed. 1164. — in Djezia.
1167. — Madeba. 1182. 1183.
— Mehatet el Habsch. 1204. —
Nabba. 1217. 1220. — s. Bir=
ket.

Wasserfall (Cascade, Catar=
acte), auf der Sinai-H. I, 232.
520. 660. — im Wadi Schellal.
758. — Wadi Nassb. 798. —
Wadi el Ahfa. 1045. — Sche=
riat el Mandhur. II, 383. — unt.
Jordan. 711. 713. 714. 721. —
im Serka Ma'ein. 746. — Ain
el Beda. 1029. — Wadi Seir.
1048.

Wasserhosen, am Todten Meer. II, 763.

Wasserkäfer, auf der Sinai-H. I, 502.

Wasserkresse, bei Jericho. II, 515.

Wasserläufe, nur temporär auf der Sinai-H. I, 646.

Wasserleitung (Aquädukt), im Wadi Feirân. I, 720. — Dschebel Schera. 1009. 1010. — bei Petra. 1110. 1111. — Banias etc. II, 207. 212. — am galil. Meer. 286. — bei Tarichäa. 345. — Neara. 457. — in D. Judäa. 488. — bei Jericho. 493. 501. 502. 512. 515. 526. — zw. Bethlehem u. Jerusalem. 619. — bei Chtebbe. 829. — Chûrbet el Gafaleh. 830. — Edrei. 838. — Schohba. II, 883. — Merdschan. 901. — Sueida. 928. — im Wadi Abshûn. 1038. 1116. — bei Abu el Beady. 1039. — am Wadi Serka. 1040. — Nahr Hesbân. 1050. — in Gerasa. 1075. 1081. 1082. 1085. — am Ledschun. 1204. — f. Römische W.

Wassermelonen, im Wadi Feirân. I, 642.

Wassermünze (Mentha aquatica), im Wadi Musa. I, 1140.

Wasserscheide, zw. dem Aila- u. Suez-Golf. I, 247. 257. 527. der Râha-Ebene. 515. — am Wadi Sittereh. 757. — der östl. u. westl. Tih-Wüste. 909. — zw. dem Todten u. Rothen Meer. 1062. 1063. II, 770. — bei Petra. I, 1069. — im Dschebel Heisch. II, 173. — zw. dem Jordan u. Mittelmeer. 218. 386. 389. 399. 400. 407. 408. 469. 474 ff. 487. — zw. dem Todten u. Mittelmeer. 599. 617. — zw. dem Jordan u. Damaskus-See. 948. — f. Höhenmessung, Sydrographie.

Wasserschicht, kalte, im Todten Meer. II, 747.

Wasserschlinge (βάραθρα b. Polyb.), zw. Syrien u. Aegypten. I, 142.

Wassertrog, monolithischer, in Sueida. II, 929.

Wasservogel, auf dem galil. Meer. II, 307. 347.

Wast, f. Dschebel el W.

Wasta (b. i. Tamariske), Küstengegend des Aila-Golfs. I, 237. 277.

Wastiye, f. El Wostye.

Watter, f. Rus el Nowatyr.

Waug (Waiy), arab. Name für Schakal. II, 534. — f. Wawe.

Wawa, arab. Sanctus, sein Grab im Wadi Kenesh. I, 755.

Wawe (arab.), b. i. Schakal. II, 827. — f. Waug.

Waziyah, f. Ain el Mafiah.

Webbr, f. Wubbr. II, 596.

Weber, in Es Salt. II, 1127. — f. Baumwollenweberei.

Wechselfieber, böartige, am Sinai. I, 634.

Wehbiten, f. Wahabiten.

Wehheir, f. Irak el W.

Weiber, arabische, sind weniger gastfreundschaftlich als die Männer. I, 179. — ihre Unfruchtbarkeit bei den Towara. 953. — ihre Geschäfte bei Beduinen. II, 531. 631. — geringe Achtung in Kerek. 674. — in Tseil. 828. — arbeitame, in Haurân. 852. — f. Mädchen, Ehe, Harem, Sure.

Weiberkleidung, in Kerek. II, 743.

Weiby, f. El Weibeh.

Weichthiere, bei Dör. I, 447.

Weide (Weideland), vortreffliche, am Dschebel Katherin. I, 553. — auf der Sinai-H. 711. 776. 909. — gemeinsame, bei Beduinen. 940. — am Hermon. II, 162. — in Haurân. 821. — am Kelb Haurân. 948. — vorz. in El Belka. 1194. — f. Gras, Heu, Wiese.

Weidenbach, f. Wadi el Ahsa.

Weidenbaum (Gharab, Saffas, Siffas), am Sinai, Serbâl. I, 632. 707. — Manna tragender, in Armenien. 690. — im El Ghôr. 995. 1065. — am Seybarany. II, 165. — in Ituräa.

- II, 171. — am Hasbeya-Strom. 186. — am unt. Jordan. 543. 548. 711. 717. 720. — in El Belsa. 570. 571. 573. 586. 1197. 1203. — auf Ghôr el Mesraa. 589. — in Haurân. 808. 952.
- Weihrauch** (Liban), Handelswaare der Nabatäer. I, 73. — in Afrika. 337. — Arabien. 372.
- Wein**, verbotenes Getränk der Idumäer. I, 71. — der Rechabiten. II, 137. — der Nabatäer. 138. — der orthodoxen Drusen. 926. — Fabrik in Es Szalt. 1123. 1124. — vgl. Rauschtrank.
- Weinbau** (Berge, Gärten &c.), am Sinai. I, 604. 630. — im Wadi Feirân &c. 712. 900. 995. — im Dschebel Schera. 1041. — bei Petra. 1071. 1127. — im Hermon. II, 182. — Hasbeya &c. 188. 204. — Safed. 259. — Galiläa. 292. 311. — Ost-Palästina. 374. — Jericho. 505. — Judäa. 634. — zu Engaddi, Hebron. 648. 651. — Kerek. 680. — im Dschebel Afschlûn. 826. — (fehlt) in Haurân. 852. 855. 867. — in Szalkhat. II, 960. — im Dschebel Haurân. 962. — in Bosra. 972. 986. — Gilead. 1029. 1074. — El Befaa. 1102. — El Belsa, Es Szalt. 1122. 1128. 1129. (beste Art) 1131. 1142. — Sibma. 1179.
- Weinbeertuchen**, f. Rosinenk.
- Weinreben**, durch Asphalt gegen Wurmfrass geschützt. II, 753.
- Weintrauben** (Laub), als Ornament in Moettebin. II, 890. — Dami. 893. — Kanuat. 934. — Ayun. 954. — Ornamente in Amman. 1152. (auf Münzen) 1157.
- Weißdorn**, f. Azerol-W.
- Weißes Vorgebirge**, bei Masfada. II, 657.
- Weled**, f. Um el W.
- Weled Sulciman**, f. Alad So-leiman.
- Weli**, f. Wely.
- Wellad Said**, f. Alad S.
- Wellad**, f. Om Waleb.
- Wells**, C., über Palästina. II, 60.
- Wellsted**, Lieutn., auf dem Rothem Meere u. im petr. Arabien. I, 192. — Route von Scherm zum Sinai. 221 ff. — in Dabab. 229. — Tör. 452. — über den Dschebel Mokatteb. 459. — im Wadi Hebrân. 491. 501. — erhebt den Sinai. 584. — über Manna. 674.
- Weltei**, auf ägypt. Skulpturen. II, 666.
- Weltgericht**, f. Gericht.
- Wely** (Weli), d. i. Sanctus. I, 918. — Grabkapelle, Grab. 1067. 1128. 1131. II, 489. 613.
- Wely ed Dahi**, Grab auf dem kl. Hermon. II, 414.
- Wely Neby Musa**, f. Nebbi M. II, 521.
- Wendeltreppe**, in Petras Ruinen. I, 1116.
- Weybeh**, f. Misch w.
- Wermuth**, in Haurân. II, 835. — Kerek. 1216.
- Wespe**, f. Blattwespe.
- Wetir**, f. Wadi W.
- Wetterfcheide** der Tyh-Kette. I, 281.
- Wettrennen**, f. Kameelrennen.
- Weyba**, f. El Weibeh.
- Wezar**, irrig ft. Mezhar. II, 422.
- Wazy**, f. Wadi el W.
- Whiting**, Autor. II, 81.
- Wiesel** (Dschradich), in Dscholan. II, 827.
- Wiesenbildung**, fehlt auf der Sinai-H. I, 561. — f. Weide.
- Wild**, im Hermon &c. II, 183. 195. — in Judäa. 503. — im Dschebel Afschlûn. 1096.
- Wildenbruch**, L., preuß. Generalconsul in Beirut, über die Landenge von Suez. II, 78. — Routen in Palästina u. Syrien &c. 89. 210. 233. — üb. den El Suleh. 236 ff. — mittl. Jordan. 266. 283. — Barometermessungen am unt. Jordan &c. 552. 788. 801.
- Wilhelm von Oldenburg**, in Palästina (1211). II, 522. 529.

- Wilkinson, G.**, über Aegypten. II, 307.
Willebrand von Oldenburg, in Palästina (1211). II, 522. 529.
Willermus Tyrensis (Wilhelm), Erzbischof von Tyrus, über Palästina (1182—1185). II, 41. 861. — Szalkhat. 961. — Cavea Roob. 1017.
Williams, G., Maler, Lindsay's Begleiter. I, 510. — Kaplan in Jerusalem. 1083.
Willibald, Bischof von Eichstätt (742), über Palästina. II, 39. 342. 359. 537. 541. 629.
Willa, in Rußland, angebl. Mannaregen das. I, 695.
Wilson, J., am obern Jordan. II, 155. 157. — in Banias zc. 196 ff. 208. 219. — Tiberias. 318. — Galiläa. 345. 390. — Jericho. 484. — am unt. Jordan. 553. — am Todten Meer. 557 ff. 598. 722.
Winde, auf dem Rothen Meer. I, 202. — Aila=Golf. 313 ff. — Suez=Golf. 436. 444. — Schilfmeer. 760. — auf der Sinai=H. 905. — am galil. Meer. II, 293. 306. 309. — in Syrien. 310. — auf dem Todten Meer. 722. 728. 730. (heiße) 734. 736. 737. 763. — s. Sandorkan, Sirocco, Wirbelwind, Etesien, Monsune.
Windhunde, arabische. I, 333.
Windsättel, Zoch der, Mittellglied des Serbäl- u. Sinai=Gebirges. I, 505. 526. 529. — vgl. Raab.
Windstille, im Suez=Golf. I, 444.
Windstöße, momentane, am Aila=Golf. I, 313.
Winer, Autor. II, 583. 776. 822.
Winterstrom, s. Gießbach, Fluß.
Wirbelwinde, bei Tôr. I, 445.
Wirbelwürmer, s. Turbellarien.
Witkitty, s. Tekitty. II, 1075.
Woaletscham, s. Wabi W.
Wodda, s. Wutah.
Woga, Gewicht. I, 674.
Wohalisten, irrig ft. Wahabiten. I, 247.
Wolcott, G., über Jerusalem—Beirut zc. II, 79. — Karten=Skizze der W. Küste des Todten Meeres. 89. — am obern Jordan zc. 155. 156. 213. 220. 244. 453. — in Jericho. 484. 519. — am Westufer des Todten Meeres zc. 597 ff. 617 ff. — Kurmul=Sebbeh (Masaba) zc. 655 ff. 738. 754.
Wolf (Schib), auf der Sinai=H. I, 333. 833. — im Hermon zc. II, 162. 183. 195. — El Belka. 584. — am Kidron. 610. — in Dscholan. 827. — El Tellul. 959. — im Dschebel Abshlun. 1065. 1096.
Wolff, J., Missionar, in Palästina, Syrien zc. (1823). I, 447. 620. II, 58. 68.
Wolff, Dr. Ph., evang. Pfarrer zu Rothweil, in Palästina. II, 523. 544. 621.
Wolfskraute, bei Jericho. II, 508. — am Todten Meer. 726.
Wolle, im Dschebäl. I, 1032. — in Keref. II, 680. — im Dschebel Haurân. 941. — vgl. Distelwolle.
Wollenspinnerei, in Haurân. II, 852. — Ezra. 857.
Womela, Manna-Art in Australien. I, 692.
Wostye, s. Dschebel W.
Wüäbe, s. El Weibeh.
Wual (Wual), d. i. Steinbock. II, 673. 1096.
Wubbr (Wubber, Webbr, Waber, nicht Wulber), d. i. Klippdach. I, 247. 333. 847. II, 584. 596. 611.
Wucherblume (Chrysanthemum coronarium), am Kidron. II, 603.
Wüste, zw. Beisân u. Jericho am untern Jordan. II, 461. 472. 538. — bei Tekoa. 630. — an der SW. Seite des Todten Meeres. 643. — vgl. Juda=, Sinai=Wüste.
Wüste des Todes. I, 887.

Wüste gen Bersabe. I, 886.
 Wüstencharacter. I, 908.
 Wüstenflora, auf der Sinai-H. I, 487. 827.
 Wüstenhuhn (Laufer, Steppen-
 huhn, Pterocles), auf der Si-
 nai-H. I, 332. 490. 492. 770.
 — zwei Arten im Wadi Araba.
 1017.
 Wüsten-Käfer, am Schilfmeer.
 I, 770.
 Wüsten Schnecke (Helix deser-
 torum), in S. Palästina. I, 1100.
 Wulber, irrig st. Wubber.
 Wuld Ali, Stamm der Aenezeh.
 II, 1000. — f. d. f.

Wuldaly = Anafel, arab. Tri-
 bus. II, 1126. — f. d. v.
 Wullet, f. Om Waled.
 Wunderbaum (Joseph.). II,
 578.
 Wunderquell, im Wadi Feirân.
 I, 739.
 Wurmlöcher, häufige, in Dsche-
 far. I, 887.
 Wursah, f. El W.
 Wussam, f. El W.
 Wutâh, f. Dschebel W., Wadi
 W.
 Wuttaiyah, f. El W.
 Wynaad, Gold das. I, 410.

Z.

Zaloth, f. Chisloth. II, 393.
 Xenien, im Rothen Meer. I,
 480.
 Xenodochium, zu Elusa. I, 920.

— Jericho. II, 524. 538. — vgl.
 Herberge.
 Xeranthemum, f. Stroph-
 blume.

Y.

Yâbes, f. Wadi Jabes.
 Yabna (Jamnia), Stadt in Phi-
 listäa. II, 101. 459.
 Jacob, f. Jakub.
 Jadschusch (Yâjûs), Stadt in
 El Belka. II, 1102. 1103. 1140.
 Ya fattah (nicht El fatha), Aus-
 druck arab. Verehrung. I, 743.
 Jaffa, f. Jaffa.
 Jahia, Chesney's Führer. II,
 1135.
 Jahûda, f. Sid Y.
 Jahudi, f. Serir Beat el Y.,
 Jehud.
 Yâjûs, f. Jadschusch.
 Jakub (Jakob), f. Beit Y., Dschiffir
 Benât Y., Dschiffir Beni Y., Dir
 el Y.
 Jakube, f. Maalim Y.
 Jambawi, f. Samegh Embawy.
 Jamin, Araber von, in Jericho.
 II, 527. — vgl. Jemänijeh.
 Jarmuk, f. Scheriat el Mandhur.

Jarud, f. El Y.
 Jaruk, f. Medschdelein Y.
 Javana, d. i. Weihrauch. I, 384.
 Javanapriya, d. i. schwarzer
 Pfeffer. I, 384.
 Javaneshtha, d. i. Zinn. I, 384.
 Jayah, f. Gad Y.
 Jbenberg, f. Zsenberg.
 Jebla (Abila?), Ort in El Refa-
 rat. II, 1002.
 Jebraûd, f. Ain Y.
 Jebudy (?), Ort bei Amman. II,
 1160.
 Jehôschâfat, f. Wadi Y.
 Jehûd (Jude), f. Kasr el Y., Ja-
 huda.
 Jeket, f. Dschebel Y.
 Jemänijeh, Jemenparthei in
 Judäa. II, 653. — f. Jamin.
 Jemen, f. El Y.
 Jerka, Ort in El Belka. II, 1130.
 Jischvioth, d. i. Vesezimmer. II,
 321.

- Jitma, Ort in Samaria. II, 468.
 Johanna, f. Deir Mar J.
 Josch, f. Belled el J.
 Joubea (Joubah, Jbua, Jebua, Jobab, l'Giome), Insel im arab. Golf. I, 19. 196.
 Jsbrand van Hamelsveld, f. Hamelsveld.
 Jsoy, am Horeb, Sinai. I, 543. 566. 584.
 Juda, f. Sidi J. Ibn Jakub.
 Jurmuf, f. Jarmut. II, 624.

- Jusef, f. Salaheddin el Mussela ibn J.
 Jussub el Barekat, Herr des Kalaat er Rabbad. II, 1106.
 Jussuf, Pascha von Damaskus. II, 984. — vgl. Jubb J., Joseph.
 Jussuf Medschaly, f. Scheith J. M.
 Jusuf, Scheith, Irby's Führer. II, 1171.
 Jutta (Zuta, Zutta), Dorf in SD. Judäa. II, 638. 641. 759.

J.

- Zaanaim, Ort bei Rades. II, 136.
 Zaarur, f. Za'rür.
 Zahir, f. Dschebel Zbir.
 Zabilon, Ebene in Samaria. II, 867. 1120. — vgl. Sebulon. II, 393.
 v. Zach, Astronom. II, 783.
 Zachäus, Haus des, bei Jericho. II, 501. 511. 520. 522.
 Zachäusöl, aus Elaeagnus angustifol. II, 505. 511. 680.
 Zachal, f. Wabi Sal.
 Zacharias, Silvan's Schüler. I, 12.
 Zacharias, Vater Johannes d. T. II, 641.
 Zacharias = Grab, bei Jerusalem. II, 599.
 Zadal, f. Wabi Z.
 Zadagatta, f. Szadefe.
 Zale (Szäle), Ort am SD. Fuß des Kelb Haurän. II, 945. 949 ff.
 Zaseraneh, f. Bir ez Z.
 Zaffaran, f. Dschebel Z.
 Zahnbürsten, aus Irak oder Radsa. I, 344. II, 444.
 Zahuet, f. Ezzehue, Szehhuét.
 Zaid, Mohammed's Feldherr, fällt bei Muta (629 n. Chr.). I, 984. 985.
 Zafak, f. Tell Z.
 Zafhal, f. Wabi Z.
 Zakküm (Zükkum, Saküm, Elaeagnus angustifol.), d. i. Delbaum, in Palästina. II, 269. 502. 505. 589. 717. — f. Myrobalane, Saküm.
 Zakkum Murha, i. e. Myro-Balsamum. II, 510.
 Zaktän, oleanderartiger Strauch im Dschebel Schera. I, 1068.
 Zaky, syr. Dorf. II, 165. — vgl. War ez-Z.
 Zal, f. Zfal.
 Zalakha, f. Wabi Salaka.
 Zaledj (Zanedi), in Afrika. I, 428.
 Zaliane (nicht Zaliare), arab. Stamm in Judäa. II, 492. 549.
 Zalmona (Maan?), an der Ostseite des Seir. I, 125. 130. II, 140.
 Zalod, f. Chisloth. II, 393.
 Zamorin, f. Samudra.
 Zamra, f. Churbet el Sümrah.
 Zamzumiter, f. Samsummim. II, 97.
 Zanaatha, ob Zadagatta? I, 99. — f. Szadefe.
 Zanedj, f. Zaledj.
 Zanguebar, Goldland. I, 376.
 Zaoura, Ort im Dschebel Scheith. II, 238.
 Zaphar, f. Sephar.
 Zar, Ruinen in N. Palästina, II, 162.
 Zar, Fürst. II, 1183.
 Zäqa (Zaqä), f. Edhra'. II, 860.
 Zara, f. Zoar. II, 700.
 Zaranbat, d. i. Mollusken. I, 278. 328. — f. Zorombat.
 Zared, f. Wabi el Ahsa.

- Zarthān, am unt. Jordan. II, 447.
 Zarthāna, Ort im Süden Galiläas. II, 414. 432.
 Za'rūr (Zaarur, Saarur, Sarūr, Zaabub, Azaroben; *Mespilus tanacetifol.*), d. i. Hagedornbusch, auf der Sinai=H. I, 551. 552. 566. 571. — in Palästina. II, 350. — Haurān. 874. 932. 1066.
 Zattar (Za'ter; *Ocimum Zatarhendi*), aromatisches Kraut, auf der Sinai=H., am Dschebel Katherin u. I, 553. 566. 633. 638.
 Zauarat, Ebene bei Hebrān im Dschebel Haurān. II, 945.
 Zauberei, s. Aberglaube, Amuletten u.
 Zawān, Unkraut. II, 195.
 Zbat, s. Wadi Sebajeh.
 Zbēr (Zbir), s. Dschebel Zbir.
 Zeadī, s. Wadi Zeidy.
 Zea Mais (*Holcus durra* Forsk.), bei Zeriho. II, 517.
 Zebair u. Zebir (Zbair, ez Zebireh), zwei Städte der Lebsha. II, 891. 892.
 Zebayer, s. Zobayer.
 Zebedeini, s. Dschebel Z.
 Zebēen, s. Dibbin.
 Zebeib, s. Um Z.
 Zebeinat, Dorf bei Damascus. II, 809.
 Zebeine, desgl. II, 809.
 Zebair, Gebirge der Sinai=H. I, 555. — s. Dschebel Zbir.
 Zebir, s. Zebair.
 Zebōim (nicht Zebōin), Stadt im Thale Siddim. II, 94. 755.
 Zecca, s. Naphia.
 Zehinenschnüre, Weiberschmuck in Haurān. II, 816.
 Zedeck, s. Adoni=Z.
 Zedi, s. Wadi Zeidy.
 Zehnten, s. Steuer.
 Zeidiē (Zeid), s. Dschebel Z.
 Zeidy, s. Wadi Z.
 Zeikal, s. Ard Z.
 Zeineiba, Ort in El Belka. II, 1166.
 Zeit, s. Wadi Z.
 Zeitrechnung der Peträer und Bostrener. I, 1141. — s. Trajanische Z.
 Zeitoun, s. Om Ezzeitun.
 Zeitun, s. Scheith Abu Z.
 Zeky, s. Tell Z.
 Zela, im Lande Benjamin. II, 420.
 Zelime, s. Abu Selime.
 Zelka, s. Wadi Salaka. I, 251. 558.
 Zellemi, Fußvolk der Beni Sa cher. II, 1161.
 Zelte, viereckig aufgestellte. II, 631. — der Ghawārineh. 690. — vgl. Daur.
 Zemaraim (Zemmaraim), Berg u. Stadt in Ephraim. II, 465. 466.
 Zemari, s. Simyra.
 Zemmal, s. Em=ah=al.
 Zendjes (Zengi, Zingues, Azzenj), Bewohner Zanguebars. I, 386. 428.
 Zeno Cōtylas, Tyrann zu Philadelphia. II, 1090.
 Zenobius, Bischof von Elusa (536). I, 119.
 Zenodorus, Feind des Herodes. II, 198. 234. (in Trachonitis) 997.
 Zente, in Aegypten. I, 452.
 Zeolithen, in Basalt. II, 296. 297.
 Zephania, Prophet. II, 149. 433.
 Zephath (Zephad, Sepāta), in S. Palästina. I, 1085. 1091. — vgl. Parma.
 Zephath, d. i. Safed. II, 257.
 Zer'ain, s. Zer'in.
 Zereigye, s. Wadi Z.
 Zereth = Sahar, Stadt im Stamme Ruben. II, 574.
 Zer'in (Ser'in, Sirin, Zer'ain), Dorf in S. Galiläa. II, 384. 392. 400. 405. 408. 410 ff. 420. — s. Nahr Serin.
 Zerka, s. Serka, Wadi S.
 Zerunjabin, Zuckersubstanz in Bothera. I, 688.
 Zeugma, am Euphrat. II, 13. 21.
 Zeus Ksios, Gottheit. I, 81. 139. II, 104.

D r u c k f e h l e r .

Band XIV. (I.)

Seite	41	Zeile	7 v. o.	lies	15. Jahrh. statt 10. Jahrh.
=	105	=	6 v. u.	=	Atije statt Atijo
=	228	=	11 v. o.	=	Dahab statt Dhabab
=	344	=	13 v. u.	=	Colocynthis statt Colocynthus
=	477	=	17 v. u.	=	Guaymard statt Gaimard
=	752	=	12 v. u.	=	Gray statt Grey
=	827	=	7 v. u.	=	Diploaxis statt Diplotanis
=	898	=	13 v. o.	=	1479 statt 1497
=	912	=	4 v. u.	=	Tiyabah statt Tiyabah
=	967	=	1 v. o.	=	Defa' Allah statt Dofa Abah
=	994	=	20 v. o.	=	Amazia statt Amazig
=	1040	=	11 v. o.	=	Sababene statt Sababere
=	1064	=	6 v. u.	=	Buweirideh statt Buweidirih

Band XV. (II.)

Seite	94	Zeile	3 v. o.	lies	Sivi statt Siri
=	122	=	18 v. o.	=	Anab statt Arab
=	155	=	17 v. o.	=	Symonds statt Seymonds
=	162	=	10 v. u.	=	Ufal statt Usat
=	222	=	10 v. o.	=	Tibnin statt Tibhin
=	277	=	18 v. u.	=	Semekiyeh statt Serrikiyeh
=	289	=	6 v. o.	=	Bärideh statt Borideh
=	323	=	5 v. u.	=	528 statt 525
=	404	=	14 v. o.	=	Ufah statt Ufah
=	442	=	17 v. u.	=	Tedscharith statt Tedsjarith
=	465	=	6 v. u.	=	Schomron statt Schomror
=	527	=	19 v. o.	=	Ta'amirah statt Taamireh
=	545	=	4 v. o.	=	Atad statt Arad
=	549	=	15 v. u.	=	Zaliane statt Zaltare
=	578	=	4 v. o.	=	Peraea statt Petraea
=	590	=	18 v. u.	=	Ukaba Uila statt Ukba Uiala
=	641	=	10 v. o.	=	Attir statt Altir
=	654	=	7 v. u.	=	
=	654	=	18 v. u.	=	Dibwân statt Diwân
=	714	=	5 v. o.	=	Hawa statt Hawn
=	824	=	5 v. u.	=	Dschiffir statt Dschiffir
=	827	=	15 v. o.	=	Dschilbân statt Dschibbân
=	924	=	18 v. o.	=	Rezam statt Rezam
=	925	=	11 v. u.	=	212 statt 222
=	1160	=	6 v. u.	=	Jeduby statt Jchuby
=	1260	=		=	Belon du Mans statt Mons
=	1273	=		=	Chaetodon statt Chaetodon
=	1306	bei El Maleha		=	I, 758 statt II, 758
=	1438			=	Schulß statt Schulße



BINDING LIST NOV 15 1952

G R

543501

Ritter, Karl

Die Erdkunde im Verhältniss zur Natur und
zur Geschichte des Menschen. Zweite stark ver-
mehrte und umgearbeitete Ausgabe.
v.152

DATE.

University of Toronto
Library

DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET

Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO., LIMITED

